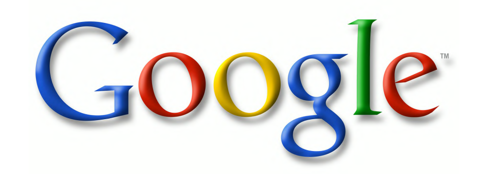
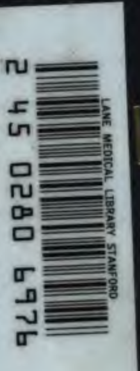




ROTH'S
[...]ISCHE TERMINOLOGIE

SIEBTE AUFLAGE

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

Deutsche Medizinische Wochenschrift.

Begründet von Dr. Paul Börner.

Redakteur: **Prof. Dr. Julius Schwalbe.**

Die Deutsche Medizinische Wochenschrift hat sich während ihres *34jährigen Bestehens zu einem der angesehensten und verbreitetsten Fachblätter des In- und Auslandes* entwickelt. Ihren Ruf verdankt sie in erster Linie ihren gediegenen **Originalaufsätzen.** *In den bedeutungsvollsten Fragen hat sie durch ihre bahnbrechenden Arbeiten die Führung innegehabt,* so namentlich auf dem Gebiete der Tuberkulose-, Diphtherie, Cholera- und Syphilisforschung; sehr zahlreiche neue Mittel und Methoden der gesamten Heilkunde, die sich dauerndes Bürgerrecht in unserer Wissenschaft erworben haben, sind in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift zuerst mitgeteilt worden. Zu ihren *Mitarbeitern* zählt die Deutsche Medizinische Wochenschrift die hervorragendsten Aerzte des In- und Auslandes.

Mit ihrem alle Zweige der Medizin umfassenden Inhalt ist die Deutsche



Weiterhin erscheinen

denzen über das medizinische Leben des In- und Auslandes, medizinische *Reiseschilderungen* usw.

Die **Kleinen Mitteilungen** geben Kenntnis von den wichtigsten ärztlichen Tagesereignissen; sie enthalten ferner Notizen über Kongresse, Universitätsnachrichten u. dgl.

Die illustrative Ausschmückung, die die Wochenschrift bisher schon — abgesehen von den wissenschaftlichen Abbildungen — durch die im Text reproduzierten **Porträts hervorragender Aerzte** erfahren hat, ist durch die

Beigabe von wertvollen Bildern aus der Geschichte der Medizin

in Form von **Kunstbeilagen** erweitert worden.

Die Deutsche Medizinische Wochenschrift erscheint wöchentlich in Nummern von 5—6 Bogen.

Vierteljährlich 6 Mark, (Stud.-Abonn. 3 Mark).

H. Gray
Heidelberg – VIII. 1911

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

Der Praktiker.

Ein Nachschlagebuch für die ärztliche Praxis

von

Dr. E. Grätzer,
Redakteur der
„Excerpta medica" und des „Centralblatt für Kinderheilkunde".

Erste Abteilung.

M. 6.–.

Der Praktiker braucht ein **handliches Nachschlagebuch**, in dem die verschiedensten Thematas — nicht nur wissenschaftlicher, sondern auch solche rein praktischer Art — **kurz und klar** besprochen werden. Das Werk gibt rasche und präzise Information über zahlreiche Fragen des täglichen Berufslebens, plötzliche Erkrankungen, Verletzungen, Intoxikationen, kleine Chirurgie, Verbandslehre, das Wichtigste aus der Unfallheilkunde, alte und neuere Untersuchungsmethoden, diagnostische Winke, Diätotherapie, therapeutische Technik, eine Auswahl der neuen Arzneimittel, wissenswerte Gesetzesbestimmungen etc. etc.

Die **zweite** (Schluss-) Abteilung erscheint Anfang 1908 und wird gleichen Preis und Umfang haben.

Klinische
Terminologie

Zusammenstellung
der in der klinischen Medizin gebräuchlichen technischen Ausdrücke mit Erklärung ihrer Bedeutung und Ableitung

von

weil. **Dr. Otto Roth**

Siebte neu bearbeitete Auflage

Leipzig
Verlag von Georg Thieme
1908

K. B. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn in Erlangen.

Terminologia clinica

Vorwort zur ersten Auflage

Den hauptsächlichsten Inhalt dieses Werkes bildet die Terminologie der Pathologie. Ausgeschlossen ist die Terminologie aller derjenigen Zweige der Medizin, welche sich mit normalen (physiologischen) Verhältnissen beschäftigen, wie die Anatomie, Histologie, Physiologie, welche vielmehr als bekannt vorausgesetzt ist. Da nun die Pathologie das weitaus wichtigste und ausgedehnteste Gebiet der klinischen Medizin bildet und da ich ausserdem noch zahlreiche technische Ausdrücke aus der operativen Chirurgie, klinischen Diagnostik, medizinischen Physik und allgemeinen Therapie hinzugefügt habe, so halte ich den Titel „Klinische Terminologie“ für genügend gerechtfertigt, obgleich zwei der klinischen Medizin ebenfalls angehörige Disziplinen, die Materia medica und die pathologische Chemie, unberücksichtigt geblieben sind.

Meine Terminologia clinica erstreckt sich also gerade auf denjenigen Teil der medizinischen Wissenschaft, dessen Nomenklatur bekanntlich noch am wenigsten festgestellt, geordnet und vereinbart ist, weshalb eine Sammlung der in den verschiedenen zur Zeit massgebenden Fachwerken und in der periodischen medizinischen Tageslitteratur zerstreuten technischen Ausdrücke den Ärzten und Studirenden vielleicht willkommen sein dürfte. Ein Vorzug, auf welchen diese Zusammenstellung jedenfalls Anspruch machen darf, ist der, durchaus modern zu sein, denn die darin enthaltenen

Ausdrücke sind nur den neuesten und gangbarsten, weil anerkannt vorzüglichen Hand- und Lehrbüchern, sowie den medizinischen Journalen der letzten zehn Jahre entnommen. Von älteren Werken, Encyklopädien und Wörterbüchern ist — ausser für den etymologischen Teil das „Kritisch etymologische medicinische Lexikon“ von L. A. KRAUS, 3. Aufl. Göttingen 1844 — kein einziges benutzt, was meiner Arbeit wohl mehr zur Empfehlung als zum Nachtheil gereichen dürfte.

— — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — —

In Rücksicht darauf, dass die Kenntniss der Ableitung der technischen Ausdrücke nicht nur sehr oft das Verständniss ihres Begriffes erleichtert, sondern auch ein wesentliches Hilfsmittel für das Gedächtniss ist, habe ich durchgehends auch eine Erklärung der Ableitung beigegeben.

Ebenso habe ich in der Ueberzeugung, dass eine Sammlung der modernen Ausdrücke erst durch Hinzufügung ihrer Begriffsbestimmung Werth erhalten würde, wo es möglich war, auch die Definition oder, wo der gegenwärtige Standpunkt unserer Wissenschaft eine präzise Definition nicht ermöglichte, die kurze Beschreibung, eine Zusammenfassung der wesentlichen Züge des Krankheitsbildes etc. beigefügt. Dabei bin ich mir freilich der grossen Ungleichmässigkeit der Bearbeitung der einzelnen Gegenstände bewusst, indem bald mehr der pathologisch-anatomische, bald mehr der histologische, bald mehr der klinisch-symptomatische Standpunkt berücksichtigt worden ist. Immerhin glaube ich aber im allgemeinen diejenigen Gesichtspunkte am meisten hervorgehoben zu haben, durch welche die betreffenden Gegenstände am besten veranschaulicht werden konnten. Hypothesen suchte ich möglichst zu vermeiden, wo sie aber berücksichtigt werden

mussten, habe ich sie gewöhnlich auch als solche kenntlich gemacht.

Die Definitionen und Erklärungen sind teils den angeführten Werken*) entnommen, und bei mehr oder weniger wörtlichen Anführungen ist die Quellenangabe gewöhnlich auch im Texte wiederholt, zum grossen Teil jedoch sind sie das Produkt eigener freier Bearbeitung. Für diese habe ich zwar im allgemeinen die obengenannten Werke zu Grunde gelegt, aber auch häufig den Auffassungen anderer Autoren und insbesondere den in Journalen erschienenen neueren und neuesten Veröffentlichungen über die gleichen Gegenstände Rechnung getragen.

Die Erklärungen erscheinen räumlich zwar als der wesentlichste Inhalt des Werkes, und ich wäre wohl auch berechtigt gewesen, für diesen einen ähnlichen Titel wie GALEN für seine *Ὅροι ἰατρικοί* oder Definitiones medicae zu wählen; dennoch ist der Titel „Terminologie" der zutreffendere, denn der ganze Inhalt des Werkes ist doch nur durch terminologische Gesichtspunkte bestimmt, und nur solche Ausdrücke sind aufgenommen, für die ein eigentlicher Terminus technicus gebräuchlich ist, während klinische Bezeichnungen, für die ein solcher nicht existirt, gar nicht oder nur gelegentlich berücksichtigt sind.

Bei manchen Wörtern mit ganz unzweideutigen selbstverständlichen Begriffen, zumal bei klinisch unwichtigeren

---

*) Es handelt sich um eine Reihe von damals massgebenden Sammelwerken und Lehrbüchern, wie Ziemssen's Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie, Pitha und Billroth, Handbuch der allgemeinen und speciellen Chirurgie, Hebra und Kaposi, Lehrbuch der Hautkrankheiten, Rindfleisch, Pathol. Gewebelehre, C. Schröder, Geburtshülfe, Griesinger, Psychische Krankheiten u. a. m. H. V.

Gegenständen, habe ich eine förmliche Definition weggelassen. Solche überflüssige Ausführlichkeit würde das Buch nur zwecklos verdickt und vertheuert haben.

Dass überhaupt die klinisch wichtigeren Gegenstände im allgemeinen ausführlicher behandelt sind als die weniger wichtigen, entspricht dem Zweck dieses Werkchens, ein klinisches Taschenbuch vor allem für den Studirenden zu sein. Vielleicht gilt ein wenig auch von meinem Werkchen, was GALEN in der Einleitung zu seinen Definitiones medicae sagt: „*De medicis finitionibus opus cum medicis omnibus, tum iis potissimum, qui ad medicinam introducuntur, adolescentibus, quam utilissimum colligere et scriptis mandare decrevi. Quum enim ars medica vitae sit utilis et ad hominum salutem inventa ac multa praeclara theoremata habeat eaque adoptionis arduae esse videantur, utilissimae erunt finitiones, quae paucis multa docere possunt. Optima namque omnibus in artibus ac scientiis doctrina est, quae non multis et immensis, sed paucis perbelle dignoscitur.*“

Diesen Worten eines der berühmtesten unter den alten Heroen unserer Wissenschaft lasse ich diejenigen eines der berühmtesten unter den neuen folgen, die Worte R. VIRCHOW's, der sich „Ueber ärztliche Terminologie“ in Nr. 5 der Berliner klin. Wochenschrift vom Jahre 1875 äussert: „Sollte es nicht gerade in der heutigen Zeit, wo dem ärztlichen Stand so viele Gefahren drohen, gerechtfertigt sein, daran zu erinnern, dass die wirklichen Aerzte jede Anstrengung darauf verwenden müssen, auch in den kleinen Dingen ihre wissenschaftliche Stellung zu zeigen? und ist es nicht das erste Zeichen eines wissenschaftlichen Mannes, dass er die Sprache der Wissenschaft zu reden versteht? Durch nichts bezeugt der Sachverständige deutlicher seine Befähigung als durch den korrekten Gebrauch der technischen Ausdrücke,

durch nichts imponirt er mehr und nützt er mehr. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, diese Auffassung recht allgemein werden zu lassen!“

Mit dem Wunsche, dass meine Arbeit dazu dienen möge, einer einheitlichen Auffassung und korrekten Anwendung der technischen Ausdrücke unserer medizinischen Wissenschaft einigermassen förderlich zu sein, übergebe ich dieselbe mit der Bitte um Nachsicht für ihre vermeidlichen sowohl als unvermeidlichen Mängel der Oeffentlichkeit.

Gütige Beiträge von Seite der geehrten Herren Kollegen und Philologen zur Ergänzung und Verbesserung des Werkes würden von mir oder der Verlagsbuchhandlung mit grossem Dank entgegengenommen werden.

Wiesbaden, im Mai 1878.

Dr. med. Otto Roth.

Vorwort zur siebten Auflage

Dr. O. Roth hat nur die erste Auflage der klinischen Terminologie bearbeiten dürfen und auch die weiteren Auflagen haben im Laufe der Jahre verschiedene Bearbeiter gefunden. Es wurde die 2. Auflage (1883) von H. Gessler, die 3. und 4. (1889 und 1893) von R. Stintzing, die 5. (1897) wieder von Gessler, die 6., vor 6 Jahren herausgekommene, vom Unterzeichneten besorgt. Dass das ursprünglich nur 353 Seiten umfassende Büchlein in 30 Jahren und 7 Auflagen manche Wandlungen erfahren musste durch Aufnahme neuer und Ausscheidung allmählich aussterbender älterer Termini, durch nötig gewordene Umarbeitung vieler Artikel und Erläuterungen, ist selbstverständlich. Dies gilt ganz

besonders noch von der vorliegenden neuen Auflage, die, obwohl schon die vorige einer gründlichen Ueberarbeitung unterzogen wurde, in stark veränderter und hoffentlich auch verbesserter Gestalt vor die Oeffentlichkeit tritt. Es sind viele — absichtlich nicht alle! — neugeschaffene oder beliebter gewordene Termini aufgenommen, so ziemlich alle, jedenfalls alle wichtigeren, Artikel sorgfältig durchgearbeitet und, ich darf wohl sagen, modernisiert worden, da manchen noch etwas ältliche Darstellung und Einteilung haften geblieben war, die neueren Gesichtspunkten Platz zu machen hatte. Dass die Literatur zu Rate gezogen wurde, versteht sich von selbst. Vielfach habe ich die zurzeit erscheinende, ihrem Abschluss entgegengehende „Enzyklopädie der praktischen Medizin“ in 4 Bänden, von mir und Dr. M. T. SCHNIRER herausgegeben, Wien und Leipzig, Alfred Hölder, 1906—1908, benützt; wesentlich waren aber bei der Lektüre in den letzten Jahren gesammelte Notizen, nicht etwa mechanische Vergleichung schon vorhandener Wörterbücher. Wie früher muss ich bezüglich älterer und veraltender Termini auf das Lexikon von L. A. KRAUS (vgl. S. VI) und das ältere „Medizinische Wörterbuch“ von H. BRANDEIS, 2. Auflage, Tübingen 1820 (1839) verweisen. Für die im Buch selbst übrigens vielfach berücksichtigten zoologischen Kunstausdrücke dürfte das im Erscheinen begriffene „Zoologische Wörterbuch“ von E. ZIEGLER, Jena 1907 ff. ein guter Führer sein.

Den altsprachlichen Teil der Terminologie, sowie die von ihm verfasste „Sprachliche Einführung“ hat Herr Prof. Dr. ZIMMERER in Regensburg einer erneuten Durchsicht unterzogen, was dem Buche sicherlich sehr zu statten kommt.

Tübingen, Dezember 1907.

Hermann Vierordt.

Hermann Vierordt, o. Hon.-Prof., Dr. med., Inn. M[illegible]
u. Gesch. d. Med. K. Eberh. Karls Univ. Tübinge[illegible]
Württemberg. — *13 X 1853 Tübingen — V: Karl v. V.,
berühmt. Physiolog †22 XI 84. — Univ. Tüb., Be[illegible]
Wien, Leipzig. — Verh: 88 m. Anna Roth, T. d.
Sanskritist. Rud. v. Roth †95. — 76 Dr. med., 81 Pri[illegible]
Doz., 84 Tit. Prof., 89 a.o. Prof., 02 Hon-Prof. —
W: D. Gehen d. Menschen in gesunden u.
kranken Zuständen, nach selbstregistrir. Me-
thoden dargestellt 81; Kurzer Abriss der Pe[illegible]
cussion u. Auskultation 9. Aufl. 07; D. einfa[illegible]
chron. Exsudativ-Peritonitis 84; Messg. [illegible]
Intensität d. Herztöne 85; Üb. d. multilocu-
lären Echinococcus 86; Anat., physiol. u.
physikal. Daten u. Tabellen 3 Aufl. 06;
Altes u. Neues i. d. Therapie 90;
Medizinisches aus d. Gesch. 2 Aufl. 96;
D. angeb. Herzkkh. 98; — m. M. T. Schnirer
Enzyklopädie d. prakt. Med. i. 4. Bd. 06 —
— Hrsg. K. von Vierordt: Schall u. Tonstärke u.
Schallleitungsvermögen d. Körper 85; [illegible]
Klin. Term.

[illegible] Vierordt: c. Hon.-Prof. Dr. med., Inn. Med.
[illegible] d. Med. K. [illegible] Univ. Tübingen,
[illegible]ttemberg. … *13.X.1853 Tübingen. V: [illegible] v. V.,
[illegible] Physiolog †22.XI.84. Univ: Tüb., Berlin,
[illegible] Leipzig. — Prak: 88 [illegible]; I d.
[illegible] Kl. d. v. [illegible] †95. — 76 Dr. med., 81 Priv.
[illegible] 84 ao. Prof., 89 a.o. Prof., 02 Hon.-Prof.
W: [illegible] d. Menschen in Gesunden u.
[illegible] [illegible], nach [illegible] Me-
[illegible] dargestellt 81; [illegible] der Per-
[illegible] u. [illegible] 1. Aufl. 07; [illegible]
[illegible] [illegible] 94; [illegible] d.
[illegible] [illegible] 85; [illegible] d. [illegible]
[illegible] [illegible] 96; Anat., Physiol. u.
[illegible] Daten u. Tabellen 3. Aufl. 06;
[illegible] [illegible] 1901;
[illegible] 2. Aufl. 96;
[illegible] 98; — [illegible]
[illegible] d. [illegible] 1. 87. 06 [illegible]
— [illegible] [illegible] u.
[illegible] 85; [illegible] —
[illegible]

Kurze sprachliche Einführung

Die Sprache der Heilkunde ist das Ergebnis ihrer geschichtlichen Entwicklung.

Es ist offenbar, dass ihr die Spuren dieser langwierigen und nicht immer heilsamen Einflüsse unverkennbar und vielleicht auch unverwischbar aufgedrückt sind. Wie jedoch fast unsere gesamte abendländische Gesittung aus dem Boden des griechisch-römischen Altertums erwachsen ist, so ist auch der Hauptbestand des naturwissenschaftlichen Sprachvorrates in dem Umfange der klassischen Sprachen enthalten.

Die Schriften des HIPPOKRATES, ARISTOTELES und GALENOS, wie des CELSUS, PLINIUS und VEGETIUS sind und bleiben für den Gelehrten die Grundlage und der Prüfstein zur Beurteilung der Sprachrichtigkeit und Reinheit griechischer und lateinischer Termini der naturwissenschaftlichen Disziplinen. POLLUX hat in seinem griechischen Onomasticon den Vorrat medizinischer Terminologie des Altertums aufgespeichert.

Dadurch gewinnen diese Wissenschaften auch heute noch ein gemeinsames, einfaches und völkerverbindendes Gepräge.

Dadurch wird aber auch die Kenntnis dieser beiden Sprachen dem Arzte und Naturforscher zur unerlässlichen Pflicht.

Ohne Verständnis der Etymologie und der Gesetze der Wortbildungslehre haftet das Wort nicht im Gedächtnisse, bleiben Sinn und Form, Unterschied und Verwandtschaft der Ausdrücke unerkannt und dunkel, sind der Willkür falscher Deutungen und sprachlicher Missbildungen Tür und Tor geöffnet.

Die Wortbildungslehre umfasst zwei Gegenstände: a) die Bildung der Wörter durch Ableitung, *Derivatio*; b) die durch Zusammensetzung nach gewissen Gesetzen, *Compositio*. Der ganze Wortvorrat einer Sprache in ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit lässt sich auf eine verhältnismässig geringe Anzahl von Wurzeln zurückführen. Unter Wurzel versteht man denjenigen bedeutungsvollen Lautkomplex, welcher an einer Wortform nach Ablösung alles Formellen übrig bleibt, z. B. in den Wortformen

reg-o, reg-s (rex), reg-is, reg-ina, rec-tor, rec-trix, rec-tus, rec-tura, reg-io, reg-imen, reg-imentum, λέγ-ω, λέκ-σω (λέξω), λέξις, λεκ-τός, διά-λεκ-τος, λεκ-τικός, λέκ-τρον, λόγ-ος, διά-λογ-ος, λόγ-ιος, λογ-ικός, λογ-ικεύω, λογ-ιό-της, λογ-ίδιον, λογ-ιεύς, λόγ-ιμος, λογ-ίζω, λογ-ισμός, λογ-ιστής, λογ-ιστήρ, λογ-ιστηρία, -ιστήριον, λογ-ιστικός, λογ-ιστεύω, λογ-άς, λογ-άω, λογ-άζω, λογ-άδην, λογ-αδικός, λογ-άριον, λογ-αριάζω, λογ-αριασμός, λογ-εύω, λογ-εύς, λογ-εία, λογ-εῖον, λοξίας sind *reg* und λεγ die Wurzeln, alles übrige aber Formelles, das an die Wurzeln *reg* und λεγ angetreten ist. Diejenigen Wörter, welche unmittelbar aus der Wurzel hervorgehen, werden Wurzelwörter oder auch Stammwörter, *Vocabula primitiva*, genannt und um diese war es uns bei Feststellung der Etymologie eines klinischen Wortes in den meisten Fällen zu tun; denn die Wurzeln selbst hätten gar zu oft uns den Versuch nahe gelegt, den Ursprung derselben bis auf die älteste Form der indogermanischen Schwestersprachen, das Sanskrit, zurückzuführen. „Sollte jemand damit noch nicht zufrieden gestellt sein, sondern weiter nach der eigentlichen Bedeutung der Wurzel forschen, so fragt er bereits nach dem Ursprung der Sprache. Auf diese Frage erteilen uns die Sprachphilosophen die Antwort, dass das primitivste Material der Sprache Reflexlaute — begleitet von Gebärden — gewesen sind“ (s. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griech. Spr. 1892).

Ein Stammwort hat zwei Bestandteile: die Wurzel und die Flexions- oder Formationsendung.

Unter Flexionsendungen verstehen wir erstens die Personalsuffixe des Verbum: *o, i-s, i-t*, ω, εις, ει u. s. w. — Durch den Antritt dieser Suffixe an die Wurzel gestaltet sich diese zu einem Zeitwort, also *reg, reg-o, reg-is, reg-it*, λεγ, λέγ-ω, λέγ-εις, λέγ-ει u. s. w. Zweitens das Nominativzeichen *-s*; durch den Antritt desselben an die Wurzel gestaltet sich dieselbe zu einem Substantive der sogen. III. Deklination, also *reg, reg-s = rex, leg, leg-s = lex*, oder zu einem Pronomen, also *i, i-s*, ὁ, ὅ-ς.

Unter den Formationsendungen verstehen wir a) solche Suffixe, durch welche einfach bezeichnet wird, dass das Wurzelwort ein Wort der sog. I., II., IV. und V. Deklination ist, also *scrib-, scriba*, γραφ-, γραφή, *hort-us*, χόρτ-ος, *bon-us*, ἀγαθ-ός, (*dulc-is*, γλυκ-ύς), *ac-us*, (ἀκ-ίς), *gen-u*, (γόν-υ), *di-es*, δῖ-ος; b) solche Suffixe, durch welche dem Worte eine besondere Bedeutung gegeben wird, z. B. *reg, rec-tor* Lenker, λεγ, λογ-εύς Redner, *reg-io* Richtung, λέξ-ις Rede, *reg-imen* Lenkung, λεξ-ικόν Wörterbuch, *frag-ĭlis* zerbrechlich, λεκ-τικός gesprächig, *luc-idus* leuchtend, φαν-ερός.

Den Wurzelwörtern stehen die von denselben abgeleiteten Wörter, *Vocabula derivata*, gegenüber. So wird aus *cap-ere, cap-tare, cap-tatio, cap-tator, cap-tivus*, λέγ-ω, λογ-ίζω, λογ-ισμός, λογ-ιστήρ, λογ-ιστικός, aus *serv-us, serv-ire*, δοῦλ-ος, δουλ-εύω, aus *gen-us*, Gen. *gen-eris, gen-er-are*, γέν-ος, γέν-εος, γέν-εσις, γεν-νάω u. s. w.

Die Ableitung der Wörter von den Wurzeln oder von bereits gebildeten Wörtern mittelst der antretenden **Suffixe** ist eine Art von Flexion, unterscheidet sich aber dadurch von derselben, dass sie nicht wie diese die wandelbaren Beziehungen ein und desselben Begriffes, sondern die aus der Wurzel oder einem bereits fertigen Worte gebildeten **neuen Wortformen** für **neue** Begriffsformen bezeichnet. Der Wurzelbegriff ist freilich in allen seinen Ableitungen und Weiterbildungen erkenntlich und vorherrschend, ist aber in jeder derselben auf eine besondere Weise gestaltet und tritt daher auch in einer besonderen Wortform hervor. So z. B. zeigt das Suffix *-tor*, griech. *-τηρ*, den Begriff einer tätigen Person an, als *rec-tor* Leiter, *λογ-ισ-τήρ* Berechner, das Suffix *tio* den abstrakten Begriff einer Handlung, als *rec-tio* Leitung, das Suffix *-ilis* den Begriff einer Fähigkeit, als *frag-ilis* zerbrechlich, das Suffix *-tare* den Begriff einer intensiven Tätigkeitsäusserung, als *captare* haschen.

Betrachten wir nun die Suffixbildungen **in ihrer Anwendung auf unsere medizinischen Termini**, so ist weitaus das häufigste dem Arzte gebräuchliche

1. **das Suffix auf i-tis.** Dasselbe ist zunächst nichts anderes als die gewöhnliche Femininendung zu den Substantiven auf *-της* und besonders zu den Adjektiven auf *α-της*, *ε-της*, *ι-της*, *ω-της*, z. B. *ἐργάτης* der Arbeiter, *ἐργάτις* Arbeiterin, *ἱκέτης* schutzflehend (*ἱκέτις*), *δεσμώτης* gefesselt (*δεσμῶτις*), *νεφρίτης* nierenähnlich (*νεφρῖτις*).

Die Zahl der Wörter auf *-ίτης* beläuft sich ohne die Gentilia, welche eine Herkunft oder die Bewohner von Städten bezeichnen, auf circa 400.

Diese Wörter sind durch ein Sekundaer-Suffix *ι-της* gebildet.

Den griechischen Formen entsprechen im Lateinischen Bildungen auf *itis*, z. B. *Quiritis* und *Samnitis*.

Man darf annehmen, dass sich das ableitende Suffix *-τη-* später gern zunächst an adjektivische Formen auf *-io* anschloss, z. B. *ἀπίτη-* (*ἀπιο-* Birne), *ἡλίτη-* sonnenartig (*ἡλιο-* Sonne), *νηίτη-* die Flotte betreffend (*νηισ-* zum Schiffe gehörig), *σκορπίτη-* Skorpionstein (*σκόρπιο-* Skorpion) u. s. f.

Verwandt sind diese Bildungen mit den zahlreichen Zeitwörtern auf *-ίζω*, welche eine Neigung zu ihrem Stammworte bezeichnen, z. B. *ἑλλην-ίζω* bin hellenisch gesinnt, *μηδ-ίζω* etc.

Das zahlreichste Kontingent aber liefern sie für die Wörter aus dem Naturreiche, zumal Steine, Weinarten, und — **Krankheiten, besonders Entzündungen**, weil das Suffix eine erhöhte Betätigung des im Stammworte liegenden Begriffes bezeichnet, z. B. *ἀμμίτης* Sandstein (*ἄμμος*), *βατραχίτης* froschgrüner Stein, *γερανίτης* Kranichstein, *κεγχρίτης* hirsenähnlicher Stein, *κηρίτης* Wachsstein, *μιλτίτης* Rötelstein (*μίλτος*), *πρασίτης* Lauchstein, *πυρίτης* Feuerstein, *σμαραγδίτης* smaragdfarben, *συκίτης* feigenartig, *χαλκίτης* Kupferstein, *χλωρίτης* grasgrüner Stein, *στηλίτης* Säulen-

stein, *βοτρυίτης* Traubenedelstein, *αἱματίτης* Blutstein, *γαλακτίτης* Milchstein, *φεγγίτης* Leuchtstein.

Weinarten: *μαραθρίτης* aus Fenchel (*μάραθρον*) bereitet, *μηλίτης* Apfelwein (*μῆλον*), *μυρτίτης* Myrtenwein, *ναρδίτης* mit Narden bereitet, *ὀμφακίτης* aus unreifen Trauben (*ὀμφακ-*), *θυμβρίτης* über Saturei (*θύμβρα*) abgezogen, *πισσίτης* mit Pech versetzt (*πίσσα*), *ῥητινίτης* nach Harz schmeckend u. a. m.

Auf Krankheiten bezüglich: *ἀερῖτις* (scilicet *νόσος*), *αἱματῖτις*, *ἀμυγδαλῖτις*, *ἀνδρωνῖτις*, *ἀνθρακῖτις*, *ἀρωματῖτις*, *γαλακτῖτις*, *δονακῖτις*, *ἐγγαστρῖτις*, *ἡπατῖτις*, *θυλακῖτις*, *θωρακῖτις*, *καρδῖτις*, *κονδυλῖτις*, *λειμωνῖτις*, *μυρμηκῖτις*, *ὀνυχῖτις*, *παρηονῖτις*, *πιδακῖτις*, *ποικιλειμωνῖτις*, *πυρῖτις*, *πωγωνῖτις*, *πριονῖτις*, *σκυλακῖτις*, *σκωληκῖτις*, *σπληνῖτις*, *φρενῖτις*, *χαλκιδῖτις*, *ὠτῖτις*; *πνιγῖτις*, *κεραμῖτις*, *ῥαχῖτις*, *ἀμαθῖσις*, *ἀμπελῖτις*, *ἀρθρῖτις*, *ἀφρῖτις*, *ἀχυρῖτις*, *βαλανῖτις*, *βυθῖτις*, *δακτυλῖτις*, *δειπνῖτις*, *ἐπισκληρῖτις*, *ἐπιτοξῖτις*, *ζεφυρῖτις*, *ἡλῖτις*, *ἡμιονῖτις*, *κροταφῖτις*, *κωνῖτις*, *λεπτῖτις*, *μαρμαρῖτις*, *μεσοπλευρῖτις*, *μεταλλῖτις*, *νευρῖτις*, (*νεφρῖτις*, *νεβρῖτις*), *νησῖτις*, *νιτρῖτις*, *πεταλῖτις*, *ὑαλῖτις*, *φελλῖτις*, *φλογῖτις*, *χλωρῖτις*, *χονδρῖτις*.

Dazu kommen analoge Neubildungen späterer Zeit wie *γαγγλιονῖτις* (*γαγγλιῖτις*), *ἐλυτρῖτις*, *διφθερῖτις*, *ἐπισκληρῖτις*, *κυστῖτις*, *κωλῖτις*, *κρανῖτις*, *μητρῖτις*, *φλεβῖτις*, *χορδῖτις*, *μαστῖτις*, *κυκλῖτις*, *σαλπιγγῖτις*, *περιvaginitis*, *κολεϊτις*, *ἀραχνῖτις* (*ἀράχνιον*), *adenitis*, *bronchiolitis*, *bronchitis*, *οὐρηθρῖτις*, *στοματῖτις*, *synovitis*, *τυφλῖτις*, *testitis*, *bursitis*, *γλωσσῖτις*, *γονῖτις*, *κολπῖτις*, *λαρυγγῖτις*, *μυωσῖτις*, *cavernitis*, *gingivitis*, *ἐντερῖτις* und gar *duodenitis*. (vgl. § 41 a.)

Diesem gebräuchlichsten aller Suffixe schliesst sich

2. das Suffix auf **-ia** und *-σία* an. *-ια*, *-ία*, *-εία*, *-σία* ist die gewöhnlichste Endung, mit welcher Substantiva von Adjektiven abgeleitet werden, um die Eigenschaft als abstraktes Substantiv zu bezeichnen, im Deutschen -heit oder -keit.

Im Deutschen erleiden sie in der Aussprache mannigfache Veränderungen, besonders die auf -gonie, -phorie, -skopie, -metrie, -logie, -sophie, -rhythmie, -pathie und -mathie, -graphie, -kratie. — Während die einfachen Wörter wie *-αἱμία*, *-πνοία*, *-βλεφαρία*, *-παθία*, *-κρανία*, *-λογία*, *-γραφία*, *-κρατία*, *-σθενία*, *ὠπία*, *γενεσία*, *-γονία*, *-γωνία*, *φωρία*, *-τοπία*, *-μετρία*, *μαστία*, *ῥοία*, *-ῥυθμία*, *-σκοπία*, *-τομία*, *-φωνία* tatsächlich nicht als Substantiva vorkommen, sondern meist auf Adjektiva wie *λόγιος*, *τόπιος*, *μέτριος*, *ῥύθμιος*, *τόμιος*, *γενέσιος* zurückgehen, treten sie im Zusammenhange mit dem *ἀ* privativum oder Kompositis oder anderen Substantiven sehr gewöhnlich auf, also *ἀν-aemia*, *ἄπνοια*, *ἀβλεφαρία*, *ἀλλοπαθία*, *ἀκρανία*, *θεο-γονία*, *τετρα-γωνία* (Viereck), *γωνιο-μετρία*, *πυρο-φορία*, *παθο-λογία* (scil. *τέχνη*), *ἀνιριδία*, *ἀ-μυοσθένεια*, *αἱμο-φιλία*, *ἀμβλυωπία*, *παλιγγενεσία*, *γεω-μετρία*, *στηθοσκοπία*, *ἀνα-τομία* (*ἀνατομική*), *πολυφωνία*.

Neubildungen sind: *ἀλγία* (*ἄλγος*), *ἀ-λεξία*, *οὐρ-αιμία*, *dextero-καρδία*, *ἐκτοπία*, *πολυμασθία* etc.

Die griechischen Aerzte hatten nur ein einziges, einen krankhaften Ausfluss ausdrückendes Wort, welches mit *ῥοία* (*rhoea* Fluss) zusammengesetzt ist. Dieses Wort ist *αἱμόρροια*. (Doch findet sich bei GALEN noch *γονόρροια*, auch *ὑδρόρροια* ist überliefert). Alle anderen Worte in *-rhoea*, welche in der Medizin so zahlreich angetroffen werden, sind Neubildungen. Ist das Vorwort eines solchen Kompositums eine Flüssigkeit, so kann die Neubildung zugelassen werden, wie *Blennorrhoea, Spermatorrhoea, Galactorrhoea, Dacryorrhoea* etc., denn sie entspricht dem griech. Vorbilde *Haemorrhoea*. Ist aber das Vorwort keine Flüssigkeit, sondern ein Organ, dann sind alle diese neuen Worte Barbarismen wie *Phallorrhoea, Balanorrhoea, Metrorrhoea, Proctorrhoea, Otorrhoea* u. s. w.; (s. HYRTL, Onomatologia anatomica p. 394).

Sehr häufig schliesst sich das weibliche *-ia* an präsentische Partizipformen auf *-nt*, wie in *audentia* Dreistigkeit *audens, audent-* wagend, *audientia* Gehör, *beneficentia, benevolentia, breviloquentia, cohaerentia, confidentia, conscientia, consequentia, constantia, continentia, convenientia, despicientia, dehiscentia, extumescentia, flatulentia* etc. etc.

Neubildung: *latentia*, diese werden alle wie „Latenz" im Deutschen gesprochen.

Die Substantiva auf *-σία* entstanden aus *-τία*, gehen entweder aus Nominalformen hervor wie *ἀγνωσία* von *ἄγνω-τος, κυνηγε-σία* von *κυνηγέ-της, ἀκαθαρ-σία, ἀκάθαρ-τος*, oder von Verbalformen wie *γυμνασία* (*γυμνάζομαι*), *δοκιμα-σία* (*δοκιμάζω*), *εἰκασία* (*εἰκάζω*), *σκευασία* (*σκευάζω*).

Unter den zahlreichen Wörtern auf

3. **-is, -sis**, welche eine einfache Weiterbildung des Grundbegriffs sind, eine Handlung oder den Eintritt eines Zustandes bezeichnen, kurz den abstrakten Begriff der Tätigkeit des Substantivs ausdrücken (*-σία*) und im Deutschen entweder durch den zum Substantiv erhobenen Infinitiv oder durch die Endung -ung wiedergegeben werden, *ἀλλαντίασις, πύρεσις*, richtiger *πύρεξις* (deutsch *Pyrēse* falsch ausgesprochen). *ἀνάμνησις* (deutsch *Anamnēse!*), Neubildung: *κέντησις, ἀκεφαλόκυστις* (deutsch *Kyste*)

sind die zahlreichsten die auf

-ωσις (und *-ωμα*), welche meist eine Fülle bedeuten und von Verben auf *-όω* abstammen, z. B. *ἕλκωμα, ἕλκωσις* von *ἑλκόω, ἕλκος, ulcus, ἕλκω, lacio*; *μίτωσις* von *μιτόω* = *μίτωμα*; — *σάρκωμα σαρκόω, σάρξ*; *λεύκωμα, λευκόω, λευκός, λεύσσω, luceo λύξ, lux*.

Dabei findet eine erhebliche Differenz der Aussprache zwischen dem Akzentton im Griechischen und der Quantitätsbetonung im Deutschen statt. Feminina mit der Endung *-sis, -xis*, und *-psis* behalten diese Endung, wenn der erste Komponent eine Präposition ist, wie in *πρό-πτωσις, περί-πτωσις, διά-γνωσις*; ist er jedoch keine Präposition, so ändern sie in der Zusammensetzung die Endung in *-sia*, wie in *εὐ-πραξία, ἀ-πραξία, παλιγ-γενεσία, ἱερο-γνωσία, γαστρο-πτωσία, εὐ-πεψία*.

Die meisten der Verba auf *-όω* kommen von Nominibus, besonders Adjektiven der II. Deklination und bedeuten gewöhnlich das hervorbringen, was das Stammwort bezeichnet, z. B. *ἀγκυλόω* krümme, *ἀγκύλος* krumm, *ἀγκύλωμα*, *ἀγκύλωσις*, *ἀναστόμωσις* (*ἀνα-στομ-όω* öffne den Mund).

Die Substantiva in *-(ω)μα* geben das Vollbrachte oder das Ergebnis der Handlung, die Wirkung. —

Beispiele: *αἱμάτωσις*, *ἄρθρωσις* (Arthrōse) v. *ἀρθρόω*, *ἀνθράκωσις* (Anthrakōse) v. *ἀνθρακόω*, *ἀναστόμωσις*, *θρόμβωσις*, *ἰχθύωσις*, *καρκίνωσις*, *κύφωσις*, *μύωσις*, *νέκρωσις*, *ξήρωσις*, *σκολίωσις*, *τρίχωσις*, *τύρωσις*, *φλόγωσις*, *χρωμάτωσις*, *χώλωσις*.

Analoge Neubildungen: *ἀκάνθρωσις*, *ἀνόστωσις*, *Athetōse!*, *βλάστωσις*, *Dextrose!*, *Dermatonosis*, *ἐκχόνδρωσις*, *ἐκχύμωσις*, *κύτωσις*, *κίρρωσις*, *κιρρόνωσις*, *λιπωμάτωσις*, *Lupinose!*, *μύκωσις*, *νεύρωσις*, *νέφρωσις*, *ὄγκωσις*, *συνόστωσις*, *Tuberculosis!*, *ὑαλίνωσις*, *ὑδραργύρωσις*, *ὑπερίνωσις*, *ὕδρωσις*, *χόλωσις*. —

-oma. *κονδύλωμα* (*κονδυλόω*) Geschwulst, *μυέλωμα*, *ὄγκωμα*, *σύμπτω-μα*. —

Neubildungen: *ἀδένωμα*, *ἀκέστωμα* (*Akestōm*) *ἀγγείωμα* (*Angiōm*) v. *ἀγγεῖον*, *αἱμάτωμα*, *ἀκάνθωμα*, *γλοίωμα*, *κύστωμα*, *λίπωμα*, *μύωμα*, *ὀδόντωμα*, *στεάτωμα* (v. *στεατόω* werde zu Talg), *σιφώνωμα* (Siphonom), *χόνδρωμα*, *χλώρωμα*, ja sogar *adipoma*, *cavernom*, *fibrom*, *granuloma*, *lymphoma*.

Alle Aerzte reden von Neurosen als „Nervenkrankheiten" (*νευροπάθεια*). Das sind sie wahrlich nicht. Aerzte und Anatomen bildeten mit *νεῦρον* eine Legion von neuen Worten, welche, weil das alte *νεῦρον* Sehne bedeutet, das neue aber Nerv, wahrhaft komische Sinnverwirrungen mit sich brachten. Alle Substantive in *-ωσις* kommen von Zeitwörtern in *-όω*. *νευρόω* heisst nun bei den Griechen „den Bogen mit der Sehne bespannen", somit *νεύρωσις* „die Bespannung des Bogens". In den medizinischen Lexicis wimmelt es von solchen Wortungeheuern (s. Hyrtl, On. an. S. 353).

4. Wörter mit dem Suffix **-(a)tio -a-t-io.** Viele Wörter auf **-io**, **-s-io**, **-t-io**, **-a-t-io**, welche, wie im Deutschen die Substantiva auf -ung, eine Handlung als geschehend, zuweilen jedoch auch ein durch die Handlung Bewirktes, ein Ergebnis bezeichnen, sind bei uns durch das Romanische auf dem Umwege über Frankreich eingeführt worden und lauten dann auf -on, z. B. Luxation, Nation, Passion, Retorsion, Version etc.; *ablactatio*, *subluxatio*, *subfocatio*, *subpuratio*, *sus-pensio*. Die Wörter auf *-atio* und *-sio* gehen natürlich auf Verbalstämme zurück, *ablactare*, *lux-are*, *tor-que-re*, *luxa-tio*, *tor(c)-sio* etc.

Analoge Neubildungen: *angustatio*, *cauterisatio*, *eburneatio*, *splenisatio*, *(extra-)vasatio*, *vascularisatio*.

5. Wörter auf **-tas**, griech. *-της*, Gen. *-τητος*. Auch sie bezeichnen in der Regel einen abstrakten Begriff, von substantivischen und adjektivischen Stämmen auf *-i-* und von Adjektiv-

stämmen auf *-l*, *-s*, z. B. *civi-tas*, *aevi-tas*, *im-munitas*, *venus-tas*, *hones-tas*, *facul-tas*.

Neubildungen, *venositas* Gen. *venositat-is*), deutsch gegeben: Venosität (*vena*, *venosus*).

6. Auf **-mus**, griech. *-μος*. Substantive von Verbalstämmen durch Anhängung der Silbe *-μος* abgeleitet, die gewöhnlich den abstrakten Begriff der Tätigkeit, seltener die intransitive Beziehung des Verbums ausdrücken. Es ist dies die regelmässige Ableitung bei den Verbis auf *-ζω*, *τεινεσ-μός* (HIPPOKR.), *Tenesmus*, *Albinismus* (*albin-us* weisslich), *ῥέω*, *ῥεῦμα*, *ῥευματίζω*, *ῥευματισ-μός*.

Neubildungen: *Albinismus*, *Ergotismus*, *Mutacismus* (v. *mutus*), *ὑπνωτισμός* (v. *ὑπνωτίζω*, *ὑπνόω*); ein *ἀγραμματισμός* gibt es nicht im Griechischen, wohl aber *ἀγραμματία* und *ἀγραφία*

7. *-ιον*, **-ium (-ius, -ia, -ium)**; z. B. *remigium* (*remex*, *remig-is* Ruder), *princip-ium*, *fastid-ium*, *stilli-cid-ium* (*stilla*; *-ca-do*).

8. **-vus, -va, -iva, -ua, -uum, -uus**; *acer-vus* (*acus*, *acer-is* Spreu), *cater-va*, *Miner-va*, *ging-iva* Zahnfleisch, *sal-iva* Speichel, *noct-ua* Käuzchen, *patr-uus* Onkel, *tonitr-uum* Donner.

9. Die Subst. mit dem Suffix **-ago** sind aus dem Verb *agere* gebildet, mit Steigerung des Vokals *ă* in *ā* und mit der Bedeutung des Bewirkens, Darstellens, Aehnlichmachens, z. B. *im-ago* (*im-itari*) Bild, *vor-ago* Schlund, *lapp-ago* (*lappa* Kette), *carr-ago* Wagenburg, *lumb-ago* (*lumbus* Lende) L-Lähmung, *cori-ago* Hautkrankheit, (*corium*), *citr-ago* (*citrus* Zitrone), *mucil-ago* (*mucus* Schleim, *mungo*), *plumb-ago* (*plumbum* Blei), *aur-ago* Gelbsucht, *vir-ago* Mannweib, *farr-ago* Mengfutter (*far*), *sart-ago* Tiegel.

In den Suffixen *-igo* und *-ugo* hat sich das ursprüngliche *a* des Suff. *-ago* zu *i* und *u* abgeschwächt.

Statt *-ago* findet sich auch **-l-ago** in einigen Wörtern wie *sals-i-l-ago* Salz-ig-keit (*salsus*), *ossi-l-ago* Knochenhärte.

Ferner: *or-* **igo**, *prur-igo*, *pet-igo* Räude (*petere*), *vert-igo*, *claud-igo* Hinken (*claudus*), *surd-igo* (*surdus*), *lent-igo* linsenförmige Flecken (*lens*, *lent-is*); *lan-***ugo** (Flaum, *lana*), *alb-ugo* weisser Fleck (*albus*), *aur-ugo* Gelbsucht (*aurum*), *sals-ugo* Salzgehalt (*sal*, *salsus*), *ferr-ugo* Eisenrost (*ferrum*), *vesper-ugo* Abendstern (*vesper*), *rubigo*, Rost (*ruber*), *aer-ugo* Erzrost (*aes*).

Neubildung: *serpigo*, *mellago*.

10. Die Formen auf **-ber, -bra, -brum, -bris, -bre** sind zurückzuführen auf *fer-o* trage (deutsch: -bar, z. B. fruchtbar); *candela-brum* Kerzenträger, *lugu-bris*, *fa-ber*, *salu-ber*, *cre-ber* (*cresco*); *cele-ber*, *frugi-fer*, *φόρος*, z B. *χοη-φόρος*, *πυρο-φόρος* etc.

11. Die Suffixe **-cer, -cris, -cre, -cra, -crus, -crum** kommen von der Sanskritwurzel *kar* „machen"; *volu-cer*, *ludi-crus*, *lava-crum* bade-bereitend, *sepul-crum*.

12. **-ter, -tro, -trum**, Sanskritwurzel *tar* = vollbringen, *fere-trum* Bahre, *spec-trum* Schauen bewirkend, *rast-trum* (*rad-o*).

ros-trum (*rod-o*), *claus-trum* (*claud-o*), *vi-trum* (*video*), *mulc-tra* (*mulc-eo*). Das Werkzeug oder Mittel zu einer Handlung bezeichnet *-τρο*, *-τρον*, *ἄρο-τρον* Pflug, *aratrum*, *λύ-τρον* Lösegeld, *δίδακ-τρον* Lehrgeld. *-τρα*, *ξύστρα* Striegel (*ξύω*), den Ort: *ὀρχήστρα* Tanzplatz, *παλαί-σ-τρα* Ringschule (von *ὀρχέομαι* und *παλαίω*).

13. Die Bildungen auf **-tura** sind im Lateinischen sehr gewöhnlich und manche sind auch unter ihnen, neben denen die einfachen Formen auf **-tor** gar nicht mehr auftreten, nur gefolgert werden können; *pressura* (*pressor*, *premo*), *fractura* (*fractor*, *frango*), *punctura* (*punctor*, *pungo*), *sectura* (*sector*, *seco*), *tonsura* (*tonsor*, *tondeo*), *unctura* (*unctor*, *ungo*), *litura* (*lino*), *junctura* (*jungo*), *genitura* (*genitor*, *gig*[*e*]*no*), *mensura* (*mensor*, *metior*).

14. **-orium**, **-torium**, gr. *-τήριον*, **-sorium**, (franz. **-oi)r**, zur Bezeichnung von Oertlichkeiten, Werkzeugen und ähnlicher Dinge: *promunt-orium*, *tent-orium*, *accub-i-torium*, *suda-torium*, *ad-ju-torium*, *ses-sorium*, *dever-sorium*, *terr-i-torium*, *calca-torium*, *emunc-torium*, *tec-torium*, *ἀκροα-τήριον audi-torium*, *δικασ-τήριον* Gerichtsstätte (*δικάζω*).

Neubildung: *decoctorium*.

15. Eine grosse Rolle spielen in der Medizinersprache die **Deminutiva**.

Sie sind entweder solche, welche das Stammwort als klein bezeichnen: *παιδ-ίον*, *puer-ulus* (*παῖς*), *κηπ-ίον*, *hort-ulus* (*κῆπος*), *οἰκ-ίδιον* Häuschen (*οἶκος*), *παιδ-άριον* Knäbchen, *μελ-ύδριον* Liedchen (*μέλος*), *ἐπ-ύλλιον* (*ἔπος*), *εἰδ-ύλλιον* Idyll, Bildchen (*εἶδος*), *νεαν-ίσκος adolescent-ulus*, *παιδ-ίσκη* Mädchen, *ναυτ-ίλος* (*ναύτης*), *ἀκανθ-υλλίς* (*ἄκανθα*), *θεραπαιν-ίς* (*θεράπαινα*), *agellus* (*ager-ulus*), *serv-ulus*, *bu-c-ulus* junger Stier, *glori-ola*, *car-unc-ula* Stückchen Fleisch, *aren-ula* feiner Sand, *furfur-icula* feine Kleie;

oft auch eine Liebkosung bedeuten: *κορ-άσιον* (*κόρη*), *ψυχ-άριον* (*ψυχή*), *μειράκιον*, *μειρακίσκος*, *μειρακύλλιον* (*μεῖραξ*), *ἱππάριον* (*ἵππος*), *κυνίδιον* (*κύων*), *fili-ola*, *uxor-c-ula*, *amic-ulus*, *oc-ellus* (aus *ocul-ul-us*), *lect-ulus*;

etwas Bedauernswertes, Verächtliches: *ἀνθρωπ-άριον*, *ἀνθρώπ-ιον*, *-ίσκος*, *λαγῴδιον* (*λαγώς*), *γύν-αιον*, *γύνν-ις*, *γυναικ-ίας*, *γυναικ-άριον* (*γυνή*), *ζῳ-ύφιον* (*ζῷον*), *homunc-ulus*, *as-ellus* (*asin-ulus*), *pleb-ec-ula*, *mulier-c-ula*, *lupula* Dirne, *meretric-ula*, *len-unc-ulus* Kuppler.

Suffix **-lus**, **-la**, **-lum**, mit dem Bindevokal *u*, in *u-lus*, verlängert in *c-ulus*: *fasci-culus*, *folli-culus*, *flos-culus*, *os-culum* Mäulchen.

Das Suffix **-edula**, haben mehrere Namen von Tieren, besonders Vögeln: *acr-edula* Käuzchen, *fic-edula* Feigenschnepfe, *mon-edula* Dohle, *nit-edula* Haselmaus, *querqu-edula* Krikente.

Die Suffixe auf **-ellus** und **-illus** sind aus der Verbindung zweier Deminutivformen *-ulus* und *-lus* entstanden, indem sich

das erstere *u* des ersteren Suffixes zu *e* oder *i* abschwächte und das letztere *u* ausfiel, also *ul(u)lus* (*el(u)lus*), *ul(u)lus* (*il(u)lus*); *agnus, agnulus, agnululus, agnellus, anellus, catellus bacillum, axilla, maxilla* (*maxla, mag, μάσσω* kaue).

Vereinzelte Formen sind: *scutri-scum* (*scutra* Schüssel) wie im Griechischen die auf *-ίσκος, -ίσκη, ίσκον*; **-leus** statt **-lus**: *equuleus, hinnuleus. nucleus*; *tocullio* Wucherer, *τόκ-ος* Wucher, *μαλακ-ίων* Weich-ling *δειλ-ακρ-κίων* Jämmer-ling (?) *homun-cio* Mensch-lein *sen-e-cio, mat-ellio* (*matula* Nachtgeschirr), *rub-ellio* rötlicher Fisch (Röt-ling), *pinguecula* von *pinguis*.

Die Bildung der Deminutiva scheint vorzugsweise in der Volkssprache ihren Ursprung zu haben, und so erklärt es sich auch, dass in der neugriechischen wie in den romanischen Sprachen ganz gewöhnlich die Deminutivform statt der Stammform gebraucht wird, als *μάτι, ὀμμάτιον* (*ὄμμα*), *παιδί, παιδίον,* (*σπίτι, hospitium*), *ἀρνί, ἀρνίον* (*ἀρνός*), *φιλί* (*φίλιον*), *ψωμί ψωμίον* (*ψωμός*); dafür lagen schon im Altertum Vorbilder vor wie *βιβλίον* v. *βίβλος, θηρίον* v. *θήρ, χρυσίον* v. *χρυσός, στόμιον* v. *στόμα*. — Im Romanischen *soleil = sol, = aieul = avus, ucella* (ital.) = *aucella = avi-cella = avicula = avis, corbeille = corbicula = corbis.*

Sehr häufig sind Deminutiva als technische Ausdrücke in einer Bedeutung, die von der des Stammwortes wesentlich verschieden ist, wie *dent-i-culus* Zahnschnitt, *capitulum* Köpfchen, Kapitäl, Kapitel, *mus-culus* Muskel.

16. Die **Adjectiva** auf **-ax** drücken eine Geneigtheit oder Fähigkeit aus, z. B. *cap-ax, ten-ax.*

Hierher gehören wohl auch die Substantiva auf *-aculum.*

Unter der Schar der lateinischen Nomina instrumenti sind *tenaculum* und *retinaculum* jedenfalls mitzuzählen, aber sie stehen unter dieser Schar als falsche Analogie nach dem Bildungsgesetze von *gubern-a-culum* von *gubernare,* während sie in Wahrheit ihre Abstammung von den Adjektivstämmen *tenac-* und *retinac-* nicht verleugnen können (Osthoff, Forschungen, 1875, S. 56).

17. Im Zusammenhange stehen damit die Adjektive auf **-aceus** (griech. *-αξ, -άκιος, -άκιον*]; *saeta-ceus* (*saeta* Borste), *herba-ceus* grasartig. *hedera-ceus* (Efeu), *ampulla-ceus* (Flasche), *membranaceus* (Haut), *rosa-ceus, creta-ceus* (Kreide), *papyra-ceus, arundina-ceus* (*arundo* Rohr), *pavona-ceus* (Pfau), *hordea-ceus* (Gerste), *farra-ceus* (Spelt), *gallina-ceus* (Henne). Das *e* wird in *-ĕus* kurz, in der Botanik fälschlich von — *acēen* lang gesprochen.

18. Die Adjekt. auf **-ilis** zeigen eine passive, selten aktive Fähigkeit oder Tauglichkeit an, z. B. *fiss-ilis* spaltbar.

19. **-(i)cus**, *-(ι)κός*, **-aticus**. An Nominalstämme angehängt bildet *-ικός* Adjektiva, die wie die Adjektive auf *-ιος* den deutschen Endungen -ig, -lisch, -lich und -isch entsprechen und anzeigen,

dass etwas zum Nomen gehört, dasselbe betrifft, davon herkommt, z. B. *ἀδελφ-ικός*, von *ἀδελφός* etc., *divic-us, nephritica, νευριτικός, νευρικός, analeptica, analgetica, antemetica, antidyskratica, epileptica, galactica, hydropica* scil. remedia.

20. **-uus** und **-ivus** haben passive und intransitive Bedeutung; *nat-ivus, vot-ivus, pass-ivus, aest-ivus, captivus, fugitivus.*

Neubildung: *entero-raptiv* und *vomituritivus* (*vomiturio. vomo*).

21. **-undus**, **-bundus** und **-cundus** haben die Bedeutung des Partizips Praesens mit Verstärkung des Sinnes, z. B. *mirabundus*, voll Verwunderung; *furi-bundus, mor-i-bundus, fe-cundus* (*feo* gebäre).

22. **-neus,** *νεος, fag-i-neus* buchen = *φηγ-ί-νεος*, bezeichnen wie *-g(e)nus, gineus* (*gigno*) den Stoff und die Herkunft; *unigenus, unigenitus, benignus, malignus, indi-gena, terrigena, aliegnus.*

-aneus, **-anus** ebenfalls die Herkunft; *castell-anus, pist-anus* Pfeilkraut, *fontanus, humanus, urbanus, mundanus, decanus, membrana, quartana, alt-anus* Seewind, *sol-anus* Ostwind.

Neubildung: *melan-eus, μελάνεος* statt *μέλασμα.*

ινός dient zur Bildung temporaler Adjektiva *χθεσ-ινός hesternus* gestern, *ἐαρ-ινός vernus, νυκτερ-ινός nocturnus, ἑσπερ-ινός vespertinus.*

-inus Tiernamen; *agninus, anguinus, aprinus, caninus, leporinus, leoninus, asininus, porcinus, equinus.*

Neubildung: *Dextrin, Ergotin* (*ἔργω*), *Morphin, Cocain, Solanin, Strychnin, Margarin* (Fettsubstanz), v. *μάργαρον* = *μαργαρίτης* Perle, wegen des Glanzes).

Neubildung: *intra-, sub-* und *per-cutanus* (*cutis* Haut).

-aeus und **-eus.**

Ist das Beiwort griechischen Ursprungs und wurde es aus einem griechischen Hauptworte, durch Umwandlung der Endsilbe desselben in *-αιος* gebildet, wie *γλουταῖος, περοναῖος, ποδιαῖος, ὀβελιαῖος, στεφαναῖος* u. s. w., so kann und darf es im Lateinischen nur als *glutaeus, peronaeus, podiaeus, obeliaeus* (*sagittalis*), *stephaniaeus* (*coronalis*) geschrieben werden.

Ist aber das Hauptwort ein lateinisches, wie *pecten, brachium, poples, femur, tibia, crus, solea* und *cubitus*, so darf auf keinen Fall *pectinaeus, brachiaeus* etc., sondern es muss *pectinĕus, brachialis, poplitĕus, femoralis, tibialis, cruralis, solĕus* und *cubitalis* gesagt werden. Bei allen Adjektiven in *ĕus* ist das *e* kurz, „*quia vocalis ante vocalem corripitur*".

22. Suffix **-dus**, **-da**, **-dum**, von Wurzel *da* geben; *luc-i-dus* lichtgebend, *frig-i-dus* kalt.

24. auf **-osus** bezeichnet eine Fülle; *aren-osus, lapid-osus, erythematosus, nodosus.*

Neubildungen: *corymbosus, nummulosus, phlegmonosus, crouposus.*

25. Abgeleitete Denominativa auf **-cus**, *-κος* (*spurcus*, *pau-cus*, *μαλα-κός*); *hiul-cus* klaffend (von *hio-lus*, *hio*, *hiare*), *juven-cus* (*juvenis*), *petul-cus* stossend (*pet-ulus*, *petere*), *pris-cus* (*pris* = *prius*), *moll-us-cus* (*moll-is*), *past-i-cus* gemästet (*pastus*, *pascor*), *bubul-cus* Ochsenknecht (*bubulus*), *subul-cus* (*subulus* Schwein, *sus*).

26. **-alis**. Suffix der Zugehörigkeit: *flor-alis*, *austr-alis*, *natur-alis*, *mort-alis*, *fat-alis*.

Neubildungen: *cordialis*, *pulmonalis*, *laryngealis*, *synochal*.

27. Bildungen auf **-tom** sind natürlich gewöhnliche Verbal-Adjektive auf *-ος* vom Stamme *τέμνω* schneide, also eigentlich *ἀνα-τόμος* (*τομεύς*, *τομικός*).

28. Die Adjektiva auf **-ulus** drücken eine Neigung aus, z. B. *aem-ulus*, nacheifernd.

Neubildung: *volvulus*.

Auffälliger sind die Weiterbildungen der Komparativform *fortiusculus* ein wenig stärker, *grandiusculus*, *unctiusculus*, *pinguiusculus*, *minusculus*, *plusculus*, *duriusculus*.

Neubildung: *depressiusculus*.

29. Die Adjektiva auf **-orius** stammen von Substantiven auf **-tor** und **-sor**; *amator-ius*, *uxorius*.

suspensorius und *depletorius* [*depleo* schöpfe aus] sind Neubildungen, (deutsch: depletorisch), ähnlich gebildet ist perkussorisch (*percutio* schlage).

30. **-tus**, **-atus**, **-itus**, **-utus**, **-otus** zur Bezeichnung eines Versehenseins mit etwas; *ansa-tus* (Henkel). *barba-tus*, *ala-tus*, *pennatus*, *aquatus*, *lupatus* (mit Wolfszähnen), *rostratus*, *cordatus*, *tepor-atus* lauwarm, *auritus*, *pellitus*, *crinitus*, *fellitus*, *mellitus*, *cornutus*, *hirsutus*, *nasutus* *aegrotus*.

31. auf **-olentus**, **-olens**, **-olus**, **-ulus**, **-ulens**; *caer-ulus*, *bub-ulus* (*bos*, *bo-vis*), *opulens*, *opulentus*, *violens*, *violentus*, *sanguinolentus*, sonst nur *-ulentus*, *truc-ulentus*, *op-ulentus*, *corp-ulentus*, *pot-ulentus*, *fraud-ulentus*, *esc-ulentus*, *luc-ulentus*, *lut-ulentus*, *pulver-ulentus*, *turbulentus*, *poculentus*, *rorulentus*, betaut, *purulentus* eiterig, *temulentus* berauscht (*tem* Stamm, wie *temer-arius*), *virulentus* (*virus* Gift), *frustulentus* voller Stückchen, *macilentus* mager, *mustulentus* mostreich, *pisculentus*, *aquilentus*, *bucculentus* pausbackig. Später sind: *carnulentus* (Fleisch), *faeculentus* (Hefe), *farinulentus* (Mehl), *febriculentus* (Fieber), *florulentus* (Blume), *foetulentus* (stinkend), *glebulentus* (klumpig), *jurulentus* (*jus* Brühe), *marculentus* (welk), *merulentus* (trunken), *merus* (Wein), *muculentus* (*mucilentus*) rotzig, *rosulentus* rosig, *somnulentus* schlaftrunken, *sordulentus* schmutzig, *suculentus* saftreich, *terrulentus* irdisch.

Grac-ilis = *grac-ilentus* führt uns auf die Herkunft des Suffixes **-lentus**, welches natürlich mit einem Verb *oleo* (*olens*, *olentus*) nichts zu schaffen hat; *pestilens* = *pestilentus*. Diese lateinischen Bildungen auf *-lens*, *-lentus* mit dem Bindevokal *i*, *o*, *u*

(*ilentus*, *olentus*, *ulentus*) hängen enge zusammen mit denen auf *ilis*.

32. Adjektiva auf *-ος* werden einfach aus dem Griechischen herübergenommen und latinisiert; *ἀκέφαλος* ohne Kopf ***akephalus***, freilich wieder mit Veränderung der Betonung, *ἀπρόσωπος* ohne Gesicht ***aprosopus***, *ἄπους* ohne Fuss ***apus***, *ἄμορφος* formlos, ***amorphus***.

Neubildungen: *ἀνόφθαλμος* (*ἀόφθαλμος*) ohne Auge ***anophthalmus***, *ἄμελος* (*ἀμελής*, *ἄκωλος*) ohne Glied ***amelus***, *ἄκορμος* ohne Rumpf ***acormus***. *ἀτρητακέφαλος*, *ἀτρητακόρμος* (*ἀτρητόκορμος*), *ἄγναθος* ohne Kinnlade ***agnathus***.

33. Weitaus das häufigste aber unter allen Adjektivsuffixen der medizinischen Terminologie ist das Suffix auf **-ideus** = *-ο-ειδής*. Hyrtl hat sie in wünschenswerter Vollständigkeit für die Anatomie zusammengestellt; *aden-o-ideus*, *allant-o-ideus*, *arachn-o-ideus*, *arytaen-o-ideus*, *ex-o-ideus* (alter Name für *epistropheus*), *bathm-o-ideus*, (*sinus*-artig, von dem Hippokratischen Worte *βαθμίς* Gelenkgrube) etc. etc.

Alle diese Wörter sind latinisierte Griechen auf *ειδής* mit dem Bindevokal *o*.

Als lateinische Epitheta kamen sie erst im 17. Jahrhundert in der Anatomie zur Aufnahme, meistens durch J. Riolanus. Viele dieser Worte stehen jetzt noch im Gebrauch. Die betreffenden griechischen Adjektiva enden mit *-ειδής*. Es steht den Lateinern zu, den Diphthong *ει* in *ī* zu kontrahieren und die Endsilbe *-ης* in *-eus* zu verwandeln, so dass z. B. *ἀδεν-ο-ειδής* durch *aden-o-ideus* ausgedrückt werden kann. In diesem *adenoideus* ist das *i* lang, weil es für *ει* steht, und das *e* kurz, wie in allen Adjektiven auf *eus* (*aureus*, *argenteus*, *ferreus*, *plumbeus* etc.). Man darf also nicht anders als *adenoīdĕus* sagen, wie denn auch in den dem Griechischen nachgebildeten Worten *adenoid*, *alcaloid*, *sarcoid*, *myxoid* etc. der lange Akzent auf das *i* fallen gelassen wird. Es ist aber leider zur allgemeinen Unsitte der Anatomen geworden, die Betonung gerade umzukehren; dass es nicht mehr geschehe, müssen alle Sprachkundigen wünschen.

Neubildungen sind z. B. *fibroid*, *desmoid*, *dermoid*, *discoid*, *fungoid*, *celluloid*, *alkaloid*, *geoid u. a.*

34. Zu erwähnen ist noch die Sitte, die lateinischen und griechischen Adjektive auf **-ius**, **-icus** und *-ιος*, *ικός* mit der deutschen Endung -isch zu geben, also für *depletor-ius*, depletorisch, *creticus* kretisch, *δυνάμιος* (*δυναμικός*), *ἀδυνάμιος* (*ἀδύνατος*, *ἀδύναμος*), dynamisch, adynamisch, *φυσικός* physisch, *σθένιος* sthenisch, *ὀπτικός* optisch zu sagen.

-fex-, **-ficus** und **-fic-ax** sind Endungen der Wurzel *fac* von *facĕre*, z. B. *arti-*, *auri-*, *carni-*, *dapi-*, *opi-*, *ponti-fex*; *bene-*, *grati-*, *honori-*, *horri-*, *magni-*, *male-*, *miri-*, *muni-ficus*; *efficax*. — Beliebt sind in der Medizin die Zusammensetzungen

mit **-genus, -gena,** *-γόνος, -γενής* [und *-γωνος*] v. *γίγνομαι*, Stamm *γεν-*, *gi-g*[*e*]*no*, z. B. *alieni-genus, caeli-genus, indī-genus, terri-gena, privi-gnus, pyro-gen, pytho-gen, endo-gen, oxy-gen* (*ὀξυγενής*), *pyo-gen, sapro-gen, hydro-gen, amphi-gen* (*ἀμφιγενής*), *pentagon* (*πεντά-γωνος*), *γῶνος* = *γωνία* (Winkel, Eck), *tri-gon* u. s. w.

So wird **on** gebraucht, um anzudeuten, dass gewisse Gegenstände in Mehrheit vorhanden sind (*Benzon*); bei **an, en** ist nichts dergleichen nachweisbar. Otaphon könnte an *ὠτό-φωνος* erinnern wie Antiphon, Telephon etc., soll aber von *οὖς* u. *ἅπτω* kommen, was ganz unmöglich ist.

Viele dieser Endungen sind ganz willkürlich und werden für bestimmte Klassen von Körpern mit Vorliebe angewandt z. B. **in** zur Bezeichnung des Stoffes, der Alkaloide, der in vielen Pflanzen vorkommenden Gifte: *Morphin, Cocaïn, Solanin, Strychnin, Ergotin* (*ἔργω*), *Margarin* (*μάργαρον* = *μαργαρίτης* Perle, wegen des Glanzes).

Neugebildete Endungen, richtiger gesagt Zusammensetzungen, erklären sich wie

-yl vom Griechischen *ὕλη* Stoff, z. B. *Methyl* (*μετά* nach), „Nachstoff" (Liebig), *Aethyl* (*αἰθήρ*), *Propyl* (*prope* nahe bei), *Butyl* (*βούτυρον*), *Amyl* (*ἄμυλον*).

-ol von *oleum*, Oel, z. B. *Benz-ol, Carb-ol, Phen-ol, Tolu-ol.*

-al abgekürzt aus Alkohol (!), z. B. *Chlor-al, Aeth-al.*

-at, **-ate** nach dem Griechischen *άτης*, z. B. *carbon-ate, sulf-ate* u. a. m.

35. Wichtig sind für die Zusammensetzungen, *Compositiones*, die Gesetze des **Bindevokals** und der **Vokalabstufung.** Den ersteren, der meist euphonisch zum Zwecke des Wohllautes gesetzt ist, haben wir im Griechischen in dem enthetischen *-ο-*, im Lateinischen als *-u-* und *-i-* erkannt, z. B. *ἀδεν-***ο***-ειδής, luc-***u***-lentus, luc-***i***-dus, verm-***i***-formis.* Der Umlaut und Ablaut tritt wie im Deutschen in „bauer", „bäuerisch", haus, häuslich, ost, östlich, nacht, nächtlich, singe, sang, gesungen etc. beim Lautwandel infolge nachfolgender, anders tönender Silben ein, z. B. *κείρω, ἀ-καρ-ής, φέρω, φόρος, γένος, γόνος,* (*φαμί*), *φημί, φωνή, λείπω, λοιπός, τρέφω, τροφός, τροφή, ἐτράφην, sepel-io, sepul-crum, reg-o, rog-us, tego, toga, fero, fors.*

Dieser Bindevokal ist oft ausgelassen in Neubildungen, wie *a-rhin-enkephalie* statt *ἀ-ῥινο-εγκεφαλία*, *Atmiatrie* statt *ἀτμο-ιατρία.*

36. Eine gewisse Aufgabe hat auch in der Sprache der Medizin das *ἀ* **privativum** zu erfüllen. Das *ἄλφα* privativum drückt eine Verneinung oder Verschlechterung des nachfolgenden Begriffes aus, wie lateinisch *in* (*gratus, in-gratus*), deutsch un, vor Vokalen heisst es *ἀν*, z. B. *ἄ-βατος* ungangbar, *ἀ-θάνατος* unsterblich, *ἄ-βουλος* schlimm beraten, *ἀν-άριθμος* unzählig, *innumerabilis.*

Das *ἀ* privativum wird missbräuchlich sogar lateinisch gebraucht, z. B. *a-reflexie, anaciditaet* (!). — Statt *ἀ-μυο-τροφία* erwartet man *μυ-ατροφία*, statt *ἀ-μυο-σθένεια, μυ-ασθένεια.*

Neubildung: *ἀν-ακουσία, ἀν-ιδιδία.*

Davon zu unterscheiden ist das *ἀ* collectivum, copulativum oder intensivum, das eine Gemeinschaft *ἄ-λοχος* Gemahlin, eine Gleichheit, *ἀ-τάλαντος* die Wage haltend, eine Versammlung, *ἀ-θρόος* zahlreich, oder eine Verstärkung bezeichnet *ἀ-τενής* stark gespannt, *ἀν-εύρυσμα* v. *ἀνευρύνω, εὐρύς.*

37. Häufige Zusammensetzungen geschehen mit **di, dis**, *δις* und *δυς*.

Die Bedeutung von *di, dis, δυς* ist eine den nachfolgenden Begriff zersetzende, auflösende oder verschlechternde.

διά geht gewiss auf einen Nominalstamm (vgl. *δίχα*) zurück, welcher Zweiheit bedeutete, hiess also ursprünglich „bei oder mit Zweiteilung" das ist „zwischen".

δι(ς) heisst eigentlich zweimal = lat. *bi* oder *bis*, also *δί-ωτος* mit zwei Ohren.

dis = zer, auseinander, bleibt unverändert vor Vokalen und *h*. Vor Konsonanten teils *dis*, teils *di*.

δυς, untrennbare Vorsilbe wie das deutsche miss oder un, bezeichnet das Missliche, Schlechte; vor Wörtern, die mit *σθ* und *στ* anfangen, fällt das *σ* gewöhnlich fort. Hierher gehören auch Bildungen wie *ve-sanus* und *ve-cors, ve-stigium* nach *vi-dua, vi-ginti* etc.

38. Abgeleitete Verba. — Ein Buch für sich würde das Kapitel über die Verba beanspruchen. Doch kommen sie für uns weniger in Betracht, da wir es hier hauptsächlich mit den Nomina zu tun haben. Abgeleitete Verba werden auf sehr verschiedene Weise aus Nominalstämmen gebildet. Die wichtigsten, ihrer Bedeutung nach wenig voneinander verschiedenen Endungen der abgeleiteten Verba sind, nach der Präsensform geordnet, folgende: 1. *όω* z. B. *μισθόω* (*μισθός* Lohn). 2. *άω*, z. B. *τιμάω* (*τιμή* Ehre). 3. *έω*, z. B. *ἀριθμέω* (*ἀριθμός* Zahl). 4. *εύω*, z. B. *βασιλεύω* (*βασιλεύς* König). 5. *ίζω*, z. B. *ἐλπίζω* (*ἐλπίς* Hoffnung). 6. *άζω*, z. B. *δικάζω* (*δίκη* Recht). 7. *αίνω*, z. B. *σημαίνω* (*σῆμα* Zeichen). 8. *ύνω*, z. B. *ἡδύνω* (*ἡδύς* süss).

Eine bestimmte, nämlich desiderative, Bedeutung kommt den Verben auf *σείω*, sowie mehreren auf *άω, ιάω* zu: *γελασείω* es lächert mich, *δρασείω* habe Lust zu tun, *φονάω* bin mordgierig, *κλαυσιάω* bin weinerlich gestimmt. Die Verba der beiden letzten Ausgänge bezeichnen auch häufig eine körperliche Sucht oder Krankheit: *ὠχριάω* habe die Bleichsucht, *ὀφθαλμιάω* leide an den Augen.

Aehnlich steht es im Lateinischen. Verba werden entweder abgeleitet von anderen Verbis oder Nominibus und zwar unterscheidet man *frequentativa*, Verba der Wiederholung oder Verstärkung des Primitivum z. B. *clamo, clamito*; *domo, domito*;

adjuvo, adjuto; *curro, curso, cursito*; *dico, dicto, dictito*; *defendo, defenso, defensito* u. s. w. oder *verba desiderativa* z. B. *edo, esurio* oder *deminutiva* z. B. *canto, cantillo*; *conscribo, conscribillo*; *sorbeo, sorbillo* u. a. oder *inchoativa* auf *sco, caleo, calesco* u. s. w.

Von Nominibus abgeleitet führen wir an *flos, florēre*; *albus, albare*; *stirps, stirpare*; u. s. w. —

39. Von den griechischen **Präpositionen** und **Partikeln** ist zu merken: *ἀνά* hinauf, *κατά* hinab, *ἅμα* zugleich = *ὁμοῦ*, *διά* durch, *δίχα* zweifach, *μετά* mit und nach, sehr häufig = Veränderung um, *παρά* daneben, entgegen, *ὑπό* darunter, *ἐν, εἰς* darin, hinein, *ἀπό* weg, *ἀμφί* um, herum, *ἐπί* darauf, *ἀντί* entgegnen, *ἐκ, ἐξ* heraus.

Neubildungen: Verdoppelung der Präposition wie in *παρα-πάρ-εσις, contra-ex-tension.*

Von den lateinischen **a, ab, abs**; die Grundform ist **ab**, griech. *ἀπό*.

ab steht vor Vokalen und *h*, kann aber auch vor allen Konsonanten stehen wie *a*.

Die Form *abs* (*aps*) findet sich vor *c, p, t, abs-tineo, abs-traho, abs-cedo, abs-que.*

Verkürzt in *as, as-pello, as-porto.*

Die Form *au* in *au-fero, au-fugio* geht entweder aus dem Sanskrit *ava*, ahd. *aba* = von herab, oder aus der Präposition *af* = *av* = *au* hervor.

Die altlateinische Präposition *am, an* entspricht dem griechischen *ἀμφί, amb-io, amb-ire, am-plector, an-fractus*, skr. *abhi*, alts. *umbi*, ahd. *umpi*. Viele Zusammensetzungen ergeben sich mit dem Präpositionsadverb *versus* (von *verto*) „wärts" *adversus, aliorsum, deorsum, dextrorsum, introrsum, prorsum, rursum, retrorsum, seorsum, sinistrorsum, sursum* (*sub-vorsum*). Die Präpositionen *sub* unter, *super* über, *subter* unterhalb werden in ihrer Funktion als bekannt vorausgesetzt.

40. Höchst auffallend und barbarisch sind die **Zwitterbildungen**, *Voces hybridae*, welche aus den beiden Sprachen Worte oder Endungen zusammensetzen, z. B. *Audiphon, Dentaphon, dextero-καρδία, κερατο-globus, νεο-natus, lact-ἀγωγ(ος), περι-vaginitis, καυτηρ-isatio, σπλην-isatio, συν-ovitis, συνοχ-al, φαρυγγ-ealis, amoeno-μανία, ἀντ-acidus, αὐτο-transfusion, cavern-ωμα* (*cavernom*), *dextr-ωσις*, (*dextrose*); *ἐρυθημα-tosum, ἡπατ-isatio, lupin-ωσις* (*lupinose*), *tuberculose, μον-oculus, ὑπερ-secretion, sub-φρεν-icus, φλυκταίν-ula, φλυκταιν-ulosa, φλεγμον-osa.*

Einige davon könnten leicht durch rein griechische ersetzt werden, wie durch *ὠτόφωνος, ὀδοντόφωνος, δεξιοκαρδία, κερατόσφαιρος, νεογνός, ἀρτιγενής, γαλακταγωγός, περικολεΐτις, καυτηρίασις, σπλήνωσις, συνφῖτις, συνοχικός, φαρυγγώδης, τερψιμανία, ἀντοξικός, αὐτοδιάχυσις, σπηλαίωμα, δεξιοστροφία. ἐρυτηματῶδες, ἡπάτωσις, λύκωσις,*

φυματίωσις, μονόφθαλμος, (ἑτερόφθαλμος), ὑπερέκκρισις, φλυκταινίς, φλυκταινώδης, φλεγμονώδης.

Wortverstümmelungen wie *pelys* statt *pelvis*, *panaritium* statt *paronychium*, (*παρωνυχία*), *athetose* statt *ἀθέτησις*, *antimonium* verderbt aus dem arabischen *al-ithmidum*, *bracherium* statt *brachionarium*, *myrinx* statt *μῆνιγξ* etc.

Willkürliche **Verkürzungen** wie *Achrupsie* statt *ἀχρωματοψία*, *Akiurgie* statt *ἀκιδοεργία*, *ἀκιδουργία*, *Chrupsie* statt *χρωμοψία*, *Kinaesthesie* statt *κινησιαισθησία*, *Syndektomie* statt *συνδεσμεκτομία*, *Metopagie* statt *μετωποπαγία*. *Jaundice* = *jaunisse* u. s. w.

41. Über **Neubildungen** des späteren Griechisch und Lateinisch der Latinobarbari haben wir oben schon öfter gesprochen; es versteht sich, dass diese Sammlung sich ins Unendliche vermehren liesse. Berechtigt sind **Neubildungen** wie *βου-κνημία*, nach Analogie von *βού-βρωστις* und *βουλιμία*, Stierhunger, („Wolfshunger"), = *βου-λιμία*, *βού-μασθος sc. ἄμπελος*, *βού-νεβρος*, *βού-παις*, *βού-παλις*, *βού-φθαλμον*.

In das Heer von neuen Bildungen in der Sprache der Naturwissenschaften lässt sich nur schwer Ordnung und System bringen. Doch ergeben sich folgende Gesichtspunkte:

a) nach Eigennamen von bestimmten Personen, Erfindern, z. B.: *Bartholinitis*, *Columbium*, *Daltonismus*, *Galvanismus*, *Hausmannit*, *Humboldtit*, *Mikrohm (Ohm)*, *Mikrofarad (Farad)*, *pasteurisieren*, *Chinin* etc.;

Dazu bemerkt „QUADRIVIUS" in seinen trefflichen Bemerkungen zur neueren medizinischen Literatur (Münch. Mediz. Wochenschr. Nr. 8, 1896): „Wenige wissenschaftliche Nomenklaturen, ausgenommen etwa die zoologische und botanische, sind so mit Eigennamen belastet, wie die medizinische, nicht gerade zur Freude der Lernenden. SÖMMERRING und nach ihm HENLE haben, wenigstens für die anatomische Disziplin, die Unzulänglichkeit derartiger Benennungen nachdrücklich betont und schon um ihrer Ungerechtigkeit willen getadelt; denn sie sind nicht immer nach der Seite des wahren Verdienstes gefallen. . . . Wenn man aber gar einen Namen sich entzünden lässt und mit der famosen Endung „itis" versieht, so ist dies sprachliche Gewalttat."

b) nach Gottheiten aller Mythologien, z. B.: *Janiceps*, *Pelopium*, *Niobium*, *Kastor*, *Pollux*, *Titanit*, *Atropa*, *Sisyphus* (Pillenwälzer), *Geokronit* (*Kronos*) etc.;

c) nach Ländern und Orten der Herstammung: *Bougie*, *Tabak*, *Achat*, *Cognac*, *Uralit* etc.;

d) nach der Herstammung von einem Naturkörper, z. B.: *Aceton*, *Kreatin*, *Ptoma(t)īn*, *Allyl*, *Papaverin* etc.;

e) nach einer Aehnlichkeit: *Selenoid*, *Krystalloid*, *Geoid*, *Hippuris* etc.;

f) botanische, zoologische, chemische und physikalische Eigenschaften, z. B.: *Acetum*, *Chlor*, *Brom*, *Gelsemismus*, *Hymeno-*

pterismus, *Nitrobenzolismus*, *Glycerin*, *Haematoxylin*, *Auripigment*;

g) Zweck oder Wirkung, z. B.: *Pyknometer*, *Rheometer*, *Antifebrin*;

h) nach einem System: Schwefel, Kupfer, Aether etc., z. B.: *Di-methyl-amidoazo-benzol-mono-carbon-saeure* (ein Wort!);

i) Originalbenennungen nach Eisen, Blei, Gold;

k) willkürliche zweifelhaften Ursprungs: z. B.: *Alkapton*, *Alloxur*, *Amalgam*, (*μάλαγμα*), *Paraffin* (*parum affine*), *Merkaptan* (*Mercurio aptum!*), *Aldehyd* (*Alkohol dehydrogenatum*), *Phenol* (*φαίνω oleum*), *Acetal* (*acetum* und *Alkohol!*), *Aldoxim* (*Hydroxylamin-Aldehyd*), *Aroph* (*Aroma philosophorum!!*), *Olm* (*Molch*). — Dem Rätsel der Sphinx vergleichbar sind Namen wie *Mangan*, *Opodeldock* (Geheimname?), *Galmei*, *Theodolith*, *Schoerl*, *Annalin*, *Gas* (VAN HELMONT) u. s. w.

Oft aber sind Zusammensetzungen ohne Rücksicht, ob das Wort einem griechischen Etymon entspricht, von griechischem Charakter gebildet, z. B. *Haemo-ptoe* (von *αἷμα* Blut und *πτύω* speie) statt des richtigen (*αἱμοπτυσία*). Denn das Wort *αἱμόπτοια* ist nicht vorhanden (etwa entsprechend einem *διάρροια* Durchfluss) und *-ptoe* oder *-ptöe* wären von *πτύω* nicht richtig gebildet. — Ferner *pell-άγρα* ist nach Analogie von *ποδ-άγρα* und *μελιτ-άγρα* geformt, *melaneus*, *μελάνεος* statt *μέλασμα*.

Spätgriechisch sind *ἄνθημα* (*Anthem*), neugr. *ἐξάνθημα* v. *ἀνθέω*, *ἄνθη*, *ἄνθος*. Ferner *baryekoia* und *dysekoia* v. *βαρυήκοος*, *δυς-ήκοος*, *δυς-ηκοΐα*, v. *ἀκούω* u. s. w.

Aus dem Spätlateinischen erwähnen wir noch Worte wie *acuitas* (*Akuitaet*), *aplanatio* (*planus*), *anteflexio*, *axialis* (*axis*), *bursa*, *borsa*, *brunescens* (v. *brunesco*, *brunus*), *ceratinare* (*keratinieren*, *κεράτινος*), *cystin*(*us*), *congelo* (gefriere), *crampus*, *crispatura tendĭnum*, *contra-extension*, *dentinum*, *desodorisantia*, *duodenum*, *ergotinum*, *extravasatio*, *fracturosa pelvis*, *herpeticum*, *inositus* (*ἴς*, *ἰνός*!), *obductio*(*n*), *morbilli* (Masern), *raspatorium*, *scarlatina*, *sporulatio*(*n*).

Dann steigt die Sprache in das Romanische herunter in Wörtern wie *bastoria* (*bistouri*), *cliquetis*, *dengue*, *mandrin*, *massage*, *rabot-odonto-triteur*, *sonde* (*sub-unda*), *spara-drap*, *tendon* u. a. m. Die chirurgischen Instrumente verdanken wir meist dem Französischen.

Eine wesentliche Bereicherung hat die Klinik aus der englischen Terminologie erfahren, die aber in den meisten Fällen leicht erklärt bezw. übersetzt werden kann.

Vereinzelt existieren natürlich auch noch Überreste aus dem Arabischen, Hebräischen, Althochdeutschen und Angelsächsischen, ja selbst dem Persischen, Hindostan und Japanischen, den Sprachen der Eingeborenen Afrikas und Amerikas, die sich aber unter keinen der obigen Gesichtspunkte bringen lassen. Siehe J. HYRTL, Das Arabische und Hebräische in der

Anatomie (Wien 1879, Braumüller), und von demselben Verfasser: Die alten deutschen Kunstworte der Anatomie (ebd. 1884).

42. Die meisten **Barbarismen** und **Neubildungen** verdanken den Aerzten des späteren Mittelalters ihren Ursprung, **Missbildungen** sprachlicher Art auch manchen Spezialisten unserer Zeit, von denen HYRTL behauptet, dass sie ausser von ihren Erfindern von niemand gebraucht würden. Wahr ist, dass mit der Kenntnis der Gesetze der Sprache und Wortbildung eine Barbarei, wie sie ARNOBIUS gemeint (*Adversus gentes* lib. I, 59): *Barbarismis et soloecismis obsitae sunt res vestrae, et vitiorum deformitate pollutae,* künftig unmöglich sein wird. Möchte doch dieser unser schwacher Versuch ein kleines Scherflein hierzu beigebracht haben!

Von den Aerzten neuester Zeit ist besonders kräftig Dr. med. et phil. R. KOSSMANN in seinen Kritischen Erörterungen zur Gynäkologischen Nomenklatur, Berlin 1896, für die Reinheit und Richtigkeit der medizinischen Sprache eingetreten. p. XVI: „In den letzten Zeiten hat die zunehmende Wichtigkeit der internationalen Kongresse uns den Mangel einer universellen Gelehrtensprache immer lebhafter empfinden lassen und in den Fachzeitschriften häufen sich die Klagen darüber, dass wir das Lateinische allzu voreilig aufgegeben haben, und die Vorschläge, es wieder zu einem gemeinsamen Verständigungsmittel zu machen.“ Dagegen hat Professor Dr. ACHILLES ROSE, Sekretär der Deutschen Medizinischen Gesellschaft in New-York, wiederholt das Griechische als allgemeine Sprache der Aerzte und Gelehrten überhaupt vorgeschlagen (Die Griechen und ihre Sprache, Leipzig 1899), eine Frage, die schon 1889 Dr. jur. L. KUHLENBECK in einem Sendschreiben an den geistigen Adel deutscher Nation behandelt hat (Leipzig, W. Friedrich). Herr Dr. A. ROSE hat uns durch seine freundlichen Beiträge in den Medical Notes and Querels New York April 1907, seine Greek Terms in Medical Language und die Denkschrift über ärztliche Kunstsprache Juli 1907 namhafte Dienste geleistet. Er schreibt mir folgendes: „Griechisch ist eine alte, logisch scharf entwickelte und vor allem lebende und infolgedessen auch weiter entwicklungsfähige Sprache; diese letztere Tatsache haben unsere medizinischen Nomenklatoren der Neuzeit nicht berücksichtigt, sondern Griechisch als tote Sprache behandelt, zeitgenössische wissenschaftliche Literatur derselben keines Blickes gewürdigt, griechische Kollegen nicht zu Rate gezogen. Neue Worte für neue Begriffe wurden von ihnen mit Hilfe des griechischen Schullexikons, das nur einen Teil der wirklich gesprochenen Sprache umfasst, gebildet. Es wurden Barbarismen in grosser Zahl in die medizinische Sprache eingeführt und diese Barbarismen haben viel Verwirrung angerichtet. Manche der unwissenschaftlichen Neubildungen entsprechen nicht den Gesetzen der Orthographie und Analogie, manchen ursprünglich richtig gewählten Namen ist eine andere Bedeutung beigelegt worden als die, welche

sie ursprünglich hatten, wieder andere sind hybrid-pueril und wieder andere sind überflüssig. In dieser neuen Auflage sind unrichtig gebildeten oder unrichtig gewählten, dem Griechischen entnommenen Namen richtige, in der heutigen griechischen Literatur gebräuchliche Benennungen beigefügt worden, und diese Neuerung möge dazu dienen, Reform in der ärztlichen Kunstsprache anzubahnen." „Jedenfalls, fährt KOSSMANN a. a. O. fort, können wir für die Bildung unserer pathologischen und chirurgischen Kunstausdrücke die griechischen Wortstämme nicht entbehren. Hat man aber die Feststellung der griechischen Synonyma für die pathologisch-chirurgischen Bedürfnisse einmal als notwendig anerkannt, so wird man sich auch wohl entschliessen, im Interesse der sprachlichen Richtigkeit und Schönheit noch einen kleinen Schritt weiterzugehen, und auch für diejenigen hybriden Termini, bei denen jenes Bedürfnis nicht gerade vorliegt, reingriechische Synonyma aufzustellen. Mehr und mehr wendet sich unser Interesse wieder den zum Teil sehr wertvollen Schriften der Alten zu. Demjenigen aber, der sie nicht nur durchblättert, sondern studiert und liebgewinnt, wird es immer schwerer und schwerer, neben der klassischen Nomenklatur eine pseudoklassische zu ertragen; einen wissenschaftlichen Begriff mit einem griechisch oder lateinisch klingenden Wortungeheuer bezeichnen zu sollen, während ihm der einfache wirklich griechische Ausdruck dafür bekannt und geläufig ist."

Wir schliessen mit den Worten des Meisters der romanischen Sprachforschung: (DIEZ, Etymol. Wörterb. 5. Aufl. Leipzig 1887 p. VII) „Das Höchste, was der Etymologe erreicht, ist das Bewusstsein, wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute Gewissheit hat er keine Gewähr, eine unbedeutende Notiz kann ihm das mühsam Erworbene zu seiner Beschämung unversehens unter den Füssen wegziehen. Dergleichen wird bei jeder Forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen Erfahrungen, die auch dem Scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum Bescheidenheit, selbst wo alles unsere Deutungen zu unterstützen scheint."

Als Hilfsmittel für die sprachliche Einleitung und die Etymologien von ROTH's Wörterbuch der klin. Terminologie dienten dem Verfasser ausser den medizinischen Schriftstellern des Altertums (*Medicorum graecorum opera omnia, graece et latine ed.* KÜHN. Lips. 1821—30. 28. vol.). — *Eclogae physicae ed.* J. G. SCHNEIDER. Jena 1800. 2 vol. — *Physici et medici graeci minores ed.* IDELER. Berol. 1842. 2 vol. die GLOSSARE zu HIPPOKRATES u. GALENOS *ed.* KLEIN. Lips. 1865. POLLUX *onomasticon.* HIPPOKRATES Erkenntnisse im griechischen Text ausgewählt, übersetzt und auf die moderne Heilkunde bezogen von THEODOR BECK, Jena 1907. — H. N. ANKE, lexikograph. Bem. mediz.-philol. Inhaltes. (Philol. 32), die türkische, persische und arabische Grammatik von WAHRMUND, die armenische von HÜBSCHMANN, —

die griech., römischen und byzant. Literaturgesch. von TEUFFEL, MÜLLER-HEITZ, CHRIST u. KRUMBACHER, Gesch. der Medizin von HIRSCHEL, SPRENGEL, HÄSER, AUGUST HIRSCH 1893), die unübertreffliche *Onomatologia anatomica* v. JOS. HYRTL (Wien 1880), EULENBURG's Realencyklopädie der ges. Heilkunde 3. Aufl. (Bd. I—XXVI, Berlin u. Wien 1894—1901), A. VILLARET, Handwörterbuch der ges. Medizin, (Stuttgart 1888, 2. Aufl. 1899, 1900), die griech. u. lat. Grammatiken von G. u. L. MEYER, HATZIDAKIS, THUMB, KÜHNER u. SCHUCHARDT, die Grundzüge der griech. Etymologie von G. CURTIUS, das griech. etymologische Wörterbuch von PAPE, PRELLWITZ 1892), der deutschen Sprache von KLUGE 1889 u. TETZNER DUDEN, BAUER-FROMANN 1893, die Lexika von VANIČEK, ZEHETMAYR, SUHLE und SCHNEIDEWIN, KUMANUDES, SKARLATOS, GEORGES, WOELFFLIN, DUCANGE, DIEFENBACH, DIEZ, KOERTING, SACHS-VILLATE, MURET, CHAMBERS' *Etymological Dictonary of English Language* (London 1884), SOPHOKLES, *greek lex. of Byzant.* u. *Rom. period.* und viele Monographien, darunter das dem Studierenden empfehlenswerte Büchlein von B. SCHWALBE, griech. Elementarbuch, Grundzüge des Griechischen zur Einführung in die aus dem Griechischen stammenden Fremdwörter (Berlin, Reimer 1887) und A. HEMME, Was muss der Gebildete vom Griechischen wissen? Leipzig 1900. 2. Aufl. 1905.

Zum Schlusse obliegt mir noch die angenehme Pflicht, den Herren Dr. ACHILLES ROSE in New-York und Dr. med. et phil. BASILIOS LEONARDOS in Athen meinen verbindlichsten Dank für ihre wertvollen Ratschläge und Beiträge auszusprechen.

Regensburg, 1908.

Ph. Dr. Heinrich Zimmerer,
kgl. Gymnasialprofessor, Schriftst.

Philolog. u. Geog. — *1860 — W: Deklamatio in Catilinam 88; Wander'gen auf Corfu 89; Hans Sachs u. d. dtsch. Flüsse 95; Jahresber. d. Geogr. Ges. München 95 u. 97; Gesandtschaftsreise nach Amasia 1555 98; Dch Syrien u. Kleinasien 99; Mädchengym., Lustsp. 00; Gesch. d. Turkei u. Armeniens in Helmolts Weltgesch. 02; Friedr. List, Biogr. 02; Ogier Ghislin v. Busbecks Gesandtsch.-Briefe aus d. Turkei 03; Amerik. Reisebriefe 05; Dtsche Kolonisation in Kleinas. 06; Charakterbilder aus d. türk. Gesch. 05; Geogr. v. Vorderasien 06; Frdr. Schiller u. A. Streicher in Oggersheim 07; D. Bagdad- u. Hedschasbahn 07; D. Sprache d. Medizin 07, 7 Aufl.; Adalbert Müllers Bayerische Wald 3 A. 10; Das böhmisch-bayerische Waldgebirge 10.

Abkürzungen

Adj.	=	Adjektivum
augm.	=	augmentativum
bezw.	=	beziehungsweise
cf.	=	confer
Dem.	=	Deminutivum
engl.	=	englisch
f.	=	femininum (genus)
frz.	=	französisch
Freq.	=	Frequentativum
fut.	=	Futurum
gen.	=	Genitivus
gr.	=	griechisch
H.	=	Hauptwort
in sp.	=	in specie
Intens.	=	Intensivum
i. e.	=	id est
i. q.	=	id quod
Kkh.	=	Krankheit
l., lat.	=	lateinisch
m.	=	masculinum (genus)
n.	=	neutrum (genus)
n. a.	=	nach anderen
plur.	=	Pluralis
pr., priv.	=	privativum
s.	=	sive
sc.	=	scilicet
s. d.	=	siehe dort
St.	=	Stamm
st.	=	statt
syn.	=	synonym
Tert. comp.	=	Tertium comparationis
u. a.	=	und andere, unter anderem
u. z.	=	und zwar
v.	=	von
vd.	=	vide
verw.	=	verwandt
v. m.	=	verwandt mit
Vors.	=	Vorsilbe
Wzl.	=	Wurzel.

Vorbemerkungen

Hinsichtlich der immer noch vielfach schwankenden Schreibweise sei bemerkt:

1. Im deutschen Wort oder Wort mit deutscher Form ist der C-Laut des Lateinischen vor a, o (und u) mit k wiedergegeben, also Karbol, Akkommodation.

2. C des Lateinischen ist, je nachdem, mit c, k oder z geschrieben; es muss also unter Umständen an verschiedenen Stellen nachgesehen werden.

3. k des Griechischen musste (der üblich gewordenen Aussprache zuliebe) bald mit c oder k, bald mit z wiedergegeben werden, da sich ein fester Sprachgebrauch noch nicht herausgebildet hat und an sich Zusammengehöriges nicht immer getrennt werden konnte.

Abadie'sches Symptom Unempfindlichkeit der Achillessehne gegen Druck bei Tabes dorsualis.

Abaptiston (*ἀ priv.* u. *βαπτίζω, ἀβάπτιστος* **etwas, was nicht untersinkt**) ein Trepan mit einer Vorrichtung, welche das Eindringen der Trepankrone in die Gehirnmasse verhütet.

cf. Trepan.

Abasie (*ἀ priv.* u. *St. βα* von *βαίνω* **gehen**), Unfähigkeit zu gehen, eine funktionelle Störung, welche keine selbständige Krankheit darstellt, sondern meist eine Teilerscheinung der Hysterie und Melancholie, viel seltener durch zentrale (Läsion des Gehzentrums) oder spinale Affektionen bedingt ist.

Die Abasie ist ebenso wie die Astasie dadurch gekennzeichnet, dass die Kranken in der Rückenlage alle Bewegungen mit den Beinen ausführen können, während das Stehen und Gehen behindert oder unmöglich ist.

Charcot unterschied eine Abasia trepidans, Unfähigkeit zu gehen wegen des Zitterns der Beine, eine A. paralytica, bei der die Beine dem Körpergewicht nachgeben und dadurch das Gehen unmöglich ist, eine A. atactica durch krankhafte Ungeschicklichkeit und Unsicherheit der Bewegungen gekennzeichnet und eine A. choreatica mit choreatischen Krämpfen der Beine.

vd. Astasie (Astasie-Abasie), Dysbasie.

Abdominalreflex s. Bauchdeckenreflex.

Abduktion (*abduco* **abziehen**) die Bewegung eines Gliedes nach auswärts, von der Mittellinie des Körpers weg.

Abée'sche Herzstütze, eine zur Milderung lästigen Herzklopfens dienende Pelotte, welche auf der Herzgegend getragen wird.

Aberration (*aberro* **abirren**), partielle Geistesstörung.

Aberratio testis Lage des Hodens an ungewöhnlicher beim normalen Descensus sonst nicht berührter Stelle.

cf. Kryptorchidie.

Ablaktation (*ab* u. *lacto* **säugen**), die Entwöhnung des Kindes von der Mutterbrust.

Ablatio (*aufero* **trage weg**), die **Abtragung,** gebraucht wie Amputatio (s. d.).

A. retinae i. q. Sublatio retinae.

Ablepharie (*ἀ priv.* u. *τὸ βλέφαρον* **Augenlid v.** *βλέπω* **blicken**), Mangel der Augenlider, kommt vor als Ablepharia adnata oder acquisita, partialis (vgl. Koloboma palpebrae) oder totalis.

cf. Lagophthalmus, Mikroblepharie, Schizoblepharie, Kryptophthalmus.

Ablepsie (*ἀ priv.* u. *βλέπω* **sehen**), Unfähigkeit zu sehen, Blindheit.

cf. Caecitas.

Abolitionism(us) (*abolitio* v. *aboleo* **schaffe ab**), ursprünglich die grundsätzliche Abschaffung der Sklaverei bedeutend (WILBERFORCE 1808), dann eine von England ausgehende Bewegung, welche die geregelte sanitätspolizeiliche Kontrolle der Prostitution zu beseitigen strebt.

cf. Prostitution.

Abortiva [PLINIUS] s. **Pellentia** (*sc.* **remedia**), Mittel zur Hervorrufung von Abortus.

abortiv nennt man den Verlauf von Krankheiten, wenn dieselben zunächst in gewöhnlicher Weise und Intensität beginnen und verlaufen, dann aber plötzlich und unvorhergesehen in Besserung und Genesung übergehen. — Man nennt auch so die Behandlungsmethoden, welche einen solchen Verlauf erzielen oder die Krankheit „kupieren". — Vgl. Präventivbehandlung.

cf. Febricula. — ektrotisch.

Abortus (m. lat. v. *aborior* **abgehen**) Fehlgeburt, unzeitige Geburt, Fausse couche der Franzosen, die Ausstossung der Frucht vor vollendeter Bildung der Placenta (vor der 16. Woche, nach anderen vor der 28.). Am häufigsten durch Erkrankungen des Chorion (bei Syphilis, Blasenmolenbildung), seltener durch Reize, welche direkt oder reflektorisch Kontraktionen des Uterus auslösen oder durch eine Auflockerung der Verbindung des Eies mit der Uteruswand (Bluterguss zwischen Uterus und Eihäute) bedingt. Im Gegensatz zum natürlichen A. (A. spontaneus) steht der A. artificialis, welcher ärztlicherseits aus irgendwelchen Gründen oder verbrecherischerweise zur vorzeitigen Unterbrechung der Schwangerschaft hervorgerufen wird. A. criminalis ist die von unbefugter Hand in verbrecherischer Absicht (Str.G.B. § 218 bis 220) herbeigeführte „Abtreibung der Leibesfrucht".

Habitueller A., wiederholte Unterbrechung der Schwangerschaft, ist verursacht durch Erkrankungen des Uterus (Fibroide, Retroflexion, chronische Endometritis) und Syphilis.

cf. Avortement, Fausse couche, Partus immaturus u. praematurus.

Abrachius (*ἀ priv.* u. *ὁ βραχίων* **Arm**), Individuum mit angeborenem gänzlichem Mangel beider Oberextremitäten.

cf. Monobrachius, Perobrachius, Apus.

Abrams' Lungenreflex, eine durch Reiben der Brusthaut, Klopfen des Epigastriums u. a. (infolge reflektorischen Reizes der Inspirationsmuskeln ?) bewirkte Erweiterung der Lungengrenzen.

Abrasio (*ab-rado* **abkratzen**) Bezeichnung eines mit dem Schabeisen oder scharfen Löffel geübten chirurgischen Verfahrens.

cf. Erosio, Évidement.

A. **dentium**, Abnützung, Abschleifung der Zähne.

Abscessus (m. lat. [Celsus] v. *abs-cedo*, **weggehen, sich abscheiden**) s. **Apostēma** (*ἀπό* u. *ἵστημι* **stehen**) Abszess, Eiterbeule, ein scharf abgegrenzter, unter Einschmelzung von Gewebe gebildeter Eiterherd.

cf. Pus, Pustula, Apostema.

Je nachdem die Abszesse rasch mit den Erscheinungen akuter Entzündung oder durch chronische (häufig tuberkulöse) Entzündung allmählich entstehen, spricht man von heissen oder kalten Abszessen (A. calidus et frigidus).

A. **metastaticus** s. **embolicus** (*μεταστατικός* von *μεθίστημι* **stelle um, verändere,** *τὸ ἔμβολον* **Pfropf, Keil,** *ἐμβολικός* v. *ἐμβάλλω* **werfe ein**) sekundärer Abszess, die durch infektiöse, mit Bakterien beladene Pfröpfe verursachte Eiteransammlung.

cf. Metastase, Infarkt, Embolus, Pyämie, Septiko-Pyämie,

A. **congestionis** (*con-gero* **häufe an**) Kongestions-, Senkungs- oder wandernder A. kommt zu stande, wenn der Eiter an der Stelle seiner Entstehung wegen zu grossen Widerstands der Umgebung (Faszien) sich nicht ansammeln kann, sondern teils der Schwere, weit mehr aber dem lockeren Bindegewebe folgend, an anderen Stellen, der Grenze der Faszien u. s. w. zum Vorschein kommt. Der häufigste dieser Abszesse ist der Psoasabszess (Abscessus psoadicus).

A. **retro-pharyngealis** (*retro* **rückwärts**, *pharynx* **Schlundkopf**) Eiteransammlung zwischen Wirbelsäule und hinterer Pharynxwand, entweder primär infolge phlegmonöser Entzündung, häufiger als Kongestions-A. bei Caries der obersten Halswirbel oder der Schädelbasis (Caries s. Arthrokace atlantico-occipitalis).

A. **stercoralis** (*stercus*, *-ŏris* **Kot**) Kotabszess, A. mit kotigem Inhalt, z. B. bei Fistula ani incompleta interna.

A. **sudoripărus** (*sudor* u. *pario*) Schweissdrüsenabszess cf. Hidradenitis.

A. **follicularis**, Vereiterung einzelner Schleimhautfollikel.

cf. Ulcus folliculare, Akne.

Absence (f. franz. **Abwesenheit**) der abortive Anfall der Epileptiker, der mit plötzlicher Bewusstlosigkeit und Unterbrechung der augenblicklichen Tätigkeit für wenige Sekunden einhergeht.
cf. Epilepsie.

Absinthismus (*ἀψίνθιον* **Wermut**), die Absinth-Intoxikation, charakterisiert durch plötzlich auftretende Schwindelanfälle, epileptische Attacken, halluzinatorische Delirien mit Bewusst- und Erinnerungslosigkeit nach den Attacken.
Man unterscheidet einen erworbenen und einen hereditären (bei Kindern von Absinthsäufern) A.

Absorbentia (*absorbere* **abschlürfen**) i. q. Antacida.

Abulie (*ἀ priv.* u. *ἡ βουλή* **Wille** v. *βούλομαι*) krankhafter Mangel der zentralen Willenserregungen, z. B. bei gewissen Geisteskrankheiten, Hysterie. — „Abulische Insuffizienz“ (O. ROSENBACH) = krankhafte Willensschwäche.
cf. Parabulie.

Acardi(ac)us (*ἀ priv.* u. *ἡ καρδία* **Herz**) herzlose, stets sehr unvollkommen entwickelte Missbildung, die entweder mit der wohlentwickelten Frucht nur durch die Placenta verbunden oder in grösserer oder geringerer Ausdehnung direkt vereinigt ist.

A. **amorphus** (*μορφή* **Gestalt**) unförmlicher Klumpen, nur mit Rudimenten von Organen.

A. **acormus** (*κορμός* **Stamm, Rumpf**) Kopf ausgebildet, Brust und Bauch fehlend oder rudimentär.

A. **acephalus** (*κεφαλή* **Kopf**) Kopf fehlt, Thorax rudimentär, Becken und anliegende Teile ausgebildet.

A. **anceps** (*ambo* u. *caput* **doppelt, unentschieden**): Rumpf entwickelt, Kopf und Extremitäten rudimentär, ebenso Herz.
cf. Acephalus, Akormus, Anideus, Monstrum, Teratom.

Acarophobie (*acarus* [s. n. Artikel] *φόβος* **Furcht**) die Krätzefurcht, eine bei reizbaren Individuen, welche Krätze überstanden haben, nicht seltene Erscheinung, die mit einer Hyperästhesie der Haut und Pruritus cutaneus einhergeht.

Acarus (v. *τὸ ἄκαρι* **Milbe** [bei Aristoteles] v. *ἀκαρής* **winzig,** urspr. **vom Haar, das zu kurz ist, um es zu scheren,** *κείρω*).

A. **folliculorum**, Haarbalgmilbe i. q. Demodex folliculorum.

A. **hordei** i. q. Leptus autumnalis, die Herbstgrasmilbe, Stachelbeermilbe.

cf. Rouget.

A. **scabiei** s. **Sarkoptes** (s. d.) **scabiei** s. **S. hominis** Krätzmilbe.

Accouchement forcé (franz. m. v. coucher, lat.: collocare), gewaltsame Entbindung, die rasche (unter Umständen mit Instrumenten zu bewerkstelligende) Entleerung der Gebärmutterhöhle bei zunächst noch geschlossenem Muttermund.

cf. Bossi'sche Operation.

Acephalocystensäcke (*ἀ priv. ἡ κεφαλή* **Kopf,** *ἡ κύστις* **Blase**) Echinokokkussäcke ohne Entwicklung von Tochterblasen (also auch ohne Bandwurmköpfe) und ohne Brut. — Name Acephalocyste von Laennec (1804).

Acephalus Missgeburt ohne Kopf oder nur mit einem Rudiment desselben (immer zugleich Acardiacus).

A. sympus (*σύν* **zusammen,** *ὁ πούς* **Fuss**): der Unterleib geht wie bei der Sirenenbildung in eine lange konische Spitze aus, an deren Ende ein oder zwei Füsse sitzen.

A. monopus (*μόνος* **allein**) und **dipus** (*δίς* **zweimal**): eine oder zwei mehr oder weniger entwickelte Unterextremitäten mit einem herzlosen Rumpf.

Syn. Akephalopodie.

A. monobrachius und **dibrachius** (*ὁ βραχίων* **Arm**): ausser den bei der vorigen Form gebildeten Teilen findet sich noch eine Halswirbelsäule und eine oder zwei Oberextremitäten.

Syn. Akephalobrachie.

A. paracephalus (Paracephalus und Hemiacephalus Saint-Hilaire's) die vorige Form mit mehr oder weniger ausgebildeten Schädelknochen, offener oder geschlossener Schädelhöhle, die aber meist nur Bindegewebsmassen oder Serum enthält.

Weitere Anomalien dieser Art sind: Akephalogastrie angeborener Mangel des Kopfes und der oberen Bauchteile, Akephalorhachie — der Wirbelsäule und Akephalothoracie — des Rumpfes.

cf. Mylacephalus, Anencephalus.

Acervulom i. q. Psammom.

Acervulus [cerebri] (*Dem. v. acervus* **Haufen**) Hirnsand vd. Psammom.

Acetonämie (*τὸ αἷμα* **Blut;** *Aceton* lat. *acetum* **Essig,** von *aceo* **bin sauer, ein Abkömmling der Essigsäure, wahrscheinlich in der Leber aus Traubenzucker gebildet**) erhöhter Acetongehalt des Blutes, und damit auch des Urins (Acetonurie) und der Exspirationsluft, von Petters (1857) aufgestelltes klinisches Krankheitsbild, das man jetzt eher durch den Begriff der Acidosis (s. d.) ersetzen könnte.

Acetonasthma die bei der angeblichen Acetonämie auftretenden Anfälle von Atemnot, ähnlich den urämischen.

Acetonurie vd. Acetonämie.

Achilia (*ἀ priv.* u. *τὸ χεῖλος* **Lippe**) angeborener Mangel der Lippen.

Achillodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) [E. Albert]. Bezeichnung für einen Symptomenkomplex, der in heftigen nur beim Gehen oder Stehen auftretenden Schmerzen an der Insertion der Achillessehne (Tendo calcaneus) besteht. Objektiv findet sich eine kleine auf Druck empfindliche Geschwulst der Achillessehne, welche nach M. Schüller auf eine Entzündung des Schleimbeutels zwischen Sehne und Fersenbeinhöcker (zuweilen verbunden mit Entzündung des Periosts und Knochens) zurückzuführen ist; kommt auch als gonorrhoische Komplikation vor.

cf. Pied blennorhagique.

Achillorrhaphie (*ῥαφία = ῥαφή* **Naht** von *ῥάπτω* **nähen**) Naht der Achillessehne. Verfahren von C. Bayer an Stelle der Durchschneidung (Achillotomie, s. d.), behufs Verlängerung der Sehne.

Achillotomie (*τέμνω* **schneiden**) subkutane Durchschneidung der Achillessehne.

Achīrus (*ἀ priv.* u. *ἡ χείρ* **Hand**) Individuum mit angeborenem vollständigem Mangel der Hände oder Füsse.

cf. Perochirus, Apus.

Achlorhydrie (*ἀ priv.*, **Chlor**, *ὕδωρ* **Wasser** bezw. **Wasserstoff**) Mangel an Salzsäure (Chlorwasserstoffsäure) im Magensaft.

Achloropsie (*ἀ priv.* u. *χλωρός* **grün**, *ἡ ὄψις* **Sehen**), die Grünblindheit.

cf. Anerythropsie.

Achlys (*ἡ ἀχλύς* der **Nebel**), die Trübung der Sehschärfe durch zentrale Geschwüre oder Narben der Hornhaut, vd. Leukom.

Acholie (*ἀ priv.* u. *ἡ χολή* **Galle**) mangelhafte Gallenbildung. Kommt namentlich bei schweren, ausgedehnten Leberleiden vor, bei welchen die Leber nach Frerichs keine Galle mehr bilden kann. Die Umsatzprodukte der letzteren gehen infolge dessen ins Blut über und führen zu Cholämie (s. d.).

Achondroplasie (*ἀ priv.* u. *ὁ χόνδρος* der **Knorpel**, *πλάσσω* **bilden**) [Parrot] i. q. Chondrodystrophie.

Achor (*ὁ ἀχώρ* **Grind, Schorf**) [Galen]. Willan versteht unter „Achor" eine besondere Art sehr kleiner Pusteln (s. d.), die vorzugsweise an behaarten Stellen vorkommen und zu einer gelblichen honigartigen Kruste eintrocknen. Achor granulatus s. **Tinea granulata**, rote, nässende und blutende Wucherungen der behaarten Kopfhaut bis zu Talergrösse, besonders bei Pediculi capitis beobachtet.

cf. Pustula.

Achorion Schoenleini, der Favus-Pilz, 1839 von L. Schönlein entdeckt. Dieser Fadenpilz bildet ein ausserordentlich dichtes, aus kurz verzweigten, vielfach gebogenen Fäden bestehendes Myzelgeflecht, in welchem runde oder ovale Sporen in grosser Menge liegen.

cf. Favus.

Achromatia (*ἀ priv. τὸ χρῶμα* **Farbe**) vd. Leukopathia.

Achromatopsie (*ἡ ὄψις* **Sehen**) verk. **Achrupsie,** die Farbenblindheit, die angeborene oder erworbene (progressive Sehnervenatrophie) Unempfindlichkeit der Netzhaut für Farbeneindrücke. Man unterscheidet:

partielle A., bei welcher nur ein Paar der für ein normales Auge komplementären Farben als Weiss oder Grau erscheint,

totale A., bei welcher alle Farben mit Weiss oder Grau verwechselt werden und nur Helligkeitsunterschiede bestehen.

cf. Acyanoblepsie, Anerythropsie, Chromatodysopsie, Daltonismus, Xanthocyanopsie.

Achromatosis vd. Chromatosis.

Achroodextrin (von *ἄχροος* **farblos** *ἀ priv., ὁ χρώς, poët. χροός* **Farbe,** *Dextrin* **von dexter, weil ein nach rechts drehender Körper**) späteres Uebergangsprodukt bei der Stärkeverdauung, das mit Jod keine Färbung mehr ergibt.

cf. Amylodextrin, Erythrodextrin, Dextrin.

Achylia gastrica (*ἀ priv. ὁ χυλός* **Saft** [M. Einhorn 1892]), das vollständige Versiegen des Magensaftes, bei Schwund der Labdrüsen (Anadenie), auch Karzinom. Fälle mit gutartigem, über Jahre sich erstreckendem Verlauf werden als A. g. simplex bezeichnet.

Acidosis (von acidus, **sauer**) „Säurevergiftung", die (neben starker Vermehrung des Ammoniaks) unter Auftreten von Aceton, Azetessigsäure und β-Oxybuttersäure bei schwerem Diabetes mellitus vorkommt. Die Symptome, Kräfteverfall, Dyspepsie, Kopfdruck, Respirationsstörungen, können Vorzeichen eines Koma diabeticum sein.

cf. Acetonaemie, Acetonasthma.

Acria (*sc.* **remedia**) scharfstoffige, am Ort der Applikation einen starken Reiz ausübende Arzneimittel.

Acyanoblepsie, Acyanopsie (*ἀ priv. κυάνεος* **blau,** *βλέπω* **sehen**) Violettblindheit, partielle Farbenblindheit in bezug auf die blaue Farbe und das komplementäre Gelb.

cf. Achromatopsie, Erythrochloropsie.

Adamantinom (*ὁ ἀδάμας* **Stahl, Diamant**) in oder am Kiefer sitzende, aus zahnbildenden Epithel hervorgegangene Geschwülste (Substantia adamantina, der Schmelz, das Email des Zahns). Heisst auch Epithelioma adamantīnum, Kystadenoma adamantinum.

Adams-Stokes'sche Krankheit [HUCHARD] — von ROB. ADAMS 1827, und WILL. STOKES 1846 beschriebener Symptomenkomplex, bestehend in permanent verlangsamtem auch unregelmässigem Puls mit Anwandlungen von Herzschwäche und epileptiformen oder apoplektiformen Anfällen.
cf. Herzblock.

Adaptation (*adaptare* **anpassen**) Anpassung des Auges an verschieden starkes Licht durch Veränderung der Netzhautempfindlichkeit und Aenderung der Pupillenweite. Die Empfindlichkeit nimmt anfangs rasch, später langsam zu.

Addison'sche Krankheit cf. Morbus Addisoni.

Adduktion (*adduco* **ziehe an**) die Bewegung eines Glieds in der Richtung der Mittellinie des Körpers.

Adenie (*ὁ ἀδήν* **Drüse**) i. q. Pseudolokämie.

Adenitis Drüsentzündung.

Adeno-Karzinom (*grossalveoläres A.*), „Drüsenkrebs" (s. d.), eine Mischform des Karzinoms, welche (mikroskopisch) adenomatöse, mit drüsigen Hohlräumen versehene und eigentlich karzinomatöse Partien aufweist.
cf. Carcinoma.

Adeno-Cystom (*κύτος* **Höhle**, *κύστις* **Blase**) Entwicklung einer Cystenbildung auf der Basis eines Adenoms.
cf. Cystadenoma.

Adenoid vd. bei Habitus, Vegetationes.

Adénolipomatose symétrique vd. Madelung'scher Fetthals.

Adeno-Lymphocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) in der Leistengegend beobachtete Geschwulst von der Konsistenz einer Hydrocele und von wechselndem Umfang, bedingt durch Vorfall einer Drüsengeschwulst (Lymphangiom) mit Austritt von Lymphe.

Adenoma geschwulstförmige, nach dem Typus der Drüsen gebaute Neubildung, von den glandulären Hyperplasien durch ihre Emanzipation vom Mutterboden unterschieden; knotige Geschwülste, die sich hauptsächlich in Leber, Mamma, Ovarium, Schweiss- und Talgdrüsen und im Darmtraktus aus den Drüsenepithelien entwickeln. Während die reinen (gutartigen, benignen) Adenome gewöhnlich keine Metastasen bilden, finden sich solche bei den bösartigen Adenomen des Magens und Darms. Diese werden deshalb als Adenoma destruens (malignum) oder Adenokarzinom (s. d.) bezeichnet und können in Karzinom übergehen. Die Anordnung der massenhaft produzierten Zellen erinnert an den ursprünglichen Bau der tubulösen und azinösen Drüsen, ein Lumen ist nicht immer vorhanden. In der Gefässarmut der grossen Zellenmassen liegt die Ursache des späteren Zerfalles.

Man unterscheidet: A. alveolare (nach dem Typus der alveolären oder azinösen Drüsen), A. tubulare (nach dem Typus der tubulösen Drüsen). Durch stärkere Wucherung des Epithels und durch Bildung von bindegewebigen Papillen entsteht aus beiden: A. papilliferum.

Mit dem Namen A. fibrosum, sarcomatosum, myxomatosum bezeichnet man fibröse, sarkomatöse oder myxomatöse Neubildungen im Stroma einer Drüse. Besondere Formen sind noch das (symmetrisch auftretende) A. sebaceum und A. sudoriparum, welche von den Talg-, bezw. Schweissdrüsen der Gesichtshaut ausgehen.

A. diffusum Fälle von Schleimhauthyperplasien mit stärkerer Beteiligung der Drüsen.

A. polyposum (*πολύπους*) polypöse Bildungen, welche im wesentlichen aus gewucherten Drüsen bestehen.

A. umbilicale s. **Ektropia intestini**, eine Geschwulst am Nabel, die durch Verwachsung eines Diverticulum Meckeli (s. d.) mit dem Nabelring entsteht, wodurch Darmschleimhaut im Nabel zu Tage tritt.

cf. Cystadenoma, Neoplasma.

Adenosarkom, Sarkom + Adenom, also Drüsenschläuche enthaltend (z. B. in der Niere); wenn ausserdem noch quergestreifte Muskelfasern sich vorfinden, entsteht das Adenomyosarkom.

Adenomyxosarkom (vd. *Myxoma* u. *Sarkoma*) eine seltene Kombination maligner Geschwulstformen (an der Cervix uteri beobachtet) ein primäres Adenom mit sekundärer sarkomatöser, schliesslich myxomatöser Degeneration des Stromas.

Adephagie (*ἄδην* adv. **sattsam**, *ΦΑΓΩ* **essen**), abnorme Gefrässigkeit zumal bei wurmkranken Kindern.

cf. Bulimie.

Adesmosen (*ἀ priv.*, *ὁ δεσμός* **Binde** *δεσμόω* **fesseln** hier **Bindegewebe**) [Auspitz] mit Schwund des Bindegewebslagers oder angeborener mangelhafter Entwicklung desselben einhergehende Hautkrankheiten. Die beiden Formen der A. sind: Liodermia essentialis (s. d.) und die Striae atrophicae cutis (s. d.).

Adhäsion Adj. **adhärent** (f. lat. **das Anhängen** v. *adhaerēre* **ankleben**) die Anheftung, gebraucht für pathologische Verwachsungen.

Adiaemorrhysis (*ἀ priv.*, *διά* adv. **durch**, *ἡ αἱμόρρυσις* = *αἱμόρροια*, **Blutung**) [R. Geigel] die ungenügende Durchblutung, Blutversorgung (des Gehirns).

Adipocele (adeps, -ipis **Fett** *ἡ κήλη* **Bruch**) Fettbruch, d. h. ein echter Bruch mit Bruchsack, dessen Inhalt nur aus Fettgewebe besteht.

cf. Hernia adiposa, Liparocele.

Adipocire (franz. *la cire* **Wachs** v. *cera*) Leichenwachs, entstanden in feuchtem Boden aus Verseifung der Fette zu Kalk-,

Kali-, Natron- und Ammoniumseifen (Einwirkung von Mikroorganismen?), wahrscheinlich aber durch eigentümliche Umwandlung der Eiweisskörper.

Adipoma i. q. Lipoma.

Adipositas i. q. Obesitas, Adipositas dolorosa s. Dercum'sche Krankheit.

Adiposurie i. q. Lipurie.

Adnexa (*Annexa* v. *annecto* **anknüpfen**) die mit dem Uterus zusammenhängenden Gebilde und Organe, Eileiter, Eierstock, Nebeneierstock — „Adnexerkrankungen".

Adstringentia (*sc.* **remedia**, *ad-stringĕre* **zusammenziehen**) s. **Styptica** (s. d.) Mittel, welche eine „zusammenziehende" Empfindung im Munde hervorbringen und auch tatsächlich kontrahierend auf die Gewebe (und Blutgefässe) einwirken.

Adynamisch oder **asthenisch** (*ἀ priv.*, *ἡ δύναμις* oder *τὸ σθένος* **die Kraft**) bezeichnet ursprünglich einen durch Altersschwäche oder durch allgemeine Schwächung des Organismus hervorgerufenen Zustand von allgemeiner Kraftlosigkeit. Bei fieberhaften Krankheiten spricht man von einem adynamischen oder asthenischen Charakter derselben, wenn sie, ohne besonders intensiv zu sein, mit unverhältnismässig schweren Allgemeinerscheinungen (Herzschwäche, Kollaps, Delirien) einhergehen.

cf. sthenisch, Pneumonia asthenica.

Aedoeopsophie (*τὸ αἰδοῖον* die **Scham** von *αἰδέομαι*, *ὁ ψόφος* **Lärm**), der Abgang von Winden durch die Urethra oder Vagina bei Fistelbildungen zwischen Mastdarm einerseits und Blase oder Scheide andererseits.

Aedoeoptosis (*ἡ πτῶσις* der **Fall** von *πίπτω*) Vorfall der weiblichen Geschlechtsteile.

Aegagropĭli (*αἴγαγρος* v. *αἴξ* u. *ἄγριος* **wilde Ziege** und *πῖλος pilus* **Haar**) Darm- und Kotsteine, die sich um verschluckte Haare bilden,

cf. Enterolith, Trichobezoar, Koprolith, Phytobezoar.

Aegĭlops (*ὁ αἰγίλωψ* **Tränenfistel** v. *αἴγιλος* **Ziegenkraut** *αἴξ* **Ziege**, *ὤψ* **Gesicht** [DIOSKORIDES] cf. DAKRYOPS.

Aegophonie (*ἡ αἴξ gen. αἰγός* **Ziege**, *ἡ φωνή* **Stimme**) Bezeichnung von LAENNEC, Meckerstimme, „eine Bronchophonie mit zitterndem Schall", die wahrscheinlich in mässig komprimierten und abgeplatteten Bronchien durch resonatorisches Mitschwingen derselben entsteht.

Aequivalente (*aequus* **gleich** *valere* **gelten**), psychisch-epileptische, anfallsweise auftretende Zustände von psychischer Verwirrtheit oder Aufregung, deren Gleichwertigkeit und Zusammenhang mit epileptischen Anfällen nur daran erkennbar ist, dass zu anderen Zeiten ausgebildete Anfälle auftreten (Epilepsia larvata).

cf. Epilepsie.

Aërobien, Aërobiose (*ὁ ἀήρ* **Luft**, *ὁ βίος* **Leben**) gebraucht von Bakterien, die nur bei Anwesenheit von Sauerstoff sich entwickeln können.

cf. Bakterien, Anaërobien.

Aërocele i. q. Tracheocele.

Aërophagie (*ΦΑΓΩ*, **essen**) Luftschlucken und Luftaspiration in den Magen hauptsächlich bei hysterischen Frauen und neurasthenischen Männern beobachtet.

Aërophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**), ein gleich der Hydrophobie bei der menschlichen Wut vorkommendes Symptom, eine Folge der hochgradigen Hyperästhesie der Wutkranken, wobei die geringste Luftbewegung reflektorische Schling- und Respirationskrämpfe verursacht.

Aërotherapie (*ἡ θεραπεία* die **Heilkunde**) die Behandlung von Lungenkrankheiten durch Einatmung von verdichteter, seltener verdünnter Luft.

Aesthesiodermien (*ἡ αἴσθησις* **Empfindung**, *τὸ δέρμα* **Haut**) i. q. Aesthesionosen oder Neurodermatosen.

Aesthesiometer (*τὸ μέτρον* **Mass**) dem Tasterzirkel ähnliches Instrument zur Ermittlung der geringsten Distanz, bei welcher zwei räumlich getrennte Tasteindrücke noch als getrennte zur Empfindung kommen.

Aesthesioneurose i. q. Sensibilitätsneurose.

Aesthesionosen (*ἡ νόσος* **Krankheit**) [AUSPITZ] die Erkrankungen des Tastsinnes der Haut.

cf. Aesthesiodermien, Hyperästhesie, Anästhesie, Parästhesie.

Aestivo-autumnale *Malaria*, (*aestivus* **sommerlich** v. *aestas*, *autumnalis* **herbstlich** v. *autumnus*) Sommer-Herbstfieber, die überwiegende Form der Malariafieber in südlichen Gegenden („Tropika"), verursacht durch kleine halbmondförmige Parasiten (mit spärlicher Pigmentbildung), den Tropenfieberparasiten (vd. Plasmodien der Malaria).

Aetherismus (*ὁ αἰθήρ*) die Aethervergiftung, am häufigsten durch Einatmen von Aether zur Narkose oder durch subkutane Injektionen grosser Aethermengen hervorgerufen. Der Tod erfolgt hier nach vorhergehendem Rausche und Betäubung durch Lähmung des Atmungszentrums.

Aetiologie (*ἡ αἰτία* **Ursache**, *ὁ λόγος* **Lehre**) die Lehre von den Krankheitsursachen.

cf. Pathogenese.

Agacement (m. franz. v. *agacer* **reizen**, altd. *hazjan* **hetzen**) nervöse Ueberreizung als Folgezustand von Neurosen wie Hysterie und Hypochondrie.

A. des dents das schmerzhafte Stumpfwerden der Zähne durch Säuren (Genuss von sauren Früchten, saures Erbrechen in

der Schwangerschaft und abnorme Säurebildung bei Verdauungskrankheiten).

Agalaktie (*ἀ priv., τὸ γάλα, γάλακτος* **Milch**) der vollständige Mangel der Milchabsonderung bei Wöchnerinnen (cf. Inopia lactis).

Agenesie (*ἀ priv.,* u. *ἡ γένεσις* v. *γίγνομαι*) unterbliebene embryonale Bildung von Organen oder Körperteilen.

cf. Aplasie, Atresie, Hypoplasie, Monstra per defectum.

Ageusis, Ageusie (*ἀ priv., ἡ γεῦσις* **Geschmack**) s. **Anaesthesia gustatoria** Verlust des Geschmackes, d. h. des Unterschiedes von bitter und süss, salzig und sauer, während die Nichtempfindung des Aromas der Speise der Anosmie angehört. Die An. gustatoria hat ihre Ursache in peripherischen oder Leitungsanästhesien der Geschmacksnerven (Trigemin., Glossopharyng., Chorda tympani, Teile des Facialis) oder in einer Läsion des Geschmackszentrums (Gyrus uncinatus?).

Agglutination (*adglutinare* **anleimen,** *gluten glutĭnis* n. **Leim**) das Ankleben, Methode zur Entfernung von Fremdkörpern aus dem Ohr und anderen Organen, dann das Zusammenkleben der in den Kapillaren stagnierenden roten Blutkörperchen, neuerdings gewöhnlich das durch das Blutserum eines (bazillär) vorbehandelten (Tier-)Körpers bewirkte, auch mikroskopisch durch Häufchenbildung nachweisbare Zusammenbacken, Erstarren einer vorher flüssigen Bazillenkultur derselben Art: GRUBER-WIDAL'sche Serum-Reaktion (s. d.) „Sero-Diagnostik". Die Probe gilt nur als positiv bei Agglutination durch stark verdünntes Serum.

Agglutinin nennen GRUBER u. DURHAM die das Klebrigwerden (s. d. vorige) der Bakterien bewirkende ausserhalb des Körpers wirksame Substanz.

Aggravation (*aggravare* v. *gravis* **schwerer machen, verschlimmern**) geflissentliche Uebertreibung eines krankhaften Zustandes.

Aglobulie (*ἀ priv., globulus* **Kügelchen**) Verminderung der roten Körperchen im (lebenden) Blute.

Agnathie (*ἀ priv., ἡ γνάθος* **Kinnbacken**) angeborener Mangel des Unterkiefers; derselbe beruht auf einem fötalen Defekt der Unterkieferfortsätze des ersten Kiemenbogens (zumeist mit mangelhafter Entwicklung der Oberkiefer- und Gaumenfortsätze und des Keilbeins). Die Schläfenbeine sind so nahe nach der Mittellinie zu gerückt, dass sie sich gegenseitig berühren, weshalb auch die äusseren Ohrgänge und Ohren ganz nahe an einander zu stehen kommen — Synotie (Cyklotie).

cf. Monstrum, Brachygnathie.

Agonie (*ἡ ἀγωνία* **Angst**, *ὁ ἀγών* **Kampf** v. *ἄγω*, vgl. lat. *agonia* **Opfertier**) der Todeskampf.

Agoraphobie (ἡ ἀγορά **Marktplatz,** ὁ φόβος **Furcht**) die Platzangst, eine besondere Art der Schwindelangst (Aura vertiginosa — s. d.), welche durch das wirkliche oder auch nur drohende Betreten von freien Plätzen hervorgerufen wird.

cf. Dinophobie.

Agrammatismus (*ἀ priv.* τὸ γράμμα **Buchstabe,** v. γράφω **schreiben**), das Unvermögen, die Wörter grammatisch richtig zu formen (also zu deklinieren, konjugieren u. s. w.) eine Art der Aphasie.

cf. Akataphasie, Dysgrammatismus.

Agraphie (*ἀ priv.*, ἡ γραφή **Schrift** v. γράφω) Verlust der Fähigkeit, Worte niederzuschreiben, bei sonst erhaltenen Geisteskräften und ohne Vorhandensein mechanischer Hindernisse.

cf. Alexie.

A. literalis, absolute A., wobei der Kranke einzelne Buchstaben nicht schreiben kann.

A. verbalis, wobei der Kranke zwar Buchstabenreihen, aber keine zusammenhängenden Wörter fertig bringt.

Die A. ist, wie die Aphasie (s. d.) entweder auch eine ataktische (die Kranken haben die Technik des Schreibens verlernt) oder eine amnestische (die Vorstellung des Schriftbildes ist nicht mehr vorhanden).

cf. Paragraphie.

Agrypnia auch **Insomnie, Pervigilium** (ἄγρ-υπνος **schlaflos**) [HIPPOKRATES] von ἀγρέω = αἱρέω **nehme, raube** und ὁ ὕπνος **der Schlaf**) die Schlaflosigkeit, Symptom eines zerebralen Reizzustandes, häufig als A. senilis.

Ague (engl. vom franz. *aigu*, lat. *acutus,* **heftig**) das Wechselfieber.

cf. Febris intermittens.

Ague-cake (engl. *cake* **Kuchen**), die Milzschwellung bei Wechselfieber.

Aï crépitant (franz. adv. *ai* **wehe, ach**) die schmerzhafte Krepitation der Sehnen bei Sehnenentzündung, speziell bei Entzündung der Achillessehne (Aï crépitant de la jambe).

Aichmophobie (ἡ αἰχμή Lanze, **scharfe Waffe**) [ZIEHEN], eine Art der Phobie, welche durch die Furcht, sich an schneidenden Gegenständen zu verletzen, gekennzeichnet ist.

cf. Phobie.

Aidoiomanie (αἰδοῖος **verschämt,** τὰ αἰδοῖα **die Geschlechtsteile,** ἡ μανία **Rasen**) krankhafter Wollusttrieb.

Ainhum (afrikan. Wort, angebl. „*absägen*“ bedeutend), eine der schwarzen Rasse eigentümliche Krankheit, welche in kartoffelförmiger Verdickung und allmählicher vollständiger Ab-

schnürung und Abstossung der kleinen oder vierten Zehe hinter der (durch Sklerodermie?) verdickten Stelle besteht. Die Histologie des Leidens stimmt nicht zur Lepra mutilans und soll in der Hauptsache auf narbigen Verunstaltungen nach häufig wiederholten Verletzungen beruhen.

cf. Daktylolysis.

Akampsie (*ἡ ἀκαμψία* **die Steifheit** v. *ἀ priv.* u. *κάμπτω* **beugen**) Gelenksteifigkeit.

Akanthia lectularia *i. q. Cimex lectularius.*

Akantholysis (*ἡ ἄκανθα* **Stachel, Dorn, Distel,** *ἡ λύσις* **Lösung**) s. **Anakanthosis** cf. Akanthosis.

Akanthom alveoläres [Auspitz] Bezeichnung für die verschiedenen Formen des Hautkrebses.

Akanthoma staphylogenes [H. Herzog] i. q. Molluscum contagiosum.

Akanthopĕlys s. — pelvis (*ὁ πέλυς = pelvis*, **Becken**), das Stachelbecken [H. F. Kilian] gebildet durch scharfe Kanten und Spitzen, welche am Pecten pubis, Promontorium, an der Articulatio sacro-iliaca oder den Foramina obturata hervorstehen.

Akanthōsis [Auspitz] eine Epidermidose, die in einer Wachstumsanomalie der Stachelschicht der Oberhaut besteht.

Die verschiedenen Formen sind:

Hyperakanthosis, abnorme Wucherung der Stachelschicht; Typus: Warze und Kondylom.

Akantholȳsis s. Anakanthosis, Atrophie der Stachelschicht; Typus: Pemphigus.

cf. Epidermolysis.

Parakanthosis paratypisches Wachstum der Stachelschicht; Typus: die „alveolären Akanthome", der Hautkrebs.

Akanthosis nigrĭcans (*Dystrophie papillaire et pigmentaire* der Franzosen), mit Unterleibskrebs in Zusammenhang stehende graubraun pigmentierte Hypertrophien der Hautpapillen, die entweder nur zu Rauhigkeiten der Haut oder zu Wulstbildungen führen.

cf. Keratosis nigricans, Morbus Addisoni.

Akapnie [A. Mosso] (*ἀ priv. ὁ καπνός* **Rauch, Dunst**) verminderte Kohlensäure im Blut als (angebliche) Ursache der Bergkrankheit (s. d.).

Akatagraphie i. q. Agraphie.

Akataphasie ([Haymann Steinthal nach Aristoteles, De interpretatione cap. 4 — *ἀ priv.* u. *κατάφασις* **Bejahung,** von *κατάφημι* **bejahen**) das Unvermögen, die Wörter syntaktisch im Satze zu ordnen, eine Form der Aphasie.

cf. Agrammatismus.

Akathektischer Ikterus s. b. d.

Akathisie (*ἀ priv.* u. *ἡ κάθισις* das Sitzen v. *καθίζω*) [HAŠKOVEC] Unfähigkeit, sitzen zu bleiben (bei Hysterie und Neurasthenie).

Akestom (*ἀκεστός* **heilbar,** *ἀκέομαι* **heilen**) das aus jungen Zellen bestehende fleischwärzchenähnliche (geschwulstähnliche) Granulationsgewebe, woraus sich die spätere Narbe bildet. — Hypertrophische Formen: das „wilde Fleisch“, Caro luxurians (s. d.).

Akidopeirastik (*ἡ ἀκίς* **Spitze, Nadel;** *πειράζω, πειράω* **versuchen**) die von MIDDELDORPF empfohlene Akupunktur der Herzspitze bei zweifelhaftem Tode; — auch das „Harpunieren“ tieferer Teile zu diagnostischen Zwecken.

Akinesia algēra (*ἀ priv.* u. *ἡ κίνησις* **Bewegung** v. *κινέω, ἀλγηρός* **schmerzvoll**) [MÖBIUS] eine funktionelle, bei erblich Belasteten, Neurasthenikern, Hypochondern und Hysterischen, beobachtete Erkrankung, die in einer Bewegungslosigkeit infolge von unerklärlichen Schmerzen bei Bewegungen und lähmungsartiger Schwäche besteht.

Akinēsis Unbeweglichkeit i. e. Lähmung.
cf. Paralyse, Hyperkinese.

Akiurgie (eigentlich *ἀκιδοεργία, ἡ ἀκίς* **Spitze,** *ἔργω* **tun**) derjenige Teil der Chirurgie, welcher die blutigen (mit schneidenden und stechenden Instrumenten ausgeführten) Operationen umfasst.
cf. Chirurgie, Desmurgie.

Akkommodation (*accommŏdare* **anpassen**) die Anpassungsfähigkeit, gebraucht insbesondere von der Einstellung des Auges zum Sehen in die Nähe und in die Ferne, sowie beim Fixieren dunkler und heller Gegenstände (Erweiterung und Verengerung der Pupillen etc.). Störungen der A. (Akkomodationsanomalien) können entweder Lähmungen (A.-Paresen) oder Krämpfe (A.-Spasmen) sein.
cf. Cykloplegia.

Akme (*ἡ ἀκμή* **Spitze, Blüte**) Höhepunkt einer Krankheit, *Stadium acmes.*
cf. Stadium, Fastigium.

Akne besser **Akme** (s. d. — nach LITTRÉ ein Schreibfehler bei Aëtius von Amida —) Entzündung der gemeinschaftlichen Haar- und Talgfollikel und ihrer Umgebung, Folliculitis (s. d.).

Akne disseminata (semen) einzelnstehende, rote, hirsekorn- bis bohnengrosse, konische Erhabenheiten auf der Haut des Gesichts, der Brust und des Rückens jugendlicher Individuen, entweder mit Komedonen oder örtlichen Hautreizen oder allgemeinen inneren Ursachen zusammenhängend.

A. (disseminata) vulgaris der gewöhnliche, stets mit Komedonen zusammenhängende Finnenausschlag, entweder in Form zerstreuter kleiner roter Knötchen (A. punctata), oder grösserer Knoten, die eitern (A. pustulosa) oder, solange dies nicht der Fall ist, als härtere Protuberanzen erscheinen (A. indurata).

A. varioloformis, A. frontalis [HEBRA] tritt auf in Form mehr flacher, hanfkorngrosser Knötchen, oder sofort als Pusteln, ohne einen Komedo zu beherbergen. An der Spitze trocknet ein flaches, scheibchenförmiges Krüstchen ein, welches später unter das Niveau des übrigen Körpers sinkt und mit einer leicht vertieften Narbe heilt. Die zwei folgenden Formen kommen ohne Komedonen am ganzen Körper vor.

A. cachecticorum bei skrofulösen und kachektischen Personen. cf. Lichen scrofulosorum.

A. artificialis durch äussere Reize (z. B. Teer-Akne etc.) am Ort der Einwirkung, oder durch innere Mittel (Jod-Akne, Brom-Akne) erzeugte Folliculitis.

A. syphilitica Syphilid (s. d.) mit akuter Eiterung im Follikel in Form zerstreuter, spitzer Pustelchen mit kupferfarbiger Basis.

Akne ciliaris (*cilium* = *κύλον* **Augenlid**) cf. Blepharitis.

Akne mentagra i. q. Sykosis (Mentagra, Folliculitis barbae).

Akne rosacea, Gutta rosacea, Kupfer-Gesicht, -Rose, ein durch übermässigen Alkoholgenuss bedingtes oder mit Störungen in der weiblichen Genitalsphäre, oder Krankheiten der Verdauungsorgane (Pfortader) zusammenhängendes, nur im Gesicht vorkommendes Leiden. Der I. Grad besteht in intensiver Rötung durch bedeutende Vaskularisierung und Entwicklung von Telangiektasien, auf welcher Basis als häufige Komplikation A. pustulosa und indurata vorhanden ist. Der II. und III. Grad (nur bei Potatoren) besteht in Entwicklung verschieden grosser, kugeliger, bindegewebiger Wülste (Rhinophymata, s. d.) auf jener Basis, mit deren übermässiger Wucherung schliesslich eine monströse Verunstaltung der Nase und anderer Teile der Gesichtshaut zu stande kommt.

Akne sebacea (*sebum* **Talg**) cf. Seborrhoea sicca.

Aknitis [BARTHÉLEMY], eine eigenartige, wahrscheinlich auf Infektion beruhende, der Akne ähnliche disseminierte allgemeine Hauterkrankung, verbunden mit Anämie, meist zur Vereiterung der unter der Haut liegenden Knötchen und Narbenbildung führend.

Akorie (*ἡ ἀκορία* v. *κορέννυμι* **sättigen**) die Unersättlichkeit, Mangel an Sättigungsgefühl, eine Form von viszeraler Anästhesie. Die Esslust braucht dabei nicht gesteigert zu sein.

cf. Bulimie, Cynorexie, Polyphagie, Aplestie.

Akormus (*ἀ priv., ὁ κορμός* **Rumpf**) rumpflose Missgeburt (Acardiacus), nur aus einer rundlichen, mehr oder weniger deutliche Gesichts- und Schädelformen darstellenden Masse mit Insertion der Nabelschnur in der Halsgegend bestehend.

cf. Acardiacus, Anideus.

Akranie (*ἀ priv.* u. *τὸ κρανίον* **Hirnschädel**) angeborener Defekt des Schädeldaches.

Akratothermen (*ἄ-κρᾱτος* **ungemischt** v. *κεράννυμι*; *αἱ θέρμαι* **warme Bäder**) die Wildbäder, „naturwarmen" (von 20° C an) Thermen, die sich durch geringen Gehalt an mineralischen (unter 0,6 p. liter) und gasigen Bestandteilen, grosse Reinheit und Weichheit des Wassers auszeichnen.

Akroasphyxia (*ἄκρος* **äusserst, auf die Extremitäten bezüglich** *ἡ ἀσφυξία* [s. d.]) **atrophica** permanente Cyanose („Asphyxie") der Hände und Finger mit atrophischen Veränderungen.

Akroasphyxia hypertrophica erhebliche Cyanose und Volumsvermehrung der Hände und Finger (neben geringen Parästhesien).

Akrochordon (*ἡ ἀκροχορδών* **Saitenwarze** v. *ἄκρος* **äusserst**, u. *ἡ χορδή* **Darm, Darmsaite** oder **Würstchen**) [GALEN] kleiner, oft lang gestielter, herabhängender (wie am Ende einer Saite aufgehängter —? oder an der Spitze einem Würstchen ähnlicher?) Polyp der Haut, bes. der Augenlider.

cf. Akrothymion, Verruca, Polypus.

Akrocyanosis (*ἡ κυάνωσις*) **chronica anaesthetica** (CASSIRER) **langsames** Blauwerden der Finger und Zehen mit ringförmig abschneidendem Gefühlsverlust für alle Qualitäten. Die typische Akrocyanose [CROCQ] ist mit keinen Sensibilitätsstörungen verbunden.

cf. Raynaud'sche Krankheit, Oedème bleu.

Akrodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz** — „*mal des mains et des pieds*") **s. Erythema epidemicum** ein i. J. 1828 u. 1829 in Paris, später noch anderweitig epidemisch beobachtetes Leiden, das Aehnlichkeit mit der Kriebelkrankheit und mit Pellagra hat. Die Krankheit beginnt mit gastrischen Beschwerden, auf welche ein an den Extremitäten auftretendes, oft über Rumpf, Gesicht und den ganzen Körper sich verbreitendes Erythem folgt, das von Ameisenkriechen, Taubheitsgefühl und heftigen Schmerzen in den Extremitäten begleitet ist. Die Affektion beruht vielleicht auf verdorbenen Nahrungsmitteln.

Akromegalie (*μέγας, μεγαλεῖος* **gross**) wörtlich: Vergrösserung der äussersten Enden, krankhafter Riesenwuchs [P. MARIE, 1885], eine gewöhnlich im jugendlichen und mittleren Alter langsam und schleichend sich entwickelnde Wachstumsstörung, bei der die Füsse und Hände grösser, plumper und

unförmlich („tatzenartig“) werden, auch die Fuss- und Handgelenke, sowie die Unterschenkel und Vorderarme an Umfang zunehmen. Bald gesellen sich dazu noch Veränderungen des Gesichts, wie Vergrösserung der Nase, der Lippen und der Zunge, Vortreten des Unterkiefers, wobei das Gesicht eine längsovale Form annimmt. Anatomisch findet man Hypertrophie der Hypophyse, zuweilen mit kolloider Entartung, auch ist Adenom oder Sarkom derselben gefunden worden. Meist ist auch der Hirnanhang vergrössert, die Schilddrüse entartet, häufig Persistenz der Thymusdrüse. Eine allgemeine mit der Hypophyse zusammenhängende Dystrophie scheint die Ursache des Leidens zu sein.

cf. Pachyakrie, Pachysomie, Hypertrophia cruciata, Makrocheirie.

Akromelalgie (*τὸ μέλος* **Glied**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) eine von GERHARDT beschriebene, anfallsweise auftretende, hartnäckige Angioneurose, welche mehr bei Männern vorkommend, in Rötung, Schwellung, Schmerzhaftigkeit der Zehen (und Finger) zugleich mit Kopfschmerz und Erbrechen besteht.

cf. Erythromelalgie.

Akromikrie (*μικρός* **klein**) von STEMBO vorgeschlagene Bezeichnung für eine der Sklerodaktylie (s. d.) ähnliche Affektion, bei welcher im Anschluss an Geschwürsbildung eine Verkürzung der Hände und Füsse eintritt.

Akroparästhesie (*παρά* u. *ἡ αἴσθησις* **Gefühl**) [FR. SCHULTZE 1893], schmerzhafte Gefühlsstörungen (Brennen, Taubheit) in den Händen und Fingern, seltener in den Füssen, die hauptsächlich des Nachts und des Morgens auftreten und mit einem Gefühl von Steifigkeit einhergehen. Das Leiden betrifft hauptsächlich Frauen, bes. Wäscherinnen, in der Zeit des Klimakteriums. Die Sensibilität ist meist normal, oder nur wenig herabgesetzt, die Farbe der befallenen Körperteile öfter sehr blass. NOTHNAGEL nimmt eine vasomotorische Neurose, EDINGER eine Wurzelaffektion mit besonderer Beteiligung der Vasomotoren an.

Akrophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) Angstgefühl an hochgelegenen „schwindligen“ Stellen.

Akrothymion (**das Wort ist ebenso gebildet, wie Akrochordon** [s. d.]; *τὸ θύμιον = σμῖλαξ = cunīla* der **Eibenbaum, Taxus; bei** HARPOKRATION: **Feigwarze**) cf. Papillom.

Akrotismus (*ἀ priv. ὁ κρότος* der **Klang**, der **Anschlag**) die Pulslosigkeit.

Aktinogramm (*ἡ ἀκτίς, ῖνος* **Strahl**, *γράφω* **schreiben**), das Röntgenbild. Bezeichnung für die mittelst Röntgenstrahlen hergestellten photographischen Aufnahmen.

cf. Röntgenstrahlen.

Aktinomyces (*ὁ μύκης* gen. *μύκητος* **Pilz**) der Strahlenpilz, ein von BOLLINGER entdeckter, von HARZ benannter, am Vorder- und Hinterkiefer des Rindes auftretender Pilz, charakterisiert makroskopisch durch gelbe, hanfkorngrosse Körner, welche aus strahlenförmig angeordneten, gablig verzweigten, keulenartig angeschwollenen Fäden bestehen.

Aktinomykosis (*μύκησις* ist spät griechisch) eine zuerst beim Rind entdeckte, am Kiefer in Form einer als Osteosarkom gedeuteten Geschwulst auftretende Krankheit. Sie verursacht beim Menschen Schwellung der Kiefergegend und ausgedehnte phlegmonöse Eiterung mit metastatischen Abszessen in verschiedenen Organen (Lunge), schleichender Pleuritis oder Peripleuritis, chronischer Peritonitis und allgemeinen Marasmus. Die Infektion wird durch Pflanzenteile vermittelt, an welchen der Pilz (vd. Aktinomyces) haftet.

cf. Streptothrix.

Aktinotherapie, Behandlung mit (chemisch) wirksamen Strahlen.

cf. Radiotherapie.

Akuklausur (*acus* **Nadel,** [*clausura* von] *claudo* **schliessen**) selten mehr geübtes Verfahren zur Blutstillung, wobei das blutende Gefäss mit Hilfe einer einige Tage in der Wunde verbleibenden Nadel geschlossen erhalten wird. Sie umfasst:

Akupressur (*pressura* f. **Druck** von *premo* **drücke**). Hierbei wird die Nadel auf der einen Seite neben dem Gefäss in die Weichteile eingestochen, über das Gefäss hinweggeführt, etwas gesenkt und dann wieder in die Weichteile der anderen Seite eingestochen.

Akutorsion ([*torsio* f. v.] *torqueo* **drehe**). Man durchsticht das Gefäss quer, dreht es dann mit Hilfe der Nadel mehrmals um seine Achse und stösst darauf die Spitze der Nadel in die benachbarten Weichteile.

Akupunktur (*punctura* f. der **Stich** von *pungo* **steche**), das zu verschiedenen diagnostischen und therapeutischen Zwecken geübte Verfahren, wobei eine lange Nadel in die Teile eingestochen wird.

cf. Akidopeirastik, Elektropunktur.

Alalia (*ἀ priv.*, *ἡ λαλιά* **Reden** v. *λαλεῖν*) das gänzliche Unvermögen, artikulierte Laute zu bilden. Syn. von (motorischer) Aphasie.

A. mentalis s. **relativa** [K. L. MERKEL] eine bei Kindern beobachtete Form der A., welche darin besteht, dass dieselben durch übermässiges Stottern vom Sprechen abgeschreckt werden und überhaupt keine Sprechversuche machen.

cf. Lalophobie, Dyslalie, Mogilalie, Paralalie.

Albinismus (v. *albus*, **weiss**) ein angeborener oder erworbener Pigmentmangel der Haut.

I. **A. congenitus** s. **Leukopathia congenita, Leukoderma;**

a) **A. partialis** angeborene Pigmentlosigkeit einzelner Teile der Haut in Form weisser, unregelmässig begrenzter Flecke erscheinend. Besonders charakteristisch sind die Farbenveränderungen der Haare (auch bei Negern beobachtet, Elsterneger). Die Haare sind weiss und sitzen entweder auf pigmentlosen oder normal pigmentierten Hautstellen auf (Poliosis circumscripta).

b) **A. universalis** s. **Leukopathia universalis** vollkommene Pigmentlosigkeit der Haut, der Zustand der Albinos oder Kakerlaken (Dondos, Leukaethiopes). Die Bigmentlosigkeit erstreckt sich, ausser auf Haut und Haare, auf die Chorioidea und Iris, wodurch die Pupillen infolge des Durchscheinens der Blutgefässe rot erscheinen. Zugleich besteht undeutliches Sehen (Nachtmenschen) und in höheren Graden Nystagmus.

II. **A. acquisitus** s. **Leukopathia acquisita** i. q. Vitiligo.

Albuginitis (*albūgo* f. **das Weisse** von *albus*) Entzündung der Kapsel des Hodens, der Tunica albuginea, i. q. Periorchitis.

Albuminimeter (*Albumen* **Eiweiss**, *τὸ μέτρον* **Mass**) [Esbach]. Graduierter unten geschlossener hohler Glaszylinder zur quantitativen Bestimmung des Eiweissgehaltes im Harn. Das Reagens besteht aus Pikrin- und Zitronensäure.

Albuminurie (*τὸ οὖρον* **Urin**) Eiweissharnen, Uebertritt von Eiweiss (Serumalbumin und Serumglobulin) des Blutes in den Harn (Albuminuria vera), entweder infolge abnormer Steigerung des Blutdruckes in den Nieren, oder infolge veränderter Beschaffenheit oder Innervation der Gefässwandungen (transitorisch z. B. während des epileptischen und eklamptischen Anfalls), am hochgradigsten bei den parenchymatösen Nierenentzündungen. Vorübergehende („transitorische") Albuminurie (nach Anstrengungen, Märschen, bei der Geburt) wird bei sonst gesunden Individuen beobachtet.

Albuminuria spuria (*extrarenalis*) bedeutet die Zumischung von Eiweiss ausserhalb der Niere, bei Cystitis, Pyelitis, Spermatorrhoë, Blutungen etc.

Die echte zyklische Albuminurie [F. W. Pavy], postural albuminury [Stirling], orthostatische A. [Heubner] (*ὀρθόω* aufrechtstellen) ist das von der eigentlichen Nephritis zu trennende, vorübergehende, nur beim Aufstehen sich zeigende, bei Bettruhe verschwindende Auftreten von Eiweiss im Urin.

cf. Albumosurie, Nephritis, Hydrops.

Albumosurie (Propeptonurie) Ausscheidung von Albumosen im Harne, bei Erkrankungen des Knochenmarks (Myelomen, Lymphosarkomen), bei fieberhaften und besonders auch mit Eiterbildung einhergehenden Zuständen (Peritonitis, Empyem, eiterige Meningitis), bei Bluterkrankungen (Leukämie, Skorbut).
cf. Peptonurie, Albuminurie, Kahler'sche Krankheit.

Alekithal (*ἀ priv. ἡ λέκιθος* **Eidotter**) von Eiern mit wenig Nahrungsdotter gebraucht.

Aleppo-evil (engl. *evil* **Uebel**) die Aleppobeule.
cf. Bouton d'Alep.

Alexander-Adams' sche Operation (1882), die operative Behandlung der Retroflexio (und Retroversio) uteri durch extraperitonaeale Resektion und Verkürzung der runden Mutterbänder vom Leistenkanal aus. — Von Alquié schon 1840 vorgeschlagen.

Alexie (*ἀ priv., ἡ λέξις* v. *λέγω* **sammeln, lesen**) Verlust des Verständnisses für Schriftzeichen, der Aphasie analog, die zentrale Störung des Lesens. Sie ist vorhanden (vgl. Windscheid, nach Schema Leube-Sachs, in Schnirer u. Vierordt, Enzyklopädie der prakt. Medizin, Artikel „Aphasie"): a) bei Lähmung des Wortklangbildzentrums, der kortikalen sensoriellen Aphasie, b) bei Lähmung des Wortbewegungszentrums, kortikaler motorischer Aphasie, c) bei „Leitungsaphasie". Lesen, aber ohne Verständnis, bei transkortikaler sensorischer, nur stilles (nicht lautes) Lesen bei subkortikaler motorischer Aphasie.
cf. Aphasie, Paralexie, Dyslexie.

Alexine (*ἡ ἄλεξις* **Abwehr**) Abwehrstoffe nannte H. Buchner gewisse im Blutserum und in den anderen Körpersäften vorhandene eiweissartige bakterientötende Stoffe.
cf. bakteriolytisch.

Alexipharmakon (*τὸ φάρμακον* **Arzneimittel**) (Universal-) Giftmittel, i. q. Antidot.

Algesie. Algie (*τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Hyperästhesie, insoweit sie die Schmerzempfindung betrifft; selten statt Neuralgie.
cf. Analgesie.

Algesimeter [Björnström] Instrument zur Prüfung der Schmerzempfindung.

Algolagnie (*ἡ λαγνεία* **Ausschweifung in sexu,** *λαγνός* **wollüstig,** *leno* **der Kuppler** etc.) [v. Schrenck-Notzing] eine sexuelle Perversität, bei der zugefügte oder erlittene Schmerzen eine Rolle spielen: aktive und passive A.
cf. Sadismus, Masochismus, Koprolagnie, Urolagnie.

Algor (m. lat. v. *algeo*) Kälte, z. B. A. mortis.

A. progressivus i. q. Sklerema neonatorum.

Algosis, Erkrankung verursacht durch Algen. A. faucium leptothricia [Jacobson] i. q. Mykosis tonsillaris benigna (vd. Leptothrix).

Alibert's disease oder **A.'s Dermatose** i. q. Mykosis fungoides.

Alienatio mentis i. q. Psychosis.

Alienie richtiger wäre **Asplenie** *ἀ-σπλήν σπληνίον* (*ἀ priv., lien* die **Milz**) der (höchst seltene) angeborene Mangel der Milz.

Alkaptonurie (*Alkali, ἅπτω* **anknüpfen, binden**) Ausscheidung von Alkapton im Harne, eines von Boedeker entdeckten chemischen Körpers, ohne pathologische Bedeutung.

Alkoholismus (vom Arab. *Kohol* **mit dem Artikel** *al:* **das sehr Feine, gew. in der Bedeutung: der gereinigte feine Weingeist)** Alkoholvergiftung.

A. **acutus — levior** die Trunkenheit, und **gravior** die akute lebensgefährliche Alkoholvergiftung.

A. **chronicus** zerfällt in das Delirium tremens (s. d.) und die Alkoholdyskrasie, den eigentl. chron. A., in den verschiedenartigen Symptomen einer allgem. Erkrankung des Nervensystems sowohl seiner psychischen (Psychosen), als seiner somatischen Sphäre (Alkoholneuritis), in fettigen Degenerationen der Organe (Leber, Niere, Herz), Sehstörungen (Amblyopia alcoholica s. d.), gastrischen Störungen etc., bestehend.

cf. Crapula, Dipsomanie, Tremor.

Alkoholparalyse s. **Alkoholpseudoparalyse** eine der gewöhnlichen progressiven Paralyse ähnliche, aber anders ablaufende Erkrankung bei chronischen Säufern, die mit paralytischen Erscheinungen (Grössenwahn u. s. w.), Tremor, Koordinationsstörungen und Anästhesien einhergeht. Die Prognose der Alkoholparalyse ist relativ günstig.

Allachästhesie, Allästhesie (*ἀλλαχῆ* adv. v. *ἄλλος* = **anderswo,** *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) [Stewart 1894] Bezeichnung für eine der Allochirie (s. d.) vergleichbare sensible Störung, bei welcher aber der Empfindungsreiz an eine andere Stelle derselben Seite verlegt (also falsch lokalisiert) wird.

Allantiasis (*ὁ ἀλλᾶς, ᾶντος* **Wurst**) Wurstvergiftung, i. q. Botulismus.

Allochirie (*ἄλλος* **anderer,** *ἡ χείρ* **Hand**) [Obersteiner] Sensibilitätsstörung, welche darin besteht, dass die Empfindung eines Reizes, statt in die gereizte, an die entsprechende Stelle der andern Extremität verlegt wird.

cf. Allachaesthesie.

Allopathie (*τὸ πάθος* **Krankheit**) Bezeichnung Hahnemann's für die der Homöopathie angeblich entgegengesetzte Heilmethode anderer Aerzte. Nach Hahnemann's Ansicht bekämpfen

die Allopathen die Krankheiten mit Mitteln, welche bei Gesunden ein der bekämpften Krankheit entgegengesetztes Leiden erzeugen.
cf. Homöopathie.

Allorhythmie (ὁ ῥυθμός **Rhythmus**) eine besondere Art der Arhythmie (s. d.), wobei mit periodischer Regelmässigkeit auf eine Anzahl von Pulsen eine Pause von bestimmter Dauer folgt oder grosse und kleine Pulse regelmässig abwechseln (s. bei Pulsus Nr. 2. P. bigeminus, trigeminus, alternans, paradoxus).

Allotriogeusie (ἀλλότριος **fremd,** ἡ γεῦσις **Geschmack**) Geschmackstäuschung, entweder in Verwechslung der Geschmacksempfindungen oder in Geschmackshalluzinationen, ohne Vorhandensein von Geschmacksobjekten, bestehend.
cf. Ageusie, Kakosmie, Parageusie.

Allotriophagie (φαγεῖν **essen**) das Essen ungeniessbarer Dinge; ausserdem einer der vielen Namen, unter denen die Geophagie (s. d.) beschrieben worden ist.
cf. Malacia, Pica, Skatophagie.

Alloxurie (ἄλλος, ὀξύς **scharf,** οὐρεῖν **harnen**) die pathologisch vermehrte Ausscheidung von Alloxurkörpern (Xanthinbasen und Harnsäure) im Urin.

Alogie (ἀ *priv.* u. ὁ λόγος **Wort**) i. q. Aphasie.

Alopecia (ἡ ἀλωπεκία v. ἡ ἀλώπηξ **Fuchs**) der Haarmangel an sonst beharrten Körperstellen.

A. congenita s. adnata Depilatio congenita, Oligotrichia, Hypotrichia, Atrichia, Calvities adnata, entweder die gesamte Haut betreffend (A. universalis congen.) oder auf einzelne Herde beschränkt (A. localis s. areata congen.), selten.

A. acquisita. der erworbene Haarmangel mit vielen Unterabteilungen.

A. symptomatica Ausfallen der Haare durch örtliche Ursachen, an begrenzten Hautstellen.

A. praematura der vorzeitige Haarausfall, durch die verschiedensten krankhaften Prozesse bedingt.

A. senilis der meist am Scheitel beginnende Haarausfall im höheren Alter.

A. pityrodes s. furfuracea charakterisiert durch eine fortschreitende Abnahme des Längen-, später des Dickenwachstums der Haare, verbunden mit einer ausgebreiteten kleienförmigen Schuppenbildung (Schinn). Man unterscheidet eine A. pityrodes capillitii und universalis.
cf. Pityriasis.

A. simplex Haarschwund ohne gesteigerte Abschilferung der Epidermis und vermehrte Sekretion von qualitativ verändertem Sebum.

A. areata, Area Celsi (s. d.) A. circumscripta, Porrigo s. Tinea decalvans, *Teigne-Pelade, Pelade* (f. frz.) Haarausfall an umschriebenen, scharfbegrenzten Hautstellen ohne nachweisbare anatomische Veränderungen der Haare. Zu unterscheiden eine benigne, wieder heilende und eine maligne, fortschreitende Form. Während wohl ein Teil dieser Affektionen durch Parasiten bedingt ist (Trichomykosis circinata, Mikrosporon Audouini), ist die überwiegende Mehrzahl auf eine Störung der Innervation zurückzuführen.

A. neurotica durch Haarausfall im Verbreitungsbezirk einzelner Hautnerven bedingt. Folge von peripherischen oder zentralen Nervenaffektionen.

A. syphilitica der im Verlauf der Syphilis dauernd oder vorübergehend sich einstellende ausgedehntere Haarverlust, der ebenfalls mit einer Seborrhoe und Schuppenbildung im Zusammenhang steht, abgesehen jedoch von der durch syphilitische Ausschläge und Geschwüre bewirkten Verödung der Haarfollikel.

cf. Calvities, Defluvium capillorum, Anaphalantiasis, Opisthophalakrosis.

Alpdrücken (ahd.v. *alp* **Alben, Elfen; der Geist;** wird nur noch für den feindlichen Nachtgeist gebraucht) vd. Incubus.

Alpenstich, kleine bösartige Pneumonie-Epidemien in den Hochtälern der Schweiz.

cf. Pneumonia asthenica.

Alphosis (*ἀλφός* **weiss,** *τὸ ἄλφιτον* das **Mehl**) i. q. Albinismus.

Alterantia (*sc.* **remedia,** *alterare* **ändern**) umstimmende Mittel, von denen man annahm, dass sie von besonderem Einfluss auf die Mischung der Säfte und die Dyskrasien seien.

cf. Antidyskratica.

Altruismus (*alter* **der andere**) psychiatrische Bezeichnung für die, einzelnen Geisteskranken eigene krankhafte Fürsorge und Besorgtheit für andere. Gegenteil von Egoismus.

Aluminosis pulmonum (*Alumina hydrica, alumen [alum]* **Alaun, Aluminium-Oxyd, Alaun- oder Tonerde**) Tonstaublunge vd. Pneumonokoniosis.

Alveolarektasie (*alvus [alo]* **Bauch,** *alveus Dem.: alveolus* **Mulde, Höhlung,** *ἐκτείνω* ausspannen), Erweiterung der Alveolen sc. der Lungen, i. q. Emphysem.

Alveolarkolloid Bezeichnung des Echinococcus alveolaris (s. d.) vor der Feststellung seiner parasitären Natur.

Amara (*sc.* **remedia,** *amarus* **bitter**) Bittermittel, die von jeher noch eingeteilt werden in A. pura, aromatica, mucilaginosa.

Amastia (*ἀ priv. ὁ μαστός* **weibliche Brust**) ein- oder doppelseitiger Mangel der Brustdrüse, angeboren, verbunden mit gleichzeitigem teilweisem Mangel der Brustmuskeln u. Rippen.
cf. Amazia, Polymastie, Polythelie.

Amaurosis (*ἡ ἀμαύρωσις* v. *μαυρόω* oder mit *ἀ protheticum ἀμαυρόω* **verdunkeln**; wahrscheinlicher ist die Herkunft von Wurzel *μαρ* glänzen und *ἀ priv.* also *ἄ-μαυρος* nicht glänzend), s. **Gutta serena** der schwarze Star, vollständige Aufhebung der Funktion des Sehnerven (in chron. Fällen: Sehnervenatrophie).
cf. Cataracta nigra, Amblyopia, Retinitis, Neuritis optica.

A. ex haemorrhagia eine unheilbare, eigentümliche und unerklärte, jedenfalls nicht nur von der Anämie abhängige Form von plötzlich auftretender Blindheit nach (hauptsächl. Magen-) Blutungen.

A. hysterica A. als vorübergehende hysterische Affektion ohne pathol.-anatomische Veränderungen.

A. intermittens typische A. als Komplikation der Febris interm. oder statt des Fiebers als Interm. larvata.

A. partialis fugax, Hemianopsia temporalis, Teichopsie (s. d.) Flimmerskotom, anfallsweise auftretende, meist mit anderen nervösen Störungen, bes. Hemikranie, verbundene, Minuten bis Stunden dauernde Sehstörung, darin bestehend, dass periphere Teile des Gesichtsfeldes in der Nähe des Fixationspunktes durch ausgedehnte, meist einseitige Skotome (s. d.) eingenommen werden, welche zittern oder sich langsam weiter bewegen.

A. progressiva ist fortschreitende Atrophie der intraokulären Sehnervenendigungen, die unter anfänglicher Gesichtsfeldbeschränkung zu allmählicher Erblindung führt.

A. reflectoria Reflex-A., z. B. bei Trigeminusreizung durch Zahn- und andere Krankheiten, Wurmreiz etc.

A. saturnina scheint durch direkte Einwirkung des Bleies auf die Nervensubstanz des Optikus, in manchen Fällen durch davon herrührende Neuritis optica bedingt oder Teilerscheinung der Encephalopathia saturnina zu sein.
cf. Nephritis interstitialis, Saturnismus, Encephalopathia saturnina.

A. uraemica plötzlich auftretende, in der Regel aber nach kurzer Zeit vorübergehende A. im Gefolge der akuten Urämie durch Affektion der Zentralorgane des Sehnerven bedingt (zentrale Amaurose).

Amazia (*ἀ pr., ὁ μαζός* **Brustwarze**) s. Defectus mammarum i. q. Amastia.

Ambidexter (*ambo* **beide**, *dexter* **rechte Hand**) Bezeichnung für Menschen, welche beide Hände gleichmässig gebrauchen können.

Amblotica (*sc.* **remedia**) (*ἀμβλίσκω, ἀ priv.* u. *βλώσκω* **nicht kommen, eine Fehlgeburt tun**) i. q. Abortiva.

Amblyaphie (*ἡ ἁφή* **Gefühl**) das Fehlen des Tastsinns.

Amblyopia (*ἡ ἀμβλυωπία* v. *ἀμβλύς* **stumpf**, *ἡ ὤψ, ὠπός,* **das Auge** [**selten**]) Stumpfsichtigkeit, undeutliches Sehen infolge von Funktionsstörung des lichtempfindenden Apparates.
cf. Amaurose, Hemeralopie.

A. ex anopsia (*ἀ pr., ἡ ὄψις* **das Sehen**) A. aus Nichtgebrauch, infolge lange fortdauernder willkürlicher (z. B. Strabismus monolateralis) oder passiver Untätigkeit (Sehhindernisse).

A. alcoholica s. potatorum s. crapulosa (**crapula**, *κραιπάλη* **Rausch**) Abstumpfung des zentralen Sehvermögens, oft mit Farbenblindheit, infolge Alkoholwirkung auf den Sehnerv, die mit der Zeit zu dessen Atrophie (atrophischer Verfärbung der Papille) führt. Auch eine Tabaks-A., Chinin-A., Blei-A. etc. kommt vor, alle diese unter dem Namen Intoxikationsamblyopien.

A. hysterica ein leichterer Grad der hysterischen Sehstörung, cf. Amaurosis hysterica.

A. cruciata, gekreuzte A. stets durch eine Gehirnläsion bedingt, wobei auf dem der Läsion entgegengesetzten Auge eine Verdunkelung mit Einengung des Gesichtsfeldes besteht.

Ambozeptoren (*capio*) [EHRLICH] heissen in der „Seitenkettentheorie" (s. d.) die in das Blut abgestossenen mit zwei haptophoren Gruppen ausgestatteten zunächst im Blut zirkulierenden Rezeptoren (s. d.). Der Ambozeptor „verankert" sich einerseits an dem Rezeptor der zu beeinflussenden Körperzelle, andererseits vermittelt er die Wirkung der Blutkörperchen, Bakterien u. s. w. auflösenden Komplemente.

Ambustio (*ambūro, ussi ustum* **verbrennen**, *amb* = *ἀμφί*) Verbrennung i. q. Combustio.

Amelie (*ἡ ἀμέλεια* **Nachlässigkeit** von *ἀμελέω*) der Sprache [Ziehen], falsche Sprachgewohnheiten. Amelarthrie betrifft die literale Koordination (vgl. Gammazismus, Lambdazismus, Rhotazismus, Sigmazismus, Zetazismus), Amelophrasie die syllabare und verbale Koordination (Poltern, Gacksen), Diktionsamelie die Wortverknüpfung zum Satz (vgl. Embolophrasie).

Amĕlus (*ἀ pr., τὸ μέλος* **Glied**) Missbildung mit angeborenem Mangel sämtlicher Extremitäten (lebensfähig). — Als Amelie wird auch wohl der Mangel aller Extremitäten bezeichnet.
cf. Peromelus.

Aménomanie (franz. aus *amoenus* **heiter** u. **manie**) Monomanie mit einem Delirium von mehr freudigem Charakter.
cf. Lypemanie.

Amenorrhoe (*ἀ priv., ὁ μήν* **Monat,** *ῥοή* **Fluss,** *ῥέω* **fliessen**) das gänzliche Fehlen der Menstruation, wohl zu unterscheiden von dem als Amenorrhoea obstructiva bezeichneten Fehlen der Menses durch Retention (bei Atresie u. s. w.). Man spricht von einer primären oder permanenten A., auch Emansio mensium genannt, bei welcher die Regel überhaupt nie erscheint, und von einer sekundären, transitorischen oder akzidentellen A., Suppressio mensium, meist im Zusammenhang mit Anämie.

cf. Menstruatio vicaria, Ikterus menstrualis, Suppressio mensium.

Amentia (f. lat. *amens, mens*) [Meynert] akute Verwirrtheit, mit Unklarheit, selbst Sinnestäuschungen und Wahnvorstellungen einhergehende, leichtere Geisteskrankheit.

A. occulta [Platner] = **Insania occulta** [Friedreich] eine forensisch wichtige ursprünglich leichtere Form der Melancholie, welche aber zu überraschenden gewalttätigen Handlungen (nach Art des Raptus melancholicus) führt.

cf. Eknoia.

Ametropie (*ἀ priv., τὸ μέτρον* **Mass,** *ἡ ὤψ* **Sehen**) von dem normalen (emmetropischen) Bau des Auges (mit normaler Achsenlänge und Brennweite) abweichendes Verhalten, so dass Netzhaut und (hinterer) Brennpunkt nicht zusammenfallen und dadurch Zerstreuungsbilder entstehen müssen. Formen der A. sind Myopie, die eigentl. Hypermetropie und Presbyopie.

cf. Astigmatismus, Anisometropie.

Amimie (*ἀ priv., ἡ μιμία* **Nachahmung** von *μιμέομαι, ὁ μῖμος* **Schauspieler**) Verlust der Fähigkeit, sich durch richtige Mienen u. Gebärden auszudrücken, ein der Aphasie analoger Zustand.

cf. Asemie, Dysmimie.

Ammoniämie (v. *Ammonium* **Gummiharz, aus einem Baume in der Ammons-Oase träufelnd** [Celsus], *ἀμμωνεῖον, ἀμμωνιακόν* [Dioscorides], **Salz aus der Oase des Zeus Hammon,** *τὸ αἷμα* **Blut**) die (angebliche) Ueberladung des Blutes mit kohlensaurem Ammoniak als Zersetzunpsprodukt des Harnstoffs bei Nierenkrankheiten und Harnstauung. Nach Frerichs u. a. sollte diese Zersetzung im Blute selbst zustande kommen und die Ursache der Urämie bilden. Andere verstehen unter A. die Resorption von giftigen, im zersetzten Harn gebildeten, alkaloidähnlichen Stoffen durch die Blasenschleimhaut in das Blut.

cf. Urämie, Pyelitis, Hydrothionämie.

Amnesie (*ἀ priv., ἡ μνῆσις* **Erinnerung**) Verlust des Gedächtnisses (fast stets nur teilweise).

Retrograde A., Verlust des Gedächtnisses für Erlebnisse und Ereignisse, welche eine kürzere oder längere Zeit vor dem Eintritt der Krankheit zurückliegen. Neben den im Gefolge von schweren infektiösen Krankheiten und von Epilepsie auftretenden Formen

unterscheidet man eine traumatische und eine hysterische, retrograde A.

cf. Logopathie.

Amniotom (*τὸ ἀμνίον* **Schafhaut**, bei DIOSCORIDES *ἀμνεῖον*, *τομ St.* von *τέμνω* **schneiden**) ein Instrument zum Eröffnen der Eihäute (zur künstlichen Blasensprengung), angegeben von WENCK.

Amoeba (die **Amöbe**, *ἀμοιβός* **abwechselnd** von *ἀμείβω* **wechsle ab**, **wegen des beständigen Formenwechsels**) zur Klasse der Rhizopoden gehörige Protozoen (niederste Lebewesen), aus kernhaltigem zweischichtigem (Ento- und Ektoplasma) Protoplasma.

A. coli (*κῶλον*) [LOESCH] **s. Entamoeba histolytica** [SCHAUDINN] eine (übrigens meist auch von Bakterien begleitete) grosse (8—50 μ) pathogene A., die auch bei Dysenterie vorkommt, jedenfalls aber eine ausgesprochene Enteritis hervorrufen kann.

A. coli mitis

A. intestini vulgaris, beide wohl nicht pathogen und zweckmässig als eine Art anzusehen.

Amöben-Enteritis, chronische durch Amöben verursachte Enteritis.

cf. Amoeba, Enteritis.

Amöboid (*εἴδω* **ähnlich sein**) „der Amöbe ähnlich" nennt man einfache Zellen (Leukozyten, Eiterzellen), welche im lebenden Zustande ihre Gestalt wechseln und dadurch sich aktiv fortbewegen, durch Membranen, in die Gewebe und selbst in andere Zellen hinein wandern können (Wanderzellen).

cf. Inflammatio interstitialis.

Amöburie (*οὐρέω* **harnen**) das Vorkommen von Amöben im Urin.

Amok (malayisch: *amok* **rennen**) das Amokrennen, eine nur auf dem malayischen Archipel vorkommende Form der transitorischen Manie, welche im Gefolge einer heftigen Gemütsbewegung oder nach übermässigem Opiumgenuss auftritt. Die Kranken rennen in sinnloser Aufregung durch die Strassen, machen alle, die ihnen in den Weg kommen, nieder und kehren ihre Waffe häufig auch gegen sich selbst. Auf das Erregungsstadium, das einige Stunden bis Tage dauert, folgt ein tiefer, soporähnlicher Schlaf. Nach dem Erwachen ist die Erinnerung an die verübten Verbrechen verschwunden.

cf. Androphonomanie.

Amor Lesbicus (*amor* **Liebe**, *Lesbicus* **von der Insel Lesbos stammend, lesbisch**) die lesbische Liebe, angeblich von der Dichterin Sappho aus Lesbos geübt, Unzucht zwischen Weibern.

cf. Tribade, Sapphismus, Homosexualität.

Amorphus (*ἀ priv.*, *ἡ μορφή* **Gestalt**) i. q. Anideus.

Amotio (H. v. *amovēre* **wegschaffen**) **retinae** i. q. **Sublatio retinae.**

Amphimixis (*ἄμφω* **beide**, *μίγνυμι* **mischen**) die Vereinigung zweier (eines väterlichen und eines mütterlichen) Geschlechtskerne.

Amphorisch (*ὁ ἀμφορεύς* **Krug, Gefäss mit zwei Henkeln, so dass es auf beiden Seiten getragen werden kann**, v. *ἀμφί* und *φέρω*, lat. *amphora*), ein bei Auskultation und Perkussion vorkommender Klang oder Widerhall, der in glattwandigem grösserem Hohlraum (Kavernen, Pneumothorax, Darm etc.) entsteht und an die Resonanz in einem grösseren (leeren) Gefäss erinnert.

cf. Timbre métallique, Resonatio, Biermer'scher Schallwechsel.

Amputatio (*ampŭto* **rings herum abschneiden**, *putare* **beschneiden** verw. m. *purus* **rein**) Abtrennung oder „Absetzung" von Körperteilen, namentlich von Gliedern.

Im engeren Sinn versteht man darunter die Abtrennung in der Kontinuität, gegenüber der Exartikulation.

A. spontanea (*spontaneus* **freiwillig**) embryonale Abschnürung von Extremitäten durch die Nabelschnur oder durch Eihautbrücken.

Amputationsneurom (*τὸ νεῦρον* **Nerv**) eine durch Wucherung der durchschnittenen Nervenfasern nach Amputationen entstehende Geschwulst.

cf. Neuroma.

Amusie [Knoblauch] (*ἡ ἀμουσία* **Mangel an Bildung, besonders an musikalischer Bildung**) Störung des musikalischen Ausdrucksvermögens, eine Form der Aphasie (s. d.). Bei der **Paramusie** (*παρά* **neben**) werden falsche Töne und Intervalle hervorgebracht, die Fähigkeit des Singens ist aber erhalten.

Amyelenkephalie (*ἀ priv.*, *ὁ μυελός* **Mark**, *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) angeborener Mangel von Rückenmark und Gehirn.

Amyelie angeborener Mangel des Rückenmarks (vgl. d. vorige).

Amygdalitis (*ἡ ἀμυγδάλη* *amygdăla* **Mandel**) i. q. Tonsillitis.

Amylodextrin, die lösliche Stärke, erstes Stadium der Spaltung der Stärke, welche mit Jod blaue Reaktion gibt.

cf. Achroodextrin, Erythrodextrin, Dextrin.

Amyloid (*Amylum* **Stärkmehl, gr.** *τὸ ἄ-μυλον* **Satzmehl das ohne Mühle** — *μύλη* — **bereitet ist**, und *εἴδω* **ähnlich sein**) nennt man diejenige Entartung (Speck- oder

Wachsentartung), wobei in die Parenchymzellen gewisser Organe (Nieren, Leber, Milz — Sagomilz —, Darmwand), sowie auch in andere, nicht zellige Gewebselemente, besonders und am frühesten in die Wand der kleinen arteriellen Gefässe, ein Eiweisskörper in homogenen, glasig durchscheinendem Schollen aufgenommen (infiltriert) wird, der eine ähnliche Jodreaktion gibt wie Pflanzenstärke. Die Amyloidentartung, „Amyloidose", tritt stets sekundär nach chronischen Eiterungs- und Ulzerationsprozessen (Phthise, Caries u. s. w.) auf.

cf. Infiltration, Degeneration, Corpora amylacea, Hyalinose.

Amylolyse (*Amylum* vd. *amyloid*, *ἡ λύσις* **Lösung**) die Verdauung der Stärke zu Glykose durch den Speichel.

cf. Ptyalin.

Amyosthenie [BOUCHUT] (v. *ὁ μῦς, μυός* **Maus u. Muskel und Asthenie**) richtiger Myoasthenie (s. d.) Muskelschwäche.

Amyotaxia (*τάξις* v. *τάσσω* **stellen**) Bewegungsstörungen der Muskeln spinalen oder zerebralen Ursprungs.

Amyotrophia, statt Myatrophia (Atrophia s. d.), Schwund der Muskeln bei Lähmungen nach akuten Krankheiten, *Paralysies amyotrophiques* [GUBLER], und bei einer Erkrankungsform der spinalen Seitenstränge, *Sclérose latérale amyotrophique* [CHARCOT], vd. Lateralklerose.

An(a)chlorhydrie (*ἀνά* **hinauf** u. **Chlorhydrie**), minder gute Bezeichnung für Achlorhydrie (s. d.) oder Inazidität (s. d.).

cf. Hypochlorhydrie.

Anacidität (*ἀ priv.*, *acidus* **sauer**) besser Inazidität (s. d.).

Anadenie (*ἀ priv.*, *ὁ ἀδήν* **Drüse**) Mangel bezw. Schwund der Drüsen; insbes. Anadenia gastrica s. Phthisis ventriculi, der vollständige Schwund der Magenschleimhaut, ein Zustand, der unter dem Bilde der (perniziösen) Anämie verläuft.

cf. Achylia.

Anämia (*ἀ priv.*, *τὸ αἷμα*) Blutleere — ist entweder eine absolute und dann immer nur lokale, oder gewöhnlich eine relative, also eine Oligämie oder Blutarmut. Weiters gebraucht man A. als ganz allgemeine Bezeichnung für verschiedentliche Zustände von verschlechterter (bes. auch bezügl. des Hämoglobins) Blutbeschaffenheit. Je nachdem man die Ursache der A. kennt oder nicht, spricht man von sekundärer oder primärer (essentieller) A., wohin z. B. Chlorose und die perniziöse A. gehören.

A. progressiva perniciosa [BIERMER] **s. gravissima** (s. **essentialis febrilis s. idiopathica** nach ADDISON) solche Fälle von schwerer Bluterkrankung, welche regelmässig unter Fiebererscheinungen, ohne ausgesprochenen Marasmus, unaufhaltsam, je-

doch zuweilen mit Remissionen und selbst Intermissionen tödlichen Ausgang nehmen.

cf. Poikilocytose, Pseudoleukämie, Leukanämie.

A. splenica vd. Pseudoleukämie.

A. splenica infantum (*Somma-Jemma*), A. pseudoleukaemica infantum (R. v. Jaksch), eine bei kleinen, meist künstlich genährten und schlecht verdauenden Kindern vorkommende Affektion (vielleicht eine primäre Milzerkrankung?), zwischen Anämie und Leukämie stehend, da bei verminderter Zahl der roten Körperchen (mit Poikilocytose) die Lymphozyten vermehrt sind, bei sehr grosser Milz aber die Leber nur wenig geschwollen, die Krankheit auch bedeutender Besserung fähig ist.

A. tropica die Form der A., welche namentlich bei Europäern durch die Uebersiedelung in tropische Gegenden als Effekt eines Eingeweidewurmes (Ankylostoma duodenale) vorkommt.

cf. Ankylostoma, Chlorosis (tropica), Geophagie.

Anaërobien, Anaërobiose (*ἀ priv., ὁ ἀήρ* **Luft**, *ὁ βίος* **Leben**) gebraucht von Bakterien, die in sauerstoffhaltiger Umgebung absterben oder doch in ihrer Entwicklung stehen bleiben.

cf. Aërobien, Bakterien.

Anästhesie (*ἡ ἀναισθησία* **Unempfindlichkeit** v. *ἀ priv., αἰσθάνομαι*) die Empfindungslähmung. Man unterscheidet dem Grade nach eine inkomplette und eine komplette A. (Gefühlsparese und Gefühlsparalyse).

Je nachdem die funktionelle Störung die sensiblen Nerven der Haut oder der Muskeln oder der inneren vegetativen Organe, oder die spezifischen Sinnesnerven (z. B. Anaesthesia olfactoria) betrifft, unterscheidet man kutane, muskuläre, viszerale, sensorische (s. d.), sexuelle A. [Adler] mit Mangel des Wollustgefühls verbunden.

Man unterscheidet [Erb] der Ausdehnung nach:

Die totale A., wenn sie sich auf alle Empfindungsqualitäten erstreckt, partielle A., wenn nur einzelne Empfindungsqualitäten z. B. einzelne Tastempfindungen, oder einzelne Gemeingefühle vermindert oder ganz aufgehoben sind.

Je nach ihren verschiedenen Ursachen (aufgehobene Erregbarkeit der sensiblen Nervenendigungen, aufgehobene Leitungsfähigkeit der sensiblen Nerven und aufgehobene Erregbarkeit der Empfindungszentren) ist die Anästhesie eine peripherische A., Leitungs-A. oder zentrale A.

A. dolorosa Schmerzempfindung in gefühllosen Teilen, durch zentrale Reizungszustände der betreffenden Nervenfasern bedingt, hauptsächlich bei Kompression des Rückenmarks und Neurosen vorkommend.

cf. Analgesie, Hypästhesie, Parästhesie, Hyperästhesie, Ageusie, Hypogeusie, Anosmie, Apselaphesie.

Anaesthetica (*sc.* **remedia**) Mittel, welche die (Schmerz-) Empfindung aufheben und teils von allgemeiner, teils von örtlicher Wirkung sind. — A. dolorosa, solche, die zugleich subjektive Schmerzen erregen.

cf. Anodyna, Narkotica (vd. Narkosis).

Anakathartica (*ἀνακαθαρτικός* von *ἀνακαθαίρω* [HIPPOKRATES] **nach oben reinigen**) *sc.* **remedia**. durch Erbrechen (oder Husten) „reinigend" wirkende Mittel.

Anakhré [grosse Nase in der Negersprache] vd. GUNDU.

Anakrotie, Anakrotismus [LANDOIS] (*ἀνά, ὁ κρότος* **Anschlag**) die sekundären Erhebungen, Elastizitätsschwankungen im aufsteigenden Schenkel der Pulskurve, besonders vorkommend beim Venenpuls und bei Aortenklappeninsuffizienz.

Anakusie (*ἀ priv. ἀκουσία, ἀκούω* **hören**) Aufhören der Gehörsempfindung bedingt entweder durch Labyrintherkrankungen (Labyrinth-Taubheit), Läsionen des Nervenstammes (auch bei Tabes beobachtet), Erkrankung der Kerne des N. acusticus, Läsionen oberhalb derselben oder durch funktionelle Störungen (Hysterie).

cf. Hyperakusis, Dysakusis; Tinnitus aurium.

Analeptica (*sc.* **remedia; *ἀναληπτικός* stärkend,** v. *ἀναλαμβάνω* **in die Höhe nehmen, wieder zu sich bringen**) wiederbelebende Mittel, welche besonders kräftig auf die Zentren der Atmungs- und Herztätigkeit einwirken und bei rasch eintretenden Schwächezuständen (Kollaps) in Anwendung kommen.

cf. Excitantia, Tonica, Nervina, Stimulantia.

Analgesie (*ἀ priv., τὸ ἄλγος* **Schmerz,** *ἀναλγησία, ἀλγέω* **schmerzen**) diejenige Form von partieller Anästhesie (s. d.), bei der die Schmerzempfindung aufgehoben ist, während andere Gemeingefühle, sowie die Tastempfindung erhalten sein können.

Analreflex (lat. m. *anus* **Kreis, After**) die rhythmische kräftige Kontraktion des Sphincter ani bei mechanischer Berührung (der Schleimhaut).

cf. Rektalreflex.

Anamnese (*ἡ ἀνάμνησις* **die Erinnerung** von *ἀναμιμνήσκω* **sich erinnern**) die Mitteilungen, welche der Kranke selbst oder dessen Angehörige über den bisherigen Verlauf der Krankheit und vorausgegangene Zustände machen, die Vorgeschichte der Krankheit.

Anangisch (*ἀ priv.* und *τὸ ἀγγεῖον* **(Blut-)Gefäss**) blutgefässlos, z. B. von der Netzhaut gebraucht, wenn die Gefässe verödet sind.

Anaphalantiasis (*ἡ ἀναφαλαντίασις* **Kahlköpfigkeit** *ἀνα-φάλαντος, φαλός* **licht**) Syn. von **Alopecia**, besonders für das Fehlen oder Ausfallen der Augenbrauen im Gebrauch.

Anaphrodisia (*ἀ priv.* und *ἡ ἀφροδισία* **das Verliebtsein**) Mangel oder Herabsetzung sexueller Triebe und Empfindungen.

cf. Dyspareunie.

Anaplasie (*ἀνά* und *πλάσσω* **bilden also umbilden**) [HANSEMANN; Virchows Archiv 162 Bd.] Umbildung der Zellen in bezug auf Form, Lagerung, Verhalten zu Farbstoffen.

Anaplastik (*πλαστική* sc. *τέχνη* **die Kunst zu bilden**), auch **Anaplastie** (*πλαστός* v. *πλάσσω*) das Aufheilen abgetrennter Körperteile (Zehen, Finger) auf ihre alte Stelle, auch wohl wie Transplantation (s. d.) gebraucht.

Anarthria (*ἀ priv., τὸ ἄρθρον* **Gelenk oder Glied, also das ungegliederte Sprechen**) oder (für geringere Grade) **Dysarthrie**, Störung der Artikulation d. i. des motorischen Aktes der äusseren Sprachwerkzeuge, welche (anatomisch) unversehrt sein können, so dass also eine Leitungsunterbrechung und -Störung bei normalen kortikalen Impulsen in Frage kommt, nach der engeren Auffassung von Ziehen in den Nervenkernen und subkortikalen Fasern.

A. literalis s. Psellismus s. Blaesitas (*ψελλός* **stammelnd**, = *βλαισός*, blaesus) das Stammeln, Störung in der literalen Lautbildung. Dieselbe ist entweder eine zentrale (Bulbärparalyse etc.), oder eine periphere (Affektion des Hypoglossus, Facialis), oder dyslalische (vd. Dyslalie).

A. (Pararthria) syllabaris (*συλ-λαμβάνω* **zusammenfassen**, *sc.* Konsonanten und Vokale) das Stottern, Haesitatio linguae, eine spastische Koordinationsneurose, welche die Aussprache der Silben durch krampfhafte Kontraktionen an den Verschlussstellen des vokalischen und konsonantischen Artikulationsrohres, besonders beim Aussprechen der Explosivlaute (p, b, t, d, k, g) behindert; oder: spastische Störung des harmonischen Zusammenwirkens der exspiratorischen, vokalischen und konsonantischen Muskelaktionen.

cf. Aphthongie, Dyslalie, Alalie, Lalopathie, Bradylalie, Angophrasie, Aphasie, Dysphasie, Pararthria.

Anasarka (eig. *ὕδρωψ ἀνὰ σάρκα* **Wassersucht durch die Gewebe hin — wofür die Laien stets die allgem. Bezeichnung „Fleisch" gebrauchen — wohl im Gegensatz zu den Sackwassersuchten für die diffuse Wasseransammlung gebraucht, welche am auffallendsten in dem lockeren Unterhautzellgewebe erscheint, daher:**) Hautwassersucht, Hydrops intercus (v. *inter* und *cutis*), hydropische Infiltration des Zellgewebes, besonders des Unterhautzellgewebes.

cf. Hydrops, Oedem.

Anaspadie i. q. Epispadie.

Anaudie (ἀ *priv.* und ἡ αὐδή **Sprache**) die Unfähigkeit artikuliert zu sprechen.

cf. Aphonie.

Anchilops [Galen] (ἀγχίλωψ v. ἄγχι **nahe,** ἡ ὤψ **Auge**) Bezeichnung für eine Abszessbildung an der Oberfläche des Tränensackes.

Anchylose, Anchylostoma u. s. w. fälschlich für Ankylose, Ankylostoma.

Androgynie (ὁ ἀνδρό-γυνος **männlich und weiblich zugleich** v. ἀνήρ u. γυνή) eine Form von partiellem Pseudohermaphroditismus, bei welcher die äusseren Genitalien männlich sind (es besteht Monorchidie oder Kryptorchidie und rudimentäre Entwicklung des Penis), jedoch durch die mediane Furchung des Scrotum (bei starker Entwicklung der Brüste) Schamlippen vorgetäuscht werden.

cf. Hermaphroditismus.

Androphonomanie (φονεύω **töten,** ἡ μανία **Wahnsinn**) der Mordwahnsinn.

cf. Amok.

Anelektrotŏnus (ἀνά **hinauf i. e. stromaufwärts** und Elektrotonus) vd. Elektrotonus.

Anemonismus, Vergiftung durch Genuss von frischen Pflanzenbestandteilen aus der Gruppe der Ranunculaceen (Ranunculus, Anemone, Pulsatilla, Clematis), welche ein kristallinisches Fett, Anemonin oder Pulsatillen-Kampfer, enthalten.

Anencephalus (ἀ *priv.*, ὁ ἐγ-κέφαλος **Gehirn**) Missgeburt ohne Gehirn (infolge allmählicher Vermehrung der in einer gewissen Fötalperiode in den Gehirnblasen befindlichen Flüssigkeit, während gleichzeitig Hydramnion zu bestehen pflegt).

Anenkephaloid bezeichnet den teilweisen Gehirnmangel und Exenkephalie (s. d.) den Zustand, wobei das Gehirn in einem Tumor neben dem Kopfe sich befindet.

cf. Hydrocephalus, Acephalus, Notenkephalie, Arhinenkephalie, Derenkephalie.

Anerythropsie (Goethe — ἀ *priv.*, ἐρυθρός **rot,** ἡ ὄψις **Sehen**) s. **Daltonismus**, Rotblindheit, das Unvermögen, rote Farbe, sowie das komplementäre Grün zu unterscheiden.

cf. Achromatopsie, Daltonismus, Achloropsie.

Aneurysma (ἀνευρύνω **erweitern**) Erweiterung eines arteriellen Gefässes (oder der Herzwand).

A. verum s. spontaneum wahres Aneurysma, das überall noch von einer oder mehreren Arterienhäuten gebildet ist. Unwesentlich sind die Unterscheidungen nach der Form in A. diffusum, cylindriforme, fusiforme (spindelförmig) sowie circumscriptum und sacciforme, skenoideum (ἡ [illegible]

[THOMA]. Nach der Entstehung können Dilatations- und Rupturaneurysmen [THOMA] unterschieden werden. Die mykotisch-embolischen A. entstehen durch bakteriell infizierte, zunächst Entzündung (und Geschwürsbildung) veranlassende Pfröpfe oder durch scharfe, von verkalkten Herzklappen stammende Emboli. Besondere Formen des Aneurysma verum sind:

A. dissĕcans (*dissecare* zerschneiden), welches dadurch zustande kommt, dass der Blutstrom nach Zerstörung der Tunica intima meist zwischen den Muskelfasern der Media und der Adventitia, letztere ausbauchend, sich einen Weg bahnt.

A. miliare: (milium = *μελίνη*, das Hirsekorn) höchstens stecknadelkopfgrosses, stets multiples A. an den kleinsten Arterien des Gehirns, deren Ruptur den spontanen Hirnhämorrhagien zugrunde liegt.

A. spurium (*spurius* unehelich v. *sperno* verschmähen) falsches A., die pulsierende Blutbeule, ein mit einer Arterie in Verbindung stehendes Hämatom. Je nachdem es durch Verwundung der Arterie entstanden oder aus einem wahren A. durch allmähliche Usur der A.-Wand hervorgegangen ist, so dass benachbarte Organe einen Teil der A.-Wand bilden, nennt man es A. sp. traumaticum oder consecutivum.

A. arterioso-venosum, Kommunikation einer Arterie mit einer Vene, entsteht, wenn nach gleichzeitiger Verwundung beider eine gegenseitige Verwachsung ihrer Wundränder eintritt.

A. varicosum, wenn die Kommunikation durch einen zwischen beiden Gefässen liegenden besonderen Sack hergestellt wird, und

Varix aneurysmaticus, wenn sie unmittelbar stattfindet und der Druck des arteriellen Blutes die Vene varikös erweitert.

A. cirsoïdeum (*ὁ κιρσός* der Blutaderknoten, *εἴδω* gleichen) s. racemosum (adj. v. racēmus **Traube**) s. **Varix arterialis** Ranken-A., ähnlich dem Ranken-Angiom. Es besteht in einer von einem echten A., z. B. am Kopfe, ausgehenden, auf das Arterienrohr und seine Seitenäste, sowie die damit anastomosierenden Nachbararterien sich erstreckenden Gefässausdehnung.

cf. Phlebarteriektasia.

A. cordis, sackartige Ausbuchtung der Herzwand, kommt entweder in akuter Weise bei Endokarditis und Myokarditis durch Einreissen des Endokards oder bei schwieliger Myokarditis in chronischer Weise zustande. — Auch an den Herzklappen kommen aneurysmatische Säcke von den Ventrikeln nach den Vorhöfen zu vor. acc. Lane in "Nation" about d. of Sumner.

Angīna (f. lat. [CELSUS] von *ἄγχω* **verengern, einschnüren,** wohl richtiger *angĭna*, statt des üblichen *angīna*, weil von *ἀγχόνη* = *κυνάγχη* = *συνάγχη vd. Synanche*) die „Bräune", mit Erschwerung des Schlingens, Kauens und Sprechens verbundene Erkrankungen des Isthmus faucium (Gaumen und Mandeln), also nicht mit Pharyngitis zu verwechseln, die allerdings oft gleichzeitig vorhanden ist.

A. catarrhalis s. superficialis s. erythematosa Gaumenkatarrh.

a) acuta eine sehr häufige, nach Erkältungen, örtlichen Reizen etc. und symptomatisch bei anderen Erkrankungen (s. u.) vorkommende katarrhalische Entzündung.

b) chronica (spez. Bezeichnungen: A. clericorum, cantatorum, potatorum) meist mit chronischem Rachenkatarrh komplizierte Form.

A. symptomatica als Teilerscheinung anderer Krankheiten in verschiedenen Formen auftretende A., z. B. A. morbillosa Masern-A. mit ähnlichen Flecken wie auf der äusseren Haut; A. scarlatinosa, klinisch von der diphtherischen A. nicht unterschieden, von der bloss katarrhalischen bis zur gangränösen Form vorkommend; A. variolosa mit Blatternpusteln; A. erysipelatosa bei Erysipel des Gesichtes; A. pemphigosa Pemphigus des Gaumens, A. herpetica (vesiculosa) Herpesbläschen des Gaumens, gewöhnlich in Verbindung mit Herpes labialis oder facialis, A. aphthosa mit Bildung von Aphthen an Pharynx und Tonsillen einhergehend, A. rheumatica kompliziert mit Rheumatismus der Muskeln oder Gelenke.

A. phlegmonosa tiefergehende Entzündung des mukösen und submukösen Gewebes mit entsprechend starker ödematöser Schwellung und grösseren subjektiven Beschwerden.

A. gangraenosa Brand des weichen Gaumens, kommt sehr selten primär als eine Art Noma (s. d.) vor, häufiger sekundär bei hochgradigen phlegmonösen, skarlatinösen und diphtherischen Anginen.

A. crouposa et diphtherica vd. Diphtherie.

A. syphilitica kommt in akuter und chronischer Form, als Erythem der Schleimhaut, als Epithelquellung (Plaques muqueuses) und Vereiterung, in Form von syphilitischen Papeln, Gummiknoten, Geschwüren und Narben vor.

A. tonsillaris, Tonsillitis s. Amygdalitis Mandelentzündung.

a) catarrhalis die katarrhalische Tonsillar.-A.

b) A. follicularis mit Vereiterung einzelner Follikel; die kleinen Abszesse sind mit Epithel bedeckt.

c) A. s. Tonsillitis lacunaris mit Bildung gelblichweisser Flecken oder Pfröpfe, welche den Lakunen der Mandeln entsprechen. Das Charakteristische bei dieser ist die Zurückhaltung von abgestossenem Epithel und Eiter in den lakunären Vertiefungen, wodurch an der Oberfläche weissliche Massen, wie Eiterpunkte, sichtbar werden und durch Eindickung käsige Bröckel in den Nischen entstehen.

d) A. s. T. parenchymatosa ist ausgezeichnet durch die starke Anschwellung der Mandeln, bildet sich entweder ohne

Eiterung zurück oder führt zur Bildung von meist mehreren, später gewöhnlich konfluierenden Abszessen im Parenchym der Tonsillen, deren Eiter entweder durchbricht oder sich eindickt.

e) Angina Plauti s. Vincenti s. diphtheroides s. exsudativa ulcerosa, eine von H. C. PLAUT (1894), dann von H. VINCENT (1898) beschriebene Erkrankung der Mandeln mit membranösem Belag oder Bildung eines zerklüfteten leicht blutenden Geschwürs, sowie Schwellung der Drüsen am Kieferwinkel. Ursache: Bacillus fusiformis (ein in der Mitte dickeres, spindelförmiges, 10—12 μ langes Stäbchen) und eine doppelt so lange Spirille, Spirochaete denticola.

f) A. tonsill. phlegmonosa (suppurativa) mit Eiterbildung im Bindegewebe, gewöhnlich nur auf einer Seite, meist zwischen Tonsille und vorderem Gaumenbogen.

g) A. s. Tonsillitis necrotica, A. mit grauweisslicher Verfärbung der Schleimhaut der Mandeln, welche auf Nekrose beruht und nach Abstossung des nekrotischen Gewebes ein Geschwür hinterlässt.

h) A. s. T. chronica bes. durch ihren Ausgang, die Hypertrophie der Tonsillen, gekennzeichnet.

Ausserdem ist die Bezeichnung „Angina" noch einigen anderen Erkrankungen zuteil geworden, welche nicht den Isthmus faucium betreffen:

Angina Ludwigi (erster Beschreiber W. F. LUDWIG in Stuttgart 1836) s. Phlegmone colli profunda s. Cynanche sublingualis s. cellularis maligna gangraenosa (vgl. Cynanche) s. Pseudoerysipelas subtendinosum colli sehr akute, in den meisten Fällen mit Vereiterung, in manchen mit gangränöser Zerstörung des Zellgewebes unter dem Kinn verbundene, zuweilen epidemisch auftretende Entzündung.

Angina pectoris „Brustbräune", eine Neurose des Herzens, ausgezeichnet durch anfallsweise auftretende Schmerzen in der Brustbein- und Herzgegend, welche gewöhnlich über die linke Thoraxhälfte und den linken Arm ausstrahlen und mit einem eigentümlichen Gefühl von Angst und Vergehen verbunden sind. — Häufig sind sie von anderweitigen motorischen, vasomotorischen und sensiblen Störungen, Blässe, kalter Schweiss, Aenderung der Herztätigkeit begleitet. Meist ist die A. p. ein Symptom beginnender oder ausgesprochener Herzleiden (Arteriosklerose, Erkrankungen der Aorta, Aneurysma derselben, Klappenfehler) oder von Gicht, selten „idiopathisch".

Als einen „abdominalen" Typus stellt HUCHARD auf: Angine de poitrine pseudogastralgique (Angina abdominis, Baccelli).

cf. Stenokardie, Asthma cardiale, Neurasthenia cordis.

Angine sous-maxillaire infectieuse [TISSIER] = Angina Ludwigi (s. o.).

Angiocheiloskop (τὸ ἀγγεῖον **Gefäss**, τὸ χεῖλος **Lippe** σκοπέω **blicken, anschauen**) ein von HUETER konstruiertes

Instrument zur Beobachtung der Blutzirkulation in den Kapillargefässen der Lippenschleimhaut (mittelst Lupe).

Angiocholitis s. **Cholangitis** (ἡ χολή **Galle**) Entzündung der Gallengefässe bezw. Gallengänge.

Angiofibrom fibrös degeneriertes Angiom.
cf. Angioma, Fibroma.

Angiograph (γράφω **schreiben, zeichnen**) [LANDOIS] Apparat zur Darstellung der Pulskurven (Hebelvorrichtung ohne Druckfedern).
cf. Sphygmograph, Polygraph.

Angiokeratom (τὸ κέρας **Horn**) [MIBELLI 1889] hornartige, warzenähnliche, über die Haut erhabene, bis linsengrosse Knötchen von roter bis schmutziggrauer Farbe mit blutgefüllten Hohlräumen im papillären und subpapillären Gefässbezirk. Die Gebilde entstehen meist im Anschluss an Frostbeulen der Zehen und Finger jugendlicher Individuen.

Angiolith (ὁ u. ἡ λίθος **Stein**) vd. Phlebolith.

Angioma Gefässgeschwulst, d. i. geschwulstförmige Neubildung von Gefässen mit Erweiterung feinster Gefässe. Man unterscheidet klinisch am zweckmässigsten die als Gefässmäler der Haut sich darstellenden Formen: Teleangiektasie oder Naevus vascularis (s. d.) als A. simplex ohne oder mit Verdickung der Gefässwandungen (A. simplex hypertrophicum), und die mehr subkutan oder in tieferen Teilen gelegenen eigentlichen Gefässgeschwülste, nämlich:

A. cavernosum (*caverna* **Höhle** *cavus*) **(circumscriptum)** s. **Cavernoma** s. **Tumor cavernosus** eine in den inneren Organen, sowie im Unterhautzellgewebe vorkommende Neubildung von Linsen- bis Walnussgrösse, welche wie die physiologischen Schwellkörper aus einem elastischen Balkenwerk mit blutgefüllten Maschenräumen besteht und zuführende Arterien und abführende Venen besitzt.

Angio-Elephantiasis i. q. Elephantiasis teleangiectodes (s. d.).

A. arteriale racemosum (ἡ ῥάξ, *racemus, raisin* **Traube**) s. **plexiforme** (plexus Geflecht — πλέκω **flechten**) Ranken-A., arterielles A., pulsierende Gefässgeschwulst bes. am Kopfe, mit starker, varixartiger Erweiterung und Schlängelung aller einer bestimmten Gefässregion angehörigen arteriellen Gefässe bis in deren feinste Verzweigungen hinein, welche als eine knotige Geschwulst beisammen liegen.
cf. Aneurysma cirsoideum, Phlebarteriektasia.

A. fissurale [VIRCHOW] heisst das an den Stellen embryonaler Spalten (fissura) vorkommende A., so am äussern Ohr, an Oberlippe, Nasenwurzel, oberem Augenlid u. s. w.

A. lymphaticum s. **Lymphangioma** (s. d.).

A. mucosum proliferum (*mucus; μῦκος, μύξα* **Rotz,** *proles* und *fero*) [BIRCH-HIRSCHFELD] eine zylindromartige (s. Cylindroma) Geschwulst, die ihren Ursprung einer pathologischen Gefässneubildung mit gleichzeitiger hyaliner Metamorphose der Gefässscheiden verdankt. Später wandeln sich auch die Gefässe im Zentrum der hyalinen Scheiden in bindegewebige Balken um.

A. ossificans [A. LÜCKE] seltene Geschwulst (in der Oberkieferhöhle), bestehend aus Knochengewebe, welches von grossen Blutgefässen (Venen?) durchsetzt ist.

Angiomalacie (ἡ μαλακία von μαλακός **weich**) [THOMA] die schliesslich zur Bildung eines Aneurysmas (s. d.) führende Erschlaffung und Nachgiebigkeit der Tunica media der Gefässe.

Angiomyom (μῦς **Muskel**) ein durch pathologische Gefässneubildung ausgezeichnetes Myom.
cf. Myoma.

Angiomyositis i. q. Dermatomyositis.

Angioneurose (νεύρωσις, νευρόω **anspannen,** νεῦρον **Sehne, gebraucht für Nerv**) die Gefässneurose, eine Neurose der gefässerregenden Nerven, mit Erweiterung (Angioparalyse) oder krampfartiger Verengerung (Angiospasmus) der Gefässe verbunden.

Angiorhexis (ἡ ῥῆξις **der Riss** von ῥήγνυμι) das Bersten eines Blutgefässes.

Angiosarkoma vd. Sarkoma.

Angiothrypsie (θρύπτω **zerreiben, zermalmen**), Blutstillung mittels Quetschung der Gewebe und Gefässe, wobei auch ein besonderes Instrument, Angiothryptor, „Hebelklemme“, in Anwendung kommt.

Angophrasie (von ἄγχω **ängstigen,** ἡ φράσις **Rede**) das Gacksen oder Gatzen, ein Sprachfehler im Sinne der Verlangsamung, wobei Worte und Sätze durch gedehnte oder öfter wiederholte Vokale und Nasenlaute unterbrochen werden; es kommt vor bei Personen, die befangen sind, oder nach den richtigen Ausdruck suchen müssen, oder auch aus übler Gewohnheit. Die einzelnen Worte werden (im Gegensatz zum Stottern) richtig ausgesprochen).
cf. Anarthrie, Bradyphrasie, Paraphrasie, Pararthria, Stottern.

Angstneurose, von FREUD aufgestellte Bezeichnung für eine Form der Neurasthenie, die sich durch das Auftreten der verschiedensten Arten von Angstzuständen kennzeichnet, aber durchaus nicht bloss auf unterdrücktem Sexualtrieb beruht.

Anguillula intestinalis (*anguis* **Schlange,** *anguillula* **Aal**), die parasitische, im menschlichen Darm lebende Generation von Strongyloides intestinalis (Bavay) — s. d.

Anguillula stercoralis [= **Rhabditis** (*ἡ ῥάβδος* **Stab**) **stercoralis**] die frei lebende, getrennt geschlechtliche Generation von Strongyloides intestinalis (Bavay) — s. d. und das vorige.
cf. Heterogonie.

Angulus infectiosus [Ed. Lang] die Faulecke (am Mundwinkel).
cf. Perlèche.

Angulus Ludovici [Bezeichnung von Conradi 1848], der Louis'sche Winkel, von P. Ch. Al. Louis (1787—1872) zuerst beschrieben. Er beruht auf den bei Phthisikern häufigen, einen Winkel vortäuschenden, pyramidenförmigen Exostosen des Knorpels zwischen Manubrium und Corpus sterni (D. Rothschild). Ohne diese Exostose ist der „Sternalwinkel" bei Phthisikern meist erheblich abgeflacht.

Angustatio (*angustus* **eng**) die Verengerung, z. B. ventriculi etc.
cf. Stenosis.

Anhidrosis (*ἀ priv., ὁ ἱδρώς, -ῶτος* **Schweiss** *ἱδρόω* **schwitze**) **s. Anidrosis** verminderte Sekretion der Schweissdrüsen — ist entweder A. universalis oder localis.
cf. Idrosis, Hyperidrosis.

Anhydraemia (*ἀ priv., Hydraemia* s. d.) der verminderte Wasser- und Salzgehalt des Blutes bei Erhaltung des Bluteiweisses. Kommt im Gefolge von grossen Wasserverlusten des Körpers, namentlich bei Cholera, vor.

Anidĕus (*ἀ priv., τὸ εἶδος* **Gestalt**) **s. Amorphus** (s. d.) niederste Form der Acardiaci (s. d.), nur eine von Cutis bedeckte rundliche formlose Masse darstellend, die eine eigene Nabelschnur hat, oder auch ohne solche der Plazenta aufsitzt, und deren Inneres aus Zellgewebe, Fett- und rudimentären Organteilen besteht.

Aniridie (*ἀ priv., ἡ ἶρις, ἴριδος* **der Regenbogen, die Regenbogenhaut**) i. q. Irideremie.

Anischurie (*ἀ priv.* und Ischuria; s. d.) i. q. Incontinentia urinae.

Anisokorie (*ἄν-ισος* **ungleich,** *ἡ κόρη* **Pupille** *vd.* **Korektopie**) Ungleichheit der Pupillen.

Anisometropie (*ἄν-ισος* **ungleich,** *τὸ μέτρον* **Mass,** *ἡ ὤψ* **Sehen**) verschiedener Brechungszustand beider Augen.
cf. Astigmatismus, Ametropie.

Ankyloblepharon (*ἀγκύλος* **krumm,** *τὸ βλέφαρον* **das Augenlid**) die angeborene oder erworbene (Verletzungen), vollständige oder teilweise Verwachsung (s. b. Ankylose) der Augenlidränder.
cf. Symblepharon, Blepharophimose.

Ankylochilie (*τὸ χεῖλος, εος* **Lippe**) Verwachsung der Mundwinkel mit dem Kiefer.

cf. Mikrostomie.

Ankyloglosson (*ἡ γλῶσσα* **Zunge**) Verwachsung der Zunge mit dem Boden der Mundhöhle, entweder angeboren durch ein zu weit nach vorn reichendes und zu breites Frenulum linguae, oder erworben durch Narbenbildung nach Substanzverlusten der Schleimhaut.

Ankylose besser als **Anchylose** (v. *ἀγκύλωσις* **Krümmung**, *angulus*) eigentl. Winkelstellung, mehr aber im Sinn der meist damit verbundenen, durch eigentliche Gelenksleiden hervorgerufenen Verwachsung und Steifigkeit der Gelenke.

Es wird unterschieden:

Ankylosis externa durch Knochenspangen, welche ein Gelenk überbrücken.

A. falsa Steifigkeit infolge von Unregelmässigkeiten (Knochenwucherungen) an den Gelenkflächen.

A. vera die bindegewebige oder knöcherne abnorme bewegungshemmende Verbindung der Gelenksenden.

Ankylostomiasis, die Ankylostomakrankheit, neuerdings vielfach als „Wurmkrankheit" schlechtweg bezeichnet.

Ankylostomum (richtiger **Ankylostoma**) **duodenale** (*ἀγκύλος* **gebogen**, *τὸ στόμα* **Mund**, **wahrscheinlich so benannt, weil das schräg abgestumpfte Kopfende mit der Mundglocke nach der Rückenfläche hin gebogen ist;** duodenalis im Zwölffingerdarm lebend) Hakenwurm, ein weniger im Duodenum als im Anfang des Jejunums von Mensch (und einigen Affen) lebender, jetzt über die ganze Erde verbreiteter, 1 cm (Männchen) bis 1,8 cm (Weibchen) grosser, weisslich-rötlicher Rundwurm (Nematode), der bei Berg- und Ziegelarbeitern, aber auch sonst als Ursache schwerer Anämien beobachtet wird.

cf. Uncinaria, Anaemia u. Chlorosis tropica, Bergkrankheit, Geophagie, Ground-itch, Hypoaemia intertropicalis.

Ankylotie (*ὁ οὖς, ὠτός* **Ohr**) Verwachsung des äusseren Gehörganges.

Annexiv s. b. Pneumonie.

Annulatus vd. Anulatus.

Anŏdus (*ἀνά* **hinauf**, *ἡ ὁδός* **Weg**) die Anode, der positive Pol, an welchem der elektrische Strom aus der Batterie austritt, vd. Elektrode.

Anodўnum (*sc.* **remedium** — *ἀ priv.*, *ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) ein schmerzstillendes Mittel.

cf. Anästhetica, Antineuralgica.

Anoia (*ἀ priv.*, *ὁ νοῦς* **Verstand**) i. q. Dementia.

Anonychosis vd. Onychosis

Anopheles (*ἀνωφελής* von *ἀ priv.*, *ὠφελέω* **nützen, schädlich, der Taugenichts**) der Moskito, eine zu den Culicidae gehörige Gattung, welche die Malariaparasiten des Menschen in sich entwickelt und durch Biss auf diesen überträgt. In Betracht kommen A. maculipennis, funestus, claviger, costalis, weniger A. Rossi.

Anophthalmus (*ἀ priv.*, *ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) angeborenes Fehlen der Augen. Bei solchen Missbildungen handelt es sich gewöhnlich nicht um vollständiges Fehlen des Bulbus, sondern um eine äusserst rudimentäre Entwicklung desselben, so dass der A. nur ein höherer Grad des Mikrophthalmus (s. d.) ist.

Anopsia (*ἀ priv.*, *ἡ ὄψις* **Gesicht**) der Nichtgebrauch eines Auges, welcher nicht auf Paralyse oder Atrophie der Netzhaut, sondern auf anderweitigen Störungen beruht (s. b. Amblyopie).

Anorchidie (*ἀ priv.*, *ὁ ὄρχις*, *-ιος* und *-εως*, *ἄνορχος* [Hippokrates] **so dass Anorchie richtiger wäre**) rudimentäre Entwicklung oder vollständiger Mangel der Hoden.
cf. Kryptorchidie.

Anorexie (*ἀ priv.*, *ἡ ὄρεξις* **das Verlangen,** von *ὀρέγω* **nach etwas strecken, verlangen**) Appetitmangel oder Widerwille gegen Speisen.
cf. Siticirgie.

Anosmie (*ἀ priv.* und *ἡ ὀσμή*, *ὀδμή* **der Geruch,** von *ὄζω* **riechen**) s. Hyposmie (v. *ὑπό* **unter**) **s. Anaesthesia olfactoria,** Verlust der Geruchsempfindung (teilweise scheinbar als Verlust des Geschmacks sich geltend machend) meist eine Folgeerscheinung von Erkrankung der Nasenschleimhaut, seltener durch eine Läsion des Nerven (Lähmung der Nervi olfactorii oder des N. trigeminus) oder eine Rückenmarkserkrankung (Tabes), auch wohl perniziöse Anämie bedingt. Einseitige Anosmie findet sich bei hysterischer Hemianästhesie und selten bei Erkrankung der Stirnlappen mit Atrophie des Tractus opticus.
cf. Hyposmie, Parosmie, Hyperosmie, Kakosmie, Ageusie, Anaesthesia olfactoria.

Anostose (*ἀ priv.*, *τὸ ὀστέον* **Knochen**), Knochenschwund.
cf. Hyperostose, Ostitis, Osteoporose, Osteomalacie.

Antacida (*sc.* **remedia,** *ἀντί* **gegen,** *acidus* **sauer**) säuretilgende Mittel, auch Absorbentia (s. d.) genannt.

Antaphrodisiaca (*sc.* **remedia,** *vd.* **Aphrodisiaca**) Mittel, welche den Geschlechtstrieb herabsetzen.

Antarthritica (*sc.* **remedia,** *vd.* **Arthritis**) Mittel gegen die Gicht.

Antefixatio uteri (*antefixare* neulat. statt *antefigere* vorne befestigen) die operative Vornähung der Gebärmutter bei Retroflexion.

Anteflexio (neulat.) Knickung nach vorn.

A. uteri diejenige Gestaltsveränderung des Uterus, bei der die Achse des U.-Körpers und der Cervix einen mehr als physiologischen (kleineren) nach vorn offenen Winkel miteinander bilden.
cf. Anteversio, Retroflexio.

Antepileptica (*sc.* **remedia,** *ἀντί* **gegen,** *vd.* **Epilepsie**) Mittel gegen Epilepsie.

Anteversio (lat. **H.** *vertere* **wenden**) die Vorwärtsbeugung.
A. uteri Verlagerung der Gebärmutter nach vorne ohne Veränderung der Gestalt und des Winkels zwischen Körper und Cervix.
cf. Anteflexio.

Anthelminthica (*sc.* **remedia,** *vd.* **Helminthiasis**) **s. Vermifūga** Wurmmittel.

Anthēma (*τὸ ἄνθημα, ἀνθέω* **blühen**) die Hautblüte.

Anthrakosis (*ὁ ἄνθραξ, -ακος* **Kohle**) nur noch gebräuchlich in der Zusammensetzung:

A. pulmonum s. Pneumonokoniosis anthrakotica Kohlenstaub-Inhalationskrankheit, schwarze Lungeninfiltration, falsche Melanose: Ablagerung von eingeatmetem Kohlenstaub in den Lungen, wo abgesehen von freiliegendem Staub Epithelien, Leukozyten als „Staubzellen" figurieren und namentlich auch die bronchialen Lymphdrüsen durch die Lymphbahn gefärbt werden. Auch die Durchbohrung der Alveolar- und Infundibular-Septa durch spitze Staubteilchen kommt in Betracht. Folgezustände chronischer Bronchialkatarrh, chronische interstitielle Pneumonie, Phthise.
cf. Pneumonokoniosis.

Anthrax (*ὁ ἄνθραξ* **Kohle, Kohlenbeule**) der Milzbrand, so gen. von der dunkeln Färbung und breiigen Erweichung der Milz beim Rinde, ist eine akute Infektionskrankheit der Tiere, besonders des Rindes, Schafes, bei der karbunkulöse Hautentzündungen auftreten, wenn die Tiere nicht vorher schon dem Milzbrandfieber erliegen. Der Infektionsstoff besteht in einer spezifischen Bakterienart (Bacillus anthracis, s. d.).

Beim Menschen tritt der Milzbrand in folgenden Formen auf:

A.-Karbunkel, Carbunculus contagiosus (*carbo* **Kohle**), **Pustula maligna:**

a) Der primäre (durch direkte Aufnahme des Giftes) Wund-, Haut- oder Impfmilzbrand, an einer verletzten, unbedeckten Hautstelle entstehend. Es bildet sich zunächst ein juckendes etwa erbsengrosses Bläschen mit rötlichem bis bläulichem Inhalt

(Milzbrandblatter), dann unter Verschorfung und Vergrösserung die mit einem wallartigen, bläulich-rötlichen Hof umgebene Beule, der Milzbrand-Karbunkel, der von kleineren kreisförmig angeordneten Bläschen umgeben ist. Im Umkreis des Karbunkels meist auch ödematöse Schwellung. Ausgang in Genesung ist nicht zu selten. An den Karbunkel kann sich eine Allgemeininfektion anschliessen.

b) Der symptomatische A.-Karbunkel, der bei primären, durch Infektion mit der Luft (beim Lumpenhandel, Zupfen von Schafwolle u. dgl.) oder durch die Nahrung hervorgerufenen Allgemeinleiden an verschiedenen Körperstellen entsteht.

A. Oedem (s. d.), bes. an den Augenlidern auftretenden, zunächst blasse (CHARBON BLANC), später blaurote teigige Schwellung, auch wohl bei stärkerer Rötung als Milzbranderysipel bezeichnet, geht gewöhnlich in den Karbunkel über, ist besonders durch sein Uebergreifen auf die Schleimhäute des Mundes und Rachens gefährlich.

A. intestinalis s. Mykosis intestinalis, der Darm- oder innere Milzbrand, durch den Genuss milzbrandigen Fleisches, Wassers u. a. Nahrungsmittel hervorgerufene Allgemeinerkrankung, welche die grösste Aehnlichkeit mit einer Vergiftung, namentlich durch Schwämme, darbietet, indem etwa 8 Stunden nach dem Fleischgenuss stürmisches Erbrechen und Diarrhöen mit Cyanose und raschem Kollaps auftreten. Auf der Magen-Darmschleimhaut findet man Rötung und vereinzelte oder zahlreiche ödematöse und hämorrhagische, prominierende Infiltrationen, die oberflächliche, missfarbige, verschorfte Zentren zeigen: echte Magen- und Darmkarbunkel mit grossen Mengen von Bakterien.

A. pulmonalis, Lungenmilzbrand, durch Einatmung des Pilzes entstanden, ist neben allgemeiner Infektion durch lobulärpneumonische Entzündungsherde und meist grosse Herzschwäche gekennzeichnet.

cf. Bacillus anthracis, Glossanthrax, Hadernkrankheit.

Anthropometrie (*ὁ ἄνθρωπος* **Mensch**, *τὸ μέτρον* **Mass**) die Messung, auch Wägung [der Körperteile] des Menschen für wissenschaftliche und statistische Zwecke (QUETELET), neuerdings insbesondere die von A. BERTILLON eingeführte Methode, welche durch die Messung und systematische Aufzeichnung verschiedener Körperteile die Feststellung der Identität von [verbrecherischen] Individuen ermöglicht.

cf. Bertillonage.

Anthropophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) Furcht vor Menschen (bei Neurasthenikern).

Anthropotoxin (*vd.* **Toxin**) Bezeichnung BROWN-SÉQUARD's für eine durch Lungen- oder Hautatmung erzeugte (übrigens fragliche) giftige Substanz.

Antiblennorrhagica (*sc.* remedia, *vd.* Blennorrhoea) Mittel zur Beschränkung der Eiterung.

Antidot (ἀντί gegen, δίδωμι geben, ἀντίδοτον) s. **Alexipharmakon** (s. d.) Gegenmittel, Gegengift.
cf. Bezoardica.

Antidyskratica (*sc.* remedia, *vd.* Dyskrasie) Mittel zur Verbesserung oder Heilung dyskrasischer Zustände.
cf. Alterantia.

Antifebrilia (*sc.* remedia, *vd.* Febris) s. **Antipyretica** s. **Febrifuga** Fiebermittel.

Antihidrotica (ὁ ἱδρώς Schweiss) Mittel gegen übermässige Schweissbildung.

Antihydropica (ὁ ὕδρωψ v. ὕδωρ) Mittel gegen die Wassersucht.

Antihysterica (*sc.* remedia, *vd.* Hysterie) Mittel gegen Hysterie.

Antineuralgica (*sc.* remedia, *vd.* Neuralgie) Mittel gegen Neuralgien.
cf. Anodyna.

Antiparasitica (*sc.* remedia) Mittel gegen Parasiten.

Antiphlogistica (*sc.* remedia, φλέγω brenne = φλογίζω, *vd.* Phlogosis) entzündungswidrige Mittel.

Antipyretica (*sc.* remedia, von ὁ πυρετός Fieberhitze, von πῦρ Feuer) vd. Antifebrilia.

Antipyrinomanie ein durch fortgesetzten Gebrauch von Antipyrin gesetzter, der Morphiumsucht ähnlicher Zustand; hochgradige nervöse Erregung, die sich bei dem Versuch, das Mittel zu entziehen, zu halluzinatorischer Verwirrtheit steigert.

Antisepsis (*vd.* Sepsis) die Abtötung der Erreger der Wund(infektions)krankheiten. Die dies bezweckende, von Joseph Lister begründete Methode heisst Antiseptik.
cf. Asepsis.

Antiseptica (*sc.* remedia) s. **Antizymotica** s. **Antifermentia** s. **Desinficientia** Mittel, welche die Fäulnis verhindern und Ansteckungsstoffe zerstören.

Antispasmodica (*vd.* Spasmus) krampfstillende Mittel.

Antisyphilitica Mittel zur Heilung der Syphilis.
cf. Antidyskratica.

Antitoxine [v. Behring] die Wirkung der Toxine (s. d.) verhindernde bzw. diese „bindende“ Stoffe im Blute immunisierter Individuen. — Ehrlich's „Seitenketten“-Theorie.
cf. Immunität.

Antitoxinbehandlung, die Behandlung von bakteriellen Infektionskrankheiten mit einem nach BEHRING'schen Prinzipien (s. vorhin) gewonnenen Heilserum. Bekannt sind bis jetzt ausser dem Tuberkulin und dem Diphtherieheilserum, das Tetanusheilserum von BEHRING, KITASATO u. TIZZONI, das Antistreptokokkenserum von MARMOREK, MOSER u. a. gegen Scharlach, das Tuberkuloseserum von MARAGLIANO, das Antityphusextrakt von JEŽ, das Milzbrandserum von SCLAVO.

Antitypica (*sc.* **remedia,** *vd.* **typisch**) Mittel gegen typisch auftretende Krankheitserscheinungen, bes. Wechselfieber.

Antizymotica (*vd.* **Zymose**) i. q. Antiseptica.

Antodontalgica (*vd.* **Odontalgie**) Mittel gegen Zahnschmerz.

Antrophor (*τὸ ἄντρον* **Höhle** *φέρω* **tragen**) [STEPHAN] Instrument, biegsame, mit einem festen Ueberzug versehene Metallspirale, auf welcher das in Körperwärme schmelzende Arzneimittel in eine Körperhöhle (meist Harnröhre bei Tripper) eingeführt wird (vgl. Arzneibuch f. d. D. R. bei Cereoli).

Anulatus (*anulus* **Ring**) ringförmig, bes. von der Form mancher Hautausschläge.

Anurie (*ἀ priv., τὸ οὖρον* **Urin**) aufgehobene Harnabsonderung.

cf. Ischurie, Dysurie, Strangurie, Oligurie. — Nephritis.

Anus (lat. *anus* **Kreis**) der After.

A. artificialis künstlicher After, ein durch operativen Eingriff erzeugter A. praeternaturalis.

A. imperforatus vd. Atresia ani.

A. praeternaturalis widernatürlicher After, welcher sich von der Kotfistel dadurch unterscheidet, dass der ganze Darminhalt durch die Oeffnung entleert wird.

cf. Proktoplastik.

Bei **A. praet. vaginalis s. ileo-vaginalis,** dem widernatürlichen Scheidenafter, wird der ganze Dünndarminhalt durch die Scheide entleert.

Aortitis acuta (*ἀορτή* v. *ἀείρω* **hebe, Schlagader;** in dieser Bedeutung zuerst bei ARISTOTELES) ein der Endo- und Myokarditis ähnlicher Entzündungsprozess an der Aorta, der sämtliche Arterienhäute betrifft und zu körnigen Auflagerungen oder grösseren Effloreszenzen Veranlassung gibt.

cf. Endaortitis.

Aortoptose (*ἡ πτῶσις* das **Fallen** v. *πίπτω*) das Herabsinken der Aorta abdominalis infolge von Dehnung und Erschlaffung der Aufhängebänder.

Apepsie (*ἀ priv., πέπτω* **kochen, verdauen**) schwaches oder fehlendes Verdauungsvermögen, chronische Dyspepsie, auch im Sinne von Achylia gastrica.

Aperientia, auch **Apertiva** [CAELIUS AURELIANUS] (*sc.* **remedia,** *aperio* **öffnen**) eröffnende Arzneimittel, jetzt hauptsächlich abführende, früher auch Abszesse öffnende Mittel.

Aphakie (*ἀ priv., ὁ φακός* **Linse**) das Fehlen der Linse im dioptrischen System des Auges und das darin begründete ungenügende Brechungsvermögen.

Aphalangiasis (*ἀ priv., ἡ φάλαγξ* **Fingerknochen, Gelenk,** wörtlich: **Wagebalken** *φάλαγγα*) der Verlust der Finger und Zehen durch Gangrän bei Lepra.

cf. Lepra.

Aphasia (*ἀ priv., ἡ φάσις,* von *φημί* **sprechen**) gänzlicher oder teilweiser Verlust der Sprache (und des Sprachverständnisses), ohne dass geistige Benommenheit oder ein Hindernis in den äusseren Sprachwerkzeugen vorliegt.

Die A. ist stets die Folge einer zerebralen Erkrankung. Die Sprachvorgänge in der Gehirnrinde sind sensorische (Hören u. Sehen, bei Blinden das Tastgefühl) u. motorische. Abgesehen von dem bei Alexie (s. p. 21) erwähnten genauen Schema kann man unterscheiden:

a) sensorische Aphasie (WERNICKE), Worttaubheit (KUSSMAUL). Bei Lähmung des Wortklangzentrums (erste Schläfenwindung) kann das Gesprochene nicht verstanden werden. Daneben besteht gewöhnlich Wortblindheit (eigentlich Schriftblindheit), wenn das visuelle Perzeptionszentrum (unterer und hinterer Teil des Parietallappens) affiziert ist, häufig auch Alexie und Agraphie.

b) motorischer Aphasie **A. atactica s. associatoria.** Bei Lähmung des Wortbewegungszentrums (dritte l. Stirnwindung), aber normalem Wortverständnis können (trotz normaler Innervation der peripheren Sprachbahn) die Worte nicht gebildet werden, oder die Sprache ist auf einzelne immer wieder angewandte Worte beschränkt.

cf. Monophasie, Aphemie.

c) amnestische Aphasie i. e. S. [GRASHEY] **A. amnestica** (*ἄ-μνησις* **Vergessen**) verbale Amnesie, die Erinnerungs-A., wobei der Kranke, ohne dass Worttaubheit besteht oder die motorischen Vorgänge gestört sind, sich der Worte, die er aussprechen will, nicht erinnern kann. Durch Niederschreiben der Buchstaben des Wortes kann er es aber allmählich finden, wenn er den betr. Gegenstand vor Augen hat.

cf. Paraphasie, Aphonie, Aphthongie, Alalie, Dysphasie, Asemie, Amimie, Lalopathie, Agrammatismus, Echolalie, Alexie.

Aphemie (*ἀ priv.*, *φημί* **sprechen**), Bezeichnung für motorische Aphasie.

Aphonie (*ἀ priv.*, *ἡ φωνή* **Stimme**) Stimmlosigkeit, eigentlich Lautlosigkeit der Stimme, infolge gehinderter Funktion der Stimmlippen. — A. spastica ist die Stimmlosigkeit infolge „phonatorischen" Stimmritzenkrampfes (ohne Behinderung der Atmung).

cf. Aphthongie, Alalie, Aphasie, Dysphonie, Apsithyrie.

Aphrodisiaca (*sc.* **remedia**, *Ἀφροδίτη*, *Venus*, **Göttin der Liebe**, *ἀφροδισιάζω* **begatten**) Mittel, welche den Geschlechtstrieb erhöhen.

cf. Antaphrodisiaca.

Aphthae (*αἱ ἄφθαι* [HIPPOKRATES] **Bläschen** v. *ἅπτω* **„heften", in Brand geraten, wohl von dem brennenden Schmerze, den sie verursachen**) vd. **Stomatitis aphthosa.**

A. epizooticae (*ζῷον* **Tier**) **s. pecorinae** (*pecus* **Vieh**) s. Stomatitis vesiculosa epizootica „Maul- und Klauenseuche beim Menschen", welche durch den Genuss ungekochter Milch von derartig erkrankten Kühen hervorgerufen werden.

Es entstehen zuerst unter vorausgehenden und gleichzeitigen Fiebererscheinungen Bläschen an Lippen und Zunge, seltener im Rachen, die sich in flache Geschwüre verwandeln; weiter pflegt sich Gastro-Enteritis und ein Bläschenexanthem an Fingern und Händen, zuweilen auch an anderen Körperstellen, selten zwischen den Zehen, einzustellen. Auf dem Boden der Bläschen kommt nach KURTH regelmässig der Streptococcus involutus vor.

Bei direkter Infektion durch den Geifer der Tiere oder das Sekret der Bläscheneruptionen am Euter (beim Melken) entsteht zuerst unter Allgemeinerscheinungen eine Blaseneruption an den Händen, dann Angina und katarrhalische Stomatitis.

A. tropicae vd. Sprue.

Aphthen, Bednař'sche (ALOYS BEDNAŘ, Kinderarzt in Wien), Follikulartumoren [BOHN] sind die bei Säuglingen sich findenden, hirsekorn- bis stecknadelkopfgrossen weiss-gelblichen Knötchen am hinteren Teil des harten Gaumens und über den Gaumenflügeln resp. dem Hamulus pterygoideus, welche leicht ulzerieren und dann flache, gelb bis grau verfärbte, zuweilen konfluierende, Geschwüre bis zu Linsengrösse bilden (franz. plaques ptérigoidiennes).

Aphthongie (*ἀ priv.*, *ὁ φθόγγος* **Laut**) Reflexaphasie, eine seltene Sprachneurose, bei der mit jedem Versuche, zu sprechen, (durch falsche Innervation) artikulatorische Krämpfe im Gebiet des Nerv. hypoglossus (und facialis) auftreten, wodurch das Sprechen unmöglich gemacht wird.

Aphthophyton (*Aphthae* [s. d.], *τὸ φυτόν* **Gewächs**) i. q. Soor.

Aplanatio corneae (neulat.: von *planus* **flach**) Abflachung der Hornhaut, entsteht nach umfangreichen Verletzungen (mit Irisverwachsung) oder Geschwürsdurchbruch, oder nach Operationen.

Aplasie (*ἀ priv.*, ἡ πλάσις v. πλάσσω **bilden**) unvollkommene Bildung (Entwicklung) von Geweben oder Organen.

cf. Agenesie, Atrophie, Hypoplasie.

Aplasia pilorum intermittens s. moniliformis (*monile* **Halsband, Perlschnur**) s. **Monilethrix** (ἡ θρίξ **Haar**) das Spindelhaar, eine meist angeborene hereditäre Anomalie des Haares, das abwechslungsweise spindelförmige Anschwellungen von ca. 1 mm Länge zeigt und an den Einschnürungsstellen leicht abbricht.

Aplestie (*ἀ priv.*, πίμπλημι **füllen**) i. q. Akorie.

Apneumatosis (*ἀ priv.*, πνευμάτωσις **Aufblasen,** πνευματόω **blase auf** v. πνέω **blasen**) i. q. Atelektasis.

Apnoea (ἡ ἄπνοια die **Windstille,** *ἀ priv.*, ἡ πνοή v. πνέω **Hauch, Atem**) der Atmungsstillstand, beruhend auf mangelnder Auslösung von Atmungsbewegungen im Atmungszentrum; physiologisch beim Foetus, pathologisch als Folge rasch gesteigerter, das Blut mit Sauerstoff überladender Respiration.

cf. Cheyne-Stokes'sche Atmung.

A. infantum i. q. Laryngospasmus (nicht mehr gebräuchlich).

A. uterina i. q. Asthma uterinum.

Apodemialgie (ἀπό **weg,** ὁ δῆμος **Volk, Land,** τὸ ἄλγος das **Wehe**) das Gegenteil der Nostalgie (s. d.), das bis zur psychischen Krankheit gesteigerte Verlangen, die Heimat zu verlassen und sein Glück in der Fremde zu suchen.

Aponeurotomia (ἡ ἀπονεύρωσις das in die Sehnen übergehende Muskelende von τὸ νεῦρον ursprüngl. **Sehne,** τέμνω **schneiden**) **plantaris** subkutane Durchschneidung der Plantaraponeurose, bei der operativen Behandlung des Klumpfusses.

Apophysenpunkt (ἡ ἀπόφυσις **Auswuchs** v. ἀπο-φύω **hervorsprossen**) vd. Puncta dolorosa.

Apoplexia (ἡ ἀποπληξία **Schlagfluss**) [HIPPOKRATES] v. ἀπο-πλήσσω **niederschlagen, durch Schlag lähmen**) bezeichnet ursprünglich jede plötzliche Aufhebung der Tätigkeit eines lebenswichtigen Organes durch irgend welche Ursachen. Es ist also ein klinisch-symptomatischer, kein pathologisch-anatomischer Krankheitsbegriff. — Man unterschied früher eine A. sanguinea s. haemorrhagica durch Blutaustritt, eine A. serosa durch serösen Erguss (jetzt = Oedema cerebri) und eine A. nervosa, ohne nachweisbare Texturerkrankung (jetzt = akute Gehirnanämie, Shock). Man spricht von A. cerebralis, spinalis, meningealis, pulmonalis, uterina, renalis, je nachdem

die Symptome bedingt sind durch Affektion des Gehirns, des Rückenmarks, der Meningen, der Lungen, des Uterus oder der Nieren.

A. cerebri meist gebraucht für Blutung in das Gehirn mit Zertrümmerung des Gehirngewebes. Die klinischen Symptome des „Schlaganfalls" zerfallen in allgemeine vorübergehende (Bewusstlosigkeit etc.) und mehr oder weniger bleibende Herderscheinungen (Hemiplegie) und sind nach dem Sitze der Blutung verschieden. Der häufigste Sitz der Blutung ist das Corpus striatum und die Capsula interna (rein motorische Hemiplegie, bei Läsion des hinteren sensorischen Abschnittes der inneren Kapsel mit Hemianästhesie verbunden). Durch besondere hiervon abweichende Symptome ausgezeichnet sind:

a) Blutung in die Gehirnrinde (selten) mit lokalen Konvulsionen und einer auf einen Teil einer Seite beschränkten Lähmung (Monoplegie).

b) Blutung in den Hirnschenkel mit gekreuzter Lähmung des 3. Hirnnerven und der Extremitäten (cf. WEBER's und BENEDIKT's Symptomenkomplex).

c) Blutung in die Brücke mit allgemeinen Konvulsionen, häufiger doppelseitiger Lähmung und Anästhesie.

d) Blutung in die medulla oblongata meist sofort tödlich, mit den Erscheinungen der akuten Bulbärparalyse.

e) Blutung in das Kleinhirn mit Erbrechen und Bewusstlosigkeit, vorübergehender Hemiplegie und bleibender Gleichgewichtsstörung (zerebraler Ataxie).

f) Blutung in die Ventrikel mit schweren Allgemeinerscheinungen, meist sekundär (Durchbruch) und tödlich.

g) Blutung in die Gehirnhäute mit deutlichen Vorboten (heftiger Kopfschmerz) Bewusstlosigkeit und Lähmung der Extremitäten beider Seiten.

A. cordis Blutaustritt in das Herzfleisch (bei partieller Ruptur des Herzens).

A. hysterica apoplektiforme, nach Affekt auftretende halbseitige Störungen vom Charakter der psychischen Lähmung bei Hysterischen.

A. meningealis vd. Haematorrhachis.

A. spinalis vd. Haematomyelie.

A. neonatorum ist in der Regel eine A. meningealis, welche infolge schwerer Geburten entsteht, wenn die Schädelknochen eine starke gegenseitige Verschiebung erleiden.

cf. Kephalhämatom.

A. pulmonum vascularis äusserst akute, hochgradige und ausgedehnte Kongestion nach den Lungen, welche zu apoplektischen Erscheinungen und selbst zum Tode führt.

A. subconjunctivalis i. q. Hyposphagma.

A. capillaris Blutungen aus Kapillar- oder wenigstens sehr kleinen (arteriellen oder venösen) Blutgefässen.

Apoplektische Herde die in das Innere der Organe ausgetretenen Blutmassen, resp. deren Umwandlungen.

cf. Cyste, Hämatom, Infarctus haemorrhagicus, Haematomyelie, Encephalitis, Aneurysma miliare, Febris intermitt. perniciosa.

Aposkeparnismus (*ὁ ἀποσκεπαρνισμός* [GALENOS] von *ἀπό* **weg**, *τὸ σκέπαρνον* **Beil**, *σκάπτω* **hacke**) der Abhieb (Schälhieb), Trennung eines Stückes vom Schädel durch einen Hieb.

cf. Vulnus.

Apostem (*τὸ ἀπόστημα* v. *ἀπό* u. *ἵστημι*, *ἀφίστημι* **beiseite stellen, sich entfernen,** *abscedere*) i. q. Abscessus.

Apostoli's Methode die von APOSTOLI in Paris erfundene Behandlung von Uterusfibroiden und Gebärmuttererkrankungen mit dem elektrischen Strom.

Apothĕsis funiculi umbilicalis (*ἡ ἀπόθεσις* das **Weglegen** von *ἀποτίθημι* **ablegen, beiseite legen**), die Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Apotheter (v. *ἀποτίθημι* s. vorher) s. **Nabelschnurrepositorium** ein Instrument [C. v. BRAUN] zur Reposition der Nabelschnur.

Apotyphlitis (*τὸ τυφλόν sc. ἔντερον* **Blinddarm**) [SCHMEY] i. q. Appendicitis.

Appendicitis (appendix f. **Anhängsel, Fortsatz**) Entzündung des Wurmfortsatzes (vgl. a. Dieulafoy'sche Trias).

cf. Ekphyaditis, Epityphlitis, Perityphlitis, Skolekoiditis, Typhlitis.

Apperzeption s. **Perzeption** (*perceptio* das **Empfangen, Erfassen** neulat.: *ad-percipere*) Erfassung der äusseren und inneren Eindrücke durch die Aufmerksamkeit (Bewusstsein). A.-Halluzination s. Pseudohalluzination ist eine H., welche durch innerliche (psychische) Eindrücke verursacht wird. Die A.-Illusion entsteht durch die Vermischung von Sinneseindrücken mit subjektiven Vorstellungen.

cf. Halluzination, Illusion.

Apraxie (*ἀ priv.*, *ἡ πρᾶξις* v. *πράσσω* **tun**) [KUSSMAUL] Verlust des Verständnisses für den Gebrauch der Dinge mit Verlust der optischen und taktilen Erinnerungsbilder, wodurch eben der falsche Gebrauch entsteht, — der Aphasie nur insofern nicht analog, als bei der Apraxie die Intelligenz gestört ist.

cf. Asemie, Parapraxie.

Aprosexie (*ἀ priv.*, *προσέχω sc. τὸν νοῦν* **den Geist auf etwas richten**) eine von GUYE für eine Teilerscheinung der Neurasthenie eingeführte Bezeichnung, die häufig in einer durch nasale Erkrankung bedingten Störung der Gehirntätigkeit besteht.

Die Erscheinungen derselben sind eine merkwürdige Vergesslichkeit und ein anhaltender oder intermittierender Kopfschmerz, der sich bis zur Hemikranie steigern kann.

Aprosopie (*ἀ priv.*, *τὸ πρόσωπον* **Angesicht** von *πρός* **zu, an** und *ἡ ὤψ*) Fehlen des Gesichts durch fötale Missbildung, ein höherer Grad von Schistoprosopie (s. d.), wobei noch Nase und Augen ganz oder zum grössten Teil fehlen.

Apselaphesie (*ἀ priv.* und *ἡ ψηλάφησις*, *ψηλαφάω* **tasten,** *ψάλλω palpare*) Mangel des Berührungsgefühls, eine Sensibilitätsstörung der Haut, wobei einfache Berührung schlecht gefühlt und schlecht lokalisiert wird, während z. B. Temperaturgefühl etc. ungestört sein kann.

cf. Hyperpselaphesie, Hypopselaphesie, Anästhesie.

Apsithyrie (*ἀ priv.*, *ψιθυρός* **flüsternd** von *ψεύδω*) [S. Cohen] „hysterische Stummheit" ein höchster Grad von Aphonie, bei welchem auch im Flüstern kein Laut hervorgebracht werden kann.

Aptyalismus (*ἀ priv.*, *τὸ πτύαλον* **Speichel**) Verminderung oder Aufhebung der Speichelabsonderung.

cf. Xerostomie.

Apus, Apodie (*ἀ priv.*, *ὁ πούς* **Fuss, öfters auch das ganze Bein**) angeborener völliger Mangel der beiden Unterextremitäten resp. damit behaftetes Individuum.

cf. Monopus, Achirus, Sympus.

Apyrexie (*ἀ priv.*, *πυρέσσω* **fiebern** von *τὸ πῦρ* **Feuer**) die fieberfreie Zeit bei intermittierenden Fiebern.

Arachnitis (*ἡ ἀράχνη* **Spinne** *aranea*) Entzündung der Arachnoidea des Gehirns oder Rückenmarks (nie selbständig), vd. Meningitis und Leptomeningitis.

Araeometer (*ἀραιός* **dünn**, *τὸ μέτρον* **Mass**) die Senkwage, Instrument zur Bestimmung des spezifischen Gewichts von Flüssigkeiten oder fester Körper (Gewichtsaräometer).

Aran-Duchenne'scher Typus der Muskelatrophie s. b. Atrophia musculorum progressiva (A.).

Arc de cercle (franz.) „Kreisbogenstellung" im grossen hysterischen Anfall. s. v. wie hysterischer Opisthotonus.

cf. Clownismus.

Archoptose (*ὁ ἀρχός* bei Aristoteles **After,** *ἡ πτῶσις* das **Fallen**) der Mastdarmvorfall.

cf. Prolapsus ani (recti).

Arcus senilis vd. Gerontoxon.

Area Celsi (*arĕa* f. lat. **freie Fläche, Tenne, Glatze**) A. von Celsus (De medicina, lib. VI, cap. 4) gebrauchter Ausdruck für Haarausfall mit den Unterabteilungen *ἀλωπεκία* und *ὀφίασις* (s. d.) vd. Alopecia.

Areflexie (*ἀ priv., reflectĕre* **zurückbeugen, zurücklenken**) das Fehlen der Reflexe, vd. Reflex.

Areola (*dem.* v. *arĕa*) i. q. Halo.

Argyll Robertson'sches Zeichen (1869), reflektorische Pupillenstarre, das Fehlen der Pupillenverengerung auf Lichtreiz bei erhaltener Reaktion bei Akkommodation und Konvergenz. Symptom der Tabes dorsualis.

cf. Iridoplegia.

Argyria richtiger **Argyriasis** (*ὁ ἄργυρος* **Silber** v. *ἀργός* **glänzend**) s. **Argyrosis**, die nach längerem Gebrauch von Argentum nitricum entstehende schmutzig-graue Färbung der dem Licht ausgesetzten Teile der Haut, wobei die Zellen der Gefässwandungen, des Coriums (dann auch die Plexus chorioidei, die Glomeruli der Nieren u. s. w.) mit einer körnigen schwarzen Silberabscheidung durchsetzt sind.

Argyrismus, die Silbervergiftung, und die hierbei auftretenden Erscheinungen (Argyrie, Albuminurie, Sehstörungen etc.).

Arhinencephalia (*ἀ priv., ἡ ῥίς, ῥινός* **Nase**, *τὸ ἐγκέφαλον* **Gehirn**) [KUNDRAT] eine Form von partieller Anenkephalie, bei welcher die Nase missbildet ist. Man unterscheidet eine Ethmokephalie (s. d.), rüsselförmige Missbildung der Nase, eine Cebokephalie (s. d.), Verkrümmung der Nase, sowie Spaltenbildungen der Lippe mit Defekten des Zwischenkiefers und des Nasenseptums.

cf. Anencephalus.

Arhythmie (*ἀ priv., ὁ ῥυθμός* **Rhythmus, taktmässige Bewegung**) bezeichnet eine Störung in der rhythmischen Tätigkeit irgend eines Organs, insbesondere des Herzens.

cf. Allorhythmie.

arrhenotokisch (*ἄῤῥην* **männlich**, *ὁ τόκος* **Geburt**) a—e Ehe, solche mit nur männlichen Kindern.

cf. thelytokisch.

Arrosio (*arrodere* **benagen**) die Benagung, teilweise Zerstörung — bes. v. Gefässwänden — durch Geschwürsprozesse.

cf. Korrosion, Erosion, Exfoliation, Exesion, Usur, Diabrosis.

Arsonvalisation [nach A. d'ARSONVAL] die Anwendung hochgespannter Wechselströme zu Heilzwecken.

cf. Autokonduktion.

Arteriitis chronica (*ἡ ἀρτηρία* **die Arterie, nicht von** *ἀπὸ τοῦ ἀέρα τηρεῖν* **vom Luftführen — irrtümliche Anschauung der Alten, davon herrührend, dass die Arterien nach dem Tode leer getroffen werden, sondern von** *ἀείρω* **hebe**) Verdickung der Arterienwand infolge von chronischer Entzündung der Tunica intima, sowie der media und adventitia; vd. Aortitis, Endarteriitis, Mesarteriitis, Periarteriitis und Sklerosis, Thromboarteriitis.

Arterio-capillary fibrosis [GULL u. SUTTON] hyalin-fibröse Degeneration der äusseren und mittleren Gefässhaut an den kleinsten Arterien und Kapillaren bei chronischem interstitiellem Morbus Brighti, oft neben allgemeiner Endarteriitis.

cf. Nephritis chronica interstitialis.

Arteriolith, durch Verkalkung von Gefässthromben entstandener Arterienstein.

Arteriosklerose (σκληρός **hart**) Verdickung der Arterienwand infolge chronischer Entzündung.

cf. Atheroma arteriale.

Arteriotomie (τέμνω **schneiden**) die Eröffnung einer Arterie zum Zwecke der Blutentleerung.

Arthralgia (τὸ ἄρθρον **Gelenk** v. ἄρω **fügen**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) Gelenkschmerz, Gelenkneuralgie.

A. hysterica in einem oder allen zu einem Gelenk tretenden sensiblen Nerven bei hysterischen Frauen, gewöhnlich zugleich mit Hyperalgesie der Haut, unter dem Bild einer heftigen Gelenkentzündung, aber ohne alle oder mit nur geringfügigen objektiven Symptomen, eine vorwiegend im Hüft- und Kniegelenk auftretende Neuralgie.

A. saturnina eine Aeusserungsform der chron. Blei-Vergiftung, bestehend in reissenden Schmerzen der Gelenkgegend und in den dieselben überspannenden Muskeln, bes. den Flexoren der Unterextremitäten, mit Crampi der letzteren während der Exazerbationen.

cf. Coxalgie, Arthropathia.

Arthrektomie (ἐκτέμνω **herausschneiden**) i. q. Gelenksresektion (meist nur Eröffnung des Gelenks mit Exstirpation der erkrankten Synovialmembran).

Arthrembolie (ἐμβάλλω **hineinwerfen** oder **-bringen**) wenig gebräuchlich für Wiedereinrenkung (Reposition) eines Gliedes.

cf. Redressement.

Arthremphyten (ἐν **in**, φύω **wachsen**) Gelenkmaus vd. Arthrolith.

Arthritis Gelenkentzündung. Der Name gebührt eigentlich nur denjenigen Entzündungsformen, welche gleichzeitig und primär alle oder doch, ausser der hauptsächlich beteiligten Synovialmembran, noch mehrere der wesentlichen Gelenkbestandteile betreffen.

cf. Synovitis, Arthrokace, Polyarthritis, Chondritis.

A. gonorrhoica s. Synovitis.

A. rheumatica chronica s. Rheumatismus articulorum chronicus ist eine rein örtliche, in einer äusserst langsam und schleichend verlaufenden Entzündung eines oder mehrerer Gelenke

bestehende Krankheit, welche entweder nach einer akuten Polyarthritis oder nach anderweitigen akuten (z. B. gonorrhoischen, traumatischen) Gelenkentzündungen (cf. Synovitis) zurückgeblieben oder in selteneren Fällen ohne solche primär entstanden ist und sich auf keine andere Ursache, als auf rheumatische Einflüsse zurückführen lässt. Sie verläuft mit entzündlichen Verdickungen der Synovialis, Knorpel und Gelenkkapsel, welche eine grosse Steifigkeit der Gelenke ohne besondere Schmerzhaftigkeit zur Folge haben. Eine Unterform ist:

A. vertebralis Beteiligung der intervertebralen Gelenkverbindungen, welche zu Ankylose, besonders in der Zervikalgegend, und zur Schädigung der Nervenwurzeln und Neuritis führen kann.

A. urica s. uratica (*τὸ οὖρον* **Harn, also A. durch Harn-** bezw. **Harnsäureausscheidung in die Gelenke**) **s. vera,** Urarthritis, Panarthritis urica [HUETER], gewöhnlich Arthritis schlechtweg, die Gicht, genauer Gelenkgicht. Sie heisst auch Podăgra (s. d.), weil am häufigsten das Fusszehengelenk befallen wird, hingegen Chiragra (s. d.), wenn das Handgelenk, Gonagra, wenn das Kniegelenk, Omagra, wenn das Schultergelenk, Ischiagra, wenn das Hüftgelenk und Rhachisagra, wenn die Wirbelgelenke vorzugsweise Sitz der Affektion sind. Die Gicht [G. hängt zusammen mit dem angelsächs. *ghida* m. Körperschmerz, *ghidu* f. Gedrücktheit, Seelenschmerz] oder Harnsäuredyskrasie ist eine chronische konstitutionelle Krankheit, welche durch schubweise und in schmerzhaften Anfällen auftretende Ablagerungen harnsaurer Salze, besonders in und um die Gelenke, oder in andere knorpeliche Teile, Ohrläppchen, Kehlkopf, Nase (Rhinagra), späterhin durch Bildung von Gichtknoten (Tophi s. Nodi arthritici s. d.) und daraus sich zuweilen entwickelnder hartnäckiger Geschwüre (Ulcera arthritica; s. d.) charakterisiert. Ursache der Gicht dürfte eine fehlerhafte, ererbte und angeborene Körperbeschaffenheit sein; die gewöhnlich angeführten Ursachen haben nur als begünstigend zu gelten. Ausser der (primären) Gelenkgicht ist eine primäre Nierengicht (Nephritis uratica, s. d.) anzunehmen.

Die folgenden Bezeichnungen und Unterscheidungen haben z. T. nur historisches Interesse:

A. typica s. regularis die in meist nächtlichen Anfällen vorzugsweise das Metatarsophalangealgelenk einer grossen Zehe (Podagra) betreffende Gicht.

A. vaga wobei (in älteren Fällen) die Affektion von einem Gelenk aufs andere überspringt; macht den Uebergang zur

A. atypica, die sich nicht in ausgesprochenen Anfällen, sondern mehr in allgemeinen gastrischen und nervösen Störungen (Status arthriticus; s. d.) äussert und auf eine Erschlaffung des Körpers (A. atonica s. Atonie) zurückgeführt wurde.

A. visceralis (interna) Affektionen innerer Organe, welche durch alternierendes Auftreten mit den gichtischen Gelenkaffektionen auf eine innige Beziehung zu diesen letzteren hindeuten (retrograde oder metastatische Gicht), A. larvata, die latente Gicht.

A. deformans (s. **sicca**) Chondritis hyperplastica tuberosa, Polypanarthritis [Hueter], Arthroxerosis, nicht mit dem chronischen Gelenkrheumatismus zusammenzuwerfen, eine stetig fortschreitende, auf chronisch entzündlichen Prozessen beruhende Ernährungsstörung, bes. der Knorpel, durch welche es teils zu abnormen peripherischen, allmählich verkalkenden Wucherungen, teils zum Schwund derselben (Abschleifung) und infolge davon zur gänzlichen Umformung und Verschiebung der Gelenke kommt. Gewöhnlich sind damit noch hochgradige Reflexkontrakturen der Muskeln verbunden.

Die Krankheit gehört dem späteren Alter an, hat mit der echten Gicht nichts gemein, kann aber durch traumatische Einflüsse begünstigt werden.

Als Knotengicht (A. nodosa s. pauperum) wird eine vorzugsweise die ärmeren Volksklassen befallende, meist an Finger- und Zehengelenken beginnende und dann auf die grösseren Gelenke fortschreitende „rheumatische" Entzündung bezeichnet, die sich mit echter Gicht kombinieren kann.

cf. Spondylitis deformans, Arthrolith, Hallux valgus, Malum coxae senile, Still'sche Krankheit.

Arthritisme, (m.) franz. Bezeichnung für Gicht.

Arthrodĕsis (ἡ δέσις **Binden**) Operationsmethode zur Verödung und Versteifung eines unbrauchbaren Gelenks unter Anfrischung der Gelenksenden, wodurch sich eine (meist straffe fibröse) Ankylose bildet und so beispielsweise an einer Unterextremität ein natürlicher Stelzfuss hergestellt wird.

cf. Arthrokleisis.

Arthrogryposis (γρυπός **gekrümmt** γρυπόω) [Hippokrates] eine der Tetanie (s. d.) verwandte, in den ersten Lebensjahren ziemlich akut, bisweilen mit Fieber auftretende Krankheit, welche in anhaltenden tonischen Krämpfen und Streck- oder Beugekontrakturen einzelner oder aller vier Extremitäten besteht.

Arthrokăce (ἡ κάκη, κακία **die schlechte Beschaffenheit**, v. κακός) s. **Caries fungosa artuum**, Gelenkcaries, ein aus Synovitis und Ostitis fungosa (s. d.) hervorgehender (tuberkulöser) Prozess, wobei bald die eine, bald die andere Erkrankung die primäre ist, falls sie nicht von Anfang an gleichzeitig auftreten.

Die sich ausbreitenden schwammigen Granulationen der Synovialis oder des Knochenmarkes durchwuchern und verzehren den Gelenkknorpel, die periartikulären Gewebe werden mit in den Wucherungsprozess hineingezogen, es bilden sich Abszesse und fistulöse Geschwüre, die in die schwammigen Gelenkwucherungen oder in das eiternde Markgewebe der Epiphysen hineinführen.

Je nachdem, dass Hüft-, Knie-, Schulter- oder die Wirbelgelenke in dieser Weise erkranken, spricht man von Cox-, Gon-, Om- und Spondylarthrokace, und da die Krankheit meist skrofulöse Kinder befällt, ist sie auch Pädarthrokace genannt worden.

cf. Olekranarthrokace, Synovitis fungosa, Ostitis fungosa.

Arthrokleisis (*κλείω* **schliessen**) die Feststellung eines Gelenkes durch Resektion.

cf. Arthrodese.

Arthrolith (*ὁ λίθος* **Stein**), s. **Mures articulares s. Corpora mobilia s. libera articulorum s. Arthremphyten** (s. d.) freie, verkalkte Gelenkkörper, Gelenkmäuse, welche im Anschluss an die Knorpelhyperplasie bei Arthritis deformans durch Abschnürung warziger Auswüchse der Gelenkknorpel oder durch Wucherungen (sog. dendritische Vegetationen) der Synovialmembran entstehen.

cf. Corpora libera, Corpora oryzoidea.

Arthromeningitis (*ἡ μῆνιγξ, -ιγγος* **Haut** [Hippokrates)] i. q. Synovitis.

Arthropathia (*τὸ πάθος* **Leiden**) Gelenkleiden.

A. (bez. **Osteoarthropathia**) **tabidorum** (Arthropathie tabétique Charcot), bei Tabes vorkommende, der Arthritis deformans ähnliche Gelenkaffektion, wahrscheinlich trophoneurotischen Ursprungs.

cf. Pied tabétique.

A. hysterica et saturnina vd. Arthralgia.

Arthrophlogosis (*ἡ φλόγωσις* **Entzündung** v. *φλέγω* **brennen**) Gelenkentzündung im allgemeinen.

cf. Synovitis, Arthritis, Arthrokace.

Arthrophyten (*τὸ φυτόν* **Gewächs**) vd. Arthrolithen.

Arthroplastik (*πλάσσω* **formen, bilden**) durch Transplantation und Einheilung toter und lebender Fremdkörper als Ersatzstücke eines beweglichen Gelenkes (nach Resektion desselben).

cf. Osteoplastik.

Arthropyosis (*τὸ πῦον* **Eiter**, *πυόω* **eitere**) i. q. Synovitis purulenta, Gelenksvereiterung.

Arthrospor vd. Sporulation.

Arthrotomie (*τέμνω* **schneiden**) die Eröffnung eines Gelenks durch Schnitt.

Arthroxerosis (*ξηρός* **trocken**), **Arthritis sicca** wenig gebräuchlich für Arthritis deformans.

Ascites (*ὁ ἀσκίτης sc. ὕδρωψ; Adj.* zu *ὁ ἀσκός* **Schlauch**) Bauchwassersucht, seröse Transsudation in die Peritonaealhöhle,

entweder als Teilerscheinung eines allgemeinen Hydrops (s. d.) oder isoliert infolge von Stauungen im Bezirk der Unterleibsgefässe, bes. der Pfortader.

A. chylosus, Erguss von Chylus in die Bauchhöhle durch Stauung des Chylus, Bersten eines Chylusgefässes oder von Lymphvarizen bei Anwesenheit von Filaria.

cf. Chylurie, Hydrops adiposus.

Asemie (*ἀ priv.* und *τὸ σῆμα* **Zeichen**) **s. Asymbolie** (s. d.) Störung der Zeichenbildung und des Zeichenverständnisses und zwar entweder Asemia expressiva, wenn sich das Unvermögen auf die Bildung der Zeichen, und A. perceptiva (mit optischer Aphasie), wenn es sich auf das Verständnis derselben bezieht. Sie ist ein weiterer Begriff als Aphasie, der auch die Agraphie, Alexie und Amimie mit ihren Varietäten (Paraphrasie etc.) umfasst: Asemia verbalis, graphica, mimica, — paraphatica, paragraphica, paramimica.

Asepsis, richtiger Asepsia, *Adj.* **aseptisch** (*ἀ priv.*, *σήπω* **faulen**) fäulnisfreier Zustand, gebraucht von Wunden, von denen die Fäulniserreger (Bakterien) ferngehalten worden sind. Die eine A. anstrebende Methode der Wundbehandlung heisst Aseptik, wodurch alles, was mit der Wunde in Berührung kommt, „keimfrei" bleiben soll.

cf. Sepsis, Antisepsis, Antiseptik.

Asialie (*ἀ priv. τὸ σίαλον* **Speichel**) Fehlen der Speichelabsonderung.

Askaris lumbricoīdes (*ἡ ἀσκαρίς* **Eingeweidewurm,** bei den Hippokratikern = Peitschenwurm, Oxyuris; *ἀσκαρίζω* **hüpfe** von *σκαίρω*; **der dem Regenwurm,** *lumbrīcus*, [von *lubrĭcus* **schlüpfrig**] **ähnlich ist,** *εἶδω*) der Spulwurm, ein rötlicher, bis zu 40 cm (♀) langer Rundwurm, welcher beim Menschen im mittleren Abschnitt des Dünndarms lebt.

cf. Helminthiasis.

Askokokken (*ὁ ἀσκός* **Schlauch, Haut,** *ὁ κόκκος* **Kern**) [Billroth] Bezeichnung für gewisse in Haufen angeordnete und von einer glasigen Hülle umschlossene Mikrokokken.

cf. Mikrokokkus.

Aspergillus, Aspergilleen (*aspergillum* **eig. Wedel** v. *aspergĕre* **besprengen**) Kolben-Schimmelpilz mit ungeteilten Fruchtträgern (Hyphen), an deren keulenförmig angeschwollenen Enden sich die sog. Sterigmen (Zwischenfruchtträger) mit ihren Sporen entwickeln. Uebrigens ist A. eigentlich keine selbständige Gattung, sondern nur eine Fruktifikationsform der Gattung Eurotium. — Man kennt nicht pathogene Arten: A. albus, glaucus und niger, und pathogene: A. fumigatus und flavescens. Beim Menschen sind hier und da Mykosen beobachtet worden: Otomy-

kosis [s. d.], Myringomykosis [s. d.], Keratitis [s. d.], Pneumonomykosis [s. d.], Bronchomykosis [s. d.] aspergillina, Taubenmästerskrankheit, die durch pathogene Aspergilleen hervorgerufen sein sollen.

cf. Mucor.

Aspermatismus (*ἀ priv.*, *τὸ σπέρμα* **Same**) diejenige Form von männlicher Sterilität, bei der die Potentia coeundi nicht beeinträchtigt zu sein braucht, aber keine Ejakulation eines vielleicht spermatoidenhaltigen Sekrets stattfindet.

cf. Sterilität, Impotenz, Azoospermie.

Asphyxie (*ἀσφυξία* [GALEN], *ἀ priv.*, *σφύξις* = *σφυγμός* **Puls**, v. *σφύζω* **wallen, schlagen**) eigentl. Pulslosigkeit, während man eigentümlicherweise gerade den Mangel der Atmung, auch bei noch vorhandener Herzbewegung, darunter versteht: der Scheintod, namentlich auch der Neugeborenen (A. neonatorum) tiefe Ohnmacht, Mangel der äusseren Lebenserscheinungen. Man unterscheidet einen leichteren Grad als A. livida (mit bläulicher Verfärbung der Haut) von der A. pallida (mit blasser Haut). Unter lokaler A. versteht man (in Frankreich) mangelnde Blutzirkulation an beschränkter Stelle, z. B. Händen und Füssen (mit entsprechender Hautverfärbung).

cf. Synkope, Collapsus, Raynaud'sche Krankheit.

Asphyktica (*sc.* Pharmaca) asphyxierende Mittel, worunter man hauptsächlich die erstickenden Gifte und Gase versteht.

Aspiration (*ad-spirare*) die von DIEULAFOY eingeführte Methode, Luftansammlungen bes. in irreponiblen Hernien, oder flüssigen Inhalt in Geschwülsten, Höhlen etc. durch Ansaugen mit der Spritze nach vorgängiger Punktion mit einer nadelförmigen Kanüle zu entfernen. Zu diesen Apparaten gehört u. a. POTAIN's „Aspirator".

Aspirationspneumonie lobuläre Lungenentzündung, die bei benommenem Sensorium oder infolge von mangelhaftem Husten- und Schlingakt (bei Bulbärparalyse), auch infolge von Erbrechen (Ileus), durch Ansaugen fremdartiger Substanzen, auch eigentlicher Fremdkörper, auftritt: lobulär-pneumonische Infiltrationen (auch mit zentraler gangränöser Kaverne) bes. im rechten Unter- und Mittellappen. Syn. Schluckpneumonie, Fremdkörperpneumonie.

Asporogen vd. Sporulation.

Assoupissement (franz. v. *assoupir* **einschläfern** sopor) Zustand von Halbschlaf in schweren erschöpfenden und fieberhaften Krankheiten.

Astasie (*ἀ priv.*, *St. ἵστημι* **stellen**) Unfähigkeit zu stehen, stets verbunden mit Abasie (s. d.), daher auch **Astasie-Abasie** die Kombination der Unfähigkeit zu stehen mit der Unfähigkeit zu gehen. Syn. Ataxie par défaut de coordination

automatique; ataxie motrice hystérique; statischer Reflexkrampf; Paralysie infantile du seul acte de la marche, amnésie partiale spinale, psychisch bedingte Störungen des Stehens und Gehens.

Asteatosis vd. **Steatosis.**

Astereognosis (*ἀ priv.*, *στερεός* **fest, körperlich,** *ἡ γνῶσις* **Erkenntnis**) Unvermögen, bei geschlossenen Augen (in die Hand gegebene) Gegenstände körperlich wahrzunehmen und zu erkennen.

Asthenisch, Asthenie (*ἀ priv.*, *τὸ σθένος*, **Kraft**) i. q. adynamisch, Adynamie.

Asthenopia (*ἀ priv.*, *τὸ σθένος* **das Sehen**) s. **Kopiopia** (s. d.) Sehschwäche mit rascher Ermüdung des Auges und subjektiven Beschwerden (Schmerzen in den Augen, der Stirne, Verschwimmen der Objekte u. s. w.).

A. accommodativa meist bei jugendlichen Hypermetropen, A. muscularis, letztere meist als Insuffizienz der Mm. recti interni, A. symptomatica, bei allerlei Affektionen (der Bindehaut, der Nase und ihrer Nebenhöhlen).

A. nervosa s. retinalis (Neurasthenia retinae) mit rascher Ermüdung beim Gebrauch der Augen, die ihre Ursache in mangelnder Ausdauer der Netzhaut oder des Sehnervenapparates hat.

Asthenospermie (*τὸ σπέρμα* **Same**) Samenflüssigkeit mit unentwickelten „unreifen" Samenfäden.

cf. Oligozoospermie, Nekrospermie.

Asthma (*τὸ ἆσθμα* v. *ἄω* **hauchen**, *ἀΐσθω, ἀάζω* **keuchen**) ist eine besondere Art der Dyspnoe, charakterisiert durch zeitweise wiederkehrende, plötzlich eintretende und rasch bis zu einer mehr oder weniger beträchtlichen Höhe sich steigernde Anfälle von hochgradiger Atemnot von kurzer bis tagelanger Dauer, wobei besonders die Exspiration erschwert und eine akute Lungenblähung vorhanden ist. Als Ursache gilt beim eigentlichen nervösen A. ein (sehr fraglicher) tonischer Krampf der Bronchialmuskulatur mit Schwellung und stärkerer Sekretion der Bronchialschleimhaut (vgl. Bronchiolitis exsudativa), wobei eine Neurose des Vagus-Accessorius hereinspielen soll.

A. bronchiale s. nervosum s. essentiale Asthma schlechtweg, Bronchialasthma.

Nach den mannigfachen indirekten Ursachen kann man rein symptomatisch unterscheiden:

A. abdominale bei Hochdrängung des Zwerchfells und starker Füllung des Unterleibs.

A. arthriticum bei Gicht.

A. cardiale bei Herzleiden, **A. diabeticum** bei Diabetes, bes. am Ende des Lebens, nicht spezifisch, sondern durch die

sonstigen Veränderungen (an Herz, Lungen, Nieren) bedingt (vgl. KUSSMAUL'sches Atmen), **A. uraemicum** (Teilerscheinung der Urämie).

A. dyspepticum A., welches reflektorisch bei Digestionsstörungen (auch bei Kardialgie und vielleicht auch bei Wurmreiz, A. verminosum) hervorgerufen wird.

A. herpeticum [WALDENBURG] vd. Herpes, bei Hautleiden vorkommende Form.

A. humidum, früher Bezeichnung für Anfälle von Atemnot, verbunden mit sehr reichlichem serösem Auswurf (vd. Bronchorrhoea serosa).

A. nocturnum das Alpdrücken (s. Incubus).

A. saturninum seltene, durch Einatmung von Bleiweissstaub veranlasste Form.

A. uterinum s. **Apnoea uterina** das reflektorisch bei Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane oder bei Hysterie ohne alle pathologischen Veränderungen zustande kommende A.

Asthma thymicum s. **Koppi** der von J. H. KOPP (1829) auf die vergrösserte Thymusdrüse zurückgeführte Erstickungsanfall der kleinen Kinder, im wesentlichen sich deckend mit Laryngospasmus (s. d.). — Vgl. das nächste.

A. Millari, die nach John MILLAR's Darstellung (1769) besonders abgegrenzte Form des akuten Erstickungsanfalls bei Kindern, vom vorigen nicht wohl zu unterscheiden.

cf. Pneumonokoniosis, Spasmus inspiratorius.

Astigmatismus (*ἀ priv.*, *τὸ στίγμα* **der Punkt** von *στίζω* **punktieren**) Brennpunktmangel, derjenige Zustand, welcher infolge zu grossen Unterschiedes zwischen den Brechungszuständen verschiedener Meridianebenen des dioptrischen Apparates undeutliches Sehen bedingt, indem die Objekte in jeder Distanz in Zerstreuungsfiguren wahrgenommen werden (**A. regularis**).

Man unterscheidet drei Formen von A. regularis:

1. den einfachen A.: der eine Hauptmeridian verhält sich normal, der andere myopisch oder hyperopisch;

2. den zusammengesetzten A.: in beiden Hauptmeridianen besteht Myopie oder Hyperopie verschiedenen Grades.

3. den gemischten A.: Myopie in dem einen, Hyperopie im anderen Meridian.

A. irregularis: die Lichtstrahlen werden in ein und demselben Meridian so unregelmässig gebrochen, dass keine Vereinigung derselben auf der Netzhaut stattfindet [nach STELLWAG]. Ein geringer Grad von A. irregularis findet sich auch im normalen Auge infolge des Baues der Linse.

cf. Ametropie.

Astrophobie besser **Astrapophobie** (*ἡ ἀστραπή* **Blitz**, *ὁ φόβος* **Furcht**) krankhaft gesteigerte Furcht vor dem Blitz, vor Gewittern (bei Neurasthenikern).

cf. Keraunophobie.

Asymbolie (*ἀ priv., τὸ σύμβολον* **Zeichen** von *συμβάλλω* **zusammenwerfen, nämlich gewisse Begriffe mit gewissen Zeichen**) i. q. Asemie.

Asynergie (*ἀ priv., σύν, τὸ ἔργον* **Werk**) fehlendes oder ungleiches Zusammenwirken, gebraucht von paarigen Organen (Augen, Stimmlippen etc.).

Asynklitismus (*ἀ priv., συγκλίνω* **zusammenneigen**, v. *συν* u. *κλίνω*) **anterior** = NAEGELE'sche Obliquität, Annäherung der Pfeilnaht an das Promontorium während der Geburt, wobei das vordere Scheitelbein tiefer steht als das nach hinten gerichtete.

A. **posterior**, LITZMANN'sche Obliquität = Hinterscheitelbeinstellung.

Asystolie (*ἀ priv., ἡ συστολή* **Zusammenziehung** von *συ-στέλλω*) [BEAU] die mangelhafte und schwache Kontraktion des Herzmuskels, Herzinsuffizienz, gestörte Kompensation.

Atavismus (*atăvus, avus*), **Urelternvater, Vorfahre überhaupt**) der Rückschlag, Hervortreten physiologischer oder pathologischer, von entfernteren Ahnen abzuleitender Eigenschaften, welche bei den dazwischen liegenden Generationen nicht vorhanden waren.

cf. Heredität.

Ataxia (*ἡ ἀταξία* **Unordnung**, *ἀ priv., ἡ τάξις* **Ordnung** von *τάσσω* **reihen**) Unvermögen, die Bewegungen (der Extremitäten) geordnet und bestimmt auszuführen, Störung der Koordination (s. d.). Dieses Symptom kann durch pathologische Vorgänge an den Zentren der Koordination (Kleinhirn, Pons und Vierhügel), aber auch durch Erkrankung der Hinterstränge des Rückenmarks bedingt sein, demnach zerebellare, zerebrale und spinale A. [FRIEDREICH]. — Ueber die „Ataxie der Alkoholiker" vd. b. Neuritis.

A. bulbaris, bulbäre Ataxie, die bei Erkrankungen der Medulla oblongata beobachtete Koordinationsstörung. Sie stellt kein einheitliches Symptomenbild dar, sondern zerfällt vielmehr in eine einfache, meist gekreuzte Bewegungsataxie und in Störungen des Körpergleichgewichts beim Stehen und Gehen (GOLDSCHEIDER).

Hereditäre A. oder **Friedreich'sche Form der Tabes**, eine der Tabes ähnliche, aber im jugendlichen Alter auftretende, gewöhnlich bei mehreren Geschwistern vorkommende Rückenmarkskrankheit von sehr chronischem Verlauf. Hauptsymptom ist die

Ataxie, die sich verhältnismässig früh von den Beinen auf die Arme verbreitet; die Reflexe verschwinden, dagegen bleibt im Gegensatze zur Tabes dorsualis die Sensibilität meist völlig intakt. Im späteren Verlauf treten gewöhnlich Verlangsamung der Sprache und Nystagmus, dann auch noch Muskelatrophien der Beine und Abnahme der Intelligenz auf. Anatomisch handelt es sich um eine kombinierte Degeneration der Hinterstränge, der Kleinhirnseitenstrangbahnen, Hinterseitenstränge, CLARKE'sche Säulen (und hinteren Wurzeln).

cf. Paraplegia atactica.

A. hysterica A. als Symptom der Hysterie, wahrscheinlich mit sogen. Spinalirritation zusammenhängend (vd. Abasie, Astasie).

Literale A., das „Silbenstolpern“ [KUSSMAUL], eine ataktische Sprachstörung mit Wiederholung und Vertauschung der Silben und Silbenanfänge innerhalb eines (längeren) Wortes, besonders häufig bei Dementia paralytica vorkommend.

Sensorische A. [LEYDEN] durch Sensibilitätsstörungen und Ausfall bewusster Empfindungen bedingte A.

cf. Tabes, Dementia paralytica, Astasie, Abasie.

Ataxie locomotrice progressive [DUCHENNE DE BOULOGNE] i. q. Tabes dorsualis.

Atelektasis (*ἀτελής* **unvollständig** *ἀ priv., τὸ τέλος* **Vollendung,** *ἡ ἔκτασις* **Erweiterung,** *ἐκ-τείνω* **ausdehnen**) s. **Apneumatosis** (s. d.) mangelnde oder unvollständige Entfaltung der (normal lufthaltigen) Lungenalveolen.

A. adnata, A. i. e. S., angeborene A., die Fortdauer des fötalen Zustands der Lunge.

A. acquisita, der erworbenen A.: mit Verschwinden der Luft aus den Alveolen (Collapsus pulmonum), bei allerlei Erkrankungen der Lunge und des Brustfells, bei anhaltender Rückenlage, Verstopfung der Bronchien.

cf. Splenisation.

Ateleiosis (*ἀ priv., ἡ τελείωσις* **Vollendung** v. *τελειόω, τέλος*) Verbleiben des Körpers auf kindlicher Stufe, mit oder ohne Weiterentwicklung der Geschlechtsorgane (A. asexualis u. sexualis).

cf. Infantilismus. "Continuous youth" (Gifford)

Athelie (*ἀ priv., ἡ θηλή* **Brustwarze**) angeborener Mangel der Brustwarze.

Atherom (*ἡ ἀθήρα, ἀθάρη* **Brei,** *ἀθήρωμα* Grützbeutelgeschwulst), Haarbalggeschwulst, eine aus dem Haarbalg nach Verstopfung der Follikelmündung sich entwickelnde Cyste mit breiigem, aus Epithel, Talgmassen, Haaren bestehendem Inhalt.

cf. Kryptolith.

Atheroma arteriale s. Atherosis, das Atherom der Arterien, der atheromatöse Prozess. Die bes. durch (End-)

Arteriitis deformans hervorgerufenen, späterhin fettig, zu breiähnlichen Massen, entartenden Verdickungen der Arterienwand, an welcher das atheromatöse Geschwür entstehen kann (vgl. Usur fettige).

Athetose (*ἄ-θετος*, **ohne feste Stellung**, *ἀ priv.*, *τίθημι*) von W. A. Hammond vorgeschlagene Bezeichnung (richtiger *ἀθέτησις* von *ἀθετέω*) für ein in anhaltenden, langsam und mit einer gewissen Regelmässigkeit, aber unwillkürlich manchmal noch im Schlafe, erfolgenden Bewegungen der Finger und Zehen sich äusserndes Leiden. Es ist Begleit- und Folgeerscheinung verschiedener Erkrankungen; bei Erwachsenen von Blutungen, Erweichungen, Geschwülsten, bei Kindern von zerebraler Kinderlähmung. In selteneren Fällen besteht Idiotismus.

Hemiathetosis s. A. monolateralis mit einseitigen, und A. bilateralis mit doppelseitigen unwillkürlichen Bewegungen.

cf. Chorea, Hemiplegia spastica infantilis, Poliencephalitis.

Athrepsia (*ἀ priv.*, *ἡ θρέψις* **Ernährung**, *τρέφω* **nähren**) i. q. Atrophie.

Athymie (*ἀ priv.*, *ὁ θυμός* **Mut**) depressive Gemütsstimmung.

Athyreosis (*ἀ priv.* u. Thyreoidea [sc. glandula] **Schilddrüse**) Mangel der Schilddrüse (und deren Folgen).

cf. Ekthyreosis, Kachexia strumipriva, Dysthyreosis, Hyperthyreosis.

Atmiatrie (*ὁ ἀτμός* **Dampf**, **Luftkreis**, von *ἄω* **wehen**, *ἡ ἰατρεία* **Heilkunst**) Atmungs- und Luftheilkunde [P. Niemeyer], z. T. i. q. pneumatische Therapie.

Atmokausis (*ἡ καῦσις* das Brennen von *καίω*) auch Vaporisation (s. d.) die Aetzung der Gebärmutter mit ausströmendem Dampf. Eine Abart der A. ist die Zestokausis (s. d.).

ATO = TOA (s. bei TC) das alte Koch'sche Tuberkulin.

Atokie (*ἄτοκος* **unfruchtbar**) i. q. Sterilität.

Atonia, *Adj.* **atonisch** (*ἡ ἀτονία*, *ἀ priv.*, *τείνω* **spannen**) die Erschlaffung, Schlaffheit der lebenden Gewebe und Organe, namentlich auch bei muskelschwachen Hohlorganen: A. uteri (vd. Exhaustio), A. des Magens, Darms und auch wohl der Schleimhaut derselben.

cf. Ulcus atonicum, Adynamie.

Atremia (*ἀ priv.*, *τρέμω* **zittern**) [Neftel] i. q. Akinesia algera.

Atresia (*ἀ priv.*, *ἡ τρῆσις* **Loch** von *τιτράω* **bohren**) vollständige angeborene oder erworbene Verschliessung oder Verwachsung von Mündungen oder Kanälen, z. B. A. hymenalis (vgl. Haematokolpus), A. oris, A. orificii externi uteri, A. vaginalis, vulvaris (vd. Gynatresia).

A. ani, angeborener Mangel der Afteröffnung, wobei sich jedoch die Bildung eines Afterblindsackes vollzogen hat. Fehlt auch dieser, so heisst der Zustand Agenesia ani, wenn hingegen der After bis über die Sphinkteren ausgebildet und das Rektum hier verschlossen ist, Atresia recti.

A. ani vesicalis (s. Fistula recto-vesicalis), angeborene, nur bei Knaben vorkommende Missbildung, wobei der After fehlt und das untere Ende des Mastdarms in die Blase oder Harnröhre mündet (A. urethralis).

A. ani vulvaris, vestibularis (auch vaginalis) congenita, falsche Bezeichnung für das Bestehenbleiben der Kloake, wobei der Anus an normaler Stelle und der Damm fehlen, der Enddarm in der Vulva oder höher oben einmündet.

A. totalis vd. Defectus vulvae.

cf. Striktur, Stenose, Stenochorie.

Atrichia, Atrichiasis (*ἀ priv.*, *ἡ θρίξ, τριχός* **Haar**, *τριχόω* **behaare**) angeborener Haarmangel (vd. Alopecia congenita).

cf. Trichosis, Hypertrichosis.

Atrophia (*ἀ priv.*, *τρέφειν* **nähren**) der Schwund (mit Volumsabnahme) der Gewebe ohne Zeichen von Entzündung oder Degeneration. Die numerische Atrophie betont die Abnahme der Zahl der Gewebselemente, die Inaktivitätsatrophie wird durch den Nichtgebrauch der Organe, z. B. Muskeln oder Nerven bei Lähmungen, veranlasst.

cf. Hypertrophie, Aplasie, Tabes, Macies, Phthisis, Pädatrophie, Hemiatrophie.

A. fusca, die braune Atrophie, Pigmentatrophie, eine mit Pigmentbildung (gelbbraunes, eisenfreies Hämofuscin!) einhergehende Atrophie, die an Herz, Leber, Darmmuskulatur, Fettgewebe beobachtet wird.

A. hepatis acuta i. q. Hepatitis parenchymatosa acuta.

A. musculorum progressiva s. progrediens, die progressive Muskelatrophie. Unter diesem Namen wurden früher mehrere in ihrem Wesen sehr verschiedene Formen des progressiven Muskelschwundes zusammengefasst. Durch neuere Untersuchungen ist die Kontroverse, ob die progressive Muskelatrophie spinalen [CHARCOT], myopathischen [FRIEDREICH], oder neuritischen [LEYDEN] Ursprungs sei, vorläufig dahin entschieden, dass es progressive Muskelatrophien aller drei genannten Arten gibt, die sich anatomisch und klinisch scharf von einander trennen lassen:

A. Spinale Form: A. musculor. progress. spinalis s. „*Atrophie musculaire progressive, type* ARAN-DUCHENNE“, anatomisch charakterisiert durch fortschreitende Atrophie der Vorderhornganglien mit gleichzeitiger der vorderen Wurzeln und des Marknetzes der Vorderhörner. Die erkrankte Muskulatur zeigt degenerative

Atrophie mit teilweisem Ersatz durch Fettgewebe. Klinisch äussert sich die meist nicht vor dem 30. Jahr auftretende Krankheit in fortschreitendem Muskelschwund und diesem parallel gehender Bewegungsstörung, beginnt in der Mehrzahl der Fälle in den Muskeln der Handballen (Opponens pollicis) und in den Interossei, geht später auf Schulter- und Oberarmmuskeln über, kann schliesslich einen grossen Teil der gesamten Körpermuskulatur ergreifen und endigt oft mit den Erscheinungen der Bulbärparalyse (s. d.). Sensibilität, Blase und Mastdarm bleiben intakt. Die Sehnenreflexe werden in den atrophischen Gebieten abgeschwächt bezw. aufgehoben. Die elektrische Erregbarkeit ist meist herabgesetzt, selten findet man partielle Entartungsreaktion. In den atrophischen Muskeln treten fibrilläre Zuckungen auf.

Familiäre progressive spinale Muskelatrophie im frühen Kindesalter (Typus J. Hoffmann), meist schon im ersten Lebensjahre beginnend und vor dem fünften durch Lungenaffektion tödlich endend, beruht auf Schwund und Degeneration der multipolaren Ganglienzellen der Vorderhörner und der vorderen Wurzeln. Als erste der in der elektrischen Erregbarkeit herabgesetzten Muskeln (auch Entartungsreaktion!) werden die des Beckengürtels und des Oberschenkels befallen.

B. Primär myopathische Formen, bei denen Rückenmark und Nerven intakt sind — Dystrophia muscularis progressiva [Erb] zerfällt in:

1. Pseudohypertrophie der Muskeln s. progressive Myopathie s. Lipomatosis luxurians muscularis progressiva [Heller] s. Atrophia musculorum lipomatosa [Seidel] *s. Paralysie pseudo-hypertrophique ou myosclérique* [Duchenne] entwickelt sich im Gegensatz zur spinalen Form fast immer im Kindesalter und bei Knaben auf hereditärer Grundlage, so dass meist mehrere Geschwister in gleicher Weise erkranken. Das charakteristische Symptom ist die primäre Volumszunahme der Muskeln, welche auf einer interstitiellen Hyperplasie des Fettgewebes (Pseudohypertrophie), neben wahrer Muskelhypertrophie beruht. Sekundär entwickelt sich echte Atrophie der Muskeln. Das sehr chronisch verlaufende Leiden beginnt meist in den Muskeln der Rücken- und Lendengegend, der Ober- und Unterschenkel, breitet sich schliesslich aber auch auf den übrigen Körper aus. Fibrilläre Zuckungen fehlen. Nie findet man Entartungsreaktion.

2. Juvenile oder hereditäre Form der Muskelatrophie [Erb], mit der Pseudohypertrophie nahe verwandt, tritt aber etwas später als diese, jedoch in der Regel vor dem 20. Jahre auf, ist ebenfalls eine hereditäre bezw. familiäre Erkrankung. Die Oberextremitäten werden schon frühzeitig ergriffen. Einfache Atrophie ist das Gewöhnliche, jedoch kommen Mischungen mit Pseudohypertrophie vor. — Bei dem Zimmerlin'schen Typus beginnt die Atrophie überhaupt an der oberen Körperhälfte.

3. Infantile Form [DUCHENNE] meist mit primärer Beteiligung des Gesichtes, dann aber Übergang in die vorige. Type facio-scapulo-huméral von Landouzy und Déjerine.

4. Hereditäre Form [LEYDEN-MÖBIUS] mit Beginn in dem Beckengürtel und den untern Extremitäten und hereditärem oder familiärem Auftreten, im späteren Kindesalter (oder zur Pubertätszeit) einsetzend. Eigentlich eine juvenile, am Beckengürtel beginnende Form.

ERB schlägt folgende Einteilung vor:

I. Gruppe der nur bei Kindern vorkommenden Formen: Dystrophia muscularis progr. infantum zerfällt in:
   1. hypertrophische Form: a) mit Pseudohypertrophie, b) mit wahrer Hypertrophie;
   2. atrophische Form: a) mit primärer Gesichtsbeteiligung (infantile Form), b) ohne Gesichtsbeteiligung (einfache atrophische Form).

II. Gruppe der im Jünglingsalter und bei Erwachsenen auftretenden Formen: Dystrophia musc. progr. juvenum et adultorum.

C. **Primäre neuritische Form**, progressive, neurotische (neurale) Muskelatrophie (type CHARCOT-MARIE der Franzosen, peroneal type HOWARD-TOOTH der Engländer) beginnt zuweilen im Kindesalter, ist ebenfalls familiär oder hereditär und verläuft mit degenerativer Atrophie, EaR und Schwund der Sehnenreflexe bei Schonung der Sphinkteren. Die Lokalisation des Leidens ist gewöhnlich die umgekehrte von den Formen A. u. B., indem zuerst die Füsse und Beine (Extensores digitor. und Peronaei) und erst später die Arme und der Rumpf befallen werden. Anatomisch finden sich spärliche Veränderungen der peripheren Nerven und Muskeln, meist im Rückenmark Degeneration der GOLL'schen Stränge, Atrophie der Vorderhornzellen und -wurzeln.

cf. Neurite interstitielle hypertrophique bei Neuritis.

Fernere Formen von Muskelatrophie sind:

A. musculorum arthritica die im Anschluss an Gelenkentzündung auftretende Atrophie der Gelenkmuskeln. Sie kann an allen Gelenken vorkommen und betrifft hauptsächlich die Muskeln, welche das Gelenk extendieren, und kann in seltenen Fällen auf die Muskeln einer ganzen Extremität übergreifen. Die elektrische Reaktion ist etwas herabgesetzt, sensible Störungen fehlen. Eine motorische Neuritis ist auszuschliessen, vielmehr ein reflektorischer Einfluss der Gelenknervenentzündung auf die motorischen Zellen des Rückenmarkes wahrscheinlich [VULPIAN, CHARCOT, PAGET].

A. lateralis cruciata (*latus*, **Seite**, *cruciare* **kreuzigen**) gekreuzte halbseitige A., eine Missbildung, in A. einer Grosshirnhälfte und der entgegengesetzten Hälfte des Kleinhirns,

Rückenmarkes, der Nerven, Muskeln und Knochen bestehend [WAGNER].

cf. Hemiatrophia facialis progressiva.

Pädatrophie vd. Tabes mesaraica.

A. nervi optici, Sehnervenatrophie, charakterisiert durch ein blasses, weissliches oder weisslichgraues Aussehen der normal rötlichen Papille und mehr oder weniger starke Beeinträchtigung des Sehvermögens. Das Leiden kommt entweder selbständig oder sekundär nach Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei der Neuritis optica vor.

cf. Neuritis optica.

Atrophie (des cheveux) **en sablier** (*sablier* franz. **Perlschnur**) vd. Aplasia pilorum moniliformis.

Atrophische Lähmungen, Lähmungen, die mit Abmagerung der betroffenen Teile einhergehen. Ihre Ursache ist eine periphere Neuritis (oder periphere traumatische Lähmung), oder eine Poliomyelitis anterior, oder progressive Muskelatrophie u. s. w.

cf. Neuritis, Poliomyelitis, Atrophia musculorum progressiva.

Atrophodermatosen (*τὸ δέρμα* **Haut**) Hautatrophien, Klasse von Hautkrankheiten in TOMMASOLI's System. Unterabteilungen: 1. Atrophodermien, wozu die allgemeine und partielle Atrophie der Cutis, sowie die Alopecia acquisita gehören; 2. Ulodermiten (s. d.) wozu das Ulerythema (s. d.) centrifugum (Lupus erythemat.), U. ophryogenes [TÄNZER], U. acnëiforme und sycosiforme [UNNA] etc. gehören; 3. Sklerodermiten (s. d.): Sklerema neonatorum, Sklerodermia adultorum, Sklerodaktylie.

Attelles (f. franz. v. atteler **anspannen**, *astelle* lat. *astula* **Beinschiene**) feste Platten zur Immobilisation von Frakturen und Gelenken.

Attico-Antrotomie (lat. *atticus* **Gehörgang**, *ἄντρον* **Höhle**, *ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω*) die gleichzeitige Eröffnung des äusseren Gehörganges und des Processus mastoideus bei Eiteransammlungen.

Attitudes passionnelles (*attitude* **Haltung**, *passionnel* **leidenschaftlich**) die auffallenden, theatralischen Stellungen und Geberden im („grossen") hysterischen Anfall.

Audiphon (*audire*, *ἡ φωνή* **Stimme**) vd. Dentaphon.

Aura (f. *aura ἡ αὖρα* **Hauch**, *ἀήρ* **Luft**).

A. epileptica die den epileptischen Anfall einleitenden Empfindungen (nur selten gerade die des „Angeblasenwerdens"), welche einen Teil des Anfalles selbst bilden, gegenüber den eigentlichen Vorboten. Man kann eine sensorische, motorische (s. u.), vasomotorische und psychische A. unterscheiden, je

nach der vorwiegenden Inanspruchnahme der betr. Nervengebiete. Die sensorische A. kann eine Geruchs-, Geschmacks-, Gehörs- oder optische A. sein.

A. cursativa eigentümliche Laufbewegung vor dem Anfall (nach Art der motorischen, sonst durch Krampfbewegungen ausgezeichnete A.).

A. hysterica die den hysterischen Anfällen zuweilen vorausgehenden nervösen Vorboten.

A. vertiginosa die Schwindelangst, anfallsweise auftretendes Gefühl von Angst und Beklemmung mit mehr oder weniger intensivem Schwindelgefühl (*vd.* Vertigo).

cf. Phobie, Dinophobie, Agoraphobie u. s. w.

Aurikularanhänge (*auricula* **äusseres Ohr**) vd. Polyotie.

Auripunktur (*pungo*, **stechen**), die Punktion, Parazentese des Trommelfells bei Mittelohreiterungen.

Auskultation (*auscultare* **horchen** v. *ausicultare* v. *ausicula* = *auricula, Dem.* v. *auris*), Behorchung des Körpers und (Deutung der) der in ihm entstehenden Schallerscheinungen, geübt als unmittelbare A. und als die von R. TH. LAENNEC (1781—1826) eingeführte mittelbare, instrumentelle A. (s. Stethoskop).

cf. Perkussion, Mensuration, Palpation, Sukkussion.

Autodigestion (*αὐτός* **selbst**, *digestio* **Verdauung** v. *digerere*) **Selbstverdauung**, eine (meist postmortale) Erweichung und Perforation der Magenwand durch Einwirkung des Magensaftes.

cf. Autolyse, Gastromalacie, Oesophagomalacie.

Autographismus (*γράφω* **schreiben**) [MESNET], vasomotorische Störung, welche darin besteht, dass beim Streichen der Haut mit einem Finger, Stift oder dgl. reflektorisch zunächst Entfärbung, dann aber eine Hautrötung entsteht, in deren Bereich sich, genau der Zeichnung oder Schrift entsprechend, blassrote urticariaähnliche Wälle erheben. A. kommt vor bei Hysterie, Neurasthenie, Rückenmarkserkrankungen (Syringomyelie), jedoch auch in der Schwangerschaft und bei sonst Gesunden.

cf. Dermographie, Urticaria factitia, Raie méningitique.

Autohypnose (*ὁ ὕπνος*, **Schlaf**), ein Zustand von Hypnose, in welchen sich ein Kranker durch zufällige Veranlassungen oder Vorstellungen oder durch den eigenen Willen selbst versetzt.

cf. Hypnotismus.

Autointoxikation (*αὐτός*, Intoxikation, s. d.) **Selbstvergiftung** durch schädliche, im Körper selbst gebildete, Stoffwechselprodukte und zwar enterogene im Darmkanal und endogene in den Geweben (und Säften) des Körpers erzeugte.

Autokonduktion des Körpers bei der Arsonvalisation (s. d.), wobei der im grossen Solenoid (s. d.) befindliche Körper von den durch die Luft fortgepflanzten Energiewellen getroffen wird.

Autolaryngoskopie die Untersuchung des eigenen Kehlkopfes mittels des Kehlkopfspiegels.

Autolyse (*ἡ λύσις* **Lösung**) [Jacoby] ein durch gewisse Organfermente bewirkter intrazellulärer Lösungsprozess, der bei absterbenden Eiweisskörpern, wahrscheinlich aber auch im lebenden Organismus, eine Bedeutung hat.

cf. Autodigestion.

Automatie (*αὐτόματος* **aus eigenem Antrieb handelnd**, von *αὐτός* **selbst** und *μανθάνω* **lernen**):

a) in der Physiologie die selbsttätig sich abspielende (zentral nicht beeinflussbare) Funktion, z. B. die Herzbewegung, die von den besonderen Ganglien des Herzens abhängig ist,

b) die in der Hypnose ohne Mitwirkung des Willens erfolgenden, suggestiven Handlungen, entweder durch Einreden veranlasst — Befehls- oder Kommando-Automatie, oder durch irgendwelche äusseren Anregungen — Imitations-Automatie.

Automatismus ambulatorius der bei Geisteskranken, Hysterischen und Epileptischen vorkommende automatische Wandeldrang.

cf. Poriomanie.

Autophagie (*φαγεῖν* **essen**) das Zehren vom eigenen, im Körper abgelagerten Fett z. B. beim Hungern, beim Diabetes.

Autophonie (*ἡ φωνή* **Stimme**) die durch abnormes Offenstehen der Tuba auditiva hervorgerufene lästige Resonanz der eigenen Stimme (und der Blutgeräusche) — Auch eine von Hourman angegebene Methode: Widerhall der Stimme, welche gegen einen Kavernen enthaltenden Thorax spricht.

Autophonomanie (*ὁ φόνος* **Mord** v. *φονεύω* **töten**, *ἡ μανία* **Wahnsinn**) der Selbstmordswahnsinn.

Autophthalmoskopie (vd. Ophthalmoskopie) Verfahren zur Beleuchtung und Besichtigung des eigenen Augenhintergrundes.

Autoplastik (*αὐτός* **selbst** und *πλάσσω* **bilden**) die operative Deckung von Substanzverlusten durch Ablösung benachbarter oder entfernter von demselben Individium stammender Teile.

cf. Heteroplastik, Homoplastik.

Autopsie (*ἡ ὄψις* **Sehen**) der Augenschein, oft gleichbedeutend mit Nekropsie (s. d.) gebraucht.

Autosit (*σιτέω* **speisen**) Bezeichnung für einen Fötus, der sich selbst und einen meist rudimentären Zwilling von seiner Plazenta aus ernährt.

Autoskopie (*σκοπέω* **besichtigen**) [Kirstein] Verfahren, welches ohne Spiegel mit dem spatelförmigen Autoskop den Kehlkopf zu besichtigen gestattet.
cf. Bronchoskopie.

Autosuggestion (s. b. Suggestion) die im Verlaufe einer Hypnose auftauchenden Vorstellungen und Empfindungen.

Autotransfusion cf. Transfusion.

Auxokardie (*αὔξω* und *αὐξάνω* **vergrössern,** *ἡ καρδία* **Herz**) die normale Herzvergrösserung während der Diastole.
cf. Meiokardie.

Avellis' Symptom pharyngo-laryngeale Hemiplegie, einseitige Lähmung von Kehlkopfmuskeln, kombiniert mit gleichseitiger des weichen Gaumens und anderer Muskelgruppen (Auge, Kopfnicker, Schultermuskeln) infolge Lähmung des innern Astes des N. accessorius.

Avenolithen (*avena* **Hafer,** *λίθος* **Stein**), Hafersteine, (*poröse*) Darmkonkremente bei Kindern, welche vorzüglich mit Haferbrot und -Grütze ernährt werden. Sie bestehen aus verfilzten Schalen und Pflanzenfasern mit eingedickten Kotbestandteilen und Erdphosphaten.

Avortement (franz. v. *avorter* lat. *abortare* **zu früh gebären**) die Ausstossung des noch nicht lebensfähigen Fötus.
cf. Abortus.

Avulsio bulbi (v. *avellĕre* **abreissen,** *ὁ βολβός* **Bolle**) Lostrennung des Augapfels von seinen Befestigungen infolge von vollständiger oder fast vollständiger Zerreissung der Augenmuskelsehnen und des Sehnerven.

Azoospermatorrhoë (*ἀ priv., τὸ ζῷον* **Tier,** *τὸ σπέρμα* **Same,** *ἡ ῥοή* **das Fliessen** v. *ῥέω*) Samenfluss bei bestehender Azoospermie.

Azoospermie Fehlen der Spermatozoen in der Samenflüssigkeit.
cf. Aspermatismus, Oligoszoospermie.

Azotorrhoë (*azotum* **Stickstoff,** *ἀ priv., ζώω, ζάω* **leben,** *ἡ ῥοή* **das Fliessen** v. *ῥέω*) abnormer Stickstoffgehalt des Kots (durch unverdautes Fleisch) bei Pankreaserkrankung.

Azoturie (*τὸ οὖρον* **Urin**) abnorm grosser Stickstoff- (bes. Harnstoff-) Gehalt des Urins bei manchen Formen von Diabetes insipidus.

Babinski'sches Zehenphänomen, Dorsalflexion der grossen Zehe bei Kitzeln der Fussohle (statt der normalen Plantarflexion). Bei Erkrankung der Pyramidenbahn, aber auch sonst (z. B. im Schlafe) vorkommend.
cf. Schäfer'scher antagonistischer Reflex.

Bacillurie i. q. Bakteriurie.

Bacillus m. (*Dem.* von *baculus* **Stab, Gehstock** *βαίνω, βατός*) das Stäbchen. Besser beglaubigt ist Bacillum n.

Der Name ist ursprünglich im Gebrauch für Arzneistäbchen namentlich zum Einführen von Arzneistoffen in die Harnröhre (Bacilli urethrales), dann Sammelname für eine Gruppe der Schizomyceten, die Stäbchenbakterien, stäbchenförmige bis eiförmige Zellen, mindestens $1^1/_2$, meist aber 2—6mal so lang als breit. Aufgeführt seien folgende, meist als Krankheitserreger für den Menschen in Betracht kommende (also „pathogene"; s. p. 75) B.

B. aceti s. aceticus, vergärt verdünnten Alkohol zu Essigsäure.

B. acidi lactici in der sauren Milch, bildet aus Milchzucker und Traubenzucker ein Gemisch von (Links)Milchsäure und Essigsäure.

cf. Streptococcus Güntheri, Micrococcus acidi paralactici liquefaciens halensis.

B. anthracis der Milzbrandbazillus, ein durchschnittlich 3 bis 10 μ langes, 1 bis $1^1/_2$ μ breites Stäbchen mit scharf abgeschnittenen Enden. Er bildet Sporen von grosser Resistenz und charakteristische scheibenförmige Kolonien auf Agar.

cf. Anthrax.

B. butyricus s. amylobacter s. Clostridium butyricum bildet aus Kohlenhydraten Buttersäure; nicht pathogen.

B. carbonis s. Chauveaui, Rauschbrandbazillus, Stäbchen mit endständigen Sporen.

B. Cholerae asiaticae s. Kommabazillus [R. Koch 1883] Schraubenbakterium, richtiger daher als Vibrio Chol. as. oder Mikrospira komma bezeichnet, ein 1,5 μ langes, plumpes, an dem einen Pole eine Geissel tragendes Stäbchen. Dauerformen nicht bekannt.

cf. Cholera asiatica, Bacillus cholerae nostratis, Bac. neapolitanus.

B. cholerae gallinarum [Pasteur] s. Bacterium avicidum, Bazillus der Hühnercholera (Geflügelpest). Unbewegliche, sehr kurze Stäbchen.

B. besser **Vibrio Cholerae nostratis** [Finkler und Prior], fälschlich als Erreger der einheimischen Cholera angesehen.

B. cuniculicīda (*cuniculus* **Kaninchen**, *caedo* **töten**), [Gaffky] Bazillus der Kaninchensepticämie.

B. cyanogenes s. Bacterium syncyaneum, verursacht Blaufärbung der (säuernden) Milch

B. diphtheriae [Löffler], ein mässig grosses Stäbchen von der gleichen Länge, aber doppelten Breite der Tuberkelbazillen, mit abgerundeten, oft keulenförmig (Korynebakterien!) angeschwollenen Enden; er bewirkt durch spezifischen Reiz die Bildung der diphtherischen Pseudomembran auf der Schleimhaut.

cf. Diphtherie.

B. dysenteriae s. b. Dysenterie.

B. emphysematosus i. q. B. phlegmones emphysematosae.

B. enteritidis [GÄRTNER], kommt bei Fleischvergiftungen vor, dem Bacterium coli verwandt.

B. fusiformis vd. p. 37.

B. ikterodes [SANARALLI], fraglicher Erreger des Gelbfiebers.

B. influenzae [R. PFEIFFER], sehr kleines (0,5 μ lang, 0,2 μ dick) Stäbchen von kaum der Länge eines Tuberkelbazillus mit abgerundeten Enden, oft zusammen mit andern pathogenen Keimen.

B. leprae [ARMAUER HANSEN] ein dem Tuberkelbazillus in mancher Hinsicht ähnliches, teils frei, teils intrazellulär (in „Leprazellen") vorkommendes und in allen leprösen Produkten nachweisbares Stäbchen.

cf. Lepra.

B. mallei Rotzbazillus, kleines, unbewegliches, dem Tuberkelbazillus ähnliches Stäbchen.

B. megatherium [DE BARY], sehr grosse, träg bewegliche Stäbchen, auf faulenden Kohlblättern gefunden. Nicht pathogen.

B. neapolitanus [EMMERICH], im Darm von Choleraleichen gefunden; wohl = Bacterium coli commune.

B. oedematis maligni [R. KOCH], Stäbchen, etwas schmäler als Milzbrandbazillen, mit abgerundeten Ecken und lebhafter Eigenbewegung durch Geisseln.

cf. Oedem.

B. paratyphi [SCHOTTMÜLLER], Paratyphusbazillus, mit 2 Typen (A und B), steht zwischen dem echten Typhusbazillus und dem B. enteridis (s. o.), erzeugt Gas in Zuckerbouillon.

B. pestis (orientalis), Bazillus der Beulenpest, ein von YERSIN und gleichzeitig von KITASATO 1894 entdecktes kurzes, dickes, unbewegliches Stäbchen mit abgerundeten Enden, bes. in den Lymphdrüsen nachweisbar. Auch für verschiedene Tiere, vor allem Ratten, virulent.

B. phlegmones emphysematosae [E. FRÄNKEL, WELCH], Bazillus der Gasphlegmone, anaërob. Erzeugt „Schaumorgane".

B. pluriscpticus Sammelname für die (verschiedenen) Erreger des Septicaemia haemorrhagica (der Tiere),

cf. Bacterium septicaemiae haemorrhagicae.

B. pneumoniae hat wohl nur in der Minderzahl der Fälle als Erreger der Lungenentzündung zu gelten.

cf. Diplococcus pneumoniae, Pneumokokkus.

B. pyocyaneus (τὸ πῦον **Eiter**, κυάνεος **schwarzblau**) [GESSARD], im grünlich gefärbten Eiter; schlanke, sehr beweg-

liche Stäbchen. Erzeugt das grüngelbe Fluorescin und das blaue Pyocyanin („blauer" Eiter).

B. pyogenes foetidus [PASSET] ein im stinkenden Eiter von Abszessen vorkommender Stäbchenpilz von untergeordneter Bedeutung.

B. rhinoscleromatis, Bazillus des Rhinoskleroms, dem B. pneumoniae ähnlich (auch mit Kapseln).

cf. Rhinosklerom.

B. subtilis, Heubazillus, grosses, dem Milzbrandbazillus ähnliches, Stäbchen mit abgerundeten Enden und langen Geisseln, bildet sehr widerstandsfähige endogene Sporen. In der Natur sehr verbreitet.

B. tetani traumatici [NICOLAIER] Bazillus des Wundstarrkrampfes, schlankes Stäbchen, 3—5 μ lang, 0,3—0,5 μ dick, mit langen Geisseln, runde endständige Sporen bildend und dann trommelschlegelähnlich.

cf. Tetanus.

B. tuberculosis (Kochi), der Tuberkelbazillus von R. KOCH 1882 entdeckt und durch Züchtung und Ueberimpfen als Erreger der Tuberkulose erwiesen. Er stellt ein schlankes, dünnes 2—4 μ langes Stäbchen (also wesentlich kleiner als ein rotes Blutkörperchen) mit abgerundeten Enden dar, häufig leicht gekrümmt, meist einzeln, seltener zu zweien, auch wohl gekreuzt oder in Fadenverbänden. Der B. t. ist säurefest, wächst am besten auf Blutserum und Glyzerin-Agar und findet sich in allen Krankheitsprodukten der Tuberkulose, bes. dem Auswurf.

cf. Tuberculosis, Phthisis, Mykobakterien, Streptothrix.

B. typhi abdominalis [EBERTH 1880] kurze plumpe, an den Enden abgerundete lebhaft bewegliche, mit 8—12 Geisselfäden auf jeder Seite versehene Stäbchen. Sie bilden weinblattartige Gelatinekulturen, färben sich in Anilinfarben, können weder Zucker vergären noch Milch zur Gerinnung bringen. Ueberall im Körper werden sie gefunden: Mesenterialdrüsen, Lymphdrüsen, Milz, Leber, Galle, Blut, Urin, Fäces, in den Roseolen und allerlei entzündliche Exsudaten.

cf. Typhus, Bacillus paratyphi.

B. ureae (*urea* **Harnstoff**, Neubildung nach *οὐρά* **Harn**) [LEUBE] unbewegliche, ziemlich dicke plumpe Stäbchen. Führt Harnstoff in kohlensaures Ammoniak über.

B. xerosis [KUSCHBERT u. a.] im Sekret bei Xerosis conjunctivae beobachtete den Pseudodiphtheriebazillen ähnliche Spaltpilze.

Smegmabazillen vd. bei diesen.

Baillement (franz. *baillement* **Gähnen**, v. *bailler*, ital. *badare*) unwillkürliche, gewaltsame Inspiration mit nachfolgender langer Exspiration als Begleiterscheinung von fieberhaften Krankheiten und chronischen Gehirnleiden (B. hystérique und épileptique).

Baker's itch (engl. *Baker* **Bäcker** *itch* **Krätze**), die Bäckerkrätze.
cf. Ekzema.

Bakteriämie (s. nächsten Artikel; *τὸ αἷμα* **Blut**) Vorkommen von (infektiösen) Bakterien im Blut.
cf. Septikämie, Pyämie.

Bakterien (*τὸ βακτήριον Dem.* v. *τὸ βάκτρον* **Stab**, *βάω*, *βαίνω* **gehe** *baculum*) ist der zusammenfassende Name für die überall verbreiteten niedrigsten Glieder des Pflanzenreichs (auch Spaltpilze, Schizomyzeten genannt), welche bei den Gärungs- und Fäulnisprozessen, sowie besonders bei den Infektionskrankheiten eine hervorragende ursächliche Rolle spielen. Es sind kleinste, nur mit starker Vergrösserung sichtbare, einzellige, chlorophyllfreie Lebewesen (Mikroorganismen, Mikroben), die sich durch ihre morphologischen, noch sicherer aber durch ihre chemischen und biologischen Eigenschaften, insbesondere durch ihr differentes Verhalten gegen Farbstoffe und gegen verschiedene Nährböden (Gelatine, Agar, Blutserum, Bouillon, Kartoffeln etc.), sowie beim Ueberimpfen auf Tierkörper voneinander unterscheiden lassen. Ein Teil der Bakterien, insbesondere die Bazillen, bildet Dauerformen (Sporen).

Man hat die B. eingeteilt in parasitische, d. h. solche, welche nur in lebenden höheren Organismen gedeihen, und saprophytische (s. d.), d. h. solche, welche in jenen sich nicht entwickeln können (vielfach sind sie fäulniserregende B., *inde nomen*), sondern sich auf toten Teilen organischer Herkunft, im Boden und Wasser, entwickeln. Zwischen beiden stehen diejenigen, welche sich ebensowohl als Parasiten, wie als Saprophyten entwickeln können (gelegentlich parasitische oder saprophytische B.).

Die grösste Mehrzahl der B. bedarf zu ihrem Gedeihen des Sauerstoffs (Aërobien; s. d.), andere aber können bei Anwesenheit von Sauerstoff sich nicht entwickeln, ja einzelne gehen dabei zugrunde (Anaërobien; s. d.); eine dritte Reihe wächst zwar bei sauerstoffreicher Umgebung besser, wird aber durch Sauerstoffmangel im Wachstum nicht absolut gehemmt (fakultativ aërobe B.).

Diejenigen B., welche in lebende Tierkörper eindringen und in denselben pathologische Erscheinungen hervorrufen, demnach als die Erreger von Infektionskrankheiten anzusehen sind, werden als pathogen bezeichnet. Nicht pathogen für einen Organismus sind solche, die sich in ihm nicht entwickeln können.

Nach der äusseren Gestalt werden unterschieden:

I. Kugelbakterien (Kokken, Mikrokokken), kugelige Zellen, die durch Zweiteilung zu Diplokokken (s. d.) oder kettenförmigen Streptokokken (s. d.) werden, durch Teilung nach zwei Richtungen die je zu vier angeordneten) Tafelkokken (Merismopedia; s. d.), durch Teilung nach drei Richtungen die je acht Kokken ent-

haltende Sarcina (s. d.) bilden; bei regelloser Teilung die Haufen bildenden Staphylokokken (s. d.).

II. Stäbchenbakterien (Bazillen; s. p. 72), kürzere und längere Stäbchen von zylindrischer Gestalt meist mit lebhaften, durch Geisselfäden vermittelten Eigenbewegungen. Bacterium, die „Kurzstäbchen" nennt man kleine Bakterien (ohne scharfe Unterscheidung von den eigentlichen Bazillen).

III. Schraubenbakterien (Spirochaeten, Spirillen; s. d.) schraubenförmige, gewöhnlich aus mehreren Gliedern zusammengesetzte Fäden, die ebenfalls Eigenbewegungen besitzen. Die Kommabazillen sind kurze Formen der Spirillen.

Bact. coli commune [ESCHERICH] im Kot des Dickdarms, dem Bact. typhi ähnlich, kann pathogen werden.

B. coli dysentericum [BELLI]

Bact. glischrogenum vd. Glischrobakterium.

Bact. lactis aërogenes [ESCHERICH] im oberen Teil des Darms von Säuglingen, vergärt Milchzucker unter Gasentwicklung. Vielleicht auch sonst pathogen (Cystitis, Otitis).

Bact. phosphorescens [FISCHER] ein Pilz, welcher das Leuchten an der Oberfläche frischer Fische, bisweilen auch am Rindfleisch, Fett, Brot etc. verursacht.

cf. Proteus vulgaris.

Bact. septicaemiae haemorrhagicae [HUEPPE] zusammenfassende Bezeichnung für verschiedene Erreger der hämorrhagischen Septicaemie, Bacillus suisepticus (deutsche Schweineseuche), Bact. bipolare multicĭdum (Wild- und Rinderseuche) u. s. w.

Bact. termo (= *terminus* = *τέρμων* **Ende, Grenze** *sc.* des **Lebens**) von F. COHN als eine besondere „Art" von Bakterien, angesehen, jetzt mehr Sammelname für verschiedene Formen.

Bakteriologie die Lehre von den Spaltpilzen.

Bakteriolytische [EHRLICH] (v. *λύω* **lösen**), lysogene [C. FRÄNKEL] Stoffe nennt man die spezifischen Schutzkörper, welche die lebenden Infektionserreger töten, also spezifisch bakterizid (v. caedo töten) wirken.

cf. Alexine, Haemolysine.

Bakteriurie, Bacillurie die Ausscheidung von Bakterien und Bazillen durch den Urin (z. B. beim Abdominaltyphus), von Bakterium coli. Cystitis kann dabei fehlen.

Balanitis (*ἡ βάλανος* **Eichel**) s. **Balanoposthitis** (*ἡ πόσθη* **Vorhaut**) der Eicheltripper, katarrhalische Entzündung des inneren Blattes der Vorhaut und des Ueberzuges der Eichel mit Absonderung einer rahmartigen Materie, aus abgestossenen Epithel, Talgdrüsensekret und Eiterkörperchen, aber nur äusserst wenig Schleim bestehend; mehr durch zersetztes Smegma (s. d.), als durch Trippersekret und andere Reize bedingt.

B. diabetica die bei Diabetes nicht selten vorkommende B., die durch Zersetzung des im Präputialsack stagnierenden zuckerhaltigen Urins entsteht, wobei Mycelpilze — Balanoposthomycosis — mitwirken sollen und Veranlassung zu kondylomatösen Wucherungen und Gangrän geben können.

Balanoposthitis erosiva circinata (vd. *erosio* u. *circinatus*) oberflächliche epidermoidale Substanzverluste der Vorhaut und Eichel, welche zentral abheilend polyzyklische Figuren bilden (Ursache ein Spirillum).

Balantidium vd. b. Infusorien.

Balbuties (lat. *ballus* stammelnd von *balare* **blöcken**) das Stottern.

cf. Battarismus.

Balbuties (auch ballaties) **hysterica** das hysterische Stottern.

Baldness (engl. v. *bald* **kahl**, eigentl. **glänzend**, daher *Balder*, der Lichtgott) i. q. Calvities.

Ballismus (*ὁ βαλλισμός* v. *βαλλίζω* **tanzen** v. *βάλλω* **umherwerfen**) das Zittern (Tremor), auch gebraucht für Chorea (s. d.).

cf. Hemiballismus.

Ballonnement (m. franz. v. *ballonner* **auftreiben**, *ballon*) die Auftreibung des Unterleibs durch Gasansammlung in den Gedärmen.

Ballottement (m. franz. v. *ballotter* **Kugel**) die Erscheinung des Ballotierens, das schwappende Gefühl, welches man z. B. bei der äusseren Untersuchung Schwangerer durch Wegdrücken und Wiederanschlagen des Kopfes oder Steisses an die Bauchwand oder durch Niederdrücken der Kniescheibe bei Gelenkserguss bekommt.

Balneologie und **Balneotherapie** (*balneum βαλανεῖον* **Bad, Badeort**) Bäderlehre und Bäderbehandlung.

Bälz'sche Krankheit [Unna 1890] eine chronische, nicht auf Syphilis oder Tuberkulose beruhende Schwellung und Infiltration der Schleimdrüsen, bes. der Unterlippe mit schleimig-eitrigem, zu Borken antrocknendem Sekret. Langsame Heilung mit Narbenbildung.

cf. Cheilitis glandul. apostematosa, Myxadenitis labialis.

Bandl'sche Furche, eine ringförmig um den gebärenden Uterus laufende Furche, entsprechend der Grenze zwischen dem (pathologisch) passiv gedehnten unteren Segment und dem sich kontrahierenden Anteil.

Banting-Kur die an dem Kaufmann WILLIAM BANTING in Kensington von dem Londoner Arzte JOHN HARVEY († 1877) erprobte diätetische Behandlung der Fettsucht. Sie besteht in äusserster Beschränkung der Kohlenhydrate und Fette in der Nahrung bei reichlichem Fleischgenuss.

Banti'sche Krankheit zunächst Anämie mit hochgradiger Milzvergrösserung (Anaemia splenica), später Lebercirrhose samt Ascites.

Baptorrhoea (*βαπτός* **gefärbt, angesteckt** und *ῥέω* **fliessen**) i. q. Gonorrhoea.

Barästhesiometer (*τὸ βάρος* **Schwere,** *ἡ αἴσθησις* **Empfindung,** *τὸ μέτρον* **Mass**) Drucksinnmesser, ein von A. Eulenburg angegebenes Instrument zur genauen Bestimmung der geringsten Druckunterschiede, die an einer Taststelle als solche empfunden werden.

cf. Aesthesiometer.

Barbados leg (*Barbados* **eine Antilleninsel,** engl. *leg* **Bein**) Barbadosbein i. q. Buknemia tropica = Elephantiasis Arabum.

Barcoo-rot (wahrscheinlich) i. q. Veld sore.

Barlow'sche Krankheit vd. Morbus Barlowi.

Barre épigastrique (*la barre* **Schlagbaum, Leibkneifen**) Konstriktionsgefühl, Gefühl von Enge in der Magengrube.

Bartholinitis die katarrhalische oder blennorrhoische Affektion des Ausführungsganges der sog. Bartholin'schen Drüse, der glandula vestibularis major; sie entsteht während oder auch nach Heilung einer Vulvitis oder Vaginitis.

Baryakusie und **Baryekoia** (*βαρύς* **schwer,** *ἡ ἄκουσις* **das Hören** und *ἡ ἀκοή* **das Gehör;** *βαρυηκοΐα*) die Schwerhörigkeit.

cf. Surditas, Parakusis, Dysekoia.

Baryphonie (*ἡ φωνή* **Stimme**) die Erschwerung des Sprechens.

Basculation (englisiert v. franz. *basculer* [= *battre, cul*] **schaukeln**) die mechanische Aufrichtung des Uterus bei Retroversion.

Basedow'sche Krankheit vd. Morbus Basedowi.

Basidien (Neubildung *βασίδιον*) vd. Penicillium.

Basiolysis (*ἡ βάσις* **Schritt, Grund,** hier: der **Schädel,** *ἡ λύσις* **Lösung**), **Basiothrypsie** (*θρύπτω* = *τρίβω, tero,* **zerreiben**), **Basilyst, Basiotrib** vd. Kephalotripsie.

Basophobie (*βαίνω* **gehen,** *ὁ φόβος* **Furcht**) eine Gruppe der lokomotorischen Phobie (s. d.), die sich durch die Unfähigkeit, frei zu gehen, kennzeichnet.

cf. Abasie, Astasie-Abasie, Phobie.

Bathophobie (*τὸ βάθος* **Tiefe, Höhe** v. *βαθύς*) [Ziemssen] Furcht vor dem Einstürzen hoher Gegenstände.

Bathykardie (*βαθύς* **tief, lang,** *ἡ καρδία* **Herz**) erworbener Tiefstand des Herzens, vd. Kardioptose.

Bathymorphia (ἡ μορφή die **Form**) gew. B. bulbi Langbau des Auges, Vergrösserung des Längsdurchmessers des Augapfels, hauptsächlichste Ursache der Myopie.
cf. Platymorphie.

Battarismus (βατταρίζω **stammeln**) s. **Tumultus sermonis** das Poltern oder Brudeln, hastiges Sprechen oder Ueberstürzen mit teilweisem Verschlucken der Silben und plötzlichem Innehalten zum Luftschöpfen.
cf. Dysarthrie, Bradyphrasie.

Battements nerveux des artères (franz. v. *battre* **schlagen**) Gefässpalpitationen, hauptsächlich an der Aorta abdominalis, bei anämischen und nervösen Kranken.

Bayard'sche Ekchymosen s. Ekchymosen.

Bazin'sche Krankheit, induriertes Erythem (érythème induré) der Skrofulösen.
cf. Erythema.

Bdellatomie (ἡ βδέλλα der **Blutegel** von βδάλλω **saugen**; τέμνω **schneiden**) das Anschlagen der saugenden Blutegel mit dem Aderlassschnepper, um die Menge und Schnelligkeit der Blutentleerung durch dieselben zu steigern.

Bec-de-lièvre (franz. *bec* **Schnabel, Mund,** *lièvre* **Hase**) Hasenscharte, seitliche Oberlippenspalte.
cf. Labium leporinum, Cheiloschisis.

Bechica *sc.* **remedia** (ἡ βήξ der **Husten**, davon βηχικός **gegen den Husten wirkend**) Bezeichnung für alle gegen Husten gebräuchliche Arzneimittel.

Bechterew'sche Krankheit (z. T. angeborene) Verkrümmung und Versteifung der Wirbelsäule (ohne Beteiligung von Schulter und Hüfte).
cf. Spondylosis rhizomelica.

Bed-case (engl. *bed* **Bett**, *case* **Fall**) eine bei Hysterischen beobachtete Vorliebe für fortgesetztes Bettliegen.

Bednař'sche Aphthen (vd. Aphthae, BEDNAŘ'sche Aphthen).

Bed-sore (engl. *bed* **Bett** *sore* **Geschwür**) i. q. Decubitus.

Bégaiement (m. franz. v. *bégayer* **stottern,** *bègue*) das Stottern.
cf. Battarismus, Psellismus.

Bégaiement urinaire das „Harnstottern", Unfähigkeit, in Gegenwart anderer Harn zu lassen.

Beigel'sche Krankheit i. q. Trichorrhexis nodosa.

Bell'sche Lähmung (Ch. BELL 1830) = Paralysis nervi facialis.

Bell'sches Phänomen, Aufwärtsrollen des Augapfels beim Versuche, die durch Facialisparalyse gelähmten Lider zu schliessen.

Belonophobie (ἡ βελόνη **Nadel**) krankhafte Furcht vor Nadeln oder spitzen Gegenständen überhaupt.

Benedikt's Symptomenkomplex (*Syndrome de Benedikt* CHARCOT) eine Affektion, welche durch eine Paralyse des Oculomotorius der einen Seite und intensives Zittern der andern Seite charakterisiert ist. Der Sitz der Läsion ist wie bei dem WEBER'schen Symptomenkomplex, von dem er sich nur durch den Grad der Intensität unterscheidet, die untere innere Partie des Pedunculus cerebri auf der Seite der Augenmuskellähmung.
cf. WEBER's Symptomenkomplex, Apoplexia cerebri.

Bennet's Fraktur, ein Schrägbruch am ersten Metakarpalknochen, mit Absprengung an der Gelenkfläche, wodurch der Daumen nach hinten subluxiert zu sein scheint.

Benzolismus die durch Einatmung von Benzoldämpfen oder durch Verschlucken von Benzol entstehende Vergiftung, in leichten Fällen Schwindel und Trunkenheit mit Bewusstlosigkeit und Anästhesie, nach deren Beendigung Kribbelgefühl in den Fingern eintritt. In den schweren Fällen kommt es zu Halluzinationen, epileptischen Anfällen und langdauerndem Koma mit Anästhesie.

Bergeron'sche Krankheit, eine der Chorea electrica oder mehr der Myoklonie ähnliche, bei anämischen Kindern vorkommende, aber durch Suggestion zu beeinflussende (hysterische) Form der Chorea.

Bergkrankheit a) Bezeichnung von MAYER AHRENS 1854, Mal de montagne, die durch Sauerstoffmangel (in Höhenlagen bei vermindertem Luftdruck) und gleichzeitige Muskelanstrengung oder auch ersteren allein (Mal de ballon) hervorgerufenen Erscheinungen.
b) = Ankylostomiasis, Tunnelkrankheit (Maladie des mineurs).
c) eine in den Schneeberger Kobaltgruben vorkommende sarkomatöse Entartung der Bronchialdrüsen und der Lunge.
cf. Puna, Akapnie.

Beriberi (*bari* angeblich singhalesisch **Schwäche**, also = grosse Schwäche; die Ableitung von *beri* hindost. **Schaf**, wegen der Aehnlichkeit des Gangs, steht schon bei JACOB BONTIUS, de Medicina Indorum 1642 Lib. III. cap. 1) **Kak-ke** der Japanesen (*Kiak* **Bein**, *Ke* **Luft**?). *Syn. Paraplegia mephitica* (s. d.), *Hydrops asthmaticus, Polyneuritis s. Serophthitis endemica perniciosa*, eine hauptsächlich in Japan, Indien, Brasilien und an der westafrikanischen Küste auftretende Infektionskrankheit. Man unterscheidet (SCHEUBE) 4 Formen: a) rudimentäre, b) mit Lähmungen und Muskelschwund einhergehende atrophische, c) hydropische, d) eine meist tödlich endigende akute perniziöse oder kar-

diale Form mit raschem Erlahmen des Herzens. — Aetiologie der Krankheit ist noch völlig dunkel. — Ueber „Segelschiff-Beriberi" vd. bei Skorbut.

cf. Geophagie.

Berlue (franz. *la berlue*, das **Funkensehen**, *ber* altfrz. **schlecht**, *lux* **Licht**) i. q. Mouches volantes.

Bertillonage (franz.) die von Alphons Bertillon erfundene und durch eigenartige systematische Anordnung ausgezeichnete „anthropometrische" Methode zur Feststellung der Identität von Personen [s. Wengler, Münchener med. Wochenschrift 1900 Nr. 43].

cf. Anthropometrie, Daktyloskopie.

Bezoar (v. pers. *bâd-zahr*; *bad* **abwehren**, *zahr* **Gift**, also Gegengift) Ziegenstein, um verschluckte Haare sich bildende aus Pflanzenfasern, Kalzium- und Magnesiumphosphat bestehende bis hühnereigrosse Konkretionen in Magen und Darm verschiedener Wiederkäuer (Bezoarziege, Lama, Gemse). Galt früher als giftwidriges und schweisstreibendes Mittel.

cf. Trichobezoar, Phytobezoar, Aegagropili.

Bezoardica (*sc.* **remedia**) Gegengifte.

cf. Antidot.

Bezold'sche Trias: die 3 Kardinalsymptome der Sklerose, Ankylose der Steigbügelfussplatte: 1. Ausfallen der Perzeption für den untersten Teil der Tonskala; 2. absolute Verlängerung der Perzeptionsdauer für tiefe Töne durch Knochenleitung (Schwabach); 3. negativer Rinne'scher Versuch (s. d.), d. h. Ueberwiegen der Knochen- über die Luftleitung.

Biermer'scher Schallwechsel, der durch Aufsitzen meist höher werdende amphorische (metallische) Perkussionsschall bei Pneumothorax mit gleichzeitigem Erguss.

cf. Gerhardt'scher, Wintrich'scher Schallwechsel.

Biernacki'sches Zeichen, Unempfindlichkeit des Nervus ulnaris gegen Druck (bei erhaltener Berührungsempfindlichkeit). Bei Tabes vorkommend.

Bifidus (*bis* und *findo* **spalten**) gespalten (z. B. Uvula, Spina, s. d.).

Bilab (*bis* und *labium*) Instrument für die Harnröhre zur Entfernung fremder Körper, welche mit zwei federnden, in eine Röhre zurückziehbaren Lippen gefasst werden.

Bilharziakrankheit, eine parasitäre bei Männern viel häufigere Volkskrankheit, deren Hauptzentren Aegypten und Kapland, deren klinische Symptome: Haematurie, Cystitis, Steinleiden, Anämie, in schweren Fällen Hydro- und Pyelonephrose und dysenterische Prozesse sind. Die Diagnose wird gestellt durch Nachweis der Eier von Distoma haematobium (s. d.).

cf. Katayama-Krankheit.

Binoculus (*bini oculi*) „doppelte Augenbinde", Rollbinde, die um den Kopf und über beide Augen angelegt wird.

Biostatik (*ὁ βίος* **Leben**, *ἡ στατική sc. τέχνη* **Statik**) die Lehre vom Stande der Gesundheit und der Lebensdauer der Menschen unter bestimmten Verhältnissen.

Biot'sches Atmen, rasches Atmen mit Atempausen von Sekunden bis Minuten langer Dauer, die mehr oder weniger periodisch wiederkehren. Heisst auch meningitisches Atmen, da es bei verschiedenen zerebralen Prozessen (und schweren Allgemeinerkrankungen) vorkommt.

Bistouri (franz. m. v. mittellat.: *bastöria*, lat.: *bastum* **Stock, schneidende Angriffswaffe**) Messer, dessen Klinge sich in den Griff einschlagen lässt.
cf. Skalpell.

Black fever (engl. *black* **schwarz**, *fever* **Fieber**) i. q. Spotted fever.

Blackwater fever (s. vorher, *water* **Wasser**), franz. Fièvre bilieuse hémoglobinurique, das Schwarzwasserfieber, hämoglobinurisches Fieber, eine perniziöse Form der tropischen Malaria, die mit massenhafter Zerstörung der roten Blutkörperchen und anschliessender Hämoglobinurie, Gelbsucht, akuter Nephritis, Verdauungsstörungen und hohem unregelmässigem Fieber einhergeht. Wenn die Krankheit auch nicht schlechtweg als eine Chininvergiftung aufgefasst werden kann, so scheint doch Chinin den Anstoss zu Anfällen der Krankheit (durch Einwirkung auf die Blutkörperchen?) geben zu können.

Bladder, irritable vd. irritable bladder.

Blaesitas (*sc.* **linguae**, v. *βλαισός* **auswärts gekrümmt, bes. v. den Füssen, daher mühsam gehend, halb gelähmt**) das Stammeln, vd. Anarthria literalis.

Bland (*blandus* **schmeichelnd**) von der reizlosen und nicht erhitzenden Nahrung, im Gegensatz zur stimulierenden, gebraucht, — blande Diät.

Blastomykosis (*βλαστάνω* **sprossen**, *ὁ μύκης* **Pilz**), durch Sprosspilze, bes. Hefepilze, veranlasste Krankheit.

B. cutis, eine mit Hypertrophie der Oberhaut und mit multiplen Abszessen im Korium einhergehende Pilzerkrankung.
cf. Oidiomykosis cutis.

Blear-eye (engl. *blear* **trübe**, *eye* **Auge**), chronische Entzündung der Augenlider.

Blennorrhagia (*ἡ βλέννα* oder *ὁ βλέννος* **Schleim**, von *βάλλω* **auswerfen**, *ῥήγνυμι* **zerbrechen**) (vd. Blennorrhoe) französische Bezeichnung für Gonorrhoe (s. d.).

Blennorrhoea (ἡ ῥοή **Fliessen**, v. ῥέω) der Schleimfluss, reichliche Absonderung der katarrhalisch entzündeten Schleimhaut, vd. Catarrhus; häufig im Sinn von Pyorrhoe.

B. neonatorum vd. Conjunctivitis blennorrhoica.

B. alveolaris eine chronische Affektion des alveolardentalen Periosts, die mit Hyperplasie des letzteren und eiterigem Zerfall einhergeht (cf. Pyorrhea alveolaris).

B. intestinalis, die eitrigen, massigen Stühle bei manchen Erschöpfungskrankheiten, bei Diphtherie oder Dysenterie des Darms.

B. Störk'sche [H. Störk], die meist mit Sklerema (s. d.) verbundene reichliche Eiterabsonderung der oberen Luftwege.

cf. Sputum, Bronchorrhoe, Gonorrhoe, Leukorrhoe, Otorrhoe, Coryza, Conjunctivitis, Proctitis, Phlegmorrhoe.

Blepharadenitis (τὸ βλέφαρον **Augenlid** von βλέπω **blicken**, ὁ ἀδήν **Drüse**) Entzündung der Liddrüsen, i. q. Blepharitis ciliaris secretoria.

Blepharitis Augenlidentzündung.

B. phlegmonosa Lid-Abszess vd. Phlegmone.

Akne ciliaris die solitäre (vereinzelte) Lidrandfinne, akute umschriebene Entzündung einer oder mehrerer Talgdrüsen der Augenwimpern in Form kleiner, meist abszedierender Knoten.

cf. Akne, Hordeolum.

B. ciliaris konfluierende Lidrandfinne, entzündliche Rötung und Verdickung des Lidrandes mit Bildung von Schuppen oder Borken. Man unterscheidet Bl. squamosa, eine Art Seborrhoë des Lidrandes, mit Bildung von trockenen, dem Lidrande aufsitzenden, starkes Jucken verursachenden Schüppchen und Bl. ulcerosa, mit Krusten und Borken, unter denen die Haut wund erscheint, und mit Ausfall der Wimpern einhergehend (öfters zugleich mit Conjunctivitis, auch mit Trachom).

B. tarsalis vd. Hordeolum.

Blepharomelasma (vd. Melasma) s. Seborrhoea nigricans palpebrarum schmutzig (schwarz) gewordene Sebumauflagerungen auf den Augenlidern.

Blepharonysis (νύσσω **durchstechen**) die Operation des Entropium durch die Gaillard'sche Naht oder Ligatur, wobei zur Aufrichtung des Lidrandes über einer Hautfalte 2—3 durch Perlen hindurchgezogene Fäden geknüpft werden.

Blepharophimose (vd. Phimosis) abnorme, meist angeborene Enge der Lidspalte, wodurch deren Oeffnung erschwert sein kann.

cf. Ankyloblepharon, Kanthoplastik.

Blepharoplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη **die bildende Kunst** v. πλάσσω **bilden**) ganzer oder teilweiser Ersatz eines defekten oder entarteten Augenlids durch plastische Operation.

Blepharoplegia (πλήσσω **schlagen**) Augenlidlähmung, besonders am oberen Lid.

Blepharoptosis vd. Ptosis.

Blepharorrhaphia medialis (ἡ ῥαφή **Naht** v. ῥάπτω) von Arlt angegebene Operation zur Beseitigung eines partiellen Ektropium der medialen Hälfte des unteren Lides: Exzision eines schmalen Hautstreifens aus beiden Lidern und Vernähung beider Wunden.

Blepharospasmus (vd. Spasmus) Lidkrampf, tonischer Krampf des Musc. orbicularis, idiopathisch und sekundär, isoliert (Bl. clonicus = Nictitatio) und als Teil des Facialiskrampfes (vd. Spasmus facialis).

B. scrofulosus der bes. bei skrofulösen (phlyktänulären) Ophthalmien reflektorisch hervorgerufene heftige Lidkrampf.

cf. Nictitatio, Photophobie, Pseudoptosis.

Blepharospath (ἡ σπάθη **Spaten, Spatel**) pinzettenartiges Instrument, dessen einer Arm am freien Ende halbkreisförmig umgebogen ist, während der andere Arm in eine entsprechende Platte ausläuft; zwischen beiden wird das Lid festgeschraubt und dadurch in gestreckte Lage gebracht.

Blepharostat (στα St. v. ἵστημι **stellen**) [Snellen] Lidhalter, Instrument zur Fixierung des oberen Augenlids bei Operationen.

Blepharotomie (τέμνω **schneiden**) Durchschneidung des Augenlids am äusseren Lidwinkel (wegen Entropium).

Blepharoxysis (ἡ ξύσις v. ξύω das **Schaben**) Abkratzen der Bindehaut bei Trachom.

Blood-stroke (engl. *blood* **Blut**, *to strike* **schlagen**) Schlagfluss.

cf. Apoplexia.

Bloody sweat (engl. *bloody* **blutig**, *sweat* **Schweiss**) i. q. Haemidrosis, Haemathidrosis.

Blue disease (engl. *blue* **blau**, *disease* **Krankheit**) i. q. 1. Cyanosis (congenita), Morbus caeruleus; 2. Spotted fever (s. d.).

Borborygmi (ὁ βορβορυγμός = ὁ βόρβορος **Kot**, βορβορύζω **kollern**) das Knurren und Kollern im Leibe; laute Geräusche, die durch lebhafte Bewegung des mit Gas und Flüssigkeit erfüllten Darmes erzeugt werden.

B. hysterici Darmkollern mit Austreibung von Darmgasen durch hysterische Darmbewegungen.

Bossi'sche Operation, rasche Entbindung durch forcierte Aufschliessung des Muttermundes mittelst des Dilatatoriums.

cf. Accouchement forcé.

Bostock'scher Katarrh vd. Catarrhus (aestivus).

Bothriocephalus latus s. Dibothriocephalus.

B. Mansoni (Ligula Mansoni) nur das Plerocercoid bekannt, bei Chinesen und Japanern in Bauchhöhle und Harnwegen gefunden.

cf. Helminthiasis, Plerocercoid.

Bottini'sche Operation, galvanokaustische Verkleinerung der hypertrophischen Prostata.

Botryomykosis (*ὁ βότρυς* **Traube,** *ὁ μύκης* **Pilz**) der Kastrationsschwamm der Pferde, macht bei Leuten, die mit solchen zu tun haben, kleine gestielte, charakteristische Geschwülste an den Fingern und an der Hand.

cf. Granulom (teleangiektatisches).

Botulismus (m. *botulus* **Darm, Wurst**) **s. Allantiasis** (s. d.) Wurstvergiftung, eigentümliche, durch äusserst protrahierten Verlauf, gastroenteritische und nervöse Erscheinungen mit Schling- und Atembeschwerden, Aphonie, Sehstörung und Prostration ausgezeichnete, zuerst (1817) in Württemberg beschriebene [JUSTIN KERNER] Vergiftung durch verdorbene Würste. Einen Bacillus botulinus hat VAN ERMENGHEM beschrieben.

Bougie (f. franz. **Wachskerze** von Bugia, Stadt in Algier) Candela cerea, *Sonde cirée*, ursprünglich aus Wachs, dann aus verschiedenem anderen Material, auch biegsamen Metallen, bereitete, sonden- oder walzenförmige Stäbe von verschiedener Länge und Dicke zur Einführung in die Körperostien und Kanäle, bezw. zur Erweiterung derselben.

B. (**explorative**) **à boule,** elastische, aber feste, mit Knopf (auch mit Skala) versehene Sonde für Harnröhrenstrikturen.

cf. Katheter.

Bourdonnement (franz. v. *bourdonner* **sausen**).

B. d'oreilles s. Tintement d'oreilles Ohrensausen.

cf. Parakusie.

B. amphorique bei kapillärer Bronchitis beobachtetes Auskultationsgeräusch, das dem Summen einer in einer Vase eingeschlossenen Biene ähnlich ist.

Bourdonnet (franz. *bourdon* **Stab, Stütze,** lat. *burdo*) **Turunda** (= *terenda* v. *tero*) die Wieke, der Charpiemeissel, eine Lage geordneter, meist in der Mitte zusammengebundener Charpie zur Einbringung in Wunden, Fisteln u. dgl.

cf. Plumasseau bei Plumaceolum.

Bouton d'Alep vd. Orientbeule.

Bouton de fer (franz. m. *bouton* **Knopf**) Olivenförmiger Thermokauter zur Kauterisation.

Boutonnière (f. franz. **Knopfloch**) i. q. Urethrotomia externa.

Bracherium (eig.: *brachionarium*, verw. mit *brachium* **Arm**) **s. Hamma** (*τὸ ἅμμα* **Binde, Gürtel** v. *ἅπτω*) das Bruchband.

Brachialgie (*brachium* n. = *ὁ βραχίων* **Oberarm,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Neuralgia plexus brachialis, Brachialneuralgie.

Brachyauchenie (*βραχύς* **kurz,** *ὁ αὐχήν* **Nacken, Hals**) kurzgebauter Hals.

Brachycephalus der Kurzkopf, kurzgebauter, mehr eiförmiger Schädel, mit verhältnismässig grossem Querdurchmesser, nur dann pathologisch, wenn keine kompensatorische Erweiterung der übrigen Durchmesser eintritt.

Varietäten sind (VIRCHOW):

B. simplex durch frühzeitige Verwachsung (Synostose) des Körpers des Hinterhauptbeins mit dem Keilbein.

Plagiocephalus (*πλάγιος* **schief**) Schiefkopf, durch einseitige Synostose der Stirnnaht und anderer Nähte.

Oxycephalus (*ὀξύς* **spitzig**) Spitzkopf, Zuckerhutkopf, durch Synostose der Lambdanaht oder auch der Kronen- und Pfeilnaht, bei epileptischen und geborenen Verbrechern.

Platycephalus (*πλατύς* **flach**) Flachkopf, durch Synostose der Kronennaht.

Trochocephalus (*ὁ τροχός* **Kreis, Rad** von *τρέχω* **laufen**) Rundkopf, durch teilweise Synostose der Kronennaht und der benachbarten Nähte bedingt.

Pachycephalus (*παχύς* **dick**) Dickkopf, durch Synostose der Lambdanaht bedingt.

cf. Dolichocephalus, Mikro- und Nannocephalus, Kephalonie.

Brachychilie (*τὸ χεῖλος* **Lippe**) angeborener Fehler, bei welchem der mittlere Teil der Lippe, insbesondere der Oberlippe, so kurz ist, dass der Lippensaum einen nach oben konvexen Bogen bildet und die Schneidezähne nebst Zahnfleisch unbedeckt lässt.

Brachydaktylie (*ὁ δάκτυλος* **Finger**) Gliederung eines oder mehrer Finger oder Zehen in weniger als 3 Phalangen und dadurch bewirkte (sehr seltene) Anomalie.

cf. Hypophalangie.

Brachygnathus (*ἡ γνάθος* **Kinnbacken**) Individuum mit abnormer Kleinheit des Unterkiefers.

cf. Agnathie, Monstrum.

Bradyarthrie (*βραδύς* **langsam,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk, Glied**) i. q. Bradylalia.

Bradykardie (*ἡ καρδία* **Herz**) Verlangsamung der Herztätigkeit, besser Spaniokardie (s. d.).

Bradylalia (*λαλέω* **reden**) **s. Bradyarthrie** (vd. Anarthrie) verlangsamte Sprache durch Schwierigkeit der Aneinander-

reihung der Buchstaben und Silben infolge erschwerter Leitung der motorischen Impulse zu den äusseren Organen der Sprache.

Bradypepsie i. q. Dyspepsie.

Bradyphrasia (*ἡ φράσις* **Rede**) Langsamkeit der Rede infolge von Ermüdung oder geistiger Trägheit.

B. interrupta stockende Sprache mit kleineren und grösseren Pausen in der Rede.

cf. Anarthrie, Angophrasie, Bradylalia, Paraphrasie.

Braidism (engl. nach JAMES BRAID, 1795—1860, dem Begründer des (wissenschaftlichen) Hypnotismus) [Bezeichnung von DURAND DE GROS] i. q. Hypnotismus.

Brain fever (engl. *brain* **Gehirn,** *fever* **Fieber**) i. q. Meningitis.

Brass-founders-ague (engl. *brass* **Messing, Kupfer,** *brass founder* **Metallgiesser,** *ague* **Fieber**) Gelbgiesserkrankheit; ein bei Metallgiessern durch die Dämpfe des schmelzenden Metalls hervorgerufenes intermittierendes Fieber.

Brauschoff'sches Geräusch bedingt durch Gasaustritt in die Bauchhöhle bei Perforation des Darms.

Breastpang (engl. *breast* **Brust,** *pang* **Pein**) i. q. Angina pectoris (s. d.).

Brinton'sche Krankheit [SANSONI 1894] i. q. Morbus Barlowi.

Brisement forcé (franz. *briser* **brechen**) gewaltsame Streckung ankylotischer Gelenke oder gekrümmter Röhrenknochen durch Zerbrechung der letzteren.

cf. Osteoklasie.

Brodie's disease, benannt nach BENJAMIN BRODIE, ist 1. eine „gelatinöse Degeneration" der synovialen (Knie)Gelenkkapsel, 2. wird als Brodie'sche Krankheit bezeichnet die manchmal eine Fraktur vortäuschende („Pseudofraktur der Wirbelsäule"), gewöhnlich nach Trauma entstehende hystero-traumatische Kyphose.

Brodie'sches Zeichen Hyperästhesie der Haut über einem schmerzenden Gelenk bei traumatischer Hysterie.

Bromidrosis [GALEN] (*ὁ βρῶμος* **Gestank,** *ὁ ἱδρώς* **Schweiss,** *ἱδρόω* **schwitze**) stinkender Schweiss, und zw. universalis oder localis — beide ohne besondere klinische Bedeutung.

cf. Hyperidrosis, Osmidrosis, Paridrosis.

Bromismus (**das** *Brom* **verdankt seinen Namen dem üblen Geruche seiner Dämpfe;** s. vorhin) Vergiftung mit Brom (Aetzwirkung, Respirationsstörungen) und Bromsalzen (nervöse Störungen und Akne, gew. als Kumulativwirkung).

Bromoformismus die Vergiftung mit Bromoform, bei der Behandlung des Keuchhustens mit Bromoform beobachtet und durch tiefe Narkose, vollständige Anästhesie mit Pupillenstarre, Trismus, Cyanose, subnormale Temperatur, sowie Herz- und Atemschwäche ausgezeichnet.

Bronchial (ὁ βρόγχος **Luftröhre,** τὰ βρόγχια **die Luftröhrenverzweigungen, nach einigen von** βρέχω **benetzen, weil die Alten glaubten, die Getränke gingen durch die Luftröhre, nach a. von** βράζω **aufbrausen oder von** βράσσω — **vom Meere** — **ausspeien**) nennt man das durch die Atmung in den grösseren Bronchien und der Trachea auch im Kehlkopf (laryngeales Atmen) erzeugte Geräusch, „Bronchialatmen", welches beim Gesunden „fortgeleitet" zwischen den Schulterblättern, besonders rechts, dann aber auch als pathologisches Zeichen bei Verdichtungen und wandständigen Hohlräumen der Lunge gehört wird.

Bronchiektasie (ἐκ-τανύω — ἐκτείνω **ausdehnen**) Erweiterung und Ausbuchtung der Bronchien — findet sich entweder in mehr diffuser (spindelförmiger, zylindrischer) oder sackförmiger Weise, teils als Folge der Zerrung der Bronchialwand durch cirrhotische Schrumpfung des interstitiell-pneumonisch oder schwielig-tuberkulös indurierten umgebenden Lungenparenchyms, teils infolge des vermehrten dehnenden Inspirationszuges auf die an verdichtete und unbewegliche Partien anstossenden Bronchien, und in gleicher Weise bei verminderter Resistenz der durch chronische katarrhalische Entzündung veränderten Gewebe der Bronchialwand (katarrhalische B.) — [nach RINDFLEISCH].

cf. Caverne, Ektasie.

Bronchiokrisen (vd. Krisis) Bezeichnung für Hustenanfälle, bei Tabes dorsualis.

Bronchiolitis exsudativa [CURSCHMANN] (bronchiolus, neugebild. Dem. von Bronchus) s. asthmatica mit heftigen asthmatischen Anfällen einhergehende Entzündungsform der kleinsten Bronchien. Charakteristisch für diese hauptsächlich an der Seeküste auftretende Krankheit ist das Vorkommen von spiraligen Fibrinabgüssen (CURSCHMANN's Spiralen) im Auswurfe der Kranken.

cf. Asthma.

Bronchitis Bronchienentzündung.

B. catarrhalis s. Catarrhus bronchialis Entzündung der Bronchialschleimhaut, Bronchialkatarrh. Die Affektion der grösseren Bronchien (Makrobronchitis) ist meist mit der gleichnamigen Affektion der Trachea verbunden (Tracheobronchitis). Die weitere Einteilung geschieht entweder nach der Beschaffenheit der Sputa (s. d.) in trockene (B. sicca, Catarrhus siccus) mit geringer Absonderung, schleimige, eitrig-schleimige, eitrige B.

(Bronchoblennorrhoe s. u.), serös-schleimige (Bronchorrhoea serosa) etc., oder ferner in akute und chronische, primäre und sekundäre, febrile und afebrile B. etc.

B. capillaris (Mikrobronchitis) Katarrh der feinen und feinsten Bronchien, eine besonders bei Kindern und Greisen häufigere und für diese bei grösserer Ausdehnung gefährliche Affektion.

cf. Pneumonia catarrhalis, Pn. notha.

B. crouposa s. fibrinosa s. pseudomembranacea Bronchialkrup: eine Form der B., bei der feste, zylindrische, dendritisch verzweigte Massen ausgehustet werden, welche mehr oder weniger ausgedehnte Abgüsse des Bronchialbaumes darstellen und durch eine fibrinöse Entzündung hervorgerufen sind. Die Krankheit verläuft entweder in akuter, meist aber in chronischer Weise.

B. putrida s. foetida vd. Sputa putrida.

Bronchoblennorrhoe (cf. Blennorrhoe) eine Form der chronischen Bronchitis, bei welcher eine sehr reichliche eiterige Absonderung der Schleimhaut stattfindet. Sie ist meist mit Bronchiektasien (s. d.) verbunden.

Broncholemmitis (*τὸ λέμμα* **Schale, Haut** von *λέπω* **schäle**) membranöse Entzündung der Bronchien.

Broncholithiasis (s. b. Lithiasis) das (seltene) Vorkommen von Bronchialsteinen, die im wesentlichen aus Phosphaten und Karbonaten bestehen.

Bronchomykosis aspergillina (*ὁ μύκης* **Pilz**) durch Aspergillus fumigatus hervorgerufene Entzündung der grossen Bronchien, die zu Bronchiektasien und Emphysem führt.

cf. Aspergillus.

Bronchophonie (*ἡ φωνή* **Stimme**) Verstärkung der sonst nur undeutlich summenden Thoraxstimme, so dass sie (ausser einem näselnden Beiklang) mehr artikuliert, einem lauten Flüstern vergleichbar gehört wird. Die Atmungsgeräusche überhaupt werden durch die Bronchien eines verdichteten Lungengewebes besser fortgeleitet und in ihnen resonatorisch verstärkt.

cf. Aegophonie, bronchial, Pektoriloquie.

Bronchoplastik (*πλάσσω* **bilden**) Heilung von Trachealfisteln durch plastische Operation.

Bronchopneumonie vd. Pneumonie.

Bronchorrhoe (*ἡ ῥοή* **Fliessen**, v. *ῥέω*) Bronchitis mit sehr profuser Absonderung.

Bronchorrhoea serosa (*serum ὀρρός* **Molken**) eine Form der chron. Bronchitis (pituitöser Katarrh, Laennec), bei welcher unter grossen Atmungsbeschwerden (Asthma humidum) ein sehr reichlicher seröser, dünnflüssig-schaumiger Auswurf entleert wird (1 bis 2 Liter pro die).

cf. Blennorrhoe, Catarrhus.

Bronchoskopie (σκοπέω **besichtigen**) die Besichtigung der (Luftröhre und) grösseren Bronchien, u. zw. untere von einer Tracheotomiewunde aus und obere (KILLIAN) mit Einführung einer geraden Röhre durch Mund und Kehlkopf.

Bronchotomie (τέμνω **schneiden**) operative Eröffnung der Luftwege. Besondere Methoden sind die Laryngotomie, Tracheotomie, die Laryngotracheotomie und die Laryngofissio (Thyreotomie).

Bronze-Diabetes s. Diabète broncé.

Bronzed skin (engl., wörtlich: **bronzierte Haut** *skin*, **Haut = Schinne**) i. q. Morbus Addisoni.

Brown-Séquard'sche Spinallähmung oder **Halbseitenläsion des Rückenmarks**, einseitige Zerstörung des Rückenmarks, welche gleichseitige motorische und gekreuzte sensible Lähmung bewirkt, z. B. bei Blutung in das Rückenmark nach Verletzungen vorkommend.

Bruit de diable (*diable* **der Brummkreisel, der in Oesterreich auch „Nonne" genannt wird**) das Nonnengeräusch [SKODA], das an der Vena jugul. interna bei Anämischen und Chlorotischen häufig hörbare sausende Venengeräusch (Rumor venosus), wahrscheinlich herrührend von einer wirbelnden Bewegung des Blutes, das (mit grösserer Geschwindigkeit?) in den erweiterten Bulbus der Vene strömt.

Bruit de galop vd. Galopprhythmus.

Bruit de pot fêlé [LAENNEC] (franz.: *fêler* **springen** lat. *fissiculare*) „Geräusch des gesprungenen Topfes", (Rumor poculi fessi) zischender oder klirrender Perkussionsschall, durch das stossweise Hinauspressen eines Luftquantums durch eine verhältnismässig enge Oeffnung entstehend — am häufigsten bei Kavernen.

Brygmus (βρυγμός **Knirschen** von βρύχω) das Zähneknirschen.

Bubo (ὁ βουβών, -ῶνος **Drüsen in der Schamgegend**, βουβὼν περὶ βουβῶνας οἴδημα μετὰ φλεγμονῆς entzündliche Geschwulst, Pollux, 4, 202, lat. *bova* oder *boa* Schenkelgeschwulst) die Leistendrüsengeschwulst.

B. acutus ist entweder (auch bei weichen Schankern) nur sympathischer Natur, wie andere bei Entzündungen, besonders Furunkeln, auftretende sympathische (das spezifische Virus nicht enthaltende) Lymphdrüsenschwellungen (konsensueller B.) oder er kompliziert ein Ulcus venereum simplex s. pseudosyphiliticum der Geschlechtsteile in spezifischer Weise, in welch' letzterem Falle der B. häufig vereitert und einen gleichfalls virulenten Eiter absondert. — Ein spezifischer Bubo ist auch der bei der Pest („Bubonen-Pest") auftretende.

Boubon d'emblée (eig. „mit Sturm" v. *imbulare, involare*) ein ohne nachweisbare Primäraffektion auftretender B. venereus acutus abscedens.

Bubones indolentes, chronici schmerzlose B., finden sich bei chron. Exanthemen der Unterextremitäten, bes. Prurigo, am häufigsten aber als syphilitische: stets multipel und ohne entzündliche Erscheinungen bei der durch einen HUNTER'schen Schanker vermittelten konstitutionellen Syphilis auftretende kleine harte Leistendrüsenschwellungen.

Bubon satellite (*satellite* frz. v. lat. *satelles*, **schützender Begleiter, Trabant**) die primäre (regionäre) syphilitische Lymphdrüsenentzündung.

Bubo strumosus (*struma* **Kropf**) strumöser B., eine bei skrofulös-tuberkulösen Personen auftretende Form des B. syphil. chron., mit Beteiligung des die Drüsenpakete umgebenden Bindegewebes, wobei es zu einer enormen, die ganze Leistengegend einnehmenden diffusen Anschwellung kommt.

Prurigo-Bubonen heissen die infolge des Kratzens und Wundwerdens bei Prurigo (s. o.) auftretenden Lymphdrüsenschwellungen.

Bubonulus (Dem. v. BUBO), auch NISBET'scher Schanker (s. d.) Bezeichnung für die mit Abszess- und Geschwürsbildung einhergehende Lymphangitis dorsalis penis suppurativa, die sich bei Schankerbubonen findet.

Buhl'sche Krankheit akute Fettentartung der Neugeborenen, bes. an Nieren, Leber, Herzmuskel auftretend, dabei Blutungen in Haut, Schleimhäute, blutiger Stuhl u. s. w. Vielleicht eine septische Infektion.

Bukardie (*βοῦς* **Rind**, *ἡ καρδία* **Herz**) Ochsenherz, hochgradige Vergrösserung des Herzens durch Hypertrophie und Dilatation.

cf. Cor bovinum.

Buknemia tropica (**vom Stamme** *βοῦς* **stiermässig, klobig, ungeheuer** und *ἡ κνήμη* **Bein**), eine von MASON GOOD vorgeschlagene Bezeichnung für Elephantiasis Arabum, dem *Dal fil* (s. d.) der Araber analog.

cf. Elephantiasis.

Bulam fever (engl.; B. ist eine Insel an der Küste von Senegambien) i. q. Gelbfieber.

Bulbärparalyse (*v. bulbus, βολβός* **Zwiebel** *„Bulbus rachiticus"* **ältere Bezeichnung für die Medulla oblongata; Paralysis** s. d.) Lähmung durch Erkrankung von Innervationszentren im verlängerten Mark und in der Brücke. Sie entsteht entweder akut durch Hämorrhagie, Embolie oder Thrombose, infolge von Kompression durch Fraktur oder Luxation der obersten

Halswirbel, oder auf entzündlichem Wege als akute Bulbärmyelitis (Polioencephalitis inferior acuta); Epencephalitis [Vorschlag von ZIEHEN], oder chronisch infolge von fortschreitender degenerativer Atrophie der Nervenkerne in der Oblongata als progressive Bulbärparalyse, seltener infolge von Kompression durch chronisch erkrankte Knochen oder Tumoren in der Umgebung des verlängerten Marks.

Die akute B. verursacht meist über den ganzen Körper ausgebreitete Lähmungen und führt fast immer durch Respirationslähmung sehr rasch zum Tode.

Die progressive B. (Paralysis glosso-labio-laryngea bez. -pharyngea) verläuft chronisch, aber stets in 1—3 Jahren tödlich. Die Symptome bestehen in einer fortschreitenden Atrophie und dieser entsprechenden Lähmung, gewöhnlich zuerst in der Zunge, dann in den Lippen und den benachbarten Gesichtsmuskeln, zuletzt in den Muskeln des weichen Gaumens, des Rachens und Kehlkopfs.

Bulbärparalyse ohne anatomischen Befund [OPPENHEIM], asthenische Bulbärparalyse [STRÜMPELL], Myasthenia gravis pseudoparalytica [JOLLY], ERB'sche Krankheit [MURRI], ERB-(OPPENHEIM-)GOLDFLAM'scher bulbärparalytischer Symptomenkomplex, ein seltener Krankheitszustand, der sich in Ptosis, Schwäche der Nackenmuskeln, Parese der Kaumuskeln, Störungen im oberen Facialisgebiet und Extremitätenschwäche äussert. Die Krankheit hat Verwandtschaft mit der Bulbärparalyse, unterscheidet sich aber von derselben durch das Fehlen von anatomischen Veränderungen im Bulbus medullae und die rasche Ermüdbarkeit der Muskeln (vgl. myasthenische Reaktion). Sie ist als ein neuropathisches Leiden aufzufassen, das in Heilung übergehen, durch allgemeine Erschöpfung des Körpers aber auch zum Tode führen kann. In verschiedenen Fällen wurde das lymphatische System erkrankt gefunden.

cf. Myasthenie.

Bulimia, Bulīmos s. Cynorexie s. Fames canina (*ἡ βουλιμία* v. *ὁ λιμός* **Hunger** und *ὁ βοῦς* **Ochse**) der Heisshunger, ein hoher Grad des Hungergefühls mit brennendem Gefühl in der Magengrube und ohnmachtähnlicher Schwäche. — Auch im Sinn von Gefrässigkeit.

cf. Akorie, Polyphagie.

Bulla (lat. v. **Gr.** *βύω* **anfüllen**) eine im Vergleich zur Vesicula (s. d.) grössere Blase.

Buphthalmus (v. *βοῦς* und *ὀφθαλμός*) enorme Vergrösserung des Augapfels bei totalem Sklerochoroidealstaphylom (s. Staphyloma), Hydrophthalmus, wobei der Bulbus aus der Orbita hervorspringt, die Lider nach aussen gebaucht sind und die Schliessung der Lidspalte erschwert ist. Er ist angeboren oder in frühester

Kindheit erworben und Folge eines (primären oder sekundären) Glaukoms.

cf. Hydrophthalmus.

Burney's Punkt s. Mc Burney's Punkt.

Bursitis (*bursa* **Beutel** v. *βύρσα* **abgezogene Haut**) Schleimbeutelentzündung. Von besonderer klinischer Bedeutung ist die:

B. praepatellaris die akute oder chronische Entzündung des vor der Kniescheibe gelegenen Schleimbeutels, vd. Hygroma praepatellare.

Byssinosis s. b. Pneumonokoniosis.

Für die bald mit **C**, *bald mit* **K** *ohne festen Gebrauch geschriebenen Worte ist das am Schluss der Einleitung Gesagte zu vergleichen!*

Cachexie pachydermique [Charcot] (franz. von Kachexia [s. d.] und *παχύς* **dick**, *τὸ δέρμα* **Haut**) i. q. Myxödema.

Caecitas (lat. *caecus* **blind**) die Blindheit.

Caisson-Krankheit (franz. m. *caisson* **Artilleriewagen, Versenkkasten beim Wasserbau**) die durch den unvermittelten Uebergang aus der verdichteten Luft der taucherglockenähnlichen Arbeitskammer in den gewöhnlichen Atmosphärendruck hervorgerufenen Erscheinungen, auf Entwicklung von Gas (hauptsächlich Stickstoff) im Blut (Pneumatosis sanguinis) beruhend. In den schwersten Fällen plötzlicher Tod, sonst hauptsächlich vom Rückenmark ausgehende Lähmung der unteren Extremitäten (Paralyse der Taucher), die auf einer ischaemisch (s. d.) entstandenen, nicht entzündlichen Nekrose namentlich der weissen Substanz des Rückenmarks beruht (Heller, Mager, H. v. Schrötter). — Auch Ménière'scher Symptomenkomplex mit Ausgang in (einseitige) Taubheit kommt vor.

cf. Dekompression, Pneumatosis sanguinis.

Calabar-swellings (Calabar eine Küste in Westafrika, Guinea; swelling engl. Anschwellung) durch Filaria (diurna) bedingte Anschwellungen der Haut, die meist von selbst wieder zurückgehen

Calculus (*Dem.* v. *calx*, **Kalkstein**) das Steinchen, steiniges Konkrement. Solche entstehen in den Höhlen und Kanälen oder den Parenchymen des Körpers aus Sedimenten, eingedickten Sekreten, Eiter und anderen pathologischen Produkten, Fremdkörpern, abgeschnürten und degenerierten Teilen durch Verkalkung derselben (vd. Petrificatio) oder bestehen, wie z. B. Nieren- und Gallensteine, aus dem Sekretionsprodukten selbst.

Calculi fellei vd. Cholelithiasis.

C. pulmonum vd. Phthisis calculosa.

C. renum und vesicales vd. Nephro- und Cystolithiasis.

C. salivales, Speichelsteine, entstehen in den Speicheldrüsen und namentlich deren Ausführungsgängen, wahrscheinlich in Zusammenhang mit katarrhalischen Zuständen der Mundhöhle, Verdickung und Verminderung des Speichelsekretes.

cf. Arthrolith, Dakryolith, Enterolith, Kryptolith, Phlebolith, Rhinolith, — Chalikosis.

Calenture (engl. u. franz. f. v. spanischen *calentura* f. **hitziges Fieber** v. lat. *calēre* **heiss sein**) heftiges, durch die Hitze der Tropensonne auf der See hervorgerufenes Fieber mit Delirien und dem unwiderstehlichen Drang, sich ins Wasser zu stürzen.

Callositas (*callus* s. d.) **s. Tylōma** (s. d.) die Hautschwiele, umschriebene schildförmige Verdickung der Hornschicht der Epidermis, meist durch wiederholten oder andauernden starken Druk der betreffenden Hautstellen erzeugt.

cf. Clavus, Ulcus.

callosus, kallös nennt man die schwielige Verhärtung von kleineren Gewebspartien, Geschwüren etc.

Callus (m. **Schwiele,** *callum* v. *cellĕre* [*collis*], *κέλομαι* **heben, treiben**) die knollige Neubildung, die an der Bruchstelle von Knochen entsteht. Den Hauptanteil an dessen Bildung hat das Periost, welches durch seröse Durchfeuchtung und Zellenablagerung anschwillt: äusserer oder periostaler C., welcher eine Art Kapsel um die Bruchstelle bildet. Ausserdem kommt ein innerer myelogener oder Markcallus durch Beteiligung des Markgewebes und ein mittlerer, intermediärer C. durch Beteiligung des Knochengefässgewebes zustande. Später beginnt die Kalkablagerung in die Zwischensubstanz der Zellen, die zur Bildung fester Knochensubstanz, d. i. des definitiven C. führt.

Callus syphiliticus i. q. Clavus syphiliticus.

cf. Ostitis ossificans.

Calor (m. lat.) die Hitze, gew. in der Verbindung C. mordax beissende, d. i. brennende Hitze, als welche sie sich bei stark Fiebernden der untersuchenden Hand bemerklich macht.

Calvities (lat. **zusammenh. mit** *κείρω* **scheren**), gr. Phalakrosis (s. d.), die Kahlheit als fertiger Zustand.

cf. Alopecia, Madarosis, Ophiasis.

Camphorismus, Kampfervergiftung.

Camptodaktylie (*κάμπτω* **biegen,** *ὁ δάκτυλος* **Finger**) [Landouzy] die gichtische Verkrümmung der Finger.

Cancer (m. lat. **Krebs,** *καρκίνος*).

Cancer à deux (franz. **zwei,** *à deux* **zu zweien**) Krebs, welcher zwei in enger Gemeinschaft lebende, aber nicht blutsverwandte Personen mit- und nacheinander befällt.

Cancer aquaticus der Wasserkrebs vd. Noma.

Cancer pyreticus (*πυρετός* zum Fieber gehörig v. *πῦρ*) mit hohem Fieber verlaufender (Leber-) Krebs.

Cancroid (*cancer* und *εἶδος* **Aehnlichkeit**) besser vielleicht **Carcinoid,** die gestielte Krebsgeschwulst, vd. Carcinoma epitheliale.

cf. Cylindrom.

Canities (*canus* **grau** v. *canēre* **weissgrau sein**) s. **Poliosis** (s. d.) das Ergrauen (durch Schwund des Haarpigments).

C. senilis ist physiologisch.

C. praematura das Ergrauen vor der physiologisch mittleren Zeit infolge von abnorm verminderter Pigmentproduktion der Haarpapille.

Cannabismus, Vergiftung durch indischen Hanf, (Cannabis indica), Haschisch, vorzugsweise in der Levante und in Afrika beobachtet und durch akute Geistesstörung mit meist heiteren Halluzinationen und Delirien gekennzeichnet („Haschischrausch“).

Cantharidismus, Vergiftung durch Cantharidin (*ἡ κάνθαρος*, **der Blasenkäfer**) in einer Entzündung des ganzen Verdauungskanals (vom Mund bis ins Rectum) und der Nieren, sowie in Priapismus bestehend und mit mehr oder weniger schweren zerebralen Erscheinungen auftretend.

Capistrum (lat. n. **Zaum, Halfter** v. *capere*) die Halfterbinde, ein um Kinn, Scheitel, Hinterhaupt und Nacken laufender Verband zur Fixierung grösserer Verbandstücke an den Seiten- und unteren Teilen des Gesichtes.

Capitium (Ueberwurf mit einer Oeffnung für den Kopf) die Kopfmütze, eine Verbandsweise des Kopfes, die mit einem viereckigen (C. quadrangulare) oder zu einem Dreieck zusammengelegten Tuche (C. triangulare) ausgeführt wird.

Capsulitis (f. *capsula*) s. Tenonitis s. Periophthalmie Entzündung der Fascia bulbi, der Tenon'schen Kapsel.

Caput (n. lat).

C. galeatum (v. *galĕa* **Mütze, Helm**) die Glückshaube oder vielmehr der damit geborene, d. i. bei der Geburt noch von den unzerrissenen Eihäuten bedeckte Kopf.

C. Medusae (*M.*, **welche statt der Haare Schlangen auf dem Kopfe hatte**) s. **Cirsomphalos** (s. d.) radienförmig um den Nabel gestellte erweiterte oberflächliche Hautvenen, welche eine Behinderung des Pfortader-Kreislaufes anzeigen. Die Verbindung mit der Pfortader wird durch die Burow-, Braune-, Sappey'schen Venenstämmchen (Venae parumbilicales) im Ligamentum falciforme und teres vermittelt.

cf. Cirsomphalus.

C. obstīpum (lat. **schief, verbogen**) vd. Torticollis.

C. quadratum (*quadratus* **viereckig** von *quadro*) der eckige Schädel Rhachitischer mit Vortreten der Tubera frontalia und parietalia.

C. succedaneum (*suc-* oder *subcedere* **an eines Anderen Stelle treten**) „Vorkopf", Kopfgeschwulst der Neugeborenen, besteht in Oedem der Kopfschwarte infolge von Stauung, oft selbst mit Extravasation (vd. Kephalhämatom) an den vorliegenden, dem Druck während der Geburt nach dem Blasensprung nicht ausgesetzten Teilen.

Carbunculus (m. **das Köhlchen** *Dem.* von *carbo* **Kohle**) der Karbunkel stellt sich anatomisch wie mehrere dicht aneinander liegende Furunkel (s. d.) dar mit Neigung zum Fortschreiten des Prozesses am Rande — benigner Karbunkel im Gegensatz zum Anthrax.

C. contagiosus vd. Anthrax.

Carcinoma (*καρκίνωμα* v. *καρκινόω* **werde zum Krebs**, *ὁ καρκίνος*, *cancer*, **Krebs, das tert. comp. ist hierbei wohl die Art der Ausbreitung „wie Krebsfüsse"***) Kraus) der Krebsschaden, Krebsgeschwulst und Krebsgeschwür — eine die Organe des Körpers zerstörende, nach der Ausschneidung gewöhnlich rezidivierende, auch metastasierende, also bösartige atypische Neubildung, immer von epithelialem Mutterboden, Drüsen- oder Deckepithel (auch teratoiden epithelialen Bildungen) ausgehend. Das C. besteht demnach aus den mächtig gewucherten Epithelzapfen und -nestern, die das Parenchym der Geschwulst bilden und einem durch ein Maschennetz den alveolaren Bau bedingenden Stroma, das von vorhandenem und neugebildetem Bindegewebe geliefert wird.

a) Plattenepithelkrebs, C. planocellulare, bösartiges Epitheliom, Hautkankroid (an der Haut und den mit Plattenepithel versehenen Schleimhäuten der Mundhöhle, des Oesophagus, der Harnblase, der Scheide und Gebärmutter beobachtet), in warzigen und knotigen Geschwülsten auftretend, die durch grosse aus polymorphen Plattenepithelien bestehende Krebszapfen mit Verhornung der Krebszellen (Kankroidperlen) ausgezeichnet sind:

Eine besondere Form ist:

C. (scroti) asbolicum (*ὁ* u. *ἡ ἄσβολος* **Russ**; *ἄσβολος* v. *βάλλω* **eig. = Anwurf**) der Schornsteinfegerkrebs, Russ- oder Teerkrebs, durch langdauernde Anwendung von Teer und durch Russ hervorgerufen, hauptsächlich auf den Hodensack lokalisiert. Auch der Paraffinkrebs der Paraffinarbeiter gehört hierher.

cf. Akne (artificialis).

---

*) Galen de art. curat. 2, 10: In mamillis saepe vidimus tumorem forma ac figura cancro animali exquisite consimilem. Nam quemadmodum in isto pedes ex utraque parte sunt corporis, ita in hoc morbo venae distenduntur ac figuram omnino similem cancro repraesentant.

b) Zylinderepithelkrebs, C. cylindrocellulare Zylinderepitheliom, weiche, knotige Geschwülste, aus Zylinderepithelien der Schleimhäute und dem Drüsenepithel hervorgehend. Bes. in der Schleimhaut des Darmtraktus und Uterus vorkommend.

cf. Adenokarzinom. Cholesteatom.

c) C. simplex, häufig von Drüsen, bes. der Mamma, ausgehend mit starkem bindegewebigem Gerüst und Zellzapfen mit polymorphen Zellen.

d) C. medullare, Markschwamm, mit sehr reichlichen Krebszellennestern und sehr zartem Gerüst.

e) C. scirrhosum, Scirrhus, harter Bindegewebs- oder Faserkrebs mit derbfaserigem Gerüst und wenig Krebszellen.

f) C. gelatinosum s. alveolare s. colloides, Gallertkrebs, durch gallertartige oder kolloide Umwandlung der Krebszellennester ausgezeichnet.

g) C. myxomatodes Stroma in Schleimgewebe umgewandelt.

h) C. cylindromatosum, Krebs mit hyalinen, zylindrischen Balken und Säulen, mit Bildung homogener Kugeln innerhalb der Krebsnester.

cf. Cylindroma.

i) C. giganto-cellulare, übermässig grosse Krebszellen.

k) C. physaliferum, Krebs mit aufgequollenen Zellen.

l) Melanokarzinom durch Pigmentanhäufungen in den Krebszellen und dem Stroma ausgezeichnet.

m) C. telangiectodes C. (Fungus haematodes) (*τέλος* **Ende**, *ἀγγεῖον* **Gefäss**, *ἔκτατος* **ausgedehnt**) der Blutschwamm mit besonders starker Gefässentwicklung.

n) C. sarcomatodes (cf. Sarkoma carcinomatodes) mit sarkomatöser Degeneration des Bindegewebes (am häufigsten an Hoden und Nieren).

Nach der äusseren Form werden unterschieden:

o) C. cauliflore, Blumenkohlgewächs.

p) C. fungosum, pilzförmiger Krebs.

C. villosum cf. Papilloma.

Carcĭnus eburneus (*ὁ καρκίνος* **Krebs**, *eburneus* **elfenbeinern**) i. q. Sklerem.

Cardia, Zusammensetzung mit dieser s. b. Kardia.

Caries (f. lat.) der Knochenfrass, chronisches Knochengeschwür, fortschreitende geschwürige Zerstörung der Knochensubstanz, hervorgehend aus dem entzündlichen Prozess. vd. Ostitis.

So lange es noch nicht zum Durchbruch an die Oberfläche gekommen ist, oder wenn fast keine Eiterbildung vorhanden ist, kann man den Vorgang als C. sicca bezeichnen.

C. articulorum vd. Arthrokace.

C. necrotica ist C., mit welcher die Losstossung kleiner oder grösserer Knochenteile (Sequester) verbunden ist, indem dieselben durch den kariösen Prozess ausser Ernährung gesetzt werden, bevor es zur Einschmelzung gekommen ist.

Carminativa (*sc.* **remedia,** *carmino* **krämpeln, reinigen** v. *carĕre* **kämmen, krämpeln)** Mittel, welche — durch Anregung der Peristaltik — den Abgang von Blähungen befördern sollen.

Carnificatio pulmonis (*caro* **Fleisch,** *facere*) vd. Splenisatio.

Caro luxurians eigentlich üppig wucherndes, sogen. wildes Fleisch, hypertrophische Form des Akestom (s. d.), fungöse Granulationen auf höherer Entwicklungsstufe.

cf. Granulationes fungosae, Akestom.

Carreau (m. franz. *carreau* **Viereck, Platte** *quattuor*) Bezeichnung für die primitive Tuberkulose (und Skrofulose) der Mesenterialdrüsen und Verdauungsorgane. Die Bezeichnung rührt von der brettartigen Härte des Bauches her.

Carrion'sche Krankheit [Idriozola 1896] = Verruga peruviana.

Carunculae (f. pl. *Dem.* v. *caro* **Fleischwärzchen)** kleine polypenartige Bildungen besonders an den weiblichen Genitalien, umschriebene Schleimhauthyperplasien mit Teilnahme der Follikel, oder Reste des Hymen nach der Defloration (C. hymenales s. myrtiformes, myrtenblattförmige C.).

Früher benannte man so auch die im dysenterischen Stuhl vorkommenden Stückchen, welche aus einer zähschleimigen Grundsubstanz bestehen, die mit roten Blutkörperchen dicht infarziert ist und an zahlreichen Stellen weisse Klümpchen von Eiterkörperchen trägt (Lotio carnea).

Castratio (v. *castus* **keusch** oder *sanskr.: çastra = cestrum* *κέστρον* **Schneidmesser)** operative Beseitigung eines oder beider Hoden, bei Frauen der Eierstöcke.

cf. Emaskulation.

Casts (engl. *cast* **Ausguss)** Abgüsse der Höhlen von Eingeweiden wie Trachea, Bronchien u. s. w.

Renal casts Harnzylinder; waxy casts Wachszylinder, stark lichtbrechend, scharf konturiert, leicht gelblich.

Cataracta (**ein von der Salernitanischen Schule eingeführter, vom Griech.** *ὁ καταῤῥάκτης*, **der Wasserfall** [*κατ-αράσσω* **reisse herab], gebildeter Name, wahrscheinlich als Uebersetzung irgend eines arabischen Wortes, das dem ursprünglichen, aber abhanden gekommenen Ausdruck,** *ὑπόχυσις*, **entsprach)** der graue Star, vwdt. mit „starren, starrblicken", Katarakt, jede Trübung der Kristallinse des Auges oder eines Teils derselben.

Wenn nicht Teile der Linse selbst getrübt sind (C. vera), sondern trübe und undurchsichtige Massen der Linse sich nur anlagern, ohne mit anderen festen Teilen des Auges im Zusammenhang zu stehen, so spricht man von C. spuria.

Die C. hat ihren Sitz entweder in der Linse selbst (C. lenticularis), oder in der Linsenkapsel (C. capsularis), oder in beiden zusammen (C. capsulo-lenticularis).

A. Angeborene Katarakte (C. congenita).

a) C. capsularis centralis anterior s. polaris anterior mit Lokalisation am vorderen Linsenpol, ungefähr im Zentrum der Pupille.

b) C. capsularis centralis posterior s. polaris posterior mit Lokalisation am hinteren Linsenpol, meist angeboren.

c) C. perinuclearis (zonularis) Schichtstar graue scheibenförmige vordere und hintere Trübungsschicht bei transparenter Kernpartie. Häufigste Starform bei Kindern entweder angeboren oder erworben (Rhachitis).

d) C. nuclearis, Kernstar, dichte diffuse Trübung in den zentralen Kernpartien.

e) Zirkumskripte Trübungen verschiedener Art in der Linse selbst. C. centralis kleine kugelförmige weisse Trübung im Mittelpunkte der Linse, C. fusiformis, Spindelstar (trübe Linie in der Achse der Linse vom vorderen zum hinteren Linsenpol ziehend und im Zentrum der Linse spindelförmig anschwellend); C. pyramidalis, vordere zentrale, als spitze Pyramide sich vorwölbende Trübung; C. punctata feine weisse oder bläulichweisse Pünktchen entweder in der ganzen Linse gleichmässig verteilt oder in der vorderen Rindenschicht zu einer Gruppe vereinigt.

f) C. totalis congenita die ganze Linse durchsetzender, meist doppelseitiger Star. Kann zur C. membranacea (s. u.) werden.

g) C. corticalis posterior et anterior stern- oder rosettenförmige Trübung in der hinteren oder vorderen Rindenschicht, bei allgemeinen Stoffwechselerkrankungen (Gicht, Diabetes).

B. Erworbene Katarakte (C. acquisita). Die einzelnen Stadien einer progressiven C. mit ihren klinischen Kennzeichen sind:

a) C. incipiens Trübungen der Linse mit durchsichtigen Stellen dazwischen. Kammer normal tief.

b) C. tumescens Zunehmen der Trübung mit Aufquellen der Linse. Kammer seichter, die Iris wirft noch einen Schlagschatten, die Linse ist bläulichweiss mit Seidenglanz, die Zeichnung des Linsensterns sehr deutlich.

c) C. matura vollständige Trübung der Linse. Kammer normal tief, kein Schlagschatten der Iris, Zeichnung des Linsensternes noch kenntlich.

d) C. hypermatura vollständiger Zerfall der getrübten Linse zu einem Brei, Kammer abnorm tief, kein Schlag-

schatten der Iris, Oberfläche der Linse homogen (bei Verflüssigung) oder unregelmässige Punkte und Flecken an Stelle der radienförmigen Zeichnung des Linsensternes.

Die C. hypermatura kann folgende Metamorphosen eingehen: Bei Fortbestehen der Wasserabgabe wird der aus dem Zerfall der Linsenfasern entstehende Brei immer mehr eingedickt, backt mit dem Kern der Linse zusammen; die vordere Kammer wird immer tiefer (gewöhnlichste Form der überreifen senilen C.).

Bei Aufhören der Wasserabgabe wird die Linsenmasse zunehmend flüssiger. Dies führt bei jugendlichen Individuen, welche noch keinen harten Kern der Linse haben, zu einem milchigen Aussehen der Linse (C. lactea s. fluida), bei alten Leuten zu einem Zubodensinken des Kernes innerhalb der verflüssigten Rindenschicht (homogenes weisses Aussehen der C. mit gelblicher oder bräunlicher Schattierung im unteren Teil, C. Morgagniana).

Weitere Veränderungen der verflüssigten Linsen, durch Wasserverlust und Eindickung der Flüssigkeit sind: C. membranacea, die Linse ist zu einem dünnen, undurchsichtigem Häutchen geworden; C. calcarea s. gipsea, die C. bekommt durch Ablagerung von Cholestearin und Kalksalzen eine kreideweisse bis gelbe Färbung; C. tremula, durch Zerreissung der Zonula ciliaris (Zinni) entsteht eine Luxation der Linse mit Schlottern der Iris und der C. bei Bewegungen (durch totale Luxation zu C. natans führend).

Die totalen C. werden nach ihrer Konsistenz als C. dura, C. mollis und C. mixta bezeichnet. C. dura kann zu totaler Sklerose der Linse und Verwandlung derselben in eine dunkelbraune hornähnliche Masse führen (C. nigra s. brunescens, Phako-Skleroma senile). Durch Entwicklung einer Sklerose des Kerns, der bei Tageslicht grünlich gefärbt erscheint, entsteht die C. viridis.

Weitere Veränderungen sind: C. accreta (Verwachsung der C. mit der Iris), C. cystica (kugelförmige Veränderung der Kapsel, wodurch die Linse die Gestalt einer Blase bekommt), C. haemorrhagica (Eintritt von Blutfarbstoff in den Kapselsack.)

Die verschiedenen Erscheinungsformen der C. acquisita sind:

a) C. senilis.

b) C. mollis s. juvenilis, der Totalstar des jugendlichen Auges, meist doppelseitig und auf hereditärer Anlage beruhend. Aus ihm die C. lactea (s. o.).

c) C. infolge von allgemeinen Erkrankungen: C. diabetica, C. ergotica, C. nephritica, C. perinuclearis bei Rhachitis (s. o.).

d) C. traumatica nach Verletzungen auftretend.

e) C. complicata als Folge anderweitiger Erkrankungen des Auges (Keratitis, Iridocyklitis, Chorioiditis, Retinitis, Glaucom [C. glaucomatosa]) auftretend.

[Grossenteils nach FUCHS, Augenheilkunde].

Catarrhus (ὁ κατάῤῥοος = κατάῤῥους v. κατα-ῥέω **herunterfliessen — verallgemeinerte, ursprünglich auf den Katarrh der Nasenschleimhaut sich beziehende Bezeichnung, insofern hier das krankhafte Sekret aus den Nasenlöchern und Choanen, oder nach der Vorstellung der Alten durch die Lamina cribrosa** (*cribrum* **das Sieb) aus dem Gehirn „herabfliesst"**) Katarrh, d. h. katarrhalische Entzündung (vd. Inflammatio), Hyperämie und Schwellung der Schleimhäute mit Absonderung von Serum, vermehrter Schleimproduktion und reichlicher Ablösung und Produktion von Epithel- und Eiterzellen.

cf. Blennorrhoe, Sputum.

C. bronchialis, gastricus, intestinalis etc., vd. Bronchitis, Gastritis, Enteritis etc.

C. aestivus idiosynkratischer Sommerkatarrh, Heufieber oder Heuasthma (Asthma idiosyncraticum), auch Bostock'scher K. genannt (J. BOSTOCK beschrieb die Krankheit zuerst 1819), leicht fieberhafte Affektion, welche besonders disponierte Individuen (meist den besser situierten Ständen angehörig) befällt, sobald sie sich der Einatmung von Pollen blühender Gräser, weniger von anderen Pflanzen, aussetzen. Die Toxalbumine des Pollens rufen lokale Reizzustände an der Nasenschleimhaut, den Konjunktiven, auch Katarrh von Kehlkopf und Trachea, mit „asthmatischen" Beschwerden hervor.

C. autumnalis Herbstkatarrh, analog dem Sommerkatarrh, aber später im Jahr auftretend.

C. haemorrhagicus K. mit oberflächlichem Blutextravasat ins Schleimhautgewebe und z. T. mit geringen freien Blutungen.

Catarrhe sec (franz. *sec* **trocken**) von LAENNEC eingeführte Bezeichnung für eine Form der chronischen Bronchitis, bei welcher trotz quälenden Hustens sehr wenig oder gar kein Sekret herausbefördert wird.

C. suffocativus (*suffocare* **ersticken** v. *sub* und *faux*) ist Bronchitis acutissima von bedeutender In- und Extensität, welche besonders bei schon vorhandenen Lungenleiden, Emphysem, Asthma oder chronischem Bronchialkatarrh, zu heftigen Erstickungserscheinungen führt.

Cat's purr (engl. *cat* **Katze,** *to purr* **schnurren**) i. q. Frémissement cataire.

Cauchemar (m. franz. von *caucher*, **altes Verbum von** *calcare* **treten, pressen und dem germanischen ma(h)r, Nachtgeist, Alp**) das Alpdrücken: beunruhigende, bei Anämischen, Nervösen und Herzleidenden zu beobachtende Träume,

die von heftigem Erschrecken, dem Gefühl des Abstürzens in einen Abgrund, des Erstickens und des Kampfes mit einem Wesen, das auf (incubus) oder unter (succuba) dem Träumenden liegt, begleitet sind.

Causalgia (ἡ καῦσις **Brennen**, v. καίω oder κάω, τὸ ἄλγος **Schmerz**) Neuralgie mit der Empfindung eines heftig brennenden Schmerzes, namentlich bei Schussverletzungen der Armnerven.

Causticum, Cauterium (τὸ καυστικόν, καυτήριον v. καίω **Brenneisen, Brandmal**) das Aetz- oder Brennmittel, ersteres genauer als **Cauterium potentiale,** letzteres als **C. actuale** bezeichnet.

cf. Escharotica.

Caverne (c—a f. lat. **Höhle** v. *cavus*) ein mit dem zuführenden Bronchus frei kommunizierender pathologischer Hohlraum der (phthisischen) Lunge, welcher nicht durch einfache Erweiterung und Ausbuchtung der präformierten Hohlgänge, sondern durch Nekrose und Verschwärung des Lungenparenchyms entstanden ist. Doch spricht man auch von bronchiektatischen C., welche sich aber durch Bekleidung ihrer Oberfläche mit Flimmerepithel auszeichnen, und von gangränösen C., welche durch brandige Zerstörung eines umschriebenen Abschnittes des Lungenparenchyms entstehen.

cf. Bronchiektasie, Vomica.

Cavernītis (griech.: Serangitis, ἡ σήραγξ **Höhle**) Inflammatio corporis cavernosi penis ist beobachtet infolge von ulzeröser Perforation von der Harnröhre her, sowie von Traumen [Dittel]. Eine zirkumskripte Entzündung des Corpus cavernosum urethrae, öfter mit Abszessbildung, kommt auch bei der im übrigen selten C. gonorrhoica vor.

cf. Chorda, Priapismus, Periurethritis.

Cavernom vd. Angioma cavernosum.

Cebocephalia (ὁ κῆβος, κῆπος u. κεῖπος **eine Affenart,** ἡ κεφαλή **Kopf**) vd. Arhinencephalia.

Cécité (f. franz., *caecus*) i. q. Amaurosis.

C. des couleurs = Farbenblindheit.

C. verbale, die bei Apoplektikern zu beobachtende Unfähigkeit Buchstaben zu lesen, obgleich das Sehvermögen erhalten ist.

cf. Aphasie, Alexie.

Cellulitis (*cellula* **Zelle,** *Dem.* v. *cella*) die Zellgewebsentzündung gebraucht für Entzündung des Beckenzellgewebes oder des retrobulbären Zellgewebes (C. orbitalis).

cf. Perimetro-Salpingitis.

Cenencephalocele, Cephalaea u. s. w. vd. bei K.

Cénésthésie (franz. v. *κενός* **leer,** *αἴσθησις* **Empfindung**) [RICHET] der Verlust des Bewusstseins des eigenen Ich's bei Geisteskranken und Hysterischen.

Cercomŏnas hominis (*κέρκος*, *circus* **Schwanz,** *ἡ μονάς* v. *μόνος*) eine mit 1 Geissel am Vorderende versehene Protomonadine, kleiner als Lamblia (Cercomonas) intestinalis (s. d.), im Cholerastuhl gefunden; soll auch im Magen bei Karzinom vorkommen.

Cerebrasthenie (*cerebrum* **Gehirn,** *ἡ ἀσθένεια* **Schwäche**) kurze, aber barbarische Bezeichnung [ZIEMSSEN] für Neurasthenia cerebralis.

cf. Encephalasthenie, Phrenasthenie.

Cerebritis i. q. Encephalitis.

Cerebropathia toxaemica psychica vd. Korsakow'sche Psychose.

Cérébroscopie (eine vox hybrida) (*σκοπέω* **besichtige**) diagnostische (von E. BOUCHUT ausgebaute) Methode zur Erkennung von Gehirnkrankheiten, die hauptsächlich auf der Untersuchung mittelst des Augenspiegels beruht.

Cereolus (*adj. cereolus* **wachsgelblich,** v. *cera* **Wachs,** hier subst. **biegsames rundes Stäbchen**) mit Arzneistoffen überzogene oder imprägnierte Arzneistäbchen aus biegsamer Masse, welche in Kanäle des Körpers eingeführt werden.

cf. Antrophor.

Cerumen (*cera* **Wachs,** *ὁ κηρός*) Ohrenschmalz, Sekret der Glandulae ceruminosae, gemischt mit dem Sekret der Talgdrüsen, Epidermisplättchen, abgestossenen Härchen und Staub.

cf. Thrombus sebaceus.

Césarienne (franz. f.) Kaiserschnitt i. q. Sectio caesarea.

Cestoden (*κεστός* **gestickt, Riemen, Gürtel** = *κεστοειδής* **riemenartig**) eine Klasse der Plattwürmer, die Bandwürmer (Taenien) enthaltend.

cf. Taenia.

Chalazion (n. *Dem.* v. *ἡ χάλαζα* **Hagelkorn**) ist ein langsam und ohne Entzündungserscheinungen entstandener härtlicher Knoten, oft multipel vorkommend, in einer Wucherung der Meibom'schen Drüsen bestehend und eine weiche oder flüssige Masse enthaltend.

Mit dem Namen Ch. terreum sind kleine sandige Konkremente in den Gängen der Glandulae tarsales bezeichnet worden.

Chalikosis (*ὁ* u. *ἡ χάλιξ χάλικος* **Kalk**) vd. Pneumonokoniosis.

Chalodermie (*χαλάω* **ich erschlaffe,** *τὸ δέρμα* **Haut**) [KÉTLY], Schlaffhaut, Herabhängen der Haut in grossen Faltenmassen bei Vermehrung des Unterhautzellgewebes.

cf. Cutis laxa, Geromorphismus.

Chamäokephalie (adv. χαμαί **am Boden hin**, hier für niedrig gebaut, ἡ κεφαλή **der Kopf**) (pathologische) Flachköpfigkeit bei Geisteskranken.

Chamäokonchie vd. bei Hypsikonchie.

Chancre (m. franz. v. lat. *cancer* **fressendes Geschwür**) syphilitisches Geschwür an den Geschlechtsteilen, dem After, den Lippen und den Brüsten auftretend. Zu unterscheiden:

1. Ch. mou s. Chancre vénérien s. Chancre non infectant s. Chancroide [CLEVE], Chancrelle [DIDAY], Chancre simple, der weiche Schanker.
2. Ch. induré (engl. Hunterian chancre, s. d.) der harte, echt syphilitische Schanker.
3. Ch. mixte [ROLLET], der gemischte, aus hartem und weichem zugleich bestehende Schanker.

cf. Ulcus syphiliticum.

Charbon (franz. m. Kohle) der Milzbrand (vd. Anthrax).

Charcot'sche Krankheit = amyotrophische Lateralsklerose.

Charcot-(Robin-Leyden'sche)Kristalle, spitze oktoëdrische Kristalle, wohl von ZENKER zuerst gesehen, dann von CHARCOT und VULPIAN im leukämischen Blut, von E. NEUMANN im Knochenmark, von LEYDEN im Sputum („Asthmakristalle"); auch im Sperma vorkommend. — Die Kristalle sind wohl ein Zersetzungsprodukt der Eiweisskörper, chemisch aber noch nicht genau erforscht.

Chasmus (ὁ χασμός und ἡ χάσμη v. χαίνω **gähnen**) s. **Oscitatio** der Gähnkrampf, z. B. Ch. hystericus.

cf. Oscedo.

Cheilitis glandulosa apostematosa [R. VOLKMANN 1870] = BÄLZ'sche Krankheit.

Cheilo-angio-skopie (τὸ χεῖλος **Lippe**, τὸ ἀγγεῖον **Gefäss**, σκοπέω **sehen**) eine von HUETER angegebene Methode, vermittelst welcher der Blutkreislauf in der Lippenschleimhaut direkt beobachtet werden kann.

Cheiloplastik (πλάσσω **bilden**) Lippenbildung durch plastische Operation.

cf. Stomatoplastik.

Cheiloschisis (σχίζω **spalten**) s. **Labium leporinum** (s. d.) s. **Koloboma labii** Hasenscharte, vollständige angeborene vertikale Spaltung der Lippen, meist der Oberlippe, einfach oder doppelseitig (C. simplex et duplex) von unvollkommener fötaler Vereinigung des Oberkiefer- und äusseren Nasenfortsatzes mit dem Stirnfortsatz herrührend.

C. complicata Hasenscharte mit gleichzeitiger Spaltung der Alveolarfortsätze oder des Gaumens, Gnathoschisis, Cheilo-Gnatho-Palato-Schisis, Wolfsrachen.

cf. Uranokoloboma, Uranoschisis, Schistoprosopie.

Cheirologie (*ὁ λόγος* **Wort**) Handsprache der Taubstummen, mit beiden Händen geübt, sog. französische Methode.

cf. Daktylologie.

Cheiropompholyx [Hutchinson] (*ἡ χείρ* **Hand,** *ἡ πομφόλυξ* **Wasserblase** = *πομφός papula* **Blatter**), Syn. Dyshidrosis (s. d.) [Fox], ein vorzugsweise bei weiblichen Individuen mit nervöser Disposition vorkommender Ausschlag, der mit Jucken und Brennen in den Fingern beginnt, worauf sich kleinere und grössere Bläschen bilden. Manchmal verbreitet sich derselbe auch auf die Beine und den ganzen Körper.

Cheirospasmus (*ὁ σπασμός* **Krampf**) i. q. Mogigraphie.

Chelidonismus, Vergiftung durch Schöllkraut (Chelidonium majus L.): Entzündung des Mundes und Magendarmtraktus (blutige Stühle) und Hämaturie infolge der Aetzwirkung des Chelerythrins.

Cheloidea vd. Keloid.

Chemosis (*ἡ χήμωσις* von *ἡ χήμη* **eine Muschel mit klaffenden Schalen** v. *χαίνω* **gähnen**) entzündliches Oedem der Augendeckel (so dass die Lidspalte zwischen dicken Wülsten liegt). Seit neuerer Zeit ist der Ausdruck gewöhnlich nur mehr im Gebrauch für die Anschwellung der Conjunctiva sclerae und Hervorwulstung derselben rings um die Cornea.

Chemotaxis [W. Pfeffer], Chemotropismus (*ἡ τάξις* **Anordnung** v. *τάσσω* **richten;** *τρέπω* **wenden**) Reizwirkung chemischer gelöster Stoffe auf Zellen z. B. der Zerfallsprodukte von Bakterien auf Leukocyten. Je nachdem Anziehung oder Abstossung der Zellen stattfindet, spricht man positiver oder negativer Ch.

Cheyne-Stokes'sches Phänomen (nach seinen ersten Beschreibern benannt) das auf- und absteigende Atmen; auf eine Atmungspause folgt eine ganz allmähliche Zunahme der Stärke und Frequenz der Atemzüge bis zu sehr tiefen, rasch sich folgenden Respirationen, woran sich wieder Abnahme bis zu völligem Stillstand (der nächsten Atmungspause) anschliesst. Das Phänomen beruht auf einer Verminderung der Erregbarkeit des Atmungszentrums (Filehne), welches erst durch die stärkere Anhäufung von Kohlensäure (infolge der Atmungshemmung) zu ergiebigeren Respirationen angeregt wird. O. Rosenbach nimmt einen rhythmischen Wechsel der Erregbarkeit der Zentralorgane für die Atmung an.

cf. Biot'sches Atmen, Dyspnoe.

Chicken-pox (engl. *chicken* **Huhn, Küchlein, kleines Kind,** *pox* **Pocke**) i. q. Varicella.

Chilblain (engl.) Frostbeule.

Child-bed-fever (engl. *child* **Kind,** *bed* **Bett,** *fever* **Fieber**) i. q. Febris puerperalis.

Child-crowing (engl. *to crow* **krähen**) i. q. Laryngismus stridulus.

Chimney-sweeper's cancer (engl. *chimney-sweeper* **Schornsteinfeger**) Schornsteinfegerkrebs.

cf. Carcinoma asbolicum (p. 96).

Chiracanthium nutrix *Walckenaer*, eine in den Rheinlanden vorkommende durch Biss giftige Spinne.

Chirägra (ἡ χειράγρα v. ἡ χείρ **Hand,** ἡ ἄγρα **die Falle, das Fangen** v. ἀγρέω = αἱρέω) Handgicht vd. Arthritis.

Chiromegalie (μέγας **gross**) [Charcot] die mit Panaritien und Hautveränderungen einhergehende Verkrüppelung der Hände bei Syringomyelie (s. d.).

Chirotheka (ἡ θήκη **Hülle** v. τίθημι) die Fingerbinde, Einwicklung der Finger mit einer langen schmalen Rollbinde.

Ch. completa für alle Finger einer Hand.

Ch. incompleta nur für einzelne Finger.

cf. Spica manus.

Chirurgie (χειρουργία; ἔργω **tun, wirken**) derjenige Zweig der ärztlichen Tätigkeit, welche durch mechanische (z. T. operative) Mittel heilend wirkt.

cf. Akiurgie, Desmurgie, Hypurgie.

Chloasma (χλοάζω **grüngelb aussehen**) erworbene grössere hell- bis schmutzigbraune Hautflecke, meist in gewisser Beziehung zu Krankheiten des Uterus, der Leber und Nebenniere stehend (doch kommt der Name Leberfleck ursprünglich nur von der Aehnlichkeit mit der gelbbraunen Leberfarbe).

Zu den idiopathischen gehören die durch Traumen, blasenziehende Mittel, den Einfluss sehr hoher wie niedriger Wärmegrade etc. an den betreffenden Stellen erzeugten Pigmentierungen, zu den symptomatischen das

Ch. cachecticorum, das bei gewissen Kachexien (Malaria, Krebs, Morbus Addisoni) vorkommt.

Ch. uterinum durch Schwangerschaft oder pathologische Veränderungen in der Genitalsphäre erzeugtes Ch.

cf. Ephelis, Lentigo, Melasma, Naevus.

Chloroanämie (vd. Chlorosis und Anämie) die mit Anämie verbundene Chlorose.

Chloroformismus, Vergiftung durch Chloroform bei Narkosen beobachtet, durch Synkope (Aufhören der Herztätigkeit) und Asphyxie (Lähmung des Atmungszentrums) bei tiefem Koma gekennzeichnet.

Chl. chronicus, die chronische, bei habituellem Einatmen von Chloroform auftretende Vergiftung: Tremor, Miosis und Pupillenstarre, allgemeine Mattigkeit, depressive Gemütsstimmung, Kopfschmerz.

Chlorom (χλωρός **hellgrün,** v. χλόη) gelbgrün bis grün gefärbte, meist das Periost der Schädelknochen, bes. der Orbita, betr. besondere Art des Lymphoms oder Lymphosarkoms. Kommt bei Leukämie vor.

Chlorosis richtiger Chloriasis (χλωρός **blass, von der hellen Farbe der jungen Saat,** χλόη) Bleichsucht, eine vorzugsweise das weibliche Geschlecht, bes. in der sexuellen Entwicklungsperiode, befallende primäre Erkrankung des Blutes, als deren wesentliches Merkmal eine Verminderung des Hämoglobingehaltes des roten Blutkörperchen (sog. Oligochromämie) bei nur geringer oder gar nicht ausgesprochener Verminderung der Zahl der Körperchen (Oligocythämie) angesehen wird.

Ch. gigantea [SCHÖNLEIN] eine mit übermässiger Fettbildung verbundene Form von Ch. congenita.

cf. Polypionia infantum.

Ch. praematura vor der Pubertätsperiode, bei Mädchen vor dem 14. Jahre auftretende Ch.

Ch. tropica vd. Geophagie.

cf. Anämie, Ankylostoma, Leukämie.

Choc en retour, die nach der Konzeption erfolgende Ansteckung der Mutter durch den vom Vater her syphilitischen Foetus (bei fehlendem Primäraffekt).

cf. COLLES-BEAUMÈS'sches Gesetz.

Choked-disk (engl. *to choke* **hemmen,** *disk* **Scheibe**) i. q. Neuritis optica.

Cholaemie (ἡ χολή oder ὁ χόλος **Galle;** τὸ αἷμα **Blut**) Ikterus = Ikterus gravis, die Ueberladung des Blutes mit Galle, insbesondere mit den giftigen Gallensäuren, und die dadurch hervorgerufenen bedenklichen Erscheinungen: Konvulsionen, Koma, auch hohes Fieber und hämorrhagische Diathese. Vielleicht liegt auch „hepatische Intoxikation" infolge Ausschaltung der Leberfunktion zugrunde.

cf. Acholie.

Cholagōga (*sc.* **remedia,** ἄγω, ἀγωγός **führend**) gallentreibende (Absonderung und namentlich auch Abfluss in den Darm befördernde) Mittel.

Cholangioenterostomie (τὸ στόμα **Mund**) [KEHR] Vorschlag, die kleinen Gallenwege durch Anfrischen der Leber direkt mit dem Darm zu verbinden.

Cholangitis i. q. Angiocholitis.

Cholecystektomie (ἡ κύστις **Blase***), ἐκτέμνω **ausschneiden**) die (partielle oder vollständige) Ausschneidung der steingefüllten oder kranken Gallenblase (Langenbuch 1882).

Cholecystenterostomie (τὸ ἔντερον **Eingeweide**, τὸ στόμα **Mund**) Herstellung einer Verbindung zwischen Gallenblase und Dünndarm durch mehrzeitige Operation (v. WINIWARTER 1882).

Cholecystitis Entzündung der Gallenblase.

Cholecystostomie die meist einzeitige Anlegung einer allmählich wieder ausheilenden Gallenblasenfistel. Häufigste wegen Cholelithiasis ausgeführte Operation.

Cholecystotomie (τέμνω **schneiden**) Eröffnung der Gallenblase durch den Schnitt, ist meist eine Verbindung der Cholecystostomie (s. d.) mit der Cholecystopexie (Anheftung der Gallenblase). Die „ideale" einfache Cholecystotomie mit Naht und sofortiger Versenkung gilt für nicht ungefährlich.

Choledochotomie (KÜMMELL 1884) operative Eröffnung des Ductus choledochus (v. δέχομαι **empfangen**) behufs Entfernung von Steinen, gewöhnlich für einige Wochen mit der Hepaticus-Drainage verbunden. Die Operation wird zur Choledocho-Duodenotomie, wenn auch noch das Duodenum bei grossen Steinen gespalten werden muss. Die transduodenale Choledochotomie oder Papillotomie (Mc BURNEY, KOCHER) eröffnet die Papilla duodeni.

Cholelithiasis richtiger Chololithos (ὁ λίθος **Stein**) Gallensteinkrankheit, Konkremente in den Gallenwegen, gewöhnlich in der Gallenblase, die aus der (krankhaft veränderten) Galle selbst sich bilden und ihrem Hauptbestandteile nach aus Cholestearin und Bilirubinkalk bestehen, ausserdem kohlensauren Kalk, Mucin, Epithelzellen und Gallenfarbstoffe enthalten.

cf. Kolika hepatica, Calculi, Hepatitis suppurativa.

Cholelithotripsie oder **-tritie** (ἡ τρῖψις, *trītus* **Reiben**) Zertrümmerung von Gallensteinen mittels der Finger oder einer Zange, mit nachfolgender Beförderung der Trümmer in das Duodenum, um den Gallenabfluss in den Darm wieder frei zu machen.

---

*) Ueber die Wortbildung „Cholecystis" (besser wohl Cholocystis) s. J. HYRTL, Onomatologia anatomica Wien 1880 p. 109.

Cholera (ἡ χολέρα **die Brechruhr, auch die Dachrinne,** nach HIPPOKRATES v. χολή **Galle**) Brechruhr, eine durch Erbrechen, erschöpfende Durchfälle einer kopiösen, entfärbten, reiswasserähnlichen Flüssigkeit, mit Eindickung des Blutes, Anurie, heftigen Krämpfen, besonders der Waden, und Kaltwerden der Haut mit raschem Kollaps charakterisierte Krankheit.

Ch. asiatica s. indica s. epidemica eine ursprünglich aus Indien importierte, dort endemische, in Europa meist epidemisch auftretende, ausser den oben erwähnten Symptomen durch den Eiweissgehalt des Urins charakterisierte Infektionskrankheit. Der spezifische Erreger ist R. KOCH's Kommabacillus (s. p. 72).

Man unterscheidet:

Stadium prodromorum das Vorläuferstadium, in schmerzloser Choleradiarrhoe bestehend.

Stadium confirmatum das Stadium der charakteristischen Reiswasserausleerungen (seröser Flüssigkeit mit weisslichen Flocken, dem abgestossenen Darmepithel).

Stadium algidum s. asphykticum (vd. Asphyxie) durch Sinken der Temperatur, Verschwinden des Pulses, hochgradigen Kollaps, Anurie ausgezeichnet.

Stadium reactivum s. reconvalescentiae das Ausgleichestadium, Ausgleichung der gestörten Zirkulationsverhältnisse und Ausscheidung der angesammelten Stoffwechselprodukte, was mit oder ohne Komplikationen (Erysipel, Pneumonie, Parotitis etc.) stattfindet.

Ch. sicca Fälle, in denen die Kranken unter grosser Unbehaglichkeit schnell kollabieren, kalt und cyanotisch werden und ohne flüssige Massen nach aussen zu entleeren (wegen Darmlähmung), nach wenigen Stunden sterben; doch findet man das charakteristische Transsudat im Darm.

Choleratyphoid ist eine häufige Form der protrahierten Rekonvaleszenz, 2—7 Tage dauernd, mit soporösem Zustande, aufgetriebenem Leib, auch Roseolen.

Cholerine milde Form der Cholera, die aber einzelne schwere Cholerasymptome nicht ausschliesst.

Ch. nostras (einheimisch) **s. europaea s. aestiva** (*aestīvus* **sommerlich**) **s. indigĕna** (lat. eingeboren) gewöhnliche einheimische (nicht kontagiöse) Brechruhr, eine mit choleraartigen Erscheinungen verlaufende, meist sporadische und nur im Spätsommer gehäufter auftretende, selten tödliche Form sehr intensiver Gastroenteritis mit gewöhnlich gefärbt bleibenden Stühlen.

cf. Bacillus.

Ch. infantum ist die akuteste Form der Gastroenteritis im Säuglingsalter.

Cholestearin (ἡ χολή **Galle**; τὸ στέαρ, *gen.* στέατος **Talg, festes Fett,** richtiger vielleicht **Cholesterin,** von στερός = στερεός **fest**) das sog. „Gallenfett", ein einwertiger Alkohol, normaler Bestandteil des Blutes, der Galle, des Gehirns, des Dotters und namentlich auch der Gallensteine (Cholelithiasis). — S. a. d. folgende.

Cholesteatom (vgl. vorhin; τὸ στεάτωμα **Talggeschwulst** [GALEN] v. στεατόω **zu Talg werden**); **Margaritom** (lat. f. *margarita* **Perle**) Perlgeschwulst, ist eine an sich gutartige epidermoidale Neubildung von blättrigem, zwiebelähnlichem Bau aus runden silberglänzenden, weissen Perlen bestehend. Die Zellen können degenerieren, verhornen oder fettig entarten, wobei sie Cholesterin enthalten. Das Ch. kommt in der Arachnoidea des Gehirns (Schädelbasis), und in den unteren Harnwegen vor. Die bei langjähriger Eiterung des Mittelohrs und Caries des Felsenbeins zu beobachtenden Ch.-e sind vielleicht weniger eine eigentliche Geschwulst, als eine massige Anhäufung von verhornten, nicht nach aussen abgestossener Zellen.

cf. Cystis.

Cholin, $C^5H^{15}NO^2$, ein Zerfallsprodukt des Lezithins der Galle, in menschlichen Leichen bald nach dem Tod (Fleischfäulnis), in giftiger Leberwurst.

Cholosis, Cholosen (von χολόω **die Galle erregen**) allgemeine Bezeichnung für alle mit Gallenresorption (Ikterus) verbundenen Krankheiten.

Cholurie (οὐρέω **harnen**) Vorkommen von Gallenbestandteilen im Urin.

Ch-a nervosa [PEYER] Ch. infolge von Gemütsbewegungen.

cf. Ictère émotif (bei Ikterus).

Chondrektomie (ὁ χόνδρος **Knorpel,** χονδρός **knorpelig,** ἐκτέμνω **ausschneiden**) [OLLIER] Exstirpation der Gelenkknorpel zur Beseitigung von Ankylosen.

Chondritis Knorpelentzündung — besteht im wesentlichen in einer Wucherung und Teilung der Knorpelzellen mit Auflösung der Zwischensubstanz. — Bei Synovitis und Ostitis fungosa verschmelzen die gewucherten Knorpelzellen mit den den Knorpel durchwuchernden Granulationen.

Ch. syphilitica eine den Knorpel atrophierende gummöse Entzündung, die besonders an der Nase und dem Ohr den Knorpel schrumpfen macht und ihn seiner Steifigkeit beraubt. Auch der bei Lues congenita vorkommenden Epiphysenlösung an den Röhrenknochen und Rippen liegt eine Ch. zugrunde.

Ch. hyperplastica tuberosa vd. Arthritis deformans.

cf. Perichondritis, Diastasis epiphysium.

Chondrodystrophia (δύς = **miss,** τροφή **Ernährung**) mangelhafte oder abnorme Wucherung des Knorpelgewebes beim Wachstum der knorpelig angelegten Knochen, welche zu einem Zurückbleiben des Längenwachstums führt.

Ch. hypoplastica [Kaufmann] s. **Achondroplasia** [Parrot] mangelhafte Proliferation des Knorpels durch starke Wachstumshemmung der Knorpelzellensäulen.

C. hyperplastica stärkere allseitige Wucherung des Knorpels mit Verdickung der Diaphysenenden, verbunden mit grossen Unregelmässigkeiten der Ossifikation.

Ch. malacica [Kaufmann] Wucherung des Knorpels, aber ohne Bildung von Zellensäulen und danach teils Erweichung, teils unregelmässige Verkalkung und Verknöcherung. Das durch diese foetale Rhachitis bedingte gestörte Wachstum führt zu der **Mikromelia chondromalacica** (s. d.), im Verhältnis zum normalen Rumpf auffallend kurze Extremitäten bei grossem Schädel und eingesunkener („kretinoider") Nase.

Chondrom meist gutartige, zuweilen multipel auftretende Geschwulst am Knorpelgewebe, wobei alle Arten der Knorpel vertreten sein können. Sie werden eingeteilt in Ekchondrosen (Ekchondrome) und die eigentlichen Knorpelgeschwülste, Enchondrome.

Chondromalacie (μαλακός **weich**) Knorpelerweichung.

Chorda (ἡ χορδή **Darmseite = Garn**) gew. **Ch. venerea** Verkrümmung des Penis während der Errektion, entweder infolge entzündlicher Infiltrate während eines entzündlichen Trippers oder alter, meist nach solchen Trippern zurückgebliebener Narbenschwielen im Schwellkörper (s. Cavernitis), wodurch dessen gleichmässige Ausdehnung gehindert wird (s. a. b. Impotentia).

Chordapsus (ὁ χορδαψός von χορδή und ἅπτω **festhalten,** oder nach Aretaios von χορδή und ἕψω **brennen**) alte Bezeichnung für Darmeinschnürung; vd. Incarceratio interna.

Chorditis vocalis (*Chorda vocalis* **Stimmband, Stimmlippe**) Stimmbandentzündung, Teilerscheinung der Laryngitis.

Ch. tuberosa [Türck] eine besondere Form der chronischen Laryngitis mit höckerigen Prominenzen auf der Mitte der Stimmlippen.

Ch. vocalis inferior hypertrophica [Gerhardt] **s. Laryngitis hypoglottica chron. hypertrophica** [Ziemssen] besondere Form und seltener Ausgang des chronischen Kehlkopfkatarrhs, bestehend in Hypertrophie des Bindegewebes der lockeren Schleimhaut im hypoglottischen Raum. Durch Schrumpfung kann mit der Zeit Larynxstenose sich entwickeln.

cf. Pachydermia laryngis.

Chordom (von *Chorda dorsalis*) i. q. Ekchondrosis basilaris physalifera.

Chorēa (*ἡ χορεία* **Tanz,** *χορός = hortus* **Tanzplatz** von *χείρ* **Hand;** *Syn.:* **Ch. Sancti Viti, welcher Name ursprünglich der psychisch epidemischen Tanzwut des 14. Jahrhunderts galt, gegen die sich der heilige Veit hilfreich erweisen sollte; Ballismus; Ch. minor s. Anglorum, da in England Mitte des 17. Jahrhunderts die Krankheit zuerst genauer beschrieben und begrenzt wurde:) Chorea Sydenhami**, Veitstanz, eine „Neurose" oder besser wohl zerebrale Erkrankung, welche durch unablässige, unwillkürliche, inkoordinierte und unmotivierte, hastige, übertreibende Bewegungen in verschiedenen Muskeln und Muskelgruppen, sowie eine Aenderung der Gemütsstimmung ausgezeichnet ist. Die hauptsächlich das spätere Kindesalter und das weibliche Geschlecht bevorzugende Krankheit schliesst sich öfters an eine vorausgegangene Infektionskrankheit (Keuchhusten, Masern, Scharlach, Diphtherie u. s. w.) an, nicht so selten an akuten Gelenkrheumatismus und Endocarditis (rheumatische Ch.).

Ch. dimidiata s. Hemichorea (*di-midius* [*medius*] = *ἡμι-συς* **halb**) einseitige, auf eine (meist die linke) Körperhälfte beschränkte Ch.

Monochorea, die auf eine Extremität beschränkte Chorea.

Hierher gehört die von Mitchell, Charcot und anderen beschriebene Chorea praehemiplegica und posthemiplegica, welche keine selbständige Erkrankung darstellt, sondern lediglich ein Prodromalsymptom oder eine Folgeerscheinung zerebraler, meist zu Hemiplegie führender Herdaffektionen (Blutung im hinteren Abschnitt des Sehhügels) ist. Die Bewegungen sind nicht immer ausgesprochen choreatisch, krampfhaft, sondern auch mehr brüsk schleudernd (Hemiballismus).

Ch. magna (major) s. Germanorum assoziierte Krampfbewegungen, die oft mit einer gewissen Zweckmässigkeit, aber meist mit dem Charakter des Abenteuerlichen und Gewaltsamen einhergehen, „Tanzwut"; scheint keine Krankheit sui generis zu sein, sondern entweder ausgeartete Hysterie, der Ausdruck von Psychosen, Zerebralaffektionen oder Simulation [Ziemssen].

cf. Tarantismus.

Je nach der Aeusserungsweise der choreatischen Krämpfe spricht man von Chorea rhythmica, vibratoria, saltatoria (Hüpf- oder Tanzkrampf), nutans, rotatoria.

Ch. congenita vd. Paralysis infantum cerebralis.

Ch. electrica, Dubini'sche Krankheit [Grocco], eine hauptsächlich in der Lombardei auftretende Krankheit mit ähnlichen spasmodischen Erscheinungen wie bei der echten Ch. (plötzliche Muskelzuckungen wie nach elektrischer Reizung), von derselben jedoch durch ihren meist tödlichen fieberhaften Verlauf und die Verbindung mit epileptoiden Anfällen und progressiver Lähmung unterschieden. Als Ursache wird ein malariaähnlicher Infektionsstoff angenommen.

Ch. electrica, Typus Henoch, ist ausgezeichnet durch Zuckungen blitzartigen und brüsken Charakters, bes. im Nacken und in den Schultern, bei sonst ungestörter Motilität und kommt bei übrigens gesunden Kindern von 7—16 Jahren vor.

Ch. electrica = Bergeron'sche Krankheit (s. d.).

Ch. hereditaria chronica s. chronica progressiva Huntington's Chorea [G. HUNTINGTON in New-York 1872], die erbliche, von Generation zu Generation sich fortpflanzende Ch., welche bei Erwachsenen hauptsächlich auftritt und sich durch ihre Unheilbarkeit (degenerative Chorea) auszeichnet.

cf. Tremor, Athetosis, Paralysis agitans, Hysterie, Spasmus.

Ch. mollis (*mollis* **weich**) [CADET DE GASSICOURT], Ch. paralytica, eine mit Lähmungserscheinungen und Fehlen der normalen Muskelinnervation (im Ruhezustand) beginnende Chorea minor. Seltener sind diese Paresen auf der Höhe oder am Ende einer gewöhnlichen Chorea.

Ch. laryngis [L. SCHROETTER] mit eigentümlich musikalisch klingendem nervösem Husten einhergehende Kontraktionen der Kehlkopfmuskeln, bei zarteren Knaben von 8—14 Jahren beobachtet.

Ch. festinans s. procursiva i. q. Paralysis agitans.

Ch. oculi, choreatische Bewegungen des Auges bei zerebralen Läsionen.

cf. Nystagmus.

Ch.-Nephritis, das in seltenen Fällen beobachtete Zusammenvorkommen von Chorea und Nephritis.

Chorémanie (franz.) epidemisch-kontagiös als „psychische Seuche" auftretende Chorea.

Chorioblastosis (*τὸ χόριον* **Haut, Garn,** *βλαστάνω* und *βλαστέω* **sprossen**) [AUSPITZ] Sammelname für Wachstumsanomalien der Haut mit bindegewebigem Ursprung und Typus.

Chorioidealtuberkel (vd. Chorioiditis) ein sicheres, aber nicht immer vorhandenes, diagnostisches Zeichen für tuberkulöse Meningitis.

cf. Chorioiditis tuberculosa.

Chorioideremie (*ἡ ἐρημία* **Einsamkeit, Verödung**) angeborener Mangel der Aderhaut, wahrscheinlich Folge einer abgelaufenen fötalen Chorio-Retinitis.

Chorioiditis*) (*τὸ χόριον corium* **Haut, Garn,** u. z. **der gefässhaltige Teil der Haut, die Gefässhaut; Aderhaut des Auges;** *εἴδω* **ähnlich sein**) Aderhautentzündung mit Exsudatbildung einhergehend, die entweder auf dem Wege der Resorption wieder verschwindet oder in Eiterung übergeht.

---

*) GALEN, ORIBASIUS und RUFUS EPHESIUS schrieben meist *χοροειδὴς χιτών*.

A. Chorioiditis exsudativa (plastische Ch.)

meist in Form einzelner über die Aderhaut zerstreuter Entzündungsherde auftretend, die als grauweisse bis weisse Flecke erscheinen, welche mit der Resorption ihre Farbe verlieren und sich in narbiges Bindegewebe umwandeln oder am Rand schwarz pigmentiert werden. Die der Chorioidea benachbarten Gebilde, Retina und Glaskörper, werden von der Entzündung mitergriffen.

Die Ch. exsud. ist entweder eine zirkumskripte oder eine diffuse.

I. Ch. exsudativa und circumscripta umfasst:

1. Ch. centralis (sive ad maculam) Exsudatherd in der Gegend des gelben Flecks mit Bildung eines zentralen Skotoms. Kommt z. B. vor bei Staphyloma posticum, bei Diabetes.
2. Ch. disseminata zahlreiche rundliche oder unregelmässige Flecke über den Augenhintergrund zerstreut. Besondere Form: Ch. areolaris (echte fleckige Herde im Umkreis des gelben Fleckes und der Papille), angeblich bei Lues acquisita.
3. Ch. anterior (peripherica) Exsudatherde an der Peripherie der Aderhaut, häufig bei hochgradiger Myopie oder bei hereditärer Lues.

II. Chorioiditis exsudativa diffusa, über die ganze Aderhaut verbreitete Entzündung stets mit gleichzeitiger Erkrankung der Netzhaut kompliziert (Chorio-Retinitis). Eine typische Form derselben:

Ch. specifica syphilitica grünlichweisse bis grauweisse (gummöse?) Herde mit Trübung der Netzhaut und feiner staubförmiger Glaskörpertrübung und später folgender Atrophie.

B. Chorioiditis suppurativa.

Durch Infektion der Aderhaut mit Eitererregern verursacht, die entweder von aussen stammen oder ihre Ursache im Körper selbst haben, und durch ein massenhaftes zellenreiches Exsudat ausgezeichnet, das sich unter der Netzhaut und in den Glaskörperraum absetzt. Fast immer Beteiligung des Ciliarkörpers und der Iris. In schweren Fällen tritt Vereiterung des Augapfels (Panophthalmitis) ein.

Die Infektion von aussen erfolgt durch perforierende Verletzungen, durch Vordringen von Eiterungen nach innen, von perforierenden Hornhautgeschwüren, Abszessen und eitriger Iritis aus.

Die endogene Infektion entsteht durch Eiterembolie in die Aderhautgefässe bei allgemeiner, bes. auch puerperaler, Sepsis (Ch. metastatica), durch Fortpflanzung der Entzündung von den Meningen her (zerebrospinale Meningitis der Kinder) oder durch Fortpflanzung der Entzündung von rückwärts nach vorn bei Phlegmone der Orbita und Thrombose der Orbitalvenen, Otitis media.

cf. Irido- und Sklero-Chorioiditis.

Chorio-Retinitis gemeinschaftliche Entzündung der Ader- und Netzhaut, welche sehr häufig kombiniert angetroffen werden, vd. Chorioiditis und Retinitis.

Chorionepitheliom s. Syncytioma.

Chromatodysopsie oder **Dyschromatopsie** (*τὸ χρῶμα, ατος* **Farbe**, Vorsilbe *δυς* = **miss**, *ὄψις, εως* **Sehen**) Schwierigkeit, einzelne Farben zu unterscheiden und Verwechslung derselben infolge von teilweiser Farbenblindheit.

cf. Achromatopsie, Daltonismus.

Chromatophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) [Hasner] Farbenscheu, Beschwerden mancher nervösen Personen beim längeren Ansehen gewisser Farben; meist Scheu vor Rot (Erythrophobie).

Chromatoptometer (vd. Optometer) Apparat zur Bestimmung des Farbensinns und der Farbenblindheit.

Chromatosis [Auspitz] eine Epidermidose mit Veränderung der Pigmentierung der Oberhaut. Die drei verschiedenen Formen sind: Hyperchromatosis, Achromatosis und Parachromatosis.

cf. Melanosis.

Chromhidrosis oder **Chromathidrosis** (*ἵδρωσις* **das Schwitzen** von *ἱδρόω*) farbiger Schweiss, gebraucht insbesondere von dem auf der Anwesenheit von Mikroorganismen (vergl. Bacillus pyocyaneus p. 73) beruhenden Auftreten blauer Flecken (Cyanhidrosis) an der Lidhaut, die sich leicht abwischen lassen, aber in kurzer Zeit sich wieder erneuern.

cf. Haemathidrosis, Parahidrosis.

Chromocytometer, eigentl. Chromatokytometer (*τὸ κύτος* **Bläschen,** dann = **Zelle**) ein von Bizzozero angegebenes Instrument zur Bestimmung des Hämoglobingehaltes des Blutes durch Vergleichung der Durchscheinenheit.

Chromodermatosen (*τὸ δέρμα* **Haut**) Klasse von Hautkrankheiten im System von Tommasoli, charakterisiert durch Verfärbungen der Haut. Sie zerfallen in 6 Familien: 1. Erythrodermien i. q. fliegende Hautröte, 2. Erythrodermiten, die verschiedenen Formen von Erythemen und die infektiösen Exantheme, 3. Cyanodermien, wie Livor, Cyanosis, Varicen, 4. Porphyrodermiten, die Hämorrhagien und Ekchymosen der Haut, Purpura, Peliosis etc., 5. Leukodermien oder Dyschromien — Vitiligo, Albinismus, Liodermia, Leukodermia, Poliosis, Canities, 6. Pigmentodermien oder Hyperchromien — Naevus pigmentosus, Lentigo, Ephelides, Chloasma, Melanodermia, Pigmentationen aus den verschiedensten Ursachen, Ikterus.

Chromopsie, verk. **Crupsie** Farbensehen — subjektive Gesichtserscheinungen in Gestalt weisser oder farbiger formwechselnder Wolken, Ringe etc. bei optischer Hyperästhesie.

cf. Phosphene.

Chromotherapie (ἡ θεραπεία v. θεραπεύω **bedienen, heilen**) die Verwendung einzelner Farben, z. B. Rot, zu Heilzwecken.

Chthonophagie (ἡ χθών gen. χθονός **Erde**, φαγεῖν **essen**) i. q. Geophagie.

Chvostek'sches Zeichen Steigerung der mechanischen Erregbarkeit der motorischen (und gemischten) Nerven bei Tetanie, bes. deutlich am Nerv. facialis, wo kräftiges Streichen über das Gesicht von oben nach unten starke Kontraktion der Gesichtsmuskeln hervorruft (Facialisphänomen).

Chylangiom (ὁ χυλός **Saft**, *angioma*, s. d.) ein kavernöses Angiom mit chylösem Inhalt.

Chylektasie (ἡ ἔκτασις **Ausdehnung**) Erweiterung von Chylusgefässen.

Chylocele (ἡ κήλη **Bruch**) Ansammlung chylöser Flüssigkeit im Hodensack bei Filariakrankheit.

cf. Lymphskrotum, Filaria (nocturna).

Chylopericardium Erguss in den Herzbeutel von chylöser Beschaffenheit; s. selten.

Chylothorax (ὁ θώραξ **der Brustkorb**) Erguss des Chylus in die Brusthöhle durch — meist traumatische — Ruptur des Ductus thoracicus; auch als Symptom der Filariakrankheit.

Chylurie (τὸ οὖρον **Harn**) Entleerung eines milchigen, öfters auch mit Blut gemengten, mehr braunroten (Haematochylurie) Urins in einzelnen Anfällen als Folge des Platzens eines Lymphvarix bei Filariakrankheit. Der Urin gerinnt im Stehen und scheidet eine rahmige Schicht ab. Die „die tropische Ch.“ veranlassenden Parasiten s. b. Filaria.

Eigentliche, nicht parasitäre, Chylurie, durch Uebertritt von fertigem Chylus in die Harnwege ist bisher nur in ganz wenigen Fällen beobachtet.

cf. Lymphorrhagie, Hydrops adiposus, Ascites chylosus, Lymphskrotum, Chylothorax, Lipurie.

Cicātrix (f. lat. v. *cicare* **vernarben**) die Narbe, aus Granulationsgewebe hervorgegangene und aus geschrumpften Bindegewebe bestehende Neubildung, welche einen vorausgegangenen Substanzverlust bleibend ersetzt.

cf. Akestom, Keloid, Intentio, Granulation.

Cicutismus, Vergiftung mit Wasserschierling (Cicuta virosa L.) epileptiforme Krämpfe mit Pupillenerweiterung, starker Cyanose des Gesichts und Koma.

cf. Coniismus.

Ciliarneuralgie heftige Schmerzen in Augapfel und Augenhöhle und meist noch in die Umgebung (Stirn, Schläfe) ausstrahlend. Symptomatisch bei allerlei Augenaffektionen (Iritis, Irido-cyklitis, Glaukom, Akkommodationskrampf, Herpes zoster ophthalmicus u. s. w.).

Ciliotomie (ἡ τομή **der Schnitt**) Durchschneidung der Ciliarnerven.

Cimex lectularius (m. lat. **Wanze**) s. **Acanthia lectularia** (vom Stechen — ἡ ἄκανθα **Dorn**) die Bettwanze, Ursache von Kratzexkoriationen und einer Art Urticaria.

Cinchonismus, Chininvergiftung (durch Chinin, Conchinin, Cinchonin, Cinchonidin etc.), mit zerebralen Störungen (Ivresse à la Quinquina, Chinarausch) einhergehend und in schweren Fällen zu Kollapserscheinungen, Sinken der Temperatur mit Muskelkrämpfen, Bewusstlosigkeit und Herz- und Atmungslähmung führend.

Cingulum (lat.) der Gürtel, die Gürtelflechte, vd. Herpes zoster.

Circinatus (*circinare* **rund machen,** ὁ κίρκος **Kreis**) kreisförmig angeordnet, gebraucht von Hautausschlägen.

Circuläres oder **cyklisches Irresein** (*circ-ulus* = κύκλος) nennt man eine Psychose, bei welcher „ein durch das ganze Leben hindurch andauernder, mehr oder weniger regelmässiger Wechsel von Manie, Depression und freiem Intervall“ besteht.

Circumcisio (*caedo* **schneide**) die Beschneidung, d. h. die Abtragung der ganzen Vorhaut bei der Phimosenoperation.

Cirrhosis (κιρσόομαι [GALEN] **gelb werden,** wahrscheinlich von dem helleren weissgelblichen Aussehen [κιῤῥός **gelb**] indurierter Gewebe) eine durch Bindegewebswucherung mit nachfolgender Schrumpfung der Neubildung verursachte Verhärtung von Organen, wobei das eigentliche Parenchym in seiner Masse entsprechend vermindert wird.

Die Bezeichnung Cirrhose gebrauchte zuerst LAENNEC für die Muskatnussleber (vd. Hepar moschatiforme).

cf. Sklerosis, Inflammatio.

C. pulmonum der Ausgang der Pneumonia interstitialis chronica (s. d.), Hyperplasie des entzündeten interlobulären Bindegewebes, die zur Schrumpfung des betr. Parenchymteiles mit sekundärer Erweiterung der Bronchiallumina führt.

cf. Rétrécissement thoracique, Bronchiektasie.

C. biliaris s. pericholangitica die Lebervergrösserung mit spät nachfolgender Schrumpfung bei chronischer Gallenstauung (Steine, Karzinom). Die Leber ist glatt, die Leberzellen sind nekrotisch, bes. am Rand der Läppchen; Neubildung von Bindegewebe.

cf. Cirrhose mixte.

C. hepatis vd. Hepatitis interstitialis.

C. hypertrophica biliaris = Hepatitis biliaris (s. d.).

C. mammae vd. Mastitis.

C. peritonaei vd. Peritonitis deformans.

C. renum vd. Nephritis interstitialis.

C. ventriculi [BRINTON] Schrumpfung des Magens bei diffuser Erkrankung infolge chronischer Gastritis.

Cirrhose cardiaque, eine aus Stauungen bei Insuffizienz des rechten Herzens sich entwickelnde Lebercirrhose, wobei Bindegewebswucherung und Atrophie von der Peripherie der Leberläppchen (nicht dem Zentrum wie bei der LAENNEC'schen Cirrhose) ausgehen.

Cirrhose mixte ein Krankheitsbild, welches die sog. biliäre, aus Gallenstauung abgeleitete und die atrophische Lebercirrhose (vd. Hepatitis interstitialis) vereinigt. Demnach besteht starker Ikterus neben Pfortaderstauung.

cf. Cirrhosis biliaris.

Cirrhose pigmentaire = Diabète broncé.

Cirsocele [GALEN] (*ὁ κιρσός* **Blutaderknoten,** *ἡ κήλη* **Bruch**) Krampfaderbruch, vd. Varicocele.

Cirsoid (*εἴδω* **ähnlich sein**) so viel wie varixartig.

Cirsomphalus (*ὁ ὀμφαλός* **Nabel**) i. q. Caput Medusae.

Cirsophthalmia (*ἡ ὀφθαλμία* **Augenkrankheit**) variköse Augenentzündung = Staphyloma sklerae.

Cladothrix (*ὁ κλάδος* **Zweig** [*clades, κλάω*] *θρίξ* **Haar**) ein gelegentlich für den Menschen pathogen werdender Spaltpilz, von dem EPPINGER Cl. asteroides bei einem als „Pseudotuberkulose" verlaufenden Fall in weissen miliaren Knötchen der Lunge, in Bronchialdrüsen und einem gleichzeitig vorhandenen Hirnabszess in sternförmigen Reinkulturen nachgewiesen hat.

cf. Streptothrix.

Claudicatio spontanea (lat. *claudus* **hinkend**) das „freiwillige Hinken", Symptom der schleichend eintretenden Hüftgelenksentzündung der Kinder.

cf. Coxitis.

Claudicatio intermittens (Claudication intermittente par oblitération artérielle, CHARCOT), intermittierendes Hinken mit allerlei sensatorischen Störungen (Parästhesien, Kältegefühl), Fehlen der Fusspulse, Cyanose, Blasswerden verbunden, durch Verengerung oder Obliteration der arteriellen Blutwege der Beine bedingt und Vorläufer der arteriosklerotischen Gangrän.

cf. Dysbasia angiosclerotica.

Claustrophilie (*claustrum* **Riegel,** *ἡ φιλία* **Liebe**) Angstzustand bei offenen Türen, wie die

Claustrophobie (*φοβέω* **scheuchen, fürchten**) Stubenangst, Angstzustand bei geschlossenen Türen, ein neurasthenisches Symptom.

Clavus (m. *clavis*, *κλείς* **Schlüssel, Nagel, Dorn**) das Hühnerauge, der Leichdorn, umschriebene Verdickung der Hornschichte der Epidermis, in der Mitte mit einem dichter geschichteten, besonders harten kegel- oder nagelförmigen, in die Tiefe gerichteten Hornzapfen. Daneben bestehen chronisch entzündliche Veränderungen des Papillarkörpers. Beim eigentl. Hühnerauge (Oeil de perdrix) ist die Mitte mit dem Dorn eingesunken, der Rand erhaben. Ursache des Cl. sind dauernder Druck von Schuhwerk, Knochenvorsprünge, verbildete Zehen und Nägel.
cf. Callositas.

C. hystericus die meist neben der Pfeilnaht auf eine kleine Stelle beschränkte, bohrend schmerzhafte Empfindung, als ob hier ein Nagel eingetrieben würde, eine Art Hemikranie oder Neuralgie Hysterischer.
cf. Clou.

C. syphiliticus [LEWIN] ist ein durch die starke Hornschicht der Handteller und Fusssohlen schwielenartig aussehende braunrote syphilitische Papel.

Clergyman's sore-throat (= *clericus* **Priester**, *sore* **Geschwür**, *throat* **Gurgel, Drossel**) i. q. Aphonia clericorum, durch Ueberanstrengung der Stimme hervorgerufene Entzündung des Rachens und Kehlkopfes.

Clignement u. **Clignotement** (franz. v. *clinare*, *κλίνω*) das Blinzeln der Augen bei starker Lichtempfindlichkeit derselben infolge von Entzündungen oder eine Begleiterscheinung bei zerebralen Erkrankungen und Krampf des Musc. orbicularis.

Climakterium (v. Griech. *ὁ κλιμακτήρ* **Treppenstufe** oder *ἡ κλῖμαξ, -ακος* **Leiter** v. *κλίνω*) „die Zeit, in der es anfängt, abwärts zu gehen", die Stufenjahre, auch „Wechseljahre" (Anni climacterici), aber nur von Frauen und in Beziehung zur Menopause (s. d.) gebraucht.

Clinicum (*sc.* institutum — v. *ἡ κλίνη* **Bett**, v. *κλίνω* **neigen, zurücklehnen**) die Klinik, zum praktischen Unterricht der angehenden Aerzte dienende Krankenabteilung.
Kliniker: die Lehrer der Klinik.
Klinizisten: die Hörer und Schüler der Klinik.
Poliklinik (*ἡ πόλις* **Stadt** = *ἄστυ*, richtiger Astyklinik) die ebenfalls zum klinischen Unterricht dienende Stadtklinik.

Cliquetis (franz. von *cliqueter*, *cliquer* **klatschen**) **métallique**, metallisches Klirren der Herztöne, eine unter den verschiedensten Umständen vorkommende Resonanzerscheinung.
cf. Timbre métallique, Tintement métallique.

Clitoridektomie (*κλειτορίς*, *κλείω*?, *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) die jetzt veraltete Amputation der Clitoris (*νύμφη*, *μύρτον*), die namentlich von einem englischen Arzt BAKER BROWN als Heilmittel gegen Hysterie, Epilepsie, Katalepsie, Masturbation, gewisse Formen von Manie gerühmt wurde.

Clostridium (*ὁ κλωστήρ* **Spindel**) Bakterien von spindelartiger Form mit mittelständiger Fruchtbildung und spitzen Enden.
cf. Sporulation.

C. butyricum i. q. Bacillus butyricus (p. 72).

Clou (franz. m. von *clavus*) Nagel.
C. hystérique = clavus hystericus.
C. phthisique umschriebener, heftiger (pleuritischer) Brustschmerz.

Clownismus (engl. *clown* v. colonus, Bauer, Tölpel, Hanswurst) der „grosse" hysterische Anfall mit allerhand erzwungenen und verrenkten Stellungen und Bewegungen des Körpers und der Extremitäten (vergl. Arc de cercle).

Club-foot (engl. *club* **Keule**, *foot* **Fuss**) der Klumpfuss. Die Engländer unterscheiden:

1. Tip-foot (*tip* **Spitze**) s. Horse-foot (*horse* **Pferd**) i. q. Pes equinus.
2. Cross-foot (*cross* **schief**) s. Club-foot inward i. q. Pes varus.
3. Out-bowfoot (*out-bow* **nach aussen gebeugt**) s. Club-foot outward i. q. Pes valgus.
4. Heel club-foot (*heel* **Ferse, Hacke**) i. q. Pes calcaneus.

cf. Pes.

Club-hand, Klumphand mit abnormer Flexions- oder Extensionsstellung.

Clysopompe vd. Klysopompe

Coagulatio (*co-agulare* = *co-agere*) Gerinnung, hauptsächlich von der Gerinnung des Blutes gebraucht, wobei es unter dem Einfluss der Blutplättchen (?) zur Ausscheidung des Faserstoffes, Fibrins, und zur Bildung des Blutkuchens (Placenta sanguinis) kommt.
cf. Thrombose, Phlebitis.

Coagulationsnekrose s. b. Nekrose.

Coaptatio (*con-apto*) künstliche Zusammenfügung, bes. die „Einrichtung" von Frakturen, d. i. Reposition der Knochenbrüche durch seitlichen Druck bei gleichzeitiger Extension.
cf. Repositio.

Coast fever, Küstenfieber, i. q. Malaria.

Cocainismus (chronische) Vergiftung mit Cocaïnum (hydrochloricum) anfangs in Anregung der psychischen und physischen Funktionen sich äussernd, später in dauernder nervöser Erregung, Unfähigkeit zu geistiger Beschäftigung, Energielosigkeit, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, Sinken des Körpergewichts, allgemeiner Körperschwäche (mit Kollapsen). Bei der sehr häufigen Kombination mit Morphinismus treten oft kurz dauernde maniakalische Anfälle auf, veranlasst durch Halluzinationen.
cf. Magnan'sches Zeichen.

Coccidium (Demin. v. ὁ κόκκος **Kern**, κοκκίδιον) zu der Klasse der Sporozoen gehörige, eine besondere Ordnung bildende Protozoen. C. oviforme s. cuniculi ist in den Gallengängen (und Darmepithel) des Menschen beobachtet.

cf. Karyophagus.

Coccygodynie vd. Koccygodynie.

Cochinchina-Diarrhoë. Man versteht darunter a) eine dysenterieähnliche Erkrankung, für die man u. a. Anguillula intestinalis (s. p. 39) verantwortlich gemacht hat; b) = Sprue (s. d.).

Coeliotomie (ἡ κοιλία die **Bauchhöhlung**, τέμνω **schneiden**) die Eröffnung der Bauchhöhle zur operativen Behandlung von Bauchfellentzündung oder Erkrankungen des weiblichen Genitalapparats. — C. vaginalis, die genannte Operation vom Scheidengewölbe aus.

cf. Laparotomie, Kolpocoeliotomia.

Coffeinismus, Vergiftung mit Kaffee und Coffein: Affektion des Magendarmtraktus (Erbrechen, Diarrhoë), Harndrang, Muskelkrämpfe, Tremor, Schwindel, Herzklopfen.

Der chronische C. stellt einen neurasthenischen Zustand mit Gemütsdepression und anhaltender Schlaflosigkeit dar.

Coffer-dam (engl. **Fangdamm**) dünne Platte aus reinem Gummi, die bei Zahnoperationen eine Befeuchtung durch Speichel abhalten soll.

Colica u. s. w. vd. unter K.

Collapsus (*col-lābor* **zusammenfallen**) plötzliche Verminderung aller Lebenstätigkeiten infolge hochgradiger Schwäche der Herztätigkeit.

cf. Asphyxie.

C. pulmonum vd. Atelektasis.

Kollapsdelirium (vd. *Collapsus* u. *Delirium*) ist „ein äusserst stürmisch sich entwickelnder Zustand hochgradiger Verwirrtheit mit traumhaften Sinnestäuschungen und lebhafter motorischer Erregung" (KRÄPELIN).

Colles-Baumès'sches Gesetz [ABRAH. COLLES in Dublin 1837; Prosp. F. B. BAUMÈS in Lyon 1840] Immunität der gesund (oder symptomlos) bleibenden Mutter gegen Syphilis, wenn sie ein vom latent syphilitischen Mann aus syphilitisches Kind gebärt und dieses stillt.

cf. Profeta'sches Gesetz, Tertiarisme d'emblée.

Colles' fracture (s. d. vorige) heisst in England der Bruch des unteren Radiusendes.

Collier de Vénus (frz. m. **Halsband**) das (oft lange bestehende) Leukoderma syphiliticum (s. d.) rings um den Hals (bei Frauen)

cf. Corona Veneris.

Collutorium (*colluere* **ausspülen**) Spülwasser (auch Pinselsaft) für Mund, Rachen, Zahnfleisch.
cf. Gargarisma.

Colobom vd. unter K.

Colocynthidismus (*ἡ κολοκύνθη* **Kürbis**) Vergiftung durch Koloquinthen (Fructus colocynthidis, Mittel gegen Wassersucht und Abortivum). Heftige Entzündung des Magendarmkanals mit wässerigen und blutigen Diarrhöen, galligem Erbrechen, Wadenkrämpfen und Kollaps.

Colotomie, Colostomie, Colotyphus vd. unter K.

Colour-blindness (engl. *colour* **Farbe,** *blindness* **Blindheit**) i. q. Achromatopsie.

Colpeurynter, Colpitis, Colpocele etc. vd. unter K.

Col tapiroïde Tapirrüssel, Verlängerung („Elongation") der Cervix uteri.

Coma vd. Koma.

Combustio, Dermatitis ambustionis (*combūro, ussi ustum* **verbrennen.** Verbrennung — sowohl die unmittelbare Wirkung als die Folgen derselben, welche im allgemeinen als Shock und als Intoxikation durch giftige Spaltungsprodukte (aus Eiweisskörpern), örtlich als verschiedengradige Hautentzündung auftreten. Man unterscheidet mehrere Grade der Verbrennung.

1. Erythem-Bildung, Dermatitis combustionis erythematosa, Erythema caloricum.
2. Blasen-Bildung, D. bullosa; mit flüssigem Exsudat.
3. Verschorfung, mehr oder weniger tiefe Eschara-Bildung (mit örtlichem Gewebetod) Dermatitis c. escharotica.

(4. Vollständige Verkohlung).
cf. Congelatio.

Comby'sches Zeichen s. bei Koplik'sche Flecke.

Comĕdo, gen. **comedōnis** (m. lat. v. *com-edĕre*) Mitesser, früher als „parasitisches" Würmchen angesehen: das in den Ausführungsgängen der Talgdrüsen, besonders im Gesicht, auf der Brust, am Bauch und Rücken zurückgehaltene eingedickte Sekret. Infolge der Auflagerung von Schmutz an dem der Oberfläche zugekehrten Ende erscheinen die Talgpfröpfchen als dunkle Punkte. Häufig beherbergt er den Demodex folliculorum (s. d.).
cf. Akne (punctata).

Commasculatio (*com* und *masculus* **männlich** Dem. v. *mas*) Unzucht zwischen männlichen Individuen.
cf. Paederastie.

Comminutiv (*com-minuĕre* **in Stücke schlagen**) vd. Fractura.

Commotio (*com-moveo*) Erschütterung, vorzüglich für das Gehirn (C. cerebri), für die Nerven und indirekt für die Gefässe in Betracht kommend, indem in den nervösen Zentralorganen, vielleicht durch eine Art Zerrung, vorübergehend oder dauernd funktionelle (und trophische?) Störungen, insbesondere Störung des „Gleichgewichts der grauen und weissen Substanz", auch wohl Zerreissung der feinsten Kapillaren (daher zahlreiche kapilläre Apoplexien) stattfindet (O. Tilmann).

C. spinalis i. q. Railway spine.

cf. Shock.

Commutator (*commūto* verändern) Stromwender, zur Umkehrung des galvanischen Stroms ohne Wegnahme der Elektroden.

Compressio (*comprimo*) die therapeutische Beeinflussung von Ergüssen, Geschwülsten und Blutungen durch Druck. Gegen letztere ist jetzt nur mehr die Digitalkompression und der Kompressivverband im Gebrauch, während die von älteren Chirurgen konstruierten Kompressorien (Tourniquet u. s. w.) veraltet und durch die Unterbindungen ersetzt sind. — In der Pathologie wird C. oft gebraucht von Druck durch Tumoren, Abszesse, Frakturen etc., z. B. Kompression des Rückenmarkes, Kompressionsmyelitis, Kompressionsstenose, Kompressionsthrombose.

Compressus foetus s. Foetus.

Compsomyia macellaria *Fabricius* (*κομψός* geputzt *μυῖα* Mücke, *macellum* Fleischmarkt, *macellarius* neulat. Metzger) s. Calliphora anthropophaga *Conil*, eine 10 mm grosse in Mittel- und Südamerika vorkommende Fliege von blaugrüner Farbe. Ihre Larve der screw-worm (s. d.).

Conchiolin-Ostitis s. Osteomyelitis.

Conchoskop *concha* (*ἡ κόγχη* die Muschel, *σκοπεῖν* besichtigen) eine Röhre, welche an ihrem inneren Ende einen Metallspiegel enthält und durch den mittleren Nasengang einzuführen ist, zur Besichtigung des vorderen und mittleren Drittels der Nasenhöhle (concha).

Concrementum (*con-crescĕre* zusammenwachsen) i. q. Calculus.

Concretio (die Verdichtung, v. *concrescĕre*) der Vorgang der Konkrementbildung, auch das Produkt derselben = Konkrement.

C. pericardii vd. Pericarditis adhaesiva.

Concussio (f. lat. *concutio*) cerebri Gehirnerschütterung, vd. Commotio.

Condom ein nach einem angebl. englischen Arzt C. Conton (des 18. Jahrhunderts) benanntes über den Penis als Schutz gegen

Ansteckung (und Konzeption) zu ziehendes Präservativ aus Gummi oder Hausenblase, ursprünglich aus Hammelsdarm gefertigt.

Conduplicato corpore (*con* und *duplico* **verdoppeln** v. duplex) Geburt mit verdoppeltem Körper, mit eingeknicktem Rumpf, selten und nur möglich bei sehr biegsamem Kindskörper und günstigen Beckenverhältnissen, sonst Spondylotomie (s. d.) erforderlich.

Confabulatio (f. lat. **Gespräch** v. *confabulor* **schwatzen**) erdichtete Erzählungen Geisteskranker.

cf. Pseudologia.

Confertus (*confercio* **zusammenstopfen,** *farcio*) gedrängt stehend, Bezeichnung für Effloreszenzen.

Oppos: interstinctus, discretus, (monocarpus).

Congelatio (f. lat. v. *con-gelare* **gefrieren**) s. **Ambustio** (s. d.) s. **Dermatitis congelationis** Erfrierung, hat nach vorübergehender Gefässkontraktion Gefässparalyse mit venösen Stasen zur Folge. Man unterscheidet nach Analogie der Verbrennungen 3 Grade:

1. D. c. erythematosa, die Haut ist für längere Zeit blaurot, juckend, durch seröse Exsudation geschwollen (Frostbeulen, Perniones — s. d.).

2. D. c. bullosa, es bilden sich, helles oder blutiges Serum enthaltende, Blasen auf den Frostbeulen, die sich zu Geschwüren umwandeln können.

3. D. c. escharotica Frostgangrän.

cf. Combustio.

Congestio (*sc.* sanguinis — *con-gĕro* **hinführen, anhäufen**) vd. Hyperämie.

Conglutinatio (*gluten* **Leim**) Verklebung, oberflächliche, leicht trennbare Verwachsung durch entzündliches Exsudat, z. B. zwischen Eichel- und innerem Präputialblatte, oder

C. hymĕnis i. q. Atresia hymenis.

C. orificii uteri infolge entzündlicher Blennorrhoe, in anderen Fällen nur durch eingedicktes Sekret.

Conidien (*ὁ κῶνος* **Kegel,** *conus* **Zapfen,** dem. *κώνιον, κωνίδιον*) die Früchte oder Sporen der Schimmelpilze.

cf. Hyphen.

Coniismus, Vergiftung mit Fleckschierling (Conīum maculatum L.): in den Beinen beginnende Lähmung, die auf die Arme und schliesslich auf die Atmungsmuskeln übergreift, wobei das Bewusstsein meist bis zum Tode erhalten bleibt.

cf. Cicutismus.

Conjunctivitis ([*Membrana*] *conjunctiva*, **Augenbindehaut;** A. Rose schlägt *ἐπιπεφυκίτις* vor), Bindehautentzündung.

I. C. catarrhalis acuta und chronica mit lebhafter Rötung und Auflockerung der Lider einhergehend. Hierher gehört ausser der C. simplex, welche gegenüber der Hyperaemia conjunctivae = Catarrhus siccus mit stärkerer Absonderung verbunden ist, die C. folliculosa s. Folliculosis, bei der die einfachen Follikel der Conjunctiva als weissliche oder blaurote halbkuglige Körnchen, bes. an der Uebergangsfalte des untern Lids, hervortreten.

II. C. blennorrhoica acuta durch Ansteckung mit gonorrhoischem Virus entstehend und sowohl bei Erwachsenen (C. bl. adultorum) als auch besonders bei Neugeborenen (C. bl. neonatorum) auftretend; manchmal als (im allgemeinen gutartige) Blennorrhoea crouposa s. membranacea mit dicken abziehbaren, gelblichen Membranen.

III. C. granulosa s. trachomatosa, Trachom (s. d.) eine infektiöse eitrige Entzündung der verdickten und infiltrierten, unebenen Bindehaut, die zur Bildung von papillären und granulösen, etwa hirsekorngrossen Wucherungen (granula, Trachomkörner, graue durchscheinende Körner) führt. Kann auch Pannus (s. d.) veranlassen. Die Ursache des Trachoms ist höchst wahrscheinlich ein Mikroorganismus (Sattler's Trachomkokken).

IV. C. diphtheritica eitrige Bindehautentzündung durch den LÖFFLER'schen Diphtheriebazillus hervorgerufen. Sie zerfällt in die oberflächliche oder krupöse und die tiefe Form (Bindehaut-Diphtherie im engern Sinn).

V. C. phlyctaenulosa (*ἡ φλύκταινα* **Blase** v. *φλύω* **rolle auf,** *fluo*) s. eczematosa s. scrofulosa durch bläschenförmige Erhebungen der Conjunctiva bulbi („Herpes conjunctivae") unmittelbar am Hornhautrand („Randphlyktänen") charakterisiert, die die Tendenz haben, auf die Cornea überzugreifen. Sie hat ihre Ursache in skrofulöser Anlage.

cf. Keratitis phlyctaenulosa.

VI. Frühjahrskatarrh, Catarrhus vernalis [SAEMISCH] chronische mit papillären Wucherungen einhergehende Conjunctivitis tarsi et bulbi, die im Herbst und Winter verschwindet und in jedem Frühjahr aufs neue exazerbiert. Synonyma: Hypertrophie péricératique [DESMARRES], Phlyctaena pallida [HIRSCHBERG].

VII. Conjunctivitis exanthematica, Sammelname für alle jene Entzündungen der Bindehaut, welche Hautausschläge begleiten (vergl. V).

VIII. Parinaud'sche Conjunctivitis [H. PARINAUD 1889] eine im ganzen gutartige Bindehautaffektion der Lider mit grossen rötlichen hahnenkammähnlichen Granulationen und gleichzeitiger Schwellung der Lymphdrüsen am Ohr und am Hals.

cf. Keratitis, Pterygium, Xerosis.

Conquassatio die Zerquetschung (*quatio, quassare*).
cf. Contusio, Dilaceratio, Vulnus.

Constipatio (*con-stīpare* **dicht machen**, *stipare* **stopfen**) s. **Obstructio** (*sc.* **alvi**) Verstopfung.

Constricteur (m. franz. von *con-stingĕre* **zusammenschnüren**) im wesentlichen ein kleiner Ecraseur (s. d.), bei dem die Kette durch einen Draht ersetzt ist, also etwa: Schlingenschnürer.

Consumptio (*con-sumĕre* **verzehren**) lateinischer Name für Phthisis.

Contagium (n. lat. [Plinius] *con-tangĕre* **berühren**) Ansteckungsstoff. Kontagion (f. lat. *contagio*) die Ansteckung durch Kontagien — vd. Infektion.

Contractura (*con-trahĕre*) dauernde Verkürzung oder Zusammenziehung von Muskeln oder Bändern.

Man unterscheidet drei Formen von Kontraktur:

Myopathische Kontrakturen, neuropathische K. (spastische und paralytische) und Kontrakturen durch falsche Stellung von Knochen.

cf. Spasmus, Tetanie.

C. hysterica tritt neben anderen Symptomen der Hysterie entweder als eine vorübergehende oder als eine seltenere permanente K. auf, letztere besonders an den Unterextremitäten, wo sie den „hysterischen Klumpfuss" bewirkt.

cf. Pes varus.

C. palmaris s. Curvatura digitorum s. Crispatura tendinum (*crispare* **kräuseln,** *crispus* **kraus,** *tendo, ĭnis* **Sehne, Flechse**) die Dupuytren'sche (zuerst von D. beschriebene und erklärte) Fingerverkrümmung, langsam zunehmende Beugekontraktur eines oder mehrerer (zuerst gewöhnlich des 4. oder 5.) Fingers in den Grundgelenken durch fortschreitende entzündliche Schrumpfung der Fascia palmaris, ein besonders in späteren Jahren nicht seltenes Leiden.

Contracture des nourrices (franz.) der von Trousseau wegen des häufigen Vorkommens bei stillenden Frauen gewählte Ausdruck für Tetanie (s. d.).

Contraindicatio (*contra* **gegen,** *indicare* **anzeigen**) Gegenanzeige, *sc.* für therapeutische Eingriffe.

cf. Indicatio.

Contrecoup (franz. **Gegenschlag**). Bruch durch C., z B. am Schädel, entsteht durch indirekte Gewalt an einer von der Gewalteinwirkung entfernteren (gegenüberliegenden) Stelle, wo der sprödere Knochenteil keine stärkere Dehnung und Spannung erträgt.

Contusio (f. lat. v *con-tundĕre* **stossen**) Quetschung, Drückung oder auch stellenweise Zerreissung der Gewebe und

Kapillargefässe mit Extravasation in die Gewebe infolge von direkter Einwirkung äusserer Gewalt (stumpfer Gegenstände).
cf. Commotio, Dilaceratio, Conquassatio, Dermatitis contusiformis, Vulnus.

Conus (m. lat. = ὁ κῶνος **Kegel**) die angeborene und stationäre mondsichelförmige Ektasie bei hinterem Sklerochorioidealstaphylom (s. d.) im Gegensatz zur progressiven.

Copiopia, Corneoblepharon s. b. **K.**

Coqueluche (f. franz.; *coq* **Hahn**, *coqueliner* **krähen**?) Keuchhusten.
cf. Tussis convulsiva.

Cor (n. lat., gr. *τὸ κέαρ, κῆρ* **Herz**).

C. adiposum (*adeps, ipis* m. **Fett**) Fettherz, Herzverfettung:

a) die eigentliche Fettdegeneration der Muskelfasern, die gelbe Atrophie des Herzfleisches, Folge allgemeiner und lokaler Ernährungsstörungen.

b) Die übermässige Vermehrung des subperikardial gelegenen Fettes, die zum Schwund der Muskelfasern führen kann.

C. bovinum (bos = *βοῦς*) **s. taurinum** (*taurus* = *ταῦρος*) Ochsenherz, hochgradige Hypertrophie und Dilatation des Herzens.
cf. Bukardie.

C. mobile (*mobilis* **beweglich** v. *moveo*) übermässig bewegliches Herz, Wanderherz.
cf. Kardioptose.

C. villosum s. hirsutum (*villus* **Zotte**, *hirsūtus* **struppig**) Zottenherz, zottige Fibrinauflagerungen bei Perikarditis.

Corium pleuriticum (*corium* **Leder, Haut**, *κείρω* **schere**) vd. Crusta inflammatoria.

Cornu cutaneum s. humanum (*cutis*) Hauthorn, eine im ganzen seltene, umschriebene Hyperkeratose (s. d.), tierhornartige Auswüchse aus verhornten Epidermiszellen von wechselnder, gelegentlich bedeutender Länge und Dicke (25 und 30 cm) und meist schmutzigen Aussehen, welche sich an den verschiedensten Körperstellen, bes. auf dem behaarten Kopf und im Gesicht (auch am Penis) entwickeln können.
cf. Keratoma.

Corona Veneris sekundär syphilitische Exantheme (oft lentikuläre Papeln) um die Stirn herum, besonders am Rande des Haarwuchses.
cf. Collier de Vénus.

Corpora amylacea (vd. *amyloid*) sehr kleine, allenfalls noch makroskopische, ovale, homogene oder konzentrisch geschichtete mattglänzende Körper, welche die bekannte Jodreaktion geben. Sie kommen am häufigsten im Zentralnervensystem, ferner in der

Prostata, den Lungen, sowie in Neubildungen vor und entstehen im Gefolge lokaler Krankheiten. Im Nervensystem ist ihr massenhaftes Auftreten für die einfache graue Degeneration charakteristisch.

Corpora libera (*liber* **frei**) freie bewegliche Körper im Innern von Gelenkhöhlen (Knorpelstücke) oder Leibeshöhlen, Bauchhöhle (abgerissene polypöse Lipome), Tunica vaginalis propria testis.

cf. Arthrolith.

Corpora s. corpuscula oryzoīdĕa (*ἡ ὄρυζα* **Reis** *εἴδω* **ähnlich sein**) Reiskörperchen heissen die zuweilen in Sehnenscheiden (vd. Tendovaginitis serosa), Schleimbeuteln (Hygromen) und auch in Gelenken vorkommenden knorpelartigen, reiskornähnlichen, oft sehr zahlreichen, fixen und freien Körperchen, welche wahrscheinlich teils im Anschluss an chronische Synovitis aus Wucherungen der Synovialmembran, teils aus entzündlichen albuminösen Gerinnungsprodukten entstehen.

cf. Arthrolith.

Mit demselben Namen sind auch von älteren Aerzten die kleinen Bröckel verkästen Lungengewebes bezeichnet worden, welche in seltenen Fällen von Phthisikern ausgehustet werden.

cf. Phthisis calculosa.

corymbosus (*corymbus, ὁ κόρυμβος* **der Haarwirbel, Blütentraube**) gruppenweise angeordnet.

Corȳza [HIPPOKRATES] (*ἡ κόρυζα* **Rotz, eig. Stumpfsinn, von der den Schnupfen begleitenden Eingenommenheit des Kopfes) s. Rhinitis s. Gravedo** der Schnupfen, Nasenkatarrh, vd. Catarrhus.

C. neonatorum die nicht selten in den ersten Tagen nach der Geburt eintretende C., für deren Entstehung die Infektion durch blennorrhoisches Sekret der mütterlichen Vagina während der Geburt wahrscheinlich ist.

cf. Conjunctivitis neonatorum.

C. s. Rhinitis blennorrhoica eiteriger Nasenkatarrh (cf. Blennorrhoe) vor allem als C. neonatorum (s. vorhin), ferner bei Aetzungen, Verwundungen und symptomatisch bei Scharlach, Blattern, kongenitaler Syphilis (C. scarlatinosa, variolosa, syphilitica); auch das Vorkommen von C. gonorrhoica (vgl. o.) ist wahrscheinlich.

C. fibrinosa s. crouposa seltene Form der akuten Rh., charakterisiert durch das Auftreten eines fibrinösen Exsudates auf der Schleimhaut.

C. s. Rhinitis diphtherica meist sekundär im Anschluss an Rachendiphtherie.

Rh. pseudodiphtherica meist durch Streptokokken bedingt.

Rh. phlegmonosa, gangraenosa (brandige), letztere auch im Anschluss an die Rh. diphtherica oder phlegmonosa.

Couperose (f. franz.; Etymologie s. strittig; s. Littré, Dict. de la Langue française; deutsch Kupferasche) i. q. Akne rosacea.

Courvoisier's Gesetz: Bei Verschluss der Gallenwege mit Gelbsucht weist Kontraktion der Gallenblase auf Stein, Dilatation auf andere Ursache hin.

Couveuse (f. franz. **Brütofen**) Wärmeschrank, regulierbarer kastenartiger Apparat zur Aufnahme vorzeitig geborener, gegen Temperaturschwankung empfindlicher, schwächlicher Kinder.

Cowperitis (barbarisch) Entzündung der Glandula bulbourethralis (Cowperi).

Coxalgia (*coxa* f. **Hüfte** vw. m. *cingere* **gürten,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Hüftschmerz (vd. Arthralgie), häufig im Sinn von Coxitis und Coxarthrokace.

C. senilis i. q. Malum coxae senile, vd. Arthritis deformans. cf. Sakrokoxalgie.

Coxalgisches Becken s. b. Pelvis.

Coxarthrokace vd. Arthrokace.

Coxa vara (*varus* vd. bei *genu*) [Ernst Müller] Adduktionsstellung und Einwärtsrotierung des Beins, infolge von Verkrümmung des Schenkelhalses des Femur, nach unten und zugleich nach vorn, mit Höherstehen des Trochanter. Ursache meist Rhachitis.

Coxitis Hüftgelenkentzündung, ist entweder Synovitis oder Arthritis oder Arthrokace des Hüftgelenks (s. d.).
cf. Coxalgia, Claudicatio spontanea.

Crabbe (engl. *crab* **Krebs**) i. q. Phagedaenismus tropicus.

Crab-louse (*louse* **Laus**) i q. Pediculus.

Crab-yaws i. q. Framboesie.

Crachat (m. franz. *cracher*) i. q. Sputum.

Crampus (viell. v. gr. *κράμβος* **trocken,** *κάρφω* **dörre, schrumpfe**) einfachste Form des tonischen Krampfes, in andauernder schmerzhafter Kontraktion eines einzelnen Muskels oder bestimmter Muskelgruppen (am häufigsten der Wadenmuskeln) bestehend.
cf. Spasmus, Tetanie.

Craniektomie u. s. w. vd. Kraniektomie.

Crapula (*ἡ κραιπάλη* **Taumel, Rausch**) sowohl der Rausch als die Folgen des Rausches, der Katzenjammer.
cf Alkoholismus acutus.

Crassamentum sanguinis (v. *crassus* **dick**) i. q. Crusta inflammatoria.

Craw-craw vd Kro-Kro.

Creeping disease (engl. *creeping* **kriechend**, *disease* **Krankheit**) = Larva migrans.

Creeping sickness (*sickness* **Krankheit**) Kriebelkrankheit, Ergotimus (s. d.).

Crepitatio (*crepare*) das Knistern, jedes knisternde Geräuch, Knisterrasseln (Rhonchus crepitans), wie es im Beginn und während der Lösung pneumonischer Infiltrationen (C. indux et redux) bei der Atmung gehört wird.

Uebertragen ferner auf das Gefühl, das man beim Aneinanderreiben rauher Flächen, z. B. von gebrochenen Knochen, verspürt. — Eine besondere Art der C. ist das Pergamentknittern (s. d.).

Cretīnus der Kretin s. Kretinismus.

Crevasse (f. franz. v. *crever*, *crepare* **bersten**) i. q. Fissura.

Cricotomie vd. K.

Cri hydrencéphalique (franz. v. *quiritare*) das laute Aufschreien der Kinder im Schlaf, so genannt, weil es besonders häufig bei Hydrocephalus acutus (s. d.) vorkommt.

Crises (franz. vd. Krisis) Bezeichnung für anfallsweise auftretende Krankheitserscheinungen, z. B. crises gastriques (auch bei Leukämie) mit heftigen Magenschmerzen und Erbrechen, crises laryngées [CHARCOT] mit heftiger Dyspnoë, Erstickungsgefühl, quälendem Husten, crises pharyngées mit schmerzhaften Schlingbewegungen, crises viscérales mit Schmerzen in der Blasengegend, ausstrahlend nach Nieren, Penis, Oberschenkel, crises clitoridiennes mit Wollustgefühl und Absonderung aus der Scheide u. a. bei Tabes dorsualis.

Crispatura tendinum (*crispus* **kraus**) vd. Contractura palmaris.

Croup (**die Benennung ist schottischen Ursprungs und bedeutet „Einschnürung"**. 1765 von FRANCIS HOME (An inquiry into the . . . croup, deutsch von F. D. MOHR 1809) in die Wissenschaft eingeführt. **Nach** COOKE **nennen die Schotten jenes weisse Häutchen auf der Zunge junger Hühner, das in Deutschland als „Pips" bezeichnet wird, den Croup**, ital. *groppo*, franz. *croupe*, **Knoten, Höcker, Kropf;** HÖFLER **weist auf Kropf, gotisch Kruppa hin**). Akute Schleimhautentzündung des Kehlkopfs (und der Luftröhre) mit Bildung einer mehr oder weniger zähen Pseudomembran, welche hauptsächlich aus den glasig verquollenen nekrotischen Epithelialzellen der Schleimhaut selbst in Verbindung mit verschieden dicken Fibrinausschwitzungen besteht.

Vom echten Croup, der sich von der Diphtherie durch die mildere Erscheinungsform unterscheidet, ist der rein ent-

zündliche oder Pseudocroup, mit Bildung mehr oder weniger fester fibrinöser Auflagerungen auf der Schleimhaut (Kehlkopf, Bronchien) einhergehend und nicht kontagiös, zu trennen.

Crusta (f. lat. von κρούω **brechen, stossen**) Kruste, Borke oder Grind, krankhafte Produkte der allgemeinen Decke, welche durch Vertrocknung verschiedener exsudierter Flüssigkeiten oder extravasierten Blutes entstehen.

C. lamellosa (*lamella, lamina* **Platte, Scheibchen**) Schuppengrind, ein aus Schuppe und Borke zugleich bestehendes Produkt, vd. Squama.

C. lactĕa Milchborke (auch Melitagra flavescens s. nigricans) akutes Ekzem besonders der Wangen bei Kindern, mit gelben oder braunen, vertrocknetem Honig oder am Feuer verbranntem Rahm ähnlichen, Krusten (veraltet).

C. inflammatoria, Crassamentum sanguinis, Speckhaut, die oberste dichtere und farblose Schicht des Blutkuchens im Aderlassblute, welche dann entsteht, wenn die Faserstoffgerinnung erst nach rascher Zubodensenkung der roten Blutkörperchen eintritt. Man glaubte irrtümlich, aus ihrer Dicke auf die Intensität entzündlicher Brustkrankheiten Schlüsse machen zu können (daher auch Corium pleuriticum).

cf. Hyperinose.

Cucurbita (f. lat. eig. der **Kürbis**, *corbis* **Korb**) der Schröpfkopf. **Cucurbitatio** das Schröpfen.

cf. Scarificatio.

Culbute (f. franz. v. *cul* u. *buter* **zielen**) **Purzelbaum**, die spontane Umdrehung des Foetus in der Gebärmutter zur Herstellung der normalen Lage (Kopf nach unten).

Culter (m. lat. ursprünglich **Pflugmesser**) das Messer.

cf. Bistouri, Skalpell.

Curette (f. franz. v. *curer* **ausräumen, reinigen,** *curare*) ohrlöffelähnliches oder röhrenförmiges Instrument mit einer Vorrichtung (z. B. *C. articulée*) zum Ergreifen von Steinfragmenten in der Harnröhre, oder von Fremdkörpern im Ohre, oder zur Entfernung von Wucherungen im Canalis cervicis uteri bei chron. Endometritis, Karzinom, im Kehlkopf (z. B. bei Tuberkulose) u. s. w.

Curettement (m.), **Curettage** (f.) [RÉCAMIER 1846] das Verfahren des Auskratzens oder Ausschabens.

cf. Raclement.

Curvatura digitorum i. q. Contractura palmaris.

Cutis (f. lat. τὸ κύτος) die Haut.

C. anserina „Gänsehaut", das Hervortreten der Haarbälge mit den Wollhärchen über die Hautoberfläche infolge von

Kontraktion oder Krampf der glatten Musculi arrectores pilorum (Horripilatio; s. d.). Die Erscheinung fehlt da, wo die glatten Muskeln fehlen (Zilien, Augenbrauen, Haare der Lider, Nase, Lippen, Achselhöhle). Kälteeinwirkung, Schreck und Schauder (Horripilatio), plötzlicher Tod bei gesunden Menschen, beginnende Totenstarre sind die Ursache.

cf. Lichen pilaris, Neurodermatosen.

C. pendula (*pendeo* **hängen**) vd. Molluscum fibrosum.

C. tensa chronica vd. Sklerema universale.

C. laxa s. hyperelastica eine sehr seltene angeborene und erbliche Hautanomalie, bei welcher die Cutis und das subkutane Zellgewebe eine überaus lockere, dehnbar-elastische Beschaffenheit zeigen, infolge deren die Oberhaut zu grossen Falten aufgehoben und ausgezogen werden kann. Vgl. Chalodermie.

C. testacea (*testa* **Schale, Hirnschale**) **s. Ichthyosis sebacea neonatorum** ist eine übrigens heilbare Seborrhoea sicca s. squamosa, also mit Schuppenbildung, bei Neugeborenen.

Cyanhidrosis s. b. Chromhidrosis.

Cyanodermien (*ὁ κύανος* **der dunkelblaue Stahl**) vd. Chromodermatosen.

Cyanolophie (*ὁ λόφος* **Hals, Kamm** v. *λέπω*) Hühnercholera (wegen der blauen Verfärbung des Kamms).

Cyanopie (*ἡ ὤψ* **Sehen**) das Blausehen, seltene Affektion, die wahrscheinlich auf Halluzinationen beruht.

Cyanosis (*ἡ κυάνωσις*) bläuliches Aussehen der Haut, auch der Schleimhäute, bei venöser Stauung in derselben. — C. congenita, die angeborene (Herz-)Cyanose, die oft hochgradige Blaufärbung („Blausucht", morbus caeruleus) bei angeborenen Herzfehlern (meist Pulmonalstenose).

Cyanospermie (*τὸ σπέρμα* **Samen**) blaue Verfärbung des Sperma, wahrscheinlich bedingt durch Indigo [ULTZMANN].

Cyklenkephalie s. **Cyklokephalie** (*ὁ κύκλος* **Kreis**, *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) angeborene Entwicklungshemmung des Gehirns, namentlich der vordersten der drei Gehirnblasen, infolge deren das Grosshirn einfach bleibt.

Cyklisches Irresein i. q. zirkuläres Irresein.

Cyklitis (*κύκλος*) Entzündung des Strahlenkranzes des Auges, selten für sich, sondern meist in Verbindung mit Iritis (Iridocyklitis vd. Irido-Chorioiditis spontanea), Skleritis oder Chorioiditis auftretend. Ursachen derselben sind: Trauma, Rheumatismus, Syphilis (C. syphilitica), Skrofulose oder Tuberkulose (C. tuberculosa).

Cyklopie (*ὁ κύκλωψ* **Cyklop, der nach der homerischen Fabel nur Ein Auge** [**Monophthalmie**] **in der Mitte**

der Stirn hatte, v. ὁ κύκλος, ἡ ὤψ Auge) diejenige Missbildung, wobei Augen und Nase an ihrer normalen Stelle fehlen, dagegen in der Gegend der Nasenwurzel ein einfaches Auge sitzt, über welchem meist ein rüsselförmiges Nasenrudiment hervorragt.
cf. Monstrum, Proboscis.

Cykloplegia (πλήσσω schlage, πληγή Schlag) die Lähmung der Akkommodation (s. d.).

Cyklothymie (ὁ θυμός Bewusstsein, Seele) manisch-depressives Irresein leichterer Form bei erblich Belasteten (oft schon in der Pubertät beginnend).

Cyklotie (τὸ οὖς, ὠτός Ohr) [L. Blanc] i. q. Synotie.

Cylindroide (ὁ κύλινδρος Walze, κυλινδρόω wälze) lange, schmale, bandartige, mikroskopische Gebilde im Urin, zuweilen gablig geteilt; entweder hyaline Gebilde oder Schleimgerinnsel („Schleimzylinder").

Cylindroma [Billroth], eine von Henle Siphonom (s. d.), von Förster und Köster Schleimkankroid genannte, vornehmlich in den Gesichtsteilen des Kopfes und der Augenhöhle, auch den Speicheldrüsen vorkommende seltenere Geschwulst mit ziemlich breiten hyalinen zylindrischen Säulen und Balken und hyalinen Kugeln. Die hyalinen Bildungen entstehen durch degenerative Aenderungen der zwischen den Zellschläuchen gelegenen Grundsubstanz. Das C. ist keine einheitliche Geschwulstart, da sie Epitheliome, Adenome, Karzinome, auch Sarkome in sich schliesst.
cf. Carcinoma cylindromatosum.

Cylindrurie (τὸ οὖρον Harn, οὐρέω) Auftreten von Harnzylindern.

Cynanche contagiosa (ὁ κύων, κυνός, Hund, ἄγχω *ango* zuschnüren, würgen vd. Angina, ἡ κυνάγχη eig. das Hundehalsband; wahrscheinlicher ist κυνάγχη nur eine mundartliche Form für ξυν- und συνάγχη) wenig gebräuchlich für Angina und Laryngitis diphtherica.

C. sublingualis s. cellularis maligna gangraenosa vd. Angina Ludwigi.

Cynorexie (vd. Anorexie) i. q. Bulimie, der Heisshunger.
cf. Bulimie, Polyphagie.

Cyrtometer (κυρτός krumm, τὸ μέτρον Mass) [Woillez] aus kleinen durch Gelenke verbundenen Horngliedern bestehendes Instrument zur Bestimmung der Form unregelmässig krummer Flächen, besonders der Thorax.
cf. Stethographie.

Cystadenoma (ἡ κύστις oder κύστη Blase v. κύω hohl sein, Adenoma s. d.) **papilliferum**, eine Form des Adenoms,

bei welcher es zur Bildung von Cysten kommt, in deren Inneres das Bindegewebe in Form von papillösen Wucherungen hineinwächst.
cf. Adenoma (Adeno-Cystom), Cystis.

Cystalgie (*τὸ ἄλγος* **Schmerz**) i. q. Cystodynie.

Cysticercus (*ἡ κέρκος* **Schwanz**) Blasenschwanz, Blasenwurm, Finne, eine Zwischenstufe (Blasenzustand) zwischen Bandwurmei (Primitivei) bezw. Embryon und fertigem Bandwurm.

C. [**tunicae s. telae**] **cellulosae** Schweinefinne, ein erbsen- bis bohnengrosse, in eine bindegewebige Kapsel eingelagertes Bläschen, der Kopf mit 4 Saugnäpfen und Hakenkranz. Beim Menschen kommt C. vor unter der Haut, in den Muskeln, im Auge und namentlich auch im Gehirn.

C. **racemosus** (*racēmus* **Traube**) eine besondere (durch den Verlauf der Blutgefässe bedingte?), im Gehirn vorkommende Form mit traubenartig angeordneten, sterilen Bläschen.

C. **Taeniae saginatae** (*saginare* **mästen**) (C. bovis) Rindsfinne ist beim Menschen noch nicht festgestellt, kommt beim Rind in den Musculis pterygoideis, der Zungenwurzel, dem Psoas, den Glutaeen, auch im Herzen vor. Die Rindsfinne ist kleiner als die Schweinefinne, mit starken Sauggruben versehen, aber ohne Hakenkranz, die Schwanzblase weniger gefüllt.

C. (**der Taenia?**) **acanthot**[**h**]**rias** (*ἡ ἄκανθα* **Dorn,** *ἡ τριάς* **die Dreiheit,** [*τὸ θρῖον* **das Feigenblatt**]) eine Finne von der Grösse der Schweinefinne mit 4 Saugnäpfen und 3 Kränzen von schlank gebauten Haken. Ist wahrscheinlich eine Abnormität und Degenerationsform des C. cellulosae.

C. **tenuicollis** Blasenzustand der Taenia marginata des Hunds, ist für den Menschen nicht sicher nachgewiesen.

Cysticotomie (*τέμνω* **schneiden**) die Eröffnung des Ductus cysticus zur Entfernung von Steinen aus demselben.

Cystinurie (*οὐρέω* **harnen**) Ausscheidung von Cystin $(C^3H^6NSO^2)^2$ durch den Harn. Kristallisiert in mikroskopisch kleinen, durchsichtigen, sechsseitigen Blättchen (keine Murexidreaktion!), Bestandteil mancher Blasen- und Nierensteine.
cf. Lithiasis.

Cystis (s. o.) Cyste (als pathologischer Begriff; vgl. p. 108) Geschwülste, die aus einem geschlossenen Hohlraum mit besonderer, dünner oder dickerer Wand und mehr oder weniger flüssigem auch breiigem Inhalt bestehen.

1. Nach dem Inhalte.

Atherom (s. d.) Grützbeutel, Balggeschwulst.

Cholestearin-C. (vd. Cholesteatom), Cysten mit gleichmässig dickem, rein weissem, glänzendem stearinartigem, blätterig angeordnetem Inhalt.

Dermoid-C.
Hämatom Blut-C. (vd. Haematom und unten c).
Hygroma (s. d.) **s. Hydatis** (s. d.) Wassergeschwulst.
Meliceris (s. d.) Kolloidbälge.

2. Nach der Entstehung.

a) Cysten, welche durch Umwandlung normaler Hohlräume entstehen, entweder durch Vergrösserung seröser oder Schleimsäcke infolge von hydropischen Ergüssen oder Hypersekretion (Exsudations-C., z. B. Hydrocele, Hydarthros, Schleimbeutelhygrome etc.) oder durch Ausdehnung geschlossener Follikel (Follikular-C., z. B. ein Teil der Kropf- und Ovarien-C.) — oder durch Obturation und Abschnürung von Schleimhautkanälen, Drüsenausführungsgängen, Blut- und Lymphgefässen (Retentions-C., z. B. Hydrops vesicae felleae, Hydrosalpinx, Ranula, Cystenbildung aus Drüsen bei Kolitis cystica, Hämato- und Lymphocystis etc.).

b) Cysten, welche infolge von gehinderter Entwicklung aus fötalen Organen entstehen (Reste des Processus vaginalis bei Samenstrang-C., die Morgagni'sche Hydatide im Hoden, die serösen und Dermoid-C. am Hals: branchiogene Cysten aus Kiemenbögen und Kiementaschen.

c) Cysten, welche aus Blutextravasaten entstehen; Extravasations-C., C. haemorrhagica. Um den ergossenen Blutherd (z. B. des Gehirns) bildet sich sekundär eine fibröse Kapsel, welche sich nach Resorption des Blutes und der zertrümmerten Gewebsbestandteile mit einer klaren Flüssigkeit füllt (C. apoplectica).
cf. Hämatocystis.

d) Cysten, welche durch fettige oder kolloide Degeneration in normalen oder pathologischen Geweben entstehen Erweichungs-C., z. B. ein Teil der Ovarien-C. und die Cystenneubildungen, wie Cystom, Cystosarkom, Cystadenom u. a.).

e) Cysten als primäre Neubildung, die eigentlichen Cystome. Hierher gehören die Dermoide (s. d.).
cf. Spermatocele, Dakryops, Hydrops.

Cystitis (cf. Cystis) Blasenkatarrh und Blasenentzündung, ist entweder

C. mucosa acuta (*mucus*, *μύξα* **Schleim, Rotz**) akuter Blasenkatarrh, catarrhalis, zuweilen diphtheritica, auch C. typhosa (cf. Bakteriurie), C. gonorrhoica (auf die Blase fortgeleiteter Tripperentzündung) blennorrhoische Entzündung der Blasenschleimhaut, C. calculosa (bei Anwesenheit von Blasensteinen), C. tuberculosa.

C. parenchymatosa (παρέγχυμα, ἔγχυμα GALEN, **der Saft, das Eingegossene** ἐν-χέω) (**submucosa, subserosa**) Entzündung der gesamten Blasenwand, häufig mit Entwicklung submuköser oder subseröser Abszesse und deren Folgen.

C. chronica der chronische Blasenkatarrh meist mit Beteiligung der ganzen Blasenwand.
cf. Para- und Pericystitis, Pyelitis.

Cystitom (τέμνω **schneiden**) Kapselfliete, Instrument zur Eröffnung der vorderen Linsenkapsel bei Staroperationen.

Cystoadenom vd. Cystadenom.

Cystocele (ἡ κήλη **Bruch**) Blasenbruch, Vorfall eines Teils der Blase entweder durch die Urethra (bei Frauen) oder durch eine Bruchpforte (C. inguinalis, cruralis, foraminis ovalis etc.) oder als

C. vaginalis, wenn bei Vorfall der Gebärmutter und der vorderen Scheidenwand ein Teil der Harnblase mit vorgefallen ist.
cf. Hernia.

Cystodynie (ἡ ὀδύνη **Schmerz**) der Blasenschmerz.
cf. Cystalgie.

Cystoid (εἴδω **ähnlich sein**) mehrfächerige oder multilokuläre, d. i. aus mehreren einzelnen zusammengesetzte Cyste.
cf. Cystoma, Hygroma cysticum, Lymphangioma cysticum colli.

Cystolithiasis (ὁ λίθος **Stein**, λιθίασις v. λιθιάω **an Steinschmerzen leiden**) Blasensteinkrankheit, steinige Konkremente in der Harnblase.
cf. Lithiasis, Calculi, Nephrolithiasis.

Cystoma im engeren Sinne Cyste als primäre Neubildung, im weiteren Sinne jede (grössere) Cystengeschwulst überhaupt, insbesondere:

C. ovarii Eierstockscyste oder Eierstockskolloid mit kolloidem später dünnflüssigem Inhalt gehört zu den epithelialen Tumoren.

Cystomyxom vd. Myxom.

Cystopexie (ἡ πῆξις **Festmachen**) Anheftung der Harnblase an die vordere Bauchwand behufs Beseitigung der Cystocele vaginalis, auch für die operative Anheftung der Gallenblase gebraucht (vd. Cholecystotomie).

Cystoplegie (πλήσσω **schlagen, durch Schlag lähmen**, Stamm: πλακ- und πληγ- also πληγή **Schlag**, vd. Apoplexie) = Paralysis vesicae, Blasenlähmung.

Cystoskopie (σκοπέω **sehen**) die Untersuchung der Blase mittelst des elektrischen Glühlichts: Cystoskop von FENWICK-LEITER und von NITZE.

Cystospasmus s. Spasmus vesicae, Blasenkrampf, gewöhnlich in Begleitung von Hyperästhesie und Neuralgie (Cystalgie) besteht in einer krankhaft gesteigerten Sensibilität der Blasenhalsnerven, die häufige Kontraktion der Muskulatur der Blase hervorruft.

cf. Enuresis, Dysuria spastica, Tenesmus vesicae, Strangurie, Irritable bladder.

Cystotomie vd. Lithotomie.

Cytisismus, Vergiftung durch Goldregen, Cytisus (= κύτισος) Laburnum L., bei Kindern beobachtet: Magenschmerz, Uebelkeit, Erbrechen, Schwäche in den Beinen, Meteorismus, Kollaps.

Cytodiagnostik (τὸ κύτος **Zelle**) [Widal] Untersuchung der Zellformen der pathologisch veränderten Körperflüssigkeiten, Liquor cerebrospinalis, Exsudat der Pleura u. s. w. behufs Rückschluss auf die Natur der Krankheitsprozesse.

Cytoryctes (ὀρύσσω **aufgraben**)

C. luis von Siegel als Erreger der Syphilis beschriebene Parasit.

C. variolae [Guarnieri] vermutlicher Erreger der Pocken, ein zu den Protozoën oder Sporozoen zu rechnender Parasit der variolösen Hautpustel (Inhalt und Epithelien derselben).

Dämmerzustand, Zustand zwischen wachem und fehlenden Bewusstsein, Trübung des Bewusstseins bei Epileptikern (vor und nach einem Krampfanfall), Hysterischen.

Dämonomanie (ὁ δαίμων **neutestamentl. der böse Geist, Teufel;** ἡ μανία **Wahnsinn** v. μαίνομαι) s. **Dämonomelancholie,** Besessenheit (durch den Teufel!) vd. Melancholia.

Dakryoadenitis (τὸ δάκρυον **Träne,** ὁ ἀδήν **Drüse**) Entzündung der Tränendrüse, seltene Krankheitsform mit akuter oder chronischer Verlaufsweise.

Dakryocystitis (ἡ κύστις **häutiger Sack, Blase**) Entzündung des Tränensacks, kommt vor als

D. catarrhalis vd. Catarrhus.

D. blennorrhoica, mit dicklichem stark infektiösem eitrigem Sekret (vgl. Dakryocystoblennorrhoë).

D. phlegmonosa (φλέγω **brenne,** φλεγμονή **Entzündung**) Entzündung der den Tränensack bildenden Gewebe und der umgebenden Weichteile.

Dakryocystoblennorrhoe (τὸ βλέννος **Schleim,** ἡ ῥοή **Fliessen**) Tränensackeiterung vd. Dakryocystitis.

Dakryolith (ὁ λίθος **Stein**), **Lithiasis glandulae lacrimalis** Tränensteine, entstehen durch Stauung, Eindickung und Verkalkung des Sekretes in den Ausführungsgängen der Tränendrüsen.

cf. Calculus.

Dakryops (ἡ ὤψ **Auge**) cystenartige Geschwulst unter der Bindehaut des oberen Augenlids in der Nähe des Schläfenwinkels infolge von Erweiterung eines Ausführungsganges der Tränendrüse mit Zurückhaltung der Tränenflüssigkeit.

Dakryorrhoe (ῥεῖν **fliessen**, ῥοή **Fluss**) der Tränenfluss = Epiphora.

Daktylitis (ὁ δάκτυλος **Finger**, δέχ-ομαι **fangen, empfangen**) Entzündung der Finger.

D. syphilitica eine seltene tertiär-syphilitische Affektion der Finger und Zehen mit Beteiligung (und Verunstaltung) von Knochen, Weichteilen, Nägeln.

cf. Phalangitis, Panaritium, Onychia, Spina ventosa.

Daktylologie (λόγος **Wort**) die Fingersprache der Taubstummen, sog. spanische Methode.

cf. Cheirologie.

Daktylolysis (ἡ λύσις **Lösung**) **spontanea** [Menzel] allmähliche Abschnürung von Fingern und Zehen in der Kontinuität der ersten Phalanx, wahrscheinlich durch pathologische Epitheleinsenkung.

cf. Ainhum.

Daktyloskopie (σκοπέω **besichtigen**) die Verwertung der Abdrücke der (individuell sehr verschiedenen) Papillarlinien der Finger zur Identitätsbestimmung von Personen.

cf. Bertillonage.

Dal fil (arabisch: fîl, Elephant, geschwollenes Bein) i. q. Elephantiasis Arabum.

Daltonismus i. q. Anerythropsie, nach dem Physiker John Dalton, der 1798 die Krankheit, an welcher er selbst litt, beschrieb. — Wird auch im Sinn von Achromatopsie überhaupt gebraucht.

Damoiseau'sche Kurve, Ellis' Kurve [Garland], die wellige, *S*-förmige, „parabolische“ Grenzlinie des pleuritischen Exsudats, in der Seitenwand des Thorax hoch, vorne und hinten tiefer stehend.

Dandriff s. Dandruff (engl. v. d. angelsächsischen *tan* **Flechte**, *trof* **schmutzig**) Kopfgrind bei Pityriasis und Psoriasis.

Dandy fever (engl. verw. mit Tand) i. q. Dengue.

Danse de Saint Guy (franz. *danse* **Tanz**); **Saint Vitus's Dance** (engl. *dance* **Tanz**) Veitstanz i. q. Chorea.

Daphnismus, Vergiftung durch Seidelbast (*Daphne mezereum L.*): hämorrhagische Gastroenteritis mit Gehirnerscheinungen und Kollaps.

Darier's Krankheit (1889), eine Dermatose, die sich durch eine Entzündung im Gebiet der Papillarschicht der Haut mit Wucherungen der Stachelzellenschicht (Hyper- und Parakeratose) und Verlängerung der Papillen kennzeichnet, so dass derbe, graurötliche bis schwärzliche Hornzapfen zustande kommen (Psorospermose folliculaire végétante). Die Abhängigkeit von Psorospermien wird vielfach bestritten, die betr. Körperchen (Corps ronds, grains) als veränderte Epithelzellen aufgefasst.

cf. Psorospermosis cutanea.

Dartre (f. franz. kelt. Urspr. **Flechte**), Kollektivbezeichnung für Pityriasis, Lichen, Ekzem, Impetigo und Psoriasis.

Day-sight (engl. *day* **Tag**, *sight* **Wahrnehmung**) i. q. Hemeralopie.

Debilitas (f. lat. **Schwäche**). D. cordis Herzschwäche, D. mentalis Schwachsinn.

Debilität ein leichtester Grad von Geistesschwäche, verglichen mit der Imbezillität (s. d.) oder gar Idiotie.

Débridement (franz. v. *débrider* **einschneiden,** *bride* **Zügel**) Bezeichnung für eine Inzision, die zur Lösung der Einschnürung eines Gewebes oder zur Entfernung eines Fremdkörpers gemacht wird.

D. de l'utérus Inzision des Collum bei Verengerung des Orificium und zur Erleichterung des Kopfaustrittes bei der Geburt.

Decidua menstrualis (*membrana decidua, de* und *cado,* **die hinfällige, vom mütterlichen Organismus selbst gelieferte äusserste Eihaut, die gewucherte Schleimhaut des Uterus**) vd. Dysmenorrhoe membranacea.

Deciduoma Bezeichnung (R. Maier, Virchow's Archiv 67. Bd. 1876) für gutartige und bösartige Neubildung der Decidua. Für D. malignum schlägt Gottschalk den Namen Sarcoma choriodeciduale vor.

Décollement (franz. m.) Ablösung z. B. der Placenta, der Epiphysen, der Netzhaut.

Decrepit (*dĕcrĕpĭtus*, verw. m. *crepa* und *crapula* κραιπάλη, **Rausch, Taumel**) altersschwach, abgelebt.

Decubitus (*cubare* **liegen** — eig. **Gangraena per decubitum, so benannt, weil am häufigsten die Stellen, mit denen der Körper aufliegt, befallen werden**) Druckbrand, welcher unter dem disponierenden Einfluss von Lähmungen, Fieber und verminderter Herztätigkeit durch leichten aber anhaltenden Druck von aussen zustande kommt.

D. acutus entsteht bei zerebralen Lähmungen bald nach deren Eintritt nur auf der gelähmten Seite als ein Symptom von übelster Prognose oder bei Paraplegie infolge von Myelitis.

Dédoublement de la personnalité (franz. von *dédoubler* **in zwei Teile teilen**) die bei Hysterie, Somnambulismus und Geisteskrankheiten beobachtete Spaltung der Persönlichkeit in zwei verschiedene Personen, eine normale und eine pathologische (délirante: Gilles de la Tourette), die gegenseitig nichts voneinander wissen.

Defatigatio (*dē-fatigo* von *fatim* oder *ad fatim ago, fatis* = *χάτις* **Genüge**) Uebermüdung, Ueberanstrengung des Muskel- und Nervensytems, besonders des Herzmuskels (*weakened heart, irritable heart*).

cf. Prostratio.

Defectus (lat. v. *deficĕre*) das Fehlen.

D. mammarum vd. Amastia.

D. vulvae (*vulva* **weibliche Scham,** *volvae* **Torflügel,** v. *volvĕre*) **s. Atresia totalis** ein Bildungsfehler, bei welchem weder eine Mündung der Blase, noch der Keimdrüsen, noch des Darms besteht.

Deferen(t)itis ungeeigneter Ausdruck für („aszendierende oder deszendierende") Entzündung des Vas deferens; besser Spermatitis oder Funiculitis (s. d.).

Defervescenz (*ferveo* **sieden, glühen**) Nachlass, besonders von Fiebern und akut fieberhaften Krankheiten.

cf. Stadium.

Defluvium capillorum (*de-fluo*) rasch erfolgender allgemeiner Haarausfall, akute Alopecie, nach akuten örtlichen Entzündungen der Kopfhaut (Erysipel) oder nach schweren allgemeinen Krankheiten eintretend.

Deformität (*deformitas* **Missgestalt** von *de* und *forma*) Abweichung von der normalen Form.

Defurfuratio (*furfur, far-ina* **Kleie**) i. q. Desquamatio furfuracea, kleienförmige Abschuppung.

cf. Pityriasis.

Degeneratio (*degenero* **aus der Art schlagen** von *de* und *genus*) wird im mehrfachen Sinne gebraucht:

A) Degeneration, Entartung von Individuen, Familien, Rassen mit Abweichungen vom Typus in psychischer und körperlicher Beziehung, wobei die Heredität eine Rolle spielt. Oefters sind auch Degenerationszeichen (Stigmata degenerationis; s. d.), vorhanden.

cf. Debilitas, Déséquilibration.

B) Degeneration der Gewebselemente (Zellen), pathologisch-anatomisch, regressive Ernährungsstörung (event. bis zum Gewebetod mit Aenderung der Struktur und Verminderung bis Aufhebung der Funktion.

a) parenchymatöse D. (trübe Schwellung), Auftreten feinster, eiweissartiger Körnchen in den Zellen, bes. bei allgemeinen Infektionsprozessen; in Leber, Niere, Herz zu beobachten. Die mässigen Grade können sich wieder zurückbilden.

b) fettige D., **D. adiposa** (v. *adeps* **Fett**) **s. lipomatodes** (von *τὸ λίπος* **Fett**) Auftreten feinster Fettkörnchen und Fetttröpfchen in normalen und pathologisch veränderten Geweben. Kommt vor allem am Herz und an der Leber vor bei allerlei Intoxikationen (Phosphor, Arsen) und Infektionen (Tuberkulose, Diphtherie, Sepsis). Unzureichende Blut- und demgemäss Sauerstoffzufuhr begünstigt die fettige D.

c) amyloide D. vd. b. amyloid.

d) schleimige D., **D. myxomatodes** (*ἡ μύξα* **Schleim**) Schleimtröpfchen in den Zellen oder diese ganz zu Schleim verwandelt, auch die Interzellularsubstanz kann befallen sein. Kommt namentlich auch in pathologischen Neubildungen vor (vgl. Myxom).

e) kolloide (*ἡ κόλλα* **Leim**) D., eine gallertartige Veränderung in Eierstöcken, Krebsgeschwülsten, Schilddrüsen, in welcher übrigens das nach seiner chemischen Konstitution noch nicht genau erkannte Kolloid einen normalen Bestandteil bildet.

f) hyaline D. vd. b. Hyalinose.

cf. Corpora amylacea.

g) kalkige D. mit Ablagerung von (phosphorsaurem) Kalk in den Geweben, bes. den Arterien, den Knorpeln im höheren Alter; im Endokard und in der Schilddrüse, auch in pathologischen Neubildungen (Pleuraschwarten, Geschwülsten) tritt sie auf. Konkrementbildung (Steinbildung) um abgelöste Gewebeteile oder Fremdkörper.

cf. Calculus.

h) käsige D., Verkäsung (*Tyrosis* v. *τυρός* **Käse**), käsige Nekrose ist die Umwandlung der Gewebe und besonders der Zellen in eine gelbweisse, trockene, (makroskopisch) käseähnliche Masse.

cf. Tyroma, Nekrobiose, Scrofulosis, Phthisis.

i) Pigment-Degeneration, abnorme Ablagerung von Pigment, das aus dem Blutfarbstoff stammt, in Zellen u. Interzellularsubstanz. — In Geschwülsten führt sie zu den Melanomen (s. d.).

k) vakuoläre D. (*vacuus* **leer**) Auftreten von Hohlräumen, Lückenbildung im Protoplasma der Zellen (z. B. der Nierenepithelien). Die Lücken können durch Flüssigkeit ausgefüllt sein.

l) sinusartige D. ist eine Umwandlung des obstruierenden Thrombus in ein Bindegewebe und Blutgefässe enthaltendes Gewebe, nach Art eines Sinus cavernosus („kavernöse Metamorphose").

C) Sekundäre Degeneration im Zentralvervensystem (Rückenmark) und zwar absteigend bei Krankheitsherden im Gehirn,

auf- und absteigend bei Krankheitsherden im Rückenmark, ersteres für die zentripetal leitenden (sensibeln) Bahnen, letzteres für die zentrifugalen (motorischen).

Dehiscenz (*dehiscĕre, hisco hiasco, χάσκω* **gähne**) das Klaffen, Auseinanderweichen.

cf. Diastase, Fissur, Kolobom.

Dejektion, Dejektionen (*de-* und *jacio*) die Kotentleerung; der Auswurfsstoff.

Dekapitation (*de* und *caput* **Kopf**) Trennung des Kopfes vom Rumpfe, eine Art der Embryotomie.

Dekompensation (*de* und *compensare*) die Herzschwäche (Insuffizienz) bei eigentlichen Klappenfehlern (vgl. Kompensation).

Dekompression (v. *de* und *compressio* **das Zusammendrücken** v. *comprimere*) bedeutet den raschen Druckabfall beim Uebergang von verdichteter Luft in dünnere bezw. solche von normalem Druck und die dadurch bewirkten Erscheinungen.

cf. Caissonkrankheit, Paralyse der Taucher.

Dekortication (*cortex* **die Rinde**) die Ausschälung von Geschwülsten zum Unterschied von der in der Extraktion derselben aus dem Gewebe bestehenden Enukleation s. d.).

Délabrement (franz. von *délabrer*, **zerrütten**, *labrum lambo*) innerer Schwächezustand bei chronischen Krankheiten der Leber und des Magens.

Deligatio s. Deligatura (*ligare* **binden**) der Verband.

Délire (m. franz.) = Delirium.

D. ambitieux Grössenwahn.

D. de Lasègue der von E. Ch. Lasègue 1852 genauer beschriebene Verfolgungswahnsinn.

D. de négation Verneinungswahn (vgl. Mikromanie).

D. d'emblée [Magnan] plötzlich auftretende Paranoia (Grössenwahn, Verfolgungswahn), die in wenigen Wochen in Genesung übergeht.

D. émotif Zwangsvorstellung.

Delirium (*līra* **Furche, Ackerbeet,** *lirare* **einfurchen,** *de-lirus* **von der F. abirrend, entgleisend, übertr.: verrückt, irrsinnig,** *delirare* [Plinius], *delirium* [Celsus]) das Rasen — sowohl in Ideen, als in Handlungen, als Psychose identisch mit Manie; — ausserdem als vorübergehendes, symptomatisches Irrereden, „Phantasieren".

Gebräuchlich in folgenden Ausdrücken (zur Ergänzung vd. Mania).

D. acutum plötzlich ausbrechende und rasch zur Genesung oder zum Tode führende Tobsucht (D. furibundum), durch unauf-

hörliches sinnloses Schwatzen mit dem Ausdruck grosser Angst, bes. Vergiftungswahn, charakterisiert.

D. convergens alle Geschehnisse werden von Kranken (Paranoiker) auf ihn als Mittelpunkt bezogen, zielen gegen ihn.

D. cordis (bildlich) völlige Unregelmässigkeit der Herztätigkeit bezüglich Aufeinanderfolge, Höhe und Spannung der Pulswellen.

D. epilepticum und **postepilepticum** psychische Störungen (maniakalische Exaltation), die transitorisch im Gefolge eines epileptischen Anfalles oder periodisch an Stelle eines solchen unter einem von dem gewöhnlichen Bilde der Epilepsie vollständig verschiedenen Bilde auftreten.

D. febrile Fieberdelirium, besteht in lebhaften Träumen während des Wachens oder Halbwachens bei Fieberkranken.

D. furibundum Tobsucht, vd. Psychosis, Mania.

D. hallucinatorium, halluzinatorisches Irresein, eine funktionelle Psychose mit Sinnestäuschungen und Beeinträchtigung des Bewusstseins; aktive Form mit heftiger Erregung bis zur Tobsucht; passive Form mit ruhigem Verhalten, Mangel an Orientiertheit, Stupor (und katatonischer Muskelstarre).

D. hystericum vd. Mania hysterica.

D. ex inanitione Inanitions-D., bei subakuten und chronischen Formen der Blutarmut vorkommend, von meist maniakalischem Charakter, am häufigsten nach fieberhaften Krankheiten mit dem Abfall des Fiebers zum Ausbruch kommend.

D. metabolicum (vd. *μεταβάλλω* umändern) [MENDEL], Delirium des „allgemeinen Andersseins", bei Paronoia, auch Manie. Hierbei ist alles verwechselt, vertauscht.

D-a mussitantia (*mussitare* murmeln, *mussare, mugire,* vom Laute *mu*), mussitierende D., in welchen die Kranken unverständliche Worte leise vor sich hinmurmeln, gehören zu den D. placida (s. u.).

D. nervosum traumaticum (*τὸ τραῦμα* Wunde) Zustand höchster nervöser Exaltation nach Verletzungen bei nervösen und und hysterischen Personen, unabhängig vom Fieber.

D. palingnosticum (*παλιγγνωστός* wiedererkannt) [MENDEL] ein Delirium des (häufig nur scheinbaren) Wiedererkennens; vgl. Doppelbewusstsein.

D-a placida (*placidus* ruhig) ruhige Delirien ohne besondere Erregung.

D. tremens s. potatorum s. alkoholicum Säuferwahnsinn, ein auf der Basis des Alkoholismus chronicus (s. d.) entstehende akute Geistesstörung mit Bewusstseinstrübung, Desorientiertheit, dabei Erregung, massenhafte Sinnestäuschungen, Sehen kleiner oder schreckenerregender (vgl. Zoopsie) Tiere u. s. w., Vexierhalluzinationen, grobschlägiger Tremor.

Délivrance (f. franz. v. *délivrer* **entfernen, befreien**) geburtshilflicher Ausdruck für die Austreibung des Mutterkuchens.

1. D. dans l'accouchement naturel, die Entfernung der Placenta durch leichten Zug an der Nabelschnur und den Credé'schen Handgriff.

2. D. artificielle, die operative Entfernung bei hochgradiger Wehenschwäche, Ruptur der Nabelschnur und Verwachsungen der Placenta.

Démangeaison (f. franz. v. *démanger*, **jucken**, *manducare*) i. q. Pruritus.

Démarche de stepper (franz. f. *démarche* **Gang**. engl. *to step* **treten, von Pferden: rennen**) [CHARCOT], willkürlich eingeführte Bezeichnung für den charakteristischen Gang der diabetischen Paraplegiker. Die Ursache desselben ist eine Neuritis des Nervus peronaeus mit Lähmung der Extensoren des Fusses. Der Gang ist dadurch gekennzeichnet, dass beide Füsse herunterfallen und die Unmöglichkeit besteht, den Fuss in Dorsalflexionsstellung zu bringen. Beim Gehen schlägt der Fuss zweimal auf und zwar so, dass zuerst die Spitze (mit dem äusseren Fussrand) den Boden berühren.

cf. Steppage, Pseudotabes, Paraplegia diabetica.

Démarche titubante (*tituber* **schwanken**) der schwankende Gang bei Tabes und Kleinhirnerkrankungen.

Demarkation (zunächst von franz. *démarquer* **abgrenzen. durch Marke bezeichnen**, urspr. vom deutschen **Mark**), Abgrenzung durch sequestrierende Entzündung und Eiterung, die Bindegewebs- oder Knochenentzündung (Ostitis rareficans), welche sich als Vorbedingung der Sequestrierung brandiger Weichteile oder nekrotischer Knochenstücke an der Grenze des Gesunden und Abgestorbenen entwickelt.

Dementia (*de* **von**, *mens* **Verstand**) der Schwachsinn, Blödsinn, tritt als angeborener (vergl. Debilität, Idiotie, Imbezillität) und erworbener Schwachsinn auf.

cf. Moria.

D. acuta primärer heilbarer Blödsinn, eine nur Tage bis zu mehreren Monaten dauernde Lähmung der geistigen Funktionen.

D. apathica der eigentliche Blödsinn. Während bei der Verrücktheit die Kranken noch einige äussere Lebendigkeit und Beweglichkeit zeigen, ist der Blödsinn durch fast vollständigen Ideenmangel nebst grosser Schwäche auf der motorischen Seite des Seelenlebens charakterisiert.

D. paralytica (*παρά-λυσις*, *παρα-λύω* **lähme**) der paralytische Blödsinn i. q. Paralysis generalis progressiva.

D. paranoides eine unter reichen Wahnideen in wenigen Jahren zur Verblödung (*παράνοια*) führende progressive Form von Geisteskrankheit.

D. praecox [KRAEPELIN], juveniler Verblödungsprozess, wozu Hebephrenie (s. d.), Katatonie (s. d.) und andere Formen mit Wahnideen schwachsinnigen Charakters gehören.

D. senilis, senile Hirnatrophie, die meist an die „physiologischen" Veränderungen des Geisteszustandes im Greisenalter sich anschliessenden ausgesprochenen Symptome von Schwächung der Urteilskraft, Abnahme des Gedächtnisses, Vorwalten egoistischer Rücksichten und Triebe. Anatomisch sind allgemeine Sklerose der Hirnarterien, Verdünnung der Schädelknochen, Pachymeningitis, hämorrhagische und thrombotische Erweichung im Gehirn ($^1/_3$ der Fälle), degenerative Neuritis der peripheren Nerven zu konstatieren.

Demodex folliculorum (ὁ δημός **Fett** von δαίω **brenne** und ἡ δήξ **Holzwurm** von δάκνω **beisse**!) [SIMON] die Haarbalgmilbe, eine bis 0,4 mm (♀) lange, sehr verbreitete Milbe, welche in den Talgdrüsen und Haarbälgen bes. des Gesichts lebt.

cf. Comedo, Acarus.

Demulcentia (*sc.* **remedia,** v. *de-mulceo* **streicheln**) „besänftigende", mechanisch wirkende, einhüllende Mittel bei entzündlichen und geschwürigen Prozessen der Haut oder Schleimhäute. Auch = Emollientia gebraucht.

Dengue (m. span., vom engl. *dandy* **Stutzer** verw. mit **Tand, tändeln** — nach DIEZ span., portug. u. katal. *dengue*, sard. *denghi*, **Ziererei** [wegen des eigentümlich geschraubten Gangs] v. *de-negare* **verweigern, abschlagen**) Dandyfieber, Denguis*) eine akute Infektionskrankeit der Tropen und Subtropen, die in zwei unmittelbar oder spätestens innerhalb drei Tagen aufeinanderfolgenden Paroxysmen verläuft. Der erste (Stadium febrile) ist durch hohes kontinuierliches Fieber („three day fever") und schmerzhafte Gelenksschwellung, wobei immer auch die Kniegelenke befallen sind (aburekabe = Kniekrankheit bei den Arabern) ausgezeichnet, der zweite (Stadium exanthematis) durch ein meist 2—3tägiges verschiedenartiges Exanthem, kein oder nur geringes Fieber, intensives Jucken bei abschilfernder Haut. Die eigentliche Krankheit, welche geringe Mortalität (höchstens 1 %), aber langwierige Rekonvaleszenz aufweist, dauert 8 Tage.

Dentaphon (*dens, -tis* **Zahn,** ἡ φωνή **Stimme** — die richtigere Bildung würde sein: Odontophon) zwischen die Zähne zu nehmendes Instrument für Schwerhörige mit schallauffangender Fläche und besonderer Vorrichtung zur Leitung des Schalls durch die Kopfknochen. Ein ähnliches Instrument ist das Audiphon (s. d.).

*) Ueber die Etymologie und die vielen anderen Synonyma s. LEICHTENSTERN, Nothnagel's Pathologie und Therapie IV. Bd., 1. Hälfte, „Dengue" p. 200.

Dentinoid (*Dentin* **die Zahnbeinsubstanz,** *εἴδω* **ähnlich sein**) vd. Odontom.

Dentitio das Zahnen (*dentire* **zahnen**).

D. difficilis Durchbruch der Milchzähne unter unmittelbar oder mittelbar davon abhängigen Beschwerden und Erkrankungen der Kinder (Stomatitis, Salivatio, Eklampsie, Urticaria, Lichen, Prurigo, Ekzema acutum — Diarrhoea dentientium).

Deontologie (*τὸ δέον, δέοντος* **das was Not tut** (*δεῖ*) **die Pflicht,** *ὁ λόγος* **Lehre**) ärztliche D. = ärztl. Pflichtenlehre.

Depilatio (*de* und *pĭlus* **Haar**) vd. Alopecia congenita.

Depilatorium Enthaarungsmittel.
cf. epilieren.

Depletion (*deplere* **ausleeren**) die Entleerung, besonders als Depletio sanguinis, Blutentziehung, im Gebrauch.

Depressio (f. lat. das **Niederdrücken** v. *de-primere*).

1. psychische, nervöse etc. D-n: Abspannung, geistige Niedergeschlagenheit.
cf. Melancholia.

2. D. cataractae (vd. Cataracta) s. Reclinatio die Niederdrückung einer harten Katarakt, Versenken derselben in den unteren äusseren Teil des Glaskörpers durch eine per skleronyxin (s. d.) eingeführte Starnadel — veraltete Methode.

3. D. uteri puerperalis (*puer* und *pario*) die Einstülpung der Gebärmutter bei Wöchnerinnen.

Deradenitis (*ἡ δέρη* **Hals,** *voro* **schlingen,** *ὁ ἀδήν* **Drüse**) Entzündung der Halsdrüsen.

Dercum'sche Krankheit, Adipositas dolorosa, ein von D. 1888 beschriebener Symptomenkomplex mit Schmerzen, diffusen oder umschriebenen Fetttumoren bes. der Extremitäten (aber ohne Hände und Füsse), Schwäche und psychischer, zumeist melancholischer Verstimmung.

Derenkephalie (*ἡ δέρη* **Hals,** *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) eine Form der Anenkephalie (s. d.) mit Vorhandensein eines kleinen von den Nackenwirbeln umschlossenen Hirnrudiments.

Derivatio (*de-rivare* **ableiten,** v. *rivus* **der Bach**) **s. Revulsio** (s. d.) die Ableitung, Beeinflussung von Entzündungsvorgängen, Nervenreizungen und Fluxionen auf reflektorischem Wege durch Reizung sensibler Hautnerven oder durch Ablenkung der Säftemasse mittelst Hervorrufung von Blutfülle in anderen Teilen, z. B. der Haut, der inneren Darmoberfläche etc.

Derivantia s. Revulsiva (*sc.* remedia) ableitende Mittel.
cf. Epispastica.

Dermalgie (τὸ δέρμα, δέρματος **Haut**, v. δέρω **abhäuten, schinden,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) der Hautschmerz.

cf. Neurodermatosen.

Dermapostasen (ἀπόστασις v. ἀφίστημι **an eine andere Stelle bringen**) Lokalisation einer anderen Krankheit auf der Haut, also symptomatische oder deuteropathische Hautkrankheiten (wie z. B. die Syphilide etc.).

cf. Dermexanthesis, Dermatonosis.

Dermatexanthesis (ἡ ἐξάνθησις **Ausschlag,** ἐξανθέω v. ἄνθος **Blume**) Dermapostase (s. d.) in Form eines Hautausschlages.

Dermatitis Hautentzündung im allgemeinen. Im besonderen vd. Ambustio, Combustio und Congelatio, Erysipelas, Phlegmone, Exanthem, Anthrax, Furunculosis, Hydradenitis etc. — Inflammatio catarrhalis.

D. calorica (*calor* **Wärme**) Hautentzündung durch (strahlende) Wärme, Gletscherbrand.

cf. Hidroa vacciniformis.

D. contusiformis = Erythema nodosum (s. d.).

D. exfoliativa neonatorum [Ritter von Rittershain] ein bei Neugeborenen am Ende der ersten Lebenswoche vorkommendes Erythem bez. Pemphigus, bei dem sich die Epidermis meist infolge eines unter ihr gebildeten flüssigen Exsudates abhebt und leicht abziehen lässt. Die Prognose der Krankheit ist sehr ernst.

D. herpetiformis [Duhring], s. Hydroa [Unna], s. Dermatite polymorphe douloureuse chronique à poussées successives [Brocq] „chronisches, das Allgemeinbefinden nicht erheblich beeinträchtigendes Nervenleiden der Haut, welches nach verschieden langen, freien Intervallen zu regelmässig wiederkehrenden, mit brennenden und juckenden Empfindungen einhergehenden, mehr oder minder universellen Ausschlägen führt, die einen erythemato-bullösen Grundtypus, vielfach modifiziert, zur Anschauung bringen“ [Unna].

D. papillaris capillitii (*capillitium* **das Haarwerk**) [Kaposi] Hauterkrankung mit derben, blassroten, zerklüftet aussehenden Geschwülsten im Nacken.

cf. Framboesia non syphilitica.

D. photoelektrica (τὸ φῶς, φωτός **Licht**) Hautentzündung durch elektrisches Licht.

Dermatobia cyaniventris Macquart s. **noxialis** Brauer s. **Cuterebra noxialis** Goudot eine im tropischen Amerika vorkommende Oestrode, deren Larven Hautaffektionen veranlassen.

Dermatodektes [Gerlach] (ὁ δήκτης **Beisser** v. δάκνω) s. **Dermatokoptes** [Fürstenberg] (κόπτω **klopfen**) ein ge-

legentlicher Parasit der menschlichen Haut, Räudemilbe (grösser als Sarkoptes), die einen pustulösen Ausschlag erzeugt.

Dermatographie i. q. a) Dermographie, b) Autographismus.

Dermatologie (*λόγος*) Lehre von den Hautkrankheiten.

Dermatomykosis (*ὁ μύκης, gen. -ητος* oder *μῦκος, -ου* **Pilz**) durch Pilze bedingte Hautkrankheit.

D. furfuracea i. q. Pityriasis versicolor s. d.

cf. Ekzema marginatum, Favus, Herpes tondens, Mikrosporon furfur, Sykosis parasitaria.

Dermatomyom (vd. Myom) eine seltene aus glatten Muskelfasern bestehende, vermutlich von der Muskulatur der Haare, Gefässe und Schweissdrüsen ausgehende, multiple Neubildung der Haut, bei welcher eine spontane Rückbildung möglich ist [LUKASIEWICZ].

Dermatomyositis (vd. Myositis) [UNVERRICHT] eine infektiöse durch prall entzündliches Oedem und Ausschläge charakterisierte Hauterkrankung mit remittierendem Fieber und Allgemeinstörungen und Mitbeteiligung der infiltrierten und schmerzhaften Muskulatur. Prognose der Krankheit schlecht.

cf. Polymyositis, Pseudotrichinose.

Dermatonosis (*ἡ νόσος* **Krankheit**) Hautkrankheit.

Dermatophon (*ἡ φωνή* **Laut**, v. *φωνέω*, eigentlich ein Adj. *δερματό-φωνος*) ein von VOLTOLINI u. HUETER angegebenes stethoskopartiges Instrument, mittelst dessen man die Geräusche des Blutstroms in der Haut wahrnehmen kann. Dasselbe lässt sich auch zur Wahrnehmung der Muskeltöne und der in Sehnen oder Knochen durch Perkussion hervorgerufenen Geräusche benutzen und wird dann zum Myophon, Tendophon oder Osteophon.

Dermatoplastik (*πλάσσω* **bilden**) derjenige Teil der plastischen Chirurgie, welche sich mit den durch Hautdefekte entstandenen Entstellungen und Funktionsstörungen befasst.

Dermatozoen (*τὸ ζῷον* **Tier**) Schmarotzer, welche ausschliesslich oder zeitweise in der Haut wohnen.

Dermatozoonosen die durch D. bedingten Hautkrankheiten.

cf. Acarus, Dermatobia, Dermatodektes, Filaria, Ixodes, Leptus, Pediculus pubis, Pulex penetrans. — Epizoen, Myiasis (externa).

Dermite infantile simple, derbe Papeln an Gesäss- und Schamgegend, nur scheinbar syphilitisch, eigentlich gereizte Ekzem-Effloreszenzen und zurückgebildete Impetigopusteln.

Dermo-Aktinomykosis, die Strahlenpilzkrankheit der Haut.

cf. Aktinomykosis.

Dermographie (v. γράφω **schreibe** — γραφία) a) von PIORRY zuerst geübte Technik, wodurch die perkussorischen Grenzbezirke oder gewisse diagnostisch wichtige Punkte auf der Haut angezeichnet werden. b) Dermographismus i. q. Autographismus.

Dermoid (eig. δερματο-ειδής, von δέρμα und εἴδω **ähnlich sein**) Dermoidcysten, deren Innenfläche die Organisation der äusseren Haut zeigt mit atypischem Sitz. Sie finden sich am häufigsten im Geschlechtsapparat, besonders im Ovarium (vd. Cystoma ovarii) und enthalten eine fettige, gelblichweisse, von Epidermiszellen und Cholestearin, oft auch von Haaren durchsetzte, von der Haut abgesonderte Schmiere. Manchmal finden sich unter der Cutis auch Knorpel- und Knochenstücke, seltener Zähne. Sie sind wahrscheinlich weiter entwickelte, verirrte Keime des äusseren Keimblattes.

Dermosynovitis plantaris ulcerosa [GOSSELIN] (vd. Synovitis) hartnäckige Eiterung mit Geschwürsbildung (*ulcus*, ἕλκος) in der Fussohle (planta), welche sich im Anschluss an vorhandene Schwielen bildet und auf einen unter der Schwiele gelegenen, schon normal vorhandenen oder pathologisch gebildeten Schleimbeutel übergreift.

cf. Malum perforans pedis.

Descemetitis Entzündung der Lamina elastica posterior [Descemeti] der Hornhaut; sekundär nach Iritis (sklerosierende Keratitis).

cf. Iritis serosa, Hydromeningitis (Praezipitate).

Descemetocele i. q. Keratocele.

Descensus das Herabsteigen (descendo), die Senkung.

D. funiculi umbilicalis der unvollkommene Vorfall der Nabelschnur (funis) bei der Geburt.

D. ovariorum häufige Lageveränderung der Eierstöcke bei Retroversio und Retroflexio uteri.

D. testiculorum das (physiologische) Herabsteigen der Hoden in den Hodensack.

D. uteri Gebärmuttersenkung, mehr oder weniger tiefes Herabtreten des Uterus in die Scheide bei Erschlaffung der ihn stützenden Bänder, mit Umstülpung des Scheidengewölbes.

cf. Dislocatio, Inversio, Prolapsus.

Déséquilibration (franz. von *dès* = *de-ex* und *équilibrer* **ins Gleichgewicht bringen** von *aequa libra*) „Mangel an Ebenmass der Persönlichkeit" als Zeichen angeborener psychopathischer Minderwertigkeit.

Desinficientia (*sc.* **remedia** — *dès*, lat: *de-ex* [s. vorhin] und *inficere* **anstecken**) Mittel zur Zerstörung von Krankheitserregern.

Desinfektion die Anwendung solcher Mittel.

cf. Antiseptica.

Desmoid (*ὁ δεσμός* **Band, Bindegewebe,** v. *δέω* **binde,** *εἴδω* **bin ähnlich**) [JOH. MÜLLER] sehnige Fasergeschwulst (vergl. Fibroid).

Desmurgie (*ἔργω* **tun, wirken**) diejenige chirurgische Therapie, welche mit Verbänden (*δεσμός*), Apparaten u. dgl. ausgeübt wird, im Gegensatz zur Akiurgie (s. d.) und etwa zur Chirurgie in des Wortes eigentlicher engerer Bedeutung.

Desodorisantia, Desodoriferantia (v. franz. *dès* und *odoriférant* **riechend,** *medicamenta odores de-efferentia*) diejenigen (Desinfektions-)Mittel, welche speziell zur Zerstörung übler Gerüche dienen.

Desodorisieren üble Gerüche zerstören.

Desquamatio (vd. squama) der Vorgang der Abschuppung.

D. furfuracea, Defurfuratio (s. d.) kleienartige Abschuppung, d. i. in Form einzelner kleinster Schüppchen.

D. membranacea s. lamellosa in Form grösserer Membranen.

D. siliquosa (*sĭlīqua* **Schotenfrucht**) Abstossung leerer Hülsen, welche durch Ansammlung von Flüssigkeit gebildet waren, die wieder zur Resorption gekommen oder ausgeflossen ist.

D. neonatorum die Abschuppung der Neugeborenen während der ersten Lebenswochen.

Desquamativpneumonie s. b. Pneumonie.

Detrītus (*dē-tĕro, trivi, trītum* **zerreiben**) feinste, molekulär zerfallene Gewebstrümmer, speziell das Endprodukt der Degeneratio lipomatodes (s. d.) der Zellen.

Détroncation (franzlat. *detruncatio, truncus* **abgehauen, verstümmelt**) i. q. Embryotomie.

Deuteropathisch (*ὁ δεύτερος, παθ-ικός* = **path-isch,** *τὸ πάθος* **Leiden**) oder sekundär nennt man Krankheiten, welche nicht selbständig, sondern im Gefolge und abhängig von anderen Krankheiten auftreten.

Oppos: idio- s. protopathisch, primär.

Deux (franz.) **zwei,** à deux zu zweien. Cancer à deux, folie à deux (s. d.).

Déviation conjugée (franz.) [PRÉVOST] gleichgerichtete Abweichung beider Augen bei Hirnläsionen, und zwar bei einseitiger Ponsaffektion nach der dem Krankheitsherd entgegengesetzten Seite, bei Grosshirnaffektion nach derselben Seite.

Dexiokardie (*δεξιός* **rechts,** *ἡ καρδία* **Herz**) i. q. Dextrokardie.

Dextrin, Dextrose (*dexter* **rechts, nach rechts drehender Körper**) die Zwischen- und Endprodukte der Spaltung (und Verdauung) der Stärke.

cf. Achroodextrin, Amylodextrin, Erythrodextrin, Maltose.

Dextrokardie (*ἡ καρδία* **Herz**) angeborene Abnormität, bei der sich das Herz in der rechten Thoraxhälfte befindet, meist mit Transpositio viscerum omnium verbunden; auch Verlagerung des Herzens nach rechts durch (linksseitige) pathologische Prozesse (Pleuraexsudat, Pneumothorax).

Diabète broncé (*Diabète* frz. = *Diabetes*, *broncé* **bronzefarben**) [Hanot und Chauffard 1882] Zuckerharnruhr mit Lebercirrhose und allgemeiner Pigmentablagerung (Cirrhose hypertrophique pigmentaire); auch Pankreasatrophie kann dabei sein.

D. gras (frz. **fett**) Zuckerharnruhr mit Fettsucht.

D. maigre (frz. **mager**) Zuckerharnruhr mit Abzehrung.

Diabetes (*ὁ διαβήτης* **der Doppelheber**, von *δια-βαίνω* **hindurchgehen, weil nach** Galen's **Ansicht die Nieren bei dieser Krankheit das genossene Getränk an sich zögen und unverändert wieder ausschieden**) die Harnruhr.

D. mellītus, auch **melitus**, (*mellitus, μελιτοῦς = μελιτόεις* **honigsüss**, v. *mel, μέλι* **Honig**) **s. verus** die Zuckerharnruhr, eine fast immer chronische Krankheit, bei welcher unter Vermittlung des stärker zuckerhaltigen Blutes, unter Vermehrung der Harnmenge und der meisten Harnbestandteile, sowie Erhöhung des spezifischen Gewichts mehr oder weniger Traubenzucker durch den Harn ausgeschieden wird und in schweren Fällen die Kranken unter zunehmendem Marasmus (häufigste Komplikation: Tuberkulose, Gangrän, Morbus Brighti, manchmal plötzlicher letaler Ausgang durch diabetisches Koma; vergl. Acidosis, Acetonämie, Diaceturie) zugrunde gehen. Je nachdem durch eine entsprechende antidiabetische Diät die Zuckerausscheidung zum Schwinden gebracht wird oder nicht, unterscheidet man eine leichte und eine schwere Form des D., erstere wieder mit geringer (erheblich unter 100 g Weissbrot gehender!) oder grosser „Toleranz für Kohlenhydrate". Bei zeitweilig fehlender Polyurie spricht man von D. decipiens.

a) **D. neurogenes** durch Erkrankung des Nervensystems hervorgerufen, meist eine Folge traumatischer Läsionen am Boden der Rautengrube.

b) **D. pankreaticus** [Minkowski] durch Erkrankungen des Pankreas, der Leber (hepaticus) und des Magendarmkanals (gastroenterogenes) bedingt.

c) **D. arthriticus** der echte konstitutionelle D., familiär im Zusammenhang mit Gicht (bei demselben Individuum oder dessen Voreltern) auftretend.

D. inositus (*ἡ ἴς, ἰνός* **Muskelfaser**) diejenige Form des D., bei welcher (neben Traubenzucker) vorwiegend Inosit, eine nicht gärungsfähige, in den Muskeln enthaltene Zuckerart (Muskelzucker) auftritt.

D. insipidus („**unschmackhaft**" von *in* und *sapio* **schmecken im Gegensatz zur Zuckerruhr) s. spurius s. Polyurie s. Polydipsie** die einfache oder zuckerlose Harnruhr, eine chronische selbständige Krankheit, deren wesentlichstes Symptom in anhaltender Ausscheidung sehr reichlicher Mengen eines Harns von niedrigem spezifischem Gewicht besteht, der nicht zuckerhaltig und in der Regel arm an festen Bestandteilen ist. — Die prognostisch ungünstige Krankheit ist eine Folge oder Begleiterscheinung allgemeiner Neurosen oder organischer, auch traumatischer Hirnerkrankungen.

cf. Azoturie, Hydrurie, Dyspnoe, Koma, Glykosurie.

Diabrōsis (*ἡ διάβρωσις* v. *δια-βιβρώσκω*) das Durchfressen, Durchnagen vd. Haemorrhagia.

Diaceturie (*di, dis, acetum* und *τὸ οὖρον* **Harn**) Ausscheidung von Azetessigsäure im Urin bei schwerer Säureintoxikation (Acidosis), bes. im Diabetes mellitus.

Diaerĕsis (*ἡ διαίρεσις* v. *δι-αιρέω* **auseinandernehmen**) die Trennung, Zerreissung vd. Haemorrhagia per diaeresin.

Diagnōsis (*ἡ διά-γνωσις* **Unterscheidung** v. *γιγνώσκω* **erkennen**) Erkennung und Unterscheidung einer bestimmten Krankheit.

Differential-D. Unterscheidung einer Krankheit von andern ähnlichen.

D. ex juvantibus (*juvare* **unterstützen**) *sc.* remediis Erkennung und Bestätigung einer Krankheit aus den mit Erfolg angewandten (spezifischen) Mitteln, z. B. Chinin bei Malaria.

Diagnostik die Kunst, richtige Diagnosen zu stellen.

cf. Semiotik.

Diaklysmos (*διά* **durch,** *ὁ κλυσμός* **Klystier**) eine von GENERSICH empfohlene Modifikation der bei Cholera ausgeführten Cantani'schen Enteroklyse (s. d.), die in der Ausspülung des Verdauungskanals vom Mastdarm aus mit sehr grossen Mengen (5—15 l, um den Widerstand der Valvula coli zu überwinden) Flüssigkeit besteht.

Diakrise (*ἡ διάκρισις* **Trennung** v. *διά* und *κρίνω*) bedeutet a) i. q. Differentialdiagnose, b) die vollkommene (endgültige) Krise. Diakritische Ausleerungen, diakritische Mittel.

Dialyse (*διάλυσις, δια-λύω*) der Iris vd. Iridodialysis.

Diamĕtros (*ἡ διάμετρος* sc. *γραμμή* **die durch den Mittelpunkt gehende Linie**) der Durchmesser; z. B. Diametros obliqua.

Diameter ist kein griechisches (oder lateinisches), sondern ein neu gebildetes Wort.

Diapedēsis (sc. **sanguinis,** *ἡ διαπήδησις* [HIPPOKRATES, GALEN] v. *δια-πηδάω* **durchspringen, hervordringen**) das

Hindurchsickern, „Hindurchschwitzen" von Blut und namentlich auch [P. COHNHEIM] das Hindurchtreten der roten und bes. weissen Blutkörperchen durch die unverletzte Wand der Kapillargefässe.
cf. Emigration, Inflammatio.

Diaphorēsis (ἡ διαφόρησις v. δια-φορέω [φέρω] **auseinandertragen, ausdünsten**) das Schwitzen, der Vorgang der Schweissbildung, vd. Sudor.

Diaphoretica (*sc.* remedia) schweisstreibende Mittel.
cf. Ephidrosis.

Diaphotoskop (τὸ φῶς, φωτός **Licht**, σκοπέω **besichtige**) [SCHÜTZ] eine Art von Endoskop mit elektrischen Glühlämpchen.

Diarrhoea (ἡ διάῤῥοια s. διαῤῥοή v. διαῤῥέω **durchfliessen**) der Durchfall, das Abweichen, häufiger Abgang dünner Stühle, indem wegen beschleunigter Peristaltik die normale Eindickung des Chymus im Kolon nicht zustande kommt. Diese Beschleunigung kann eine rein nervöse sein (D. nervosa bei Gemütsbewegungen, Angst, Hysterie), oder reflektorisch durch Reizung der sensiblen Nervenendigungen im Darmkanal durch entzündliches Exsudat und Darmkontenta bei Enteritis (s. d.) hervorgerufen werden. Das reichliche entzündliche Exsudat mischt sich dem Chymus bei.

D. ablactatorum (*ab-lactare*) die sehr dünnen Stuhlgänge bei Kindern, die rasch von der Mutterbrust abgewöhnt werden, gewöhnlich durch den Reiz der veränderten Nahrung bedingt.

D. cathartica (καθαρτικός **zum Reinigen gehörig** v. καθαίρω) die durch Abführmittel bewirkte Diarrhoe.

D. chylosa (χυλός **Saft**) s. **Fluxus coeliacus** (κοιλιακός, κοιλία **Unterleib**, κοῖλος **hohl**) nannte man früher eine für Enteritis follicularis charakteristische Form der D., in Entleerung undurchsichtiger, flüssiger, gelbweisser, eiterähnlicher Schleimmassen bestehend.

D. dentientium (*dentire* **zahnen**) Diarrhöen, welche mit dem Durchbruch der Milchzähne in Zusammenhang stehen sollen.
cf. Dentitio difficilis.

D. dyspeptica (v. δυς und πέπτω **verdauen**) die durch chemische Bestandteile der Nahrungsmittel z. B. Gewürze, oder zu niedrige Temperatur derselben (und der Getränke) hervorgerufene D.

D. lienterica, Lienterie (s. d.), wenn mit den diarrhoischen Stühlen unverdaute Nahrungsmittel abgehen; besonders ausgesprochen bei Fisteln zwischen oberen und unteren Darmschlingen. — „Jejunaldiarrhoë" [NOTHNAGEL] gehört hierher.
cf. Fistula bimucosa.

D. nocturna sehr gewöhnlich bei Darmtuberkulose eintretende nächtliche D.

D. stercoralis (*stercus, -oris* **Kot**) s. **simplex** Diarrhöen aus weicheren und dünneren, aber noch fäkulenten Massen bestehend.

Diaschisis (*ἡ σχίσις* **Spaltung** v. *σχίζω*) die vorübergehende Spaltung und Ausserfunktionssetzung eines Faserzuges oder Leitungsbogens im Anschluss an Störung in einem andern mit ihm in Verbindung stehenden Erregungsbogen.

Diastase (*ἡ διάστασις* v. *διά* und *ἵστημι*) 1. = diastatisches Ferment, die Stärke in Dextrine und Malzzucker spaltenden (amylolytischen) Enzyme, 2. das Auseinanderweichen von Gelenkteilen, Knochennähten, der Musc. recti abdominis.

Diastasis s. Secessio epiphysium spontanea (im Gegensatz zu traumatica) **s. purulenta** Abtrennung der Epiphysen infolge von eitriger Zerstörung der zwischen Epiphyse und Diaphyse befindlichen Knorpelschicht bei eitriger Periostitis, Osteomyelitis, Gelenkeiterungen, pyämischer Infektion.
cf. Fissur.

Diastemato-myelie (*τὸ διάστημα* **Zwischenraum, Spalt,** *μυελός* **[Rücken]Mark**) Verdoppelungen (Zweiteilung) des Rückenmarks, bei Spina bifida.

Diathĕsis (*ἡ διάθεσις* v. *δια-τίθημι* **zurechtsetzen**), s. **Dispositio** (ad morbum) die (oft ererbte) mit besonderen Ernährungsstörungen einhergehende Krankheitsanlage mit entsprechenden Lokalisationen und spezifischen Krankheitsäusserungen (Krankheitsprodukte). Man spricht von D. arthritica, uratica, haemorrhagica rheumatica, scrofulosa etc.
cf. Krasis, Dyskrasie, Habitus, Disposition, Haemophilie, Lymphatisme.

Dibothriocephalus (Bothriocephalus) latus (*δίς* **doppelt,** *τὸ βοθρίον*, *Dem.* v. *ὁ βόθρος* **Grube**) der Grubenkopf, der grösste menschliche (bis 9 m lange), nur in gewissen Gegenden Europas vorkommende Bandwurm, dessen Finne im Hecht, in der Quappe, Aesche, im Barsch lebt. Der langgezogene, mandelförmige Kopf hat auf beiden Seiten eine tiefe spaltförmige Sauggrube; die Geschlechtsöffnungen liegen in der Mitte der im Verhältnis zur Länge sehr breiten Glieder. Aus dem gedeckelten Ei entwickelt sich zunächst eine gewimperte, im Wasser lebende Onkosphaera (s. d.).

D. cordatus kleiner als der vorige, mit herzförmigem Kopf, in Grönland und Island, nur gelegentlich im Menschen.

Dicephalus (*κεφαλή* **Kopf**) Doppelkopf, Missgeburt mit vollständiger Verdoppelung des Kopfes und der Wirbelsäule.

D. dibrachius (*ὁ βραχίων* **Arm**) D. mit zwei Armen.

a) D. d. monauchēnos (*μόνος* und *ὁ αὐχήν* der Nacken, Hals) mit (äusserlich) einfachem Hals.

b) D. d. diauchenos: jeder Kopf mit eigenem Hals.

D. tribrachius, tetrabrachius (dieser lebensfähig), **tripus D.** mit drei (*τρεῖς*) oder vier (*τέσσαρες*) Armen, mit drei Füssen.
cf. Syncephalus, Diprosopie, Monstrum.

Dichromatopsie (τὸ χρῶμα **Farbe**, ἡ ὄψις **Sehen**) Farbenblindheit, bei der nur zwei Hauptfarben wahrgenommen werden.

Dieulafoy'sche Trias bei Appendicititis: Hauthyperästhesie, reflektorische Muskelspannung, empfindlicher Mc BURNEY'scher Punkt.

Difformität (neugebildetes Wort) i. q. Deformität.

Digestiva (*sc.* **remedia**, v. *di-gĕrere* **verdauen**) die Verdauung befördernde Mittel.

cf. Stomachica.

Digitalismus Vergiftung durch Fingerhut (Digitalis purpurea L.): durch kumulative Wirkung der Digitalis bei medizinalem Gebrauch (in seltenen Fällen durch Verwendung der Digitalisblätter zu Salat) entstehende Lähmung der Herztätigkeit.

Digitus hippocraticus (*doigt hippocratique*) Trommelschlegelfinger, kolbige Verdickung der Nagelglieder der Finger mit Krümmung der Nägel, zuweilen mit Beteiligung des Knochens, bei chronischen Lungenaffektionen, interstitieller Pneumonie, Bronchiektasie, seltener chronischem Ikterus, dann auch bei Herzklappenfehlern, besonders angeborenen mit starker Cyanose einhergehenden. Stauung und stärkere Schwellung der Fingerpulpa ist die Ursache der Anschwellung.

cf. Onychogryposis.

Dikrotismus [GALEN] (Adv. δίς **zweimal**, κροτέω **schlagen**) Doppelschlägigkeit vd. Pulsus dikrotus.

Diktyitis (τὸ δίκτυον **Netz**, δικεῖν **werfen**, δίσκος **Wurfscheibe**), i. q. Retinitis.

Diktyom Netzhautgeschwulst.

Dilaceratio (*dis-lacĕro*) Zerfetzung, Quetsch- und Risswunden mit ausgedehnter Zerstörung von Gewebe.

cf. Vulnus.

Dilatatio (*lātus* **breit**) die Erweiterung, die Ausdehnung, z. B. D. cordis, D. ventriculi.

Dilatator, **Dilatatorium** ein zur D. dienendes Instrument, hauptsächlich zur künstlichen Erweiterung des Muttermundes.

Dilatationsthrombose (vd. Thrombosis) Blutgerinnung infolge von Erweiterung der Gefässe, entsteht z. B. in der Gebärmutter während des Wochenbetts oder an den Iliakalgefässen in der Schwangerschaft.

cf. Divulsio, Ektasia.

Dinophobie (ὁ δῖνος, **Wirbel, Schwindel**, ὁ φόβος **Furcht**) Schwindelfurcht.

cf. Agoraphobie, Aura vertiginosa.

Dioptrie (*διὰ* **durch**, *ὀπτ St.* v. *ὄψομαι, Fut.* v. *ὁράω* **sehen**) Einheit der Brechkraft, entsprechend der Einheitslinse von 1 Meter Brennweite: „Meterlinse“.

Diphtherie [TROUSSEAU] besser als **Diphtheritis** [BRETONNEAU] (*ἡ διφθέρα* **die Gerbhaut, Pergament; hier = den häutigen Belägen** — neugr. *ἡ διφθερογόνος νόσος*) ist eine Infektionskrankheit, deren Erreger der (Klebs-) Löffler'sche Bacillus (s. p. 72) ist.

Die Krankheit ist charakterisiert durch die Bildung häutiger Membranen auf der durch Nekrose ihres Epithels beraubten entzündeten Schleimhaut mit anschliessenden toxischen Allgemeinerscheinungen. Ausser in Rachen, Kehlkopf (und Trachea), Nase, Speiseröhre, Conjunctiva, Vagina kommt D. auch auf Wunden vor. Oft ist der B. diphtheriae mit anderen z. B. Streptokokken zusammen.

Man muss ausser der typischen „Rachendiphtherie“ leichtere und schwerere Formen unterscheiden mit den Extremen:

a) D. catarrhalis mit nur vereinzelten, meist lakunären Belägen, D. punctata.

b) D. gravis und gravissima (= D. septica der früheren Zeit) mit besonders schweren Intoxikationserscheinungen und lokalen Fäulnisprozessen.

Die D. scarlatinosa, die höheren Grade der Angina scarlatinosa (s. d.), hat mit der echten D. an sich nichts zu tun. Dieses Scharlachdiphtheroid [HEUBNER] kann gangränös werden (Pharyngitis gangraenosa, Angina scarlatinosa maligna), selbst „pestartige Form“ [HEUBNER] annehmen oder, ohne dass Brand auftritt, durch Sepsis rasch zum Tode führen (fulminantes Scharlachdiphtheroid).

cf. Bacillus, Gangraena nosocomialis, Angina, Dysenterie, Croup.

Diphtherie-Heilserum (Serum antidiphthericum Ph. G.) von BEHRING und ROUX entdecktes Heilmittel gegen Diphtherie (Blutserum von künstlich immunisierten Pferden).

Diphtheroid vd. b. Diphtherie.

Diphthongie (*δίς* **doppelt**, *ὁ φθόγγος* **Laut**) s. **Diplophonie** (s. d.) Doppelstimme, Sprechen mit zwei Stimmen, entsteht durch eine am Stimmbandrande sitzende, die Stimmritze in zwei ungleiche Teile zerlegende Geschwulst.

cf. Paraphonie.

Diplakusis (*διπλοῦς* **doppelt**, *ἀκούω* **höre**) besser Diplakusie, das Doppelthören, ein seltenes Symptom: eine objektive Schallquelle wird in zwei getrennte subjektive Wahrnehmungen zerlegt. Bei D. binauralis (bis bini = je zwei und auris Ohr) hört das kranke Ohr denselben Ton wie das gesunde, nur mit anderem Klang oder anderer Tonhöhe (D. dysharmonica), bei D. echoica (*ἡ ἠχὼ* gen. *ἠχόος*) wird der zweite Ton wie ein Nachhall des ersten vernommen.

Diplegie (δίς, ἡ πληγή **Schlag,** v. πλήσσω) i. q. Paraplegie. Besonders in Gebrauch für: D. facialis [Wachsmuth 1864] s. Prosopodiplegie, doppelseitige Gesichtslähmung. Diese wird von W. eingeteilt in a) zerebrale oder supranukleäre, b) bulbäre oder nukleäre, c) peripherische oder subnukleäre Formen.

Diplegia spastica i. q. Little'sche Lähmung.

Diplokokkus (ὁ κόκκος **Fruchtkern**) zwei nach der Teilung noch zusammenhaftende Kokken (Kugelbakterien).
Hierher gehören:

D. pneumomiae s. lanceolatus, Fränkel'scher Diplokokkus, an den Enden lanzettförmig zugespitzte, im Gewebe und Auswurf von einer gemeinschaftlichen, sich nicht färbenden Kapsel umgebener Erreger der gewöhnlichen Pneumonie, der aber auch sonst Entzündungen auf serösen Häuten und Schleimhäuten, im Bindegewebe u. s. w. hervorrufen kann.
cf. Pneumokokkus [Friedländer].

Diplococcus (Meningococcus) intracellularis, der Weichselbaum'sche Diplokokkus, der (neben dem vorgenannten) als Erreger der epidemischen Genickstarre gilt.
cf. Meningitis cerebro-spinalis.

Diplomyelie (ὁ μυελός **Mark**) angeborene Verdopplung des Rückenmarks.
cf. Diastemato-myelie.

Diplophonie (ἡ φωνή **Stimme**) i. q. Diphthongie.

Diplopia (ἡ ὤψ **Sehen**) das Doppeltsehen der Objekte. Man unterscheidet gleichnamige D., bei welcher das Scheinbild auf der Seite des gelähmten Auges (bei Strabismus convergens) und gekreuzte D., bei welcher das Scheinbild auf der Seite des nicht gelähmten Auges (bei Strabismus divergens) steht.

D. binocularis (*bini oculi*) D. infolge von Divergenz der Sehachsen.

D. monocularis die Folge von Unregelmässigkeiten in der Cornea oder Linse im Verein mit ungenauer optischer Einstellung des Auges auf einen fixierten Punkt, z. B. bei Hysterie infolge von Akkommodationskrampf.
cf. Strabismus.

Diplosōma (τὸ σῶμα **Körper**) Doppelmissbildung mit zwei völlig entwickelten, aber an einer oder mehreren Stellen zusammenhängenden Körpern.

Diprosopie (δίς **zweimal,** τὸ πρόσωπον **Gesicht**) Doppelgesicht, Doppelmissbildung, welche bloss das Gesicht oder auch einen Teil des Kopfes betrifft.
D-us diophthalmus, triophthalmus, tetrophthalmus — triōtus, tetrōtus — nach der Zahl der Augen und Ohren.
cf. Dicephalus, Syncephalus, Monstrum.

Dipsomanie (*ἡ δίψα* **Durst**, *ἡ μανία* **Raserei**) anfallsweise Trunksucht, periodischer Saufraptus („Quartalssäuferei"), häufig mit Verstimmungen, die als epileptische aufgefasst werden.

Dipygus (*ἡ πυγή* **Steiss**, v. *πυκνός* **fest**) „Doppelsteiss" — Doppelmissbildung mit einfachem Kopf und verdoppeltem Hinterkörper.
Je nach der Anzahl der Arme unterscheidet man D. di- und tetrabrachius.
cf. Monstrum.

Dipylidium caninum (*L.*) i. q. Taenia cucumerina.

Dirt-eating (engl. *dirt* **Schmutz, Erde**, *eat* **essen**) i. q. Geophagie.

Discissio (*di-scindere* **zerschneiden**) die Zerschneidung, z. B. D. cervicis uteri = Hysterostomatotomie.

D. s. Dilaceratio cataractae Zerschneidung oder Zerreissung der Kapsel eines (weichen Total-)Stars (cataracta) mit der Starnadel, um die Aufsaugung des flüssigen Magma zu ermöglichen.
cf. Keratonyxis.

Dislokation (*locus*) abnorme Verschiebung, Lageveränderung.
cf. Dystopie.

Dispasmus (*σπασμός* **Krampf**) Krampf der oberen Extremitäten bei spastischer Zerebralparalyse (bez. Idiotie) der Kinder.
cf. Paraspasmus cerebralis.

Disposition (f. *dispositio* **die Anordnung** von *disponere*) die von verschiedenen Faktoren abhängige Empfänglichkeit, Neigung zu gewissen, auch akuten Krankheiten. Man unterscheidet eine örtliche, d. h. durch den Aufenthaltsort, eine zeitliche, d. h. durch die Jahreszeit oder die Entwicklungszeit der Bakterien, und eine individuelle, d. h. durch die Eigenart des Individuums (Anlage, Habitus, geringe Resistenz der Gewebe) bedingte Disposition.
cf. Diathesis.

Dissimulation (f. lat. *dis* und *simulo*, *similis*) Verstellung, Verheimlichung von Krankheitssymptomen und Abnormitäten z. B. der Farbenblindheit bei Eisenbahnbediensteten, psychischer Störung, um der Anstalt oder strengerer Aufsicht zu entgehen u. s. w.

Distichiasis (*δίς* adv. **doppelt**, *ὁ στίχος* **Reihe**) Hervorwachsen einer überzähligen, gegen den Bulbus gerichteten Cilienreihe. Populär: „wilde Haare".
cf. Trichiasis, Tristichiasis.

Distŏma (*δίς, τὸ στόμα* **Mund**) oder **Distomum,** Parasit aus der Klasse der Trematoden (Saugwürmer), mit Saugnäpfen und gegabeltem, seltener einfachem Darm.

Als zufällig auf den Menschen übertragen sind mehrere Arten in verschiedenen Organen, besonders D. hepaticum s. Fasciola hepatica L., der Leberegel (des Schafes) in den Gallengängen gefunden worden.

Als lediglich menschlicher Parasit ist anzusehen:

D. s. Schistosoma (s. d.) **haematobium** (*αἷμα* u. *βίος*) BILHARZ] auch Bilharzia haematobia, das Weibchen, bis[20 mm lang, 0,25 mm breit, in der Pfortader, die mit Stachel versehenen Eier in den Venen der Harnblase des Rektums, auch der Harnröhre. Verursacht die Bilharziakrankheit (s. d.).

cf. Katayamakrankheit, Strongylus gigas.

D. crassum s. Fasciolopsis Buski im Darm, chronische Durchfälle veranlassend.

D. pulmonale in Lungen und Gehirn.

D. spathulatum s. Opisthorchis sinensis (China) in der Leber, blutige Diarrhoen und Tod an Erschöpfung trotz fortwährenden Heisshungers.

Distomie, angeborene Verdoppelung des Mundes („Doppelmund").

Distorsio (*dis-torqueo* **verdrehen**) Verstauchung, Umknickung, eine den Gelenken eigentümliche Art der Verletzung, im wesentlichen in gewaltsamer übermässiger Zerrung und auch teilweiser Zerreissung von Gelenkkapselbändern mit Austritt von etwas Blut in das Gelenk und die angrenzenden Gewebe.

cf. Luxatio.

Distractio (*dis-trahere* **auseinanderziehen**) eine in Extension mit Kontraextension bestehende Behandlungsmethode gewisser Gelenkkrankheiten und Knochenfrakturen.

Dittrich'sche Pfröpfe [FRZ DITTRICH in Erlangen, † 1859], weisse, glatte, bis linsen- und bohnengrosse übelriechende Gebilde im Sputum bei putrider Bronchitis und Lungenbrand.

Diurēsis (*ἡ διούρησις* v. *δι-ουρέομαι* **auf den Harn wirken**) [HIPPOKRATES]) die Harnsekretion.

Diuretica (*sc.* remedia) harntreibende Mittel.

Diverticulum (eig. **Devert.** der Abweg, Seitenweg, v. *deverto* **wegwenden**) die Ausbuchtung, Ausstülpung. — Von klinischer Wichtigkeit sind die D-a oesophagi, urethrae und vesicae, letztere auch „Blasenzellen" genannt, Schleimhautausstülpungen zwischen den Muskelzügen des Detrusor hindurch darstellend. — Das Diverticulum ilei verum [s. MECKELI], eine häufige Missbildung des Darms, ist ein 2—4 cm langer, dem Ileum etwa 1 m oberhalb seines Endes aufsitzender hohler Ueber-

rest des Anfangsteils des Ductus vitello-intestinalis (vgl. Adenoma umbilicale). — Je nachdem die Divertikel durch einen die Wand vorstülpenden Druck von innen, oder durch einen von aussen auf die Wand wirkenden Zug entstehen, spricht man von Pulsions- oder Traktions-Divertikeln. Unter ZENKER'schem Pulsionsdivertikel versteht H. STARCK die an der Grenze von Schlundkopf und Speiseröhre gelegenen „pharyngooesophagealen" (vgl. Pharyngocele).

Divulsio (f. lat. **Zerreissung** v. *divellere*) gewaltsame Sprengung, Zerreissung, z. B. von Strikturen etc.
cf. Dilatatio, Ruptur.

Dochmius (*δόχμιος* **krumm** vgl. *dingua, lingua*) i. q. Ankylostomum duodenale.

Doigt à ressort (franz.) „federnder (schnellender) Finger", plötzliches Einschnappen (resurgere) eines Fingers bei einem gewissen Grad der Streckung oder Beugung (resurrectio), wahrscheinlich bedingt durch Missverhältnis zwischen Sehne und Sehnenscheide oder Inkongruenz der Gelenkflächen.

Dolābra (f. lat. **Brechaxt,** v. *dolare* **behauen, bearbeiten,** weiters **Hobel, Hobelspan**) vd. Fascia.

Dolichocephalus (*δολιχός* **lang**, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) Langkopf, querverengter Schädel, mit verhältnismässig grösserem Längsdurchmesser im Vergleich zum Querdurchmesser; Verhältnis rund 9 : 7.

Unterarten der Dolichokephalie sind:

Dolichocephalus simplex D. durch Synostose der Pfeilnaht.

Klinocephalus (s. d.) Sattelkopf, durch Synostose der Sphenoparietalnaht, wodurch eine sattelförmige (*κλίνη*) Einschnürung des Schädels entsteht.

Leptocephalus (s. d.) Schmalkopf, durch Synostose der Stirn- und Sphenoparietalnaht (Dolicholeptocephalus).

Sphenocephalus (s. d.) Keilkopf durch Synostose der Pfeilnaht mit Erhebung der vorderen Fontanellengegend.
cf. Brachycephalus, Kraniostosis, Mikrocephalus.

Dolor (m. lat.) Schmerz, ein Gemeingefühl, das in zu grosser Intensität (Quantität) der Reize oder abnorm gesteigerter Erregbarkeit der Empfindungsapparate begründet ist.

Dolores osteocopi [*τὸ ὀστέον* **Knochen,** *κόπτω* **schlagen**) eine besondere, durch syphilitische Affektionen des Periosts, besonders des Schädels und der Schienbeine, hervorgerufene Art von Knochenschmerzen, welche auch, da sie besonders bei Nacht aufzutreten oder doch zu exazerbieren pflegen als D. nocturnī und wegen der Art der Empfindung als bohrende, D. terebrantes (f. *terĕbra* der Bohrer v. *terĕre* reiben), bezeichnet werden.
cf. Tophus, Periostitis syphilitica.

Durch einen physiologischen Vorgang hervorgerufen sind die **Dolores ad partum** Geburtswehen (praesagientes vorhersagende, praeparantes vorbereitende Wehen, conquassantes Schüttelwehen, ad secundinas [f. neulat. *secundina*] Wehen zur Austreibung der Nachgeburt, post partum Nachwehen.

cf. Hyperästhesie, Dysästhesie, Neuralgie.

Doppelbewusstsein a) Delirien des Inhalts, als ob die augenblickliche Situation schon früher einmal erlebt worden wäre, vgl. Delirium palingnosticum, b) die auf epileptischer und hysterischer Grundlage, auch durch Hypnose vorkommende Betätigung sinngemässer Handlungen, für welche dann die Erinnerung fehlt, „gespaltenes Bewusstsein", sog. Doppelleben.

Doppeldenken, Doppelwahrnehmung, eine halluzinatorische Störung, wobei Gedachtes, Gelesenes, Geschriebenes noch einmal mit Gehörswahrnehmung („Stimmen") erlebt wird.

Dosiologie (*δόσις* **Gabe,** *λόγος* **Lehre**) die Lehre von den Maximaldosen der Arzneimittel.

Dothienenteritis (*ὁ δοθιήν* **Blutgeschwür** [*furunculus*], *τὸ ἔντερον* **Darm**) [BRETONNEAU] früher gebräuchliche Bezeichnung für Typhus abdominalis.

Dourina vd. Durine.

Dracontiasis [GALEN] (*δρακόντιον* Dem. v. *ὁ δράκων* **Drache, Schlange** v. *δέρκομαι* **blicken,** *δράκος* **Auge**) die durch den Guinea-Wurm (Filaria medinensis; s. d.) erzeugte Hautaffektion.

Dracunculus (Dem. v. *draco* **Schlange**) **s. Filaria s. Gordius medinensis** vd. Filaria.

Dragonneau (m. franz. v. *dragon* **Wurm**) i. q. Filaria medinensis.

Drainage (engl. *drain*, subst.: **Abzugsgraben, Abzugsröhre,** verb.: **entwässern** (*trahĕre*] in Deutschland meist als französisches Wort ausgesprochen) die Drainierung, die Ableitung der Wundsekrete durch Einlegen von silbernen oder Kautschuk-Röhrchen (Drain) mit kleinen seitlichen Oeffnungen (Fenstern) in tiefliegende, eine ausgedehnte Eröffnung nicht gestattende Abszesshöhlen zur Ermöglichung freien Eiterabflusses.

cf. Tubage.

Drastica (*δραστικός* **kräftig wirkend,** v. *δράω* **tun**) vd. Kathartica drastica.

Dropsy (engl. Abkürzung von Hydrops) i. q. Hydrops.

Drüsenfieber (E. PFEIFFER), Febris glandularis, eine bei jüngeren Kindern vorkommende fieberhafte Infektionskrankheit mit Schwellung der vorderen (auch hinteren) Halslymphdrüsen ohne

weitere Komplikationen. Von manchen als sekundäre Drüsenschwellung bei Infektionsprozessen der Kopfhaut und des Rachens aufgefasst.

Drüsenkrebs sowohl Bezeichnung für den Krebs einer Drüse, als das Adeno-Karzinom (s. d.).

Dubini'sche Krankheit vd. Chorea electrica.

Duchenne-Erb'sche Lähmung vd. Plexuslähmung.

Duhring'sche Krankheit i. q. Dermatitis herpetiformis.

cf. Hidroa.

Dukes'sche Krankheit s. Filatow-Dukes'sche Krankheit.

Duodenitis (*duodenum* v. *duodecim* weil dieses Darmstück die ungefähre Länge von 12 Querfingern [*δωδεκαδάκτυλον*] haben sollte) Entzündung des Zwölffingerdarms vd. Enteritis.

Dupuytren'sche Fingerkontraktur i. q. Contractura palmaris.

Dupuytren'sche Fraktur (von D. 1813 genauer geschildert) = Knöchelbruch.

Durhämatom (*Dura* harte Hirnhaut, *τὸ αἷμα* Blut) i. q. Pachymeningitis haemorrhagica interna.

Durine (Dourina) Mal de coït, die Beschälkrankheit, eine in Spanien, Ungarn, der Türkei, Kleinasien Nordafrika vorkommende, durch den Coitus übertragbare Infektionskrankheit der Pferde mit Ausflüssen aus den Genitalien. Erreger ist Trypanosoma (equiperdum), vielleicht auch ein der Spirochaete pallida nahestehendes Spirillum.

cf. Mal de caderas.

Duroziez'sche Krankheit, die trichterförmige, reine (erworbene) Stenose der Bikuspidalklappe (Rétrécissement mitral pur).

Dutton'sche Krankheit, das von DUTTON zuerst 1901 im menschlichen Blut nachgewiesene Trypanosoma (Gambiense).

Dynamometer (*ἡ δύναμις* Kraft, *τὸ μέτρον* Mass) Kraftmesser, ein zur Messung der Druck- und Zugkraft, bes. der Hände, dienendes Instrument von REGNIER, COLLIN u. a.

Dysästhesie (*δυς* = miss [vd. die sprachliche Einführung], *ἡ αἴσθησις* Empfindung) [CHARCOT] eine Eigentümlichkeit der Empfindung (bei Rückenmarkssklerose), darin bestehend, dass die verschiedensten Hautreize eine schmerzhafte, vibrierende, das ganze Glied durchlaufende Empfindung hervorrufen.

cf. Hyperästhesie, Parästhesie, Dolor.

Dysakusis (ἀκούω **hören**) die unangenehme Empfindung von Tönen, die nicht abnorm laut sind, bei zerebralen funktionellen und organischen Erkrankungen beobachtet.
cf. Anakusis, Hyperakusis.

Dysanagnosie (ἀναγιγνώσκω **wieder erkennen, lesen**) [NIEDEN] Unfähigkeit zu lesen i. q. Dyslexie.

Dysarthrie vd. Anarthrie.

Dysarthrosis i. q. Luxatio congenita.

Dysbasia intermittens angiosclerotica (βάσις **Schritt, Gang** v. βαίνω) i. q. Claudicatio intermittens.

Dysbasie (s. vorhin) die leichteste Form der Abasie, bei welcher das Gehen nur erschwert ist.
cf. Abasie.

Dyschezia (χέζω **die Notdurft verrichten**) Bezeichnung für die schmerzhafte Defäkation.

Dyschondroplasie (ὁ χόνδρος **Knorpel**, πλάσσω **bilden**) [OLLIER] eine im Röntgenbild an der Durchscheinenheit der Knochen erkennbare Wachstumsstörung mit Auftreibung der Knochen, wahrscheinlich auf Bildung multipler Enchondrome beruhend.

Dyschromasie. Dyschromatopsie (δύς, τὸ χρῶμα **Farbe**, ἡ ὤψ **Auge**) die Farbenblindheit.
cf. Daltonismus, Chromatodysopsie, Achromatopsie.

Dyschromien vd. Chromodermatosen.

Dysekoia i. q. Baryekoia.

Dysenterie [HIPPOKRATES] (ἡ δυςεντερία v. δύς und τὸ ἔντερον **Darm**) Difficultas intestinorum, Ruhr. Charakteristisch sind blutig-schleimige, mit starkem Tenesmus verbundene Ausleerungen. Der Prozess besteht in einer die Schleimhaut und Submucosa, in schweren Fällen auch die übrigen Häute des Dickdarms ergreifenden Entzündung.

D-a sporadica (σποραδικός **vereinzelt**, σποράς, σπείρω) die in einzelnen Krankheitsgruppen, meist nach vorausgegangener Kotstauung auftretende, auf Rektum und unteres Kolon beschränkte und mit der bazillären Dysenterie wohl identische Ruhr.

Amöbien-Dysenterie s. **D. endemica** [KARTULIS] die durch Amoeba coli (s. d.), zunächst in subtropischen Gegenden, unter besonderen begünstigenden Umständen hervorgerufene Ruhr.

Bazilläre Ruhr s. **D. epidemica** [KARTULIS] die auf dem (Traubenzucker ohne Gasbildung zersetzenden) KRUSE-SHIGA'schen Bazillus (FLEXNER's Abart in Manila) beruhende Dysenterie. In Irrenanstalten wurde für die „Ruhr der Irren" eine weitere Abart, „Pararuhrbazillen", die Traubenzucker und Mannit zersetzen, festgestellt.
cf. Amoeba coli, Blennorrhoea intestinalis.

Eine Komplikation der D. endemica stellt dar:

D. hepatica D. mit entzündlicher Erkrankung und Abszedierung in der Leber (vgl. Hepatitis suppurativa).

Dysgrammatismus [KUSSMAUL] der durch Krankheit hervorgerufene Agrammatismus (s. d.).

Dysgraphie (ἡ γραφή **Schrift**) Störungen in der Schreibbewegung, z. B. zitternde Schrift, oder solche mit ungeordneten Zügen, „ataktische" Schrift.

Dyshidrosis [FOX] (δύς, ἵδρωσις v. ἱδρόω) i. q. Cheiropompholyx.

Dyskrasie (ἡ κρᾶσις **Mischung, v.** κεράννυμι).

a) Im engeren Sinn: Blutmischungskrankheit, mehr oder weniger andauernde Anomalie der Konstitution, bei welcher eine veränderte Zusammensetzung der Blut- und Säftemasse nachgewiesen oder angenommen ist.

b) Im weiteren Sinn: jede allgemeine (konstitutionelle) oder auch Lokalerkrankung, bei welcher der ganze Organismus in andauernde Mitleidenschaft gezogen ist, so Syphilis, Tuberkulose, Krebs.

cf. Diathese.

Dyslalia (ἡ λαλιά **Reden**) diejenige Form des Stammelns (Anarthria literalis), die ihren Grund hat entweder in mangelhafter Uebung oder in Fehlern der äusseren Artikulationswerkzeuge.

cf. Mogilalie.

Dyslexie (ἡ λέξις v. λέγω **sagen, lesen**) die Lesescheu, Leseunfähigkeit, die sofort beim Versuch zu lesen eintritt und binnen kurzem absolut wird, ein zerebrales Symptom, welches auf einen Erkrankungsherd in dem linken oberen, bezw. unteren Parietalwulst, also in der Nähe der 3. linken (BROCA'schen) Stirnwindung hinweist [BERLIN]. Oefters verbunden mit hemiplegischen Erscheinungen in der rechten Körperhälfte, Hemianopsie, Aphasie.

cf. Dysanagnosie, Aphasie, Alexie.

Dyslogie (ὁ λόγος **Vernunft**) Störung der Gedankenbildung, die sich als Dysphrasie (s. d.) äussert.

Dysmenorrhoea (οἱ μῆνες, *menses* **das „Monatliche", ῥέω fliessen**) Beschwerden beim Monatsfluss, ein Symptom, das in kolikartigen, vom Kreuz in den Schoss und die Schenkel ausstrahlenden, in Zusammenhang mit der Periode auftretenden Schmerzen besteht.

D. congestiva bei welcher durch irgend einen schädlichen Einfluss (Plethora, Erkältung, Gemütsbewegungen, fibröse Geschwülste, Lageveränderungen des Uterus) die Kongestion über das physiologische Mass hinaus gesteigert wird.

D. inflammatoria diejenige Form, welcher ein entzündlicher Reizzustand der Schleimhaut oder des Parenchyms der Gebärmutter oder der Ovarien (ovarielle D.) oder — nach B. S. SCHULTZE — eine Parametritis posterior zugrunde liegt.

D. intermenstrualis Mittelschmerz, Auftreten von typischen Schmerzanfällen in der Mitte zwischen zwei Menstruationen, bei Erkrankungen der Gebärmutter, Eierstöcke.

D. membranacea s. Decidua menstrualis s. Endometritis dissecans s. exfoliativa D. wobei der Schmerz in charakteristischer Weise erst mit dem Abgang einer Membran, der sich ablösenden oberflächlichen Schichte der Uterusschleimhaut, aufhört.
cf. Endometritis polyposa.

D. neuralgica (nervosa) der keine organische Veränderung, sondern ein eigentümlicher Nervenzustand zugrunde liegt.

D. obstructiva durch behinderten Austritt des ergossenen Blutes aus dem Cavum uteri oder der Scheide bedingte D. (insbesondere durch Knickung und Stenose des Uterus, resp. der Cervix).

Dysmimie (ἡ μιμία **Nachahmung**) Störung der Geberdensprache.
cf. Amimie.

Dysmorphophobie (δύς, ἡ μορφή **Gestalt — also Missgestalt**, ὁ φόβος **Furcht**) [MORSELLI] eine rudimentäre Form der Paranoia (s. d.), bei welcher die Patienten von der Furcht, körperlich entstellt zu werden, beherrscht werden.

Dysmorphosteopalinklastes (τὸ ὀστέον **Knochen**, πάλιν **wieder**, κλάω **zerbrechen**) ein von BOSCH u. JOS. FR. OESTERLEN angegebenes (entbehrliches) Instrument zum Wiederzerbrechen der mit Difformität geheilten Frakturen.

Dyspareunia (πάρευνος **Gatte, Gattin**, εὐνή **Lager**) [BARNES] die Schmerzen beim Koitus oder wenigstens Mangel des Wollustgefühls bei allerlei Sexualleiden.
cf. Anaphrodisiaca.

Dyspepsie (πέπτω oder πέσσω **erweichen, verdauen**) alle Störungen (im Chemismus) der Verdauung, ein Symptomenkomplex, der den verschiedensten Erkrankungen des Magens als Ausdruck der gestörten Funktion der Verdauung gemeinsam zukommt.
cf. Indigestion, Pyrosis.

Zunächst kann man eine Dyspepsia acuta und chronica unterscheiden, dann etwa noch:

D. acida, D. infolge zu reichlicher Absonderung von Salzsäure und abnormer Ansammlung von Milchsäure.

D. intestinalis flatulenta chronischer Katarrh des Dickdarms mit reichlicher Gasbildung und Verstopfung bei reizbaren Individuen.

D. nervosa [LEUBE], eine komplizierte Gastroneurose, mit abnormer Reaktion der Magennerven ohne wesentliche Störungen der Motilität. Manchmal können Veränderungen der Magenschleimhaut vorliegen. Die Ursachen sind sehr mannigfach (Anämie; reflektorisch bei Darm- und Genitalkrankheiten, Wandernieren). Nervöse und geistig stark arbeitende Individuen sind bevorzugt.

cf. Emotionsdyspepsie.

D. urinaria [GUYON] Verdauungsstörungen bei der Harnretention der an Prostata-Hypertrophie Leidenden.

Dysphagia (φαγεῖν **essen**) Erschwerung oder Unmöglichkeit des Schlingens, entweder mechanisch oder nervös oder durch Entzündung des Oesophagus begründet.

Gebräuchlich sind folgende nähere Bezeichnungen:

D. inflammatoria D. infolge von Oesophagitis (s. d.).

D. lusoria eine zweifelhafte Form, welche von Kompression des Oesophagus durch die Art. subclavia dextra herrühren soll, wenn diese (durch ein Lusus naturae [s. d.], ein Naturspiel) nach der Art. subclav. sin. aus der Aorta entspringt und sich vor oder hinter dem Oesophagus nach rechts schlägt.

D. paralytica D. durch Oesophaguslähmung meist im Gefolge von zentralen Erkrankungen.

D. spastica s. Oesophagismus D. infolge Krampfes der Oesophagusmuskulatur, z. B. bei Hysterie, Hydrophobie, Krankheiten des Gehirns und oberen Rückenmarkes, oder auch ohne nachweisbare Ursache.

Dysphasie (ἡ φάσις **Rede**, φημί) Störung der Diktion ohne gestörte Gedankenbildung, also nur des Vermögens, die Wörter als sinnliche Zeichen mit den Vorstellungen zu verbinden, grammatisch zu formen und syntaktisch zu gliedern, um der Gedankenbewegung ihren Ausdruck zu geben. — Dysphasia syllabaris vgl. Anarthria syllabaris.

cf. Dysphrasie, Lalopathie, Logoneurose.

Dysphonie (ἡ φωνή **Stimme**) zusammenfassender Ausdruck für Störungen der Stimme der verschiedensten Art. Der höchste Grad ist Stimmlosigkeit (vd. Aphonie).

Dysphorie (δύς und φέρω, φορέω **tragen**) das Uebelbefinden.

Dysphrasie (ἡ φράσις **Reden**, v. φράζω) durch gestörte Intelligenz verursachte, sog. dyslogische (s. d.) Sprachstörung.

cf. Dysphasie.

Dysphrenie (ἡ φρήν φρενός **Seele, Geist**) Ausdruck zur Bezeichnung der sympathischen Seelenstörungen (konkomitierende, vikariierende, postsekutive D. [KAHLBAUM]. Dysphrenia neuralgica [SCHÜLE] ist die nach Neuralgien entstandene Psychose.

Dyspnoe (ἡ δύςπνοια v. πνέω) Kurzatmigkeit, richtiger Schweratmigkeit, Atmen mit beschleunigten Atemzügen und vermehrter Muskelanstrengung als direkte Folge von Raumbeengung oder pathologischen Veränderungen der Respirations- oder Zirkulationsorgane.

D. inspiratoria Erschwerung der Einatmung gegenüber der meist leicht von statten gehenden Ausatmung bei Stenose der grossen Luftwege (Croup, Glottiskrampf und Lähmung der Glottiserweiterer).

D. exspiratoria mit vorwiegender Erschwerung der Ausatmung gegenüber der Einatmung bei Emphysem, Asthma, chronischer Bronchitis.

cf. Asthma, Kussmaul'sches Atmen.

Dyspragia (πράσσω tun) **intermittens angiosclerotica (intestinalis)** [Ortner] die auf Arteriosklerose beruhende zeitweilige Lähmung und Funktionsbehinderung (des Darms).

Dystaxia agitans (ἡ τάξις Ordnung) s. **Pseudoparalysis agitans** [Sanders] (ungriechische sprachliche Neubildungen) ein durch Reizungszustände des Rückenmarks hervorgerufener Tremor ohne Lähmung.

Dysthymie (ὁ θυμός Gemüt = *fumus* v. θύω fache an, räuchere, brause) anhaltender deprimierter Gemütszustand, der entgegen dem Verlauf der gewöhnlichen Melancholie sich gleich bleibt oder in Heilung oder späteren Schwachsinn übergeht.

Dysthyreosis (Thyreoidea Schilddrüse v. θυρεός) durch Erkrankung der Schilddrüse bedingte Stoffwechselstörung mit qualitativ veränderter Sekretion der Drüse.

cf. Athyreosis, Hyperthyreosis, Morbus Basedowi.

Dystokie (ἡ δυςτοκία v. τίκτω gebären) schwere Geburt.

Dystopie (ὁ τόπος Ort) angeborene oder stabil gewordene falsche Lage von Organen.

cf. Dislokation.

Dystrophia muscularis progressiva (ἡ τροφή Nahrung, Ernährung, τρέφω nähren) [Erb], zusammenfassende Bezeichnung für die primär myopathischen Formen der progressiven Muskelatrophie (s. p. 66).

cf. Atrophia musculorum, Pseudohypertrophie.

Dystrophie papillaire s. Akanthosis nigricans.

Dysuria (ἡ δυς-ουρία v. οὐρέω harnen) allgemeine Bezeichnung für erschwerte oder mit Schmerzen verbundene Harnentleerung, die sich am ausgesprochensten bei Erkrankungen des Blasenhalses und der Prostata findet.

D. spastica D. als Symptom von Cystospasmus (s. d.).

cf. Cystoplegie, Enuresis, Ischurie, Strangurie, Tenesmus.

Ear trumpet (engl. *ear* **Ohr** *trumpet* **Trompete**) das zur Verstärkung des Schalles bei Schwerhörigkeit dienende Hörrohr.

Eberth-Bazillus i. q. Bacillus typhi abdominalis (p. 74).

Éblouissement (m. franz. **Blendung** v. *éblouir* **blenden** *bloede*) plötzliche vorübergehende Lichterscheinung mit Funkensehen bei Gehirnkongestion und Gehirnanämie.

Ebrietas (f. lat. v. *ebrius* **üppig, trunken**) die Trunkenheit.

cf. Alkoholismus acutus levior, Crapula.

Eburneatio (*eburnĕus* **elfenbeinern** v. *ebur*) vd. Ostitis ossificans.

Écarteur (franz. v. *écarter* **entfernen** *carte*) Lidhalter.

Echinokokkus (*ὁ ἐχῖνος* **Igel**, *ὁ κόκκος* **Kern — der Name deutet die Form der mit einem stacheligen Hakenkranz besetzten Scoleces** [*σκώληξ σκώληκος scolex scolēcis* **Wurm**] **an**) der Hülsenwurm, ist der Blasenzustand der Taenia echinokokkus, einer aus Kopf und drei Gliedern bestehenden, nur 3—4 mm langen Bandwurmart des Hundes, aus deren hartschaligen Eiern sich im Uebertragungsfall (durch Verschlucken) im menschlichen Darm das sechshakige Embryon freimacht und in Blut- und Lymphbahnen gerät. Am häufigsten ist die Leber befallen (ca. $^2/_3$ der Fälle), dann Lunge, Muskeln u. s. f. Der E. besteht aus einer rundlichen Blase von Stecknadel- bis Kindskopfgrösse, an deren Innenfläche sich erst Brutkapseln und aus diesen Hohlzapfen und weiters der Rostellum und Hakenkranz führende Scolex, der spätere Bandwurmkopf, entwickeln. Von der primären Blase aus entwickeln sich gewöhnlich sog. „Tochterblasen", die beim Menschen meist durch „endogene" Sprossung, nach innen wachsen (E. hydatidosus (*hydatis, ὑδατίς, -ίδος* **wasserfarben**). Dieser kann kolossale Geschwülste bilden. Bei Tieren erfolgt das Wachstum durch „endogene Sprossung" nach aussen (E. granulosus [*granum* **Korn**] s. veterinorum).

E. multilocularis (*locus* **Raum**, *loculus* **Kapsel**) [VIRCHOW] **s. alveolaris** (*alveolus* **Mulde, Höhlung**, Dem. von *alvus* **Bauch**) [BUHL] eine eigentümliche Entwicklungsform (Varietät) des E., oder auch eine besondere Art, bildet, vorwiegend im rechten Leberlappen, mit bindegewebiger Kapsel umgebene, auf dem Durchschnitt sieb- oder wabenähnlich aussehende, gelbweissliche, äusserlich oft knorpelharte, höckerige Geschwülste. In die hirsekorn- bis erbsengrossen bindegewebigen Alveolen ist eine gallertige Masse eingelagert (frühere Bezeichnung „Alveolarkolloid"), der grosse Tumor ist oft zentral erweicht und enthält eine „Kaverne"

mit eiter- oder gallenähnlicher Flüssigkeit. Kommt in Süddeutschland, der Schweiz, den österreichischen Alpenländern und in Russland vor.

cf. Invasion, Organozoen.

Echinorrhynchus (ὁ ῥύγχος **Rüssel**) E. gigas, der Riesenkratzer, im Dünndarm des Schweins. E. „hominis" beim Menschen, wenige, z. T. zweifelhafte Fälle.

Echokinese (ἡ ἠχώ **Widerhall**, ἡ κίνησις **Bewegung**) pathologische Nachahmung der Bewegungen von Personen der Umgebung.

Echolalie (ἡ λάλη, λαλιά **Reden**) eine Form der Aphasie, wobei die Kranken sich zwar nicht direkt sprachlich ausdrücken, aber Vorgesagtes nachsprechen können, dann aber namentlich im gleichen Sinne gebraucht wie:

Échomatisme (franz.) Bezeichnung für Echokinese und Echolalie zugleich.

cf. Tic de Guinon.

Echomimie (ἡ μιμία, hier = Mimik) das Nachmachen mimischer Bewegungen.

Echophrasie (φράζω **sprechen**) pathologisches triebartiges Nachsprechen von gehörten Worten bei Geisteskranken, häufig auch synonym mit Echolalie gebraucht.

Echopraxie (ἡ πρᾶξις **Handlung**) das Nachmachen von Gebärden.

Eck'sche Fistel — N. V. Eck 1872 — künstlich hergestellte (zunächst an Tieren!) Verbindung zwischen Pfortader und unterer Hohlader.

Ecmnésie (franz. **Neubildung** v. ἐκ und μνῆσις **Erinnerung**) s. **délire ecmnésique** [Pitres u. Blanc-Fontenille] Verlust des Erinnerungsvermögens an die eigene Existenz, so dass der Kranke (Hysterische) in einer weit zurückliegenden Zeit zu leben vermeint.

Écorchûre (f. franz. v. *écorcher* **wund machen** lt. *excoriare*) oberflächliche Hautwunde.

cf. Exkoriation.

Écouvillon (franz. v. *écouvillonner* **auswischen** lat. *scopa* **Besen**) ein kleines Instrument zum Reinigen der Trachealkanülen.

Écouvillonnage [Budin] die Ausbürstung der infizierten Uterushöhle.

Écraseur (*écraser* **zerquetschen**, engl. *crash*) [Chassaignac] Instrument zur gewaltsamen, unblutigen Durchquetschung mittelst einer in einen Schnürapparat eingesetzten Kette oder Drahtes (Draht-Ecraseur von Maisonneuve).

cf. Constricteur.

Effeminatio (*effeminare* **zum weiblichen Wesen machen** v. *ex* und *femina*) vd. Homosexual.

Effleurage (franz. *fleur* = *flos*) vd. Massage.

Effloreszenz (*ex*, *floresco* v. *flos*) i. q. Exanthem, doch vorzugsweise dann gebraucht, wenn man von den einzelnen Effloreszenzen spricht, aus denen ein Exanthem besteht.

Ejaculatio (v. *ejaculo* **auswerfen**). E. praecox die vorzeitige („präzipitierte") Entleerung des Samens, unter Umständen noch vor der Immissio penis.

Ekbolica (*sc.* **remedia**) (*ἐκβάλλω* **herauswerfen**) Abortivmittel, d. h. solche, welche eine Fehlgeburt herbeiführen. I. w. S. (fälschlich) auch Wehen und Menstruation befördernde Mittel.

cf. Amblotica (Emmenagoga).

Ekchondrōsis s. Ekchondroma (*ἐκ, ὁ χόνδρος* **Knorpel**) Knorpelauswuchs durch partielle Hyperplasie des Knorpels, kleinere Auswüchse an Rippen, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Intervertebralknorpeln.

cf. Chondrom, Enchondrom.

E. basilaris physalifera (*ἡ φυσαλλίς* u. *φυσαλίς* **Blase** v. *φυσάω* **blasen**) [VIRCHOW] s. **Chordom** (s. d.) an dem Clivus der Synchondrosis sphenooccipitalis vorkommende, etwa erbsengrosse, aus gewucherten Resten der Chorda foetalis hervorgegangene Geschwülstchen.

Ekchymosis s. Ekchymoma (*ἡ ἐκχύμωσις* v. *ὁ χυμός* **Saft**, *χέω* **giesse**) ausgedehntere (taler- bis flachhandgrosse) unregelmässige, doch deutlich begrenzte und mehr oder weniger erhabene, durch extravasiertes Blut hervorgerufene rote oder braunrote Flecken (auch Streifen) der Haut, Schleimhäute etc. — Bayard'sche Ekchymosen sind von H. L. BAYARD († 1852) genauer beschriebene Blutungen unter dem Brustfell und dem Herzbeutel von erstickten, auch lebend geborenen Kindern.

cf. Tardieu'sche Flecke, Purpura, Suffusio, Hämatom, Sugillatio, Vibices.

Ekiri (japan.) eine akute ruhrartige bazilläre Kinderkrankheit in Japan.

Ekkoprotica (*ἡ κόπρος* **Kot** *ἐκκοπρόω* **ausmisten**) vd. Laxantia.

Eklampsie (*ἐκ-λάμπω* **hervorleuchten, plötzlich hervorbrechen**). Im Gegensatz zu den als Begleiterscheinungen anderer (bei Kindern namentlich auch fieberhafter) Affektionen und solcher der Zentralorgane wird die E. als mehr selbständiges Leiden aufgefasst, mit ähnlichen, wie bei Epilepsie (aber ohne Aura) verlaufenden, auf reflektorischem Wege ausgelösten Anfällen.

E-a infantum Fraisen, Gefraisch, Gichter, Schauerchen etc. unterscheidet sich von der E. Erwachsener an sich gar nicht, sondern nur durch die grössere Häufigkeit des Vorkommens infolge der grösseren Disposition des Kindesalters zu Reflexkrämpfen.

Man unterscheidet eine E. sympathica s. reflectoria, Reflex-eklampsie, häufig von der Schleimhaut des Atmungs- und Verdauungsapparats ausgehend, die viel umstrittene E. dentientium „Zahnfraisen", E. haematogenes bei krankhaften Veränderungen am Gefässsystem, bei Infektionskrankheiten, Dyskrasien.

E. gravidarum, parturientium, puerperalis, chronische, an epileptische Anfälle erinnernde Krämpfe der Schwangeren, Gebärenden oder frisch Entbundenen, mit Zuckungen der Gesichtsmuskeln (Kiefersperre) auch Amaurose beginnend, die sich auf die Oberextremitäten, den Rumpf und die Atmungsmuskeln fortsetzen. Dabei besteht hochgradige Cyanose und Bewusstlosigkeit. Die Anfälle dauern einige Minuten und wiederholen sich oft. Der Tod kann durch Herzschwäche und Lungenödem erfolgen. Eine einheitliche Aetiologie ist schwer zu geben (Druck auf die Ureteren, Infektionskrankheit, Schmorl's Placentarzellenembolie mit multiplen Thrombosen). Jedenfalls sind fast alle Organe des Körpers in Mitleidenschaft gezogen, besonders auch die Leber durch multiple nekrotische Herde.

E. saturnina vd. Enkephalopathia saturnina.

cf. Konvulsionen.

Eklektisch (ἐκλεκτικός **auslesend** v. ἐκλέγω) eklektische Methode, diejenige, die aus den verschiedenen Heilverfahren das zweckmässig erscheinende (ohne Rücksicht auf „System" und „Schule") auswählt.

Eklīpsis (ἡ ἔκλειψις, ἐκλείπω **auslassen**) kurz vorübergehende Bewusstlosigkeit.

Eklȳsis (ἡ ἔκλυσις v. ἐκλύω **erschlaffen**) der leichteste Grad des Bewusstseinsverlustes.

cf. Obnubilatio, Lipothymie.

Eknoia (ἡ ἔκνοια **Sinnlosigkeit** [amentia] v. ἐκ u. ὁ νοῦς **Verstand**), eknoische Zustände [Ziehen] krankhafte Erregbarkeit der Affekte im Pubertätsalter (auch mit Wahnideen).

Ekphyaditis (ἡ ἐκφυάς **Auswuchs** von ἐκφύω, bei Galen der **Wurmfortsatz**) von R. T. Morris statt Appendicitis (s. d.) vorgeschlagen.

cf. Epityphlitis, Perityphlitis, Skolekoiditis.

Ekstase (ἡ ἔκστασις **Geistesverrückung, Verzückung** v. ἐκ u. ἵστημι) starke innere Konzentration auf gewisse Vorstellungs- und Empfindungskreise bis zur Halluzination, mit mächtiger Hebung und Spannung der gesamten Seelentätigkeit, welche sich in effektvollem Gesichtsausdrucke kundgibt bei mehr oder weniger

aufgehobener äusserer Empfindung, zuweilen mit katalepsieartigem Zustande der Muskeln.

cf. Hypnotismus, Stupor, Katatonie, Somnambulismus.

Ekstrophie (*ἡ στροφή* das **Wenden** von *στρέφω*) i. q. Ektropia.

Ektasie (*ἡ ἔκτασις* von *ἐκτείνω*) die Ausdehnung, Erweiterung.

cf. Staphylom, Conus, Aneurysma, Dilatatio.

Ekthÿma [HIPPOKRATES] (*τὸ ἔκθυμα* von *ἐκ-θύω* **hervorbrechen, vom Ausschlag**) eine Anzahl zerstreut oder in Gruppen stehender grösserer Pusteln (s. d.) als Folge- oder Begleiterscheinung anderer Haut- oder allgemeiner Erkrankungen, keine Krankheit sui generis.

E. antimoniale (*antimonium* **Spiessglanz, verderbt aus dem Arab.** *al-ithmid* oder *athmoud;* dieses wieder aus griech. *στίβι* oder *στίμμι*, einem Wort ägyptischen Ursprungs [s. LITTRÉ, Dictionnaire de la langue française]) die grossen Pusteln, welche durch Einreibung von Pockensalbe, Unguentum tartari stibiati, entstehen.

E. kachecticorum (*καχεκτικός Adj.* von *καχεξία κακῶς ἔχω* **sich schlecht befinden**), E. bei Individuen, welche durch dürftige Verhältnisse oder andere Veranlassungen kachektisch geworden sind, auch bei Skorbutischen.

E. syphiliticum die typische Form des pustulösen Syphilids (s. d.), E.-Pusteln mit nicht selten blutig gefärbtem Inhalt, welche sich in oberflächliche oder tiefere Geschwüre (E. superficiale und profundum) verwandeln, meist der späteren Periode der Syphilis angehörig, oder schon früher sich entwickelnd.

cf. Rupia, Impetigo.

Ekthyreosis i. q. Thyreoidektomie.

cf. Athyreosis.

Ektokardie (*ἐκτός = ἔξω adv.* **heraus**, *ἡ καρδία* **Herz**), s. Ektopia cordis das (vom Brustbein und von den Rippen unbedeckte) freiliegende Herz.

Ektopia (*ὁ τόπος* **Ort**) Versetzung eines ursprünglich inneren Organes an die Oberfläche, gewöhnlich als angeborener Fehler, z. B. E. cordis (vergl. Ektokardie), lentis (= Luxatio), vesicae (Ekstrophie) und besonders:

E. testis entweder abdominalis, d. i. der Hode unter der Bauchhaut gelegen, oder cruralis unter der Haut in der Gegend der Schenkelhernien, am häufigsten perinaealis „Dammhode", wie bei manchen Tieren.

cf. Kryptorchidie, Aberratio, Retentio testis.

Ektozoen (*τὸ ζῷον* **Tier**) Tiere, welche auf der Körperoberfläche anderer Tiere oder des Menschen schmarotzen.

cf. Epizoen.

Ektrodaktylie (τὸ ἔκτρωμα [τρῶμα] **Wunde, Verlust** von τιτρώσκω **verwunde, beschädige,** ὁ δάκτυλος **Finger**) Mangel eines oder mehrerer Finger. Gegensatz — Polydaktylie — viel häufiger.

Ektromelie (τὸ μέλος **Glied, Missgeburt**), bei welcher eine Gliedmasse vollständig oder zum grössten Teile fehlt.
cf. Amelus (Amelie).

Ektropie (ἡ ἐκτροπή von ἐκ und τρέπω **wende**) auch **Ekstrophie** (ἡ στροφή das **Wenden** von στρέφω **drehen**) oder **Eversio** (s. d.) Auswärtskehrung, z. B.

E-a s. prolapsus s. eversio (Inversio) vesicae urinariae Bauchblasenspalte, Harnblasenspalte, eine angeborene Missbildung, wobei die Blase durch unvollständigen Abschluss der Allantois vorn offen bleibt, ein Defekt, welcher immer mit Offenbleiben der Schamfuge und Urethra kompliziert ist.
cf. Epispadie, Fissura vesico-genitalis.

E. orificii uterini (*orificium* [*os*] **Mündung**) Ausstülpung der hypertrophischen Cervikalschleimhaut aus dem äusseren Muttermunde bei chronischem Cervixkatarrh.
cf. Ulcus granulosum.

E. intestini i. q. Adenoma umbilicale (p. 9).

Ektropionieren (vd. Ektropium) das Umstülpen des oberen Augenlids, wodurch die Conjunktiva palpebrae nach vorn gewendet und der Besichtigung und Behandlung zugänglich wird.

Ektropium (ἐκτρόπιον, ἐκτρέπω) kurzweg für E. conjunctivae, Abhebung der inneren Lidlefze vom Bulbus (leichtester Grad: Eversio) bis zur vollständigen Auswärtskehrung (E. totale) der Augenbindehaut.

E. (musculare) paralyticum infolge Lähmung des Musc. orbicularis im Bereich des unteren Lids; Teilerscheinung einer Facialislähmung etc.

E. (musculare) senile E. infolge Alters-Erschlaffung des Orbikularmuskels.

E. (acutum s. musculare) spasticum E. bei entzündlichen von Blepharospasmus begleiteten Affektionen, mit starker Anschwellung der Bindehaut, die bei gewaltsamem Oeffnen der Lider über dem Knorpelrand hervorquillt und deren spontanem Rückgang sich eine heftige Kontraktion der Orbitalportion des Musc. orbicularis entgegenstellt.

Narben-E. durch Narbenkontraktion z. B. nach Verbrennungen der Haut in der Nähe der Augenlider bedingte Form.

E. luxurians s. sarcomatosum Hypertrophie der anhaltend der Luft ausgesetzten ektropionierten Konjunktiva
[Gräfe und Sämisch].
cf. Lagophthalmus, Entropium, Tarsorrhaphie.

Ektropoesophag (*ὁ οἰσοφάγος* **Speiseröhre**) ein Instrument, vd. Oesophagotomia externa.

Ektrotisch (*ἐκ-τρωτικός* von *ἐκ-τιτρώσκω* **abortieren**) nennt man die Methode, das Weiterwandern von Erysipel etc. durch Abgrenzung der entzündeten Stelle mit Höllenstein, Jodtinktur, Heftpflasterstreifen u. dgl. verhindern zu wollen.

cf. abortiv.

Ekzĕma (*τὸ ἔκζεμα* von *ἐκ-ζέω* **aufkochen**, von *ζέω* **sieden**, eig. **„durch Hitze herausgetriebener Ausschlag"**; franz. *dartre squameuse humide, teigne*, lat. *tinea*, engl. *humid tetter*), nässende Flechte, Salzfluss (Fluxus salīnus) zuweilen akut, gewöhnlich chronisch auftretende, meist mit heftigem Jucken verbundene vielgestaltige Hautkrankheit, die sich durch Bildung bald von haufenweise stehenden Knötchen, Bläschen und Pusteln oder durch mehr oder weniger stark gerötete, mit dünnen Schuppen bedeckte oder nässende Stellen auszeichnet, welche sich in teils gelbe gummiartige, teils grüne oder braune Borken umwandeln können.

E. bullosum (vd. *bulla*) mit grösseren Blasen.

E. erythematosum (*τὸ ἐρύθημα*) charakterisiert sich durch eine diffuse oder punktförmige Rötung und Schwellung der Haut, die sich entweder unter Abschuppung zurückbildet oder den Uebergang zu anderen Formen bildet.

E. intertrigo vd. Intertrigo.

E. papulosum [HEBRA]; **Lichen agrius** (s. d. [WILLAN]); **Teigne granulée** [ALIBERT] (v. lat. *tinea* **Motte** v. *τέμ-νω*) mit Knötchenbildung einhergehend.

E. vesiculosum, E. solare (*sol*) [WILLAN]; **E. simplex** mit Bildung von einzeln stehenden oder konfluierenden Bläschen.

E. pustulosum s. impetiginosum (franz. *teigne* [**Grind, Schorf**] *muqueuse, Melitagre*) unterscheidet sich vom E. vesiculosum durch den mehr eitrigen Inhalt der Bläschen und Borkenbildung auf diesen.

E. madidans (*madido* **benetzen**) **s. rubrum, E. inflammatorium,** roter nässender Ausschlag, in dem oft noch die zerplatzten Bläschen und Pusteln als kleine Grübchen sichtbar sind.

E. squamosum = Pityriasis rubra [WILLAN] bildet das Endstatium des typischen E.: rote Flecke mit trockener schuppender (squama) Oberfläche.

E. rhagadiforme (*ἡ ῥαγάς* **Riss**) **s. fissum** (*fissus* **gespalten**) **s. rimosum** (*rima* **Spalte**) mit schmerzhaften Schrunden in der Haut.

E. seborrhoicum (vd. Seborrhoë) [UNNA] in Ring- und Scheibenform, ähnlich der Psoriasis, auftretende Effloreszenzen (parasitärer Natur?), die ihren Ausgang vom behaarten Kopf

nehmen. Die Schuppen erscheinen fetter als bei der Schuppenflechte, gelblich.

Je nach dem Sitze der Krankheit, unter Berücksichtigung der Prädilektionsstellen, unterscheidet man:

E. capillitii, des behaarten Kopfes.
E. faciei (partiale, totale).
E. faciei barbatae
E. regionis superciliorum
E. marginis ciliaris palpebrarum
E. mucosae narium (soweit dieselbe Haare trägt)
} simplex, rubrum und impetiginosum.
E. trunci, extremitatum, genitalium, universale.

E. acutum ist durch rasche, unter Brennen und Schwellung der Haut auftretende Bildung von Bläschen charakterisiert, welche sich durch Eiterung und Eintrocknung besonders häufig im Gesicht der Kinder in die früher als Crusta lactea (s. d.) bezeichnete Ausschlagsform verwandeln. Kommt ausserdem noch mit Vorliebe an Genitalien, Händen, Füssen und zuweilen universell vor.

cf. Intertrigo, Impetigo, Lichen tropicus.

E. marginatum (parasitarium), BÄRENSPRUNG's Erythrasma (s. d.), das umschriebene E., vielleicht durch einen dem Trichophyton tonsurans (s. d.) ähnlichen (kleineren) oder identischen Parasiten (Mikrosporon minutissimum) bedingtes ekzemartiges kontagiöses Hautleiden von dem Bilde einer Pityriasis rubra, das hauptsächlich auf Inguinal- oder Axillargegend, innere Schenkelfläche und Gesäss sich beschränkt und in Form von peripherisch fortschreitenden, roten, etwas erhabenen trockenen Scheiben und Kreisen auftritt, deren Rand (margo) Bläschen, Knötchen oder Schuppen zeigt.

E. syphiliticum vd. Lichen syphiliticus.

E. mercuriale i. q. Hydrargyrie.

E. tuberculatum i. q. Granuloma fungoides.

Elektrode (*τὸ ἤλεκτρον* **Bernstein, elektrischer Körper;** *ἡ ὁδός* **Weg**), auch **Rheophor, Excitator,** Stromgeber, die mit isolierten Handgriffen versehenen, in verschieden gestaltete Kontaktflächen auslaufenden Leitungsteile, welche an die Leitungsschnüre der elektrischen Apparate befestigt und auf den Körper aufgesetzt werden.

cf. Anode und Kathode, Elektrotonus.

Elektroendoskop (*ἔνδον* **innen,** *σκοπέω* **besehen**) Instrument zur Besichtigung innerer Körperräume unter Benutzung des elektrischen Lichts.

Elektrokatalyse [R. REMAK] (*κατα-λύω* **auflösen**) die Einwirkung des galvanischen Stromes auf die trophischen Vor-

gänge im Nervensystem, auf die Kontraktion der Gefässe, die Saftbewegung in den Lymphbahnen etc., wodurch eine resorbierende Wirkung bei Exsudaten, Infiltrationen, Neubildungen etc. hervorgebracht wird. Daneben noch kataphorische (s. d.) Wirkungen.
cf. Elektrolyse, Galvanisation.

Elektrokutan (*cutis* **Haut**), nur gebraucht als e. Sensibilität, i. e. Empfindlichkeit der sensiblen Hautnerven gegen den elektrischen Strom. Dient zur Prüfung der Induktionsstrom, so spricht man von faradokutaner Sensibilität (s. d.).

Elektrolyse s. **Galvanolyse** (ἡ λύσις **Auflösung**) die chemische Wirkung des galvanischen Stroms, bestehend in der Zerlegung eines zusammengesetzten Körpers in seine elementaren Bestandteile, wie sie bei der Elektropunktur zustande kommt und zur Heilung von Angiomen, Cysten, Warzen etc. und zur Zerstörung von anderen Neoplasmen verwendet wird.
cf. Elektrokatalyse.

Elektropunktur s. **Galvanopunktur** (*pungĕre* **stechen**) ist die Akupunktur (s. d.) verbunden mit der Durchleitung eines galvanischen Stromes durch das betreffende Organ (cf. Elektrolyse), um diesen in einer gewissen Tiefe einwirken zu lassen. Die Nadeln müssen hierbei bis oberhalb der Spitze mit isolierenden Schichten überzogen werden.

Elektrotherapie (ἡ θεραπεία von θεραπεύω) die Anwendung des elektrischen Stromes zu Heilzwecken. Sie zerfällt in Galvanotherapie (konstanter Strom) und Faradotherapie (Induktionsstrom). Das Gebiet der letzteren ist das beschränktere, da sie weniger tief wirkt und fast nur zu Erregungszwecken verwendet werden kann, während bei der Galvanotherapie die Kathodenbehandlung auch katalytisch (zerteilend) und kataphorisch (Flüssigkeiten wandern durch poröse Scheidewände von der Anode zur Kathode), die Anodenbehandlung (namentlich bei Neuralgien im Gebrauch) beruhigend, schmerzstillend wirkt.
cf. Elektrokatalyse, Kataphorese.

Elektrotŏnus (ὁ τόνος **Spannung** v. τείνω) [E. F. W. PFLÜGER] nennt man den veränderten Zustand, in welchen ein von einem konstanten galvanischen Strom durchflossener Nerv in Beziehung auf seine Erregbarkeit, Leitungsfähigkeit etc. versetzt wird.

Anelektrotonus (ἀνά **hinauf**, entsprechend der ἄνοδος) der Zustand der erniedrigten Erregbarkeit in der Umgebung des positiven Poles, der Anode.

Katelektrotonus (κατά **hinab**, κάθοδος) der Zustand der erhöhten Erregbarkeit des Nerven oder Muskels, wie er in der Gegend der Kathode vorhanden ist. — Zwischen beiden Polen liegt der Indifferenzpunkt, an welchem der Nerv unverändert erscheint.

Elektrotonisieren, einen Nerv oder Muskel in den Zustand des E. versetzen. Die elektrotonisierenden (modifizierenden) Wirkungen des galvanischen Stromes sind auch von klinischem Interesse, insofern sie zur Erklärung mancher elektrotherapeutischen Wirkungen herangezogen werden.

cf. Entartungsreaktion (p. 188).

Elephantiasis Arabum*) [CELSUS ἐλεφαντιάω DIOSCOR.] **s. Pachydermia**, *Syn.* Elephantia. *Dalfil* (Araber); franz. *Mal de Cayenne*, Hypersarkosis [KÄMPFER], Spargosis fibroareolaris [WILSON], eine mit Gefäss- und Lymphgefässentzündung beginnende, zu (Lymph-)Oedem und Erysipel führende, chronische, an einzelnen Körperstellen vorkommende Hyperplasie des Bindegewebes der Haut und weiterhin der unterliegenden Gebilde, wodurch es zu unförmlichen Verdickungen einzelner, zuweilen kolossale Dimensionen annehmender Körperteile kommt. Häufig ist Filaria (s. d.) mit im Spiel, daneben Streptokokkeninfektion.

Je nachdem die Haut glatt oder durch Auswüchse des subkutanen Bindegewebes stellenweise höckerig erscheint, unterscheidet man E. laevis s. glabra und E. tuberosa s. verrucosa.

Die Krankheit kommt sporadisch in allen Ländern, epidemisch in Aegypten, auf den Antillen (Barbados), in Brasilien etc. vor.

E. cruris s. Elephantopus (ὁ πούς **Fuss**) **s. Buknemia tropica** (s. d.) (engl. *Barbadosleg*) Bein von Barbados, Roosbeen (holländ.) von Surinam, elephantenfussartige Verdickung des Unterschenkels und Fusses, welche Form hauptsächlich der Affektion ihrer Namen gegeben hat.

cf. Mycetom.

E. genitalium, insbesondere scrotalis, produziert oft viele Pfund schwere herabhängende Geschwülste, ist aber nicht wesentlich verschieden von der Affektion anderer Teile. Entwickelt sich aus dem Lymphskrotum (s. d.).

---

*) E. Arabum = Pachydermie.
E. Graecorum = Lepra (Arabum).

Arabum und Graecorum bezieht sich auf die arabischen und griechischen Autoren, von denen die ersteren die Pachydermie als Dalfil, Elephantenfuss, bezeichneten, was die Uebersetzer mit E. ausdrückten. Die Griechen jedoch hatten unter E. den Aussatz verstanden, der von den Arabern Judam genannt wurde. Dieses Wort wurde von den Uebersetzern mit Lepra wiedergegeben, worunter aber die Griechen nur eine ganz ungefährliche Schuppenflechte verstanden hatten.

E. italica i. q. Pellagra.

E. vulvae nennt man eine Wucherung der grossen (selten der kleinen) Schamlippen und der Clitoris, als deren Ursache Exzesse in Venere, mechanische Momente, klimatische Verhältnisse (besonders häufig im Orient), vor allem aber syphilitische Infektion angeführt werden. Nach der Konsistenz unterscheidet man: E. v. dura und mollis. Nach dem Aussehen der Oberfläche: E. glabra (glatt), E. verrucosa (warzig), E. papillomatosa (papillär); bei starker Hypertrophie der Hornschicht: Ichthyosis vulvae.

E. teleangiektōdes (vd. Telangiektasie) **s. mollis s. congenita** hypertrophische, beutel- und geschwulstartige Verdickungen der Haut, die in breiten Wülsten von der Gliedmasse, wie die Haut am Halse der Rinder, herabhängen und infolge des Durchscheinens der erweiterten Blutgefässe durch die stellenweise verdünnte Cutis marmoriert erscheinen. Angeborene gefässreiche immer weiter wachsende Mäler bilden die Grundlage dieser Geschwülste (Angio-Elephantiasis).

cf. Angioma cavernosum, Lymphangiom.

E. sklerotica i. q. Sklerema.

Élevateur (franz. v. *élever* **aufheben** *elevare, levis*) Lidhalter.

cf. Écarteur.

Elevatorium (*ē-lĕvare* **emporheben**) der Hebel, Instrument mit abgerundeten Kanten, zur schonenden Abhebelung des Periostes bei Hebung eingedrückter Knochenteile am Schädel. — Ferner: Instrument zur Aufrichtung des flektierten Uterus.

cf. Pessarium, Raspatorium.

Elixier (arab. *il-iksîr* **Auszug, Quintessenz**) ein aus verschiedenen Bestandteilen hergestellter Heiltrank.

Elkosis, Elkoderm . . . . . vd. Helko . . . . .

Ellis' Kurve s. DAMOISEAU'sche Kurve.

Elongatio colli, pathologische Verlängerung (longus) des Collum uteri durch Hypertrophie.

cf. Col tapiroide.

Elsner's Asthma, Asma di Elsner der Italiener, die „Brustbräune“ (CHR. FR. ELSNER 1778) = Angina pectoris.

Elytritis (*τὸ ἔλυτρον* **Hülle, Scheide**) i. q. Kolpitis.

Elytrocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) = Hernia vaginalis.

Elytroplastik (*ἡ πλαστική sc. τέχνη* **die bildende Kunst**) plastische Operation bei Vaginalfisteln, in der Anfrischung der Fistel und Bedeckung derselben durch einen Hautlappen bestehend.

Elytroptose (*ἡ πτῶσις* **das Fallen**) i. q. Prolapsus vaginae.

Elytrorrhaphie (*ῥάπτω* **nähen**) s. **Kolporrhaphie** künstliche Verengerung der Scheide durch Ausschneiden von Stücken der Schleimhaut und Vernähen der Wundränder, zur Heilung von Uterus- und Scheidenvorfall.

cf. Episiorhaphie, Kolpoperinaeoplastik, Perinaeorhaphie.

Elytrotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** von *τέμνω*) Durchschneidung der hinteren (auch vorderen) Scheidenwand behufs Drainierung des DOUGLAS'schen Raumes bei Beckeneiterungen, Uterus- und Adnex-Adhäsionen, Retroversion und -Flexion.

Emaciatio (*emaciare, macies, macer* **mager**) das Abmagern, vd. Macies.

Emasculatio (*emasculare* **entmannen** v. *ex* u. *masculus* **männlich**) die Entmannung, Abtrennung von Penis und Hodensack an der Basis (Eunuchen, Skopzen).

cf. Castratio.

Embolophrasie (s. d. nächste Wort) [KUSSMAUL] gewohnheitsmässiges Einfügen von bedeutungslosen, selbst sinnlosen Flickwörtern in den Satz, also eine Amelie (s. d.) der Sprache.

Embolus (*ὁ ἔμβολος* **Keil, Pfropf,** auch *τὸ ἔμβολον* von *ἐμ-βάλλω* **hineinwerfen**) ein in kleinen Arterien oder in Kapillaren stecken gebliebenes, durch den Blutstrom verschlepptes Gerinnsel (erweichter Thrombus) oder sonstiger Fremdkörper (Geschwulstpartikel, Echinokokkusblasen u. s. w.), eingewanderter Pfropf, mit welchen dann natürlich auch Infektionsstoffe verschleppt werden können.

cf. Thrombus, Infarkt.

Embolie (*ἐμβολή*) der embolische Prozess, die durch die Verstopfung von sogenannten Endarterien (welche keine Anastomosen haben, in Gehirn, Lunge, Niere, Milz u. a.) hervorgerufene Herderkrankung in dem abgesperrten Gefässgebiet (Ernährungsstörungen, Infarkt, metastatische Abszesse, Gangrän, gelbe Hirnerweichung etc.).

Fett-Embolie Eintritt von flüssigem Fett des Knochenmarkes in zerrissene Venen bei Knochenbrüchen, Osteomyelitis, Quetschungen des Panniculus adiposus, wodurch eine hochgradige Anfüllung der Kapillaren der Lungen, des Gehirns etc. mit Fett, Respirationsbeschwerden unter Fiebererscheinungen und selbst rascher Tod verursacht werden können.

Luft-Embolie E. der (Lungen-) Kapillaren (Pneumathämie), Eindringen einer grösseren Menge von Luft durch (operativ) geöffnete Venen besonders der Halsgegend, wodurch Verstopfungen im r. Herzen, in der Lunge und anschliessend oft plötzlicher Tod eintreten.

Pigment-Embolie kommt bei Melanämie (s. d.) in Organen mit trägerer Blutbewegung, z. B. Gehirn, zustande.

Parodoxe Embolie [ZAHN], auch gekreuzte [ROSTAN] E., die Verschleppung von Venenthromben oder solchen des rechten Herzens durch Defekte der Herzscheidewände hindurch in das Gebiet der Körperarterien mit Umgehung des Lungenkreislaufs.

Embryokardie (τὸ ἔμβρυον **Leibesfrucht**, von ἐμβρύω **hervorkeimen**, ἡ καρδία **Herz**) [HUCHARD] ein eigenartiger dem fötalen Leben entsprechender Rhythmus der Herzaktion, bei welchem der erste und der zweite Herzton gleichlaut auch gleichlang und in gleichen Intervallen sich folgend gehört werden. E. ist meist mit Pyknokardie (s. d.) verbunden, kommt aber auch ohne diese vor — E. dissociée.

Embryoma ovarii [WILMS], Sammelname für Dermoide und Teratome des Eierstocks, weil sie Abkömmlinge aller drei Keimblätter enthalten und so zu sagen als Foetus anzusehen sind. — Auch Embryoma testis kommt vor.

Embryotomie (τομή **Schnitt** von τέμνω **schneiden**) s. **Embryulkie** (ὁ ἐμβρυουλκός von ἕλκω **ziehen, Instrument zum Herausziehen toter Kinder**) künstliche Zerstückelung des Embryons, vornehmlich des Rumpfes (wenn bei Schulterlage und Tod des Kindes die Wendung unausführbar ist).
cf. Exenteratio, Decapitatio, Spondylotomie. — Kephalotomie.

Emese (ἡ ἔμεσις **Erbrechen**, ἐμέω) i. q. Vomitus.

Emetica (*sc.* **remedia**, ἐμετικός) s. **Vomitiva** Brechmittel.

Emetismus, Vergiftung durch Brechwurz (Cephaëlis Ipecacuanha L.), deren Hauptbestandteil das Emetin ist; eine durch Hyperemese und Durchfälle charakterisierte akute Entzündung des Magendarmkanals, die von krampfhaftem Husten und asthmatischen Erstickungsanfällen begleitet sein kann.

Emigration (f. lat. *emigratio* das **Ausziehen**) die Auswanderung der weissen Blutkörperchen durch die Gefässwand der Kapillaren und kleinsten Venen in das umgebende Gewebe bei akuter eitriger Entzündung.
cf. Diapadese.

Emmenagōga (*sc.* **remedia** — ἔμμηνος **monatlich**, von ὁ μήν und ἀγωγός **herbeiführend**) Mittel zur Hervorrufung oder Verstärkung des Monatsflusses.

Emmetropie (ἐν — τὸ μέτρον **Mass** — ἡ ὤψ **das Sehen**) Normalsichtigkeit (cf. Hypermetropie) wobei der natürliche Brennpunkt (bei Akkommodationsruhe) des dioptrischen Apparates ziemlich genau mit der Vorderfläche der Stäbchenschicht der Netzhaut zusammenfällt.

Emmet'sche Operation i. q. Trachelorrhaphie.

Emollientia (*sc.* **remedia**, *emollio* **erweichen**) „erweichende" Mittel oder Arzneikörper, welche Haut und Schleim-

häute geschmeidig machen, das verhärtete und infiltrierte Gewebe lockern und entspannen sollen.

cf. Demulcentia.

Emotion (von *emoveo* **erschüttern**); Emotionsneurosen, die durch Gemütsbewegungen, Schreck u. dgl. verursachten nervösen Störungen — Emotionsdyspepsie [O. ROSENBACH] Verdauungsstörungen nach Gemütsbewegungen.

cf. Dyspepsia nervosa, Neurose.

Emphysem (*τὸ ἐμφύσημα* das **Aufgeblasensein** von *ἐν, φυσάω* **blasen**) im allgemeinen das Aufgeblasensein des interstitiellen Bindegewebes eines Organes mit Luft oder Gasen; kurzweg für Lungen-E. gebraucht und zwar nicht in dem Sinne des echten E. (Emphysema interstitiale s. interlobulare), welches durch Eindringen von Luft in das interstitielle Gewebe nach Zerreissung der Alveolenwände entsteht, sondern im Sinne der übermässigen Erweiterung der Lungenalveolen und Infundibula (Volumen pulmonum auctum) durch Exspirationsdruck und Inspirationszug bei mangelnder Elastizität des Gewebes und allmählicher konsekutiver Atrophie und Einschmelzung der Alveolarsepta; genauer also: E-a alveolare s. vesiculare, Alveolar-Ektasie.

Substantielles oder essentielles und vikariierendes oder komplementäres (*com-pleo*) E., je nachdem das E. selbständig aufgetreten oder dadurch zustande gekommen ist, dass die betreffenden Alveolen die Funktion einer Anzahl anderer aus der Atmung ausgeschalteter übernommen haben.

E-a senile, Atrophia pulmonum, Zusammenfliessen mehrerer Alveolen durch einfachen senilen Schwund ihrer Zwischenwände, also ohne Vergrösserung des Organs.

E-a subcutaneum E. des Unterhautzellgewebes, entsteht durch Eindringen von Luft unter die Haut infolge abnormer Kommunikation mit den Luftwegen oder dem Mastdarm.

E. vaginae vd. Kolpohyperplasia cystica.

cf. Pneumatocele, Pneumatosis, Gangraena emphysematosa.

Emprosthotŏnus (*ἔμ-προσθεν* **nach vorn,** von *πρός* **gegen,** *ὁ τόνος* **Spannung,** überliefert ist *ἐμπροσθοτονία* [ARETAIOS]) vd. Tetanus.

cf. Opisthotonus.

Empyēma [s. str.] (*ἔμπυος* **ein inneres Geschwür habend,** *πῦον* **Eiter,** *τὸ ἐμπύημα* = *ἐμπύη* [HIPPOKRATES]) **s. Pyothorax** Eiterbrust, eiteriger Erguss im Pleurasack, gewöhnlich das Produkt einer eiterigen Pleuritis resp. der eiterigen Umwandlung eines anfangs serös-fibrinösen Exsudates, namentlich im Gefolge von Pneumothorax. Doch spricht man auch von Empyem in andern Körperhöhlen (Sinus maxillaris, Ventriculi cerebri) u. s. w.

Nach den Ursachen unterscheidet man idiopathisches, metapneumonisches, tuberkulöses, traumatisches und sekundäres, metastatisches, fortgeleitetes Empyem.

E. articuli i. q. Synovitis acuta suppurativa.

E. necessitatis spontan nach aussen durch den Brustkorb durchbrechendes E.

cf. Peripleuritis.

E. pulsans (*pulsare* **klopfen**), ein (übrigens seltenes) E., zeigt eine vom Herzen oder einem Aneurysma einem (gewöhnlich eiterigen und linksseitigen) Erguss mitgeteilte Pulsation.

Enanthem (*ἐν* u. *τὸ ἄνϑημα* **das Blühen, dem Wort Exanthem nachgebildeter, nicht mehr recht gebräuchlicher Ausdruck**) im Gegensatz zu Exanthem: innerer Ausschlag, Ausschlag auf Schleimhäuten (als welchen man z. B. die Typhusgeschwüre der Darmschleimhaut betrachtete) etc.

Enchifrènement (m. franz. von *enchifrener*, *camus* = *κημός* **Beisskorb**, *frenum* **Zügel**) der (Stock-)Schnupfen.

cf. Coryza.

Enchondrōma (*ἐν-χονδρόω* **verknorpeln** von *ἐν* **an** und *χόνδρος* **Knorpel**) Knorpelgeschwulst, Geschwulst aus Knorpelgewebe (s. Chondrom) mit bindegewebigem Stroma zwischen den einzelnen Knorpelläppchen. Die Knochenenchondrome (vornehmlich Hände, Füsse, Beckenknochen, Schulterblatt) gehen aus dem Periost oder Mark hervor; andere Enchondrome, der Parotis, des Hodens, sind auf versprengte embryonale Knorpelreste zurückzuführen (heterotopes E.). Das Osteoidchondrom besteht aus osteoidem (knochenähnlichem) Gewebe ohne Einlagerung von Kalksalzen und ist eine Art Mischgeschwulst.

cf. Ekchondrosis, Dyschondroplasie.

Endadelphus (*ἐν* oder *ἔνδον* **innen**, *ὁ ἀδελφός* **Bruder**) Doppelmissbildung, bei welchem der zweite (akzessorische) Körper nur eine Geschwulst am oder im Hauptkörper bildet.

Endaortitis (vd. b. Aortitis) Entzündung der Tunica intima der Aorta in verruköser und ulzeröser Form.

cf. Endarteriitis.

Endarteriitis (*ἡ ἀρτηρία* **Arterie**, vd. **Arteriitis**) Entzündung der Tunica intima der Arterien.

E. chronica deformans, Arteriosklerose, auch **Atheroma arteriale** (s. d.) der atheromatöse Prozess, die chronische deformierende Gefässhautentzündung, besonders der Greise und Arthritiker. Aus der anfänglichen Hyperplasie entwickelt sich infolge fettiger Degeneration ein atheromatöser Abszess, der zum Durchbruch in das Lumen des Gefässrohres führt, wodurch sinuöse Geschwüre entstehen, oder eine Verkalkung in Form dünner Knochenplatten. Damit kombiniert ist gewöhnlich die fettige Usur (d. s.) und eine Verkalkung der Muskelspindeln der Tunica media.

E. obliterans (*oblitero* = *oblino* **verwischen, auslöschen**) besteht in einer allmählich zunehmenden Verdickung der Intima

durch Zelleninfiltration, die zu Verengerung und Verschluss des Arterienlumens führt und fast ausschliesslich die mittleren und kleinen Arterien befällt.

E. (**Arteriitis**) **syphilitica** durch konstitutionelle Syphilis verursachte Verdickung der Innenhaut, später auch der ganzen Wand an umschriebenen Stellen der Arterien, besonders im Gehirn. Sie führt zu beträchtlicher Verengerung des Gefässlumens, entartet aber nicht fettig, sondern organisiert sich oder schrumpft.

Endemie (*ἐν, ὁ δῆμος* **Volk**) stationäre, lokal einheimische, in ihrer Entstehung an gewisse Orte gebundene Krankheit, vorzugsweise Infektionskrankheit.

cf. Epidemie, Epoikie, Pandemie.

Endermatisch (*ἐν, τὸ δέρμα* **Haut**) e.-e (jetzt kaum mehr geübte) Methode der Anwendung von Arzneimitteln auf die durch Blasenpflaster von der Epidermis entblösste Lederhaut.

Endocarditis (*ἔνδον Adv.* **innen,** *ἡ καρδία* **Herz**) Entzündung der Innenhaut des Herzens.

Die Ursache der E. sind in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle im Blute zirkulierende Mikroorganismen, Staphylococcus pyogenes aureus et albus, Streptococcus pyogenes, Diplococcus pneumoniae, Gonococcus, Bacillus pyogenes in verschiedenen Formen, Typhus-, Tuberkel-, und Diphtheriebazillen, Bacterium coli, endlich der Syphiliserreger. Nicht nachgewiesen, vielleicht zu den Streptokokken gehörig, ist der Erreger des akuten Gelenkrheumatismus.

E. verrucosa (benigna) im Gefolge von akuten Infektionskrankheiten namentlich von Rheumatismus acutus auftretend, mit Bildung grauer bis graugelber oder rötlicher, bis bohnengrosser warziger (verruca) selbst polypenähnlicher (E. polyposa, villosa) Knoten, die mit Vorliebe am Schliessungsrand der Klappen, aber auch an den Chordae tendineae, den Papillarmuskeln, der inneren Auskleidung des Herzens (Wandendocarditis) sich ansiedeln.

E. ulcerosa (diphtheroides) s. maligna ist entweder Teilerscheinung allgemeiner Septikämie (z. B. bei Puerperalfieber) oder bildet durch nekrotischen Zerfall der erwähnten Exkreszenzen oder aus gelblichen fleckigen Einlagerungen Geschwüre, welche oft tiefgreifende Substanzverluste an Klappen und Herzfleisch verursachen können. Oft von tödlichem Verlauf.

E. fibrosa, retrahens aus (akuter) E. verrucosa entstehend oder von vornherein chronisch verlaufend. Es bildet sich dabei ein derbes, fibröses Narbengewebe, das durch Retraktion und Verdickung der Klappen zu Klappenfehlern führt.

Endocranitis (*cranium τὸ κρανίον* **knöcherner Schädel**) i. q. Pachymeningitis externa.

endoglobulär (*globulus* Dem. v. *globus* **Blutkörperchen**) im Innern der roten Blutkörperchen befindlich, z. B. Malariaparasiten.

Endokolpitis (vd. Kolpitis) Entzündung der Vagina mit ausschliesslicher Beteiligung der Mukosa und Submukosa, im Gegensatz zur Parakolpitis (s. d.).

Endometritis (ἡ μήτρα **Gebärmutter**) die Entzündung der Gebärmutterschleimhaut (uterine Leukorrhoe).

E. acuta die akute Entzündung der Gebärmutterschleimhaut, die sich hauptsächlich auf das Corpus uteri erstreckt und durch profusen serösen Ausfluss aus dem Muttermund, der häufig Exkoriationen zeigt, charakterisiert ist. Zugleich besteht starke Abschilferung des Epithels des Uterus. Bei eiteriger Sekretion spricht man von E. purulenta, bei stattgehabter Tripperinfektion von E. gonorrhoica.

E. chronica die manchmal aus E. acuta hervorgeht, meist jedoch von Anfang an chronisch ist. E. chr. ist häufiger eine E. cervicis als E. corporis. Man unterscheidet eine E. interstitialis (E. fungosa OLSHAUSEN) und eine E. glandularis, letztere in schweren Fällen zu Cystenbildung (Ovula Nabothi, s. d.) führend.

E. crouposa und **diphtherica** sind meist Teilerscheinungen schwerer Infektionskrankheiten, namentlich des Puerperalfiebers (s. d.) und des Typhus, und charakterisieren sich durch Bildung krupöser Membranen im Endometrium oder durch diphtherische Schorfe.

cf. Putrescentia uteri.

E. dissecans s. exfoliativa vd. Dysmenorrhoea membranacea.

E. decidualis catarrhalis i. q. Hydrorrhoea gravidarum.

E. decidualis polyposa eine zum Abortus führende Entartung der Decidua vera in schwangeren, endometritisch affizierten Gebärmüttern, wobei die entzündliche Hyperplasie zur Bildung sehr zahlreicher bis erbsengrosser kleiner Polypen führt, welche der Innenfläche der die Uterushöhle auskleidenden Membran aufsitzen.

E. d. chronica diffusa chronisch entzündliche diffuse Verdickung der Decidua vera, zuweilen auch unter Teilnahme der reflexa, der vorigen Form analog.

E. placentaris hypertrophica vd. Placentitis.

cf. Metritis.

Endophlebitis (ἡ φλέψ, φλεβός **Vene**) Entzündung der inneren Venenhaut.

E. acuta vd. Phlebitis acuta.

E. chronica ist analog der Endarteriitis, mit Verdickung und Verkalkung und findet sich in Venen, welche einem hohen Druck des Blutes ausgesetzt waren.

E. portalis vd. Pylephlebitis.

Endoskop (σκοπέω **besehen**) Instrument zur Beleuchtung und Untersuchung des Innern der Harnröhre, der Blase, des Mastdarms etc.

cf. Cystoskopie, Speculum, Urethroskop, Enteroskop.

Endospor vd. Sporulation.

Endostethoskop (vd. Stethoskop) Vorrichtung zur Auskultation durch den Oesophagus, bestehend aus einer Schlundsonde oder aus einem Magenschlauch, an dessen oberen Ende die Hörmuschel eines Stethoskops befestigt ist.

Endotheliom (siehe die Erklärung von Epithelioma!) Neubildung, bei welcher die zellige Wucherung vom Endothelium der Lymphgefässe und der Lymphspalten ausgeht.

Endotoxine (vd. Toxine) diejenigen Bakteriengifte, die erst bei Auflösung der Bakterien frei und löslich werden, von den lebenden Bakterien aber nicht abgegeben werden.

Endurcissement du tissu cellulaire (franz. von *endurcir* **verhärten**) i. q. Sklerema.

Enĕma (τὸ ἔνεμα **das Hineingelassene** von ἐνίημι) der Einlauf, das Klistier.

Engastrius (ἐν und ἡ γαστήρ, γαστρός **Bauch**) Doppelmissgeburt aus der Reihe der Thorakopagi (s. d.), bei der das eine Embryon verkümmert ist und als parasitische, von einem besonderen Sack umgebene Masse in der Bauchhöhle des anderen liegt.

cf. Epigastrius.

Engelure (f. franz. *engeler* **erfrieren** von lat. *gelu* **Frost**) Frostbeule.

cf. Pernio.

Engouement (m. franz. *en* und *gavion*, **Gurgel** [*cavus*]) die Anschoppung, gewöhnlich vom sog. ersten Stadium der krupösen Pneumonie.

cf. Incarceratio stercoralis.

Engourdissement (franz. v. *engourdir* **taub machen,** lat. *gurdus* **dumm**) das Einschlafen der Glieder bei Druck auf die Nerven oder als Begleiterscheinung von Hysterie und organischen zerebralen Erkrankungen.

Enkanthis (ἡ ἐγκανθίς **die hervortretende Karunkel im inneren Augenwinkel,** von ὁ κανθός **Augenwinkel**) Geschwulst der Tränenkarunkel.

Das Leiden tritt manchmal selbständig, meist aber im Gefolge von entzündlichen Affektionen der Konjunktiva oder im Anschluss an Allgemeinerkrankungen (Syphilis: E. luetica) auf.

cf. Epikanthus, Rhyas.

Enkauma (τὸ ἔγκαυμα von ἐγκαίω **anbrennen**) Brandwunde.

Enkephalasthenie (*ὁ ἐγκέφαλος* [*sc. μυελός*], **im Kopfe befindlich, Gehirn,** *ἀ priv., τὸ σθένος* **Kraft**) [ALTHAUS 1894] Bezeichnung für die zerebrale Form der Neurasthenie.

cf. Cerebrasthenie, Neurasthenie, Phrenasthenie.

Enkephalitis die (primäre) Hirnentzündung, verbunden mit Auswanderung roter und weisser Blutkörperchen.

E. haemorrhagica mit kapillären Blutungen, anschliessender fettiger Degeneration von Nervenelementen, event. Narbenbildung durch Wucherung der Neuroglia kommt vor in der Hirnrinde, den Stammganglien, im Marklager, dann auch in verschiedenen Kerngebieten (vgl. Poliencephalitis haemorrhagica).

E. acuta infantum i. q. Hemiplegia spastica infantilis.

cf. Enkephalomalacie, Polienkephalitis.

Enkephalocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) Hirnbruch, angeborener (selten erworbener [Traumen]), auf hydrocephalischer Grundlage beruhender Zustand, wobei aus einer von den Schädelknochen gebildeten Pforte die Hirnhäute als Bruchsack sich ausstülpen, welche entweder nur Wasser (Hydromeningocele, Hydrocephalus herniosus) oder gleichzeitig Gehirnteile (Hydrencephalocele) enthalten.

cf. Kephalocele, Kephalhämatocele, Porenkephalie.

Enkephaloid (**Endung** *-ειδής* **vom Stamm** *εἴδω* **ähnlich sein**) i. q. Carcinoma medullare.

Enkephalomalacie (*ἡ μαλακία* **Weichheit** v. *μαλακός*) Gehirnerweichung, eine Nekrose der Gehirnsubstanz mit nachfolgender Erweichung (Kolliquations-Nekrose) und event. Verflüssigung des Gewebes.

Man kann unterscheiden: akute und chronische Gehirnerweichung und als nächste Ursache Entzündung, arterielle Verstopfung (embolische E.), venöse Verstopfung (thrombotische E.).

Rein anatomisch unterscheidet man:

Die rote Erweichung (E. rubra s. haemorrhagica) mit reichlicherem Blutaustritt, besonders in der Rinde.

Die gelbe Erweichung aus der ersten hervorgehend durch Umwandlung des Bluts (Bildung von Blutkristallen) und stärkere fettige Degeneration (vgl. plaques jaunes).

Die weisse Erweichung entweder primär bei geringerer Blutung oder aus der gelben hervorgehend durch weitere Resorption des Blutfarbstoffs und Bildung weisser Zerfallsprodukte der nervösen Faserelemente der weissen Substanz des Gehirns. Von dem Aussehen der normalen Hirnsubstanz nicht sehr verschieden, mit der Konsistenz nach kaum veränderter oder zerfliessender Substanz.

Der schliessliche Ausgang der Erweichung besteht in Bindegewebshyperplasie mit Bildung grauer Narben oder Cysten (vgl. p. 135).

Die klinischen Symptome der akuten Gehirnerweichung haben grosse Aehnlichkeit mit denen der Gehirnblutung (vd. Apoplexia

cerebri), unterscheiden sich aber von der letzteren durch das häufigere Auftreten von Aphasie (Embolie der mittleren Gehirnarterie), die partielle Hemiplegie (Monoplegie eines Armes oder des Gesichtes und eines Armes infolge der Rindenläsion), die häufigeren rekurrierenden Konvulsionen, und im subchronischen Stadium häufigere Inkoordination und Athetose. Ferner ist bei der Gehirnerweichung die Gedächtnisschwäche und der geistige Defekt stärker und das Fehlen von Herdsymptomen häufiger.

Chronische (progressive) Gehirnerweichung hat fast immer ihren Sitz in der weissen Substanz der Hemisphären, besteht in einfacher weisser Erweichung mit sekundärer Affektion der grauen Rinde und verläuft unter dem Bilde der motorischen und sensiblen Hemiplegie.

Enkephalomyelitis acuta disseminata (*ὁ μυελός* **Mark**) eine besonders im Kindesalter im Anschluss an Infektionskrankheiten (Varizellen, Scharlach u. s. w.) oder Intoxikationen (Kohlenoxyd, Schwefelwasserstoff) auftretende mit Ataxie und Intentionszittern, Sprachstörung, spastischer Parese mit erhöhten Reflexen, auch Störungen der Intelligenz, Delirien, Aphasie einhergehende akute mit Fieber einsetzende Affektion; Prognose nach Ueberwindung des ersten Ansturms ziemlich günstig.

Enkephalopathia (*τὸ πάθος* **Leiden**) Gehirnleiden.

E. saturnina (vd. Saturnismus) die schwerste Form der chronischen Bleivergiftung, in verschiedenartigen, auf Bleiintoxikation des Gehirns beruhenden Zuständen bestehend, deren gewöhnlichster die Eklampsia saturnina ist, während als seltenere, zuweilen aber gleichzeitige Erscheinung Amblyopia und Amaurosis (s. d.) saturnina, ausserdem halluzinatorische Delirien oder depressive Affektzustände mit Halluzinationen und Verfolgungswahn vorkommen.

cf. Saturnismus, Eklampsie.

Enophthalmus (*ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) Zurücktreten des Bulbus in die Augenhöhle mit Einsinken der Lider im Orbitalteile durch Schwund des Orbitalfetts, bei Sympathicusparese, bei Krampf der äusseren Augenmuskeln, bei der spastischen Form der Migräne, sowie nach Kontusion des Auges infolge von Atrophie oder narbiger Schrumpfung des (im letzteren Falle entzündeten) retrobulbären Zellgewebes.

cf. Exophthalmus, Mikrophthalmus.

E. intermittens vgl. Exophthalmus intermittens.

Enorchismus (*ἐν, ὁ ὄρχις* **Hode**) vd. Kryptorchismus.

Enostose (*τὸ ὀστέον* **Knochen**) eine im Innern eines Knochens, z. B. in dem Markraum der Röhrenknochen, an der Innenfläche des Schädels etc. entstandene Geschwulst aus Knochengewebe.

Enrouement (franz.; lat. *raucus*) die Heiserkeit.

Entamoeba histolytica i. q. Amoeba coli.

Entartungsreaktion, Abbr.: **EaR.** [E. BAIERLACHER 1859, Bezeichnung von ERB] das Fehlen der galvanischen Erregbarkeit des Muskels vom Nerven aus bei gleichzeitiger Steigerung der direkten galvanischen Erregbarkeit (komplette E.). Die partielle E. äussert sich in gesteigerter galvanischer Muskelerregbarkeit, während die galvanische und faradische Nervenerregbarkeit sowie die faradische Muskelerregbarkeit nur herabgesetzt sind. Dabei ist die (galvanische) Zuckung träge, langgezogen, wie wurmförmig, auch das normale Zuckungsgesetz (KSZ > AnOZ > AnSZ > KOZ) mehr oder weniger abgeändert (AnSZ > KSZ). Vorbedingung für die EaR ist die vollständige oder teilweise Trennung des Nerven und zugehörigen Muskels von seinem „trophischen“ Zentrum, den Zellen der motorischen Vorderhörner des Rückenmarks oder der motorischen Wurzeln der Hirnnervenkerne oder auch aufgehobene Funktion dieser Zentren selbst

cf. Atrophische Lähmungen.

Enteralgie (τὸ ἔντερον **Gedärm,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) i. q. Kolika.

Enterektomie (ἡ ἐκτομή **das Ausschneiden** v. ἐκτέμνω) das Herausschneiden eines Darmstückes — Darmresektion.

Enteritis Darmentzündung und Darmkatarrh. (**E. catarrhalis,** Enterocatarrhus, Catarrhus intestinalis).

Je nach dem Sitze der Erkrankung unterscheidet man Duodenitis, Ileitis, Kolitis und Skolekoiditis, Sigmoiditis, Typhlitis, Proktitis, bei Verbindung mit Magenkatarrh Gastroenteritis, Gastroduodenitis. Ferner ist akute und chronische E. zu unterscheiden.

E. cystica chronica chronischer Katarrh mit Bildung kleiner Cystchen in den an ihrer Mündung verengten oder verlegten Drüsenschläuchen der Mukosa (und Submukosa).

E. follicularis mit Beteiligung der Darmfollikel und Peyer'schen Haufen, die vereitern und zu kleinen flächenhaften Geschwüren sich umbilden können.

E. membranacea Darmkatarrh mit Abgang von häufigen und röhrenförmigen (E. tubulosa), kein Fibrin enthaltenden Schleimmassen (ohne besondere Kolikschmerzen).

cf. Kolica mucosa.

E. nodularis [ORTH] die durch die Drüsenschwellungen (s. E. follicularis) bewirkte eigenartige Unebenheit der Darmschleimhaut.

E. phlegmonosa (submucosa purulenta) entspricht der Gastritis phlegmonosa (s. d.) und tritt auf im Gefolge heftiger Reizungen der Darmwand, bei Darmgeschwüren und als metastatische Entzündung.

E. polyposa Darmkatarrh mit starker Wucherung des Bindegewebes und Bildung grösserer Exkreszenzen.

E. ulcerosa, heftiger Darmkatarrh mit grösseren flächenhaften „katarrhalischen", oft jedoch durch Mikroben verursachten Geschwüren.

cf. Febris gastrica, Cholera nostras, Ulcus folliculare.

E. diphtherica. Ausser bei der spezifischen Darmdiphtherie, der Dysenterie (s. d.), kommt eine diphtherische Entzündung als einfache intensive Entzündungsform noch bei Stagnation von Kotmassen und im Verlauf verschiedener chronischer und septischer Erkankungen vor.

cf. Enterohelkosis, Blennorrhoea intestinalis.

Enteroanastomosis (*ἡ ἀναστόμωσις* **Eröffnung** v. *ἀναστομόω* **öffnen**; *ἀνὰ, τὸ στόμα* **Mund**) operative Herstellung einer Kommunikation zwischen zwei Darmstücken nach Resektion wegen Invagination, Stenose etc.

Enterocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) Eingeweidebruch, vd. Hernia.

Enterocentēsis (*ἡ κέντησις* **Stich** v. *κεντέω* **stechen**) die Punktion des Darms, ein hauptsächlich bei hochgradigem Meteorismus geübtes Verfahren von nur palliativem Wert.

cf. Punctio.

Enterocystom (*ἡ κύστις* **Blase**) angeborene, mit Flüssigkeit gefüllte Säcke in der Bauchhöhle, aus abgeschnürten Darmstücken hervorgegangen.

Enterodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) i. q. Kolika.

Enteroepiplocele (vd. Epiplocele) (Darmnetzbruch, d. h. Darmbruch mit vorgelagertem Netz.

Enterohelkosis (vd. Helkosis) Darmverschwärung, Darmgeschwüre. Ausser den typhösen, dysenterischen, tuberkulösen und sehr seltenen syphilitischen kann man ätiologisch noch unterscheiden: sterkorale Druckbandgeschwüre, dann katarrhalische u. ähnl., worüber bei Enteritis zu vergleichen.

Enteroklysis [CANTANI] **Enteroklysma** (*ἡ κλύσις* **das Abspülen**, *τὸ κλύσμα* [s. d.] v. *κλύζω* **bespülen**) die Darmausspülung mit Wasser oder Arzneimitteln (gerbsaure E. etc.). — Verfahren zur Behandlung der Cholera und anderer Darmaffektionen.

cf. Diaklysmos, Klysma.

Enterolithen (*ὁ λίθος* **Stein**) Darmsteine (i. e. S.) entweder kleine, sandartige Körnchen (Darmgries, Lithiasis intestinalis) oder grössere bis über 10 cm lange Konkremente aus phosphorsaurem Kalk und Magnesia bestehend, die um einen organi-

schen Kern (Knochen, Parasiteneier, Bakterien, dann Haare [s. die Verweise]) niedergeschlagen sind; manchmal sind es lediglich unverdaute, eingedickte Pflanzenreste.

cf. Aegagropili, Trichobezoar, Koprolith, Calculus, Phytobezoar, Gastrolith.

Enteropexis (*ἡ πῆξις* **das Befestigen** v. *πήγνυμι*) operative Anheftung des Darms an die Bauchwand.

Enteroptosis s. Splanchnoptosis (*τὸ σπλάγχνον* **Eingeweide,** *ἡ πτῶσις* **das Fallen** v. *πίπτω*) [GLÉNARD] Senkung der Baucheingeweide infolge von Anstrengungen (Heben), Erschlaffung und Atonie der Eingeweide und ihrer Ligamente, nach Entbindungen, rascher Abmagerung Fettleibiger, nach Typhus und Dysenterie.

cf. Gastroptose.

Enterorrhagie (*ῥήγνυμι* **bersten**) die Darmblutung.

Enterorrhaphie (*ἡ ῥαφή* **Naht**) die Darmnaht.

Enteroscheocele (vd. Oscheocele) Hodensackbruch.

cf. Hernia scrotalis.

Enteroskop (*σκοπέω* **sehen**) ein von LEITER verfertigtes Instrument zur Beleuchtung der Darmhöhle mit dem elektrischen Glühlicht.

Enterostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) Anlegung einer künstlichen Darmfistel.

cf. Gastroenterostomie.

Enterotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω*) Darmschnitt, künstliche Eröffnung eines Darmstückes oberhalb erkrankter Darmstellen.

Enterotom [DUPUYTREN] Darmschere, scherenförmiges Instrument mit stumpfen, rinnenförmig ausgehöhlten Branchen, die sich durch Schraubenvorrichtung einander nähern lassen, wodurch der mittlere Teil der sog. Klappe (Promontorium, s. d.) komprimiert und durchgequetscht wird.

cf. Kolotomie, Typhlotomie, Proktotomie, Gastrotomie, Laparotomie.

Enterotyphus = Typhus abdominalis.

Enterozoen (*τὸ ζῷον* **Tier**) tierische Darmschmarotzer.

‡**Enthelminthen** (*ἐντός* *Adv.* **innen,** *ἡ ἕλμινς, ινθος* **Wurm**) Eingeweidewürmer, vd. Helminthiasis.

cf. Organozoen, Entozoen.

Entophyten (*τὸ φυτόν* **das Gewächs** v. *φύω* **wachsen**) pflanzliche Parasiten im Innern des Körpers.

cf. Epiphyten, Entozoen.

Entorse (f. franz.) i. q. Distorsio.

Entotisch (*ἐντός Adv.* **innen,** *τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) nennt man Geräusche oder Gehörsempfindungen, denen im Innern des Ohres selbst entstehende Tonschwingungen zugrunde liegen.

cf. Sonitus et Susurrus aurium.

Entozoen (*τὸ ζῷον* **Tier**) tierische Parasiten, welche das Innere des Körpers bewohnen.

cf. Epizoen, Entophyten, Enthelminthen, Organozoen.

Entropie (*ἡ ἐντροπία = ἐντροπή* **das Umwenden** v. *ἐντρέπειν* **nach innen wenden**) die Einwärtskehrung (s. d. nächste).

cf. Ektropie.

Entropium die Einwärtskehrung der Augenlider, meist mit Trichiasis (s. d.) verbunden, am untern Lid häufiger.

E. **organicum** durch Verkürzung des Tarsus infolge von Conjunctivitis diphtherica oder blennorrhoica oder durch Narbenkontraktion der Konjunktiva (Narben-E.) hervorgerufen.

E. **spasticum s. musculare** durch Kontraktion des Ciliarteils des Musc. orbicularis, häufig infolge teilweiser seniler Atonie (E. senile).

cf. Ektropium.

Enucleatio (v. *enucleare* **auskernen,** *nucleus* **Kern,** *nux* **Nuss**) Exartikulation in den Gelenken der Finger und Zehen.

E. bulbi (*bulbus, βολβός,* eig. **Knolle, Bolle**) Exstirpation des Augapfels.

Sie besteht entweder in einer Ausschälung des Augapfels aus seiner Kapsel oder ist zugleich Entfernung des ganzen Orbitalinhalts (Exenteratio orbitae).

cf. Exenteratio bulbi, Neurotomia optico-ciliaris.

Enurēsis (*ἐν* und *ἡ οὔρησις* v. *ἐν-ουρέω* **hineinpissen**) unfreiwilliger (zeitweiliger) Urinabgang.

E. nocturna die unwillkürlichen Urinentleerungen im Schlafe, Bettnässen, hauptsächlich bei Kindern vor der Pubertätszeit. Meist Neurose mit unwillkürlicher Kontraktion des Detrusors (und Schwäche des Sphinkters).

E. spastica der bei Cystospasmus eintretende unfreiwillige Harnabgang, bezw. das mit Cystospasmus verbundene Bedürfnis zu abnorm häufiger Urinentleerung.

cf. Incontinentia, Dysurie.

Envie (f. franz., italienisch *malocchio* **böses Auge, Neid**) Muttermal.

Enzym (*ἔνζυμος* [opp. *ἄζυμος*] *ζύμη* **Sauerteig**) [W. KÜHNE] nicht organisierte Fermente im Gegensatz zu den organisierten Fermenten (Hefe, Spaltpilze etc.). Sie bewirken chemische Umsetzungen, ohne sich selbst zu verändern. Man unterscheidet je nach den Spaltungen, die sie bewirken, hydrolytische, amylolytische, proteolytische, lipolytische u. s. w. E.

cf. Diastase, Pepsin, Oxydase.

Eosinophile Zellen [Ehrlich] solche ein- und mehrkernige Leukozyten (normal etwa 2—4 %), die mit Eosin (ἕως **Morgenröte**) leicht rot färbbare Körnchen enthalten. — Eosinophilie bedeutet die starke Vermehrung solcher Leukozyten im Blute von Leukämischen, Asthmatikern, bei Trichinose.

Ependymitis (ἐπί, τὸ ἔνδυμα **Ankleidung, Oberkleid**) die Entzündung des Ependyms der Hirnventrikel, meist bei Hydrocephalus congenitus beobachtet.
cf. Hydrocephalus.

Ephēlis, *Plur.* **Ephelides** (ἡ ἐφηλίς v. ἐπί u. ἥλιος **an der Sonne**) Sommersprossen, zahlreiche sehr kleine Lentigines (s. d.), die im Sommer an den entblössten Teilen stärker hervortreten als im Winter, nicht aber durch den Einfluss der Sonne erzeugt sind.

Ephemĕra (*sc.* **Febris**; ἐφ-ήμερος *Adj.* **für einen Tag dauernd, bestimmt etc.** ἐπί **auf**, im Gegensatz zu Febris synocha [vd. synochal]). Bezeichnung für ein nur kurze Zeit, 1—2 Tage, dauerndes meist unschädliches („Erkältungs"-)Fieber, häufig ohne nachweisbare Lokalisation.
cf. Refrigeratio, Febris essentialis, herpetica, (Febricula).

Ephialtes (ἐπι-ἅλλομαι **aufspringen**) i. q. Incubus.

Ephidrosis (ἡ ἐφίδρωσις [Hippokrates]) das Schwitzen im allgemeinen.

E. unilateralis das einseitige Schwitzen, meist im Gefolge von einseitiger Lähmung (Facialislähmung, Hemiplegie).
cf. Sudor, Hyperidrosis.

Epiblepharon (τὸ βλέφαρον **Augenlid**) i. q. Epikanthus.

Epichrosis (ἡ ἐπίχρωσις **der Anstrich** v. ἐπιχρώννυμι) die Pigmentierung der Haut.

E. poecilia [J. Mason Good] = Vitiligo (ἡ ποικιλία **das Buntmachen, bunte Aussehen** v. ποικίλος).

Epicystotomie (ἐπί **oberhalb,** ἡ κύστις **Blase,** ἡ τομή **Schnitt** v. τέμνω) der hohe Steinschnitt, vd. Lithotomie.

Epidemie (ἐπί **drüber hin,** ὁ δῆμος **Volk**) eine vorübergehend in grösserer Verbeitung herrschende, einer Gegend nicht dauernd eigentümliche (infektiöse) Volkskrankheit, Volksseuche.
cf. Endemie, Pandemie, Epoikie.

Epidermidophyton (ἡ ἐπιδερμίς **Oberhaut** von ἐπί, δέρμα u. φυτόν **Pflanze,** v. φύω **wachse**) [E. Lang] der angebliche, von anderen als Kunstprodukt erklärte Pilz der Psoriasis vulgaris (s. d.).

Epidermidosis [Auspitz] Sammelname für Wachstumsanomalien der Oberhaut.

Epidermolysis (ἡ λύσις **Lösung**) Loslösung der Epidermis unter Blasenbildung, künstlich z. B. durch Vesikantien, oder durch verschiedene mechanische Reize (Reibungen, Druck der Schuhe), besonders auffallend bei E. bullosa hereditaria [Köbner]. Die Blasen trocknen nach einigen Tagen ab, ohne Spuren zu hinterlassen.

cf. Akantholysis.

Epidiaskop (διά **hindurch**) Apparat zur Projektion durchsichtiger Gegenstände (vgl. Episkop).

Epididymitis (ἡ ἐπιδιδυμίς **was auf dem Hoden** — δίδυμος — **gelegen ist, sowohl Hodenhaut, als Nebenhode,** v. δύω **zwei**) Nebenhodenentzündung.

E. acuta entsteht entweder traumatisch, oder metastatisch (und dann gewöhnlich mit Orchitis, bei Pyämie, Blattern), oder am häufigsten von irgend welchen Reizungen der Urethra, namentlich Gonorrhoe durch die Vasa deferentia (vgl Deferentitis) fortgeleitet: E. urethralis (gonorrhoica). — Epididymo-Orchitis kommt bei Typhus abdominalis vor.

E. chronica Abszessbildung im Nebenhoden mit sehr chronischem Verlauf, im Gefolge chronischer Entzündungen der Harnröhre.

E. caseosa (casĕus) s. tuberculosa, Phthise (Tuberkulose) des Nebenhodens mit Vergrösserung des Organs und häufiger Fistelbildung. E. tuberculosa bildet nicht so selten den Ausgangspunkt für Miliartuberkulose.

cf. Orchitis.

Epigastrius (ἐπί **auf,** ἡ γαστήρ **Bauch**) Doppelmissbildung aus der Reihe der Thorakopagi, bei der das eine Embryon verkümmert ist und als parasitische Masse frei oder subkutan in der Regio epigastrica des anderen sitzt.

cf. Engastrius, Teratom, Intrafötation.

Epiglossus angeborene seltene Geschwulst der Zunge, einen verkümmerten Foetus darstellend.

cf. Epignathus.

Epiglottitis catarrhalis (ἡ ἐπιγλωσσίς [Hippokrates] **Kehldeckel** v. ἐπί u. ἡ γλῶττα **eigentlich über der Zunge, d. h. über dem Sprachwerkzeug, dem Kehlkopf**) s. Angina epiglottidea umschriebene Entzündung des Kehldeckels, verbunden mit grossen Schlingbeschwerden, gewöhnlich auf lokale Schädlichkeiten zurückzuführen.

Epignathus (ἡ γνάθος **Kinnbacken**) parasitische Form des Prosopothorakopagus (s. d.), wobei das eine Individuum verkümmert und als parasitische Masse am Gaumen des reifen Fötus befestigt ist, eine grosse, aus dem Munde des letzteren hervorragende Geschwulst bildend.

cf. Teratom, Intrafötation, Epiglossus.

Epikanthis (ὁ κανθός **Augenwinkel**) Anschwellung der Caruncula lacrimalis.

Epikanthus congenitus [v. AMMON] s. **Epiblepharon** Augenwinkelfalte, angeborene (*con-gigno*) von der Glabella frontis aus (meist doppelseitig) über den inneren Lidwinkel hinübergespannte, nach aussen konkave, dem Nasenrücken aufsitzende Hautfalte, die auch einen Teil der Cornea überdecken kann.

cf. Mongolismus.

Epikrise (*ἡ ἐπίκρισις* von *ἐπι-κρίνω* [*ἐπί* **nach, darauf**] **durch Endurteil entscheiden**) Endurteil nach Abschluss der Krankheit und event. Nekropsie.

Epilation vd. Epilieren.

Epilepsia (*ἡ ἐπιληψία* [HIPPOKRATES, Aphor.], *ἡ ἐπίληψις* **Anfall** von *ἐπιλαμβάνω* **ergreifen, befallen, — aber nicht mit dem Begriff des zu Boden Fallens**) s. **Morbus caducus, sacer** „Fallende Sucht" etc., eine durch öfters wiederkehrende Krampfanfälle mit Bewusstlosigkeit ausgezeichnete chronische Erkrankung des Zentralnervensystems (der Grosshirnrinde samt den infrakortikalen Zentralapparaten). Statt des eigentlichen oft mit Aura (s. d.) sich einleitenden und mit Koma (s. d.) abschliessenden Anfalls kommen Teilerscheinungen eines solchen oder psychopathische Begleit- und Folgeerscheinungen vor. Bei manchen Kranken treten die Anfälle bei Tage (E. diurna), bei anderen des Nachts (E. nocturna) auf.

Man kann vier wesentliche Formen der Anfälle unterscheiden:

1. E. gravior, *haut mal*, Fälle von E., bei denen die Paroxysmen mit Koma und allgemeinen Konvulsionen einhergehen.

2. E. mitior, *petit mal*, blosse paroxysmale Bewusstseinspausen ohne Krämpfe.

3. Abortivanfälle, bei denen neben dem Bewusstseinsverlust unbedeutende, auf einzelne Muskelgebiete beschränkte Zuckungen erscheinen.

4. Unregelmässige Formen der E., bei denen z. B. das Koma fehlt, oder unbewusste automatische Bewegungen ausgeführt werden, oder transitorische psychische Störungen (cf. Delirium epilepticum) an die Stelle der Anfälle treten, oder die Anfälle in solche übergehen, oder Paralysen oder Aphasie im Gefolge haben.

Epilepsia Jacksoniana, die von Hughlings Jackson zuerst beschriebene Rindenepilepsie oder partielle Epilepsie mit örtlich beschränkten oder halbseitigen, stets von demselben Körperteil (Hand, Fuss etc.) ausgehenden und dann in gleicher Reihenfolge sich abwickelnden, tonischen und klonischen Krämpfen, bei erhaltenem Bewusstsein. In der Zwischenzeit sind die betreffenden Teile meist gelähmt. Zugrunde liegt diesem Symptomenkomplex Läsion der kortikalen und subkortikalen Zentren.

Epileptische Aequivalente vd. Aequivalente.
Epilepsia larvata vd. ebenda.
Epileptoide Zustände vd. Vertigo epileptica, Absences.
Weitere Unterscheidungen sind:
E. vasomotoria solche Fälle, bei denen die Erscheinungen des arteriellen Gefässkrampfes (Gesicht, Extremitäten) stärker als gewöhnlich und namentlich schon vor dem Ausbruch von Konvulsionen längere oder kürzere Zeit bemerklich sind.
E. retinae vd. Ischaemia retinae.
E. procursiva, Anfälle mit allerlei Ortsbewegungen, Laufen nach vorn oder rückwärts (vgl. Poriomanie).
E. rotatoria, Anfälle mit Drehungen um die Längsachse.
Status epilepticus (état de mal; s. d.) epileptische Anfallsgruppen mit Schlag auf Schlag sich folgenden Anfällen, zwischen denen die Kranken im Koma verharren, während hohes Fieber besteht und oft ein hemiplegischer Zustand oder tödlicher Ausgang eintritt.
Ausser der echten E. unterscheidet man noch:
Reflex-E., bei welcher die Krampfanfälle reflektorisch von irgend einem erkrankten Körperorgan ausgelöst werden, und
Traumatische E., Anfälle im Gefolge von Verletzungen des Schädels mit Läsion oder Reizung der Gehirnrinde durch Narben.
cf. Aura, Koma epilepticum, (epileptische) Aequivalente, Vertigo epileptica, Poriomanie, Eklampsie, Hemiplegie, Hysterie.

Epileptiform der Epilepsie hinsichtlich der Krämpfe ähnlich, aber doch nicht das typische Bild des entwickelten Anfalls bietend. Dies symptomatische Vorkommen von e.-n Anfällen wird beobachtet bei allerlei Erkrankungen des Zentralnervensystems, bei progressiver Paralyse, bei Schädelverletzungen, Urämie, Adams-Stokes'scher und Basedow'scher Krankheit.

Epilieren, Epilation (*pĭlus* **das Haar**) das Ausziehen der Haare. — E. mit der Pechhaube ist Picacismus (*pix* **das Pech**) genannt worden.

Epinephritis vd. b. Paranephritis.

Epiphŏra (*ἡ ἐπιφορά* **Zufluss, Hervorbrechen,** v. *ἐπί* und *φέρω*) Tränenfluss, Tränenträufeln.
cf. Dakryorrhoe, Stillicidium.

Epiphyten (*ἐπι-φύω* **auf etwas wachsen,** *τὸ φυτόν* **das Gewächs**), pflanzliche Parasiten der äusseren Haut.
cf. Entophyten, Epizoen.

Epiplocele (*τό ἐπίπλοον* **Netz** [HIPPOKRATES], v. *ἡ πέλλα* **die Haut,** *ἡ κήλη* **Bruch**) Netzbruch.
cf. Hernia epiploica.

Epiplo-Enterocele (vd. Enterocele) Netz-Darmbruch, ein Teile des Netzes und Gedärme enthaltender Bruch.

Epiploite (f. franz. v. ἐπίπλοον **Netz**) Entzündung des Netzes.

Epipygus (ἡ πυγή **Steiss**) Missbildung, bei der ein rudimentärer parasitischer Fötus dem Steisse eines normalen aufsitzt.

Episiocele (τὸ ἐπίσειον **Schamgegend**, v. ἐπί und σείω, ἡ κήλη **Bruch**) Scheidenvorfall.
cf. Prolapsus vaginae.

Episiohaematoma (vd. Haematoma) Bluterguss in die grossen Schamlippen durch Zerreissung grösserer Venen.

Episiokleisis (v. κλείω **schliessen**) operativer Verschluss des Scheideneingangs zum gleichen Zwecke wie bei Episiorrhaphie.

Episiorrhaphie (ἡ ῥαφή **die Naht** v. ῥάπτω) Vereinigung der Seiten des Scheideneinganges durch die blutige Naht nach vorgängiger Anfrischung zur Verengerung der Schamspalte, um Uterusvorfälle zurückzuhalten. Die Methode ist veraltet und durch die Kolporrhaphia anterior und posterior ersetzt.
cf. Elytrorrhaphie.

Episiotomie (τέμνω **schneiden**) die blutige Erweiterung des Scheideneingangs, eine Operation, welche bei Gefährdung des Dammes durch die Geburt zur Ausführung kommt.
cf. Symphyseotomie.

Episkleritis (σκληρός **hart**; Hyrtl: σκληρὰ μῆνιγξ, *dura membrana*) Entzündung des episkleralen, d. i. zwischen Sklerotika und Konjunktiva gelegenen Bindegewebes, meist sekundär und symptomatisch bei Entzündungen von tiefer gelegenen Teilen des Auges.
cf. Skleritis.

Episkop Apparat zur Projektion undurchsichtiger Gegenstände mittelst auffallenden (ἐπί **auf**, σκοπέω **schauen**) Lichtes.

Epispadie (ἐπι-σπάω **nach oben ziehen**, *sc.* **die Harnröhrenmündung**) oder **Anaspadie, Fissura urethrae superior**, Mündung der Harnröhre auf dem Rücken des Penis infolge mangelhaften fötalen Verschlusses der Urethra. Epispadia glandis zeigt Spaltbildung bloss der Eichel, E. penis auch auf dem Penis oder einem Teil desselben.

Epispadiaeus der an E. Leidende.
cf. Hypospadie, Ektropie.

Epispastica (*sc.* **remedia**, ἐπισπαστικός **an sich ziehend, herbeiziehend**) Zugmittel, Mittel, welche einen starken Hautreiz ausüben, die Haut röten oder Blasen ziehen.
cf. Derivantia, Exutoria, Rubefacientia, Vesicatorium, Suppurantia.

Epistaxis (ἡ ἐπίσταξις [Hippokrates] v. ἐπιστάζω **wiederholt tröpfeln**) das Nasenbluten.
cf. Rhinorrhagie, Stillicidium.

Epithelioma (das Wort „Epithel" findet sich zuerst bei F. Ruysch, der es für das feine Oberhäutchen gebrauchte, welches die Tastwärzchen — ἡ θηλή die Warze, *papilla* — des Lippensaumes bedeckt, ἡ θηλή die Zitze, θῆ-σθαι melken, θῆ-λυς weiblich, ἐπιθηλίς latinisiert *epithelium*) Geschwulst aus Epithelzellen einer Oberfläche. Malignes E. ist ein von einem Oberflächenepithel ausgehendes Karzinom. Fibroepitheliom (s. d.).

E. adamantinum i. q. Adamantinoma.

E. molluscum i. q. Molluscum contagiosum.

E. myxomatodes psammosum eine dem dritten Hirnventrikel eigene Geschwulst von dem Charakter eines sehr weichen Myxoms, welche sich durch den Gehalt von milchweissen, sehr harten Körnchen, verkreideten Perlkugeln, auszeichnet.
cf. Psammom, Cholesteatom.

E. papillare i. q. Papilloma.

Epithema (τὸ ἐπίθεμα u. ἐπίθημα v. τίθημι) Umschlag (in dieser Bedeutung ungriechisch).
cf. Kataplasma, Foment.

Epityphlitis (neu gebildet — W. Küster 1898 — aus ἐπί und τὸ τυφλόν Blinddarm) i. q. Appendicitis, Entzündung des Wurmfortsatzes.
cf. Appendicitis, Ekphyaditis, Perityphlitis, Skolekoiditis.

Epizoen (τὸ ζῷον) tierische Parasiten, welche nur ihre Nahrung auf (ἐπί) der Haut suchen und ihren Wohnort entweder zwischen den Haaren oder in der Bekleidung und sonstigen Umgebung des Menschen aufschlagen.

Epizoonosen (ἡ νόσος Krankheit) die durch E. bedingten Hautkrankheiten.
cf. Dermatozoen, Epiphyten, Ektozoen, Entozoen.

Epizootie eine Viehseuche, analog der Epidemie.

Epoikie (ὁ οἶκος Haus) [Fr. Winckel] Hauskrankheit.
cf. Endemie, Epidemie.

Epoophorektomie (ἐπί bei, neben, ᾠοφόρος eiertragend, ἐκτέμνω ausschneiden) die operative Entfernung einer Geschwulst des Nebeneierstocks (Epoophoron).
cf. Oophorektomie, Ovariotomie.

Epūlis (ἡ ἐπουλίς v. οὖλις Zahnfleisch) Sammelname für die meist vom Periost des Alveolarfortsatzes ausgehenden bis taubeneigrossen Geschwülste am Zahnfleische. Es sind häufig Riesenzellensarkome (E. sarcomatosa), seltener Myxome (E. myxomatosa) oder reine Fibrome (E. fibromatosa).
cf. Parulis, Odontom.

Erb'sche Krankheit, Erb-Goldflam'scher Symptomenkomplex = Bulbärparalyse ohne anatomischen Befund (s. p. 92).

Erb'sches Phänomen, die Steigerung der elektrischen Erregbarkeit der (motorischen) Nerven bei Tetanie (s. d.).

Erb-Westphal'sches Symptom, Fehlen oder Abschwächung des Patellarsehnenreflexes (s. d.).

Erethismus (*ὁ ἐρεθισμός* **der Anreiz** v. *ἐρεθίζω* **reizen**) gesteigerte Erregbarkeit und Reizbarkeit, z. B. E. mercurialis, E. cordis.

Erethische Granulationen vd. Granulation, auch Ulcus (erethicum).

cf. Torpor, Irritatio, Synocha.

Ereuthophobie (*τὸ ἔρευθος* **das Erröten,** *ὁ φόβος* **Furcht**) die Errötungsangst.

cf. Erythema.

Ergograph (*τὸ ἔργον* **Werk,** *γράφω* **schreiben**) ein von Mosso konstruierter Apparat zur graphischen Darstellung der Muskelleistungen.

Ergostat (*τὸ ἔργον* **Werk,** *ἵστημι* **stellen**) [G. GÄRTNER] Apparat, an dem die zu therapeutischen Zwecken einem Kranken vorgeschriebene Arbeit, in Kilogrammmetern dosierbar, durch Drehen einer Kurbel geleistet wird.

Ergotismus (v. **Ergotin, dem wirksamen Bestandteile des Mutterkorns,** v. franz. *ergot* [altes Wort *argot*] **Sporn, Nebenklaue**) auch **Raphania** (s. d.) Kriebelkrankheit, durch länger fortgesetzten Genuss von Brot entstehend, welchem Mutterkorn eingebacken ist, daher meist in Epidemien.

E. convulsivus mit nervösen Erscheinungen, Krämpfen oder auch bloss Kriebeln und Anästhesie an Fingern und Zehen. — Auch psychische Störungen (Ergotinpsychosen) kommen vor.

E. gangraenosus (Mutterkornbrand, Brandseuche. Ignis sacer) mit trockenem, seltener feuchtem Brand der Haut und Abstossung selbst ganzer Extremitäten. Dieser Brand soll eine Folge von Ischämie der kleinsten Arterien sein.

cf. Akrodynie, Tetanie.

Erosion (*e-rodere* **aus- oder abnagen**) umschriebener Verlust des Epithels auf Schleimhäuten — Erosionsgeschwür — häufig bei Katarrhen (katarrhalische E.).

Papilläre E. entwickelt sich aus der einfachen E. in der Weise, dass die nach Abstossung des Epithels frei liegenden Spitzen der Papillen anschwellen und als körnige, dunkler gerötete und leicht blutende Erhabenheiten hervortreten.

Hämorrhagische E., E. der (Magen-)Schleimhaut durch hämorrhagische Infiltration kleiner umschriebener Stellen, welche zu einer oberflächlichen Abstossung der erweichten Partien führt.
cf. Exkoriation.

E. der Zähne bedeutet einen äusseren Schmelzdefekt.

Erotismus (*ὁ ἔρως, ἔρωτος* **Liebe**) Ivresse érotique [Ch. Féré] ein bei psychopathischen Individuen beim Versuche der Kohabitation vorkommender rauschartiger Zustand.

Erotomanie (*ἡ μανία* **Wahnsinn**) der Liebeswahn, eine krankhafte Steigerung des Geschlechtstriebs, auch mit Perversität verbunden.
cf. Paranoia erotica.

erratische (adj. *erraticus* **umherirrend** v. *errare*) **Fröste** die unregelmässig auftretenden intermittierenden Fieberanfälle (mit nachfolgendem Schweissausbruch) bei Septikopyaemie.

Errhina (*sc.* **remedia,** *τὸ ἔῤῥινον* v. *εἰς τὴν ῥῖνα* Galen) nasenreinigende Mittel.
cf. Sternutatoria, Ptarmica.

Eructatio (nervosa) (f. lat. v. *ructare* **rülpsen**) nervöses Aufstossen.
cf. Ructus.

Eruption (*erumpere* **hervorbrechen**) das Ausbrechen, fast nur von Exanthemen (s. d.) sowohl vom Vorgang, als dem Produkt selbst = Effloreszenz gebraucht.

Erysipelas (wohl von *ἐρυθρός* **rot,** *τὸ πέλας* **Haut,** *πέλλα* = *pellis* — ähnliche Zusammensetzungen kommen auch sonst vor: *ἐρυσίβη* Mehltau = *rubigo, ἐρυσίθριξ* rothaarig — Villaret, Handwörterbuch d. ges. Medizin [2. Aufl.] will von *ἐρύω* **ziehen,** *πέλας* **nahe** ableiten, nach Celsus V, 31 „rubor ulcus ambit isque cum dolore procedit") Rose, Rotlauf, akute fieberhafte und von mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen begleitete kontagiöse Hautentzündung, welche meist von einer (oft sehr unscheinbaren und nicht mehr nachweisbaren) verletzten Stelle der Haut oder einer oberflächlich gelegenen Schleimhaut ausgeht und die Neigung hat, sich schnell über grosse Hautpartien zu verbreiten. Der Erreger der E. ist der Fehleisen'sche Streptococcus (s. d.).

E. idiopathicum s. spontaneum s. verum s. exanthematicum das anscheinend idiopathische, ätiologisch aber wahrscheinlich mit dem Wunderysipel identische E., meist als Gesichts- oder Kopfrose (E. faciei, capitis, auriculare), seltener des Stammes (E. trunci resp. mammae, thoracis, abdominis, genitalium, extremitatum etc.).

E. glabrum s. laevigatum (*laevis λεῖος,* **glatt**), wobei die Haut prall gespannt ist und ein glänzendes Aussehen hat.

E. oedematosum und erythematosum, je nachdem die Schwellung oder Rötung mehr hervortritt.

E. bullosum s. vesiculosum, wobei die Epidermis in grösseren oder kleineren Blasen emporgehoben ist. Wird der Inhalt der Blasen eiterig, so spricht man von

E. pustulosum; kommt es zu lokaler Nekrose oder Gangrän, von

E. gangraenosum, selten, besonders an den Augenlidern.

E. verrucosum, wenn die Haut, wahrscheinlich in Abhängigkeit von ihrer Anheftungsweise an die unterliegenden Teile, warzig oder quaddelig erscheint, oder

E. variegatum (s. d.) wenn die Streifenform vorherrschend ist.

E. erraticum inselförmig entzündete, mit dem Hauptzuge der Entzündung anscheinend nicht im Zusammenhang stehende Hautpartien.

E. traumaticum s. nothum s. spurium s. nosocomiale Wundrose, von Wunden ausgehendes E., verdankt seine Entstehung wahrscheinlich denselben spezifischen Noxen wie das sog. spontane E.

E. ambulans s. migrans s. serpens, Wanderrose, welche sich sehr rasch oft über die ganze Hautoberfläche weiter verbreitet, wobei aber immer nur ein Teil derselben in der Akme der Entzündung sich befindet.

Zum E. traumaticum gehört

E. neonatorum (E. von der Nabelwunde aus), E. vaccinale (von den Impfstichen) und E. puerperale (E. malignum puerp. internum — cf. Febris puerperalis — von Verletzungen der weiblichen Genitalien durch den Vorgang der Entbindung).

E. phlegmonosum, Pseudoerysipelas, von einem Trauma ausgehende und zu grosser Ausbreitung neigende, ätiologisch wahrscheinlich auch mit den vorigen Formen identische, aber tiefer greifende Entzündung, indem vorzugsweise das entzündete Unterhautzellgewebe in ausgedehnter Weise zu abszedieren pflegt, was beim typischen E. nicht der Fall ist.

E. puerperale, meist von den Genitalien und Nates ausgehend und vom Streptokokkus Fehleisen verursacht, überwandert meist von hier aus in 8—14 Tagen Rumpf, Extremitäten und Kopf.

E. chronicum vd. Erysipeloid.

E. perstans faciei (*perstare* **bleiben, fortdauern**) vd. Lupus erythematosus.

Erysipeloid (τὸ εἶδος **Gestalt;** erysipelähnlich) — heisst auch Erythema migrans — ein meist gutartiger, wenig ansteckender, ohne Fieber verlaufender Ausschlag, vielleicht durch eine Cladothrix-Art hervorgerufen [J. Rosenbach], die beim Hantieren mit animalischen Stoffen mit Wunden in Berührung kommt. An Fingern und Händen bei Köchinnen, Fleischern, Wildbrethändlern u. s. w.

Erythanthēma (*ἐρυθρός* **rot**, *τὸ ἄνθημα* **das Blühen** von *ἀνθέω*) [Auspitz] Sammelname für alle Effloreszenzen mit erythematöser Grundlage.

cf. Erythema.

Erythēma (*τὸ ἐρύθημα* **Röte** von *ἐρυθραίνω* **erröte**) durch aktive Hyperämie bedingte diffuse oder zirkumskripte Hautrötungen (cf. Roseola, Purpura). Dieselben sind entweder vorübergehender Natur (Erythema hyperaemicum und Roseola congestiva) oder führen zu dauernden Alterationen und nutritiven Veränderungen der Haut.

Erytheme der ersten Art sind:

E. autumnale der durch Leptus autumnalis (s. d.) hervorgerufene erythematöse Ausschlag.

E. congestivum traumaticum E. durch Druck, Stoss etc.

E. caloricum die durch Einwirkung enorm hoher (oder abnorm niedriger) Temperaturgrade entstandene Form, erster Grad der Verbrennung (und Erfrierung).

E. ab acribus s. venenatum durch chemische Eigenschaften gewisser Substanzen hervorgerufenes E Dazu dürfte das von Blanc beschriebene E. mercuriale (?) zu zählen sein.

E. ex profluviis, Intertrigo (v. *inter-tero* **dazwischenreiben**) durch Einwirkung verschiedener Sekretionen auf die Haut hervorgerufen — vgl. Intertrigo.

E. infolge psychischer Einwirkung ist eine auf einer physiologischen Angioneurose beruhende plötzlich auftretende und wieder verschwindende (Erythemata fugacia) Hautröte (E. pudoris, E. iracundiae). — cf. Rubor.

E. infantile, auch **Roseola infantilis**, diffuse Rötungen oder umschriebene rote Flecke der allgemeinen Decke bei Kindern in Begleitung von Fiebern, Eingeweidewürmern, beim Zahnen etc. auftretend, ohne klinische Bedeutung.

E. variolosum zuweilen der Blatterneruption vorausgehendes E. am Bauch und an der Innenfläche der Schenkel, bei geschlossenen Schenkeln als Dreieck („Schenkeldreieck") erscheinend, dessen Basis am Bauche, dessen Spitze in der Mitte zwischen beiden Oberschenkeln liegt.

cf. Roseola variolosa, Rash.

Das Prototyp der zweiten Art ist:

Das **Erythema multiforme** (E. exsudativum multiforme Hebra) eine durch das Auftreten hirsekorn- bis linsengrosser, lebhaft roter oder dunkler Fleckenbildungen, die auf Fingerdruck vorübergehend erblassen und sich oft zu anderen Effloreszenzen umbilden, ausgezeichnete akute oder subakute Hautkrankheit. Dieselbe beginnt mit Vorliebe auf Hand- und Fussrücken, kommt

aber an allen Körperstellen vor. Je nach der Gestalt der Effloreszenzen spricht man von E. papulatum et tuberculatum, anulare s. circinatum (s. d.), figuratum, gyratum, urticatum, vesiculosum und bullosum.

E. Iris et circinatum und **Herpes Iris et circinatus** (ἡ ἶρις **Regenbogen,** *circĭno* **kreisrund machen**) eine selbständige Abart des E. multiforme mit einer derartigen Anordnung der Flecken, dass periphere zu Kreisen angeordnete Effloreszensen um einen zentralen eingesunkenen, bläulichen sich bilden.

E. nodosum, erbsengrosse Knoten und Knollen, bis zu flachhandgrossen, ovalen und halbkugeligen, zumeist an den (Unter-) Extremitäten auftretenden Geschwülsten von bläulichroter Farbe, die auf Druck sehr schmerzhaft sind. Die Affektion, die sich auch dem akuten Gelenkrheumatismus anschliessen kann, geht oft mit Fieber und allgemeinem Unwohlsein einher.

cf. Urticaria.

E. induratum, Erythème induré scrofuleux [Bazin]. E. noueux chronique des membres inférieurs [Besnier] bis nussgrosse, indolente, meist nicht vereiternde Knoten, bes. an der Wade junger Mädchen. Die Affektion soll weder mit Tuberkulose noch mit Syphilis etwas gemein haben.

E. infectiosum [Sticker], Megalerythema epidemicum [Plachte] „Grossflecken", ein bei Kindern epidemisch auftretendes, den Rubeolen ähnliches, aber grossfleckiges und kürzere Inkubation aufweisendes Exanthem, das nach einander Gesicht, Extremitäten, Rumpf befällt.

E. migrans vd. Erysipeloid.

E. epidemicum vd. Akrodynie und Pellagra.

Erythrasma (v. ἐρυθραίνω **erröten**) [v. Bärensprung] i. q. Ekzema marginatum Hebra (s. p. 175).

Erythroblasten (ἡ βλάστη **Keim, Spross**) kernhaltige Jugendformen der roten Blutkörperchen, auch kernhaltige rote Blutkörperchen.

cf. Poikilocytose, Haematoblasten.

Erythrochloropsie (χλωρός **blassgrün**) [Mauthner] die Blaugelbblindheit.

cf. Acyanoblepsie, Achromatopsie.

Erythrocyten (τὸ κύτος **Bläschen, Zelle; hier Blutkörperchen**) rote Blutkörperchen.

Erythrocytosis megalosplenica (μέγας μεγάλη **gross,** ὁ σπλήν **Milz;** *splenicus* bei Plinius **ein milzsüchtiger**) i. q. Polycythaemia rubra.

Erythrodermien u. **Erythrodermiten** vd. Chromodermatosen.

Erythrodextrin (**Dextrin** [von *dexter*] **nach rechts drehender Körper**) Uebergangsprodukt bei der (Ptyalin-) Verdauung zwischen Stärke- und Traubenzucker, das mit Jod purpurrote Färbung gibt.

cf. Dextrin, Amylodextrin, Achroodextrin, Maltose.

Erythromelalgie (*τὸ μέλος* **Glied,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**). [WEIR MITCHELL 1872] eine vasomotorische Neurose der Finger und Zehen mit anfallsweiser aktiver Hyperämie (und Schwellung) und heftigen bohrenden, reissenden, durch Wärme und Bewegung sich steigernden Schmerzen.

cf. Akromelalgie.

Erythromelie [A. PICK 1894] ein Symptomenkomplex mit schmerzlosem Auftreten streifenförmiger, livider Rötung an der Streckseite der Extremitäten und Entwicklung von Venenerweiterung, auch von Hautatrophie.

Erythrophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) Errötungsangst, eine Zwangsvorstellung.

Erythropsie das Rotsehen, Sehen der Gegenstände mit rötlichem Schimmer bei aphakischen Augen.

Eschăra (*ἡ ἐσχάρα* **Brandschorf,** urspr. **Brandherd**) Verschorfung oder Verkohlung von Körperteilen, eine Form von Mortifikation, welche hauptsächlich durch Verbrennung, Erfrierung oder Aetzung entsteht.

Escharotica s. Caustica (s. d.), *sc.* **remedia,** Aetzmittel.

cf. Gangrän.

Eserismus vd. Physostigminismus.

essentiell [*essentia* **das Wesen** einer Sache] —e Krankheiten solche ohne auffindbare Ursache, scheinbar selbständig, unvermittelt auftretende, vgl. idiopathisch.

Esthioměnos (*ἐσθιόμενος* **fressend,** Medium v. *ἐσθίω* **verzehren**) fressend, vd. Lupus.

Estlander's Operation ausgedehnte Resektion mehrerer Rippen mit Belassung eines mit der Lunge verwachsenden Hautmuskellappens; zur Heilung von Brustfistel und chronischem Empyem.

État criblé (franz. *état* **Zustand,** *cribler, cribrare* **durchsieben**) a) Bezeichnung für in reichlicher Zahl dicht neben einander stehende kleinste Erweichungsherde des Zentralnervensystems, b) = Status cribrosus (s. d.).

État de mal s. Status epilepticus gefahrvoller Zustand bei schwerer Epilepsie, bestehend in grosser Häufung der Anfälle und andauernder Bewusstseinsstörung.

cf. Epilepsie (p. 195).

État mamelonné (*le mamelon* **Brustwarze**, *mamma, μάμμα* **Mutterbrust**) faltiger und warziger Zustand der Magenschleimhaut, kommt dadurch zu stande, dass die bei chronischem Magenkatarrh in ihrer Drüsenschicht hypertrophische Magenschleimhaut auf ihrer Unterlage nicht mehr Platz findet und sich faltet.

cf. Polyposis ventriculi.

Ethmokephalie (*ὁ ἠθμός = σηθμός* **Seihetuch, Sieb,** v. *σάω σήθω* **siebe,** *ἡ κεφαλή* **Kopf**) vd. Arhinenkephalie.

Étiolement (m. franz. v. *étioler* v. *stipula* **Stoppel**) die Bleichsucht (eigentlich. die [auf Lichtmangel beruhende] Verfärbung).

Étourdissement (franz. v. *étourdir*, **betäuben,** *turdus*, **bestürzen**) plötzlich auftretender Schwindel.

Étuve (f. franz. v. dem deutschen „Stube“, *étuver*, **brühen**) die Schwitzstube, das Schwitzbad.

E. *sèche*, trockenes Schwitzbad.

E. *humide* Dampfbad.

Euexie oder **Euphorie** (*ἡ εὐεξία* v. *εὖ* **wohl** und *ἔχω* **halten, sich befinden;** *ἡ εὐφορία* v. *φέρω* **tragen, sich befinden**) das Wohlbefinden.

Euphorbismus, Vergiftung durch Wolfsmilch (*Euphorbia*): Akute Entzündung des Verdauungstraktus mit Erstickungsanfällen.

Eustrongylus (s. **Strongylus**) (*στρογγύλος* **rund**) **gigas** der Riesenpalissadenwurm, regenwurmähnlicher Parasit (Weibchen bis 1 m lang), der meist im Nierenbecken, seltener in Harnleitern und Harnblase vorkommt. Beim Menschen ist er sehr selten, häufiger beim Hundegeschlecht, Rindvieh.

Euthanasie (*ἡ εὐθανασία* von *εὖ* und *ὁ θάνατος*) leichter schmerzloser Tod (ohne Todeskampf), ärztliche Massnahmen zur Erleichterung des Sterbens.

Eutokia (*ἡ εὐτοκία* v. *ὁ τόκος*, **Geburt**) der günstige und ungestörte Geburtsverlauf.

Evacuantia (*sc.* remedia, *evacuo* **entleeren**) ausleerende, abführende Mittel.

cf. Laxantia, Kathartica, Purgantia.

Eventratio (*e* und *venter* **der Bauch**).

a) Massenvorfall der Baucheingeweide, welche dann den Inhalt eines Bruches (bes. einer Nabelhernie) bilden.

b) Herausnahme der Eingeweide als geburtshilfliche Operation bei grossem, ein Geburtshindernis darstellendem kindlichem Bauch.

cf. Laparocele, Evisceratio, Exenteratio, Embryotomie.

E. diaphragmatica bedeutet die nur linksseitig vorkommende Lagerung von Baucheingeweiden in einer Ausbuchtung des Zwerchfells ohne Kontinuitätstrennung desselben (im Gegensatz zur Hernia diaphragmatica [s. d.]).

Eversio (f. lat. von *e-vertĕre* **das Umwerfen. der Vorfall** z. B. matricis [Caelius Aurelianus]) vd. bei Ektropia und Ektropium.

Évidement (m. franz. *vide* **leer**, *viduus*) [Sédillot] das Aushöhlen, Auskratzen der Knochen mit dem scharfen Löffel bei Caries, Nekrose.
cf. Abrasio.

Eviratio (f. lat. v. *evirare* **entmannen**) [v. Krafft-Ebing] Bezeichnung für die zweite Stufe der konträren Sexualempfindung des Mannes, wobei dieser eine tiefgehende Wandlung seines Charakters, insbes. seiner Gefühle und Neigungen im Sinne einer weiblich fühlenden Persönlichkeit erfährt.
cf. Effeminatio, homosexual.

Evisceratio (*viscera plur.* **Eingeweide**) geburtshilfliche Operation, welche, bei bedeutender Vergrösserung innerer Organe des Kindes, zur Entleerung der Eingeweide des Thorax und des Abdomens mittelst Eröffnung der vorliegenden Seite des Kindes ausgeführt wird. Der Ausdruck wird auch für die vorübergehende Herausnahme der Eingeweide aus der Bauchhöhle bei Laparotomien gebraucht.
cf. Eventratio.

Evolutio spontanea (*evolvo* **herauswälzen**) die Selbstentwicklung des Kindes während der Geburt.

Evulsio nervorum (*evulsio* **das Herausreissen** v. *evellĕre*) [Thiersch 1889] Behandlungsmethode von hartnäckigen Neuralgien (speziell Trigeminusneuralgie), darin bestehend, dass der blossgelegte Nervenstamm mit einer besonders konstruierten Zange quer gefasst und durch langsame Umdrehung der Nerv auf dieselbe aufgewickelt wird.
cf. Neurexairesis.

Exaeresis (*ἡ ἐξ-αίρεσις*) das Herausnehmen, Entfernung, z. B. eines Fremdkörpers.
cf. Extractio, Exstirpatio.

Exaltation (f. *exaltatio* **Erhöhung** v. *exalto*) starke Erregung und Bewegungsdrang Geisteskranker mit beschleunigtem Ablauf der psychischen Prozesse.

Exanthem (*τὸ ἐξάνθημα* **Hautausschlag**, v. *τὸ ἄνθος* **Blüte**) zusammenfassender Name für die verschiedenen Ausschlagsformen der Haut, sämtlich in einer oberflächlicken Entzündung bestehend, woraus sich je nach der Beteiligung der Epidermis Flecken, Knötchen und Knoten, Quaddeln, Bläschen, Pusteln, Ge-

schwüre, Schuppen, Borken und Grinde (maculae, papulae, phymata, urticaria, vesiculae, pustulae, ulcera, squamae, crustae etc.) bilden.

Exanthemata acuta, akute, durch regelmässige Aufeinanderfolge der einzelnen Erscheinungen (Stadien) und durch charakteristische Krankheitsprodukte auf der allgemeinen Decke („Ausschläge") gekennzeichnete, durch ein spezifisches Kontagium entstandene Infektionskrankheiten (toxische oder infektiöse Exantheme).

Als wesentliche Stadien der E. a. unterscheidet man:

Stadium incubationis s. latentiae die Zeit vom Augenblick der erfolgten Infektion bis zum Beginn deutlicher, meist fieberhafter Erscheinungen.

St. prodromorum Vorläuferstadium, vom Beginn der entschiedenen Erkrankung bis zum Erscheinen des charakteristischen Ausschlags.

St. eruptionis (s. d.) das Stadium der Entwicklung des E.

St. floritionis (*florēre, flos*) s. maturationis (bei Blattern suppurationis) das Stadium der höchsten Entwicklung, der „Blüte" des E.

St. desquamationis (s. d.) s. exsiccationis (*exsiccare* **austrocknen** v. *siccus*) Abschuppungsstadium, beginnt, wenn die höchste Entwicklung des E. vorüber ist.

Zu den Arzneiexanthemen gehört (ausser den polymorphen Exanthemen nach Injektion von Tuberkulin und Heilserum):

E-a balsamicum (*τὸ βάλσαμον* **Balsamstrauch**) erythematöse und Roseolaflecke, die zuweilen nach übermässigem Gebrauch von Balsamen (Kopaiva) entstehen.

Die durch bestimmte Nahrungsmittel (ab ingestis) verursachten Exantheme entfallen im wesentlichen unter Urticaria (s. d.).

E. caeruleum vd. Maculae caeruleae (*caeruleus* **blau wie der Himmel**, *caelum* [*κοῖλον*]).

E. labiale i. q. Herpes labialis.

Exarteriitis vd. Periarteriitis.

Exartikulation (*articulus* Dem. von *artus* **Gelenk**) Absetzung des Gliedes in einem Gelenk, Amputatio in continuitate.

cf. Enucleatio.

Exazerbation (*ex-acerbare* **erbittern, aufstacheln,** *acerbus* **scharf, bitter**) plötzliche (oft vorübergehende) Steigerung oder Verschlimmerung einer Krankheit oder eines Symptoms, z. B. des Fiebers.

cf. Perturbatio critica, Remission.

Excerebratio (*cerebrum*) die Enthirnung des durch die Kephalotomie eröffneten kindlichen Schädels, meist durch Kompression mit dem Kephalotripter.

cf. Embryotomie.

Excitantia (*sc.* **remedia;** *ex-citare* **aufreizen**) **s. Stimulantia** erregende, d. i. das Gefäss- und vor allem das Nervensystem und damit die Lebensfunktion überhaupt direkt oder reflektorisch reizende Mittel.

cf. Nervina.

Excitator i. q. Elektrode.

Exenkephalie (*ἐξ* **aus,** *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) vd. Anencephalus.

Exenteratio (*exenterare* von *ἐξ-εντερίζω* **das Innere, die Eingeweide,** *τὰ ἔντερα,* **herausnehmen**) geburtshilfliches Verfahren zur Verkleinerung abgestorbener eingekeilter Früchte, in Entfernung der Eingeweide der Brust- und Bauchhöhle bestehend.

cf. Embryotomie, Excerebratio, Eventratio, Eviscератio.

E. bulbi die Auslöffelung des Augapfels mit Erhaltung der Sklera und des Sehnerven.

E. orbitae Radikaloperation bei malignen Tumoren der Augenhöhle mit eventueller Ausschälung des Periosts derselben.

Exerzierknochen, Reitknochen als Folge von Myositis ossificans, Auftreten von Knochenbildungen im Perimysium der Muskelbündel, bes. am Musc. deltoideus, in den Faszien, den Sehnen und dem intermuskulären Bindegewebe.

Exesion (*ex-edĕre* **ausnagen**) allmähliche oberflächliche Zerstörung von Organteilen, besonders Knochen, durch Geschwürs- und andere Zerstörungsprozesse.

cf. Arrosion, Exfoliation, Usur.

Exfoliation (*folium* **Blatt**) Zerstörung von gleichmässigen dünnen, oberflächlichen und flächenhaft ausgedehnten abgestorbenen Schichten von Organen (z. B. Knochen, Knorpeln) oder neugebildeten Membranen durch ulzeröse Prozesse, Traumen etc.

cf. Arrosion, Erosion.

Exhaustio (*exhaurīre* **ausschöpfen, erschöpfen**) die Erschöpfung. **E. uteri s. Paralysis uteri.** der höchste Grad von Wehenschwäche. Nach Wigand unterscheidet man drei Grade: 1. Inertia uteri (zu kurze Wehen mit zu langen Pausen), 2. Atonia uteri (anfangs stärkere Wehen, werden allmählich schwächer u. seltener), 3. Exhaustio uteri (vollständige Lähmung.

cf. Hemiparesis und Paresis uteri.

Exhibitionismus (lat. *exhibeo* **heraushalten**) eine Form von sexuellperverser Handlung, die in der obszönen Entblössung des Körpers, namentlich der Geschlechtsteile, in Gegenwart anderer, meist weiblicher, Individuen besteht. Es ist ein Symptom angeborener oder erworbener (Epilepsie) Schwächezustände.

Exkavation (*excavare* **aushöhlen**) die durch Zurückweichen der Lamina cribosa (fibröse Augenhülle) infolge von

Steigerung des intraokulären Druckes bedingte Aushöhlung des Sehnerven, Excavatio papillae nervi optici.

Zu unterscheiden:

1. physiologische E., stets partiell, dadurch entstehend, dass die Sehnervenbündel nicht erst in der Ebene der Netzhaut, sondern schon rückwärts von derselben auseinander weichen.

2. atrophische E., stets total, durch Schwund der Sehnervenfasern bedingt, die sich vor der Lamina cribrosa befinden.

3. glaukomatöse E., die ganze Papille einnehmend, durch Zurückweichen der Lamina cribrosa infolge des hochgradig gesteigerten intraokulären Druckes hervorgerufen.

Exkochleation (falsche Bildung von *cochlear* (grosser) **Löffel**) eigentl. Exkochlearisation, Auslöffelung von krankhaftem Gewebe, z. B. im Cavum uteri.

cf. Évidement.

Exkoriation (*excoriare* **abhäuten** von *corium* **Lederhaut,** *τὸ χόριον*) Abschürfung, Abstreifung der Epidermis mit Blosslegung der Schleimschicht oder des Korium ohne Substanzverlust des letzteren.

cf. Erosion, Vulnus, Ulcus, Rhagas.

Exkreszenz (*excrescĕre* **herauswachsen**) Auswuchs (im allgemeinen).

Exomphalus (*ὁ ὀμφαλός* **der Nabel**) Nabelbruch.

Exophthalmometer (*ὁ ὀφθαλμός* **das Auge,** *τὸ μέτρον* **das Mass**) ein zuerst von H. Cohn angegebenes Instrument zur Messung des Grades von Exophthalmus.

Exophthalmus mehr oder weniger starkes Hervortreten des Augapfels aus der Augenhöhle, beruht entweder auf entzündlicher Hyperämie des orbitalen Binde- und Fettgewebes, oder auf vermehrtem Turgor des retrobulbären Zellgewebes mit gleichzeitiger Reizung des die Tenon'sche Kapsel spannenden Müller'schen Muskels, bei Morbus Basedowi, oder auf Geschwülsten in der Orbita (entzündlicher und nicht entzündlicher E.).

cf. Enophthalmus, Protrusion.

E. intermittens beim Bücken entstehende Vortreibung des Augapfels, wenn in aufrechter Stellung Enophthalmus intermittens (s. d.) besteht. Ursache sind varixartige Erweiterungen der Orbitalvenen, meist nach Traumen. Seltene Affektion.

E. paralyticus Vortreten des Augapfels infolge des verringerten Zuges der Musculi recti bei Okulomotoriuslähmung.

E. pulsans fühlbare (auch mit dem Stethoskop hörbare) Pulsation des Augapfels (auch zugleich mit Ex. intermittens) bei gefässreichen Neubildungen, Aneurysmen, nach Traumen.

Exophthalmie à volonté = intermittierender Exophthalmus.

Exostosis [Galen] (ἡ ἐξόστωσις **Knochengeschwulst,** τὸ ὀστέον **Knochen**) umschriebener knöcherner Auswuchs des Knochensystems durch eine Ausschreitung des periostalen Wachstums, gewöhnlich infolge von Periostitis ossificans. Der neugebildete Knochen ist anfangs eine äusserst poröse Masse (E. spongiosa), welche nur locker an der alten Oberfläche des Knochens haftet und als Osteophyt bezeichnet wird. Später erfolgt konzentrische Anbildung neuer Knochenlamellen an die Bälkchen des Osteophyt und dadurch der Uebergang in kompakte Knochensubstanz.

Wenn das Produkt eine mehr allseitige spindelförmige Auftreibung des Knochens bewirkt, bezeichnet man es als Periostose; wenn es in grösserer Ausdehnung und mehr gleichmässig den Knochen einfach verdickt, als Hyperostose.

E. eburnea (*eburneus* und *eburnus* **elfenbeinern** von *ebur*) bei dieser harten Form wird die Knochensubstanz in konzentrischen peripherischen Lamellen um einen kleinsten Ausgangshöcker abgelagert.

E. eburnea clavata geknöpfte E., kleine flachrundliche Auswüchse des Schädeldaches vom Aussehen elfenbeinerner Knöpfchen.

E. medullosa (*medulla* **das Mark,** von *medium,* μέσον **das Mittlere**) E. mit einer markhaltigen Höhlung.

E. cartilaginea (*cartilago* **Knorpel,** eig. **Flechtwerk** = lat. *crates,* κάρταλος **Korb**) aus einer knorpeligen Anlage hervorgegangene höckerige Auswüchse der langen Röhrenknochen in der Nähe der Gelenke. Sie sind in ihrer Hauptmasse knöchern oder mit einem mehr oder weniger vollständigen Knorpelüberzug und gelegentlich auch mit einer eigenen Synovialmembran versehen (E. bursata).

cf. Osteosklerose, Spicula.

Exothyropexie (ἔξω **aussen,** ἡ θύρα **Türe,** ὁ θυρεός **Türstein, länglicher Schild,** und weiters *Thyreoidea* sc. *glandula* **Schilddrüse,** ἡ πῆξις **Befestigung** von πήγνυμι) [Poncet] die operative Verlagerung der Struma nach aussen, um sie allmählich zur Atrophie zu bringen.

Expectorantia (*sc.* **remedia,** von *ex* und *pectus* **die Brust**) Mittel, welche den Auswurf (Expektoration) aus Lungen, Bronchien oder Kehlkopf befördern.

cf. Solventia, Emetica, Sputum.

Exploration (*explōrare* **ausforschen,** eig. **herausfliessen machen,** *plorare*) im allgemeinen die Untersuchung, im besonderen diejenige von tiefer gelegenen, aber von den Ostien aus zugänglichen Teilen.

Explorateur alle zur tastenden Untersuchung solcher Teile dienenden Instrumente, von Sonden- oder anderer Gestalt, troikartförmig (Explorativtroikart, zur Prüfung flüssigen Inhalts) etc.

Expression (lat.) das Auspressen, (*exprimĕre*) z. B. des Inhalts der Gebärmutter, insbesondere der Placenta, durch Umgreifen derselben von den Bauchdecken aus u. a.

Exspiratio prolongata (*spiro* **atme**) verlängerte Exspiration, Expiration prolongée, Zeichen von katarrhalischer Schwellung und Sekrethäufung der (feineren) Bronchien, wodurch das Wiederentweichen der eingeatmeten Luft verlangsamt (die Exspiration zugleich auch verschärft) wird.

Exstirpation (*exstirpatio* **Ausrottung** v. *stirps* **Stamm, auch Wurzel**) gründliche Ausrottung (durch Ausschneidung etc.) einer Geschwulst oder eines Organs.

cf. Exzision.

Exstrophia vesicae vd. Ektropie.

Exsudat (*ex-sūdare* **ausschwitzen**) die entzündliche Ausschwitzung (als Produkt: Exsudatum, als Vorgang: Exsudatio) aus einem flüssigen und aus geformten Bestandteilen bestehend, welche beim Vorgang der Entzündung aus den Blutgefässen austreten.

cf. Transsudat, Extravasat, Inflammatio.

Man unterscheidet, ähnlich wie bei der Entzündung, dem Sitze nach:

Freie E. auf den freien Oberflächen und in den natürlichen Körperhöhlen.

Das interstitielle (infiltrierte) E. zwischen den Geweben und Gewebsteilen, welche je nach ihrer Festigkeit auseinandergedrängt oder zertrümmert werden.

Das parenchymatöse E. hat seinen Sitz in den Gewebsteilen selbst, vorzüglich in Epithel- und Drüsenzellen, Bindegewebs- und Knochenkörperchen etc.

Nach der Beschaffenheit unterscheidet man:

Seröse E. von der Beschaffenheit des Blutserums, vom Transsudate nur ätiologisch unterschieden (seröser Katarrh, entzündlicher Hydrops, entzündliches Oedem, seröse Blase); ist es reicher an Eiweiss, so nennt man es albuminöses E.

Das schleimige E., das Produkt der Schleimhautkatarrhe. Die Schleimhaut- und Schleimdrüsenepithelien produzieren den flüssigen Schleim in vermehrter Menge, und dieser mischt sich mit der aus den Gefässen austretenden Flüssigkeit oder den ausgewanderten farblosen Blutkörperchen.

Das fibrinöse oder faserstoffige E. Der Faserstoff gerinnt nach seinem Austritt aus den Gefässen und bildet entweder die Hauptmasse des E. (das eigentlich fibrinöse E.), indem er nur in seinen Faserlücken Serum einschliesst, oder es schwimmt in Flocken im Serum (serös-fibrinöses E.); bei reichlicher Beimengung von Eiterkörperchen entsteht das fibrinös-eiterige E.

Das eiterige E. kommt entweder als rein eiteriges E. vor oder ist in verschiedenen Verhältnissen mit den übrigen E. gemischt als serös-eiteriges, schleimig-eiteriges u. s. w. E.

Jauchiges Exsudat, wenn stinkende Fäulnis in einem eiterigen oder andersartigen Erguss eintritt.

Das hämorrhagische E., serofibrinöses oder eiteriges Exsudat, welchem rote Blutkörperchen oder Blutfarbstoff beigemengt sind.

Das krupöse und diphtherische E. vd. Croup und Diphtherie.

Extase s. Ekstase.

Extension (*tendĕre* **spannen**) Ausdehnung, Zug.

Kontraextension Gegenzug — beide kombiniert zur Reposition von Frakturen, Luxationen, zur Behandlung von Gelenkaffektionen, Kontrakturen etc.

cf. Distractio.

Extensionsverband der Zugverband, teils zur Ausgleichung oder Verhütung von Verkrümmungen (Skoliosenmaschine von Nyrop u. s. w.), teils zur Verhütung von Verkürzung einer Extremität bei Frakturen (Gewichtsextension) im Gebrauch.

Extinktions-Methode (*ex-stinguĕre* **auslöschen,** eig. **ausstechen,** *στίζω*) besteht in der allmählichen Austilgung der Syphilis durch kleine, aber sehr lange Zeit hindurch angewendete Quecksilbergaben im Gegensatz zur Methode der subakuten Merkurialisierung.

Extraktion (*ex-trahĕre*) das Ausziehen, z. B. der Zähne, der Linse (Staroperation), die Herausbeförderung der Frucht insbesondere die mit besonderen Handgriffen zu übende bei Beckenendlage des Kindes.

cf. Exaeresis.

Extraperikardiales Reiben nennt man das bei Pericarditis externa (Mediastino-Perikarditis) entstehende pleuroperikardiale (pseudo-perikardiale), hauptsächlich von der Atmung abhängige Reibegeräusch.

Extrasystole eine durch Extrareiz im Stadium der erhöhten Anspruchsfähigkeit (nach Ablauf der normalen Systole) ausgelöste vorzeitige (abnorm verlaufende) Systole, worauf dann die nächste normale Systole ausfällt.

cf. Pararhythmie, Pulsus bigeminus.

Extrauterinschwangerschaft vd. Graviditas extrauterina.

Extravasation (*extra* **ausserhalb;** *vas*, Plur. *vasa*, **Gefäss**) vd. Hämorrhagie.

Extravasat das ausgetretene Blut.

Exuberans (*ex-uberare* reichlich hervorkommen. von *uber* fruchtbar = *uber*, *οὖθαρ* Euter) stark wuchernd, Beiname für eine hypertrophierende Form des Lupus (s. d.).

Exulzeration (*ulcus*, *ἕλκος* Geschwür) Auseiterung, teilweise Zerstörung durch Eiterung.

cf. Ulcus, Arrosion.

Exutoria (*sc.* remedia — von *exuo, ui, ūtum, ĕre* herausziehen) solche ableitende Mittel, die eine oberflächliche Verschwärung der äusseren Haut im Bereich der Applikationsstelle hervorbringen.

cf. Cauterium, Moxa, Epispastica.

Exzision (*excisio* f. das Ausschneiden von *excīdĕre*) das Ausschneiden, die zur blutigen Ausrottung von Geschwülsten u. dergl. mit dem Messer geübte Operation.

Face-ague (engl. *face* Gesicht, *ague* Fieber *acutus*) Gesichtsschmerz i. q. Trigeminusneuralgie.

cf. Tic douloureux.

Facialisphänomen s. b. Chvostek'schen Zeichen.

Facies (f. lat.) Gesicht.

F. cholerica „Choleragesicht", der charakteristische auf dem Wasserverlust der Gewebe beruhende Gesichtsausdruck der Cholerakranken im Stadium algidum: tiefliegende Augen, zugespitzte Nase, eingefallene Wangen, starre Züge.

F. gastrica Gesicht der chronisch Magenkranken, soll sich in besonders tief ausgeprägten Nasolabialfalten, fahler Gesichtsfarbe und starker Magerkeit zu erkennen geben.

F. hippokratica s. decomposita (neulat. entstellt) „Totengesicht", die auffallende Gesichtsveränderung der Sterbenden, von Hippokrates (Prognostikon, Uebersetzung Fuchs I, 452; Praenot. Coacae, Fuchs II, 31) beschrieben und in der Hauptsache der F. cholerica ähnlich.

F. Hutchinsoni der eigenartige Gesichtsausdruck der an Ophthalmoplegia externa (s. d.) Leidenden.

F. leontina (*λέων, λέοντος* Löwe, *λεοντιάω*), **Leontiasis** der alten Griechen, die Verunstaltung des Gesichts bei Lepra tuberosa von der wulstig-knotigen Verdickung der Haut über den Augen, wodurch diese einen wilden und morosen Ausdruck bekommen.

F. ovarica s. ovariana Gesicht der mit Ovarialcysten behafteten Kranken (Spencer Wells): stark hervortretende Backenknochen, spitze Nase, scharf begrenzte Nasenflügel, zusammengepresste Lippen, herabgepresste Mundwinkel, tiefe Runzeln in deren Umgebung, gefurchte Stirn [Winckel].

F. progenaea vd. progenaeus.

F. vara (*vārus* = *curvus* **von der geraden Linie abweichend**) „Klumpgesicht", eine mehr oder minder ausgeprägte (einseitige) Einbeugung des äusseren Unterkieferkonturs, hauptsächlich durch Kontraktur des Muscul. pterygoideus externus.

cf. Agnathie.

Faim-valle (franz. *faim* **Hunger**, und breton. *gwalle* = *mauvais*) i. q. Bulimie.

Falcadina i. q. Skérljevo.

Falling-sickness (engl. *to fall* **fallen**, *sickness* **Krankheit, Siechtum**) i. q. Epilepsie.

False-joint (engl. *false* **falsch**, *joint* **Verbindung**) i. q. Pseudarthrose.

Faradisation die Anwendung des Faradismus, d. i. der im J. 1831 durch den englischen Physiker MICH. FARADAY entdeckten induzierten Elektrizität, des faradischen Stromes. Die von BEARD und ROCKWELL angegebene allgemeine Faradisation ist von besonderer therapeutischer Wirkung bei Hysterie und anderen allgemeinen Neurosen.

cf. Galvanisation, Elektrotherapie, Arsonvalisation, Franklinisation.

Faradokutan vd. elektrokutan.

Farcimĭnum [VEGETIUS] (v. *farcīmen* **Wurst, Füllsel**, *farcio* **vollstopfen, von den knotigen Anschwellungen der Haut**) der chronische Rotz, Hautwurm, Malleus farciminosus (s. d. bei Maliasmus).

Farcin (m. franz.) die Rotzkrankheit i. q. Farciminum.

Far-sightedness (engl. *far* **weit**, *sight* **Gesicht**) i. q. Hypermetropie, die Weitsichtigkeit.

Fascia (lat. f.; *fascis* m. **Bündel**) die Binde.

F. spiralis s. Dolabra (s. d.) Hobelspan-Verband, wenn die einzelnen Rollbindentouren sich teilweise decken.

cf. Renversée.

F. repens die kriechende Binde, wenn zwischen je zwei Bindentouren ein freier Zwischenraum bleibt.

F. nodosa s. solaris Sonnenbinde, eine Rollbinde läuft unter dem Kinn hinweg, wird vor der einen Schläfe um das von der anderen Seite kommende entgegengesetzte Ende geschlungen und nun horizontal über die Stirn um den Kopf geführt oder umgekehrt.

Fasciola, Fasciolopis vd. Distoma.

Fastidium (n. lat. von *fastus* **Stolz, Verschmähung**) der Ekel.

cf. Nausea.

Fastigium (lat. = ἀ-φλαστον **Schiffshöhe, -hinterteil**) i. q. Akme, der Höhepunkt.

Fatuität (*fatuus* albern, dumm, Grundbedeutung: geschwätzig, von *fari*, *φημί*) vd. Idiotie.

Fausse-couche (franz. *faux, sse*, falsch, *couche* Geburt) i. q. Abortus, die Fehlgeburt.

Fausse-route (*la route* Weg) falscher Weg, beim gewaltsamen Katheterismus durch die Harnröhre hindurch in das umgebende Gewebe gebohrt.

Favus (*favus* die Honigwabe), **Tinea vera s. favosa s. lupinosa** (*lupīnus* die Feig- oder Wolfsbohne, die beim Spiel als Münze diente), **Porrigo favosa s. lupinosa** Erbgrind, eine durch Achorion Schoenleini (s. d.) bedingte ansteckende Hautkrankheit, welche zumeist auf dem behaarten Kopfe, seltener an nicht behaarten Körperstellen sich lokalisiert, durch die Bildung von schwefelgelben, linsen- bis pfenniggrossen, scheibenförmigen, in der Mitte gedellten, von je einem Haare durchbohrten, zwischen die Epidermisschichten eingelagerten, aus Pilzelementen zusammengesetzten Körpern — Favuskörpern, sog. Scutulae (*scutula* f. lat.. das flache Schüsselchen) charakterisiert ist und in ihrem Bereiche Atrophie der Haare und der Kutis zur Folge hat. Wegen der muldenförmigen Vertiefung, auch der Haut, spricht man von F. scutularis s. urceolaris (*urceola* f. Krügchen v. *urceus*). Bei vereinzelt stehenden Scutulae kommt der F. dispersus (*dispersus* zerstreut v. *dispergĕre*) im Gegensatz zum F. confertus (*confertus* gedrängt von *confercio*), durch Trocken- und Bröckligwerden der sich verfärbenden Massen der F. suberinus und squarrosus (*suberinus* v. *suber* Kork; *squarrosus* von *ἐσχάρα*? mit Schorf überzogen, grindig) zustande.

cf. Achorion Schoenleini, Herpes tonsurans, Onychomykosis favosa.

Febricitieren (*febricitare* bei CELSUS, von *febricula* von *febris*, verw. mit *φέβ-ομαι* flüchten, *φόβος* Flucht, Schrecken) leichte Fieberbewegungen haben.

Febricula (f. lat. Dem. von *febris*) die leichtesten Fälle verschiedener, sonst gewöhnlich mit höherem Fieber verlaufender Krankheiten, z. B. F. typhosa, variolosa etc., nicht zu verwechseln mit den Abortivfällen, welche durch gekürzten Verlauf ausgezeichnet sind.

Febrifūga (*sc.* remedia, von *fugare* fliehen machen) s. **Antiypretica** (s. d.) Fiebermittel.

Febris (f. lat., verw. mit Beben und *φόβος* s. o.), das Fieber, ist ein Komplex von Symptomen, einhergehend mit Erhöhung der Körpertemperatur (Steigerung der Wärmebildung, weniger der Wärmeabgabe), des Eiweissstoffwechsels, meist auch des Pulses und der Atmungsfrequenz u. s. w.

F. symptomatica das Fieber als Folge eines primären Allgemein- oder Organleidens.

F. essentialis s. primaria, wobei etwa vorhandene lokale pathologische Prozesse nicht als ausreichende Ursache des Fiebers angesehen werden können, sondern eher dem Fieber ko- oder subordiniert erscheinen.

cf. Ephemera.

F. monoleptica und polyleptica (*μονο-* u. *πολυ-ληπτικός* von *λαμβάνω* **ergreifen, befallen**) je nachdem das Fieber in einem einzigen Anfall von kürzerer oder längerer Dauer, oder in mehreren oder vielen Anfällen nacheinander auftritt.

F. sthenica s. synochalis, Reizfieber, wobei im wesentlichen die Arbeitsleistung des Herzens normal oder abnorm gross ist (hypersthenica).

F. asthenica s. adynamica s. torpĭda (*torpor* **Betäubung**) wobei die Kräfte im allgemeinen darniederliegen, namentlich aber die Arbeitsleistung des Herzens beträchtlich unter die Norm herabgesetzt ist.

cf. adynamisch.

F. continua (synocha [s. d.] der Alten), Form des anhaltenden Fiebers ohne merkliche Remission (selten rein).

F. subcontinua F. mit geringen Remissionen.

F. remittens F. mit abwechselnd hohen und niedrigen Fiebergraden.

F. intermittens aussetzender Fiebertypus: Zeiträume mit normalen Temperaturen zwischen raschen und hohen Steigerungen. — Häufig bei Malaria (s. d.).

F. erratica unregelmässige Fieberanfälle („erratische Fröste“) z. B. bei veralteten Fällen von Intermittens, bei Septikopyämie.

F. typo inverso Auftreten der hohen Temperatursteigerungen am Morgen, der niedrigen am Abend.

F. aseptica s. insons (**unschuldig**) [R. Volkmann] eine durch Resorption gewisser, aber nicht septischer Wundsekrete hervorgerufene Temperatursteigerung.

F. biliosa et haemoglobinurica Schwarzwasserfieber, vd. Blackwater fever.

F. ephemera vd. Ephemera.

F. flava Gelbfieber (s. d.).

F. gastrica ist eine sich in die Länge ziehende, mit Fieber verbundene akute, oft als leichter und leichtester Abdominaltyphus aufzufassende, mit gastrischen und gastro-enteritischen Erscheinungen verlaufende Affektion, für welche wenigstens in Süddeutschland die Bezeichnung „Schleimfieber“ im Gegensatz zum Nervenfieber (s. u.) gebräuchlich, aber in Abnahme begriffen ist.

cf. Gastritis.

F. glandularis Drüsenfieber (s. d.).

F. hectica (s. b. Hektik) das hektische Fieber, Zehrfieber, ist durch abendliche Steigerungen und morgendliche Remissionen bis zu normalen und subnormalen Temperaturen ausgezeichnet und findet sich bei allerlei auszehrenden Krankheiten, vor allem der Phthise (Tuberkulose).

F. herpetica flüchtiges Erkältungsfieber (?), das ohne weitere Lokalisation mit Ausbruch eines Herpes facialis, besonders labialis, in wenigen Tagen endigt.
cf. Refrigeratio, Ephemera.

F. intermittens Wechselfieber, Febres comitatae, perniziöses Wechselfieber, vd. Malaria.

F. melitensis vd. Maltafieber.

F. miliaris i. q. Miliaria epidemica.

F. nervosa „Nervenfieber", alte Bezeichnung für (Abdominal-) Typhus wegen der gewöhnlich hervortretenden schweren Störungen des Nervensystems, und zwar F. n. stupida, Fälle mit Sopor oder Koma, oder F. n. versatilis, Fälle mit psychischen Erregungszuständen.

F. puerperalis vd. Puerperalfieber.

F. recurrens vd. Typhus recurrens.

F. traumatica Wundfieber, entsteht durch Resorption (verschiedener) pyrogoner (s. d.) Substanzen, deren Entstehung mit der Verwundung — wie beim Entzündungsfieber mit der Entzündung — zusammenhängt.

Eine weitere Steigerung des Zustandes ist die Ichorrhämie (s. d.).

F. traum. secundaria, Nachfieber, die nach Ablauf des primären Wundfiebers nochmalige nachträgliche Temperatursteigerung (gewöhnlich mit Eiterretention oder Metastasen im Zusammenhang).

F. urethralis häufige Reflexreaktion bei Reizung der Harnröhre durch Katheterisieren oder andere Eingriffe, in Form eines intermittensartigen Fieberanfalles.

Fegaritis, Fegar vd. Stomatitis ulcerosa.

Felon (engl. mittellat. *felo*) i. q. Paronychia.

Ferula (eig. **Ruthe** von *ferio* **schlagen**) die Schiene, zur Unterstützung gebrochener und verrenkter Glieder.

Fessellähmung Lähmung des Nerv. radialis nach Umschnürung der Oberarme zwecks polizeilicher Fesselung.

Festination (f. franz. von *festinatio* **das Eilen** von *festinare*) ein geringerer Grad von Propulsion (s. d.).

Fetischismus (portug. *feitiço* **Zauber,** *fetiche* spr. *fetische*, lat. *factitius*) eine Anomalie der sexuellen Empfindung, welche darin besteht, dass die sinnliche Erregung und das Entstehen des auch onanistisch hervorgerufenen Orgasmus bald an

einen Gegenstand der weiblichen oder männlichen Toilette, bald an eine bestimmte Kleidung, bald schliesslich an einen bestimmten Körperteil des einen oder anderen Geschlechtes gebunden ist [P. GARNIER 1896].

Fibrinurie vd. Chylurie.

Fibroepitheliom (*fibra* **die Faser,** verw. m. *finis* und *findo* **spalte** und Epithelioma, s. d.) Geschwulst, bestehend aus neugebildeten Bindegewebe und neugebildeten Epithel (Hautwarzen, Kehlkopfspapillome, Nasenpolypen).

Fibroid, Fibrom vd. Fibrosarkom bei Sarkom.

Fibroma molluscum vd. Molluscum fibrosum.

Fibroma periarticulare diffusum vd. Synovitis fungosa.

Fibromyoma vd. Myoma.

Fibropapillom, Zottengeschwulst, bes. im Fundus der Harnblase vorkommend, besitzt neben den Zotten, Papillen, ein dünnes bindegewebiges Stroma, reichliche (zuweilen blutende) Blutgefässe und mehrschichtiges Epithel.

Fibrosarkom vd. Sarkoma.

Fièvre bilieuse vd. Blackwater fever.

Fièvre des dattes
„ **rouge** } i. q. Dengue.

Filariasis die durch parasitäre, zu den Nematoden (Rundwürmern) gehörige, besonders in den Tropen und Subtropen vorkommenden Filarien (*filum* **der Faden**) verursachten Krankheiten. Die durch Filaria medinensis hervorgerufene Affektion wird als Dracontiasis (s. d.) besonders abgegrenzt.

Filaria nocturna. Die 0,3 mm langen, 7 μ breiten, also die Kapillaren passierenden Embryen kommen im Blut vor, entwickeln sich weiter in blutsaugenden Mücken (Bancroft), gelangen wieder in den Menschen und sind als F. Bancrofti (♂ 45 mm ♀ 85 bis 95 mm lang) geschlechtsreif. Im peripheren Blut erscheinen die Embryen nur während der Nachtzeit, tagsüber sind sie hauptsächlich im Blut des Herzmuskels und der grösseren Lungenarterien. Die geschlechtsreifen, erwachsenen Würmer halten sich besonders in den Lymphgefässen auf und führen dort ausser der tropischen Chylurie (s. d.) zu allerlei Affektionen (s. diese): Chylocele, Elephantiasis Arabum, Lymphskrotum.

F. diurna nur während des Tags im kreisenden Blut anzutreffende Embryen (von Filaria loa?). Nur in Westafrika vorkommend.

F. loa (einheimischer Name), 20 (♂), 30—70 mm (♀) lang, im Auge unter der Konjunctiva und operativ entfernbar. Bei westafrikanischen Negern.

F. perstans vd. Kro-Kro.

F. sanguinis hominis umfasst hauptsächlich die Embryen von F. Bancrofti (s. o.).

F. medinensis [s. **Dracunculus Persarum**] Guinea- oder Medinawurm, nur in tropischen Ländern vorkommender, $^{1}/_{2}$—$1^{1}/_{2}$ mm dicker und bis zu 1 m langer Wurm (♀), der sich ins Unterhautzellgewebe besonders der Füsse einbohrt. Wenn die Brut des weiblichen Tieres reif ist, so entsteht an der Stelle eine allmählich perforierende schmerzhafte Beule.

Filatow-Dukes'sche Krankheit (*fourth disease*, engl. **vierte Krankheit** nach Scharlach, Masern, Röteln) die bald mit Scharlach (Rubeolae scarlatinosae Filatow), bald mehr mit Röteln verglichene, im allgemeinen durch milderen Verlauf, fehlende Schuppung, längere Inkubation (15 Tage) ausgezeichnete exanthematische Infektionskrankheit.

Fil de Florence, Silkwormgut, Borstenseide, „Seegras", aus dem Spinnorgan der Seidenraupen verfertigtes, weissem Rosshaar ähnliches, sehr festes Nähmaterial. Zur Filipunktur geeignet.

Filicismus Vergiftung durch Farnkrautextrakt (Extractum filicis) in zu hohen Dosen: Akute Gastroenteritis mit Fieber und Kollapserscheinungen, Albuminurie; auch Sehstörungen, selbst Erblindung.

Filipunktur eine Heilmethode von Aneurysmen, die in der Einführung von Nadeln (Silber- und Eisendraht [filum], Uhrfedern, Fil de Florence [s. o.] u. s. w.) in den Aneurysmasack besteht, um die sich als Fremdkörper Fibringerinnsel bilden.

Fimbriocele (*fimbria* **Faser,** *Plur.* die **Fransen,** ἡ κήλη **Bruch**) Hernie mit den Fimbriae der Tuba uterina im Bruchsack.

Finger, federnder oder schnellender, vd. Doigt à ressort.

Finne s. b. Cysticercus (u. Echinococcus).

Fish-skin-disease (engl. *fish* **Fisch,** *skin* **Haut,** *disease* **Krankheit**) i. q. Ichthyosis.

Fissura (f. lat. von *findĕre* **spalten**) Spalte, Einriss.

F. abdominalis mangelhafte fötale Schliessung der nur mit dünnem fibrösem Gewebe gedeckten Bauchwand.

cf. Gastroschisis.

F. buccalis transversalis i. q. Makrostoma.

F. ani hartnäckiges (myrtenblattförmiges) oberflächliches Geschwür des Afters, das aus verschiedenen Ursachen (habituelle Verstopfung, Passieren von Knochensplittern) hervorgehen kann, durch die Defäkation unterhalten wird, mit äusserst heftigen Schmerzen bei derselben und reflektorischem Afterkrampf verbunden ist.

F. ossium Spaltbrüche, durchsetzen den Knochen in Form von Linien, Rissen oder Sprüngen, welche entweder den ganzen Knochen oder nur die Rindenschicht durchdringen.

F. sterni (*τὸ στέρνον* **die Brust, die Fläche**) angeborene offene oder durch Weichteile mehr oder weniger geschlossene Spalte des Brustbeins.

F. urethrae inferior vd. Hypospadie.

F. urethrae superior vd. Epispadie.

F. vesico-genitalis vd. Ektropia vesicae.

cf. Kolobom, Diastase, Dehiscenz.

Fistula (f. lat. **Röhre,** *findo*) die Fistel, durch Ulzeration entstandene oder angeborene, persistierende, röhrenförmig enge, abnorme Kommunikation der Körperoberfläche mit inneren natürlichen Hohlräumen, Kanälen oder Drüsen, oder solcher innerer Oberflächen untereinander: komplette Fisteln. Als inkomplette Fisteln bezeichnet man solche, nicht nach innen (oder aussen) kommunizierende abnorme Oeffnungen, meist chronische Hohlgeschwüre, welche eine röhrenförmige Gestalt haben, kanalförmige F. — Ausserdem werden unterschieden: lippenförmige F., welche durch Verwachsung der äusseren Haut mit dem Teil der Schleimhaut entstehen, von dem die F. ausgeht; Narben-F., wenn sie mit einer glatten narbigen Membran ausgekleidet sind.

Nach der Beschaffenheit der sich entleerenden Sekrete oder Exkrete unterscheidet man Eiterfisteln, Fistulae stercorales, urinariae, salivales, lacrimales etc., oder die Unterscheidung geschieht nach anatomischen oder ätiologischen Gesichtspunkten (Blasenscheiden-F., kariöse F. etc.). — Die wichtigsten Fisteln sind:

F. ani Mastdarmfistel, und zwar completa, wenn eine innere oberhalb des Sphinkter gelegene und eine äussere mehr oder weniger weit vom Anus entfernte Oeffnung vorhanden ist; incompleta, wenn nur eine der beiden Oeffnungen, und zwar F. ani externa, wenn nur eine äussere, interna, wenn nur eine innere Fistelöffnung vorhanden ist.

F. bimucosa eine zwei miteinander verlötete Darmschlingen verbindende Fistel.

cf. Diarrhoea lienterica, Lienterie.

F. colli congenita Fistelgang mit meist sehr kleiner äusserer Oeffnung, welcher in den Larynx, Pharynx oder die Trachea oder nur in das Zellgewebe führt und welcher auf mangelhafter Schliessung der 3. oder 4. Kiemenspalte, bei medianer F. (F. trachealis), auf mangelhafter Vereinigung des 3. oder 4. Kiemenbogens beruht.

F. lacrimalis Fistelbildung von den Tränenorganen aus, gew. F. sacci lacrimalis, viel seltener glandulae oder ductus lacrimalis.

F. vesico-vaginalis Blasenscheidenfistel, meist infolge schwerer Geburten, welche Druckbrand der zwischen Blase und Scheide gelegenen Weichteile zur Folge hatten, seltener durch Ulzeration dieser Teile.

cf. Atresia, Anus praeternaturalis, Ecksche Fistel.

Flagellata s. **Mastigophora** (n pl. von *flagellum* = *flagrum* v. *fligo* **bleue, schlage,** *ἡ μάστιξ μάστιγος*, **Geissel,** *φέρω* **tragen**) mit 1 oder mehreren Geisselfäden ausgestattete Klasse der Protozoen (mit 4 Ordnungen, darunter die Euflagellaten) von meist kleinem, formbeständigem, mit Kutikula versehenem sehr beweglichem Körper.

cf. Trichomonas, Lamblia, Cercomonas, Trypanosoma.

Flajani'sche Krankheit, Malattia di Flajani = Morbus Basedowi.

Flat-foot (engl. *flat* **flach**, *foot* **Fuss**) Plattfuss.

cf. Club-foot.

Flattering (engl.) ein dem Beklemmungsgefühl verwandte unangenehme Empfindung mit dem Gefühl des Herzschwirrens und der Leere in der Herzgegend.

Flatulenz (*flatus* **Wind**, v. *flare* **blasen**) vd. Meteorismus.

Flatus vaginalis i. q. Garrulitas vulvae.

Flexibilitas cerea „wächserne Biegsamkeit“ vd. Katalepsie.

Flexion (*flecto* **beugen**) die Beugung.

cf. Ante-, Retro- und Lateroflexion.

Flies'scher Versuch, bei nasogenitalem Ursprung der Otalgia nervosa wirkt Kokainpinselung der unteren Nasenmuschel und des Tuberculum septi der nicht schmerzenden Seite schmerzstillend.

Flimmerskotom vd. Amaurosis partialis fugax.

cf. Skotom.

Flint's Symptom das praesystolische Geräuch bei Insuffizienz der Aortenklappen, bedingt durch Einstülpung des Aortenzipfels der Bikuspidalis in das Ostium (?).

Floccilegium (*floccus* **Flocke**, *legere* **lesen**) das Flockenlesen, vd. Krocidismus, Karphologie.

Fluktuation (f. *fluctuatio* v. *fluctuare*, *fluctus* **Fliessen, Welle** v. *fluo*) das durch direkten Anschlag hervorgerufene, als Welle fühlbare Schwappen bei Flüssigkeitsansammlung unter einer elastischen Oberfläche (z. B. der Bauchhaut bei Ascites).

cf. Hydatidenschwirren.

Fluor (m. von *fluere*) der Ausfluss.

F. albus s. Leukorrhoe der weisse Fluss, symptomatische und allgemeine Bezeichnung für jeden nicht blutigen Ausfluss aus den weiblichen Genitalien. Je nachdem der Uterus oder die Scheide der Ursprungsort der Sekretion ist, unterscheidet man F. a. uterinus und vaginalis.

F. a. posterior Abgang von eiterigem Schleim durch den After bei Hämorrhoidalzuständen (Schleimhämorrhoiden), Proktitis etc.

cf. Haemorrhois.

Fluxio i. q. Hyperaemia activa s. arterialis.

Fluxus coeliacus (*κοιλιακός*, *ἡ κοιλία* **Unterleib,** von *κοῖλος* **hohl**) vd. Diarrhoea chylosa.

Fl. salinus vd. Ekzema.

Fl. sebaceus (*sebum* **Talg,** *sapo* **Seife**) i. q. Seborrhoea.

Foetor (m. lat. *foetere* **räucherig sein, übel riechen,** verw. mit *fumus* u. *θύω*) der üble Geruch, Gestank, z. B. F. ex ore, der üble Geruch aus dem Mund.

Foetus s. Fetus (m. *fetus*, gen. *fetus* v. *fevēre* **erzeugen,** *favere* **fördern, bauen**) die Leibesfrucht.

F. papyraceus s. compressus mumifizierte, durch einen anderen gesunden Fötus vollkommen plattgedrückte Zwillingsfrucht.

F. sanguinolentus (gew. syphiliticus) [E. Martin] Bezeichnung für sonst „totfaul" genannte Früchte, die aber nicht faul sind, sondern im Zustand einer feuchten Auflösung, Mazeration, sich befinden. Die Epidermis ist in Blasen abgehoben, nach deren Ablösung das rötlich imbibierte, oft bräunlich pergamentartig erscheinende Korium zutage tritt; auch die inneren Organe zeigen eine blutige Imbibition, in den Höhlen blutig-seröse Flüssigkeitsanhäufung.

cf. Intrafötation (Foetus in foetu).

Foie cardiaque (m. franz. **Leber,** *cardiaque* v. **Herzen ausgehend**) die fetthaltige Muskatnussleber.

Folie (f. franz. nach Diez v. *follis* **Blasbalg, Windbeutel,** *follēre* **sich hin- und herbewegen**) das Irresein.

F. alcoolique i. q. Delirium tremens.

F. à deux s. induziertes Irresein psychische Erkrankung (meist religiösen Inhalts) zweier zusammen lebender Individuen unter ihrer gegenseitigen Einwirkung. Synonym: F. communiquée. — Vgl. Zwillingsirresein.

F. à cinq, sept (fünf, sieben) wenn eine entsprechende Zahl von Mitgliedern einer Familie oder eines Haushaltes erkrankt.

F. circulaire i. q. zirkuläres Irresein.

F. commune akute Manie oder Monomanie.

F. du doute die „Zweifelsucht", ein psychopathisches Symptom, besonders bei neurasthenischem Irresein.

F. épileptique epileptische, akute Manie.

F. goutteuse (vd. goutte) psychische Affektion bei Gicht, meist depressiven Charakters.

F. hystérique erscheint in verschiedenen Formen der Monomanie: f. religieuse, mystique, démonique, jalouse, érotique u. s. w.

F. morale (engl. *moral insanity*) moralisches Irresein.

F. musculaire Bezeichnung für das tolle Muskelspiel bei Chorea (s. d.).

F. paralytique i. q. Paralysis progressiva.

F. puerpérale i. q. Melancholia puerperalis.

F. raisonnante ein bei verschiedenen Geisteskrankheiten vorkommender Zustand, in welchem die Kranken die verkehrtesten Handlungen begehen, dabei aber durch vollständig korrektes Raisonnement ihre Handlungsweise zu rechtfertigen wissen.

Folliclis [ALEXANDER] eine als embolische Tuberkulose der Haut aufgefasste Affektion mit harten Knötchen unter der Haut oder oberflächlichen diffusen Infiltraten, von denen braune Flecken oder auch Narben zurückbleiben.

Folliculitis (*folliculus* m. Dem. v. *follis* **Sack**) die Entzündung der Follikel der Haut.

F. abscēdens infantum die abszedierende F., bei Kindern besonders häufig und ausgebreitet.

F. barbae vd. Sykosis.

F. ulcerosa tropica vd. Orientbeule.

Folliculoma malignum ovarii [S. GOTTSCHALK] eine von der Wandung des Primärfollikels (des Eies) ausgehende, endotheliomähnliche Geschwulst des Eierstocks.

Folliculosis i. q. Conjunctivitis folliculosa.

Fomentum (St. *fovimentum* v. *foveo* **wärmen, bähen**) der Umschlag.
cf. Kataplasma.

Fonticulus (Dem. v. *fons* **Quelle**) a) die **Fontanelle** am kindlichen Schädel (ital. *fontanella*), b) Ulcus artificiale, Bildung einer eiternden Wunde im Unterhautzellgewebe, welche durch eingelegte Fremdkörper (Erbsen) in Eiterung erhalten wird.
cf. Setaceum, Derivantia.

Forceps (f. lat. **womit man heisse Gegenstände fasst**, v. *formus*, *θερμός* **heiss** und *capio* (*formucapes*) „forcipes dictae quod forma capiunt id est ferventia") die Zange.

F. crenata (*crena* Krinne, Kerbe) Kornzange.

F. obstetricia Geburtszange.

Forcipressur (*premĕre* drücken) Verfahren zur provisorischen Blutstillung. bei welchem die wunden Teile um die blutende Stelle herum en masse mit einer Korn- oder Polypenzange zusammengedrückt werden.

Formicatio (*formica* Ameise) s. **Myrmecismus** (s. d.) das Ameisenlaufen, Gefühl, als ob Ameisen auf der Haut kröchen, eine Form der Parästhesie, teils durch Druck auf sensible Nerven, teils durch Gefässkrampf der Extremitäten entstehend (Ergotismus, Aura epileptica vasomotoria).

Fothergill'scher Gesichtsschmerz (JOHN F.'s Aufsatz *painful affection of the face* 1773) i. q. Prosopalgie.

Fourth disease i. q. Filatow-Dukes'sche Krankheit.

Fractura (f. lat. *sc.* ossium, v. *frangĕre*) Knochenbruch.

F. simplex subkutane F.

F. complicata offene F., Blosslegung der Bruchteile bei gleichzeitiger Durchtrennung der Weichteile.

F. comminutiva (s. d.) auch assularis (v. *assula* das Stückchen) Stück- und Splitterbruch, erstere Art nur an den breiten platten Knochen.

Torsions-F. die durch torquierende Gewalt auf die Röhrenknochen hervorgebrachte F., wobei die F.-Enden eine bestimmte schraubenförmige Gestalt anzunehmen pflegen.

cf. Fissur, Infraktion.

Fragmentatio s. Segmentatio myocardii (*fragmentum* Bruchstück, *segmentum* Abschnitt) eigenartige Querspaltung und Zersplitterung der Muskelfasern und Muskelzellen, bes. deutlich am Papillarmuskel des linken Ventrikels. Eine mehr agonale auch ohne vorherige Degeneration auftretende Erscheinung (durch „perverse Kontraktion" (?) [v. RECKLINGHAUSEN]).

Frambösie („Himbeerwarzensucht", *la framboise* Himbeere, ist das deutsche „Brom"beere) der „Beerschwamm", war früher nicht als selbständige Hautkrankheit bekannt, sondern eine Bezeichnung papillärer lappig-körniger Auswüchse, wie sie z. B. bei Sykosis, Lupus, manchen Syphilisformen, Caro luxurians u. s. w. vorkommen. Die Bezeichnung Frambösie hat jetzt nur mehr für folgende zwei selbständige Hautkrankheiten Geltung.

Framboesia tropica s. **Polypapilloma tropicum** [CHARLOUIS], die Erdbeerpocke, eine kontagiöse, unter den Negern der afrikanischen Westküste endemische, von ihnen Yaws (s. d.) genannte Hautkrankheit, die in Form kleiner unter der

Epidermis sitzender Knötchen auftritt. Die Knötchen wachsen zu grösseren von einer gelblichen Kruste bedeckten Tumoren heran. Unter der Kruste sitzt eine nässende, rötliche, erhabene Fläche, deren Aussehen an eine Himbeere oder Erdbeere erinnern kann. Wird von einzelnen als modifizierte Syphilis angesehen. Neuerdings wurde auch in mehreren Fällen die der Spirochaete pallida nahestehende Sp. pertenuis in den geschlossenen, jungen Papeln gefunden.

cf. Pian, Parangi, Tonga.

Fr. non syphilitica i. q. Dermatitis papillomatosa capillitii (*capillitium* **das Haarwerk**).

Fränkel'scher Diplokokkus s. Diplococcus pneumoniae (p. 157).

Franklinisation [nach BENJ. FRANKLIN, 1706—1790, dem nordamerikanischen Staatsmann und Physiker, Erfinder des Blitzableiters] Anwendung der statischen Elektrizität zu Heilzwecken.

Freckles (engl. *freckle* **Sommersprosse**) i. q. Lentigo.

Frédéricq'sches Symptom roter Saum am Zahnfleisch bei Lungenleiden, bes. Phthise.

Frémissement (m. franz. v. *frémir* **erzittern**, *fremere*, *βρέμω*) das Schwirren, Schnurren u. dgl.

F. cataire [LAENNEC] Katzenschnurren, der (fühlbare) Geräuschfremitus bei Herzklappenfehlern.

F. hydatique [BRIANÇON] Hydatidenschwirren, das zitternde Gefühl, das man beim Perkutieren der Echinokokkensäcke empfindet, ähnlich dem beim Anschlagen an eine Gallertmasse. Es ist nicht charakteristisch, bei grösseren Cysten jedenfalls häufiger, als bei kleineren.

cf. Fremitus, Strepitus.

Fremitus (m. lat. von *fremĕre*, *βρέμω*, **brummen, summen**) die fühlbare Erscheinung des Erzitterns (Vibration), welche im Gefolge der Schallbildung auftritt und auf die solide Umgebung der Schallquelle übergeht (Stimmfremitus, Pektoralfremitus). Die pathologische Verstärkung des Stimmfremitus ist stets das Zeichen einer Verdichtung des Lungengewebes (Phthise, Pneumonie) im Gegensatz zur gewöhnlichen Abschwächung oder Aufhebung desselben bei pleuritischen Exsudaten.

F. s. Stridor dentium das Zähneknirschen.

cf. Strepitus, Rhonchus, Frémissement.

Freund'sche Operation [A. W. FREUND 1878] die totale Ausrottung der krebsig entarteten Gebärmutter auf vaginoabdominalem Weg.

Friedländer'scher Bacillus vd. Pneumococcus [FRIEDLÄNDER].

Friedreich'sche Krankheit (Tabes) vd. Ataxia hereditaria (p. 62).

Frigidité (franz. v. lat. *frigidus* **kalt**) partielle Impotenz

Frigotherapie (n. *frigus* **Kälte**, ἡ *θεραπεία* **Behandlung**) [RAOUL PICTET] Anwendung sehr hoher Kältegrade, 100 bis 110°, in besonderem Apparat zu Heilzwecken (bei Magenaffektionen, dyspeptischen Zuständen).

Frons quadrata (*quattuor*) Vorspringen der Stirne bei Rhachitischen.

Frost-bite (engl. *frost* **Frost**, *bite* **Biss**) i. q. Pernio.

Frotteurs (m. franz.) Männer, welche im Gedränge die Genitalien entblössen und zur sinnlichen Befriedigung an den Nates von Weibern reiben.

cf. Exhibitionismus.

Fukala'sche Methode die Entfernung der gesunden Linse zur Besserung hochgradiger Myopie.

Fulīgo (m. lat. **der Russ**, *fumus* **Rauch**, *θύω* **räuchern**) der russige (fuliginöse) Belag z. B. der Lippen, Zähne (F. dentium), Zunge bei schwer Fieberkranken, durch Eintrocknung der Mundflüssigkeiten etc. entstanden.

Funda maxillae (*fundĕre* u. *maxilla* = *māla* **„Malmglied", Kinnlade**) die Schleuderbinde, Verband für das Kinn. Von einem etwa ½ m langen und vier Finger breiten Zeugstreifen, der von den schmalen Seiten her bis auf ein etwa drei Finger breites Mittelstück gespalten ist, werden zwei Zipfel im Nacken gekreuzt und auf der Stirn vereinigt, während man die beiden anderen auf dem Scheitel zusammenfügt.

Fungöse Granulationen (vgl. d. nächste) vd. Synovitis fungosa.

Fungus (lat. **Pilz** = *σφόγγος*, *σπόγγος*) gleichmässig breit gestielte Geschwulst mit flachem Kopfe (cf. Polyp) veraltet auch: schwammige Geschwulst.

F. articuli der Gelenkschwamm, die fungöse Gelenkentzündung; Tumor albus (s. d.).

F. durae matris der Gehirnschwamm, Hirnkrebs, eine von den Hirnhäuten ausgehende Geschwulst (gew. Sarkoma medullare), die bei ihrem weiteren Wachstum das knöcherne Schädeldach zerstört und als pilzförmige Wucherung die Hautdecken des Schädels abhebt.

F. haematodes der Blutschwamm.

F. medullaris (*medulla* von *medius* *μέσος*) der Markschwamm, vd. Karzinom.

F. testis benignus (im Gegensatz zu carcinomatosus, sarcomatosus etc.) der stark granulierende Hode (testis), welcher nach

Verwundung oder ulzeröser Zerstörung der Skrotalhaut teilweise aus der Substanzlücke hervorragt. Je nachdem die Tunica albuginea noch den Hoden überzieht oder fehlt, unterscheidet man einen F. superficialis oder profundus.

F. umbilicalis der Nabelschwamm, der exulzerierte und granulierende Nabelstumpf bei Neugeborenen.

cf. Omphalitis.

F. vasculosus der Gefässschwamm, vd. Angiom.

Funiculitis (*funiculus, funis*) **gonorrhoica,** Entzündung der Samenstränge, gewöhnlich gonorrhoischen Ursprungs.

cf. Spermatitis (Deferen(t)itis).

Furor (*furo* v. m. *φύρω* **gären, brausen** = *fervēre*) die Wut, Raserei.

F. epilepticus unmotivierter Zornausbruch bei Epileptikern.

F. uterinus i. q. Nymphomanie.

cf. Manie, Delirium furibundum.

Furunculus (= *furvunculus* v. *furvus* = *fuscus, fumus* **schwarz,** verw. mit *fervēre*) der Furunkel, Blutschwär, von einem Haarfollikel oder einer Schweissdrüse ausgehende Entzündung mit fibrinösem Exsudat in und um die Drüse, die zur Ausstossung eines nekrotischen zentralen „Pfropfes" führt. Die Ursache ist entweder eine lokale oder allgemeine Furunculosis, Furunkeldyskrasie, z. B. bei Diabetes, wo auch Kehlkopfgeschwüre als Furunculosis diabetica laryngis [Leichtenstern] vorkommen.

cf. Hidradenitis

Fusiformis (*fusus, i. m.* **Spindel**) spindelförmig von Geschwülsten aus Spindelzellen, cf. Sarkom; Bacillus fusiformis s. p. 37 (vergl. a. u. b. Gangraena nosocomialis).

Fussgeschwulst, schmerzhafte Anschwellung des Fussrückens nach anstrengenden Märschen der Soldaten, beruhend auf einem Knickbruch (vd. Infraktion) des 2. und 3. Metatarsalknochens.

Fussklonus (vd. **klonisch**) **s. Fussphänomen,** eine durch Steigerung der Sehnenreflexe bedingte Erscheinung, darin bestehend, dass Anspannen der Achillessehne (durch passive Dorsalflexion des Fusses oder durch Beklopfen dieser Sehne) klonische Kontraktionen der Wadenmuskeln in rascher rhythmischer Aufeinanderfolge und von kürzerer oder längerer Dauer hervorruft — ein Symptom gewisser Hirn- und Rückenmarksleiden.

cf. Paradoxe Kontraktion.

Gaillard'sche Naht vd. bei Blepharonyxis.

Galaktagōga (*τὸ γάλα γάλακτος* **Milch,** *ἀγωγός* **herbeiführend** v. *ἄγω*; *sc.* **remedia**) Mittel, welche die Milchbildung (Erregung der Sekretionsnerven der Milchdrüse, Erhöhung des Blutdrucks) oder die Milchentleerung befördern.

Galakthaemie (τὸ αἷμα **Blut**) i. q. Lipaemie.

Galakthidrōsis (ἡ ἵδρωσις **das Schwitzen** v. ἱδρόω) Milchschwitzen, beruhend auf der veralteten Anschauung vom Ausschwitzen „versetzter“ Milch bei Wöchnerinnen.

Galaktocele (ἡ κήλη **Bruch**) Milchbruch, Ektasie eines verschlossenen Milchganges der Brustdrüse durch Milch.

Ausserdem hat VIDAL den Namen G. den mit fetthaltiger milchartiger Flüssigkeit angefüllten Hydrocelen gegeben.

Galaktorrhoe (ῥέω **fliessen**) der Milchfluss, Bezeichnung für das kontinuierliche Abfliessen der Milch auch nach dem Absetzen des Kindes.
cf. Polygalaktie.

Galakturie (τὸ οὖρον **Urin**) i. q. Chylurie.

Gale (f. franz. v. lat. *callus*) die Krätze.
cf. Scabies.

Galéanthropie (franz. v. γαλέη **Katze**, ἄνθρωπος **Mensch**) ein hysterischer Zustand, in welchem sich die Kranken in eine Katze verwandelt fühlen und dementsprechend benehmen.
cf. Zoanthropie.

Galenische Mittel, Galenica (*sc.* **remedia**) nennt man nach KLAUDIOS GALENOS (130—201 oder 211 n. Chr.) die einfachen, meist vegetabilischen, Arzneimittel und Arzneipräparate im Gegensatz zu den chemischen oder spagirischen (s. d.).

Gall-stone (engl.) Gallenstein.

Gall-stone-colic Gallensteinkolik.

Galopprhythmus, Bruit de galop [POTAIN] der aus der passiven Anspannung der Ventrikelwand erklärte (anapästische) Dreitakt am Herzen mit dem Akzent auf dem 3. angehängten Ton („diastolischer Nachklapp“). Nicht charakteristisch für Nierenaffektionen, auch bei anderen, mit Herzschwäche einhergehenden Krankheiten. — Ein andersartiger Dreitakt wird durch präsystolischen Ton hervorgerufen und ebenfalls als G. bezeichnet.

Galvanisation (LUIGI GALVANI **entdeckte 1789 durch Zufall die elektrische Muskelerregbarkeit am Froschschenkel**) Anwendung des galvanischen d. i. konstanten elektrischen Stromes.
cf. Elektrotherapie, Faradisation.

Galvanokaustik (ἡ καυστική *sc.* τέχνη von καίω, *Fut.* καύσω **brennen**) [MIDDELDORPF] die Methode, mittelst der auf galvanischem Wege erzeugten Glühhitze zu ätzen oder durchzubrennen. Das dazu dienende, sehr verschiedenartig geformte Glühinstrument heisst Galvanokauter (ὁ καυτήρ **das Brenneisen**).
cf. Elektropunktur.

Galvanolyse vd. Elektrolyse.

Galvanometer s. Galvanoskop.

Galvanoskop (σκοπέω **besichtigen**) Vorrichtung, vermittelst welcher man an der Ablenkung eines Zeigers das Vorhandensein eines konstanten Stromes und die Richtung, in welcher er fliesst, erkennen kann, während das **Galvanometer** (τὸ μέτρον **Mass**) die Messung der Stärke des Stroms nach vereinbarter Masseinheit (MILLIAMPÈRE) gestattet.

Galvanopunktur vd. Elektropunktur.

Gambrinismus (Gambrinus, der sagenhafte Erfinder des Biers, ein niederdeutscher König Jan primus) der übermässige (chronische) Biergenuss und seine Folgeerscheinungen.

Gameten (ὁ γαμήτης **Gatte**) die bei der Entwicklung gewisser Organismen (z. B. der Malariaplasmodien) sich zu einem neuen Individuum vereinigenden Zellen.

Gammacismus (γάμμα = g) das Dahlen, undeutliches fehlerhaftes Aussprechen der gutturalen Laute.
cf. Paragammacismus.

Gangliitis (τὸ γάγγλιον **Nervenganglion**, ursprünglich **Ueberbein** [s. d. folg.]) eine der Neuritis entsprechende und meist damit verbundene Entzündung von Nervenganglien.

Ganglion *) **s. Hygroma gangliodes** [HIPPOKRATES]. Nach GALEN ist *γάγγλιον νεύρου παρὰ φύσιν συστροφή, nervi praeter naturam concretio*, während unsere heutige Terminologie pathologische Verdickungen der Nerven als Neurome [s. d.] bezeichnet) Ueberbein, hart gespannte bis walnussgrosse fibröse Säckchen in der Nähe der Sehnenscheiden des Hand- und Fussrückens oder Gelenkes, welche mit gallertartiger Masse, kolloid degeneriertem Bindegewebe, gefüllt sind. Sie entstehen wahrscheinlich aus Ausstülpungen oder vorgebildeten Taschen und Buchten der Gelenks- oder Sehnenscheiden, welche nur selten noch unter sich zusammenhängen, sondern meist durch Abschnürung selbständig geworden sind.
cf. Cystis, Meliceris, Tendovaginitis.

Ganglion periostale [RIEDINGER] i. q. Periostitis albuminosa.

---

*) HYRTL, Onomatologia anatomica. Wien 1880. p. 231.
„Eine Ganglionitis (Piorry), ja sogar eine Centro-Gangliitis (Nissen) und eine Panto-Gangliitis (für Cholera) zu bilden wie im etymologischen Lexikon von L. A. KRAUS, — dazu gehört mehr Courage als griechische Sprachkenntnis. Sie machen einen wahrhaft peinlichen Eindruck. Hat denn die Medizin noch nicht der verwünschten Worte genug?"

Gangraen (ἡ γάγγραινα, von γραίνω, γράω **nage, fresse**) der Brand von Geweben oder Körperteilen im allgemeinen, ursprünglich nur angewendet für das Stadium, in welchem die absterbenden Teile noch schmerzhaft und heiss sind: heisser Brand. — Der trockene Brand, G-a sicca, entspricht der Mumifikation (s. d.).

Die Ursachen der Gangrän sind entweder direkte Gewebszertrümmerung oder Aufhebung der Zirkulation durch Embolie oder Thrombose bei Arteriosklerose, zumal bei älteren Individuen — G. senilis (s. u.). Sekundär wird G. beobachtet ohne direkt nachweisbare Zirkulationsstörung bei einzelnen mit bedeutenderen Ernährungsstörungen einhergehenden Krankheiten, namentlich Diabetes mellitus, Morbus Brighti und Typhus abdominalis.

cf. Nekrose, Sphacelus, Eschara, Phagedaena, Noma, Decubitus, Mumificatio, Sequester, Tuberculisatio, Mortificatio.

G-a emphysematosa Rauschbrand mit Entwicklung und Ansammlung von Gas in den sich zersetzenden Geweben, wodurch beim Drücken ein Knistern („Rauschen") entsteht.

G. nosocomialis (ἡ νοσοκομία **Krankenpflege**, κομέω **pflege**) Hospitalbrand, eine durch spezifische Ursachen zu frischen oder granulierenden Wunden hinzutretende eigenartige (jetzt selten gewordene) Wundinfektion, wobei die Wunden samt der benachbarten Haut in einen schmierig gelbgrauen Brei (pulpöse Form) oder in kraterförmige, in die Tiefe der Gewebe vordringende Geschwüre (ulzeröse Form) verwandelt werden, während die Zerstörung der Oberfläche scharf abgeschnittene Kreisformen zeigt. Ursache soll ein fusiformer Bazillus sein, der neben Spirochaeten vorkommt.

G. senilis Altersbrand, marantischer „spontaner" Brand, durch verminderte Herztätigkeit (Fettdegeneration) bei gleichzeitiger atheromatöser Arterienentartung entstehender Brand in den Extremitäten, gewöhnlich den Zehen.

cf. Thrombus.

G. septica [Samuel] vd. Putreszenz.

G. symmetrica ein von nervösen Einflüssen abhängiger Brand, der in symmetrischer Weise die Fingerglieder, seltener Zehen, Ohrmuscheln, Nasenspitze befällt. Prototyp ist die Raynaud'sche Krankheit (s. d.).

Gangrène foudroyante [Maisonneuve] die direkte rasch sich vollziehende brandige Zerstörung der Gewebselemente nach Traumen, schweren Geburten.

Ganser'sches Symptom, das „Vorbeireden" (Vorbeiantworten) falsche an Schwachsinn erinnernde Antworten auf richtig verstandene Fragen, von Moeli (Berlin) und Ganser (Dresden) zuerst beschrieben.

Ganser'scher Symptomenkomplex, Dämmerzustand, halluzinatorische Verwirrtheit ohne räumliches und zeitliches Orientiertsein mit Sensibilitätsstörungen, dabei Vorbeireden (s. vorhin), hinterher Amnesie. Der bei Hysterischen zu beobachtende Zustand dauert wenige Stunden bis zu mehreren Tagen.

Gargarisma (*γαργαρίζω*, *gurgulio* v. *gurgula*, *gurges* **kitzeln, gurgeln**) Gurgelwasser.
cf. Collutorium.

Gargouillement (franz. v. *gargouiller* **knurren, plätschern**) das **Gurgeln**, ein Geräusch, das durch Vermengung von Luft und Flüssigkeit entsteht. Es kommt als grossblasiges klingendes Rasseln („râle caverneux") über Lungenkavernen und als. G. intestinal im Darm (vergl. das Ileocoekalgurren beim Abdominaltyphus) vor.

Garneelencholera die durch verdorbene und dadurch giftige Garneelen (eine kleine Krebsart) hervorgerufene heftige Gastroenteritis.

Garrod'sche Fadenprobe bezweckt deu Nachweis von Harnsäure im Blut mittelst einer feinen (entfetteten) Leinenfaser, an der sich bei einem Gehalt von mehr als 0,025 ‰ charakteristische Harnsäurekristalle ansetzen.

Garrulitas vulvae (*garrulitas* **Geschwätzigkeit,** *garrire* **schwätzen, lärmen**) [Schatz 1872] s. Incontinentia vulvae s. Flatus vaginalis [Löhlein 1879] Geräusche entstehend beim Wiederentweichen eingedrungener Luft aus weiter und schlaffer Scheide infolge alten Risses hinter einem hohen und häutigen Damm.

Gasphlegmone vd. Phlegmone emphysematosa.

Gastralgie (*ἡ γαστήρ* **Magen,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) i. q. Kardialgie.
cf. Mesogastralgie.

Gastralgokenose (*ἄλγος* **Schmerz,** *κενός* **leer**) [Boas] schmerzhafte Magenleere, eine beim Leerwerden des Magens infolge von gewissen Ingestis oder unter dem Einfluss von psychischen Vorgängen auftretende Störung, die sich in kurz dauernden Schmerzanfällen in der Magengegend ohne Heisshunger und ohne Störung der Magenfunktion äussert.
cf. Bulimie, Polyphagie, Hyperorexie.

Gastrektasie (*ἐκτείνω* **ausdehnen**), richtiger **Gastroektasis, s. Dilatatio ventriculi** Magenerweiterung, meist die Folge von Pylorusstenose, gewohnheitsmässiger Polyphagie, häufig auch durch Funktionsschwäche der Magenmuskulatur infolge von mangelhafter Ernährung derselben, namentlich bei Anämie, bedingt.
cf. Dyspepsie.

Gastrektomie (ἐκτέμνω **ausschneiden**) die (teilweise) Entfernung der Magenwand durch Schnitt.

Gastritis Magenentzündung, **G. catarrhalis s. Catarrhus gastricus** Magenkatarrh.

G. acuta akuter Magenkatarrh. Es ist gebräuchlich, die leichteren, schmerz- und fieberlosen Formen, welche meist durch Diätfehler entstanden sind, als Gastricismus oder Status gastricus — verdorbener Magen — zu bezeichnen, die fieberhaften Fälle mehr als fieberhaften Magenkatarrh, oder unter Umständen als Febris gastrica (s. d.), während man sehr akute und intensiv schmerz- und fieberhafte Formen als Magenentzündung, G. s. str., bezeichnen könnte. Injektion, oft mit Ekchymosen, und Schwellung der Schleimhaut sind meist auf die Pylorushälfte beschränkt. Charakteristisch ist lange anhaltende körnige Trübung, Schrumpfung und teilweise Verfettung der sekretorischen Drüsenzellen.

cf. Kardialgie, Cholera nostras.

G. simplex Magenkatarrh durch Diätfehler oder allzu reichliche Nahrung.

G. chronica kann aus dem akuten Magenkatarrh hervorgehen oder von vornherein chronisch sein. Die pathalogisch-anatomischen Veränderungen betreffen vor allem den Pylorusteil, die Färbung der Schleimhaut ist bläulichrot oder blass mit Pigmentflecken (von früheren Ekchymosen), die Schleimhaut verdickt (vd. *État mamelonné*), und bei längerer Dauer kann auch die ganze Magenwand verdickt werden.

G. acida [JAWORSKI u. GLUZINSKI] **s. hyperpeptica** [HAYEM] Gastritis mit Hyperazidität des Magensaftes.

G. toxica Magenentzündung infolge Anätzung der Magenoberfläche durch chronisch reizende Substanzen (Alkalien, Säuren, Metallsalze, Fleischgift u. s. w.).

G. diphtherica s. membranacea (*membrana* **Häutchen,** v. *membrum* eigentl. = **Fleisch**) Bildung einer Pseudomembran und nekrotischer hyaliner Produkte auf der Schleimhaut, entweder als fortgesetzte Entzündung bei echter Rachendiphtherie, oder sekundär bei anderen Infektionskrankheiten (schweren Blattern) und bei sehr heruntergekommenen Individuen. Seltene Affektion.

G. infectiosa durch Mikroorganismen (Milzbrand, Rotz, Pneumokokken, Sprosspilze u. a.) verursachte Magenentzündung.

G. parasitaria Magenkatarrh durch allerlei mit der Nahrung eingeführte tierische Parasiten, auch aus dem Darm eingewanderte Würmer.

cf. Trichinose, Myosis, Helminthiasis.

G. phlegmonosa s. submucosa s. purulenta interstitielle eiterige Magenwandentzündung. Diese seltene Krankheit tritt entweder als umschriebener Abszess, oder als diffuse eiterige In-

filtration der Magenwand idiopathisch oder metastatisch (z. B. bei Puerperalprozess, bei Variola) und stets unter peritonitischen Begleiterscheinungen mit akutem oder mehr chronischem Verlaufe auf.

Gastroadenitis (ὁ ἀδήν **Drüse**) die Entzündung der Magendrüsen bei chronischer Gastritis.

cf. État mamelonné.

Gastrodiaphanie (διαφαίνω **durchscheinen**) [EINHORN] Verfahren, durch Einführung eines elektrischen Glühlichts in den Magen dessen Konturen, Grösse und Lage durch die Bauchhaut hindurch erkennbar zu machen.

Gastroduodenitis vd. Enteritis.

Gastrodynie (ἡ ὀδύνη **Schmerz**) i. q. Kardialgie.

Gastro-Elytrotomia (τὸ ἔλυτρον **Hülle, Scheide, v.** ἐλύω **winde, umhülle**) i. q. Laparo-Kolpotomia.

Gastroenteritis vd. Enteritis.

Gastroenteropathie (τὸ ἔντερον **Gedärm**) das Magendarmleiden.

Gastroenterostomie (τὸ ἔντερον **Gedärm**, τὸ στόμα **Mund**) Anlegung einer Magen und Dünndarm verbindenden Fistel, angezeigt, wenn eine den Pylorus verengende Geschwulst wegen zu grossen Umfangs oder fester Verwachsung nicht mehr operiert werden kann.

Gastrograph (γράφω **schreiben**) s. Gastrokinesiograph (ἡ κίνησις **Bewegung**) [EINHORN] Apparat zur Aufzeichnung der peristaltischen Bewegungen des Magens.

Gastrohelkoma (τὸ ἕλκος, ἑλκόω, ἕλκωμα lat. *ulcus* **Wunde, Geschwür**) i. q. Ulcus ventriculi.

Gastrohystero-pexie, -rhaphie (ῥάπτω **nähen**), **-synaphie** (ἡ συναφή v. συνάπτω **Verbindung**) vd. Hysteropexie.

Gastrohysterotomie = Sectio caesarea.

Gastrokrisen vd. Crises.

Gastrolith (ὁ λίθος **Stein**) Magenstein, Bildung von Konkrementen im (menschlichen) Magen, z. B. bei Schellaksäufern, bei gewohnheitsmässigen Verschlucken von Haaren.

cf. Trichobezoar, Enterolith.

Gastrolysis (ἡ λύσις **Lösung**) operative Lösung des Magens aus (strangförmigen) Adhäsionen.

Gastromalacie (μαλακός **weich**) Magenerweichung (vd. Autodigestion), meist Leichenerscheinung.

cf. Oesophagomalacie.

Gastromegalie (μέγας μεγάλη **gross**) abnorme Vergrösserung des Magens.

cf. Megalogastrie.

Gastromyxorrhoe (ἡ μύξα **Schleim**, s. sprachl. Einf. unter . . . **rhoea**) dauernd vermehrte Schleimabsonderung des Magens.

Gastropexis (ἡ πῆξις v. πήγνυμι **das Festmachen**) Annähung des Magens an die Bauchwand mit oder ohne nachfolgende Gastrostomie (s. d.). Nicht zu empfehlen für allgemeine Viszeralptosis.

Gastroplicatio (*plicare* **falten**) operative Faltenbildung bei atonisch erweitertem Magen. Wird nicht mehr geübt.
cf. Gastroptyxis.

Gastroptosis (ἡ πτῶσις v. πίπτω **fallen**) Tiefstand des (ganzen) Magens, cf. Enteroptosis.

Gastroptyxis (ἡ πτύξις **das Falten** v. πτύσσω) i. q. Gastroplicatio.

Gastropylorektomie vd. Pylorusresektion.

Gastrorrhagie (ῥήγνυμι **brechen**) die Magenblutung.

Gastrorrhaphie (ῥάπτω **nähen**) Magennaht, ausgeführt entweder als selbständige Operation, zuerst wegen Magenfistel [BILLROTH], oder als Nachoperation bei Gastrotomie (s. d.).

Gastrorrhoea acida (s. sprachl. Einführung unter . . . rhoea) (ῥέω **fliessen**) der Magensaftfluss i. q. Hypersekretion.
cf. Gastrosucorrhoe.

Gastroschisis (ἡ σχίσις v. σχίζω **spalten**), angeborener vollständiger oder nahezu vollständiger Mangel des Verschlusses der vorderen Bauchwand, Bauchspalte.
cf. Fissura abdominalis, Thoracogastroschisis.

Gastrosia fungosa [MARK I. KNAPP] Bildung organischer Säuren im Magen bei Anwesenheit von Schimmelpilzen.

Gastroskop (σκοπέω **besichtigen**), Instrument zur (elektrischen) Beleuchtung und Besichtigung des Mageninnern.

Gastrospasmus (ὁ σπασμός **Krampf**) Magenkrampf.

Gastrostomie (τὸ στόμα **Mund**) die Anlegung einer Magenfistel zum Zwecke der künstlichen Ernährung, bei undurchgängigen narbigen oder krebsigen Strikturen des Oesophagus angezeigt, zuerst vorgeschlagen von EGEBERG (1837), erstmals ausgeführt von SÉDILLOT (1849).

Gastrosucorrhoe, richtiger **Gastrochymorrhoea (continua)** (*sucus* **Saft** = χυμός, v. *sugo* **saugen,** ῥοή **Fluss**) vd. Gastrorrhoea.

Gastrotomie (τέμνω **schneide**) operative Eröffnung des Magens (zur Entfernung grösserer Fremdkörper).
cf. Enterotomie.

Gastroxynsis (ὀξύς **spitzig, sauer**) [ROSSBACH] eine Neurose des Magens, bestehend in migräneartigen Anfällen, die

sich infolge geistiger Ueberanstrengung oder starker Gemütsaffekte entwickeln und dadurch charakterisiert sind, dass die erbrochenen Massen eine ungewöhnliche Menge Salzsäure (3—4‰) enthalten.

Gaule'sche Würmchen sind Lankesterella-Arten, verschiedene in Tieren vorkommende Haemosporidien (s. d.).

Gavage (neufranz. m. v. *gaver* **vollstopfen, mästen,** *cavus* **Kropf) die Uebterernährung,** eine bei Hysterie (Weir Mitchell-Playfair'sche Mastkur) und Schwindsucht angewandte Behandlungsmethode.

cf. Suralimentation.

Geigerkrampf vd. b. Mogigraphie.

Gelbfieber, *Febris flava, yellow fever*, in Westindien, bes. an der Küste des Golfs von Mexiko, aber auch sonst in Amerika und gelegentlich selbst in Europa vorkommende fieberhafte Infektionskrankheit mit Ikterus (etwa am 3. Tag) von wechselnder Intensität und dem gefürchteten schwarzen Erbrechen (vd. vomito negro), stärkerer Albuminurie. Die Sterblichkeit betrug etwa 30%. Der als Erreger angenommene Bacillus ikterodes (s. p. 73) ist bestritten. Als Ueberträgerin der Krankheit gilt die Stegomyia fasciata (s. d.).

Gellé'scher Versuch zur Prüfung der Steigbügelplatte (basis stapedis). Wird mittelst eines Ballons die Luft im äusseren Gehörgang komprimiert, so wird der Ton einer auf die betr. Schädelhälfte (Scheitel) aufgesetzten Stimmgabel im Augenblick des Drucks leiser gehört Bei fixierter Platte (Stapesankylose) bleibt der Ton unverändert.

Gelsemismus Vergiftung durch Gelsemium (Gelsemium sempervirens *Aiton*); in leichten Fällen: Schwindel, Ptosis, Schwäche in den Beinen, in schweren: Tremor, Anästhesie und Dyspnoë bis zu Lähmung des Atmungszentrums (Wirkung des Gelseminins).

Genius (*sc.* **morbi — die Bezeichnung stammt aus den Zeiten, da man in den Krankheiten persönliche Wesen erblickte)** Krankheitscharakter.

G. epidemicus der in den z. Z. herrschenden Krankheiten vorwaltende „Charakter" (entzündliche, katarrhalische, bösartige etc.).

Génoplastie (franz.) plastische Operation an den Wangen (*genae*) und am Munde.

Genu (*τὸ γόνυ*) das Knie.

G. valgum (*valgus* **schief,** v. *vergĕre* **neigen)** Bäckerbein — vom anhaltenden Stehen mit geknickten Knieen beim Anmachen des Teiges — Kniebohrer, X-Bein, Knickbein; abnorme Abduktion des Unterschenkels, oft mit Plattfuss verbunden. — Der entgegengesetzte Zustand ist:

G. varum s. extrorsum (*varus* **auswärts gebeugt,** verw. mit *curvus* Säbel- oder Sichelbein, O-Bein; Unter- und

Oberschenkel sind nach aussen gekrümmt, die Tibia auf ihrer unteren Epiphyse nach innen ausgewichen.

In beiden Fällen zeigt sich der an der konvexen Seite der Verkrümmung liegende Kondylus hypertrophiert, der andere atrophiert.

G. recurvatum (*recurvare* **zurückbiegen** von *re* und *curvus*) das Hohlbein, eine bis zur Dorsalflexion übertriebene Streckung des Kniegelenkes, welche eine hochgradige Erschlaffung der Kniekantenmuskeln, des M. popliteus (der die hintere Kapselwand spannt), der hinteren Kapselwand und der Kreuzbänder voraussetzt und infolge Quadricepslähmung (bei spinaler Kinderlähmung) vorkommen kann.

genuīnus ((*geno* = *gigno* **erzeugen**) angeboren, natürlich. echt, z. B. Pneumonia genuina = fibrinöse Lungenentzündung.

Geophagie (*ἡ γῆ* **die Erde,** *φαγεῖν* **essen; bei** HIPPOKRATES und ARISTOTELES *ἡ γεωτραγία* v. *τρώγειν* **essen**) das Erdeessen, meist als Begleitsymptom aufzufassen bei einigen mit schweren Anämien einhergehenden Krankheiten (Ankylostomum. Beri-Beri), besonders in Tropengegenden (Anaemia tropica, Hypohaemia intertropicalis). Vielleicht könnte auch das bei verschiedenen Völkern gewohnheitsmässig geübte Erdeessen zur Anämie führen, nicht bloss umgekehrt die Anaemie (Chlorose) zur G. (vergl. Pica, Malacia).

cf. Anaemia tropica, Ankylostomum, Allotriophagie.

Gerçures (f. franz. v. *gercer* **aufreissen, charaxare,** *χαράσσω*) Schrunden.

G. du mamelon Schrunden an der Brust beim Säugen entstehend.

cf. Rhagas.

Gerlier'sche Krankheit eine schon 1878 von HALTENHOFF beobachtete, 1886/87 von GERLIER als „Vertige paralysant" beschriebene Infektionskrankheit mit eigenartigen Anfällen nervöser Art, Schwindel, Abnahme der Sehschärfe, Lähmung des oberen Lids (vertige ptotique), Lähmung der Hals- und Nackenmuskeln, mit der Unmöglichkeit, den Kopf zu heben, Unmöglichkeit, den Rumpf zu bewegen, zu stehen und zu gehen Gegenstände zu fassen und zu halten. Zwischen den Anfällen Ermüdungsgefühl, Kopfschmerz, Lichtscheu. Bisher nur bei in Ställen schlafenden Personen (Knechten und Hirten der französischen Schweiz) beobachtet.

cf. Kubisagari.

germinativ (*germen* n. **Spross** v. *gerĕre* **tragen**) germinative Uebertragung der Syphilis ist Infektion durch Vermittlung des Samens.

Geromorphismus richtiger **Geronto-** ([CHARCOT und SOUQUES] *ὁ γέρων γέροντος* **Greis,** *ἡ μορφή* **Gestalt) s. Rhytidosis** [GALEN] (*ἡ ῥυτίς, ίδος* **Falte** *ῥυτιδόω* **falten**) [BOSSBACH]

Faltenkrankheit, aussergewöhnliche Faltenbildung der (Gesichts-)Haut, welche dem Gesicht jugendlicher Individuen ein greisenhaftes Aussehen verleiht.
cf. Cutis laxa.

Gerontŏxon (eig. **Gerontotoxon,** *ὁ γέρων γέροντος* **Greis,** *τὸ τόξον* **Bogen**), Greisenbogen, Arcus senilis, ein weisslich trüber, schmaler Ring nahe an der Peripherie der Hornhaut alter Leute; er entsteht dadurch, dass mit dem Säftestrom Fettkörnchen in die Lamellen der Hornhaut eingeführt werden (Fuss).

G. lentis eine Trübung in der Aequatorialgegend der Linse (lens), die oft Jahre lang stationär bleiben, später aber zur Bildung einer Katarakt fortschreiten kann.

Gibbus (lat. m. **der Buckel,** v. *κῦφος*) i. q. Kyphosis.

Gicht, sprachl. Erklärung vd. b. Arthritis.

Gilles de la Tourette'sche Krankheit, eine in spontan auftretenden Zuckungen des Gesichts, der Zunge und der Extremitäten bestehende, mit Echolalie und Koprolalie (s. d.) einhergehende Affektion, bei welcher eine Steigerung der Muskelerregbarkeit besteht.
cf. Tic de Guinon.

Gilvor (*gilvus* **gelblich, fahl,** *bilis* **Galle**) die erdfahle Farbe bei manchen Kachexien und Dyskrasien.

Gin-drinker's liver (engl. *gin*, gekürzt aus *geneva [juniperus]* **Wachholderbranntwein**) die Branntweintrinkerleber, Säuferleber; vd. Hepatitis interstitialis.

Gingivitis (*gingīva* **Zahnfleisch**) Zahnfleischentzündung. Man kann idiopathische Formen unterscheiden (Stomakace) und symptomatische (G. scorbutica, mercurialis etc.).
cf. Stomatitis.

Glaber, bra, brum (*γλάφω* **glätten**) glatt.

Glanzhaut vd. Liodermia.

Glaukōma (*γλαύκωμα* v. *γλαυκός* **bläulich, meerfarbig, von der graugrünen Verfärbung der erweiterten Pupille**) s. **Chorioiditis serosa, Ophthalmia arthritica,** der grüne Star, hat als pathognomische Grundzüge: die Steigerung des intraokulären Druckes, die sich ihr anschliessende Sehnervenexkavation (s. p. 208) und die (ohne Therapie) unausbleibliche Erblindung.

Die Drucksteigerung tritt entweder ohne (primäres Glaukom) oder mit (sekundäres Glaukom) vorausgegangener Erkrankung des Auges ein.

I. Primäres Glaukom.

A. Glaukoma inflammatorium, die entzündliche Form des Glaukoms mit typischem Verlauf in folgenden Stadien.

1. G. immĭnens s. prodromale, periodisch auftretende und wieder zurückgehende Anfälle von Drucksteigerung mit bloss subjektiven Beschwerden, Nebelsehen (Obskuration).

2. G. evolutum durch den akuten Glaukomanfall (heftigste Ziliarneuralgie, Oedem der Lider und der Bindehaut, Trübung der Hornhaut, Seichterwerden der Kammer, Verfärbung und Verschmälerung der Iris, Erweiterung der Pupille mit graugrünem Reflex [daher der Name grüner Star], Erhöhung der Spannung des Auges) eingeleitet, nach dessen Ablauf Besserung eintritt, bei welcher das Sehvermögen aber geschwächt bleibt und das Auge den charakteristischen Habitus glaucomatosus (dauernde Ueberfüllung der vorderen Ziliarvenen, Härterwerden des Augapfels, Hyperämie des Sehnerven mit immer deutlicher werdender Exkavation) zeigt. Endeffekt des Prozesses ist:

3. G. absolutum: das Auge ist vollständig erblindet, steinhart, der Sehnerv tief exkaviert, die Pupille weit, starr, grünlich oder schmutziggrau, die Iris auf einen schmalen, grauen Saum reduziert, die Hornhaut glänzend, durchsichtig, unempfindlich, die erweiterten vorderen Ziliarvenen bilden um die Hornhaut einen bläulichroten Kranz. Im weiteren Verlauf tritt die glaukomatöse Degeneration ein, Trübung der Cornea und der Linse (Cataracta glaucomatosa), Ektasien der Sklera, Schrumpfung des Bulbus.

Das Gl. inflammatorium ist entweder ein Gl. acutum (die Formen, die in wenigen Stunden unter stürmischen Erscheinungen zu Erblindung führen, werden als Gl. fulminans [A. v. GRÄFE] bezeichnet) oder ein Gl. chronicum.

B. Glaukoma simplex (non inflammatorium) durch einfache fortschreitende Abnahme des Sehvermögens bis zu Erblindung und Hartwerden des Bulbus ausgezeichnet, häufig in G. inflammatorium übergehend.

C. Glaukoma haemorrhagicum: zunächst bei äusserlich normalem Auge massenhafte Blutungen in die Netzhaut und Erweiterung der Venen mit Thrombose der Zentralvene (ELSCHNIG). Daran schliessen sich erst die Symptome des akuten Glaukoms an.

II. Sekundäres Glaukom entsteht durch Steigerung des intraokulären Druckes im Gefolge von Ektasien der Hornhaut und Sklera, von Hornhautfistel, Iridocyclitis, Seclusio pupillae, Luxation oder Aufquellung der Linse, intraokulären Tumoren, Hämorrhagien der Netzhaut, Chorioiditis und hochgradiger Myopie.

Glénard'sche Krankheit bezeichnet die Enteroptosis (s. d.) samt der angeblich von ihr herrührenden Neurasthenie (N. dyspeptica.

Gliom (*ἡ γλία — gluten* **Leim** *γλίνη, γλοία, γλοιόω* **leime, also** *γλίωμα*) eine aus Neuroglia bestehende Geschwulst. Bei Einlagerung von viel Zellen in den Faserfilz der Gerüstsubstanz entsteht ein weiches, bei vorherrschenden Fasern ein hartes Gl. — Besonders reiche Zellenbildung führt zum Gliosarkom; Myxo-

gliom und Psammogliom beruhen auf Einlagerung von gallertigen Massen oder Sandkörnchen in das Fasernetz. Gl. kommt in Gehirn und Rückenmark, seltener der Nebenniere vor.

Glioma retinae bei Kindern, von der Netzhaut ausgehend und auf Kopfknochen und Lymphdrüsen metastasierend.

cf. Neurom.

Gliosis (Gliomatosis) cervicalis i. q. Syringomyelie.

Glischrobakterium s. **Bakterium glischrogenum** (*γλίσχρος* klebrig, leimig) ein von MALEBRA und SANNA-SALARIS rein gezüchtetes Bakterium, welches die Ursache der schleimigen Degeneration des Urins sein soll.

Globomyelom (*globus* Kugel, vd. Myelom) Rundzellensarkom, vd. Sarkom.

Globulinurie Eiweissharn, in welchem ausser Serumalbumin auch Globuline enthalten sind. Letztere sind in reinem Wasser unlöslich und werden mit den meisten Neutralsalzen ausgefällt.

cf. Albuminurie, Albumosurie.

Globulus (m. lat. Kügelchen) die zur Einführung von Medikamenten in Körperhöhlen, besonders die Vagina (G. vaginalis), dienenden etwa taubeneigrossen Kugeln, deren Grundmasse gewöhnlich aus Kakaobutter besteht und sich in der Körperwärme verflüssigt. — Die Globuli martiales (Mars Kriegsgott, alchimistische Bezeichnung für Eisen) sind Kugeln aus Eisenpräparaten für künstliche Stahlbäder.

cf. Suppositorium

Gl. sanguinis das (nicht kugelförmige!) Blutkörperchen.

Globus hystericus das wahrscheinlich durch krampfhafte, peristaltisch fortschreitende Kontraktion des Oesophagus bei Hysterischen bedingte Gefühl, als ob eine Kugel (globus) oder ein anderer Fremdkörper die Speiseröhre heraufsteige und in der Schlundgegend stecken bleibe.

cf. Oesophagismus.

Glomerulonephritis (*glomerulus*, Dem. v. *glomus*, *globus* Knäuel, *ὁ νεφρός* Niere) anatomische in zahlreichen Abstufungen auftretende Form der akuten Nephritis, bei der in den MALPIGHI'schen Knäueln Degeneration mit Epithelabstossung und Aufquellung der Gefässwände bis zur Verstopfung derselben mit feinkörnigen Massen stattfindet.

cf. Nephritis.

Glossalgie (*ἡ γλῶσσα* Zunge, *τὸ ἄλγος* Schmerz) Neuralgie der Zunge — Zungenschmerz.

Glossanthrax (vd. Anthrax) Milzbrandkarbunkel an der Zunge, umschriebene brandige Entzündung der Zunge bei direkter Milzbrandinfektion, von rasch tödlichem Verlauf.

Glossina morsitans, Gl. palpalis vd. Trypanosoma.

Glossitis Entzündung der Zunge.

G. mucosa oberflächliche, auf die Schleimhaut beschränkte Entzündung.

cf. Stomatitis.

Gl. parenchymatosa profunda eine schmerzhafte, harte, zum eiterigen Zerfall wenig geneigte Exsudation im Parenchym der Zunge, die umschrieben oder diffus sein kann, eine hochgradige Anschwellung hervorruft, zuweilen epidemisch vorkommt, sonst bei schweren Infektionskrankheiten (Pyämie, Typhus) und bei Quecksilbergebrauch.

Gl. superficialis [J. O. L Möller 1851] chronische erythematöse Entzündung des subepithelialen Bindegewebes der Zungenschleimhaut mit Bildung scharf umschriebener hochroter Flecken an Rändern und Spitze der Zunge, verbunden mit heftigem, Essen und Sprechen hinderndem Brennen. Kommt vorzugsweise bei Frauen vor.

cf. Lingua geographica, Leukoplakia linguae.

Gl. dissĕcans [K. O. Weber] chronische Affektion der Zunge, bei der sich tiefe Einschnitte (Rhagaden) auf ihrer Oberfläche bilden und der Zunge ein zerklüftetes Aussehen (Lingua dissecta [Grünwald]) verleihen. In den Einkerbungen kommt es leicht zu Exkoriationen und Ulzerationen.

Gl. syphilitica gummatosa mit Gummiknoten neben Bindegewebsverhärtung.

Gl. syphilitica indurativa Schwellung und Verhärtung der Zunge durch Bindegewebswucherung, die durch nachfolgende Schrumpfung zur Wulst- oder Lappenzunge führen kann.

Gl. variolosa phlegmonöse Entzündung (auch Pockenbildung) der Zunge bei Blattern.

Glossocele (ἡ κήλη **Bruch**) s. **Prolapsus linguae** das Nachaussentreten der Zunge in hochgradigen Fällen von Makroglossie (s. d.).

Glossodynia exfoliativa (ἡ ὀδύνη **Schmerz**, *exfoliare* von *folium* **abblättern**) [Kaposi] Neuralgie der Zungenwurzel (des N. glossopharyngeus) mit Abschilferung (Exfoliation) des Zungenepithels.

Glossophytie (τὸ φυτόν **Gewächs** [Dessais]) i. q. Nigrities linguae, Haarzunge.

Glossoplegie (πλήσσω **durch Schlag lähmen**) Zungenlähmung, gewöhnlich nur Teilerscheinung anderer zentraler Lähmungen, manchmal auch eine für sich bestehende Lähmung des Nervus hypoglossus. Die einseitige G. ist dadurch charakterisiert, dass die Spitze der Zunge beim Herausstrecken nach der gelähmten Seite hin abweicht.

cf. Bulbärparalyse.

Glossospasmus (ὁ σπασμός **Krampf**) der Zungenkrampf, meist Teilerscheinung allgemeiner Krämpfe.

Glossotomie (τέμνω **schneiden**) teilweise oder gänzliche Exstirpation der Zunge.

Glossy skin, glossy fingers (engl. **glänzende Haut**, v. m. **Glas! glänzende Finger**) Glanzhaut, Glanzfinger vd. Liodermie.

Glykogeusie (γλυκύς **süss**, ἡ γεῦσις **Geschmack**) subjektive Geschmacksempfindung von süss, beobachtet bei allerlei nervösen Störungen (Tabes, Paralyse, bes. auch Facialislähmung), bei Diabetes mellitus.
cf. Pikrogeusie.

Glykosurie (richtiger wäre Glykurie, οὐρεῖν **harnen**) s. **Melliturie** häufig so viel als Diabetes mellitus; mit Vorliebe gebraucht für das nach reichlichem Zuckergenuss oder entsprechender Nahrung vorübergehende „alimentäre" Vorkommen von Zucker im Urin im Gegensatz zur eigentlichen chronischen Zuckerharnruhr.

Gnathoschisis (ἡ γνάθος **Kiefer**, ἡ σχίσις **das Spalten** v. σχίζω) Kieferspalte, Uranokoloboma anterius.
cf. Schistoprosopie, Uranoschisma, Uranokoloboma.

Goître exophthalmique (franz. m. *goître* **Kropf** *guttur*; vd. exophthalmus) i. q. Morbus Basedowi.

Gomphosis (γομφόω, **durch Pflöcke verbinden**) i. q. Ankylosis.

Gonagra (τὸ γόνυ γόνατος **Knie**, ἡ ἄγρα **Falle**) Kniegicht, vd. Arthritis urica.

Gonarthrokace (vd. Arthrokace) Arthrokace des Kniegelenkes.

Gonarthrotomie (vd. Arthrotomie) Eröffnung des Kniegelenks durch Schnitt.

Gonitis Kniegelenksentzündung, vd. Synovitis, Arthritis.

Gonokokkus eine 1879 von Alb. Neisser im Trippersekrete (vd. Gonorrhoe) entdeckte Kokkenart, 0,8—1,6 μ lange, 0,6—0,8 μ breite Kokken, die fast stets als Dipplokokken zu zweien in Semmel- oder Kaffeebohnenform aneinanderliegen. Im gonorrhoischen Sekret liegen sie innerhalb des Protoplasmas der Leukozyten mit Freibleiben des Kerns, ebenso im Gewebe selbst, wo sie aber auch den Epithelzellen aufgelagert sind. Die Kokken färben sich nach Gram und können auf serumhaltigen Nährböden bei 36—37° kultiviert werden.

Gonorrhoe (ἡ γονόρροια Galen, **Samenfluss**, v. ὁ γόνος u. ῥέω) s. **Blennorrhoe** (ἡ βλέννα **Schleim**) der venerische

Katarrh der Harnröhre, der Tripper, mit Rötung und Schwellung der Schleimhaut und einem schleimig-eiterigen Ausfluss einhergehend, der neben Epithelien und Eiterkörperchen die Gonokokken (s. d.) enthält.

Der Tripper erscheint in einer akuten, subakuten und chronischen Form, hat seinen Sitz entweder im vordern Teile der Harnröhre (Urethritis anterior) oder im hinteren (Urethritis posterior), und ist im letztern Falle häufig von Komplikationen (Prostatitis, Cystitis, Epididymitis u. s. w.) begleitet. — Er erzeugt auch die Conjunctivitis blennorrhoica (s. d.) und die Arthritis s. Synovitis gonorrhoica, sowie Endocarditis (s. p. 183).

cf. Urethritis pyorrhoica contagiosa, Proktitis gonorrhoica, Conjunctivitis blennorrhoica.

Goose-skin (engl. *goose* **Gans,** *skin* **Haut**) die Gänsehaut.

cf. Cutis anserina.

Gordius langer, dünner, den Filarien ähnlicher, gelegentlich in den menschlichen Magen gelangender Wurm.

G. medinensis, unrichtige Bezeichnung für Filaria med.

Gorgeret (franz. von *gorge* **Kehle,** *gorger* **in den Hals** [*gurges*] **stopfen**), hohlkehlenartige mit Handgriff versehene, hauptsächlich zur Führung des Messers bestimmte Holz- oder Metallrinne (Conductor canaliculatus Hildani [Fabricius von Hilden 1560—1634]) zur Untersuchung und zum Schutz der Teile beim Einführen von Instrumenten in Blase (beim Steinschnitt), Mastdarm (bei Anusfistel), Vagina etc.

cf. Itinerarium.

Gourmes (f. franz. *gourme* **Schorf**) Bezeichnung für die Pustelbildung bei Impetigo.

Goutte (f. franz. von *gutta* (s. d.) **Tropfen**) die Gicht.

G. militaire der chronisch gewordene Tripper, Nachtripper vd. Urethritis chronica.

Gouttière (franz. **Rinne, Schiene**) Schienenapparate zur Immobilisierung von Frakturen und Gelenken.

Graefe'sches Zeichen, nach A. v. Graefe benannt, die mangelhafte oder fehlende Senkung des oberen Augenlides beim Abwärtsblicken, häufiges Symptom bei Morbus Basedowi.

Granula (*granulum* **Körnchen,** *granum* **Korn**) die feineren und gröberen Körnchen im Protoplasma der weissen Blutkörperchen, die nach ihrem Verhalten gegen Farbstoffe als oxyphile oder acidophile (eosinophile), basophile, neutrophile und amphophile unterschieden werden. — Auch die Trachomkörner (s. p. 125) heissen granula, weiter auch die kleinen 0,05 g wiegenden Körner (granules der Franzosen) des d. Arzneibuchs, die zur Aufnahme von Arzneistoffen bestimmt sind.

Granular liver (engl. *liver* **Leber**) i. q. Cirrhosis hepatis.

Granulation, Fleischwärzchen, das junge wuchernde Narbengewebe mit körniger Oberfläche aus embryonalem Bindegewebe.

Auch der Vorgang der Akestombildung (s. d.) heisst so.

Man unterscheidet:

Granulationes fungosae, stark über das Niveau der Hautoberfläche emporwuchernde (vgl. Caro luxurians), sehr weiche schwammige, blasse bis graurote Granulationen.

Gr. erethicae sehr schmerzhaft und leicht blutend, vd. Erethismus.

Gr. crouposae u. diphthericae mit krupöser oder diphtherischer Exsudatbildung einhergehend.

Pacchioni'sche G-en, Granulationes arachnoideales, Zotten der Arachnoidea cerebri, kolbige, weissliche oder leicht rötliche Wucherungen, vorzugsweise längs des Sinus longitudinalis über den Kanten der beiden Hirnhemisphären sich entwickelnd und aus einfachen oder wenig verästelten Papillen von Bindegewebe mit mehrfach geschichtetem Epithel bestehend. Von dem Druck, den sie auf die Dura mater ausüben, wird diese durchbohrt und selbst kleine Grübchen (foveolae granulares) im Schädeldach gebildet, worin sie eingebettet sind. Sie gelten für normale Bildungen (bei Potatoren mehr entwickelt?).

cf. Intentio.

Granulationsgeschwülste s. **infektiöse Granulationsgeschwülste, Infektionsgeschwülste** [Klebs, Cohnheim], **spezifische Entzündungen** [Rindfleisch] durch ihre Infektiosität ausgezeichnete Geschwulstbildungen, die in ihrer Entwicklung nie über das Stadium der Granulationsbildung hinauskommen, und hier angelangt, regressive Metamorphosen eingehen. Hierher gehören die Geschwulstbildungen bei Tuberkulose, Syphilis (venerisches Granulom), Lupus, Rotz, Aktinomykose, Lepra, Rhinosklerom, Hefe- und Oidiuminfektionen.

Granulie = akute Miliartuberkulose, bes. von den Franzosen gebraucht.

Granuloma Geschwulst aus Granulationsgewebe (vd. Granulation und Granulationsgeschwülste, Akestom).

G. iridis kleine gutartige Geschwulstmasse der Iris mit einem gefässreichen kleinzellig-fibrillären (sarkomähnlichen) Gewebe; v. Wecker unterscheidet eine einfache spontan auftretende, eine teleangiektatische und eine traumatische Form.

Granuloma fungoides [Auspitz] vd. Mykosis fungoides.

Granulose, Körnerkrankheit, Trachom (s. d.).

Graphospasmus (*γράφειν* schreiben, *ὁ σπασμός* Krampf, von *σπάω* anziehen) Schreibkrampf, vd. Mogigraphie.

Grasset'sche Krankheit i. q. Oedème bleu des hystériques.

Grasset'sches Zeichen Kontraktion des Musc. sternocleidomastoideus der gelähmten Seite bei Gehirnblutungen.

Gravedo (f. *gravis* = *βαρύς*) [Celsus] der Schnupfen, vd. Coryza.

Gravelle (f. franz. von *graveler* mit Kies bestreuen, *gravis*) das Harnsediment, der Harngries.

Graves's disease (engl.) [R. J. Graves 1835] i. q. Morbus Basedowi.

Graviditas extrauterina Entwicklung eines befruchteten Eies ausserhalb der Gebärmutter. Je nach dem Ort der Entwicklung unterscheidet man:

G. abdominalis Ei in der freien Bauchhöhle,

G. ovarica im Eierstock,

G. tubaris im Verlauf der Tube, und zwar

tubo-abdominalis in der Abdominalöffnung der Tube,

interstitialis s. tubi-uterina in dem Teil der Tube, der in der Uterussubstanz verläuft.

cf. Grossesse souspéritonéo-pelvienne, Lithopädion.

Gr. nervosa äusserlich durch enormen Meteorismus vorgetäuschte Schwangerschaft bei Hysterischen (vergl. Grossesse nerveuse).

Grawitz'scher Tumor vd. Hypernephrom.

Greenhow'sche Krankheit [Greenhow 1864], maladie de Greenhow, vagabonds discoloration, die durch Kleiderläuse verursachte Hautverfärbung.

cf. Melanodermie.

Green sickness (engl. *green* grün, *sickness* Krankheit) i. q. Chlorosis (Morbus viridis).

Greffe (f. franz. Propfreis, Pfropfen) vd. Transplantation.

Gr. épidermique Hauttransplantation.

Gr. nerveuse Nerventransplantation.

Gregarinen (*gregarius* zur Herde [*grex*] gehörig, in Herden lebend) eine Ordnung der Klasse der Sporozoen, die schmarotzend bei Tieren, aber nicht beim Menschen (oder überhaupt bei Wirbeltieren) vorkommt.

cf. Coccidium.

Greifenklaue (**Krallenhand**) die nach Lähmung des Nerv. ulnaris sich entwickelnde Verkrümmung der Finger.

Grenouillette (franz. *dem.* v. *grenouille* **Frosch**, *ranuncula*) Bezeichnung für eine Cyste der Speicheldrüse am Boden der Mundhöhle.
cf. Ranula.

Grinder's asthma (engl. *grinder* **Schleifer**) vd. Pneumonokoniosis.

Grippe (f. franz. von *gripper* **greifen**) i. q. Influenza.

Grocco'sches Dreieck ein bei Pleuritis exsudativa auf der gesunden Seite, zumal bei Kindern (Rauchfuss'sches Dreieck) vorkommendes paravertebrales nach innen bis zu den Dornfortsätzen reichendes Dämpfungsdreieck, das auf der Beeinträchtigung der Schwingungsfähigkeit der Lunge durch das anliegende Exsudat beruht.

Grossesse (franz. f.) die Schwangerschaft.

Grossesse nerveuse (franz. lat. *grossus*) eingebildete Schwangerschaft steriler Frauen (vd. Graviditas nervosa).

Grossesse souspéritonéo-pelvienne (franz.) [DEZEIMERIS] seltene Form der Extrauterinschwangerschaft, bei welcher die Berstung der Frucht zwischen die Platten des breiten Mutterbandes erfolgt.

Ground-itch (engl.) Bodenkrätze, ein hauptsächlich an den unbekleideten Füssen (z. B. von Kulis) vorkommende pustulöse und geschwürige, heftig juckende Hautaffektion, die neuerdings als von Ankylostoma-Larven (nicht mehr von einer Milbenart!) herrührend aufgefasst wird. Kommt in Asien (Wassergeschwür von Assam), in Westindien (Trinidad) vor.
cf. Pani-ghao, Sore feet of coolies, Ankylostoma.

Grub (engl. *grub* **Larve, Made**) i. q. Comedo.

Gruber-Widal'sche Reaktion die von M. GRUBER entdeckte, von WIDAL zuerst diagnostisch verwertete spezifische Reaktion des Blutserums bei gewissen Krankheiten (Typhus, Cholera u. s. w.), welches schon in verdünntem Zustand Bakterien (derselben Krankheit) zu Flocken zusammenballen („agglutinieren") und unbeweglich werden lässt.
cf. Agglutination, Sero-Diagnostik.

Grutum (n. spätlat. **Grütze**; engl. *grout*) i. q. Milium.

Gryposis s. Gryphosis (γρυπός **krumm**) = Onychogryposis.

Gum-boil (engl. *gum* **Gummi**, *boil* **Beule**) i. q. Parulis.

Gumma (besser **Gummi**)*) Gummigeschwulst (von der elastischen Weichheit) i. q. Syphilom.

Gundu, ein an der westafrikanischen Küste bei den Negern vorkommendes Leiden — eine Geschwulstbildung (osteoplastische Periostitis?) der Nase, die aber nichts mit Syphilis zu tun hat.

cf. Anakréh, Henpuye.

Gustus depravatus (*gustus* **Geschmack,** *depravatus* **verdorben** von *depravare*) der schlechte Geschmack im Mund als Wirkung und Nachwirkung von Medikamenten, gewissen Mund- und Zahnkrankheiten.

Gutta alte (mittellat.) Bezeichnung für Gicht vd. Arthritis.

Gutta cadens (*metallica*) ein bei Pneumothorax hörbares metallisches Phänomen, das nach SKODA und WINTRICH durch ein in den Bronchien der angrenzenden Lunge entstehendes, in dem abgeschlossenen Hohlraume des Pneumothorax metallisch resonierendes Rasselgeräusch hervorgerufen wird, nach LAENNEC und LEICHTENSTERN aber auch in einem innerhalb der Pneumothoraxhöhle fallenden Tropfen seinen Grund haben kann.

Gutta rosacea s. Akne rosacea.

Gutta serena (*serenus, σειρινός, Σείριος, Sirius* **Glanz**) vd. Amaurosis.

Guttmann'sches Zeichen das über der geschwellten Schilddrüse bei Basedow'scher Krankheit (im Gegensatz zur gewöhnlichen Struma) fühl- und (stethoskopisch) hörbare Schwirren (P. GUTTMANN).

Gynäkologie (*ἡ γυνή, γυναικός* **Weib,** *ὁ λόγος* **Lehre**) die Lehre vom Weibe, hinsichtlich seiner körperlichen Zustände, insbesondere der Krankheiten des Geschlechtsapparates und deren Behandlung.

Gynäkomastie (*ὁ μαστός* **Brust**) die Weiberbrust, vollständige Entwicklung der Brustdrüse bei Männern.

Gynandrie (*ἡ γυνή* **Weib,** *ὁ ἀνήρ, ἀνδρός* **Mann**) eine Entartung des Weibes, bei welcher nicht nur das ganze psychische und sexuelle Leben konträr ist, sondern auch Gesicht, Knochenbau, Stimme etc. sich dem männlichen Typus nähern, während der Genitalapparat vollkommen weiblich differenziert ist [v. KRAFFT-EBING]. G. wird auch gebraucht für eine Form des partiellen Pseudohermaphroditismus, bei welcher die äusseren Genitalien nur scheinbar männlich entwickelt sind.

cf. Androgynie, homosexual, Viraginität, Hermaphroditismus.

---

*) Griechisch ebenfalls *κόμμι*, im Lat. cummi n. und cummis f., später gummi und gummis. Bei den Neulateinern gumma (J. Hirschberg, D. med. Wochenschrift 1907, Nr. 2).

Gynatresie = Atresia (s. d.) uteri et vaginae, also Sammelname für die verschiedenen Formen des Verschlusses der weiblichen Geschlechtsorgane.

Gyratus (*ὁ γῦρος, gyrus* **Kreis**) wird zur Bezeichnung von Kreissegmenten (der Effloreszenzen etc.) gebraucht, welche entweder vereinzelt vorkommen oder zusammenhängen und mannigfache Schlängelungen darstellen.

Haab-Piltz'scher Pupillenreflex (angebliche) Kontraktion der Pupillen, wenn ein im dunkeln Raum geradeaus Blickender einer seitlich gestellten Flamme die Aufmerksamkeit (ohne Akkommodationsanstrengung) zuwendet.

Haarzunge vd. Nigrities linguae.

Habitus (*habeo* **sich gehaben, befinden**) die (äussere) Körperbeschaffenheit.

H. adenoides [Wilh. Meyer Kopenhagen 1873] das eigenartige Aussehen der mit adenoiden Wucherungen behafteten Kinder: Schläfriges Wesen, offenstehender Mund, schmale Nasenwurzel.

H. apoplecticus der zu Schlagfluss disponierende H.: kurzer Hals, gedrungene Gestalt, gerötetes Gesicht etc.

H. phthisicus der zur Schwindsucht disponierende H.: schmaler Thorax „paralyticus" mit weiten Interkostalräumen, vorspringendem Kehlkopf, wie Flügel abstehenden Schulterblättern.

H. scrofulosus und zwar der torpide und erethische (vgl. bei Scrofulosis).

cf. Hektik.

Hadernkrankheit die bei Hadernsortierern (in Papierfabriken), Lumpensammlern vorkommende Milzbrandinfektion, gewöhnlich in Form einer schweren Pneumonie oder Sepsis und zumeist tödlich verlaufend.

cf. Lumpensammlerkrankheit, Woolsorters disease.

Haemagōga (*sc.* **remedia**, *τὸ αἷμα* **Blut**, *ἀγωγός* **herbeiführend**) Mittel, die menstruelle oder haemorrhoidale Blutungen bewirken oder fördern sollen.

Haemangiom i. q. Angiom.

Haemangiosarkoma vd. Perithelioma (s. d.).

Haemarthrus (*τὸ αἷμα* **Blut**, *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Bluterguss in die Synovialhöhle der Gelenke, Folge von Traumen, hämorrhagischer Synovitis bei hochgradiger Entzündung, hämorrhagischer Diathese und bes. Haemophilie.

Haematemĕsis (*ἡ ἔμεσις* **Erbrechen** von *ἐμέω*) das Erbrechen grösserer Mengen von Blut, resp. die Beimengung von solchem zum Erbrochenen.

H. hysterica Blutbrechen Hysterischer, eine seltene Erscheinungsweise der Hysterie, meist nur durch den schliesslich doch immer günstigen Verlauf von der H. infolge von Magengeschwür und anderen anatomischen Veränderungen zu unterscheiden.

cf. Haemoptöe, Melaena, Haemorrhagie, Haemosialemesis.

Haemathidrose oder **Haematidrose** (ὁ ἱδρώς **Schweiss**) blutiger Schweiss, Blutschwitzen. Die beobachteten Fälle waren nur Hautblutungen oder durch Bakterien bewirkte Rotfärbung des Schweisses.

cf. Chromhidrosis, Parahidrosis.

Haematinurie (*Haematin* **Farbstoff des Blutes,** *αἱματινός* **blutig** [ARISTOTELES], *οὐρέω* **harnen**) das Auftreten von Blutfarbstoff in fester körniger Form im Urin.

cf. Haematoglobinurie, Haematurie, Melanurie.

Haematoblasten (ἡ βλάστη **Keim**) [HAYEM] die „Blutplättchen", die früher als Vorstufen der roten Blutkörperchen galten.

Haematocele (ἡ κήλη **Bruch — richtiger wäre es, nur von Haematomen zu reden, doch ist der Name wohl wegen der Aehnlichkeit mancher Formen mit Eingeweidebrüchen entstanden**) Blutbruch, Anschwellungen, welche ausgetretenes (extravasiertes) Blut einschliessen.

H. s. Haematoma funiculi spermatici geschwulstförmiger Blutaustritt in das die Gebilde des Samenstranges umhüllende und von der Tunica vagin. commun. zusammengefasste Zellgewebe.

H. intravaginalis s. Haematoma tunicae vaginalis testis Blutergüsse in die Höhle der Tunica vag. propria testis, kommt wohl nur bei schon vorher erkrankter Scheidenhaut vor; meist handelt es sich um Blutung in einer Hydrocele, durch Trauma oder Anstrengung der Bauchpresse.

H. retrouterina s. intraperitonaealis s. Haematoma retrouterinum im DOUGLAS'schen Raum liegende abgekapselte Blutgeschwulst, die den Uterus nach vorn drängt. — Analog, aber seltener ist

H. anteuterina Blutgeschwulst in der Bauchfellspalte zwischen Uterus und Blase.

H. extraperitonaealis s. Haematoma periuterinum. Hierher gehören die meist durch Berstung von Varicen des Parametrium hervorgerufenen Blutungen in das Ligamentum latum (Thrombus ligamenti lati) und die während oder kurz vor der Geburt beobachteten Blutgeschwülste in der Umgebung der Vagina (Thrombus vaginae).

H. spontanea s. Periorchitis chronica haemorrhagica vd. Hydrocele.

Haematochylurie vd. Chylurie.

Haematocystis (ἡ κύστις) Blutcyste, Cyste mit blutigem Inhalt.

cf. Cystis haemorrhagica, Haematoma.

Haematocytolyse (τὸ κύτος **Bläschen, hier Zelle,** ἡ λύσις **Lösung**) Auflösung der Blutkörperchen.

cf. Haemolyse.

Haematocytotripsie (ἡ τρῖψις **Reiben** v. τρίβω) Zertrümmerung von Blutkörperchen [LANDOIS].

Haematokathartica (*sc.* **remedia** — καθαρτικός **reinigend,** v. καθαίρω) blutreinigende Mittel. Als solche betrachtete man früher besonders die Abführmittel, Kräutersäfte und Holztränke.

cf. Purgantia, Kathartica.

Haematokolpus (ὁ κόλπος **Scheide**) Ansammlung des Menstrualblutes in der Scheide bei Scheidenverschluss infolge von Atresia hymenalis oder narbigen Verwachsungen.

cf. Haematometra.

Haematokrit (κρίνω **scheiden** ὁ κριτής **Entscheider, Beurteiler**) ein von HEDIN angegebenes Instrument zur Bestimmung des Volumen der Blutkörperchen im Blute unter Anwendung einer Zentrifuge.

Haematoma (αἱματόω **blute**) Blutgeschwulst, geschwulstförmige Ansammlung extravasierten Blutes. Die älteren und abgekapselten werden als Blutcysten bezeichnet (vd. Cystis haemorrhagica, Haematocystis).

cf. Angiom, Apoplexie, Ekchymosis, Haematocele, Staphylhaematom.

H. auriculare vd. Othaematom.

H. durae matris vd. Pachymeningitis.

H. neonatorum vd. Kephalhaematoma.

H. scarlatinosum dunkelrote, später violettbläuliche Geschwult Scharlachkranker, welche sich vom Kinn bis zum Warzenfortsatz und über den Kieferrand bis zur Wange und andererseits nach dem Halse hin erstreckt und beim Einstechen fast reines Blut entleert, wahrscheinlich das Produkt einer hämorrhagischen Zellgewebsentzündung.

H. vulvae et vaginae Blutgeschwulst in der Scheide, seltener an den Labien (vd. Episiohaematoma), entsteht gewöhnlich durch Gefässverletzungen intra partum, bezw. im Wochenbett.

Haematometra (ἡ μήτρα **Gebärmutter,** v. μήτηρ) Ansammlung von Menstrualblut in der Gebärmutterhöhle infolge von Atresie oder Verklebung des Muttermundes.

cf. Haematokolpus, Haematosalpinx.

Haematomyelie s. **Myelitis apoplectiformis** (ὁ μυελός **Mark**) Medullar- oder Spinalapoplexie, Blutung in die Substanz des Rückenmarks, in Form kapillärer Blutungen, oder hämorrhagischer Infiltrationen, oder hämorrhagischer Herde, ohne vorhergehende Erkrankung des Rückenmarks im Gegensatz zu Haematomyelitis (Rückenmarksblutung im Anschluss an eine Myelitis).

cf. Myelomalacia, Haematorrhachis.

Haematopericardium s. Haemopericardium.

Haematopneumothorax (τὸ πνεῦμα **Luft**) s. **Pneumohaematothorax** vd. Pneumothorax.

Haematoporphyrinurie (πορφύρεος **purpurn, dunkelrot**) eine hauptsächlich bei der chronischen Sulfonalvergiftung beobachtete dunkelrote Färbung des Urins, welche auf einer Umwandlung des Hämoglobins in Hämatoporphyrin beruht.

Haematorrhachis (ἡ ῥάχις **Rückgrat,** v. ῥήγνυμι **reissen**) Blutung in die Rückenmarkshäute (spinale Meningealapoplexie) entweder auf traumatischem Wege oder im Gefolge von Krankheiten, bei denen eine Tendenz zu Hämorrhagien besteht (Purpura, Variola, gelbes Fieber u. s. w.), auftretend.

Zu unterscheiden: extrameningeale H. (weitaus am häufigsten), intrameningeale H., subdurale H. und subarachnoideale H.

cf. Haematomyelie, Apoplexia spinalis.

Haematosalpinx (ἡ σάλπιγξ **Trompete**) die Blutgeschwulst der Muttertrompete, meist Teilerscheinung von Haematometra, zu Blutungen in das Peritonaeum (Haematocele intraperitonaealis) und adhäsiver Peritonitis führend.

Haematospermie (τὸ σπέρμα **Same**) blutig (rotbraun) gefärbter Same bei Entzündung der Samenblasen, Prostatakrankheiten, alter Gonorrhoe.

Haematostatica s. **Haematostyptica** (*sc.* **remedia,** ἵστημι **stehen machen,** στύφω **stopfen, zusammenziehen**) blutstillende Mittel, vd. Adstringentia.

Haematothorax richtiger als **Haemothorax** (ὁ θώραξ **Brust**) Ansammlung von Blut im Pleurasack ohne entzündliche Affektion der Pleura, stets eine sekundäre, meist traumatische Erscheinung.

cf. Pleuritis haemorrhagica [bei Pleuritis].

Haematotympanon (τὸ τύμπανον **Handpauke,** v. τύπτω) Bluterguss in die Paukenhöhle.

Haematozoen (τὸ ζῷον **Tier**) tierische Parasiten, welche ausschliesslich oder nur zeitweilig in den Blutgefässen des Menschen leben.

cf. Trichina, Filaria sanguinis hominis, Ascites chylosus

Haematuria (*οὐρέω* **harnen**) grösserer Gehalt des Urins an geformten Blutbestandteilen. Je nachdem die Extravasation derselben in der Niere oder in der Blase stattgefunden, unterscheidet man H. renalis und vesicalis. Sie kommt meist sekundär vor, idiopathisch in den Tropen.

cf. Haematinurie, Haemoglobinurie, Haematoporphyrinurie, Malaria.

Haemoblasten richtiger **Haematoblasten** (s. d.).

Haemochromatose (*τὸ χρῶμα* **Farbe**) [v. RECKLINGHAUSEN] Ablagerung von Derivaten des Blutfarbstoffs in den Geweben in Form von gelben bis braunen Pigmentierungen (vgl. Diabète broncé).

cf. Haemosiderosis.

Haemocytolyse vd. Haemolyse.

Haemoglobinämie, Anwesenheit von gelöstem Haemoglobin im Blute, die Ursache der echten:

Haemoglobinurie, Haematoglobinurie (*Hämoglobin* oder *Hämatoglobin* **ist der Hauptbestandteil der roten Blutkörperchen, eine Verbindung des eisenhaltigen Farbstoffes Hämatin mit Globulin, einem Albuminate;** *οὐρέω* **harnen**) Gehalt des Urins an aufgelöstem Blutfarbstoff (z. T. Methaemoglobin), ohne Blutkörperchen, wodurch eine rotbraune bis braunschwarze Färbung des Harns bedingt wird (bei Zuständen, durch die die Auflösung der Blutkörperchen schon innerhalb der Blutbahn erfolgt: Blutikterus, Winckel'sche Krankheit, putride Fieber, Vergiftung mit Phosphor, Arsen, Schwefelwasserstoff, Phenol, Morcheln). In seltenen Fällen findet sich eine vorübergehende, oft periodisch auftretende Hämatoglobinurie (transitorische oder paroxysmale H., Harley'sche Krankheit), ohne dass die Auflösung der roten Blutkörperchen durch eines der angeführten Momente hervorgerufen wurde, bei Soldaten nach Märschen (R. FLEISCHER), nach kaltem Fussbad (O. ROSENBACH).

cf. Melanurie, Haematurie, Haematinurie, Blackwater fever.

Haemoglobinuria malarica vd. Blackwater fever.

Haemolyse [EHRLICH], auch **Haem(at)okytolyse** (*ἡ λύσις* **Lösung,** *τὸ κύτος* **Bläschen, Zelle**) Auflösung der roten Blutkörperchen, wodurch das Blut lackfarbig wird.

cf. Plasmolyse.

Haemometer [v. FLEISCHL] (*τὸ μέτρον* **Mass**) u. **Haemoglobinometer** [GOWERS] Apparate zur Bestimmung des Haemoglobingehalts im Blute.

Haemopericardium (*περικάρδιος* **um das Herz** [GALEN]) Bluterguss im Herzbeutel entweder durch Gefässzerreissung oder hämorrhagische Entzündung.

Haemophilie (ἡ φιλία **Zuneigung**), richtiger **Haemorrhagophilie** (ῥήγνυμι **zerreisse**), **Diathĕsis haemorrhagica** Bluterkrankheit, angeborene vorzugsweise beim männlichen Geschlecht vorkommende und durch Frauen, die selbst keine Bluter sind, vererbbare Neigung zu Blutungen bei unversehrter Haut und zu reichlichen Blutergüssen bei geringfügigen Verletzungen. Die Ursache ist unbekannt; in den blutungsfreien Zeiten ist die Gerinnungszeit des Blutes verlangsamt, während der Blutung selbst beschleunigt (SAHLI).

cf. Purpura haemorrhagica, Skorbut.

Haemophthalmus (ὁ ὀφθαλμός) Blutauge, Bluterguss in die freien Räume des Auges entweder in die vordere Kammer oder in den Glaskörper (Haemophthalmus internus s. Hyphaema) oder in die Umgebung des Augapfels: Zellgewebe der Orbita und der Augenlider (Haemophthalmus externus).

Haemoptöe oder **Haemoptysis** (wahrscheinlich **auch ersteres** von πτύω **spucken**) Bluthusten, Blutspucken, Entleerung von Blut aus den Luftwegen.

cf. Haematemesis, Pneumorrhagie.

Haemorrhagia (ῥήγνυμι **zerreisse**) **s. Extravasatio** (s. d.) Austritt von Blut aus den Gefässen, die Blutung.

H. per diabrōsin (s. d.) Blutung infolge geschwürigen Zerfalles von Gefässwandungen.

H. per diaerĕsin (s. d.) durch Gefässspaltung, Verwundung.

H. per rhexin (ἡ ῥῆξις) H. durch Gefässzerreissung, Berstung bei zu grosser Spannung etc.

H. per anastomōsin (ἡ ἀναστόμωσις) Bluterguss ohne sichtbare Verletzung der Gefässwand, wie man früher annahm, durch präformierte Oeffnungen (Stomata) in der Gefässwand. Sicher beobachtet ist:

H. per diapedēsin (s. d.) Durchtreten der roten Blutkörperchen durch die entzündlich veränderten oder in ihrer Ernährung beeinträchtigten und durch Stauung ausgedehnten Gefässwände der Kapillaren ohne Kontinuitätstrennung derselben (nach Analogie des Durchtritts der weissen Zellen, vd. Inflammatio).

H. parenchymatosa Blutung aus zahlreichen kleinen Arterien- und Venenstämmen, wie sie sich in den Parenchymen der Organe zahlreich nebeneinander zu befinden pflegen, also nicht zusammenzuwerfen mit

H. capillaris Blutung aus Haargefässen.

Verschiedene Formen der H. sind: Apoplexie, Ekchymoma, Ekchymosis, Epistaxis, Haematemesis, Haematom, Haematurie, Haemoptöe, Haemorrhois, Melaena, Menorrhagie, Metrorrhagie, Petechien, Pneumorrhagie, Purpura, Suffusion, Sugillation, Vibices.

Haemorrhois, gew. *Plur.* H-ĭdes (*ἡ αἱμοῤῥοΐς* v. *ῥέω* **fliessen**) s. **Phlebektasia haemorrhoidalis** goldene Ader, (*φλέψ, φλεβός*) zylindrische und variköse Erweiterung der Mastdarmvenen infolge gehemmten Blutabflusses aus denselben, daneben Neubildung von Kapillargefässen (REINBACH), und die mit diesen Zuständen verbundenen örtlichen Beschwerden (Brennen, Jucken, Entzündung, Thrombose und Vereiterung der Knoten, Proktitis, Periproktitis, Fissur).

Die zeitweise, bes. beim Stuhl, eintretenden Blutungen aus den ektatischen Gefässen haben der Affektion den Namen H. und die meist dadurch eintretende Erleichterung der Beschwerden (Molimina haemorrhoidalia) den Namen „goldene Ader" gegeben, während man von Schleimhämorrhoiden spricht, wenn schleimiges Sekret, infolge von Proktitis, beständig oder zeitweise aus dem After abgeht (Fluor albus posterior) und von blinden H., wenn keine Neigung zu Blutungen derselben vorhanden ist.

Varĭces haemorrhoidales, Hämorrhoidalknoten sind entweder nur einfache Varicen mit beutelförmiger Ausstülpung der Mastdarmschleimhaut oder der zarten Haut des Afterrandes, oder sie bestehen aus einem System kommunizierender Blutsäcke, einer Art Angioma cavernosum, durch Vereinigung mehrerer und lokalen Schwund der sich berührenden Wände entstanden (s. a. oben). Man unterscheidet äussere und innere, je nachdem sie diesseits oder jenseits des Afterrandes liegen.

cf. Plethora abdominalis.

Haemosialemĕsis (*τὸ σίαλον* **Speichel**, *ἡ ἔμεσις* **Erbrechen**) eine Form des hysterischen Blutbrechens (s. p. 247), die sich durch die Beschaffenheit und Farbe des Erbrochenen (blutiger Speichel, der in der Nacht verschluckt und morgens ausgeworfen wird) von letzterem unterscheidet.

cf. Haematemesis hysterica.

Haemosiderosis (*ὁ σίδηρος* **Eisen**) Ablagerung von eisenhaltigen Pigmenten in den Geweben, speziell in der Leber und Milz, bes. bei perniziöser Anämie und ähnlichen Affektionen.

cf. Diabète broncé, Haemochromatose, Siderosis.

Haemospasie (*ἡ σπάσις* v. *σπάω* **ziehen**) die Blutableitung, das Schröpfen mittelst des JUNOD'schen Schröpfstiefels.

Haemosporidien, eine Ordnung der Sporozoen, welche die Blutkörperchen der Wirbeltiere bewohnt und wozu hauptsächlich die Plasmodien (s. d.) der Malaria gehören.

cf. Sporozoen, Halteridium, Coccidium.

Haemostasie (*στάσις, ἵστημι*), **Haemostastica** (vd. Haematostatica), **Haemostyptica** (vd. Styptica) Blutstillung, Mittel zur Blutstillung.

Haemothorax, Haemopneumothorax vd. Haemato-, welche Zusammensetzung durchaus richtiger ist.

Haesitatio (f. lat. v. *haesitare* **stocken**) die stockende Aussprache, namentlich der Anfangskonsonenten der Worte, das Stottern.

cf. Anarthria (syllabaris).

Halban'sches Schwangerschaftszeichen, Auftreten abnormer Behaarung als Barthaare, stärkere Lanugohaare (Hypertrichosis graviditatis).

Halbseitenläsion vd. Hemiplegia spinalis, Brown-Séquard'sche Spinallähmung.

Halichthyotoxismus vd. Zootrophotoxismus tropeïnicus.

Halisterese (*ὁ ἅλς* **Salz,** *ἡ στέρησις* **Beraubung,** *στερέω*) [H. F. KILIAN] Entkalkung des Knochengewebes, Verlust der Knochensalze in der Osteomalacie (s. d.).

Hallux valgus (*allex, allus, hallus,* wie **pol-lex** v. *licēre* **der „Lockfinger", Daumen, grosse Zehe,** *valgus* **schief;** engl. *bunion;* cf. **Pes valgus**) eine Erkrankung im Gelenke zwischen dem ersten Metatarsus und der grossen Zehe, wobei das vorspringende Gelenk die Erscheinungen einer (oft isolierten) Arthritis deformans bietet und die grosse Zehe nach den übrigen Zehen zu (in hochgradigen Fällen sogar über die nächsten Zehen hinweg) verlagert ist.

Halluzination (*alucinari* **träumen, faseln,** *ἀλύω, ἀλάω* **irre**) u. **Illusion** (s. d.) sind Sinnestäuschungen, die unter gewissen Umständen in allen Sinnen vorkommen können und nicht ausschliesslich den Geisteskranken eigen sind. Unter H. versteht man subjektive Sinnesbilder, welche nicht durch äussere Reize (Sinneseindrücke) veranlasst, gleichwohl in die Aussenwelt projiziert werden und dadurch scheinbare Objektivität und Realität bekommen, während die Illusion (s. d.) durch falsche Deutungen wirklich vorhandener Objekte, Trugwahrnehmungen gekennzeichnet ist.

cf. Apperzeption, Pseudo-Halluzination.

Halo(s) (m. lat. v. *ὁ ἅλως* **die Tenne, die rund zu sein pflegte**) der Hof, jeder eine andere Effloreszenz kreisförmig umgebende rote Fleck.

H. glaucomatosus der gelblich weisse Ring, welcher die Ausbuchtung der Eintrittsstelle des Sehnerven (Exkavation) bei Glaukom im ophthalmoskopischen Bilde umgibt.

Halderidium (DANILEWSKYI) ein in Vogelarten vorkommendes Haemosporidium. Früher [LABBÉ] auch = Laverania (s. d.).

Hamartom (*ἁμαρτεῖν, ἁμαρτάνω* **verfehlen**) [E. ALBRECHT] geschwulstartige Fehlbildung mit vorwiegendem Bindegewebe z. B. an Niere und Leber.

Hamma (τὸ ἅμμα **alles Geknüpfte, Band, Gürtel,** v. ἅπτω) i. q. Bracherium, Bruchband.

Hanot'sche Krankheit = Cirrhosis hypertrophica biliaris, hypertrophische Lebercirrhose (s. b. Hepatitis, p. 260).

Haphalgesie (ἡ ἁφή v. ἅπτω **Berührung,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) [PITRES] eine seltene Parästhesie, hervorgerufen durch Berührung der Haut mit gewissen Substanzen, insbes. mit Metallen, Symptom hauptsächlich der Hysterie. Der durch Summation der Reize schmerzhaft werdenden Berührung folgen Zittern und selbst stärkere Krämpfe.

Hare lip (engl. *hare* **Hase,** *lip* **Lippe**) die Hasenscharte.
cf. Labium leporinum, Cheiloschisis.

Harley'sche Krankheit = paroxysmale Haemoglobinurie (p. 250).

Harnzylinder vd. Cylindrurie, Komazylinder.

Hay fever (engl. *hay* **Heu,** *fever* **Fieber**) i. q. Catarrhus aestivus.

Haygarth'sche Knoten, nodosités de Haygarth [CHARCOT] Auftreibungen der kleinen Gelenke, bes. der Finger, bei Arthritis deformans.
cf. Heberden'sche Knoten.

Headache (engl. *head* **Kopf,** *ache* **Weh**) i. q. Kephalalgia.

Head'sche Zonen scharf begrenzte, zonenartige Hyperaesthesie der Haut bei verschiedenen Magenerkrankungen (Ulcus u. s. w.), z. B. unterhalb des Schwertfortsatzes, am Körper des 12. Brustwirbels etwas nach links.

Heart-starvation (engl. *starvation* **das Hungern**) [FOTHERGILL] ungefähr = Neurasthenia cordis, nervöse Herzschwäche.

Hebephrenie (ἡ ἥβη **Jünglingsalter,** ἡ φρήν **Geist**) eine von HECKER beschriebene, von KAHLBAUM benannte Form von Psychose: „Fast stets zwischen dem 18. und 22. Lebensjahre nach geschehener Pubertätsentwicklung mit einem melancholischen Stadium beginnend, stellt die Krankheit gewissermassen einen ins Krankhafte vergrösserten und verzerrten Rückfall in die Backfisch- und Flegeljahre mit ihren charakteristischen Symptomen — einer albernen Erregtheit — dar" [HECKER]. Es ist eine Unterform der Dementia praecox, der jugendlichen Verblödungsprozesse.

Heberden'sche Knoten Nodosités d'Heberden [CHARCOT] von W. HEBERDEN 1710—1801, Arzt in London, erstmals (1802) beschriebene (schmerzlose) Knoten der Finger, erbsengrosse, durch Knochenwucherung hervorgebrachte Verdickungen am Gelenk zwischen 2. und 3. Fingerglied, die aber

wohl nicht bloss mit Gicht, sondern namentlich auch mit chronischem Gelenkrheumatismus zusammenhängen Abbildungen und weiteres s. Berliner klin. Wochenschrift 1891 p. 369.

cf. Haygarth'sche Knoten.

Hebetomie (*τὸ τῆς ἥβης ὀστοῦν* **[Knochen] = Schambein;** *ἡ τομή* **Schnitt**) [VAN DEN VELDEN] beckenerweiternde Symphysiotomie (s. d.), auch subkutan nach GIGLI auszuführen.

Hebetudo (f. lat. v. *hebes* **stumpf**) die Stumpfheit, z. B. H. sensuum, visus (Amblyopie), auris (Baryekoia) etc.

Hedrocele (*ἡ ἕδρα* **Sitz, Gesäss**) i. q. Hernia in recto.

Hektik (*ἑκτικός* **hektisch, habituell** [GALEN], v. *ἔχω* **haben, sich befinden**) derjenige Zustand (habitus) der Phthisiker oder dasjenige Stadium der chronischen Schwindsucht, in welchem ein die allgemeine Atrophie beschleunigendes Fieber von bestimmter Form (vd. Febris hektica) und meist auch grosse Neigung zu profusen, bes. nächtlichen Schweissen besteht. — Wesentlich ist dabei die vermehrte Stoffausgabe.

cf. Inanition.

Heliophilie (*ὁ ἥλιος* **Sonne,** *ἡ φιλία* **Neigung**), Sonnensucht, bestehend in einem krankhaften Drang zum Sonnenlicht, wodurch eine Ekstase mit Muskelzuckungen entsteht.

Helkodermatosen [TOMMASOLI] (vd. Helkosis, *τὸ δέρμα* **Haut**) mit Geschwürsbildung verbundene Hautkrankheiten. Nach T. zerfällt die ganze Klasse in; 1. Pyodermiten (s. dort), diese wieder in vesikopustulöse (Varicellen, Impetigo, Ekthyma, Rupia) und nodulopustulöse (Sykosis, Folliculitis, Akne, Furunkel, Hidrosadenitis pustul.) und 2. Nekrodermiten (s. d.), wozu gehören: Variola, Ulcus molle, Karbunkel (Pustula maligna), Anthrax, Panaritien, Phlegmonen, Ulcus cruris, Mal perforant, Gangrän, Decubitus, Verbrennung 3. Grades etc.

helkogen auf dem Boden eines Geschwürs (*ἕλκος*) entstanden (*γένος*), z. B. Magenkrebs im Anschluss an ein (einfaches) Magengeschwür.

Helkosis (*ἡ ἕλκωσις* **Verschwärung,** *ἑλκόω, τὸ ἕλκος* **Geschwür,** *ulcus, ἕλκω, vulnus*) i. q. Ulceratio.

cf. Enterohelkosis.

Helleborismus, Vergiftung durch Nieswurz (Hellebŏrus niger, viridis und foetidus L.): Brechdurchfall, Krämpfe, Verlangsamung der Herz- und Atmungstätigkeit.

Helminthiăsis (*ἑλμινθιάω* **an Würmern leiden,** *ἡ ἕλμινς, ἕλμινθος* **Wurm** [HIPPOKRATES]), Wurmkrankheit, Eingeweidewürmer (Enthelminthen) im Darmkanal und die davon abhängigen Beschwerden.

Dem Menschen eigen sind neun Darmschmarotzer, noch weit mehr sind als zufällig von Tieren übertragen beobachtet worden, wie z. B. Taenia elliptica.

cf. Taenia solium, saginata und nana, Dibothriocephalus, Ascaris, Oxyuris, Trichocephalus, Ankylostomum, Trichina.

Hemeralopia (ἡ ἡμέρα **Tag,** ἀλαός **blind,** ἡ ὤψ **Sehen — der Name hat herkömmlicherweise eine der Ableitung entgegengesetzte Bedeutung, nämlich:**) Nachtblindheit, Nachtnebel, Caecitas nocturna, eine Lichtsinnsstörung des Auges, bestehend in Torpor (s. d.) der Netzhaut gegen geringe Helligkeitsgrade, so dass das Sehvermögen in der Dämmerung oder zur Nachtzeit mehr oder weniger vollständig aufgehoben ist (am charakteristischsten bei Retinitis pigmentosa). H. kommt angeboren, idiopathisch (mit negativem Augenbefund) und symptomatisch bei Chorioretinitis, Netzhautablösung, Xerosis etc. vor.

H. scorbutica, H., für die ein Zusammenhang mit Skorbut wahrscheinlich ist, da sie häufig in Verbindung mit demselben beobachtet wird.

cf. Nyktalopie.

Hemiacephalus vd. Acephalus paracephalus (p. 5).

Hemiachromatopsie (ἡμι **in Zusammensetzungen statt** ἥμισυ **halb,** *ἀ priv.*, τὸ χρῶμα **Farbe,** ἡ ὄψις **Sehen**) einseitige Farbenblindheit bei erhaltener Perzeption für Weiss.

cf. Achromatopsie, Hemiopie.

Hemiageusie (*ἀ priv.*, ἡ γεῦσις **Geschmack**) und **Hemihypogeusie** (ὑπό **unter**) halbseitiger Verlust bezw. Verminderung der Geschmacksempfindung auf der hintern Zungenhälfte bei Läsion des N. glossopharyngeus, auf der vorderen bei Läsionen der Chorda tympani.

Hemiamblyopia (vd. Amblyopie) i. q. Hemianopsia.

Hemianästhesie, Anästhesie (s. d.) einer Körperhälfte, zerebralen oder spinalen Ursprungs.

Hemiananaesthesia cruciata Gefühlsstörung in gekreuzten Extremitäten.

Hemianopisch, Hemianopsia vd. Hemiopia.

Hemiathetosis posthemiplegica (vd. Athetosis und Hemiplegia) einseitige Athetose als Folgeerscheinung einer zerebralen Lähmung, bes. der zerebralen Kinderlähmung.

cf. Athetosis, Hemiplegia.

Hemiatrophia einseitige Atrophie.

H. facialis progressiva [M. H. Romberg] **s. Prosopodysmorphie** (s. d.) einseitiger fortschreitender Gesichtsschwund, chronischer, gewöhnlich in den äusseren Weichteilen

beginnender und nach und nach auf die tieferen Gewebe übergreifender Schwund einer Gesichtshälfte. Die seltene Affektion kommt nur bei jugendlichen Individuen vor. Ursache dunkel: Neuritis des Trigeminus, Affektion des Sympathicus (Trophoneurose), infektiöse Prozesse der Mundhöhle und Anginen, Traumen wurden genannt.

cf. Atrophia lateralis cruciata, Hemikraniose.

Hemiballismus (vd. Ballismus) i. q. Chorea posthemiplegica.

Hemicephalus Missbildung mit unvollkommen gebildetem Kopf.

cf. Acephalus.

Hemichorēa i. q. Chorea dimidiata.

Hemidrosis (*ὁ ἱδρώς* **Schweiss**) vd. Hyperidrosis unilateralis.

Hemiglossitis (*ἡ γλῶσσα* **Zunge**) Entzündung und Schwellung nur einer Zungenhälfte (Trophoneurose?).

Hemihypogeusie vd. Hemiageusie.

Hemikranie (*τὸ κρανίον* **Schädel**) Migräne; einseitige spontan und in Anfällen auftretende meist halbseitige Kopfschmerzen, daneben Uebligkeit mit oder ohne Erbrechen und starkes Krankheitsgefühl.

H-a vasomotoria Migräne, welche in Beziehung zu vasomotorischen Affektionen steht. Sind bei den Anfällen die Augen stark beteiligt (Flimmerskotom, Hemianopsie), so spricht man von H. ophthalmica (Migraine ophthalmique). Man teilt die vasomotorische H., je nachdem der Sympathicus gereizt oder gelähmt erscheint, ein in:

a) sympathico-tonica s. spastica [E. du Bois-Reymond] H. mit den Erscheinungen von Gefässverengerung und Pupillenerweiterung auf der betreffenden Gesichtshälfte, blasser, kühler Haut.

b) sympathico-paralytica (angio-paralytica) H. mit den entgegengesetzten Erscheinungen, heissem und rotem Gesicht, starkem Schweiss u. s. w.

cf. Clavus, Kephalalgie.

Hemikraniose halbseitige Schädel- (und Gesichts-) hypertrophie.

Hemimelie (*τὸ μέλος* **Glied**) Missgeburt, bei welcher ein Teil des Gliedes, z. B. die Hand, fehlt und diese einen Stumpf bildet.

Hémimimie (franz. *mime* m. **Gebärdenspiel** *μῖμος, μιμέομαι*) die Ungleichheit des Gesichts bei Bewegungen infolge von zentralen und peripheren, zuweilen von Ohraffektionen abhängigen Lähmungen oder Paresen.

Hemimyoklonus (*ὁ μῦς* **Muskel,** *ὁ κλόνος* **heftige Bewegung,** *κέλομαι* **antreiben**) nach einem Schreck auftretende krankhafte Zuckungen in einer Körperhälfte.
cf. Myoklonie, Paramyoklonus.

Hemiopia (*ἡ ὤψ* **Sehen**) oder **Hemianopsia** (*ἀ priv., ἡ ὄψις* **Sehen**) Amblyopie oder Amaurose einer Hälfte der Netzhaut, wodurch das Gesichtsfeld von einer Seite her (H. superior und inferior, oder lateralis dextra und sinistra) eingeengt wird. Bei homonymer H. (Traktushemianopie und kortikale oder zentrale H.) sind auf beiden Augen die rechten oder linken Hälften, bei heteronymer auf Herden im Chiasma nervorum opticorum beruhender H. die temporalen oder nasalen Hälften des Gesichtsfeldes defekt.

H. temporalis i. q. Amaurosis partialis fugax.

Hemianopische Pupillenreaktion lässt bei Beleuchtung einer der defekten Gesichtsfeldhälfte entsprechenden Netzhautpartie die Pupillenverengerung vermissen, welche aber bei Beleuchtung der anderen Netzhauthälfte deutlich eintritt.

Hemiparaplegie (*παρά* **neben,** *πλήσσω* **durch Schlag lähmen**) spinale auf eine Unterextremität beschränkte Lähmung (Monoplegie).
cf. Hemiplegia.

Hemiparĕsis (*ἡ πάρεσις* **Erschlaffung,** *παρίημι* **unterlassen**) unvollständige Lähmung einer Körperhälfte.
cf. Paresis, Paraparesis.

H. uteri die teilweise Wehenschwäche, eine von C. v. Braun gebrauchte Bezeichnung für denjenigen Grad von Wehenschwäche, bei welchem nur noch auf heftige Reize Kontraktionen erfolgen; ein höherer Grad ist die Paresis uteri (s. d.), welche durch stärkeren, aber nicht vollständigen Wehenmangel gekennzeichnet ist.
cf. Exhaustio uteri.

Hemiplegia (*ἡ πληγή* **der Schlag** v. *πλήσσω*) einseitige Lähmung im Gebiet der von einer Hirnhemisphäre abgehenden Nerven, die gewöhnliche Form der zerebralen Lähmung, bei welcher der anatomische Erkrankungsherd immer kontralateral (s. d.) zur Lähmung liegt. Man spricht von H. alternans, wenn z. B. der Facialis auf der einen, die Extremitäten auf der anderen Seite gelähmt sind, was bei Läsion einer Brückenhälfte oberhalb der Pyramidenkreuzung, aber unterhalb der Kreuzung der Facialisfasern vorkommt (s. Millard-Gubler'sche Lähmung); oder es kann auch der Abducens oder der Trigeminus gekreuzt sein. Sehr selten ist die H. cruciata, die (gekreuzte) Lähmung des Armes auf der einen, die des Beines auf der anderen Seite.
cf. Paralysis cruciata, Weber's Symptomenkomplex.

H. epileptica H. in Verbindung mit epileptischen Anfällen, aber ohne besondere Eigentümlichkeit und nur indirekt mit denselben zusammenhängend, insofern sie durch gröbere anatomische Läsionen der Nervenzentren hervorgebracht wurden.

H. pharyngo-laryngea s Avellis' Symptomenkomplex.

H. spastica infantilis [BENEDIKT] s. akute zerebrale Kinderlähmung, vd. Paralysis infantum cerebralis acuta.

H. spinalis (*spina* **Rückgrat, Spitze, Gräte**) vd. BROWN-SÉQUARD's Halbseitenläsion.

cf. Paraplegie, Hemiparaplegie, Parese, Monoplegie.

Hemitonie (*ὁ τόνος* **Spannung** v. *τείνω*) halbseitige, tonische Muskelkrämpfe bei Gehirnaffektionen.

Hemitritaeus (*ἡμιτριταῖος Adj., sc. ὁ πυρετός* **das halbdreitägige Fieber, halbe Tertianfieber**) vd. Malaria (Febr. interm. semitertiana).

Henoch'sche Purpura = Purpura fulminans.

Henpuye, d. h. Hundsnase, an der afrikanischen Goldküste Bezeichnung für Gundu (s. d.).

Hepar (n. lat. v. *τὸ ἧπαρ, -ατος* **Leber** = *jecur*).

H. adiposum s. Lipomatosis hepatis Fettleber, ist entweder Fettinfiltration, Ablagerung von Fett (adeps) aus dem Pfortaderblut in die Leberzellen —

oder Fettdegeneration, Umwandlung des Inhaltes der Leberzellen in Fettmoleküle und -kugeln bei verschiedenen Kachexien, Alkoholismus etc.

H. moschatiforme (*muscatum, muscus, μόσχος* **Bisam**, aus dem pers. *muschk*, arab. *misk* [eig. **Hode**]) Muskatnussleber, Bezeichnung eines gewissen, demjenigen der Muskatnuss gleichenden Aussehens des Leberdurchschnittes bei Stauungshyperämie der Leber, indem dunklere Stellen, welche den erweiterten Aesten der zentralen Lebervenen entsprechen, mit heller gefärbten, besonders ikterischen oder fettigen Stellen des Parenchyms (Peripherie der Acini und interazinöses Gewebe) abwechseln.

H. m. atrophicum, atrophische Form der Muskatnussleber oder zentrale cyanotische Atrophie, tritt nach längerem Bestehen von Stauungshyperämien (z. B. bei Herzkrankheiten) ein, indem der Druck der erweiterten Zentralvenen und der in sie mündenden Kapillaren allmählich einen Schwund der zwischen den Maschen liegenden Leberzellen herbeiführt.

cf. Amyloid.

H. mobile die Wanderleber, mangelnde Fixation des (leicht reponiblen) Organs in der Zwerchfellkuppe infolge Erschlaffung des Aufhängebandes.

Hepatargie (*ἡ ἀργία = ἀεργία v. ἀ priv.* und *ἔργον*) die Untätigkeit (Insuffizienz) der Leber, mit Wegfall ihrer „entgiftenden" Funktion, als Folge von Icterus gravis, hochgradiger Degeneration.

Hepaticotomie wäre vorkommenden Falls die operative Eröffnung (*τομή, τέμνω*) des Ductus hepaticus behufs Entfernung von Gallensteinen.

Hepaticus-Drainage vd. bei Choledochotomie (p. 108).

Hepatisatio (pulmonis), die die Infiltration (s. d.) bewirkende Anfüllung der Lungenalveolen mit einer festgeronnenen Masse, wodurch der betreffende Lungenteil in eine starre leberähnliche Masse verwandelt wird. Der höchste Grad von (roter) Hepatisation mit Beimengung von Blut findet sich bei Pneumonia crouposa (s. d.) im sog. zweiten Stadium. Ausserdem wird noch eine graue H. unterschieden, wenn das Exsudat sich verfärbt und eine gelbe, durch Verfettung des Exsudats bewirkte.

cf. Splenisation, Induration.

Hepatitis Entzündung der Leber.

H. interstitialis chronica (*interstitium* **Zwischenraum,** von *inter-sisto*) **s. Cirrhosis** (s. d.) **hepatis** s. atrophische (oder Laennec'sche) Lebercirrhose, granulierte Leber, Säuferleber (weil hauptsächlich durch Alkoholmissbrauch, aber auch durch Malaria, vielleicht auch Gewürze und gewisse Metalle), indurierende Entzündung und Hyperplasie des die grösseren Pfortaderverzweigungen begleitenden Bindegewebes. Im weiteren Verlauf findet narbige Kontraktion und Untergang zahlreicher Leberacini und infolge davon Verkleinerung der Leber statt, während die dazwischen liegenden Partien halbkugelig hervorquellen, höckerig oder granuliert erscheinen. Die Pfortaderäste werden unwegsam und veröden, infolge dessen Stauungen im Pfortaderkreislauf („portale" Form der Cirrhose) mit Ascites etc. entstehen.

cf. Pseudo-Lebercirrhose, Caput Medusae.

H. interstitialis chronica hypertrophica zum Unterschied von der vorigen charakterisiert durch eine hyperplastische Bindegewebsinduration, die zu einer dauernden Vergrösserung des Organs führt. Manche Formen der hypertrophischen Cirrhose werden auf eine erhöhte Fettinfiltration der Leberzellen bei geringerer Bindegewebshyperplasie zurückgeführt.

H. biliaris s. Cirrhosis hypertrophica biliaris = Hanot'sche Krankheit, die von den verdickten, teilweise durch Pigment verlegten, auch geschlängelten interlobulären Gallengängen („biliäre" Form der Cirrhose) ausgehende, durch Gallenstauung bedingte Leberentzündung mit stark vergrössertem Organ, Ikterus, Fehlen des Ascites, Milztumor. Die Leberzellen sind erhalten; es besteht

eine auch in die Leberacini hineinragende Bindegewebswucherung von grauroter Färbung.

cf. Cirrhosis biliaris (p. 117).

H. parenchymatosa (diffusa) acuta akute gelbe Leberatrophie oder Lebererweichung, eine eigentümliche, stets zum Tode führende Entzündungsform, durch welche die Leberzellen in Zeit von wenigen Tagen in der Peripherie körnig zerfallen, womit eine hochgradige Verkleinerung, Atrophie, besonders des Dickendurchmessers der Leber, mit intensiver, diffuser oder inselförmiger Gelbfärbung einhergeht. Auch die Epithelien der Gallengänge, die Endothelien der Gefässe, schliesslich die Gallenkapillaren gehen zugrunde. An Stelle des geschwundenen Lebergewebes kann neugebildetes Bindegewebe treten. Die Ursachen sind entweder mikroparasitäre Infektion oder Vergiftung (Phosphor), auch Botulismus.

cf. Ikterus gravis, Degeneratio, Inflammatio parenchymatosa.

H. suppurativa s. purulenta s. apostematosa Leberabszess, meist in der hinteren Partie des rechten Lappens. Man kann eine traumatische, einschliesslich der durch Gallensteine, Echinococcus, oder sonstige vom Darm aus eingedrungene Fremdkörper bedingten, metastatische, eine tropische (bei Dysenterie, Malaria, Gelbfieber) H. s. unterscheiden. Eine der häufigsten Ursachen der H. suppurativa metastatica bilden Eiterungsprozesse des Darmes; der „tardive Leberabszess“ (PEL) kann nach der ihn veranlassenden Dysenterie auftreten.

H. syphilitica kommt entweder als Teilerscheinung der hereditären oder unter den tertiären Formen der akquirierten S. zur Beobachtung, und zwar als Perihepatitis syph. (s. d.), oder als H. syph. interstitialis (fibrosa) mit bindegewebiger Induration oder als H. gummosa (Syphiloma hepatis), letztere mit Entwicklung von spezifischen Gummiknoten. Durch spätere Schrumpfung entstehen rinnenförmige Einziehungen an der Leberoberfläche: gelappte Leber.

Hepatopexie (ἡ πῆξις **Befestigung**) die operative Fixation der herabgesunkenen Leber.

Hepatoptosis (ἡ πτῶσις v. πίπτω **fallen**) abnormer Tiefstand der Leber.

cf. Enteroptosis, Hepar mobile.

Hepatorrhaphie (ῥάπτω **nähen**) Anheftung der Leber, bezw. eines beweglichen Schnürlappens derselben an die Bauchwand.

Heredität (lat. v. *heres* **Erbe**) die Erblichkeit, Uebertragung von Eigenschaften und Anlagen durch die Zeugung.

cf. Atavismus.

Hérédo-ataxie cérébelleuse eine der FRIEDREICH'schen hereditären Ataxie ähnliche, von ihr nicht streng zu unterscheidende Krankheit, die ihre Ursache in einer Atrophie bezw. in einem mangelhaften Auswachsen des Kleinhirns und des übrigen Zentralnervensystems hat. Mikroskopische Veränderungen fehlen. Die Krankheit tritt zum Unterschied von der FRIEDREICH'schen Ataxie (p. 62), die sich schon in der Kindheit bemerkbar macht, häufig erst beim erwachsenen Individuum auf, beschränkt sich meist auf die untern Extremitäten und ergreift nur selten die Arme. Die Sehnenreflexe sind vorhanden, selbst gesteigert, es bestehen Muskelspasmen und häufig Sensibilitätsstörungen, auch Augensymptome. Psychische und intellektuelle Defekte sind nicht selten.

Hermaphrodisie (Ἑρμαφρόδιτος **Sohn des Hermes und der Aphrodite, Zwitter**) psychische, eine angeborene konträre Sexualempfindung, dadurch charakterisiert, dass neben homosexualer Empfindung eine — weit schwächere und nur episodische — Neigung zum anderen Geschlechte besteht [v. KRAFFT-EBING].

Hermaphroditismus, Hermaphrodismus die Zwitterbildung im weiteren Sinne als Bildungsveränderungen der (äusseren) Genitalien, bei welchen das Geschlecht undeutlich wird.

[I. **H. verus**]
Die echte Zwitterbildung kommt überaus selten vor; anzuerkennen sind bisher bloss zwei Fälle (von E. SALÉN und GARRÈ). Der H. verus könnte ein lateralis (auf einer Seite Hode, auf der andern Eierstock) oder bilateralis (auf einer Seite einfache Geschlechtsdrüse, auf der andern Hode und Eierstock) sein.

II. **H. spurius s. Pseudohermaphroditismus** die falsche Zwitterbildung. Hierher gehören so ziemlich alle bis jetzt beobachteten Fälle von H.

Zu unterscheiden:

1. Pseudohermaphroditismus im eigentlichen Sinne, zusammenfallend mit der penino-skrotalen Hypospadie betrifft stets männliche Individuen, von deren rudimentärem Penis ein Frenulum zur Harnröhrenmündung und einer darunter befindlichen Vaginalöffnung mit Hymen führt, die durch die Weiterentwicklung der Müller'schen Gänge in eine Vagina und einen Uterus (Ovarien sind nie beobachtet) führen kann. Es finden sich dabei deutliche Schamlippen und eine starke Entwicklung der Brüste.

2. Pseudohermaphroditismus partialis in einer weiblichen Form Gynandrie (s. d.) und einer männlichen Androgynie (s. d.) auftretend.

cf. Hypospadie.

Hernia (*τὸ ἔρνος, dorisch ἔρνος* **Spross** oder auch *hira* **Leerdarm** [vgl. *haru-spex*], verw. m. gr. *χορ-δή, χόλιξ, χολάδες* **Eingeweide**) das Heraustreten von Eingeweiden samt den umgebenden Hüllen (im Gegensatz zum Prolaps) aus ihrer Höhle entweder nach anderen benachbarten Körperhöhlen und Ausbuchtungen (innere Brüche, s. p. 265), oder nach der Oberfläche des Körpers, woselbst sie eine von den Weichteilen bedeckte Geschwulst bilden.

H. inguinalis (*inguen* **Weichen**, v. *ango* **engen**) Leistenbruch, die über dem Ligamentum inguinale im Bereich des Leistenkanales hervortretenden Unterleibsbrüche.

H. i. externa, bei welcher der Bruchsackhals durch die äussere Leistengrube (Schlitz in der Aponeurose des Musc. obliquus externus) und nach aussen von der Art. epigastrica austritt und dem Samenstrange oder dem runden Mutterbande folgt. Im letzteren Falle tritt der Bruch in eine (oder beide) grosse Schamlippe aus (H. inguin. labialis).

H. i. externa intrailiaca [PARISE] s. intraparietalis [BIRKET], H. inguino-interstitialis [GUYRAND] s. inguino-properitonaealis [KRÖNLEIN], paringuinalis [BRUGGISER], retroperitonaealis parietalis [LINHART], Zwerchsackbruch [BÄR], Hernie à bissac, Leistenhernie mit zweifächrigem Bruchsack, dessen eines Fach im Leistenkanal, dessen anderes (mit der Darmschlinge) praeperitonaeal in der Bauchwand liegt.

Nach W. GUTTMANN, mediz. Terminologie, 2. Aufl. p. 497, 1321.

H. i. interna s. inguin. directa wegen des geraden direkten Weges, den dieser Bruch durch den inneren Leistenring (Oeffnung in der Fascia transversa) nimmt, ohne einem eigentlichen vorgebildeten Kanale zu folgen), wobei der Bruchsackhals nach innen von der Art. epigastrica liegt.

H. i. incompleta s. interstitialis wobei d. H. innerhalb des Leistenkanales liegt (vergl. H. i. ext. intrailiaca u. s. w.).

H. i. completa wenn sie aus dem äusseren Leistenring herausgetreten ist.

H. inguinalis ovarii angeborener Austritt des Eierstocks, gewöhnlich mit der Tube, aus der Bauchhöhle; öfters auch mit Darm, Uterus und Netz (vergl. cruralis, abdominalis).

H. scrotalis s. (Entero-) Oscheocele (s. d.) wenn sie bis in den Hodensack (*scrotum* von *scrautum* **Ledertasche**, von *χρώς* **Haut**) herabgestiegen ist.

H. uteri s. Hysterocele (s. d.) inguinalis Gebärmutterbruch, Austritt des normalen Uterus (angeboren) oder der schwangeren Gebärmutter in einen bereits bestehenden Leistenbruchsack. Häufig handelt es sich um einen Uterus bicornis oder unicornis.

H. femoralis s. cruralis (*femur* **Hüfte**, *crus* **Schenkel**, von *currĕre*) Schenkelbruch, Brüche, die unter dem Ligam.

inguinale durch den Raum, welcher zwischen diesem und der vorderen Grenze des knöchernen Beckens, zwischen Spina iliaca und Tuberculum pubicum, gelegen ist, in die Vagina vasorum femoralium eintreten und gewöhnlich an der inneren Seite der Schenkelgefässe liegen. Die H. cruralis ovarii ist viel seltener als die H. ovarii inguin. (s. o.).

H. cruralis s. pectinea s. retrovascularis wenn der Bruch sich hinter die grossen Schenkelgefässe schiebt und auf dem Musc. pectineus ruht.

Hesselbach'sche oder Cooper'sche Hernie [Astley Paston Cooper 1768—1841] gelappte Schenkelhernie, bei der der Bruchsack durch mehrere Lücken der Gefässscheide bez. Fascia superficialis divertikelartig hindurchdrängt.

H. umbilicalis (*umbilicus, ὀμφαλός, umbo, ἄμβων* **Erhöhung**) **s. Omphalocele** (s. d.) Nabelbruch, Eingeweidebrüche, die durch den nach der Geburt nicht gehörig geschlossenen oder nachträglich wieder erweiterten Nabelring austreten.

H. funiculi umbilicalis, Nabelschnurbruch oder Nabelspalte, ein durch kongenitale Fissura abdominalis bedingter Zustand. Der Sack besteht aus dem Amnion (Scheide der Nabelschnur) und dem Peritonaeum.

H. ventralis s. abdominalis s. Laparocele (s. d.) kommen bei ausserordentlicher Schlaffheit und Ausdehnung der Bauchwandungen durch Auseinanderweichen der Fasern der Aponeurosen oder durch Erweiterung der normalen Gefässlücken in den letzteren zu stande. Man kann unterscheiden:

H. v. mediana in der Linea alba.

H. v. lateralis nach aussen von der Mittellinie, meist am äusseren Rande des Musc. rect. abdominis hervortretende Brüche.

H. epigastrica oberhalb des Nabels, meist mit Magenbeschwerden, ohne dass gerade ein Teil des Magens im Bruch liegen muss.

Selten enthält der Bruchsack ein Ovarium, H. abdominalis ovarii, (s. o.) infolge eines durch Kaiserschnitt oder einseitige Ovariotomie gebildeten Bruchsacks.

H. lumbalis (*lumbus* **Lende**) Brüche, welche an der hinteren Wand des Unterleibes zwischen dem Darmbein und der letzten Rippe austreten (im „Petit'schen Dreieck" zwischen Crista iliaca, seitlichem Rand des Musculus latissimus dorsi und hinterem Rand des M. obliquus abdominis externus). Doch scheinen die Hernien nicht durch dieses Dreieck, sondern durch Lücken im M. latissimus selbst auszutreten.

H. foraminis obturati [ovalis] s. obturatoria (*ob-turare* **verstopfen**), Hernie ovalaire (frz.), Brüche, die durch die Oeffnung austreten, welche am äusseren oberen Winkel des Foramen obtura-

tum zum Durchtritt der Vasa und des Nerv. obturatorius offen bleibt. In einem Falle fand KIWISCH Austritt des Ovarium nebst Tube.

H. ischiadica (*ἰσχίον* **Hüfte**, von *ἰσχύς, ἴς, vis*) seltene H., die durch das Foram. ischiadicum majus meist am oberen Rande des Musc. piriformis hervortritt, seltener durch For. isch. minus.
Ischiocele.

H. perinaealis s. sacro-rectalis s. ischio-rectalis Brüche, die in dem keilförmigen Raume zwischen dem Levator ani und dem knöchernen Becken austreten.

H. in recto s. Hedrocele (s. d.) Vortreten von Gedärmen oder Beckeneingeweiden durch die auseinandergewichenen Muskelfasern des Mastdarms, so dass dessen Schleimhaut wie eine Art Prolaps hervorgedrängt wird.

H. vaginalis Brüche, die dadurch entstehen, dass bei Scheidenvorfall ein Teil des Bauchfelles mit Eingeweiden sackförmig mit nachgezogen wird.
cf. Cystocele, Rectocele, Elytrocele, Kolpocele.

H. vagino-labialis s. labialis posterior s. pudendalis sehr seltener Bruch, der vor dem breiten Mutterband in einer Lücke der Fascia pelvis und des Levator ani herabtritt und in dem hinterem Ende einer grossen Schamlippe zum Vorschein kommt.

Herniae internae, innere Brüche (vergl. p. 263): dazu gehört die H. diaphragmatica durch abnorme Spalten des Zwerchfells (cf. Eventratio diaphragmatica), die H. omentalis oder ligamentosa, welche durch abnorme Stränge des Netzes oder peritonitische Ligamente inkarzerierte (strangulierte) Darmstücke darstellen; oder die H. foraminis epiploici (Winslowi); ferner die subperitonaeal verlaufenden Brüche: H. retroperitonaealis parietalis (s. o.) anteriores et posteriores, H. retroperitonaealis s. duodenojejunalis (TREITZ'sche Hernie 1857), H. retrocoecalis (RIEUX'sche Hernie) selten, meist klein, Dünndarmschlingen enthaltend, H. intersigmoidea, H. subcoecalis — und andere nicht diagnostizierbare.

H. Littreana LITTRE'scher Bruch, Darmwand- oder Divertikelbruch, Vorlagerung nur einer Darmwand (genannt nach Alexis Littre † 1726).

H. adiposa s. Liparocele Fettbruch, ist eine Fettgeschwulst, welche entweder vom subperitonaealen Bindegewebe ausgeht oder durch einen Stiel unmittelbar mit dem Bauchfell zusammenhängt und durch eine der gewöhnlichen Bruchpforten (am häufigsten Linea alba) sich hervordrängt, äusserlich einem Eingeweidebruch gleichend.

H. carnosa i. q. Sarkocele.

H. synovialis herniöse Ausstülpung von Synovialmembranen durch auseinandergewichene Fasern der Gelenkkapsel, welche im Unterhautzellgewebe der Gelenke liegen und eine hydropische Ausdehnung erfahren.

cf. Ganglion, Hygroma.

H. epiploica Netzbruch vd. Epiplocele.

H. ventosa vd. Pneumatocele.

H. incarcerata eingeklemmter Bruch vd. Incarceratio (Strangulatio).

Kephalhämatocele, Kephalocele, Cirsocele, Enterocele, Fimbriocele, Hydrocele, Hydromyelocele, Meningocele, Mucocele, Ovariocele, Pneumatocele, Sarkocele, Spermatocele, Varicocele. — Eventratio, Strangulatio.

Hernioenterotomia (τὸ ἔντερον **Gedärm,** τομή **Schnitt** von τέμνω **schneiden**) Verbindung der Herniotomie (s. d.) mit einem Einschnitt des Darms (und nachfolgender Naht) zur Entspannung desselben und Erleichterung der Reposition, ein Verfahren, welches bei sehr grossen Brüchen, sogen. Eventrationen (s. d.), zur Anwendung kommt.

Herniolaparotomie (vd. Laparotomie) Erweiterung des Bruchschnitts (bei Einklemmung) nach der Bauchhöhle, um durch Eröffnung dieser den Situs der Eingeweide zu besichtigen.

Herniologie (ὁ λόγος **Wort**) die Lehre von den Brüchen.

Herniotomia s. Kelotomia (s. d.) Bruchschnitt, operatives Verfahren zur Ermöglichung der Reposition eingeklemmter Hernien, bestehend in Erweiterung der Bruchpforte durch Inzision. Je nachdem dabei das Peritonaeum eingeschnitten wird oder nicht, unterscheidet man H. interna und externa.

Herpes (GALEN: ἕρπης κεγχρίας, ἐσθιόμενος u. φλυκταινώδης; **gr. H.** v. ἕρπω **kriechen; der Name ist ganz unpassend, insofern niemals ein Fortkriechen stattfindet**) Bläschenflechte, eine akut auftretende Hautaffektion, bestehend in durchsichtigen, zu Gruppen vereinigten, kleinen, zuweilen die Richtung einzelner Hautnerven einhaltenden Bläschen auf leicht geröteter Basis, die im Verlauf von wenigen Tagen unter Trübung des weisslich serösen Inhaltes eintrocknen und mit Zurücklassung von bald verschwindenden Pigmentflecken sich verlieren. Im übrigen ein Sammelname für ätiologisch sehr verschiedene Affektionen. Nach der Lokalisation unterscheidet man:

1. **Herpes facialis** [HEBRA]; Herpes labialis [WILLAN]; Syn.: Exanthēma labiale [FRANK]; Hydroa febrilis [FRANK], *Olophlyctide prolabiale* [ALIBERT] (ὅλος **ganz,** ἡ φλυκτίς, ίδος **Blase**) mit und ohne Fieber, für sich oder in Begleitung von Infektionskrankheiten auftretende H.-Bläschen des Gesichts

bes. an dem Lippenrot und der Nachbarschaft (auch an der Mundschleimhaut) vorkommend.

cf. Febris herpetica.

2. **Herpes praeputialis, progenitalis** [Hebra] am innern Blatt der Vorhaut und an der Glans penis auftretende H.-Bläschen, seltener bei Weibern am Scheideneingange (H. vulvaris und pudendalis) sich findend und häufig zu Exkoriationen und Geschwürsbildung führend, daher oft mit spezifischen Infektionen verwechselt (H. pseudosyphiliticus [Fuchs]). — H. urethralis (Urethritis herpetica) Bläschen in der vorderen sichtbaren Partie der Harnröhre.

3. **Herpes zoster s. zona s. cingulum** (griech. *ὁ ζωστήρ, ἡ ζώνη* **der Gürtel**, lat. *cingulum* n. und *cingula* f.) eine akute, nach der Richtung eines bestimmten Nervengebietes in der Haut sich verbreitende, mehr oder weniger schmerzhafte Herpesform, die oft durch allgemeines Unwohlsein und Fieber eingeleitet und von heftigen Neuralgien begleitet wird. Nach v. Bärensprung hat sie ihre Ursache in einer Erkrankung der Intervertebralganglien bei den spinalen Nerven, des Ganglion semilunare [Gasseri] beim Trigeminus. Man nimmt demgemäss auch eine „infektiöse“, zuweilen in förmlichen Epidemien auftretende Form an (vergl. Interkostalneuralgie).

Hebra (bezw. v. Bärensprung) unterscheiden nach der Lokalität mehrere Varietäten: Zoster capillitii, Z. facialis (vergl. u. ophthalmicus), Z. nuchae s. collaris, Z. brachialis (Z. cervico-brachialis), pectoralis (dorso-pectoralis), abdominalis (dorso-abdominalis), femoralis (lumbo-femoralis).

Weitere Erscheinungsformen sind:

Herpes sexualis [Bettmann] eine mit Vorgängen in der Genitalsphäre (z. B. der Menstruation — H. menstrualis) verknüpfte Herpeseruption, die durchaus nicht an den Genitalien lokalisiert zu sein braucht. — H. genitalis, wie er bei onanierenden Männern oder nach Pollutionen vorkommt, könnte ebenfalls als H. sexualis aufgefasst werden.

H. iris et circinatus vd. Erythema (p. 202).

H. corneae vd. Keratitis.

H. zoster ophthalmicus mit Schmerzen des ersten und zweiten Astes des Trigeminus, mit Keratitis (s. vorhin) und Iritis kompliziert, kann mit Hautnarben heilen.

H. esthiomenos (*ἐσθιόμενος*) vd. Lupus.

H. gangraenosus Brandigwerden der Bläschen bei Hysterischen.

H. syphiliticus vd. Lichen syphiliticus.

H. gestationis (*gestare* **schwanger sein**, *gerĕre*) Syn.: H. pyaemicus, H. vegĕtans i. q. Impetigo herpetiformis.

H. tondens s. tonsūrans die scherende Flechte (engl. *ringworm*), eine durch Trichophyton tonsurans oder einen verwandten mikroskopischen Pilz bedingte Hautkrankheit, welche durch Bildung roter schuppender, peripherisch sich vergrössernder Scheiben und Kreise oder Kreise von Bläschen, sowie Abbrechen und Ausfallen der im Krankheitsbereiche gelegenen Haare sich auszeichnet.

Der H. t. lokalisiert sich entweder auf dem behaarten Kopfe oder an anderen mit Haaren besetzten Teilen, oder auf nicht behaarten, nur mit Lanugo besetzten Körperstellen. An den letzteren erscheint er entweder als

H. t. vesiculosus (*vesicula* **Bläschen**), d. i. mit Entwicklung miliarer bis stecknadelkopfgrosser wasserheller Bläschen, oder als

H. t. maculosus (*macula* **Fleck**) mit Bildung von roten schuppenden Scheiben und Kreisen — oder die beiden Formen treten kombiniert auf (cf. Onychomykosis, Favus).

cf. Ekzema marginatum, Sykosis parasitaria, Tinea imbricata.

Herzblock [GASKELL] bedeutet die Störung der Reizleitung, die normaler Weise vom Vorhof des Herzens auf die Kammer übergeht, so dass wesentlich mehr Vorhof- als Kammerkontraktionen erfolgen. Einzelne Fälle von Adams-Stokes'scher Krankheit (s. d.) scheinen hierher zu gehören.

Heterochromie (*ἕτερος* **der andere**, *τὸ χρῶμα* **Farbe**) verschiedene Färbung (z. B. braun und bläulich) der Iris beider Augen oder verschieden gefärbte Sektoren der Iris eines Auges.

cf. Heterophthalmus.

Heterochylie (*ὁ χυλός* **Saft, Chylus**) [HEMMETER] unvermittelter Wechsel in der Azidität des Magensaftes (verbunden mit solchem des Appetits); bei nervösen Individuen.

Heterogenese, Heterologie (*ἡ γένεσις* **Erzeugung, Entstehen**; *ὁ λόγος* **das Wesen einer Sache**), andersartige, verschiedenartige Bildung; in Beziehung auf Neubildungen besteht entweder eine Heterotopie oder eine Heterochronie oder eine Heterometrie, je nachdem es sich um Entstehung von Geweben an einem ungehörigen Ort (*τόπος*) oder zu einer ungehörigen Zeit (*χρόνος*) oder um eine bloss quantitative Abweichung (*μέτρον* **Mass**) handelt; die ersten beiden zugleich Heteroplasie (s. d.), letztere = Hyperplasie (cf. Homologie).

Heterogonie (*ἡ γονεία* **Zeugung** v. *γονεύω*) [LEUCKART] das Auftreten einer Tierart in zwei verschiedenen körperliche Unterschiede aufweisende Generationen; so ist z. B. (in den Tropen) Anguillula intestinalis die parasitisch im Menschendarm lebende, Anguillula stercoralis die freilebende, getrennt geschlechtliche Generation desselben Nematoden, Strongyloides intestinalis (s. d.). Die Jungen dieser Generation leben wieder parasitisch wie die Grosseltern.

Heterophthalmus (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) i. q. Heterochromie.

Heteroplasie (πλάσσω **bilden**) Neubildungen, die dem Mutterboden, auf welchem sie entstehen, nicht analog sind oder in weiterem Sinne solche, die überhaupt eine qualitative Abweichung von den normalen Entwicklungs- und Wachstumsvorgängen in sich schliessen.

cf. Homöoplasie, Hyperplasie, Heterologie.

Heteroplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη **bildende Kunst**) künstlicher Ersatz eines Defektes z. B. des Knochens mit fremdartigem Material, wozu auch Knochensubstanz einer anderen Art gehört. Auch bei der Nerventransplantation gebraucht.

cf. Autoplastik, Homoplastik, Transplantation.

Heterotaxie (τάσσω **einrichten**) Verlagerung der Eingeweide nach der anderen Seite (cf. Situs transversus).

Heubazillus i. q. Bacillus subtilis.

Heufieber vd. Catarrhus aestivus (p. 101).

Heurteloup (CHARLES L. St. HEURTELOUP, **chirurgischer Schriftsteller, Erfinder der Lithotripsie**, 1793 bis 1864) ein besonders in der Augenheilkunde angewandter kleiner Schröpfapparat („künstlicher Blutegel") zur lokalen Blutentziehung.

Hiātus (lat. H. von *hio* **klaffen**) die Kluft, Spaltung.

cf. Koloboma.

H. spinalis congenitus i. q. Spina bifida.

Hiccough (engl. sprachlich = **Keuchhusten**) i. q. Singultus, vd. Hoquet.

Hidradenitis s. Hidrosadenitis (ὁ ἱδρώς, -ῶτος **Schweiss**, ὁ ἀδήν **Drüse**) selbständige Schweissdrüsenentzündung (vergl. Abscessus sudoriparus).

H. phlegmonosa eine von einer oder mehreren Schweissdrüsen ausgehende phlegmonöse Entzündung und Abszedierung (doch ohne nekrotischen Pfropf — cf. Furunculosis), welche sehr häufig und sich gerne wiederholend in der Achselhöhle bei Frauen, seltener am Warzenhof und Afterrand, aufzutreten pflegt.

Hidradenom (s. d. vorige) durch Hyperplasie entstandene Schweissdrüsengeschwulst.

cf. Syringocystadenom.

Hidrōa (von ἱδρώς — bei HIPPOKRATES τὰ ἵδρωα **die Schweissbläschen**, *sudamina*) [BAZIN] das (Schwitz-) Bläschen. Auch die Duhring'sche Krankheit (s. d.) heisst H.

H. (Hydroa) bullosa etwa = Pemphigus.

H. „ febrilis i. q. Herpes facialis.

[illegible]

[illegible]

[illegible] Kappen.

[illegible]

[illegible] oder Lappen [illegible]

Homoeopathie (ὁμοῖος **gleichartig**) die von S. HAHNEMANN ersonnene Heilmethode, nach welcher Krankheiten mit Arzneimittel behandelt werden sollen, die eine ähnliche Wirkung auf den Gesunden äussern, wie die Krankheit (Similia similibus curantur). Im Gegensatz zu H. steht nach HAHNEMANN und seinen Nachfolgern „Allopathie“ (s. d.) als nach dem Grundsatz handelnd: Contraria contrariis curantur.

cf. Allopathie, Isopathie.

Homoeoplasie (πλάσσω **bilden**) Bildung von Geweben, welche denen des normalen Organismus nach Form und Funktion gleichen (Homologie der Neubildungen).

cf. Heteroplasie, Heterologie.

Homoplastik (ὁμός **gleich**, *πλαστική sc. τέχνη* **bildende Kunst**) künstlicher Ersatz von Substanzverlusten z. B. des Knochens durch frische ausgelöste Knochenstücke desselben Individuums oder eines Individuums derselben Art. Auch bei der Nerventransplantation gebraucht.

cf. Autoplastik, Heteroplastik, Transplantation.

Homosexual (*sexus* **Geschlecht**) Urning, Bezeichnung für Individuen mit einer angeborenen konträren Sexualempfindung (s. d.), welche durch eine ausschliessliche Empfindung und Neigung zu Personen desselben Geschlechts ohne Umwandlung des Charakters und der gesamten geistigen Persönlichkeit charakterisiert ist (Homosexualität). Die letztere Umwandlung tritt erst in einem höheren Grade, der Effeminatio bezw. Viraginität (s. d.) ein, wobei der männliche Urning sich weiblich dem Manne gegenüber, der weibliche sich männlich dem Weibe gegenüber fühlt [v. KRAFFT-EBING].

cf. Sapphismus, Amor lesbicus, Tribade, Uranismus, Paederastie, Sadismus, Masochismus.

Hooping-cough (engl. *to hoop, whoop* **schreien**, *cough*, **Husten**) der Keuchhusten.

cf. Tussis convulsiva.

Hoquet (m. franz.; deutsch **Husten**) i. q. Singultus.

Hordeŏlum (bei den Alten *h-us* Dem. v. *hordĕum* **Gerste** *κριθή*) Gerstenkorn, eine gewöhnlich in Eiterung übergehende Entzündung der im Lidknorpel eingebetteten, am innern Lidrand mündenden glandulae tarsales [Meibomi] mit Auftreibung des betreffenden Knorpelteiles. Je nach der Lage der entzündeten Drüse mehr nach aussen oder nach innen unterscheidet man H. externum oder internum.

cf. Blepharitis, Chalazion, Orgelet.

Horner'sche Trias, Ptosis, Miosis und Verminderung des intraokulären Drucks bei typischer Lähmung des Halssympathikus.

Huntington'sche Chorea

Hutchinson'sche Trias.

Hyalinose Glas. gläsern. Regentropfen regne

Corpora amylacea Degenerat

Hyalitis Entzündung des Glaskörpers, kommt primär nur vor infolge von Verletzungen, zumeist sekundär durch Fortleitung von Entzündungen des Uvealtraktus oder bei Panophthalmitis, gegen welche die H. meist in den Hintergrund tritt.

H. plastica Bildung von fibrösen Bindegewebe an Stelle des Glaskörpers, nach Cyclitis bei Fremdkörpern.

H. serosa mit Verflüssigung und Konsistenzverminderung des Glaskörpers.

H. suppurativa Vereiterung des Glaskörpers nach Trauma, Operationen etc.

cf. Synchysis, Myiodesopsie.

Hybrid (von *hybris* oder *hybrida* **ein Bastard,** wahrscheinlich von ὑβρίζω **beleidigen, ausschweifen**) nennt man gemischte, aus mehreren einzelnen sich zusammensetzende Krankheitsprozesse.

Hydarthron(-us) s. **Hydrarthrus** (τὸ ὕδωρ, ὕδατος **Wasser,** τὸ ἄρθρον **Gelenk**) s. **Hydrops articularis chronicus** Gelenkwassersucht, quantitative Vermehrung der Synovia, resp. starker seröser Erguss in die Gelenkhöhle, gewöhnlich infolge von Synovitis serosa chronica.

cf. Haemarthrus.

Hydatis (ἡ ὑδατίς **Wasser-tropfen, -blase**) Hydatide i. q. Hygroma: im *Plur.* **Hydatiden** Blasenwürmer, bes. für die Echinokokkusblasen gebraucht.

Hydatidenschwirren vd. frémissement hydatique (p. 224).

Hydrämie (τὸ αἷμα **Blut**) abnorm vermehrter Wassergehalt des Blutes, normal bei Männern ca. 78, bei Weibern ca. 80 %, entweder als nur relative Vermehrung des Blutwassergehaltes identisch mit Hypalbuminose (s. d.), oder als wirkliche H. durch Wasserretention besonders bei mangelhafter Ausscheidung des Harnwassers z. B. bei Nierenentzündungen oder Herzkrankheiten.

cf. Anämie, Oligaemia serosa.

Hydragōga (*sc.* **remedia;** ἀγωγός **herbeiführend,** von ἄγω) wasserabtreibende Mittel, nämlich Diuretica, Diaphoretica, Laxantia.

Hydramnion (τὸ ἀμνίον **Schafhaut, innerste Eihaut, ursprünglich die Schale, womit das Opferblut der Lämmer** [ὁ und ἡ ἀμνός] **aufgefangen wurde, nach** Galen **richtiger** ἀμνός [*sc.* ὑμήν **Haut**]. **Bei dem Opfern trächtiger Schafe hat man diese Haut zuerst beobachtet, durch welche hindurch das Schafembryon genau gesehen wird**) übermässige Ansammlung von Fruchtwasser in der Amnionhöhle.

Hydrargyria (ὁ ὑδράργυρος **Quecksilber — weil flüssigem Silber** [ἄργυρος] **ähnlich**) durch (äusserlichen) Quecksilbergebrauch hervorgerufener Hautausschlag, gewöhnlich Ekzema mercuriale.

Hydrargyrosis s. Mercurialismus (s. d.) Quecksilberkrankheit, Imprägnierung des Organismus mit Quecksilber bis zu einem Grade, dass krankhafte Erscheinungen auftreten. Man kann eine akute, subakute und chronische, arzneiliche und gewerbliche H. unterscheiden.

cf. Stomatitis, Tremor und Kachexia mercurialis.

Hydrarthrus i. q. Hydarthron.

Hydrenkephalocele vd. Enkephalocele.

Hydriatrie. Hydriatrisch (ἡ ἰατρεία **das Heilen** von ἰατρεύω) i. q. Hydrotherapie, hydrotherapeutisch.

Hydrōa (wohl weniger mit ὕδωρ zusammenhängend und) besser Hidroa (s. d.) zu schreiben, das (Schwitz-)Bläschen.

Hydrocele (ἡ κήλη **Bruch**) Wasserbruch, Flüssigkeitsansammlung in der Scheidenhaut des Hodens, H. testis (Periorchitis, Orchiomeningitis, Vaginalitis) und des Samenstrangs, H. funiculi spermatici (s. Perispermatitis), in vielen Fällen einer Leistenhernie ähnlich. Gewöhnlich versteht man unter H. schlechtweg die chronische seröse Form. Ausserdem könnte noch eine plastische Form mit Bindegewebsneubildung und Wandverdickung eventuell mit Formveränderung (H. deformans) unterschieden werden und bei dieser, je nachdem sie zu Verwachsungen führt oder mit Blutung und Eiterung einhergeht, H. plastica, adhaesiva, haemorrhagica, exsudativa (Kocher).

H. communicans, wenn dieselbe mit dem Cavum peritonaei in Verbindung steht.

H. unilocularis, bilocularis (Hydrocèle en bissac) et multilocularis, je nachdem sie aus einem, zweien oder mehreren Cystensäcken besteht.

H. complicata, wenn daneben noch eine Hernie besteht.

H. hernialis, wenn sich in einem Bruchsack eine grössere Menge von Serum ansammelt.

H. feminae ist selten, entweder als Geschwulst in einer Schamlippe, bedingt durch Transsudat in dem (beim Weibe meist fehlenden) Processus vaginalis peritonaei, wenn derselbe am inneren Leistenring verklebt oder verwachsen ist (H. ligamenti uteri rotundi), oder durch Flüssigkeitsansammlung zwischen den zwei Blättern des Zellgewebes der grossen Schamlippe.

H. colli branchiogene Cyste (s. p. 135) am Hals mit serösem Inhalt.

H. spinalis i. q. Spina bifida.

cf. Spermatocele, Varicocele, Sarkocele, Cystis, Orchitis, Periorchitis, Galaktocele (Vidal).

Hydrocephaloid (vd. Hydrocephalus; τὸ εἶδος **Ähnlichkeit**, von εἴδω) ein von Marshall-Hall so benannter Symptomenkomplex, welcher demjenigen bei Hydrocephalus acutus (s. d.) ähnlich ist, aber auf Anämie (nicht Entzündung) des Gehirns als Folge erschöpfender Magendarmkrankheiten (der Säuglinge) beruht. Auf ein Stadium krankhaft gesteigerter Reflexerregbarkeit (vd. Eklampsie) folgt Koma mit gestörter Atmung, subnormaler Temperatur, Einsinken der Fontanelle, verminderter Harnsekretion.

Hydrocephalus (ἡ κεφαλή **Kopf**) „Wasserkopf", frühere Bezeichnung für alle mit pathologischer Vermehrung der in den Ventrikeln oder im Arachnoidealsacke befindlichen Flüssigkeit einhergehenden Krankheiten, besonders als

H. **acutus**, nicht mehr zu gebrauchen für Meningitis basilaris tuberculosa und Leptomeningitis infantum (vd. Meningitis), allenfalls noch für rasches fieberloses Auftreten von serösem Erguss (Transsudat) bei Herz- und Nierenerkrankungen, Hirntumoren, Venenthrombose.

H. **chronicus** ist entweder angeboren, H. congenitus (bei Syphilis der Eltern u. s. w.) oder kommt erst nach der Geburt zur Entwicklung (H. acquisitus), so lange die Nähte noch nicht vollständig geschlossen sind (Rhachitis). Die Folge des chronischen Wasserergusses sind Vergrösserung des Schädelumfanges und Atrophie der Gehirnmasse mit psychischen Störungen (verminderte Intelligenz, Epilepsie), auch Paraplegien.

H. internus (s. verus s. ventricularis), wenn sich das Wasser vorzugsweise in den Ventrikeln befindet;

H. externus diejenige seltenere Form, bei der das Wasser vorzugsweise im Subarachnoidealraume, dem sog. Arachnoidealsacke, angesammelt ist.

H. **herniosus** vd. Enkephalocele.

cf. Anencephalie, Hydrorrhachis.

Hydrocyanismus. Vergiftung durch Blausäure (Cyanwasserstoff); bei akuter Vergiftung: Bewusstlosigkeit mit plötzlichem Hinstürzen, allgemeinen Krämpfen, Cyanose und allgemeine Lähmung; bei chronischer: Stirnkopfschmerz, Druckgefühl, Husten, allgemeine Mattigkeit.

Hydroenkephalocele vd. Enkephalocele.

Hydrokarbonismus (*carbo* **Kohle**) Vergiftung mit Kohlenwasserstoff; hauptsächlich bei Bergwerksarbeitern und Arbeitern in Petroleumraffinerien oder bei innerem Gebrauch von Petroleum beobachtet: Schwindel, Cyanose, Bewusstlosigkeit, Anästhesie, Zuckungen, Verlust der Reflexe, Schwäche des Herzschlags und der Atmung.

Hydrokonion (κονίω **zerstäuben**) „Wasserzerstäuber" von J. Bergson 1863 erfundener Inhalationsapparat.

Hydromanie (ἡ μανία **Wahnsinn**) Drang zum Selbstmord durch Ertränken.

cf. Monomanie.

Hydromeningitis (ἡ μῆνιγξ **Haut**, hier die Membrana elastica posterior der Hornhaut) i. q. Descemetitis.

cf. Iritis serosa.

Hydromeningocele (ἡ μῆνιγξ **Hirnhaut**) vd. Enkephalocele.

Hydrométra (ἡ μήτρα **Gebärmutter**) Ansammlung einer serösen oder schleimigen Flüssigkeit in der Gebärmutterhöhle nach den klimakterischen Jahren infolge gehemmten Abflusses der Sekrete bei Atresia uteri.

Hydromyelocele (ὁ μυελός **[Rücken]Mark**, ἡ κήλη **Bruch**) vd. Myeolocystocele, Spina bifida.

Hydromyëlus s. Hydrorrhachis interna angeborene hydropische Ausdehnung des Rückenmarkszentralkanales.

cf. Syringomyelie, Spina bifida.

Hydronephrose (ὁ νεφρός **Niere**) Erweiterung der Nierenbecken und gewöhnlich auch der Ureteren mit anschliessendem Schwund der Nierensubstanz und Umwandlung der Niere in einen wassergefüllten Sack als Folge anhaltend gestörter Urinentleerung durch die verschiedensten Ursachen, am häufigsten Nierensteine im Ureter. Die H. mit vollständigem Abschluss gegen die Blase nennt man geschlossene, die mit der Möglichkeit eines teilweisen Abflusses offene.

Hydropericardium (περί **um — herum**, ἡ καρδία **Herz**) s. **Hydrokardie**, **Hydrops pericardii** Herzbeutelwassersucht, grössere transsudative Ansammlung seröser Flüssigkeit im Herzbeutel als Teilerscheinung allgemeiner Wassersucht.

Hydrophobie (ὁ φόβος **Furcht, Scheu**) Wasserscheu vd. Lyssa humana.

H-ia hysterica kurze, meist mit anderen hysterischen Erscheinungen verbundene Anfälle von Schlund- und Glottiskrämpfen.

Hydrophthalmus (ὁ ὀφθαλμός **das Auge**) das Wasserauge, die abnorme Vergrösserung des (kindlichen) Auges durch Vermehrung des Flüssigkeitsgehaltes seiner Innenräume infolge von Glaukom.

cf. Buphthalmus.

Hydrops (ὁ ὕδρωψ gen. ὕδρωπος und ὕδροπος von ὕδωρ) **s. Hydropsia** Wassersucht im allgemeinen ist keine Krankheit sui generis, sondern immer nur ein Symptom von veränderter Diosmose der Gewebsflüssigkeiten, entweder durch Stauung oder durch Hypalbuminose des Blutes (mechanischer

und dyskrasischer H. — am hochgradigsten durch das Zusammentreffen beider Momente. Je ärmer das Blut an Albuminaten wird, desto geringere Tendenz zeigt es zur Wasseraufnahme aus den diluierteren Gewebsflüssigkeiten, so dass es zu einer Stagnation derselben in den Gewebsinterstitien oder in den serösen Höhlen kommt.

H. adiposus [QUINCKE] s. **chylosus** Fettgehalt von hydropischen Flüssigkeiten durch fettig zerfallende, von Karzinom (oder Tuberkulose) des Peritonaeums stammende Zellen.

cf. Ascites chylosus.

H. articulorum intermittens intermittierende Gelenkwassersucht (s. u.).

H. asthmaticus vd. Beriberi.

H. gravitativus (*Gravitation* = **Schwerkraft**) Oedem der Unterextremitäten, durch mechanische Momente, namentlich durch anhaltendes Sitzen und Stehen, besonders unter den disponierenden Momenten von Anämie und Herzschwäche (vd. die folgenden).

H. hypostrophos (*ὑπόστροφος* **zurückkehrend** v. *ὑποστρέφω* **zurückdrehen, umkehren**) [H. SCHLESINGER] bedeutet eine immer wiederkehrende nicht entzündliche, oft schmerzlose und umfangreiche Schwellung der Haut, Schleimhäute und anderer Körperteile, unabhängig von äusseren Einflüssen. Die, manchmal auch zu Menstruation und Gravidität in Beziehung stehenden, Schwellungen können ihre Lokalisation wechseln. Zu ihnen gehört QUINCKE's „akutes umschriebenes Hautödem" (Oedema cutis circumscriptum), sowie der H. articulorum intermittens (H. hypostrophos articulorum), der besonders das Kniegelenk befällt.

cf. Oedem (akutes umschriebenes).

H. paralyticus Oedem in gelähmten Teilen, hauptsächlich auf die fehlende Beihilfe der Muskeln für die Saftbewegung zurückzuführen.

H. renalis die von Nierenkrankheiten abhängige Wassersucht, welche in charakteristischer Weise meist zuerst und vorwiegend das Unterhautzellgewebe befällt.

H. scarlatinosus Scharlachwassersucht, häufig nur in leichtem Anasarka bestehend, aber in allen Fällen Folge einer Nephritis scarlatinosa.

H. spasticus s. **hystericus** vd. Oedema nervosum.

H. ex vacuo Ansammlung von Serum in starrwandigen geschlossenen Höhlen, besonders der Schädelhöhle, deren normaler Inhalt teilweise geschwunden, während an dessen Stelle Blutwasser getreten ist, da sonst ein leerer Raum hätte entstehen müssen (Hydrocephalus bei Gehirnatrophie u. s. w.).

Hydropsia spuria (*spurius* **unecht,** von *spernĕre*) Sackwassersucht oder falsche Wassersucht, entsteht durch Verschluss von Ausführungsgängen einzelner Organe, z. B. der Niere (Hydronephrose), der Gallenblase (H. vesicae felleae), H. tubarum, processus vermiformis etc.

H. articularis i. q. Synovitis serosa.

H. bursae praepatellaris i. q. Hygroma praepatellare.

H. intercus (= *inter cutem, cutis* **Haut**) i. q. Anasarka.

H. tendovaginalis i. q. Tendovaginitis serosa.

cf. Anasarka, Ascites, Oedem, Hydrämie, Cystis, Hydarthron, Hydramnion, Hydrocele, Hydrocephalus, Hydrometra, Hydromyelus, Hydropericard, Hydrorrhachis, Hydrosalpinx, Hydrothorax, Hygrom, Tendovaginitis.

Hydrorrhachis (ἡ ῥάχις **Rückgrat**) ist entweder
H. interna s. Hydromyelus (s. d.) oder

H. externa d. i. abnorm reichliche Flüssigkeitsansammlung im Arachnoidealsacke des Rückenmarkskanales. — Finden sich diese Zustände ohne Wirbelspalte, so bezeichnet man sie als H. incolumis (unverletzt) s. H. sacralis congenita, d. i. eine Flüssigkeitsansammlung in einem aus den Rückenmarkshäuten gebildeten, bei geschlossenem Wirbelkanal vorgefallenen Sack, der sich in der Hüft- oder Kreuzbeingegend eine Hervorwölbung macht; im entgegengesetzten Falle als H. dehiscens (*dehiscĕre* **aufklaffen**) s. Spina bifida (s. d.).

Hydrorrhoea (ἡ ῥοή **Fluss**, von ῥέω).

H. gravidarum s. Endometritis decidualis catarrhalis chronische Entzündung der Decidua mit abnorm starker Sekretion, wobei sich eine gelblich-seröse, mitunter blutig gefärbte Flüssigkeit zwischen Decidua und Chorion ansammelt und von Zeit zu Zeit, nachdem sie die Reflexa durchbrochen, ausgestossen wird (Verwechslung mit vorzeitigem Abgang von echtem Fruchtwasser).

cf. Hydramnion.

Hydrosadenitis vd. Hidradenitis.

Hydrosalpinx (ἡ σάλπιγξ **Trompete**) **s. Hydrops tubarum** Flüssigkeitsansammlung (Sekret) in den Eileitern durch angeborenen oder erworbenen Verschluss ihrer Mündungen.

cf. Cystis.

Hydrotherapie ἡ θεραπεία **Behandlung** von θεραπεύω **bedienen**) **s. Hydriatrie** (s. d.) Verwendung des verschieden temperierten Wassers in allen Aggregatformen zu Heilzwecken.

Hydrothionämie (τὸ θεῖον **Schwefel,** τὸ αἷμα **Blut**) Vergiftung des Blutes durch Schwefelwasserstoffgas (Acid. hydrothionicum), welches hauptsächlich auf die roten Blutkörperchen zerstörend einwirkt. Der Schwefelwasserstoff wird ent-

weder von aussen eingeatmet (Kloakengas, Schwefelbergwerk, seltener Lohgerberei), oder er entsteht als „Autointoxikation“ im Darm aus faulendem Eiweiss.

cf. Mephitis.

Hydrothionurie (οὐρέω **harnen**) Entwicklung von Schwefelwasserstoff im Urin aus dem neutralen (organischen) Schwefel unter dem Einfluss gewisser Bakterien. Kommt bei schweren Cystitiden vor.

Hydrothorax (ὁ θώραξ **Brustkorb**) Brustwassersucht oder Brustfellwassersucht, Ansammlung von serösem Transsudat in einem oder beiden Pleurasäcken ohne entzündliche Prozesse, Teilerscheinung eines allgemeinen Hydrops, seltener durch Kompression im obersten Teil des Ductus thoracicus.

Hydrurie (οὐρέω **harnen**) wässeriger Urin, bezeichnet die blosse Vermehrung des Wassergehaltes gegenüber den festen Bestandteilen, gewöhnlich allerdings unter absoluter Vermehrung der Harnmenge. Dieses Symptom kommt bei manchen Fällen von Diabetes insipidus vor, aber auch aus anderen Veranlassungen, bei Hysterie, Krämpfen, durch Diuretica und nach reichlicher Wasserzufuhr.

cf. Urina spastica, Polyurie.

Hygieine (ὑγιεινός, ὑγιής **gesund**; ὑγιεινή *sc.* τέχνη) s. **Hygiēne** (v. franz. *hygiène*) Gesundheitslehre, derjenige Teil der Medizin, welcher sich mit der Erhaltung und Förderung der Gesundheit des einzelnen (private H.) oder der gesamten Bevölkerung (öffentliche H.) befasst. — PETTENKOFER fasst die Hygieine als ganzes, als „Gesundheitswirtschaftslehre“, auf.

Hygrodermien (ὑγρός **feucht**, τὸ δέρμα **Haut**) [TOMMASOLI] vd. Serodermatosen.

Hygroma (ὑγρός **feucht**, von ὕω) s. **Hydatis** (s. d.) Wassergeschwulst, Cyste mit wässerigem Inhalte, am häufigsten als Hydrops subkutaner Schleimbeutel oder der Sehnenscheiden (H. gangliodes, Ganglion, Tendovaginitis hydropica).

H. praepatellare s. **Bursitis praepatellaris** s. **Hydrops bursae praepatellaris** („*housemaid's-knee*“; s. d.) soll von vielem Knieen herrühren, tritt in akuter, schmerzhafter und in chronischer, wenig belästigender Weise als elastische Geschwulst über der Kniescheibe auf, bei fortdauernder Ursache oft mit allmählicher Verdickung der Wände des Schleimbeutels bis zur gänzlichen fibrösen Umwandlung des Sackes.

H. celluloso-cysticum congenitale (entweder colli oder cervicale oder axillare oder perinaeale oder sacrale) angeborene, stark wachsende und schwer zu beseitigende Cystoide (s. d.) der genannten Gegenden.

cf. Lymphangioma cysticum colli congenitum.

Hymenolepis nana [v. SIEBOLD] i. q. Taenia nana.

Hymenopterismus, Vergiftung durch den Stich von *Hautflüglern* (*Hymenoptera*), wie Bienen, Wespen, Hornissen, (Ameisen); neben örtlicher Entzündung mit Lymphangitis in schweren Fällen septische Allgemeinerscheinungen.

Hypaesthesie (ὑπό **unter,** ἡ αἴσθησις **Empfindung**) mässige Herabsetzung der Empfindung.
cf. Anästhesie, Hyperästhesie.

Hypalbuminose (*albumen* **Eiweiss**) Verminderung der prozentischen Menge der Plasmaalbuminate der Blutflüssigkeit, stets unter Zunahme des Wasser- und Salzgehaltes, bei Inanition, Albuminurie.
cf. Hypinose, Hydrämie.

Hypazidität besser Subazidität (s. d.).

Hyperaemie (ὑπέρ **über,** τὸ αἷμα **Blut**) pathologische Zunahme des Blutgehaltes in den Gefässen eines Organs oder einer Körperstelle.
cf. Plethora.

H-ia arterialis s. activa, auch **Fluxio s. Congestio s. Turgor s. Orgasmus** die Blutwallung, aktive H., besteht in dem vermehrten Einströmen des Blutes in die Arterien eines Teiles, weil dessen Widerstände im Verhältnis zur Triebkraft des Herzens vermindert sind.

H. collateralis (*cum, latus* **Seite**) kompensatorische Steigerung des Blutlaufes infolge eines Hindernisses in benachbarten Stromgebieten.

H. venosa s. passiva s. mechanica venöse Blutstauung (Stasis) durch Hindernisse des Abflusses aus den Venen, entweder infolge vermehrter lokaler Widerstände oder verminderter Triebkraft des Herzens.
cf. Cyanose, Hypostase.

Hyperaërie (*aer* von ἀήρ **Luft**) [CASPER] die Lungenblähung der Ertrunkenen.

Hyperaesthesia (ἡ αἴσθησις **Empfindung, von** αἰσθάνομαι) Steigerung der Empfindung, Sensibilitätsneurose, auf gesteigerter Erregbarkeit der sensibeln Nerven beruhend, so dass leichte Reize lebhafte Empfindung bis zum wirklichen Schmerz hervorrufen können.

H. gustatoria (*gustus* **Geschmack**) und **H. olfactoria** (von *oleo* **riechen** und *facio*) vd. Hypergeusie bezw. Hyperosmie.
cf. Hyperpselaphesie, Haphalgesie, Polyaesthesie, Head'sche Zonen, Hyperalgesie, Anästhesie, Hypästhesie, Parästhesie.

H. ocularis (*oculus* **Auge**) Ueberempfindlichkeit des Sehnerven darin bestehend, dass eine Lichtmenge, welche von einem normalen Auge nicht unangenehm empfunden wird, ein

schmerzhaftes Gefühl hervorruft (Teilerscheinung von Augenentzündungen, Trigeminusaffektionen und Hysterie).

cf. Photophobie.

Hyperakanthosis [Auspitz] vd. Akanthosis.

Hyperakūsis (ἀκούω **hören**) **s. Oxyekoia** (s. d.) abnorme Feinhörigkeit für alle musikalischen Töne speziell als abnorme Tiefhörigkeit sich äussernd. Beruht auf einer Lähmung des Musc. stapedius und einem hierdurch bedingten Ueberwiegen des M. tensor tympani, bei Facialislähmung in der Höhe des M. stapedius [Landouzy], oder als Teilerscheinung funktioneller Neurosen (Hysterie).

Hyperalbuminose der vermehrte Eiweissgehalt des Blutes, wie er namentlich durch abnorme Wasserentziehung zustande kommt.

cf. Hypalbuminose.

Hyperalgesie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) abnorme Schmerzempfindlichkeit.

cf. Hyperaesthesie, Haphalgesie.

Hyperazidität (*acidus* **sauer**), besser ist: Perazidität (s. d.) oder Hyperchlorhydrie (s. d.) übergrosse Menge von Säure im Magensaft, angewandt auf die bei der Verdauung aktiv wirksame Salzsäure. Das Symptom findet sich besonders häufig bei Ulcus ventriculi, ferner bei manchen Ektasien und auch bei chronischen Magenkatarrhen und Neurasthenie.

cf. Hypersekretion, Gastrorrhoea acida.

Hyperchlorhydrie (**Chlor** und τὸ ὕδωρ = **Chlorwasserstoff** i. e. **Salzsäure**) s. Hyperazidität (s. d.) erhöhter Gehalt (*sc.* des Magensaftes) an Salzsäure.

cf. Perazidität, Anachlorhydrie, Hypochlorhydrie, Inazidität, Subazidität.

Hyperchromatosis [Auspitz] vd. Chromatosis.

Hyperchromien [Tommasoli] vd. Chromodermatosen.

Hyperdaktylie (ὁ δάκτυλος **Finger**) Missbildung in Gestalt überzähliger Finger (seltener Zehen), meist eines Kleinfingers.

Hyperdynamia (ἡ δύναμις **Kraft**) übermässige Kraft. H. uteri übermässige starke Wehen, welche einen Partus praecipitatus (s. d.) veranlassen können.

Hyperemĕsis (ἡ ἔμεσις) übermässiges Erbrechen.

H. gravidarum, „unstillbares" Erbrechen der Schwangern, seiner jedenfalls nicht einheitlichen Aetiologie nach ganz dunkel und vielleicht öfters als eine Reflexbewegung von den Genitalien auf den Magen anzusehen.

H. lactentium (*lactēre* **saugen**, von *lac* **Milch**) [Meinh. Schmidt] das unaufhörliche Erbrechen der Säuglinge bei angeborener Pylorusstenose.

Hyperextension (*extendĕre* **ausspannen**) die übermässige Ausspannung, ein orthopädisches Verfahren zur Geradestellung verkrümmter Gelenke, sowie zur Vermeidung von Verkürzung bei der Heilung von Knochenbrüchen.

Hyperextensio uteri gravidi bedeutet die übermässige Ausdehnung der Gebärmutter durch Zwillinge oder Hydramnion, wodurch die Eröffnungsperiode verzögert werden kann.

Hypergeusie (*ἡ γεῦσις* **Geschmack**) s. **Hyperaesthesia gustatoria** (s. d.) verschärfte Geschmacksempfindlichkeit, pathologisch bei Hysterischen vorkommend.

cf. Ageusie, Parageusie, Kakogeusie.

Hyperglobulie (*globulus* **Kügelchen, hier Blutkügelchen**) Vermehrung der roten Blutkörperchen z. B. bei angeborener (und erworbener) Cyanose, bei Höhenaufenthalt.

cf. Polycythaemie, Polyglobulie, Hypoglobulie, Hypertonia polycythaemica.

Hyper(h)idrosis (*ἱδρόω* **schwitzen**) übermässige Schweissbildung. Man unterscheidet:

H. universalis und **localis** Achsel-, Fuss- und andere Schweisse.

H. unilateralis s. **Hemidrosis** halbseitiges Schwitzen, wird z. B. in Zusammenhang mit Innervationsstörungen der Gefässe bei Sympathikusaffektionen beobachtet.

H. colliquativa (*cum* und *liquesco* **flüssig werden**) erschöpfender, gleichsam „zerschmelzender" Schweiss. Bei solchen Zuständen ist eine fettige Degeneration der Schweissdrüsenepithelien nachgewiesen.

cf. Ephidrose, Sudor, Anidrose, Bromidrose, kolliquativ, Hektik, Hidrosis.

Hyperinose (*ἡ ἴς, ἰνός* **Faser, Faserstoff**) Vermehrung des Faserstoffgehaltes des Blutes wesentlich über das physiologische Mittel von 2,2 ‰ für den Mann (Becquerel u. Rodier).

cf. Crusta inflammatoria; Hypinose.

Hyerkatharse (*ἡ κάθαρσις* **Reinigung**) übermässige Wirkung der Kathartica (s. d.).

Hyperkeratosis (vd. Keratosis).

H. lacunaris pharyngis [Siebenmann] Verhornung des Epithels im Gebiet des Schlundrings; doch sind die hornigen Effloreszenzen nicht an die Lakunen gebunden.

Hyperkinēsis (*ἡ κίνησις* **Bewegung** v. *κινέω*) krankhafte Bewegungen, allgemeine Bezeichnung für Krämpfe.

H. cordis i. q. Palpitatio cordis.

H. laryngis = Laryngospasmus.

cf. Spasmus, Akinesis.

Hyperkrinie (*κρίνω* **ausscheiden**) auch **Hypersekretion** (s. d.) abnorm vermehrte Ausscheidung oder Sekretion, z. B. des Magensaftes.

Hyperleukozytose (vd. Leukocytose) Vermehrung der Zahl der weissen Blutkörperchen z. B. bei Scharlach, Pneumonie, Pocken, Tollwut.

Hypermastie (*ὁ μαστός* **Brust**) angeborene Vermehrung der Brustdrüsen.
cf. Polymastie.

Hypermetropie s. **Hyperopie** (*τὸ μέτρον* **Mass,** *ὑπέρμετρος* **übermässig,** *ἡ ὤψ* **Sehen**) Uebersichtigkeit, derjenige Akkommodationszustand eines (kurzgebauten oder sonst nicht genügend brechenden) Auges, wobei der dioptrische Apparat bei ruhender Akkommodation nur konvergierende Strahlen auf der Netzhaut vereinigen würde (sog. virtuelle Bilder, welche hinter der Netzhaut liegen) und wobei die Akkommodation auch beim Sehen in die Ferne nicht ganz erschlafft. Totale H. (*Ht*) ist die nach Ausschaltung der Akkommodation (durch Atropin) bestimmte, manifeste (*Hm*) der durch Konvexgläser korrigierbare (bei erhaltener Akkommodation), latente (*Hl*) der durch Akkommodationsanstrengung ausgleichbare Anteil der totalen.
cf. Presbyopie, Platymorphie, Emmetropie, Myopie.

Hypermnesie (*ἡ μνῆσις* **Erinnerung**) Steigerung des Reproduktionsvermögens (Gedächtnisses), welche zu Ideenflucht und „Reminiszenzenflucht" (leichte Reproduktion weit zurückliegender Erinnerungsbilder) führt.
cf. Amnesie, Hypomnesie.

Hypernephrom (*ὁ νεφρός* **Niere**) s. Struma suprarenalis (aberrata), GRAWITZ'sche Tumoren, an der Nebenniere vorkommendes gut- und bösartiges Peritheliom.

Hyperonychosis vd. Onychosis.

Hyperorexie (*ἡ ὄρεξις* **das Verlangen** von *ὀρέγω*) Sammelname für die mit abnormem Hunger einhergehenden krankhaften Zustände.
cf. Bulimie, Gastralgokenose, Polyphagie.

Hyperosmie (*ἡ ὀσμή* **Geruch**, v. *ὄζω*) s. **Hyperaesthesia olfactoria** (s. d.) verschärfte Geruchsempfindlichkeit, besonders bei Hysterischen und Geisteskranken beobachtet und in der Regel mit Perversion der Geruchsempfindung verbunden.
cf. Kakosmie, Anosmie, Hyposmie.

Hyperostose (*τὸ ὀστέον* **Knochen**) cf. Exostose.

H. des gesamten Skelets; als solche hat FRIEDREICH Fälle der jetzt sog. Akromegalie beschrieben (s. dort).

Hyperphalangie (*ἡ φάλαγξ* **Reihe**) abnorme Länge einer oder mehrerer Knochenphalangen, wobei der Finger sich aus weniger Gliedern zusammensetzen kann, als normaler Weise der Fall ist.

cf. Brachydaktylie, Hypophalangie.

Hyperplasie (*πλάσσω* **bilden**) numerische oder adjunktive Hypertrophie, wobei es sich um die Vermehrung der Zahl der einzelnen Gewebselemente handelt.

cf. Hypertrophie, Heterologie, Hypoplasie.

Hyperprosexie (*προσέχω* **daran halten, aufmerken**) gesteigerte Aufmerksamkeit z. B. in der Manie.

Hyperpselaphesie (*ψηλαφάω* **tasten** verw. mit *ψάλλω* und *palpare* **mit der flachen Hand streicheln**) Verfeinerung des Tastsinnes im allgemeinen, besonders das Doppelempfinden (Polyaesthesie) von auf die Haut gesetzten einfachen Gegenständen (Tabeskranke empfinden zwei Zirkelspitzen als drei, vier oder noch mehr).

cf. Apselaphesie, Hypopselaphesie.

Hyperpyretisch (*ὁ πυρετός* **Fieber**) nennt man aussergewöhnliche Steigerungen der Körpertemperatur (über 42 °) von fast absolut letaler Prognose.

Hypersarkosis (*ἡ σάρξ* **Fleisch**, *σαρκόω* **Fleisch erzeugen**) übermässige Granulationsbildung, auch für muskuläre Hypertrophie (s. p. 285) und vereinzelt für Elephantiasis im Gebrauch.

cf. Granulationes fungosae, Elephantiasis.

Hypersekretion (*secerno* **absondern**, Barb., könnte sehr gut durch Hyperkrinie [s. d.] ersetzt werden) übermässige Saftabsonderung, vorzugsweise gebraucht vom Magen. Hauptkennzeichen dieser Erkankung, die auch als kontinuierlicher „Magensaftfluss" bezeichnet wird [REICHMANN, RIEGEL], ist das Vorhandensein einer gewissen Menge salzsäurehaltigen Magensaftes auch im nüchternen speisefreien Magen. Hypersekretion kann verbunden sein mit Perazidität.

cf. Gastrorrhoea acida, Gastrosucorrhoe, Hyperazidität.

Hypersteatosis vd. Steatosis.

Hyperthelie angeborene Vermehrung der Brustdrüsen (*θηλή* **Brustwarze**, *θῆλυς*, *θάλλω*).

cf. Hypermastie.

Hyperthermie (*ἡ θέρμη* **Wärme, Hitze**) Uebererhitzung, hohes Fieber (vd. hyperpyretisch).

Hyperthyreosis (vd. Athyreosis) gesteigerte Funktion der Schilddrüse, die neben qualitativ geänderter Sekretion (MÖBIUS) zur Erklärung des Morbus Basedowi herangezogen wird.

cf. Dysthyreosis, Morbus Basedowi.

Hypertonie (ὁ τόνος v. τείνω **Spannung**) die übermässige Spannung, Härte, *sc.* des Bulbus [A. NAGEL], ein Zeichen für Glaukom.

Hypertonia polycythaemica [GEISBÖCK] Symptomenkomplex mit stärkerer Füllung der Gefässe, geröteter Gesichtsfarbe, Vermehrung der roten Blutkörperchen.

cf. Hypotonie.

Hypertrichosis (ἡ θρίξ, τριχός, **Haar**) s. **Trichauxis** [FUCHS] (ἡ αὔξις = **Zunahme**), s. **Polytrichia** s. **Hypertrophia pilorum** übermässige Entwicklung von Haaren, entweder angeboren (H. congenita, vgl. Hirsuties) oder erworben (H. acquisita s. transitoria [KLEBS], partiell (localis) oder allgemein universalis).

H. **graviditatis** vd. Halban'sches Zeichen.

cf. Hirsuties, Trichosis, Naevus pilosus, pilosus s. silvestris homo, Atrichie.

Hypertrophie (τρέφω **ernähren**) Ueberschreitung des normalen Wachstums (Gegensatz Atrophie).

Bei einfacher, wahrer H. sind die einzelnen Gewebselemente eines Organs gleichmässig beteiligt.

Bei der numerischen oder adjunktiven H. (Hyperplasie — s. d.) haben die einzelnen Gewebselemente an Zahl zugenommen.

Konzentrische H. [R. J. H. BERTIN 1811] ist H. eines hohlen Organs (Blase, Herz etc.) mit Verengerung der Höhle.

Exzentrische H. [BERTIN] ist H. der Wandungen eines solchen Organs mit gleichzeitiger Erweiterung (Dilatation).

Pseudo-H. (s. d.).

H. **muscularis**, die echte Muskelhypertrophie (zum Unterschied von der Pseudohypertrophie), eine sehr seltene, meist ererbte und durch Ueberanstrengung hervorgerufene Krankheit, die sich in einer Volumzunahme und festeren Konsistenz der Muskeln (hauptsächlich des Oberarmes und Oberschenkels) mit raschem Ermüdungsgefühl, das zu Parese führen kann, äussert.

H. **cruciata** [LEWIN] Riesenwuchs an den Extremitäten in gekreuzter Form.

cf. Akromegalie.

Hyphaema s. **Hypohaema** i. q. Haemophthalmus.

Hyphaemie (ὑπό **unten**, τὸ αἷμα **Blut**) i. q. Suffusio sanguinis.

Hyphen (von ἡ ὑφή **Gewebe**, ὑφαίνω **webe**) sind die langen schlauchartigen, farblosen (Mycel-)Fäden, zu welchen die Schimmelpilze auswachsen; das Lager derselben wird durch ein

dichtes Netzwerk, das Mycelium (s. d.) gebildet. Einzelne Hyphen werden zu „Fruchthyphen", auf diesen erwachsen die Sporen oder Conidien (s. d.).

cf. Achorion, Aspergillus, Mucor, Penicillium, Trichophyton, Oïdium.

Hypinose (ὑπὸ und ἡ ἴς, *gen.* ἰνός **Faserstoff**) Verminderung des Faserstoffgehaltes des Blutes wesentlich unter das physiologische Mittel.

cf. Hyperinose.

Hypnolepsie (ὁ ὕπνος **Schlaf,** ἡ λῆψις **der Anfall** v. λαμβάνω **ergreifen**) anfallsartige Schlafsucht, vd. Narkolepsie.

Hypnotica (*sc.* **remedia,** ὑπνωτικός **einschläfernd,** ὑπνόω **schläfere ein**) **s. Somnifera** schlafmachende Mittel.

cf. Narkotika, Soporifica.

Hypnotismus oder **Braidism(us)** — s. d. — schlafähnlicher oder halbschlafähnlicher Zustand, hervorgerufen durch Einwirkung einförmiger Reize, wie anhaltendes Fixieren von nahe (2—2½ cm) an die Nasenwurzel und etwas nach oben gehaltenen glänzenden Gegenständen, leises Streichen des Gesichts, Ticken einer Taschenuhr und ähnliches. Nach 3—10 Min. tritt Schläfrigkeit ein (1. Stadium der Somnolenz oder Lethargie), dann das 2. Stadium der Hypotaxie oder Katalepsie, in welchem der Hypnotisierte den Eingebungen und Vorstellungen des Hypnotiseurs unterworfen ist, als 3. Stadium das des Somnambulismus (des Schlafwandels), des hypnotischen Automatismus, denen sich event. ein durch Hyperästhesie der spezifischen Sinnesorgane ausgezeichnetes 4. Stadium der Telepathie, des Hellsehens, anschliesst.

cf. Somnambulismus, Suggestion, Autohypnotismus, Katalepsie.

Hypo(h)aemia (ὑπό **unter,** τὸ αἷμα **Blut**) **intertropicalis** i. q. Geophagie.

Hypoazoturie (vd. Azoturie) Verringerung der Stickstoffausscheidung im Harn.

Hypochlorhydrie (vd. bei Hyperchlorhydrie) Verminderung der Salzsäure im Magensaft.

cf. Achlorhydrie, An(a)chlorhydrie, Subazidität, Hyperchlorhydrie.

Hypochondrie (τὰ ὑπο-χόνδρια **die untere Rippenknorpelgegend, „in der die Hypochonder häufig krankhafte Empfindungen haben",** ὁ χόνδρος **Knorpel**) ein symptomatischer Begriff der krankhaft gedrückten Stimmung (hypochondrisches Irresein), Melancholia hypochondriaca), welches aus einem starken körperlichen Krankheitsgefühle hervorgeht, worauf die ganze Aufmerksamkeit gerichtet ist, und wobei das ausserordentliche Krankheitsgefühl und die übertriebene Aengstlichkeit entweder keine oder so gut wie keine somatische Grundlage haben.

cf. Psychosis, Pathophobie.

Hypochyma (τὸ ὑπόχυμα v. χέω **giessen**) Bezeichnung der Alten für Cataracta, die der Ansicht waren, die Katarakt entstehe durch den Erguss einer trüben Flüssigkeit zwischen Iris und Linse.

cf. Cataracta.

Hypodaktylie (ὁ δάκτυλος **Finger**) Missbildung durch Fehlen einzelner Finger.

Hypoderma bovis (τὸ δέρμα **Haut**) [DE GEER] vd. bei Myiasis.

Hypodermoklyse (ἡ κλύσις **das Abspülen** v. κλύζω) [CANTANI] Einführung von grösseren Mengen Flüssigkeit (z. B. Kochsalzlösung) unter die Haut bei schwerer Anämie, Cholera, Coma diabeticum etc.

cf. Diaklysmos, Enteroklyse.

Hypogeusie (ἡ γεῦσις **Geschmack**) Herabsetzung der Geschmacksempfindung.

cf. Ageusie, Hypergeusie.

Hypoglobulie (vd. Hyperglobulie) i. q. Oligocythaemie.

Hypognathie (ἡ γνάθος **Kinnbacken**) Doppelmissbildung, im Vorhandensein eines akzessorischen unausgebildeten, unsymmetrischen kleinen Kopfes bestehend, der am vorderen Rande des Unterkiefers des entwickelten Fötus befestigt ist.

Hypohaemoglobinaemie i. q. Oligochromaemie.

Hypokinēsis (ἡ κίνησις **Bewegung**) Sammelbegriff für verschiedene Grade von Lähmungen.

cf. Akinesis, Paresis, Paralysis.

Hypoleukocytose (vd. Leukocytose) Verminderung der Zahl der weissen Blutkörperchen z. B. bei Masern.

Hypomanie [MENDEL] eine leichtere, wenig ausgebildete („abortive") Form der Manie (s. d.) mit beschleunigtem Ablauf der Vorstellungen, gesteigertem Bewegungsdrange, meist gehobener, im übrigen wechselnder Stimmung.

Hypomelancholie (vd. Melancholie) [ZIEHEN] = Melancholia simplex, die einfache (abortive) in 3—5 Monaten ablaufende Form der Melancholie mit Depression, geistiger Unlust, Schlaflosigkeit.

Hypomnesie (ἡ μνῆσις **Erinnerung**) Herabsetzung des Gedächtnisses, d. i. des Reproduktionsvermögens.

cf. Amnesie, Hypermnesie.

Hyponoderma (ὁ ὑπόνομος **der unterirdische Gang, die Mine**, τὸ δέρμα **Haut**) [KAPOSI] i. q. Larva migrans.

Hypopepsie (ἡ πέψις **das Kochen, die Verdauung** v. πέπτω) ungenügende Verdauung im Magen.

Hypophalangie i. q. Brachydaktylie.

Hypophrenisch (ἡ φρήν, φρενός **Zwerchfell**) besser als das übliche subphrenisch (s. d.).

Hypoplasie (ὑπό **unter**, ἡ πλάσις **Bildung, Gestaltung**) unvollkommene Ausbildung eines Organs, auch Organsystems (z. B. Herz und Gefässe), abnorm kleiner, verkümmerter Zustand, bedingt durch Behinderung des Wachstums. Gegensatz: Hyperplasie (s. d.).

cf. Agenesie, Aplasie, Atrophie.

Hypopselaphesie (ἡ ψηλάφησις **das Betasten** von ψηλαφάω **tasten**) Verminderung der Tastempfindlichkeit (z. B. bei Hysterie).

cf. Apselaphesie, Anästhesie, Hyperpselaphesie.

Hypopȳon (ὑπόπυος **unterwärts eiternd**, τὸ ὑπόπυον bei Galen eine Art Geschwür v. τὸ πῦον **Eiter**) Ansammlung von Eiter in der vorderen Augenkammer infolge von Hypopyon-Iritis und suppurativen Keratitisformen (H.-Keratitis).

Hyposmie (ἡ ὀσμή **Geruch** v. ὄζω) Herabsetzung des Geruchssinns, z. B. bei Atrophie des Tractus olfactorius, bei Geschwulst am Stirnhirn.

cf. Anosmie, Hyperosmie.

Hypospadie (ὑπο-σπάω **nach unten ziehen**, *sc.* **die Harnröhrenmündung**) s. **Fissura urethrae inferior** Mündung der Harnröhre auf der Unterfläche des Glieds, herrührend von mehr oder weniger ausgedehntem Offenbleiben des Canalis urogenitalis der Harnröhre. In den höheren Graden hat der kurze Penis gar keine Harnröhre, nur an seiner Wurzel liegt die Urogenitalöffnung, während das Scrotum geteilt ist und auf beiden Seiten einen grossen schamlippenartigen Wulst bildet (Hypospadia perinaealis), in mittleren Graden (H. penis) ist der Penis nach abwärts geknickt; in den geringsten Graden (H. glandis) öffnet sich die Harnröhre in der Gegend des Frenulum nach hinten. Vgl. auch Penis palmatus.

Hypospadiaeus (ὑποσπαδιαῖος) ein mit H. Behafteter.

H beim Weibe: derjenige Zustand, bei welchem die Urethra fehlt und Scheide und Blase ohne Urethra in den Scheidenvorhof einmünden.

cf. Hermaphroditismus.

Hyposphagma (τὸ ὑπόσφαγμα **das beim Schlachten aufgefangene Blut** v. ὑπὸ und σφάττω **schlachten, Bluterguss unter die Lidhaut**) [Galen, Paulos Aiginetes] sichtbarer Bluterguss im Auge bes. unter die Conjunctiva (Apoplexia subconjunctivalis).

Hypostasis (ἡ ὑπό-στἄσις **Heruntersetzen, zu Boden Setzen**, v. ἵστημι) Senkungshyperämie, eine Art der passiven

Hyperämie, kommt bei Kranken, die lange liegen, unter dem Einfluss geschwächter Herzkraft an den verschiedensten abhängigen Körperstellen und den tiefsten Punkten innerer Organe zustande, so besonders als

H. pulmonum eine in den tiefst gelegenen Partien der Lunge bei verminderter Triebkraft des Herzens und längere Zeit hindurch konstanter Körperlage nach dem Gesetz der Schwere zustande kommende Senkungshyperämie, welche zu „hypostatischer Pneumonie" [PIORRY] führen kann.

cf. Splenisation.

Hyposthenurie (*τὸ σθένος* **Kraft,** *οὐρέω* **harnen**) [A. v. KORÁNYI] die Veränderung des Harns bei Nierenaffektionen, wobei der Gefrierpunkt (verglichen mit dem des Blutes) nur wenig verändert ist.

Hypothermie (*ἡ θέρμη* **Wärme**) subnormale Temperatur.

Hypotonie (*ὁ τόνος* v. *τείνω* **Spannung**) abnorm geringer Grad von Spannung des Augapfels (H-a bulbi); sowie der Muskeln, speziell bei Tabes.

cf. Hypertonie.

Hypotrichosis (*ἡ θρίξ, τριχός* **Haar,** *τριχόω* **behaare**) fehlender oder unter der Norm zurückbleibender Haarwuchs, eine seltene angeborene Anomalie (Alopecia congenita).

Hypsikonchie (adv. *ὕψι* **in die Höhe,** *ἡ κόγχη* **Muschel, Augenhöhle**) [STILLING] weite, hohe Augenhöhle, Gegens.: Chamäokonchie.

Hypsophobie (*τὸ ὕψος* **Höhe,** *ὁ φόβος* **Furcht**) Höhenangst, Höhenschwindel.

Hypurgie (*ἡ ὑπουργία* [HIPPOKRATES] **Hilfeleistung** v. *ὑπό* u. *ἔργω*) zusammenfassende Bezeichnung (M. MENDELSOHN) für alles, was die Krankenpflege angeht (s. Berl. klin. W. 1898 p. 753).

Hysteralgia (*ἡ ὑστέρα* **Gebärmutter,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Neuralgia uteri, anhaltender neuralgischer, hochgradig sich steigernder Schmerz, dessen Sitz die (nicht nachweislich erkrankte) Gebärmutter ist (seltenes hysterisches Symptom).

cf. Metritis.

Hysterektomie (*ἐκτέμνω* **ausschneiden**) [TILLAUX], die operative Entfernung der Gebärmutter oder eines Teiles derselben, hauptsächlich bei Geschwülsten indiziert.

Zu unterscheiden:

1. H. abdominalis mit Eröffnung der Bauchhöhle.

2. H. supravaginalis, Amputatio uteri supravaginalis (PORRO's Operation, s. d.), der Bauchschnitt mit Abtragung des Uterus oberhalb der Scheide.

3. H. vaginalis vd. Kolpohysterektomie.

4. Partielle H., Myomotomie, Myomektomie die Resektion des Uterus.

Hysterie „Mutterweh" (ὑστερισμός) — es ist eine hippokratische, aber irrtümliche Ansicht, dass der Uterus und seine Adnexa als alleinige Quelle der H. zu betrachten seien.

H. ist eine zwar vorwiegend, aber nicht ausschliesslich beim weiblichen Geschlechte vorkommende allgemeine Neurose, welche sich in den verschiedenartigsten Störungen der Sensibilität und Motilität, sowie der sensoriellen und psychischen Tätigkeiten äussert, häufig in eigentlichen Anfällen (vd. Insultus hystericus, Katalepsia hysterica, Hystero-Epilepsie).

Grande hystérie [CHARCOT] der grosse hysterische Anfall mit Krämpfen und ausgiebigen, verrenkten und auffallenden Stellungen und Bewegungen.

cf. Arc de cercle, Clownism, Attitudes passionnelles (Chorea magna).

Hysterocele (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia uteri (p. 263).

Hystero-Epilepsie schwere epilepsieartige hysterische Paroxysmen, meist ohne Störung des Bewusstseins (vgl. intermediär).

hysterofren (*frenum* **Zügel**) solche Punkte oder Zonen, von denen aus ein hysterischer Anfall unterdrückt (kupiert) werden kann.

hysterogen [CHARCOT] solche Punkte oder Zonen, von denen aus durch Druck ein hysterischer Anfall oder hysterische Symptome ausgelöst werden können.

Hysterokleisis (κλείω **schliessen**) Verschluss der Gebärmutter durch Anfrischen der beiden Muttermundslippen. Die Operation ist angezeigt bei einer Vesiko-Uterinfistel (vgl. p. 220), die auf andere Weise nicht geschlossen werden kann.

Hysterom [BROCA] Syn. v. Uterusfibroid.

Hysterometer (τὸ μέτρον **Maas**) Uterussonde.

Hysteromyomektomie (vd. Myomotomie) die Exstirpation von Uterus-Myomen mit oder ohne Abtragung der Gebärmutter.

cf. Laparomyomotomie.

Hysteropexie (ἡ πῆξις **Befestigung** v. πήγνυμι **befestigen**) die Vernähung der Gebärmutter an die Nachbarorgane bei Retroflexion. Man unterscheidet: H. vaginalis supravaginale Amputation der Cervix und nachfolgende Vereinigung der Gebärmutter- und Scheidenschleimhaut und H. abdominalis s. Gastrohysteropexie, s. Gastro-hysterorrhaphie, s. *Gastrohysterosynaphie* (s. d.), Fixation an die Bauchwand.

Hysterophor (*φόρος* **tragend**, von *φέρω*) Apparat (ZWANCK 1853) zur Zurückhaltung des Uterus bei Senkung oder Vorfall.

cf. Pessarium.

Hysterostomatotomie (*τὸ στόμα* **Mund**, *τέμνω* **schneiden**) s. **Hysterotomia vaginalis** die Erweiterung des (stenosierten) Gebärmutterhalses durch den Schnitt (Discissio, s. d.).

Hystero-Tabetismus (*Higier*) Kombination von Tabes und Hysterie bei demselben Individuum.

Hysterotom Instrument zur Inzision (*τέμνω*) der Cervix uteri.

Hysterotomie die Eröffnung der Gebärmutter behufs Entfernung von Geschwülsten.

cf. Sectio caesarea, Hysterostomatotomie, Porro's Operation.

Hysterotrachelorrhaphie vd. Trachelorrhaphie.

Hystrichismus (*ἡ ὕστριξ, ὕστριχος* **Stachelschwein, Igel, Borste**, v. *ὗς* **Schwein**, *θρίξ* **Haar**) vd. Ichthyosis cornea.

Jackson'sche **Epilepsie** (nach dem englischen Arzt **Hughlings Jackson**) partielle Epilepsie oder Rindenepilepsie, durch einen Herd in der Grosshirnrinde bedingter Symptomenkomplex (vd. Epilepsia; p. 194).

cf. Monospasmus, Koshewnikow'sche Krankheit.

Jactatio (lat. v. *jactare, Intens.* v. *jacio* **werfen**) diejenige Form von krankhafter Aufregung, welche sich durch anhaltendes unruhiges Herumwerfen im Bette bemerklich macht.

cf. Delirium, Typhus versatilis.

J. capitis nocturna [SWOBODA] Hin- und Herwerfen des Kopfes, auch rhythmische Wackelbewegungen im Schlafe (bei Kindern).

Iamatologie (*τὸ ἴαμα* **Heilmittel**, v. *ἰάομαι*, *λόγος* **Lehre**) Heilmittellehre.

Janiceps (v. *Janus* u. *caput, Janus* [*Ζάν, Ζεύς*], **ein altitalischer Gott, dessen Bild ein zusammengewachsenes Doppelgesicht zeigt, nach** *janua* **die Pforte, der „Pförtner"**) vd. Syncephalus.

Iatraliptique (Méthode, franz. v. *ἰατραλείπτης* **Arzt, der durch Einreibungen heilt** von *ἰατρός* und *ἀλείφω* **salbe**) Heilmethode mittels Einreibung, Frottierung (im Altertum auch Leibesübung überhaupt).

Iatrik (*ἡ ἰατρική sc. τέχνη*) die Heilkunst.

Jaundice (engl. wahrscheinlich korrumpiert aus dem französischen jaunisse v. lat. *galbanus*, *galbus*, *gilvus* **gelb**) Gelbsucht, i. q. Ikterus.

Jaunisse (f. franz. von *jaune* **gelb**) Gelbsucht, i. q. Ikterus.

Ichnogramm (*τὸ ἴχνος* **die Fussspur,** *γράφω* **schreiben**) die (in forensischer Beziehung wichtige) Aufzeichnung der Gangspuren.

Ichorrhämie (*ὁ ἰχώρ* eig. **Blutwasser, Wundserum; ältere Chirurgen bezeichneten damit auch dünnen, schlechten Eiter und übles Wundsekret;** *τὸ αἷμα* **das Blut**) [VIRCHOW] nach dem bisherigen Sprachgebrauch ziemlich identisch mit Septikämie (s. d.) und Pyämie (s. d.).

cf. Febris traumatica.

Ichthyismus (*ὁ ἰχθύς* **Fisch**) Fischvergiftung, Vergiftung durch verdorbene Fische.

c. Zootrophotoxismus.

Ichthyosis die Fischschuppenkrankheit, eine meist ererbte, aber stets erst nach der Geburt zum Vorschein kommende krankhafte Veränderung (Hyperkeratose) der Cutis, ausgezeichnet durch Bildung entweder weisser, papierdünner oder dunkel gefärbter, rauh anzufühlender Epidermismassen, welche auf der Cutis fest aufsitzen und die im Normalzustand die Oberhaut durchkreuzenden Furchen und Linien in noch deutlicherer Weise hervortreten lassen.

I. diffusa die über den ganzen Körper verbreitete, über das ganze Leben andauernde I. Die leichteste Form derselben, bei der es nur zu stärkerer Ausbildung der natürlichen Furchen und Falten der Haut kommt, ist das von WILSON benannte Xeroderma (s. d. — übrigens jetzt in anderer Bedeutung gebraucht). Bei den gewöhnlichen Fällen spricht man von I. simplex, I. vulgaris. Bei rascherer Entwicklung der übermässigen Produktion von Epithelmassen kommt es zur Bildung von Schuppen. Die Haut erhält dadurch das Aussehen einer Schlangenhaut: I. serpentīna (*serpens* **Schlange, Eidechse**) s. Sauriasis, oder einer Fischhaut: I. cyprīna (*cyprinus*, *κυπρῖνος* **der Karpfen**); bei Bildung perlmutterglänzender Schuppen spricht man von I. nitīda (**glänzend** v. *niteo*), *Ichthyos nacrée* (*nacre* **Perlmutter**) [ALIBERT].

I. cornea s. hystrix s. Hystricatio s. Hystrichismus (s. d.) Stachelschweinkrankheit, „Stachelschweinmensch" (engl. porcupine-man v. porcus u. spina). Die Krankheit betrifft meist die ganze Haut, gewöhnlich aber mit Ausnahme der Gelenkbeugen, des Gesichts, der Genitalien und Handflächen, und besteht in dicken, hornigen, öfter erhabenen Auflagerungen. — I. hystrix nigricans [BUTRUILLE] vd. Naevus linearis.

I. **follicularis** die auf die Follikel beschränkte Form der Fischschuppenkrankheit, von GUIBOT Acne sebacea cornea genannt.

cf. Keratosis (Lichen) pilaris.

I. **congenita** die schon während des intrauterinen Lebens beginnende Form, bei welcher die gesamte Körperoberfläche der in der Regel 1—2 Monate vor dem Ende der normalen Schwangerschaft geborenen Kinder mit grösseren oder kleineren Hornschildern bedeckt ist. Die Kinder sterben stets wenige Tage nach der Geburt.

I. **palmaris et plantaris** vd. Keratoma palmare et plantare.

I. **linguae** vd. Leukoplakie, Psoriasis linguae.

I. **sebacea neonatorum** i. q. Cutis testacea.

I. **vulvae** vd. Elephantiasis vulvae.

Ictère (frz. m.) Gelbsucht vd. b. Ikterus.

Ictus (m. lat. v. *icĕre* **schlagen, Stoss, Schlag**) **laryngis** [CHARCOT] s. laryngeale Synkope [ARMSTRONG] s. laryngeale Epilepsie [GRAY] eine Neurose, bestehend in Anfällen von schmerzhaften Empfindungen im Kehlkopf mit trockenem Husten, nachfolgendem Schwindel (Vertigo laryngea), der in Bewusstlosigkeit übergehen und schliesslich mit Konvulsionen verbunden sein kann.

Idioglossia (*ἴδιος* **eigen** *ἡ γλῶσσα* **Zunge**) [PERRY] Sprachstörung, die darin besteht, dass geistig normale Menschen ohne Munddefekte die Kehl- und Gaumenlaute nicht hervorbringen können.

Idioneurosen der Haut (vd. Neurose) [AUSPITZ] (reine) (*ἴδιος*) Störungen der Sensibilität und Motilität der Haut ohne sonstige angioneurotische, trophische oder entzündliche Anomalie.

Idiopathisch (*τὸ πάθος* **Leiden**) nennt man Krankheiten, welche selbständig, d. i. unabhängig von anderen primär (protopathisch) auftreten, im Gegensatz zu sekundär (deuteropathisch) oder auch zu traumatisch. Oft wird der Ausdruck wie „essentiell“ (s. d.) gebraucht, wobei sich gern die mangelhafte Kenntnis der wahren Aetiologie hinter dem Wort verbirgt.

Idiosynkrasie (*ἡ σύγ-κρασις* **Mischung**) individuell (*ἴδιος*) gesteigerte Disposition zu Erkrankung auf kleine, für andere fast ganz unschädliche Gelegenheitsursachen oder selbst auf physiologische Reize hin; auch das Auftreten unangenehmer Sinneseindrücke durch Dinge, welche die Sinne anderer Individuen gar nicht oder nur angenehm berühren, schliesslich auch das subjektive Wohlgefallen an Reizen (etwa Gerüchen), welche anderen unangenehm sind.

Idiotie oder **Idiotismus** (*ἰδιωτεία* oder *ἰδιωτισμός* **das Wesen eines** *ἰδιώτης*, d. h. **Privatmann, Laie, Sonderling,** von *ἴδιος* **eigen** (= *μωρία, ἠλιθιότης*) der angeborene Blödsinn, ein Zustand, wobei von Geburt oder frühester Jugend an geistige Schwäche besteht und die Gehirn- und Geistesentwicklung gehemmt ist, so dass die Individuen mehr oder weniger tief unter dem ihrem Alter entsprechenden gewöhnlichen Durchschnittsmass von Intelligenz zurückbleiben. Es gibt zwei Formen: die anergetische oder apathische I., bei welcher die Kranken nur schwer aus ihrem Stumpfsinn aufzurütteln sind, und die erethische oder versatile I., bei welcher die Aufmerksamkeit planlos hin und her gezogen wird. Als Tay-Sachs'sche familiäre amaurotische Idiotie [WAREN TAY 1881, B. SACHS] wird ein vorzugsweise bei Juden zu beobachtender psychischer Defekt mit mangelhafter Entwicklung und Extremitätenschwäche bezeichnet; dabei weissliche Verfärbung (Oedem) der Macula lutea mit zentralem rötlichbraunem Fleck. Meist Tod in den ersten Lebensjahren. — Wird von andern nicht als selbständige Krankheit anerkannt und mehr der zerebralen Diplegie zugewiesen.

cf. Little'sche Krankheit.

Man unterscheidet ferner:

Debilität (s. d.) leichtester Grad von Geistesschwäche.

Imbezillität (*im-becillus* **ohne — Stab** *bacillum*) leichtere Fälle von I., Verstandesschwäche, wobei gröbere Störungen, namentlich auch der Sprache, fehlen und in gewissen Grenzen Unterricht möglich ist.

Fatuität (*fatuus* eig. **geschwätzig,** v. *fari, φημί*) schwerere Fälle, Blödsinn.

cf. Kretinismus, Mongolismus, Dementia, Prognathismus, Progenaeus.

Idrosis, Idrosadenitis etc. vd. Hidro . . . .

Jejunitis (*jejunum* **nüchtern** — *sc.* **intestinum, weil dieser Darmteil stets leer gefunden wird**) Entzündung des Jejunum, des Leerdarms; vd. Enteritis.

Jejunostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) Anlegung einer künstlichen Fistel des oberen Dünndarms zu Ernährungszwecken (z. B. bei Pylorusstenose), wenn wegen zu grosser Ausdehnung der Magenerkrankung die Gastroenterostomie (s. d.) nicht mehr ausgeführt werden kann.

Jendrassik'scher Kunstgriff, zur leichteren Erzielung des Patellarsehnenreflexes lässt man den zu Untersuchenden die Finger beider Hände ineinanderhaken und kräftig voneinander ziehen.

Jequirity-Ophthalmie (J. der brasilianische Name der Samen) Augenentzündung, hervorgerufen durch das Infus der roten Paternostererbsen, Samen von Abrus precatorius, welches von DE WECKER gegen Pannus (s. d.) empfohlen wurde.

Ignipunktur (*ignis* **Feuer**, *pungĕre* **stechen**) das Einsenken spitzer glühender Eisen oder Nadeln in kranke Teile, z. B. in die Gelenke, zur Heilung beginnender Arthrokace.

Ikterus (ὁ ἴκτερος **Name der betreffenden Krankheit und nach ihr eines kleinen gelben Vogels, dessen Anblick die Krankheit heilen sollte** — [PLINIUS, natur. hist. XXX, § 94), Gelbsucht, gelbe Färbung der Haut, Schleimhäute und der meisten flüssigen und festen Substanzen des Körpers durch Gallenfarbstoff (I. hepatogenes) oder Blutfarbstoff (I. haematogenes), wobei ein leichteres oder schwereres Allgemeinleiden vorhanden ist, welches beim Stauungs-I. von der Einwirkung der Gallensäuren auf die Zentralorgane und das Herz herzuleiten ist.

I. hepatogenes s. mechanicus (ἡπατο-γενής von ἧπαρ und γίγνομαι) Resorptions- oder Stauungs-I., entsteht durch Uebertritt der mechanisch oder durch katarrhalische Schleimhautschwellung oder Schleimverstopfung des Ductus choledochus (I. catarrhalis) an ihrem Austritt in das Duodenum verhinderten und gestauten Galle in Blut- und Lymphgefässe.

I. melas (μέλας **schwarz**) s. Melasikterus höchster Grad der ikterischen Färbung bis zum Schwarzgrünen.

I. gravis eine lediglich symptomatische Bezeichnung, I. mit schweren nervösen Erscheinungen, sei es infolge toxischer Einwirkung der veränderten Blutmischung, insbesondere wohl der Gallensäuren auf die Nervenzentra, sei es infolge des mit I. verbundenen Grundleidens.

I. neonatorum die Gelbsucht der Neugeborenen, wahrscheinlich hepatogenen (nicht hämatogenen) Ursprunges, infolge einer Verengerung der Gallenausführungsgänge durch Oedem.

I. menstrualis entsteht wahrscheinlich durch vikariierende Hyperämie der Leber bei unterdrückter oder fehlender Menstruation.

I. graviditatis, Schwangerschaftsgelbsucht, falls nicht mechanisch, durch Paracholie (s. d.) und Pleiochromie (s. u.) hervorgerufen.

I. haematogenes, chemischer oder Blut-I. oder anhepatogener I. Gelbsucht bei offenstehenden Gallengängen entsteht entweder infolge der Auflösung zahlreicher roter Blutkörperchen (Hämoglobinämie), Transfusion fremdartigen Blutes, Resorption grosser Blutergüsse oder durch eine direkte Schädigung der nach MINKOWSKI gewisse Stoffe in die Lymphgefässe, andere in das Blut, ferner die Galle in die Gallengänge abführenden Leberzellen durch die Toxine der Infektionskörper bei Infektionskrankheiten oder chemische Gifte (Phosphor, Arsen, Blei u. s. w.). LIEBERMEISTER hat diese zweite, durch Uebertritt von Galle in das Blut bei offenen Gallwegen gekennzeichnete Form des häma-

togenen I. Ikterus akathekticus (*ἀ priv.* und *καθεκτικός* von *κατέχω* **zurückhalten**) oder Diffusionsikterus, E. Pick Paracholie, Minkowski Parapedese der Galle genannt. Einen pleiochromischen (s. d.) Ikterus infolge vermehrter Gallen- und Gallenfarbstoffbildung nimmt STADELMANN an. Eine besondere (übrigens theoretisch nicht gerechtfertigte) Form ist der Urobilinikterus, bei welchem der Urin keinen Gallenfarbstoff, wohl aber sehr viel Urobilin enthält. Der Hauptvertreter desselben ist:

I. saturninus „Ikterus mit Urobilinurie" bei akuter Bleiintoxikation.

cf. Tabes saturnina.

Icterus febrilis infectiosus = Morbus Weili.

Ictère émotif [CHAUFFARD] Gelbsucht infolge von Gemütsbewegungen.

cf. Choluria nervosa.

Ileitis (*ileum* oder *ile, is,* gew. im Plur. *īlĭa, ium* **der Unterleib, die dünnen Gedärme**) vd. Enteritis.

Ileotyphus i. q. Typhus abdominalis.

cf. Kolotyphus.

Ileus [PLINIUS], gr. *ὁ εἰλός* **Darmzwang,** *ἑλύω* **winde,** *ilia* **die Gedärme**) s. **Passio iliaca, Volvulus, Miserēre** Darmwinde, Darmverschlingung, Darmelend, Kotbrechen, Bezeichnung für den durch jede Art von Darmverschliessung hervorgerufenen Symptomenkomplex.

I. paralyticus s. dynamicus der nicht durch mechanische Hindernisse, sondern durch meist chronische, schliesslich bis zur völligen Paralyse gesteigerte Insuffizienz der Peristaltik einer Dickdarmstrecke durch Koprostase, Peritonitis hervorgerufenen I. Nicht bloss Lähmung der motorischen Elemente, auch wohl reflektorische Erregung der Hemmungsnerven (I. splanchnicus) kommt in Betracht.

cf. Chordapsus, Incarceratio, Intussusceptio, Torsio, Pseudoileus.

Illaqueatio (*in* und *laquĕus* **Schlinge**, v. *licĕre* **locken**) ein schon von CELSUS beschriebenes Operationsverfahren zur Richtung einzelner Cilien bei Distichiasis, wobei eine in eine Nadel gefädelte feine Schlinge um das falsch stehende Haar gelegt und dasselbe mit der Schlinge durch einen Stichkanal gezogen wird, der von dem falschen Haare zu den normalen Wimpern verläuft.

Illusion (*illudĕre* **täuschen** eig. **hinspielen,** v. *in* u. *ludo*) Sinnestäuschung, vgl. Halluzination.

Imbezillität (*imbecillis* oder *-us* **schwach,** *in* **ohne,** *bacillum* **Stab**), vd. bei Idiotismus.

Immersion (*im-mergĕre* **eintauchen**) a) Behandlungsmethode mit dem kontinuierlichen Wasserbade, b) Einschaltung

einer stärker (als Luft!) brechenden Flüssigkeit (Wasser-I., — Oel-I.) zwischen Objektiv des Mikroskops und Objekt bez. Deckglas.

Imminence morbide (franz. *imminēre* **bevorstehen**) das Vorstadium des Inkubationsstadiums von Krankheiten.

Immunität (*in* u. *munus, -eris* **Amt,** also eig. **Freisein von Diensten, Verschontbleiben**) Unempfänglichkeit gegen gewisse Krankheiten, Freibleiben von solchen. Die I. kann angeboren oder erworben sein, andererseits eine aktive, durch selbstgebildete Antitoxine (s. d.) bewirkte oder passive, mit fertig einverleibten Antitoxinen (vgl. z. B. Diphtherie-Heilserum) sein.

cf. Refraktär, Phagozytose, Mithridatismus.

Immunitätsreaktion spezifische vd. Pfeiffer'scher Versuch.

impaktiert (von *impingere, in-* und *pango*, Stamm *Pag-* **stossen, eintreiben**) wird gebraucht von Zähnen, die, meist aus Raummangel, nicht zum Durchbruch kommen, auch wohl von eingeklemmten Steinen oder eingekeilten Knochenstücken bei Frakturen.

Imperforatio (*perfŏrare* **durchbohren,** *per* und *fores*) angeborener Mangel einer physiologischen Körperöffnung, z. B. ani, urethrae etc.

cf. Atresie, Stenochorie.

Impetigo (*impetīgo* f. **die Räude** [bei Celsus u. a.] v. *impetĕre* **angreifen,** *πέτομαι* **fliegen**) ein Hautausschlag mit Eiterbläschen, der nichts Charakteristisches gegenüber von anderen mit Pustelbildung einhergehenden Affektionen hat und ohne Narbe heilt. Der Name I. ist nur mehr für folgende zwei Krankheitsformen im Gebrauch:

I. contagiosa s. parasitaria. Unter Fiebererscheinungen treten meist bei Kindern im Gesicht, auf Kopf oder Handrücken stecknadelkopf- bis linsengrosse Eiterbläschen auf, die sehr rasch zu gummiartigen Krusten abtrocknen, unter denen die Haut glatt ist. Gehäufte Fälle sind bei verunreinigter Impflymphe beobachtet.

cf. Veld sore.

I. herpetiformis [Hebra] eine kleinblasige, nur bei Weibern während der Schwangerschaft vorkommende, mit schwerem Fieber einhergehende Pemphigusform, die meist zum Tode führt. Die Pusteln treten zunächst in der Genitalgegend und an der Innenfläche der Schenkel auf. Syn.: Herpes vegĕtans [Auspitz], Herpes pyaemicus [Neumann], die leichteste Form dieses Ausschlags ist der Herpes gestationis (s. d.) [Bulkley] oder Hidroa gestationis [Smith].

I. syphilitica vd. bei Syphilides.

Implantatio (lat. v. *implantare* **einpflanzen**) das Einheilen von Hautstücken oder von extrahierten Zähnen, die ent-

weder von demselben Individuum oder von einem anderen stammen, in ihre alte Alveole oder in eine andere.

cf. Transplantatio.

Impotentia (vom verneinenden *in* = *un* und *posse* **können**) das Unvermögen den Beischlaf zu vollziehen. Man unterscheidet eine Impotentia coëundi, bei der überhaupt eine Immission des männlichen Gliedes nicht möglich ist, und eine I. generandi, bei der wohl ein Koitus erfolgt, der ejakulierte Samen aber unfruchtbar ist.

Die I. coëundi ist entweder eine organische, auf pathologischen Veränderungen des männlichen Gliedes (Chorda, Hypospadie) beruhend, oder eine I. psychica s. nervosa, durch psychische Einflüsse, Mangel an Selbstvertrauen, Furcht, Scham bedingt.

cf. Aspermatismus, Azoospermie, Nekrospermie.

Inaktivitätsatrophie (vd. Atrophie) durch Nichtgebrauch eintretender Schwund der Muskeln.

Inanition (*inanis* **leer,** eig. *in-acna* **ohne Feld**) der durch unzureichende oder gänzlich fehlende Nahrungsaufnahme bedingte anämische und marantische Zustand, der in seinen höchsten Graden zur Verhungerung führt.

cf. Atrophie, Hektik, Marasmus.

Inanitionsdelirien sind durch erschöpfende, namentlich auch fieberhafte Krankheiten hervorgerufene Delirien.

cf. Kollapsdelirien (p. 121).

Inanitionskrankheiten, Zehrkrankheiten, wie Tuberkulose.

cf. Consumptio.

Inappétence (f. franz., lat. *in* und *appetĕre*) i. q. Anorexie, Appetitlosigkeit.

Inazidität (*in*, *acidus* **sauer**) Säuremangel, gebraucht vom Fehlen der Salzsäure im Magensaft, einem Symptom, welches mit seltenen Ausnahmen dem Magenkrebs eigen ist, konstant, wie es scheint bei der amyloiden Degeneration und der vollentwickelten Atrophie der Magenschleimhaut, inkonstant bei chronischen Katarrhen, Rumination, perniziöser Anämie, toxischer Gastritis u. a. Magenaffektionen vorkommt.

cf. Anchlorhydrie, Subazidität, Perazidität.

Incarceratio (*carcer* **Einschluss, Gefängnis**) die Einklemmung.

I. herniae besteht vorzugsweise in gehemmter Fortbewegung des Darminhaltes in den Darmschlingen eines Bruchsackes und in Störungen der Zirkulation in denselben mit reflektorischen nervösen Erscheinungen, hervorgerufen durch Einschnürung bei relativ zu engem Bruchsackhals.

I. stercoralis (*engouement*), Koteinklemmung, wenn, bei Vorlagerung eines Teils des Dickdarms, feste Kotmassen (*stercus, stercŏris* **Kot**) im Bruchsack sich angesammelt haben, worauf der Genuss schwer verdaulicher Speisen von Einfluss ist.

I. elastica (akute, inflammatorische) wenn ein leeres Darmstück durch eine sehr enge Oeffnung herausgepresst wird, die komprimierten Teile im Bruchsack sich wieder ausdehnen, alsbald anschwellen und nun für die Oeffnung zu gross werden. Die Darmschlinge ist dabei ganz leer und zusammengefallen [LINHART].

I. interna innere Darmeinklemmung, Aufhebung der Durchgängigkeit des Darmkanals mit dem Symptomenkomplex des Ileus, durch Pseudoligamente (für solche Fälle dient die exaktere Bezeichnung Strangulatio, früher Chordapsus), oder durch Netz, Gekröse, Divertikel, innere Bruchpforten (vd. Herniae internae), aber nicht durch Torsion, Obturation, Invagination, Schlingenbildung, Striktur und Geschwülste.

Incarnatio unguis (*caro, carnis* **Fleisch**) Einwachsen des Nagels, d. i. der zu breiten Seitenränder des Nagels in die Cutis des Nagelfalzes, welche durch den Druck gereizt und entzündet in Ulzeration und Wucherung gerät, Paronychia (s. d.).

Incisio (*in-cīdo*) das Einschneiden.

Inclinatio pelvis (*inclinatio* **Neigung,** *pelvis* **das Becken**) der Beckeneingangswinkel; der Winkel (ca. 60°), welchen bei aufrechter Stellung die Conjugata vera (des Beckeneingangs) mit dem Horizont macht.

Inclusio foetalis (f. *inclusio* **die Einschliessung** v. *includo*) i. q. Intrafoetatio.

Incontinentia (*con-tinēre* **behalten, an sich halten**).

I. alvi (*alvus* **Bauch**) Unvermögen, den Stuhl zurückzuhalten, unfreiwillige, jedoch nicht unbewusste Kotentleerungen, meist auf Lähmung des Sphincter ani beruhend.

I. urinae unwillkürlicher Harnabgang, resp. andauerndes Unvermögen, den angesammelten Harn längere Zeit in der Blase zurückzuhalten (cf. Enuresis).

I. urinae paradŏxa (*παράδοξος* **unerwartet, auffallend**) das Abtröpfeln des Urins bei übermässig gefüllter Blase.
cf. Ischuria paradoxa.

I. vulvae i. q. Garrulitas vulvae.

Incrustatio (*crusta* **Kruste**) i. q. Petrificatio.

Incŭbus s. Ephialtes (m. *incubus* ein oben liegender (männlicher) Geist von *incubare* **auf den Eiern liegen, brüten,** *ὁ ἐφιάλτης* eigentl. der **Aufspringer** v. *ἐπιάλλομαι* **anspringen,** *ἐπιάλλω* **zuwerfen**), s. **Asthma nocturnum** das sog. Alpdrücken, Nachtmännchen, ein häufig im Schlaf eintretendes Beklemmunsgefühl, mit dem der Schlafende erwacht.

Indigestion (*dīgĕrĕre* **verdauen**) Verdauungsstörung im Sinn von Dyspepsia acuta.

cf. Gastricismus.

Indigurie [ROSENBACH] Ausscheidung von (Harn-)Indikan durch den Urin (vgl. Indikanurie, Indoxylurie).

Indikanurie Ausscheidung von indoxylschwefelsaurem Kalium durch den Urin (vgl. Indoxylurie, Indigurie).

Indikation (*Indicatio* **der Ansatz** [des Preises] v. *indĭcare* **anzeigen**, *Intens.* von *indicĕre*) Anzeige des therapeutischen Handelns. Je nach den massgebenden Gesichtspunkten spricht man von I-o causalis (Beseitigung der Ursache der Krankheit), morbi (der Krankheit selbst), symptomatica (Behandlung bloss der Symptome der Krankheit), vitalis (Massnahmen bedingt durch vorhandene oder drohende Lebensgefahr).

cf. Contraindicatio, palliativ.

Indoxylurie in der Hauptsache = Indikanurie, nur ein Teil des Indoxyl wird als Indoxyl-Glykuronsäure ausgeschieden.

cf. Indigurie.

Induratio (*durus* **hart**) **s. Sklerosis** Verhärtung jeder Art (cf. Cirrhosis).

I. Hunteri die HUNTER'sche I., welche in Form eines Knötchens, einer Platte etc. auftritt und durch oberflächlichen Zerfall zum harten, echt syphilitischen Schanker führt, oder zu einer schon bestehenden syphilitischen (oder auch pseudosyphilitischen) Ulzeration als charakteristisches Zeichen der spezifischen syphilitischen Infektion spätestens innerhalb vier Wochen hinzutritt (cf. Ulcus syphiliticum).

I. hepatis vd. Hepar induratum.

Braune I-on der Lunge, Induratio fusca ist die Folge von längerer Blutstauung bei Anomalien des Herzens, welche zu Gefässektasie, Bindegewebshyperplasie und Hypertrophie der muskulären Elemente des Lungenparenchyms führt, verbunden mit diffuser bräunlicher Pigmentierung als Folge minimaler Zerreissungen der Kapillargefässe.

cyanotische oder rote Induration beruht auf praller Füllung von Venen und Kapillaren mit Verhärtung, wobei auch das interstitielle Gewebe vermehrt sein kann,

schieferige Induration der Lunge zeigt fibröses, schwarzes Gewebe, herrührend von körnigem Blutpigment, auch wohl von Kohlenteilchen bei bronchopneumonischen und anderen Prozessen.

Induzierte Krankheiten = sog. Imitationskrankheiten, wie sie z. B. in Schulen vorkommen.

Induziertes Irresein i. q. Folie à deux.

Inertia uteri (*inertia* **Ungeschicklichkeit, Trägheit** v. in und ars) vd. Exhaustio.

Infantilismus (*infans* **Kind**) Zurückbleiben in der Entwicklung, aber nicht etwa bloss im Sinn des Myxödems, sondern durch Stoffwechselvorgänge verschiedener Art bedingt.

cf. Ateleiosis, Mongolismus.

Infarkt (*in-farcio* **hineinstopfen**) Anschoppung, seltener im Sinn der Ablagerung von chronischen Entzündungsprodukten (Uterus-I.), Salzen (Nieren-I.), am häufigsten im Sinn von embolischer Verstopfung kleiner Arterien, besonders der Endarterien der Organe, durch fortgespülte Venenthromben oder andere Körper, und der sich anschliessenden Blutextravasation, hämorrhagischer I., Blutknoten von dunkelschwarzroter Farbe, wie er hauptsächlich in der Lunge vorkommt. Der Blutaustritt (hauptsächlich per diapedesin) kommt aus den benachbarten Kapillaren und Venen; wo er nicht stattfindet, bleibt es bei dem anämischen Infarkt von lehmartigem, weissgelblichem Aussehen, der wieder einer Koagulationsnekrose (z. B. in Niere und Milz), seltener, wie im Gehirn, einer Kolliquationsnekrose anheimfällt. Die Infarkte haben im allgemeinen Keilform, die Spitze des Keils entspricht dem Embolus, die Basis der Oberfläche des Organs.

cf. Embolie, Pneumonia embolica, Abscessus metastaticus.

Nieren-I. im Sinne der Anschoppung (s. o.); ferner als (nicht mit dem hämorrhagischen I. der Niere zu verwechselnde) Anhäufung von Salzen (oder Pigment) im Nierengewebe, besonders in den Pyramiden:

Harnsäure-I. aus Harnsäure und harnsaurem Natron, etwa bei der Hälfte aller Neugeborenen, wahrscheinlich als Folge des durch die Atmung plötzlich veränderten Stoffwechsels, und bei Arthritikern.

Kalk-I. aus kohlensaurem und phosphorsaurem Kalk, im höheren Mannesalter und bei umfänglicher Resorption an den Skeletteilen.

Tripelphosphat-I. und

Pigment-I. (im Innern der Harnkanälchen) u. a.:

Uterus-I. Uterushypertrophie durch Bindegewebshyperplasie, ziemlich gleichbedeutend mit Metritis chronica (s. d.).

Infektion (*in-ficio* **hineintun, anstecken**) Ansteckung, Uebertragung der von Menschen oder Tieren oder einem „Miasma“ herrührenden und sich weiter entwickelnden und vermehrenden lebenden, durch eine Eingangspforte in den Körper eindringenden Krankheitskeime, die in den meisten Fällen als Mikrobe, Bazillen, Kokken, Spirillen, Plasmodien u. s. f. bekannt sind. Die Infektion kann mit einer Giftwirkung (Intoxikation) verbunden sein.

Die Infektionskrankheiten, Morbi contagiosi, umfassen alle auf die genannte Weise übertragbaren Krankheiten und können um so weniger schematisiert werden (früher miasmatische, kontagiöse und miasmatisch-kontagiöse!), als ein und derselbe Krankheitskeim (z. B. der Typhusbazillus) auf verschiedene Art den Menschen infizieren kann, mehr direkt oder vom Boden aus („miasmatisch"). Eine Unterscheidung in akute und chronische Infektionskrankheiten (letztere z. B. Tuberkulose, Syphilis) ist praktisch geboten.

cf. Zymosen, Reinfectio, Inkubation, Intoxikation.

Infiltration (*filtrum* **Seiher, Seihetuch,** v. *filum* **der Faden, Filz**), Einlagerung fremder Substanzen in Gewebe und Gewebsteile.

a) Bei einzelnen Zellen versteht man darunter die Ablagerung von Stoffen ans dem Blute, welche in den Zellen wie der Niederschlag auf einem Filter zurückgehalten werden (Verkalkung, Pigmentierung, Amyloid- und Fettinfiltration).

b) in Geweben und Organen: gleichmässige Anschwellung und Verdichtung grösserer Abschnitte derselben, verursacht durch eine Ablagerung von Entzündungsprodukten, Neoplasmen, eiterige, kleinzellige, fettige, tuberkulöse, krebsige u. s. w. I.

Markige I. (Intumescentia medullaris) der PEYER'schen Drüsenhaufen und der solitären Lymphknötchen bei Typhus abdominalis beruht auf einer exzessiven Vermehrung der zelligen Elemente, die entweder zur nekrotischen Zerstörung oder zur allmählichen Rückbildung führt.

Infiltratum corneae vd. Keratitis.

Inflammatio (*in-flammare* **in Flammen setzen, entzünden**) s. **Phlogosis** (s. d.) die Entzündung, ein aktiver Prozess zunächst lokaler Natur mit Exsudationen aus den Blutgefässen (cf. Diapedese, Emigration, Suppuration) und mit Gewebsdegeneration. An die Entzündung können sich regenerative (reparative) Prozesse anschliessen. Als Kardinalsymptome galten von jeher [CELSUS] Calor (erhöhte Temperatur), Rubor (Röte), Tumor (Schwellung), dann auch Dolor (Schmerz) und die gestörte Funktion (functio laesa).

I. catarrhalis Entzündung von epithelbekleideten Flächen, vd. Catarrhus.

I. parenchymatosa Entzündung des eigentlichen Organgewebes.

I. interstitialis (chronica), die Entzündung des Zwischengewebes, die mit Wucherung des Bindegewebes (proliferierende, granulierende Entzündung), dann aber auch mit Schrumpfung (vgl. Cirrhose) desselben und folgender Degeneration und Schwund auch des Parenchyms (atrophierende Entzündung) verlaufen kann.

I. fibrosa ist mit Neubildung von fibrösem Gewebe verbunden (vgl. Endocarditis fibrosa p. 183).

I. per continuitatem Ausbreitung der Entzündung von einem auf einen anderen kontinuierlich damit zusammenhängenden Teil.

I. per contiguitatem Ausbreitung der Entzündung auf Teile, welche mit den primär entzündeten in Berührung (*contingo*) sind, z. B. von der Pleura pulmonalis auf die Pl. costalis.

Influenza (f. ital.; das Wort deutet wahrscheinlich auf einen vorausgesetzten atmosphärischen Einfluss hin, wie denn auch schon 1358 und 1387 VILLANI und BUONINSEGNI von Influenza di freddo und I. d'una tosse d'un freddo reden [s. CORRADI, Archives italiennes de Biologie XIV 1891, p. 1]; das Wort gebraucht dann zuerst wieder JOHN PRINGLE für die Epidemie von 1743 — *influere* **hineinfliessen, beeinflussen** — nach anderen ist damit die „**Modekrankheit**" gemeint) epidemisches Katarrhalfieber, Grippe (von *gripper* **greifen**), eine von Zeit zu Zeit in ausgedehnten Epidemien mit Katarrh der Respirations- und Verdauungsorgane, Fieber und bedeutenden nervösen Erscheinungen sowie mit allerlei Komplikationen auftretende und kritisch endende akute Infektionskrankheit.

cf. Bacillus der Influenza (p. 73).

Infraktion (*frangere*) Einbrechung z. B. eines Stückes des knöchernen Schädels nach dem Schädelraum, oder Einknickung z. B. von Röhrenknochen nach Art der Knickung einer Papierrolle. Die Einknickung, ein partieller Bruch, kommt nur bei sehr weichen, zumal rhachitischen Kinderknochen vor, indem die mangelhafte Ausbildung kompakter Substanz auf der Aussenfläche der Knochen bei gleichzeitiger physiologischer Resorption der kompakten Substanz von der Markhöhle aus zu einer Dickenabnahme der Rinde führt.

cf. Fractura.

Infusion (*in-fundere* **hineingiessen**) das Eingiessen von Arzneimitteln ohne Anwendung eines besonderen Druckes im Gegensatz zur Injektion. Man unterscheidet eine interstitielle I. (z. B. HEGAR'sche Wassereingüsse in Darm, Magen, Blase u. s. w.), eine parenchymatöse I. und eine hypodermatische I. Die intravenöse Infusion findet in neuerer Zeit ihre Anwendung an Stelle der Transfusion.

cf. Enteroklyse, Diaklysmos.

Infusorien („Aufgusstierchen"), eine Klasse der Protozoen, bewimpert, meist formbeständig, wovon beim Menschen Balantidium (Paramoecium) coli und minutum, ferner Nyctotherus vorkommen.

Ingrowing toe-nail (engl. *to grow in* **hineinwachsen** *toe* **Zehe**, *nail* **Nagel**) eingewachsener (Zehen-)Nagel.

Inhalation (von *inhalare* **zuhauchen, einatmen**) Einatmung von Dämpfen und Gasen als Heilmittel bei Erkrankungen der oberen Luftwege.

Inhalationskrankheiten sind die durch Einatmung fremder Stoffe (event. auch von Gasen), zumeist in der Lunge, veranlassten Krankheiten, vgl. Staubinhalationskrankheiten. Inhalationsmilzbrand ist die Infektion (cf. Anthrax) mittelst eingeatmeter Sporen (Lungenmilzbrand).

Injektion (*in-jicio* **hineinwerfen**) Einspritzung, reinigende oder medikamentöse, in Körperhöhlen oder durch Stichkanäle unter die Haut (subkutane I.) oder in die Tiefe der Organe (parenchymatöse I.).

Pathologisch-anatomisch im Sinn der strotzenden Blutfüllung der kapillaren und kleinen arteriellen und venösen Gefässchen eines Gewebes als Symptom der aktiven Hyperämie.

Inkohaerenz (*cohaerēre* **zusammenhängen**) der fehlende Zusammenhang z. B. der Ideenassoziation.

Inkubation (f. *incubatio* **das Brüten**, von *incubare* **ausbrüten, den Tempelschlaf halten** [zum Zwecke der Heilung]) die Schlummerperiode, das Latenzstadium (s. d.) der (Infektions-)Krankheiten von der Zeit der Ansteckung bis zum Auftreten deutlicher Krankheitserscheinungen.

Inokulation (*oculus* **Auge, Knospe**) das Einimpfen.

Inoculatio vaccinae i. q. Vaccinatio.

Inopexie (ἡ ἴς, ἰνός **Faser**, hier **Faserstoff**, ἡ πῆξις **Gerinnung**, v. πήγνυμι **festmachen**) Neigung des Blutes zur Gerinnung im lebenden Körper.

Inopia (f. lat.) Armut, Mangel z. B. lactis (= Agalaktie), virilitatis (= Impotentia).

Inoskopie (vd. b. Inopexie, σκοπέω **schauen**) [Jousset] ein auf Anwendung von Pepsin beruhendes Verfahren, um Tuberkel- u. a. Bazillen in Gerinnseln frei zu machen und nachzuweisen.

Inosurie (οὐρέω **harnen**) Vorkommen von Inosit (s. p. 151) (Muskelzucker), im Harn bei Polyurie (Diabetes insipidus) und neben dem Traubenzucker bei Diabetes mellitus.

Insania occulta (f. *insania* **Vernunftlosigkeit** v. *in-sanus* **ungesund**; *occultus* **verborgen** v. *occulĕre*) i. q. Amentia occulta.

Insertio velamentosa funiculi umbilicalis (*velamentum* **Hülle**) eine nicht seltene Abnormität; die Nabelschnur inseriert nicht unmittelbar an der Placenta, sondern geht mehr oder weniger weit vom Rande derselben in die Eihäute über. Bei der sehr seltenen Insertio furcata funiculi umbilicalis gabelt sich (*furca* **Gabel**) die Nabelschnur in zwei Schenkel, mit denen sie zentral oder exzentrisch inseriert.

Insolation (*sol* Sonne) s. **Siriasis** (s. d.) Hitzschlag [Name von K. F. RIECKE 1855] Sonnenstich, die Folgen zu hoher Temperaturwirkung, am häufigsten der Sonnenhitze bei gleichzeitiger Muskelarbeit (und unzweckmässiger Kleidung) auf den Organismus. Die pathologische Anatomie dieser Affektion ist zur Zeit noch nicht festgestellt. Als wesentlich wird eine übermässige Erhöhung der Körpertemperatur (durch Wärmestauung) angesehen.

Insomnie (*somnus* eig. *sop-nus* v. Stamm *sop*, verw. mit *sopor* der Schlaf) i. q. Agrypnie.

Inspektion oder **Adspektion** (*in*-oder *ad-spicĕre*) Besichtigung, Bestandteil der klinischen Untersuchungsmethoden.
cf. Auskultation, Palpation, Perkussion, Mensuration.

Instillation (*instillare* einträufeln) die tropfenweise vorgenommene Einführung von Arzneimitteln (in den Konjunktivalsack, die Harnröhre, die Harnblase).

Insuffizienz (*sufficere* genügen) ungenügende Funktion eines Organs, insbesondere muskulöser Organe (Augenmuskeln, Herz, Magen, Darm). Hinsichtlich eines Ostiums (Herzklappen, Mündung eines Hohlorgans) gestörte Schlussfähigkeit desselben.
cf. Incontinentia.

Insufflation (v. *sub-flare* anblasen) Einblasen fein gepulverter Arzneistoffe in zugängliche Körperhöhlen (Nasenrachenraum, Rachen, Kehlkopf) mittelst besonderer Instrumente, Pulverbläser oder Insufflatoren.

Insultus (*in-silire* hineinspringen, *salio*) der Anfall.

I. hystericus der eigentliche hysterische Anfall (zum Unterschiede von anfallsweise auftretenden hysterischen Symptomen), meist mit allgemeinen klonischen Zuckungen oder Zwangsbewegungen, gewöhnlich von schreienden Tönen und unregelmässiger Atmung begleitet; oder der Anfall äussert sich in Form kataleptischer Zustände oder hysterischer Geistesstörungen, oder der Synkope hysterica (s. d.).
cf. Hysterie.

I. apoplecticus, epilepticus, eklampticus, maniacalis etc. vd. Apoplexie, Epilepsie etc.
cf. Paroxysmus.

Intentio (f. lat. *in-tendere* anspannen, anstrengen) in der Chirurgie oft gebraucht in dem Ausdruck

(Regeneratio s. Sanatio) per primam oder **secundam intentionem.**

Die Wundheilung per primam intentionem bedeutet die (bes. auch unter dem Einfluss der Asepis und Antisepsis zustande

kommende) Wundheilung mit direkter Verklebung der Wundränder ohne Eiterung. Die Heilung per secundam (intentionem) geht mit Bildung von Granulationen und Sekretion von Eiter einher.

cf. Cicatrix, Granulationes, Pus.

Intentionstremor (*intendere* **anspannen**, *tremere* **zittern**) das bei willkürlichen Bewegungen auftretende Zittern, ein Symptom der multiplen Sklerose des Gehirns und Rückenmarks.

cf. Sklerosis.

Interkalarstaphylom (*intercalare* **einschalten**, von *calare* **rufen**, *καλεῖν*) vd. Staphyloma.

Interkostalneuralgie, Neuralgia intercostalis) **Sammelname für alle Neuralgien, die im Gebiet der zwölf Dorsalnerven ihren Sitz haben;** *inter costas* = *μεσοπλεύριος* **zwischen den Rippen**). I. ist entweder eine rheumatische oder traumatische, oder sekundär nach Erkrankungen der Lunge und der Pleura, und Affektionen des Rückenmarks und der weiblichen Geschlechtsorgane. Sind auch die hinteren Aeste der Dorsalnerven befallen, so spricht man von Dorsointerkostalneuralgie. Eine „infektiöse" in die Spinalganglien verlegte Form geht meist mit Herpes zoster (s. d.) einher.

cf. Puncta dolorosa, Herpes.

Intermediär (*inter* **dazwischen**, *medium* **die Mitte**) im Gegensatz zu primär und sekundär, z. B. in bezug auf die Zeit einer Operation, wenn dieselbe später als etwa achtundvierzig Stunden nach einer Verletzung, in der Periode der Infiltration und entzündlichen Reaktion und vor dem Verschwinden dieser vorgenommen wird. — I-e Stoffwechselprodukte sind die in einer Zwischenphase der Zersetzung, vor Erreichung der möglichen letzten Stufe (z. B. der Oxydation) ausgeschiedenen. — I-e Krämpfe nennt OPPENHEIM die sog. hystero-epileptischen (s. d.).

Intermeningealapoplexie (*ἡ μῆνιγξ* **Haut**, hier **Hirnhaut**, vd. Apoplexia) Blutung zwischen Dura und Arachnoidea, z. B. bei Durchbruch eines Haematoma durae matris (s. d.).

Intermission (*inter-mittere* **einen Zwischenraum freilassen, aussetzen**) das vollständige Nachlassen und Verschwinden von Krankheiten oder deren Symptomen (z. B. Fieber).

cf. Remission.

Intermittens *sc.* Febris s. d. b. Malaria.

cf. Claudicatio (s. p. 118).

interstitiell s. b. Graviditas, Hernia (p. 263), Inflammation, Infusion.

Intertrīgo (f. lat. von *inter-tĕro* **dazwischen reiben**) auch Ekzēma (Erythēma) intertrigo, das Fratt- oder Wundsein,

Rötung der Haut mit Mazeration und teilweisem Verlust der Epidermis infolge längerer Einwirkung von Feuchtigkeit, besonders Schweiss. In Gelenkbeugen, Falten des Hängebauchs, unter Hängebrüsten, in den Hautfalten Fettleibiger, in der Afterkerbe (s. d. nächste).

I. perinaealis (*πέρνα* **Hüftknochen** s. *perinea*) „Wolf" in der Rima ani.

Intervall (n. *intervallum* **Zwischenraum**) die (von Beschwerden und ausgesprocheneren Symptomen freie) Zwischenzeit zwischen den Krankheitsanfällen, z. B. bei Appendicitis, bei Geisteskrankheiten (s. d. nächste).

Lucida intervalla (*lucidus* **licht** von *lux*) „lichte Momente" von scheinbarer geistiger Gesundheit im Verlaufe periodischer Geistesstörungen und der progressiven Paralyse.

Intimidation (*timidus* **furchtsam**) I.-System [LEURET]. Behandlungsweise bei Psychosen, welche durch Einschüchterung, Duschen, überhaupt starke Einwirkungen jede krankhafte Aeusserung zu unterdrücken und so die Psychose zu heilen sucht.
cf. No-restraint.

Intoxikation (neu gebildetes Substantiv aus toxicum [s. d.]), Vergiftung, die schädliche und bei Aufnahme von entsprechenden Mengen sicher tödliche Wirkung gewisser chemischer, pflanzlicher und tierischer (Schlangengift) Stoffe.
cf. Infektion.

Intrafötatio (*intra* **innerhalb**) Foetus in foetu, Inclusio foetalis Doppelmissbildungen, bei denen das eine Individuum entwickelt, das andere verkümmert ist und als parasitische Masse ein Anhängsel in gewissen Körpergegenden des entwickelten bildet. Man unterscheidet je nach dem Sitz der parasitischen Teile eine I. abdominalis, I. capitis, I. sacralis.
cf. Engastrius, Epigastrius, Epiglossus, Epignathus, Pygopagus, Teratom.

Intubation (*tubus* = *tuba* **Röhre**) des Kehlkopfs, Einführung von Kehlkopfröhren (Tuben), welche liegen bleiben, vom Munde aus („permanenter Katheterismus") zum Zweck der unblutigen Erweiterung der (akuten) Larynxstenosen, bei Krupp (O'DWYER).
cf. Katheterismus.

Intumescenz (*intumesco* **aufschwellen** *Inchoat.* von *tumeo* **mit verstärkendem** *in*) die Anschwellung als Vorgang, das Anschwellen. — Intumescentia medullaris vd. bei Infiltration (p. 302).
cf. Tumor.

Intussusceptio (*intus* **nach innen hinein,** *suscipere* **aufnehmen,** von *sus* = *sub* **von unten, aufwärts,** *capio* **nehmen**) s. **Invaginatio** (*vagina* **die Scheide**) *sc.* intestinorum,

Die Infektionskrankheiten, Morbi contagiosi, umfassen alle auf die genannte Weise übertragbaren Krankheiten und können um so weniger schematisiert werden (früher miasmatische, kontagiöse und miasmatisch-kontagiöse!), als ein und derselbe Krankheitskeim (z. B. der Typhusbazillus) auf verschiedene Art den Menschen infizieren kann, mehr direkt oder vom Boden aus („miasmatisch"). Eine Unterscheidung in akute und chronische Infektionskrankheiten (letztere z. B. Tuberkulose, Syphilis) ist praktisch geboten.

cf. Zymosen, Reinfectio, Inkubation, Intoxikation.

Infiltration (*filtrum* **Seiher, Seihetuch,** v. *filum* **der Faden, Filz**), Einlagerung fremder Substanzen in Gewebe und Gewebsteile.

a) Bei einzelnen Zellen versteht man darunter die Ablagerung von Stoffen aus dem Blute, welche in den Zellen wie der Niederschlag auf einem Filter zurückgehalten werden (Verkalkung, Pigmentierung, Amyloid- und Fettinfiltration).

b) in Geweben und Organen: gleichmässige Anschwellung und Verdichtung grösserer Abschnitte derselben, verursacht durch eine Ablagerung von Entzündungsprodukten, Neoplasmen, eiterige, kleinzellige, fettige, tuberkulöse, krebsige u. s. w. I.

Markige I. (Intumescentia medullaris) der PEYER'schen Drüsenhaufen und der solitären Lymphknötchen bei Typhus abdominalis beruht auf einer exzessiven Vermehrung der zelligen Elemente, die entweder zur nekrotischen Zerstörung oder zur allmählichen Rückbildung führt.

Infiltratum corneae vd. Keratitis.

Inflammatio (*in-flammare* **in Flammen setzen, entzünden**) s. **Phlogosis** (s. d.) die Entzündung, ein aktiver Prozess zunächst lokaler Natur mit Exsudationen aus den Blutgefässen (cf. Diapedese, Emigration, Suppuration) und mit Gewebsdegeneration. An die Entzündung können sich regenerative (reparative) Prozesse anschliessen. Als Kardinalsymptome galten von jeher [CELSUS] Calor (erhöhte Temperatur), Rubor (Röte), Tumor (Schwellung), dann auch Dolor (Schmerz) und die gestörte Funktion (functio laesa).

I. catarrhalis Entzündung von epithelbekleideten Flächen, vd. Catarrhus.

I. parenchymatosa Entzündung des eigentlichen Organgewebes.

I. interstitialis (chronica), die Entzündung des Zwischengewebes, die mit Wucherung des Bindegewebes (proliferierende, granulierende Entzündung), dann aber auch mit Schrumpfung (vgl. Cirrhose) desselben und folgender Degeneration und Schwund auch des Parenchyms (atrophierende Entzündung) verlaufen kann.

I. fibrosa ist mit Neubildung von fibrösem Gewebe verbunden (vgl. Endocarditis fibrosa p. 183).

I. per continuitatem Ausbreitung der Entzündung von einem auf einen anderen kontinuierlich damit zusammenhängenden Teil.

I. per contiguitatem Ausbreitung der Entzündung auf Teile, welche mit den primär entzündeten in Berührung (contingo) sind, z B. von der Pleura pulmonalis auf die Pl. costalis.

Influenza (f. ital.; das Wort deutet wahrscheinlich auf einen vorausgesetzten atmosphärischen Einfluss hin, wie denn auch schon 1358 und 1387 VILLANI und BUONINSEGNI von Influenza di freddo und I. d'una tosse d'un freddo reden [s. CORRADI, Archives italiennes de Biologie XIV 1891, p. 1]; das Wort gebraucht dann zuerst wieder JOHN PRINGLE für die Epidemie von 1743 — *influere* **hineinfliessen, beeinflussen** — nach anderen ist damit die „**Modekrankheit**" gemeint) epidemisches Katarrhalfieber, Grippe (von *gripper* **greifen**), eine von Zeit zu Zeit in ausgedehnten Epidemien mit Katarrh der Respirations- und Verdauungsorgane, Fieber und bedeutenden nervösen Erscheinungen sowie mit allerlei Komplikationen auftretende und kritisch endende akute Infektionskrankheit.

cf. Bacillus der Influenza (p. 73).

Infraktion (*frangere*) Einbrechung z. B. eines Stückes des knöchernen Schädels nach dem Schädelraum, oder Einknickung z. B. von Röhrenknochen nach Art der Knickung einer Papierrolle. Die Einknickung, ein partieller Bruch, kommt nur bei sehr weichen, zumal rhachitischen Kinderknochen vor, indem die mangelhafte Ausbildung kompakter Substanz auf der Aussenfläche der Knochen bei gleichzeitiger physiologischer Resorption der kompakten Substanz von der Markhöhle aus zu einer Dickenabnahme der Rinde führt.

cf. Fractura.

Infusion (*in-fundere* **hineingiessen**) das Eingiessen von Arzneimitteln ohne Anwendung eines besonderen Druckes im Gegensatz zur Injektion. Man unterscheidet eine interstitielle I. (z. B. HEGAR'sche Wassereingüsse in Darm, Magen, Blase u. s. w.), eine parenchymatöse I. und eine hypodermatische I. Die intravenöse Infusion findet in neuerer Zeit ihre Anwendung an Stelle der Transfusion.

cf. Enteroklyse, Diaklysmos.

Infusorien („Aufgusstierchen"), eine Klasse der Protozoen, bewimpert, meist formbeständig, wovon beim Menschen Balantidium (Paramoecium) coli und minutum, ferner Nyctotherus vorkommen.

Ingrowing toe-nail (engl. *to grow in* **hineinwachsen,** *toe* **Zehe,** *nail* **Nagel**) eingewachsener (Zehen-)Nagel.

Inhalation (von *inhalare* **zuhauchen, einatmen**) Einatmung von Dämpfen und Gasen als Heilmittel bei Erkrankungen der oberen Luftwege.

Inhalationskrankheiten sind die durch Einatmung fremder Stoffe (event. auch von Gasen), zumeist in der Lunge, veranlassten Krankheiten, vgl. Staubinhalationskrankheiten. Inhalationsmilzbrand ist die Infektion (cf. Anthrax) mittelst eingeatmeter Sporen (Lungenmilzbrand).

Injektion (*in-jicio* **hineinwerfen**) Einspritzung, reinigende oder medikamentöse, in Körperhöhlen oder durch Stichkanäle unter die Haut (subkutane I.) oder in die Tiefe der Organe (parenchymatöse I.).

Pathologisch-anatomisch im Sinn der strotzenden Blutfüllung der kapillaren und kleinen arteriellen und venösen Gefässchen eines Gewebes als Symptom der aktiven Hyperämie.

Inkohaerenz (*cohaerēre* **zusammenhängen**) der fehlende Zusammenhang z. B. der Ideenassoziation.

Inkubation (f. *incubatio* **das Brüten**, von *incubare* **ausbrüten, den Tempelschlaf halten** [zum Zwecke der Heilung]) die Schlummerperiode, das Latenzstadium (s. d.) der (Infektions-)Krankheiten von der Zeit der Ansteckung bis zum Auftreten deutlicher Krankheitserscheinungen.

Inokulation (*oculus* **Auge, Knospe**) das Einimpfen.

Inoculatio vaccinae i. q. Vaccinatio.

Inopexie (*ἡ ἴς, ἰνός* **Faser**, hier **Faserstoff**, *ἡ πῆξις* **Gerinnung**, v. *πήγνυμι* **festmachen**) Neigung des Blutes zur Gerinnung im lebenden Körper.

Inopia (f. lat.) Armut, Mangel z. B. lactis (= Agalaktie), virilitatis (= Impotentia).

Inoskopie (vd. b. Inopexie, *σκοπέω* **schauen**) [Jousset] ein auf Anwendung von Pepsin beruhendes Verfahren, um Tuberkel- u. a. Bazillen in Gerinnseln frei zu machen und nachzuweisen.

Inosurie (*οὐρέω* **harnen**) Vorkommen von Inosit (s. p. 151) (Muskelzucker), im Harn bei Polyurie (Diabetes insipidus) und neben dem Traubenzucker bei Diabetes mellitus.

Insania occulta (f. *insania* **Vernunftlosigkeit** v. *in-sanus* **ungesund**; *occultus* **verborgen** v. *occulĕre*) i. q. Amentia occulta.

Insertio velamentosa funiculi umbilicalis (*velamentum* **Hülle**) eine nicht seltene Abnormität; die Nabelschnur inseriert nicht unmittelbar an der Placenta, sondern geht mehr oder weniger weit vom Rande derselben in die Eihäute über. Bei der sehr seltenen Insertio furcata funiculi umbilicalis gabelt sich (*furca* **Gabel**) die Nabelschnur in zwei Schenkel, mit denen sie zentral oder exzentrisch inseriert.

Insolation (*sol* **Sonne**) **s. Siriasis** (s. d.) Hitzschlag [Name von K. F. Riecke 1855] Sonnenstich, die Folgen zu hoher Temperaturwirkung, am häufigsten der Sonnenhitze bei gleichzeitiger Muskelarbeit (und unzweckmässiger Kleidung) auf den Organismus. Die pathologische Anatomie dieser Affektion ist zur Zeit noch nicht festgestellt. Als wesentlich wird eine übermässige Erhöhung der Körpertemperatur (durch Wärmestauung) angesehen.

Insomnie (*somnus* eig. *sop-nus* v. Stamm *sop*, verw. mit *sopor* **der Schlaf**) i. q. Agrypnie.

Inspektion oder **Adspektion** (*in-* oder *ad-spicĕre*) Besichtigung, Bestandteil der klinischen Untersuchungsmethoden.
cf. Auskultation, Palpation, Perkussion, Mensuration.

Instillation (*instillare* **einträufeln**) die tropfenweise vorgenommene Einführung von Arzneimitteln (in den Konjunktivalsack, die Harnröhre, die Harnblase).

Insuffizienz (*sufficere* **genügen**) ungenügende Funktion eines Organs, insbesondere muskulöser Organe (Augenmuskeln, Herz, Magen, Darm). Hinsichtlich eines Ostiums (Herzklappen, Mündung eines Hohlorgans) gestörte Schlussfähigkeit desselben.
cf. Incontinentia.

Insufflation (v. *sub-flare* **anblasen**) Einblasen fein gepulverter Arzneistoffe in zugängliche Körperhöhlen (Nasenrachenraum, Rachen, Kehlkopf) mittelst besonderer Instrumente, Pulverbläser oder Insufflatoren.

Insultus (*in-silire* **hineinspringen**, *salio*) der Anfall.

I. hystericus der eigentliche hysterische Anfall (zum Unterschiede von anfallsweise auftretenden hysterischen Symptomen), meist mit allgemeinen klonischen Zuckungen oder Zwangsbewegungen, gewöhnlich von schreienden Tönen und unregelmässiger Atmung begleitet; oder der Anfall äussert sich in Form kataleptischer Zustände oder hysterischer Geistesstörungen, oder der Synkope hysterica (s. d.).
cf. Hysterie.

I. apoplecticus, epilepticus, eklampticus, maniacalis etc. vd. Apoplexie, Epilepsie etc.
cf. Paroxysmus.

Intentio (f. lat. *in-tendere* **anspannen, anstrengen**) in der Chirurgie oft gebraucht in dem Ausdruck

(Regeneratio s. Sanatio) per primam oder **secundam intentionem.**

Die Wundheilung per primam intentionem bedeutet die (bes. auch unter dem Einfluss der Asepis und Antisepsis zustande

kommende) Wundheilung mit direkter Verklebung der Wundränder ohne Eiterung. Die Heilung per secundam (intentionem) geht mit Bildung von Granulationen und Sekretion von Eiter einher.

cf. Cicatrix, Granulationes, Pus.

Intentionstremor (*intendere* **anspannen**, *tremere* **zittern**) das bei willkürlichen Bewegungen auftretende Zittern, ein Symptom der multiplen Sklerose des Gehirns und Rückenmarks.

cf. Sklerosis.

Interkalarstaphylom (*intercalare* **einschalten**, von *calare* **rufen**, *καλεῖν*) vd. Staphyloma.

Interkostalneuralgie, Neuralgia intercostalis) **Sammelname für alle Neuralgien, die im Gebiet der zwölf Dorsalnerven ihren Sitz haben;** *inter costas* = *μεσοπλεύριος* **zwischen den Rippen**). I. ist entweder eine rheumatische oder traumatische, oder sekundär nach Erkrankungen der Lunge und der Pleura, und Affektionen des Rückenmarks und der weiblichen Geschlechtsorgane. Sind auch die hinteren Aeste der Dorsalnerven befallen, so spricht man von Dorsointerkostalneuralgie. Eine „infektiöse“ in die Spinalganglien verlegte Form geht meist mit Herpes zoster (s. d.) einher.

cf. Puncta dolorosa, Herpes.

Intermediär (*inter* **dazwischen**, *medium* **die Mitte**) im Gegensatz zu primär und sekundär, z. B. in bezug auf die Zeit einer Operation, wenn dieselbe später als etwa achtundvierzig Stunden nach einer Verletzung, in der Periode der Infiltration und entzündlichen Reaktion und vor dem Verschwinden dieser vorgenommen wird. — I-e Stoffwechselprodukte sind die in einer Zwischenphase der Zersetzung, vor Erreichung der möglichen letzten Stufe (z. B. der Oxydation) ausgeschiedenen. — I-e Krämpfe nennt OPPENHEIM die sog. hystero-epileptischen (s. d.).

Intermeningealapoplexie (*ἡ μῆνιγξ* **Haut**, hier **Hirnhaut**, vd. Apoplexia) Blutung zwischen Dura und Arachnoidea, z. B. bei Durchbruch eines Haematoma durae matris (s. d.).

Intermission (*inter-mittere* **einen Zwischenraum freilassen, aussetzen**) das vollständige Nachlassen und Verschwinden von Krankheiten oder deren Symptomen (z. B. Fieber).

cf. Remission.

Intermittens *sc.* Febris s. d. b. Malaria.

cf. Claudicatio (s. p. 118).

interstitiell s. b. Graviditas, Hernia (p. 263), Inflammation, Infusion.

Intertrīgo (f. lat. von *inter-tĕro* **dazwischen reiben**) auch Ekzēma (Erythēma) intertrigo, das Fratt- oder Wundsein,

Rötung der Haut mit Mazeration und teilweisem Verlust der Epidermis infolge längerer Einwirkung von Feuchtigkeit, besonders Schweiss. In Gelenkbeugen, Falten des Hängebauchs, unter Hängebrüsten, in den Hautfalten Fettleibiger, in der Afterkerbe (s. d. nächste).

I. perinaealis (*πέρνα* **Hüftknochen** s. *perinea*) „Wolf" in der Rima ani.

Intervall (n. *intervallum* **Zwischenraum**) die (von Beschwerden und ausgesprocheneren Symptomen freie) Zwischenzeit zwischen den Krankheitsanfällen, z. B. bei Appendicitis, bei Geisteskrankheiten (s. d. nächste).

Lucida intervalla (*lucidus* **licht** von *lux*) „lichte Momente" von scheinbarer geistiger Gesundheit im Verlaufe periodischer Geistesstörungen und der progressiven Paralyse.

Intimidation (*timidus* **furchtsam**) I.-System [LEURET]. Behandlungsweise bei Psychosen, welche durch Einschüchterung, Duschen, überhaupt starke Einwirkungen jede krankhafte Aeusserung zu unterdrücken und so die Psychose zu heilen sucht.

cf. No-restraint.

Intoxikation (neu gebildetes Substantiv aus toxicum [s. d.]), Vergiftung, die schädliche und bei Aufnahme von entsprechenden Mengen sicher tödliche Wirkung gewisser chemischer, pflanzlicher und tierischer (Schlangengift) Stoffe.

cf. Infektion.

Intrafötatio (*intra* **innerhalb**) Foetus in foetu, Inclusio foetalis Doppelmissbildungen, bei denen das eine Individuum entwickelt, das andere verkümmert ist und als parasitische Masse ein Anhängsel in gewissen Körpergegenden des entwickelten bildet. Man unterscheidet je nach dem Sitz der parasitischen Teile eine I. abdominalis, I. capitis, I. sacralis.

cf. Engastrius, Epigastrius, Epiglossus, Epignathus, Pygopagus, Teratom.

Intubation (*tubus* = *tuba* **Röhre**) des Kehlkopfs, Einführung von Kehlkopfröhren (Tuben), welche liegen bleiben, vom Munde aus („permanenter Katheterismus") zum Zweck der unblutigen Erweiterung der (akuten) Larynxstenosen, bei Krupp (O'DWYER).

cf. Katheterismus.

Intumescenz (*intumesco* **aufschwellen** *Inchoat.* von *tumeo* **mit verstärkendem** *in*) die Anschwellung als Vorgang, das Anschwellen. — Intumescentia medullaris vd. bei Infiltration (p. 302).

cf. Tumor.

Intussusceptio (*intus* **nach innen hinein**, *suscipere* **aufnehmen**, von *sus* = *sub* **von unten, aufwärts**, *capio* **nehmen**) s. **Invaginatio** (*vagina* **die Scheide**) *sc.* intestinorum,

Darmeinschiebung, Einstülpung eines Darmabschnittes in den zunächst folgenden weiteren, seltener in den vorausgehenden, was zur Aufhebung der Durchgängigkeit führen kann.

Der äussere Zylinder bildet das Intussuscipiens oder die Scheide, die beiden mittleren das Intussusceptum. — Am häufigsten ist Einstülpung von Ileum und Coecum in das Kolon (Invaginatio ileocoecalis).

cf. Prolaps, Ileus.

Invaginatio i. q. Intussusceptio.

Invasion (*in-vadĕre* **eindringen**) Ansteckung mit Organozoen (s. d.). Invasionskrankheiten sind solche, die durch höher organisierte parasitische, in das Innere der Organe eindringende Wesen hervorgerufen werden.

cf. Stadium invasionis.

Inversio (*in-vertĕre* **um- oder einwärtswenden**).

I. testis Einwärtskehrung, d. i. diejenige Stellungsveränderung des Hoden, bei welcher sein freier Rand statt nach vorne nach innen steht.

I. uteri teilweise Einstülpung oder derartige totale Umstülpung (I. completa) des Uterus, dass der Fundus durch den Muttermund hindurchgetreten ist.

I. vaginae Einstülpung der vorderen oder hinteren Scheidenwand oder beider in die Scheide oder in die Vulva.

I. vesicae i. q. Ektropia vesicae.

I. viscerum vd. Situs transverus viscerum.

Inversus typus s. b. Febris (p. 215).

Involution (*in-volvĕre* **einwärtswälzen**) der Vorgang der Rückbildung z. B. des Uterus im Puerperium, oder der Organe im Alter (senile I., Involutionsperiode, *opp.* Evolution).

cf. Subinvolutio.

Jodismus (*ἰώδης ἰοειδής* v. *τὸ ἴον* u. *εἴδω*, **veilchenartig — von der blauen Farbe der Joddämpfe**) Jodvergiftung, kommt vor als J. acutus und chronicus.

Jodoformismus. Vergiftung durch Jodoform, am häufigsten bei äusserer (Jodoformverband), seltener bei innerlicher medizinischer Anwendung: hauptsächlich psychische Störungen, dabei Pulsbeschleunigung, Diarrhöe und Erbrechen (letztere beiden bei interner Vergiftung).

Joint-evil (engl. *joint* **Gelenk**, *evil* **Uebel**) i. q. Elephantiasis nodosa.

Iophobie (*ὁ ἰός* **der Geworfene, Pfeil, Gift**, *ὁ φόβος* **Furcht**) krankhafte Furcht vor Giften.

Iracundia morbosa pathologische Zornsucht.

Iridektomie (ἡ ἶρις, ἴριδος **Regenbogen, Regenbogenhaut,** ἐκ-τέμνω **ausschneiden**) Ausschneidung eines Stückes der Iris von einer künstlichen Hornhaut- oder Skleralwunde aus, entweder behufs der Bildung einer künstlichen Pupille (optische Iridektomie), oder zur Verminderung des Binnendrucks im Auge bei gewissen Krankheiten (Glaukom u. a.).
cf. Iridotomie, Iridodesis.

Iridenkleisis (ἡ ἔγ-κλεισις v. ἐγκλείω **einschliessen**) die (jetzt kaum mehr geübte) Einklemmung einer Irisfalte in einen langen und engen Wundkanal der Sklera, als Ersatz der Iridodesis.

Irideremie (ἡ ἐρημία **Mangel,** v. ἔρημος) **s. Aniridie** angeborener Irismangel. — Irideremia traumatica ist die (gänzliche) Ablösung der Iris durch Gewalteinwirkung.
cf. Koloboma iridis, Iridodialysis.

Irido-Chorioiditis (vd. Chorioiditis) (gleichzeitige) Entzündung der Iris und Aderhaut, Entzündung des Uvealtraktus, tritt entsprechend der Iritis als I. plastica, serosa, parenchymatosa (suppurativa) und gummosa auf; oder man unterscheidet eine I. spontanea (primäre), consecutiva (sekundäre) und sympathica (traumatica) bei sympathischer Ophthalmie.
cf. Iritis.

Irido-Cyklitis die gemeinsame Entzündung von Regenbogenhaut und Ciliarkörper, die häufigste Form der Iritis und unter denselben Bedingungen wie letztere entstehend.
cf. Cyklitis.

Irid(od)auxis (ἡ αὔξις **Vergrösserung** v. αὔξω, αὐξάνω) Butterglockeniris, starke Vortreibung der Iris durch das Kammerwasser bei ringförmiger Synechie.
cf. Seclusio pupillae.

Iridodesis (ἡ δέσις **Binden,** v. δέω) veraltete Ersatzmethode der Iridektomie, wobei die aus der künstlichen Hornhautwunde hervorgezogene Irisfalte mit einem durch den Limbus conjunctivalis gezogenen Faden fixiert wurde.
cf. Iridenkleisis.

Iridodialy̆sis (διαλύω **auflösen**) Einriss der Iris am Ciliarrande.
cf. Irideremie.

Iridodonēsis (ἡ δόνησις **Erschütterung** v. δονέω **schwanken**), **Iris tremulans,** Schlottern der Iris, welches sich einstellt, wenn die Regenbogenhaut ihrer natürlichen Stütze, der vorderen Linsenkapsel, durch Schrumpfung oder Entfernung der Linse beraubt ist.
cf. Hippus.

Iridokoloboma vd. Koloboma iridis.

Iridonkōsis (ὁ ὄγκος die Geschwulst, ὀγκόω) s. Staphyloma uveale Uvealstaphylom, wenn es bei meist vollständigem Pupillarverschluss zu einer bedeutenden Vortreibung der ganzen, sehr verdünnten Iris kommt.

Iridoplegie (πλήσσω schlagen) Lähmung der Irismuskulatur. Zu unterscheiden:

a) Akkommodative I. Fehlen der Pupillenverengerung beim Versuch zu akkommodieren.

b) Reflektorische I. Verlust des Lichtreflexes oder Verlust der reflektorischen Erweiterung der Pupille bei Hautreizen.

Am häufigsten Teilerscheinung bei Tabes (ARGYLL-ROBERTSON'sches Zeichen) und progressiver Paralyse.

Iridoptosis (ἡ πτῶσις von πίπτω fallen) i. q. Prolapsus iridis.

Iridoschisis, -isma (σχίζω spalten) i. q. Koloboma iridis.

Iridotomie (ἡ τομή v. τέμνω) Einschneiden des Irisrandes (mit der WECKER'schen Scherenpinzette), von einer anderseitigen künstlichen Hornhautwunde aus den strahlenförmigen Muskelfasern gleichlaufend, worauf durch Retraktion der Kreismuskelfasern Bildung einer künstlichen Pupille erfolgt.

cf. Iridektomie.

Iris in der Dermatologie Bezeichnung für jene krankhaften Erscheinungen auf der Haut, welche sich durch ineinandergelagerte Kreise oder durch einen Kreis, dessen Zentrum durch eine Effloreszenz angedeutet ist, auszeichnen, z. B. Herpes iris etc.

cf. gyratus, anulatus, circinatus.

Iritis, Regenbogenhautentzündung zerfällt pathologisch-anatomisch in: I. simplex (einfache Entzündung ohne Exsudat), I. plastica (Ablagerung von entzündlichen Exsudaten hauptsächlich auf der Hinterfläche der vorderen Augenkammer: hintere Synechien, s. d.), I. serosa (Ausscheidung von seröser Flüssigkeit, die auf der Vorderfläche der Augenkammer, der Lamina elastica posterior, einen körnigen Niederschlag bildet), I. parenchymatosa (Ablagerung eines entzündlichen Exsudates in das Irisgewebe selbst) und I. suppurativa (Einwanderung von Eiterzellen in das Irisgewebe und in die vordere Augenkammer: Hypopyon-Iritis). Sie ist fast immer von Entzündung des Ciliarkörpers (Cyklitis) oder Chorioiditis begleitet.

Man unterscheidet der Aetiologie nach:

Primäre Iritis Sitz der Erkrankung in der Iris oder im Ciliarkörper selbst.

A. Iritis infolge von Allgemeinerkrankungen.

I. syphilitica die häufigste Form der I. meist durch acquirierte Syphilis bedingt, in charakteristischen Fällen durch die Bildung von rötlich-grauen Knötchen gekennzeichnet (I. gummosa, eigentlich kondylomatöse Wucherung).

I. scrofulosa der vorigen sehr ähnlich, mit speckigen Niederschlägen der Exsudatmassen einhergehend.

I. tuberculosa in Form von kleinen graulichen Knötchen (disseminierte Tuberkulose) oder von grösseren Geschwülsten (konglobierte Tuberkel) des Irisgewebes auftretend.

I. rheumatica im Gefolge von oder nach Gelenkrheumatismus, Arthritis deformans und Arthritis urica eintretend und durch bes. reichliches Exsudat ausgezeichnet.

I. gonorrhoica durch allgemeine Tripperinfektion verursacht und meist zugleich mit gonorrhoischer Kniegelenksentzündung auftretend mit serös-hämorrhagischem oder serös-eiterigem reichlichem Exsudat.

cf. Gonorrhoë.

I. bei akuten Infektionskrankheiten, namentlich Influenza, akuten Exanthemen, Febris recurrens.

I. diabetica und nephritica mit reichlicher Exsudation in die vordere Kammer.

B. Iritis als lokale Erkrankung.

I. (Iridocyklitis) idiopathica ohne offenkundige Erkrankung selbständig (Erkältungen) auftretend.

Die akute Form ist meist einseitig und befällt nur Erwachsene zumeist männlichen Geschlechts.

Die chronische Form ist meist mit Chorioiditis (Iridochorioiditis) kompliziert, fast immer doppelseitig und leicht rezidivierend.

I. traumatica durch Verletzungen mit Perforation des Bulbus (Fremdkörper) bedingt.

I. u. Iridocyklitis sympathica fast ausnahmslos durch sekundäre Erkrankung des andern Auges bei primärer traumatischer Iritis des einen Auges hervorgerufen.

Sekundäre Iritis durch Ueberleitung der Entzündung von den benachbarten Organen (Keratitis) auf Iris und Ciliarkörper entstehend.

Irradiation (*in* und *radius* **Strahl**) Ausstrahlung, Mitempfindung, von Schmerzen gebraucht, wenn sich die Erregung von einer sensiblen Faser auf andere benachbarte überträgt (bei entfernteren: sympathisch). Die Erregung geschieht in den Zentralorganen, wird aber nach dem Gesetz der exzentrischen Projektion in die Peripherie verlegt.

cf. Reflex.

Irresein induziertes, periodisches, transitorisches, zirkuläres u. s. w. vd. bei diesen.

Irrigator (*ir-rĭgare* Wasser, wohin leiten, *rigare* netzen, regnen) Vorrichtung zur ausgiebigen Bespülung (Irrigation) von Wunden, Körperhöhlen etc. mit einem Wasserstrahle.

Irritable bladder (engl. reizbare Blase), häufiger schmerzhafter Harndrang, entweder rein nervös oder bei Nieren- und anderen Krankheiten.

cf. Cystospasmus.

Irritable heart = Neurasthenia cordis.

" **testis** = Neuralgia spermatica.

Irritantia (*sc.* remedia, *ir-rītare* anreizen, von *in-rire* anknurren) reizende Mittel, vd. Acria, Epispastica.

Irritation die Reizung.

Spinal-I. Symptomenkomplex, der in neuralgieartigen, ihren Sitz wechselnden Schmerzen im Körper, zugleich mit grosser Druckempfindlichkeit einzelner Dornfortsätze der Wirbelsäule, besonders bei hysterischen und nervösen (neurasthenischen) Personen besteht.

cf. Erethismus, Puncta dolorosa.

Ischämie (*ἴσχω* Nebenf. von *ἔχω* halten, hemmen; *τὸ αἷμα* das Blut; *ἴσχαιμος* eigentl. = blutstillend) [VIRCHOW] Hemmung der arteriellen Blutzufuhr infolge Vermehrung der Widerstände, insbesondere durch Gefässkrampf und die dadurch hervorgerufene lokale Blutarmut (Anaemia spastica). Dabei wird eine muskuläre I. mit direkter Einwirkung auf die Gefässmuskeln und eine spasmodische I. mit Einwirkung auf die Vasomotoren unterschieden.

Ischaemia retinae, **Epilepsia retinae** [HUGHLINGS JACKSON] plötzlich eintretende (aber wieder sich bessernde) Erblindung und Amblyopie (bei dünnen Netzhautarterien).

Ischiagra (vd. Ischias, *ἡ ἄγρα* Falle) Hüftgicht vd. Arthritis urica.

Ischias, Ischialgie (*ἡ ἰσχιάς sc. νόσος*, von *τὸ ἰσχίον* Hüfte, *τὸ ἄλγος* Schmerz) **Neuralgia ischiadica s. Malum Cotunnii** [D. COTUGNO, Anatom und Arzt in Neapel (1736—1822)], Hüftweh, Neuralgie eines Teiles des Plexus sacralis, betrifft teils die von den sensiblen Fasern des Nervus ischiadicus (mit Peroneus und Tibialis) teils die vom N. cutaneus femoris posterior versorgten Teile, bald oberflächlich, bald in der Tiefe.

Als Ischias antica (der vordere v. *ante*) wird die Neuralgie des N. femoralis bezeichnet (Plex. lumbalis), wobei die Schmerzen entweder auf der äusseren und angrenzenden hinteren Schenkelfläche bis gegen das Knie herab oder in der mittleren und inneren Partie der Vorderschenkelfläche, vorderen Kniegelenks-

- ῖτις (Greek)

gegend, inneren Fläche des Unterschenkels und des inneren Fussrandes sitzen.

Ischiocele (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia ischiadica (p. 265).

Ischiopăgus (**vom Stamme** παγ, wie in παγείς, *II. Aor. Pass.* von πήγνυμι **verbinden**) Missgeburt mit zwei fast vollständigen Körpern, welche mit den Becken untereinander verschmolzen sind und in Einer Linie (nicht nebeneinander wie bei Pygopagus) liegen, mit nur einem Nabel.

Ischochymie (ἴσχω **hemmen**, ὁ χυμός **Saft, für Speisebrei gebraucht**) [M. Einhorn] Zurückhaltung des Mageninhaltes (bei Gastrektasie).

Ischuria (τὸ οὖρον **Urin**) Harnverhaltung im allgemeinen.

I. paradŏxa = Incontinentia paradoxa.

I. spastica der äusserste Grad der Dysuria spastica.

Isolement (franz. it.: *isolare*, lat.: *insula*) die Abschliessung von Kranken von ihrer Umgebung: eine Heilmethode bei Geisteskrankheiten und in der Hygiene zur Verhütung der Weiterverbreitung von Infektionskrankheiten.

Isokorie (ἴσος **gleich**, ἡ κόρη **Pupille**) Gleichheit der Pupillen.

cf. Anisokorie.

Isopathie (τὸ πάθος **Leiden**) der von H. Gross und Lux aufgestellte Grundsatz: aequalia aequalibus, wobei die Krankheiten mit ihren (oft recht unappetitlichen!) Krankheitsprodukten (Sputum, Schweiss, Trippereiter u. s. w.) behandelt werden sollen.

cf. Homoeopathie, Organtherapie.

Itch (engl.) die Krätze = Jucken.

cf. Scabies, ground-itch.

Itch-insect oder **Itch-mite** i. q. Acarus scabiei.

Itinerarium („**Wegweisser**" von *iter itineris* **Reise**) Rinnensonde, hauptsächlich beim Steinschnitt verwendet.

cf. Gorgeret.

Jumping (deutsch: **gumpen, pumpen, schwingen**) s. b. Tic (Anmerkung).

Ivresse (f. franz.) i. q. Ebrietas, die Trunkenheit.

Ixodes ricinus (ἰξώδης, eig. ἰξοειδής **vogelleimartig, klebrig, sich anhängend,** von ὁ ἰξός **die Mistel,** *viscum*, **auch der daraus bereitete Vogelleim;** *ricĭnus* lat. **Name für eine grössere (Tier-)Läuseart, vom Stamme** *rik* **ritzen, kratzen**) der Holzbock, die Zecke.

cf. Dermatozoen.

Kachexia (ἡ καχεξία **die schlechte Körperbeschaffenheit**, von ἡ ἕξις **das Befinden** und κακός) nennt man (im Gegensatz zu dem Marasmus des Greisenalters) die (mit Kräfteverfall verbundene) andauernd verminderte Ernährung als Folgezustand gewisser Allgemeinleiden, für die auch ein spezifisches Aussehen, eigentümlich blassgelbliche Farbe mit leidendem Gesichtsausdruck, als charakteristisch gilt.

K. africana vd. Geophagie.

K. exophthalmica (franz. *Goître exophthalmique*) i. q. Morbus Basedowi.

K. lymphatica s. splenica vd. Pseudoleukämie.

K. malarica im Gefolge der chronischen Malaria eintretende allgemeine Entkräftung.

K. mercurialis durch chronische Einwirkung von Quecksilber bedingter Kräfteverfall.

K. strumiprīva (vd. *Struma*) **s. thyreoprīva** (*thyreoidea sc. glandula*, **Schilddrüse** und *privus* **beraubt**) K. nach operativer Entfernung der ganzen Schilddrüse, verbunden mit psychischen Störungen und Erscheinungen von „operativem Myxödem“ [Kocher].

cf. Myxoedema, Athyreosis.

K. suprarenalis i. q. Morbus Addisoni.

Kadaverin (*cadaver* **Leichnam** von *cadĕre* **fallen**) ein nur in grossen Gaben giftiges Ptomain = Pentamethyldiamin ($C^5H^{14}N^2$), das unter den Fäulnisprodukten des Fleisches und des Hühner- und Bluteiweisses und im Harn bei Cystinurie (s. d.) auftritt.

cf. Putreszin.

Kahler'sche Krankheit „multiple Myelome“ (s. d.) in verschiedenen Knochen, verbunden mit Albumosurie (s. d.) und Ausscheidung des Bence-Jones'schen Eiweisskörpers. Die Krankheit ist schmerzhaft und führt zur Brüchigkeit der Knochen.

Kairophobie [Jolly] vd. b. Phobie.

Kak-ke (japanisch) i. q. Beriberi.

Kakogeusie (κακός **schlecht**, ἡ γεῦσις **Geschmack**) (subjektiv) schlechte Geschmacksempfindung.

Kakosmia subjectiva (ἡ ὀσμή **Geruch**, v. ὄζω) eine Art von Hyperaesthesia resp. Paraesthesia olfactoria, subjektive Empfindung übler (κακός) Gerüche, durch Reize an irgend einer Stelle des Zentrums oder der Bahn des Riechnerven bedingt, bei Hysterischen, Geisteskranken, Epileptikern, Syphilitischen vorkommend.

cf. Parosmie, Halluzination.

Kāla-azār (indisch *kāla* **schwarz**, pers. u. hindust. *azar* **Beschwerde, Krankheit**) eine im Gebiet des Brahmaputra vorkommende subakute bis chronische Infektionskrankheit mit hoher Sterblichkeit, ausgezeichnet durch schwankendes Fieber, Leber- und Milzschwellung (tropische Splenomegalie), Darmkatarrh, Oedeme. Neuerdings nimmt man die Entwicklungsstufe eines Trypanosoma, die Leishmania Donovani, als den Krankheitserreger an.
cf. Trypanosoma.

Kanthoplastik (*ὁ κανθός* **Augenwinkel, eig. Radreif,** *πλάσσω* **bilden**) die von AMMON angegebene Operation der Blepharophimose und des Ankyloblepharon. Dieselbe besteht in Durchtrennung der Verwachsung des Augenwinkels und nachheriger Vereinigung von Cutis und Conjunctiva durch die Naht.

Kapillarektasie (*capillaris* **zum Haare**, *capillus*, **gehörig,** *ἐκτείνω* **ausspannen**) die Erweiterung der Haargefässe. Sie kommt teils angeboren in begrenzten Gebieten als Naevus vasculosus, teils als Folge chronischer Zirkulationsstörungen vor. Höhere Grade bezeichnet man als Kapillaraneurysmen.
cf. Naevus.

Kaposi'sche Krankheit = Xeroderma pigmentosum (s. d.).

Karbolismus, Karbolsäurevergiftung durch inneren und äusseren Gebrauch von Karbolsäure entstehend und durch eine Mischung von kaustischer und narkotischer Wirkung ausgezeichnet: schwere Zerebralerscheinungen mit Entzündungen und Geschwürsbildungen im Darmtraktus und Karbolharn (olivengrüne bis schwarze Färbung).

C. cutaneus, trockener Hautbrand durch Einwirkung von flüssiger Karbolsäure oder längere Applikation von Karbollösungen auf die Haut (cutis).

Karbolmarasmus, chronische Karbolvergiftung durch langdauernden Karbolverband mit Erbrechen, Schwindel, Kopfschmerz, Schlingbeschwerden, Speichelfluss, Nephritis und allgemeinem Verfall der Kräfte einhergehend.

Kardialgie, Gastralgia, Gastrodynia, s. Hyperaesthesia ventriculi (*ἡ καρδία* **Magenmund** *), *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Magenkrampf, Neuralgie der Magennerven — ob es sich dabei um eine Affektion der dem Vagus oder der dem Sympathicus entstammenden sensiblen Magennerven handelt, ist unentschieden — mit übermässiger Reaktion derselben auf abnorme Magenreize, oder, bei krankhafter Nervenbeschaffenheit (Hysterie, Chlorose, Arthritis, Kachexien), auch auf normale Reize.

Kardiasthenie (*ἡ καρδία* **Herz** *), *ἡ ἀσθένεια* **Schwäche**)

*) Bei den griechischen Autoren, namentlich auch im Corpus hippocraticum, hat *καρδία* die Bedeutung von Herz und Mageneingang

eigentlich Herzschwäche, gebraucht von neurasthenischen Herzbeschwerden.

Kardiocele (ἡ κήλη **Bruch**) der Herzbruch i. q. Hernia cordis, wobei das Herz ausserhalb der Brusthöhle gelagert ist.

Kardiogmos, Kardiopalmos, Kardiobolos (ὁ καρδιωγμός von ὠγμός **Aechzen** von ὤζω **rufe oh!**, ὁ παλμός **heftige Bewegung** von πάλλω **schwingen**, ὁ βόλος **Wurf** von βάλλω **werfen**) i. q. Palpitatio cordis.

Kardiogramm (τὸ γράμμα von γράφω, **Buchstabe, Schrift**) das durch Apparate aufgezeichnete Pulsbild des Herzstosses.

Kardiolyse (ἡ λύσις **Lösung**) [L. BRAUER 1902] die operative Freimachung des Herzens bei chronischer adhäsiver mit Bildung von Strängen einhergehender Mediastino-Perikarditis.

Kardioptose (ἡ πτῶσις **das Fallen** von πίπτω) [DETERMANN] eigentl. Tiefstand des Herzens (als Teilerscheinung der Enteroptose), dann aber auch für erhöhte Beweglichkeit des Herzens gebraucht.

cf. Bathykardie, Cor mobile.

Kardiospasmus (ὁ σπασμός **Krampf**) Krampf der Kardia des Magens (und des untern Teils der Speiseröhre).

Karditis bezeichnet nach der älteren Annahme [J. F. DAVIS 1808] die „Herzentzündung" überhaupt, etwa entsprechend der Herzwand-Entzündung, also ungefähr Myocarditis.

cf. Pankarditis.

Karphologia (τὸ κάρφος **Spahn, Flocke** und λέγω **lesen**) i. q. Krocidismus, vd. Floccilegium.

Karus (ὁ κάρος **tiefster Schlaf, Totenschlaf** v. m. δαρ-θάνω *dormio*) vd. Sopor, Koma, Lethargie.

Karyokinēse (τὸ κάρυον **Nuss, hier für Kern,** ἡ κίνησις **Bewegung** von κινέω) [SCHLEICHER] indirekte Kernteilung, wobei unterschieden wird eine Periode der Ruhe, die akinetische, und eine solche der Teilung, die kinetische mit Bildung der FLEMMING'schen Kernteilungsfiguren, die sowohl unter normalen als pathologischen Verhältnissen vorkommt.

cf. Mitosis.

Karyolȳse (ἡ λύσις **Lösung** v. λύω **lösen**) Auflösung des Kerns, der Kernschwund bei Nekrose mit vorhergehendem Verlust der Kernfärbbarkeit.

cf. Karyorrhexis.

(und selbst von Lebergegend). — Vgl. darüber H. VIERORDT in Neuburger-Pagel, Handbuch der Geschichte der Medizin, II. Bd. p. 630.

Karyomitosis i. q. Mitosis.

Karyophagus hominis (φαγεῖν **essen**) wörtlich Kernfresser, in den Kernen der Leberzellen des Menschen von PODWYSSOTZKY gefundenes (noch zweifelhaftes) Coccidium.

Karyorrhexis (ἡ ῥῆξις **Zerreissung** von ῥήγνυμι) die Zerbröckelung des Kerns in einzelne Stücke bei der Nekrose der Gewebe.

cf. Karyolyse, Pyknose (des Kerns).

Karzinom vd. Carcinoma.

Katadikrot, Katapolykrot (vd. Dikrotismus) ist der Puls, in dessen absteigenden Schenkel eine oder mehrere Erhebungen (Elevationen) fallen.

Katalepsie (ἡ κατάληψις vd. κατα-λαμβάνω **fest nehmen** oder **halten**) Starrsucht, ein Krankheitssymptom, bei welcher unter Verminderung oder Aufhebung des Bewusstseins und der Empfindung während der Anfälle die Muskeln in einem zu Beginn des Anfalls eingenommenen Kontraktionszustande verharren, andererseits widerstandslos passive Bewegungen resp. beliebige Stellungsveränderungen der Körperteile vorgenommen werden können (Flexibilitas cerea). Das Leiden kommt einerseits als Teilerscheinung der Hysterie (Hysteria kataleptica), andererseits als Symptom chronischer Gehirnerkrankungen, oder von eigentlichen Psychosen vor. Auch im Zustande des Hypnotismus (s. d.) ist sie häufig zu beobachten.

cf. Tetanus.

Katalyse (ἡ κατά-λυσις) die Auflösung, vd. Elektrokatalyse.

Katamenien (τὰ καταμήνια von κατά **hinab, über, während** (bei Zeitbestimmungen), ὁ μήν **Monat**) das Monatliche, die Menstruation (physiologisch).

Kataphorisch, Kataphorese (κατα-φορέω **mit sich fortführen**) nennt man diejenige Eigenschaft oder Wirkung des elektrischen Stromes, vermöge deren bei seiner Durchleitung durch einen in einem porösen Körper enthaltenen Elektrolyten Flüssigkeit von dem positiven Pole nach dem negativen bewegt wird. Damit kann auch örtliche Imprägnierung der Gewebe mit Arzneimitteln zu Heilzwecken verbunden werden.

Kataplasma (τὸ κατάπλασμα **das Aufgestrichene**, von κατα-πλάσσω **aufschmieren**) gewöhnlich nur in der Bedeutung „warmer Breiumschlag" (doch auch Gips-K. etc.).

cf. Epithema, Fomentum.

Kataracta, Katarrh vd. unter C.

Katatonie (κατάτονος, κατα-τείνω **anspannen**) [KAHLBAUM 1874] das „Spannungsirresein" mit periodisch wechselnden

Bildern der Melancholie, Manie, des Stupors, der Verwirrtheit, des Blödsinns bei im ganzen günstiger Prognose. — Kraepelin versteht unter K. eine Verlaufsart der Dementia praecox (s. d.) mit Zuständen von Stupor oder Erregung, dabei Negativismus (s. d.), „Impulsivität, Stereotypie und Verschrobenheit in Ausdrucksbewegungen und Handlungen". — Früher bedeutete K. auch wohl einen schlafartigen, bewegungslosen Zustand (cf. Katochus).

Katayama-Krankheit benannt nach einem Dorf in Japan (Prov. Bingo) parasitäre Affektion mit ähnlichen Symptomen wie Bilharzia-Krankheit (s. d.) oder Lebercirrhose (auch Jackson'sche Epilepsie). Ursache: Schistosoma japonicum, dem Distoma haematobium (s. d.) ähnlich, oder ein anderer Parasit der Leber.

Katelektrotŏnus vd. Elektrotonus.

Kathartica (*sc.* **remedia**, *καθαρτικός* **zum Reinigen gehörig**, richtiger **Katharsia** von *καθάρσιος* **reinigend** von *καθαίρω*), i. q. Purgantia, vd. Laxantia.

Katharsis (*ἡ κάθαρσις*) die Wirkung der Abführmittel.

Kathartische Methode [Freud, Breuer] eine (jedenfalls umständliche) Behandlungsmethode bei Geisteskrankheit: eingehendstes Befragen im hypnotischen oder Wachzustand nach früher erlittenen, psychischen Insulten und Weckung des entsprechenden Affekts.

Katheter (*ὁ καθετήρ* **was man hinablässt, hineinsteckt**, von *καθ-ίημι* **herunterlassen**) [Galen] röhrenförmiges Instrument zur Einführung durch die Harnröhre in die Blase behufs Entleerung des Blaseninhaltes oder zu Injektionen (hierzu der *Cathéter à double courant*, doppelläufige Katheter, mit zwei parallelen Röhren, um den sofortigen Rückfluss zu ermöglichen).

Katheterismus das Katheterisieren, Anwendung des Katheters.

K. posterior s. retro-urethralis, 1787 von J. Hunter, 1849 von Brainard empfohlen, daher Hunter'scher oder Brainard'scher K. genannt, das Einführen eines Katheters in die Urethra von deren Blasenmündung aus nach vorausgeschickter Punctio vesicae bei undurchgängigen Strikturen, Harnröhrenzerreissung.

K. laryngis das Einführen eines Katheters in den Kehlkopf entweder zur Einleitung der künstlichen Respiration bei Asphyxie oder zur Erweiterung von Kehlkopfstenosen bei Diphtherie, Krupp, Tuberkulose, Siphilis u. s. w.

cf. Intubation.

K. tubae auditivae [Eustachii] das Einführen eines Katheters in die Rachenmündung der Tuba auditiva zum Zwecke der Lufteinblasung in das Mittelohr. Das Verfahren ist bei allen Mittel-

ohraffektionen indiziert, wenn das gewöhnliche POLITZER'sche Verfahren (einfache Lufteinblasung durch die Nase ohne Katheter) nicht zum Ziele führt.

Kathetometer (Katheten — κάθετος v. καθίημι — die den rechten Winkel eines rechtwinkligen Dreiecks einschliessenden Seiten, τὸ μέτρον **Mass**) ein von BENEDIKT zur Kraniometrie (s. d.) konstruierter Apparat.

Kathode (κατά **hinab**, ἡ ὁδός **Weg — wegen der Richtung des Stromes vom positiven zum negativen Pol**) die negative Elektrode oder der negative Pol.

Kathodenstrahlen die in der Crookes'schen Röhre von der Kathode geradlinig zur gegenüberliegenden Seite laufenden Strahlen.

Katŏchus (ὁ κάτοχος von κατά u. ἔχω **festhalten, gebunden halten**) wurde früher gebraucht im Sinn eines schlafartigen, bewegungslosen Zustandes mit offenen Augen, insbesondere für Febr. intermittens perniciosa tetanica (s. bei Malaria).

cf. Sopor, Ekstase, Hypnotismus, Katatonie, Melancholia attonita.

Kedani-Krankheit i. q. Tsutsugamushi-Krankheit.

Kefir (*kef* als Vorsilbe gebraucht, in der türkischen und tartarischen Sprache = **Wohlbefinden, Vergnügen**) die mittelst der, Spaltpilze enthaltenden „Kefirkörner" zur alkoholischen Gärung gebrachte Kuhmilch.

Kelis (ἡ κηλίς, -ῖδος **Fleck,** lat.: *caligo* **Nebel**) i. q. Macula.

Keloid, Cheloidea (ἡ χηλή **Klaue, Kralle, Krebsschere, Kerbe,** von χάω, χαίνω **spalten, gähnen, klaffen,** nicht von κήλη **Geschwulst;** τὸ εἶδος **die Aehnlichkeit**) harte, knollige auch strahlenförmige oder plattenartig ausgebreitete Geschwulst der Haut oder des Unterhautbindegewebes, eine Bindegewebshyperplasie von fibrösem oder fibrosarkomatösem Charakter, der aber die elastischen Fasern der Kutis bezw. Papillarschicht fehlen sollen (GOLDMANN). Man unterscheidet ein spontanes und ein (konsekutives) Narben-K., letzteres eine eigentliche hypertrophische Narbe nach Verletzungen oder Entzündungen derselben.

cf. Sklerema.

Kelotomie (ἡ κήλη **Bruch,** ἡ τομή **Schnitt**) i. q. Herniotomie.

Kelypholithopaedion i. q. Lithokelyphopaedion.

Kenenkephalocele (κενός **leer, ledig**) [HEINEKE] vd. Enkephalocele, einfacher Hirnbruch, d. h. Ausstülpung von reiner Hirnsubstanz aus der Schädelhöhle, ohne cystischen Inhalt.

cf. Hydrenkephalocele (bei Enkephalocele).

Kephalaea (ἡ κεφαλαία) alte GALEN'sche Bezeichnung für andauernden, eingewurzelten Kopfschmerz. — K. adolescentium ist ein bis zum 20. Lebensjahr bei jüngeren Leuten tagsüber vorkommender quälender Kopfschmerz.

cf. Kephalalgie.

Kephalalgie (ἡ κεφαλή **Kopf**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) Kopfschmerz. Ueber dessen Wesen und eigentlichen Sitz ist nichts Sicheres bekannt. Er tritt auf bei Erkrankungen des Schädels, Gehirns und der höheren Sinnesorgane, bei Fieber und als

K-a nervosa. Je nach der Pathogenese kann man verschiedene Formen von nervösem Kopfschmerz unterscheiden: anämischen, kongestiven, vasomotorischen (K. vasomotoria, die mit Rötung des Gesichtes und der Ohren einhergeht und in regelmässigen Paroxysmen auftreten kann, ähnlich der Hemikranie, s. d.) toxischen (z. B. bei Urämie) hysterischen (cf. Clavus), rheumatischen (vd. Myalgia cephalica), symptomatischen (Magenkatarrh, Würmer, geschlechtl. Leiden etc.), neurasthenischen (bei körperlich und geistig aufgeriebenen Personen mit reizbarer Schwäche) in Form des Kopfdrucks.

cf. Kephalaea, Neuralgie.

Kephalhaematocele (τὸ αἷμα **Blut**, ἡ κήλη **Bruch**) unter den Schädeldecken liegende und venöses Blut enthaltende Geschwulst, welche durch eine Oeffnung des Schädels mit den Blutleitern der harten Hirnhaut in Verbindung steht.

cf. Enkephalocele, Kephalocele.

Kephalhaematoma s. **Ekchymoma capitis** s. **Thrombus neonatorum** die Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen, geschwulstartige Blutansammlung zwischen den Schädelknochen einer- und Perikranium oder (seltener) Dura mater andererseits, hervorgerufen durch dieselben Ursachen und an denselben Stellen, wie die einfache Kopfgeschwulst der Neugeborenen, vd. Caput succedaneum.

K. externum Bluterguss zwischen Schädelknochen und Perikranium und

K. internum Bluterguss zwischen ersteren und Dura mater;

K. spurium s. subaponeuroticum eine gallertige Exsudation unter die Galea aponeurotica.

K. verum Bluterguss zwischen flachen Schädelknochen und Perikranium.

cf. Hämatom.

Kephalocele (ἡ κήλη **Bruch**) s. **Hernia cephalica** aus der Schädelhöhle ausgetretene Bruchgeschwülste des Schädelinhaltes, angeboren oder (nach Bildung einer Lücke des Schädeldaches durch Entzündung oder Trauma) erworben.

cf. Enkephalocele, Kenenkephalocele.

Kephalometrie (τὸ μέτρον **Mass**) die Messung des (lebenden) Kopfes. Die kephalometrischen Masse sind ca. 6 % höher zu setzen, als die kraniometrischen (s. d.).

Kephalonie (*cephalo, onis*, **Grosskopf**) Grossköpfigkeit mit Hypertrophie des Gehirns.

cf. Makro-, *Mikro-*, Nanno- und Brachycephalus.

Kephalothoracopagus (ὁ θώραξ **Brustkorb,** παγ St. von πήγνυμι **verbinden**) vd. Prosopothoracopagus.

Kephalothripsie s. **Kephalotrypsie** s. **Basiolysis** s. **Basiothrypsie** (s. d.) (θρύπτω **zermalmen,** τρίβω **zerreiben**) das gewöhnlich nach vorgängiger Perforation (vd. Kephalotomie) in Anwendung kommende Zerdrücken des (verhältnismässig zu grossen) kindlichen Kopfes mit einem schrauben- bezw. zangenförmigen Instrument, dem Kephalotripter (ὁ τριπτήρ **Reiber**) oder Kephalotribe, Kephaloklast, Basilyst, Basiotrib.
cf. Kranioklast, Embryotomie.

Kephalotomia (τέμνω **schneiden**) geburtshilfliche Eröffnung des kindlichen Schädels behufs Enthirnung zur Verkleinerung desselben.
Syn. Kraniotomie. — cf. Embryotomie, Trepanatio, Perforatorium.

Keratalgia traumatica (τὸ κέρας **Horn,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) anfallsweise auftretende Schmerzen im Auge (wörtl. der Hornhaut) nach Verletzung (vd. bei Trauma) desselben.

K. xerotica (ξηρός **trocken**) eine nur bei heruntergekommenen atrophischen Individuen, besonders Kindern, vorkommende Form: eiteriges Infiltrat in der unteren Hornhauthälfte, welches schnell zur Ulzeration und totalen Nekrose führt, schliesslich Panophthalmitis und Exitus letalis bedingt.

K. ekzematosa eine von der Konjunktiva fortgepflanzte ekzematöse Entzündung der Hornhaut.
cf. Hypopyon, Vortex purulentus, Ophthalmia.

Keratektasie (ἡ ἔκτασις **Ausdehnung** von ἐκτείνω **ausdehnen**) Bezeichnung für Ausdehnungen der durch Pannus nachgiebiger gewordenen Hornhaut ohne Beteiligung der Iris. Gegensätzlich zu den Narbenstaphylomen der Hornhaut.
cf. Keratokonus, Keratoglobus, Keratocele.

Keratitis Hornhautentzündung.

A. Umschriebene nicht eiterige Infiltrate.

Infiltratum corneae, graue oder gelblichgraue Trübung mit Neigung zu oberflächlicher Ulzeration, bes. bei Kindern.

K. phlyctaenulosa s. ekzematosa wobei Infiltrat neben Conjunctivitis phlyctaenulosa (s. d.).

K. punctata punktförmige weisse Infiltrate in der hintern Schicht der Cornea mit Descemetitis (s. d.).

K. punctata superficialis (s. subepithelialis centralis) mit Infiltraten im Zentrum, meist nach epidemischem Schwellungskatarrh.

K. fascicularis (*fasciculus* **das kleine Bündel** Dem. v. *fascis*) büschelförmige Hornhautentzündung, ein halbmondförmiges Infiltrat mit einem vom Hornhautrand her zu ihm laufenden ca. 1 mm breiten Gefässbündel („skrofulöses Gefässband").

B. Bläschenbildung.

Herpes corneae s. K. vesiculosa kleine Bläschen auf der Hornhaut, an denen zuweilen lange weissliche, aus abgestossenem Epithel und Schleim bestehende Fädchen („Fädchenkeratitis") hängen. Bei heftigen Schmerzen Herpes neuralgicus.

Herpes inflammatorius s. catarrhalis s. febrilis [Horner] mit stärkeren Entzündungserscheinungen und perikornealer Injektion und stärkeren Schmerzen, auch sonstiger Herpeseruption (an Lippen, Nasenflügeln u. s. w.) und Affektion der Respirationsorgane (Bronchitis, Pneumonie, Influenza u. a.).

Herpes zoster corneae mit einer Hornhautinfiltration einsetzende Teilerscheinung des Herpes zoster ophthalmicus (s. d.).

K. bullosa grössere schwappende Blasen (vd. Bulla) auf getrübten, unempfindlichen Hornhäuten nach abgelaufenem Glaukom.

C. Eiterige Hornhautentzündungen.

Hypopyon-Keratitis (vgl. p. 288) häufig im Anschluss an Ulcus serpens corneae (Abscessus corneae) mit Tendenz der Ausbreitung in der Fläche und Zerstörung der Hornhaut (Leukoma, Staphyloma). Infektion vom Tränensack aus, meist mit Pneumococcus Fränkel-Weichselbaum.

cf. Keratomykosis.

Keratomalacie (s. d.) eiterige Erweichung der Hornhaut.

cf. Ophthalmia brasiliana.

Keratitis xerotica im Anschluss an Conjunctivitis xerotica (s. Xerosis), Vertrocknung und Zerstörung der Hornhaut.

K. neuroparalytica geschwüriger Zerfall der Hornhaut infolge von Trigeminuslähmung, auch nach Exstirpation des Ganglion semilunare (Gasseri).

D. Diffuse Infiltration.

Pannus (s. d.).

Keratitis parenchymatosa s. interstitialis s. profunda s. diffusa, diffuse, graue, auf die ganze Hornhaut sich ausdehnende Trübung mit langwierigem Verlauf, meist beiderseitig vorzugsweise jüngere Individuen bis zu 20 Jahren befallend. Ursache: hereditäre Lues, aber auch Skrofulose und Tuberkulose.

Sklerosierendes Infiltrat, selten, mit skleritischer oder episkleritischer Infiltration am Hornhautrand beginnend und weissliche Verfärbung daselbst hinterlassend.

E. Besondere Geschwürsformen.

Ulcus rodens corneae [Mooren] schmales, halbmondförmiges, vom Rand zentralwärts weiterschreitendes und mit grauer Trübung von der Peripherie her vernarbendes Geschwür.

Chronische periphere Furchenkeratitis (Randsklerose von Fuchs) neben dem grau getrübten Hornhautrand (älterer Individuen) besteht eine tiefe durchsichtige, die Hornhaut-

peripherie einnehmende Furche, zu der von der Conjunctiva Gefässe hinziehen.

Keratitis dendritica, Furchenkeratitis, zuweilen im Anschluss an Herpes corneae entstehend, strichförmige, verästelte Rinnen, die von einem seichten, schwer heilenden Hornhautgeschwür abzweigen.

[nach H. Schmidt-Rimpler, in Schnirer & Vierordt, Enzyklopädie d. prakt. Med. Bd. I 1906 — „Cornea"].

Keratocele (ἡ κήλη **Bruch**) Hernia corneae, Hornhautbruch, blasenartige Vorwölbung der durch Geschwüre verdünnten Hornhaut nebst der Lamina elastica posterior.

Keratodermatosen (τὸ δέρμα **Haut**) wörtlich Krankheiten der Hornhaut, eine Klasse von Hautkrankheiten nach TOMMASOLI's System. Unterabteilungen sind die **Keratodermien,** nicht entzündliche Formen, zu denen die Haar- und Nagelanomalien gehören, und die **Keratodermiten,** zu welchen die verschiedenen parasitären und nichtparasitären Dermatitiden gerechnet werden, wie Herpes tonsurans, Favus, Pityriasis, Ekzem, Psoriasis, Lichen etc.

Keratoglobus (*globus* **Kugel**) **s. Makrocornea s. Megalocornea** gleichmässige kugelige Ausdehnung der ganzen vorderen Hälfte der Bulbuskapsel samt der Hornhaut als Folge von vorausgegangenen tieferen Entzündungen im Auge.

cf. Staphylom, Keratokonus.

Keratokōnus (ὁ κῶνος, *conus* **Kegel**), Cornea conica (κωνικός **kugelförmig**) durchsichtiges, kegeliges Hornhautstaphylom, höherer Grad von Vortreibung der Hornhaut in Gestalt eines stumpfen Kegels mit abgerundeter Spitze, besonders als Folge häufiger Entzündungen auftretend.

cf. Conus, Keratocele, Keratoglobus.

Keratolȳsis vd. Keratonosis.

Keratoma, abnorme Verhornung der Haut z. B. in der Hohlhand und der Fusssohle, K. palmare et plantare hereditarium [UNNA 1883], von THOST 1880 zuerst als Ichthyosis palmaris et plantaris cornea beschrieben. Gelegentlich wird K. auch für Hauthorn (Cornu cutaneum) gebraucht.

Keratomalacie (ἡ μαλακία **Weichheit** v. μαλακός) wörtlich Erweichung der Hornhaut, gebraucht für eine rasch in die Tiefe und über die ganze Cornea sich ausbreitende eiterige Erweichung und Nekrose, besonders bei Kindern (Keratomalacia infantum), als Folge schwerer Allgemeinerkrankung.

cf. Ophthalmia brasiliana.

Keratomykosis (ὁ μύκης **Pilz**) eiterige, durch Pilze (Aspergillus, Pneumococcos) verursachte Hornhautentzündung.

Keratonosis s. Keratosis (von κερατόω von κέρας, ατος **Horn**) [AUSPITZ] eine Epidermidose, bei der sich die Wachstumsanomalie vorwiegend als Anomalie des Verhornungsprozesses der

Oberhaut darstellt. Die verschiedenen Formen sind: Hyperkeratosis (Vermehrung der Hornbildung), Keratolysis (Verminderung der Hornbildung), Parakeratosis (Hornbildungen an abnormer Stelle).

Keratonyxis (ἡ νύξις das Stechen von νύσσω stechen) Durchstechung der Hornhaut, resp. Zerstückelung der Linse mit einer durch die Hornhaut eingeführten Starnadel (zur Ermöglichung der Resorption weicher Katarakte).

cf. Skleronyxis, Discissio.

Keratoplastik (πλάσσω) der Ersatz einer total getrübten, undurchsichtigen Hornhaut durch die (jetzt verlassene) NUSSBAUM'sche Cornea artificialis (aus Glas) oder durch die Transplantation der Cornea eines tierischen oder menschlichen Auges.

Keratosis vd. Keratonosis.

Keratosis linguae [KAPOSI] cf. Leukoplakia.

Keratosis nigricans i. q. Akanthosis nigricans.

Keratosis pharyngis i. q. Hyperkeratosis pharyngis.

Keratosis universalis multiformis [LEWIN] **s. Pityriasis rubra pilaris** [BESNIER] s. Lichen ruber acuminatus [KAPOSI] eine (follikuläre) Hyperkeratose, bei welcher an den verschiedensten Stellen des Körpers unter Schwellung und Rötung der Haut, Drüsenschwellung, Hypertrophie der Nägel und starkem Juckreiz sich lamellöse Hornmassen bilden. An den Follikeln sitzen bizarr gebildete Hornkegel auf, die Epithelzwiebel einschliessen. Auch der Lichen spinulosus (*spina* Dorn) engl. Autoren, eine bei Kindern vorkommende unschuldige Hautaffektion, wird als Hyperkeratose angesehen.

cf. Pityriasis, Lichen.

Keratoskop (σκοπέω besichtigen) [PLACIDO], zur Beobachtung abnormer Krümmungen der Hornhaut; eine Scheibe, welche schwarze und weisse Kreise enthält, die bei Krümmungsanomalien nicht als Kreise, sondern als verzerrte Figuren erscheinen.

Keratotomie (τέμνω) die Spaltung der Hornhaut, von SÄMISCH bei serpiginösem Hornhautgeschwür empfohlen, jedoch auch bei Hyopyon indiziert.

Keraunoneurose (ὁ κεραυνός der Blitz) [NOTHNAGEL] eine der traumatischen Neurose ähnliche chronische Störung des Nervensystems durch Blitzschlag.

Keraunophobie (ὁ φόβος Furcht) i. q. Astr(ap)ophobie.

Kerektasia i. q. Keratektasie.

Kerion Celsi (τὸ κηρίον Honigwabe) eine (bei CELSUS Lib. V cp. 13, aber auch bei anderen Autoren erwähnte) „geschwürige", wie löcherig aussehende Affektion der behaarten Kopfhaut, wohl dem Herpes tonsurans analog.

Kernaplasie angeborene, angeborener bulbärer Kernschwund [MÖBIUS] betrifft angeborene Lähmungen im Gebiet der Augenmuskeln, bes. des Abducens (vgl. Ophthalmoplegia externa), dann des Facialis (oberer Ast) und des Hypoglossus. Seltener ist der Oculomotorius beteiligt. Daneben auch Hemmungsbildungen und Muskeldefekte. Die elektrische Erregbarkeit der gelähmten Muskeln fehlt gänzlich, die Intelligenz ist ungestört.

Kernig's Zeichen [W. M. KERNIG 1884] Unmöglichkeit der vollständigen Streckung im Kniegelenk in sitzender Stellung (oder liegender bei rechtwinklig zum Rumpf flektiertem Oberschenkel; wegen Kontraktur der Flexoren). Häufiges, aber nicht beweisendes Symptom der Meningitis.

Kilian'sches Becken vd. Akanthopelys.

Kinäde (*ὁ κίναιδος* **die Mannhure**) der passive Päderast (= pathicus).

cf. Päderastie.

Kinästhesie (*ἡ κίνησις* **Bewegung** v. *κινέω*, *ἡ αἴσθησις* **Empfindung** v. *αἰσθάνομαι*) der Muskelsinn, d. i. die Empfindung der sensiblen Muskelnerven.

Kinästhesiometer [CH. BASTIAN], **Kinesiästhesiometer** [HITZIG], Apparate zur Untersuchung des Muskelsinns.

Kinderlähmung spinale vd. Poliomyelitis anterior infantum acuta.

Kinderlähmung zerebrale vd. Paralysis infantum cerebralis.

Kinesiatrik, Kinesitherapie (*ἡ κίνησις* **Bewegung**, *ἡ ἰατρική sc. τέχνη*, *ἡ θεραπεία* **Heilkunst**) die gymnastische Heilmethode. Auch die FRENKEL'sche Uebungstherapie bei Koordinationsstörung (Tabes), sowie die THURE-BRANDT'sche Methode der Uterusmassage (Kinesitherapia gynaecologica) gehören hierher.

Kinetosen (*κινητός* **beweglich**) [O. ROSENBACH] die durch abnorme Bewegung des menschlichen Körpers hervorgerufenen Krankheiten. Der Typus derselben ist die Seekrankheit, höhere Grade werden durch den traumatischen Shock oder den Tod im Shock dargestellt.

cf. Morbus nauticus.

Kleidotomie (*ἡ κλείς, κλειδός = clavis, clavicula, τέμνω* **schneiden**) die Durchschneidung der Schlüsselbeine zum Zweck der Extraktion von Kindern, die wegen zu breiter Schultern nicht aus dem Becken austreten können.

cf. Embryotomie.

Kleisagra (*ἄγρα* **Falle**) gichtische Affektion des Schlüsselbeingelenks.

Klepto(mono)manie, auch **Klepomanie** (*κλέπτω* **stehlen,** *τὸ κλέπος* **Diebstahl,** *ἡ μανία* **Wahnsinn)** Stehlsucht, vd. Monomanie.

Klimakterium vd. unter C.

Klimatologie (*τὸ κλίμα* **Himmelsgegend, geographische Lage,** v. *κλίνω* **neige,** d. i. Neigung der Erdoberfläche gegen die Pole und Sonnenstrahlen, *λόγος* **Lehre)** die Lehre vom Klima d. h. der Gesamtheit der Witterungs- und Bodenverhältnisse einer Oertlichkeit und ihrer Einwirkung auf den Menschen.

Klimatotherapie (*ἡ θεραπεία* **Heilkunst** v. *θεραπεύω* **bedienen, heilen)** die Ausnützung der klimatischen (s. d. vorige) Eigentümlichkeiten einer Oertlichkeit zu Heilzwecken.

Klinik, klinisch (*adj. κλινικός* **bettlägerig** v. *κλίνη* **Bett** v. *κλίνω* **beugen, sich niederlegen;** *ὁ κλινικός* der die bettlägerigen Kranken besuchende Arzt im Gegensatz zu dem Arzt, der den ihn Aufsuchenden Rat erteilt; *ἡ κλινική sc. τέχνη* seine Kunst und Methode) im jetzigen Sinn der Unterricht am Krankenbett resp. alles dieses Betreffende, insbesondere auch das diesen Zwecken dienende Krankenhaus selbst.

Klinodaktylie (*ὁ δάκτυλος* **Finger)** angeborene (oder erworbene) Abweichung der Fingerglieder aus ihrer natürlichen Stellung.

Klinokephalie (*κλίνη* hier abgeleitet = **Sattel;** *ἡ κεφαλή* **Kopf)** vd. Dolichocephalus.

Klinotherapie (*ἡ κλίνη* **Bett,** *ἡ θεραπεία* **Heilkunst)** Bettruhe als Heilfaktor.

Klonisch (*ὁ κλόνος* **heftige, verworrene Bewegung,** *κλονέω* **jage)** vd. Spasmus.

Klonograph (*γράφω* **schreiben)** [Rossolimo] Apparat zur Aufzeichnung von Krampfbewegungen, sowie von Sehnenreflexen.

Klumpke'sche Lähmung vd. Plexuslähmung.

Klysma (*τὸ κλύσμα* **das zum Abspülen Verwandte, das Wundwasser)** die Einspritzung in den Mastdarm, das Klistier, — Cl. purgans (*purgare* **reinigen)** das abführende Kl., Cl. nutriens (*nutrire* **ernähren)** das Nährklistier.

cf. Enteroklyse.

Klysopompe (*κλύζειν* **ausspülen,** *la pompe* [franz.] **die Pumpe)** Vorrichtung zum Klistieren mit einem Pumpwerke.

Knesmos [Hippokrates] (*ὁ κνησμός* **das Jucken** v. *κνησιάω*, Desiderat. v. *κνάω* **kratze)** i. q. Prurigo.

Knidōsis (*ἡ κνίδωσις* **das Brennen** v. *κνίδη* **Brennnessel)** [Alibert] i. q. Urticaria.

Kniephänomen i. q. Patellarsehnenreflex.

Kniescheibenphänomen i. q. Patellarklonus.

Knisterrasseln vd. Crepitatio.

Koccygodynie (*ὁ κόκκυξ* **Kuckucks- oder Steissbein,** *ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) heftige Schmerzen in der Gegend des Steissbeins, besonders beim Sitzen, ein chronischer, nur bei Frauen beobachteter Zustand, welcher wahrscheinlich häufiger in entzündlicher, durch schwere Geburten verursachter Affektion der fibrösen Umgebung des Steissbeins seine Ursache hat, als in einer eigentlichen Neuralgie in den Zweigen des Plexus coccygeus (Nn. coccygei und ihr Verbindungszweig zum N. sacralis), obwohl auch neuralgische und hysterische K. beobachtet wird.

Koilonychie (*κοῖλος* **hohl,** *ὁ ὄνυξ, ὄνυχος* **Nagel**) [J. Heller], Erkrankung des Nagels, wobei auf der Höhe desselben eine schüsselartige Aushöhlung — spoon-nails [R. Crocker], Löffelnägel — besteht, während das vordere Drittel Sprünge und Auflagerungen, der freie Rand Einkerbung und Verdünnung zeigt.
cf. Onychogryposis.

Kokken (*ὁ κόκκος* **Kern**) Kugelbakterien, vd. Bakterien (p. 75).

Kolica (*ἡ κωλική sc. νόσος,* v. *τὸ κῶλον,* besser *κόλον* **der Grimmdarm,** v. *κέλλω* **bewegen**) **s. Enteralgia s. Enterodynia** (s. d.) Darmgrimmen, Leibschneiden, Kolik, anfallsweise auftretende Schmerzen verschiedenen Grades im Bereich des Darmkanals infolge übermässiger Reaktion der sensiblen Darmnerven bei Reizungen oder Entzündung der Darmschleimhaut ohne tiefere anatomische Veränderungen des Darmes (eine Neurose des Sympathicus, insbesondere des N. splanchnicus).

C. appendicularis eine besonders nach vorausgegangener Appendicitis vorkommende Kolik, welche auf Kontraktionen des Wurmfortsatzes (appendix) und Retention von Inhalt desselben zurückgeführt wird.

K. flatulenta „Windkolik", wenn Gasanhäufung, teils infolge von Koprostase, teils durch abnorme Gärungen des Darminhaltes die Ursache der K. ist.

K. haemorrhoidalis kommt neben Hämorrhoidalerkrankung des Rektum vor, ist auf die untere Bauchregion und Kreuzgegend beschränkt und mit einem pressenden Gefühle auf den Mastdarm verbunden.

K. hysterica, hierbei ist die Ursache nicht in abnormen Reizen, sondern in abnormen Nerven, bez. einer Reaktionsperversität zu suchen.

K. intertropica (*Colique sèche*) identisch mit K. saturnina (s. u.) und früher fälschlich als eine endemische Krankheit der heissen Zone angesehen.

K. mucosa (*mucus* **Schleim**) Abgang von glasigen röhrenförmigen oder membranösen, aus Mucin u. a. Eiweisskörpern bestehenden Massen neben Koliken, vielleicht nervösen Ursprungs (LEUBE). Der anatomische Befund ist bei den typischen Fällen negativ (NOTHNAGEL).

cf. Enteritis membranacea.

K. rheumatica die durch Erkältung hervorgerufene K.

K. saturnina die bei chronischer Bleivergiftung (vd. Saturnismus) auftretende, mit hartnäckiger Verstopfung verbundene Bleikolik, abhängig von der direkten Wirkung des Bleis, zu dem das Nervengewebe die grösste Affinität besitzt, auf den Sympathicus.

K. stercoracea s. saburralis (f. saburra **Sand, Ballast**) herrührend von dem Reiz und der Ausdehnung der Darmwand durch Kotmassen (stercus), Fruchtsteine etc.

K. verminosa (*verminosus* **voll Würmer** v. *vermis* **Wurm**) Wurmkolik, K. durch den Reiz von Eingeweidewürmern.

Wegen der Aehnlichkeit der Schmerzanfälle werden noch einige andere Affektionen als K. bezeichnet:

K. hepatica Gallenstein-K., durch Einklemmung von Gallensteinen, die von der Gallenblase in den Ductus cysticus getreten sind, plötzlich hervorgerufene, äusserst heftige, vom rechten Hypochondrium ausgehende und oft weithin ausstrahlende Schmerzanfälle.

cf. Cholelithiasis.

K. menstrualis vd. Dysmenorrhoe.

K. renalis, Nephralgia (s. d.), Nierenstein-K., heftige, oft weithin ausstrahlende Schmerzanfälle im Verlauf eines Harnleiters, hervorgerufen durch den Eintritt von zu grossen, allenfalls scharfkantigen Konkrementen aus dem Nierenbecken in einen Ureter.

K. scortorum kolikartige Schmerzen im Unterleibe, die bei öffentlichen Dirnen (scortum plur. scorta) öfters vorkommen, besonders in der Menstruationszeit sich steigern und auf einer Neuralgie des Plexus hypogastricus zu beruhen, zuweilen von entzündlichen Vorgängen an den Ovarien oder Tuben, sowie Fluxionen zum Perimetrium abzuhängen scheinen, wie sie im Zusammenhang mit zu häufigen Geschlechtsreizungen eintreten.

Kolitis Dickdarmentzündung oder -katarrh, die gewöhnliche Form des Darmkatarrhs.

K. cystica s. Cystis (p. 135).

K. submucosa [PAL], hyperplastische Kolitis [SCHÜTZ] akute bis subakute entzündliche Infiltration der Wand des Dickdarms, bes. an den Flexuren, ohne wesentliche Beteiligung der Darmschleimhaut. Die mutmassliche Infektion betrifft die Sub*mucosa.*

K. **stercoralis** weist dagegen Beteiligung der Schleimhaut auf.
cf. Enteritis, Sigmoiditis.

Kollapsdelirien vd. b. Collapsus.

Kolliquativ (*con.* u. *liquare* **schmelzen, verflüssigen**) „zerschmelzend", etwas veraltete Bezeichnung für Schweisse und Diarrhöen, die die Bedeutung des Profusen, Erschöpfenden und prognostisch Ungünstigen vereinigt, — weil gewöhnlich Folge erleichterter Transsudation des eiweissarmen Blutserums durch die Kapillaren.
cf. Hyperidrosis colliquativa.

Kolliquationsnekrose vd. bei Nekrose (auch b. Infarkt).

Kolloid (ἡ κόλλα **Leim**, **Stamm** εἴδω **ähnlich sein**) gallertartig nennt man Flüssigkeiten von dicker, honig- oder geleeartiger Beschaffenheit; desgleichen eine besondere Form der Zellenmetamorphose — vd. Degeneratio (p. 141).

Kolloidmilium [E. Wagner] (n. lat. *milĭum* **Hirsekorn** ἡ μελίνη) **miliares Kolloidom** [Besnier] auf eigentümlicher Kolloidentartung der Talgdrüsen des Gesichts, Halses, Handrückens beruhende durchscheinende zitronengelbe Gebilde bei älteren Leuten.

Kollonema (τὸ νῆμα **Gewebe** v. νέω **spinnen**) im allgemeinen jede Geschwulst von sulziger Beschaffenheit, speziell für Myxom oder Myxosarkom gebraucht.

Koloboma (τὸ κολόβωμα **das Verstümmelte**, v. κολοβόω **verstümmeln, beschneiden**) jede angeborene Spalte von freien Rändern, z. B. K. labii, Hasenscharte (Cheiloschisis), oder des Gaumens (Uranokoloboma), der Iris („angeborene Irisspalte", doch spricht Wecker auch von traumatischem K. iridis) oder der Macula lutea.

K. **chorioideae** Spaltung der Ch., als Persistenz der fötalen Chorioidealspalte, zuweilen als Komplikation der Irisspalte.
cf. Fissura.

K. **palpebrae** (f. lat. **Augenlid** von *palpare* **streicheln**) eine Form der Ablepharia partialis, bei welcher ein spaltförmiger Defekt des (meist oberen) Augenlids besteht.
cf. Ablepharie, Schizoblepharon.

Kolostomie (τὸ στόμα **der Mund**) Anlegen einer Fistel des Dickdarms durch Einnähen und seitliches Anschneiden desselben.

Kolotomia (τὸ κῶλον **Dickdarm**, ἡ τομή **Schnitt**) ein Teil der Enterotomie, künstliche Afterbildung, operative Eröffnung eines Teils des Kolon, hauptsächlich zum Zweck der Kotentleerung bei Verschluss eines tiefer unten gelegenen Teiles. Die Methoden sind:

L. iliaca von der Regio iliaca aus, mit Eröffnung des Bauchfells (Laparotomie).

K. lumbalis sinistra von der Regio lumbalis sin. aus, ohne Eröffnung des Bauchfells.

K. lumbalis dextra am Kolon ascendens, gleichfalls ohne Eröffnung des Bauchfells.

cf. Proktotomie.

Kolotyphus Abdominaltyphus mit vorwiegender Geschwürsbildung im Dickdarm, wie sie hauptsächlich auch bei echten Rezidiven des Typhus vorkommt.

cf. Ileotyphus.

Kolpeurynter (*ὁ κόλπος* **Scheide,** *εὐρύνω* **erweitern**) [C. BRAUN 1852] eine Kautschukblase mit Röhre und Hahn, welche in die Scheide eingelegt und dann mit Wasser gefüllt wird, zur Verhütung vorzeitigen Blasensprungs und zur Erregung von Wehen (Wehenschwäche, Frühgeburt), sog. Kolpeuryse.

Kolpitis s. Elytritis (s. d.) **s. Vaginitis** Entzündung der Scheide.

Vom pathologisch anatomischen Standpunkte aus sind zu unterscheiden [RUGE]:

1. Kolpitis granulosa mit Verdickung des Epithels und Hypertrophie der Papillen, die durch kleinzellige Infiltration zu Granulationsbildungen führt.

2. K. simplex einfache Epithelverdickung mit Hypertrophie der Papillen.

3. K. senilis, K. vetularum (f. *vetula* **altes Weib** von *vetus*), K. ulcerosa adhaesiva [HILDEBRANDT] mit Verdünnung oder Zerstörung des Epithels einhergehend, eine besonders im höheren Alter vorkommende, vorzugsweise die oberen Teile der Scheide betreffende Entzündungsform, deren Folge Verwachsung der Vaginalportion mit den Seitenwänden der Scheide ist, wobei das Scheidengewölbe vollständig verschwindet.

4. K. emphysematosa (vd. Emphysem) i. q. Kolpohyperplasia cystica (s. d.).

Je nach der Intensität der Entzündung und der Natur derselben spricht man von:

K. catarrhalis acuta der akute Scheidenkatarrh aus verschiedenen Ursachen, am häufigsten und intensivsten durch Tripperinfektion (K. gonorrhoica, K. virulenta).

K. chronica chronischer Scheidenkatarrh mit profuser Absonderung eines sauren Sekretes (Fluor albus, Leukorrhoe).

K. crouposa Scheidenkrupp, Entzündung der Scheide mit Auflagerung kruppöser Membranen.

K. diphtherica kommt sekundär nach akuten Infektionskrankheiten (Cholera asiatica, Scharlach, Variola) und bei Puerperalfieber vor, ist aber keine echte Diphtherie der Scheide.

K. dysenterica, seltene Erkrankung, bedingt durch die Infektion der Vaginalschleimhaut mit dysenterischen Stühlen bezw. den ihnen eigenen Mikroben.

K. erysipelatosa das nicht puerperale Scheidenerysipel, sehr selten, sekundär nach Gesichts- bezw. Oberschenkelerysipel.

K. miliaris (vd. miliar) s. herpetica s. vesiculosa, charakterisiert durch ihr gruppenweises Auftreten durch Neigung zur Pustelbildung und Abszedierung.

K. mykotica (ὁ μύκης **Pilz**) ein besonders bei Schwangeren häufiger Scheidenkatarrh, gekennzeichnet durch grauweisse, den Soorplaques ähnliche Flecken auf geröteter Basis. Sie wird durch den Soorpilz, Oïdium albicans (s. d.), hervorgerufen Meist ist Vulvitis mykotica dabei. Andere Schimmelpilze sind viel seltener.

K. gummosa eine von WINCKEL — bisher ganz vereinzelt — beobachtete syphilitische Erkrankung der Vagina.

K. tuberculosa ausserordentlich selten, Gruppen von grauen Tuberkeln auf gerötetem Boden, die käsig zerfallen und tuberkulöse Geschwüre bilden.

K. ulcerosa adhaesiva (s. o.).
cf. Perivaginitis.

Kolpocele (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia vaginalis (s. d.).

Kolpocoeliotomia (vd. Coeliotomie) **anterior** [DÜHRSSEN], Eröffnung der Bauchhöhle vom vorderen Scheidengewölbe aus = vaginale Laparotomie oder Coeliotomie.

K. posterior bedeutet die technisch einfachere Eröffnung vom hinteren Scheidengewölbe aus.

Kolpocystotomie (ἡ κύστις **Blase,** τέμνω **schneiden**) vd. Lithotomie (Sectio vesico-vaginalis).

Kolpohyperplasia cystica [WINCKEL] **s. Emphysema** (s. d.) **vaginae** [K. SCHRÖDER] **s. Kolpitis emphysematosa** [RUGE] **s. Pachyvaginitis cystica**, eine während der Schwangerschaft in seltenen Fällen beobachtete, nach dieser von selbst zurückgehende Affektion der eiteriges Sekret absondernden Vaginalschleimhaut, bestehend in der Bildung von gashaltigen, bis erbsengrossen Cysten, die sich im subepithelialen Bindegewebe und in den Lymphräumen entwickeln. Die Trimethylamin enthaltenden Cysten entstehen unter dem Einfluss anaërober Bakterien.

Kolpohysterektomie s. Hysterektomia (s. d.) **vaginalis** [CZERNY], die Entfernung des Uterus von der Scheide aus.

Kolpohysteropexie (ἡ πῆξις **das Befestigen** von πήγνυμι) i. q. Hysteropexia vaginalis.

Kolpokleisis (*κλείω* **schliessen**) der operative Scheidenverschluss bei Blasenscheidenfistel.

Kolpoperinaeoplastik (*τὸ περίναιον* oder *περίνεον* **das Mittelfleisch,** *πλάσσω* **bilden**) plastische Operation, von BISCHOFF gegen Prolapsus uteri angewandt.

cf. Perinaeorrhaphie.

Kolpoperinaeorrhaphie (*ἡ ῥαφία* = *ῥαφή* **die Naht** v. *ῥάπτω*) von SIMON, HEGAR und anderen angegebene plastische Operation bei Gebärmuttervorfall.

Kolpo-Proktoskop (*ὁ πρωκτός* **After, Mastdarm**) ein zur Besichtigung von Scheide und Mastdarm geeignetes durch Glühlampe zu beleuchtendes Speculum.

Kolporrhaphie (*ἡ ῥαφία*) i. q. Elytrorrhaphie.

Kolpotomie (*ἡ τομή* **der Schnitt** v. *τέμνω*) Einschnitt in die Scheide zur Entfernung der Frucht bei Extrauterinschwangerschaft.

Koma (*τὸ κῶμα* **Schlafsucht,** v. *κοιμάω* **einschläfern,** *κεῖμαι*) der betäubte, bewusstlose Zustand, bei den älteren Aerzten der erste Grad des Sopor (s. d.).

K. epilepticum die den epileptischen Anfall begleitende oder konstituierende Bewusstlosigkeit, durch eine sekundäre Beteiligung der Hirnrinde bedingt.

K. vigil (adj. lat. **wachend**) s. **agrypnon** (s. b. Agrypnia) Betäubungszustand mit Aufregung, Delirien und Schlaflosigkeit.

K. diabeticum anhaltendes K., mit gleichzeitiger Acidose (s. d.) — vgl. a. Komazylinder —; schlimme Komplikation des Diabetes mellitus.

cf. Somnolenz, Katochus, Lethargie, Sopor.

K. uraemicum vd. bei Urämie.

Komazylinder mit dem Koma diabeticum (s. o. und p. 151) zahlreich auftretende kurze, helle, schwach konturierte, fein gekörnelte Zylinder.

Kommabacillus der Bacillus der Cholera asiatica [R. KOCH], benannt nach der Aehnlichkeit mit dem Interpunktionszeichen „Komma", vd. Bacillus (p. 172).

Kompensation (f. compensatio der **Ausgleich** v. compensare) Ausgleich einer gestörten Funktion (und Annäherung an das normale Verhalten) durch gesteigerte Tätigkeit an anderer Stelle, wo „Reservekräfte" zur Verfügung stehen (Hypertrophie des Herzens bei Klappenfehlern, der Nierenglomeruli bei Verlust einer Niere u. s. w.).

Komplemente (in der Seitenkettentheorie) vd. bei Ambozeptoren.

Kompulsives Irresein (*compellere* **nötigen**) „Irresein aus Zwangsvorstellungen", eine Psychose, deren einziges Symptom Zwangsvorstellungen d. h. unrichtige Urteilsassoziationen sind, welche sich dem Kranken wider besseres Wissen aufzwingen. Hierher gehören die Mysophobie, Agoraphobie, Klaustrophobie, Pyrophobie, Aichmophobie u. s. w.

cf. Phobie.

Kondylom (*τὸ κονδύλωμα = ὁ κόνδυλος* **Knochengelenk, Geschwulst**, *κονδυλόομαι* **schwelle an**) Feigwarze — Wucherungen des Papillarkörpers der Cutis.

Kondylomata acuminata spitze Kondylome oder F., auch Schleimhautpapillome, Porrum (s. d.) — artige, zapfenförmig zugespitzte, zuweilen grosse blumenkohlartige Geschwülste darstellende und unzweifelhaft übertragbare Wucherungen der Hautpapillen mit vorwiegender Entwicklung der Keimschicht der Epidermis gegenüber der Hornschicht. Das stark wuchernde Epithel drängt sich zwischen die Papillen ein. Die K. ac. sind ähnlich den Warzen gebaut. Meist treten sie durch die Einwirkung von Trippersekret, zuweilen auch während der Schwangerschaft an den Genitalien auf und zwar zunächst an der Uebergangsstelle der äusseren Haut zur Schleimhaut.

K. lata, *Plaques muqueuses*, breite Feigwarzen, nässende oder Schleimpapeln — flächenhafte Hyperplasie des Papillarkörpers, flachrundliche, durch Hyperplasie einer grösseren Gruppe von Hautpapillen gebildete Erhabenheiten der Haut mit dünner, sich abstossender und mazerierender Epidermis — pathognomisch für konstitutionelle Syphilis, meist in der Umgebung der Genitalien und des Afters, seltener auch auf Schleimhäuten. Haben die Bedeutung eines echten Syphiloma.

Eine dritte Form der Kondylome, die subkutanen Kondylome (Molluscum sebaceum u. s. w.), steht ausser Zusammenhang mit venerischen und syphilitischen Affektionen.

Kondyloma subcutaneum i. q. Molluscum contagiosum.

Konfabulation vd. Confabulatio.

Koniose (*ἡ κόνις*, **Staub**), die Staub(inhalations)krankheiten.

cf. Pneumonokoniosis, Anthrakosis.

Konkomitierend (*comitari*) begleitend.

Konsonierend (*con-sŏnare* **mittönen**) nennt man Schallerscheinungen, insbesondere „klingende" Rasselgeräusche, welche durch Mitschwingen eines bestimmt begrenzten, gewissermassen für die betr. Schallhöhle abgestimmten Luftraumes verstärkt werden.

cf. Rhonchus.

Konstitution (f. *constitutio* **Beschaffenheit**) die (fertige) Gesamtveranlagung des Individuums gemessen an Körperbeschaffenheit, Reaktions- und Leistungsfähigkeit.

cf. Habitus.

Konstitutionsanomalien (*ἀνώμαλος, ἀ priv., ὁμαλός* **gleichartig**) krankhafte Störungen, unter denen die Konstitution, der gesamte Organismus, leidet, im Gegensatz zu Organerkrankungen. Man rechnet hierher Leukämie, Chlorose, Fettsucht, Gicht und Diabetes, welch letztere drei EBSTEIN als „vererbbare zellulare Stoffwechselkrankheiten" zusammenfasst.

Kontentivverband (*continēre* **festhalten**) Stützverband zur Ruhigstellung kranker Glieder, z. B. Schienen, Wasserglas-, Gipsverband.

Kontraextension s. Extension.

Kontraktion (*contrahĕre* **zusammenziehen**) Zusammenziehung (z. B. von Muskeln), Schrumpfung.
cf. Contractura, Retraktion.

Kontralateral (*contra* **gegen**, *latus* **Seite**) von der entgegengesetzten Seite, klinisch gebraucht z. B. von Lähmungen, wenn, wie bei zerebralen Lähmungen, die anatomische Ursache auf der anderen Körperhälfte ihren Sitz hat, als die Lähmung.
cf. Hemiplegia cruciata.

Konturschüsse (franz. *le contour* **Umriss**), Ringelschüsse, Ablenkung von Geschossen durch widerstandsfähigere Gewebe (z. B. Knochen, Sehnen), so dass sie in Bogen- oder Spirallinien mehr oberflächlich, etwa unter der Haut am Körper hinstreifen, ohne Körperhöhlen (Schädel, Brustkorb, Gelenke) zu eröffnen.

Kontusion, Konus vd. unter C.

Konvexitätsmeningitis (*convexitas* **Wölbung**, *convexus* v. *convĕhor*) vd. Meningitis cerebralis b).

Konvulsibilität (f. *convulsio* [PLINIUS] von *con-vello* **reissen, zerren, erschüttern**) s. **Spasmophilia** (s. d.) Disposition zu Krämpfen (s. d. flgd.), gesteigerte Erregbarkeit der Reflexzentren im Rückenmark und Gehirn, deren Wesen in feineren, wenn auch nicht näher bekannten Ernährungsstörungen der motorischen Apparate gesucht werden muss.

Konvulsionen intensive und über einen grösseren Teil des Körpers verbreitete klonische Krämpfe.
cf. Spasmus, Eklampsie.

Koordination (*con* u. *ordinatio* v. *ordo*) *Adj.*, **koordiniert**, gebraucht von den Muskelbewegungen. Unter K. versteht man die geordnete zweckbewusste Ausführung komplizierter Bewegungen, bei welchen mehrere Muskeln gleichzeitig in Tätigkeit treten.
cf. Ataxie.

Kophosis (*κωφός* **taub** v. *κόπτω*) Taubheit.

Kopiopia hysterica (*ὁ κόπος* v. *κόπτω* **Zerschlagenheit, Ermüdung**; *ἡ ὤψ* **das Sehen**) [FÖRSTER] Augenaffektion bei Frauen mit chronischer Parametritis und Metritis, be-

stehend in asthenopischen Beschwerden, Lichtscheu, Schmerzen in und um das Auge ohne objektiven Befund, verbunden mit sonstigen hysterischen Beschwerden.
cf. Asthenopic.

Koplik'sche Flecke (1896), blauweisse Pünktchen und Streifen der Wangenschleimhaut, bes. gegenüber den unteren Backenzähnen, für die Frühdiagnose der Masern, wenn es überhaupt vorhanden und deutlich entwickelt ist, wertvolles Zeichen. Die Flecke sind nach HLAVA ein pustulöses Exanthem der Schleimhaut mit Verhornung der oberflächlichen Epithelschichten und herdförmige Nekrose des subbasalen Epithels mit nachfolgender Kolliquation. Charakteristisch soll auch das COMBY'sche Zeichen (1898) sein, eine Mund- und Zahnfleischentzündung mit rahmig aussehendem Exsudat.

Kopraemie (*ἡ κόπρος* **Kot**; *τὸ αἷμα* **Blut**) Vergiftungserscheinungen, die auf Resorption von Kotbestandteilen bei langdauernder Verstopfung zurückgeführt werden.

Kopremese (*ἡ ἔμεσις* **Erbrechen**) i. q. Ileus s. Miserere.

Koprolagnie (*ἡ λαγνεία* **sexuelle Ausschweifung**) Auffangen des Kots mit dem Mund bei Masochisten.
cf. Masochismus, Algolagnie, Urolagnie.

Koprolalie (*ἡ λαλιά* **das Reden**) das Ausstossen unanständiger Worte und Redensarten bei Geisteskranken.
cf. Tic de Guinon.

Koprolith (*ὁ λίθος* **Stein**) Darmkonkremente aus eingedickten Kotmassen, bes. im Kolon, Wurmfortsatz, in der Ampulla recti.
cf. Enterolith.

Koprophagie (*φαγεῖν* **essen**) Kotessen, ein bei gewissen Psychosen häufiges Symptom.

Koprostase (*ἡ στάσις* **Feststehen,** von *ἵστημι*) Dickdarmobstipation, Kotansammlung im Kolon, entweder durch mechanische Hindernisse der Fortbewegung, oder zu harte Kotmassen, oder zu schwache Peristaltik bedingt, besonders im Zusammentreffen mit einem zu langen, vielfach gewundenen Kolon.

Korektopie (*ἡ κόρη* eig. **das junge Mädchen,** nach alter Erklärung von *κείρω* **schere, weil der Braut einige Haarbüschel abgeschnitten und den Göttern geweiht wurden,** eher verw. mit *cresco,* **dann die Pupille, „weil ein Bildchen daraus spiegelt",** *ἐκ* **ausserhalb,** *ὁ τόπος* **der Ort**) derjenige angeborene oder erworbene (Luxatio lentis) Zustand, bei welchem die Pupille nicht im Zentrum der Iris sitzt.

Korelyse (*ἡ λύσις, λύω* **lösen**) operative Lösung von hinteren Synechien.

Koremorphose (*ἡ μόρφωσις* **Bildung** von *μορφόω*) künstliche Pupillenbildung.
cf. Iridektomie, Iridotomie.

Korneoblepharon (*cornea* **Hornhaut,** *τὸ βλέφαρον* **Augenlid,** besser wohl **Keratoblepharon**) Verwachsung der Lidfläche mit der Hornhaut.
cf. Symblepharon.

Korrosion (*con-rodĕre* **zernagen**) teilweise Zerstörung von Schleimhäuten, Knochen, Gefässen oder anderen Organen durch ätzende Stoffe oder Geschwürsprozesse.
cf. Arrosio.

Korsakoff'sche Psychose, auch als polyneuritische Psychose („Cerebropathia toxaemica psychica" [KORSAKOFF]) bezeichnet, ist eine eigenartige psychische Schwäche mit vorwiegender Beteiligung des Gedächtnisses, auch mit gefälschten Erinnerungen (Pseudoreminiszenzen), Abnahme der Merkfähigkeit, Verlust der Orientierung, Konfabulationen bei ruhigem geordnetem Wesen. Wo die Polyneuritis, wie öfters der Fall (und der Alkoholismus) fehlt, wird bloss von Korsakoff'schem Symptomenkomplex gesprochen, der auch bei progressiver Paralyse, Arteriosklerose der Hirngefässe, Hirntumoren vorkommt ohne alkoholische Intoxikation oder sonstige Infektionen.

Korynebakterien (*ὁ κορύνη* **die Keule**) keulenförmig gestaltete Bakterien, wie Bacillus diphtheriae (p. 72).

Koshewnikow'sche Krankheit = partielle Epilepsie (s. p. 194 u. 291).

Kosmetica (*sc.* **remedia,** *κοσμέω* **schmücken**) Mittel, welche vorzugsweise zur Pflege der Haut und Haare dienen.

Krallenhand vd. Greifenklaue.

Kraniektomie (*τὸ κρανίον* **Hirnschale, Schädel,** *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) Ausmeisselung von Stücken des Schädeldaches.

Kranienkephalometer (*ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) [A. KÖHLER] Instrument zur Bestimmung der Lage der Gehirnwindungen an der Aussenfläche des Kopfes.

Kranioklast (*κλάω* **brechen**) Zange zum Zerdrücken und zur Herausnahme (Kraniotraktor) der Schädelknochen nach vorausgegangener Perforation, unterscheidet sich von den gewöhnlichen Knochenzangen nur durch ihre grösseren Masse.
cf. Kephalothrypsie.

Kraniometrie (*μέτρον*) Messung des knöchernen Schädels, ein von M. BENEDIKT u. a. ausgebildetes Verfahren.
cf. Kephalometrie.

Kraniopägus (von πήγνυμι **verbinden, befestigen,** Stamm: παγ **wie in** πάγος **Fels, Frost**) Missgeburt aus zwei am Schädelgewölbe miteinander verwachsenen Individuen.
cf. Syncephalus.

Kranioschisis und **Rhachischisis** (ἡ σχίσις **Spaltung** von σχίζω, ἡ ῥάχις **Rückgrat**) angeborene Spaltung der Schädel- und Wirbelhöhle sowie ihrer Häute und der allgemeinen Decke, wobei Gehirn und Rückenmark selbst immer mangelhaft gebildet sind.
cf. Enkephalocele, Spina bifida.

Kraniostosis (τὸ ὀστέον **Knochen**) vorzeitige Verknöcherung der Nähte am Schädel.
cf. Synostose, Mikrokephalie.

Kraniotabes [C. L. Elsässer] (vd. Tabes) Schädelerweichung, rhachitische Erkrankung des Schädeldaches, bes. der Hinterhauptsschuppe. Die rhachitische Periostwucherung geht unter dem mechanischen Druck (der Kissen etc.) von aussen atrophisch zugrunde, noch ehe es zur Verknöcherung kommt, während die mit dem Gehirnwachstum verbundene Resorption der Tabula vitrea die gewöhnlichen Fortschritte macht. Dadurch bekommt die Hinterhauptschuppe hier und da dünne Stellen, endlich geradezu Löcher, welche nur durch Dura mater und Periost verschlossen sind („weicher Hinterkopf").

Kraniotomie i. q. Kephalotomie.

Kraniotonoskopie (ὁ τόνος **Ton** v. τείνω **anspannen,** σκοπέω **besichtigen**) [Gabritschewsky 1893] auskultatorische Untersuchungsmethode des Schädels zur Feststellung des Sitzes von Erkrankungen der Knochen und des Gehirns.
cf. Pneumatoskop.

Kraniotripsotom (τρίβω **zermalmen,** τέμνω **schneiden**) ein geburtshilfliches Instrument, das zu denselben Zwecken dient wie der Kranioklast. Es unterscheidet sich von dem letzteren dadurch, dass die eine Branche einen Trephinenbohrer trägt, während die andere sich ebenso verhält, wie die Branchen des Kranioklasten.

Krasis (ἡ κρᾶσις v. κεράννυμι **mischen**) die Säftemischung und zwar meist im Sinn einer krankhaften (vergl. Dyskrasie).

Kraurosis (κραυρόω **trocken, spröde machen** von κραῦρος) **vulvae** [Breisky] Verkümmerung der Faltenbildung an der Vulva, meist auch der kleinen Schamlippen, verbunden mit schmerzhafter Rhagadenbildung.

Kremnophobie (ὁ κρημνός **Abhang** von κρεμάννυμι **hängen,** ὁ φόβος **Furcht**) Abgrundschwindel, Angst vor Abgründen.

Kretinismus (**durch Zusammenwerfen des Zustandes der Kretinen mit dem der Albinos wahrscheinlich v.** *creta* **Kreide** — KRAUS; *cretin*, deutsch [von CAMPE vorgeschlagen] „**Kreidling**") diejenige Art der Idiotie, bei der eine erhebliche körperliche Missbildung (besonders Kropf, Tribasilar-Synostose, eingedrückte breite Nase, grosser Kopf, zwerghafter Körper) vorhanden ist.

C. endemicus (vd. Endemie), insbesondere alpinus, die gewöhnliche endemische, hauptsächlich in den grossen Gebirgsstöcken der Alpen, Pyrenäen etc. als Hauptzentren vorkommende, auf noch unbekannter Ursache beruhende Form.

Sporadischer Kretinismus vd. Myxoedema.

Krikothyreotomie (ὁ κρίκος **Ring**, θυρεός **Türstein, Schild**) dieselbe Operation wie die folgende, mit Spaltung des Ligamentum cricothyreoideum.

Krikotomie (τέμνω **schneiden**) operative Eröffnung der Luftwege mittelst Durchschneidung des Ringknorpels (gewöhnlich als Krikotracheotomie, vd. Laryngotracheotomie).

Krishaber'sche Krankheit, névropathie cérébro-cardiaque, eine (auf Hirnanämie beruhende?) Neurose mit Gefühl der Leere im Kopf, Schwindel, Herzpalpitationen, Beklemmungen, Ohnmachten.

Krisis (ἡ κρίσις von κρίνω **scheiden, unterscheiden**) Entscheidung, Besserwendung, Besserungen akuter Krankheiten, welche rasch, mindestens innerhalb sechsunddreissig Stunden, unter bedeutender Fieberabnahme und häufig unter (sog. „kritischer") Ausscheidung von Schweiss, sedimentierendem Harn, Darmausleerungen erfolgen. Speziell wird die Bezeichnung auf raschen, nahezu definitiven Fieberabfall bezogen. Bei längerer Dauer spricht man von protrahierter Krisis.

K. incompleta wenn zwar ein schneller Fieberabfall eintritt, auf welchen aber nachher noch eine länger dauernde, doch nicht sehr hohe Temperatursteigerung folgt.

Pseudo-K., wenn die nachfolgenden Steigerungen wieder annähernd die Temperatur des Höhestadiums erreichen.

cf. Lysis, Perturbatio critica, Diakrisis.

Ueber „Krisen", „Crises" der Franzosen bei Tabes vd. Crises (p. 130).

Krithoptes monunguiculosus (κριθή **Gerste**) eine in der Gerste vorkommende Milbenlarve, wohl identisch mit Leptus autumnalis (s. d.).

Krocidismus (ὁ κροκιδισμός von ἡ κροκίς **Flocke**) **s. Floccilegium** (s. d.) das Flockenlesen, das Zupfen an der Bettdecke bei delirierenden Kranken, das den Eindruck macht, als ob sie Federflocken ablesen oder in der Luft fangen wollten.

cf. Subsultus tendinum, Karphologie.

Kro-kro [in der Negersprache angebl. = Flechte] ein (besser aufzugebender) Sammelname für allerlei an der afrikanischen Westküste vorkommende Hautaffektionen, Ekzeme, Krätze, Herpes tonsurans. Dann auch eine (angeblich durch Filaria perstans verursachte) pustulöse Hautaffektion der Extremitäten und des Rumpfes; ferner eine Dermatitis ulcerosa (PLEHN) u. a.

Kropfherz [FR. KRAUS] die thyreogen (d. h. aus abweichender Tätigkeit der Schilddrüse) entstandenen „toxischen" Herzstörungen mit Beteiligung der herzregulatorischen Nerven.

Krotonismus (ὁ κροτών **Hundelaus**) Vergiftung durch Krotonsamen und Krotonöl, ausgezeichnet durch hämorrhagische Gastroenteritis.

Krupp s. **Croup.**

Kryoskopie (τὸ κρύος **Frost, Eis,** σκοπέω **besichtigen**) die Bestimmung des Gefrierpunktes von Flüssigkeiten des Körpers (Urin, Blut etc.) zu klinischen Zwecken mit dem Beckmann'schen Apparat.

cf. Osmo(so)logie.

Kryptolithen (κρύπτω **verbergen,** ὁ λίθος **Stein**) Hautsteine, entstehend in Atheromen durch Ablagerung von Kalksalzen, während der fettige Inhalt resorbiert wird.

cf. Calculus.

Krypto-mero-rhachischisis i. q. Spina bifida occulta.

cf. Rhachischisis, Spina bifida.

Kryptophthalmus (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) eine fötale Hemmungsbildung, in welcher die Lidspalte fehlt und die Augengegend durch die Cutis gedeckt ist.

cf. Ablepharie.

Kryptorchidie s. **Kryptorchismus** (ὁ ὄρχις **Hode**) s. **Retentio** (s. d.) **testis** versteckter Hode, wenn beide Hoden oder auch nur einer — sog. Monorchidie (s. d.) — statt in den Hodensack herabzusteigen, an ihrer ursprünglichen embryonalen Stätte oder an einer Stelle ihres Verlaufes stehen geblieben sind (vd. Ektopia testis).

Kubebismus Vergiftung durch Kubeben; hauptsächlich akute Gastroenteritis.

Kubisagari (japan. **einer der den Kopf hängen lässt**) eine der GERLIER'schen Krankheit (s. d.) in den Symptomen ähnlichen und ebenso bei der ländlichen in Ställen schlafenden Bevölkerung vorkommende Krankheit im Nordosten der japanischen Hauptinsel.

Kümmell'sche Krankheit = Spondylopathia traumatica, eine nach oft geringfügigem Trauma unter Schmerzhaftigkeit, aber ohne entzündliche Erscheinungen entstehende, zu Steifigkeit und Gibbusbildung, auch wohl zu Kompressionserscheinungen des Rückenmarks führende Knochenaffektion (rarefizierende Ostitis?).

Kumulativ (*cumulus* **der Haufe**) nennt man die Wirkung gewisser im Körper sich anhäufender oder langsam sich ausscheidender Arzneimittel, die in längerer Zeit fortgesetzten, kleinen Gaben schliesslich eine toxische, zunächst nicht beabsichtigte Wirkung hervorbringen können. Hierher gehören Digitalis, Bleisalze u. a.

Kumys [Name wird abgeleitet von einem asiatischen Volk, den Kumanen] der Milchwein, die alkoholisch gegorene Stutenmilch.

Kussmaul'sches Atmen bei Koma diabeticum, langgezogene grosse, tiefe, ohne Stridor verlaufende Inspiration, bei kurzer Exspiration.

Kussmaul'scher Puls i. q. Pulsus paradoxus.

Küster'sches Zeichen die Neigung beweglicher Ovarialdermoide, bei Verdrängung aus ihrer Lage wieder an ihren Platz (vor den Uterus) zurückzugehen. Kommt übrigens auch bei anderen Geschwülsten vor, andersartigen Eierstockgeschwülsten, gestielten subserösen Uterusmyomen.

Kyano vd. C . . .

Kymographion richtiger **Kymatographion** (*τὸ κῦμα κύματος* **Welle,** *γράφω* **schreiben,** *γραφεῖον* **Griffel**) Apparat zum Aufzeichnen der Pulswelle. Derselbe besteht aus einer vermittelst eines Uhrwerkes rotierenden Trommel, auf welche Kurven aufgezeichnet werden.

cf. Sphygmograph.

Kynanthropie (*ὁ κύων* gen. *κυνός* **Hund,** *ἄνθρωπος* **Mensch**) Meinung ein Hund zu sein, hysterische Psychose paranoiischen Charakters.

cf. Zoanthropie, Galéanthropie, Lykanthropie.

Kyphōsis (*ἡ κύφωσις* von *κυφόω* **krümmen,** *κυφός* **gekrümmt**) Verkrümmung, der Buckel, Abweichen eines (spitzwinkelige K., POTT'scher Buckel, Malum Potti) oder mehrerer Wirbel (bogenförmiger Buckel, stumpfwinkelige K.) in der Richtung nach hinten infolge ziemlich rasch erfolgender entzündlicher Erweichung und Schwundes der Wirbelkörper (Spondylarthrokace, s. d.) oder rhachitischer Knochenerweichung (hier nur stumpfwinkelige K.).

Kypho-Skoliose Kombination von kyphotischer mit seitlicher Verkrümmung. Gewöhnlich findet sich eine Verkrümmung der Rückenwirbelsäule nach einer und der Lendenwirbelsäule nach der anderen Seite (Kypho-Sk. dorsalis dextro- oder sinistro-convexa und Sk. lumbalis sinistro- oder dextro-convexa oder zwei nach einer und eine mittlere nach der andern Seite.

cf. Lordosis, Skoliosis, Spondylitis, Gibbus.

Kystoskopie vd. Cystoskopie.

Labil (*lābĭlis* v. *lābor labi* **hingleiten**) nennt man diejenige Anwendungsweise der elektrischen Ströme, wobei man die Kontaktfläche einer der beiden Elektroden auf der Oberfläche der zu behandelnden Teile hin und her gleiten lässt, im Gegensatz zur stabilen (s. d.) Anwendung, wobei die Pole an ihrer Applikationsstelle längere Zeit ruhend aufgesetzt bleiben.

Labium (n. lat. **Lippe,** von *lambĕre* **lecken**).

L. leporīnum (*lepus lepŏris* **Hase**) **s. fissum** (von *findo* **spalten**) und zwar simplex oder duplex einfache oder doppelte Hasenscharte, vd. Cheiloschisis.

cf. Uranoschisma.

L. duplex angeborene Doppellippe, länglicher Schleimhautwulst unter dem Lippenrot der Ohrlippe, seltener der Unterlippe, der durch eine Furche von der eigentlichen Lippe getrennt ist und eine vorspringende Duplikatur derselben darstellt.

Laceratio i. q. Dilaceratio.

Lactagōga (*sc.* **remedia,** *lac lactis* **Milch,** *ἀγωγός* **herbeiführend,** *ἄγω*) Mittel, welche die Milchsekretion bei Wöchnerinnen und Säugenden befördern.

cf. Galaktagoga.

lactifūga (*sc.* **remedia,** *fugare* **fliehen machen**) Milchabsonderung aufhebende Mittel.

Lactosurie (*Lactose* und *οὐρέω*) das bei Wöchnerinnen physiologischerweise im Urin vorkommende Auftreten von (rechtsdrehendem) Milchzucker; ohne pathologische Bedeutung.

Lactucismus, Vergiftung durch Lactuca virosa und andere Lactuca-Arten, deren eingetrockneter Milchsaft (Lactucarium) als Schlafmittel gebraucht wird: Kopfschmerzen, Schwindel, Pupillenerweiterung, ataktischer Gang, Atembeklemmung.

Laesio (lat. **H.** von *laedĕre*) **s. Trauma** (s. d.) Verletzung im allgemeinen.

cf. Contusio, Laceratio, Conquassatio, Vulnus, Noxe etc.

Laevigatus (*laevis s. levis, λεῖος* **glatt** und *ago*) in der Dermatologie gebräuchliche Bezeichnung für gleichmässige Hautrötungen.

cf. variegatus, glaber.

Lagophthalmus (*ὁ λαγώς* **Hase,** *ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) „Hasenauge", durch verschiedene Ursachen bedingte abnorme Weite der Lidspalte, wodurch ein grosser Teil des Augapfels entblösst erscheint. Als angeborener Zustand durch Ablepharia, Mikroblepharon, erworben durch progressive Muskelatrophie, durch Lepra (Lähmung des unteren Lids).

Man unterscheidet: L. organicus durch Verkürzung (Narben) der Augenlider, L. spasticus infolge von Krampf des M. le-

vator palpebrae und L. paralyticus durch Lähmung des Orbicularis (Facialislähmung) bedingt.

Bei Cholera der L. cholericus.

Lagostŏma (τὸ στόμα **Mund**) i. q. Labium leporinum.

Lakt . . . vd. Lact . . .

Lallatio (lat. *lallare*) das Lallen, mangelhafte, bis zur Unverständlichkeit gehende litterale Lautbildung.

cf. Dysarthrie.

Lalopathie (ἡ λάλη **Reden**) Sprachstörung, insoweit sie sich auf den formalen Ausdruck der Gedankenbewegung erstreckt. Sie umfasst die Dysarthrie und Dysphasie.

cf. Logopathie.

Lalophobie (φόβος **Furcht**) [K. L. MERKEL] die Angst vor dem Sprechen bei Stotternden.

cf. Alalia.

Lambdazismus (λάμβδα = L) das L-Stammeln, schwieriges Aussprechen und Verwechseln des L mit anderen Lauten.

cf. Paralambdazismus, Rhotazismus.

Lamblia intestinalis [LAMBL 1859] s. **Megastŏma entericum** [GRASSI], eine Flagellate mit birnförmigem Körper, hantelförmigem Kern und vier Geisselpaaren, im ganzen harmlos, obwohl bei Diarrhoë vorkommend.

cf. Cercomonas.

Laminektomie (*lamina* **Platte**, ἐκτέμνω **ausschneiden**) die operative Entfernung der Wirbelplatte (Lamina) des Wirbelbogens.

Landolfi'sche Ätzpaste gegen Krebs enthielt Chlorbrom, Chlorzink, Chlorammonium āā mit Mehl angerührt.

Landry'sche Paralyse vd. Paralysis spinalis ascend. acuta.

Land-scurvy (engl. *land* **Land**, *scurvy* **Skorbut**, deutsch **Schorf**) i. q. Morbus maculosus Werlhofi.

Lanzette oder **Lancette** (f. franz.) kleines Messerchen mit zweischneidiger Spitze und beweglichen Griffblättern.

cf. Scalpellum.

Lanzinierend (*lancinare* von *lancea* [**hispanische**] **Lanze**) schleudernd, reissend, z. B. Dolores lancinantes.

Laparelytrotomie (ἡ λαπάρα **der weiche vertiefte Teil des Leibes, Weichen oder Bauch**, v. λαπαρός **dünn, weich**, τὸ ἔλυτρον **Hülle, Scheide**, εἰλύω, *volvo*) [RITGEN] Ersatzoperation des Kaiserschnitts, bei welchem vom Ligamentum inguinale aus ein Weg zum Muttermund gebahnt und von da aus die Geburt beendigt wird.

cf. Sectio caesarea, Laparo-Kolpotomie.

Laparocele (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia ventralis.
cf. Eventratio.

Laparoënterotomie (vd. Enterotomie) operative Eröffnung des Darms von der Bauchwand aus, und zwar je nach der Lage des Darmverschlusses (und des entsprechenden Anus praeternaturalis) Laparo-Ileotomie, Kolotomie, Typhlotomie.

Laparohysterektomie (vd. Hysterektomie) Laparotomie behufs Abtragung der Gebärmutter.

Laparo-Hysterotomie (ἡ ὑστέρα **Gebärmutter**, ἡ τομή **der Schnitt**, v. τέμνω) vd. PORRO's Operation, Sectio caesarea.

Laparo-Kolotomie i. q. Kolotomia iliaca.

Laparo-Kolpotomie (ὁ κόλπος **Scheide**) Bauchscheidenschnitt, der subperitonaeale Kaiserschnitt.
cf. Laparelytrotomie.

Laparomyomotomie (vd. Myoma) Abtragung der Uterusmyome von der Bauchhöhle aus, von MARTIN an Stelle der intravaginalen Operation vorgeschlagen.
cf. Hysteromyomektomie.

Laparo-Salpingotomie (ἡ σάλπιγξ **Trompete, Tube**) Abtragung des (der) Eileiters nach vorhergehendem Bauchschnitt, kommt wegen grosser Geschwulst der Tuben oder starker Beschwerden durch dieselben zur Ausführung.

Laparosplenektomie (ὁ σπλήν **Milz**, ἐκτέμνω **ausschneiden**) cf. Splenektomie.

Laparotomie Bauchschnitt, künstliche Eröffnung der Peritonaealhöhle (ausgenommen Herniotomie), um erkrankte Teile der Unterleibsorgane zugänglich zu machen (Ovariotomie, Enterotomie, Gastrotomie, Sectio caesarea, Lithopädion, Darmverschlingung).
cf. Coeliotomie, Kolpocoeliotomia.

Lapine das durch Uebertragung von Kalbs- oder humanisierter Lymphe auf (albinotische) Kaninchen gewonnene Impfmaterial.

Larmoiement tabétique (franz. v. *lacrima* und *tabes*) die Hypersekretion der Tränendrüse bei Tabes.

Larva migrans (*larva* **Insektenlarve**, *migrans* **wandernd** v. *migrare*) eine zuerst von R. LEE (1874), dann H. R. CROCKER als creeping disease (s. d.) beschriebene juckende bes. in Russland beobachtete Hautaffektion, bes. des Stamms, in 1 bis 3 mm breiten, geraden oder gewundenen, roten Linien sich ausprägend, nach russischen Aerzten durch eine Larve („Hautmaulwurf" v. SAMSON-HIMMELSTJERNA) veranlasst, vielleicht solche von Gastrophilus.

Laryngektomie (ὁ λάρυγξ **Kehlkopf**, ἐκτέμνω **ausschneiden**) die Ausrottung des Kehlkopfs.

Laryngismus (*ὁ λαρυγγισμός* **Krächzen,** v. *ὁ λάρυγξ* **der Kehlkopf, Stamm** *λαρύνω* **gurren,** *λάω* **hohl sein)** gewöhnlich nur als

L. stridŭlus (d. i. **pfeifend**, v. *strido* oder *strideo*) i. q. Laryngospasmus.

Laryngitis Kehlkopfentzündung.

L. catarrhalis Kehlkopfkatarrh (vd. Catarrhus).

a) L. c. acuta führt in intensiveren Fällen bei Kindern leicht zu den Erscheinungen des Pseudokrupp (s. d.) infolge der anatomischen und physiologischen Verhältnisse des kindlichen Kehlkopfs; die ausgesprochensten Formen (L. acutissima) können auch bei Erwachsenen durch die Schleimhautschwellung und das entzündliche Oedem des submukösen Zellgewebes (Oedema glottidis) zu lebensgefährlicher Stenose führen.

L. haemorrhagica seltene Form mit teils freier meist nicht bedeutender Blutung, teils hämorrhagischer Infiltration der Schleimhaut. Bei hämorrhagischer Diathese (Pocken, Skorbut), in der Schwangerschaft.

L. exanthematica sekundäre L. bei akuten Exanthemen, besonders Masern, von der katarrhalischen bis zur diphtherischen Form vorkommend.

b) L. c. chronica der chronische Kehlkopfkatarrh, ist auch entweder idiopathisch oder sekundär (Phthisis, Syphilis etc.).

L. granulosa umschriebene Hyperplasie im Papillarkörper der Schleimhaut des Kehlkopfes.

L. hypoglottica chron. hypertrophica vd. Chorditis vocalis.

L. phlegmonosa s. submucosa Entzündung des submukösen Bindegewebes des Larynx mit entzündlichem Oedem oder Abszessbildung und diffuser Eiterinfiltration, kommt in akuter, mehr diffuser und in chronischer, mehr zirkumskripter Weise vor und ist fast immer nur sekundär (Ulzerationen, Perichondritis, Fremdkörper etc.).

cf. Oedema glottidis.

L. crouposa und **diphtherica** vd. Croup und Diphtherie.

L. sicca Entzündung mit geringer Sekretion und Krusten- und Borkenbildung (auf der Epiglottis).

L. syphilitica L. als Symptom konstitutioneller Syphilis, äussert sich in Form einfacher Katarrhe, breiter Kondylome, Follikularhyperplasien, Gummiknoten (Syphilome, die zu Ulzeration und Narbenkontraktionen führen), Perichondritis syphilitica, sekundärer „zapfenförmiger Papillarhypertrophie" in der Umgebung syphilitischer Narben.

cf. Raucitas syphilitica.

L. tuberculosa Bildung echter Miliartuberkel auf der Kehlkopfschleimhaut ist nur eine der verschiedenen (selteneren) Formen der Phthisis laryngea (s. d.), meist Geschwüre.

Laryngocele (ἡ κήλη **Bruch**) vom Kehlkopf ausgebuchtete meist angeborene, beim Würgen, Husten zum Vorschein kommende Luftgeschwulst an der Seite des Halses zwischen Zungenbein und Ringknorpel. Die L. ventricularis hängt mit den Morgagni'schen Taschen des Kehlkopfs zusammen.

Laryngofission s. **Laryngofissur** (*findĕre*) Spaltung des Kehlkopfes, und zwar vor allem des Schildknorpels (Thyreotomie) als Voroperation zur Ausrottung grösserer Geschwülste des Kehlkopfinnern.

cf. Bronchotomie.

Laryngokrisen (κρίσις, κρίνω) Bezeichnung für die anfallsweise auftretenden Kehlkopfkrämpfe bei Tabes dorsualis.

cf. Crises laryngées.

Laryngoparalyse (ἡ παράλυσις **Lähmung**) Lähmung der Kehlkopfmuskeln, als phonatorische, respiratorische und gemischte (Recurrenslähmung) sich äussernd.

Laryngorrhoe (ῥοή v. ῥέω **fliessen**) eine Sekretionsanomalie des Kehlkopfs, vorwiegend bei Sängern, bestehend in krankhafter Schleimabsonderung, welcher keine gröberen anatomischen Veränderungen zugrunde liegen.

Laryngoskopie (σκοπέω **besichtigen**) „die [von Man. Garcia, J. N. Czermak, L Türck u. a. begründete] Besichtigung des Innern des Kehlkopfes am lebenden Menschen mittelst kleiner beleuchteter, in den Rachenraum eingeführter Spiegel.

Laryngospasmus (ὁ σπασμός **Krampf**) s. **Spasmus glottidis** s. **Laryngismus stridŭlus** (s. d.) (respiratorischer) Stimmritzenkrampf, in Intervallen auftretende, plötzlich mit einer pfeifenden oder krähenden Inspiration beginnende tonische Krämpfe der Glottisverengerer und der Atmungsmuskeln von sekunden- bis minutenlanger Dauer, die durch keinerlei anatomische Veränderungen an dem Stimmbildungs- oder Atmungsapparat herbeigeführt sind. Das Leiden ist als eine Neurose des Kehlkopfs aufzufassen und findet sich am häufigsten bei Rhachitis, seltener bei nervösen Erwachsenen (Hysterie, Neurasthenie, Tetanie), reflektorisch bei Erkrankungen anderer Organe (Uterus etc.) oder bei Gehirnerkrankungen (Hydrocephalus). Manchmal ist L. auch durch Verkäsung der Bronchialdrüsen bedingt, welche auf den Nerv. laryngeus recurrens drücken.

cf. Apnoea infantum, Asthma thymicum, Koppi, Millari, Tetania larvata.

Laryngotomie (*ἡ λαρυγγοτομία* **das Einschneiden der Kehle**) operative Eröffnung des Kehlkopfes entweder nur durch Einschneiden des Ligamentum circo-thyreoideum medium (s. conicum) oder zugleich des Ringknorpels (Krikotomie; s. d.).
cf. Bronchotomie, Laryngektomie, Tracheotomie.

Laryngotracheotomie (vd. Tracheotomie) oder **Krikotracheotomie** operative Eröffnung der Luftwege mittelst Durchschneidung des Ringknorpels (*κρίκος = circus*) und der zwei bis drei ersten Trachealringe, das zweckmässigste Verfahren.
cf. Bronchotomie, Krikotomie.

Laryngotyphus ausgesprochene Affektion des Kehlkopfs, vorzugsweise zwischen den Aryknorpeln, bei Typhus abdominalis. Kann zu Abszessen, Knorpelnekrose und tödlichem Glottisödem führen. Wohl keine eigentliche Lokalisation des Typhus.
cf. Pharyngotyphus.

Lasègue'sche Krankheit, Délire de Lasègue, Verfolgungswahnsinn.

Latah s. b. Tic.

Latenz (*latēre* **verborgen sein**) das Verstecktsein oder „Schlummern" der Krankheiten in der Zeit bis zum Auftreten deutlicher Krankheitssymptome.
cf. Inkubation.

Lateralsklerose (*latus, ĕris* **Seite** und *σκληρός* **hart,** *sklerosis* **Verhärtung, hier Verhärtung durch Bindegewebshyperplasie auf Kosten untergegangener Nervenfasern**) Sklerose der Seitenstränge des Rückenmarks, spastische Spinalparalyse (s. d.), anatomisch (in typischen, aber seltenen Fällen) bestehend in Degeneration der in den Seitensträngen verlaufenden Pyramidenbahnen. Die infantile Form der L. ist stets zerebraler Natur, vd. Paralysis infantum cerebralis.

Die mit Muskelatrophie einhergehende Form der L. ist die

Amyotrophische (s. d.) **Lateralsklerose** [Charcot] anatomisch bestehend in Degeneration der in den Seitensträngen verlaufenden Pyramidenbahnen und Atrophie der diesen entsprechenden Ganglienzellen in den grossen Vordersäulen (bes. im Halsmark), des weitern abnehmenden Degeneration bis in das Gehirn, in die innere Kapsel und die motorischen Rindenzentren. Die Clarke'schen Säulen bleiben intakt. Die Krankheit verläuft als eine in den Händen und Armen beginnende progressive Atrophie der Muskeln mit Steigerung der Sehnenreflexe. Die später auch auf die unteren Extremitäten übergreifenden Symptome der spastischen Spinallähmung (s. d.) verursachen den „spastischen" Gang. Nach ein bis zwei Jahren treten mit dem Uebergreifen des anatomischen Prozesses auf die Nervenkerne der Medulla oblongata bulbäre (vd. Bulbärparalyse) Erscheinungen hinzu

und führen bald zum Tode. In den atrophischen Muskeln findet man Herabsetzung der elektrischen Erregbarkeit oder Entartungsreaktion (s. d.). Sensible Störungen, auch solche der Blase und des Mastdarms, fehlen vollständig bis zum Ende.

Lateroflexion (*flectĕre* **beugen**) Seitwärtsbeugung der Gebärmutter.

cf. Flexion.

Lathrodectes (*λαθροδήκτης* **heimlich beissend** v. adv. *λάθρα* **heimlich** und *δάκνω*) eine kleine südeuropäische giftige Spinnenart. L. tredecimguttatus (mit 13 roten Punkten auf schwarzem Grund), malmignatto der Italiener, (italienische) Malmignatte, L. conglobatus griechische Art (mit weissen Punkten), L. Erebus (s. tredecimguttatus var. lugubris) die russische Art, „schwarze Spinne". Ausserdem noch aussereuropäische Arten.

Lathyrismus (*ὁ λάθυρος* **eine Erbsenart**) [CANTANI] Vergiftungserscheinungen nach dem Genusse verschiedener Platterbsenarten (L. sativus, L. Cicera, L. Clymenum). Die Krankheit verläuft wie Pellagra (s. d.) durch toxikämische Lähmung der Seiten- und Hinterstränge des Rückenmarkes unter dem Bilde einer ataktischen Paraplegie. Auch Gangrän wie bei Ergotismus kommt vor.

Lavement (franz.) das Waschen (*lavare*) *sc.* des Darms, das Klistier.

Laverania vd. Plasmodien.

Laxantia (*sc.* **remedia,** *laxare* **erweitern, öffnen, erleichtern,** v. *laxus, λαγνός* **schlaff**) **s. Kathartica s. Purgantia** Abführmittel. Die milderen, L. mitiora, welche nur einfache Entleerung des Darminhaltes bewirken, werden als L. ekkoprotica (s. d.) bezeichnet, die stärkeren, welche zahlreiche wässerige Ausleerungen bewirken, als L. drastica (s. d.).

cf. Evacuantia, Purgantia, Kathartica.

Lead palsy (engl. *lead* **Blei = Loth,** *palsy* = *παράλυσις* **Lähmung**) die Bleilähmung, auch Painter's palsy (painter = Maler).

cf. Saturnismus.

Lebercirrhose vd. Hepatitis interstitialis chronica (p. 260).

Lectuli (*lectulus, Dem.* v. *lectus* **Bett**) **s. Toruli straminei** (*stramineus* **strohern** von *stramen*) Strohladen, aus einem viereckigen Stück Zeug bestehend, in dessen Seitenrändern langes glattes Stroh eingenäht wird und das nach teilweiser Aufrollung zum Schienen und Umhüllen von Gliedern dient.

cf. Ferula.

Legendre's Zeichen bei Hemiplegia facialis zerebralen Ursprungs der verminderte Widerstand auf der kranken Seite, wenn man das aktiv geschlossene Auge gewaltsam öffnet.

cf. Révilliod's Zeichen.

Leiomyom (λεῖος glatt) vd. Myom.

Lema (f. lat. ἡ λήμη = γλήμη = *gramia*) s. **Sebum palpebrale** Augenbutter, Sekret der Glandulae tarsales.

Lenteszierend (*lentesco* v. *lentus* langsam) sich hinschleppend, z. B. der Verlauf einer Krankheit.

Lenticōnus (*lens* Linse, *conus*, gr. κῶνος Kegel) kegelförmige Protuberanz der durchsichtigen Linsenmasse in die vordere Augenkammer (L. anterior) oder in den Glaskörper (L. posterior).

Lentigo (f. lat.) Linsenfleck, Ueberschreitung der normalen Pigmentierung in Form eines kleinen dunklen Hautfleckes (grössere Epheliden oder kleine Leberflecke).

cf. Chloasma, Naevus pigmentosus, Ephelis.

Leontiasis (ὁ λέων, λέοντος Löwe).

a) Uebermässige Entwicklung von Skeletteilen, welche (durch Osteombildung, Ostitis deformans) zu unförmlichen Massen aufgetrieben werden: Leontiasis ossea [VIRCHOW].

b) Auch im Sinne von Facies leontina (s. d.) als Folge der Lepra tuberosa.

Lepothrix (τὸ λέπος Rinde, Schuppe) eine übertragbare Haaraffektion, bes. in den Achselhöhlen und der Schamgegend vorkommend. Das Haar wird rauh und trägt harte, rötliche linsenförmige Granulationen, die aus chitinähnlicher Substanz und aus Bakterien bestehen (auch Kokken sollen vorkommen).

cf. Piedra, Trichorrhexis.

Lepra (ἡ λέπρα, λεπρός schuppig, schorfig, v. λέπω abschälen) **s. L. Arabum** (auch **Judaeorum**) **s. Elephantiasis** (s. d.) **Graecorum, Judam** der Araber (s. p. 177) (engl. *Leprosy*, franz. *la Lèpre*, im Mittelalter „*Maltzey*", *Spedalskhed* der Norweger) der Aussatz, eine chronische, in der Regel unheilbare Krankheit, die mit Entwicklung entzündlicher Neubildungen der Haut und des Bindegewebes der peripheren Nerven einhergeht und durch den Bacillus leprae (s. p. 73) verursacht ist.

L. maculosa (vd. *macula*) die Pigmentlepra, ist die leichteste Form, die sich nur durch Auftreten von Flecken verschiedenster Gestalt, Farbe und Beschaffenheit kundgibt, welche Formen von den Autoren als Morphaea und Vitiligo gravior (s. d.), auch als Lepra alba s. leuke (λευκός, λευκή weiss) bez. L. nigricans s. melaina (μέλας μέλαινα schwarz) bezeichnet worden sind.

L. tuberosa s. tuberculosa, nodosa, das Wesentliche dieser Form ist eine knotige Neubildung der Haut, besonders des Gesichtes (Facies leontina; s. d.) sowie der Schleimhaut der Nase, Mund-, Rachen- und Kehlkopfhöhle. Die Hautknoten sind von Schrot- bis Walnussgrösse, braunrot, glatt, derb-elastisch, emp-

findlich und können nach verschieden langem Bestande einfach atrophieren oder ulzerieren, zuweilen auch wie bei der anästhetischen Form in die Tiefe greifen. — L. maculosa und tuberosa können sich kombinieren mit den Symptomen der

L. anaesthetica. Meist mit vorausgehenden Pemphiguseruptionen (Pemph. leprosus), Fleckenbildung und Hyperästhesie entwickelt sich an verschiedenen Hautstellen Anästhesie, wozu sich später Atrophie der betreffenden Teile gesellt.

An den Gelenken, die durch die atrophische Hautschrumpfung in halbe Beugung geraten, bilden sich durch den Druck der vorstehenden Knochenenden Geschwüre, die oft in die Tiefe greifen, die Gelenke eröffnen und zur nekrotischen Abstossung von ganzen Phalangen führen, L. mutĭlans (*mutilare* **verstümmeln**).

Lepra Willani = Psoriasis orbicularis.

Leptokephalie (λεπτός eig. **abgeschält, zart, fein, schmal;** ἡ κεφαλή **Kopf**) vd. Dolichocephalus.

Leptomeningitis (ἡ μῆνιγξ **Hirnhaut**) Entzündung der weichen Hirnhaut, d. i. der Pia mater, vd. Meningitis.

Leptomĭtus (ὁ μίτος **Faden, Saite**) ein in der Vagina vorkommender Pilz.

Leptothrix buccalis (ἡ θρίξ **Haar,** *bucca* **Backe, hier die innere Fläche als Teil der Mundhöhle**) wohl zu den Algen gehörige schlanke, nicht gegliederte und nicht verästelte Fäden von wechselnder Länge und 0,5—0,8 μ Breite. L. „buccalis" im Zahnbelag, aber nicht Ursache der Karies, auch schon bei Lungengangrän gefunden, in der Scheide (L. vaginalis), ohne besondere Bedeutung, im Mageninhalt.

cf. Bakterien, Vaginitis, Algosis.

Leptus autumnalis Erntegrasmilbe, eine 0,23 mm lange, 6beinige Larve einer (Lauf-)Milbe, welche auf der Haut des Menschen bes. von Feldarbeitern mit ihrem Saugrüssel Erythem (Erythema autumnale) und selbst Quaddeln (mit Fieber) hervorruft.

cf. Acarus hordei, Rouget.

Lesbische Liebe vd. Amor Lesbicus.

Letal (*letum* **Tod,** nicht v. ἡ λήθη **die Vergessenheit,** λανθάνω **vergessen machen,** sondern wie *de-lēre* **vernichten,** von *li-nĕre* **verwischen**) tödlich.

Lethargie oder **Lethargus** (ἡ ληθαργία oder ὁ λήθαργος **Schlafsucht,** von ἡ λήθη [s. vorhin]) symptomatische Bezeichnung für einen Zustand von länger (Stunden, Tage) andauernder Schlafsucht, aus welcher der Kranke nur schwer und bloss vorübergehend zu erwecken ist.

cf. Narkolepsie, Hypnotismus, Karus, Nona, Synkope, Sopor.

L-a africana „die Schlafkrankheit" der Neger.

cf. Trypanosoma.

Leukämie (*λευκός* **licht, weiss,** *τὸ αἷμα* **das Blut**) richtiger vielleicht **Leuchämie,** „Weissblütigkeit" eine durch Vermehrung der Leukozyten und fast immer auch durch Veränderungen an der Milz, dem Knochenmark, den Lymphdrüsen ausgezeichnete meist chronische, seltener akute Erkrankung. Bei der einen Form, der gemischtzelligen, kommen neben vermehrten Leukozyten Myelozyten vor („Myelozytenleukämie"), auch vermehrte eosinophile Zellen und Mastzellen. Unter den an Zahl verminderten Erythrozyten auch krankhafte Formen, Normoblasten, seltener Mastzellen. Bei der Lymphozytenleukämie (chronische, seltener akute Form) ist die Milzschwellung gering, auch die der Lymphdrüsen kann fehlen, die kleinen Lymphozyten überwiegen weit (bei der akuten Form die grossen Varietäten derselben). Erythroblasten im ganzen selten. — Die ältere Einteilung in lienale L. (Splenämie), lymphatische L. (Lymphaemie) und myeologene L. ist als unzutreffend jetzt verlassen.

cf. Leukocytose, Poikilocytose, Chlorose, Leukanämie.

L-a cutis i. q. Lymphodermia perniciosa.

Leukäthiopie (*ὁ Αἰθίοψ* **Aethiopier,** v. *αἴθω* **versengen,** *ἡ ὤψ* **Gesicht**) i. q. Albinismus — welcher Zustand bei den Negern am häufigsten und auffallendsten sich zeigt.

Leukanämie (vd. Anämie) [Leube] eine Art Uebergangsform zwischen Leukämie und perniziöser Anämie, wobei sowohl Veränderungen der weissen als roten Körperchen, Auftreten von Makrozyten, Megaloblasten vorkommen.

Leukocyten (*τὸ κύτος* **der hohle Körper, Bläschen,** v. *κύω* **hohl sein**) Bezeichnung für weisse Blutkörperchen.

Leukocythämie (*τὸ αἷμα* **Blut**) i. q. Leukämie.

Leukocytom = leukämisches Lymphom, eine Geschwulstform, die aus kugeligen Herden von Rundzellen besteht, zwischen denen ein feinstes fibrilläres Netzwerk verläuft.

Leukocytose geringerer Grad von Vermehrung der weissen Blutkörperchen, kann als vorübergehender, an zeitweilige Veränderungen der blutbildenden Organe geknüpfter Zustand, sowie bei manchen fieberhaften u. a. Erkrankungen vorkommen.

Als physiologische L. sind die der Neugeborenen, die Verdauungsleukocytose und die Leukocytose während der Menstruation und Schwangerschaft anzusehen.

cf. Pseudoleukämie, Anämie, Chlorose, Leukämie, Hyperleukocytose, Hypoleukocytose.

Leukoderma (*τὸ δέρμα* **Haut**) weisse Verfärbung der Haut infolge Pigmentmangels, ist entweder angeboren (Albinismus) oder erworben (Vitiligo). — L. syphiliticum ist eine meist beim weiblichen Geschlecht und mit Vorliebe am Hals und Nacken („Collier de Vénus") auftretende syphilitische Haut-

affektion in Gestalt weisser pigmentloser Flecke von unregelmässiger Form, die nach 3—4jähriger Dauer zu verschwinden pflegen.

cf. Leukopathie, Chromodermatosen, Albinismus, Vitiligo.

Leukodermia neuritica eine durch Neuritis bedingte Pigmentatrophie der Haut.

Leukolyse (*ἡ λύσις* v. *λύω* **Lösung**) [LÖWIT] die Auflösung bezw. Vernichtung der Leukocyten unter der Einwirkung gewisser Substanzen, wie des Tuberkulins und anderer Bakterienextrakte.

Leukom (*τὸ λεύκωμα* v. *λευκόω*, lat. *albugo*; im Neugriech. ist *λεύκωμα* = Albumen, Eiereiweiss) undurchsichtiger, weisslicher Narbenfleck oder allgemeine Trübung der Hornhaut, die Folge von Hornhautentzündung.

L-a adhaerens (*adhaerēre* **anhängen**) L. mit ein- oder angeheilter Iris.

L. adh. promĭnens, L. mit ektatischer Narbe, in welche die Iris eingeheilt ist.

L. centrale totale adhaerens, L. mit ringförmiger Anheilung des ganzen Pupillarrandes an eine grössere Perforationsstelle.

cf. Keratitis, Macula, Nubecula.

Leukoma oris vd. Leukoplakia(oris).

L. unguium vd. Leukonychie.

Leukoma(t)ine (v. *τὸ λεύκωμα*) [GAUTIER] durch physiologische Prozesse innerhalb des Körpers entstehende giftige Alkaloide (Xanthokreatin, Pseudoxanthin u. ähnl.).

cf. Ptomatine.

Leukomyelitis (*ὁ μυελός* [**Rücken**]**Mark**) Entzündung der weissen Substanz des Rückenmarks.

L. posterior chronica graue Degeneration der Hinterstränge i. q. Tabes dorsualis.

cf. Spodiomyelitis, Tephromyelitis.

Leukonychie (*ὁ ὄνυξ, ὄνυχος* **Nagel**) ausgedehntere oder gänzliche Weissfärbung des sichtbaren Nagels.

cf. Mendacia.

Leukopathia (*τὸ πάθος* **Leiden**) i. q. Leukoderma oder Albinismus, auch L. unguium = Leukonychie.

Leukopenie (*ἡ πενία* **Armut** von *πένομαι*) [LÖWIT] die absolute Verminderung der weissen Blutkörperchen im Blut.

Leukoplakia buccalis, linguae (*πλάξ* **Platte, Fläche,** *bucca* **Backe**) **s. Psoriasis linguae, Ichthyosis linguae et oris s. Tylosis** (s. d.) s. Maculae lacteae (*lacteus* **milchfarbig** von *lac*) eine fast nur Männer befallende (vergl.

Glossitis superficialis) schmerzlose Affektion der Zunge (sowie Wangen- und Lippenschleimhaut) in Gestalt weisser Flecken. Die syphilitische Natur ist nicht erwiesen.

cf. Lingua geographica.

L. praeputii plaqueartige Verdickung an der Vorhaut des Gliedes (zuweilen Vorläufer von Krebs).

L. vesicae chronische Entzündung der Blasenschleimhaut, die ein trockenes und weisslich-gelb glänzendes Aussehen erhält.

Leukorrhöe (*ἡ ῥοή* **Fliessen,** v. *ῥέω*) i. q. Fluor albus.

Leydenia gemmipara (f. *gemma* **Knospe,** *pario* **gebären**) [SCHAUDINN] Bezeichnung für runde oder polymorphe 3—36 μ grosse Zellen mit lebhaften amöboiden Bewegungen, welche LEYDEN in der Ascitesflüssigkeit von Krebskranken 1896 entdeckte und deren Zugehörigkeit zu den Protozoën von SCHAUDINN bewiesen wurde. Ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen diesen Protozoën und der Krebskrankheit besteht, lässt sich zur Zeit nicht entscheiden.

Lichen (*ὁ λειχήν* **Flechte,** *λείχω* **lecken, um sich greifen**) Schwindflechte, eine durch Bildung heller, mattglänzender, später dunklerer, und meist mit zentraler Delle (s. u.) versehener Knötchen ausgezeichnete, gewöhnlich juckende, chronische Hautkrankheit. Ihr Prototyp ist:

L. ruber planus (*ruber* **rot,** *planus* **flach**) mit ursprünglich blassbläulichen bis rosaroten kleinsten Knötchen von eigenartig mattem, spiegelndem Glanz, später durch Kratzaffekte und Blutungen mehr schiefergrau und an abgeheilten Stellen dunkelbraun. Die Krankheit verbreitet sich durch Kratzen regionär weiter und beginnt mit Vorliebe an wund gewordenen Stellen durch die Berührung mit organischen Material (Leder, Wolle u. s. w.). Je nach der äusseren Form der Knötchen kann ein L. ruber planus, acuminatus (s. u.), verrucosus mit derberen, warzenähnlichen Effloreszenzen, obtusus (obtusus = stumpf) [UNNA], letzterer mit deutlicher Delle im Knötchen, unterschieden werden.

L. scrofulosorum (Scrofuloderma papulosum) in Begleitung von anderweitigen Erscheinungen der Skrofulose, meist nur am Stamme auftretende, stets gruppenweise stehende, die Mündung und Umgebung eines Haarbalges einnehmende, mit Schuppen bedeckte Knötchen, zwischen denen sich mit der Zeit linsengrosse, vereiternde oder sich abschuppende rote Knoten entwickeln (Akne kachekticorum).

L. ruber acuminatus (*acuminare* **zuspitzen** von *acumen*) [KAPOSI] L. pilaris (s. d.) s. spinulosus i. q. Keratosis universalis multiformis [LEWIN] — vgl. p. 324.

L. tropicus („roter Hund"; *prickly heat*, s. d.) heftig juckende, in kreisförmigen, stark geröteten Plaques an den bedeckten Körperstellen unter dem Einfluss der Tropenhitze auf-

tretende Hautaffektion, welche besonders eine Plage für die neu angekommenen Europäer ist. Es sind eigentlich durch Hitze und Schweiss erzeugte Ekzeme (cf. Sudamina) [nach HEBRA und KAPOSI].

L. syphiliticus knötchenförmige Infiltration der Follikelwandungen in gruppenweiser Anordnung, ungefähr = papulöses Syphilid, oft mit Uebergang in andere Formen.

L. circinatus (s. d.), **L. acnéique** besteht in kleinen, spitzen Knötchen von mattroter Farbe, die entweder unregelmässig über die Haut zerstreut oder zu Bogen- oder Kreisformen zusammengruppiert sind.

L. agrius (*ἄγριος* **wild**) i. q. Ekzema papulosum.

L. simplex chronicus s. b. Neurodermitis.

L. urticatus i. q. Urticaria papulosa.

Lien mobilis (m. *lien* altlat. Form für *splen*, *σπλήν*, **Milz**, *mobilis* **beweglich** v. *movēre*) Wandermilz, eine vorzugsweise bei Frauen beobachtete Anomalie der Lage der Milz, wobei dieselbe, nicht mehr von den Rippen bedeckt, in der linken hypochondrischen Gegend und bei noch bedeutenderen Graden in der linken Darmbeingrube, am Beckeneingang oder selbst in der rechten Bauchhälfte liegt, beweglich und meist vergrössert ist. Der Hilus schaut dabei nach links und oben.

cf. Ren mobilis.

Lien succenturiatus (*sub-centurio* **Soldaten an die Stelle der abgegangenen rücken lassen, überhaupt an die Stelle setzen**) Nebenmilz (Lien accessorius, Lienculus), bis haselnussgrosse, rundliche aus Milzgewebe bestehende Körper, nicht so selten vorkommend, 1—2 an der Zahl, selten mehr (bis 20).

Lienterie (*λεῖος* **glatt**, *τὸ ἔντερον* **Eingeweide**) i. q. Diarrhoea lienterica.

Ligatur (*ligatura* **das Band** v. *ligare* **binden**) die Unterbindung, Abbindung.

Limbosus (*limbus* **Saum**, v. *labi* **gleiten**) grosszackig, mit gewundenem Rande.

Linearextraktion modifizierte, (*linea*, *extraho*, *modus* und *facio*) *sc.* der Linse, die von A. v. GRÄFE eingeführte Staroperation, aus vier Akten bestehend: 1. Linearschnitt, 2. Iridektomie, 3. Cystotomie (Kapselschnitt), 4. Entbindung der Linse.

Lingua dissecta [GRÜNWALD] i. q. Glossitis dissecans.

Lingua geographica Landkartenzunge, eine der Glossitis superficialis (s. d.) ähnliche, aber vorzugsweise Kinder befallende schmerzlose Affektion der Zunge mit fleckweiser Rötung in konzentrischen Figuren.

cf. Leukoplakia buccalis.

Lingua nigra i. q. Nigrities linguae.

Lingua plicata (*plicare* falten) Furchenzunge, angeborene Missbildung, von den Franzosen Langue scrotale genannt.

Linguatula rhinaria (ἡ ῥίς ῥινός Nase) [PILGER] s. **Pentastoma taenioides** (s. d.) [RUDOLPHI] ein zu den Arachnoiden gehöriger Arthropode (nicht Wurm!), dessen Larve, Pentastomum denticulatum, beim Menschen in der Leber vorkommt. Seltener wird das erwachsene Tier beobachtet, wie bei den (Haus-)Tieren (Hund, Pferd), in der Nasenhöhle.

Linitis plastica (τὸ λίνον Netz, πλαστικός v. πλάσσω bilden) [BRINTON 1864] eine früher für entzündlich gehaltene, jetzt vielfach als Karzinom erkannte Magenaffektion, wobei die auf das 6—8fache bes. in der Submucosa verdickte Magenwand eine grauweisse Farbe und knorpelharte Konsistenz annimmt.

Liodermia (λεῖος glatt, τὸ δέρμα Haut) die Glanzhaut, eine trophische Hautaffektion nach Nervenverletzung oder Entzündung, zuerst Erythem, später glattes glänzendes Aussehen der wachsbleichen, sich verdünnenden Haut.

cf. Gylossy skin.

L. essentialis (congenita) [AUSPITZ] i. q Xeroderma (pigmentosum).

L. neuritica i. q. Glossy skin, glossy fingers.

Lipacidaemie u. **Lipacidurie** (Barb. τὸ λίπος Fett, *acidus* sauer, τὸ αἷμα Blut; οὖρον Harn) der (krankhafte) Gehalt des Blutes bezw. Harns an Fettsäuren.

Lipämie s. Galakthämie (s. d.) milchige Trübung des Blutserums durch Fettgehalt, ein Zustand, der öfter bei der Fettsucht, besonders der Säufer, auch bei Diabetes vorkommt.

Liparocēle (λιπαρός fett, ἡ κήλη Bruch) oder **Lipocēle** i. q. Hernia adiposa (p. 265).

Lipōma (v. λιπόω fettsein) s. **Adipoma** Fettgeschwulst, aus rundlichen Fettlappen und Knollen mit bindegewebiger Zwischensubstanz bestehend.

L. fibrosum s. Steatoma (s. d.) **Mülleri** Fettgeschwülste, in denen durch schwielige Umwandlung des Zwischenbindegewebes fibröse, die einzelnen Lappen von einander trennende Brücken entstehen.

L. arborescens (*arbor* Baum) eine Eigentümlichkeit der serösen und Synovialhäute, in hyperplastischer Entwicklung der normal vorkommenden Zotten und polypösen Fettanhänge, Appendices epiploicae des (Dick-)Darms, Plicae adiposae der Gelenkkapsel etc., bestehend.

L. myxomatodes L. mit teilweiser schleimiger Erweichung.

Lipomata diffusa symmetrica colli vd. MADELUNG'scher Fetthals.

Lipomasie der Knochen exzentrische Atrophie der Knochen mit Erweiterung der Markhöhle, die fettreiches Mark enthält. Bei alten und marantischen Individuen vorkommend.

Lipomatosis die Fettsucht (L. universalis) vd. Obesitas, oder die Verfettung, vd. Infiltratio.

L. hepatis vd. Hepar adiposum.

Lipothymie (λείπω **verlassen**, ὁ θυμός **Bewusstsein**) s. **Lipopsychie** (ἡ ψυχή **Seele**) die Ohnmacht.

cf. Obnubilatio, Eklysis.

Lipoxysmus (λίπος und ὀξύς) Vergiftung durch Fettsäuren: Korrosive Vergiftung (brennende Schmerzen in Hals und Magen, Erbrechen, Durchfall und Meteorismus) mit schwerem Kollaps und späteren chronischen Verdauungsstörungen.

Lipurie (τὸ οὖρον **Urin**) stärkerer Fettgehalt des Urins, soll ein Sympton von Pankreaskrankheiten sein.

cf. Chylurie.

Lispeln vd. Sigmatismus.

Lithaemie (ὁ λίθος **Stein**, τὸ αἷμα **Blut**) neuere Bezeichnung für die Harnsäure-Diathese.

cf. Arthritis urica.

Lithiasis (ἡ λιθίασις v. ὁ λίθος **der Stein**, λιθιάω **den Blasenstein haben**) Steinkrankheit, vd. Nephro- und Cystolithiasis.

cf. Cholelithiasis.

L. conjunctivae Kalkablagerungen in den zurückgehaltenen Sekreten der glandulae tarsales.

cf. Hordeolum, Chalazion, Calculi.

L. glandulae lacrimalis vd. Dakryolith.

L. intestinalis vd. Enterolithen.

Lithokelyphos (τὸ κέλυφος **Eischale**) Kalkablagerung in die Eihäute bei extrauteriner Schwangerschaft. Bei **Lithokelyphopädion** (τὸ παιδίον **Kind**) [KÜCHENMEISTER] sind ausser den Eihäuten auch Teile des Fötus verkalkt.

Lithoklasie (κλάω **zerbrechen**) Zertrümmerung von Blasensteinen.

Lithoklast oder **Lithofraktor** (*frangĕre* **zerbrechen**) kräftiges zangenartiges Instrument zur Zertrümmerung zu grosser Blasensteine während des Steinschnittes von der Operationswunde aus.

cf. Lithotripter.

Litholäbe (ἡ λαβή **Griff, Handhabe** v. λαμβάνω **fasse**) *Civiale's* († 1867) Instrument zur Zertrümmerung von Blasensteinen.

Litholapaxie (λαπάζω **ausleeren, abführen, erweichen** v. λαπαρός **weich**) die Entleerung von Blasensteinen mittelst nachfolgender Aspiration (BIGELOW'scher Katheter).

Litholysis (ἡ λύσις **Lösung**) das (übrigens unwirksame) Verfahren, durch Einspritzen von Lösungsmitteln in die Blase oder auch innerliche Mittel Steine zur Auflösung zu bringen.

Lithopädion (τὸ παιδίον **Kindchen**) „Steinkind", verknöcherte Frucht, Schrumpfung und Verkalkung der an einem falschen Orte entwickelten Frucht.

cf. Lithokelyphos, Graviditas extrauterina.

Lithoprion (ὁ πρίων **Säge**) veraltetes Instrument (LEROY D'ÉTIOLLES) zur Zerkleinerung von Blasensteinen.

Lithoskop (σκοπέω **besichtigen**) runde Platte von hartem Holz, welche am Griffe einer Untersuchungssonde zur Tonverstärkung festgeschraubt wird.

Lithothlibie (θλίβω **drücken**) das von DENAMIEL vorgeschlagene Operationsverfahren bei sehr weichen Blasensteinen: den Stein durch Druck des Fingers vom Mastdarm aus gegen einen in die Blase eingeführten Katheter oder eine Sonde zu zerdrücken [LINHART].

Lithotom (τέμνω **schneiden**) starkes, meist geknöpftes Messer, beim Steinschnitt zur Erweiterung des ersten unter Leitung des Itinerariums (s. d.) gemachten Schnittes.

Bei dem *Lithotome caché* oder gedeckten L. wird das Messer erst nach der Einführung des Instrumentes durch Federwirkung von der deckenden Scheide entblösst.

Lithotomie Steinschnitt. — Die Methoden sind:

Sectio alta s. Epicystotomia (s. d.) der hohe Steinschnitt, Eröffnung der Blase oberhalb der Schamfuge.

Sectio lateralis (gewöhnlich sinistra) **s. Lithotomia urethro-prostatica** Seitensteinschnitt. Durch einen Schnitt, der von der Rhaphe (ῥαφή) des Dammes hinter dem Bulbus urethrae parallel dem aufsteigenden Schambeinaste bis zur Mitte einer Linie verläuft, welche man sich vom After zum Sitzknorren gezogen denkt, wird erst, unter Leitung des Itinerariums, die Harnröhre eröffnet und dann in der Richtung des Hautschnittes die Prostata und zuweilen auch der Blasenhals mit dem Lithotom durchschnitten.

Bei der Sectio bilateralis, für sehr grosse Steine (die man besser zertrümmert), wird durch einen Schnitt, der von einem Sitzknorren zum anderen bogenförmig, die Konkavität gegen den After gerichtet, geführt wird, auf die Blase eingedrungen.

Sectio mediana s. urethralis der MARIANO'sche Schnitt (Mariana methodus; genannt nach MARIANO SANTO, 16. Jahrhundert) jetzt wieder hauptsächlich geübt. Auf der Rinnensonde wird der hintere Umfang des Bulbus urethrae blossgelegt, die Urethra nach hinten von diesem frei präpariert und in der Ausdehnung von 1,5—2,7 cm durchschnitten, während der Bulbus nach oben gezogen wird. Dann geht man mit dem Finger in die Urethra ein und schneidet mit einem geknöpften Messer in der Mittellinie den straff sich spannenden Rand des nur angeschnittenen Diaphragma pelvis tiefer ein, dehnt mit den Fingern oder mit Dilatatoren in der Chloroformnarkose den Blasenhals und entfernt kleine Steine direkt, grössere nach vorgängiger Lithoklasie.

Sectio vesico-vaginalis s. Kolpocystotomia (s. d.) Durchtrennung der Blasenscheidenwand mit folgender Wiedervereinigung durch die Naht [KÖNIG].

Lithotresie (ἡ τρῆσις **das Durchbohren** v. *τιτράω*) Steinzerbohrung.

Lithotripsie besser als **Lithotritie** (ἡ *τρῖψις, trītus,* **Reiben,** von *τρίβω, tero*) Operation von Blasensteinen auf dem Wege der Zertrümmerung mit einem durch die Harnröhre eingeführten Lithotripter, so dass die kleinen Trümmer durch die Harnröhre entleert werden können.

cf. Lithoklasie.

Lithotripter (ὁ τριπτήρ **Reiber**) Instrument von katheterähnlicher Form zur Zertrümmerung von Blasensteinen von der unverletzten Harnröhre aus.

cf. Lithoklast.

Litten'sches Phänomen, Zwerchfellphänomen, das direkt zu beobachtende Auf- und Absteigen des Zwerchfells (bez. des im Komplementärraum sich bewegenden Lungenrands?).

Little'sche Krankheit die angeborene Form der spastischen Paraplegie (Diplegia spastica) der Kinder, welche im wesentlichen zerebralen Ursprungs ist, entweder eigentlich angeborene häufig auf Entwicklungshemmung der Pyramidenbahn beruhende Lähmung oder traumatische „Geburtslähmung" mit Meningealblutung. Im weiteren Sinne gehören zur L.'schen Krankheit auch die im Kindesalter durch verschiedenartige entzündliche Affektionen und Störungen innerhalb der Gefässbahnen (Haemorrhagie, Embolie, Thrombose) erworbenen teils rein zerebralen, teils mehr zerebro-spinalen Lähmungen.

cf. Paralysis infantum cerebralis, Idiotie (Tay-Sachs'sche amaurotische).

Liver-spot (engl. *liver* **Leber,** *spot* **Fleck**) i. q. Chloasma.

Livor [Livedo] (lat. **Bleifarbe,** *lividus* **graugelb,** wie *leo* **Löwe**) blass-bläuliche Hautfarbe. *Adj.* **livid.**

Livores mortis Leichen- oder Totenflecke.
cf. Cyanose.

Lobelismus Vergiftung durch Lobelia (mit vielen, hauptsächlich tropischen, Arten), der Tabaksvergiftung ähnlich, mit Erregung des Brech- und Atemzentrums, in schweren Fällen Tod durch Lähmung des Atemzentrums.

Lochia (n. plur. *τὰ λοχεῖα, λοχεῖος λόχιος* **zur Geburt gehörig,** *λέχος lectus*) der Wochenfluss, das physiologische Wundsekret des Uterus nach der Geburt. Die L. sind in den ersten Tagen nach der Geburt rein blutig (Lochia cruenta s. rubra), dann aus Serum und Blutfarbstoff mit Epithelien bestehend (Lochia serosa), schliesslich (in der 2. Woche des Puerperiums) eiterig (Lochia alba s. purulenta).

Lochiometra (*ἡ μήτρα* **Gebärmutter**) Stauungen des Wochenflusses in der Gebärmutter bei Knickung des Zervikalkanals.

Lock jaw (engl. *to lock* **schliessen,** *jaw* = **kauen, Kinnlade**) i. q. Trismus.

Logoneurose (*ὁ λόγος* **Sprache,** *τὸ νεῦρον* = **Nerv**) Sprachstörung, deren Ursache im Zentralnervensystem gelegen ist.
cf. Dyslogie.

Logopathie (*ἡ πάθη* oder *τὸ πάθος* **Leiden**) oder **Dyslogie** (s. d.) Sprachstörung im allgemeinen; im besonderen die auf gestörter Gedankenbildung beruhende Sprachstörung.
cf. Lalopathie, Dysphrasie, Logoneurose.

Logorrhoea (*ἡ ῥοή* v. *ῥέω* **fliessen**) Geschwätzigkeit, gebraucht als Symptom von Geisteskrankheiten.

Lolismus Vergiftung durch Taumelloch (Lolium temulentum), eine Grasart, mit welcher Getreide verunreinigt wird: vorwiegend narkotische Symptome mit Erbrechen und Durchfall.

Lomadera eine Art verbreiteten Texasfiebers (s. d.) in Venezuela.

Lordosis (*ἡ λόρδωσις* v. *λορδόω* **den Rücken einwärts biegen**) pathologische Ausbiegung der Wirbelsäule nach vorne, betrifft gewöhnlich den Lenden-, zuweilen auch den Halsteil der Wirbelsäule, besonders bei Osteomalacie.

Lordo-Skoliose Kombination von L. mit seitlicher Ausbiegung.
cf. Kyphose.

Lotio carnea (f. *lotio* **die Waschung** v. *lavo,* bei Celsus das Klistier; *carneus* **fleischern** v. *caro*) vd. bei Caruncula e.

Lotion (f. franz. v. *lotionner* **abwaschen**, *luo*) Abwaschung eines Körperteils mit flüssigen Medikamenten.

Loxarthrose (*λοξός = luxus* **schief**, *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Gelenkverkrümmung.

cf. Contractura.

Lucida intervalla vd. Intervalla lucida.

Lucifer-match disease (*lucifer-match* **Streichholz**, *match mèche = mucus μύξα* **Lunte, Zünder**, *disease* **Krankheit**) die Nekrose des Kiefers bei Phosphorvergiftung.

Lues (lat. *luĕre, λύω* **auflösen**, *Lua* **Sühnegöttin**) die Seuche, gewöhnlich kurz und euphemistisch für L. venerea, Syphilis (s. d.).

Lumbāgo (lat. H. von *lumbus* **Lende**) Hexenschuss, i. q. Myalgia lumbalis.

Lumbalanästhesie [BIER] Einspritzung von Medikamenten (Kokain, Stovain) in den Duralsack zur Herbeiführung von Unempfindlichkeit bei Operationen.

Lumbalpunktion [H. QUINCKE 1891] Lendenstich, Punktion des Wirbelkanals und Duralsacks mit langer PRAVAZ'scher Nadel behufs Entnahme von Zerebrospinalflüssigkeit zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken.

Lunettes (f. plur. franz. v. lat. *luna* **Mond**) die Brille.

Lupus (lat. **Wolf**, eigentlich **der Zerreisser — die Gefrässigkeit** als Tert. compar.) *ἕρπης ἐσθιόμενος* [HIPPOKRATES] (franz. *Scrophulide, Dartre rongeante, Esthiomène*) Lupus Willani, der Hautwolf, die fressende Flechte, eine chronische Krankheit der Haut und der angrenzenden Schleimhäute, die zur Bildung von Herden, den Lupusknötchen, die sich flächenhaft ausbreiten und wieder erweichen, führt. Die kleinsten, stecknadelkopfgrossen, braunroten Knötchen liegen in der Papillarschicht der Haut oder noch tiefer. Der Lupus ist als Tuberkulose der Haut anzusehen, da Tuberkelbazillen in den Lupusknötchen gefunden werden.

cf. Plasmom.

L. vulgaris s. Herpes esthiomĕnos (s. o.). Die kleineren Herde stellen sich als L. maculosus dar, grösser gewordene, bis erbsengrosse, von glatter glänzender Epidermis überzogene als L. prominens tuberculosus s. nodosus; bei grösseren scheibenförmigen und kreisrunden oder knolligen, roten oder blassen, sulzig durchscheinenden konfluierenden Infiltraten entsteht L. tumidus (**schwellend**, v. *tumēre*). Sind an der Peripherie der grösseren älteren Herde jüngere Knötchen zerstreut, so spricht man L. disseminatus s. discretus, treten die Knötchen in Kreisbogenlinien auf, unter teilweiser Rückbildung der älteren, so entsteht L. serpiginosus.

Alle diese Formen haben eine Neigung zur Erweichung und Ulzeration; als regressive Vorgänge des L. vulgaris sind anzusehen:

L. exfoliativus: die ursprüngliche Infiltration schwindet nach voraufgegangener Fettmetamorphose, die gespannte glänzende Epidermis wird runzelig und blättert in trockenen Plättchen ab. Nach Monaten ist der ursprüngliche Knoten unter andauernder Schuppung unter das Hautniveau gesunken, die Hautstelle atrophisch, narbig glänzend.

L. exulcerans s. exĕdens. Der Lupusknoten erweicht, zerfällt zu einer käsig-eiterigen Masse, und bildet schliesslich ein wenig eiterndes, rundliches, leicht blutendes, wenig schmerzhaftes Geschwür, ein Ulcus luposum.

Wenn die Granulationen dieser Lupusgeschwüre wuchern, warzig und papillomartig erscheinen, bezeichnet man diese als L. hypertrophicus s. exuberans papillaris, verrucosus (auch framboesiformis), bei besonders starker Bindegewebshypertrophie als Lupus sclerosus.

L. erythematosus (vd. Erythema) eine zur Atrophie führende Entzündung der Haut bezw. der Follikel und Schweissdrüsen, bestehend aus dunkelroten, leicht erhabenen, scharf umgrenzten, mit dünnen Schüppchen versehenen kleinen Flecken und Punkten, die eine zentrale blasse Delle aufweisen. Die Affektion kann sich zu münzen- bis flachhandgrossen Scheiben ausbreiten: L.e. discoides (*ὁ δίσκος* **Wurfscheibe**), oder durch Vermehrung der kleineren Effloreszenzen, zum L.e. disseminatus s. aggregatus. Lieblingssitze des L.e. sind Gesicht, Wangen und Nase (oft „Schmetterlingsform"), auch der behaarte Kopf. In einzelnen Fällen tritt eine dauernde rotlaufartige Schwellung des Gesichtes, E. perstâns faciei (s. d.), auf mit schwereren Allgemeinerscheinungen.

L. syphiliticus knotenförmiges Syphilid (s. d.).

Lupuskarzinom Krebsentwicklung auf Lupus.

Luscitas auch **Lusciositas** (*luscus* **dunkel, blödsichtig,** eig. **halblicht**, von *lux* und inchoativ. *lucesco*) Schiefstehen der Augen, ungefähr = paralytisches Schielen.

cf. Strabismus.

Lustgarten'scher (angeblicher) **Syphilisbazillus** wird als identisch mit den Smegma-Bazillus (s. d.) angesehen.

Lustmord die meist unter krankhaft-erotischen, „sadistischen" Einflüssen (auch ohne Stuprum) vollführte scheussliche und grausame Mordtat.

Lusus naturae (lat.) Naturspiel, kleine Abnormitäten in der Lage und Bildung von Organen ohne wesentliche Funktionsbehinderung oder entstellenden Einfluss gegenüber der Monstrositas.

cf. Dysphagia lusoria.

Luxation (lat. *luxus* = λοξός) Verrenkung, Ausrenkung, die Verschiebung der beiden Gelenkenden entweder ganz (L. completa) oder zum grössten Teil (L. incompleta, Subluxatio) aus ihrer gegenseitigen Lage, meist mit teilweiser Zerreissung der Gelenkkapsel.

Man unterscheidet ferner traumatische, angeborene, habituelle (bei unvollständiger Heilung der Kapsel oder zu grosser bleibender Dehnbarkeit der Kapselnarbe und leicht rezidivierend), pathologische (MALGAIGNE) oder spontane (durch entzündliche Deformation und ulzeröse Zerstörung der Gelenkenden) L.

L-o (s. Ektopia) **lentis** Linsenluxation kommt (selten) angeboren vor oder tritt spontan infolge eines grösseren Defektes der Zonula, am häufigsten bei Verflüssigung des Glaskörpers oder durch Gewalteinwirkung ein.

L-o manus congenita i. q. Talipomanus.

cf. Distorsio, Dysarthrosis, Pseudarthrosis, Talipomanus.

Lykanthropie (franz. von ὁ λύκος **Wolf**, ἄνθρωπος **Mensch**) eine Form der Zoanthropie, bei welcher sich die Kranken in einen Wolf verwandelt fühlen und wie ein solcher benehmen.

cf. Kynanthropie, Galéanthropie, Zoanthropie.

Lymphadénie cutanée vd. Mykosis fungoides.

Lymphadenitis (*lympha* **Wasser** oder **Saft**, v. νύμφη; ὁ ἀδήν **Drüse**) Lymphdrüsenentzündung.

L. acuta durch Gefässhyperämie und hauptsächliche Vermehrung der Lymphzellen neben Schwellung der Drüse gekennzeichnet, wobei man eine einfache, hyperplastische Form, L. simplex und eine eiterige (auch mehr subakute) L. suppurativa s. purulenta unterscheiden kann.

L. chronica vorwiegende Verdickung des Bindegewebsgerüstes der Drüse, der Balken und der Kapsel (chronische Induration).

Hier sind folgende Formen zu unterscheiden:

a) **L. scrofulosa** die kleinzellige, verkäsende oder vereiternde Hyperplasie der Lymphdrüsen, häufig aus der akuten L. hervorgehend, doch auch oft von Anfang an chronisch, charakterisiert durch eine starke Anhäufung kleiner Rundzellen in dem Maschenwerk des Retikulum mit Ausgang in Vereiterung oder Verkäsung. Lieblingssitz der Affektion sind die Submaxillardrüsen und Drüsen der seitlichen Halsgegend, dann die Bronchial- und Unterleibsdrüsen.

b) **L. parenchymatosa hyperplastica makrocellularis**, die grosszellige, indurative Hyperplasie der Lymphdrüsen, durch Umwandlung des Lymphdrüsengewebes in ein grosszelliges Gewebe, mit Verschwinden des ursprünglichen Charakters desselben gekennzeichnet.

b) **L. trabecularis** (*trabs* **Balken) et reticularis** (*rete* **Netz) indurativa hyperplastica.** Hyperplasia lymphatica fibrosa, Elephantiasis der Lymphdrüsen, durch starke Zunahme des Bindegewebes ausgezeichnet.

d) **L. tuberculosa** Bildung von Tuberkeln in den Lymphdrüsen.

cf. Degeneratio, Tuberculisatio, Tyroma. — Bubo, Lymphadenom, Lymphangitis, Periadenitis.

Lymphadenom Lymphdrüsengeschwulst vd. Lymphom.

Lymphaemie (τὸ αἷμα **Blut**) ältere Bezeichnung für Leukaemia (lymphatica).

Lymphagōga (*sc.* **remedia,** ἀγωγός **herbeiführend** v. ἄγω) die Sekretion der Lymphe befördernde Mittel.

Lymphangiektasie (τὸ ἀγγεῖον **Gefäss,** ἐκτείνω **ausspannen**) Erweiterung der Lymphgefässe, teils angeboren an Lippen und Zunge — Makrocheilia und Makroglossia — und an der Haut beobachtet, teils erworben als Folge von Lymphstauungen und Lymphgefässentzündungen.

cf. Makrocheilie, Makroglossie, Lymphangioma, Elephantiasis.

Lymphangioma, Lymphgefässgeschwulst.

L. simplex Geschwulst aus einem anastomosierenden Netzwerk kleinster und besonders kapillärer Lymphgefässe.

L. cavernosum (voller Höhlungen v. *caverna*) aus einem Balkenwerk von Bindegewebe mit grossenteils makroskopisch sichtbaren, mannigfach gestalteten und vielfach miteinander kommunizierenden Hohlräumen welche mit Lymphe erfüllt sind, analog dem (Hämato-)Angioma cavernosum.

L. cysticum colli congenitum. angeborenes Lymphangiom des Halses, mit zahlreichen fluktuierenden, helle bis gelbliche Flüssigkeit enthaltenden, dünnwandigen Hohlräumen, zwischen denen derbere Bindegewebsstränge verlaufen.

Lymphangititis (Lymphangoitis) Entzündung der Lymphgefässstämme, ist anatomisch der Phlebitis analog und entsteht besonders von frischen oder älteren mit pathogenen Bakterien infizierten Wunden aus, wobei die oberflächlich unter der Haut liegenden Lymphgefässe als rötliche Streifen und zwar infolge Mitbeteiligung des perivaskulären Bindegewebes an der Entzündung (Perilymphangitis) sichtbar werden, während auch die zugehörigen Lymphdrüsen eine entzündliche Schwellung, zuweilen Abszedierung, erleiden.

L. periuterina sekundäre Entzündung der Lymphgefässe namentlich an der Hinter- und Seitenfläche der Gebärmutter bei puerperalen, meist septischen Prozessen.

cf. Puerperalfieber.

Lymphatisme (franz.) eine besondere Disposition zu rheumatischen und Augenleiden, welche als „exsudative" Diathese den ersten Grad der skrofulösen darstellt.

Lymphatitis perniciosa Lymphdrüsen- und Lymphgefässentzündung mit raschem Verlauf oft mit Bubonenpest identisch.

Lymphendotheliom (primäres Scheidensarkom), aus den Lymphgefässendothelien hervorgegangene (seltene) Geschwulst (vgl. Endotheliom.)

Lymphodermia perniciosa [KAPOSI 1885] s. Leukämia cutis, eine (einmal beobachtete) Affektion der Haut mit der Erscheinung eines schuppenden, nässenden, stark juckenden Ekzems, allmählich sich entwickelnder diffuser, teigiger Schwellung der Haut und Bildung schwärender Knoten mit schliesslich ungünstigem Ausgang unter pseudoleukämischen Erscheinungen (Drüsenschwellung, Milztumor, hochgradige Hyperleukozytose).

Lymphom Geschwulst aus lymphatischem Gewebe mit Reticulum und eingelagerten Lymphzellen.

Lymphoma malignum vd. Pseudoleukämie.

Lymphorrhagia s. Lymphorrhoea (ῥήγνυμι **zerreissen**, ῥέω **fliessen**) Erguss von Lymphe bei Kontinuitätstrennung grösserer Lymphgefässe und bei manchen mit Lymphangiektasie verbundenen Hautkrankheiten (vd. Elephantiasis, Filariasis) ohne besondere klinische Bedeutung, ausser etwa bei Erguss in die serösen Höhlen.

Lymphosarkoma (vd. Sarkom). Als L. sind nur solche Sarkome zu bezeichnen, welche aus Lymphdrüsenhypertrophien (Lymphadenomen) hervorgegangen sind, die durch fortdauernde Wucherung aller zelligen Drüsenelemente allmählich eine homogen sarkomatöse Struktur angenommen haben. Es ist nicht mit dem echten Sarkom der Lymphdrüsen zu verwechseln und diesem gegenüber ausgezeichnet durch multiple Entwickelung, durch Metastasenbildung, durch Vorhandensein adenoiden Gewebes und fehlende Neigung zu Ulzeration.

L. malignum multiplex vd. Pseudoleukämie.

cf. Sarkoma lymphadenoides.

Lymphskrotum Entwicklung von Lymphvarizen in der Skrotalhaut bei Filariasis (s. d.), Vorläufer der Elephantiasis scroti.

cf. Chylocele.

Lymphvarix vd. Varix.

Lypemanie (ἡ λύπη **Traurigkeit**) Monomanie mit einem Delirium von düsterem, traurigen Charakter.

cf. Aménomanie.

Lypémanie raisonnante [ESQUIROL] = Melancholia simplex, Depression und geistige Unlust mit Schlaflosigkeit.

Lysine (*λύω* **lösen**) Stoffe, welche andere aufzulösen imstande sind.

cf. Autolyse, Haemolyse.

Lysis (*ἡ λύσις* **Lösung**) ein verglichen mit der Krisis (s. d.) verzögerter Fieberabfall mit längerer Dauer des Stadium decrementi.

Lysogen vgl. bakteriolytisch.

Lyssa humana (*ἡ λύσσα* **Wut** v. *λύκος* **Wolf**) Tollwut, Rabies (s. d.), Wasserscheu (Hydrophobie, welches Wort indes gleich der Aërophobie nur ein Symptom (s. u.) bezeichnet) eine Zoonose, welche durch den Biss wutkranker Tiere (Hunde) auch auf den Menschen übertragen wird. Der eigentliche Erreger der Wut ist noch unbekannt und wird mit dem Speichel eingeimpft. Das „Strassenwutgift", virus de la rage des rues [PASTEUR], kann durch Tierpassage (fortgesetzte Impfung auf Kaninchenhirn) zum Virus fixe, virus de passage gesteigert werden. Ueber die NEGRI'schen Körperchen s. d. Man pflegt drei Stadien zu unterscheiden:

Stadium melancholicum, das Prodromalstadium, Schmerzhaftwerden der Narbe, düstere Aufregung, Angstgefühl, Widerwille gegen Flüssigkeiten, anginöse Beschwerden.

Stadium hydrophobicum s. irritationis, das 1½—3 Tage dauernde Exzitationsstadium mit Konvulsionen, Atmungskrämpfen (bes. Inspirationskrämpfe), Schlundkrämpfen, welche den Patienten am Trinken verhindern und welche durch den Versuch dazu hervorgerufen werden (Hydrophobie), auch Aërophobie und Photophobie (s. d.). Es entwickeln sich Wutanfälle.

Stadium paralyticum von kürzerer Dauer (c. 2—18 Stunden) und mit dem Tode endend, mit Nachlass der Beschwerden, aber auch der psychischen und physischen Kräfte bei übrigens erhaltenem Bewusstsein.

Lyssophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) der unbegründete Wahn hypochondrischer Menschen, die Hundswut zu haben oder zu bekommen, bei denen es tatsächlich auch in vereinzelten Fällen zu „imaginärer" Wut gekommen ist.

Maceration (f. *maceratio* **das Mürbemachen, Einweichen** v. *macerare*) Erweichung, gebraucht z. B. von der Auflösung des abgestorbenen Fötus im Fruchtwasser.

Machonnement (franz. v. *macher* **kauen**, lat. *masticare* v. *mando mandĕre*, *μάω μάσσω*) unwillkürliche leichte Kaubewegungen, welche bei gewissen Erkrankungen des Gehirns und seiner Häute, bei fieberhaften Krankheiten und bei Kindern infolge des erschwerten Durchbruchs der Zähne eintreten.

Macies (f. lat.; *maceo* **mager sein**, *macer* **mager**) Magerkeit, **Emaciatio** Abmagerung, früher hauptsächlich vom Schwund des Fettes gebraucht im Gegensatz zu Tabes.

Macula (f. lat.) **s. Kelis** (s. d.) der Fleck, jede umschriebene krankhafte Veränderung der normalen Hautfarbe.

M. corneae fleckenförmige, noch durchsichtige Hornhauttrübung im Gefolge eines sofort nach der Perforation geschlossenen Geschwürs, der Dichtigkeit nach zwischen Nubecula und Leukom in der Mitte stehend.

Maculae tendineae s. lacteae (Insulae) pericardii Sehnenflecke, umschriebene weissliche Trübungen durch bindegewebige hyperplastische Verdickungen des Perikards, besonders am viszeralen Blatte.

Maculae lacteae vd. Leukoplakia.

Maculae caeruleae, Exanthēma caeruleum (**dunkelblau**) linsen- bis 20 Pfennigstück grosse oder grössere, rötlich-blaue bis stahlblaue, nicht erhabene Flecken der Haut, die auf Fingerdruck nicht verschwinden. Die Flecke werden nicht mehr mit Typhus in Zusammenhang gebracht (cf. Pelioma typhosum), sondern auf das Speicheldrüsensekret der Filzläuse zurückgeführt (Duget).

cf. Taches bleuâtres, ombrées.

Madarosis (*ἡ μαδάρωσις* v. *μαδαρός* **kahl**, *μαδαρόω*, *μαδάω*, *madeo*, *μαδός* **nass**) **s. Madēsis** (*ἡ μάδησις*) Kahlheit, besonders von den Augenlidern: M. ciliaris Verlust der Wimpern infolge Schwundes der Haarbälge bei veralteter Blepharitis ciliaris.

cf. Alopecia, Calvities.

Madelung'scher Fetthals, diffuse symmetrische Fettbildung am Hals und Nacken (Lipomata diffusa symmetrica colli).

cf. Adénolipomatose symétrique.

Madelung'sche Subluxation der Hand, eine vollkommene volare Verrenkung des Carpus im Ulnarkarpalgelenk, des Radius im Ulnarradialgelenk; beim weiblichen Geschlecht und bei Rhachitischen häufiger.

Madescens s. Madidans (*madeo* **nass sein**) nässend.

Madurafuss (*Madura* Distrikt der brit.-indischen Präsidentschaft Madras) vd. Mycetom.

Magensaftfluss vd. Hypersekretion, Gastrorrhoea.

Magentetanie die bei Magenerweiterung (mit Magensaftfluss) zu beobachtende, auf Autointoxikation durch den stagnierenden Mageninhalt beruhende (?), prognostisch ziemlich ungünstige Tetanie (s d.).

Magma (*τὸ μάγμα* von *μάσσω* **kneten**) jede dickliche Masse, Teig oder Brei.

Magnan'sches Zeichen bei Kokainismus (s. Cocainismus) Empfinden von Fremdkörpern, wie Kügelchen, feiner Staub, unter der Haut.

Mahler'sches Zeichen staffelförmiges Ansteigen der Pulsfrequenz („Kletterpuls") bei gleichbleibender Temperatur, Symptom bei puerperaler Venenthrombose.

Maidismus (v. d. haitischen Worte *Mahsis*, botanisch *Zea Mais, L.*) Maiskrankheit i. q. Pellāgra.

Main-bot congénitale (franz.: *bot*, **Butzen = Stumpf**) Klumphand, angeborene Luxation des Daumens.

Main succulente (*Marinesco*) diffusse, auf Hypertrophie des subkutanen Bindegewebes beruhende Schwellung des Handrückens bei Syringomyelie (s. d.).

Makroaesthesie (*ἡ αἴσθησις* **Empfindung** v. *αἰσθάνομαι*) eine Form der Gefühlsstörung, bei welcher die Gegenstände viel grösser (*μακρός* **lang**) empfunden werden, als sie in Wirklichkeit sind.

Makrocheilie (*τὸ χεῖλος* **Lippe**) Rüssellippe, abnorme Vergrösserung und Verdickung der Lippen.
cf. Labium duplex, Lymphangiektasia.

Makrocheirie (*ἡ χείρ* **Hand**) abnorme Vergrösserung der Hände, z. B. bei Syringomyelie.

Makrocornea i. q. Keratoglobus.

Makrocyten (*τὸ κύτος* **Bläschen**) besonders grosse rote Blutkörperchen (9—13 μ Durchmesser).
cf. Megaloblasten.

Makrodaktylie (*ὁ δάκτυλος* **Finger**) abnorme Grösse der Finger.

Makroglossie (*ἡ γλῶσσα* **Zunge**) angeborene Hypertrophie der Zunge, in höheren Graden mit Prolaps der Zunge aus dem Munde verbunden.
cf. Lymphangiektasia, Akromegalie.

Makrokephalie (*μακρός* **lang**, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) Grossköpfigkeit, pathologische Schädelvergrösserung, gewöhnlich durch chronischen Hydrocephalus bedingt.
cf. Kephalonie, Mikrokephalie.

Makrophagen (*φαγεῖν* **essen**) vd. Phagocyten.

Makroplasie (*ἡ πλάσις* **Bildung**) unverhältnismässige Entwicklung von Körperteilen.

Makropodie (*ὁ πούς ποδός* **Fuss**) vd. Pes gigas, Monstrum, Akromegalie, Syringomyelie.

Makropsie = Megalopsie.

Makrosomie (*τὸ σῶμα σώματος* **Leib**) richtiger wohl **Makrosomatie** Riesenwuchs; als solcher wird eine Körperlänge von mehr als $2^1/_4$ m betrachtet.
cf. Akromegalie, Mikrosomie.

Makrostŏma (*τὸ στόμα* **Mund**) s. **Fissura buccalis transversalis** Grossmaul, transversale Gesichtsspalte; die durch mangelhaften embryonalen Verschluss zwischen dem oberen und unteren Fortsatz des ersten Kiemenbogens zustande kommende horizontale Verlängerung des Mundes, resp. Spaltung der Wange.
cf. Meloschisis.

Makrotie (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) abnorme Grösse der Ohrmuschel.
cf. Mikrotie.

Mal (franz. v. lat. *malum* **das Uebel**) synonym mit Maladie, Krankheit, gebraucht.

Mal des ardents
Mal de Saint-Antoine } i. q. Erysipelas.

Mal d'aventure i. q. Panaritium.

Mal de caderas südamerikanische Pferdesterbe mit Hämaturie, Lähmung der Hinterbeine (durch ein Trypanosoma hervorgerufen?).

Mal caduc i. q. Epilepsie.

Mal de coït i. q. Durine.

Mal d'enfant i. q. Febris puerperalis.

Mal de mer Seekrankheit.

Mal de montagne (m. de ballon) Bergkrankheit (s. d.).

Mal des mains et des pieds vd. Akrodynie.

Mal de Naples i. q. Syphilis.

Mal de la rosa (spanisch) i. q. Pellagra.

Mal di pinta vd. Pinta.

Mal di puna vd. Puna.

Mal de San Lazaro i. q. Lepra (Aussatz).

Mal del sole s. **Mal rosso** (italienisch) i. q. Pellagra.

Mal perforant du pied vd. Malum perforans pedis.

" " **buccal** [Fournier] nekrotisches Geschwür am Alveolarrand mit Kiefer- und Gaumenperforation bei Tabes dorsualis.

Mal sous-occipital vd. Malum Rusti.

Malacia (*ἡ μαλακία* **Weichlichkeit**, mit *μαλακός* **weich in abstraktem Sinne zusammenhängend, bedeutet**

aber nicht „Erweichung", sondern:) krankhaftes Gelüste nach bestimmten, wesentlich pikanten Dingen, vgl. Pica (s. d.).

In Zusammensetzungen, z. B. Osteomalacie, Myelomalacie etc. bedeutet es immer „Erweichung".

Maladie bleue vd. Cyanosis.

M. des mineurs vd. Bergkrankheit b).

M. des tics vd. Tic de Guinon.

„ „ „ **convulsifs**, Gilles de la Tourette'sche Krankheit (vd. bei Tic).

M. du doute Zweifelsucht, Grübelsucht.

Malakoplakie (*μαλακός* **weich**, *ἡ πλάξ, πλακός* **flacher Körper, Platte**) [Hansemann] flache, pilzförmige, weissgelbe Herde in der Blase, eine Art infektiöser Granulationsbildung; auch Tuberkulose soll in Frage kommen.

Malaria (vom ital. [*mala aria*] *mal'aria* **böse Luft**) eine vielgestaltige, durch Plasmodien (s. d.) der Malaria erzeugte (chronische) Infektionskrankheit, welche meist endemisch in gewissen — namentlich, aber nicht ausschliesslich, in sumpfigen — Gegenden, seltener sporadisch und epidemisch auftritt.

Die häufigste Erscheinungsform der M., in den gemässigten Klimaten, ist die einfache gutartige Intermittens. In südlichen Ländern und den Tropen kommen dagegen perniziöse Formen vor (s. u.).

A) **Febris (Malariae) intermittens** Wechselfieber, intermittierendes Fieber mit einem Frost-, Hitze- und Schweissstadium, das sich in typischen Anfällen wiederholt. — Solche Typen sind:

Febris interm. quotidiana, Wiederkehr des Paroxysmus alle vierundzwanzig Stunden (täglich).

F. i. tertiana, nach achtundvierzig Stunden (an jedem 3. Tag).
Ueber Frühlingstertiana s. b Plasmodien der Malaria.

F. i. quartana, nach zweiundsiebzig Stunden (an jedem 4. Tag).

F. i. quotidiana duplicata, doppelter Fiebertypus, wobei täglich zwei verschieden intensive Anfälle zu verschiedenen Tageszeiten erscheinen.

F. i. tertiana duplicata, hierbei tritt täglich ein Anfall auf, jedoch in der Weise, dass der am 1. und 3. und der am 2. und 4. Tage der Zeit und Intensität nach sich entsprechen, es sich also um zwei Reihen von Fiebern handelt.

F. i. semitertiana s. Hemitritaeus (s. d.), welches sich zusammensetzt aus einer quotidiana und tertiana: am 1. und 3 Tag je zwei Anfälle, am 2. Tag ein Anfall.

Typus antepōnens und postpōnens, wenn der nächste Anfall immer zu einer etwas früheren oder etwas späteren Stunde als der vorausgehende eintritt.

Typus inversus (*invertĕre* **verkehren**) wenn die Reihenfolge der Stadien scheinbar verwischt ist, z. B. der Frost erst nach

der Hitze oder nach Hitze und Schweiss folgen soll. Meist wohl aus Febris subintrans (s. u.) zu erklären.

F. dissecta (v. *dissecare* **zerschneiden**) wenn sich zwischen den einzelnen Stadien, so zwischen Frost und Hitze oder Hitze und Schweiss, stundenlange Intervalle befinden.

F. subintrans (*subintrare* **sich einschleichen**) wenn die einzelnen Anfälle so kurz aufeinanderfolgen, dass der Frost des zweiten noch während des Schweissstadiums desselben Anfalles auftritt.

F. i. erratica, Rhythmus irregularis Unregelmässigkeit im Auftreten der Anfälle ohne deutlichen Rhythmus (besonders bei Individuen, welche schon wiederholt an M. litten).

B) **Febris interm. larvata** larviertes, auch anomales Wechselfieber, diejenigen Krankheitsfälle, bei denen in einem, der gewöhnlichen Intermittens ähnlichen Typus fremdartige Symptome — meist Neurosen — ohne Fieber als „Fieberlarven" auftreten, oder bei denen nur ein Stadium ausgeprägt ist. Am häufigsten sind typische Neuralgien, seltener Anästhesien, Krämpfe, Lähmungen, psychische Störungen, Amaurose, typische Schlaflosigkeit, Hyerämien und Blutungen, Exantheme, Oedeme, intermittierendes Erbrechen von Magen- und Darminhalt (typischer Merycismus) etc.

C) **Febris interm. perniciosa s. comitata** (von Koma; comitata könnte eigentlich nur von comitor [comes, -itis] kommen, während Koma, *κῶμα, κώματος* ein lat. Adjektiv nicht zulässt ausser *κωματικός* comaticus) **s. apoplectica**, perniziös entweder durch die ausserordentliche Heftigkeit und erschöpfende Dauer der einzelnen Stadien, oder durch gefahrbringende Lokalisation der Krankheit in einem wichtigen Organe. Die Unterscheidung weiterer einzelner Formen geschieht indes vorzugsweise nach symptomatischen Gesichtspunkten, nämlich:

F. i. pernic. cardialgica sehr heftige zusammenziehende Schmerzen in der Magengegend (vd. Kardialgie) mit Würgen und Erbrechen während des Froststadiums.

F. i. p. choleriformis typische Fieberanfälle mit Erbrechen, Diarrhöe und den gewöhnlichen Begleiterscheinungen der Cholera (in tropischen Gegenden).

F. i. p. comatosa mit Steigerung des komatösen Zustand bis zum Scheintod, „Totenfieber" (vgl. u. Synkope typica).

F. i. p. delīrans Paroxysmen mit Delirien, die bis zu maniakalischen Anfällen, F. i. p. maniacalis, sich steigern können.

F. i. p. diaphoretica Paroxysmus mit kolliquativem, bis zum Tode fortdauerndem Schweisse.

F. i. p. dysenterica Paroxysmen mit Kolik und Tenesmus und anfangs serösen, später blutigen Ausleerungen, wie bei der Ruhr.

F. i. p. eklamptica, epileptica, tetanica (Katochus, s. d.) perniziöse Formen mit klonischen und tonischen Krämpfen. „Starrfrost".

F. i. p. haemorrhagica mit Blutungen aus Magen, Darm, Bronchien, Nieren.

F. i. p. hydrophobica mit klonischen Krämpfen der Schlundmuskeln beim Trinken oder schon beim Anblick des Wassers.

F. i. p. ikterica das ikterische Wechselfieber, Beginn oder Steigerung einer schon prodromal vorhandenen ikterischen Färbung während eines lange dauernden Froststadiums bei galligem Erbrechen und Durchfällen. dunkelbraunem Urin und gelbfärbendem Schweiss im Schweissstadium.

F. i. p. pneumonica und pleuritica s. Pneumonia (Pleuritis) intermittens mit den objektiven und subjektiven Symptomen der Pneumonie oder Pleuritis, welche aber während der Intermission fast vollkommen verschwinden können, bei einem erneuten Paroxysmus hingegen wieder zunehmen, bis die Infiltration an Ausdehnung gewinnt und auch zwischen den Anfällen stationär bleibt.

Malaria proportionata, Malaria und eine andere Krankkeit gehen nebeneinander her, jede mit ihren besonderen erkennbaren Symptomen.

F. i. p. synkopalis, der Kranke verfällt schon im Froststadium in eine oder mehrere schnell aufeinander folgende Ohnmachten mit kleinem frequentem Puls. — Ein noch höherer Grad ist die

Synkope typica (s. d.) der typische Scheintod.

D) **Febris Malariae remittens et (pseudo)continua,** schweres Malariafieber, besonders in Gegenden mit intensiver Malaria vorkommend, ohne eigentliche Intermission mit andauernder Temperaturerhöhung und Steigerungen im Rhythmus quotidianus, seltener tertianus, Status typhosus, Ikterus, Dekubitus, Blutungen. Die schweren Formen enden oft tödlich.

Ueber aestivo-autumnale Malaria s. p. 11.

E) **Febris biliosa et haemoglobinurica,** Schwarzwasserfieber, eine Form der tropischen Malaria, vd. Blackwater-fever.

F) **Malariakachexie,** Malariasiechtum, stellt sich entweder als Folgezustand (chronische Milzschwellung, Anämie, Melanämie) oder von vornherein als primäre chronische Infektion dar, welche in den mannigfaltigsten Symptomen, besonders in gewissen Nervengebieten, hervortritt.

cf. Melanämie.

Malariaparasiten vd. Plasmodien der Malaria.

Maliasmus (*ἡ μᾶλις, μάλιος* **Rotz,** lat. *malleus*) **Malleus humidus** (Rotz) **et farciminosus** (Hautwurm) (*malleus* **Ham-**

mer v. *manus*, *humidus* feucht, *farciminosus* v. *farciminium*, s. d.) die Rotzkrankheit, eine bei Pferden, Eseln und verwandten Tieren häufigere, beim Menschen sehr seltene Infektionskrankheit, welche durch die Invasion des Bacillus mallei (s. d.) in den tierischen Körper, von der verletzten Haut oder den Schleimhäuten oder auch von den Luftwegen aus verursacht wird und teils örtliche, teils allgemeine Krankheitserscheinungen bedingt.

M. acutus der eigentliche Rotz, immer tödliche, in drei bis vier Wochen verlaufende Krankheit, die je nach der Aufnahme des Giftes entweder mit Entzündung des verletzten Teiles und schankerartiger Umwandlung des primitiven Geschwüres, oder mit allgemeinen typhoiden oder rheumatoiden Erscheinungen beginnt, denen bald lokale Prozesse der Haut folgen, letztere entweder in Form von roten Flecken, die sich in Pusteln oder in Pemphigusblasen mit käsigem oder sanguinolentem Inhalt verwandeln, oder in Form von tiefliegenderen beulenartigen Geschwülsten und Abszessen. Häufig bestehen ulzerative Affektionen der Schleimhäute, besonders der Nase, auch Abszesse u. a. in der Lunge.

M. chronicus mit mehrmonatlicher bis jahrelanger Dauer und ca. 50% Todesfällen, durch beulenförmige Geschwülste an den Extremitäten bes. den unteren, jauchige, sinuöse und fistulöse Hautgeschwüre, geschwürige und selbst gangranöse Affektion der Nase, Stomatitis, Muskelschmerzen, Gelenkschwellung, grosse Abmagerung wie die Phthise charakterisiert. Affektion der Rachen- und Kehlkopfschleimhaut, der Lungen.

cf. Anthrax, Pneumonia, Sarkocele malleosa.

Malmignatte vd. Lathrodektes.

Maltafieber, auch Mittelmeerfieber genannt, übrigens nicht nur an dessen Küsten und Inseln, sondern fast in allen Weltteilen vorkommende, akut oder chronisch verlaufende fieberhafte Infektionskrankheit, welche vom Abdominaltyphus namentlich durch längere Dauer des Fiebers, profuse Schweisse, Neigung zu Relapsen, Gelenkschwellung, Neuralgien, Hodenentzündung, Ausbildung starker Anämie sich unterscheidet. Erreger ist der Mikrokokkus Melitensis (s. d.).

Malthusianismus. Das von dem englischen Nationalökonomen Th. R. Malthus (1766—1834) vertretene „Gesetz" besagt, dass die Volksvermehrung die Tendenz habe, in geometrischer Progression (1 : 2 : 4 : 8) zu wachsen, während die Unterhaltungsmittel bloss in arithmetischer Progression (1 : 2 : 3 : 4) zunehmen. Daraus würde sich die Notwendigkeit einer Regulierung des Wachstums der Bevölkerung ergeben, welcher der „Neo-Malthusianismus" in zielbewusster Beschränkung der Kinderzahl bezw. der Konzeption Ausdruck verleiht.

Maltodextrin eine alkalische Kupferlösung reduzierende Vorstufe der Maltose.

Maltose (*maltum* Malz) Malzzucker, ein rechtsdrehender Zucker, Zwischenprodukt bei der Umwandlung von Stärke in Traubenzucker durch den Speichel.
cf. Achroodextrin, Dextrin, Erythrodextrin.

Mălum (verw. mit *μέλας*) das Uebel, die Krankheit.

M. Cayenense (Mal de Cayenne) i. q. Elephantiasis Arabum.

M. Cotunnii i. q. Ischias.

M. mortuum (Mal morto) i. q. Lepra.

M. perfŏrans pedis, *„mal perforant du pied"*, neuroparalytische Verschwärung der Fusssohle [WERNHER], eine hartnäckige, von einer Verwundung ausgehende, mit örtlichen Störungen der trophischen und sensiblen Nerven im Zusammenhang stehende Ulzeration im Bereich der Fusssohle, welche durch stetiges Fortschreiten in die Tiefe selbst die Gelenke und Knochen zerstören kann. Bei Tabes, Syringomyelie, Alkoholneuritis, aber auch bei (diabetischer) Arterioklerose vorkommend.
cf. Dermosynovitis.

M. Potti (nach dem Chirurgen Percival POTT, der 1776 zuerst eine genaue Beschreibung dieses Leidens veröffentlicht hat), POTT'scher Buckel, spitzwinkelige Kyphose (s. d.).

M. coxae (articulorum) senile eine im höheren Alter einsetzende, zu kapsulärer Ankylose des Hüftgelenks führende Arthritis chronica ulcerosa sicca desselben mit Atrophie der Knochen und Missstaltung des Gelenks; kommt übrigens auch an anderen Gelenken (der Wirbelsäule, den Extremitäten) vor.

M. vertebrale suboccipitale, M. Rusti, RUST'sches Uebel, tuberkulöse Erkrankung der beiden obersten Halswirbel und ihrer Gelenksverbindungen.
cf. Spondylarthrokace.

Mandrin (m. franz. die Docke, Dockenspindel der Drechsler, auch die kleinen hölzernen Zylinder, über welche die Patronen geformt wurden) der in elastischen Kathetern steckende Draht, der denselben eine bestimmte haltbare Form verleiht.

Manège-Bewegung (m. franz. die Reitbahn, v. ital. *maneggiare* an der Hand [*manus*] führen) „Reitbahnbewegungen" nennt man fortgesetzte kreisförmige Bewegungen, wie sie bei gewissen Hirnerkrankungen und Schädelverletzungen vorkommen.

Mania (*ἡ μανία* v. *μαίνομαι*) die Raserei, der Wahnsinn, Exaltation des Selbstgefühles, „krankhaftes Aussersichsein", das sich sowohl im Vorstellen als im Benehmen des Kranken ausspricht und in die Tobsucht (Delirium furibundum) mit hauptsächlicher Erregung der motorischen Seite des Seelenlebens,

und in den Wahnsinn (Mania sensu strictiori) mit ausschweifenden Wahnvorstellungen zerfällt. Es wird auch wohl eine Mania mitis (selbst mitissima) und M. gravis (= Delirium acutum [BINSWANGER u. BERGER]) unterschieden.

M. sine delirio maniakalische Störung des affektiven Lebens, unwiderstehliche krankhafte Triebe ohne Wahnvorstellungen, wobei der sonst ungetrübte Verstand von den krankhaften Trieben beherrscht wird; hierher gehören auch Hypomanie, Folie raisonnante (s. d.).

M. hysterica s. Delirium hystericum vorübergehende hysterische Geistesstörung, entweder in Verbindung mit hysterischen Anfällen oder als momentan einziges hysterisches Symptom, in Form von Wahnvorstellungen, traumartigen Zuständen, maniakalischen Erregungen erotischen Charakters etc.

M. metastatica umfasst alle diejenigen Fälle, die angeblich infolge der plötzlichen Unterdrückung einer habituellen Sekretion, eines Exanthems, Erysipels etc. eintreten.

M. periodica eine in $^1/_4$ bis 2jährigen Perioden auftretende, häufig ganz gleich ablaufende Manie vorwiegend bei Frauen vorkommend.

M. puerperalis M., welche in den ersten (16) Tagen nach der Entbindung, am häufigsten bei Erstgebärenden und in einer melancholischen Form auftritt, ohne sonstige besondere Eigentümlichkeiten.

cf. Delirium, Melancholie, Psychosis, Dysphrenie.

Manisch-depressives Irresein ist eine zusammenfassende Bezeichnung für leichtere Psychosen, in welchen eine manische, heitere Phase mit einer depressiven abwechselt in mehr oder minder ausgesprochenen einzelnen Anfällen.

cf. Periodisches Irresein, zirkuläres Irresein.

Mannkopff'sches Phänomen Pulsbeschleunigung bei Druck auf einen Schmerzpunkt bei traumatischer Neurasthenie.

Marasmus (*ὁ μαρασμός* v. *μαραίνω* **verwelken**) Schwund, allgemeine Atrophie der Gewebe, bedeutet einen allgemeinen Kräfteverfall.

M. senilis Altersschwund als Kollektivbegriff einer Reihe von allgemeinen regressiven Störungen der Ernährung und Funktion der Organe, wie sie hauptsächlich dem höheren Alter eigen sind.

M. syphiliticus besser als Syphiliskachexie zu bezeichnen, M. als indirekter Folgezustand der Syphilis, d. h. der durch sie gesetzten schweren (degenerativen) Ernährungsstörungen der Organe.

cf. Thrombose (marantische).

Margaritom (lat. f. *margarita* **Perle**) Perlgeschwulst i. q. Cholesteatom.

Marginatus (lat. *marginare* von *margo* **Rand**) gerändert, zur Bezeichnung von Effloreszenzen, welche teilweise oder mit erhabenem Rand in die gesunde Haut übergehen.

cf. Ekzema marginatum.

Marginoplastik (Barb. *πλάσσω* **bilden**) Plastik am Lidrande, Einpflanzung gestielter Lappen aus dem Lide oder der Umgebung in die wegen Trichiasis (s. d.) angelegte Wunde.

Mariscae (f. lat. *scil. fici*, plur. v. *ficus*, v. *mas* **männlich, eine geringe Feigenart**) i. q. Kondylomata acuminata.

Marjolin'sches Geschwür, chronische Haut- oder Schleimhautgeschwüre, auf deren Boden sich ein Karzinom entwickelt.

Marschenfieber (niederdeutsch *marsch*, *masch* fruchtbare Niederung am Meeresufer) i. q. Malaria.

Marsupialisation (*marsupium* **Beutel, Sack, Tasche** *μαρσίπιον*) ein von Clay, Spencer Wells u. Péan in Fällen, in welchen die Ovariotomie nicht vollendet werden kann, empfohlenes Verfahren, welches in der Anheftung der Ränder des geöffneten Cystensackes an die Ränder der Bauchwunde besteht, wodurch eine Tasche gebildet wird.

Masochismus (nach dem Schriftsteller Sacher Masoch, der in einzelnen Romanen diese Form der sexuellen Perversion schildert) [v. Krafft-Ebing], auch Passivismus, eine Art der sexuellen Psychopathie, welche in der Misshandlung durch das Weib sexuelle Befriedigung findet.

cf. Algolagnie, Koprolagnie, Urolagnie.

Massage (m. franz. abgeleitet von *μάσσω* **kneten,** *massare*, oder vielleicht besser vom arab. *mass* **befühlen, bearbeiten**) das Massieren, Streichen und Kneten kranker Teile, eine von den Franzosen sehr ausgebildete und je nach der Manipulation mit verschiedenen Namen belegte Behandlungsmethode bei chronischen Entzündungen und Anschwellungen.

Effleurage (*effleurer* **abpflücken, streichen**) das Streichen von der Peripherie nach dem Zentrum.

Massage à friction kräftige Reibung unter senkrechtem Druck mit den Fingerspitzen oder dem Daumenballen der einen Hand, während die andere zentripetale Streichung ausführt.

Pétrissage (*pétrir* **kneten**) das Kneten der kranken Partien.

Tapotement (*tapoter* **klopfen**) besteht in Klopfen und Schlagen der Körperteile mit den Fingerspitzen (Punktierung), mit der Flachhand (Klatschung), der Ulnarseite der Hand (Hackung), oder endlich der geballten Faust (Schlagung).

Vibration (Erschütterung) feine zitternde Bewegungen der aufgesetzten und mit den Körperteil in Berührung bleibenden

Hand; jetzt auch vielfach instrumentell geübt — Concussor und ähnliche Apparate (Vibrationsmassage).

cf. Médecine vibratoire, Pneumomassage.

Mastitis (ὁ μαστός **weibliche Brust**, auch **Brustwarze**) Entzündung der Brüste, „wehe Brust", ist entweder eine Entzündung des Drüsenparenchyms (M. parenchymatosa, lobularis) mit sekundärer Beteiligung des umgebenden Zellgewebes, oder die Entzündung sitzt nur im subkutanen Zellgewebe als einfache Phlegmone (M. phlegmonosa superficialis), oder es handelt sich um phlegmonöse Entzündung des tieferen submammären Zellgewebes (M. phlegmonosa profunda, Paramastitis), oder es sind alle diese Formen kombiniert. Infolge von chronischer Mastitis kann eine Schrumpfung der Mamma entstehen unter Bildung von hartem Narbengewebe, Erweiterung der Acini und ihrer Ausführungsgänge, Veränderungen, die man als Cirrhosis mammae, Mastitis interstitialis, Elephantiasis mammae bezeichnet hat.

M. neonatorum schmerzhafte Anschwellung einer oder beider Brustdrüsen bei Neugeborenen, wozu die in den ersten vier Wochen bei beiden Geschlechtern vorhandene Absonderung von („Hexen-") Milch Veranlassung geben kann.

Mastodynie (ἡ ὀδύνη **Schmerz**), *„irritable breast"*, Neuralgie der Brustdrüse (2. bis 6. Interkostalnerv), fast nur bei Weibern, namentlich hysterischen.

Mastoiditis (μαστοειδής v. μαστός u. εἶδος **Gestalt**) Entzündung des Warzenteils des Schläfenbeins. Bei der Bezold'schen M. erfolgt an der Spitze des Processus mastoideus ein Durchbruch nach unten, dem eine Eitersenkung längs der Faszien (manchmal bis ins Mittelfell) sich anschliesst.

Masturbatio (*manus* **Hand**, *stuprare* **schänden**) i. q. Onanie.

Mastzellen [Ehrlich] ein- oder mehrkernige Leukozyten von der Grösse der multinukleären neutrophilen mit intensiv basophilen Granulis (des Protoplasmas). Bei Leukämie in grösserer Anzahl.

Maturitas praecox (lat. von *maturus* und *prae coquo*) Frühreife, d. h. frühzeitige Entwicklung des Körpers, oder einzelner Organe, insbesondere der Genitalien.

Maw-worm (engl. *maw* **Tiermagen**, *worm* **Wurm**) der Pfriemenschwanz [Maden- oder Springwurm] (Oxyuris vermicularis, s. d.); als large maw-worm = Ascaris lumbricoides.

Maya-Yoghurt, eine durch Maya Bulgare, einen Milchsäuregärungs-Erreger, fermentierte Milch von rahmartiger Beschaffenheit, in Bulgarien und der Türkei.

Mc Burney's Punkt ein angeblich für Appendicitis charakteristischer schmerzhafter Druckpunkt, entsprechend der Kreuzung einer vom Nabel nach der Spina iliaca anterior superior (dextra) gezogenen Linie mit dem äusseren Rand des Musc. rectus abdominis.

Measles (engl. verw. m. dtsch. **Masern**) i. q. Morbilli.

Mechanotherapie zusammenfassende Bezeichnung für Heilgymnastik (schwedische, mediko-mechanische) und Massage.

Mèche (f. franz. **Docht**, m. lat. *mucus*, f. *myxa* μύξα, **Schnauze der Lampe**) Wieke, ein verschieden langer und dicker Fadendrain zum Offenhalten von Wunden.

Médecine vibratoire, eine von Vigouroux, Charcot und Gilles de la Tourette eingeführte Behandlungsmethode nervöser Erkrankungen (Paralysis agitans u. s. w.) durch mechanische Erschütterungen, Eisenbahn- und Wagenfahrten, besondere Apparate zu methodischer Erschütterung (vibrare) des Körpers (Fauteuil vibratoire u. a.).

cf. Massage, Mechanotherapie.

Medianusphänomen vd. bei Tetanie.

Mediastinaltumoren (vgl. das folgende) gut- und bösartige Geschwülste des Mittelfells.

Mediastinitis (*mediastīnum* [bei Galen ὑμὴν διαφράττων, *membrana intersaepiens*], unlat. **barb. Ausdruck für** *per medium tensum* [Hyrtl], **das Mittelfell, die Brustscheidewand, richtiger** *mediastina*, **die Mittelfelle, das sind die Seitenwände des Mittelfellraums, welches vorne vom Sternum und hinten von der Brustwirbelsäule begrenzt und durch das Herz und die grossen Gefässe ziemlich senkrecht in ein Mediastinum anterius und posterius abgeteilt wird**) Entzündung der Mittelfelle mit den Formen und Charakteren der Pleuritis (s. d.) und meist in Verbindung mit dieser oder Perikarditis externa (Mediastino-Perikarditis). Schwielige M. ist als eine Ursache von Pulsus paradoxus (s. d.) beobachtet worden.

Megagastrie (μέγας μεγάλη **gross**, ἡ γαστήρ **Magen**) Magenvergrösserung.

Megakolon (τὸ κῶλον **Grimmdarm**) = Hirschsprung'sche Krankheit.

Megalerythēma epidemicum [Plachte] vd. Erythema infectiosum.

Megaloblasten (ἡ βλάστη **Keim**) [Ehrlich] Riesenblutkörperchen (cf. Makrocyten) mit Kernen.

Megalogastrie [C. A. Ewald] Bezeichnung für einen grossen, aber physiologischen, mit ungeminderter motorischer Kraft arbeitenden Magen.

cf. Gastromegalie.

Megalokephalie (ἡ κεφαλή **Kopf**) [ALLEN STARR] Bezeichnung für einen bis jetzt vereinzelt dastehenden Krankheitsfall, welcher, der Akromegalie vergleichbar, durch eine fortschreitende Vergrösserung des Kopfes und Nackens ausgezeichnet war.

Megalokornea i. q. Keratoglobus.

Megalomanie (ἡ μανία **Wahnsinn**) Grössenwahn, ein für die Dementia paralytica höchst charakteristisches Symptom.

Megalopsie (ἡ ὄψις **Sehen**) das Vergrössertsehen der Objekte als Folge gewisser Funktionsstörungen der Akkommodationsmuskeln, wodurch das Urteil über die Entfernung der Gegenstände getrübt wird.

cf. Makropsie, Mikropsie.

Meiokardie (μείων **kleiner** *Comparat.* von μικρός) die normale systolische Verkleinerung des Herzens.

cf. Auxokardie.

Mekonismus (ἡ μήκων **der Mohn**) die Opiumvergiftung.

cf. Morphinismus.

Mekonium (τὸ μηκώνιον **Mohnsaft, wohl von der Aehnlichkeit damit**) das Kindspech, die ersten (normalen) Abgänge der Neugeborenen, aus Schleim, Galle, Darmepithelien, verschluckten Epidermiszellen und Wollhärchen bestehend.

Melaena (ἡ μέλαινα, *sc.* χολή oder νόσος, *Morbus niger*, von HIPPOKRATES **herrührende Bezeichnung, indem das in eine schwärzliche Masse veränderte Magenblut für „χολὴ μέλαινα" galt, welche man neben der „gelben Galle" als einen der vier Kardinalsäfte betrachtete**) durch Blutung bedingte Abgänge schwarzer Massen aus Mund oder After.

M. neonatorum (vera) s. Apoplexia intestinalis neonatorum beruht entweder nur auf Blutungen aus Magendarmgeschwüren (M. idiopathica), welche nach der Geburt auf embolischem Wege (Nabelvene, Ductus arteriosus [Botalli]) entstehen können, oder aus kapillären Magendarmblutungen in Zusammenhang mit Allgemeinerkrankungen (M. symptomatica), auch septischer Infektion (— gelegentlicher Nachweis von Streptokokken! —), die sich gleichzeitig in Gelbsucht, äusserster Anämie und akuten Fettentartungen der Herzmuskulatur, des Leber- und Nierenparenchyms äussert (akute Fettentartung der Neugeborenen).

M. vera, das entleerte Blut stammt aus Magen oder Darm des Kindes selbst.

M. spuria, das Blut stammt von der Mutter, Amme (z. B. bei blutenden Rhagaden der Brustwarzen), oder von anderen Teilen (Nase, Rachen, Mund) des Kindes und ist von diesem verschluckt worden.

cf. Buhl'sche, Winckel'sche Krankheit.

Melanämie (μέλας **schwarz**, τὸ αἷμα **Blut**) ein Folgezustand schwererer perniziöser Intermittens der zur Melanose führt (s. d.), indem während eines Fieberanfalls bei Wechselfieber oder Recurrens, aber auch infolge von Vergiftungen mit Kalium chloricum, Arsenwasserstoff u. a. innerhalb der Blutbahn eine Anzahl roter Blutkörperchen zu körnigem Pigment zerfällt, das von den weissen Blutkörperchen aufgenommen wird. In den Kapillaren und Venen der Organe mit geringer Stromgeschwindigkeit des Blutes (Leber, Milz, Knochenmark etc.) stauen sich die Körperchen, so dass Melanose der Organe und kapilläre Pigmentembolien entstehen, welche besonders für das Gehirn grössere Bedeutung haben. — Das körnige Pigment, welches sich bei Melanämie bildet, ist das Melanin (s. d.), ein Umwandlungsprodukt des Hämoglobins.

Melancholia (ἡ χολή **Galle**, eigentlich also „**schwarze Galle**") die Schwermut, schwermütige Verstimmung, „krankhaftes Insichsein", grosse Depression des Selbstgefühls mit entsprechenden traurigen Wahnvorstellungen.

Die leichten Formen kann man als M. simplex s. Hypomelancholie (s. d.) bezeichnen. Bei der typischen Melancholie hat man unterschieden: ein Stadium depressionis mit allgemeiner gemütlicher Verstimmung, ein Stadium melancholicum mit ausgesprochenen Wahnvorstellungen, und ein Stadium decrementi.

Involutionsmelancholie ist die M. i. e. S., welche besonders bei Frauen z. Zeit des Klimakteriums (doch auch bei Männern) in ängstlicher Verstimmung, Lebensüberdruss, Wahnideen depressiven Charakters sich äussert. Die Prognose ist im ganzen günstig.

Melancholia agitans, wobei sich die inneren Angstempfindungen auch in körperlicher Unruhe äussern.

M. attonĭta s. Stupor melancholicus die schwerste Form der M., wobei die Kranken, von einer schrecklichen Wahnvorstellung vollkommen beherrscht, in einem Zustande kataleptischer Starrheit sich befinden.

cf. Katochus, Katatonie.

Je nach dem Gegenstande des melancholischen Deliriums unterscheidet man:

M. religiosa, wenn das Delirium vorzugsweise in religiösen Vorstellungen ängstlicher, negativer Art (Sündenangst und dgl.) besteht.

cf. Mania religiosa, Theomanie.

Daemono-M. s. Dämonomanie das Besessensein, Gefühl des Beherrschtwerdens von dämonischen Gewalten, häufig mit Krampfparoxysmen (Larynxkrampf) mit veränderter Stimme, innerem Widerspruch gegen das eigene Denken und Tun, Spaltung der Persönlichkeit.

M. metamorphoseos (gen. v. *μεταμόρφωσις* **Umwandlung** von *μετα-μορφόω* **umwandeln**) Wahn des Verlustes der eigenen Persönlichkeit, indem die Kranken z. B. glauben, sie seien Tiere, oder von Glas, Butter u. s. w.

M. nostalgica s. Nostalgia [s. d.] (*ὁ νόστος* **Heimkehr,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) das Heimweh, eine Psychose, welche durch übermässige Sehnsucht nach der Heimat entsteht und durch das Vorherrschen der auf die Rückkehr bezüglichen Vorstellungen ausgezeichnet ist.

cf. Lypemanie, Hypochondrie, Monomanie, Apodemialgie, Misopaedie, Zoanthropie.

Melanin vd. Melanämie (am Schluss) und Melanurie.

Melanodermie (*τὸ δέρμα* **Haut**) [Dubreuil] Hautleiden, bei welchem sich breite schwarze Flecken neben zahlreichen vereiternden Akneknoten auf der Haut bilden; dabei besteht starkes Jucken und Abmagerung. Ursache zumeist Filzläuse (M. e pediculis).

Melanogen vd. bei Melanurie.

Melanokarzinom, Melanosarkom vd. Carcinoma, Sarkom.

Melanom (*μελάνωμα* **Schwärze,** v. *μελανόω* **schwärzen**) stark pigmentierte Geschwulst überhaupt, insbesondere der Pigmentkrebs, Naevo-Karzinom, Sarkoma alveolare pigmentosum.

Melanosis (*μελάνωσις* **das Schwarzwerden**) **s. Chromatosis** (s. d.) diffuse dunkelbraune bis schwarze Verfärbung der Haut (aus umgewandeltem Blutfarbstoff). Folgezustand von verschiedenen namentlich juckenden Hautkrankheiten. Wird auch ähnlich wie Melanodermie gebraucht. Als „falsche" M. wird die Kohlenstaubinhalation der Lunge bezeichnet.

Melanosis lenticularis progressiva [Pick] i. q. Xeroderma pigmentosum.

cf. Melasma, Melanämie, Ochronosis.

Melanurie (*τὸ οὖρον* **Urin**) Gehalt des Urins an Melanin oder richtiger Melanogen, durch dessen Oxydation erst das Melanin entsteht. Der ganz normal aussehende Harn wird durch das Stehen an der Luft in einigen Stunden ganz schwärzlich, ohne an Durchsichtigkeit zu verlieren. Dieselbe Veränderung ist durch Zusatz von konzentrierter Salpetersäure sogleich hervorzubringen. — Die M. ist ein konstantes Symptom von Pigmentkrebs im Organismus.

Melasikterus i. q. Ikterus melas.

Melasma (*τὸ μέλασμα* von *μελαίνω*) **s. Pannus melaneus s. Nigrities cutis** oder, wenn sich zugleich etwas kleienförmige Abschuppung darüber zeigt: Pityriasis nigra, zerstreute schwärzliche Flecken der Haut durch übermässige Anhäufung von physiologischem Pigment.

M. suprarenale i. q. Morbus Addisoni.

M. uterinum i. q. Chloasma uterinum.

Melicēris (*τὸ μέλι, -ιτος* **Honig** — *ἡ μελικηρίς, τὸ κηρίον* **Wachs;** also eig. **Honigwabe**) Kolloidbalg, Cyste mit dickflüssigem, honig- oder leimartigem Inhalte, z. B. ältere Ganglien.

Melitagra (*ἡ ἄγρα* **Falle, nach Analogie von Podagra, Pellagra**) i. q. Crusta lactea.

Melithämie (*τὸ αἷμα* **Blut**) das Auftreten von Zucker in grösseren Mengen im Blute, wie es sich namentlich bei Diabetes mellitus findet.

Melliturie (*mel, mellis* **Honig,** *mellitus* **honigsüss,** *τὸ οὖρον* **Urin**) **s. Glykosurie** (s. d.), Bezeichnung für das vorübergehende Auftreten von Zucker im Harn gegenüber dem konstanten bei Diabetes mellitus.

Die Bezeichnung wird übrigens häufig auch für Auftreten von Zucker im Urin überhaupt gebraucht, gleichgültig, ob dasselbe durch Diabetes oder durch toxische oder traumatische Schädlichkeiten bedingt ist.

Meloplastik (*τὰ μῆλα* **Wangen,** eig. **Aepfel** v. *τὸ μῆλον* **Apfel;** *ἡ πλαστική sc. τέχνη* **Plastik**) plastischer Wiederersatz von Wangendefekten.

Meloschisis (*ἡ σχίσις* von *σχίζω* **spalten**) die schräge Gesichts- oder Lippenwangenspalte, angeborene Spaltbildung, welche neben dem Zwischenkiefer in der einen Seite der Oberlippe beginnt und am Nasenflügel vorbei nach aufwärts bis zum Auge verläuft.

cf. Schisoprosopie, Makrostomie, Labium leporinum.

Menarche (*οἱ μῆνες* **Monatsfluss** von *ὁ μήν* **Monat;** *ἡ ἀρχή* **Anfang**) [Kisch] der erste Eintritt der Menstruation

cf. Menopause.

Mendacia (plur. von *mendacium* **Lüge, Täuschung**) die Nagelblüten (flores ungium) weisse Flecke am (gesunden) Nagel.

cf. Leukonychie.

Ménière'sche Krankheit, Vertigo (s. d.) **ab aure laesa** (franz. *Vertige labyrinthique*) [P. Ménière 1861] ein durch Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Schwindel und Erbrechen ausgezeichneter Symptomenkomplex, der plötzlich auftritt (Morbus apoplectiformis Ménièri) oder auch an andere Ohraffektionen sich umschliesst. Ursache ist eine Erkrankung des Ohrlabyrinths (Blutung, Infiltration), auch des Nerv. acusticus.

cf. Pseudoménière'scher Symptomenkomplex.

Meningealapoplexie vd. Haematorrhachis.

Meningismus Bezeichnung für Fälle von Pseudomeningitis, deren (zuweilen hysterische) Symptome (M. hystericus) denjenigen der tuberkulösen Meningitis ähnlich sehen, sich aber durch einen meist gutartigen Verlauf von derselben unterscheiden. Meningitische Reizung ohne entzündliche Erscheinung kommt z. B. auch bei Typhus durch Toxine zustande.

cf. Pseudomeningitis.

Meningitis cerebralis und **spinalis** (ἡ μῆνιγξ **jede Haut**, spez. **Hirnhaut**) Entzündung der Hirn- oder Rückenmarkshäute. Die Entzündung der harten Haut (Dura mater) wird Pachymeningitis, die der weichen Häute („Piitis“ mit oder ohne Arachnitis) Leptomeningitis genannt.

I. **M. cerebralis.**

a) Pachymeningitis, Entzündung der harten Hirnhaut (seltener als die Leptomeningitis) vd. Pachymeningitis,

b) Leptomeningitis (s. d.), Entzündung der Pia und Arachnoidea, auch Meningitis c. schlechtweg genannt.

Nach dem Sitz sind zu unterscheiden: Meningitis convexitatis (mit Lokalisation auf die Konvexität des Gehirns), M. basilaris (mit Lokalisation auf die Basis des Gehirns) meist tuberkulöser Natur und M. ventricularis (mit Lokalisation auf die Ventrikel). Die M. basilaris ist durch die Beteiligung der Hirnnerven ausgezeichnet.

A. Meningitis (Leptomeningitis) cerebralis acuta, die akute Gehirnentzündung. Sie tritt auf als:

1. M. simplex, einfache Gehirnentzündung, primär (Traumen) oder sekundär im Gefolge von Entzündungen der Nachbarschaft oder von akuten Allgemeinerkrankungen. Bei serösem Exsudat im Subarachnoidealraum kommt die (Lepto)Meningitis serosa acuta zustande, nicht so selten bei allerlei Allgemeininfektionen (Influenza, Septikämie, Puerperalfieber).
2. M. suppurativa s. purulenta, eiterige Gehirnentzündung häufig infolge einer Eiterung in der Nachbarschaft (Caries der Schädelknochen, des Felsenbeins), wobei Staphylokokken und Streptokokken die Erreger sind; seltener kommen der Typhusbazillus und Bacterium coli commune in Frage — s. a. u. M. cerebro-spinalis epidemica.
3. M. tuberculosa, die tuberkulöse Gehirnentzündung in allen Lebensaltern beobachtet, aber am häufigsten bei Kindern, eine Kombination der einfachen Entzündung mit Tuberkelbildung und Tuberkelbazillen in den Knötchen.

B. Meningitis cerebralis chronica, die chronische Gehirnentzündung. Sie zeigt dieselben Abarten wie die akute namentlich zirkumskripte und diffuse M., wozu noch die chro-

nische alkoholische M. (meist mit Lokalisation auf die Konvexität beider Hemisphären) und die lokale in der Nachbarschaft syphilitischer Geschwülste auftretende chronische syphilitische M. (Leptomeningitis gummosa) an Hirnbasis und -konvexität kommen.

Als besondere klinische Form ist hervorzuheben:

Leptomeningitis (serosa acuta) infantum s. Hydrocephalus acutus sine tuberculis nur mit serösem Exsudat in den erweiterten Ventrikeln, gewöhnlich mit nachweisbaren Veränderungen der Plexus chorioidei, welche hyperämisch, zuweilen mit punktförmigen Extravasaten gefunden werden, während eine Hyperämie der Flächen der Pia, wahrscheinlich infolge des intrakraniellen Druckes, nie zur Beobachtung kommt. Die Affektion ist dem Kindesalter eigen, eine klinische Unterscheidung von der tuberkulösen M. ist nicht möglich, doch kann der Prozess zur Heilung gelangen oder zu chronischer Hydrocephalie führen.

II. **M. cerebro-spinalis epidemica** die übertragbare Genickstarre, eine epidemisch auftretende, bes. das jugendliche Alter befallende Infektionskrankheit ausgezeichnet durch schmerzhafte Nackenstarre, Fieber, Kopfschmerz, Lähmungen. Zugrunde liegt eine durch den Weichselbaum'schen (u. Fränkel'schen) Diplokokkus (s. d.) verursachte eiterige Entzündung der weichen Hirn- und Rückenmarkshäute.

M. c. siderans (*sideror* vom Sonnenstich befallen werden), *Méningite foudroyante*, unter Eintritt von plötzlicher Bewusstlosigkeit, Konvulsionen, Nackenstarre inmitten völliger Gesundheit erfolgt der Tod in wenig Stunden.

M. c. abortiva leichte, unentwickelte Form mit Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit des Nackens, Kopfschmerz und Abgeschlagenheit, wobei die Kranken aber herumgehen.

M. c. intermittens zeichnet sich durch zuweilen regelmässig in quotidianem oder tertianem Typus wiederkehrende Fieberanfälle mit Steigerung aller übrigen Erscheinungen aus.

III. **Meningitis spinalis**, Entzündung der Rückenmarkshäute.

a) Pachymeningitis spinalis s. Pachymeningitis.

b) Leptomeningitis spinalis zerfällt ebenfalls in eine akute und chronische Form und zeigt dieselben Abarten wie die zerebrale M.

Meningocele, Meningoenkephalocele und **Meningomyelocele** (ἡ κήλη **Bruch**) vd. Enkephalocele und Spina bifida.

Meningococcus vd. Diplococcus.

Meningo-Typhus, Abdominaltyphus mit hervorstechenden meningitischen Erscheinungen, ohne dass eine spezifische Meningitis (s. p. 381) vorhanden zu sein braucht.

cf. Meningismus.

Menisken (*ὁ μηνίσκος* **kleiner Mond** v. *ἡ μήνη*) konkav-konvexe Linsen bezw. Augengläser, auch periskopische Gläser genannt, wenig im Gebrauch. — Auch Bezeichnung für die fibrös-knorpligen Platten in einzelnen Gelenken, Menisci interarticulares, des Knie-, Kiefergelenks.

Menopause (*οἱ μῆνες* **Monatsfluss,** v. *ὁ μήν* **Monat;** *ἡ παῦσις,* **das Beendigen** v. *παύω*) physiologisches Aufhören der Menstruation in den klimakterischen Jahren.
cf. Menostase, Menarche, Climakterium.

Menorrhagie (*ῥήγνυμι* **bersten**) jede Steigerung des menstruellen Monatsflusses entweder durch allgemeine Ursachen (Blutdyskrasien) oder durch lokale (Reflexreize der Genitalien, Krankheiten des Uterus und seiner Adnexe) bedingt.
cf. Metrorrhagie.

Menostase (*ἡ στάσις, ἵστημι*) **s. Cessatio mensium, Suppressio mensium** das Ausbleiben oder die Unterdrückung des Monatsflusses.
cf. Menopause.

Menstrualpsychose Sammelname für die im Gefolge der Menstruation auftretenden Psychosen.

Menstruatio (*mensis* **Monat**) das Monatliche.

M. praecox das Auftreten der Periode im Kindesalter.

M. tardiva die Verzögerung des Ausbleibens der Periode im Climakterium (s. d.), häufig Teilerscheinung einer Gebärmuttererkrankung.

M. vicaria das Auftreten periodischer Blutungen aus anderen Körperteilen (Hämoptoë, Hämatemesis, Epistaxis, Mastdarmblutungen) bei Amenorrhoe (s. d.) oder sehr spärlicher Menstruation.

Mensuration (*mensūro* **messen,** von *metior, μέτρον*) das Messen als physikalische Untersuchungsmethode.

Mentagra (f. lat. *mentum* **Kinn,** *ἡ ἄγρα* **Falle; analog Podagra**) vd. Sykosis.

Mephitis (f. lat. ursprüngl. **oskisches Wort; die pestilenzialische Ausdünstung der Erde** und weiters **die personifizierte römische Göttin derselben**) Sammelname für eine Gruppe von zum Teil fieberhaften, klinisch noch nicht sicher zu charakterisierenden Krankheiten, welche durch die Einatmung von Kloakengas, Kanal- und Schleusengasen entstehen — Gasgemengen, welche vorzugsweise Schwefelwasserstoff und Ammoniak enthalten.

Die akuten Fälle sind ziemlich identisch mit Hydrothionämie (s. d.), die subakuten und chronischen zeigen eine ausserordentliche Verschiedenheit der Symptome, wohl in Zusammenhang mit der Verschiedenheit der eingeatmeten Gasgemenge.
cf. Ammoniämie.

Meralgia paraesthetica (ὁ μηρός **Schenkel,** τὸ ἄλγος **Schmerz,** παρὰ und αἰσθάνομαι **fühlen**) [Roth in Moskau 1894] Bezeichnung für einen Krankheitszustand, dessen Hauptsymptome in Schmerzen, Parästhesien und teilweiser Anästhesie an der Aussenseite des Oberschenkels bestehen. Die Ursache des Leidens soll eine Neuritis des Nerv. cutaneus femoris externus sein.

Merismopedia ventriculi (ὁ μερισμός **Teilung,** τὸ πεδίον **Ebene**) i. q. Sarcina ventriculi.

Merkurialismus (*Mercurius,* **alchimistischer Name für Quecksilber**) i. q. Hydrargyrosis.

Merocele (ὁ μηρός **Schenkel,** ἡ κήλη **Bruch**) der Schenkelbruch.
cf. Hernia cruralis.

Merorhachischisis (τὸ μέρος **Teil**) partielle Rhachischisis.
cf. Rhachischisis.

Merycismus (ὁ μηρυκισμός von μηρυκίζω **wiederkäuen**) i. q. Ruminatio.

M. typicus vd. Malaria (Febris intermittens larvata, p. 369).

Mesaortitis productiva (μέσος *Adj.* **der Mittlere**) [Chiari] eine hauptsächlich in der Tunica media sich abspielende Entzündung der Aorta syphilitischer Natur und Grundlage für das „spontane“ Aortenaneurysma.

Mesarteriitis und **Arteriitis** (s. d.) Entzündung der Tunica media s. muscularis der Arterien, wodurch die Muskel- und elastischen Fasern derselben zugrunde gehen. Meist ein sekundärer von der atheromatösen Intima aus verursachter Prozess.

Mesmerismus die von F. A. Mesmer († 1815) in Paris geübte Methode (baquet, der magnetische Kübel) der Herbeiführung der Hypnose zu Heilzwecken.

Mesogastralgie (vd. Gastralgie) [Buch] Leibschmerz im Mesogastrium, bes. in der Mittellinie ohne organisches Darmleiden, Neuralgie der Sympathicusgeflechte vor der Wirbelsäule.

Mesometritis Entzündung des Mesometriums, der grossen Bauchfellfalte, welche einen grossen Teil der inneren (weiblichen) Geschlechtsorgane in sich schliesst.

Mesophlebitis (ἡ φλέψ, φλεβός **Ader**) Entzündung der T. media der Venen, Teilerscheinung der Phlebitis, isoliert kaum vorkommend.

cf. Phlebitis, Mesarteriitis.

Metalbumin vd. Paralbumin.

Metallophobie (τὸ μέταλλον **Mine, Erz,** ὁ φόβος **Furcht**) Angst vor dem Anfassen metallener Gegenstände.

Metallosis pulmonum durch Einatmung von Metallstaub verursachte Lungenerkrankung.

cf. Pneumonokoniosis, Siderosis.

Metalloskopie und **Metallotherapie** (σκοπέω **untersuchen,** θεραπεύω **heilen**) die von V. B. BURQ entdeckte Methode, durch Auflegen von Münzen oder anderen Metallplatten bei hysterischen und zerebralen Anästhesien der Haut und der Muskeln, auch gleichzeitiger Gesichts- und Gehörsschwäche, vorübergehende oder dauernde Rückkehr der Funktion, teilweise unter den Erscheinungen des Transfert (s. d.) hervorzurufen. Die Reaktion erfolgt nur auf gewisse, für verschiedene Personen verschiedene Metalle („metallische Idiosynkrasie"), welche im einzelnen Falle festzustellen sind. Die aus Suggestivwirkung zu erklärende Metallotherapie wird jetzt nicht mehr geübt.

Metamorphopsie (μεταμορφόω **umgestalten,** ἡ ὄψις **Sehen**) Verzerrtsehen der Objekte, Verbogensehen der Linien (bei Netzhautablösung, Staphylomen der Kornea oder Sklera, makulärer Chorioiditis).

Metamorphose (ἡ μεταμόρφωσις) pathologische Umänderung der chemischen oder morphologischen Beschaffenheit von Zellen und Geweben, z. B. regressive M.

cf. Degeneratio, Infiltratio, Metaplasie.

Metamorphosierend [E. SEITZ] pathologisches Atmungsgeräusch. Beginn der Inspiration mit scharf zischendem Stenosengeräusch, im übrigen aber gewöhnliches, meist bronchiales, Atmungsgeräusch.

Metaplasie (μετα-πλάσσω **umbilden**) Uebergang eines bereits ausgebildeten Gewebes in ein anderes ohne Zwischenstufen.

cf. Metamorphose.

Metapneumonische (μετά und **Pneumonie**) [NETTER] Pleuritis, die im Anschluss an eine Lungenentzündung (nach der Krisis) auftretende fast immer eiterig werdende, durch den Pneumonieerreger verursachte Brustfellentzündung.

cf. parapneumonisch.

Metastase (ἡ μετάστασις v. μεθίστημι **umstellen**) derjenige Vorgang, bei dem gewisse Substanzen in die Blutmasse gelangen und sich an anderen entfernteren Stellen des Körpers ausserhalb der Gefässe (cf. Embolie) ablagern oder weiter ent-

wickeln, so das sekundäre Auftreten von Eiter- oder Geschwulstherden, Ablagerungen von Kalksalzen bei Knochenerkrankungen, von Harnsäure bei Gicht etc.

Tripper-M. Auftreten von Entzündungen an einer entfernten Lokalität bei Tripperkranken.

cf. Synovitis, Endocarditis gonorrhoica, Iritis blennorrhagica.

Metasynkritisch (*μετά, σύν, ἡ κρίσις* von *κρίνω* **Scheidung, Entscheidung**) was eine Entscheidung herbeiführt, gebraucht von Behandlungsmethoden, durch welche eine günstige „Umstimmung" des Organismus bewirkt wird, ähnlich wie „alterierend".

Metatarsalgia anterior [POLLOSSON] (*Metatarsus* u. *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Morton'sche Krankheit (s. d.) eine eigenartige, auf erblicher Belastung und neuropathischer Konstitution beruhende Erkrankung des vierten Metatarsophalangealgelenkes. Das chronische Leiden ist durch Schmerzanfälle in dem genannten Gelenk, namentlich auch durch Rötung und Schwellung desselben gekennzeichnet. Sekundär kann eine Neuritis der peripherischen Nervenausbreitungen eintreten (Neuralgie des Nerv. plantaris externus.) Bei Soldaten ist der „Mittelfussschmerz" öfter durch Brüche der Mittelfussknochen bedingt.

Meteorismus (*ὁ μετεωρισμός* **Aufgeblasensein** [HIPPOKRATES] v. *μετέωρος* **in der Höhe, in der Luft**) **s. Tympanismus s. Pneumatosis** Luftansammlung im allgemeinen, insbesondere:

M. intestinalis übermässige Anfüllung des Magens und der Gedärme, besonders des Dickdarms, mit Gasen, sogenannte „Trommelsucht", unterscheidet sich dadurch von der Flatulenz, dass sie unabhängig von den Nahrungsmitteln ist, nur geruchloses Gas liefert, spontan als Neurose (Hysterie etc.) oder symptomatisch (Peritonitis, Typhus) auftreten kann. — Lokaler M. intestinalis vd. Wahl'sches Symptom.

M. myogĕnes der durch abnorm schlaffe Bauchdecken bedingte M.

M. paralyticus der auf Paralyse der Darmmuskulatur zurückzuführende M.

M. peritonaealis s. Pneumoperitonitis Luftansammlung im Bauchfellraume.

cf. Pneumatosis peritonaei.

Metopagie eig. **Metopopagie** (*τὸ μέτωπον* **Stirn,** *πήγνυμι* **befestigen**) eine Doppelmissgeburt mit zwei an der Stirne zusammengewachsenen Köpfen.

Metreuryse (*ἡ μήτρα* **Gebärmutter** v. *μήτηρ*; *εὐρύνω* **erweitern**) Erweiterung des Gebärmutterhalses durch Einführen von (unelastischen) Ballons, sog. Metreurynter.

cf. Kolpeurynter.

Metritis Entzündung der Gebärmutter entweder den ganzen Uterus oder nur Teile desselben betreffend: M. corporis, M. cervicalis, Endometritis (s. d.), Mesometritis; pathologisch-anatomisch: granulöse, fungöse, ulzeröse, parenchymatöse, interstitielle, glanduläre, polypöse M.; ätiologisch: diätetische, traumatische, gonorrhoische, puerpale M. Eine echte Metritis, bei der namentlich auch die eigentliche Wand des Uterus beteiligt wäre, ist nur ausnahmsweise anzunehmen. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Endometritis oder auch Affektionen der Umgebung des Uterus.

Nach richtiger klinischer Einteilung sind zu unterscheiden:

1. Akut entzündliche M. mit Fieber, starker Empfindlichkeit des Uterus und Schwellung und Rötung der Vaginalportion.

2. Katarrhalische M., meist auf die Cervix beschränkt (Cervikalkatarrh).

3. Hämorrhagische M., hauptsächlich das Corpus uteri betreffend.

Bei 2 u. 3 finden sich in veralteten Fällen tiefgreifende Veränderungen der Mucosa mit Vegetationen (Schleimhautpolypen und follikuläre Hypertrophien der Cervix).

4. Chronische M., Uterusinfarkt, fast nie aus der akuten M. hervorgehend, sondern die Folge einer langsam und schleichend verlaufenden, meist puerperalen Infektion mit Vergrösserung des Uterus und der Cervix (hier oft Einrisse), die sich derb anfühlen, Beteiligung der Schleimhaut mit Abgang von Membranen, die die Form der Uterushöhle wiedergeben (Dysmenorrhoea membranacea, s. d.), und spärlichem Ausfluss einhergehend.

Von der echten M. ist zu unterscheiden: Pseudometritis oder symptomatische M., bei welcher die Entzündung der Uterusschleimhaut eine Folgeerscheinung von Krankheiten der Adnexe ist, so bei Metritis hyperplastica ovarialis [BRENNECKE].

cf. Endometritis.

Metrokolpocele (ὁ κόλπος Scheide, ἡ κήλη Bruch) Vorfall des retroflektierten schwangeren Uterus in die geborstene eingestülpte (s. Inversio) hintere Wand der Vagina.

Metrolymphangitis (vd. Lymphangitis) Entzündung der Lymphgefässe des Uterus bei septischem Puerperalfieber.

Metromanie i. q. Nymphomanie.

Metrophlebitis (ἡ φλέψ, φλεβός Ader) und **Metrophlebothrombose** (ὁ θρομβός Klumpen, Gerinnsel)

Venenentzündung bei Puerperalfieber mit Blutgerinnung, ausgehend von der Plazentarstelle oder von anderen Stellen der Uteruswandung.

cf. Febris puerperalis.

Metrorrhagie (von *ῥήγνυμι* **bersten**) jeder stärkere nicht menstruelle Blutabgang aus der Gebärmutter.

cf. Menorrhagie.

Metrorrhexis (*ἡ ῥῆξις* **Zerreissung** v. *ῥήγνυμι*) Gebärmutterzerreissung.

cf. Rupturi uteri.

Metroskop (*σκοπέω* **schauen, untersuchen**) das durch ein Spekulum direkt auf den Uterus aufgesetzte Hörrohr.

Metrotomie i. q. Hysterotomie.

Miasma (*τὸ μίασμα* v. *μιαίνω* **verunreinigen**) vd. Infektion.

Mictio involuntaria, M. nocturna (*mictio* **Pissen**, von *mingĕre*, *ὀμιχέω*; *involuntarius* **unfreiwillig**, *nocturnus* **nächtlich**) vd. Enuresis.

Miescher'sche Schläuche vd. Psorospermosis.

Migraine ophthalmique vd. bei Hemikranie (p. 257).

„ **ophthalmoplégique** [CHARCOT] periodische Okulomotoriuslähmung mit (übrigens nicht echt hemikranischem) Kopfschmerz; auch echte Hemikranie mit vorübergehender Lähmung eines Augenmuskels (OPPENHEIM).

Migräne i. q. Hemikranie.

Mikrobe, Mikrobie (*μικρός* **klein**, *ὁ βίος* **Leben**) kleinstes Lebewesen i. q. Mikroorganismus, vd. Bakterien, Bacillus.

Mikroblasten [EHRLICH] abnorm kleine, rote kernhaltige Blutkörperchen (z. B. bei traumatischen Anämien.)

Mikroblepharie (*τὸ βλέφαρον* **Augenlid**, v. *βλέπω* **blicken**) angeborene Kleinheit der Augenlider.

cf. Ablepharia, Exophthalmus, Lagophthalmus.

Mikrobrachius (*ὁ βραχίων* **Arm**) ein Mikromelus (s. d.) mit abnorm kleinen Händen.

Mikrocythaemia (*τὸ κύτος* **Bläschen, hier Blutkörperchen**, *τὸ αἷμα* **Blut**) eine Form der Oligocythämie (s. d.) mit auffallend kleinen Blutkörperchen von meist kugeliger Gestalt (Mikrocyten), bei perniziöser Anämie vorkommend.

cf. Makrocyten, Megaloblasten.

Mikrogastrie (*ἡ γαστήρ* **Magen**) abnorme Kleinheit des Magens, auch erworben durch längeres Hungern.

Mikrognathie (ἡ γνάθος **Kiefer**) abnorme Kleinheit des (Unter-)Kiefers.

Mikrographie (ἡ γραφή **Schrift**) abnorme Verkleinerung der Schrift.

Mikrogyrie (ὁ γῦρος **Kreis, Windung**) eine Bildungsanomalie des Gehirns, infolge deren es zur Entstehung von überaus zahlreichen kleinen Gehirnwindungen kommt in der Art, dass das bekannte Schema der Gehirnwindungen verwischt wird. Bei den höheren Graden dieser Anomalie besteht Idiotismus.

Mikrokephalie (ἡ κεφαλή **Kopf**) Kleinheit des Kopfes, gleichmässig verkleinerter Schädel, also auch Kleinheit des Gehirns (Mikrenkephalie), vorzeitiger Stillstand des Wachstums, welcher teils im Gehirn selbst, teils im Schädel (vorzeitige Synostose) begründet sein kann.

cf. Brachykephalie, Dolichokephalie, Nannokephalie, Idiotie, Makrokephalie.

Mikrokokkus (ὁ κόκκος **Kern**) [Name v. Ferd. Cohn 1872] i. q. Kokkus.

M. acidi paralactici liquefaciens halensis bildet bei der Milchsäuregärung hauptsächlich Rechtsmilchsäure.

M. der Gonorrhoe vd. Gonokokkus.

M. haematodes [Babès] bildet rote Zoogloeamassen und soll die Ursache des roten Schweisses sein.

M. luteus ein pigmentbildender M., der auf gekochten Eiern oder Kartoffeln gezüchtet, gelbe Farbstoffe produziert. Andere pigmentbildende M. sind: M. aurantiacus, M. cyaneus und M. violaceus.

M. Melitensis [D. Bruce 1887] der sehr kleine, ungemein langsam wachsende bes. in der Milz (auch in den Faeces) nachzuweisende Erreger des Maltafiebers (s. d.). Nach Babès soll es ein Bazillus sein.

M. prodigiosus, auch Bacillus prodigiosus genannt, eine meist in der Einzahl vorkommende saprophytische Bazillenart.

M. pyogenes tenuis ein Eiterpilz von untergeordneter Bedeutung.

M. tetragenus (τέτταρες **vier**, St. γεν v. γίγνομαι **werden**) [R. Koch] ein im Sputum von Kranken und Gesunden vorkommender parasitischer Spaltpilz; ziemlich grosse runde Zellen, im tierischen Körper meist zu vieren gruppiert und von einer gemeinsamen glashellen Gallertscheide umschlossen (Aussehen eines vieräugigen Würfels). Vielleicht ein Eitererreger.

M. urĕae vd. Bacillus ureae.

Mikrokornea abnorme Kleinheit der Cornea, zumeist gepaart mit anderen Entwicklungsstörungen des Auges (Kolobom, Mikrophthalmus).

Mikromania die krankhafte Vorstellung der Paralytiker, als sei ihr Körper verkleinert, geschrumpft, unsichtbar, gestorben u. dgl.

cf. Délire de négation.

Mikromastie (ὁ μαστός **die Brust**) [LÉVAI] physiologische Kleinheit der Brüste wegen schlechter Entwicklung des Musc. pectoralis major oder des Bindegewebes und Fettes in der Drüse.

Mikromelia chondromalacica (τὸ μέλος **Glied,** χόνδρος **Knorpel,** μαλακός **weich**) i. q. Chondrodystrophia malacica.

cf. Chondrodystrophia.

Mikromĕlus Missgeburt, bei der die Extremitäten zwar wohl gebildet, aber abnorm klein sind.

cf. Peromelus, Mikropus.

Mikromyelia (ὁ μυελός **[Rücken]Mark**) abnorme Kleinheit und Kürze des Rückenmarks.

Mikroorganismus (τὸ ὄργανον **Gerät, Werkzeug**) i. q. Mikrobe (cf. Bakterien, Bacillus).

Mikrophagen (φαγεῖν **essen, verzehren**) vd. Phagocyten.

Mikrophthalmus (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) angeborene Kleinheit eines oder beider Augen.

cf. Enophthalmus.

Mikrophy̆ton (τὸ φυτόν **Gewächs** von φύω) i. q. Mikrobe.

Mikropsie (ἡ ὄψις **Sehen**) das Verkleinertsehen der Objekte, Folge gewisser Akkommodationsfehler des Auges (z. B. der Asthenopie), dann auch bei Neurasthenie, Tabes, Hysterie, in der Aura des epileptischen Anfalls. Es muss neben der motorischen Störung ein psychisches Moment, unrichtige Verwertung der Muskelempfindung, angenommen werden.

cf. Metamorphopsie, Megalopsie, Makropsie.

Mikrŏpus (πούς **Fuss**) ein Mikromelus mit abnorm kleinen Füssen.

Mikrosomie (τὸ σῶμα **Leib**) s. **Nannosomie** (s. d.) Zwergbildung des Körpers (Grösse unter 130 cm).

cf. Makrosomie.

Mikrosporon (ἡ σπορά **Same, Spore**).

M. Audouini der zweifelhafte Pilz der Alopecia areata (s. d.).

M. furfur (*furfur* **Kleie**) Name [nach ROBIN] des der Kleienflechte (Pityriasis versicolor) zugrunde liegenden Pilzes, der 1846 von EICHSTEDT entdeckt wurde.

M. mentagrophytes (*φύω* **erzeugen**) die Ursache der parasitären Form der Sykosis (s. d.), die aber von der einfach entzündlichen makroskopisch nicht zu unterscheiden ist. Der Pilz ist identisch mit dem von Herpes tondens (Trichophyton).

M. minutissimum vd. Ekzema marginatum.

M. septicum [KLEBS u. a.] angeblicher Erreger septikämischer und pyämischer Prozesse (vd. Streptokokkus, Staphylokokkus).

Mikrostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) angeborene Kleinheit des Mundes, welche Lebensunfähigkeit zur Folge hat.

cf. Stenochorie, Makrostomie, Ankylochilie.

Mikrotie (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) angeborene Kleinheit der Ohrmuscheln.

Mikulicz'sche Krankheit eigenartige symmetrische Erkrankung der Tränen- und Mundspeicheldrüsen (sowie der Lymphdrüsen im Bereiche des Kopfes). Bedingt lediglich mechanische Störungen. Wird neuerdings mit Syphilis in Zusammenhang gebracht.

Miliar (*milium* **Hirsekorn, die Frucht** von *Panicum italicum L.*) nennt man Knötchen von der ungefähren Grösse eines Hirse- oder Grieskorns. Die miliaren Tuberkel sind zusammengesetzt aus einer grösseren Zahl noch kleinerer, sog. submiliarer oder „Unter-Knötchen" [RINDFLEISCH].

Miliarkarzinose, Miliartuberkulose massenhaftes Auftreten von miliaren Krebs- bezw. Tuberkelknötchen (vgl. Tuberkulose) in verschiedenen Organen auf embolischem Wege nach Durchbruch eines primären Herdes in die Blutbahn.

Miliaria crystallina (*crystallinus κρυστάλλινος* **aus Eis oder Kristall bestehend**) der eigentliche Frieselausschlag, eine eigene, fieberhafte oder fieberlose, besonders typhöse und pyämische Krankheiten begleitende oder für sich bestehende und nicht mit der Schweissbildung zusammenhängende Ausschlagsform ohne besondere klinische Bedeutung. Während des Verlaufes solcher Krankheiten entstehen plötzlich und zwar in den Blättern der Hornschicht selbst und vorzugsweise am Rumpfe zahlreiche isolierte Bläschen von der Farbe der Haut mit wasserklarem Inhalt und von verschieden langem Bestande. Später trübt sich der Inhalt milchig und gelblich-eiterig (M. alba).

Je nach den begleitenden Krankheiten spricht man von M. typhosa, puerperalis etc. Bei akuten Exanthemen (M. exanthematica) werden deren Effloreszenzen einigermassen durch sie modifiziert, wie das auch bei Febris miliaris der Fall ist (s. d.).

Die nicht aus M. crystallina hervorgegangene M. alba und rubra ist nach HEBRA identisch mit Sudamina (s. d.).

Milium (n. lat. *milĭum* **Hirse** = ἡ μελίνη) **s. Grutum** (s. d.) Hautgries, miliare weissgelbliche Knötchen von angehäuften, verhornten, über einander geschichteten Zellen der Talgdrüsen, die oberflächlich in der Haut, besonders gern der Augenlider, sitzen und auf dieselbe Weise entstehen wie Comedo (s. d.), nur mit dem Unterschied, dass nur der Fundus oder ein Drüsenläppchen der Sitz der Hypersekretion ist und die kleine Kugel ganz unter der Epidermis liegt. — Bei Neugeborenen kommt am harten Gaumen neben der Raphe „Milium" vor als mit Epithel gefüllte Schleimhautlücke.

cf. Kolloidmilium.

Milzbrand vd. Anthrax.

Millard-Gubler'sche Lähmung. Hemiplegia alternans facialis, halbseitige Extremitätenlähmung mit Beteiligung des (zur Hemiplegie gekreuzten) Nerv. facialis. Bei Läsion der Brücke vorkommend.

Mind-blindness (engl. *mind* **Geist,** *blindness* **Blindheit**) Seelenblindheit.

Minderwertigkeiten psychopathische [J. L. A. Koch], eine in einem Mangel an Ebenmass, einer Verbildung des Charakters sich äussernde angeborene geistige Schwäche, die unter der Grenze des eigentlichen Irreseins steht.

Minenkrankheit Vergiftung durch Sprenggase (Kohlenoxyd, Kohlensäure, Schwefelwasserstoff) bei Bergarbeitern und Mineuren.

Miners disease ein bei anämischen Bergleuten vorkommendes Augenzittern (Nystagmus). — Auch wohl im Sinn von „Bergkrankheit", Ankylostomiasis.

Miosis (ἡ μείωσις **Verkleinerung** v. μειόω), nicht „Myosis" wie früher geschrieben wurde [Hirschberg], abnormer permanenter Kontraktionszustand (Verengerung) der Pupille.

Man kann eine spastische M. infolge von Reizung der pupillenverengernden Fasern (Okulomotorius) bei zerebralen Kongestionen und Entzündungen, Hyperästhesie der Retina, Reizung der Konjunktiva und Kornea, gewissen Intoxikationen, und eine paralytische M. infolge von Lähmung der Sympathikusfasern oder der im Zervikalteil des Rückenmarkes verlaufenden Fasern (spinale M.) unterscheiden. Die paralytico-spastische M. (Reizung des Okulomotorius und Lähmung des Sympathikus etc. zugleich) findet sich am typischsten bei der Einwirkung der

Miotica (*sc. remedia*) Mittel, welche die Pupille verengern: Eserin, Pilokarpin, Morphium, Muskarin, Nikotin.

cf. Mydriasis.

Mirror-writing (engl. *mirror* Spiegel, lat. *mirari*, to write schreiben) die Spiegelschrift (s. d.).

Miscarriage (engl. Fehltragen) die Ausstossung des Fötus innerhalb der ersten sechs Wochen nach der Konzeption.
cf. Abortus.

Miserēre (Imp. v. *misereor* v. *miser* elend) i. q. Ileus.

Misoneismus (τὸ μῖσος Hass, νέος neu) [LOMBROSO] richtiger wohl **Misokainie** (v. καινός neu) [A. ROSE] Bezeichnung für die dem Menschengeschlecht eingewurzelte Neigung, neue Ideen zu bekämpfen.

Misopaedie (ὁ παῖς, παιδός Kind) Abneigung gegen die eigenen Kinder bei Melancholischen.

Missed labour [OLDHAM 1847] „versäumte Wehen" die abnorm lange (über die Schwangerschaftsdauer hinaus!) Retention der abgestorbenen Frucht im Uterus.
cf. Travail manqué.

Mitella (*Dem.* v. *mitra* — s. d.) Tragtuch für den Arm, das um den Nacken befestigt wird. Man nennt dasselbe
M. parva s. longa, wenn das Tuch kravattenartig,
M. triangularis, wenn es dreieckig zusammengelegt ist,
M. quadrangularis s. magna, wenn ein viereckiges Tuch verwendet wird und die vier Zipfel um dem Nacken zusammengebunden werden.

Mithridatismus (nach Mithridates VI Eupātor, König von Pontus, 120—63 v. Chr., der sich durch Einnehmen seines „Antidots" giftfest gemacht hatte) Giftfestigkeit, die durch langsam steigende Gaben (z. B. des Tuberkulins) bewirkte Unempfindlichmachung (Immunisierung) des Organismus gegen (die betr. oder ähnliche) giftige Stoffe.
cf. Immunität, refraktär.

Mitosis (ὁ μίτος Faden von μιτόω) Bezeichnung für die FLEMMING'schen Kernteilungsfiguren, nach ihrer fadenähnlichen Struktur so benannt.
cf. Karyokinesis.

Mitra Hippokratis (ἡ μίτρα, *mitra* Kopfbinde, eigentlich Gurt oder Binde — die so geschlungen wird, dass sie als Kopfbedeckung dienen kann) Verband für den Kopf, vom Aussehen einer Mütze, mit einer schmalen zweiköpfigen Rollbinde auszuführen.

Mittelmeerfieber vd. Maltafieber.

Mittelschmerz [C. SCHRÖDER] vd. Dysmenorrhoea intermenstrualis.

Modorra (f. span. Betäubung) eine in früherer Zeit auf den kanarischen Inseln wütende Volkskrankheit, am besten wohl als Bubonenpest zu deuten (Janus 1903 p. 247).

Möbius'sches Zeichen Schwäche der Konvergenzbewegung der Augen (Insuffizienz der Recti interni) bei Morbus Basedowi (s. d.).

Mogigraphie (*μόγις Adj.* **mit Mühe,** *γράφω* **schreiben;** franz. *Crampe des écrivains,* engl. *Writers cramp*) Schreibekrampf, richtiger koordinatorischer Händekrampf, eine „Beschäftigungsneurose", wohin auch jene Krämpfe gehören, die in analoger Weise beim Stricken, Nähen (Schneider- und Schusterkrampf), Zeichnen, Klavier- und Violinspielen auftreten.

cf. Tetanus intermittens.

Mogilalie (*ἡ λαλιά* **das Reden**) diejenige Form von Dyslalie, bei der nur die Bildung einzelner Laute unmöglich ist.

Mogiphonie (*ἡ φωνή* **Stimme**) eine Beschäftigungsneurose, welche darin besteht, dass Personen, die berufsmässig viel sprechen oder singen müssen, plötzlich eine erhebliche Schwäche ihrer Stimme bemerken.

Mola (f. lat. von griech. *ἡ μύλη* **Mühlstein, Mondkalb** [PLINIUS], besser wohl *μόλος = moles,* **schwere Last** oder **Masse** — *μύλη* Mühlstein könnte etwa für ein steinhartes Lithopaedion [s. d.] passen) Mondkalb, Windei, durchblutete Abortiveier.

M. carnosa Fleischmole (nicht zu verwechseln mit Plazentarpolypen), grössere klumpige und feste Masse von Leberfarbe, aus den mit dicken Klumpen ausgetretenen Blutes durchsetzten Eihäuten bestehend, worin der Fötus verkümmert oder durch Resorption ganz verschwunden ist, falls er nicht früher schon ausgestossen wurde, während die entarteten Eihäute noch im Uterus haften blieben.

M. sanguinolenta Blutmole, ist nur eine jüngere Fleischmole, in der die Blutkoagula noch nicht jene leberähnliche Veränderung erfahren haben, sondern durch ihre schwärzere Farbe und weichere Konsistenz noch deutlich als solche zu erkennen sind.

M. hydatidosa Blasen- oder Traubenmole, eine weiche flockige Masse, die durch eine Menge dolden- oder rosenkranzförmig zusammenhängender Blasen (*ὑδατίς, ὑδατίδος*) von der verschiedenartigsten Grösse gebildet wird, deren Inhalt aus einer schleimartigen Masse (Myxoma multiplex chorii) besteht.

Diese Molenbildung rührt von einer Veränderung des Epithels der Chorionzotten her, welches wuchert und in die Decidua und die Uterusmuskulatur vordringt.

Molimina (n. plur. *molīmen* **Beschwerde,** von *moles* **grosse Masse** oder von *molior* **eine solche in Bewegung setzen**).

M. haemorrhoidalia Hämorrhoidalanfälle, Perioden stärkerer Hämorrhoidalbeschwerden, vd. Haemorrhois.

M. menstrualia Menstrualbeschwerden, vd. Dysmenorrhoe.

Möller-Barlow'sche Krankheit vd. Morbus Barlowi.

Molluscum fibrosum s. pendulum s. simplex s. non contagiosum s. Fibroma molluscum, die kleineren Formen als Cutis pendula bezeichnet (*molluscus* = μαλακός, *mollis* **weich**; *molluscum sc. tuber* **Ahornschwamm**) mehr oder weniger deutlich begrenzte Geschwülste von gleichmässiger, bald teigigweicher, bald mehr derber Konsistenz von Erbsen- bis Kindskopfgrösse. Sie bestehen aus Bindegewebe, welches von den tieferen Lagen des Korium, vielleicht vom Bindegewebsgerüste der Unterhautfettläppchen seinen Ausgang nimmt, die Cutis pendula fast nur aus einer Hautduplikatur.

M. fibrosum multiplex i. q. Neurofibromatosis.

M. contagiosum [BATEMAN], **s. Epithelioma molluscum** [VIRCHOW], auch als Kondyloma subcutaneum und Akanthoma staphylogenes beschrieben: eine Erkrankung von Haarfollikeln, erbsengrosse, weichen Warzen ähnliche Geschwülste mit einer trichterartigen Vertiefung, welche den Eingang zu einem erkrankten Follikel enthält, deren Mündung auf Druck neben einem milchigen oder schmierigen Brei, dem eigentlichen Sekret der Talgdrüsen, einen eiförmigen festen Körper, verhornte und metamorphosierte Epithelzellen, den Molluskumkörper, Paterson'sche Körperchen [ROB. PATERSON] entleert. Das Sekret des M. c. wirkt für die gesunde Nachbarschaft der eigenen Haut des Trägers sowohl, als auch für andere Individuen ansteckend.

cf. Psorospermosis.

M. lipomatodes i. q. Xanthelasma multiplex.

M. sebaceum s. atheromatosum vd. bei Kondyloma.

Monaden (ἡ μονάς **Monade, das Einfache, nicht weiter mehr Teilbare**) HUETER's Bezeichnung für Mikrokokken, vd. Bakterien.

Monas prodigiosa i. q. Mikrokokkus prodigiosus.

Monas pyophila [R. BLANCHARD] ein im Auswurf sowie im Eiter (πῦον) eines Lungen- und Leberabszesses von F. Grimm gefundenes Geisseltierchen, einem Spermatozoon ähnlich gebaut.

cf. Protomonadinen.

Monarthritis (*Arthritis* **Gelenksentzündung** von τὸ ἄρθρον **Gelenk**), ein auf ein einzelnes Gelenk lokalisierter Gelenkrheumatismus.

Mongolengeburtsfleck erbsen- bis handtellergrosse, blauschimmernde Flecke bei Neugeborenen in der Kreuzgegend, am Rücken, Gesäss, in der Schultergegend, an den Extremitäten.

Die Flecke, die in den ersten Lebensjahren wieder verschwinden, also keine echten Naevi sind, sind übrigens keine Eigentümlichkeit der mongolischen Rasse. Aehnliche Flecke, die ZAPPERT an der Stirne europäischer Kinder beobachtete, beruhen auf dem durchscheinenden Geflecht der Stirnvene.

Mongolismus eine eigenartige Form der Idiotie mit charakteristischem Aussehen, enge, schräg verlaufende Lidspalten, oft Epikanthus (s. d.), Nase klein mit breiter Wurzel, Mund klein mit riesiger, oft vorgestreckter Zunge, brachykephaler Schädel, unentwickelte Genitalien, oft Nabelhernie, starke Defekte der Intelligenz.

cf. Infantilismus.

Monilethrix vd. Aplasia pilorum moniliformis.

Moniliformis (*monīle* Halsband, *forma*) perlschnurähnlich, z. B. Lichen ruber moniliformis [KAPOSI], Aplasia pilorum moniliformis.

Monobrachius (*μόνος* einzig, *ὁ βραχίων* Arm) angeborener gänzlicher Mangel einer Oberextremität.

cf. Abrachius, Perobrachius.

Monochorea vd. Chorea.

Monoculus (*oculus* Auge) die einfache Augenbinde zur Bedeckung nur eines Auges, mit einer um den Kopf und über das Auge laufenden Rollbinde. — Auch Missbildung = Cyklopie = Monophthalmie.

Monomanien (*ἡ μανία* Rasen, v. *μαίνομαι*) hiessen früher geistige Störungen, die sich durch irgend einen auffallenden Zug hervortaten (Pyromanie, Kleptomanie u. a.). Jetzt gelten diese „Monomanien" nur als besonders auffallendes Symptom, wie sie z. B. bei Epileptikern vorkommen. Manche sind als Zwangszustände aufzufassen und auch die „Phobien" (s. d.) gehören hierher.

cf. Aidoiomanie, Apodemialgie, Dämonomanie, Dipsomanie, Hydromanie, Kleptomanie, Nostalgie, Nymphomanie, Psychosis, Pyromanie, Satyriasis, Theomanie. — Dementia, Moria.

Monomyositis (*ὁ μῦς, μυός* Maus, Muskel) von B. LAQUER 1896 eingeführte Bezeichnung für einen Fall von isolierter periodisch wiederkehrender Erkrankung des Musc. biceps (Myositis acuta interstitialis).

Monophobie (*ὁ φόβος* Furcht) krankhafte Furcht vor dem Alleinsein.

Monophasie (*μόνος* allein, *ἡ φάσις* v. *φημί* sprechen) Sprachstörung, bei welcher die Kranken, sobald sie versuchen zu sprechen, immer nur Eine Silbe, Ein Wort oder Einen Satz hervorbringen.

Monophthalmie (*ὁ ὀφθαλμός* Auge) i. q. Cyklopie.

cf. Monoculus.

Monoplegie (ἡ πληγή **Schlag** von πλήσσω) Lähmung nur einer einzigen Extremität, bezw. einer umschriebenen Muskelgruppe, zerebralen Ursprungs zum Unterschied von der kompletten einseitigen Lähmung (vd. Hemiplegia). Je nach dem Glied, welches von der Lähmung ergriffen ist, unterscheidet man: M. brachialis (Lähmung eines Armes), M. cruralis (Lähmung eines Beins), M. brachio-facialis (Lähmung einer Gesichtshälfte und eines Armes); M. facio-lingualis (Lähmung einer Gesichts- und Zungenhälfte).

cf. Hemiparaplegia, Plexuslähmung.

Monŏpus, Monopodie (ὁ πούς, ποδός **Fuss**) angeborener völliger Mangel einer ganzen Unterextremität.

cf. Apus, Achirus.

Monorchidie (ὁ ὄρχις **Hode**) vd. Kryptorchidie.

Monospasmus (ὁ σπασμός **Krampf**) Krampf, der auf umschriebene Muskelgruppen sich beschränkt.

Monstrum, Monstrositas („*quoniam monstrant*" — Cicero, von *monēre*) Missgeburt, Missbildung.

I. **Monstra per excessum** — durch Ueberschreiten der normalen Bildung:

1. Makrosomie (s. d.).
2. Riesenwuchs einzelner Teile, z. B. Pes gigas, Manus gigas, Kephalonie, Leontiasis, Makropodie etc.
3. Ueberzählige Bildung einzelner Teile (auf abnormem organologischen Wachstum, Sprossenbildung, beruhend), cf. Polydaktylie, Polymelie.
4. Monstra duplicia, Doppelmissbildungen. Diese sind auf abnorme Sonderung des normal zu Einem Organismus bestimmten Keimmateriales (Keimspaltung) zurückzuführen; seltener scheint es sich um Verwachsung von Zwillingen zu handeln.

cf. Dicephalus, Diprosopus, Dipygus, Ischiopagus, Kraniopagus, Pygopagus, Rhachipagus, Syncephalus, Thorako- und Prosopothorakopagus.

II. **Monstra per defectum** (m. **Mangel** v. *deficĕre*) durch mangelhafte Bildung verursacht.

cf. Abrachius, Acardiacus, Acephalus, Achirus, Agnathie, Akormus, Amelus, Anencephalus, Apus, Cyklopie, Epispadie, Fissur, Hydrocephalus, Hydrorrhachis, Hypospadie, Kolobom, Kranioschisis, Mikrokephalie, Mylacephalus, Peromelus, Pes varus congen., Phokomelus, Schistoprosopie, Sympodie, Syndaktylie, Teratom. — Agenesie, Lusus naturae.

Moon blindness (engl. *moon* **Mond**) i. q. Nyktalopie.

Morbidität, Morbilität (von *morbĭdus* **krank**) die Verhältniszahl der Erkrankungen, Krankenstand.

cf. Mortalität.

Morbilli (spätlat. *morbilli* v. *morbus*, engl. *measles*, franz. *rougeole*, ital. *roselia* u. *rosolia*) die Masern, fieberhafte, akute Infektionskrankheit mit rotfleckigem, etwas über das Niveau der Haut erhabenen Exanthem und vorwiegend katarrhalischer Affektion der Konjunktiva und der Schleimhaut der oberen Luftwege. Je nach der Beschaffenheit dieses akuten „Exanthems" unterscheidet man:

L. discreti, conferti, confluentes, vesiculosi, haemorrhagici (septici). Fehlt das Exanthem ganz, sind aber alle übrigen Erscheinungen während einer Epidemie bei nicht Durchseuchten ausgeprägt, so spricht man von M. sine morbillis s. sine exanthemate.

Von jeher werden verschiedene Formen der M. unterschieden, welche sich in die folgenden drei zusammenfassen lassen:

a) **M. simplices s. vulgares s. erethici** die gewöhnliche Form.

b) **M. synochales** (vd. b. Synocha) entzündliche Masern, wobei insbesondere das Fieber einen ähnlichen Charakter hat wie bei akuten Entzündungen, das Exanthem sehr intensiv und von längerem Bestande ist als gewöhnlich und auch stärkere entzündliche Affektionen der Schleimhäute auftreten (besonders bronchopneumonische und gastrische: gastrische Masern).

c) **M. asthenici s. nervosi s. typhosi s. septici** Masern, in deren Verlauf unter typhoiden und adynamischen Erscheinungen eine allgemeine Paralyse sich entwickelt und das Exanthem häufig in ein hämorrhagisches sich verwandelt.

cf. Rubeolae, Filatow-Dukes'sche Krankheit.

Morbus Addisoni (*morbus* Krankheit von *morior*), **Melasma suprarenale,** *bronced skin,* ein tödliches konstitutionelles Leiden, 1855 zuerst von Th. Addison gewürdigt, bestehend in Anämie nebst mancherlei nervösen Störungen, Marasmus mit immer mehr zunehmender schmutzig bräunlicher grossfleckiger Verfärbung der Haut (vgl. Akanthosis nigricans) im Zusammenhang stehend mit (meist tuberkulöser) Entartung der Nebennieren, wobei eine gleichzeitige Läsion des benachbarten sympathischen Nervengeflechtes (Plexus solaris) im Spiele zu sein scheint.

Morbus apoplectiformis (vd. Apoplexie) i. q. Ménière'scher Symptomenkomplex.

Morbus aulicus, Morbi aulici (*aula* Vorhof in den Palästen der Fürsten und Reichen, „Hof") Krankheiten der höheren Stände, durch Schlemmerei hervorgerufen, wie Arthritis, Physkonie etc.

Morbus Barlowi, Barlow'sche (auch Cheadle- [1878] Barlow'sche) Krankheit, eine 1883 von Barlow beschriebene (jedoch schon 1859 und 1863 von J. O. L. Möller in Königs-

berg festgestellte) Erkrankung des Säuglingsalters, die eine Mischung von akuter Rhachitis und Skorbut (Scorbutus infantum) darstellt. Die Krankheit tritt in der ersten Dentitionsperiode auf und besteht in einer Knochenerkrankung mit Störung des normalen Verknöcherungsprozesses, namentlich der untern Extremitäten, zu welcher sich Kachexie und hämorrhagische Erkrankungen (Hämorrhagien des Zahnfleisches und der Haut, hämorrhagische Nephritis u. s. w.) gesellen.

cf. Osteopathia haemorrhagica infantum.

Morbus Basedowi (K. A. v. BASEDOW **beschrieb die Krankheit zuerst ausführlicher 1840 und zwar unter dem Namen „Glotzaugenkachexie"**) ein Symptomenkomplex, als dessen Kardinalerscheinungen Herzklopfen mit Pulsbeschleunigung, Anschwellung der Schilddrüse und doppelseitiger Exophthalmus betrachtet werden müssen — Tachycardia strumosa exophthalmica [LEBERT]. Die Ursache des Leidens wird nicht mehr im Zentralnervensystem gesucht, sondern im wesentlichen in einer gesteigerten Tätigkeit der Schilddrüse, einer Hyperthyreosis (s. d.).

cf. Flajani'sche Krankheit, Graves' disease, Graefe'sches, Stellwag'sches, Möbius'sches Zeichen, Hyperthyreosis.

Morbus Brighti (RICH. BRIGHT **beschrieb zuerst 1827 die diffusen Nierenentzündungen**) mehr historischer Kollektivname für verschiedene diffuse Nierenerkrankungen, jetzt zu trennen in die folgenden (vd. Nephritis):

Nephritis parenchymatosa acuta und chronica.

Nephritis interstitialis (Cirrhosis).

Degeneratio amyloides renum.

Hyperaemia renum activa (z. B. toxica — Kanthariden, Terpentin und Senföl, Karbol, Kalisalpeter) et passiva (Stauungsniere, besonders bei Herzkrankheiten).

Morbus caducus (*adj.* **fallend** v. *cadĕre*) i. q. Epilepsie.

Morbus caeruleus i. q. Cyanosis.

Morbus Dithmarsicus Name der hereditären Syphilis in Holstein, nach HEBRA jedoch ein Sammelname von derselben Bedeutung wie Radesyge (s. d.).

Morbus hypnoticus [DROSDOW] Anfälle von „spontanem, selbständig auftretendem Hypnotismus", scheint identisch mit Narkolepsie (s. d.).

cf. Hypnolepsie.

Morbus maculosus Werlhofi (P. G. WERLHOF, **Arzt in Hannover, 1699—1767, der zuerst die Krankheit genauer beschrieb**) i. q. Purpura haemorrhagica.

Morbus nauticus (gr. *ἡ ναυσία* von *ἡ ναῦς* **Schiff**) die Seekrankheit, eine ihrem eigentlichen Wesen nach nicht sicher

bekannte Krankheit (wahrscheinlich aber eine Neurose), welche durch starken Kollaps und Ekelgefühl, meistens mit profusem Erbrechen und anhaltender Verstopfung, ausgezeichnet ist und durch die fortgesetzten Schwankungen des Schiffes hervorgerufen wird.

Morbus sacer i. q. Epilepsia.

Morbus viridis (*adj.* **grünlich** v. *vireo*) i. q. Chlorosis.

Morbus Weili Weil'sche Krankheit [AD. WEIL 1886] Icterus febrilis infectiosus, eine akut fieberhafte, mit ausgesprocheneren nervösen Erscheinungen (starke Muskelschmerzen, bes. in den Waden), mit Schwellung der Milz und Leber, Ikterus und nephritischen Symptomen einhergehende, hauptsächlich bei Fleischern vorkommende Infektionskrankheit, die nach verhältnismässig kurzer Dauer des schweren Krankheitsbildes einen raschen günstigen Verlauf nimmt. Sie hat gewisse Aehnlichkeit mit dem biliösen Typhoid und dem Typhus abdominalis abortivus, bes. aber mit gewissen augenscheinlich infektiösen, zuweilen epidemisch auftretenden Formen von Ikterus von einfachem und rezidivierendem Typus, für welche eine Aetiologie z. Z. nicht anzugeben ist.

Morcellement (m. franz. **Zerstückelung** v. *morsus* und *mordeo*) partienweises Abtragen grosser Tumoren nach vorheriger Umschnürung der einzelnen Partien mit Draht.

Morel'sches Ohr (nach dem Psychiater B. A. MOREL) zusammenfassende Bezeichnung für allerlei angeborene, als Degenerationszeichen aufzufassende Missbildungen der Ohrmuschel, wohin auch das DARWIN'sche Spitzohr mit vorspringendem Tuberculum Darwini am oberen Teil der absteigenden Helix, das STAHL'sche Ohr (hauptsächlich Verbreiterung des queren, oberen Teils der Helix), WILDERMUTH'sches Ohr mit stärker vorspringender Antihelix u. a. Formen (z. B. Mozart'sches Ohr) gehören. — cf. Binder, Archiv f. Psychiatrie, XX, 514.

Moria (ἡ μωρία von μῶρος **stumpf** = ἠλιθιότης) die Narrheit, eine Form des Blödsinns (Dementia) mit kindischer Heiterkeit (Spielen, Lachen, Tanzen etc.).

Morphaea (**in Brasilien als Morphea bekannt**) die bei der Lepra maculosa auftretende zirkumskripte Hautverfleckung, welche je nach der Beschaffenheit der Pigmentierung, Vaskularisierung und Ernährung der betreffenden Stellen als M. rubra, alba, nigra, atrophica oder — bei starrer speckartiger Infiltration der weissen Flecken — als M. lardacea (*lardum* **Speck**) bezeichnet wird.

cf. Vitiligo, Lepra.

Morphinismus (Μορφεύς **Gott der Träume**, **„der Gestaltende"**, von ἡ μορφή **Gestalt, Bild**) die Morphiumsucht, zugleich auch die durch Missbrauch der Morphinpräparate hervorgerufene chronische Vergiftung.

cf. Opiophagie, Cocainismus.

Morpio, Morpionen (v. *mordeo* **beissen,** franz. *pion, qui mord* = *pou* = *pediculus, pedis* **Laus, laufendes Getier**) i. q. Pediculus pubis, Filzlaus.

Mortalität die Verhältniszahl der Todesfälle unter den Erkrankten.

cf. Morbidität.

Mortificatio (*mortuus, facio*) das Absterben von Körperteilen, i. q. Gangrän, Nekrose.

Morton'sche Krankheit (Th. G. Morton's painful affection of the foot [1876] vd. Metatarsalgia.

Morvan'sche Krankheit, Maladie de Morvan, Parésie analgésique avec panaris des membres supérieures, Panaritium analgicum eine 1883 von Morvan in der Bretagne entdeckte und als selbständige Krankheit bezeichnete Abart der Syringomyelie, die sich von letzterer durch die multiplen Panaritien und die Sensibilitätsstörungen (es sind hier alle drei Gefühlsqualitäten gestört) unterscheidet. Ist auch schon mit Lepra anaesthetica in Beziehung gebracht worden.

cf. Syringomyelie.

Morve (f. franz. v. lat. *morbus*) die Rotzkrankheit.

cf. Maliasmus.

Mouches volantes (franz.; *muscae volitantes* v. *mus* und *μῦς*) fliegende Mücken, vd. Myiodesopie.

Mountain sickness (engl. *mountain* **Berg,** *sickness* **Krankheit**) die Bergkrankheit, durch den Aufenthalt in der verdünnten Luft bedingt und in Schwindel und Dyspnoe sich äussernd.

cf. Puna.

Moursou'sches Zeichen, stecknadelkopfgrosses Vorspringen der Mündung der Ductus parotideus, die selbst von einem bläulichen Hof umgeben ist; soll die Frühdiagnose des Mumps ermöglichen.

cf. Parotitis epidemica.

Moxa (aus japan. statt *mogusa* das **„Brennkraut", die Cellulose der Artemisia vulgaris**) der Brennzylinder, zylindrisch geformte, leicht brennbare Substanz, die auf der Haut selbst abgebrannt wird (Moxibustio), um eine starke Reizung derselben, zum Zweck der Ableitung, hervorzurufen.

cf. Exutoria, Thermokauter.

Mucilaginosa (*sc.* **remedia;** *mucilago* von *mucus* **schleimiger Saft**) schleimige Arzneimittel.

cf. Emollientia.

Mucocele (*mucus, μύξα,* **Schleim,** *ἡ κήλη* **Bruch**) Ektasie einer Körperhöhle durch Schleimcystenbildung (z. B. der Zellen des Siebbeinlabyrinthes oder der Stirnhöhlen).

cf. Hernia.

Mucor (m. lat. **der Schimmel,** Wurzel *muk, μύσσω* **schneuzen**), **Mucorineen** die Kopfschimmel, Schimmelpilze mit ungeteilten und ungegliederten Fruchtfäden (Hyphen), auf deren Spitze sich eine kugelige, Sporen bildende Masse (Sporangium) entwickelt. Pathogene Arten: M. corymbifer, stolonifer und rhizopodiformis. Beim Menschen kommen seltene Mykosen vor, als deren Erreger Mukorarten (cf. Otomykosis) gelten.

cf. Aspergillus.

Muguet (m. franz. **Maiblume** v. lat. *muscatus*) durch Oïdium albicans (s. d.) verursachte Leukoplakia oris, Schwämmchen, Soor.

cf. Leukoplakia, Stomatomykosis.

Mujerados Leiden der M. [HAMMOND] ein der antiken „Scythenkrankheit" verglichene, zur Atrophie der Genitalien und Impotenz führende (vom Reiten abgeleitete?) Affektion.

Multilocularis (*locus, loculus* **Kästchen**) mehr- oder vielfächerig, z. B. Echinokokkus.

Multipara (*multus* **viel,** *parĕre* **gebären**) Frau, die mehrmals geboren hat.

cf. Primipara, Nullipara.

Mumificatio (*Mumie* v. pers. *mûmija*, v. *mûm* **Wachs oder weiches Harz, womit die Perser und Babylonier ihre Toten überzogen;** *facere* **machen**) trockener Brand, durch rasche Eintrocknung der Luft ausgesetzter gangränöser Teile, infolge deren der Fäulnisprozess vorläufig unterbrochen wird.

Mumps (engl. *mump* **den Mund schliessen, murmeln**) die Parotitis epidemica, bedeutet auch üble Laune.

Mures articulares Gelenkmäuse, vd. Arthrolithen.

Muskarinismus cf. Mycetismus.

Muskelschwiele rheumatische vd. bei Myositis.

Musset'sches Zeichen [am Dichter ALFR. DE MUSSET, 1810—1857, von P. de Musset 1842 zuerst konstatiert und von DELPEUCH so benannt] rhythmische Kopfbewegungen bei Aortenklappeninsuffizienz (auch bei Pleuritis, Morbus Basedowi).

Mussitation (franz.) lispelnde Bewegung der Lippen, wie sie bei sehr schweren Krankheitserscheinungen beobachtet wird.

Mussitierend (v. *mussare* **mucken, murmeln**) vd. Deliria mussitantia (p. 143).

Mutacismus, Mutismus (*mutus* **stumm**) Mutitas voluntaria, freiwillige Stummheit, z. B. Geisteskranker, Hysterischer.

cf. Negativismus.

Mutilatio (*mutilis* **verstümmelt** v. *minuo, μύτιλος* v. *μινύω*) Verstümmelung.

cf. Lepra mutilans.

Myalgia s. Myopathia rheumatica (ὁ μῦς, μυός Maus, Muskel; τὸ ἄλγος Schmerz, τὸ πάθος Leiden) s. **Rheumatismus muscularis**, alle schmerzhaften Affektionen der Muskeln, sowie der dazu gehörigen Sehnen und Faszien, deren Entstehung man auf rheumatische (s. d.) Einflüsse zurückführt.

M. cephalica s. capitis s. Kephalalgia rheumatica s. Rheumatismus epicranii Kopfrheumatismus. Der Schmerz sitzt in den Hinterhaupts-, Stirn- und Schläfenmuskeln (Musc. epicranius) und in der sehnigen Haube und steigert sich bei Verschiebung derselben.

M. cervicalis s. Torticollis rheumaticus s. Cervicodynia s. Caput obstīpum rheumaticum (*obstipus* geneigt) schmerzhafte Kontrakturen eines oder mehrerer Hals- oder Nackenmuskeln, infolge deren der Kopf steif und unbeweglich im Nacken („Steifhals") oder, bei einseitiger Affektion, schief gehalten wird („Schiefhals", Hinterhaupt nach der erkrankten, Gesicht nach der gesunden Seite). T. rheumaticus lässt sich oft schwer von den durch Spondylitis cervicalis, leichter von den durch Accessoriuskrampf bedingten Torticollisformen unterscheiden.

M. pectoralis et intercostalis s. Pleurodynia Rheumatismus der Brust- oder Interkostalmuskeln.

M. scapularis s. Omalgia s. Scapulodynia rheumatica (s. d. beiden) rheumatische Affektion der Schulterblatt- und Oberarmmuskeln.

M. lumbalis s. Lumbago (f. lat.) schmerzhafte Affektion der Muskeln und Faszien der Lendengegend einer oder beider Seiten, die meist plötzlich eintritt („Hexenschuss") und ausser auf rheumatischer in vielen Fällen auf traumatischer Ursache, Zerrung oder Zerreissung einzelner Muskelfasern, beruht.

cf. Myotalgie, Psoitis.

Myasthenia (ἡ ἀσθένεια Schwäche) Muskelschwäche, durch Ueberanstrengung hervorgerufene Zustände von Muskelschwäche, welche bis zu vollständiger Lähmung fortschreiten können. Die „myasthenische Reaktion" [Jolly] besteht im Nachweis rasch eintretender Ermüdung bei elektrischer Reizung, so dass bei direkter faradischer Reizung auf normale Kontraktionswellen bald niedrige mit schnell abfallenden Zuckungskurven folgen. Entartungsreaktion kommt dabei nicht in Frage.

M. gastrica Atonie (mechanische Insuffizienz) des Magens.

M. gravis pseudoparalytica cf. Bulbärparalyse (p. 92).

Myatonia congenita (ἡ ἀτονία Schlaffheit) [Oppenheim] seltene, auf verzögerter Entwicklung der Muskulatur beruhende Krankheit der Kinder mit Hypotonie, selbst Atonie der Muskeln

(Schlaffheit der Extremität, Kraftlosigkeit der aktiven Bewegungen) bei fehlenden Reflexen.

Mycelium (ὁ μύκης, μύκητος **Pilz**) das Flechtwerk, welches die Fäden der Schimmelpilze bilden.

cf. Hyphen.

Mycetismus die Pilzvergiftung, Vergiftung durch Hutpilze (Hymenomyceten) und Schlauchpilze (Ascomyceten). Die Vergiftung äussert sich je nach den in Betracht kommenden Arten in vier verschiedenen Formen:

a) Mycetismus intestinalis, mildeste Form als katarrhalische Enteritis oder Gastroenteritis auftretend, durch Genuss von Milchblätterschwämmen (Lactarius) und verschiedener Löcherschwämme und Keulenpilze.

b) Mycetismus choleriformis durch Brechdurchfälle und Kollaps ausgezeichnet, dabei bei längerer Dauer Delirien, Koma und Ikterus mit allgemeiner fettiger Degeneration, hauptsächlich durch den Knollenblätterschwamm (Amanita phalloides) und Helvella, Lorchel, hervorgerufen.

c) Mycetismus cerebralis der Atropinvergiftung entsprechend mit Mydriasis, maniakalischer Aufregung („Berserkerwut"), Muskelkrämpfen und Koma einhergehend, durch den Genuss des Fliegenschwammes (Amanita muscaria) und Pantherschwammes (A. pantherina) hervorgerufen, die eine dem Muskarin (s. d.) entgegengesetzt wirkende Base, das Pilzatropin, enthalten

d) Mycetismus muscarinicus s. Muscarinismus durch das zuerst im Fliegenschwamm (Agaricus muscarius L.) entdeckte Muskarin hervorgerufen, mit Speichelfluss, gesteigerter Peristaltik, Miosis und Kollaps einhergehend.

Mycetom, der Madurafuss, ein in Ostindien einheimisches, dort auch Perical genanntes, in der Wucherung von Pilzen, Streptothrix Madurae, im Unterhautzellgewebe begründetes, der Aktinomykose ähnliches Leiden, welches bedeutende Unförmlichkeit (Schwielenbildung), Weichteilabszesse, Fisteln und Caries der Füsse (und Hände) bewirkt und in eine blass-gelbliche („ochroide") und eine dunkle Form geschieden wird.

cf. Podelkoma.

Mycetozoen i. q. Protozoen.

Mydaleïn, Mydatoxin, Mydin (μυδάλεος **modrig**, v. μύδος **Nässe, Fäulnis**) von Brieger aus menschlichen Leichen dargestellte giftige Ptomaine.

Mydriasis (ἡ μυδρίασις **Augensternerweiterung;** in dieser Bedeutung schon bei den Alten gebraucht [Aretaios, Celsus; die Ableitung ist jedoch unklar; J. Hirschberg Wörterbuch p. 58), Erweiterung der Pupille, wenn dieser Zustand auf einen Krampf des Dilatator (Nerv. sympath., Spinal-*reizung*) oder auf Lähmung des Sphincter pupillae (N. ocu-

lomotorius) beruht, also von materiellen Veränderungen im Augeninnern unabhängig ist.

Nach den zwei genannten Ursachen der M. unterscheidet man eine M. spastica und eine M. paralytica, während bei der durch die toxische Wirkung der Mydriatica (Atropin, Homatropin, Skopolamin) bedingten M. paralytico-spastica beide Momente zusammenwirken.

Mydriase à bascule (f. **Schaukel**) springende Mydriasis.

Mydriatica (*sc.* **remedia**) Mittel, welche bei örtlicher Anwendung eine Erweiterung der Pupille bewirken.

cf. Miosis.

Myelämie (*ὁ μυελός* **Rückenmark,** *τὸ αἷμα* **Blut**) Vorkommen von Myelocyten (s. d.) im Blut.

cf. Leukämie.

Myelasthenia (*ἡ ἀσθένεια* **Schwäche**) [ZIEMSSEN] i. q. Neurasthenia spinalis.

Myelitis Entzündung des Rückenmarks. Sie ist eine akute, subakute oder chronische.

I. **Myelitis acuta** (und **subacuta**).

Pathologisch-anatomisch kann man folgende ineinander übergehende Stadien unterscheiden.

a) Die rote, hämorrhagische Erweichung mit sehr starker Hyperämie und Blutaustritt auf der Höhe der Erkrankung.

b) Die gelbe Erweichung aus a) hervorgehend, durch Veränderung des Blutpigmentes hervorgerufen, mit undurchsichtiger Schnittfläche und Auftreten von Fettkörnchenzellen in der Marksubstanz.

b) Die Sklerose mit durchscheinender Schnittfläche (z. T. graue Erweichung) durch Resorption der Degenerationsprodukte, Vermehrung des Bindegewebes (Gliawucherung) und Narbenbildung.

Das 1. Stadium kann aber auch führen zum

d) Rückenmarksabszess, Myelitis purulenta, selten, metastatisch, traumatisch, auch gonorrhoisch, sowie von der Wirbelsäule her fortgeleitet.

Klinisch sind folgende Formen der akuten M. zu unterscheiden:

a) Myelitis acuta transversa, die akute Querschnitts-Myelitis, die gewöhnlichste Form, besteht in einer Entzündung des ganzen Rückenmarksquerschnittes, jedoch mit geringer vertikaler Ausdehnung. Am häufigsten ist die M. dorsalis (im Brustmark), weniger häufig befallen sind Hals- und Lendenmark (M. cervicalis et lumbalis).

b) M. focalis (von focus Herd, richtig focaria) mit Entzündung eines kleinen einzelnen Bezirkes des Rückenmarkes.

c) M. disseminata mit Bildung einzelner zerstreuter Entzündungsherde, besonders in der grauen Substanz (vgl. Encephalomyelitis diffusa).

d) M. centralis mit Entzündung der grauen Substanz um den Zentralkanal und besonders charakteristischen Symptomen.

e) M. diffusa mit Entzündung eines grossen Bezirkes des Markes, ausgehend von einem Hauptherde.

II. **Myelitis chronica,** In reiner Form ist sie jedenfalls selten und vielfach ist die so benannte Affektion eine andersartige, etwa Kompressionsmyelitis bei Caries der Wirbelsäule, multiple Sklerose, Syphilis des Rückenmarks (vgl. Paralysis spinalis syphilitica, spastische Spinalparalyse u. s. w.).

Die klinischen Symptome bestehen im wesentlichen in einer zunehmenden motorischen Lähmung meist der untern Extremitäten (Paraplegie), welcher eine sensible Lähmung geringeren Grades nachfolgt, gewöhnlich verbunden mit lebhafter Steigerung der Sehnenreflexe. Die Krankheit dauert viele Jahre und macht gewöhnlich lange Stillstände oder auch subakute Verschlimmerungen. Lähmungen der Blasen- und Mastdarmmuskeln sind gewöhnlich, auch die Potenz ist gemindert. Dekubitus tritt erst ganz spät auf.

Myelitis hyperplastica granulosa i. q. Ostitis fungosa.

Myélite cavitaire i. q. Syringomyelie.

Myelocele (ἡ κήλη **Bruch**) vd. Spina bifida.
cf. Myelomeningocele.

Myelocyste eine aus dem Medullarrohr hervorgegangene (angeborene) Cyste oder auch Cyste im Rückenmark.

Myelocystocele s. **Syringomyelocele** s. **Hydromyelocele** bei seitlicher Spaltung des Rückgrates mit Defekten der Wirbelkörper (vd. Spina bifida) verbundene herniöse Ausbuchtung der Pia mater und Bildung einer cystischen Geschwulst, die einen Teil des Rückenmarkes enthält.

Myelocystomeningocele, Kombination von Myelocystocele mit Meningocele (s. d.).

Myelocyten, grosse mononukleäre neutrophile Blutzellen, die mit den Knochenmarkzellen übereinstimmen und wahrscheinlich aus dem Knochenmark stammen. Die Myelocyten finden sich bei myelogener und gemischter Leukämie im Blute.

Myeloid Neubildung von Knochenmark mit Myeoloplaxen.

Myelom (v. μυελόω **mit Mark füllen**) [J. v. RUSTITZKY 1873] geschwulstförmige Neubildung von rotem Knochenmark ohne Myeloplaxen (s. d.). Multiple Myelome finden sich bei der KAHLER'schen Krankheit (s. d.).
cf. Ostitis fungosa.

Myelomalacia (μαλακός **weich**; vd. Malacia) die Rückenmarkserweichung. Die Bezeichnung wird gewöhnlich nur für die durch Thrombose oder Embolie (Arteriosklerose im Greisenalter, M. senilis) bedingten Erweichungsprozesse im Rückenmark ge-

braucht, die ein Seitenstück zu der viel häufigeren Gehirnerweichung darstellen. Ausserdem findet sich M. auch als grob-anatomisches Zeichen bei Myelitis acuta (s. d.).

cf. Enkephalomalacie.

Myelomeningitis, Kombination von Myelitis (periphere Schichten) und Meningitis spinalis, wobei bald das eine, bald das andere, gewöhnlich die Meningitis, das Primäre ist oder beide gleichzeitig bestehen: eigentliche M.

cf. Meningitis, Myelitis.

Myelomeningocele (ἡ μῆνιγξ **Haut, Hirnhaut**) bei partieller Rhachischisis durch Flüssigkeitsansammlung im Subarachnoidealraum entstehende kugelige Vorwölbung der Pia mater.

cf. Myelocele, Hydrorrhachis, Spina bifida.

Myeloplaxen (ἡ πλάξ, πλακός **jeder flache, breite Körper, Platte**) [ROBIN] vielkernige Riesenzellen (bis 100 μ) des Knochenmarks, Kölliker's Osteoklasten, die bei der Knochenresorption unter Bildung von „Resorptionslakunen“ in Tätigkeit treten.

cf. Ostitis fungosa.

Myiasis (ἡ μυῖα **Mücke, Fliege**) [G. JOSEPH], Myiosis [HOPE 1840] die durch Fliegen- und Mückenlarven hervorgerufenen Erkrankungen bei Menschen und Tieren. Je nachdem Oestriden (Biesfliegen) oder Musciden (Fliegen i. e. S.) beteiligt sind, wird M. oestrosa und M. muscosa unterschieden. M. externa bedeutet das Vorkommen von Larven äusserlich am Menschen, Haut (z. B. „Dasselbeulen“ erzeugt durch Larven der Biesfliege, Hypoderma bovis) einschliesslich Mund, Nase, äusserer Gehörgang, M. interna (vorwiegend muscosa) den übrigens seltenen Parasitismus in Magen und Darmkanal (M. intestinalis).

Myiodesopsie (μυιοειδής μυιώδης **fliegenartig,** ἡ ὄψις **das Sehen**) das Mückensehen, die subjektive Sehempfindung der *Mouches volantes* (s. d.), Trübungen des Gesichtsfeldes in Form von beweglichen, rundlichen oder vielgestalteten Skotomen (s. d.), welche wie Mücken, Spinnen, Raupen u. dgl. erscheinen. Sie sind verursacht durch Trübungen, Flocken und Fäden, vorzugsweise in den vorderen Glaskörperschichten, welche von leichten Blutungen aus den Gefässen des Ziliarkörpers oder der Netzhaut herrühren und ihre Schatten auf die Retina werfen.

cf. Synchysis.

Myiokephalon (ἡ κεφαλή **Kopf**) „Fliegenkopf“ kleiner (pigmentierter) Irisvorfall.

cf. Staphyloma iridis racemosum.

Mykobakterien (ὁ μύκης, ητος **Pilz**) [H. LEHMANN] richtiger Myketobakterien, eine zwischen einfachen Spalt- und Fadenpilzen in der Mitte stehende Gruppe von Pilzen, welche gelegentlich

echte Verzweigungen mit Strahlenpilzanordnung bieten können. Der Tuberkelbazillus gehört strenge genommer hierher.

cf. Aktinomyces, Streptothrix.

Mykoderma richtiger **Myketoderma** (*τὸ δέρμα* **Haut**) **aceti (s. vini)** der Kahmpilz, Essigpilz (Essigmutter), bewirkt die Essiggärung alkoholischer Getränke.

Mykologie, Myketologie (*ὁ λόγος* **Wort**) die Lehre von den Pilzen i. q. Bakteriologie.

Mykosis [Virchow], im engeren Sinne Schimmelkrankheit, durch gewisse Schimmelpilze (Aspergillus und Mucor) bedingt, in Ansiedelung derselben in der Haut, in den Nägeln, in der Lunge etc. bestehend, ohne grosse Bedeutung.

Im weiteren Sinne versteht man unter M. diejenigen Krankheiten, bei welchen Spaltpilze (Bakterien) eine Rolle spielen, wie es für eine Reihe von Infektionskrankheiten nachgewiesen ist.

M. fungoides [Alibert 1832] **s. Granuloma fungoides** [Auspitz], Lymphadénie cutanée [Ranvier], Ekzema tuberculatum [Wilson], Papilloma areo-elevatum, Alibert's disease, eine seltene bösartige Hautaffektion, auf pseudoleukämischer (manchmal auch leukämischer) Grundlage. Im ersten (prämykotischen) Stadium bestehen grössere oder kleinere, umschriebene, öfters scheibenförmige rote Herde, welche Aehnlichkeit mit einem nässenden Ekzem haben, aber durch teigige Infiltration der Haut sich auszeichnen. Bald gesellt sich quälendes Hautjucken hinzu. Im zweiten Stadium (der Tumorenbildung) verlieren die Herde ihr Epithel, überhäuten sich dann aber nicht wieder, sondern es wachsen feste „pilzartige" [*μύκης*] Tumoren von Erbsen- bis Apfelgrösse aus ihrem Grunde hervor. Die Krankheit verläuft unter zunehmender Kachexie letal. Auch in inneren Organen können sich ähnliche Geschwülste, die ebenfalls wie die der Haut im Bau einem kleinzelligen Sarkom gleich kommen, bilden.

M. intestinalis leptothricia vd. Anthrax, Leptothrix, Algosis.

cf. Pneumonomykosis, Stomatomykosis, Mycetom.

Mykosozine [Hankin] i. q. Alexine.

Mylacephalus (*ἡ μύλη*, *mola* [s. d.], *ἀ priv.*, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) ein etwas höher entwickelter, gewissermassen eine menschliche Form zeigender Amorphus.

Myocarditis (*ὁ μῦς, μυός* **Maus,** bei Bukolikern auch **Muskeln,** *ἡ καρδία* **Herz**) Entzündung des Herzfleisches. Man unterscheidet:

eine M. acuta und chronica, und je nach dem anatomischen Vorgange eine M. parenchymatosa (bei schweren Infektionskrankheiten), auch als M. septica (Puerperalfieber, Septikämie) bezeichnet, und interstitialis, welch letzterer wieder eine M. i. purulenta oder fibrosa sein kann.

M. syphilitica, welche in Form von kleineren oder grösseren Gummiknoten im intermuskulären Bindegewebe auftritt, wobei die Muskelfasern zur Atrophie gebracht werden; seltener in Form der einfach fibrösen (schwieligen) M., oder mit nekrotischen Entzündungsprodukten.

Myochorditis (ἡ χορδή **Darmsaite,** *chorda vocalis* **Stimmlippe**) Entzündung der Stimmbandmuskeln, bestehend in einer entzündlich-serösen Durchtränkung und Lähmung einzelner Kehlkopfmuskeln bei Kehlkopfkatarrh.

Myodegeneratio Muskelentartung, gewöhnlich gebraucht als M. cordis, fettige Degeneration des Herzens.

Myofibrosis (*fibrōsis* neu geb. von *fibra* **Faser**) — M. cordis [DEHIO 1898] die diffuse Vermehrung des interstitiellen Bindegewebes im Herzen (im Gegensatz zu der mehr in umschriebenen Herden auftretenden schwieligen Degeneration).

Myoklonie (ὁ κλόνος **die heftige und verworrene Bewegung** [SEELIGMÜLLER] i. q. Paramyoklonus multiplex.

Myoklonus multiplex fibrillaris [E. KNY 1888] = Myokymie.

Myokymie (τὸ κῦμα **Welle, Woge**) [FR. SCHULTZE 1894] Muskelwogen, teils Bezeichnung für die bei gewissen Nervenkrankheiten beobachteten fibrillären Muskelzuckungen, sodann auch eine besondere Erkrankung, bei welcher ohne nachweisbare Veränderungen des Nervensystems ausgebreitetes Wogen der Muskulatur in Form von starken Zuckungen (bes. der Waden-, Oberschenkel- und Bauchmuskulatur) besteht. Die Affektion ist mit Schmerzen und selbst tonischen Zusammenziehungen, auch veränderter elektrischer Erregbarkeit (längerer Krampf bei Stromschluss und Stromöffnung), sowie mit stärkerer Schweissabsonderung verbunden und verschwindet erst allmählich nach wochenlanger Dauer wieder.

cf. Myoklonus multiplex fibrillaris, Paramyoklonus.

Myom (μυόω **starke Muskeln haben**) Geschwulst, in der wirkliche Muskelfasern den Hauptbestandteil bilden (bes. im Uterus).

Je nachdem die Muskelfasern zu den glatten oder den quergestreiften gehören, unterscheidet man nach ZENKER Leiomyom (s. d.), VIRCHOW's Myoma laevicellulare und Rhabdomyom (s. d.) = VIRCHOW's M. striocellulare.

Neben dem typischen Myom finden sich Uebergangsformen zu Fibrom und Sarkom.

Myomalacia cordis (μαλακός **weich;** vd. Malacia) Erweichung des Herzens.

Myomotomie [SCHRÖDER] (τομή **Schnitt**) intraperitoneale Abtragung des Myoms, mit Versenkung des Stumpfes

nach ausgeführter fortlaufender Etagennaht desselben, oder supravaginale Amputation der Geschwulst.

cf. Hysteromyomektomie.

Myoparalysis (ἡ παράλυσις **Lähmung**) Muskellähmung.

Myopathie (τὸ πάθος **Leiden**) die idiopathische Muskelerkrankung.

Myopathie, progressive vd. Atrophia musculorum (p. 66).

cf. Myalgie.

Myophon (ἡ φωνή **Stimme**) vd. Dermatophon.

Myopie (μύωψ **kurzsichtig**, eig. **blinzelnd**, von μύω **Augen und Ohren schliessen**, ἡ ὤψ **Auge, von der häufigen Gewohnheit der Kurzsichtigen, die Augenspalte zur Abhaltung der Randstrahlen zu verengern**) Kurzsichtigkeit, wobei die Brennweite des dioptrischen Apparates zu kurz ist, entweder wegen zu starker Brechung der optischen Medien (Krümmungsmyopie) oder bei Langbau des Bulbus (Achsenmyopie) oder aus beiden Ursachen.

cf. Bathymorphie, Hypermetropie, Plesiopie.

Myorrhexis (ἡ ῥῆξις v. ῥήγνυμι **zerreissen**) die Muskelzerreissung.

Myosis, Myotica cf. **Miosis, Miotica.**

Myositis (μῦς, μυός) richtiger **Myitis**, Muskelentzündung.

M. rheumatica vd. Myalgia und Myotalgie.

M. interstitialis Entzündung des inter- und intramuskulären Bindegewebes in akuter (phlegmonosa, purulenta) oder chronischer Form, z. B. gewisse, meist sekundäre Formen von Psoasciterungen (vd. Psoitis), die Gewebswucherungen bei Atrophia muscul. progress. etc. = M. fibrosa). — Die primitive rheumatische Muskelschwiele [R. FRORIEP] führt in langwierigem Verlauf durch Wucherung des Perimysium internum zur Umwandlung des Muskels in einen kurzen, derben, sehnigen Strang.

cf. Pseudohypertrophia musculorum.

M. parenchymatosa mit molekulärer oder (bei M. typhosa) wachsartiger Degeneration der Primitivfasern.

M. ossificans (traumatica) zirkumskripte Muskelverknöcherung, kommt als „Exerzierknochen" besonders im Muscul. deltoideus und als „Reitknochen" in den Adduktoren des Oberschenkels infolge anhaltenden Druckes vor.

M. ossificans progressiva, unter entzündlichen Erscheinungen und Verkürzung der betreffenden Muskeln entwickelt sich aus nicht sicher bekannten Ursachen bei meist jugendlichen Indi-

viduen vom Perimysium internum aus eine stetig über immer zahlreichere Muskelgruppen sich verbreitende Neubildung von Knochenmassen, welche als leisten- oder spangenartige, zuweilen stachelige Körper in die Muskeln eingebettet sind, während die verknöcherten Muskelansätze mit den Skelettknochen verwachsen, wodurch Skoliose, Kontrakturen und Ankylosen zustande kommen.

Myospasmus (ὁ σπασμός v. σπάω **ziehen, zusammenziehen**) der Muskelkrampf.

Myotalgie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) richtiger **Myalgie**, Muskelschmerz; M. senilis, spontan im Greisenalter vorkommende Muskelschmerzen.

Myotatische Irritabilität (τατικός **ausgedehnt** v. τείνω; *irritabilitas* **Reizbarkeit**) [GOWERS], Bezeichnung für die Sehnenmuskelphänomene („Sehnenreflexe"), die man an einzelnen Stellen des Körpers durch Schlag u. s. w. hervorrufen kann (Kniephänomen, Fussphänomen).

Myotomie (τέμνω **schneiden**) subkutane Muskeldurchschneidung als Operationsverfahren gegen Muskelkontraktur. (Vorzuziehen ist die Tenotomie).

Myotonia congenita (τείνω **dehne**) [STRÜMPELL] besser M. transiens, da sie nicht stets kongenital ist, nach ihrem ersten genaueren Beschreiber (1876) THOMSEN'sche Krankheit genannt (vor ihm CH. BELL 1832, LEYDEN 1874) eine durch eigentümliche, bei intendierten, bes. rasch ausgeführten Bewegungen ausgesprochene, schmerzlose Rigidität der (in ihrem Volum) vergrösserten, aber in ihrer Kraftleistung herabgesetzten Muskeln ausgezeichnete Erkrankung, wahrscheinlich „myopathischen" Ursprungs. In der Regel angeboren, befällt sie mehrere Glieder einer Familie und lokalisiert sich mit Vorliebe auf die Beine. — Ueber die ihr eigentümliche myotonische Reaktion s. nächsten Artikel.

cf. Paramyotonia, Paramyoklonus.

Myotonische Reaktion [ERB] die Eigenschaft der von Myotonie (s. vorhin) befallenen Muskeln, auf elektrische Reizung mit langdauernder Kontraktion („Nachdauer"; bei galvanischer Reizung = verlängerter Schliessungszuckung) und mit wellenförmigen, undulierenden, rhythmischen, vom negativen zum positiven Pol verlaufenden Zuckungen zu antworten.

cf. Neurotonische, myasthenische Reaktion (bei Myasthenia).

Myriachit (Meriatschenje) s. b. Tic.

Myringektomie (*myringa* oder *myrinx* — μύριγξ ist ungriechisch und nur verderbt aus μῆνιγξ; HIPPOKRATES: δέρμα πρὸς τὴν ἀκοήν, *membrana tympani* — **Trommelfell**; ἐκτέμνω **ausschneiden**) das teilweise oder gänzliche (operative) Herausschneiden des Trommelfells.

Myringitis Trommelfellentzündung — tritt auf als M. acuta und chronica, selten für sich allein, meist neben Entzündungen des Gehörgangs und der Trommelhöhle.
cf. Otitis.

Myringomykosis (ὁ μύκης **Pilz**; vd. Mykosis) Ansiedelung von Pilzen, hauptsächlich von Aspergillusarten, auf dem Trommelfell.
cf. Otomykosis.

Myringoplastik (vd. Plastik) ein von E. BERTHOLD angegebenes Verfahren zur Heilung alter Trommelfellperforationen mittelst Transplantation von Hautstückchen.

Myringotomie (τέμνω **schneiden**) die Parazentese des Trommelfells.

Myrmeciasis, Myrmecismus (ὁ μύρμηξ, -ηκος, μύρμος = **Ameise**) i. q. Formicatio.

Mysophobie (τὸ μύσος **Gegenstand des Abscheus, = Moder**, ὁ φόβος **Furcht**) die Berührungsfurcht, eine Zwangsvorstellung, an allen Gegenständen klebe Schmutz, Ansteckungsstoff u. s. w.
cf. Kompulsives Irresein, Phobie.

Mytilotoxin (*Mytilus edulis* **Miesmuschel**, μίτυλος oder μύτιλος, τὸ τόξον **Bogen, Pfeilgift**) ein aus giftigen Miesmuscheln [von BRIEGER] dargestelltes Ptomatïn mit kurareähnlicher Wirkung.

Mytilotoxismus Vergiftung durch Miesmuscheln.
cf. Zootrophotoxismus (paralyticus).

Myxadenitis labialis vd. Bälz'sche Krankheit.

Myxoedema (ἡ μύξα, *mucus* **Schleim**) [ORD 1877] (franz. *Cachexie pachydermique* [CHARCOT]) Schleimschwellung, eine eigentümliche Degeneration, mit Infiltration und Schwellung (οἴδημα) der Haut, beruhend auf (entzündlicher) Entwicklung von Bindegewebe, auch in inneren Organen, ferner Temperaturherabsetzung und auffallende psychische Störungen („sporadischer Kretinismus").
cf. Kachexia strumipriva.

Myxogliom vd. bei Gliom.

Myxoma s. Kollonema (s. d.) Schleimgewebsgeschwulst.

M. hyalīnum die reine, bloss aus Schleimgewebe bestehende Form von hellem, durchscheinendem Aussehen (vgl. Schleimpolyp b. Polyp).

M. medullare mit mehr markartigem (*medulla* **Mark**) und trüberem, durch Einlagerung zahlreicher Zellen bedingtem Aussehen.

M. multiplex chorii vd. Mola hydatidosa.

Durch Kombination mit anderen Geschwulstformen entsteht M. lipomatodes, fibrosum, cartilagineum. Häufiger ist die schleimige Metamorphose anderer Geschwülste.

Abarten: Myx(o)adenom, Myxoidkystom, Myxolipoma, Myxomyoma, Myxosarkoma, vd. die betreffenden Neubildungen.

cf. Degeneratio, Neoplasma.

Myxoneurosis intestinalis (vd. Neurosis) [EWALD] = nervöse Form von Enteritis membranacea.

Naegele'sches Becken vd. Pelvis.

Naevus (m. lat. = *nativus* von *nascor*) das angeborene Mal, Muttermal (N. maternus) oder angeborene umschriebene Abnormität der Haut von auffallender, durch Pigment oder Gefässe bedingter Farbe.

N. pigmentosus das Pigmentmal, angeborene zirkumskripte Vermehrung des Hautpigments, entweder ohne weitere Veränderung der Haut, wie

N. spilus [ὁ σπῖλος **Fleck**] s. planus, glattes Pigmentmal, Fleckenmal, oder mit Hypertrophie des Koriums, der Papillarschichte oder der Hornschicht: N. verrucosus, warziges Pigmentmal, Linsenmal (cf. Verruca carnosa), N. morus (*morus*, *μόρον*) maulbeerartiges Mal von höckeriger Oberfläche, N. pilosus (pilus Haar) stark behaartes Mal. Eine von diesem zu trennende Form, die sowohl als N. spilus, wie als N. verrucosus erscheinen kann, ist der N. neuropathicus, Nervenpigmentmal, Naevus unius lateris [BÄRENSPRUNG, Papilloma neuropathicum [GERHARDT], das seinen Ursprung einer intrauterinen, trophoneurotischen Störung verdankt und genau auf das Gebiet eines oder mehrerer Hautnerven (als streifen- oder linienförmiges, N. linearis) beschränkt ist.

N. vascularis s. Teleangiektasia (s. d.) Gefässmal, angeborene rote Flecken oder blaurote Prominenzen, deren Röte auf Druck verschwindet. Man unterscheidet:

N. flammeus s. N. vascularis simplex s. Angioma simplex, welches in einer oberflächlichen, nur auf die Papillarschicht der Cutis beschränkten, aber oft sehr ausgedehnten Form vorkommt, die von der Geburt an sich nicht mehr ändert ferner in einer etwas tiefer sitzenden, aber nur stecknadelkopf- bis erbsengrossen, flachen oder wenig prominierenden Form, bisweilen auch nur in Gestalt von geschlängelt verlaufenden, einfacnen und verzweigten roten Linien — letztere nicht immer angeboren.

N. vasculosus tuberosus s. Angioma cavernosum promĭnens Gefässmal in Form von geschwulstartigen, mehr oder weniger über die Hautfläche erhabenen Gebilden, welche Tendenz zu allmählicher Vergrösserung zeigen.

N. vinosus (*vinum* **Wein**) bläulichrotes (dunkelweinfarbiges) Gefässmal.

N. sebaceus [Jadassohn] = Adenoma sebaceum (s. p. 9).

Eine vollständig scharfe Trennung der verschiedenen Formen ist nicht möglich.

cf. Varicoblepharon.

Nagana Name der Eingeborenen für die Tsetsekrankheit der Pferde und Rinder.

cf. Trypanosoma.

Nano- oder **Nannokephalie** (vd. Nanus, ἡ κεφαλή **Kopf**) Zwergköpfigkeit, ungewöhnliche Kleinheit des Kopfes, natürlich mit unentwickeltem Gehirn.

Nanosomie (τὸ σῶμα **Leib**) Zwergwuchs i. q. Mikrosomie.

Nanus (ὁ νάνος oder νάννος **Zwerg**) zwerghaft.

Naphtholismus Vergiftung durch Naphthol bei längerer äusserlicher Anwendung: Nierenentzündung mit Hämaturie und eklamptische Anfälle.

Narkolepsie (ναρκόω **betäuben**, ἡ λῆψις **der Anfall** v. λαμβάνω **ergreifen**) [Gélineau 1880] ein der Lethargie verwandter (bei nervösen, hysterischen, epileptischen, übrigens auch sonst gesunden Personen vorkommender) Zustand, wobei der Kranke anfallsweise in einen unbezwinglichen Schlaf von mehreren Minuten Dauer verfällt. In dem von selbst wieder aufhörenden Anfall ist der Puls verlangsamt, die Pupillen sind erweitert.

cf. Hypnolepsie, Lethargie.

Narkomanie (ἡ μανία **Raserei**) die Neigung Narkotika zu gebrauchen, also Morphinismus, Cocainismus etc.

Narkose (ἡ νάρκωσις) die Betäubung, und zwar die allgemeine, durch Einwirkung gewisser toxischer Mittel (Narkotika) auf das Gehirn hervorgerufen.

cf. Anaesthetica, Hypnotica.

Narkosenlähmungen [H. Braun] kombinierte Lähmungen im Gebiet des Plexus brachialis, die sich an lange dauernde Narkosen anschliessen, während deren der Arm des Patienten in starker Elevation seitwärts vom Kopfe gehalten wird und dadurch die Nervenstämme gedrückt werden.

Narkotica (*sc.* **remedia**, ναρκωτικός **betäubend**) betäubende, schlafmachende Mittel.

cf. Hypnotica, Soporifica.

Nasonnement (franz.) das Näseln der Stimme bei Schnupfen, Perforation des Gaumens und Lähmung des Gaumensegels.

Natikephalie [Parrot] Schädel von Gestalt der Nates, bei hereditärer Syphilis.

Nausea (ἡ ναυσία eigentlich **Seekrankheit**, v. ἡ ναῦς **Schiff**) Uebelkeit oder Würgen. Die Uebelkeit, der Ekel, ist ein dem eigentlichen Erbrechen vorangehendes Muskelgefühl, durch anomale Bewegungen der Pharynx- und Gaumenmuskulatur

hervorgerufen, welche reflektorisch durch gewisse Reizungen der Magenschleimhaut verursacht werden.

Das Würgen ist ein höherer Grad von unwillkürlichen Kontraktionen im Bereich des Schlundes, der Bauchpresse und der Inspirationsmuskeln.

cf. Morbus nauticus, Vomitus, Vomituritio.

Nauseosa (*sc.* **remedia**) Mittel, welche (in entsprechender Gabe) anhaltende Uebelkeit, ohne beabsichtigtes Erbrechen, hervorrufen, z. B. Tartarus stibiatus, Radix Ipecacuanhae.

cf. Emetica.

Near-sightedness (engl. *near* **nahe,** *sight* **Gesicht**) i. q. Myopie.

Nearthrose (*νέος* **neu,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Neubildung eines Gelenkes an einer falschen Stelle — kann bei unvereinigten Knochenbrüchen (als weiter entwickelte Pseudarthrose) und nicht reponierten Luxationen, auch spontanen, eintreten, indem bei andauernder Bewegung zweier Periostflächen aufeinander, oder einer Gelenkfläche auf einer Periostfläche, das Periost eine glatte Oberfläche gewinnt und endlich sogar Knorpelsubstanz in seinem Gewebe bildet.

Nebula (f. **Nebel, Dunst** mit dem Begriff des Dünnen) a) leichteste Hornhauttrübung, b) N. (medicinalis) eine gewisse Sorte dünner Einnehme-Oblaten.

cf. Nubecula.

Necator americanus, der in Amerika vorkommende Hakenwurm, angeblich einst durch die Negersklaven aus Afrika eingeschleppt.

cf. Ankylostoma, Uncinaria.

Negationsdelirium [COTARD] eine Form der paranoischen, systematischen Delirien bei Melancholischen, infolge deren die Kranken die Existenz ihrer Eingeweide, ihrer Glieder, ihrer Person, ihrer ganzen Umgebung und schliesslich der ganzen Welt verneinen.

cf. Délire de négation, Mikromanie.

Negativismus (v. *negare* **verneinen**) sinnloses Widerstreben gegen jede äussere Einwirkung bei Geisteskranken, aber auch eine Art psychischen Unvermögens, eine gewollte oder anbefohlene Bewegung auszuführen, zu reden u. s. w. — „Resolution des passiven Widerstandes“ (ESCHLE).

cf. Katatonie, Mutacismus.

Negri'sche Körperchen im Gehirn, bes. im Ammonshorn und Kleinhirn bei Hundswut vorkommende, von einzelnen für pathognomonisch gehaltene, bis zu 23 μ grosse Gebilde, deren Natur noch zweifelhaft ist.

Nekrobiose (*νεκρός* **tot, Leichnam;** *ἡ βίωσις* **Leben,** v. *βιόω, βίος*) diejenige Form des Absterbens, welche der käsigen Degeneration (Tyrose oder Tuberkulisation) vorausgeht.

VIRCHOW belegte mit diesem Namen ursprünglich alle diejenigen degenerativen Metamorphosen, welche die völlige Vernichtung der Zellen herbeiführen, wobei die abgestorbenen Teile in geschrumpftem und trockenem, der Fäulnis unzugänglichem Zustande im Gesunden liegen bleiben.

Nekrodermitis (*τὸ δέρμα* **Haut**) zur Nekrose führende Hautentzündung vd. Helkodermatosen.

Nekrophilie (*ἡ φιλία* **Liebe**) vd. Sadismus.

Nekropsie oder **Nekroskopie** (*ἡ ὄψις* **Sehen**; *σκοπέω* **besichtigen**) unrichtig auch Autopsie, die Leichenbesichtigung, und zwar auch der inneren Teile.
cf. Obductio, Sectio, Nekrotomie.

Nekrose (*ἡ νέκρωσις* **Absterben**, *νεκρόω* **töten** v. *νεκρός*) der örtliche Gewebstod, durch äussere Schädlichkeiten oder Behinderung der Ernährungszufuhr hervorgerufen.

Besondere Formen der Nekrose sind:

a) Koagulationsnekrose [WEIGERT], hyaline Nekrose, Nekrose (oder Nekrobiose; s. d.) mit nachfolgender Gerinnung der Gewebe, wodurch diese hart und verfärbt werden, hierher gehört auch die sogen. wachsartige Degeneration der Muskeln.
b) Verkäsung, Tyrosis (s. d.).
c) Kolliquationsnekrose (*colliquare* **zusammenschmelzen**) Nekrose mit Ausgang in Verflüssigung der Gewebe.
d) Nekrose mit Ausgang in Mumifikation, trockenem Brand, vd. Mumifikation.
e) Feuchter Brand oder Gangrän vd. Gangraena.

Der Ausdruck Nekrose ist eine speziell auch für die Mortifikation der Knochen, Knorpel gebrauchte Bezeichnung.

Phosphor-N. ist N. der Kieferknochen infolge Einwirkung der Phosphordämpfe bei Herstellung des gelben Phosphors in Zündhölzchenfabriken. Ursprünglich tritt eine Periostitis ossificans und Osteosklerose des Kiefers ein, erst später kommt Eiterung hinzu, entweder subperiostal oder zwischen der alten Knochenoberfläche und der auf sie abgesetzten Neubildung, mit sekundärer N.

Nekrospermie (*τὸ σπέρμα* **Same**) eine Form der Impotenz, wobei die Ejakulationsflüssigkeit zwar Spermatozoen, aber schon abgestorbene ohne alle Bewegungsfähigkeit, enthält.
cf. Azoospermie, Asthenospermie, Oligozoospermie.

Nekrotomie (*τέμνω* **schneiden**) i. q. Sequestrotomie oder auch gleichbedeutend mit der Leicheneröffnung (Sektion).

Neo-Malthusianismus vd. bei Malthusianismus.

Neoplasma (*νέος* **neu**, *τὸ πλάσμα* **Gebilde**, v. *πλάσσω*) Neubildung, Heteroplasie, gewöhnlich in Form abgegrenzter Geschwülste.

Einteilung der Neubildungen.

A. **Histioide N.** (τὸ ἱστίον **Gewebe**, εἴδω **ähnlich sein**) sind solche, welche aus embryonalem Bildungsgewebe, dem Produkte des intermediären Ernährungsapparates (Blutgefäss- und Bindegewebssystem) entstehen, woraus durch nachträgliche Differenzierung hervorgehen.

a) typische Geschwülste:
1. Bindegewebe: Fibrom.
2. Knorpelgewebe: Chondrom.
3. Knochengewebe: Osteom.
4. Fettgewebe: Lipom.
5. Schleimgewebe: Myxom.
6. Muskelgewebe: Myom.
7. Gefässe: Angiom.
8. Neuroglia: Gliom.
9. Nervengewebe: Neurom.

b) atypische Geschwülste: Sarkom.

B. **Epitheliale N.**, wobei das Epithel (mit Bindegewebe) wesentlich an dem Aufbau der Geschwulst beteiligt ist.

a) typische Geschwülste:
1. Papillom.
2. Adenom.
3. Kystom.
4. Adamantinom.

b) atypisch Karzinom.

C. **Endo- und Peritheliom.**

D. Aus **embryonalen Keimen** hervorgegangene Geschwülste: branchiogene Cysten, Enterocysten, Dermoidcysten, Embryome, Teratome u. s. w.

Nephelium (τὸ νεφέλιον **Wölkchen**) i. q. Nubecula.

Nephelopsia gyrata (ἡ ὄψις **das Sehen**; *gyratus* **kreisförmig** v. *gyrus*, γῦρος **Kreis**) eine Gesichtshalluzination Hysterischer, bestehend in nebelartigen hin und her sich bewegenden Trübungen.

Nephralgie (ὁ νεφρός **Niere**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) i. q. Kolica renalis, Nierenkolik.

Nephrektomie (ἐκτέμνω **ausschneiden**) Ausschneidung einer Niere, die wegen Neubildungen, Tuberkulose etc. des Organs, bisweilen auch bei Ren mobilis ausgeführt wird.

Nephritis (ἡ νεφρῖτις [fem. v. νεφρίτης, die Nieren betreffend] *sc.* νόσος [HIPPOKRATES]) Nierenentzündung.

Die von R. BRIGHT (cf. Morbus Brighti) aufgestellte Einteilung der Nierenentzündungen in den Morbus Brighti I., II. und III. Stadiums lässt sich mit dem gegenwärtigen Standpunkte der pathologisch-anatomischen und klinischen Forschung nicht mehr

vereinigen. Man spricht heutzutage nur mehr von einer akuten und einer chronischen Nephritis; die erstere ist stets eine parenchymatöse, die letztere entweder eine parenchymatöse oder eine interstitielle.

I. **Nephritis acuta** s. N. acuta diffusa (parenchymatosa) die akute, diffuse, parenchymatöse Nierenentzündung, meist die nachweisliche Folge gewisser spezifischer Noxen bei allerlei Infektionskrankheiten, sehr selten auch bei Syphilis.

Die wesentlichsten anatomischen Veränderungen bestehen in Erweichung und Schwellung der Kortikalis, trüber Schwellung und Verfettung der Epithelien (cf. Degeneratio, Inflammatio parench.), Einlagerung lymphoider Zellen in die erweiterten Gewebsinterstitien zwischen den Harnkanälchen der Rindensubstanz, und von Fibrinzylindern im Lumen der (schleifenförmigen) Harnkanälchen. Eine besondere anatomische Lokalisation stellt die Glomerulonephritis (s. d.) dar. Die Dauer ist 2—8 Wochen bis Monate.

N. scarlatinosa die eben beschriebene Form, hervorgerufen durch das bei Scharlach wirkende Blutgift — die bei weitem häufigste Veranlassung der N.; Albuminurie kann dabei in leichteren Fällen fehlen.

Keine eigentliche N., mehr Folge von Zirkulationsstörungen, sind:

Cholera-N. entweder durch die darniederliegende Herzkraft oder durch toxische Schädigung von Nieren (und Herz) verursacht.

N. gravidarum, Schwangerschaftsniere mit keineswegs einheitlichem anatomischem Befund, häufig Veränderungen (auch Nekrosen) des Epithels der (gewundenen) Harnkanälchen; doch auch wieder in frischern Fällen wenig oder keine Veränderung.

II. **Nephritis chronica** die chronische Nierenentzündung.

a) N. parenchymatosa chronica (die grosse, weisse Niere, *large white kidney*, II. Stadium der Bright'schen Krankheit oder *Morbus Brighti chronicus* der Aelteren) charakterisiert sich klinisch besonders durch die meist sehr bedeutende Albuminurie mit sehr reichlichen Fibrinzylindern und starke Wassersucht, anatomisch durch die beträchtliche Grösse der Nieren und das fettähnliche weissgelbliche Aussehen der Kortikalis, mikroskopisch durch die ausgeprägte Entartung der gewundenen Harnkanälchen der Epithelien der Glomeruli. Die häufige „bunte gefleckte Niere" mit grauroten und weissgelblichen Flecken („Sprenkelniere"), bei der Glomeruli und Zwischengewebe beteiligt sind bei meist glatter Oberfläche und wenig veränderter Grösse, ist wohl als eine Uebergangsform („glatte Schrumpfniere" Rosenstein's) anzusehen.

b) Nephritis chronica interstitialis, die eigentliche Schrumpfniere.

Sie geht entweder aus der chronischen parenchymatösen N. hervor oder ist eine selbständige Bindegewebsinduration, genuine Schrumpfung oder Granularatrophie der Nieren, Nierencirrhose oder -sklerose (III. Stadium des Morbus Brighti der Aelteren). Das Organ ist verkleinert, hart, mit kleinen Höckern versehen („granuliert") und zwischenliegenden atrophischen Stellen, entsprechend dem Untergang von Harnkanälchen und Verödung von Glomeruli infolge von Bindegewebswucherung des interstitiellen Stromas. Vielfach sind nur die kleineren und mittleren Arterien durch Verdickung der Media verändert. Manchmal auch „arterio-capillary fibrosis" (s. p. 54). Klinisch ist Hydrops fast nur im Endstadium vorhanden, sonst mehr flüchtige Oedeme, die Albuminurie intermittierend, meist unbedeutend, der Verlauf sehr langsam, wenn nicht ein urämischer oder apoplektischer Anfall den Tod plötzlich herbeiführt; ausserdem sind die auffallendsten Symptome die nächtliche Polyurie, der charakteristisch gespannte Puls, die Hypertrophie des linken Herzventrikels und die häufige Sehstörung, Retinitis nephritica s. Brightica (s. d.).

Die Fälle mit besonders langsamen und gleichmässigen Verlauf über 5, 10, selbst mehr Jahre sich hinziehend, werden auch wohl als perchronische Form (WEIGERT) abgetrennt.

N. uratica („*gouty kidney*" von TODD) partielle oder mehr diffuse interstitielle N., angeblich hervorgerufen durch Einlagerung von harnsauren Salzen bei Arthritikern.

cf. Infarkt.

N. saturnina die durch chronische Bleivergiftung hervorgerufene N. chronica (interstitialis) kommt wohl vor, ist aber jedenfalls selten.

Nephritis mit Amyloiddegeneration, waxy degeneration, vd. b. Amyloid.

N. suppurativa eiterige Nierenentzündung, Nierenabszess, umschriebene oder auch mehr diffuse Nierenentzündung mit Abszessbildung, z. B. infolge reizender Konkremente, Verwundungen, metastatischer Embolien, fortgeleiteter Entzündungen (vd. Pyelitis) und aus anderen zum Teil unbekannten Ursachen, von meist letalem Verlauf, falls nicht mit Durchbruch des Eiters (nach den verschiedensten Richtungen) Heilung erfolgt.

N. caseosa s. Nephrophthisis käsige Degeneration der Nieren, gewöhnlich verbunden mit Tuberkulose anderer Teile des Harn- und Geschlechtsapparates, seltener anderer Organe.

cf. Pyelonephritis, Perinephritis, Hydronephrose, Degeneratio amyloides, Morbus Brighti, Albuminurie.

Nephrolithiasis (vd. Lithiasis) Konkremente — Sand (Griess) oder Steine (Calculi renum) in den Nieren, hervorgegangen aus normalen oder abnormen Harnbestandteilen, teils

im Nierengewebe selbst, teils im Nierenbecken. Die Sandanhäufungen in den Pyramiden nennt man „Infarkte". — Die Konkremente bestehen als primäre Steine entweder aus harnsauren Salzen, oxalsaurem Kalk, weichem Cystin (Blasenoxyd), hartem Xanthin, oder als sekundäre um einen Fremdkörper (Fibrin, Eiter, Schleim) sich bildende, aus Phosphaten (Kalk, Magnesia), kohlensaurem Kalk. Zuweilen sind sie „gemischt", Kern und Rinde verschieden.

cf. Pyelitis, Pyelonephritis, Arthritis.

Nephrolithotomie (ἡ λιθοτομία **Steinschnitt**) Extraktion von Nierensteinen nach vorhergehendem Lumbarschnitt, wie bei Nephrotomie.

Nephropexie (ἡ πῆξις **das Befestigen** v. πήγνυμι) die operative Festlegung der Niere bei Wanderniere, Hydronephrose.

Nephrophthisis vd. Nephritis caseosa (p. 419).

Nephrorrhaphie (ῥάπτω **nähen**) Nierennaht, kommt bei Wanderniere zur Ausführung in der Weise (nach CECHERELLI), dass die Fettkapsel der Niere mit vier Doppelnähten an die zwölfte Rippe geheftet wird.

Nephrotomie (τέμνω **schneiden**) diejenige Operation, bei welcher man in der Lendengegend (wenn Geschwulst oder Fistel vorhanden ist) einen tiefen, bis in die Nieren oder das Nierenbecken dringenden Einschnitt macht, um einen daselbst befindlichen Stein herauszuheben oder Eiter zu entleeren.

Nervendehnung vd. Neurotonie.

Nervina (*sc.* **remedia**, *nervīnus* **aus Nerven bestehend**) Mittel, welche vorzugsweise auf das Nervensystem einwirken.

(N.) excitantia s. analeptica (Stimulantia, Paregorica [s. d.]), Mittel mit erregender Wirkung.

N. antispasmodica krampfstillende Mittel.

N. antineuralgica Mittel gegen Neuralgien.

Nervosismus i. q. Nervosität.

Nervo-tabes périphérique [*Déjerine*] eine durch parenchymatöse Neuritis der Hautnerven bei völlig intaktem Rückenmark hervorgerufene Störung, welche klinisch, namentlich hinsichtlich der Ataxie, die Erscheinungen der Tabes dorsualis darbietet.

cf. Neuritis der Alkoholiker (p. 422).

Nettle rash (engl. *nettle* **Nessel**, *rash* **Ausschlag, Hitzblatter**) i. q. Urticaria.

Neuralgie (τὸ νεῦρον **Nerv** [GALEN] v. νεύειν — *nuĕre* **nicken**, *quia nervi membra nutare et articulos flectere faciunt!* früher **Sehne** bedeutend, τὸ ἄλγος **Schmerz**) symptomatische Bezeichnung von Krankheiten der sensiblen Nervenapparate, deren

Hauptsymptom der auf bestimmte Nervenstämme oder Zweige mit ihren Verzweigungen lokalisierte Schmerz ist; derselbe tritt augenscheinlich spontan und in mehr oder weniger ausgesprochenen Anfällen auf.

Je nach Ursachen, Verlauf etc. kann man von hysterischen, anämischen, dyskrasischen, rheumatischen, toxischen, syphilitischen, typischen, atypischen, akuten, chronischen etc. Neuralgien sprechen.

cf. Hyperästhesie, Arthralgie, Ischias, Clavus, Koccygodynie, Cystospasmus, Mastodynie, Prosopalgie, Neuritis, Otalgie.

Neurasthenia (*ἀ priv., τὸ σθένος* **Kraft**) BEARD'sche Krankheit, funktionelle Nervenschwäche mit dem Charakter der erhöhten Reizbarkeit und Erschöpfbarkeit.

Man unterscheidet je nach der Beschränkung oder Ausdehnung der Symptome auf das Gebiet der Gehirn- und Rückenmarksnerven eine N. cerebralis, spinalis, bezw. cerebrospinalis.

cf. Cerebrasthenie, Myelasthenie.

N. cordis nervöse Erschöpfbarkeit des Herzens.

N. sexualis örtliche Reizzustände in den Genitalien mit Abnahme der Potenz.

Neurektomie vd. Neurotomie.

Neurexairese (*ἡ ἐξαίρεσις* v. *ἐξαιρέω* **herausnehmen**) i. q. Evulsio nervorum.

Neuridin [BRIEGER] ungiftiges Ptomaïn in menschlichen Leichen, im Gehirn, in faulendem Eiereiweiss.

Neurin [BRIEGER] giftiges Ptomaïn, in seiner Wirkung identisch dem Muskarin, in faulem Fleisch, faulen Lorcheln.

Neuritis Entzündung der Nerven.

Nach dem ursprünglichen Sitz der Entzündung sind zu unterscheiden: a) die Entzündung der äusseren Scheide des Nerven — Perineuritis (s. d.). b) Die Entzündung des Bindegewebes zwischen den einzelnen Nervenfaserbündeln — Neuritis interstitialis. c) Die Entzündung der Nervenfasern selbst — Neuritis parenchymatosa. Diese drei Formen sind gewöhnlich zusammen vorhanden, können aber auch mehr oder weniger für sich allein bestehen.

Nach der Intensität und dem Verlauf spricht man von:

N. acuta tritt auf mit Hyperämie und kleinzelliger Infiltration in das Neurilemm (Perineuritis — s. d.), weiterhin mit Zerfall des Marks der Nervenfasern, fortschreitend bis zur Vereiterung und totalen Erweichung.

N. chronica ist charakterisiert durch Neubildung von Bindegewebe im Neurilemm (Sklerose), zuweilen mit knotiger oder spindelförmiger Auftreibung (N. nodosa) mit Beteiligung der Nervenfasern, welche samt Achsenzylinder fettig degenerieren und atrophisch zugrunde gehen können, ähnlich der degenera-

tiven Atrophie der Nerven, welche sich ohne entzündliche Prozesse infolge einer Abtrennung von den trophischen Zentren (Ganglienzellen in den grauen Vorderhörnern des Rückenmarks) oder Zerstörung derselben entwickelt.

N. hypertrophica Verdickungen peripherer Nervenstämme der gelähmten Seite im Gefolge von Gehirnblutung.

N. migrans (*migrare* **wandern**) kontinuierliche oder sprungweise (N. disseminata) Weiterverbreitung des meist traumatischen, infektiösen Entzündungsprozesses in zentrifugaler oder zentripetaler Richtung — N. descendens und ascendens, welche erstere zu Myositis und Muskelatrophie, letztere zu einer entzündlichen Mitbeteiligung des Rückenmarks führen kann.

N. sympathica sekundäre N. bei primärer der anderen Körperseite, ohne dass die Entzündung durch das Rückenmark fortgeleitet wäre.

N. optica, N. retrobulbaris Entzündung des Sehnervenstammes, Ursache mancher Fälle von Amblyopie und Amaurose. Sie kommt in akuter Weise vor, bloss mit Ischämie der Netzhaut, oder mit Papillitis (s. d.), selbständig oder sekundär bei manchen fieberhaften Krankheiten, durch rheumatische Einflüsse, Unterdrückung der Menstruation oder habitueller Absonderungen, und in chronischer Form, durch Syphilis und zahlreiche andere Ursachen.

N. axialis [Förster] eine besondere Form der vorhergehenden N. o., bei welcher die in der Mitte des Nervus opticus verlaufenden Nervenfasern erkrankt sind — N. macularis [Schmidt-Rimpler]. Die Folge dieser Affektion ist ein zentrales Skotom.

Neuritis brachialis, die primäre Entzündung des Plexus brachialis, analog zur Ischias. Sie besteht entweder in einer Perineuritis oder einer Entzündung der Nervenwurzel (N. radicularis) und scheint in der Mehrzahl der Fälle unter dem Einfluss der Gicht zu entstehen.

N. multiplex, Polyneuritis, multiple degenerative Neuritis [Leyden], bei der in vielen (Rückenmarks-)Nerven gleichzeitig oder rasch hintereinander und meist symmetrisch nach Art der Infektionskrankheiten mit Fieber und Allgemeinstörungen eine akute Entzündung entsteht, die mit ziehenden und reissenden Schmerzen, grosser Empfindlichkeit der Haut und der Nerven gegen Druck beginnt und eine rasch fortschreitende Lähmung (meist zuerst der Unterextremitäten) mit Nerven- und Muskelatrophie, Entartungsreaktion und Erlöschen der Haut- und Sehnenreflexe, sowie geringen fleckweisen Anästhesien im Gefolge hat.

cf. Korsakoff'sche Psychose.

Chronische N. der Alkoholiker, Pseudotabes oder *Ataxie der* Alkoholiker, eine besondere (toxische) Art der

vorigen Form, beginnt ebenfalls mit reissenden Schmerzen in den unteren (seltener oberen) Extremitäten, wozu sich bald früher, bald später Paresen mit Muskelatrophie oder Ataxie gesellen. Gewöhnlich besteht dabei Anästhesie, besonders in den Unterschenkeln. Der Patellarreflex ist erloschen. Im Gegensatz zur Tabes dorsualis (s. d.) bestehen fast nie reflektorische Pupillenstarre, Blasenstörungen, Gürtelschmerz.

cf. Nevrotabes périphérique.

Névrite interstitielle hypertrophique progressive de l'enfance [DÉJERINE 1893] ist ein unter den Bild der neuritischen progressiven Muskelatrophie (vgl. p. 167) verlaufende mit fibromatöser Wucherung einhergehende Neuritis.

Als toxische bezw. toxikämische N. kann man anführen (ausser der alkoholischen) die N. diabetica, tuberculosa, syphilitica, leprosa, malarica und perniciosa endemica (bei Beri-Beri).

Neurodermatosen (*τὸ δέρμα δέρματος* **Haut**) [TOMMASOLI] Neurosen der Haut. T. teilt sie ein: 1. Spasmodermien, wozu er die Cutis anserina (s. d.) rechnet, 2. Aesthesiodermien (s. d.) Anästhesie, Parästhesie, Hyperästhesie, Neuralgie, Pruritus, Hitzegefühl etc.

Neurodermitis richtiger **-dermatitis** Ausdruck für Hautentzündung neuropathischen Ursprunges. Als solche wird von einzelnen z. B. der Lichen circumscriptus s. simplex chronicus angesehen.

Neurofibromatosis (generalis), RECKLINGHAUSEN'sche Krankheit, durch das Auftreten zahlreicher, von den (fibromatös gewucherten) Hautnerven ausgehenden Geschwülsten von Nagelkopf- bis Apfelgrösse gekennzeichnet.

cf. Neuroma plexiforme.

Neurogliom (vd. Gliom) i. q. Neuroma verum.

Neurokinet (*κινέω* **bewegen**) [v. ÜXKÜLL] Apparat zur Nervenreizung durch mechanische Erschütterung.

Neurolyse (*ἡ λύσις* **Lösung**) operative Freimachung eines gedrückten oder gezerrten Nerven.

Neuroma (v. *νευρόω* **anspannen**) [Bezeichnung von ODIER in Genf 1811], Nervengeschwulst, eine am Nerven auftretende Geschwulst.

N. verum, echtes Neurom, der Hauptsache nach aus Nervenfasern bestehend, mit mehr oder weniger reichlichem Bindegewebe.

a) N. ganglio-cellulare mit Ganglienzellen.

b) N. fibrillare mit Nervenfasern.

c) N. myelinicum mit markhaltigen (*ὁ μυελός* **Mark**) doppelt konturierter Fasern, von markweissem Aussehen.

β) N. amyelinicum mit lauter äusserst feinen marklosen Fasern, die gewöhnlich eine vielfach verfilzte Masse darstellen, von grauem Aussehen.

c) Tubercula dolorosa (s. d.), Neuromation, kleines Neurom [COURVOISIER] scheint in den meisten Fällen ein echtes N.

N. spurium andersartige, den Nerven aufsitzende Geschwülste, meist Fibrome oder Myxome, Sarkome, Gummata etc.

N. plexiforme [VERNEUIL] **s. cirsoideum** [BARBIERI], **Rankenneurom** [P. BRUNS] eine besondere Form von Neuromen, diffuse Hypertrophie wohl sämtlicher Nervenäste und -zweige innerhalb eines bestimmten (Nerven-)Gebietes; die knollig gewucherten Nervenfasern sind in Bindegewebs- und Fettmassen eingebettet. Oft sind sie angeboren, mit Vorliebe am Kopf und Nacken vorkommend, meist langsam wachsend.

Neuromation vd. bei Neuroma [c)].

Neuroparalysis (*ἡ παράλυσις* **Lähmung**) Nervenlähmung, Lähmungen (sowohl motorische als sensible etc.), welche in einer Affektion des Nervensystems ihren Grund haben.

cf. Paralysis.

Neuropathie (*τὸ πάθος* **Leiden**) Nervenleiden i. q. Neurosis. — „Neuropathisch" veranlagt = zu Nervenkrankheiten veranlagt.

Neuropathologie (*ὁ λόγος* **Wort**) Lehre von den Krankheiten des Nervensystems.

Neuroplastik vd. bei Transplantation.

Neuroretinitis vd. Papillitis.

Neurose (von *νευρόω* eigentl. [den Bogen] **mit Sehnen bespannen!** v. *νεῦρον*) im weiteren Sinne jede Erkrankung des Nervensystems; im gewöhnlich engeren Sinne: funktionelle Erkrankung der Nerven, wobei ausgesprochene Funktionsstörungen, jedoch keine konstanten anatomischen Läsionen vorhanden sind. Sie können ihre Ursache peripher (Endausbreitungen), zentral oder intermediär (an einer Stelle der Leitungsbahn) haben.

Trophoneurosen Erkrankungen, welche durch fortschreitende hochgradige Atrophien von Muskeln oder Körperteilen charakterisiert sind, die in Zusammenhang mit Affektionen der betreffenden trophischen Zentren gebracht werden, als welche für die Muskeln die multipolaren Ganglienzellen in den Vorderhörnern der grauen Rückenmarksubstanz angesehen werden. Auch Affektionen des Sympathikus (vasomotorische Einflüsse, vasomotorisch-trophische N.) scheinen eine Rolle bei diesen Affektionen zu spielen.

cf. Paralysis glosso-pharyngo-labialis progressiva, Atrophia musc. progr., Hemiatrophia facialis, Pseudohypertrophia muscularis.

Emotions-N. [O. BERGER] atrophische Lähmungen, Nervenaffektionen verschiedener Art, welche durch heftige psychische Erregungen entstanden sind.

cf. Emotion.

Vasomotorische N. Erkrankungen, welche auf eine Affektion der vasomotorischen Nerven zurückgeführt werden.

cf. Angina pectoris, Hemikranie, Morb. Basedowi — Ergotismus (?) Anästhesie, Hyperästhesie, Neuralgie, Parästhesie, Paralysis, Spasmus. — Neuritis.

Traumatische Neurose aus praktischen, nicht wissenschaftlich-ätiologischen Gründen abgegrenzte N., die sich von andern klinisch nicht unterscheidet. Sie entsteht im Gefolge irgend eines Traumas auf dem Wege der Shockwirkung in Form von psychischen und allgemein nervösen Störungen, wie Schmerzen, Sensibilitäts- und Motilitätsstörungen, ohne anatomisch nachweisbare Veränderungen. Nicht selten entwickelt sich das Bild der eigentlichen Neurasthenie.

cf. Railway-spine, Shock.

Neurotabes i. q. Pseudotabes.

cf. Nervo-tabes périphérique.

Neurotomia optico-ciliaris (τέμνω **schneiden**) die Durchschneidung des Nervus opticus (gewöhnlich Neurektomia) und der Ziliarnerven, ein von RHEINDORFF u. SCHÖLER an Stelle der (vom Kranken verweigerten) Enucleatio bulbi gesetztes operatives Verfahren bei Phthisis bulbi; unsicher als Präventivoperation bei drohender sympathischer Ophthalmie. Nach französischen Autoren soll das Verfahren von RONDEAU herrühren.

Neurotomie (τέμνω **schneide**) Nervendurchschneidung, älteres Operationsverfahren bei hartnäckigen Neuralgien; sicherer ist die

Neurektomie Ausschneidung eines Stückes des schmerzhaften Nerven.

cf. Resectio.

Neurotonie (τείνω **spannen**) [NUSSBAUM 1873] Nervendehnung, blutig durch Freilegung des Nerven und folgende Fingermanipulation oder unblutig am N. ischiadicus durch Hyperflexion im Hüftgelenk, eine früher zur Heilung von Neuralgie ausgeführte Operation.

cf. Neurektomie, Neurexairese.

Neurotonische Reaktion, eine besonders seltene Form der elektrischen Reaktion, die sich durch das Auftreten von tetanischen Zuckungen der Muskeln und erhebliche Nachdauer derselben (KSTe und AnOeTe) bei Reizung der Nervenstämme auszeichnet. Der Name stammt von REMAK 1896, welcher diese Form der Reaktion der myotonischen, mit der sie Aehnlichkeit hat, gegenüberstellt.

cf. Myotonische Reaktion, Palmospasmus electricus.

Neurotisation [VANLAIR] Bezeichnung für den Regenerationsvorgang durchschnittener Nerven, der bekanntlich von dem zentralen Stumpf aus stattfindet.

Névrite . . . vd. b. Neuritis (p. 423).

Nickkrampf vd. Spasmus nutans.

Nicotianismus (*Nicotin* **narkotisches Alkaloid in den Blättern von** *Nicotiana Tabācum*, **das vom franz. Gesandten** NICOT **1560 zuerst aus Amerika nach Europa gebracht wurde**) Tabaksvergiftung. N. acutus verläuft als narkotische, in höheren Graden rasch tödliche Vergiftung mit Konvulsionen und schweren Kollapserscheinungen. N. chronicus scheint bei besonderer Disposition und ungewöhnlichem Missbrauch in Form der „Tabaksamblyopie" zuweilen mit nervösem Herzklopfen und Gliederzittern vorzukommen.

Nictitatio (*nictare*, **winken, mit den Augen winken,** von *nicĕre* **zwinken**) **s. Spasmus nictitans** das krampfhafte Blinzeln, krampfhaftes, zuweilen auch nur gewohnheitsmässiges Augenblinken, in raschem Wechsel zwischen Oeffnen und Schliessen der Lidspalte bestehend und bei der wirklich spastischen Form durch klonischen Krampf des Musc. orbicularis der Augenlider bedingt.

cf. Blepharospasmus, Nystagmus.

Nightmare (engl. *mar* = **Nachtgespenst**) Alpdrücken i. q. Incubus.

Night sweats (engl. *night* **Nacht,** *sweat* **Schweiss**) die Nachtschweisse der Phthisiker.

Nigrismus oder **Nigrities cutis** (f. *nigrities* **Schwärze** von *niger* **nächtig, schwarz**) vd. Melasma.

Nigrities linguae (s. vorhin) Haarzunge, eine seltene Affektion der Zunge mit Verhornung des Epithels der Papillae filiformes, zu haarförmigen Gebilden von 3—7 mm und Bildung grösserer oder kleinerer schwarzer und schwarzgrünlicher Flecken. Vielleicht parasitärer Natur.

Nisbet'scher Schanker (genannt nach dem Syphilidologen WILLIAM NISBET, 1759—1822) i. q. Bubonulus.

Nitrobenzolismus, Vergiftung durch Nitrobenzol entweder durch Genuss von nitrobenzolhaltigen Likören oder durch Einatmen von Nitrobenzoldämpfen und kutane Absorption derselben bei Einreibungen (Krätze) hervorgerufen: blaugraue Verfärbung des Gesichts und der äusseren Haut, bittermandelähnlicher Geruch des Atems, braune Verfärbung des Urins, in leichten Fällen mit Kopfweh und Erbrechen, in schweren mit Bewusstlosigkeit und Koma, Pupillenerweiterung, Anästhesie, Irregularität von Puls und Atmung, Krämpfen der Augenmuskeln und allgemeinen Konvulsionen.

Nitroglyzerinismus, Vergiftung durch Nitroglyzerin bei innerlicher Verabreichung: in leichten Fällen Schwindel, Pulsation der Schläfenarterien, anhaltender Kopfschmerz, in schweren Bewusstlosigkeit, Koma, Erbrechen, Delirien, Dyspnoe und Oedeme.

Noctambulisme (franz.) i. q. Somnambulismus.

Node (engl. v. lat. *nodus* **Knoten**) syphilitische Periostitis.

Nodulodermitis (Barb. vd. nodulus, *τὸ δέρμα*) Hautentzündung, die zur Knotenbildung führt, vd. Plasodermatosen.

Nodus (m. lat.) Dem. **Nodulus, Tuberculum** Knoten oder Knötchen (cf. Milium, Phyma, Papula, Tophus).

Als Affektion der äusseren Oberfläche: solide mit Epidermis bedeckte rundliche Geschwulst der Haut von der Grösse einer Linse bis Haselnuss.

Noduli laqueati (*laqueo* **verstricken** v. *laqueus* **Schlinge**) **pilorum** Schürzknoten des (Kopf- u. Bart-)Haares, Schlingen der Haare, welche fremde Körper zwischen sich fassen können, ohne klinische Bedeutung.

Nodus arthriticus Gichtknoten vd. Arthritis urica.

Nodus gelatinosus Sulzknoten, knotige Anhäufung der WHARTON'schen Sulze am Nabelstrang. Befinden sich darin Gefässschlingen, so spricht man von **N. varicosus.**

Nomā (*ἡ νομή* **die Weide, auch um sich fressender Schaden,** von *νέμω* **weiden**) **s. Cancer aquaticus** Wasserkrebs, eine von der Gegend hinter dem Mundwinkel ausgehende, sehr rasch sich ausbreitende brandige Zerstörung der Wange, vorzugsweise bei heruntergekommenen Kindern und solchen, welche schon an anderen Mundkrankheiten leiden.

Nona (v. ital. *nonna* **Grossmutter?** gr. *νάννα*, lat. *nanna* **Kindermuhme, Grossmutter,** vielleicht Schlafsucht der alten Leute; einzelne deuten eher im Sinne von Verhexung; im übrigen ist die Bedeutung des Wortes völlig unklar [EBSTEIN, Berl. kl. Wochenschrift 1891 Nr. 41]) ein wahrscheinlich der Influenza zugehöriger Krankheitszustand, dessen Haupterscheinung Schlafsucht, bezw. tiefes Koma ist, ohne nachweisbares anatomisches Substrat.

cf. Lethargie, Trypanosoma.

Noninfektion: „Gesetz" der Noninfektion oder Abstinenz (Menge), Fernbleiben von septischem Material zum Zwecke persönlicher Asepsis und Antisepsis.

Nonnengeräusch vd. Bruit de diable.

No-restraint (engl.) „Nichtzwang", die freie Behandlung Geisteskranker, d. i. ohne mechanische Beschränkung.

Normalserum [BEHRING] Heilserum, von welchem 1 cm^3 imstande ist, 1 cm^3 des Normalgiftes (100mal tödliche Dosis) unschädlich zu machen.

Normoblasten [EHRLICH] kernhaltige (1—4) rote Blutkörperchen von der Grösse der normalen, bei Anämien, Leukämie.

Nosocomīum (lat., griech. *τὸ νοσοκομεῖον* von *ἡ νόσος* **die Krankheit** und *κοσμέω* **pflegen**) das Krankenhaus.
Adj.: nosocomialis (z. B. Gangraena nosocomialis).

Nosographie, Nosologie (*γράφω* **schreiben**, *ὁ λόγος* **Lehre, Wissenschaft**) i. q. Pathologie.

Nosophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) Krankheitsfurcht bei Hypochondern, Neurasthenikern.

Nostalgie (*ὁ νόστος* **Heimkehr**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) das Heimweh, in höheren Graden eine Form der Melancholie, vd. Melancholia nostalgica.
cf. Apodemialgie.

Notalgie (*ὁ νῶτος* **der Rücken**) Rückenschmerz im allgemeinen.

Notenkephalie (*ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) diejenige Form von An- oder Exenkephalie, wobei das durch eine hintere Schädellücke ausgetretene Gehirnrudiment des stark nach hinten gebeugten Kopfes ganz im Nacken liegt. Neben der Kranioschisis besteht Rhachischisis.

Nothus (*Adj. νόθος* **unehelich**) unecht, falsch.

Noxe (*noxa* f. von *noceo* **schaden**) die Schädlichkeit im allgemeinen, die krankmachende Ursache.

Nubecula s. Nephelium (s. d.) (*nubes* = *νεφέλη*) das „Wölkchen" auf der Hornhaut, leichtester Grad narbiger Trübung.
cf. Nebula, Leukom.

Nukleär (*nucleus* **Kern**), was zum Kern gehört (richtig: *nucleatus*) bes. in Gebrauch von der grauen (Kern-)Substanz des Rücken- und verlängerten Marks, z. B. nukleäre Lähmungen, d. h. solche, bei denen die grauen Vorderhörner, insonderheit ihre Ganglienzellen, lädiert (atrophisch) sind. Dagegen versteht man unter supra- und infranukleären Lähmungen diejenigen, bei welchen die Läsion in den motorischen Bahnen oberhalb der Kerne (Pyramidenbahnen), bezw. unterhalb derselben, d. h. in den vorderen Wurzeln oder peripheren Nerven, gelegen ist.

Nullipăra (*nullus* **kein**, *pario, parĕre* **gebären**) Frau, die noch nicht geboren hat.
cf. Primipara, Multipara.

Nummulosus (*nummus* **Münze**) münzenförmig, z. B. Sputa n-a.

Nutmeg liver (engl. *nutmeg* **Muskatnuss**, *muscus* = *μόσχος*, *liver* **Leber**) die Muskatnussleber (s. p. 259), eine Form der Stauungsleber.

Nutrientia (*sc.* **remedia,** *nutrio* **ernähren**) die Ernährung befördernde Mittel, wie Lebertran, Lipanin, Somatose u. v. a.

Nyktalopie (*ἡ νυκταλωπία* v. *νύξ, νυκτός* **Nacht,** *ἀλαός* **blind,** *ἡ ὤψ, ὠπός* **Sehen**) Tagblindheit, Hyperästhesie der Retina, ein Zustand, in welchem bei gewöhnlichem Tageslicht das Sehvermögen bedeutend herabgesetzt, dagegen in der Dämmerung und bei gedämpfter Beleuchtung besser oder normal ist. — Nicht ganz identisch damit ist die durch Schneeflächen verursachte Blendung (Schneeblindheit), welche vorübergehend ist und nur ausnahmsweise auch zur bleibenden N. führt.

cf. Hemeralopie.

Nyktophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) Angst bei Nacht als (ungewöhnte).

Nyktotherus faba ein Infusorium von bohnenförmiger (*faba* **Bohne**) Gestalt, einmal beim Menschen beobachtet.

Nymphomanie (*ἡ νύμφη* **junges mannbares Mädchen,** *ἡ μανία* **Wahnsinn**), **Metromanie, Furor uterinus,** Mannstollheit, eine psychische Affektion weiblicher Individuen, wobei die krankhaften Ideen oder Triebe auf die Verheiratung oder Begattung gerichtet und meist mit Masturbation verknüpft sind.

cf. Satyriasis.

Nystagmus (*ὁ νυσταγμός* **das Nicken** von *νυστάζω* von *νεύω, nuo*), **Instabilitas** (f. lat. **Unbeständigkeit** v. *in-stabilis*) **oculorum,** das Augenzittern, wobei die beiden Augen durch unwillkürliche, überaus rasche, kleine alternierende Zusammenziehungen antagonistischer Muskelpaare in zitternder Bewegung erhalten werden.

Je nach dem Modus der Bewegung unterscheidet man N. oscillatorius (Bewegung in senkrechter oder wagrechter Richtung) und rotatorius (um die Längsachse des Augapfels).

cf. Nictitatio.

N. der Stimmbänder [BAGINSKY] klonischer Krampf der Glottisschliesser mit raschen zuckenden Bewegungen der Aryknorpel; bei Hysterischen.

Obduktion (lat. eigentl. **Verhüllung, Bedeckung**). Die jetzige Bedeutung erklärt sich aus dem Verb. *obducĕre* **vor-, heran-, entgegenführen** oder dem spätlat. Sprachgebrauch von *obducere,* **öffnen, verletzen,** z. B. *stomachum.* Cael. Aur. chron. 3, 2, 28) Leichenöffnung.

cf. Nekropsie, Sectio.

Obesitas (f. lat. v. *ob-ĕdĕre* **wegfressen** — *Syn.: Adipositas, Lipomatosis universalis, Pimelosis, Polysarkie, Polypionie, Physkonie*) Fettleibigkeit, übermässige Fettinfiltration des Bindegewebes an allen Stellen, wo sich normalerweise Fett findet, besonders im Unterhautzellgewebe und im Netz, in den höchsten

Graden (Fettsucht) auch an solchen Stellen, wo sich normal fast gar kein Fett befindet, wie zwischen den Muskelbündeln, am Endokard, wozu noch fettige Infiltrationen der Parenchymzellen der Organe (Leber, Niere) kommen.

cf. Physkonie.

Obliquität (*obliquitas* **die schräge Richtung, die Schiefrichtung** v. *obliquus*) Litzmann'sche und Naegele'sche O. s. Asynklitismus.

Obliteration (*oblīterare* **etwas auslöschen, kassieren,** von *lino* **streichen** — **wovon** *litera* **Buchstabe** — *oblinĕre* **überschmieren** oder **zuschmieren, verstopfen) s. Obsoleszenz** (s. d.), von Gefässen, Kanälen und Höhlen gebrauchte Bezeichnung: Verschliessung und Verödung, Schrumpfung.

Obliteratio cordis vd. bei Pericarditis adhaesiva.

Obliteratio pericardii, Verwachsung der Herzbeutelblätter.

Obnubilatio (*nubes* **Wolke**) der Verlust des Bewusstseins, die Ohnmacht.

cf. Eklyse, Lipothymie.

Obscuratio vd. b. Glaukoma.

Obsession (lat. von *obsideo* **besetzen**), die (echte) Zwangsvorstellung. Bei den Franzosen begreift „O." noch mehr in sich. — Der Ausdruck sollte nicht gleichwertig mit „Zwangsirresein" (s. d.) gebraucht werden.

cf. Phobie.

Obsoleszenz (*obsolesco* von *ob, obs* und *oleo, odor,* *ὄζω* eigentl. also **„verduften", nach und nach vergehen, sich abnützen**) i. q. Obliteration.

Obstetricius (*obstetrix* **Hebamme, Beisteherin** von *ob-stare* **dabeistehen**) geburtshilflich, z. B. Ars obstetricia, die Geburtshilfe. R. Kossmann erklärt Ars obstetoria für sinnentsprechender.

Obstipatio fälschlich gebraucht für Constipatio (s. d.).

Obstīpus (von *stipes* **Stab,** *stipare* **drängen, neigen**) seitwärts geneigt, z. B. Caput obstipum, vd. Torticollis.

Obstructio (*ob-struere* **entgegenbauen, verrammeln, verstopfen**) die Verstopfung, gewöhnlich nur im Sinn von O. alvi die Stuhlverstopfung, *Constipatio.*

Obturator (*obturo* **verstopfen,** *obturamentum* **Stöpsel**) [Plinius] ein zum Zustopfen dienender Gegenstand, insbesondere die zum Verschluss von Defekten des harten Gaumens dienenden Metall- oder Kautschukplatten.

Occlusio (*occlūdĕre* **verschliessen**, von *ob* und *claudo*) die Verschliessung.

Okklusivverband zur einfachen Verschliessung oder Deckung dienender Verband, z. B. für das Auge, gegenüber Kompressions-

verbänden u. a., für Wunden zum Abschluss der Luft (antiseptischer oder aseptischer O.-Verband — VOLKMANN) etc.

O. pupillae der Verschluss der Pupille durch eine Membran, welche sich aus dem Exsudat bei Iritis bildet.

Ochronosis (ὠχρός = χλωρός **ockerfarbig, gelblich,** ἡ νόσος **Krankheit**) [VIRCHOW 1866] die sehr seltene (im ganzen 7 Fälle!) Färbung der Gewebe, besonders der Knorpel und Bandscheiben der Gelenke, durch eine Imbibition der Interzellularsubstanz mit löslichen Abkömmlingen des Blutfarbstoffes (Melanin?), eine Art „chromatischer Dyskrasie".

cf. Melanosis.

Ochropўra (τὸ πῦρ πυρός **Feuer**) das gelbe Fieber (p. 234).

cf. Febris flava, Yellow fever.

Odinagōga (*sc.* **remedia,** ἡ ὠδίς, ῖνος **Geburtsschmerz,** verw. mit ὀδύνη, ἀγωγός **herbeiführend**) Wehen (und Geburt) befördernde Mittel.

Odontalgie (ὁ ὀδούς, ὀδόντος **Zahn,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) Zahnschmerz.

Odontinoid (*Odontin, Dentin,* **Zahnbein,** τὸ εἶδος **Aehnlichkeit**) vd. Odontom.

Odontologie (ὁ λόγος **Wort, Lehre**) die Zahnheilkunde.

Odontome (v. ὀδοντόω **zahnen,** oder **mit Zähnen versehen**) monströse Zähne, Zahngeschwülste, welche sich von der Matrix aus in der Zeit der Zahnentwicklung vor der Ausbildung der Dentinumhüllung der Pulpahöhle bilden, also weich sind. — Geschwülste, welche nach dieser Zeit in der Substanz der Matrix auftreten und hart sind, hat man Odontinoide oder Dentinoide genannt.

Je nachdem die Missbildung die Wurzel oder zugleich die Krone betrifft, unterscheidet man [BAUME] Wurzel- und Kronen-O. (Odontomata radicularia und coronaria).

cf. Epulis, Parulis.

Odorimetrie (lat. m. *odor* **Geruch,** τὸ μέτρον **Mass**) [ZWAARDEMAKER] vergleichende Messung der Reizwirkung verschiedener Riechstoffe.

cf. Olfactometrie.

Oedema (τὸ οἴδημα **Geschwulst** v. οἰδέω, οἰδάω **schwellen**) die hydropische Infiltration der Parenchyme, pathologische Anhäufung von Lymphe (Gewebsflüssigkeit) in den Lymphgefässanfängen (Spalträumen), sowie in anderen Gewebsspalten und innerhalb zelliger und faseriger Elemente.

cf. Hydrops, Anasarka.

O. fugax (*fugax* **flüchtig**) ein besonders bei Chlorotischen, wenn sie sich dem Einfluss kalter Luft aussetzen, vorübergehend auftretendes O. des Gesichtes, der Augenlider, des Halses und oberen Brustteils.

Akutes umschriebenes O., O. cutis circumscriptum, die von QUINCKE 1882 beschriebene Affektion, die mehr als Sekretionsstörung toxischer Art, denn als „angioneurotische" anzusehen ist.

cf. Hydrops hypostrophos.

Akut-purulentes (oder **malignes**) **O.**, von PIROGOFF eingeführte Bezeichnung für eine im Anschluss an tiefe Wunden, schwere offene Knochenbrüche, subkutane Injektionen auftretende, schnell fortschreitende Verjauchung der Weichteile, welcher ein teigiges, starkes Oedem, unter reichlicher diffuser Beimischung von Eiterzellen und entzündlicher Rötung der Haut, sowie ausgedehntes Hautemphysem vorauszugehen pflegen. Es führt meist in wenigen Tagen zum Tode. Als Ursache ist der Bacillus des malignen Oedems (s. p. 73) anzusehen.

O. glottidis s. Laryngitis phlegmonosa (s. d.) Glottisödem ist nur selten ein eigentliches (hydropisches) O., sondern gewöhnlich eine entzündliche serös-eiterige Infiltration und zwar weniger der Glottis (Stimmlippen), als der Schleimhautfalten des Larynxeinganges, sowie des Kehldeckels.

O. pulmonum Lungen-O., Flüssigkeitserguss in die Höhle der Lungenalveolen. O. p. inveterata (*inveterasco* **einwurzeln** v. *in* und *vetus*) inveteriertes Lungen-O., blasse Herde der Lungen von sulziger Beschaffenheit durch ergossenes Serum, aus länger andauernder Atelektase hervorgegangen.

Oedème blanc des hystériques bei hysterischen Anfällen beobachtete, der hydropischen ähnliche Schwellung der Haut, die gewöhnlich keinen Fingerdruck hinterlässt.

Oedème blanc douloureux i. q. Phlegmasia alba dolens.

Oedème bleu des hystériques [CHARCOT] eine bei hysterischen Anfällen beobachtete bläuliche bis fast schwarze Verfärbung der geschwollenen Haut.

cf. Grasset'sche, Raynaud'sche Krankheit, Akrocyanosis.

Oenomanie (*ὁ οἶνος* **Wein**, *ἡ μανία* **Wahnsinn**) i. q. Delirium tremens.

Oertel-Kur die von M. J. OERTEL (1835—1897) zur Hintanhaltung der Fettbildung und systematischen Kräftigung des Herzens ausgebildete Kur mit strenger Regelung der Flüssigkeitszufuhr und genau vorgeschriebener Muskeltätigkeit in Form von Geh- und Steigbewegung (Terrain-Kur).

Oesophagektomie (*ὁ οἰσοφάγος* **Speiseröhre**, [ARISTOTELES: *τὸ συνεχὲς τῷ στόματι* = *continuatio oris*], v. *οἴω* ungebr. Thema für *φέρω* **führen**; *φαγεῖν* **essen**, *ἐκτέμνω* **heraus-**

schneiden) die Resektion des Oesophagus zur Beseitigung der durch Narben oder Neoplasmen bedingten Strikturen.

cf. Oesophagotomia.

Oesophagismus vd. Dysphagia spastica.

Oesophagitis Entzündung der Speiseröhre, **Dysphagia inflammatoria** insoweit Schluckbeschwerden dadurch hervorgerufen werden.

O. catarrhalis Katarrh der Speiseröhre, kommt akut und chronisch vor, mit Verdickung, Lockerung und Abstossung des Epithels, mit katarrhalischen Geschwüren und in chronischen Fällen mit hypertrophischen Verdickungen der Schleimhaut.

O. corrosiva (*corrodĕre* **zernagen**) durch Verschlucken ätzender Gifte (bes. Säuren und Laugen) hervorgerufene, mehr oder weniger tiefgreifende Entzündung und Verschorfung der Oesophaguswände. Dehnt sich die Entzündung weiter aus, so kommt eine Perioesophagitis zustande.

O. exfoliativa s. disseccans superficialis mit Abstossung von Epithelmembranen in Gestalt grösserer röhrenförmiger Gebilde.

O. fibrinosa (crouposa) et diphtherica seltene, meist nur in geringer Aubreitung und nur sekundär bei der gleichnamigen Rachenaffektion oder bei Allgemeinleiden vorkommende krupöse und diphtherische Erkrankung der Oesophagusschleimhaut.

O. follicularis Anschwellung der spärlichen Schleimdrüsen des Oesophagus, mitunter zu follikulären Geschwürchen fortschreitend, von unbekannter Aetiologie.

O. phlegmonosa eiterige Entzündung der Submucosa von grösserer oder geringerer Ausdehnung, meist sekundär infolge Einklemmung von Fremdkörpern oder Perforation von benachbarten Eiterherden (Lymphdrüsen, Wirbelkaries, Perichondritis laryngea).

O. ulcerosa Geschwürsbildung in der Speiseröhre als katarrhalische, tuberkulöse, traumatische bei Fremdkörpern, syphilitische bei erweichenden Gummata, Dekubitusgeschwür bei Typhus und sonstigen langdauernden Krankheiten; auch ein Ulcus perforans oesophagi (vd. Ulcus) wird angenommen.

O. variolosa Pockeneruption auf der Speiseröhrenschleimhaut.

Oesophagomalacie (*ἡ μαλακία* **Erweichung**; vergl. p. 368) Speiseröhrenerweichung, kommt mit oder ohne die gleichartige Magenerweichung stets nur in der unteren Hälfte vor, gewöhnlich wohl nur als agonale oder postmortale Erscheinung.

cf. Autodigestion, Gastromalacie.

Oesophagoplastik (*πλάσσω* **formen, bilden**) Deckung eines Schleimhautdefektes nach Exstirpation von Narben oder Geschwülsten durch Lappen der Halshaut.

cf. Pharyngoplastik.

Oesophagoskop (*σκοπέω* **schauen**) ein zuerst von K. Störck konstruiertes Instrument zur Besichtigung der Schleimhautfläche der Speiseröhre. Ein dem Gastroskop (s. d.) ähnlicher Beleuchtungsapparat für die Speiseröhre ist von Leiter angegeben worden.

Oesophagostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) **s. Oesophagotomia externa** (*τέμνω* **schneiden**) operative Eröffnung der Speiseröhre von der Halsfläche aus (zur Entfernung von Fremdkörpern, seltener bei narbigen Strikturen oder Neoplasmen im oberen Teile der Speiseröhre geübt).

Von Vacca Berlinghieri ist zur Erleichterung der Oe. ein eigenes, der Belloq'schen Röhre ähnliches Instrument erfunden worden, das Ektropoesophag (s. d.), durch welches die Speiseröhre in die äussere Hautwunde vorgedrängt wird.

Oe. interna der innere Speiseröhrenschnitt, die Durchschneidung von Strikturen des Oesophagus mit einem eigenen in die Speiseröhre eingeführten Instrument, dem Oesophagotom.

Oesophagusektasie (*ἐκτείνω* **ausspannen, ausdehnen**) diffuse spindelförmige Erweiterung der Speiseröhre, fast immer infolge von Stenose der Kardia.

Oesophagusstenose (*ἡ στένωσις* **Einengung** v. *στενόω* **engen**) Verengerung der Speiseröhre.

Ogston'sche Operation a) zur Heilung des Genu valgum, Abmeisselung des Condylus internus femoris mit nachfolgender Geraderichtung.

b) zur Heilung des Plattfusses, Keilresektion im Talus-Navikulargelenk mit Bildung einer knöchernen Ankylose.

Oïdiomykosis cutis i. q. Blastomykosis cutis.

Oïdium (besser **Saccharomyces) albicans** (*ᾠίδιον* **Eichen,** *Demin.* von *ᾠόν* **Ei;** *albicare* **weissmachen**) der Soorpilz, aus weisslichen verästelten Fäden bestehend, die von langgestreckten aneinander gereihten Zellen gebildet werden.
cf. Stomatomykosis, Kolpitis mykotica.

Oïdium lactis ein unschädlicher Schimmelpilz, welcher sich in saurer Milch und in der Butter findet.

Oleandrismus, Vergiftung durch Oleander, in ihrer Erscheinung der Vergiftung durch Fingerhut analog.
cf. Digitalismus.

Olekranarthrokace (*τὸ ὠλέκρανον*, eig. *ὠλένης κρᾶνον* **Kopf des Ellenbogenbeins**) wenig gebräuchlich für Arthrokace (s. d.) oder Caries articulationis cubiti.

Olfactometrie besser **Osphresiometrie** (*oleo* und *facio*, *τὸ μέτρον* **Mass**) die Messung der Empfindlichkeit des Geruchsorgans für den adäquaten Reiz.

Oligämie (*ὀλίγος* **wenig,** *τὸ αἷμα* **Blut**) relative Anämie, Blutarmut im Sinn von Volumsverminderung der Blutmenge. Eine reine O. — wobei die Zusammensetzung des Blutes als ziemlich unverändert vorausgesetzt ist — kommt in höheren pathologischen Graden höchstens nur ganz vorübergehend vor.

O-a vera durch plötzliche Blutverluste (s. vorhin).

O. serosa s. Hydraemia abnormer Wassergehalt des Blutes, wie er vorübergehend nach grossen Blutverlusten und dauernd bei Albuminurie (Morbus Brighti) eintritt.

cf. Hypalbuminose.

O. sicca allgemeine Verminderung des Blutes durch Eindickung nach reichlichem Wasserverlust (Cholera asiatica).

Oligochromämie (*τὸ χρῶμα* **Farbe**) vd. Chlorosis.

Oligocythämie (*τὸ κύτος* **Bläschen, hier Blutkörperchen**) abnorm verminderter Gehalt des Blutes an roten Körperchen, also wesentlich unter 5000000 pro mm³, wie sie bei Chlorose, Anämie (bes. perniziöser) u. a. Krankheiten vorkommt.

cf. Anämie, Chlorose, Leukämie, Mikrocythämie, Hypoglobulie.

Oligodactylia peronaealis (*ὁ δάκτυλος* **Finger**) „Greiffuss", grosser Zwischenraum zwischen 1. u. 2. Zehe bei Idiotie.

Oligohydramnion (vd. Hydramnion) gänzlicher Mangel oder geringe Menge des Fruchtwassers, eine Abnormität, die fast immer eine Missbildung der Frucht zur Folge hat oder durch eine solche bedingt ist.

cf. Simonart'sche Bänder.

Oligopnoë (*ἡ δύσπνοια* **Schweratmigkeit,** *πνέω* **hauche**) Herabsetzung der Zahl der Atemzüge.

Oligotrichia (*ἡ θρίξ* **Haar**) i. q. Alopecia congenita.

Oligo(zoo)spermie (*τὸ ζῷον* **Tier,** *τὸ σπέρμα* **Same**) verminderter Gehalt der Samenflüssigkeit an (gewöhnlich auch weniger lebenskräftigen) Spermatozoen.

cf. Azoospermie, Asthenospermie, Nekrospermie.

Oligurie (*τὸ οὖρον* **Harn**) abnorm geringe Harnmenge.

cf. Anurie, Polyurie.

Oliver-Cardarelli'sches Zeichen (1878) — heisst auch Porter'sches Zeichen — eine bei gewissen Formen von Aneurysma des Aortenbogens (aber auch sonst bei raumbeengenden Affektionen im Mediastinum) bei gestrecktem Hals zu beobachtende zuckende Abwärtsbewegung des Kehlkopfes.

Ollier'sche Wachstumsstörung [Wittek] i. q. Dyschondroplasie.

Olophlyctide prolabiale (franz. ὅλος **ganz,** ἡ φλυκτίς **Blase**) [ALIBERT] i. q. Herpes facialis.

Omägra (ὁ ὦμος **Schulter,** ἡ ἄγρα **Falle**) Schultergicht, Arthritis (s. d.) urica articulationis humeri.

Omalgia (τὸ ἄλγος **Schmerz**) der Coxalgia (s. d.) analoge Erkrankung des Schultergelenks.

O. rheumatica i. q. Myalgia scapularis.
cf. Omodynie.

Omarthritis (τὸ ἄρθρον **Gelenk**) Schultergelenksentzündung.

Omarthrokace Arthrokace (s. d.) des Schultergelenks.

Omodynia (ἡ ὀδύνη **Schmerz**) Schulterschmerz z. B. O. rheumatica, neuralgica etc.

Omphalitis (ὁ ὀμφαλός **Nabel**) Nabelentzündung.

O. neonatorum Verschwärung des Nabelstumpfes — führt öfters zur Bildung einer granulösen Wucherung, Fungus umbilicalis, Nabelschwamm.
cf. Omphalophlebitis

Omphalocele (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia umbilicalis.

Omphaloektomie (ἐκτέμνω **ausschneiden**) [KEEN 1888] die Ausschneidung des Nabelringes zum Zweck der Radikaloperation von Nabelbrüchen.

Omphalopagus i. q. Thorakopagus.

Omphalophlebitis neonatorum (ἡ φλέψ, φλεβός **Ader**) Entzündung der Nabelvenen bei Neugeborenen.
cf. Omphalitis, Phlebitis umbilicalis.

Omphaloproptosis (πρό **vor,** ἡ πτῶσις **Fall,** von πίπτω) der Vorfall der Nabelschnur.

Omphalorrhagie (ῥήγνυμι **bersten**) Nabelblutung (Neugeborener).

Omphalotaxis (ἡ τάξις **Einrichtung,** τάσσω **ordnen**) Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Onanie, Onanismus (von Onan [**1. Buch Mos. 38, 9**]), die Selbstbefleckung, die künstlich durch Reizung der äusseren Geschlechtsteile erzeugte Ejakulation des Samens; beim weiblichen Geschlecht Reizung der Genitalien bis zum gesteigerten Wollustgefühl (Orgasmus). O. conjugalis = Congressus interruptus entspricht eher der angeführten biblischen Textstelle.
cf. Masturbatio.

Oneirodynia (*ὁ ὄνειρος* **Traum,** *ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) peinliche Traumvorstellungen, wie sie bei Alpdrücken und Somnambulismus vorkommen.

cf. Incubus, Somnambulismus, Cauchemar, Nightmare.

Oniomanie (*ὤνιος* **käuflich,** *ἡ μανία* **Wahnsinn**) krankhafter Drang, Waren einzukaufen.

Onkologie (*ὁ ὄγκος* **Geschwulst,** *ὁ λόγος* **Lehre**) die Lehre von den krankhaften Geschwülsten.

Onkosphaera (*σφαῖρα* **Kugel**) Bezeichnung für das noch in der bewimperten Hülle befindliche Embryon des Dibothriocephalus latus.

cf. Plerocercoid.

Onkotomie (*τέμνω* **schneiden**) die Ausschneidung von Geschwülsten.

Onomatomanie (*τὸ ὄνομα ὀνόματος* **Name;** *ἡ μανία* **Wahnsinn**) der Namenzwang, ein Symptom der Paranoia. Man versteht darunter (MAGNAN): 1. das mit Angstgefühlen verbundene Suchen nach einem Namen oder Wort. 2. Angstgefühle beim Anblick oder Aussprechen gewisser Worte oder Zahlen, zuweilen mit Uebligkeiten verknüpft. 3. Zwangsmässiges Sichaufdrängen von Namen (besondere Form von Koprolalie) und gewissen, dem Aberglauben entsprungenen, Aeusserungen, bei welch' letzteren übrigens nichts eigentlich Krankhaftes vorzuliegen braucht.

Onychauxis (*ὁ ὄνυξ, ὄνυχος* **Nagel** = *unguis, ἡ αὔξις* **Vermehrung,** von *αὔξω*) Nagelhypertrophie.

Onychia Entzündung des Nagelbettes, wodurch der Nagel abgehoben zu werden pflegt, zuweilen mit Abszessbildung unter dem Nagel.

O. maligna, Wardrop'sche Krankheit, Nagelbettentzündung mit Bildung schwammiger, rasch zerfallender Granulationen, Abhebung und Zerfall des Nagels unter einer äusserst fötiden Ulzeration, aus nicht näher bekannter Ursache.

O. syphilitica syphilitische Erkrankung der Nägel, ist entweder eine O. sicca, wobei die Nägel dünn, gerieft oder sehr brüchig werden, so dass sie absplittern (Psoriasis unguium), oder eine Paronychia syphilitica (s. d.).

O. lateralis s. periungualis vd. Paronychia.

cf. Onychomykosis.

Onychogryposis (unrichtig **Onichogryphosis**) (*γρυπός* **krumm** *γρυπόω*) Curvatura unguium, krallenartige Verbildung der Nägel, oft mit Höcker- und Zapfenbildung auf der Rückenfläche, auf einem hyperplastischen Zustande der gesamten Nagelmatrix beruhend.

cf. Digitus hippocraticus, Koilonychie.

Onychomykosis (*ὁ μύκης* **Pilz**) Pilzkrankheit der Nägel (teils Durchwucherung mit dem Favuspilz — O. favosa, Favus unguium, teils mit dem Pilz des Herpes tonsurans — O. trichophytina, Herpes tonsur. unguium), wobei die Nägel aufgelockert und verdickt erscheinen, eine schmutziggelbe Farbe und rissige, abblätternde Oberfläche haben. Bei Favus tritt auch die Skutulaform auf, in Form gelblich durchscheinender Stellen der unteren Nagelschichten.

cf. Onychia.

Onychophagie (*φαγεῖν* **essen**) das Nägelkauen, neuerdings als Degenerationszeichen aufgefasst.

Onychosis [AUSPITZ] eine Keratonose mit Anomalien der Nagelbildung.

Hyperonychosis Vermehrung, **Anonychosis** (*ἀ priv.*) Verminderung der Nagelbildung, **Paronychosis** Nagelbildung an abnormer Stelle.

Onyx [*ὁ ὄνυξ*, lat. *unguis*], „Nagel", Eitersenkung zwischen den Lamellen der Kornea aus einem höher befindlichen Abszess oder Geschwür nach abwärts, so benannt von der Halbmondform (Aehnlichkeit mit der Lunula der Nägel).

cf. Hypopyon.

Onyxis i. q. Onychia.

Oophorektomie (*ᾠοφόρος* **eiertragend,** *τὸ ᾠόν* **Ei,** *ovum*, *αὐγόν* (von *avis*) **Vogelei,** *φέρω* **tragen,** *ἐκτέμνω* **ausschneiden;** übrigens bezeichnet Oophoron ein eierlegendes Tier, nicht den Eierstock, der **Ootheke** heissen müsste) i. q. Ovariotomie.

Oophoritis Entzündung des Eierstocks, äusserst selten primär, meist sekundär bei puerperalen und peritonaealen Entzündungen in einer parenchymatösen (follikulären) und einer interstitiellen Form, welche letztere zur Eiterung führen kann, vorkommend.

Oophoro-Hysterektomia partialis obstetricia PORRO'sche Methode des Kaiserschnittes, in der Entfernung der Gebärmutter nach dem Kaiserschnitt bestehend.

cf. Hysterektomie.

Oophoro-Salpingotomie die operative Entfernung des Eierstocks und der Tube bei schweren Formen von Salpingitis.

Operation (*opus, opera* **Arbeit**, *operari*) grösserer und wichtigerer chirurgischer Eingriff.

Ophiasis (*ἡ ὀφίασις* **schlangenartige Glatze** [bei CELSUS] v. *ὁ ὄφις* **Schlange**), eine quer über den Scheitel zu beiden Ohren verlaufende Kahlheit (vd. bei Area Celsi).

cf. Opisthophalakrosis, Alopecie, Calvities.

Ophidismus Vergiftung durch Schlangengift (Ophidin): von der Bisswunde aus weiterschreitende Schwellung, Bewusstlosigkeit, Koma mit Delirien, Trismus und Tetanus, rapide Lähmung der wichtigsten Nervenzentra. Das wirksamste Gift des Schlangenbisses stellen zwei giftige Eiweisskörper (Toxalbumine) dar, deren einer örtlich, deren anderer allgemein wirkt.

Ophthalmia (*ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) Augenentzündung im allgemeinen.

O. aegypti(ac)a s. militaris s. bellica s. contagiosa eine in der französischen Armee während des ägyptischen Feldzuges unter Buonaparte 1798/99 aufgetretene, zuweilen noch in Kasernen, Gefangenenanstalten, Waisenhäusern etc. endemisch (epökisch) vorkommende kontagiöse Augenkrankheit, die sich als trachomatöse (oder als follikulär-blennorrhoische) Conjunctivitis darstellt.

cf. Conjunctivitis granulosa, Trachom.

O. arthritica alte Bezeichnung für Glaukom, den grünen Star.

O. brasiliana oder **Keratitis brasiliana**, Hornhautverschwärung, bes. in Brasilien bei den Negersklaven und ihren Kindern vorkommend.

cf. Keratomalacie, (infantile) Xerose der Hornhaut.

O. electrica Augenentzündung durch intensives elektrisches Licht.

O. gonorrhoica s. pyorrhoica Augentripper, intensive, durch Uebertragung des Gonokokkus verursachte Entzündung der Konjunktiva (Conjunctivitis blennorrhoica), meist auch der Kornea, zuweilen selbst der Iris.

O. migratoria s. sympathica vd. Iritis sympathica.

O. neonatorum i. q. Blennorrhoea neonatorum.

O. neuroparalytica eine im Gefolge von Anästhesie des Trigeminus bisweilen auftretende ulzeröse Hornhautentzündung, welche sekundär zu einer eiterigen Entzündung des ganzen Augapfels führen kann.

O. sympathica vd. bei sympathisch.

Ophthalmoblennorrhoea (*ἡ βλέννα* **Schleim**, *ἡ ῥοή* v. *ῥέω* **fliessen**) i. q. Conjunctivitis blennorrhoica.

Ophthalmodynamometer (*ἡ δύναμις* **Kraft**, *τὸ μέτρον* **Mass**) [Landolt] Instrument zur Messung der Konvergenzfähigkeit der Augen.

Ophthalmologie (*ὁ λόγος* **Wort, Lehre**) eigentlich die Lehre vom Auge, gewöhnlich aber im Sinne von Augenheilkunde gebraucht.

Ophthalmomalacia (*ἡ μαλακία* **Erweichung**) s. **Phthisis bulbi essentialis** deutliche Spannungsabnahme

(vd. Hypotonie) und ausgeprägte Verkleinerung, die sich unabhängig von einer Entzündung an einem Augapfel (bulbus) entwickelt, wieder vorübergeht oder dauernd bleibt und mit Sehstörungen verbunden ist. Bei O. intermittens tritt die Erweichung in einzelnen, Stunden oder Tage lang dauernden Anfällen auf, um dann wieder einer normalen Beschaffenheit des Bulbus Platz zu machen.

Ophthalmometer (τὸ μέτρον **Mass**) [Helmholtz] Instrument zur genauen Messung der verschiedenen bei der Akkommodation beteiligten Krümmungsflächen. Ein anderes Instrument ist das Javal'sche Ophthalmometer.

cf. Optometer, Horopter.

Ophthalmophakometer (ὁ φακός **Linse**) Instrument zur Messung der Krümmungsradien der Linse.

Ophthalmoplegia (πλήσσω **schlagen**) Augenmuskellähmung (Lähmung der äusseren und inneren Augenmuskeln). Entweder als O. totalis oder O. partialis auftretend. Ihre Ursache sind Erkrankungen der Kerne des III., IV. und VI. Gehirnnerven, Hämorrhagien, Erweichungen, pathologische Neubildungen, akute Entzündung — vgl. Polioencephalitis haemorrhagica superior [Wernicke].

O. acuta, akute nukleäre Paralyse. Plötzliche Lähmung aller Augenmuskeln durch Hämorrhagie in die Kerne.

O. chronica, chronische nukleäre Paralyse. Hierher gehören: die isolierte Lähmung der Reflextätigkeit der Iris, der Ziliarmuskeln, die Lähmung aller äusseren Augenmuskeln: progressive Ophthalmoplegie [A. v. Gräfe] s. Ophthalmoplegia externa [Hutchinson] und die Lähmung aller inneren Augenmuskeln: Ophthalmoplegia interna [Hutchinson], welche meist syphilitischer Natur ist und auf einer Affektion des Ganglion ciliare, die sich in Iridoplegie und Akkommodationsparalyse äussert, beruht. Der eigenartige starre Gesichtsausdruck bei O. ext. wird als Facies Hutchinsoni bezeichnet.

cf. Kernaplasie (angeb.).

Ophthalmopleuroplegie (die vorige und ἡ πλευρά **Seite**) s. Pleuroplegie, Bezeichnung [Schapringer] für die Lähmung der konjugierten Seitenbewegung der Augen.

Ophthalmoskop (σκοπεῖν **besichtigen**) der Augenspiegel [Helmholtz 1851].

Ophthalmoskopie Anwendung des Augenspiegels (s. vorhin).

Ophthalmostat (ἵστημι **stellen**) Instrument, womit der Augapfel bei Operationen in einer gewissen Stellung ruhig erhalten (fixiert) wird.

Ophthalmotonometrie (ὁ τόνος **Spannung**) Messung des intraokularen Druckes, meist als digitale Tonometrie oder mit Instrumenten (Ophthalmotonometer).

Opiophagie (τὸ ὄπιον **Mohnsaft, Opium**, Dem. v. ὁ ὀπός **Saft**) [HIPPOKRATES und DIOSKURIDES] = μηκώνιον, *Laudanum*, φαγεῖν **essen**) das gewohnheitsmässige missbräuchliche Einnehmen grosser Dosen von Opium.

cf. Morphinismus, Narkomanie.

Opisthophalakrosis (ὄπισθεν **hinten**, ἡ φαλάκρωσις **das Kahlwerden**, v. φαλός [φαίνω] und ἄκρος **d. i. sehr glänzend**) Synonym von Alopecia (s. d.) mit Lokalisation des Leidens auf den Hinterkopf.

Opisthotŏnus (ὁ τόνος **Spannung** — überliefert ὁ ὀπισθότονος [HIPPOKRATES, ARETAIOS] und ἡ ὀπισθοτονία [CAELIUS AURELIANUS]) vd. Tetanus, Hystérie (grande).

cf. Arc de cercle, Emprosthotonus.

Opotherapie [LANDOUZY] (ὁ ὀπός **Saft**, ἡ θεραπεία **Behandlung**), Parenchymsafttherapie [VIRCHOW], die von BROWN-SÉQUARD begründete Anwendung von Gewebssäften und -Extrakten zu Heilzwecken.

cf. Organotherapie, Substitutionstherapie.

Oppressio (lat. *obprimere*) die Beklemmung.

O. pectoris Brustbeklemmung.

cf. Depression, Dysthymie, Angina pectoris, Incubus.

Opsonine (τὸ ὄψον **Zukost, Würze**) [WRIGHT] Stoffe (Immunsera), welche die Bakterien derart beeinflussen, dass sie von den (phagozytischen) Leukozyten leicht aufgenommen werden.

cf. Phagozyten.

Optometer (ὄπτω ungebr. Thema zu ὁράω **sehen**; τὸ μέτρον **Mass**) Instrument zur Bestimmung des Fernpunktabstandes, d. h. derjenigen Distanz, bis zu welcher ein deutliches Sehen (z. B. mittelgrosser Druckschrift — JÄGER Nr. 16) möglich ist. Das Optodynamometer bestimmt den Nahpunkt.

Orcheotomie (ὁ ὄρχις, -ιος und εως **Hode**, τέμνω **schneiden**) i. q. Castratio.

Orchialgie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) die Neuralgie des Hodens.

Orchichorie (ὁ χορός **Tanz**) [LÖWER] „Hodentanz", das stetige Auf- und Absteigen eines oder beider Hoden im Hodensack, welches als pathognomonisches Zeichen bei Onanisten vorkommen soll: Orchichoria completa, wenn beide Hoden in gleicher Weise auf und ab steigen, simplex, wenn nur einer tätig ist, alternans, wenn der eine auf-, der andere gleichzeitig herabsteigt.

Orchidomeningitis (ἡ μῆνιγξ **Haut**) i. q. Hydrocele testis.

Orchidopexie (ἡ πῆξις **Festmachen** v. πήγνυμι) Fixation des ektopierten Hodens am Hodensack oder des aus seinen Verwachsungen gelösten Samenstranges an die Pfeiler des Leistenkanals durch Naht.

Orchitis s. **Testitis** Entzündung des eigentlichen Hoden.

O. acuta. Man kann eine O. a. traumatica, urethralis und metastatica unterscheiden, deren Aetiologie dieselbe wie bei den entsprechenden Formen der Epididymitis ist. Die metastatische Form ist am häufigsten bei Parotitis (epidemica), resp. beide sind von der gleichen epidemischen Ursache hervorgerufen. Bei der urethralen Form kann der Nebenhode trotz Durchleitung der Entzündung von dieser frei bleiben.

Die bindegewebige Zwischensubstanz zwischen den Samenkanälchen, sowie deren Wandung infiltriert sich stark mit Wanderzellen, während die Samenzellen im Lumen der trüben Schwellung und fettigen Entartung verfallen.

O. chronica

a) circumscripta, Hodenabszess, chronischer Erweichungsherd.

b) diffusa bildet gleichmässige grosse ovale Geschwülste. Wesentlich ist eine Bindegewebshyperplasie der Septa, gewöhnlich mit cystischer Entartung der Samenkanälchen. Meist ist auch der Nebenhode mit erkrankt.

O. caseosa s. tuberculosa (vd. Epididymitis caseosa, welche gewöhnlich vorausgeht). Der Tuberkel erscheint im Hoden zuweilen miliar, häufiger in einzelnen grösseren festen Knoten, in deren Mitte man zerfallene käsige Masse findet.

O. syphilitica s. gummosa spezifische Gummenbildung im Hoden neben diffusen derben Bindegewebswucherungen im interstitiellen Gewebe. Der Verlauf ist sehr chronisch, schmerzlos.

cf. Sarkocele.

Orch(i)ocele (ἡ κήλη **Bruch, Geschwulst**) die Hodengeschwulst.

Oreillon (m. franz. v. *oreille* **Ohr**, lat. *auricula*) i. q. Parotitis (epidemica).

Organacidia gastrica (*acidus* **sauer**) [Mark I. Knapp] erhöhte Menge organischer Säuren im Magen.

Organotherapie (τὸ ὄργανον **Werkzeug** v. ἔργω, τὸ ζῷον **Tier**) die Verwendung der Extrakte tierischer Organe zu Heilzwecken. Die Bezeichnung ist insoferne unpassend, als O. die auf die einzelnen Organe gerichtete Therapie bedeuten muss. Besser wäre Opotherapie (s. d.).

cf. Substitutionstherapie.

Organozoen [VIRCHOW] diejenigen Entozoen, welche im Innern der Organe selbst vorkommen (Trichinen, Echinokokken und Cysticerken).

cf. Entozoen.

Orgasmus (ὁ ὀργασμός **strotzende Fülle, Begier** v. ὀργάω **von Säften strotzen**, ὀργή, ὀργιάω) i. q. Hyperaemia activa, dann auch der Höhepunkt der Wollust während der Ejakulation.

Orge(o)let (m. franz. v. *orge* **Gerste**) Gerstenkorn, akute Entzündung einer Glandula tarsalis.

cf. Hordeolum, Chalazion.

Orientbeule. Syn.: Bouton d'Alep, Bouton de Biskra, Folliculitis ulcerosa tropica [O. v. PETERSEN], das Pendjab-Geschwür, Delhibeule, Aschabadka in Turkestan und noch viele andere Bezeichnungen, von denen die des „tropischen Geschwürs" den Vorzug verdienen dürfte, ein im Orient (Aleppo) endemisch auftretendes, kontagiöses, lokales Hautleiden, das mit Knoten- und Geschwürsbildung einhergeht und mit strahliger Narbe heilt.

cf. Paschachurda, Phagedaenismus tropicus.

Ornithodorus moubata (ὄρνις **Vogel**, δείρω **schinde**) eine als Zwischenwirt der afrikanischen Recurrens (s. d.) anzusehende Zecke (R. KOCH).

Orrodermatosis, Orrodermitis (ὁ ὀρός später auch ὀῤῥός **Molken**, also der wässerige Bestandteil (Serum) der Milch, auch des Blutes, τὸ δέρμα **Haut**) vd. Serodermatosen.

Orthopädie (ὀρθός **gerade**, ἡ παιδεία **Erziehung**, von παῖς) — Bezeichnung von NIC. ANDRY 1741 — die geradrichtende Behandlung, methodische Behandlung von Verkrümmungen des Rückgrates und der Glieder, hauptsächlich während der Wachstumsperiode.

Orthopnoe (ἡ πνοή **Schnaufen**) höchster Grad der Atemnot, Dyspnoe, wobei die Kranken unter Zuhilfenahme der auxiliären Atmungsmuskeln (Sternocleidomastoideus, Pectoralis) in aufrechter und sitzender Haltung zu atmen gezwungen sind.

ortho(sta)tische Albuminurie (ὀρθόω **gerade richten**, ἵστημι **stellen**) vd. Albuminurie.

Orthotŏnus (ὁ τόνος **Spannung, Streckung**) vd. Tetanus.

Oscēdo (f. lat. verwandt mit *oscitare*) das Gähnen.

Oscheocele (τὸ ὄσχεον, ὁ ὄσχεος **Hode**, ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia scrotalis.

Oscitatio (**Gähnen** v. *ōs* **Mund**, *os-cus* **gähnend**, *oscare oscitare*) i. q. Chasmus.

Os leporīnum vd. Labium leporinum.

Osler'sche Krankheit i. q. Polycythaemia rubra.

Osmidrosis (*ἡ ὀσμή* **Geruch,** v. *ὄζω* **riechen,** *ὁ ἱδρώς* **Schweiss**) Schweiss von besonderem Geruch, im allgemeinen so viel als Bromidrosis.

Osmo(so)logie bedeutet a) Lehre vom Geruchssinn (s. vorhin), wird b) neuerdings vielfach gebraucht =

Osmosologie (*ὁ ὠσμός* **Antrieb** v. *ὠθέω* **drängen,** hier = Diffusion durch poröse Scheidewände) d. h. Lehre vom osmotischen Druck in Flüssigkeiten, seinen Veränderungen und seiner Bedeutung für die Beurteilung der Funktion der Organe.
cf. Kryoskopie.

Osphresiologie (*ἡ ὄσφρησις* **der Geruch** v. *ὀσφραίνομαι* **riechen** *ὄζω* und *φρήν* und *ὁ λόγος*) die Lehre von den Gerüchen; namentlich auch als „sexuelle Osphresiologie" (Cloquet).

Ossa rhaphogeminantia (*os* = *ὀστέον* **Knochen,** *ἡ ῥαφή* **Naht,** *gemino* **ich verdoppele**) die eigentlichen Nahtknochen, ossa suturarum.

Ossa Wormiana [nach Ole Worm † 1654 benannt] bedeutet dasselbe.

Ossificatio (*os* und *facio*) Verknöcherung.
Ueber die pathologische O. vd. Ostitis ossificans, Osteom, Exostose, Parostose, Callus (Myositis u. Pachymeningitis ossificans).
cf. Petrificatio.

Osteoarthritis (*τὸ ὀστέον* **Knochen,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Gelenkentzündung mit Beteiligung der Knochen.

Osteoarthropathie (*τὸ πάθος* **Leiden**) gleichzeitige Erkrankung des Gelenks und der Knochen.
cf. Arthropathie, Pied tabétique.

Ostéoarthropathie hypertrophiante pneumique [Marie] eine der Akromegalie verwandte, im Zusammenhang mit Lungen- und Herzleiden beobachtete Krankheit, die in einer Auftreibung der Knochen und Gelenke, namentlich der Finger besteht.
cf. Akromegalie.

Osteochondritis (*ὁ χόνδρος* **Knorpel**) Knochen- und Knorpelentzündung.

O. dissĕcans (*dissecare* **auseinander schneiden**) [Fr. König] nach Traumen vorkommend und zur Entstehung von Gelenkmäusen Veranlassung gebend.
cf. Arthrolith, Corpora libera.

O. syphilitica [Wegner] eine Knochenaffektion der Neugeborenen mit breiter weissgelber Zone zwischen Knochen und Knorpel und vorzeitiger reichlicher Ablagerung von Kalksalzen im Knorpel.

Osteochondrom s. Osteoidchondrom vd. Enchondroma.

Osteoklasie (ἡ κλάσις v. κλάω **zerbrechen**) das gewaltsame Brechen der Knochen bei Verunstaltung derselben, krummgeheilten Frakturen (am besten nach Ausschneidung eines Keils, wodurch der Osteoklast — Dysmorphosteopalinklastes [s. d.] —, eine besondere Maschine zur gewaltsamen Brechung (cf. Brisement forcé), überflüssig gemacht werden kann). — Eine andere Bedeutung von

Osteoklast s. b. Myeloplaxen.

Osteoma, Osteoid (Stamm εἴδω **ähnlich sein**) Knochengeschwulst, die durchweg aus Knochengewebe besteht und von teilweise verknöcherten Geschwülsten, sowie von nicht knöchernen Geschwülsten am Knochensystem zu unterscheiden ist, welche allerdings sehr leicht verknöchern (wie das Osteosarkom u. a.).

Die Osteome sind meist hyperplastischer Natur, vd. Osteophyt und Exostosis. Nach ihrem Bau unterscheidet man harte Formen (O. durum) und bes. harte, kompakte, O. eburneum, sowie weichere spongiöse Formen (O. spongiosum s. medullare).

cf. Ossificatio.

Osteomalacie (ἡ μαλακία **Weichheit** v. μαλακός), Mollities ossium, Knochenerweichung, eine nur bei Erwachsenen vorkommende chronische Krankheit, welche zu einer allmählich über das ganze Skelett sich ausbreitenden Entkalkung der Knochen (Halisterese — s. d.) und infolge davon zur Erweichung und abnormen Biegsamkeit derselben führt, wodurch Verkrümmungen der Glieder, des Rumpfes und Beckens zustande kommen. Am häufigsten entsteht sie bei Frauen nach einem Wochenbett (puerperale O.). Höchst selten ist senile und infantile O. Verbindung mit Morbus Basedowi und Myxoedem kommt vor.

cf. Rhachitis, Osteoporose, Osteopsathyrose.

Osteomyelitis (ὁ μυελός **Mark**) Entzündung des Knochens und Knochenmarks, richtiger eigentlich nur Knochenmarksentzündung, da die Beteiligung des eigentlichen Knochengewebes wahrscheinlich nur eine passive ist, vd. Ostitis. Die O. kommt nie ohne gleichzeitige oder sekundäre Periostitis vor.

Man kann unterscheiden eine zirkumskripte und diffuse, akute und chronische Form (vd. Ostitis fungosa), ferner:

O. traumatica nach Kontusionen, komplizierten Frakturen etc. ist in zirkumskripter Form eine unbedeutende, ja zur Heilung von Verwundungen notwendige, in diffuser eine sehr gefährliche Komplikation (in letzterer überhaupt selten und dann wahrscheinlich mit der folgenden infektiösen Form identisch).

O. diffusa spontanea die primäre infektiöse Knochenmarks- und Knochenhautentzündung [LÜCKE], pseudorheumatische Knochen- und Gelenkentzündung des Jünglingsalters [ROSER], Panostitis [WALDEYER], Periostitis maligna [VOLKMANN], Knochentyphus u. a. — bösartige, nur bis zur Zeit des vollendeten Skelettwachstums vorkommende, den akuten Infektionskrankheiten sich anreihende und mit typhösen Allgemeinerscheinungen verlaufende eiterige Entzündung des Knochenmarks und des Periosts bes. der langen Röhrenknochen, häufig zu Nekrosen und Ablösung der betreffenden Epiphyse oder Diaphyse, sekundären Phlegmonen, Gelenkentzündungen, Eitermetastasen und zuweilen zu Fettembolie der Lungen führend. Die Ursache ist wahrscheinlich Staphylokokkus pyogenes aureus (s. d.).

cf. Ostitis interna suppurativa, circumscripta.

Konchiolin-O. (*concha*, *ἡ κόγχη* **Muschel**) die meist multiple Knochenentzündung der Perlmutterdrechsler. Nach GUSSENBAUER (Archiv für klinische Chirurgie XVIII) wird das Konchiolin, die unlösliche organische Substanz des Perlmutterstaubes, durch die Atmung ins Lungengewebe und weiter in den Kreislauf aufgenommen, sammelt sich, wegen Verlangsamung des Blutstromes daselbst, in den Markkapillaren der Knochen (Unterkiefer, obere und untere Extremität, Fusswurzel, Schulterblatt) an und führt so zu Infarkten mit anschliessender O., die per contiguitatem Ostitis, Periostitis und Gelenkentzündung verursacht.

cf. Spina ventosa.

Osteopathia haemorrhagica infantum [CONITZER] i. q. Morbus Barlowi.

Osteophlebitis (*ἡ φλέψ* **Ader**) Entzündung der Venen in der Diploë des Schädels, zu Thrombose und gewöhnlich zu Eiterung führend.

Osteophyton (*τὸ φυτόν* **Gewächs**, v. *φύω* **wachsen**) die bei entzündlichen Prozessen am Knochen aufgelagerte lockere junge Knochenmasse (Exostosis spongiosa — s. d.), das dem Callus ähnliche Produkt einer entzündlichen Periostreizung. O. puerperale Bildung tafelförmiger Knochenplatten an der Innenfläche des Schädeldaches bei Schwangeren infolge anhaltender Kongestion nach dem Kopfe.

cf. Pachymeningitis.

Osteoplastik (*πλάσσω* **bilden, formen**) Anheilung abgetrennter Teile, Transplantation und Einheilung toter (elfenbeinerner) und lebender Fremdkörper als Ersatzstücke bei Behandlung von Knochendefekten und Frakturen oder bei osteoplastischer Amputation Aufheilung kleiner Knochen und Knochenteile (Fussknochen, Kniescheibe auf die frische Sägefläche eines grösseren).

Osteoplastische Resektionen, z. B. am Fuss, sind solche, wobei frisch angelegte Sägeflächen aufeinander gepasst werden oder auch bloss vorübergehende teilweise Loslösung von Knochen samt anhängenden Weichteilen zur Schaffung eines Zugangs, etwa in Knochenhöhlen (Orbita), vorgenommen wird.

cf. Arthroplastik.

Osteoporose (*ὁ πόρος* **Oeffnung, Pore,** vergl. **bohren**) Schwund der harten Knochensubstanz und Zunahme der Markräume, teils als senile, teils als entzündliche Veränderung (Ostitis rareficans).

cf. Osteomalacie, Anostose.

Osteopsathyrosis (*ψαθυρόω* v. *ψαθυρός* **zerbrechlich,** v. *ψάω* **zerreiben**) Knochenbrüchigkeit (Fragilitas ossium). Ausser der durch Rhachitis, Osteomalacie und senile Knochenatrophie (Osteoporose) bedingten kommt noch eine idiopathische O. vor, welche als angeborener, oder später, ohne nachweisbare Ursache, erworbener Zustand auftritt, dessen Wesen dunkel ist.

Osteosarkoma (vd. Sarkoma) Mischgeschwulst mit Entwicklung von Knochen- und Sarkomgewebe.

cf. Osteoma.

Osteosklerose (*σκληρός* **hart**) vd. Ostitis ossificans.

Osteotabes (*infantum*) (vergl. Tabes) ein mit Schwund der freien Zellen des splenoiden Markes einhergehendes Knochenleiden an Röhren- und glatten Schädelknochen.

Osteotomie (*τέμνω* **schneiden**) die Ausschneidung oder Ausmeisselung von Knochenstücken, z. B. zum Zweck der Geradestellung, zur Erleichterung der Osteoklasie, zur Vereinigung von Pseudarthrosen, zur Extraktion von Sequestern etc. **Osteotom** [von BERNHARD HEINE] ein eigens zur O. dienendes Instrument mit Kettensäge.

Ostitis Knochenentzündung (der Knochen als Organ, vom kompakten Knochengewebe abgesehen, welches einer Entzündung nicht fähig ist), ein der interstitiellen Entzündung im allgemeinen analoger, doch mehr durch Bindegewebswucherung als durch Eiterbildung ausgezeichneter Vorgang, betrifft das Gewebe der Markräume und HAVERS'schen Kanälchen, während die eigentliche kompakte Knochensubstanz bald eine Auflösung erleidet, rarefiziert wird, bald eine Anbildung, Verdichtung erfährt. Von den destruktiven (kariösen) Formen sind die mehr zirkumskripten, traumatischen oder der Regeneration dienenden Entzündungsformen zu unterscheiden, welche von kurzer Dauer sind und mit erneuter Ossifikation und Heilung abschliessen.

O. fungosa s. carnosa s. rareficans s. granulosa interna s. Myelitis hyperplastica granulosa (HUETER] kann als einfache entzündliche Markwucherung mit Einschmelzung der kompakten Substanz erscheinen, worauf neue Ossifikation und Heilung

erfolgt (s. o.), oder als fortschreitende destruktive chronische Entzündung: Knochenfrass, O. cariosa, Caries ossium (s. d. und Arthokace). Diese ist eine durch entzündliche Reizung hervorgerufene Steigerung und Beschleunigung des physiologischen Vorgangs der Markhöhlenerweiterung. Die auf der Oberfläche des Marks sich bildenden und auf Kosten des Knochens wuchernden Granulationen gelangen schliesslich als pilzförmige schwammige Wucherungen an die Oberfläche, so dass der Knochen in grosser Ausdehnung als fleischähnliche Masse erscheint. Hiebei treten als pathologische Erscheinung die sogenannten Howship'schen Lakunen auf, eine Anzahl flacher Bogen oder tieferer halbkreisförmiger Ausschnitte am Resorptionsrande der Knochensubstanz, sowie im Granulationsgewebe häufig die sogenannten Osteoklasten, vd. Myeloplaxen.

O. superficialis s. Caries simplex torpides oberflächliches Knochengeschwür, ulzeröse Usur, gewöhnlich mit Molekularnekrose, d. i. Ablösung kleinster Fragmente des Knochengebälks, am häufigsten in Zusammenhang mit chronischer Periostitis.

O. malacissans (*malacisso, μαλακίζω* weich machen) i. q. Osteomalacie.

O. ossificans s. osteoplastica sklerosierende Knochenentzündung, Osteosklerose. Diese Form zeichnet sich aus durch übermässige Absetzung neuer Knochenlamellen an der inneren Fläche der Markräume und Verkleinerung der letzteren bis auf das Lumen der Kapillargefässe, wodurch eine sehr kompakte harte Knochensubstanz entsteht, so dass der Vorgang auch als Eburneatio ossium (s. d.) oder als diffuse Knochenhypertrophie bezeichnet wird. Dieser Vorgang findet auch bei der schliesslichen Frakturheilung statt.

cf. Exostosis eburnea, Hyperostose.

O. interna suppurativa circumscripta Knochenabszess, meist als zirkumskripte primäre Osteomyelitis beginnend, mit Eiterbildung und Auflösung der benachbarten Knochensubstanz, wie bei der diffusen fungösen O.

O. caseosa (scrofulosa et tuberculosa) chronische O. mit Verkäsung der entzündlichen Neubildung, hauptsächlich in spongiösen Knochen, Wirbelkörpern, den Epiphysen der Röhrenknochen und im Calcaneus vorkommend bei Tuberkulösen und Skrofulösen.

O. mercurialis kommt nur an den Kiefern infolge ulzeröser, mit Salivationsgeschwüren bei Quecksilbergebrauch zusammenhängender Entzündungen des Periostes vor, welche auf das Knochengewebe übergreifen und zu Nekrose führen können.

O. serosa vd. bei Periostitis albuminosa.

O. syphilitica s. gummosa ausser der gleichnamigen Periostitis, welche sekundär den Knochen zerstört, gibt es auch eine

von den Markräumen und Gefässkanälen ausgehende Entwicklung von Gummigeschwülsten mit Auflösung der Knochensubstanz, wodurch besonders an den Schädelknochen grosse Zerstörungen entstehen können. Vgl. Osteomyelitis.

Otalgie (τὸ οὖς, ὠτός **Ohr**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) der Ohrenschmerz.

Otalgia nervosa s. Neuralgia tympanica Neuralgie des Plexus tympanicus, häufig verbunden mit Neuralgien des 2. und 3. Trigeminusastes.

cf. Flies'scher Versuch.

Otaphon (barbar. Neubildung, könnte vielleicht heissen Othaptron v. ἅπτω **anhaften** oder besser ὠτάγρα) [WEBSTER] Ohrklemme, aus einer silbernen, der hinteren Seite der Ohrmuschel angepassten, sich selbst haltenden Klemme bestehend, mit dem Zweck, das Ohr vom Kopf weg und nach vorn zu drängen und so das Auffangen der von vorn kommenden Schallwellen zu erleichtern.

Othaematom (τὸ αἷμα **Blut**) s. **Haematoma auriculare** Ohrblutgeschwulst, vorwiegend bei Geisteskranken durch Quetschung (auch bei Boxern und Faustkämpfern durch Schlag) oder spontan entstehende Blutergüsse zwischen Ohrknorpel und Perichondrium im oberen Teil der Ohrmuschel mit häufiger sekundärer Verunstaltung derselben.

Otiatrie (ἡ ἰατρεία **Heilkunde**) die Ohrenheilkunde.

Otitis Entzündung des Gehörorgans.

O. externa Entzündung der den äusseren Gehörgang auskleidenden Haut mit serös-eiteriger Sekretion, selbständig oder auf mannigfache Reize, sekundär bei anderen Krankheiten, besonders akuten Exanthemen, in einer akuten oder chronischen Form auftretend, häufig das Trommelfell beteiligend oder zu sekundärer Periostitis des knöchernen Gehörganges, Caries des Felsenbeins etc. führend.

O. ext. phlegmonosa nur im vorderen knorpeligen Teil des Gehörganges vorkommende phlegmonöse Entzündung mit Abszessbildung, öfters mit Furunkeln zusammenhängend.

O. interna s. media Ohrenkatarrh, Schleimhautentzündung des Mittelohres (Paukenhöhle und Tuben).

O. i. catarrhalis acuta der einfache akute Ohrenkatarrh mit vorwiegend schleimiger Sekretion.

O. i. catarrh. chronica (sicca et humida) der einfache chronische Ohrenkatarrh, das häufigste Ohrenleiden.

O. i. suppurativa acuta et chronica mit vorwiegend eiteriger Sekretion, auch als tuberculosa vorkommend.

O. intima s. labyrinthica entzündliche Affektion des inneren Ohrs, des häutigen Labyrinths, und überhaupt krankhafte Vorgänge jenseits der Paukenhöhle mit „nervöser Schwerhörigkeit."

cf. Myringitis, Otorrhoe.

otitisch, otogen von Ohraffektionen ihren Ursprung nehmende sonstige Erkrankungen, z. B. des Gehirns, der Gehirnhäute.

Otomykosis (ὁ μύκης, μύκητος **Pilz**) richtiger **Otomyketosis**, eine Form der Otitis externa, die mit Pilzwucherungen (von Aspergillus, Mucor racemosus und peptatus) im äusseren Gehörgang einhergeht.

cf. Myringomykosis.

Otopiĕsis (ἡ πίεσις **das Drücken** v. πιέζω **drücken, pressen**) Hörstörung, welche bei Tubenverschluss und Luftleere der Paukenhöhle, bezw. bei Labyrinth-Ueberdruck entsteht.

Otopyorrhoe (vd. Pyorrhoë) Ohreiterung, eiteriger Ohrenfluss.

Otorrhoe (ἡ ῥοή **das Fliessen** v. ῥέω) seröser (mehr akuter) oder gewöhnlich mehr eiteriger chronischer Ohrenfluss, ein Symptom verschiedenartiger Ohrenaffektionen (Otitis externa und interna — mit Perforation des Trommelfells — Myringitis, Caries des Felsenbeins).

Otosklerose (σκληρός **hart**) die mit fortschreitender Schwerhörigkeit verbundene chronische trockene Entzündung der Paukenhöhle, die zu Unnachgiebigkeit und Starrheit der Auskleidung derselben und der beweglichen Teile der Gehörknöchelkette führt.

Otoskop (σκοπέω **besichtigen, untersuchen**) a) Ohrenspiegelotoskopie Untersuchungen mit den Ohrenspiegel. b) Instrument zur Auskultation des Ohres (beim Katheterismus), ein Gummischlauch mit zwei konischen, für das Ohr des Kranken und das des Arztes bestimmten Ansätzen.

Ovarialgie, Ovarialneuralgie oder **Ovarie** [Charcot] (*ovarium* **Eierstock**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) richtiger wäre Oothekalgie (s. p. 438), neuralgische vom Eierstock ausgehende Schmerzen in der Regio hypogastrica, zuweilen als hysterisches Symptom, so dass Druck auf die schmerzende Stelle einen Krampfanfall unterdrücken oder hervorrufen kann (vgl. hysterofren und hysterogen).

cf. Kolica menstrualis et scortorum.

Ovariocele (ἡ κήλη **Bruch**) Hernie mit einem Eierstock als Inhalt.

O. vaginalis Ausstülpung der hinteren Wand der Scheide mit Vorfall der letzteren durch ein langgestieltes, vergrössertes (anfangs nicht über hühnereigrosses) Ovarium.

cf. Hernia ovarii inguin., crural., abdominal., foraminis obturati.

Ovariocentese (ἡ κέντησις **das Stechen**, κεντέω **durchstechen**) s. **Paracentesis ovarii** Punktion der Ovariencysten.

Ovario-Epilepsie durch Erkankungen der Eierstöcke, Dysmenorrhoe u. s. w. bedingte reflektorische, zur Zeit der Menstruation eintretende Epilepsie.
cf. Epilepsie.

Ovariomanie (ἡ μανία **die Raserei**) Psychose im Gefolge von Eierstocksleiden.

Ovariotomie (τέμνω **schneiden**) Exstirpation des zu einem Tumor entarteten Ovarium nach vorhergehender Laparotomie, seltener von der Scheide aus (O. vaginalis).

Ovula Nabothi, „NABOTH'sche Eier", die halbkugelig vorgewölbten zu hirsekorn- bis erbsengrossen Retentionscysten vergrösserten Schleimdrüsen des Zervikalkanals und Muttermundes (bei chronischer Endometritis).

Oxalismus (**Oxal- oder Kleesäure, welche vorzugsweise im Sauerklee enthalten ist;** ἡ ὀξαλίς **Sauerampfer,** v. ὀξύς **sauer,** eigentl. **spitzig**) Vergiftung durch Oxalsäure und oxalsaures Kalium (Sauerkleesalz, Sal acetosellae) meist in selbstmörderischer Absicht: Gastroenteritis mit Nierenentzündung, Kollaps mit Cyanose, Mydriasis, Atmungsverlangsamung und Dyspnoë.

Oxalurie (τὸ οὖρον **Urin**) vermehrter Gehalt des Urins und der Sedimente an Oxalsäure, resp. oxalsaurem Kalk, der die maulbeerförmigen Blasensteine bildet.

Oxyästhesie (ὀξύς **scharf, empfindlich**) i. q. Hyperästhesie.

Oxycephalus vd. Brachycephalus.

Oxyekoia (ἡ ὀξυηκοΐα v. ὀξύς **scharf,** ἀκούω **hören**) i. q. Hyperakusis.

Oxyopia (ἡ ὄψις **Sehen**) durch erhöhte Empfindlichkeit der Retina bedingte ungewöhnliche Schärfe des Sehens.

Oxyphonia (ἡ φωνή **Stimme**) scharfer, schriller Klang der Stimme.
cf. Paraphonia.

Oxytokicum (*sc.* **remedium,** ὀξύς **schnell,** ὁ τόκος **Geburt**) wehenbeförderndes Mittel.

Oxyuris vermicularis (ἡ οὐρά **Schwanz — das grössere Weibchen hat einen pfriemenartig zugespitzten Schwanz**) der Pfriemenschwanz (auch Spring- oder Madenwurm genannt), ein kleiner (♂ 3.5 ♀ 9—10 mm lang, 0,6 dick) weisslicher Rundwurm, der hauptsächlich im Dickdarm, bes. von Kindern, lebt, aber nur bei seiner Anwesenheit im Rektum lästige Störungen verursacht.
cf. Entozoen, Thread-worm.

Ozaena (ἡ ὄζαινα eigentl. **riechender Meerpolyp, Nasenpolyp,** v. ὄζω **riechen** [franz. *Punaisie* von *la punaise* **die Wanze,** *punais, putnais* **stinkend,** von *puteo* πύθω] Stinknase, jede mit einem stinkenden Ausfluss verbundene Krankheit der Nase, häufige Erscheinung bei Coryza [s. d.] κόρυζα **Rotz, Stumpfsinn,** neugr. **Wanze!**) **chronica, Rhinitis atrophica,** eine wohl durch bazilläre Ursache (nach STRÜBING Bacillus mucosus) bedingtes Leiden, meist mit intensiven Foetor (durch Fäulniserreger!) — Rhinitis atrophica foetida — Borkenbildung, Atrophie der Schleimhaut und der Nasenmuscheln, auch Entzündung des Kehlkopfs und der Luftröhre, nervösem Kopfschmerz einhergehend.

Pachyakrie (παχύς **dick,** ἄκρος **äusserst**) [v. RECKLINGHAUSEN] abnormes Dickenwachstum der Phalangen, wie es sich bei Akromegalie (s. d.) findet. Auch generelle Bezeichnung für letztere.

Pachyblepharosis (παχύς **dick,** τὸ βλέφαρον **Augenlid**) i. q. Tylosis ciliaris (palpebralis).

Pachycephalus vd. Brachycephalus.

Pachydermie (τὸ δέρμα **Haut**) i. q. Elephantiasis Arabum.

P. laryngis, eine 1887 von VIRCHOW aufgestellte Bezeichnung für eine durch chronische Laryngitis hervorgerufene seltene Veränderung des Kehlkopfinnern, die durch eine Vermehrung und Verhornung des Plattenepithels, in welches das Bindegewebe hineinwuchert, hervorgerufen ist. V. unterschied eine P. verrucosa und P. diffusa.

Pachymeningitis (ἡ μῆνιγξ **die Haut**) Entzündung der Dura mater cerebralis und spinalis.

I. **Pachymeningitis cerebralis.**

a) **P. externa** (*Syn.:* Periostitis interna cranii — da die äusserste Schicht das Periost der inneren Schädelfläche bildet —, Endocranitis, Peripachymeningitis fast immer sekundär.

P. ext. purulenta. in umschriebener Form = extraduraler Abszess, nach Traumen, dann sekundär bei entzündlichen Prozessen in der Nachbarschaft, im Mittelohr und Labyrinth (otitische P., Abszess, häufig in der Nähe eines Hirnsinus — „perisinuös"), in Stirn- und Siebbeinhöhle, in der Orbita, bei Phlegmone und Erysipel der Kopfhaut. Die Symptome — es fehlen Herdsymptome — sind sehr wechselnd, oft geringfügig, Prognose ohne Operation schlecht. — Eine **P. ext. ossificans** stellt das Osteophyton puerperale (s. d.) dar.

b) **P. interna:** eine eiterige und eine hämorrhagische Form.

α) P. interna suppurativa meist mit P. externa verbunden und der Leptomeningitis suppurativa analog.

β) P. interna haemorrhagica, Haematom der Dura mater, meningeale Blutgeschwulst, und nach HESCHL u. VIRCHOW eine hämorrhagische Entzündung der Dura mater mit Bildung einer feinen mit Gefässen versehenen Membran, nach HUGUENIN eine primäre Hämorrhagie aus venösen Gefässen.

Das Leiden ist ebenso oft doppelseitig wie einseitig (in letzterem Fall apoplektische Erscheinungen), entsteht mehr chronisch im Anschluss an progressive Paralyse oder chronischen Alkoholismus oder auch infolge von Traumen und führt in den schwereren Fällen immer zum Tode.

II. **Pachymeningitis spinalis.**

a) **P. spinalis externa** auch Meningitis spinalis externa, Peripachymeningitis —, Perimeningitis spinalis genannt, Entzündung der Aussenfläche der Dura und des Bindegewebes zwischen der Membran und dem Knochen, in welches die nervösen Plexus eingebettet sind, analog zur zerebralen Form.

b) **P. spinalis interna.**

α) P. sp. int. acuta fast immer an der Pia oder Arachnoidea beginnend und daher Leptomeningitis genannt vd. Meningitis.

β) P. spin. int. chronica kommt auch auf die Dura allein beschränkt vor, oft mit Bildung neuen Gewebes (P. spin. int. hypertrophica s. prolifera), ist aber gewöhnlich mit Entzündung der Pia und Arachnoidea verbunden.

Eine besondere Form der letzteren ist:

P. cervicalis hypertrophica durch eine, auf den Hals- (und Dorsal-)Teil des Rückenmarkes beschränkte Bindegewebshyperplasie der Dura mater bedingt, die unter Schmerzen am Hinterkopf, Halse, in den Schultern und Armen zu einer Parese der obern Extremitäten mit Muskelatrophie im Gebiet aller Armnerven, abgesehen vom Nervus radialis führt, wodurch eine beständige Hyperextension („Predigerhand“) entsteht. Schliesslich kommen (wie bei Querschnittsläsionen) spastisch-paretische Erscheinungen an den Unterextremitäten und Störungen an Blase und Mastdarm zustande.

Pachysalpingitis i. q. Salpingitis chronica parenchymatosa.

Pachysomie (*τὸ σῶμα* **Leib**) abnormes Dickenwachstum der Weichteile des Körpers, speziell bei Akromegalie.

Pachyvaginitis cystica (*vagina* **Scheide**) i. q. Kolpohyperplasia cystica.

Pädarthrokace (ὁ u. ἡ παῖς, παιδός **Kind**) vd. Arthrokace (p. 57).

Pädatrophie (vd. **Atrophie**) i. q. Tabes mesaraica infantum.

Päderastie (ὁ παῖς **Knabe**, ὁ ἐραστής **Liebhaber** v. ἐράω) der geschlechtliche Missbrauch von Knaben durch die Immissio penis in anum. P. wird auch mit Weibern geübt (Paedicatio mulierum). Der Missbrauchende wird als aktiver, der Gemissbrauchte als passiver Päderast bezeichnet.

Pädiatrie (ἡ ἰατρεία **Heilkunde**) Kinderheilkunde.

Paedicatio (*paedicare* **Knaben schänden**) i. q. Päderastie.

Paedophilia erotica (ἡ φιλία **Zuneigung**, ἐρωτικός **verliebt** v. ἔρως) [v. KRAFFT-EBING] krankhafte, aber durchaus nicht immer sexuelle Liebe zu (gleich- oder andersgeschlechtlichen) Kindern, eine Form der sexuellen Perversion.

Paget'sche Knochenkrankheit (Paget's disease of the bones) eine mit „rheumatischen" Schmerzen beginnende Erkrankung der Röhrenknochen, auch des Schädels, welche zur Verdickung der Knochen (Ostitis deformans, PAGET 1877) und gleichzeitiger Verminderung ihrer Festigkeit führt.

Paget's Krankheit (Paget's disease of the nipple) eine (nach DARIER auf Psorospermosis [s. d.] beruhende) ekzematöse Entzündung des Warzenhofes, welcher nach etwa zwei Jahren Krebs der Brustdrüse sich anschliesst.

Painter's colic (engl. *painter* **Maler**) Bleikolik. cf. Kolica saturnina.

Palatodynie (*palātum* **Gaumen**, ἡ ὀδύνη **Schmerz**) halbseitiger Schmerz am harten Gaumen bei Trigeminusneuralgie.

Palatoplastik (πλάσσω **bilden**) i. q. Uranoplastik.

Palatoschisis (σχίζω **spalten**) s. **Palatum fissum** i. q. Uranoschisis.

Palisadenwurm (franz. *palissade* v. lat. m. *pālus* **Pfahl**) i. q. Eustrongylus gigas.

Pallaesthesie (πάλλω **schwingen**, ἡ αἴσθησις **Empfindung** v. αἰσθάνομαι) Vibrationsgefühl, sog. Knochenempfindung bei aufgesetzten schwingenden Stimmgabeln.

Palliativa (*sc.* **remedia**, *palliativus* **umhüllend, bemäntelnd**, *pallium* **Mantel**), ungefähr so viel als sympto-

matische Mittel, d. i. Mittel, welche nur gegen einzelne Krankheitserscheinungen, nicht gegen die Krankheit selbst gerichtet sind.
cf. Indicatio.

Palmospasmus (ὁ παλμός **Zucken**, v. πάλλω **schwingen**; σπασμός **Krampf**) Schüttelkrampf, stärkere klonische Zuckungen, die aus ruck- und stossweise ausgeführten Kontraktionen hervorgehen.

Elektrischer P., eine pathologische Form elektrischer Reaktion, hauptsächlich der progressiven Muskelatrophie zukommend.
cf. Neurotonische, myotonische Reaktion.

Palpation (*palpatio* v. *palpare* **sanft klopfen und streicheln**) Betastung (als Untersuchungsmethode).

Palpitatio cordis [PLINIUS] s. **Kardiogmus** [s. d.] s. **Kardiopalmus** s. Hyperkinēsis cordis, Herzklopfen, vermehrte oder subjektiv abnorm empfundene Tätigkeit des Herzens.

P. nervosa, das „nervöse Herzklopfen", P. infolge abnormer Innervation ohne nachweisbare organische Veränderungen des Herzens.

Palsy (engl. zusammengezogen aus paralysis, wie dropsy aus hydrops) i. q. Paralysis. — Shaking palsy i. q. Paralysis agitans.

Paludal fever (engl. v. lat. f. *pălus* **Sumpf** und *fever* **Fieber**) das Sumpffieber.
cf. Febris intermittens, Malaria.

Panacee (πᾶν **All**, ἀκέομαι **heilen**, ἡ πανάκεια, τὸ πάνακες, ὁ πάναξ) Allheilmittel, Universalmittel.

Panaritium (*Panaricium*, verderbt aus *Paronychium* παρωνυχία — παρά **neben** und ὄνυξ **Nagel**) Nagelgliedentzündung, überhaupt aber jede phlegmonöse Entzündung an den Fingern.

P. subcutaneum Zellgewebsentzündung an den Fingern (oder Händen).

P. cutaneum s. **subunguale**, „Umlauf", wobei die Entzündung die Umgebung des Nagels oder das Nagelbett betrifft.

P. tendinosum spontane eiterige Sehnenscheidenentzündung, gewöhnlich mit Nekrose und Ausstossung der betreffenden Sehne endigend, volkstümlich als „Wurm" angesehen und bezeichnet.
cf. Tendovaginitis.

P. periostale eiterige Periostitis des Endgliedes der Finger, gewöhnlich mit Ausgang in Nekrose, daher auch P. necroticum genannt.

P. gangraenosum s. septicum. Nach einer oft ganz unscheinbaren Verletzung tritt infolge septischer Infektion heisser Brand des betreffenden Fingers ein, der auf diesen beschränkt bleiben oder sich zentral weiter verbreiten und rasch zum Tode führen kann.

cf. Onychia, Phlegmone.

P. analgicum (*ἀ priv., τὸ ἄλγος*) vd. Morvan'sche Krankheit.

Panarthritis urica (*πᾶς, πᾶσα, πᾶν* **all, ganz,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk,** *τὸ οὖρον* **Urin**) [HUETER] i. q. Arthritis urica.

Pandemie (*ὁ δῆμος* **Volk**) über weite Ländergebiete gleichzeitig verbreitete epidemische Volkskrankheit (z. B. Cholera).

cf. En- und Epidemie.

Pani-ghao = Wassergeschwür von Assam vd. Ground-itch.

Pankarditis (*ἡ καρδία* **Herz**) Entzündung des gesamten Herzens (Endokard, Myokard, Perikard).

Pankreatitis (*τὸ πάγ-κρεας* **Gekrösdrüse, „lauter Fleisch"** [GALEN]) Entzündung der Bauchspeicheldrüse, welche als suppurativa, haemorrhagica, gangraenosa (acuta) vorkommt. P. chronica ist häufiger als die acuta, zuweilen ohne auffälligere Symptome.

Panneuritis epidemica (*πᾶς, πᾶσα, πᾶν* **ganz** und Neuritis) i. q. Beriberi.

Pannus (m. lat. **Faden des Einschlages beim Weben, Tuchlappen**) eine von verästelten Gefässen durchzogene unter dem Hornhautepithel gelegene bindegewebige, als Trübung sich darstellende Neubildung.

P. tenuis mit dünner Gewebsneubildung.

P. crassus mit dicker Gewebsneubildung.

P. carnosus s. sarcomatosus mit Bildung von Granulationen.

P. phlyctaenulosus s. scrofulosus die der Keratitis phlyctaenulosa (s. p. 321) sich anschliessende Gefässneubildung.

P. trachomatosus (vd. Trachom) der bei Conjunctivitis granulosa sich gegen die Kornea hin entwickelnde und oft mit Hornhautgeschwüren sich komplizierende P.

P. glaucomatosus Gefässbildung in der Kornea bei altem Glaukom (s. d.).

P. regenerativus (*regenerare* **wieder erzeugen**) Entwicklung von Gefässen bei heilenden Kornealgeschwüren.

cf. Pterygium.

P. melaneus i. q. Melasma.

Panophthalmie, Panophthalmitis (*ὁ ὀφθαλμός*) eine auf alle oder die meisten Teile des Auges ausgebreitete Ent-

zündung, gewöhnlich mit Eiterung des Uvealtraktus und Durchbruch des Eiters durch die Kornea oder Sklera.

Panostitis (*τὸ ὀστέον* **Knochen**) [WALDEYER] Entzündung sämtlicher den Knochen bildender Gewebe.

cf. Osteomyelitis diffusa spontanea.

Panotitis (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) Entzündung des gesamten (mittleren und inneren) Ohrs, z. B. bei Scharlach.

Panplegie (*πλάσσω* **durch Schlag lähmen**) die über den ganzen Körper ausgebreitete Lähmung.

cf. Hemiplegie, Paraplegie.

Pansement (m. franz. v. *panser*) der Verband.

Papillitis (*papilla* eig. **nur die Brustwarze** v. *papula*) [LEBER] **s. Neuritis intraocularis** Entzündung der Sehnervenpapille, Stauungspapille.

Papillo-Retinitis s. Neuro-Retinitis P. mit gleichzeitiger Beteiligung des entsprechenden Teiles der Retina, wobei die Papille pilzförmig geschwollen erscheint.

cf. Neuritis optica.

Papillitis lingualis [J. B. DUPLAIX 1893] eine der Möller'schen Glossitis (vd. p. 239) vergleichbare Entzündung der Zungenschleimhaut.

Papilloma heissen die von den Deckepithelien ausgehenden typischen Geschwülste (vgl. p. 417). Hierher gehören die Hautwarzen, spitzen Kondylome, im weiteren Sinn auch die Blumenkohlgewächse z. B. gewisser Schleimhäute. Das warzenähnliche Papillom (der Stimmlippen) des Kehlkopfes ist eine fibro-epitheliale Neubildung (papilläres Epitheliom).

In ihren kleineren Formen heissen die P. der Haut Porrum (s. d.) und Akrothymion (s. d.).

P. areo-elevatum i. q. Mykosis fungoides.

P. neuropathicum i. q. Naevus neuropathicus (p. 413).

cf. Kondylom, Epitheliom, Fibrom.

Papillotomie vd. b. Choledochotomie.

Papula (**Bläschen** v. m. *πέμφιξ, πομφόλυξ*) [CELSUS] Knötchen, jede krankhafte, hirsekorn- bis linsengrosse feste Emporhebung über die normale Hautfläche, ohne Flüssigkeit im Innern.

cf. Lichen, Strophulus, Nodus.

Papyraceus foetus vd. p. 221.

Paraanästhesie (*παρά* **an den Seiten, hier im Sinn von beiden Seiten,** u. *ἡ ἀναισθησία* v. *ἀ priv.* u. *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) doppelseitige Herabsetzung des Gefühls (Anästhesie), vorzugsweise Symptom spinaler Erkrankungen.

Parabulie (*παρά* daneben, dagegen, in der abstrakten Bedeutung des Nichtentsprechens, Fehlerhaften, *ἡ βουλή* Wille v. *βούλομαι*) krankhafte Willensrichtung.
cf. Abulie.

Paracentese (*ἡ παρακέντησις* von *παρά* neben, an der Seite, *κεντέω* anstechen) das Anstechen, operative Durchbohrung der Wand eines (mit Flüssigkeit erfüllten) Hohlraumes des Körpers.
cf. Punctio, Trocar.

Paracephalus vd. Acephalus.

Paracholie (*ἡ χολή* Galle) [E. Pick] i. q. Parapedese der Galle oder Diffusions-Ikterus.
cf. (akathektischer) Ikterus.

Parachromatosis vd. Chromatosis.

Paracystitis (*ἡ κύστις* Blase) Entzündung des Zellgewebes in der Nähe und Umgebung der Blase, gewöhnlich mit Pericystitis verbunden, meist nur sekundär bei Cystitis, Prostatitis, Peritonitis etc.

Paradoxe Kontraktion (*παράδοξος* unerwartet, auffallend) [C. Westphal] die bei plötzlicher Dorsalflexion des Fusses, also passiver Entspannung des Musc. tibialis anterior eintretenden tonischen Zusammenziehungen des Muskels, wodurch der Fuss noch eine Zeitlang in Dorsalflexion verbleibt.
cf. Fussklonus.

Parästhesie (*παρά* neben, vorbei [vd. b. Parabulie], dagegen, *ἡ αἴσθησις* Empfindung) qualitative Sensibilitätsstörung, eigentümliche subjektive, d. i. spontane, durch innere Reize entstehende Empfindungen, wie z. B. Ameisenlaufen, Kriebeln, Pelzigsein etc., wobei es sich wahrscheinlich um Erregungszustände der leitenden Bahnen handelt, welche exzentrisch projiziert werden [nach Erb in Ziemssen's Handbuch].

P. olfactoria (*olfactorius* riechend von *oleo* und *facio*) i. q. Kakosmia subjectiva.
cf. Anästhesie, Hyperästhesie.

Paraffinkrebs vd. p. 96.

Paragammazismus, eine fehlerhafte Aussprache der gutturalen Laute, die zum Unterschied vom Gammazismus (Buchstabe *γάμμα*) mit den Dentalen verwechselt und an deren Stelle andere Buchstaben ausgesprochen werden, z. B. t anstatt k und d anstatt g. Es wird die vordere Zungenpartie statt der hintern an den Gaumen gelegt.
cf. Gammazismus.

Parageusie (*ἡ γεῦσις* Geschmack) Perversion der Geschmacksempfindung bei Neurosen, Hysterie und Geisteskrankheiten beobachtet.
cf. Ageusie, Hypergeusie.

Paragomphosis (ἡ γόμφωσις **Verbindung, Einfügung** von γομφόω **einen Nagel** [γόμφος] **eintreiben**) die Einkeilung des kindlichen Kopfes im Becken während der Geburt.

Paragraphie (γράφω **schreibe**) eine unvollständige Form von Agraphie, wobei an Stelle des bezeichnenden ein unrichtiges Wort gesetzt wird.

Parahidrosis (ἡ ἵδρωσις **das Schwitzen** von ἱδρόω) Absonderung eines abnormen Schweisses.

cf. Chromidrosis, Bromidrosis, Haematidrosis, Uridrosis.

Parakanthosis vd. Akanthosis.

Parakeratosis vd. Keratonosis.

P. variegata vd. Parapsoriasis.

Parakinese (ἡ κίνησις **Bewegung** von κινέω) durch innere krankhafte Reize hervorgerufene Bewegungsstörung, oft = Koordinationsstörung.

Parakolitis (vd. Kolitis) ist eine Dickdarmentzündung mit gleichzeitiger Entzündung oder Eiterung im angrenzenden Mesenterium.

cf. Perikolitis.

Parakolpitis (ὁ κόλπος **Scheide**) eiterige Entzündung des perivaginalen Bindegewebes (deshalb auch Perivaginitis genannt) entweder primär im Puerperium nach Verletzung mit der Zange oder sekundär nach Periphlebitis im Cavum recto-uterinum und vesico-uterinum.

P. phlegmonosa dissecans (*dissecare* **zerschneiden**) durch perivaginale Phlegmone wird schliesslich ein aus Mucosa und Muscularis der Vagina, sowie aus der Mucosa der Portio vaginalis gebildetes röhrenförmiges Gebilde ausgestossen.

cf. Perivaginitis, Kolpitis, Endokolpitis.

Parakusis (ἡ ἄκουσις **Hören**), gewöhnlich als

P. Willisiana, besser **Akusis W.** das Besserhören bei starken Geräuschen in der Umgebung, eine zuerst von Th. Willis [de anima brutorum ... Oxon. 1672 cap. XIV p. 198] beschriebene Eigentümlichkeit Gehörkranker.

P. duplicata (*duplicare* **verdoppeln**) i. q. Diplakusis binauralis.

P. loci Verlust des Urteils über die Richtung der Schallwellen bei einseitiger oder ungleicher doppelseitiger Schwerhörigkeit.

Paralalie (ἡ λαλιά **Plaudern** von λαλεῖν) derjenige Sprachfehler, bei dem statt eines intendierten Lautes aus äusseren mechanischen Ursachen oder durch schlechte Gewöhnung ein anderer gebildet wird.

cf. Alalie, Lambdazismus, Rhotazismus, Paragammazismus.

Paralambdazismus Vertauschung des L (*λάμβδα*) mit anderen Lauten (d, t, s, n, r).
cf. Lambdazismus.

Paralbumin (*albumen* **Eiweiss**) [J. J. Scherer] ein (wohl mehr als Gemenge anzusehender) Eiweissstoff, identisch mit Metalbumin oder Pseudomucin, der (im Gegensatz zu Mucin) von Essigsäure höchstens getrübt, nicht gefällt wird. Es findet sich regelmässig in Ovarialcysten, ist aber nicht beweisend für diese.

Paralexie (*ἡ λέξις* **Redeweise, Lesen,** *λέγω*) eine Art der Alexie (s. d.), welche sich in Verwechslung der Worte beim Lesen äussert.

Paralgesie, Paralgie (*ἡ ἄλγησις, τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Empfindungsstörung, wobei an sich schmerzhafte Reize angenehm empfunden werden.

Paralipophobie (*παραλείπω* **unterlassen**) [Ziehen] „eine von Angst begleitete Zwangsvorstellung, die Unterlassung einer bestimmten, trivialen, oft geradezu sinnlosen Handlung bedinge eine schwere Gefahr für Verwandte, Freunde u. s. w.“

Paralysie douloureuse (franz. f. **Lähmung,** *douloureux* **schmerzhaft**) [Chaissaignac 1856] eine in den ersten Lebensjahren vorkommende, seltene, die oberen Extremitäten bevorzugende, vorübergehende (aus Dehnung der oberen Zweige des Plexus brachialis zu erklärende — Bézy) motorische Lähmung.

Paralysie morbilleuse, die im Gefolge der Masern (*morbilli*) beobachteten, meist gutartig verlaufenden, teils zerebralen (P. encéphalique), teils spinalen (P. à type myélopathique) Lähmungen.

Paralysie obstétricale infantile du membre supérieur vd. Plexuslähmung.

Paralysis (*ἡ παρά-λυσις*) Lähmung, Erloschensein der Motilität, d. i. der Fähigkeit, die aktiven Bewegungsorgane zu gebrauchen, auch von einer P. des Gefühls wird gesprochen.
cf. Akinesis, Parese, Neuroparalyse, Abulie, Ankylose, Contractura, Neurose.

Zentrale Lähmungen, wenn die motorischen Zentralapparate leistungsunfähig geworden sind;

Leitungs-L., Aufhebung der Leitungsfähigkeit der motorischen Nervenbahnen (und zwar peripherische, spinale und zerebrale Leitungs-L.);

myopathische Lähmungen durch Vernichtung der Reizbarkeit und Kontraktilität der Muskeln;

Reflex-L., sympathische Lähmungen, welche ohne nachweisliche Erkrankung der Zentralorgane bei peripheren Erkran-

kungen auf dem Wege des Reflexes entstehen sollen. Die meisten der so benannten Lähmungen zeigten sich jedoch in sekundären Entzündungen des Rückenmarks begründet, welche von primären Affektionen (Blase — Paraplegia urinaria —, Uterus, Darmkanal, periphere Verwundungen) durch Neuritis (s. d.) fortgeleitet sind;

atrophische L., mit Atrophie (s. d.) verbundene Lähmungen.

Paralysis agitans, Parkinson'sche Krankheit, Chorea festīnans s. procursiva (*festinare* **eilen,** *procurrere* **vorwärts laufen**) Schüttel- oder Zitterlähmung, die in allmählich fortschreitender Bewegungsschwäche der willkürlichen Muskeln mit vorausgehendem und begleitendem, von intendierten Bewegungen unabhängigem Zittern der Glieder, sowie in zunehmender Rigidität bezw. Kontraktur der Muskeln besteht. Zu den Symptomen vgl. Propulsion. — Bei der Aetiologie spielen Traumen eine Rolle. Die Krankheit ist früher vielfach als zentrale Neurose aufgefasst worden, doch hat man neuerdings perivaskuläre Sklerosen mit Verdichtung des Zwischengewebes im Rückenmark, auch im verlängerten Mark, im ganzen aber mehr sekundäre, senile Veränderungen im Nervensystem gefunden.

P. s. Hemiplegia cruciata (alternans transversa) P., welche auf die eine und die andere Körperseite verteilt ist. (Erkrankung im Pons und in den Pyramiden), vd. Hemiplegie (p. 258).
cf. Paraplegia.

P. glosso-pharyngo-laryngo-labialis vd. Bulbärparalyse.

P. spinalis ascendens acuta, Landry'sche Paralyse (1859), Paralysie ascendante aiguë, eine bedeutendere aufsteigende Lähmung, die in den Beinen beginnt, von da rasch auf den Rumpf, die Arme, den Bulbus medullae und das Zwerchfell übergreift und fast immer in 2—5 Tagen zum Tode führt, wenn nicht ein etwas protrahierterer Verlauf statt hat, wobei Heilung vorkommt. Die Lähmung ist eine rein motorische, progressive und verläuft ohne Schmerzen und Sensibilitätsstörungen mit einer Erschlaffung der Muskeln ohne Veränderung der elektrischen Erregbarkeit. Die Reflexe sind erloschen. Blase und Mastdarm bleiben gewöhnlich intakt, auch das Sensorium bleibt frei. Meist schliesst sich die Krankheit an akute (seltener chronische) Infektionskrankheiten an, auch an chronische Intoxikationen (Alkohol, Tabak): infektiöse und toxische Form. Anatomisch hat man (ausser negativen Befunden) auch schwere Veränderungen in Nerven (neuritische Form) oder schwere Degenerationen in Medulla oblongata und Rückenmark gefunden; auch wechselnde Bakterien verschiedener Infektionskrankheiten sind nachgewiesen.

P. spinalis infantum i. q. Poliomyelitis infantum acuta.

P. spinalis spastica vd. Spinalparalyse.

P. spinalis syphilitica [ERB 1892] eine von den hinteren Partien der Seitenstränge ausgehende und auch auf Hinterhörner und Hinterstränge übergreifende Form der Myelitis, die sich durch eine spastische Lähmung der unteren Extremitäten, hochgradig gesteigerte Sehnenreflexe, geringe Muskelspannungen, Störungen der Blase und des Mastdarms, Erlöschen der Potenz und verhältnismässig wenig ausgeprägte Störungen der Sensibilität kennzeichnet. Die Krankheit folgt stets relativ bald auf eine syphilitische Infektion.

cf. Spinalparalyse.

P. generalis progressiva vesanorum (*vē-sanus* **wahnsinnig**) **s. Dementia paralytica**, die fortschreitende allgemeine Paralyse der Irren ist eine Geistesstörung, bei welcher mit allmählichem Verfall der Geisteskräfte eine stetig zunehmende allgemeine Lähmung, namentlich Sprach- und Gangstörungen, verbunden sind. Man kann eine melancholische (hypochondrische) und eine von Anfang an als Blödsinn (Dementia paralytica) auftretende demente Form (ohne wesentliche Wahnvorstellungen) unterscheiden. Der als Stadium manicum der typischen P. bezeichnete Symptomenkomplex schliesst sich zuweilen unmittelbar dem Anfangsstadium (mit krankhaften psychischen Erscheinungen) unter Fehlen des melancholischen an — bei raschem Verlauf „galoppierende P.“ Eigentümlicher Grössenwahn (vd. Megalomanie) und apoplektiforme Anfälle sind sehr charakteristische (zuweilen allerdings fehlende) Symptome.

cf. Periencephalitis chronica diffusa.

P. infantum cerebralis zerebrale Kinderlähmung begreift verschiedentliche krankhafte Zustände des Gehirns in sich, angeborene Defekte, während der Geburt entstandene Meningealblutungen, (arterielle und venöse) Thrombosen bei syphilitischer Endarteriitis und nach Infektionskrankheiten (Masern und Scharlach), Affektionen, bei denen sowohl Hemiplegie, bes. bei der Thrombose, als auch diplegische Erscheinungen (Paraplegia spastica congenita), auch solche von (Hemi)Chorea congenita vorkommen. Die Sehnenreflexe sind gesteigert, Muskelatrophie tritt erst spät ein, die Intelligenz ist häufig gestört. Sie wird beschrieben unter verschiedenen Bezeichnungen:

P. infantum cerebralis acuta, Hemiplegia infantilis spastica [BENEDIKT], diffuse Lobärsklerose [MARIE und JENDRASSIK], chronische Encephalitis [BOURNEVILLE], Polioencephalitis acuta cerebralis [STRÜMPELL], akute zerebrale Kinderlähmung. Oft plötzlich auftretende Affektion mit halbseitiger Lähmung, Fieber, choreatischen und hemiathetotischen Spasmen (Spasmus mobilis), entspricht wohl kaum einem einheitlichen anatomischen Bild und jedenfalls nur ausnahmsweise einer von Strümpell als Analogon der Poliomyelitis anterior acuta angenommenen Polioencephalitis acuta (corticalis).

cf. Dispasmus, Paraspasmus cerebralis.

P. intermittens (selten), in den Unterextremitäten, hängt manchmal mit Epilepsie, am öftesten wahrscheinlich mit Embolien der Aorta und Iliaca zusammen.

P. muscularis pseudohypertrophica vd. Pseudohypertrophia musculorum.

P. nervi facialis mimische oder BELL'sche Gesichtslähmung.

Nach den Ursachen:

Paralysis hysterica meist paraplegische Lähmungen, die mit Hysterie zusammenhängen und denen wahrscheinlich keine anatomischen Läsionen zugrunde liegen;

P. puerperalis entweder in einer traumatischen Affektion der Nervi ischiadici begründet oder den Charakter spinaler Lähmungen tragend;

ferner: chlorotische, apoplektische, syphilitische, geburtshilfliche der Kinder in den Armen (bei Wendungen) und toxische, von letzteren z. B.

P. saturnina, „Bleilähmung", wohl charakterisiert durch Lähmung der Extensoren bes. der Hände und Finger bei Freibleiben des Supinator und der Beuger, nebst Atrophie der befallenen Muskeln.

cf. Tendovaginitis hypertrophica.

P. syphilitica s. o. (p. 462).

Paralyse der Taucher vd. Caisson-Krankheit.

cf. Dekompression.

Paramastitis (ὁ μαστός **weibliche Brust**) Entzündung des die Brustdrüse umgebenden Bindegewebes.

cf. Mastitis.

Paramecium (παραμήκης **länglich**) vd. b. Infusorien.

Parametritis (ἡ μήτρα **Gebärmutter**) Entzündung des das Vaginalgewölbe und die Cervix uteri umgebenden und des in den sakrouterinen und breiten Mutterbändern befindlichen Beckenzellgewebes, entweder in akuter phlegmonöser Form durch Infektion von Genitalwunden aus oder im Puerperium als

P. puerperalis auftretend, hervorgerufen durch Resorption septischer Stoffe, anfangs meist in dem reichlichen Bindegewebe der Ligamenta lata ablaufend;

cf. Febris puerperalis.

oder als

P. chronica atrophicans [FREUND], bestehend in einer entzündlichen Hypertrophie des Beckenbindegewebes mit Ausgang in narbige Schrumpfung.

P. chronica posterior [B. SCHULTZE] ist ein häufig isolierter chronischer Entzündungsprozess in den Plicae recto-uterinae und

vesico-uterinae, die den Uterus in der Höhe des inneren Muttermundes fixieren und deren entzündliche Verkürzung dauernde pathologische Anteflexion, bei einseitiger Verkürzung zugleich mit Torsion, verursacht. Dagegen bewirkt die

P. exsudativa anterior eine Retroflexion durch Fixation der Vagina und der Cervix gegen die vordere Beckenwand.

Paramusie vd. bei Amusie.

Paramyoklŏnus multiplex [FRIEDREICH 1882] s. **Myoklonie** [SEELIGMÜLLER], auch **Polyklonie** (*ὁ μῦς* **Muskel,** *ὁ κλόνος* **heftige Bewegung**) klonische Krämpfe in einer Anzahl von (häufig symmetrischen) Muskeln, welche im Schlafe unterbrochen sind und die grobe motorische Kraft, wie die Koordination, in keiner Weise beeinträchtigen. Bezüglich ihrer Ernährung, sowie ihrer direkten mechanischen und elektrischen Erregbarkeit entsprechen die affizierten Muskeln den normalen Verhältnissen, während eine erhöhte Reflexerregbarkeit derselben bei äusseren Hautreizen, sowie eine hochgradige Steigerung der Patellarsehnenreflexe hervortritt. Einzelne sehen in der Affektion lediglich einen hysterischen Zustand. — Eine vererbbare mit Epilepsie verbundene familiäre Myoklonie, „Myoklonusepilepsie" ist von UNVERRICHT (1891) und LUNDBERG (1903) beschrieben.

cf. Chorea electrica, Bergeron'sche Krankheit.

Paramyotonia congenita (*τείνω* **spanne,** *congenitus* **angeboren**) [EULENBURG] eine der THOMSEN'schen Krankheit (vd. Myotonia congenita) ähnliche familiäre Affektion, die sich in oft stundenlangem tonischen Spasmus der Gesichts-, Arm- und (weniger) der Beinmuskeln äussert, der durch Kälte hervorgerufen wird. EULENBURG hält den Spasmus für einen reflektorisch-vasomotorischen.

P. atactica vorläufige Bezeichnung für einen akquirierten, in den Beinen beginnenden und später auf die Arme übergreifenden andauernden Muskelspasmus, der mit Schwäche und Anästhesie einhergeht. Vielleicht durch eine Rückenmarksaffektion bedingt.

Paranephritis (*παρά, ἡ νεφρῖτις* [s. p. 417]) nach J. ISRAEL **Epinephritis**, eiterige Entzündung in der bindegewebigen Fettkapsel der Niere. Paranephritischen Abszess i. e. S. nennt ISRAEL die aus Entzündung der retroperitonäalen Fettmassen hervorgerufenen Eiterungen.

cf. Perinephritis.

Parangi eine auf Ceylon herrschende kontagiöse Krankheit, die mit Bildung eines Geschwürs an irgend einer Körperstelle beginnt, dem ein wochen- bis monatelanges, mit Gelenkschmerzen verbundenes Fieber nachfolgt. Die Krankheit endet in Genesung, aber es kommt zur Entwicklung von weiteren Ulzerationen. Wahrscheinlich identisch mit Frambösie [s. d.].

Paranoia (ἡ παράνοια v. παρά u. νοῦς) Verrücktheit. Sammelname für alle funktionellen Psychosen mit primären Wahnvorstellungen oder Sinnestäuschungen (zunächst ohne Störung des Intellekts). Adj. (neugeb.) paranoicus. ZIEHEN unterscheidet:

1. P. simplex acuta u. chronica. Hauptsymptom primäre Wahnvorstellungen mit schweren Erregungszuständen. Sinnestäuschungen nur gelegentlich. Verlauf perakut. Schwere erbliche Belastung.

2. P. hallucinatoria acuta u. chronica. Hauptsymptom Sinnestäuschungen, Halluzinationen und Illusionen. Alle anderen Symptome lediglich Sekundärsymptome (Delirium acutum).

3. P. secundaria eine (seltene) Psychose, bei welcher das erste Stadium unter dem typischen Bild einer Manie oder Melancholie verläuft, während das zweite eine ebenso typische halluzinatorische Paranoia darstellt.

cf. Psychosis.

Von einzelnen Formen mögen aufgeführt sein:

P. erotica Wahnvorstellungen mit erotischem Inhalt, erotischen Gefühlen.

cf. Erotomanie.

P. hallucinatoria alcoholistica [MENDEL] Beeinträchtigungsideen, auch mit Grössenwahn, aber ohne nennenswerte Trübung des Selbstbewusstseins.

P. logorrhoica (ὁ λόγος **Wort**, ἡ ῥοή **das Fliessen**) [ZIEHEN] geflissentliches, unaufhörliches Hersagen von sinnlosen Worten (bei vorgeschrittenen Paranoikern).

P. religiosa Wahnvorstellungen aus dem religiösen Gebiet.

cf. Theomanie.

Paraparēsis (παρά **an den Seiten, hier im Sinn von beiden Seiten**; ἡ πάρεσις **Erschlaffung**, παρίημι **herunter-** oder **nachlassen**) doppelseitige unvollständige Lähmung, geringerer Grad von Paraplegie (vgl. Paresis).

Parapedēse (παραπηδάω **daneben vorbeispringen, übertreten**) [MINKOWSKI] die (ohne Gallenstauung erfolgende) Aufnahme von Galle in die Blutgefässe, nicht bloss die Gallengänge.

cf. Ikterus (akathektischer), Paracholie.

Paraphasie, Paraphemie (παρά **wider, im Sinn des Nichtentsprechens**; ἡ φάσις **Rede**, ἡ φήμη **Wort, Rede**, beide von φημί **sprechen**) Wortverwechslung, diejenige Sprachstörung, bei der einzelne unrichtige Worte an Stelle der bezeichnenden gebraucht werden, und zwar unter denselben Umständen wie bei der Aphasie.

cf. Paraphrasie.

Paraphimōsis (*παρά* **darüber hinaus**, *φίμωσις* [s. Phimose] **Verschliessung**), „spanischer Kragen", Einschnürung und ödematöse Anschwellung der hinter die Eichel zurückgeschobenen Vorhaut.

cf. Phimose.

Paraphonia (*ἡ φωνή* **Stimme**) Rauhigkeit der Stimme mit plötzlichem Ueberschnappen aus dem Basse in den Diskant.

P. puberum (puberes plur. v. pubes, erwachsene Männer) die beim „Brechen" der Stimme vorkommenden unvermittelten Höhenwechsel derselben.

cf. Aphonie, Diphthongie.

Paraphrasia (*ἡ φράσις* **das Reden**) das Versprechen; je nachdem dasselbe nur einzelne Worte (verbum) oder ganze Gedankengänge betrifft, unterscheidet man P. verbalis und thematica (*θεματικός* v. *τὸ θέμα* **Satz, Sentenz** v. *τίθημι*), oder P. vesāna s. paranoica, wenn von Wahnsinnigen den Worten ein fremder Sinn untergelegt oder ganz neue Worte für ihre Wahnideen geschaffen werden.

cf. Paraphasie.

Paraphrenia (*ἡ φρήν* **Geist**) [Kahlbaum], die im Anschluss an eine physiologische Entwickelungsphase auftretenden geistigen Störungen. K. unterscheidet P. senilis u. P. hebetica s. Hebephrenie (s. d.).

Paraphrenitis (vd. Phrenitis) ist entweder Pleuritis oder Peritonitis diaphragmatica, Entzündung des im Brustraum oder in der Bauchhöhle gelegenen serösen Zwerchfellüberzuges.

cf. Periphrenitis.

Paraplegia (*ἡ πληγή* **Schlag** v. *πλήσσω*) doppelseitige (gewöhnlich spinale und die Unterextremitäten betr.) Lähmung.

cf. Hemiplegia, Hemiparaplegie, Paralysis (cruciata).

P. atactica [Gowers] kombinierte (Pyramiden-)Seiten- und Hinterstrangsklerose, wobei jedoch zum Unterschied von der Tabes dorsualis die Wurzelzone der Hinterstränge weniger erkrankt und der Prozess in der Lendengegend nicht stärker ist, als im Brustteile des Markes. Klinisch zeigt die P. a. dieselben Symptome wie die Lateralsklerose, nur gesellt sich zu der Paralyse noch die Ataxie. Im Gegensatz zu Tabes dorsualis ist die Sensibilität nicht gestört, die Reflexe sind gesteigert (cf. Lateralsklerose).

Eine besondere Form der ataktischen P. ist die hereditäre Ataxie vd. Ataxia (p. 62).

P. diabetica [Charcot] diabetische Paraplegie, auf einer peripheren Lähmung der Extensoren des Fusses beruhende Gehstörung der Diabetiker. Die Affektion ist vielfach mit Tabes

verwechselt worden („Pseudotabes diabetica"), unterscheidet sich aber von derselben durch das Fehlen von Koordinations- und Sensibilitätsstörungen, die deutliche Entartungsreaktion mit Muskelatrophie und die Démarche de stepper.

cf. Démarche de stepper, Pseudotabes.

P. dolorosa [CRUVEILHIER] die im Gefolge von Geschwülsten an der Wirbelsäule auftretende äusserst schmerzhafte spinale Lähmung.

P. a frigore Refrigerationslähmung, Motilität und Sensibilität zugleich betreffende Lähmung durch „Erkältung".

P. simplex senilis [GOWERS] eine auf einer Ernährungsstörung der Hirnrinde (Beinzentrum) beruhende, im höheren Alter vorkommende Lähmung der Beine ohne Muskelatrophie, sensible Störungen und abnorme Reflexerscheinungen.

P. spastica congenita vd. Paralysis infantum cerebralis.

P. spastica primaria vd. Lateralsklerose.

P. urinaria vd. Paralysis (Reflexlähmung) (p. 460).

P. mephitica (lat. f. *mephitis* [s. d.] die pestilenzialische Ausdünstung der Erde) i. q. Beriberi.

Parapneumonische (παρά u. Pneumonie) [LEMOINE] Pleuritis, die zugleich mit einer Lungenentzündung auftretende, diese oft verdeckende Brustfellentzündung, deren Exsudat serofibrinös bleibt.

cf. metapneumonisch.

Parapraxie (ἡ πρᾶξις die Betätigung v. πράσσω tun) eine Art Willensstörung, bei der die Kranken die einfachsten Handlungen in abnormer Weise und in zweckwidriger, zusammenhangsloser Art ausführen.

cf. Apraxie, Negativismus.

Paraproktitis i. q. Periproktitis.

Parapsoriasis (vd. b. Psoriasis) [BROCQ 1902] **s. Parakeratosis variegata** [UNNA u. a.] **s. Morbus Jadassohni** [RÓNA] eine vorwiegend jugendliche, männliche Personen befallende chronische Hautkrankheit polymorphen Charakters mit initialer, sich allmählich ausdehnender und flacher, schliesslich makulös werdender Papel, oder umgekehrt ein Fleck, der zum Knötchen wird. Es handelt sich um eine auf die Epidermis und obere Teile der Kutis beschränkte leichte Entzündung, einen „trockenen" Katarrh mit mässiger Para- und Hyperkeratose. Fast der ganze Körper mit Ausnahme des behaarten Kopfes kann befallen werden. Abheilung ohne Pigmentierung.

Pararhotazismus (vom Buchstaben ῥῶ) Vertauschung der R-Laute mit anderen, z. B. W.

cf. Rhotazismus.

Pararhythmie (vd. Arhythmie) [WENCKEBACH] vorübergehende Störung des Herzrhythmus, wie sie z. B. durch Extrasystolen (s. d.) bewirkt wird.

Pararthria syllabaris (*παραρθρέω* **sich verrenken**, *ἄρθρον = artus, articulus; syllăba, συλλαβή* **Silbe**) eine von K. L. MERKEL und KUSSMAUL aufgestellte Bezeichnung für das Stottern.

Parasigmatismus der Ersatz der S-Laute (Buchstabe *σίγμα*) durch andere Laute beim Sprechen.
cf. Sigmatismus.

P. lateralis (*Adj.* **die Seite betreffend** v. *latus*) fehlerhafte, fauchende Aussprache von Sch, Ch, J durch seitliches Ausstossen des Luftstromes bei Zahnlücken und Missbildungen der Kieferränder.

P. nasalis (v. *nasus* **Nase**) näselnde Aussprache (bez. Ersatz durch einen Nasenlaut) von **S** und **Sch** bei Gaumendefekten, selten ohne solche [TREITEL].

Parasit (*ὁ παράσιτος* v. *ὁ σῖτος* **Speise**) Schmarotzer, eigentlich „Mitesser", tierische oder pflanzliche. Zu den ersteren gehören die Darmschmarotzer (Helminthen), verschiedene Hautparasiten (Acarus folliculorum und A. scabiei — s. d.). Parasitische Bakterien (pflanzliche Parasiten) stellt man den saprophytischen gegenüber (vd. unter Bakterien).
cf. Comedo, Helminthiasis.

Paraspasmus cerebralis (*ὁ σπασμός* **Krampf**) Krampf der unteren Extremitäten bei spastischer Zerebralparalyse (vd. p. 462), bez. Idiotie der Kinder.
cf. Dispasmus cerebralis.

Parasteatosis vd. Steatosis.

Parasynovitis i. q. Synovitis fungosa.

Parasyphilis [FOURNIER] Affektionen, welche mit der Syphilis in einem indirekten Zusammenhang stehen sollen, in ihrer klinischen Aeusserung und gegenüber der Therapie sich jedoch anders verhalten.

Paratrichosis vd. Trichosis.

Paratrophia (vd. Atrophia) **s. Dystrophia** (s. d.) Ernährungsstörungen der Muskeln, welche weder als Atrophie noch als Hypertrophie bezeichnet werden können. *Syn.:* Pseudohypertrophie.

Paratyphlitis (*τὸ τυφλόν, sc. ἔντερον* **Blinddarm**) Phlegmone des retrocökalen Bindegewebes (Typhlocellulitis), welches das Coecum und Kolon ascendens an die Fascia iliaca heftet. Obwohl diese Entzündung anfänglich einen retroperitonaealen Sitz hat, pflegt sie doch gewöhnlich das Peritonaeum in Mit-

leidenschaft zu ziehen, ist überhaupt klinisch von der Perityphlitis nicht wohl zu unterscheiden.

cf. Psoitis, Perityphlitis.

Paratyphus [ACHARD & BENSAUDE 1896, SCHOTTMÜLLER 1900] eine neuerdings vom Abdominaltyphus, mit dem sie klinisch in den Hauptzügen übereinstimmt, abgetrennte Infektionskrankheit (bez. Form derselben), mit besonderem Bacillus paratyphi (s. p. 73). Der P. verläuft gewöhnlich, aber durchaus nicht immer, milder als der Typhus abdominalis.

Paregorica (*sc.* remedia, παρηγορέω ἀγορεύω zureden, beschwichtigen) i. q. Sedativa.

parenchymatöse Blutung vd. Haemorrhagia.

„ Entzündung vd. Inflammatio (p. 302).

Parese (ἡ πάρεσις Erschlaffung von παρ-ίημι nachlassen) unvollständige Lähmung, verminderte Funktionsfähigkeit von Muskeln oder motorischen Nerven (doch spricht man auch von Gefühls-P.).

Parĕsis uteri vd. Hemiparĕsis.

cf. Paralysis, Paraparĕsis.

Parésie analgésique avec panaris [MORVAN 1883] Paréso-analgésie des membres supérieurs i. q. Morvan'sche Krankheit.

Paridrosis vd. Parahidrosis.

Parietalthrombose (*paries* m. lat. Wand, ὁ θρόμβος Klumpen) die Bildung „wandständiger Thromben" (Blutgerinnsel) im Herzen oder in den Gefässen.

cf. Thrombus.

Parinaud'sche Krankheit vd. bei Conjunctivitis (p. 125).

Parkinson'sche Krankheit, die von J. PARKINSON 1817 als „shaking palsy" erstmals beschriebene „Schüttellähmung" = Paralysis agitans.

Paronychia (ἡ παρωνυχία [HIPPOKRATES] v. ὄνυξ Nagel, lat. f. *reduvia* Neidnagel) **s. Onychia lateralis s. periungualis** Entzündung, Wucherung und Vereiterung der den Nagelfalz bildenden Hautpartie und deren Umgebung, entweder infolge von Incarnatio unguis (s. d.) oder als

P. syphilitica durch Effloreszenzen oder feuchte Papeln hervorgerufen, welche an den Nagelrändern sitzen.

cf. Panaritium, Perionychie.

Paronychosis vd. Onychosis.

Parorexie (ἡ ὄρεξις das Verlangen v. ὀρέγω) Sammelname für alle auf neuropathischem Boden entstehenden verkehrten

Richtungen des Appetits auf ungewöhnliche Speisen oder nicht essbare und ekelhafte Dinge: die Gelüste der Schwangeren und in der Entwicklung begriffenen Mädchen u. s. w.

cf. Malacia, Pica.

Parosmie (ἡ ὀσμή **Geruch**) Geruchstäuschung, Geruchshalluzination; eine solche ist die Kakosmie (s. d.).

cf. Anosmie.

Parostosis (τὸ ὀστέον **Knochen**) Knochenbildung ausserhalb des Periosts, z. B. im Bindegewebe der Muskeln und der Gefäss- und Nervenscheiden.

Parotitis (ἡ παρωτίς **die Ohrdrüse, auch die Geschwulst derselben** v. τὸ οὖς, ὠτός **Ohr**) Entzündung der Ohrspeicheldrüse.

P. epidemica s. polymorpha, Mumps (s. d.) (Ziegenpeter, Bauernwetzel, Wochentölpel, Ohrenklamm etc.) wobei es sich um eine vorwiegend katarrhalische Entzündung der Drüsenschläuche handelt, während das Drüsenbindegewebe nur sekundär durch ödematöse und zellige Infiltration sich mitbeteiligt.

P. epidemica ist häufig von einer Orchitis oder Mastitis, auch Oophoritis gefolgt. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine Metastase, sondern um die spätere Entwicklung eines und desselben Krankheitsstoffes im Hoden oder in der Brustdrüse.

cf. Moursou'sches Zeichen.

Die im Anschluss an verschiedene Infektionskrankheiten auftretende

P. metastatica (z. B. scarlatinosa, typhosa, variolosa) ist wahrscheinlich eine Lokalisation des spezifischen Krankheitsgiftes, das eine (sekundäre) parenchymatöse Entzündung (Degeneration) der Drüsenzellen und häufig eine eiterige Schwellung der Drüsenacini hervorruft.

Parovariotomie (τέμνω **schneiden**) die operative Entfernung von Parovarialcysten.

cf. Ovariotomie.

Paroxysmale familiäre Lähmung, eine von Goldflam beschriebene exquisit familiäre, auf Vererbung (und Intoxikation?) beruhende Krankheit des jugendlichen Alters, die sich in anfallsweise auftretender, schlaffer, totaler Lähmung der Glieder und des Rumpfes mit Herabsetzung resp. Aufhebung der Reflexe und der mechanischen und elektrischen neuromuskulären Erregbarkeit äussert. In der Zwischenzeit fühlen sich die Kranken vollkommen gesund, doch zeigen die sehr kräftig entwickelten Muskeln partielle Entartungsreaktion. Das Leiden ist wohl als myopathisches aufzufassen, da histologisch Muskelfaserhypertrophie mit Vakuolenbildung und Rarefektion der Primitivfibrillen nachgewiesen sind, und scheint der Myoklonie und Dystrophia muscularis verwandt zu sein.

Paroxysmale Tachykardie vd. Tachykardie.

Paroxysmus (*ὁ παροξυσμός* der (Fieber-)Anfall v. *παροξύνω* verschärfen) die anfallsweise hochgradige Steigerung der Symptome, der Anfall.

cf. Akme, Insultus, Raptus.

Parrot'sche syphilitische Pseudo-Paralyse [M. J. PARROT 1872] Verdickung und Schmerzhaftigkeit an den Knochenepiphysen (zuweilen auch Epiphysenlösung) bei hereditär syphilitischen Kindern.

Partus (m. lat. Geburt, *pario, parĕre* gebären).

P. conduplicato corpore Ausstossung des (unreifen) in Querlage befindlichen Kindes mit zusammengebogenem Körper.

P. immaturus Fehlgeburt, Geburt zu einer Zeit, in welcher der Fötus noch nicht lebensfähig, die Placenta aber ausgebildet ist (16. bis 28. Woche).

cf. Abortus.

P. praematurus Frühgeburt, Unterbrechung der Schwangerschaft zu einer Zeit, in welcher der Fötus noch nicht ausgetragen ist, aber bereits den zum extrauterinen Fortleben nötigen Grad der Entwicklung erlangt hat (28. bis 30. Woche).

P. serotĭnus (*adj.* spätkommend von *sero* spät, *tĕnus* sich erstreckend, von *τείνω*) Spätgeburt — nach erheblich längerer als 270—280 tägiger Schwangerschaft.

cf. Missed labour, Travail manqué.

P. praecipitatus Sturzgeburt, abnorm rascher Geburtsverlauf.

P. siccus Geburt bei abnormer Trockenheit der Genitalien.

Parūlis (*ἡ παρουλίς* v. *παρά* neben, an, *ἡ οὖλις* Zahnfleisch) Zahngeschwür, subperiostaler Kieferabszess infolge Fortleitung einer Zahnwurzelhautentzündung durch das Bindegewebe der Knochenkanälchen, zuweilen mit eiteriger Schmelzung der Alveolenwand, so dass eine Kommunikation zwischen Alveole und Abszess stattfindet.

cf. Epulis, Periodontitis.

Pascha-churda (persisch = fressende Flechte) oder **Jaman Dschaegan** (böses Geschwür) die Sartenkrankheit, das Taschkentgeschwür, ein endemisches Hautleiden der Bewohner von Taschkent in Kurdistan, bestehend in derben, in das Korium eingelagerten Granulomen (granulösen Infektionsgeschwülsten), die zum Unterschied von Lupus über die ganze Haut verbreitet sind und niemals auf die Schleimhäute übergreifen. Wird auch wohl zur Orientbeule (s. d.) gestellt.

Passivismus i. q. Masochismus.

Pastös (ital. *pastoso* teigartig, v. *pasta* Teig, lat. *pastus* Nahrung, *pas-cor* weide, fresse) gedunsen, aufge-

schwemmt, vom Aussehen lymphatischer Individuen, bei welchen in weiten Saftkanälen der Haut ein Ueberschuss von Lymphe angenommen wird.

Patellarklonus (*patella* **Kniescheibe** [bei CELSUS], *Dem.* v. *patĕra* **Schale, Platte,** *ὁ κλόνος* **heftige Bewegung;** neugr. *ἡ ἐπιγονατίς*) Kniescheibenphänomen [v. BECHTEREW 1896], ein durch eine Reihe von klonischen Zuckungen der Kniescheibe sich äusserndes Phänomen, das dadurch ausgelöst wird, dass die Kniescheibe mit zwei Fingern nach abwärts gezogen und festgehalten wird, wodurch eine reflektorische wiederholte Kontraktion des M. quadriceps femoris entsteht. Das bei Gesunden nicht vorkommende Phänomen spricht für eine erhöhte Erregbarkeit des Nervensystems und die Anwesenheit von organischen Störungen desselben.

Patellarsehnenreflex [ERB] oder **Kniephänomen** [C. WESTPHAL] unwillkürliche Kontraktion des M. quadriceps femoris beim Beklopfen des Ligamentum patellae, ein für die Diagnose gewisser Rückenmarkskrankheiten äusserst wichtiger Sehnenreflex, der unter pathologischen Verhältnissen bald gesteigert, bald herabgesetzt oder aufgehoben (Tabes dorsualis) ist. Der Jendrassik'sche Kunstgriff (s. d.) erleichtert das Zustandekommen.
cf. Erb-Westphal'sches Symptom.

Patella'sche Krankheit [PATELLA 1901] Pylorusstenose bei Tuberkulösen durch fibröse Entzündung an dem Pförtner und seiner Umgebung (infolge Einwirkung der Tuberkulosetoxine?) verursacht.

Pathicus (*παθικός* **der sich leidend verhaltende, Unzucht an sich duldende** v. *πάσχω* **erdulden**) der passive Päderast = Kinäde (s. d.).

Pathogenese (*τὸ πάθος* **Leiden,** *ἡ γένεσις*) die Krankheitsentstehung. Während die Aetiologie nur die Krankheitsursachen berücksichtigt, beschäftigt sich die P., als wissenschaftliche Lehre, mit dem Wesen der Krankheit, der genaueren Art und Weise, wie die Krankheit und deren Symptome zu stande kommen. Als „pathogen" bezeichnet man diejenigen Spaltpilze (vd. Bakterien), welche als Krankheitserreger wirken; man spricht von Pathogenëität der Bakterien, Protozoën u. s. w.

Pathognomisch, richtiger **pathognomonisch,** auch **pathognostisch** (*παθο-γνωμονικός, γιγνώσκω* **erkennen**) nennt man Symptome, deren Vorhandensein mit Sicherheit auf einen bestimmten Zustand hinweist (positiv-p.), oder denselben ausschliesst (negativ-p.).

Pathologie (*ὁ λόγος* **Lehre**) Krankheitslehre, die Wissenschaft von den krankhaften Vorgängen und Veränderungen im Körper.

Pathophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) i. q. Hypochondrie.

Pavor nocturnus (engl. *night terrors*) das nächtliche Aufschrecken der Kinder; plötzliches Auffahren aus tiefem Schlaf unter Angstempfindungen und deutlichem Bezug auf ein vorschwebendes Wahngebilde, Störung des Bewusstseins, mit dessen Rückkehr auch der Schlaf sich wieder einstellt, Mangel an Rückerinnerung an das Vorgefallene [WERTHEIMBER].

Pavy's Krankheit vd. Albuminurie (cyklische, orthotische).

Peau lisse (f. franz. **Haut,** *lisse* **glatt**) Glanzhaut vd. Liodermie.

Pectus carinatum [PLINIUS] (*pectus* **Brust,** *adj.* von *carina* **Nusschale** von *κάρυον* **Nuss, Schiffskiel**) **s. gallinaceum** (*adj.* **zu den Hühnern gehörig** von *gallīna*) Hühnerbrust, schiffskielartiges Hervorstehen des Brustbeins bei Rhachitischen. Das Brustbein ist weiter als normal von der Wirbelsäule entfernt, während die Seitenteile des Brustkorbes abgeflacht und eingeknickt sind und die Rippen in stumpfem Winkel an das Brustbein sich ansetzen.

Pediculosis (vd. *pediculus*) Vorkommen von Läusen an Mensch und Tieren.

cf. Phthiriasis.

Pediculus (m. lat. **Läuschen,** Dem. von *pēdis* **Laus** aus dem Sanskrit. *padi* **Lauftier**).

P. capitis die Kopflaus.

P. pubis *L.*, Phthirius inguinalis *Redi*, die Filzlaus.

cf. Maculae caeruleae, Taches bleuâtres.

P. vestimenti die Kleiderlaus.

cf. Phthiriasis, Epizoen, Dermatozoen, Greenhow'sche Krankheit.

Pédiluve (m. franz., lat. *pes* und *luĕre*) das Fussbad.

Peenash der Tropen (Ostindien), Affektion der Nase, bedingt durch Larven einer Fliege, Lucilia hominivora.

Pektoriloquie (*pectus, pectoris* **Brust;** *loquor* **sprechen**) höherer Grad von Bronchophonie (s. d.), wobei man Worte zu verstehen glaubt.

Pelade (f. franz. v. lat. *pilus*) das Ausfallen der Haare i. q. Area Celsi.

Peliōma typhosum (*τὸ πελίωμα* **blutunterlaufene Stelle** von *πελιός* *pullus* **schwarzblau**) bläulich-rote, kleinere oder grössere Flecke am Rumpf und an den Extremitäten, die bei Typhus, aber auch bei anderen Krankheiten vorkommen können und jetzt auf Filzläuse zurückgeführt werden.

cf. Maculae coeruleae, Taches bleuâtres (ombrées).

Peliōsis (*ἡ πελίωσις* **Blutunterlaufung** von *πελιόω* **schwärzlich, totenfarbig machen**) vd. Purpura.

Pellagra (ital. *pell'agra* v. *pelle* **Haut** und *agro* **herbe, rauh**) **Pellis aegra** (lat. **kranke Haut**), **Elephantiasis italica, Risipola lombarda, Mal rosso, Mal del sole** der lombardische Aussatz, eine in Norditalien, dem südlichen Frankreich, der Moldau im Zusammenhang mit Genuss von Mais oder Maisprodukten stehende endemische Krankheit, die durch ein rezidivierendes erythematöses Exanthem, chronische Diarrhöen, Marasmus und Psychose (Mania pellagrosa, Psychoneurosis maïdica) ausgezeichnet ist. Die Krankheit befällt sehr häufig das Rückenmark (Seiten- und Hinterstränge) und verläuft dann unter dem Bilde der ataktischen Paraplegie. Ihr Verlauf ist chronisch, meist im Frühjahr exazerbierend; ihr akutes rasch zum Tode führendes Stadium wird als Typhus pellagrosus bezeichnet und verläuft unter den Erscheinungen einer spinalen Meningitis mit Schwellung der intestinalen Lymphdrüsen und Enteritis.

cf. Akrodynie, Ergotismus.

Pellentia (*sc.* **remedia**, *pellĕre* **treiben**) i. q. Abortiva.

Pelote (franz. *la pelote* **Ballen**, lat. *pila* von *πάλλω*) der ballenförmige Teil der Bruchbänder, der auf die Bruchpforte zu liegen kommt.

Pelveoperitonitis (f. *pelvis, peluis* **das Becken** von *pleo* **füllen**) die sehr häufige Entzündung des Bauchfellüberzugs aller Beckenorgane, also Perimetritis, Perisalpingitis, Perioophoritis, Pericystitis und Periproktitis (s. d.).

cf. Peritonitis.

Pelvimeter (*τὸ μέτρον* **Mass**) Instrument zur unmittelbaren Messung der Conjugata vera unter teilweiser Einführung in die Vagina [van Huevel'sches P.].

Pelviotomie (*ἡ τομή* **Schnitt**) a) Eröffnung des Nierenbeckens, b) Durchtrennung der Beckenknochen.

cf. Pubiotomie.

Pelvis (f. lat.) das Becken.

A) Das allgemeine gleichmässig verengte Becken, Pelvis aequabiliter justa minor, hierher gehört auch

a) Pelvis gracilis (*adj.* **schlank**) verjüngtes oder graciles Becken mit zarten und kleineren Knochen (auch bei grossen Individuen).

b) Pelvis nana (*nanus, ὁ νάννος* **Zwerg**) Zwergbecken, das einer Zwergin angehörige, in allen Dimensionen entsprechend kleine Becken.

B) Das partiell verengte Becken.

I. Im geraden Durchmesser verengt:

1. Das gewöhnlich oder einfach platte Becken (Pelvis plana Deventeri) mit Annäherung des Promontorium an die Symphyse ohne auffallende Flachheit

der Darmbeinschaufeln, wahrscheinlich durch zu starke Belastung der Kreuzbeinligamente während der Pubertät bedingt.

2. Das rhachitisch platte Becken (Pelvis plana rhachitica) von 1 durch die charakteristischen Veränderungen der Rhachitis unterschieden (vgl. bei II, 1.).
3. Das allseitig verengte platte Becken (P. nimis parva et plana) allseitig verengtes Becken mit zu starker Annäherung des Promontorium an die Symphyse.
4. Das spondylolisthetische Becken [Kilian 1854] (*ὁ σπονδύλος* **Wirbel,** *ἡ ὀλίσθησις* **das Ausgleiten** von *ὀλισθαίνω*) durch Abwärtsgleiten des ersten Lendenwirbels entstehend.
5. Das durch beiderseitige Hüftgelenksluxation abgeplattete Becken (P. plana per luxationem coxarum).
6. Das lumbo-lordotische Becken durch Lordose (s. d.) des Kreuzbeins hervorgerufen.

II. Hauptsächlich im queren Durchmesser verengt:

1. Das osteomalazische (s. d.) Becken mit schnabelförmigem Vortreten der Schambeine, da sich die Knochenerweichung zuerst an den Schambeinen und dem Kreuzbein geltend macht. — Das „pseudo-osteomalazische" Becken ist durch hochgradige Rhachitis bedingt.
2. Das Robert'sche und das ankylotisch quer verengte Becken (Pelvis transverse *sc.* per defectum vel per ankylosin angusta) entweder durch kongenitales Fehlen der beiden Kreuzbeinflügel (Robert'sches Becken) oder durch Ankylose der Hüftkreuzbein-Synchondrose entstehend.
3. Das kyphotisch quer verengte Becken; das Promontorium ist nach hinten unten gedrängt, die Hüftbeine sind oben auseinander, im Beckenausgang gegen einander getrieben.
4. Das Trichterbecken, das in den Durchmessern des Beckenausgangs verkürzte Becken.

III. Hauptsächlich im schrägen Durchmesser verengt:

1. Das Naegele'sche oder ankylotisch schräg verengte Becken (P. per ankylosin oblique angusta) mit Verkümmerung oder Mangel eines Kreuzbeinflügels.
2. Das koxalgisch schräg verengte Becken von schräg ovaler Form durch ungleichmässige Unterstützung des Beckens durch die unteren Extremitäten (bei Coxitis) bedingt.
3. Das skoliotisch schräg verengte Becken.

[Nach Zweifel, mit Zusätzen.]

Pemphīgus (chronicus) (ἡ πέμφιξ, -ιγος, von φῦσα = *papula* **Blase**) **s. Pomphŏlyx** (ἡ πομφόλυξ) Blasenfieber, Schälblattern, eine Hautkrankheit, die sich durch wiederholte, unter fieberhaften Erscheinungen zu stande kommende Entwicklung von, klare oder gelblich-seröse Flüssigkeit enthaltenden, Blasen auszeichnet.

P. vulgaris, durch prall gefüllte, später eintrocknende Blasen gekennzeichnet, kann in völlige Genesung enden (P. v. benignus). P. diutīnus (**langwierig** v. *diu*) hiessen Formen, bei denen ohne Unterbrechung kontinuierliche Eruption stattfindet. Der P. diutinus [Willan] ist eine bösartige Form. P. v. malignus s. kachecticus hat wegen der Menge, Dauer und häufigen Nachschübe der Effloreszenzen eine sehr üble Prognose.

P. foliaceus (*adj.* lat. **blättrig** von *folium* **Blatt**) durch lockere, matsche Blasen charakterisiert, unter deren Schorf eine rote, nässende, keine Tendenz zur Ueberhäutung zeigende Fläche bleibt. Der Prozess breitet sich per continuum über die ganze Hautfläche aus und endet immer tödlich.

P. vegĕtans s. framboesioides (*framboise* deutsch: **Brombeere** und τὸ εἶδος **Aehnlichkeit**) vom P. vulgaris dadurch unterschieden, dass nach dem Platzen der Blasen auf dem exkoriierten Grunde anfänglich mattweisse, später fleischrote, drüsig unebene, warzenartige (papillomatöse) Wucherungen auftreten. Akuter tödlicher Verlauf [Isidor Neumann].

P. syphiliticus, Varicella syphilitica confluens [Zeissl] selten bei Erwachsenen, häufig bei hereditär-syphilitischen Kindern (P. s. neonatorum) sehr bald nach der Geburt auftretende, wenn nicht schon bei der Geburt vorhandene pemphigusartige Blasen, bei letzteren immer tödlich. Hebra spricht von Infantes semicocti (*semi* und *coquo* **halb gekocht**), da sie wie von Wasser gebrüht aussehen.

P. leprosus vereinzelte P.-Blasen als Prodom der Lepra (vgl. p. 349) oder Teilerscheinung derselben.

P. scorbuticus bei Skorbut, besonders an den unteren Extremitäten auftretende, mit blutigem Inhalt gefüllte grössere Blasen.

Pendjab-Geschwür — Pendjab das Fünfstromland in Indien — i. q. Orientbeule.

Pendje-Seuche — Pendje ein Landstrich am Murgab in Asien — eine furunkuloseartige, mit zahlreichen Beulen und Geschwüren einhergehende, prognostisch günstige Krankheit, die 1885 epidemisch unter einem russischen Detachement auftrat.

Penicillium (eigentl. *penicillum* n., *penicillus* m. **Pinsel**, Dem. v. *peniculus*, dieses v. *penis* [s. d.]) der Pinselschimmel, ein Schimmelpilz mit geraden gegliederten Fruchtfäden (Hyphen), welche sich gabelig teilen und dichte pinselartige Büschel, die sog. Basidien bilden auf denen, die Sporen aufsitzen. Der gemeinste,

überall (auch in der Luft) anzutreffende, nicht pathogene Schimmelpilz ist das Penicillium glaucum LINK.

Penis (m., altlat. *pesnis*, πέσος, πόσθη, altd. **Fisel, biseln**, Sanskr. *pas*) das männliche Glied.

P. captivus (*adj.* **gefangen**) das durch reflektorischen Krampf der Scheiden- und Mittelfleischmuskulatur während des Koitus eng umschlossene und festgehaltene Glied.

P. palmatus (*adj.* **Figur der flachen Hand habend,** v. *palma*) ein von oben nach unten zusammengedrückt erscheinendes Glied; bei Hypospadie.

Penitis tiefgehende phlegmonose Entzündung aller Gewebe des männlichen Gliedes.

Pentastŏma taenioides (πέντε **fünf,** στόμα **Mund,** ταινία **Binde,** εἶδος **Gestalt,** ταινιοειδές — die 4 Gruben neben dem Mund, welche die Klammerhaken aufnehmen, werden auch für Mundöffnungen gehalten) i. q. Linguatula rhinaria.

Pepsin (πέπτω **kochen**) das im Magen ausgeschiedene Ferment (Enzym), das im Verein mit Salzsäure Eiweisskörper löslich macht, d. h. in Peptone umwandelt. Sein Vorhandensein in genügender Menge wird im ausgeheberten Magensaft daran erkannt, dass dieser bei vorhandener Salzsäure einen kleinen Eiweisswürfel innerhalb einer Stunde verdaut (löst). Den Vorgang der Peptonisierung bezeichnet man als Proteolyse (s. d.).

Peptonurie Ausscheidung von Pepton im Harn, konstante Erscheinung bei normalen Wöchnerinnen (puerperale P.), krankhaftes Symptom bei Eiterungen und Degenerationen der Organe aus verschiedenen Ursachen, auch bei Neubildungen, Geisteskrankheiten. Das Vorkommen der P. wird neuerdings bestritten; es soll sich vielmehr um Albumosen-Ausscheidung handeln (cf. Albumosurie).

Peraziditāt (*per-acidus* **sehr sauer**) besser als der häufiger gebrauchte Ausdruck „Hyperazidität" (s. d.) gesteigerter Säuregehalt *sc.* des Magensaftes, gewöhnlich für den Gehalt an freier, aktiv wirksamer Salzsäure gebraucht, welche auf der Höhe der Verdauung unter normalen Verhältnissen etwa 1,5—2,5 ‰ betragen soll. Bisweilen ist P. verbunden mit Hyperkrinie (Hypersekretion).

cf. Hyperchlorhydrie.

Perforation (*perfŏro* **durchbohren**) a) instrumentelle Durchbohrung des kindlichen Schädels (als Voroperation zur Kephalotripsie; s. d.) mit scheren- oder trepanförmigem Perforatorium; b) eine durch krankhafte Vorgänge gebildete Oeffnung in einem Organ, Kanal, z. B. Trommelfell, Darm (bei typhösen Geschwüren, Verwundungen) u. s. w.

Perforationsperitonitis vd. bei Peritonitis.

Pergamenthaut i. q. Xeroderma.

Pergamentknittern bei Knochengeschwülsten, z. B. der Oberkiefer, wobei die knöcherne, papierdünn gewordene Wand beim Eindrücken ein Geräusch hören lässt.

Pergamentschanker die syphilitische primäre Induration mit dem charakteristischen härtlichen Anfühlen.
cf. Induratio Hunteri.

Periadenitis (περί **um — herum,** ὁ ἀδήν **Drüse**) die Entzündung des Gewebes um die Drüsen herum, eine Teilerscheinung der Adenitis.
cf. Bubo.

Periappendicitis (Appendicitis [s. d.]) die Entzündung des Gewebes um den Wurmfortsatz.
cf. Perityphlitis, Appendicitis.

Periarteriitis (**Arteriitis** [s. d.]), **Arteriitis externa s. Exarteriitis** Entzündung der äusseren Arterienhaut (Adventitia) in gewöhnlich sekundärer Weise durch Traumen oder fortgeleitete Entzündungen mit Ausgang in bindegewebige Verdickung oder Abszedierung.
cf. Perivasculitis.

P. placentaria vd. bei Placentitis.

Peribronchitis (τὰ βρόγχια **Luftröhrenäste**) Entzündung der Gewebe in der Umgebung der (feineren) Bronchien.

P. fibrosa schwielige P., mit Bildung eines meist pigmentierten, in dichten konzentrischen Lagen um die Bronchien gelagerten Bindegewebes, welches von der bindegewebigen Scheide seinen Ausgang nimmt.

P. nodosa (tuberculosa) Tuberkulose der Bronchialwand, gewöhnlich gleichzeitig mit tuberkulöser Verschwärung der Schleimhaut und mit Tuberkulose der peribronchialen Lymphgefässe samt diffuser schwieliger Infiltration und Induration der feinsten und feineren knorpellosen Bronchialzweige (P. fibrosa), die hauptsächlichste Grundlage der langsam fortschreitenden chronischen Tuberkulose.
cf. Broncho-Pneumonia tuberculosa, Pneumonia chron., Cirrhosis pulm. tuberculosa.

P. purulenta eiterige Infiltration, welche an den feineren Bronchien die ganze Bronchialwand durchsetzt, mit sekundärer eiteriger Erweichung des Bronchialrohres, Geschwürs- und Kavernenbildung, meist neben anderen Lungenerkrankungen.

Peribrōsis (ἡ περίβρωσις **das Anfressen** v. περιβιβρώσκω **rings umnagen**) geschwürige Entartung der Kommissur der Augenlider.

Perical [ind. „Dickfuss"] i. q. Mycetom. Bezeichnung in Ostindien (Pondichery) gebräuchlich.

Pericarditis (*περι-κάρδιος Adj.* **um das Herz**, *τὸ περικάρδιον* **Herzbeutel**) Entzündung des Herzbeutels. Sie ist selten eine zirkumskripte, meist eine diffuse, entweder in akuter oder chronischer Weise auftretend, nach dem Verhalten des Exsudates eine fibrinöse, serofibrinöse, hämorrhagische oder purulente, selten idiopathisch, meist sekundär bei Polyarthritis, chronischen Nierenkrankheiten, Tuberkulose (P. tuberculosa), Pyämie, hämorrhagischer Diathese und durch Fortleitung benachbarter Entzündungen entstehend.

P. adhaesiva eine chronische Form der P., welche zur teilweisen oder vollständigen Verwachsung der Herzbeutelblätter, Obliteration (s. d.) oder Obsoleszenz (s. d.) des Herzbeutels, Concretio pericardii, in höheren Graden zur gänzlichen Einschnürung des Herzens (Obliteratio cordis) führt.

cf. Pulsus paradoxus.

P. externa Entzündung an der Aussenfläche des Herzbeutels, gewöhnlich verbunden mit Entzündung des mediastinalen Bindegewebes — Mediastino-P. (vd. Mediastinitis) und der benachbarten Pleura — Pleuro-P.

P. villosa vd. Cor villosum.

Pericardiotomie (*τέμνω* **schneiden**), die breite Eröffnung des Perikardialsackes bei eiteriger und seröser Pericarditis mit lebensgefährlichen Erscheinungen. In leichteren Fällen genügt die Punktion des Perikardialsackes.

Pericholangitis (vd. Cholangitis, Angiocholitis) Entzündung der Umgebung der Gallengänge (bei Gallensteinen).

Pericholecystitis (Cholecystitis [s. d.]) eiterige Entzündung in der Gegend der Gallenblase.

Perichondritis (*ὁ χόνδρος* **Knorpel**) Entzündung der — dem Periost analogen — Knorpelhaut, ist entweder idiopathisch (akut oder chronisch) oder sekundär bei Phthisis, Syphilis, Typhus, Variola, und führt vor allem am Kehlkopf zum perichondritischen Abszess mit seinen Folgen.

P. laryngea P. der Kehlkopfknorpel, ist entweder P. arytaenoidea, cricoidea oder thyreoidea.

Pericowperitis Entzündung des die Glandulae bulbourethrales umgebenden Gewebes.

Pericranitis (*τὸ κρανίον* **Schädel**) Entzündung der Schädeldecken.

Pericystitis (*ἡ κύστις* **Blase**) Entzündung des die Harnblase überziehenden Bauchfellteiles.

cf. Paracystitis, Peritonitis, Pelveoperitonitis.

Peridektomie (*περί, ἐκτομή* v. *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) i. q. Peritomie und Syndektomie.

Periencephalitis (vd. Encephalitis) Entzündung der Rindenpartien des Gehirns; als P. chronica diffusa bei der progressiven Paralyse.

Perifolliculitis (*folliculus* Dem. v. *follis* **lederner Schlauch**) eine Entzündungsform, die mit Gefässerweiterung und Zelleninfiltration der Lederhaut in der Umgebung der Talgdrüsen, resp. der Haarbälge einhergeht.

Perigastritis Entzündung des Bauchfellüberzuges des Magens.

Perihepatitis Entzündung des Bauchfellüberzuges der Leber.

cf. Hepatitis, Peritonitis.

P. chronica hyperplastica, Zuckergussleber [CURSCHMANN] Verdickung des serösen Ueberzuges der Leber (auch der Milz und des Zwerchfells) zu einer weissen, schneeigen, oft mehrere Zentimeter dicken Masse. Das intraazinöse Gewebe ist nicht gewuchert, die Pfortaderäste sind nicht vermehrt. Akuter Beginn nicht so selten, der Verlauf im allgemeinen ähnlich der Lebercirrhose (Ascites etc.).

cf. Pseudo-Lebercirrhose.

Perikolitis (*τὸ κῶλον* **Grimmdarm**) Entzündung der Umgebung (des serösen Ueberzuges) des Dickdarms. — P. [WINDSCHEID] i. q. Kolitis submucosa.

Perilymphangitis vd. Lymphangitis.

Perimeningitis (spinalis acuta und chronica) i. q. Pachymeningitis (spinalis externa).

Perimĕter (*τὸ μέτρον* **Mass**) [FÖRSTER] Instrument zur genauen Untersuchung der Peripherie des Gesichtsfeldes.

cf. Horopter.

Perimetritis (*ἡ μήτρα* **Gebärmutter**) umschriebene Peritonitis des Bauchfellabschnittes in der Umgebung des Uterus (bei mehr diffuser, aber auf den Beckenteil beschränkter Ausdehnung als Pelveoperitonitis bezeichnet) infolge verschiedener Ursachen.

cf. Parametritis, Pelveoperitonitis.

Perimetrosalpingitis (*περί, μήτρα, salpingitis* [s. d.]) [POZZI] Sammelname für die periuterinen Entzündungen: Perimetritis (s. d.), Parametritis (s. d.), Pelveoperitonitis (s. d.) u. s. w., die sich nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nicht mehr so strenge trennen lassen und in den allermeisten Fällen von einer Salpingitis ihren Ausgangspunkt nehmen.

Perimyelitis (vd. Myelitis) Entzündung der Randpartien des Rückenmarks.

Perinaeauxēsis (τὸ περίναιον und περίνεον **Mittelfleisch,** ἡ αὔξησις **Vergrösserung** v. αὐξάνω **vermehren**) [MARTIN] eine Form der Kolpoperinaeorrhaphie zur Schonung der hinteren Vaginalwand.

cf. Kolpoperinaeoplastik.

Perinaeorrhaphie oder **Perinaeoplastik** (ῥάπτω **nähen,** πλάσσω **bilden**) plastische Operation veralteter Dammrisse.

cf. Kolpoperinaeoplastik.

Perinaeosynthēsis (σύνθεσις v. συντίθημι **zusammenstellen**) operative Wiederherstellung des Dammes (nach verschiedenen Methoden) bei kleinen partiellen Defekten.

Perinaeotomie (τέμνω **schneiden**) von HEGAR vorgeschlagene Operation der Beckenabszesse vom Damme aus.

Perinephritis (νεφρῖτις [s. d.]) Entzündung in dem die Nieren umgebenden Binde- und Fettgewebe und dem damit in Zusammenhang stehenden retroperitonaealen Bindegewebe (Paranephritis). Die Krankheit tritt auf entweder im Gefolge von Kontusionen mit Erguss von Blut und Harn, oder von Typhus, Variola, Erkältung, oder fortgeleitet von benachbarten Entzündungen und Eiterungen (Pyelonephritis, Parametritis, Psoitis) als Perin. oder Paran. suppurativa, wobei sich der Eiter gewöhnlich nach hinten und aussen in die Lendengegend, seltener in den Darm oder nach der Regio inguinalis ergiesst. — Perinephritische Abszesse [ISRAEL] sind die seltenen kleinen Eiterungen zwischen eigentlicher fibröser Nierenkapsel und Niere.

cf. Paranephritis (Epinephritis).

Perineuritis (τὸ νεῦρον **Nerv**) Entzündung der Nervenscheide mit vorzugsweiser Schädigung der motorischen Fasern und heftigen Schmerzen einhergehend.

P. ascendens von einem lokalen Herd zentralwärts zu anderen Nervenästen aufsteigende Entzündung, kommt namentlich im Gefolge von Infektionskrankheiten (Gelenkrheumatismus, Scharlach, Erysipel) vor.

P. nodosa (*adj.* **voll Knoten** v. *nodus*) liegt vor, wenn die verdickten schmerzhaften Nervenscheiden als längliche, spindelförmige Stränge oder rundliche Anschwellungen getastet werden können.

P. chronica leprosa vd. Lepra.

periodisches Irresein solche Geisteskrankheiten, welche sich in ziemlich regelmässigen Zwischenräumen in ähnlichen Zu-

standsbildern wiederholen, wobei aber auch die freien Zeiten bei genauer Beobachtung leichte krankhafte Veränderungen aufweisen.

cf. manisch-depressives Irresein, zirkuläres Irresein.

Periodontitis (ὁ ὀδούς, ὀδόντος **Zahn**) Zahnwurzelhautentzündung, eine leicht zur Parulis (s. d.) führende entzündliche Hyperämie und Infiltration der Zahnwurzelhaut.

Perioesophagitis vd. bei Oesophagitis.

Perionychia syphilitica (vd. Onychie) sekundäre Syphilide in der Umgebung des Nagels.

cf. Paronychie.

Perioophoritis (Oophoritis [s. d.]) eine Entzündung um das Gewebe des Eierstocks herum, eine zirkumskripte Peritonitis, meist mit Oophoritis zusammen.

cf. Pelveoperitonitis.

Periophthalmie (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) i. q. Capsulitis (s. Tenonitis).

Periorchitis (ὁ ὄρχις **Hode**) vd. Hydrocele.

Periostitis (τὸ ὀστέον **Knochen**) Beinhautentzündung, kommt teils primär, teils sekundär, von der erkrankten Nachbarschaft fortgeleitet, am häufigsten traumatisch vor, und wird entweder durch Resorption wieder rückgängig, oder führt zu Osteophytenbildung (P. ossificans) oder zur Bildung fibröser Schwarten (P. fibrosa) oder zur Eiterung (P. purulenta). Ergiesst sich der Eiter zwischen Periost und Knochen, so dass ersteres von letzterem abgehoben wird, so bezeichnet man diesen Vorgang als P. purulenta dissecans. OLLIER unterscheidet noch eine Knochenhautentzündung (des Ober- und Unterschenkels) mit serösem öfters schleimig-zähem Exsudat als **P. albuminosa** (P. serosa s. non purulenta [SCHLANGE], Ostitis serosa und seroso-viscida [SCHRANK]) von meist sehr chronischem Verlauf; Ursache sind Staphylokokken, auch Streptokokken von geminderter Virulenz.

P. interna cranii i. q. Pachymeningitis externa.

P. maligna (infectiosa, phlegmonosa) vd. Osteomyelitis diffusa spontanea.

P. scorbutica durch skorbutische Blutung unter das Periost hervorgerufene P.

P. syphilitica s. gummosa ist durch Einlagerung gummöser Wucherungen (Syphilome) verursacht, welche vom Periost in den Knochen hineinwachsen und denselben oberflächlich zerstören.

cf. Dolores osteocopi.

Periostose vd. Exostose.

Periostreflexe unwillkürliche Muskelkontraktionen, welche durch Beklopfen gewisser Extremitätenknochen ausgelöst werden, unter pathologischen Verhältnissen häufig gesteigert.

Tibialreflex, Beklopfen der vorderen Tibiafläche und Kontraktion des Quadriceps.

Radialreflex, Beklopfen des unteren Radiusendes mit folgender Beugung und Pronation des Unterarms und der Hand.

Adduktorenreflex, Beklopfen des Condylus int. femoris und Zuckungen der Oberschenkeladduktoren.

Peripachymeningitis vd. Pachymeningitis externa, Meningitis spinalis.

Periphlebitis (*ἡ φλέψ, φλεβός* **Ader**) Entzündung der äusseren Venenhaut (Tunica adventitia), Teilerscheinung der Phlebitis.

cf. Perivasculitis, Periarteriitis.

Peripleuritis (*πλευρῖτις* v. *ἡ πλευρά* **Brust- oder Rippenfell**) (besser vielleicht Parapleuritis) Entzündung mit dem Ausgang in Abszedierung in dem Bindegewebe zwischen Pleura costalis und Rippenwand, unabhängig von jeder traumatischen Einwirkung und von vorgängiger Pleuritis [WUNDERLICH].

Peripneumonie (bei HIPPOKRATES *περιπλευμονία; πνευμονία* **Lungenentzündung**) vd. Pleuritis.

Periproktitis (*ὁ πρωκτός* **After, Mastdarm**) auch Paraproktitis, Entzündung des lockeren Zellgewebes, das den Mastdarm umgibt, häufig zu periproktitischen Abszessen und Mastdarmfisteln führend, kann sich zur Proktitis (s. d.) hinzugesellen oder von anderen benachbarten Entzündungsprozessen her fortgeleitet sein; nicht so selten ist P. tuberculosa.

cf. Pelveoperitonitis.

Peripsoitis vd. Psoitis.

Peripylephlebitis syphilitica (*ἡ πύλη* **Pforte**, *ἡ φλέψ, φλεβός* **Ader**, also **Pfortaderentzündung**) Gummientwicklung in der Gegend der Leberpforte und Pfortader, bei kongenitaler Syphilis.

Perirrigation (*irrigare* **bespülen**) [MICHAEL] Durchspülung des Thoraxraumes bei Empyem von einer hinteren am Rücken höher angebrachten Kanüle aus zu einer vorderen an der Brustwand.

Perisalpingitis (*ἡ σάλπιγξ* **Trompete**, i. e. **Tube**) vd. Pelveoperitonitis.

Periskopische Gläser vd. Menisken.

Perispermatitis vd. Hydrocele funiculi spermatici.

Perisplenitis (*ὁ σπλήν* **Milz**) Entzündung des peritonaealen Milzüberzuges.

Peristaltische Unruhe des Magens [KUSSMAUL] gesteigerte, durch wellenförmige Bewegung in der Magengegend sich äussernde Peristaltik des Magens, begleitet von Kollern und andern Geräuschen, bei Nervösen und Neurasthenikern.

Peristole (*ἡ περιστολή* **die Bekleidung, Einhüllung einer Leiche** v. *περιστέλλω*) die Umschliessung des Inhalts durch den blossen Tonus eines Hohlorgans, z. B. bei Magen und Darm, im Gegensatz zur Peristaltik, welche die aktive wurmförmige Bewegung der Muskulatur bedeutet.

cf. Atonie.

Perithelioma (vd. Epithelioma) ein von den sog. Perithelzellen der Adventitia, welche die Gefässe an der Aussenfläche umgeben, ausgehende aus zahlreichen Gefässen (vgl. Haemangiosarkom) bestehende Geschwulst, die von mehreren Lagen palisadenartig aufsitzender, heller kubischer Zellen umgeben sind. Bes. an Nebennieren vorkommend.

cf. Hypernephrom.

Peritomie (*ἡ περιτομή* [GALEN] v. *περι-τέμνω* **umschneiden** = *circumcisio*) **s. Syndektomie** (vergl. sprachl. Einführung § 40 S. XXXII) operative Behandlung des Pannus durch Abtragung eines 3—5 mm breiten konjunktivalen Streifens rings um die Cornea, um den pannösen Gefässen die Zufuhr abzuschneiden; die freigelegte Schicht wird skarifiziert und zur Vernarbung gebracht.

cf. Peridektomie.

Peritonitis (*τὸ περι-τόναιον* u. *-ειον* v. *περι-τείνω* **umspannen,** *κέκληταί γε μὴν περιτόναιον, ἀπὸ τοῦ περιτετάσθαι πᾶσι τοῖς σπλάγχνοις* [GALEN de naturalibus facultatibus 6, 4]) Bauchfellentzündung. Es gibt eine akute und eine chronische, zirkumskripte und diffuse, (seltene) primäre und (gewöhnlich) sekundäre, eine adhäsive (mit mehr trockenem, fibrinösem, zur Verklebung führenden Exsudate) und eine exsudative Form mit mehr oder weniger reichlichem Exsudat. Das letztere ist serös oder sero-fibrinös, hämorrhagisch, purulent oder jauchig (wobei sich durch Zersetzung Gas entwickelt: Pneumoperitonitis, Meteorismus peritonaealis). Von untergeordneter Bedeutung gegenüber dem ursächlichen Leiden ist die tuberkulöse, karzinomatöse, sarkomatöse P. — Als weitere besondere Formen sind anzuführen:

P. deformans [KLEBS], **Cirrhosis peritonaei** chronische P., besonders über das Mesenterium verbreitet, mit Verdickungen und Verkürzungen des letzteren und anderer Teile des Peritonaeum, findet sich im Gefolge langwieriger Stauungszustände bei Herzkranken, ausgeprägt zuweilen bei Lebercirrhose, atrophischer

Muskatnuss- und Zuckergussleber, sowie mitunter bei Nierencirrhose.

P. ex perforatione Perforations-P., die bei Perforation (s. d.) des Magendarmkanals oder anderer Nachbarorgane infolge von Geschwüren (z. B. bei Typhus) oder bei Verletzungen durch Eintreten von festem, flüssigem oder gasförmigem Inhalt jener Organe in den Peritonaealsack verursachte akute perniziöse Form.

P. puerperalis vd. Febris puerperalis, Perimetritis.

P. septica metastatische P. bei septischer oder pyämischer Blutvergiftung.

P. infantum die nicht selten in der ersten Zeit nach der Geburt vorkommende, mit Omphalitis (s. d.), pyämischer (puerperaler) oder erysipelatöser Infektion oder mit Nabelhernien in Zusammenhang stehende P.

cf. Pericystitis, Perihepatitis, Perimetritis, Perisplenitis, Perityphlitis.

Peritonsillarabszess, bezw. **Retrotonsillarabszess** Entzündung des peri- bezw. retrotonsillaren Bindegewebes mit Ausgang in Eiterung.

Perityphlitis (*τὸ τυφλόν sc. ἔντερον*, **Blinddarm**) [Bezeichnung v. F. A. B. PUCHELT] umschriebene Entzündung des Bauchfells, das den Blinddarm und Wurmfortsatz überzieht, entweder zu Erkrankungen der letzteren sich hinzugesellend, oder von einer Paratyphlitis ausgehend, häufig mit Eiterdurchbruch nach dem Darm oder nach aussen.

cf. Peritonitis, Typhlitis, Paratyphlitis, Appendicitis.

Periurethritis (*ἡ οὐρήθρα* **Harnröhre**) Entzündung des die Harnröhre umgebenden Bindegewebes, entweder infolge von Traumen oder heftigen Trippern; die entzündliche Infiltration kann in Verteilung oder Eiterung und Durchbruch nach innen oder aussen endigen.

cf. Chorda venerea, Cavernitis.

Perivaginitis i. q. Parakolpitis.

Perivasculitis (*vasculum*, Dem. v. *vas* **Gefäss**) besser wohl Periangionitis, Entzündung der Adventitia der Gefässe, häufig als

P. nodosa oder tuberkulöse P.

cf. Periarteriitis, Periphlebitis.

Perkussion (*per-cŭtĕre* **erschüttern,** v. *quatio* **schlagen**) [L. AUENBRUGGER 1761] das Beklopfen der Körperoberfläche, mit dem Zwecke, aus dem entstehenden Schall Schlüsse auf den physikalischen Zustand (Luftgehalt u. s. w.) der tiefer gelegenen Organe zu machen. Unmittelbare und mittelbare (z. T. instrumentelle) P., diese wieder Fingerperkussion, Plessimeter-Fingerperkussion, Plessimeter-Hammerperkussion (WINTRICH), palpatorische oder Tast-Perkussion (EBSTEIN).

cf. Plessimeter.

Perlèche oder **pourlèche** (franz. v. *perle* **Perle** oder v. *pourlécher*, **rings belecken**) [RAYMOND] die Faulecke, Angulus infectiosus [ED. LANG] eine nicht selten in den Schulen epidemisch auftretende Erkrankung der Lippen, die in einer Läsion der Lippenkommissur besteht, welche anschwillt, weisslich wird und eine mehr oder weniger tiefe Fissur aufweist. Nach LANG handelt es sich um eine ulzeröse Folliculitis.

Perlgeschwulst vd. Margaritom, Cholesteatom.

Perlmutterarbeiter-Krankheit vd. Konchiolin-Osteomyelitis (p. 446).

Perlsucht des Rinds, eine tuberkulöse Erkrankung bes. des Brust- und Bauchfells, deren Identität mit der Tuberkulose des Menschen übrigens nicht feststeht. Es kommt zur Entwicklung kleiner, grauer, durchscheinender Knötchen (Perlen).

Pernio (m. lat. von πέρνα **Ferse, Hinterbein**) Frostbeule, durch die Einwirkung der Kälte entstandene braunrote juckende Anschwellungen der Haut besonders an Händen und Füssen, auf denen sich häufig Geschwüre bilden. Sie sind bedingt durch Stasen infolge Gefässparalyse mit seröser Exsudation in das Gewebe der Cutis.

cf. Congelatio.

Perobrachius (πηρός **verstümmelt**, v. πείρω, περάω **durchbohre**, ὁ βραχίων **der Arm**) angeborene verkümmerte Bildung beider Arme.

cf. Abrachius.

Perochīrus (ἡ χείρ **Hand**) verkümmerte Bildung beider Hände oder Füsse.

Peromĕlus (τὸ μέλος **Glied**) Missgeburt, deren sämtliche Extremitäten in irgend einer Weise defekt oder missgestaltet sind.

cf. Amelus, Mikromelus, Phokomelus.

Perŏpus (ὁ πούς **Fuss**) angeborene verkümmerte Bildung oder abnorme Kleinheit beider Unterextremitäten.

cf. Perochirus, Monopus.

Perseveration (lat. v. *persevēro* **verharren**) [NEISSER] Bezeichnung für die sinnlose Wiederholung eines gerade ausgesprochenen Wortes oder einer eben vollzogenen Handlung. PICK (1892) deutet sie als ein zerebrales Ermüdungsphänomen, dessen Ursachen teils organische Hirnerkrankungen, teils rein funktionelle oder Erschöpfungspsychosen sind.

Perte blanche (franz. f. *perte* **Verlust** v. *perdre*) i. q. Fluor albus.

Pertes séminales (unfreiwillige) Samenverluste.

***Perte* utérine** Gebärmutterblutung cf. Metrorrhagie.

Perturbatio critica (*perturbare* **verwirren**) nennt man die in typischen Krankheiten zuweilen vor der Krise eintretende nochmalige Steigerung der Erscheinungen, insonderheit des Fiebers.

Pertussis i. q. Tussis convulsiva.

Pervers (*perversus* **verkehrt** von *perverto*) verkehrt, abnorm, namentlich vom Geschlechtstrieb gebraucht.

Perversität abnorme Veranlagung z. B. des Geschlechtstriebes.

cf. Psychopathia sexualis.

Pervigilium (lat. *vigil* **wach, munter,** von *vig-ēre* und *per*) i. q. Agrypnia.

Pes (m. lat.) der Fuss.

P. varus (= *curvus* vd. Genu varum) Klumpfuss, der Fuss „zu einem Klump zusammengezogen", abnorme Abduktion (Tibialflexion) des Fusses mit Rotation desselben nach innen, also mit Erhebung des inneren Fussrandes. Die Affektion ist embryonalen Ursprungs, eine pathologische Steigerung der normalen Form des fötalen Fusses.

P. v. hystericus vd. Contractura hysterica.

P. valgus (von *vergĕre, valgum est proprie intortum* [NONIUS p. 16. G.] cf. Genu valgum) Plattfuss, abnorme Abduktion (Fibularflexion) des Fusses mit Rotation nach aussen, wobei das Fusswurzelgewölbe herabsinkt, der innere Fussrand dick und breit wird, so dass der Kranke mit der vollen Planta auftritt, während der äussere Fussrand sich mehr oder weniger vom Boden abhebt. Am häufigsten ist Rhachitis die Ursache (P. v. rhachiticus), seltener Paralyse der Abduktoren (P. valgus oder plano-valgus paralyticus). Bei den kongenitalen Formen findet sich meist zugleich eine Dorsalflexion (P. calcaneo-valgus).

Beschränkt sich die Deformität nur auf die Senkung des Fusswurzelgewölbes, so entsteht der

P. planus (*ad.* **eben** von St. PLA) Flachfuss, die einfachste Form des Plattfusses ohne stärkere Erhebung des äusseren Fussrandes, wobei die Sohle von der Ferse bis zum Zehenballen eine ganz ebene Fläche bildet.

P. planus inflammatorius, der entzündliche Platt- oder Flachfuss, eine besonders bei jungen Mädchen, am häufigsten kurz vor der Pubertätszeit rasch und unter heftigen Schmerzen (Tarsalgie) auftretende Form infolge vielen Gehens und Stehens, Belastung des Körpers, harter Arbeit, weshalb man diese Form auch als P. valgus staticus bezeichnet.

P. calcaneus (*calx* **Ferse**) **s. Talipes** (*talus* **Knöchel**) der Hakenfuss, abnorme Dorsalstreckung des Fusses, der

Gegensatz des P. equinus, wobei der Vorderfuss in die Höhe gezogen ist und der Kranke nur mit der Ferse auftritt. Neigt der Fuss dabei zur Vagusstellung, so entsteht der P. calcaneovalgus.

cf. Talipomanus.

P. equinus (adj. **zum Pferde gehörig** v. *equus*) Spitzfuss, abnorme Plantarflexion des Fusses, so dass derselbe Aehnlichkeit mit einem Pferdehuf bekommt, indem der Fussrücken in derselben Richtung wie der Unterschenkel steht und der Körper sich nur auf Ballen und Zehen stützt. — Eine noch weitere Steigerung dieses Zustandes ist der

P. excavatus, Hohlfuss, wobei auch die Zehen flektiert sind und der Stützpunkt auf das vordere Ende des Fussrückens fällt.

P. equino-varus Klumpfuss in Verbindung mit Plantarflexion.

P. equino-valgus Plantarflexion mit Abduktion.

[grösstenteils nach König, Spez. Chirurgie].

P. gigas, Makropodie, angeborener Riesenwuchs des Fusses oder einzelner Teile desselben.

Pessarium (*ὁ πεσσός* **der länglich runde Stein im Brettspiel, und, von der Aehnlichkeit, die Wieke, zum Einlegen in After oder Scheide,** *pessum* [Apulejus Barbarus, De medicaminibus herbarum, 121]) Mutterzäpfchen oder Mutterkranz, aus konsistenteren Medikamenten geformte rundliche oder aus gewissen Stoffen gefertigte ringförmige Körper, womit entweder Medikamente in längere Berührung mit der Cervix uteri gebracht werden, oder welche dem in seiner Lage veränderten Uterus mechanisch eine Stütze geben (Hysterophor, s. d.).

cf. Tampon.

Pestis (f. lat.), **Pestilentia** neugr. *πανώλης* (von *perdĕre* **verderben**) Pest hiess im Mittelalter jede epidemische Krankheit mit grosser Mortalität. Jetzt versteht man darunter ausschliesslich die eigentliche

Bubonenpest (Beulenpest), Pestis occidentalis s. inguinaria, schwarzer Tod des Mittelalters, eine seit alten Zeiten bekannte mörderische Infektionskrankheit, deren Heimat die zentralen asiatischen Alpenländer sind. Ursache der Pestbazillus (vgl. p. 73). Sie äussert sich mit hohem Fieber, Drüsenschwellung in der Leistengegend (Bubonenpest), am Hals, unter der Achsel, auch als äusserst gefährliche „Pestpneumonie.“ Tod innerhalb 3—5 Tagen, falls nicht die perakut verlaufende, schon am 1. Tag tötende P. siderans s. fulminans (foudroyante Pest) vorliegt. Andererseits kommen auch abortive Fälle, selbst in Form der P. ambulans, *bei der die* Infizierten umhergehen, vor.

Petechiae (angeblich v. *pittacium*, πιττάκιον **Lederstückchen mit Salbe zum Auflegen auf die Haut** [Celsus 3, 10], ital. *petecchie* **rote Flecken auf der Haut in bösen Fiebern, woher auch unser** *petesche*, im Lat. des XV. Jahrhunderts *pestichiae* v. pestis also = Pestflecke) rundliche kleine bis fingernagelgrosse Purpuraflecke

Petechialtyphus i. q. Typhus exanthematicus.

Petite vérole (franz.) i. q. Variola.

Petite vérole volante Windpocken, Varizellen.

Petit mal (franz.) leichte Anfälle von Schwindel oder Bewusstlosigkeit, im Zusammenhang mit Epilepsie, aber ohne epileptische Krämpfe.

cf. Epilepsie.

Petit'sches Dreieck, Trigōnum lumbale, vd. p. 264.

Petrificatio (*petra* — πέτρα — **der Quader, Stein;** *facere*) Verkalkung oder Verirdung, die Infiltration von Geweben, Sekreten oder Fremdkörpern etc. mit phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk in fester Form.

cf. Ossificatio, Incrustatio.

Pétrissage vd. Massage (p. 374).

Pfeiffer'scher Versuch [R. Pfeiffer 1894] Blutserum vorbehandelter Tiere, mit den betr. Bakterien gemischt und in die Bauchhöhle gesunder Kaninchen gespritzt, löst die Bazillenleiber in kurzer Zeit auf (spezifische Immunitätsreaktion).

cf. Präzipitine.

Pferdesterbe afrikanische, eine in Südafrika das Pferdegeschlecht befallende, wahrscheinlich durch Moskitos übertragbare, überhaupt der Tropenmalaria ähnliche, akute Infektionskrankheit.

Phagedaena (ἡ φαγέδαινα von φαγεῖν und ἐσθίω, St. ἐδ **fressen**) eine Form des Brandes, speziell für die gangränöse Zerstörung von Geschwüren gebraucht, wobei dieselben, peripherisch fortschreitend, nach vorausgehender Infiltration Schicht für Schicht rasch zerfallen.

Ph. nosocomialis i. q. Gangraena nosocomialis.

Phagedaenismus tropicus, Crabbe (engl. *crab* **Krebs**) ist nach Aude u. a. der gemeinschaftliche Name für eine Reihe von Krankheitsformen, welche bisher unter verschiedenen, zumeist der Oertlichkeit ihres Vorherrschens entnommenen Bezeichnungen (als „Geschwür von Cochinchina, von Mozambique, Aden, Wunde von Yemen" etc.) beschrieben wurden, aber eine so grosse Uebereinstimmung erkennen lassen, dass sie als der Ausdruck eines nur durch lokale Einflüsse modifizierten Krankheitsprozesses aufgefasst werden müssen. Sie entwickeln sich aus geringfügigen Verletzungen

zumal der unteren Extremitäten zu jauchenden oder gangräneszierenden atonischen Geschwüren.

Phagocyten (*φαγεῖν* **essen, verzehren,** *ὁ κύτος* **Bläschen,** hier **Zelle**) [METSCHNIKOFF] Fresszellen, d. h. Zellen des tierischen Organismus, welche die Fähigkeit besitzen, Bakterien aktiv in sich aufzunehmen. Es werden angenommen fixe Ph., Epithelzellen, die sog. Makrophagen, und mobile Ph., vor allem Leukocyten, die sog. Mikrophagen. Die Bedeutung der Phagocytose, namentlich als wesentlichen Faktors der Immunität, wird nicht allgemein anerkannt.

cf. Opsonine.

Phakitis (*ὁ φακός* **Linse**) Linsenentzündung; auch Entzündung der Linsenkapsel und deswegen gleichbedeutend mit Cataracta capsularis und secundaria (Nachstar) zusammen.

Phakomalacia (*μαλακός* **weich**) vd. Cataracta.

Phakoskleroma (*σκληρός* **hart**) Altersstar vd. Cataracta (p. 100).

Phalakrosis (*ἡ φαλάκρωσις* von *φαλακρός*, *φαλός* **glänzend,** von *φαίνω* und *ἄκρα* **Scheitel**) vd. Calvities.

cf. Opisthophalakrosis.

Phalangitis (*ἡ φάλαγξ* **Schlachtreihe, Glied**) [LEWIN] besonders **Ph. syphilitica,** Entzündung der Knochen der Finger und Zehen (bei kongenital syphilitischen Kindern).

cf. Daktylitis, Spina ventosa.

Pharmakokoniantron (*τὸ φάρμακον* **Arzneimittel,** *κονίω* **bestäuben,** *τὸ ἄντρον* **Höhle**) Vorrichtung zur Zerstäubung von Medikamenten in der Paukenhöhle unter Einführung des Tubenkatheters.

Pharmakologie (*τὸ φάρμακον* **Arzneimittel,** *ὁ λόγος* **Lehre**) Arzneimittellehre.

Pharyngitis (*ὁ φάρυγξ, -υγγος* **Schlund**) Entzündung der Rachenschleimhaut.

Ph. acuta ist entweder catarrhalis (erythematosa — oberflächlich) oder phlegmonosa, eine tiefer in das Schleimhaut- und submuköse Gewebe dringende Entzündung, oder crouposa oder diphtherica (vd. Croup und Diphtherie), auch Ph. gangraenosa bei Scharlach.

Ph. chronica der chronische Rachenkatarrh. Eine besondere Form desselben ist

Ph. granulosa mit Wucherung des lymphatischen Gewebes der Schleimhaut und Bildung von Knötchen (granula); diese kommen auch auf der als roter Wulst erscheinenden Plica salpingo-*pharyngea* vor — Ph. lateralis.

Ph. sicca als Folge der vorigen mit Atrophie der glänzend und trocken erscheinenden Schleimhaut.

Ph. typhosa vd. Pharyngotyphus.

cf. Angina, Tonsillitis.

Pharyngocele (ἡ κήλη **Bruch**) Einstülpung eines Oesophagusdivertikels in Form einer Schleimhauthernie zwischen die Muskelfasern des Constrictor pharyngis inferior.

Pharyngomykosis benigna (vd. Mykosis; *benignus* **gutartig** von *bonus* und *genus*) eine meist schmerzlose Affektion der Gaumenmandeln (auch Zungentonsille und Gaumenbogen), mit gelbweissen, harten, fest im Gewebe steckenden Zapfen, die aus Epithelien und Mikroben (bes. Leptothrix) bestehen. Wird auch als Hyperkeratose aufgefasst.

Pharyngoplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη, πλάσσω **bilden, formen**) Deckung eines Schleimhautdefekts im Rachen durch Lappen der Halshaut.

cf. Oesophagoplastik.

Pharyngotomia subhyoidea s. **Ph. media** (von MALGAIGNE erfunden und *Laryngotomie soushyoidienne* genannt) Eröffnung des Pharynx zwischen Zungenbein und Kehlkopf als Voroperation zur Entfernung von Fremdkörpern und Geschwülsten am Kehlkopfeingang, welche sich nicht vom Munde her entfernen lassen.

Ph. lateralis [LANGENBECK] die seitliche Eröffnung des Pharynx, mit Schnittführung von der Mitte des Unterkieferrandes über das grosse Horn des Zungenbeins bis zur Höhe des Ringknorpels.

Pharyngotyphus, besser **Pharyngitis typhosa,** eine (spezifische) Entzündung des Rachens (Gaumenbögen, Mandeln) bei Typhus.

Phénix à air chaud (franz.) ein Apparat zur Herstellung von Bettdampfbädern, als Ersatz des römisch-irischen Bades.

Philippovich'sches *palmo-plantares* **Zeichen,** Gelbfärbung der Handfläche und Fussohle, beruhend auf zersetztem Blutpigment oder auf Gewebsstörung durch Toxine. Bei Typhus, aber auch bei anderen Infektionskrankheiten.

Phimose (ἡ φίμωσις **Verschliessung, Verengung** v. ὁ φιμός **Maulkorb,** φιμόω **zuschnüren**) Verengerung und ungenügende Dehnbarkeit der Mündung der Vorhaut, infolge deren dieselbe nicht hinter die Eichel zurückgebracht und selbst die Urinentleerung behindert werden kann.

cf. Blepharophimose, Stenose, Striktur.

Phlebarteriektasia spontanea extremitatum (ἡ φλέψ, φλεβός **Ader**, von φλεω, *fluĕre* **fliessen**; ἡ ἀρτηρία **Arterie,** ἡ ἔκτασις **Ausdehnung**) [O. WEBER] fortschreitende

Angiektasie der Arterien und Venen einer Extremität, von einer cirsoiden Erkrankung der Anastomosensysteme der Hohlhand oder der Fussohle ausgehend, analog dem Aneurysma cirsoideum (s. p. 35) der Schädelschwarte jugendlicher Individuen.

Phlebektasia s. Varicositas (s. d.) sackförmige Venenerweiterung, mechanische Dilatation durch lokal gesteigerten Blutdruck, am häufigsten im Gebiet des Plexus haemorrhoidalis und der Vena saphena magna.

Ph. haemorrhoidalis i. q. Haemorrhois.
cf. Varix.

Phlebitis Venenentzündung, in plastischer Infiltration, Verdickung und häufig Vereiterung der Gefässwände bestehend.

Ph. acuta ist selten primär und dann gewöhnlich Folge von Trauma, zuweilen von Gicht, meist sekundär, indem ein Entzündungsprozess aus der Umgebung auf die Adventitia (Periphlebitis; s. d.) und weiter auf die Vene selbst sich fortsetzt und im Lumen derselben eine Thrombenbildung veranlasst, oder indem die Ph. an der Tunica intima beginnend, als mehr nebensächlicher Prozess zu einer primären Thrombose oder einer Embolie sich hinzugesellt.

Ph. chronica Verdickung der äusseren Wand, während die Intima intakt bleibt; kommt bei dauernder Erweiterung, Varicen und primärer Thrombose vor.
cf. Endophlebitis.

Ph. umbilicalis i. q. Omphalophlebitis.

Phlebolith (ὁ λίθος **Stein**) Venenstein, verkalkte Faserstoffgerinnsel, am häufigsten in varikösen Erweiterungen der Unterextremitäten vorkommend.
cf. Calculi.

Phlebosklerosis (σκληρός **hart**) Hyperplasie des Bindegewebes der Venenwandung, eine der Arteriosklerose (s. d.) analoge, aber viel seltenere Affektion.

Phlebothrombosis (vd. Thrombophlebitis) Blutgerinnung in den Venen.

Phlebotomie (ἡ τομή **Schnitt** v. τέμνω) i. q. Venaesectio.

Phlegmasia (ἡ φλεγμασία v. φλεγμαίνω, φλέγω **brenne**) i. q. Phlegmone, nur gebräuchlich in der Zusammensetzung:

Ph. alba dolens puerperarum (Oedème blanc douloureux) wörtlich: die weisse schmerzhafte Zellgewebsentzündung der Kindbetterinnen, weisse Schenkelgeschwulst, septische puerperale Thrombose der Schenkelvenen, eine Teilerscheinung mancher Puerperalfieber (vd. Febris puerper.), die durch Fortleitung einer parametritischen (infektiösen) Entzündung auf das Unterhautzellgewebe des Oberschenkels, sowie das um die

grossen Gefäss- und Nervenstämme der Unterextremität gelegene Bindegewebe entsteht, Thrombose der Schenkelvene und Lymphgefässe im Gefolge hat, aber auch ohne dieselbe verlaufen kann, und wobei die Haut durch die Spannung ein weisses oder livides Aussehen bekommt. Seltener ist die Venenthrombose das Primäre.

Phlegmŏne (ἡ φλεγμονή **Zellgewebsentzündung,** von φλέγω **brenne**) akute, zur Eiterung und zur diffusen Verbreitung neigende Entzündung des Zellgewebes.

Ph. emphysematosa Gasgangrän, gangränöses Emphysem, eine Eiterung mit brandigem Zerfall und Gasbildung in den befallenen Geweben („Schaumorgane"). Erreger Bacillus phlegmones emphysematosae (vd. p. 73).

Phlegmon ligneux [Reclus], Holzphlegmone, eine besondere am Hals vorkommende, durch Streptokokken (Chiari) bedingte Infiltration von Haut und Muskulatur von holzartiger Festigkeit.

Phlegmon sublingual [Delorme] = Angina Ludwigi (s. d.).

Phlegmorrhoe (τὸ φλέγμα **Schleim — als Produkt der Entzündung** — von φλέγω, ἡ ῥοή **Fliessen**) i. q. Blennorrhoe.

Phlogogen (φλογογενής bedeutet eigentlich durch Entzündung entstanden), deshalb besser **Phlogogon** (γονεύω **erzeugen,** γόνος **das Erzeugte,** *Adj.* γονικός) entzündungserregend, gebraucht von Stoffen, welche die Eigenschaft haben, Entzündung der mit ihnen in Berührung kommenden Gewebe hervorzurufen.

Phlogosis (ἡ φλόγωσις **Entzündung,** von φλογόω) i. q. Inflammatio.

Phlyktaena (ἡ φλύκταινα **Blase,** von φλύω **aufwallen**) i. q. Vesicula. — Phl. pallida vd. bei Conjunctivitis (VI).
cf. Keratitis, Conjunctivitis.

Phlyktänosen (ἡ νόσος **Krankheit**) durch Bildung von Bläschen oder Blasen ausgezeichnete Hautkrankheiten.

Phlyctaenosis aggregata [G. Behrend] i. q. Dermatitis herpetiformis.
cf. Hydroa.

Phlyzacium (τὸ φλυζάκιον v. φλύζω, φλύω, *fluo*) Bläschen von (mindestens) Erbsengrösse.
cf. Pustula, Psydracium.

Phobie (ὁ φόβος **Furcht**) eine Gruppe von Zwangsvorstellungen, die sich von der echten Zwangsvorstellung dadurch unterscheidet, dass der Affekt ein monotoner, stets sich gleich-

bleibender ist, der der Angst bei bestimmten äusseren Anlässen (Situationsangst), Kairophobie von JOLLY [ὁ καιρός **Gelegenheit**]. FREUND unterscheidet 1. die gemeine Phobie oder die Aengstlichkeit vor Dingen, die auch unter normalen Verhältnissen Angst hervorrufen können: Gewitter, Finsternis u. s. w., 2. lokomotorische Phobie, deren Vorbild die Agoraphobie ist.

cf. Obsession. Agoraphobie, Astr(ap)ophobie, Bathophobie, Belonophobie, Dinophobie, Keraunophobie, Klaustrophobie, Kremnophobie, Phobophobie, Siderodromophobie.

Phobophobie die Angst vor der Angst, eine bes. ausgesprochene „Angstbefürchtung" bei Neurasthenikern.

Phokomĕlus (ἡ φώκη **Robbe, Seehund,** τὸ μέλος **Glied**) Missgeburt, bei welcher die wohlgebildeten Hände und Füsse unmittelbar an Schultern und Hüften sitzen.

Phoneentallaxis (ἡ φωνή **Stimme,** ἐντός **innen,** ἀλλάσσω **vertauschen**) [SCHMALZ] Vertauschung von Vokalen und Diphthongen mit einander.

cf. Symphonallaxis.

Phonendoskop (ἐνδοσκοπέω **innen besichtigen,** d. h. Ermittler der im Innern des Körpers entstehenden Töne) [BAZZI u. BIANCHI] Instrument zur Verstärkung der Töne bei der Auskultation, dem Phonoskop ähnlich.

cf. Phonoskop.

Phonische Lähmung [TOBOLD] Lähmung der Stimmlippen bei der eigentlichen Stimmbildung, während sie bei angestrengter Atmung und bei Hustenstössen bewegt werden können.

Phonometer (ἡ φωνή **Stimme,** τὸ μέτρον **Mass**) [LUCAE] Sprachmessapparat zum Nachweis der Intensität des Sprechens bei Hörprüfungen.

Phonometrie (μετρέω **messen**) [BAAS] Prüfung der Resonanz der Körperteile mittelst Aufsetzen einer schwingenden Stimmgabel.

Phonoskop (σκοπέω **besichtigen**) [LADENDORF und STEIN] stethoskopartiges Instrument zur Verstärkung der Töne bei der Auskultation, mit einem Mikrophon in der Ohröffnung.

Phorometer (ἡ φορά **Bewegung, Lauf** v. φέρω) Instrument zur Messung der Abweichung der Sehachsen nach unten, oben und der Seite.

Phosphaturie (Phosphor gebildet nach φωσφόρος **lichttragend, Morgenstern,** τὸ οὖρον **Urin**) reichlicher Gehalt des Urins an Phosphaten (phosphorsaurem Kalzium, Ammoniakmagnesia).

Phosphene (τὸ φῶς **Licht,** φαίνω **erscheinen lassen,** beide von φάω **leuchten**), zuerst phosphène [SAVIGNY 1838,

SERRES D'UZÈS 1853] die subjektiven Lichterscheinungen bei Photopsie (s. d.). Je nach der Art der Reizung der Netzhaut unterscheidet man Druck- und Zerrungsphosphen, auch das bei rascher Akkommodation (von nah auf fern) als feuriger Saum erscheinende Akkommodationsphosphen [CZERMAK].

cf. Chromopsie.

Phosphornekrose vd. Nekrose.

Photometer ein von FÖRSTER angegebenes Instrument zur Messung des Lichtsinnes.

Photophobie (ὁ φόβος **Furcht, Scheu**) Lichtscheu, der Ausdruck hyperästhetischer Affektionen in verschiedenen Nervenbezirken des Auges mit reflektorischem Krampf des Lidschliessmuskels (Blepharospasmus — s. d.).

Photopsie (ἡ ὄψις **Sehen**) **s. Spintherismus** (s. d.) subjektive Lichtempfindung höheren Grades infolge abnorm hoher Erregung des lichtempfindenden Apparates.

cf. Phosphene.

Phrenasthenie (ἡ φρήν, φρενός **Zwerchfell; weil das Zwerchfell von den Alten als Sitz aller geistigen Regungen betrachtet wurde, so bedeutet** ἡ φρήν **auch Seele, Geist,** ἡ ἀσθένεια **Schwäche**) [FINKLER] richtig gebildeter Ausdruck für Cerebrasthenie (s. d.).

cf. Enkephalasthenie.

Phrenitis (ἡ φρενῖτις sc. νόσος bei HIPPOKRATES **Fieberwahn, Hirnentzündung** von ἡ φρήν, φρενός **Zwerchfell** (Sitz der) **Seele**) Zwerchfellentzündung, sekundär bei Paraphrenitis und in solchen Fällen anzunehmen, wo Entzündungen durch das Zwerchfell hindurchgeleitet werden.

cf. Paraphrenitis.

Phrenolepsie (ἡ λῆψις **das Ergreifen** von λαμβάνω) [MESCHEDE 1895] zusammenfassende Bezeichnung „derjenigen pathologischen Vorgänge auf dem Gebiete des Vorstellens und Denkens, welche sich durch den Charakter eines abnormen Zwanges auszeichnen, der sich ohne Interkurrenz einer affektierten Erregung oder einer allgemeinen Willenserregung geltend macht".

Phrenopathie (τὸ πάθος **Leiden**) i. q. Psychosis.

Phthiriasis (ἡ φθειρίασις von φθείρ **Laus, als vermeintliches Produkt der Säfteverderbnis,** von φθείρω **verderben**) „Läusesucht". Eine Ph. in dem Sinne, dass Läuse (Pediculi vestimenti) in den angeblich durch sie verursachten Geschwüren der Haut, sog. „überdeckten Läusegeschwüren", sich einnisten, gibt es nicht [HEBRA]. Sie verursachen nur Ekzeme und Exkoriationen.

cf. Taches bleuâtres, Pelioma, Greenhow'sche Krankheit.

Phthirius inguinalis *Redi* i. q. Pediculus pubis.

Phthisis (*ἡ φθίσις* **Schwindsucht,** v. *φθίω* **schwinden, verzehren;** lat. *Consumtio*) gegenüber Atrophie, Tabes, Marasmus diejenige Form des Körperschwundes, bei welcher eine abnorme Stoffausgabe, bei nicht notwendig verringerter Zufuhr, stattfindet.

Klinisch bezeichnet man mit Ph. schlechtweg die mehr oder weniger chronisch verlaufende Lungenphthise, als deren Erreger der Tuberkulosepilz (vd. Bacillus tuberculosis) festgestellt ist. Uebrigens könnte man mit VIRCHOW eine bazilläre und nicht bazilläre (z. B. syphilitische, bronchiektatische) unterscheiden.

Ph. florida s. galoppicans (ital. *galoppare, galoppo*) akute Ph. bedeutet nicht akute Miliartuberkulose, sondern sehr akut verlaufende, hoch febrile Formen von käsiger Pneumonie (mit Tuberkelbazillen).

Ph. bronchialis tuberkulöse Entartung und Verkäsung der intrathorazischen Lymphdrüsengruppen, insbesondere der Glandulae bronchiales.

Ph. calculosa (v. *calx* **Kalk, Steinchen**) Lungenphthise, wobei käsig-pneumonisch verdichtete und abgestorbene Lungenteile von Hirsekorn- bis über Erbsengrösse in verkalktem Zustande (zuweilen auch schon, ehe es zur Verkalkung gekommen ist — vd. Corpuscula oryzoidea) expektoriert werden.

Ph. laryngea Kehlkopfschwindsucht, mit der skrofulöstuberkulösen Diathese in Zusammenhang stehende Schleimhautverschwärung mit ihren Folgen, tritt am seltensten mit wirklichen Miliartuberkeln auf (vd. Laryngitis tuberculosa), häufiger mit follikulären, tief trichterförmigen Ulzerationen oder anders gestalteten Geschwüren, z. B. grossen auch auf die Luftröhre übergreifenden Erosionsgeschwüren.

cf. Perichondritis laryngea.

Ph. s. Atrophia bulbi atrophischer Schwund des Augapfels ist gewöhnlich der Ausgang verschiedener bösartiger innerer Augenentzündungen, ausserdem gibt es eine:

Ph. bulbi essentialis vd. Ophthalmomalacia.

cf. Tuberculosis, Scrofulosis, Nekrobiose, Pneumonie, Nephrophthisis, Orchitis und Epididymitis caseosa.

Phyma (*τὸ φῦμα* **Geschwulst,** von *φύω* **erzeugen, wachsen machen**) der Knollen, walnuss- bis faustgrosse, mit Epidermis bedeckte feste Geschwulst in den tieferen Schichten der Haut, durch Extravasate oder Neubildungen in der Lederhaut und dem subkutanen Bindegewebe bedingt.

cf. Nodus, Tophus.

Physiatrik (*ἡ φύσις* **Natur,** *ἡ ἰατρικὴ sc. τέχνη* **Heilkunst**) Behandlung mit diätisch-physikalischen (nicht arzneilichen) Mitteln, sog. „Naturheilkunde", vielfach enthaltend die Heilmittel der

Physiotherapie (ἡ θεραπεία **Krankenpflege**) die Anwendung physikalischer Agentien (Elektrizität, Licht, Wärme, Luft) zu Heilzwecken, sog. „physikalische Th."

Physkonie Fettleibigkeit, so benannt nach Ptolemaeus V. (Euergetes II) reg. 146—117 a. Chr., mit dem Beinamen Physkon (ὁ φύσκων **Dickbauch**, von φύσκα **Wurst, Wanst**, φῦσα **Blasebalg**, φυσάω **aufblasen**) dem klassischen Vorgänger von Banting (s. d.).

cf. Obesitas.

Physocephalus (φυσάω **blasen, aufblasen**, ἡ κεφαλή **Kopf**) i. q. Pneumatocephalus.

Physomētra (ἡ φῦσα **Blasebalg, Wind**, ἡ μήτρα **Gebärmutter**) Luftansammlung in der Gebärmutterhöhle, entweder durch mechanisches Eindringen von Luft oder durch gasige Zersetzung angesammelten Sekretes bei Hydrometra oder Pyometra.

cf. Tympanias uteri.

Physostigminismus s. Eserismus Vergiftung durch Physostigmin oder Eserin (Alkaloid der Kalabarbohne): Gastralgie, Schwindel, Muskelschwäche, Sehstörungen mit Miosis, in schweren Fällen mit lähmungsartigem Zustand.

Phytobezoar (τὸ φυτόν **Gewächs, Pflanze**; Bezoar, s. d.) aus Pflanzenfasern (Schwarzwurzel, Spargel?) bestehendes Magenkonkrement.

Pian (= Erdbeere bei den Eingeborenen auf den Antillen) i. q. Framboesia tropica.

Pica (*pica* f. **Elster**, weil diese allerlei Dinge verschlingt) **s. Malacia** (s. d.), **Gustus depravatus** absonderliche Gelüste Kranker (Chlorotischer, Hysterischer, Schwangerer) nach pikanten oder selbst ungeniessbaren Substanzen; im letzteren Fall wird mehr Pica gebraucht. Eine Art der Pica ist die Geophagie (s. d.).

cf. Parorexie.

Picacismus (f. *pix, picis* **Pech**) vd. Epilieren (mit der Pechhaube).

Piebald (engl. *adj.* **buntscheckig**) **skin** i. q. Vitiligo.

Pied blennorrhagique, eine Art Achillodynie (s. d.) bei Gonorrhoë.

Pied bot (franz. **Butzen**) Klumpfuss (vd. p. 487).

Pied tabétique [Charcot u. Féré 1888] eine manchmal rasch sich entwickelnde Arthropathia oder besser Osteoarthropathia tabidorum (s. p. 57), welche mit Verdickung und Verkürzung des Fusses unter Abplattung der Sohle (seltener vermehrter Höhlung: „chinesischer Fuss") einhergeht. Es besteht Atrophie und Usur der auffallend brüchigen Knochen der Fusswurzel und des Mittelfusses.

Piedra (f. span. **Stein**) [Osorio] Bildung von steinharten weisslichen Knoten am Frauenhaar.

P. Colombica = Trichomykosis nodosa.

P. nostras in Schnurr- und Backenbart in Europa beobachtet. — Als Ursache der Affektion sind gefunden die zu den Arthromyzeten gehörigen Trichosporon ovoides [G. Behrend], Tr. ovale [Unna], Tr. Beigeli.

Pigmentatrophie (*pigmentum* **Färbestoff** v. *pingĕre* **malen**) i. q. Atrophia fusca (p. 65).

Pigmentdegeneration der Netzhaut vd. Retinitis pigmentosa (p. 551).

Pigmentinduration Bildung von schwieligem Bindegewebe (in den Lungen) mit Einlagerung von Pigment.

Pigmentodermien (*τὸ δέρμα* **Haut**) vd. Chromodermatosen.

Pikrogeusie (*πικρός* **scharf, bitter,** *ἡ γεῦσις* **Geschmack**) subjektive Geschmacksempfindung von bitter, bes. bei psychischen Aufregungszuständen, zumal bei Leberkranken. cf. Glykogeusie.

Pikrotoxinismus Vergiftung durch Kockelskörner (Anamirta Cocculus), deren Gift ein Bitterstoff, Pikrotoxin, ist. Krämpfe durch Erregung des Gehirns, der Medulla oblongata und des Rückenmarkes vom Charakter der Epilepsie oder des Tetanus mit nachfolgendem Bewusstseinsverlust und Koma.

Pilaris (*adj.* von *pilus*, **Haar** abgeleitet, während das überlieferte *pilaris* mit *pila* **Ball** zusammenhängt) haarähnlich z. B. Lichen pilaris.

Pilimictio (*pilus* **Haar**, *mictio* oder *minctio* v. *mingere* **pissen**), **Trichiasis vesicae**, Gegenwart von Haaren in der Harnblase, bezw. im Urin, welche, wenn sie nicht von aussen eingeführt sind, wahrscheinlich von Dermoidcysten herrühren, welche sich in die Blase geöffnet haben.

Pilosia i. q. Sprue.

Pilosus s. hirsutus homo (*adj. pilosus* **behaart;** *hirsutus* [s. d.]) **Haarmensch** (cf. p. 285).

Pimelosis (von *πιμελόω*, *ἡ πιμελή* **Fett,** von *πίων*) i. q. Obesitas.

Pimple (engl.) i. q. Papula.

Pincette (f. franz. von *pincer*, deutsch: **pfitzen, zwicken**) Zängelchen mit geraden federnden Branchen mit oder ohne Haken.

Pinguecula (*pinguiculus* Dem. von *pinguis* **gar fett**), Pterygium pingue, Lidspaltenfleck, eine Neubildung im Lidspaltenteil der Skleralbindehaut, aus hirsekornartigen, plattrundlichen, bisweilen gelappten Klümpchen einer weissgelblichen Masse, welche äusserlich viel Aehnlichkeit mit Fett hat, aber aus embryonalem Bindegewebe besteht.

cf. Xanthelasma.

Pinta (f. span. **Mal, Fleck**), **Mal de Pinto** (*adj.* span. **buntfarbig, fleckig**) eine bes. in Mexiko vorkommende Hautkrankheit (Dermatomykose), bei der die Kranken ohne sonstige Störung ein scheckiges Aussehen bekommen.

cf. Spotted disease of central America.

Piperismus Vergiftung durch Pfeffer (*piper*) in Form einer akuten Gastroenteritis.

Piqueur (franz. v. *piquer*, *pic* kelt.) ein Individuum, das aus krankhaftem Trieb seine geschlechtliche Befriedigung in der blutigen Verletzung jugendlicher Frauenzimmer sucht.

Piroplasma bigeminum (f. *pirus* **Birnbaum, Birne**, *τὸ πλάσμα* **das Geformte, Gebilde** von *πλάσσω*; *bigeminus* **doppelt, Zwilling**; unnütze neulat. Bildung, da schon *geminus* genügt) die im roten Blutkörperchen (meist zu zwei) lebenden, das Texasfieber (des Rinds) verursachenden, durch Zecken übertragenen birnenförmigen Parasiten, zu den Haemosporidien (Sporozoen) gehörig.

Pityriasis (*ἡ πιτυρίασις* **Kleiengrind,** von *τὸ πίτυρον* **Kleie**, von *πτίσσω* **enthülsen, schroten,** *pinso*).

P. simplex s. vulgaris Sprödigkeit und feinschuppige Abschilferung der Haut infolge verminderter Talgdrüsensekretion.

P. tabescentium (*tabesco* **schwinden** v. *tabeo*) die genannte Erscheinung bei Phthisikern und Marantischen.

P. versicŏlor (eig. **die Farbe ändernd** (*verto*), überhaupt **gefärbt**) s. **Dermatomykosis furfuracea** Kleienflechte, eine durch einen mikroskopischen Pilz (Mikrosporon furfur [s. d.]) verursachte Hautkrankheit, in leicht juckenden, hell- bis dunkelbraunen, glatten oder mässig schilfernden, verschieden grossen, meist ziemlich scharf begrenzten, flachen Flecken bestehend, die nur an gewöhnlich bedeckten Körperstellen, besonders bei kachektischen, namentlich auch phthisischen Personen vorkommen.

P. rubra [HEBRA] rote Kleienflechte, eine chronische, hartnäckige, mit geringem Jucken verbundene Hautkrankheit von meist grösserer, selbst universeller Ausbreitung, welche jedoch während ihres ganzen Verlaufes von keinen anderen Erscheinungen begleitet wird, als von einer andauernden intensiv roten Färbung mit feinen weissen, lose anhängenden Schuppenmassen infolge Abschilferung der obersten Epidermisschichten. Die chronische Form

der P. r. endigt nach HEBRA meist letal; die akute, meiste benigne Form derselben heisst Dermatitis exfoliativa (s. d.) acuta.

Die Bezeichnung P. rubra *Willan* wird = Ekzema squamosum gebraucht.

P. rubra pilaris [BESNIER] cf. Keratosis universalis multiformis [LEWIN].

P. alba atrophicans sehr seltene, chronische, mit starker Schuppung verbundene und zu Hautschrumpfung führende Affektion, von einigen für eine atrophische Form der Ichthyosis gehalten.

P. furfuracea i. q. Seborrhoea sicca.

Pityriasis rosea [GIBERT], **rubra maculata** [BAZIN], **circinata** (*κίρκινος* **Zirkel**) [HORAND] ausgezeichnet durch kleine rote, kaum erhabene Flecke, die in der Mitte Schuppen tragen und, sich konzentrisch ausbreitend allmählich über den ganzen Körper sich ausdehnen.

P. nigra vd. Melasma.

P. pilaris vd. Lichen pilaris.

P. capitis vd. Seborrhoea capillitii.

Placenta (lat. **Kuchen,** *πλακοῦς, πλακόεις, πλάξ,* davon *placunta* [seit REALDO COLOMBO, *De re ... anatomica* libri XV 1559] bei ARISTOTELES und HIPPOKRATES noch *σάρξ, caro*!) der Mutterkuchen.

P. circumvallata (*circumvallare* **mit einem Wall umgeben**) Mutterkuchen mit einem höheren, aus Faltung und Stauchung der Eihäute hervorgegangene Fibrinring. Durch Abflachung der Falte entwickelt sich die im übrigen ähnlich sich verhaltende Pl. marginata (s. u.).

P. dimidiata s. bipartita (*dimidiatus* **halbiert** von *dimidium; bipartitus* von *bipartio* **in zwei Teile teilen**) gedoppelter Mutterkuchen, wobei die Chorionzotten an zwei getrennten Stellen sich entwickeln. Zwischen den häufigen ungleichen Teilen inseriert der Nabelstrang velamentös (s. p. 304) oder auch nur am Rand des einen Teils.

P. marginata (*marginare* **mit einem Rand versehen** von *margo*) Mutterkuchen mit einem flacheren, das Zottengewebe überragenden Fibrinring an der Ansatzseite der Eihäute, eine Folge früherer Entzündungen der Decidua oder von Erkrankungen der Zotten.

P. membranacea (*adj.* **aus einer Haut bestehend** von *membrana*) ein durch Kompression verdünnter Mutterkuchen oder ein solcher mit kurzen, atrophischen, in der Entwicklung zurückgebliebenen Zotten.

P. praevia (*praevius* **vorausgehend**) vorgelagerter Mutterkuchen, Fälle, in denen die Nachgeburt auf dem

inneren Muttermund aufsitzt und denselben entweder ganz (P. p. centralis) oder teilweise (P. p. lateralis) bedeckt.

Placentae succenturiatae (*succent.* vd. unter Lien) Nebenplacenten, durch Teilung der P. in kleinere (neben der Hauptplacenta). — Bei P. spuria sind die Chorionzotten nicht in Gefässverbindung mit der Decidua reflexa.

P. febrilis vd. Crusta inflammatoria.

Placentargeräusch vd. Uteringeräuch.

Placentarpolyp vd. Polypus fibrinosus.

Placentitis, besser **Plakuntitis** (v. *ὁ πλακοῦς, πλακοῦντος* **Kuchen**) Fruchtkuchenentzündung, in Zusammenhang mit Endometritis (auch Syphilis) stehende Bindegewebswucherung mit Ausgang in Schrumpfung und Verödung, die in höheren Graden Abortus zur Folge haben kann.

P. decidualis, die Erkrankung beginnt mit fibröser Verdickung der Decidua serotina und beteiligt sekundär das Placentargewebe, entweder in einer diffusen oder in einer knotigen Form.

Eine andere Form nimmt ihren Ausgang von der Adventitia der Gefässe in Form umschriebener Knoten (Periarteriitis placentaris nodosa) oder in diffuser Form (Periart. plac. diffusa), wobei den Verästelungen der Nabelarterie entsprechend die Placenta mit dicken weissen Strängen durchsetzt ist [nach BIRCH-HIRSCHFELD].

Plagiocephalus (*πλάγιος* = obliquus) vd. Brachycephalus.

Plague (engl. v. griech. *πληγή* **Schlag**) i. q. Pestis.

Plantarreflex vd. Babinski'sches Zehenphänomen.

Planum inclinatum (n. *planum* **Ebene,** *inclinatus* **geneigt** von *inclīno*) schiefe Ebene, ein auf einer Unterlage ruhendes, am unteren Ende erhöhtes Brett zur Hochlagerung einer Unterextremität.

P. inclinatum duplex s. bis-inclinatum dieselbe Vorrichtung zur Hochlagerung nur des Oberschenkels, während eine zweite Fläche, der Stelle des Kniegelenks entsprechend, im stumpfen Winkel nach abwärts gerichtet, an das Ende der ersten angefügt ist.

Plaque (f. franz., *πλάξ*, **Platte, Fleck**).

Plaques des fumeurs [BUZENET] i. q. Leukoplakia oris.

Plaques jaunes (franz. *jaune* **gelb**) die gelbe Erweichung der Gehirnrinde, späteres Stadium der Blutextravasation (nach der roten Erweichung).

Plaques lisses (*lisse* **glatt,** vgl. dtsch **leise**) [FOURNIER] i. q. Leukoplakia oris.

Plaques muqueuses Schleimpapeln, vd. Kondylomata lata.

Plaques opalines (*opalus* Opal) Milchflecke der Schleimhäute, besonders des Mundes, in zirkumskripten, flächenhaften leichten Verdickungen durch anomale Bildung und Anhäufung von Epithel bestehend, von grösster Aehnlichkeit mit einer oberflächlichen Aetzung der Schleimhaut mit Höllenstein, gewöhnlich Symptom von Syphilis.

cf. Maculae lacteae, Psoriasis linguae.

Plasmodien der Malaria (πλασμοειδής v. πλάσμα u. εἶδος) zu den Haemosporidien (s. d.) gehörige Protozoen, die in der Tierreihe weit verbreitet sind. Für den Menschen kommen hauptsächlich in Betracht die Malariaparasiten, welche im Menschen eine ungeschlechtliche Entwicklung (Schizogonie), im Körper von Anopheles-Arten (s. d.), welche durch Stich den Menschen infizieren, eine geschlechtliche Entwicklung (Sporogonie), also einen Generationswechsel durchmachen. Bei den einzelnen Formen der Malaria sind zu unterscheiden:

A) Die grossen Parasitenarten:
  a) Plasmodium vivax (*Grassi et Feletti*), Parasit der (leichten) Frühlingstertiana mit kurz dauernder Schizogonie und lebhaften amöboiden Bewegungen.
  b) Plasmodium malariae (*Laveran*), Haemamoeba malariae (*Grassi et Feletti*), der Quartanparasit mit 72 Stunden dauernder Schizogonie, starker Pigmentbildung.

B) Tropenfieberparasit, Plasmodium sp., Laverania malariae (*Grassi et Feletti*) der Erreger der aestivo-autumnalen (s. p. 11) Malaria mit 24—48stündiger Entwicklungsdauer; die „Halbmonde" stellen die Gameten, die Vermittler der geschlechtlichen Entwicklung, dar.

Plasmolyse (ἡ λύσις Lösung) a) beim Blut Austritt gelöster Substanz aus den roten Blutkörperchen, b) bei den Spaltpilzen Auflösung des Plasma des Zelleibs zu regelmässig verteilten Kugeln [FISCHER] oder Loslösung des geschrumpften Plasmas von der Zellwand [DE VRIES].

cf. Haemolyse (Haemokytolyse).

Plasmom, eine Geschwulstform bestehend in Anhäufung eigentlicher Plasmazellen, lymphozytenähnliche rundlich-eckige Zellen mit hellem rundem Kern; das Lupusknötchen gehört hierher [UNNA].

Plasmoschisis, Plasmorrhexis (ἡ σχίσις Spaltung, ἡ ῥῆξις Zerreissung) Austritt von Bestandteilen roter (oder weisser) Blutkörperchen, die auch ihre Gestalt verändern und in einzelne Teile zerfallen können.

Plasodermatosen (πλάσσω bilden, τὸ δέρμα Haut) [TOMMASOLI] mit Wucherung bezw. Neubildung verbundene Hautkrankheiten. Die ganze Klasse teilt T. ein

in: 1. Nodulodermiten (s. dort), wozu gehören: Aktinomykosis cutanea, Malleus, Granuloma fungoides, Lymphodermia perniciosa [KAPOSI], Syphilom, Lepra, Scrofuloderma, Tuberculosis verrucosa, T. cutis, Lupus, und 2. Plasodermiten, wozu die zahlreichen benignen und malignen epithelialen und Bindegewebsneubildungen gehören.

Plastik (*ἡ πλαστική sc. τέχνη* von *πλάσσω* **die Kunst zu bilden, zu formen**) plastische Operation der kunstmässige (operative) Ersatz verloren gegangener oder verstümmelter Körperzeile durch Heranziehung benachbarter Körperteile oder Einpflantung entfernter (gleichartiger) Teile.

cf. Cheiloplastik, Greffe, Implantation, Rhinoplastik, Stomatoplastik, Transplantation, Uranoplastik.

Plattfuss vd. Pes valgus (p. 487).

Platycephalus (*πλατύς* **flach**) vd. Brachycephalus.

Platymorphia (*ἡ μορφή* **Gestalt**), *sc.* **bulbi,** Flachbau des Auges, Verkürzung des geraden Durchmessers, häufige Ursache von Hypermetropie.

cf. Bathymorphie.

Pledget (engl.) das (Scharpie-)Bäuschchen, die Wundkompresse.

Plegaphonie (*ἡ πληγή* **Schlag,** *ἡ φωνή* **Stimme,** bezw. *ἡ ἀφωνία* **Stimmlosigkeit**) [SEHRWALD] Auskultation an der Brustwand, während am Kehlkopf perkutiert wird. Ersatz der Bronchophonie bei stimmlosen Kranken.

Pléïade ganglionnaire (franz. *pléïades* **die Plejaden, das Siebengestirn**) indolente Lymphdrüsenschwellung an einer Gruppe von Lymphdrüsen.

Pleiochromie (*πλείων* **mehr,** *Kompar.* zu *πολύς* **viel,** *τὸ χρῶμα* **Farbe**) vd. bei Ikterus (p. 296).

Pleomorphismus (*πλέων*, attische Form, *Kompar.* von *πολύς* **viel,** *ἡ μορφή* **die Form, Gestalt**) die Vielgestaltigkeit, die Fähigkeit, mehrere Gestalten anzunehmen, wie sie z. B. von NÄGELI für die Bakterien behauptet wurde im Gegensatz zu den Vertretern von der „Konstanz der Form".

Plerocercoid (*πλήρης* **voll,** *κέρκος* **Schwanz**) die bis zu 30 mm grosse, in Süsswasserfischen lebende Finne des Dibothriocephalus latus, von Bothriocephalus Mansoni etc.

cf. Onkosphaera.

Plesiopie (*πλησίος* **nahe**) [E. v. JÄGER] Kurzsichtigkeit durch stärkere Wölbung der Linse infolge anhaltender Nah-Akkommodation.

Plessimeter (*πλήσσω* **schlagen, klopfen,** *τὸ μέτρον* **Mass**) [PIORRY] kleine dünne Platte von Elfenbein oder anderen Material, zur mittelbaren Perkussion dienend.

pleiocene = πλείων + καίνος

Plethora (ἡ πληθώρη **Vollblütigkeit**, von πλήθω **voll sein**) s. **Polyämie**, (angenommene) Zunahme der Gesamtmasse des Blutes (oder auch bloss der Gewebsflüssigkeit).

Pl. vera s. sanguinea, insbesondere die durch Transfusion entstehende Blutüberfüllung.

Pl. apocoptica (ἀποκόπτω **abhauen** von κόπτω) die vermeintliche Blutüberfüllung des Körpers nach Verlust grösserer Körperteile.

Pl. serosa, wenn das Blut nur in seinem serösen Bestandteile vermehrt ist.

Pl. polycythaemica vd. Polycythaemie.

Pl. hyperalbuminosa vd. Hyperalbuminosis.

Pl. spuria s. ad vasa, ad spatium, partielle Hyperämie.

Pl. abdominalis Erweiterung der in der Bauchhöhle enthaltenen Gefässe, insbes. die Ueberfüllung des Pfortadersystems, wie sie einesteils bei zu üppiger und ruhender Lebensweise, anderenteils bei Druckverminderung durch erschlaffte Bauchdecken vorkommt.

Plethysmograph (ὁ πληθυσμός **Vermehrung** von πληθύω **voll sein, anschwellen**, γράφω **schreiben**) [Mosso] Apparat zur Aufzeichnung der durch die Blutbewegung bedingten pulsatorischen rhythmischen Anschwellungen (Volumsveränderungen) einer Extremität.

Pleuresia i. q. Pleuritis.

Pleuritis (ἡ πλευρῖτις, *sc.* νόσος **Seitenstechen**, von ἡ πλευρά, gewöhnlich *Plur.* **die Seiten**) Lungenfell- oder Rippenfellentzündung, in Verbindung mit Lungenentzündung als Pleuropneumonie bezeichnet, während der Name Pneumopleuritis s. Peripneumonia für diejenigen Fälle angewendet wird, bei denen die P. als die bedeutendere Erkrankung gegenüber der Pneumonie in den Vordergrund tritt.

Die P. ist entweder eine primäre, oder häufiger sekundäre, eine traumatische, eine rheumatische (durch Erkältung), eine zirkumskripte (dann ohne kopiöses Exsudat: P. sicca s. fibrinosa) oder diffuse (auf grössere Strecken der Pleura verbreitete, meist sero-fibrinosa) oder eine eiterige, purulenta (cf. Empyem), eine hämorrhagische (bei Skorbut, hämorrhagische Formen der akuten Exantheme, oder bei Tuberkulose der Pleura, wobei es sich häufig um rezidivierende Entzündung einer vaskularisierenden Neomembran handelt, analog derjenigen bei Pachymeningitis haemorrhagica), eine metastatische (vd. Pyämie und Septikämie), eine urämische, eine tuberkulöse (sei es in Form von Tuberkeleruptionen in der Pleura [vd. P. haemorrhagica], oder von exsudativer Entzündung, die sich zu peripherischen Lungentuberkeln gesellt oder durch

Perforation von Kavernen), eine einseitige oder doppelseitige (P. duplex), eine akute oder chronische etc.

P. adhaesiva Brustfellentzündung, die zur dauernden Verwachsung der Pleurablätter führt.

P. diaphragmatica Exsudat zwischen untere Lungenfläche und Zwerchfell.

P. deformans, Schrumpfung der durch wiederholte Exsudationen verdickten und in fibro-kartilaginöse Schwarten umgewandelten Pleura (pulmonalis) mit Retraktion des darunter liegenden Lungengewebes.

cf. Pneumonia dissecans, Rétrécissement, Cirrhosis pulmonalis.

P. interlobaris Exsudat zwischen den grossen Lungenlappen, unter Umständen mit streifenförmiger Dämpfung entsprechend den Trennungsfurchen.

P. metapneumonica vd. bei metapneumonisch.

P. parapneumonica vd. bei parapneumonisch.

Pleurodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) ist Rheumatismus der Brustmuskeln, Myalgia pectoralis und intercostalis, nicht zu verwechseln mit pleuritischem Schmerz und Interkostalneuralgie.

cf. Myalgia.

Pleuropericarditis vd. Pericarditis externa.

Pleuroplegie vd. Ophthalmopleuroplegie.

Pleuropneumonie vd. Pleuritis.

Pleurothotonus (*πλευρόθεν* **von der Seite her,** *ὁ τόνος* **Spannung**) vd. Tetanus.

Pleurotomie (*τέμνω* **schneiden**) i. q. Thorakotomie.

plexiformis (*plexus* **Geflecht** — *πλέκω* **flechten** — *forma* **Gestalt**) geflechtartig (von Neoplasmen).

Plexuslähmung. Lähmung des Arm- oder Beinnervengeflechtes. Besondere Formen derselben sind die kombinierten Lähmungen der Armnerven.

I. Erb'sche Plexuslähmung, besser Duchenne-Erb'sche Lähmung, da Duchenne (de Boulogne) sie zuerst als Paralysie obstétricale infantile du membre supérieur beschrieben hat) eine meist auf traumatischem Wege (z. B. Fall auf die Schulter), jedoch auch durch Druck von Tumoren in der Halsgegend entstehende (auch bei Poliomyelitis) beobachtete Lähmung des 5. und 6. Cervikalnerven, die mit Lähmung des Musc. deltoideus, Brachialis internus, Biceps, Infra- und Supraspinatus und der Supinatoren sowie mit Empfindungsstörungen einhergeht.

II. Klumpke'sche Plexuslähmung [Madlle A. Klumpke 1885], Lähmung der unteren (3. u. 4.) Wurzeln des Plexus brachialis und bestimmter Fasern des Halssympathicus mit atrophischer Lähmung des Thenar, Hypothenar und der

Interossei. Anästhesie im Gebiet des Nervus ulnaris und medianus und Veränderungen am Auge (engere Pupille, kleinere Lidspalte, zurückliegender Augapfel).

Plica polonica (*plica* **Falte**) **s. Trichōma** (*τὸ τρίχωμα* **die Behaarung** v. *τριχόω*) „Weichselzopf", in den unreinlichen Bevölkerungsschichten an den Ufern der Weichsel und des Dniepr, in Galizien, Posen, Polen etc. vorkommend, ist keine Krankheit sui generis, sondern eine durch Schmutz und Nichtgebrauch von Seife, Kamm und Schere, sowie meist durch Pediculi und nässendes Ekzem hervorgerufene äusserst dichte Verfilzung des Haupthaares. Der W., auch Wichselzopf, hat nichts mit dem Flussnamen zu tun, sondern ist nach Volksetymologie (s. Weigand, Deutsches Wörterbuch) abgeleitet aus dem poln. wieszczyce, Weichselzopf, und weiters aus wieszczyca, Nachtweib, welch' letztere nach dem Volksglauben die Weichselzöpfe machen sollen

Plicateur (v. *plicare* **falten**) [LEROY D'ÉTIOLLES] Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Harnblase.

Plicotomia anterior oder **posterior** Durchschneidung (*τέμνω*) der vorderen oder hinteren Trommelfellfalte.

Plumaceolum (franz. *plumasseau*, v. *plumacium* **das Federkissen,** *pluma* **Flaumfeder, da man früher kleine Federkissen zu gleichem Zwecke benutzte**) Scharpiebäuschchen aus geordneter zerfaserter Leinwand.

Pneumarthrosis (*το πνεῦμα* **Hauch, Luft, Atem;** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Ansammlung von Luft in einem Gelenk.

Pneumaskos (*ὁ ἀσκός* **Schlauch**) Uebertritt von Luft oder Gas aus dem Magendarmkanal in die Bauchhöhle.

cf. Tympanites peritonaei.

Pneumathämie (*τὸ αἷμα* **Blut**) Eindringen von Luft in den Blutstrom.

cf. Embolie (Luft-E.).

Pneumatocele (*ἡ κήλη* **Bruch, Geschwulst,** v. *κλάω*, **breche**) bedeutet sowohl Luftgeschwulst, zirkumskripte Erfüllung subkutaner Räume mit Luft infolge Kommunikation mit den Atmungswegen oder der Paukenhöhle, — als auch Lungenbruch (Hernia ventosa), angeborene Hervorragung eines Teils der Lungensubstanz durch eine Oeffnung des Brustraumes.

cf. Emphysema subcutaneum.

P. capitis vd. Pneumatocephalus.

Pneumatocephalus (*ἡ κεφαλή* **Kopf**) **s. Physocephalus** (s. d.) **s. Pneumatocele** (s. d.) **capitis** umschriebene Luftgeschwulst am Kopfe im Zusammenhang mit den Zellen des Processus mastoideus oder den Sinus frontales.

Pneumatometrie (*μέτρον* **Mass**) von WALDENBURG in die Diagnostik eingeführte Methode, den inspiratorischen (meist

negativen) und exspiratorischen (positiven) Lungendruck manometrisch zu bestimmen und aus der Grösse und dem Verhältnis beider gewisse Störungen in der Funktion der Respirationsorgane zu erschliessen.

Pneumatometer der zur P. dienende Apparat, eine mit einer Skala versehene, bis zu einer gewissen Höhe mit Quecksilber gefüllte und mit einem Schlauch und anschliessender Gesichtsmaske in Verbindung stehende U-Röhre.

cf. Spirometrie.

Pneumatose (*ἡ πνευμάτωσις* **Aufblasen**, v. *πνευματόω*) Luft-(Gas-)Aufblähung, meist Meteorismus. Pneumatosis nervosa ist die bei Hysterischen und Melancholischen zu beobachtende Aufblähung der Därme.

Pneumatosis pulmonum = Emphysema pulmonum.

Pn. cystoides intestinorum hominis [E. Hahn] lufthaltige mit Knall zerplatzende, an der dem Gekrösansatz gegenüberliegenden Darmseite befindliche Cysten. Sie sollen durch Bakterien verursacht sein.

Pn. peritonaei Austritt von Gas in die freie Bauchhöhle, den Peritonäalraum, z. B. nach Geschwürsperforation im Abdominaltyphus.

Pn. sanguinis, Auftretung freier Luft im Blut in Form von Bläschen, bei Venenverletzung und bei rascher Ausschleussung der Caisson-Arbeiter.

cf. Caisson-Krankheit.

Pneumatoskop (*σκοπέω* **besichtigen**) [Wintrich] Apparat zur Messung der Gase der Exspirationsluft. Neuerdings angewandt für ein von Gabritschewsky erfundenes Instrument zur „inneren Auskultation der Respirationshöhle", von der halbgeöffneten Mundhöhle aus.

Pneumatotherapie die Verwendung der atmosphärischen Luft in verdichtetem oder verdünntem Zustande zu Heilzwecken. Die Anwendung ist entweder eine allgemeine (pneumatisches Kabinett) oder eine lokale (transportable pneumatische Apparate von Schnitzler, Waldenburg, Schöpfradgebläse von Geigel und Mayr etc.).

Pneumaturie (*τὸ οὖρον* **Urin**) Entleerung von Gasen mit dem Harn, wenn sie entweder durch eine Fistel aus dem Darme in die Blase gelangt sind oder in dieser selbst durch Zersetzung (Pneumaturia diabetica) sich gebildet haben.

Pneumocele scrotalis (*ἡ κήλη* **Bruch**; *scrotum* **Hodensack**) [Verneuil], Luft- und Gasansammlung im Hodensack.

Pneumokokkus [C. Friedländer 1882] oder **Pneumobazillus**, ein Kapselkokkus, kurze Stäbchen mit abgerundeten Enden, mit Anilinfarben färbbar, nur ganz vereinzelt Erreger der

Pneumonie, tritt auch sonst als Erreger von Entzündung und Eiterung (vgl. metapneumonische Pleuritis) auf.

cf. Pneumonia, Pneumoniekokkus, Diplococcus pneumoniae.

Pneumomassage therapeutische Anwendung einer elektrisch (wie ein Vibrator) betriebenen Luftpumpe zur Erzielung von Schwankungen des örtlichen Luftdrucks und damit des lokalen Blutdrucks und der lokalen Zirkulation.

cf. Massage.

Pneumonia (*ἡ πνευμονία* v. *ὁ πνεύμων -ονος* **Lunge,** *πνέω*; bei den Hippokratikern *πλευμονία*) Entzündung des Lungenparenchyms.

P. crouposa s. fibrinosa, auch P. genuīna (*adj.* natürlich, echt v. *geno* = *gigno*) akute, krupöse (typische) Lungenentzündung, plötzlich beginnende und meist mit kritischem Fieberabfall endigende akute Lungenaffektion verursacht durch Diplokokkus pneumoniae (s. p. 157), viel seltener durch Pneumokokkus [FRIEDLÄNDER] und andere Mikroorganismen (Influenza), wenn deutlich einzelne Lappen der Lappen befallend, als Pn. lobaris (s. u.). Man hat bei ihr klinisch übrigens nicht streng zu trennende und nebeneinander bestehende „Stadien" des pathologisch-anatomischen Befundes unterschieden [LAENNEC]:

Stadium der Anschoppung (*engouement*) Hyperämie und Erguss einer eiweissreichen klebrigen Flüssigkeit in die Alveolen (Ursache des Knisterrasselns) — vgl. Crepitatio (p. 130).

Stadium der roten Hepatisation.

Stadium der gelben Hepatisation (vd. Hepatisatio).

Stadium der eiterigen Infiltration und Resolution: das ergossene Fibrin schmilzt zu einer weichen amorphen Gelatine („Vermilchung" VIRCHOW) und wird mit den Resten der Blutkörperchen zum kleineren Teil als eiterig-schleimiger Auswurf (Sputum coctum) expektoriert, grossenteils aber als fettiger Detritus resorbiert.

cf. Sputum pneumonicum.

Aspirationspneumonie vd. p. 59.

P. alba (*adj.* **weiss**) eine bei syphilitischen Neugeborenen vorkommende Affektion der Lunge von gelb- oder grauweisslichem Aussehen mit Granulationen und Gummata im interstitiellen Gewebe und Anfüllung der Alveolen mit Epithelien und Leukocyten.

P. annexiva (*annectĕre* **anknüpfen**) die in der Kontinuität weiterschreitende Lungenentzündung.

P. asthenica (*ἀσθενικός* **kraftlos,** *ἀ priv. τὸ σθένος* **Kraft**) eine (meist fibrinöse) Lungenentzündung mit schweren Allgemeinerscheinungen, raschem Verfall der Kräfte und früh versagender Herztätigkeit.

cf. Alpenstich.

P. biliosa (*adj.* **gallig,** *bilis* **Galle**) eine häufig als asthenische verlaufende Lungenentzündung mit Gelbsucht.

P. caseosa (*caseus* **Käse**) **s. scrofulosa** Lungenentzündung mit nachfolgender Verkäsung (vd. Tyrosis) des Exsudats, während die elastischen Fasern der Lunge oft lange erhalten bleiben können. Sie beruht zumeist auf tuberkulöser Infektion und führt häufig zu rasch verlaufenden Formen der Tuberkulose (käsige Bronchopneumonie).

P. catarrhalis eine meist broncho-pneumonische Entzündung, oft auch als P. lobularis (Entzündung einzelner Lungenläppchen, lobuli) bezeichnet, mit einem mehr mucinhaltigen zellenreichen Exsudat, neben dem freilich auch fibrinöses vorkommt, auch ätiologisch von der lobären, krupösen nicht zu trennen! Ihr voraus geht gewöhnlich eine Bronchitis capillaris (s. d.) und sie entwickelt sich mit Vorliebe in den unteren Lappen und im Anschluss an allerlei mit Bronchialkatarrh einhergehenden (Infektions-)Krankheiten (Keuchhusten, Masern, Influenza, Typhus, Pocken, Scharlach), häufig als eigentliche Bronchopneumonie! — Die chronische oder chronisch gewordene Form der P. catarrhalis geht häufig in Tuberkulose über.
cf. Pneumotyphus

P. crouposa (s. o.).

P. desquamativa (*desquamo* **abschuppen,** v. *squama*) [L. Buhl 1872] Desquamativ-Pneumonie; das interstitielle Gewebe ist mit einem zellenreichen („plastischen") Exsudat infiltriert; die Alveolarepithelien quellen, wuchern, stossen sich ab, nekrotische käsige Prozesse schliessen sich an.

P. dissecans (*dissecare* **zerschneiden**) [Rindfleisch] von der Pleura ausgehende auf pyämisch-lymphangitischen Prozessen beruhende Vereiterung der Bindegewebssepta zwischen den grösseren lobulären Abteilungen der Lunge, wodurch diese auseinderfallen.
cf. P. interlobularis purulenta.

P. embolica tritt entweder auf als einfacher hämorrhagischer Infarkt der Pulmonalarterie, wenn die Wirkung des Embolus (s. d.) nur eine rein mechanische ist, oder als metastatischer Abszess, wenn der verstopfende Pfropf infiziert ist.

P. fibrinosa vd. p. 508.

P. hypostatica vd. bei Hypostasis und Splenisatio (pulmonum).

P. interlobularis purulenta [L. Buhl] i. q. P. dissecans.

P. intermittens vd. Malaria (p. 370).

P. interstitialis chronica mit Wucherung des interstitiellen Bindegewebes, deren Resultat die Bindegewebsverhärtung, Cirrhosis pulmonum (s. d.) ist. — Sie tritt primär auf z. B. bei Pneumonokoniose oder sekundär bei Tuberkulose (Peribronchitis, käsige Broncho-P.) oder auch mehr diffus hauptsächlich als Ausgang der akuten, nicht zur Lösung gekommenen krupösen P.

P. lobaris (*lobus* **Lappen,** *λοβός* **Hülse, Schote**) die einen oder mehrere Lungenlappen befallende meist genuine, fibrinöse Lungenentzündung.

P. malleosa (*malleus* **Rotz** — s. d.) Rotz-Pneumonie, bei akutem Rotz apoplektiforme, auch abszedierende oder in Gangrän übergehende Herde, beim chronischen mehr umschriebene, inselförmige Abszesse und Nekrosen.

P. massiva (von *massa* **Klumpen, Knoten**), Pneumonie massive [GRANCHER], eine Form von krupöser P., die mit der Bildung solider Fibrinpröpfe nicht nur in den kleinsten, sondern auch den grösseren, ja manchmal selbst den grossen Bronchien einhergeht. Physikalisch-diagnostisch gleicht sie mehr der Pleuritis und lässt sich nur durch die Probepunktion von ihr unterscheiden.

P. metastatica purulenta lobularis im wesentlichen mit der infektiösen Form der embolischen P. sich deckend; nur den kleinen Embolis entsprechend bloss lobuläre Herde.

P. migrans (*migrare* **wandern**) Wanderpneumonie, die nacheinander nicht in unmittelbarem Zusammenhang stehende Lappen und Teile von Lappen befällt.

P. notha (*adj.*, *nothus* **unecht** v. *νόθος*) frühere Bezeichnung für akute diffuse Bronchitis capillaris.

Schluckpneumonie, Fremdkörperpneumonie vd. p. 59.

P. scrofulosa (s. o.).

P. tuberculosa eine den Ausgang in Tuberkulose nehmende Lungenentzündung; auch eine akute Lungenentzündung bei bestehender Tuberkulose.

Streifenpneumonie nach der Form der Dämpfung benannte Schluckpneumonie bei Kindern.

Pneumonie cotonneuse vd. b. Pneumonokoniosis.

Pneumoniekokkus s. b. Diplokokkus pneumoniae (p. 157).

Pneumonokoniosis (*κονιόω* **bestäuben**, *ἡ κόνις* **Staub**) Staubinhalationskrankheiten, die ihre Entstehung bestimmten Staubgattungen, nicht dem Staub im allgemeinen, verdanken.

P. anthrakotica von Steinkohlen- und Holzkohlenstaub, Graphit und Russ, vd. Anthrakosis pulmonum.

P. siderotica (*ὁ σίδηρος* **das Eisen**, *σιδηρόω* **zu Eisen machen**) **s. Siderosis s. Metallosis pulmonum** Einlagerung von Metallstaub, schwarze und rote Eisenlunge (erstere vom Eisenoxyduloxyd und phosphorsaurem Eisenoxyd, letztere von Eisenoxyd). Das Lungenparenchym schrumpft zu cirrhotischen Knoten; Verkäsung und Tuberkeleruptionen sind viel häufiger, als bei der Anhtrakosis.

Durch Mischung von Metall- und Sandsteinstaub entsteht das *grinder's asthma* (s. d.), Schleiferasthma d. i. katarrhalische Affektionen mit Emphysem oder Phthisis.

Aluminosis (*alumen* **Alaun**) **pulmonum** Einlagerung von Tonerdestaub, und **Chalikosis** (*ὁ χάλιξ, ικος calx* **Kies, Kalk-**

stein) Einlagerung von Kieselstaub. — Besondere Formen sind Asthma gypseum, die Lungenaffektion der Gips- und Kalkarbeiter, die Phthisis lapicidarum (lapicīda Steinhauer von lapis und caedo) die Steinbrecherkrankheit.

Die gewöhnliche Folge dieser Schädlichkeiten ist chronische Lungenphthise.

Tabakosis pulmonum Einlagerung von Tabakstaub, zugleich mit hochgradiger Lungenatrophie, bei Arbeitern in Tabakfabriken.

Pneumonie cotonneuse (franz. *coton* **Baumwolle**), **Byssinosis pulmonum** (*ἡ βύσσος* **Baumwolle**) durch Baumwollenstaub hervorgerufenes chronisches Lungensiechtum.

cf. Asthma saturninum.

Pneumonomykosis abgekürzt **Pneumomykosis** (*ὁ μύκης* **Pilz**) Pilzbildung in den Lungen, meist nur in zuvor schon krankhaft affizierten Parenchymteilen der Lunge oder den Bronchien beobachtet (sekundäre P.), wo sie manchen Fällen von Bronchitis putrida zugrunde liegt, zur Bildung missfarbiger, stinkender oder geruchloser Herde führt und von deletärem Einfluss zu sein scheint. Bei der primären P. wird das vorher gesunde Lungengewebe befallen. Nach den zugrunde liegenden Pilzen ist eine P. aspergillina, sarcinica etc. unterschieden worden.

Pneumopericardium (*τὸ πνεῦμα* **Luft**, *τὸ περικάρδιον* **was um das Herz ist, Herzbeutel**) Luft im Herzbeutel, nach traumatischer Eröffnung derselben, vielleicht auch durch Gasentwicklung in einem jauchig-eiterigen Exsudate (Pyopneumopericardium), oder endlich durch Eindringen von Luft aus der Lunge und den Pleurahöhlen in den durch krankhafte Prozesse eröffneten Herzbeutel.

Pneumoperitonaeum, P.-itis i. q. Meteorismus peritonaealis.

Pneumopleuritis i. q. Peripneumonie, vd. Pleuritis.

Pneumorrhagie (*ὁ πνεύμων* **Lunge**, *ῥήγνυμι* **bersten**) starke Hämoptoë, „Blutsturz".

Pneumothorax (*ὁ θώραξ* **Brust**) Ansammlung von Gas oder atmosphärischer Luft im Pleurasack, gewöhnlich gleichzeitig mit Eiter oder Blut. Im einzelnen wird unterschieden: partieller und totaler Pn.; ferner geschlossener und (mit weiter Oeffnung) offener, letzterer wieder ein nach aussen, nach innen oder doppelt offener (A. WEIL). Eine besondere Form des (geschlossenen) Pn. ist der Ventilpneumothorax (s. d.).

Je nachdem Serum, Eiter oder Blut schon vor dem Eintritt des Gases vorhanden waren oder erst später hinzukommen, spricht man von

Hydro- s. Seropneumothorax und Pneumoserothorax,

Pyopneumothorax und Hämatopneumothorax — oder von

Pneumopyothorax und Pneumohämatothorax.

Pneumotomie (*τέμνω* **schneiden**) Lungenschnitt, Operation bei Lungen-Abszess, -Gangraen und Kavernen, bestehend in Inzision des Thorax, Rippenresektion und Eröffnung der Höhle durch Schnitt oder Thermokauter.

Pneumotyphus (*ὁ τῦφος* **Betäubung, Typhus**) Bezeichnung eines Abdominaltyphus mit hervorstechenden pneumonischen Erscheinungen. — Sekundäre lobuläre, durch den Typhusbazillus verursachte Entzündungen der Lunge scheinen vorzukommen.

Pock (engl., dtsch.: **Pocken**) i. q. Pustula.

Podăgra (*ἡ ποδάγρα* **Fussfalle**, v. *ὁ πούς, ποδός* **Fuss**, *ἡ ἄγρα* **das Gefangene, Beute**, v. *αἱρέω, ἀγρέω* **fange**) vd. Arthritis urica.

Podalgie (*τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Schmerzen in den Füssen, teils durch Plattfuss, Gicht und Atherom hervorgerufen, teils durch eine echte Neuralgia plantaris bedingt.

Podarthrokace *ὁ πούς* **Fuss**, *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**, *ἡ κάκη* **schlechte Beschaffenheit** v. *κακός*) die Karies des Fussgelenks.

Podelkoma (*ἕλκωμα* v. *ἑλκόω, ἕλκος* *ulcus*) i. q. Mycetoma.

Poikilocythämie (*ποικίλος* **mannigfaltig, verschiedenartig**, *τὸ κύτος* **Bläschen, Zelle**, *τὸ αἷμα* **Blut**) vd. nächsten Artikel.

Poikilocytose [QUINCKE] eine sehr häufig bei perniziöser Anämie vorkommende Veränderung der roten Blutkörperchen, die nach Form und Grösse eine ausserordentliche Verschiedenheit zeigen, auch das Auftreten von Erythroblasten (s. d.).

cf. Leukämie.

Point apophysaire } vd. Puncta dolorosa.
Points douloureux }

Polarisation (*ὁ πόλος* **Drehpunkt**, v. *πολέω* **drehen**)

1. die Ansammlung der durch Zersetzung der Elektrolyten (d. i. der Flüssigkeiten, in welche die galvanischen Elemente eintauchen) sich bildenden Elemente an der betreffenden Metallplatte (also z. B. beim Wasser des Sauerstoffes am positiven Pol) und die durch den neu entstehenden, entgegengesetzt gerichteten Polarisationsstrom erfolgende Abschwächung und Inkonstanz des Stroms;

2. die chemisch ätzende Wirkung des Stroms an der Applikationsstelle der Elektroden, indem Wasser und Salze des Blutserums zerlegt werden und (als sogen. Anionen und Kationen — v. *ὁ ἰός* Flüssigkeit, besonders fressende Feuchtigkeit, Gift)

an der Stelle der Elektroden sich ansammeln (an der Anode Sauerstoff, Kohlensäure und Chlor).

3. P. des Lichts, Modifizierung der Schwingungen der Aetherteilchen im Vergleich zum gewöhnlichen Licht.

Polarisieren i. q. elektrotonisieren.

Polariskop (σκοπέω **besichtigen**) ein von ROSE angegebenes Instrument zur Bestimmung des Farbensinnes, welches auf dem Prinzip der Vergleichung durch Spektral- und Interferenzfarben beruht.

Poliklinik (ἡ πόλις **Stadtgemeinde, Staat,** κλινική die **Klinik**) richtiger **Astyklinik** (τὸ ἄστυ **die Stadt**) die Stadtklinik, Behandlung der Kranken in ihren Wohnungen (im Gegensatz zu der Behandlung in Krankenhäusern).

Polioencephalitis (πολιός **grau**, ὁ ἐγκέφαλος **Gehirn**), (wörtlich) Entzündung der grauen Gehirnsubstanz, [WERNICKE, STRÜMPELL] anatomische Bezeichnung für zerebrale Kinderlähmung, vd. Paralysis infantum cerebralis.

P. haemorrhagica superior s. ophthalmoplegica [WERNICKE 1881] Symptomenkomplex, der in dem Auftreten einer hämorrhagischen Entzündung des zentralen Höhlengraus des Gehirns (im Kerngebiet der Augenmuskelnerven) begründet ist. Die Krankheit betrifft nur Säufer, geht mit Paresen und Schmerzen in den obern und untern Extremitäten, leichter Muskelatrophie, Verlust der Patellarreflexe, Störungen des Bewusstseins und doppelseitiger Ophthalmoplegie (s. d.) einher und führt stets zum Tode. ZIEHEN schlägt den Namen Mesencephalitis vor.

P. haemorrhagica inferior s. bulbaris vd. (akute) Bulbärparalyse (p. 91).

Polioencephalomyelitis, Bezeichnung für diejenigen Fälle von chronischer Polioencephalitis haemorrhagica (inferior) [s. vorhin] mit Extremitätenlähmung, bei welchen neben den Degenerationszuständen im Gehirn degenerative Veränderungen der grauen Vorderhörner im Rückenmark gefunden werden.

Poliomyelitis anterior [KUSSMAUL] (πολιός **grau**, ὁ μυελός **[Rücken]Mark**) **s. Tephromyelitis** [CHARCOT] (τεφρός **aschgrau** v. ἡ τέφρα **Asche**) Entzündung der grauen Vorderhörner des Rückenmarkes, Sammelname für die mit Muskelatrophie einhergehenden Erkrankungen der grauen Vorderhörner. Man unterscheidet die akuten Fälle, bei welchen die Lähmung der Atrophie vorhergeht, als atrophische Spinalparalyse von den als chronische spinale Muskelatrophie benannten, bei welchen Lähmung und Atrophie anscheinend gleichzeitig auftreten.

cf. **Atrophia musculorum progressiva.**

Die P. anterior ist eine akute, subakute oder chronische.

I. **P. anterior acuta**, akute atrophische Spinalparalyse mit Allgemeinerscheinungen (Fieber, gastrische Symptome) einhergehend und sehr rasch (oft in wenigen Stunden) zu motorischer Lähmung führend. Die Lähmung kann nur eine Extremität befallen oder sofort allgemein werden. Gewöhnlich sind beide Arme oder beide Beine oder beide Beine und ein Arm betroffen. Die Sphinkteren bleiben fast immer verschont. Sensible Störungen fehlen. Im Gefolge der Lähmung tritt eine mehr oder weniger ausgebreitete Atrophie der Muskeln mit Entartungsreaktion auf, die teilweise wieder zurückgeht. Die Reflexe sind in den gelähmten Gebieten erloschen.

P. anterior acuta adultorum, selten, meist bei jüngeren Erwachsenen.

P. anterior acuta infantum, Paralysis infantum spinalis [JAK. HEINE] **s. essentialis** [RILLIET] spinale oder essentielle Kinderlähmung, die häufigste Form der akuten P. Man unterscheidet 1. ein Initialstadium mit schnell zunehmender Lähmung und Fiebererscheinung; 2. ein Stadium des Stillstandes; 3. ein Stadium des Rückganges, in welchem die Lähmung zurückgeht und nur in einzelnen Gebieten bestehen bleibt und 4. ein chronisches Stadium, in welchem die Atrophie dauernd wird. Die schlaffe Lähmung betrifft am häufigsten die unteren Extremitäten (beide oder eine), dann auch die oberen, zuweilen alle vier zusammen. In ausgesprochenen Fällen zeigen die Muskeln EaR.

Die schweren Formen der spinalen Kinderlähmung haben stets bleibende Wachstumsanomalien (Zurückbleiben der Knochenentwicklung) zur Folge.

II. **P. anterior subacuta chronica** [DUCHENNE] subakute und chronische atrophische Spinallähmung mit langsamerem Auftreten der Lähmung und Atrophie und fast nur bei Erwachsenen vorkommend.

cf. Myelitis.

Poliosis (*ἡ πολίωσις* das **Graumachen**, v. *πολιόω*) Ergrauen i. q. Canities.

cf. Albinismus.

Pollaki(s)urie (*πολλάκις* **vielmal, oft**) Harndrang, i. q. Polyurie.

Pollution (*pollŭĕre* **verunreinigen**, *pol* = *πρός* und *luo, luere* **spülen, waschen**).

Pollutiones nocturnae (*adj.* **nächtlich** *nox, noctua*) die im Schlaf (Traum) eintretenden Samenergiessungen.

P. diurnae (*adj.* **täglich, bei Tage** v. *dies*) die bei vorhandenem Bewusstsein auf rein psychische oder geringfügige mechanische Reize, ohne eigentliche onanistische Manipulationen eintretenden, aber noch von sexueller Erregung abhängigen und mit sensi-

tiven Empfindungen verbundenen Samenergiessungen. — Auch dieser Zustand wird schon vielfach als Spermatorrhoe bezeichnet (s. d.). Als

P. feminae bezeichnet man die auf reflektorischem Wege durch wollüstige Träume oder bei erethischen Individuen durch Genitaluntersuchung bewirkten Entleerungen des Sekrets der Glandulae bulbo-urethrales [Cowperi] bezw. vestibulares majores [Bartholini].

cf. Crises clitoridiennes.

Polyadenie, Polyadenitis (πολύς viel, ὁ ἀδήν Drüse) multiple Drüsenentzündung.

Polyämie (τὸ αἷμα Blut) i. q. Plethora.

Polyästhesie (ἡ αἴσθησις Empfindung) vd. Hyperpselaphesie.

Polyarthritis rheumatica acuta (τὸ ἄρθρον Gelenk) s. **Rheumatismus articulorum acutus, Rheumarthritis (acuta)** hitziger Gelenkrheumatismus, eine fieberhafte, wahrscheinlich durch Streptokokken verursachte (Infektions-)Krankheit, die mit schmerzhafter Entzündung und Exsudatbildung in mehr oder weniger zahlreichen Gelenken und häufig auch mit Entzündung innerer Organe, namentlich des Endo- und Perikards und anderer seröser Häute, einhergeht. In häufigeren Fällen nehmen an der Entzündung der Synovialmembran auch das perisynoviale Bindegewebe, selbst Knorpel und Epiphyse teil.

P. scarlatinosa jetzt gewöhnlich als Synovitis scarlatinosa bezeichnet.

P. gonorrhoica, dysenterica u. a. an Infektionskrankheiten sich anschliessende Gelenkentzündungen werden auch als Rheumatoide (s. d.) oder Pseudorheumatismen zusammengefasst.

cf. Arthritis rheumatica chronica.

Polychlorurie (τὸ οὖρον Harn) vermehrte Ausscheidung von Chlornatrium durch den Harn.

Polycholie (ἡ χολή Galle) abnorm starke Gallenabsonderung.

cf. Pleichromie.

Polichromämie (τὸ χρῶμα Farbe, τὸ αἷμα Blut) Vermehrung des Blutfarbstoffes bei Polycythämie.

Polychromatophilie (ἡ φιλία Neigung) [Ehrlich] Färbung der roten Blutkörperchen nicht bloss mit sauerem, sondern auch mit basischem Farbstoff, so dass im Blutpräparat Uebergangs- und Mischfarben auftreten. Diese „polychromatophile Degeneration“ wird durch schwere Anämie, dann auch gewisse Blutgifte (chlorsaure Salze, Blei, Schwefelkohlenstoff, Nitrobenzol u. a.) hervorgerufen.

Polycythämie (τὸ κύτος Bläschen, Zelle) (objektive) Vermehrung der roten Blutkörperchen, also wesentlich mehr als 5000000 pro mm³ beim Mann.

cf. Hyperglobulie, Polychromämie.

Polycythaemia rubra (ruber **rot**), s. Erythrocytosis megalosplenica (s. d.), Oslersche Krankheit, eine mit Vermehrung der roten Blutkörperchen und demgemäss des Hämoglobingehaltes des Blutes, Cyanose (oder eigentlich gesteigerter Rötung) und Milzschwellung (ohne Herz- und Lungenaffektion) einhergehende Erkrankung. — Bei P-a myelopathica wird eine Beteiligung des Knochenmarks angenommen [VAQUEZ].

Polydaktylie (ὁ δάκτυλος **Finger**) überzählige Bildung von Fingern und Zehen.
cf. Polymelie.

Polydipsie (ἡ δίψα **Durst**) gesteigerter Durst, unzweckmässig — weil nur ein unwesentliches Symptom bezeichnend — auch für Diabetes insipidus gebraucht.

Polygalaktie (τὸ γάλα, γάλακτος **Milch**) Absonderung übergrosser Mengen Milch während des Stillens.
cf. Galaktorrhoe.

Polyglobulie (vd. **Globulus**) [VAQUEZ und LAUBRY] i. q. Polycythaemie, Hyperglobulie.

Polygraph (γράφω **schreiben**) [KNOLL], Instrument, das zugleich als Sphygmograph, Kardiograph und Stethograph benutzt werden kann.
cf. Angiograph.

Polyklonie (ὁ κλόνος **heftige Bewegung**) i. q. Paramyoklonus multiplex.

Polykorie (ἡ κόρη **Pupille**) Vorhandensein mehrerer Pupillen einer Iris als angeborener Zustand.

polyleptische Fieber (ἡ λῆψις **Anfall**) solche Fieber, die in mehrfachen Anfällen ablaufen, z. B. Malaria, Typhus recurrens, Febris hectica.

Polymastie s. **Polymazia** (ὁ μαστός und μαζός **Brustwarze**) s. **Hypermastie** (s. d.) s. **Polythelie** (s. d.) Ueberzahl der Brüste oder Brustwarzen.

Polymelie (τὸ μέλος **Glied**) überzählige Bildung ganzer oder halber Extremitäten.
cf. Polydaktylie.

Polymorph, Polymorphismus (πολύς **viel**, ἡ μορφή **Gestalt, Form**) i. q. Pleomorphismus.

Polymyositis acuta primaria (ὁ μῦς, *gen.* μυός **Muskel**) akute multiple Entzündung der Muskeln mit symmetrischer Verbreitung, vielleicht [E. WAGNER] akute Form der progressiven Muskelatrophie; vd. Atrophia musculor. progress.
cf. Dermatomyositis.

Polyneuritis (τὸ νεῦρον **Nerv**) i. q. Neuritis multiplex.

Polyopie (ἡ ὤψ, ὠπός **Sehen**) Vervielfältigung der Bilder beim Sehen, eine gewisse Form von Sehstörung, aus denselben Ursachen wie die monokuläre Diplopie, nur in ausgedehnterer Weise.

Polyorchidie (ὁ ὄρχις **Hode**) Vorhandensein von überzähligen Hoden.

Polyorrhymenitis ital. **poliorrimenite** [GALVAGNI] (ὁ ὀρρός = **Molken, Serum** — hier die weissliche Trübung der serösen Häute; s. p. 443 — ὁ ὑμήν **Häutchen**) die (gleichzeitige) Entzündung mehrerer seröser Häute z. B. Peritonaeum, Pleura, Pericardium. Nicht ausschliesslich tuberkulösen Ursprungs.
cf. Polyserositis.

Polyotie (τὸ οὖς, ὠτός **Ohr**) Missbildung, bestehend aus kleinen oder grösseren Anhängen („Aurikularanhängen") an der Haut der Ohrmuschel oder ihrer Umgebung.

Polyp (ὁ πόλυπος s. πολύπους **Vielfuss, Auswuchs, Polyp**) gestielte Geschwulst mit verjüngter Basis des Stiels.
cf. Fungus, Fibroid, Akrochordon, Cancroid, Sarkom.

Polypus fibrinosus polypöse Bildungen aus blossen Blutgerinnseln, wie sie sich besonders gern im Uterus um unebene Thromben der Plazentarstelle ansetzen (Plazentarpolypen).
cf. Tumor fibrinosus.

Polypus cordis — **Herzpolyp** bedeutet einen gestielten in den Herzhöhlen aus Blutgerinnseln niedergeschlagenen Thrombus.
cf. Vegetationes globulosae.

Schleimpolypen: gallertig weiche polypöse Geschwülste der Schleimhäute, der Hauptmasse nach durch hypertrophische Schleimdrüsen und weiches Bindegewebe gebildet (cf. Myxom).

Polypanarthritis hyperplastica (πολύς **viel**, πᾶς, *Neutr.* πᾶν **all, ganz**, τὸ ἄρθρον **Gelenk**) i. q. Arthritis deformans.

Polypapilloma tropicum i. q. Framboesia tropica.

Polyphagie (φαγεῖν **essen**) Gefrässigkeit.
cf. Bulimie, Cynorexie, Akorie.

Polyphrasie (ἡ φράσις **Reden**, v. φράζω) Redesucht ein Symptom von Geistesstörung, besonders des Wahnsinns.

Polypionia (Adj. πίων **fett**) Fettsucht.
Synon.: Adipositas, Obesitas, Physkonie, Pimelosis, Polysarkie, Lipomatosis universalis.

P. infantum ein Zustand, bei welchem das Körpergewicht oft so erstaunlich rasch zunimmt, dass die Kinder nach 9 Monaten gegen 50 Pfund, im 10. Jahre gegen 200 Pfund wiegen können.
cf. Chlorosis gigantea.

Polyposis ventriculi i. q. *État mamelonné.*

Polypotom (τέμνω **schneiden**) Polypenmesser.

Polysarkia (ἡ σάρξ, σαρκός **Fleisch**) **adiposa** i. q. Obesitas, Polypionie.

Polyserositis gleichzeitige Entzündung mehrerer seröser Häute (Bauchfell, Pleura, Herzbeutel u. s. w.).

Polyspermie a) Eindringen mehrerer Samenfäden in ein Ei, b) i. q. Spermatorrhoë, c) reichliche Samenentleerung.

Polythelie (ἡ θηλή **Mutterbrust**) i. q. Polymastie.

Polytrichie (ἡ θρίξ, τριχός **Haar**) i. q. Hypertrichosis.

Polyuria (τὸ οὖρον **Urin**) vermehrte Harnausscheidung als Symptom häufig bei verschiedenen pathologischen Zuständen (der Nieren), als andauernde selbständige Krankheit identisch mit Diabetes insipidus (s. d.)

P. spastica intermittierende P. sowohl als hysterisches Symptom, als auch in Begleitung von allgemeinen Konvulsionen.

cf. Urina spastica.

Pompholyx (vd. Cheiropompholyx) i. q. Pemphigus.

Pomphus (ὁ πομφός **Blase**) s. **Urtīca** (f. lat. **die Nessel**) Quaddel. solide flache und wenig erhabene (beetartige), in der Mitte gewöhnlich blasser gefärbte Effloreszenz, meist durch akut entzündliches Oedem im Papillarkörper, dem Stratum germinativum oder in der Cutis und durch Hämorrhagien bedingt.

Ponos (πόνος **Schmerz**) eine auf den Inseln Spetza und Hydra (griech. Archipel) vorkommende, in einigen Monaten bis 2 Jahren tödlich verlaufende fieberhafte Kinderkrankheit mit bedeutender schmerzhafter Milzschwellung; schliesslich allerlei Blutungen und Erschöpfungstod. Kinder unter 4 Jahren werden selten befallen. Das Wesen unbekannt (keine Malaria, Leukämie u. s. w.!)

Porcupine-man (engl. v. *porcus*) Stachelschwein-Mensch s. Ichthyosis.

Porenkephalie (ὁ πόρος **Oeffnung**, v. πείρω **durchbohren**, ὁ ἐγκέφαλος **Gehirn**) angeborener, mit Idiotie und einseitiger Parese verbundener, selten durch entzündliche Zerstörung erworbener partieller Gehirndefekt, wobei ein Stück der Ventrikelwandungen und des Centrum semiovale fehlt und durch seröse Flüssigkeit ersetzt ist. Zuweilen ist der Schädel an der betreffenden Stelle blasig hervorgetrieben (Porokranie mit Meningocele).

Poriomanie (ἡ πορεία **Wanderschaft**, von πορεύομαι **reise**, μανία **Wahnsinn**) [DONATH] der epileptische Wandertrieb.

cf. Automatismus ambulatorius, Epilepsia procursiva.

Porokeratosis (ὁ πόρος **Oeffnung**, κερατόω **zu Horn machen** v. κέρας) [MIBELLI 1893] ein von den Ausführungsgängen der Schweissdrüsen ausgehender Verhornungsprozess. Nach Entfernung der hornigen, bis 1—1½ cm langen Erhabenheiten

bleibt eine trichterförmige Vertiefung. Die warzenähnlichen gelbgrauen Flecke sind linsen- bis markstückgross.

Porokranie (ὁ πῶρος **Tuffstein,** auch = Knochenauswuchs; τὸ κρανίον **Schädel**) blasige Auftreibung des Schädels.

Porose vd. Osteoporose.

Porphyrodermiten vd. Chromodermatosen.

Porrīgo (f. lat. **Grind** = *prurigo* v. *prurire*, Wurzel *πῦρ*, *prus* **brennen**) veraltet für verschiedene Krankheiten der behaarten Haut. Alopecia areata = P. decalvans, Favus = P. lupinosa s. favosa, Seborrhoea sicca = Porrigo furfuracea.

Porro's Operation s. **Laparotomia cum hysterectomia partiali** Kaiserschnitt mit Abtragung der Gebärmutter samt Anhängen am Collum.

cf. Hysterektomie.

Porrum (n. lat. der *Porree*, **eine Art Lauch**) von Astruc gebraucht wegen der Aehnlichkeit mit den Blütenköpfchen des Lauches, Lauchwarze, Warze mit Höckern und Zacken.

cf. Akrothymion, Kondyloma acuminatum, Papillom.

Porte-caustique (franz. v. καυστικός v. καίω **brennen**) Aetzmittelträger — für Uterus oder Harnröhre.

Porte-remède Arzneimittelträger für Uterus oder Harnröhre, katheterförmiges, vorn offenes Instrument mit oder ohne Stempel.

cf. Sonde.

Porter'sches Zeichen i. q. Oliver-Cardarelli'sches Zeichen.

Posthioplastik (ἡ πόσθη **Vorhaut** = προπόσθιον, *praeputium*, ἡ πλαστική, *sc.* τέχνη **bildende Kunst**) [Dieffenbach] Bildung der Vorhaut, Verfahren zur Heilung der Verwachsung zwischen dem inneren Blatt der Vorhaut und der Eichel, wobei das äussere Blatt vom inneren getrennt, die vordere Hälfte des abgelösten Teiles nach innen umgeschlagen und mit der anderen Hälfte vernäht wird, während das innere Blatt zurückgelassen oder abgetragen wird.

Posthitis s. **Balanoposthitis** die Entzündung der Vorhaut, vd. Balanitis.

Posticuslähmung bedeutet die Lähmung des Musc. cricoarytaenoideus posterior, des Eröffners der Stimmritze (z. B. bei Tabes dorsualis).

Postural albuminury (engl. Adj. **Stellung betreffend**) [Stirling] i. q. orthotische Albuminurie (p. 20).

Potamophobie (ὁ ποταμός **Fluss,** ὁ φόβος **Furcht**) Angst vor fliessenden Gewässern.

Pourriture d'hôpital (franz. *pourrir*, lat. *putrire* **faulen**; *pus* πῦος **Eiter**) i. q. Gangraena nosocomialis.

Pox (engl. dtsch. **Pocken**, german. Wurzel *puh* = **schwellen**).
great pox i. q. Syphilis.
small pox i. q. Variola.

Prädisposition (adv. *prae* **vor, zuvor**) i. q. Disposition.

Präepileptisches (vor dem eigentlichen epileptischen Anfall auftretende, meist nur kurz dauernde Erscheinungen von) Irresein, Dämmerzustände, seltener Depressions- und Exaltationszustände.

Präventivbehandlung (*praevenire* **zuvorkommen**) vorbeugende Behandlungsmethode, die den Ausbruch von drohenden Krankheiten durch geeignete Mittel zu verhüten sucht. Häufig in Form von Präventivimpfung.
cf. Abortivbehandlung.

Präzipitate (lat. v. *praecipitare* **herabstürzen**) im Auge, an der Hinterfläche der Hornhaut liegende kleine, höchstens stecknadelkopfgrosse Pünktchen von hellgrauer oder bräunlicher Farbe. Sie sind durch Iridocyklitis bezw. Descemetitis hervorgerufen und bestehen aus Rundzellen und Pigmentkörnern.
In der Chemie versteht man unter Pr. („der" Pr. statt das) überhaupt einen Niederschlag durch Fällung, dann namentlich Quecksilberpräparate (roter, weisser).
cf. Iritis, Irido-Cyklitis.

Präzipitine [R. Kraus 1897] besondere Reaktionsprodukte des tierischen Körpers, die im Blutserum der mit gewissen Eiweisstoffen vorbehandelten Tiere sich finden und in eben diesen Eiweisslösungen einen Niederschlag bewirken.
cf. Pfeiffer'scher Versuch.

Pregnancy (engl. v. lat. *praegnans*) die Schwangerschaft.

Presbyopie (ὁ πρέσβυς **Greis**, ἡ ὤψ **Sehen**) Fernsichtigkeit des Alters: Nachlass der Akkommodation, Abflachung und Elastizitätsverlust der Linse mit Abrückung des Nahpunktes des Auges.
cf. Phakoskleroma.

Priapismus (ὁ πριαπισμός v. Πρίαπος **Sohn der Aphrodite und des Bacchus, mit dem Attribute eines Penis permagnus**) anhaltende Erektion des Penis, meist als Wirkung von idiopathisch oder traumatisch entstandenen Reizungen des Kleinhirns oder Rückenmarks, durch reflektorisch vermehrten Blutzufluss in die Schwellkörper des Penis, z. B. bei Cavernitis.
cf. Satyriasis.

Prickly heat (engl. **stechende Hitze**) i. q. Lichen tropicus.

Primipara, secundi-para, terti-para etc. (*părĕre* **gebären**) Erst-, Zweit-, Dritt-Gebärende etc.
cf. Multipara, Nullipara.

Probe (engl. v. lat. *probare*) die Wundsonde.

Prochownik'sche Diät, schon von Brünninghausen angegeben, eine als Entziehungskur aufzufassende besondere Kostordnung, die bei Frauen mit engen Becken oder solchen, die stark entwickelte Kinder zu gebären pflegen, leichtere Früchte erzielen soll.

Prodrom (*πρό-δρομος* **vorlaufend**, v. *πρό* **vor**, *τρέχω*, *δραμεῖν* **laufen**) gewöhnlich *Plur.* **Prodrome**, die Vorläufer oder Vorboten einer Krankheit.

cf. Stadium.

Profeta'sches Gesetz (1876) die übrigens fragliche Syphilis-Immunität der gesunden Kinder syphilitischer Mütter, die demnach ihre Kinder stillen dürfen.

cf. Colles-Baumès'sches Gesetz, Tertiarisme d'emblée.

Profluvium (n. lat. v. *pro-flŭo*) reichlicher krankhafter Ausfluss.

Progenēus (*προ-γένειος* **mit vorstehendem Kinn**, *γένυς*) gewöhnlich **Cranium progeneum** oder **Facies progenea**, progenäe Schädel- und Gesichtsbildung, eine mit Idiotie verbundene Difformität des Schädels, durch starkes Hervortreten des Unterkiefers (s Progenie), bei überaus schmalem, hinter Stirn und Kinn zurückliegendem Gesicht, stark entwickeltem Schädelgewölbe und schwach entwickeltem Hinterhaupte, charakterisiert. Die Ursache ist ein Verbleiben der Schädelbasis auf einer kindlichen Stufe.

cf. Prognathie.

Progenie das Vortreten des Unterkiefers vor den Oberkiefer, auch bei Akromegalie vorkommend.

cf. Prognathie. Progeria – premature old age" (Gilford)

Proglottiden (*προγλωττίς*? — **es könnte bei dieser Benennung allenfalls an die Aehnlichkeit mit der Spitze einer Froschzunge** (*γλῶσσα*) **gedacht worden sein**) [Bezeichnung von Félix Dujardin 1841] Bandwurmglieder.

Prognathie, Prognathismus (*ἡ γνάθος* **Kinnbacken**) die prognathe Gesichtsbildung, eine Gesichtsform der Idioten, gekennzeichnet durch vorgeschobene Jochbeine und Kiefer, breite Nasenwurzel und weit voneinander stehende Augen und bedingt durch vorzeitige Verknöcherung der Knorpelfuge zwischen den Körpern des Os occipitale und sphenoidale.

cf. Progenea facies.

Prognōse (*ἡ πρόγνωσις* v. *προ-γιγνώσκω* **vorauserkennen**) die Vorhersage, wie sich die Krankheiten oder Symptome weiter entwickeln, wie und wann sie enden werden. Prognosis bona (gut), mala (schlecht), pessima (sehr schlecht), infausta (ganz ungünstig).

Proktitis (*ὁ πρωκτός* **After, Mastdarm**) Entzündung des Mastdarms oder Mastdarmkatarrh, durch heftigen

Tenesmus ausgezeichnet. Von besonderer Wichtigkeit ist die chronische blennorrhoische, meist mit Hämorrhoiden verbundene Form, wobei der Mastdarm zu einem dicken schwieligen Rohr umgewandelt werden kann, das ausserdem noch mit dem in der Umgebung gewucherten Gewebe (Periproktitis) fest verwachsen ist.

P. ulcerosa ulzeröse Entzündung der Wand des Mastdarms, z. B. sekundär bei Periproktitis oder bei der chronischen Proktitis infolge der durch sie bedingten Koprostase.

P. gonorrhoica s. pyorrhoica Mastdarmtripper, spezifische blennorrhoische Entzündung der Schleimhaut infolge Infektion mit Trippersekret.

Proktocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) der Mastdarmbruch, i. q. Rectocele.

Proktoplastik (*ἡ πλαστική* **bildende Kunst**) operative Bildung eines künstlichen Afters bei angeborenem Mastdarmverschluss oder die Anlegung eines Anus praeternaturalis (s. d.)

Proktotomie.

Proktospasmus (*ὁ σπασμός* **Krampf**) ein in Paroxysmen auftretender schmerzhafter Reflexkrampf der Aftermuskulatur, welcher vorzugsweise durch Fissura ani hervorgerufen wird, indes auch ohne diese als selbständige Neurose vorkommen kann.

Proktotomie (*ἡ τομή* **Schnitt**) Eröffnung des Mastdarms durch Schnitt, Durchschneidung einer Atresia ani.

cf. Kolotomie, Proktoplastik.

Prolapsus (*pro-lābi* **hervorgleiten**) Vorfall, teilweises oder vollständiges Austreten von Eingeweiden oder inneren Teilen (ohne die zugehörigen Hüllen, wie bei der Hernie) durch die natürlichen Ostien oder durch Wunden und Fistelöffnungen an die Oberfläche, z. B. P. uteri, vaginae (Episiocele), ani (eigentl. recti), dessen unterstes Stück sich umgestülpt aus dem After hervordrängt. (cf. Archoptose.)

P. iridis vd. Staphylom.

P. linguae vd. Makroglossie.

cf. Descensus, Ektropie, Hernia, Ektopie.

Promontorium (lat. **Vorgebirge,** volkstümlich *pro-* und *mons*, aber richtiger von *promineo* vorragen) pathologisch: der Sporn, die Klappe, eine Faltung der Darmwand bei Anus praeternaturalis, mit Bildung eines in das Darmlumen hineinragenden Vorsprungs, der ein Hindernis für die Fortbewegung des Darminhalts nach unten darstellt.

cf. Enterotomie.

Propeptonurie i. q. Albumosurie.

Prophylaxe (*ἡ προφύλαξις* **die Vorsicht** v. *προ-φυλάσσω*) Verhütung oder Vorbeugung von Krankheiten.

Propulsion (v. *propellĕre* **vorwärtsstossen**) das unfreiwillige Vorwärtslaufen bei einem leichten Stoss nach vorn, ein Symptom der Paralysis agitans („Chorea procursiva"), ebenso wie das unwillkürliche Rückwärtslaufen (**Retropulsion**) infolge eines leichten Stosses nach hinten.

cf. Festination.

Prosencephalitis (Prosencephalon = Vorderhirn [ZIEHEN] die Encephalitis haemorrhagica der Hirnrinde, des infrakortikalen Marklagers, der innern Kapsel.

Prosopalgie (*τὸ πρός-ωπον* **Gesicht,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) *Tic douloureux*, FOTHERGILL'scher Gesichtsschmerz, Trigeminusneuralgie.

Je nachdem einzelne Aeste oder Zweige ergriffen sind, unterscheidet man:

Neuralgia ophthalmica Neuralgie des ersten Astes.

N. ciliaris bei Mitbeteiligung des Augapfels.

N. supraorbitalis die häufigste Form, die im gleichnamigen Nerv ihren Sitz hat.

N. supramaxillaris N. des zweiten Astes. — Isoliert ist am häufigsten der Nerv. infraorbitalis befallen.

N. inframaxillaris N. in dem grossen Verbreitungsbezirk des dritten Astes, am häufigsten in der unteren Zahnreihe, dem Kinn und der Unterlippe.

Prosopodiplegie i. q. Diplegia facialis.

Prosopodysmorphie (*ἡ δυς-μορφία* **Missgestalt**) i. q. Hemiatrophia facialis progressiva.

Prosopoplegie (*πλήσσω* **durch Schlag lähmen**) i. q. Paralysis nervi facialis (s. d.).

Prosoposchisis (*ἡ σχίσις* **die Spaltung** v. *σχίζω*) i. q. Schistoprosopie.

Prosopospasmus (*ὁ σπασμός* **Krampf**) i. q. Spasmus facialis.

Prosopothorakopăgus (*ὁ θώραξ* **Brust,** Stamm: *πάγος*, v. *πήγνυμι* **verbinden**) s. **Kephalothoracopagus** (s. d.) Doppelmissbildung aus zwei Individuen, welche durch Thorax, Hals und Gesicht, besonders Kiefer, untereinander zusammenhängen.

cf. Epignathus, Thorakopagus, Monstrum.

Prostata-Hypertrophie (*Prostata* **Vorsteherdrüse,** richtiger *ὁ προστάτης*, HEROPHILUS: *οἱ προστάται ἀδενοειδεῖς*, *prostantes*, v. *προΐσταμαι* *prostare* **vorstehen** und **Hypertrophie,** s. d.) langsam sich entwickelnde Volumszunahme der Vorsteherdrüse, die nicht auf Entzündung beruht, dem späteren Alter eigen ist ($^1/_3$ aller Greise), den Verlauf der Harnröhre ändert und, besonders wenn noch Hyperämien der Beckenorgane hinzu-

treten, die Harn-, auch Stuhlentleerung stört. Sie ist entweder eine gleich- oder ungleichmässige; die härteren Formen pflegen in die Reihe der Myome, die weicheren der Adenome zu gehören, je nachdem bald mehr die fibromuskuläre Zwischensubstanz, bald mehr das Drüsengewebe hyperplastisch wird [nach PITHA und BILLROTH].

Prostatektomie (*ἡ ἐκτομή* **das Ausschneiden** von *ἐκτέμνω*) [E. KÜSTER] Abtragung eines Teiles der Prostata (Mittellappen) nach Eröffnung der Blase, oder eines Seitenlappens (Pa lateralis) vom Damm aus.

Prostatitis Entzündung der Vorsteherdrüse.

P. acuta eine gewöhnlich bei Gonorrhoe durch die Ausführungsgänge fortgeleitete Entzündung mit nachfolgender Eiterung.

P. chronica chronischer Katarrh der Drüsengänge und Acini, der in schlimmeren Fällen zum allmählichen fettigen oder eiterigen Zerfall der Drüse führen kann. Hauptsymptom ist Prostatorrhoe (s. d.).

Prostatorrhoe (*ἡ ῥοή* **der Fluss** von *ῥέω* **fliessen**) reichlichere Entleerung von Prostatasaft aus der Harnröhre, am meisten beim oder nach dem Stuhlgang, dann beim Urinieren, bei geschlechtlicher Schwäche, chronischer Prostatitis etc. — Die eiweissartige Flüssigkeit enthält keine Spermatozoen.

cf. Spermatorrhoe, Gonorrhoe, Chylurie, Pyurie.

Prostration (*pro-sterno* **niederwerfen**) das Daniederliegen der Kräfte mit dem Bild hochgradiger Erschöpfung.

cf. Adynamie, Defatigatio.

Proteolyse (*Proteïn* **Eiweisskörper,** von *πρῶτος* also **„erster Stoff"**, *ἡ λύσις* **Lösung**) vd. Pepsin.

Proteus vulgaris (*ὁ Πρωτεύς* **der Meerkobold, der sich in alle möglichen Gestalten verwandeln kann,** *vulgaris* **gemein**) eine bei der Fäulnis organischer Substanzen beteiligte saprophytische Bazillenart. HAUSER unterscheidet ausser dem P. vulg. noch zwei Arten (P. mirabilis und Zenkeri). Andere Proteusarten (P. hominis, P. capsulatus), für gewöhnlich harmlose Darmbewohner, können bei verringerter Widerstandsfähigkeit der Gewebe in diese eindringen und pathogen werden.

Prothese (*ἡ πρόθεσις* **das Aufstellen** von *προ-τίθημι* **vorsetzen**) künstlicher Ersatz verloren gegangener Glieder oder Teile (Zähne, Gliedmassen, Nase, Ohrmuscheln, Teile des Gaumens).

Prothĕsis ocularis das Einsetzen eines künstlichen Auges.

Protomonadinen (*ὁ πρῶτος* **erste, d. i. auf der niedersten Stufe;** vd. Monaden) kleinere Geisseltiere (Klasse

der Flagellaten), zu denen Cercomonas und Monas, Bodo, sowie Trypanosoma gehören.

Protomyceten (*ὁ μύκης, ητος* **Pilz**) vd. Bakterien.

Protopathisch (*τὸ πάθος* **Krankheit**) i. q. idiopathisch, primär, selbständig auftretend (Krankheit).

cf. deuteropathisch.

Protophyten (*τὸ φυτόν* **Gewächs**) die allerkleinsten, einfachsten Pflanzen, zu welchen die Bakterien gehören.

Protoplasma (*τὸ πλάσμα* **das Geformte** von *πλάσσω* **bilden**) [Bezeichnung von HUGO MOHL] die lebende Zellsubstanz, als wesentlicher Bestandteil der Zellen und niedrigster Lebewesen (abgesehen von etwaiger Hüllmembran).

Protospasmen (*ὁ σπασμός* **Krampf**) die in einzelnen Muskelgruppen zuerst auftretenden Krämpfe, welche nachher zu allgemeineren Konvulsionen führen — gewöhnlich Zeichen einer umschriebenen Rindenerkrankung des Gehirns.

Protozoen (*τὸ ζῷον* **lebendes Wesen, Tier**) s. **Mycetozoen** das unterste Reich der Tierwelt, deren Vertreter bei gewissen Infektionskrankheiten eine ursächliche Rolle spielen. Sie werden in 4 Klassen geteilt: Rhizopoden, Flagellaten, Sporozoen, Infusorien.

cf. Coccidien, Pseudospermien, Plasmodium.

Protrusion (*pro-trūdere* **hinaus-, vorschieben**) Hervortreibung, z. B. des Augapfels bei Exophthalmus, bei Chlorose.

Proud flesh (engl. *proud* **faul, wild,** *flesh* **Fleisch**) wildes Fleisch i. q. Granulationes fungosae, Caro luxurians.

Prurīgo (f. lat. **H.** v. *prūrire* **jucken, brennen,** verw. m. *πῦρ*), **Knesmos** (s. d.), **Scabies sicca papulosa** Juckblattern, eine Trophoneurose der Haut, die sich durch zahlreiche kleine, hauptsächlich auf die Streckseiten der Extremitäten lokalisierte, dunkle, mit heftigem Jucken verbundene Knötchen kennzeichnet, die nach kurzem Bestehen exkoriieren. Das Leiden zeigt einen äusserst chronischen Verlauf. Zu unterscheiden sind:

P. simplex s. vulgaris s. mitis die milde Form mit sehr isolierten Knötchen, die nur hie und da durch Kratzen ihrer Epidermis verlustig gehen und unbedeutende Krusten bilden. Bei längerem Bestand wird die Haut derber, dunkel pigmentiert.

P. agria (*ἄγριος*) **s. ferox** zeigt alle genannten Erscheinungen intensiver, unter Hinzutreten von mehlartigen Abschilferungen der zwischenliegenden Haut oder von Ekzema rubrum oder Entwicklung einzelner Knötchen zu Pusteln und Anschwellung der Lymphdrüsen (vgl. Bubonen p. 91). Die Haut, besonders an den Unterschenkeln, wird verdickt und sehr rauh, nur über den Gelenkbeugen bleibt sie ziemlich unverändert. Das Uebel gilt für unheilbar.

P. senilis vd. Pruritus.

Pruritus cutaneus (m. lat. vgl *prurigo; cutis* **Haut**) heftiges chronisches Hautjucken, eine Sensibilitätsneurose der Haut, die entweder symptomatisch im Gefolge einzelner Hautkrankheiten, (Ekzem, Prurigo, Urticaria u. s. w.) auftritt oder keine sichtbaren Veränderungen der Haut zeigt.

a) P. cutaneus symptomaticus s. Prurigo sine papulis, Pruritus formīcans und senilis [WILLAN] oder Prurigo latens [ALIBERT] ein allgemeines oder bloss an umschriebenen Stellen bestehendes Jucken ohne Ausbruch von papulösen Effloreszenzen. Diese im Zusammenhang mit allgemeineren Störungen (Störungen der Unterleibsfunktionen, der Leber, der Nieren, Menstruationsanomalien) stehende oder als Alterserscheinungen auftretende (P. senilis) Hautneurose wird nach ihrer Ausdehnung eingeteilt in:

a) Pruritus universalis,

b) Pruritus localis. Letzterer heisst je nach den Oertlichkeiten P. ani, genitalium, scroti, pudendi muliebris, palmae manus et plantae pedis.

Eine besondere Form ist der

P. hiemalis (*adj.* v. *hiems* f. **Winter**) [DUHRING], der bei einzelnen Personen zur Winterszeit aufzutreten pflegt, gewöhnlich an den unteren Extremitäten beginnt und sich über grössere Körperflächen ausdehnt.

P. aestivus (*adj.* v. *aestas* f. **Sommer**), seltener als P. hiemalis, in der wärmeren Jahreszeit auftretend.

Psammogliom vd. bei Gliom.

Psammom (*ὁ ψάμμος* **Sand**, *ψαμμόω* **versande**, von *ψάω* **zerreibe**) [VIRCHOW 1863] Sandgeschwulst an den Gehirnhäuten, in den Ventrikeln und an den Nerven, auch den Eierstöcken vorkommende Geschwülste aus der Reihe der Fibrome und Fibro-Sarkome mit oder ohne myxomatöse Umwandlung der Grundlage, worin sich zahlreiche kleine zerstreute Verkalkungsherde finden, die sich wie Sand anfühlen. Das physiologische Prototyp des P. ist der im Corpus pineale vorkommende Hirnsand (Acervulus).

cf. Epithelioma myxomatodes psammosum.

Psellismus (*ὁ ψελλισμός* **das Stammeln** von *ψελλίζω* **stammeln**) i. q. Anarthria literalis.

Ps. **manganalis** (**mercurialis**) bei Mangan- und Quecksilbervergiftung vorkommende Sprechstörung.

Pseudarthrosis (*ψευδής* **falsch**, *ψεῦδος* **Lüge**, *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) falsches Gelenk, veraltete Fälle von unterbliebener knöcherner Wiedervereinigung gebrochener Knochen.

cf. Nearthrose.

Pseudoaktinomykose [PALTAUF] werden eiterige Prozesse genannt, welche ähnlich der Aktinomykose (s. d.), aber nicht durch deren Pilz bedingt, gelbliche, aus verschiedenen Pilzrasen bestehende Körner aufweisen.

Pseudoanaemia angiospastica (ἀγγεῖον **Gefäss**, σπαστικός **zuckend, krampfhaft**) [VERMEHREN] = Pseudochlorose.

Pseudoangina pectoris, Ps. **neurasthenica** [HUCHARD] rein subjektive Anfälle von Brustbeklemmung bei normalem Herz- und Gefässbefund.

Pseudo-Apoplexie „Apoplektische" Zeichen ohne Bluterguss ins Gehirn, höchstens Hyperämie desselben.

Pseudo-Appendicitis [NOTHNAGEL] = viszerale (Hystero-)Neurasthenie.

Pseudo-Chlorose [LAACHE] bleichsuchtähnliche, aber nicht typische (z. B. betr. den Blutbefund) Krankheitsfälle.

Pseudo-Croup (vd. Croup) der falsche Krup, anfallsweises Auftreten krupartiger Erscheinungen, die aber nur durch einfachen Katarrh bedingt und selten gefährlich sind. Durch die Schwellung, die häufig nur die falschen Stimmbänder und die Schleimhaut zwischen den Aryknorpeln betrifft, wird die Beweglichkeit der Stimmlippen vermindert und dadurch der bellende Ton des Hustens hervorgerufen [STÖRK].

Pseudodyspepsie korrektere Bezeichnung für Dyspepsia nervosa [LEUBE] und Neurasthenia gastrica s. dyspeptica [BEARD und ROCKWELL].

cf. Dyspepsia.

Pseudo-Erysipelas vd. Erysipelas phlegmonosum.

Ps.-E. subtendinosum colli i. q. Angina Ludwigi (p. 37).

Pseudo-Halluzination vd. Apperzeption.

Pseudo-Hermaphroditismus vd. Hermaphroditismus.

Pseudohydarthrosis (τὸ ὕδωρ **Wasser**, τὸ ἄρθρον **Gelenk**) **genu,** scheinbare Wassersucht des Kniegelenks durch Erguss in den zwischen Ligamentum patellae und Tuberositas tibiae bezw. im Fettgewebe gelegenen Schleimbeutel.

Pseudo-Hypertrophia (vd. Hypertrophie) falsche Hypertrophie, welche nicht in Vergrösserung und Vermehrung der normal konstituierenden Gewebselemente eines Organs besteht.

P. musculorum vd. Atrophia musculorum progressiva (p. 66).

Pseudoileus reflektorischer Ileus bei Einklemmung des Netzes, eines Divertikels, bei Stieldrehung von Ovarientumoren,

bei Hodenquetschung, bei Wandernierеneinklemmung, bei Kontusionen des Abdomens u. s. w.

cf. Ileus.

Pseudokrisis vd. Krisis.

Pseudokyēsis (ἡ κύησις **Schwangerschaft**, v. κυέω) falsche Schwangerschaft (vgl. Graviditas nervosa).

Pseudo-Lebercirrhose, perikarditische Ps.-L. nennt FR. PICK (1896) eine durch eine latente Pericarditis und ihr anschliessende Zirkulationsstörungen bewirkte Bindegewebswucherung in der Leber mit Pfortaderstauung und hochgradigem Ascites. — Nicht zu verwechseln mit Perihepatitis chronica hyperplastica.

Pseudoleukämie (λευκός **weiss**, τὸ αἷμα **Blut**) [Bezeichnung von JUL. COHNHEIM] s. Hodgkin'sche Krankheit (1832) s. malignes multiples Lymphosarkom, eine Krankheit, bei welcher keine wirkliche Vermehrung der weissen Blutkörperchen, sondern eine meist tödlich verlaufende Anämie vorhanden ist, die im Zusammenhang steht mit der Entwicklung von sehr zahlreichen, bald mehr zelligweichen, bald mehr härtlichfibrösen bis hühnereigrossen Lymphdrüsenhyperplasien an den verschiedensten Körperregionen, wo Lymphdrüsen vorhanden sind, so dass man die Krankheit auch als eine über den ganzen Körper disseminierte Karzinose (Desmoidkarzinom — R. SCHULZ) aufgefasst und bezeichnet hat. Dieselben Veränderungen wie in den Lymphdrüsen finden sich in der Milz und bisweilen in anderen drüsigen Organen. Mit Skrofulose oder Tuberkulose hängt die Krankheit als solche nicht zusammen.

Synonyma: Anaemia s. Kachexia splenica s. lymphatica, *Adenie* [TROUSSEAU], aleukämisches malignes Lymphom.

cf. Anaemia splenica infantum.

Pseudologia phantastica [ANT. DELBRÜCK] krankhafte Sucht zum Lügen und Schwindeln bei Geisteskranken.

cf. Confabulatio.

Pseudoménière'scher Symptomenkomplex [v. FRANKL-HOCHWART] Paroxysmen von Schwindel, Ohrensausen, Erbrechen bei ohrgesunden (hysterischen oder epileptischen) Individuen.

cf. Ménière'sche Krankheit.

Pseudomeningitis [KRANNHALS] eine unter dem Bild der Meningitis verlaufende Krankheit, bei welcher die Sektion keine Meningitis, sondern Oedem, Hyperämie und Hämorrhagien der Pia mater aufdeckt.

cf. Meningismus.

Pseudomyxoma peritonaei Bauchfellmetastasen gallertiger Kystadenome; scheint kein einheitlicher Begriff zu sein.

Pseudoparalyse spastische, durch spastische Symptome (Steigerung der Sehnenreflexe) vorgetäuschte Lähmung.

Ps. diabetische, ein der Dementia paralytica ähnlicher Symptomenkomplex, der mit Besserung des Diabetes sich ebenfalls bessern kann.

Ps. Parrot'sche vd. p. 471.

cf. Spinalparalyse, Lateralsklerose.

Pseudoparalysis myasthenica (s. Myasthenie) von JOLLY aufgestellte Bezeichnung für die Bulbärparalyse ohne anatomischen Befund (vgl. p. 92).

Pseudoplasma (τὸ πλάσμα) Afterbildung, Gewächs, i. q. Neoplasma.

Pseudopterygium, Narbenpterygium, eine dem wahren Pterygium ähnliche Erscheinung an der Hornhaut, bedingt teils durch Fixierung einer Bindehautfalte auf der Hornhaut bei akut entzündlichen Affektionen, teils durch oberflächliche chronische Ulzeration der Hornhaut (Keratitis marginalis superficialis), bei deren Vernarbung die Bindehaut auf die Hornhaut hinübergezogen wird.

cf. Pterygium.

Pseudoptosis ein, Lähmung des Lidhebers vortäuschender, Blepharospasmus (s. d.), wobei aber die Augenbrauen tiefer stehen und die Lider übereinandergeschoben sind.

Pseudorheumatismus i. q. Rheumatoid.

Pseudosklerose [C. WESTPHAL] Neurose mit den Zeichen der multiplen Sklerose, aber ohne anatomischen Befund und Fehlen von Nystagmus und Sehstörungen; dabei aber frühzeitige psychische Symptome.

Pseudotabes peripherica s. Neurotabes, ein bei chronischer Polyneuritis vorkommender, durch vorwiegend ataktische Erscheinungen der Tabes ähnlicher Symptomenkomplex. Man unterscheidet eine alkoholische (s. p. 422) und eine diabetische Ph.

cf. Neuritis, Paraplegia diabetica.

Pseudotrichinose [P. HEPP 1887] i. q. Dermatomyositis.

Pseudotuberkulose vd. b. Cladothrix und Streptothrix.

Psilosis (ἡ ψίλωσις **das Blossmachen** v. ψιλόω) [THIN] i. q. Sprue (indian).

Psittacosis (lat. *psittacus* **Papagei, Sittich**) eine durch kranke Papageien auf den Menschen übertragene akute Infektionskrankheit, die unter den Erscheinungen einer akuten Sepsis mit pneumonischen Erscheinungen zum Tode führt. Die Ursache dieser Krankheit ist ein dem Typhusbazillus ähnlicher Mikroorganismus, in der Milz der kranken Papageien und dem Blute der angesteckten Menschen [NOCARD 1892].

Psoasabszess vd. p. 3.

Psoitis et **Peripsoitis** (ἡ ψόα, gewöhnlich *αἱ ψόαι* **die inneren Lendenmuskeln,** HIPPOKRATES: *ψύα*, GALEN: *ἡ μὲν ψόα μῦς οὐ μικρός; — μύες, οὓς ψόας ὀνομάζουσιν = ὀσφύς*) Entzündung des Musc. psoas major, nämlich des den Muskel umgebenden und des interstitiellen Bindegewebes und, wahrscheinlich sekundär, der Muskelprimitivfasern mit dem Sarkolemm, entweder durch fortgeleitete Entzündung von benachbarten Organen, oder durch Traumen, oder rheumatische Einflüsse, mit gewöhnlichem Ausgang in Eiterung, die zur Eindickung des Eiters oder zum Durchbruch nach verschiedenen Richtungen, am häufigsten vor dem Ligamentum inguinale, führt (vgl. p. 3).

cf. Myositis.

Psoriăsis (*ἡ ψωρίασις* **das Krätzigsein** von *ἡ ψώρα* **Krätze;** dies von *ψάω* **reiben, kratzen**).

P. vulgaris trockene oder Schuppenflechte, eine chronische Hautkrankheit, ausgezeichnet durch Bildung weisser, übereinander gehäufter Schuppen, welche in Gestalt von linsengrossen Häufchen oder grösseren scheibenförmigen Platten, oder von Kreissegmenten mit Vorliebe an den Streckseiten der Extremitäten und am behaarten Kopf erscheinen und auf rotem, leicht blutendem Grunde aufsitzen.

P. punctata (punktförmig), guttata (wie Mörteltröpfchen), nummularis (von Münzenform und -Grösse), discoides (in grösserer Scheibenform), anularis, circinata, orbicularis (= Lepra Willani), alle diese in der Mitte abheilend, in der Peripherie weiterschreitend), gyrata (Girlandenform), serpiginosa (Schlangenlinien); diffusa und circumscripta.

P. oris et linguae Epithelverdickung und Verhärtung des Bindegewebes der Schleimhaut mit Bildung von Falten und Rissen (der Zunge) und weissen *Plaques opalines* (s. d.). Die Erkrankung kann eine idiopathische oder ein Symptom der Lues sein.

Synonyma: Ichthyosis linguae, Leukoplakia.

P. syphilitica psoriasisähnliches squamöses Syphilid, meist mit viel dünneren schmutziggrau aussehenden Schuppen in zerstreuten Plaques auf minder stark blutendem, stärker infiltriertem Grund. Sie hat andere Prädiaktionsstellen als die Ps. vulgaris, als charakteristisch gilt:

P. palmaris und **plantaris**, Syphilid von Handteller und Fussohle.

cf. Lichen syphiliticus.

P. unguium vd. Onychia syphilitica.

Psorospermien (*ψωρός* **krätzig,** *τὸ σπερμεῖον = σπέρμα* **Same**) kleine, ovale, von einer Schale umgebene, zu den Sporozoen gerechnete lebende Organismen, vermutlich nur eine Entwicklungsform der Myxosporidien, einer Ordnung der Sporozoen.

cf. Rainey'sche oder Miescher'sche Schläuche (p. 544).

Psorospermosis cutanea [DARIER] (vd. Darier'sche Krankheit) eine angeblich durch Psorospermien (s. d.) verursachte Hautkrankheit („Akne cornea"). Noch unsicherer erscheint die Bedeutung der Psorospermien für eine Anzahl anderer Hautkrankheiten (Molluscum contagiosum, Paget'sche Krankheit).

cf. Coccidium, Gregarinen, Rainey'sche oder Miescher'sche Schläuche.

Psychiatrie (ἡ ψυχή **Seele, Geist,** ἡ ἰατρεία **die Heilung,** ἰατρεύω) Irrenheilkunde.

Psychochromaesthesie (τὸ χρῶμα **Farbe,** ἡ αἴσθησις **Empfindung**) das Farbenhören, subjektive Empfindung bestimmter Farben bei bestimmten Tonhöhen.

Psychomechanik der (mechanische) Ablauf der seelischen Vorgänge, des Willensaktes u. s. w.

Psychopathia sexualis (τὸ πάθος **das Leiden;** *sexualis* Adj. **geschlechtlich** v. *sexus* **Geschlecht**) [v. KRAFFT-EBING] abnorm gerichteter, „perverser" (s. d.) Geschlechtstrieb.

psychopathisch geistig abnorm, bes. durch erbliche Anlage („Belastung").

cf. Minderwertigkeiten.

Psychosis (ἡ ψύχωσις **die Beseelung** ohne pathologische Bedeutung) **s. Psychopathia s. Phrenopathia** (s. d.) **s. Alienatio mentis** (*alienatio* f. lat. **Entfremdung, Abwesenheit**) Geisteskrankheit, das Irresein.

E. MENDEL (Ebstein-Schwalbe's Handbuch, 2. Aufl., III. Bd.) gibt folgende Einteilung:

I. Idiotismus
  1. Imbezillität,
  2. Idiotie.

II. Funktionelle Psychosen:
  1. Delirium hallucinatorium,
  2. Manie,
  3. Melancholie,
     a) Melancholia simplex s. Hypomelancholie,
     b) Melancholia typica,
        α) M. hypochondriaca,
        β) M. moralis,
        γ) M. generalis.
  4. Paranoia,
     a) P. simplex (acuta et chronica),
     b) P. hallucinatoria (acuta et chronica).
  5. Dementia acuta, primärer heilbarer Blödsinn.

III. Durch zentrale Neurosen bedingte Psychosen:
  1. Epileptische Psychosen,
  2. Hysterische und hystero-epileptische Psychosen,
  3. Choreatische Psychosen (Chorea Sydenhami und Ch. chronica progressiva).

IV. Intoxikationspsychosen:
1. Autointoxikationspsychosen (Myxödem, Kretinismus u.s.w.).
2. exogene Psychosen durch ein von aussen (ἔξω) eingeführtes Gift,
a) bei Infektionskrankheiten,
b) Ergotinismus,
c) Pellagra,
d) Psychosen durch organische Gifte (Alkohol, Morphin, Kokain etc.
e) Psychosen durch anorganische Gifte (Kohlenoxyd, Schwefelkohlenstoff, Jodoform, Blei, Quecksilber u. s. w.).

V. Organische Psychosen:
1. Diffuse Erkrankungen der Hirnrinde,
a) Progressive Paralyse der Irren (Dementia paralytica),
b) Dementia senilis,
c) Arteriosklerotische Psychosen z. B. bei Paralysis agitans),
d) Encephalitis haemorrhagica acuta,
e) Syphilische Psychosen.
2. Psychosen durch Herderkrankung des Gehirns, Psychosen nach apoplektischen Insulten, Psychosen durch Hirngeschwülste (i. w. S.) (und mit Trauma).

Psychrophor (ψυχρός **kalt**, φόρος **tragend, bringend**) [W. WINTERNITZ 1876] Kühlsonde für die Harnröhre, ein doppelläufiger, oben geschlossener Katheter.

Psydracium (τὸ ψυδράκιον Dem. von ψύδραξ **Pustel, Bläschen**, von ψυθρός = ψευδής **falsch**, ψύθος **Lüge**, Stamm ψυθ, eigentlich **Lügenbläschen, bes. an der Zunge oder an der Nasenspitze entstehend als vermeintliche Strafe für Lügen**) Bläschen von mittlerer Grösse.
cf. Pustula, Phlyzacium.

Ptarmus (ὁ πταρμός v. πταίρω **niesen**) i. q. Sternutatio convulsiva.

Ptarmica (*sc.* **remedia**) Niesmittel.

Pterygium (τὸ πτερύγιον Dem. v. ἡ πτέρυξ **Flügel** [GALEN] das Flügelfell, eine bindegewebige, von Gefässen durchzogene flache, aus einer Konjunktivalfalte hervorgegangene Neubildung von der Form eines gleichschenkeligen Dreieckes, dessen Basis nach dem inneren Augenwinkel gerichtet ist und dessen Spitze sich in die Fläche der Kornea hineinerstreckt.
cf. Pannus, Pseudopterygium.

P. colli [FUNCKE] flughautähnliche Falte an der Seite des Halses.

P. pingue vd. Pinguecula.

Ptilosis (ἡ πτίλωσις **das Ausfallen der Augenwimpern**, πτίλον **Feder**, von πέτομαι **fliege, falle**) vollständiger oder teilweiser Mangel der Augenwimpern.
cf. Madarosis.

Ptomaïne besser **Ptomatine** (τὸ πτῶμα, πτώματος **gefallener Viehkadaver**) [SELMI] Leichenalkaloide, Fäulnisbasen, basische organische Produkte, die bei der Zersetzung menschlicher und tierischer Leichen entstehen und grössten teils der Fettkörperreihe angehören. Sie sind teils giftig teils ungiftig.
cf. Toxalbumine, Kadaverin, Neuridin, Neurin, Putreszin.

Ptomatotropismus vd. Zootrophotoxismus tropeïnicus.

Ptosis (ἡ πτῶσις **das Fallen** v. πίπτω) **s. Blepharoptosis**, Herabsinken des oberen Augenlids, Unfähigkeit, dasselbe in genügendem Masse zu erheben, ist entweder eine paralytische oder mechanische (Verdickungen) oder ein angeborener Fehler.

Unter **P. sympathica** versteht man eine zuerst von HORNER beschriebene seltene Form der P., die mit Miosis und Gefässparalyse der betreffenden Gesichtshälfte einhergeht. Es handelt sich bei diesem Leiden nicht um eine Affektion des Okulomotorius, sondern um eine Parese des Halssympathikus.
cf. Pseudoptosis.

Ptyalin (πτυαλίζω **speicheln**) das im Speichel enthaltene Enzym, durch dessen Wirkung Stärke in Glykose verwandelt wird.
cf. Achroodextrin, Erythrodextrin, Dextrin, Maltose, Amylolyse.

Ptyalismus (ὁ πτυαλισμός [CAELIUS AURELIANUS] v. τὸ πτύαλον **Speichel**, πτύω **spucke**, *spuo*) i. q. Salivatio.

Ptyalocele (ἡ κήλη **Bruch**) eine Form der Ranula (PAULI), dadurch entstanden, dass nach Ruptur des Ductus submaxillaris (WHARTONI) Speichel in das Zellgewebe austritt und eine cystenartige Geschwulst bildet.

Ptyaloektasie (ἡ ἔκτασις **Erweiterung**) Erweiterung des Ductus salivalis (WHARTONI).

Pubeotomie, Pubiotomie (*pubes* **Scham**, ἡ τομή **der Schnitt** von τέμνω) jetzt nicht mehr geübte Operation bei Beckenenge, bestehend in Durchsägung der Schambeine neben der Symphyse.
cf. Symphyseotomie, Hebetomie, Pelviotomie.

Pueril (*puerilis* **kindlich** von *puer* **Knabe**) nannte LAENNEC das scharfe (Vesikulär-)Atmen, wie es bei Kindern etwa bis zum 12. Jahr normalerweise gehört werden, bei Ex-

wachsenen jedoch leichtere Affektionen (Katarrh, beginnende Infiltration) der Lungenspitzen bedeuten kann.

Puerperalfieber, Febris puerperalis (m. *puerperium* **Wochenbett** von *puer* **Kind** und *pario* **gebären**) Sammelname für die im Anschluss an die Geburt erfolgende Wundinfektion, namentlich auch in Form von Sepsis und Pyämie, verursacht durch Streptokokken, Staphylokokken, Bacterium coli u. s. w.

cf. Endometritis, Putrescentia uteri.

Pulex (m. lat.) der Floh.

P. irrītans (*irritare* **reizen**) der Menschenfloh.

P. penĕtrans s. Sarkopsylla (*penetrare* **eindringen** von *penitus*; *σάρξ* **Fleisch**, *ἡ ψύλλα* **Floh**) der Sandfloh (mittleres und südliches Amerika, Afrika), dessen befruchtetes Weibchen sich zwischen Epidermis und Kutis einbohrt, später aber wieder abgestossen wird, so dass sich die Eier im Sande weiter entwickeln können.

Pulpitis (*pulpa* **das Fleischige**) Entzündung der Zahnhöhlenpulpa.

Pulsatio epigastrica (f. lat. von *pulso* **schlagen**; dies Intensiv. von *pello*; *epigastricus* neulat., *ἐπιγάστριος* **auf dem Bauch befindlich**, *τὸ ἐπιγάστριον* **Oberbauchgegend**) pulsierende, mit dem Herzstosse zusammenfallende, sicht- und fühlbare Bewegung in der Regio epigastrica, bei stark erregter Herztätigkeit, Dislokation und Vergrösserung des Herzens durch den Stoss des rechten Ventrikels entstehend, welcher das Zwerchfell und den linken Leberlappen mit erschüttert.

Pulsionsdivertikel (v. *pellĕre, pepuli, pulsum* **stossen**, *deverto* **wegwenden**) vd. Diverticulum.

Pulsus (m. lat. **der Stoss** v. *pellĕre* **stossen, schlagen**) die Erscheinung der Blutbewegung in den Schlagadern, bedingt durch die Kontraktion der Herzventrikel, und weiter abhängig von dem Muskeltonus und der Elastizität der Gefässwand.

1. Nach den Zeitverhältnissen.

P. frequens der häufige (cf. Pyknokardie), P. rarus, der seltene P. (cf. Span(i)okardie — der richtige Ausdruck wäre *ἀραιός* = **dünn!**) je nach der Zahl der Herzkontraktionen.

cf. Bradykardie, Tachykardie.

P. celer und **tardus** der schnelle (schnellende) und der träge oder gedehnte P., je nachdem die einzelne Herzkontraktion schnell oder langsam ansteigt, der Pulskurvengipfel also spitz oder breit ausfällt.

P. saliens, der hüpfende P., ein höherer Grad von schnellem Puls.

2. Nach dem Rhythmus.

P. arhythmicus, in höheren Graden **irregularis** unrhythmischer, zeitlich unregelmässiger P. kommt vor bei Erkrankung des Herzmuskels (Myocarditis, fettiger Degeneration), sowie bei zentralen und peripheren Störungen der Herzinnervation infolge von Störungen der Digestion, Missbrauch von Tee, Kaffee und Tabak, durch psychische Einflüsse und als selbständige Neurose des Herzens.

P. intermittens aussetzender P., bei welchem von Zeit zu Zeit eine Elevation ganz ausfällt.

P. deficiens (*deficere* **fehlen**) Ausfallen eines Pulses samt dem entsprechenden Herzschlag (nach einer Anzahl von regelmässigen Pulsen).

P. bigeminus [L. TRAUBE]: auf je zwei Pulse erfolgt eine längere Pause; entsprechend P. trigeminus mit je drei, quadrigeminus mit je vier Pulsen. Die Pulse können gleichgipflig sein; beim ungleichgipflichen P. bigeminus folgt nach einer kräftigen Herzsystole eine durch Extrareiz hervorgerufene, die Diastole verfrüht unterbrechende Extrasystole (s. d.).

P. intercurrens s. intercĭdens ein oder der andere Pulsschlag ist kleiner oder kürzer. — Eine besondere Art desselben ist der

P. alternans: auf einen hohen P. folgt regelmässig ein niedrigerer, der von dem nächstfolgenden hohen durch eine kürzere Pause getrennt ist als von dem vorhergehenden.

cf. P. caprizans.

P. inciduus s. incĭdens (*incidĕre, cado*) nach einem normalen Schlage hebt ein grösserer zweiter an, sodann noch ein grösserer dritter u. s. f. — Die umgekehrte Form ist der

P. myurus (*ὁ μῦς* **Maus**, *ἡ οὐρά* **Schwanz**): einer grossen Expansion folgt eine ganze Reihe immer kleiner werdender Schläge (so dass die Pulsreihe in ihren Grössenverhältnissen den einzelnen Wirbeln eines Mausschwanzes gleicht). P. myurus recurrens zeigt eine Wiederanwachsen der Pulse in umgekehrter Reihe.

P. coturnicans (*coturnix, coturnīcis* **Wachtel**): ähnlich dem Wachtelschlage folgen allemal drei Pulsschläge schnell hintereinander.

P. paradoxus (*παράδοξος, παρὰ τὴν δόξαν* **wider Erwarten**), P. inspiratione intermittens, Griesinger-Kussmaul'scher Puls, ein regelmässig während der Inspiration aussetzender P. bei gleichmässig fortgehender Herzaktion (worin das Paradoxe liegt). Beweisend für schwielige Mediastinitis (s. d.) und Pericarditis ist er bloss, wenn gleichzeitig ein inspiratorisches Anschwellen der gezerrten und geschnürten Vv. anonymae stattfindet. Ohne dieses kommt P. p. auch sonst vor (Pericarditis exsudativa, Herzfehler, Lungenentzündung).

cf. Delirium cordis, P. inaequalis.

3. Nach Stärke und Spannung.

P. fortis und **debilis** starker und schwacher Puls, je nachdem der tastende Finger mit oder ohne Energie gehoben wird, — abhängig von der Energie der Kammersystole.

P. durus und **mollis** der harte und weiche P., je nachdem er schwer oder leicht unterdrückbar ist, — abhängig von dem Spannungsgrade der Arterienwand.

P. oppressus (*opprĭmo* **niederhalten**), **s. contractus** (*contrahĕre* **zusammenziehen**) ein harter kleiner Puls, der beim Befühlen den Eindruck macht, als ob er sich gleichsam mit Ueberwindung eines Widerstandes in das Arterienrohr hineinpressen müsse.

4. Nach der Grösse der Pulswelle und der Füllung der Arterie.

P. magnus und **parvus** der grosse und kleine P., je nachdem eine grosse oder kleine Blutwelle vom Herzen in das Arterienrohr getrieben wird.

P. plenus und **vacuus s. inanis** der volle und leere P., je nach dem Füllungsgrade des Arterienrohres.

P. inaequalis der ungleichmässige P., bei dem die Pulsschläge an Zeitdauer und Stärke untereinander verschieden sind.

P. diffĕrens, der in gleichnamigen Arterien beider Körperhälften nach der Stärke verschiedene Puls (infolge von Verengerung, Kompression u. s. w. der einen Seite).

P. undulosus (*unda* **Welle**) der wellige P., wobei die P.-Schläge als sanfte niedrige Wellenzüge unter dem tastenden Finger hinziehen.

P. filiformis (*filum* **Faden**) der fadenförmige P., sehr kleiner Puls mit einem hohen Grad abnormer Weichheit bei hochgradigen Schwächezuständen, Moribunden, sich steigernd zum unfühlbaren P. insensibilis (deficiens).

P. tremŭlus (*adj.* v. *tremĕre* **erzittern**) wenn der P. so schwach ist, dass er nur ein leichtes Erzittern des Arterienrohres hervorruft.

5. Nach der Form der einzelnen P.-Welle (P.-Kurve).

P. dikrŏtus (*δίκροτος*, eigtl. **zweiruderig**, v. *δίς* **zweimal**, *κροτέω* **schlagen**) der dikrote oder doppelschlägige P. ist eine fühlbar werdende Zunahme der normalerweise vorhandenen, aber unfühlbaren Rückstosselevation, welche durch Rückprallen der Blutsäule von den eben geschlossenen Aortenklappen zustande kommt. Eine kurze primäre P.-Welle und eine verminderte Spannung im Arteriensystem bei normaler Elastizität wirken begünstigend.

P. caprizans (ital. *polso caprizzante* von *capra* **die Ziege**) der „Bocksprungpuls“ ist eine Spielart des dikroten P. — überdikroter P. — und besteht darin, dass der tastende Finger statt der normalen einfachen Elevation einen Doppelschlag fühlt in der Weise, dass der kleine Schlag gleichsam einen Auftakt des eigentlichen grossen Pulsschlages bildet (ähnlich wie der Bock beim Aufspringen mit den Vorderbeinen eine kleine, mit den Hinterbeinen eine grössere Erhebung macht). Der scheinbare Vorschlag ist indes die etwas verspätet (am aufsteigenden Schenkel des nächsten Pulses) auftretende Rückstosselevation des vorausgehenden Pulsschlages, dessen absteigender Schenkel abnorm tief, unter die durchschnittliche Basis des Sphygmogramms herabgegangen ist.

P. anakrŏtus anakrote (d. i. an dem aufsteigenden [ἀνακροτέω] Kurvenschenkel zur Erscheinung kommende) Erhebung des P., Elastizitätselevation. — Zeigt die aufsteigende Kurve zwei Erhebungen, so heisst der Puls anadikrot.

Oppos.: katakrot (*adv.* *κατὰ* **hinab**) Puls mit Erhebungen am absteigenden Kurvenschenkel.

P. vibrans (*vibrare* **zittern**) der schwirrende P., Vibrationen, welche durch das strömende Blut in den Gefässwandungen erzeugt und gefühlt oder als Geräusch gehört werden.

Puna (Punas sind die kalten Hochebenen in Perù, 3900 M. üb. d. M.) Bergkrankheit (s. d.). In den Andes nennt man die Bergkrankheit mal di puna, auch sorroche. Eine Komplikation scheint die Veta (s. d.) genannte Krankheit darzustellen.

Punaisie (f. franz.) Stinknase vd. Ozaena.

Puncta dolorosa, *points douloureux*, VALLEIX'sche Schmerzpunkte, gegen Druck empfindliche, den Nerven selbst angehörige Punkte bei peripheren Neuralgien, z. B. der Interkostalneuralgie (s. d.). — Hierher gehört auch der sogenannte

Apophysenpunkt, *Point apophysaire*) [TROUSSEAU] Druckempfindlichkeit derjenigen Dornfortsätze der Wirbelsäule, unter welchen die schmerzenden Nerven hervorkommen.

Puncta maxima [P. NIEMEYER] Orte jeweils deutlichster Hörbarkeit für die mit dem Stethoskop zu hörenden einzelnen Schallzeichen.

Punktion (f. *punctio* **der Stich** v. *pungĕre*) das Stechen, insbesondere jede Operation, die mit einem Troikar oder einer spitzigen Kanüle zu explorativen (Probepunktion) oder therapeutischen Zwecken (Paracentese) ausgeführt wird.

Punctio vesicae der Blasenstich, an der ausgedehnten Blase oberhalb der Symphyse auszuführen (vgl. Katheterismus posterior).

cf. Akupunctur, Paracentese.

Pupillenstarre, reflektorische vd. Argyll-Robertson'sches Zeichen.

Pupillostatometer (*pupilla* **Augenstern,** *ἵστημι* **stellen,** *τὸ μέτρον* **Mass**) [OSTWALD] Apparat zur Bestimmung des Pupillenabstandes.

Purgantia (*sc.* **remedia,** *purgo, purus*) reinigende Mittel, gegenwärtig nur im Sinne von Laxantia.

puriform (*pus* **Eiter**) eiterähnlich (für das Ansehen!): wird besonders gebraucht von der p-en Schmelzung von (Herz-) Thromben, welche im Innern zu einer rahmähnlichen Masse zerfallen, die in der Hauptsache albuminoide und fettige (von den farblosen Blutkörperchen herzuleitende) Körner enthält.

Purpura (f. lat. v. *ἡ πορφύρα* **Purpurschnecke, der Purpur**) eine mit Blutergüssen in der Haut, mitunter auch in den Schleimhäuten auftretende (meist fieberhafte und mit rheumatischen Schmerzen verbundene) Erkrankung in Gestalt von kleinen, dunkel- oder lividroten Flecken oder grösseren Extravasaten.

P. simplex Blutfleckenkrankheit, anscheinend spontan, ohne subjektive Erscheinungen auftretende, über einen verschieden grossen Teil des Körpers verbreitete, hier und da zusammenfliessende, meist kleine flache Hämorrhagien, die nur in seltenen Fällen mit Bildung flacher, geröteter (zuweilen urticariaartiger, P. urtīcans) unregelmässiger Erhabenheiten beginnen.

P. pulicosa die durch Flohstiche (*pulex*) hervorgerufenen purpuraartigen Flecken.

P. rheumatica s. Peliosis rheumatica (s. d.) **s. Rheumatokelis** (s. d.) unter prodromalen rheumatoiden Gelenkschmerzen und Fieber auftretende Purpuraflecke. Wird vielfach zusammengeworfen mit

P. haemorrhagica s. Morbus maculosus Werlhofi (s. d.) WERLHOF'sche Blutfleckenkrankheit, Landskorbut, vorübergehende hämorrhagische Diathese (cf. Hämophilie), unter Störungen des Allgemeinbefindens auftretende Extravasate der Haut und Schleimhäute nebst freien, oft gefährlichen Blutungen der letzteren.

cf. Erythema exsudativum multiforme, Erythema nodosum.

P. haemorrhagica vera s. myeloides Blutfleckenkrankheit mit primärer Erkrankung der blutbildenden Organe.

P. medicamentosa das Auftreten von Blutergüssen in die Haut beim Gebrauch gewisser Arzneimittel.

P. fulmĭnans (*fulminare* **blitzen** und **donnern**), Henoch'sche P. [1874] eine in Schüben auftretende, mit Purpura, Diarrhoë, Gelenkschwellung (bes. der unteren Extremitäten), hämorrhagischer akuter Nephritis einhergehende Affektion, bes. bei Kindern vorkommend.

P. scorbutica Scharbock, Skorbut, hat viele Aehnlichkeit mit P. h., es ist jedoch hierbei eine viel deutlichere Blutdyskrasie vorhanden, und stets zeigt sich eine krankhafte Entzündung des Zahnfleisches, die bei P. haemorrhagica fehlt.

cf. Scorbutus, Pemphigus scorbuticus.

P. variolosa schwerste Form hämorrhagischer Pocken, bei welcher schon vor dem Ausbruch der eigentlichen Pockeneffloreszenzen, also im Initialstadium, P. auftritt und häufig auch schon der Tod erfolgt.

cf. Variola.

purulentus (*adj.* v. *pus* **Eiter**) eiterig.

cf. Suppuratio, puriform.

Pus (n. lat. **Eiter,** *τὸ πῦον* u. *ὁ πῦος, πύθω* **faule**) aus dem Eiterserum (Wasser mit Eiweiss, Schleimstoff, Pyin und Salzen) und den Eiterzellen bestehend, welche ihrer Hauptmasse nach aus den Gefässen ausgewanderte weisse Blutzellen sind. Mehr zufällige Bestandteile sind rote Blutkörperchen und Gewebstrümmer (Detritus). — Pus bonum et laudabile (**lobenswert** von *laudo*) hiess bei der früheren Wundbehandlung der rahmartige gelbliche von den Wundgranulationen abgesonderte Eiter, der den „normalen" Wundverlauf vollendete (im Gegensatz zum missfarbigen übelriechenden Eiter).

cf. Sanies, Emigratio, Diapedese.

Pustula (f. lat. wie das richtigere *pusula* mit *φυσάω* **blasen** verwandt) eine mit Eiter gefüllte Blase oder ein nur von Epidermis bedeckter kleiner Abszess. Willan machte noch folgende Unterscheidungen:

Achor (s. d.) für Pusteln von Hirsekorngrösse.
Psydracium (s. d.) von Mittelgrösse.
Phlyzacium (s. d.) von mindestens Erbsengrösse.

P. maligna vd. Anthrax.

Putrescentia uteri (*putrescĕre* **faulen**) [Boër] **s. Tympanites** (besser **Tympanĭas**) **uteri** (s. d.) schwerste Form der puerperalen Endometritis mit einer bis an das Peritonaeum reichenden Verjauchung der Uteruswand.

Putreszenz die stinkende Fäulnis mit Entwicklung stark riechender Gase, ein sonst am toten Gewebe sich abspielender Prozess.

Adj. putrid.

cf. septisch, saprogen, pythogen, ichorös, saniös, Gangraen.

Putreszin, ein ungiftiges Ptomatin = Tetramethylendiamin ($C^4H^{12}N^2$), das bei der Fäulnis von Eiweisskörpern, besonders in Leichen, bei der Leichenfäulnis auftritt — vgl. Kadaverin.

Pyämie (*τὸ πῦον* **Eiter,** *τὸ αἷμα* **Blut**) [Bezeichnung von Piorry]. Unter P. versteht man jetzt „Blutvergiftung" und fieber-

hafte Allgemeininfektion des Organismus von primären (Eiter-) Herden aus. Auszeichnend für die häufig letal verlaufende Affektion sind Schüttelfröste und die durch embolische Verschleppung infektiöser Keime (Streptokokken, Staphylokokken) verursachten metastatischen Abszesse in Lungen, Herz, Leber, Nieren, Milz, Eiterbildung in Gelenken und serösen Höhlen.

cf. Septikämie.

Pyarthrus s. Pyarthrosis (τὸ ἄρθρον **Gelenk**) i. q. Synovitis suppurativa, resp. das Produkt derselben.

Pyelitis (ἡ πύελος statt πλύελος **Waschtrog, Becken** v. πλύνω **spülen**) Nierenbeckenentzündung, katarrhalische, seltener krupöse oder diphtherische, teils im Gefolge von Infektionskrankheiten, Erkältungen, teils durch reizende Einwirkung von Konkrementen (P. calculosa, uratica), Blutgerinnseln, tierischen Parasiten, durch fortgeleitete Tripperentzündung, oder am häufigsten durch ammoniakalische Harnzersetzung mit oder ohne Stauung hervorgerufen, wobei sich der Entzündungsprozess, wahrscheinlich unter dem Einfluss von Bakterien, auf die Nierensubstanz auszubreiten pflegt.

cf. Pyelonephritis, Arthritis urica visceralis.

Pyelocystitis (ἡ κύστις **Blase**) gleichzeitige Entzündung des Nierenbeckens und der Harnblase.

Pyelonephritis (ὁ νεφρός **Niere**) Entzündung des Nierenbeckens und, in Zusammenhang damit, gleichzeitig auch der Nierensubstanz, in welcher sich anfangs punktförmige, später konfluierende, selbst die ganze Niere einnehmende Abszesse bilden.

cf. Nephritis suppurativa, Pyonephrose.

Pygopăgus (ἡ πυγή **Steiss,** πυκός = πυκνός **fest,** πάγος Stamm von πήγνυμι **verbinden**) Doppelmissbildung aus zwei vollständigen Individuen, welche nur durch das Kreuz- und Steissbein und die Weichteile dieser Gegend untereinander zusammenhängen.

cf. Intrafoetatio, Monstrum, Teratom.

Pyknokardie (πυκνός **dicht, häufig,** ἡ καρδία **Herz,** besser als das gebräuchliche **Tachykardie** [s. d.], weil ταχύς = *celer* ist) [LANDOIS] Beschleunigung der Herztätigkeit.

cf. Sychnosphyxie, Spaniokardie.

Pyknose des Kerns bezeichnet das deutlichere Hervortreten durch intensive Färbung bei der Karyorrhexis (s. d.); sie geht der Zerbröckelung des Kerns unmittelbar voran.

Pylephlebitis (ἡ πύλη **Pforte,** ἡ φλέψ, φλεβός **Ader**) Pfortaderentzündung, scheint nur sekundär durch Thrombose (Pylethrombosis) des Gefässes hervorgerufen zu werden (bei Kompression und Blutstauung, Atherom, durch fortgesetzte

Thrombose oder durch Embolie bei septisch-eiterigen Prozessen der Wurzelvenen).

P. adhaesiva die obstruierende oder obliterierende P., wobei starke Pfortaderstauung, wie bei Lebercirrhose, charakteristisch ist. Kann durch Syphilis veranlasst sein.

P. suppurativa s. purulenta die infektiös-metastatische Form, die der Hepatitis suppurativa ähnlich ist und gewöhnlich mit Lebermetastasen tödlich verläuft. Die Ursache sind Eiterungen im Darmkanal, Magen, in der Milz, Leber und den Gallenwegen.

P. chronica s. Endophlebitis portalis chronica ist eine dem atheromatösen Prozess der Arterien analoge Affektion, die zur Ursache von Thrombose werden kann.

cf. Peripylephlebitis.

Pylethrombosis vd. Thrombosis, Pylephlebitis.

Pyloroplastik (*ὁ πυλωρός* v. *πύλη* **Tor** u. *ὁράω* **sehe der Pförtner** *sc.* **des Magens;** vd. Plastik) [HEINEKE] Verfahren zur Beseitigung der (gutartigen) Pylorusstenose: Längsschnitt durch die verengte Stelle, Verlängerung des Schnittes auf der Hohlsonde nach dem Duodenum und nach dem Magengrunde zu, Spaltung der Narbe durch transversale Inzisionen, transversale Vereinigung der Längswunde durch Naht.

Pylorusresektion (*resecare* **ausschneiden**) Abtragung des Pylorusteils des Magens wegen stenosierender Narben oder Tumoren, mit nachfolgender Vereinigung des Magens und Duodenums durch Naht.

Pylorusstenose angeborene vd. bei Hyperemesis lactentium.

Pyoblennorrhoe (*τὸ πῦον* **Eiter**) Blennorrhoe (s. d.) mit reichlicher Eiterbeimischung.

cf. Pyorrhoe.

Pyocele retrouterina (*ἡ κήλη* **Bruch,** *retro* **zurück, rückwärts**) [A. IVERSON] Eiteransammlung hinter der Gebärmutter (im Cavum rectouterinum).

Pyodermitis (*τὸ δέρμα* **Haut**) mit Eiterung verbundene Hautentzündung vd. Helkodermatosen.

Pyodermite végétante [HALLOPEAU] eine mit miliaren Hautpusteln, die wieder zu grösseren Herden zusammenfliessen, einhergehende, mit Pigmentbildung abheilende Krankheit.

Pyogen (*γενής* v. *γίγνομαι* **werden**) eigentlich aus Eiter entstanden, aber auch gebraucht für: Eiter erregend.

cf. Staphylokokkus, Streptokokkus pyogenes.

Pyokolpos (*ὁ κόλπος* **Scheide**) Ansammlung von Eiter in der Scheide bei Atresie derselben.

Pyometra (ἡ μήτρα **Gebärmutter**) Ansammlung von Eiter oder Lochiensekret in der Gebärmutterhöhle (bei Conglutinatio orificii).

Pyonephrose (ὁ νεφρός **Niere**) Vereiterung der Niere, Nierenabszess, Folge einer Pyelonephritis.

Pyopneumopericardium u. **Pyopneumothorax** vd. Pneumopericardium und -thorax.

Pyorrhoe (ἡ ῥοή **Fluss**) eiteriger Katarrh; P. urethralis [LEBERT] = Gonorrhoe, vd. Urethritis gonorrhoica.

Pyorrhoea alveolaris (*alveolus* **das Zahnfach**) **Rigg'sche Krankheit**, chronische eiterige Wurzelhautentzündung der Zähne im Anschluss an Erkrankungen des Zahnfleisches, z. B. bei Diabetes, wobei nach und nach sämtliche Zähne ausfallen.

cf. Blennorrhoea alveolaris.

Pyosalpinx (ἡ σάλπιγξ **Trompete**, i. e. Tube) Eiteransammlung im Eileiter.

cf. Salpingitis.

Pyosperma (τὸ σπέρμα **Samen**) Zumischung von Eiter zum (gelblich-gefärbten) Samen bei Katarrh der Samenwege und der Harnröhre.

Pyothorax i. q. Empyem.

P. hypophrenicus (subphrenicus) Abszess unterhalb (ὑπὸ, *sub*) des Zwerchfells (φρήν, φρενὸς).

Pyrexie (ἡ πύρεξις v. τὸ πῦρ **Feuer, Fieber,** ἔχω **haben**) der fieberhafte Zustand.

Pyrgokephalie (ὁ πύργος **Turm**, ἡ κεφαλή **Kopf**) Turmschädel, abnorm hoher Schädel.

Pyrogallolismus Vergiftung durch Pyrogallussäure (*Pyrogallol*) bei äusserlicher Anwendung derselben gegen Psoriasis beobachtet: Schüttelfrost, Diarrhöe, Hämoglobinurie, bei längerer Dauer Ikterus.

Pyrogon (γονεύω **erzeugen**) fiebererregend.

Pyro(mono)manie (ἡ μανία **Wahnsinn**) Brandstiftungsmonomanie (s. Monomanien).

Pyrophobie (ὁ φόβος **Furcht**) krankhafte Furcht vor Feuer, Streichhölzchen, offenem Licht, Brandstiftung, bei Neurasthenie.

Pyrōsis (ἡ πύρωσις **das Brennen** v. πυρόω **brenne an**) das Sodbrennen, brennende, häufig mit Aufstossen von saurem (oder bitterem) Mageninhalt verbundene Empfindung im Magen

und Schlund infolge überreichlicher Entwicklung von Magensäuren (Hyperchlorhydrie).

cf. Dyspepsia acida.

Pyrotoxina bacterica (πῦρ, τόξον vd. bei Toxicum) das Fiebergift der Bakterien, das von den Ptomatinen wesentlich verschieden ist.

Pythogen (πύθω faulen, -γενής St. γέν-ος, γίγνομαι, werden) wenig gebräuchlich für saprogen.

Pythogenic fever [MURCHISON] = Abdominaltyphus.

Pyurie (τὸ πῦον Eiter, τὸ οὖρον Urin) Gehalt des Urins an Eiter (verschiedensten Ursprungs).

Quartana febris vd. Malaria (p. 368), Plasmodien der Malaria.

Querulantenwahn (*queror* klagen, *querulus*) eine depressive Form der Verrücktheit, bei welcher die Kranken, von einem lebhaften inneren Drang getrieben, gegen ein vermeintlich erlittenes Unrecht mit allen Mitteln, besonders auch unter Beschreitung des Rechtsweges, anzukämpfen suchen.

Quickening (eng. *to quick* lebendig werden) die Periode der Schwangerschaft, in welcher die Kindesbewegungen auftreten.

Quiet necrosis (engl. *quiet* friedlich, harmlos) [PAGET] die langsame, durch chronische Entzündung bewirkte Ausstossung (traumatisch) abgesprengter Gelenkskörper.

cf. Corpora libera.

Quincke'sche Krankheit i. q. akutes umschriebenes Oedem (p. 432).

Quinquaud'sches Zeichen sog. „Phalangenkrepitation" ist eine eigenartige Erschütterung und ein Reiben oder selbst Krachen der Phalangen, wenn man die Spitzen der mässig gespreizten Finger des zu Untersuchenden, sich auf den Handteller setzen lässt. Das Zeichen hat mit Arthritis nichts zu tun. Fehlen des bei Alkoholikern häufigen, aber nicht pathognomonischen, bes. auch bei Tabes und Hysterie vorkommenden Zeichens scheint gegen Alkoholismus zu sprechen.

Quinsy (engl. v. Cynanche) i. q. Cynanche.

Rabies (f. lat. *rabio, rabĕre* rasen) die Tollwut, nur für R. canina, Hundswut. Die Wut beim Menschen heisst Lyssa humana, Hydrophobie (s. d.).

cf. Furor, Delirium, Manie.

Rachitis und andere von ῥάχις abzuleitende Wörter s. bei Rhachitis u. s. w.

Raclement (m. franz. v. *racler* abkratzen) Ausschabung, i. q. Curettage.

Radesyge (dänisch *rada syge* **die böse Krankheit, Seuche**) ein in Norwegen gebräuchlicher Sammelname für tertiäre und kongenitale ulzeröse Syphilisformen, nebenbei auch für ihnen ähnliche skrofulöse, kariöse, sowie lupöse Prozesse und andere chronische Hautkrankheiten.

cf. Spedalskhed, Skérljevo, Sibbens, Syphiloide.

Radiographie (*radius* **Strahl,** *γραφή* **Schrift**) die Aufnahme von Gegenständen mittelst Röntgenstrahlen.

Radioskopie (*σκοπέω* **besichtigen**) die Untersuchung mittelst Röntgenstrahlen.

Radiotherapie (*ἡ θεραπεία* **die Behandlung**) die Verwendung der Röntgenstrahlen zu Heilzwecken z. B. bei Hautkrankheiten. Bedeutet eigentlich eher die Behandlung mit Radium.

Rage (f. franz.) Tollwut. Virus de la rage des rues, V. fixe, V. de passage vd. b. Lyssa humana.

Raie méningitique (f. **Streifen Strich**) [TROUSSEAU] der bei Meningitis, aber auch sonst beim Darüberstreichen mit dem Fingernagel auftretende, längere Zeit sichtbar bleibende rote Streifen.

cf. Autographismus, Urticaria factitia.

Railway-brain (engl. **Eisenbahn** v. *rail* **Schiene** = *regula, way* **Weg** = *via; brain* **Gehirn**) durch Eisenbahnunfall hervorgerufene „Schreckpsychose".

Railway-spine (*spine* **Dorn, Rückgrat,** *spina spica*) ein Symptomenbild, welches zwar auch nach schweren anderweitigen Erschütterungen, besonders aber nach solchen, welche durch Eisenbahnunfälle herbeigeführt werden, eintreten soll. Die Symptome stellen sich häufig erst nach einigen Tagen ein und bestehen in vagen, auf unbekannte Vorgänge im Gehirn und Rückenmark zurückzuführende psychische und neurotische Erscheinungen.

cf. Commotio, Shock, Neurosis traumatica.

Rainbow worm (engl. *rainbow* **Regenbogen,** *worm* **Wurm**) i. q. Herpes Iris.

Rainey'sche oder **Miescher'sche Schläuche** sind von einer derben Cuticula umgebene, mehr langgestreckte oder auch kürzere Gebilde mit abgerundeten Polen, im Innern ovale oder nierenförmige Körperchen enthaltend. In der Muskulatur des Menschen sind sie nur selten beobachtet, z. B. in Bauch- und Darmmuskulatur, in den Kehlkopfmuskeln. Häufiger sind sie beim Schwein, Schaf, Rind, Reh, bei der Maus und Ratte.

cf. Psorospermien.

Rankenneurom vd. Neuroma plexiforme.

Râle (m. franz. v. deutsch. **rasseln**) Rasselgeräusch, i. q. Rhonchus.

Ramollissement (m. franz. v. *ramollir* **erweichen**) entzündliche Gewebserweichung.

R. du cerveau Gehirnerweichung.

Ranula (f. lat. Dem. v. *rana* **Frosch, von einer gewissen Formähnlichkeit**) Fröschleingeschwulst, cystische Geschwülste unter der Zunge zwischen Frenulum linguae und Kinnteil des Unterkiefers, meist nach einer Seite zu, entweder durch Erweiterung eines Speichelkanals (Retentionscyste) oder durch kongenitale Einstülpung entstanden.

R. pancreatica cystenartige zuweilen rosenkranzförmige Erweiterung des Drüsengangs der Bauchspeicheldrüse infolge von Sekretstauung.

cf. Ptyalocele, Ptyaloektasie, Grenouillette.

Râpe (f. franz. **Reibeisen, Raspel**), Bruit de râpe [LAENNEC] auskultatorisches Herzgeräusch von rauherem Charakter.

Raptus (m. lat. **Ruck, Krampf** v. *rapĕre* **hinreissen**) psychischer Anfall.

cf. Insultus, Paroxysmus.

R. melancholicus plötzlicher Affektausbruch bei Melancholikern.

Rarefacteur (vd. Rareficatio) Apparat zur Luftverdünnung oder Verdichtung im äusseren Gehörgang behufs Bewegung des Trommelfells.

Rareficatio (*rarus* **selten, spärlich,** *facere*) Schwund der Masse oder Einzelelemente eines Organs, gewöhnlich vom Knochengewebe, vd. Ostitis rareficans.

cf. Atrophie.

rash (engl., franz. *rache* f., provenzalisch *rasca* v. *rascar* **abkratzen,** lat. *radĕre*) das vor dem Ausbruch des eigentlichen Blatternausschlages nicht selten auftretende Erythem oder kleinfleckige, masernartige Vorexanthem.

cf. Roseola variolosa.

Raspatorium (v. ahd. *raspôn* **zusammenscharren, Raspel**) Schabeisen, Instrument zur Ablösung des Periosts.

cf. Elevatorium, Abrasio.

Rattle (engl. das **Schnarren, Röcheln**) i. q. Rhonchus, das Rasselgeräusch.

Rauchfuss'sches Dreieck vd. Grocco'sches Dreieck.

Raucitas [s. Raucedo] (f. lat. v. *raucus* **heiser**) Heiserkeit.

R. syphilitica die durch sekundär syphilitische Kehlkopfaffektionen bedingte chronische Heiserkeit.

cf. Laryngitis syphilitica.

Raynaud'sche Krankheit, eine besondere Form der sogenannten (spontanen und) symmetrischen Gangrän mit Brand der peripheren Körperteile (Finger, Zehen, Ohren, Wangen, Nates). Die Krankheit betrifft meist Frauen bis zum 30. Lebensjahr und wird durch typische Vorstadien (RAYNAUD's lokale Asphyxie mit livider Hautverfärbung und lokale Synkope mit Anfällen von Blutleere und heftigem Schmerz) eingeleitet, auf welche später trockener Brand der vollständig blutleeren Teile folgt. Die Ursache des Leidens ist wahrscheinlich in einer Erkrankung der kleinsten peripheren Gefässe und ihrer Nerven zu suchen.

cf. Gangraena symmetrica, Akrocyanosis chronica anaesthetica, Oedème bleu.

Reaktion myasthenische vd. p. 403.
,, myotonische vd. p. 415.
,, neurotonische vd. p. 425.

Recidivus (*adj.* v. *re-cĭdĕre, cadīvus* **fallsüchtig,** *cado*) rückfällig, **Rezidive** der Rückfall.

cf. Rekrudeszenz.

Recklinghausen'sche Krankheit vd. Neurofibromatosis.

Reclinatio (*re-clīnare* **zurückbeugen,** *κλίνω*) Rückwärtsbeugung.

cf. Retroflexio, Retroversio.

R. cataractae vd. Depressio.

Reclus'sche Krankheit a) gutartige multiple Cystenbildung in der weiblichen Brustdrüse b) = Phlegmon ligneux (s. d.).

Recurrens (*sc. febris*) Rückfallfieber, vd. Typhus.

Afrikanische Recurrens vd. ebenda.

Redressement (m. franz. v. *re-dirigere*) Wiedereinrichtung, Zurückbringung von in ihrer Lage veränderten Teilen, besonders von Spontanluxationen und der gewaltsamen, raschen (übrigens bedenklichen!) Beseitigung von Kyphosen nach CALOT.

cf. Repositio, Reductio, Coaptatio, Taxis.

Redresseur ein von ROBERT COLIN angegebenes Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Harnblase.

Reduktion (*re-duco*) i. q. Reposition.

Re-evolution (*evolvo* **herauswälzen**) [HUGHLINGS JACKSON] (eine Erscheinung nach epileptischen Anfällen) zusammengesetzt aus drei Stadien: 1. Aufhebung des Sprachverständnisses (Worttaubheit), 2. Perzeption der Worte und Echolalie (s. d.) ohne Verständnis, 3. bewusste, willkürliche (fragende) Wieder-

gabe der Worte bei noch fehlendem Verständnis, aber richtiger Auffassung des Buchstabengefüges.

Reflex (*reflectĕre* zurückbeugen, -lenken) zentrale Uebertragung der Erregung sensibler Nerven auf motorische, vasomotorische und sekretorische.

cf. Irradiation.

Reflexaphasie vd. Aphthongie.

Reflexepilepsie vd. Epilepsie.

Reflexmultiplikator, ein von SOMMER konstruierter Apparat zur Registrierung der Sehnenreflexe, speziell des Kniephänomens.

Reflexograph (Barb. γράφω schreiben) ein von BECHTEREW angegebener Apparat zur graphischen Darstellung der Sehnenreflexe.

Reflexparalyse reflektorische Lähmung.

Refraktär (*refractarius* v. *refragor* widerstehen) widerstandsfähig, unempfänglich, gebraucht z. B. von der Unempfänglichkeit gewisser Tierarten gegen bestimmte Bakterien.

cf. Immunität.

Refraktionsanomalie, A. der brechenden Medien des Auges welche Myopie, Hypermetropie etc. bedingen.

Refraktionsophthalmoskope (*refringĕre* brechen) Ophthalmoskope mit einer oder mehreren drehbaren Scheiben, die eine grössere Anzahl verschieden brechender Gläser enthalten.

Refrigeratio (f. lat. v. *frīgus* Kälte) Erkältung, — welche die Ursache von Fieber (flüchtiges Erkältungsfieber, cf. Ephemera, Febris herpetica) und verschiedenen Lokalaffektionen sein soll, entweder durch Vermittlung der Hautnerven oder auch durch das an der Peripherie abgekühlte und dann nach innen gedrängte Blut. Den angeblich Erkältung bewirkenden Faktoren wird aber vielfach keinerlei Einfluss mehr weder für Krankheiten überhaupt noch für Infektionskrankheiten im besonderen (im Sinn einer Wirkung derselben bei vorher bestehender Latenz) eingeräumt.

Refrigerations-Lähmungen sind die auf „Erkältung" beruhenden bei Rheumatismus und Neuritis.

Refrigerantia (*sc.* remedia) abkühlende und durch Abkühlung erfrischende Mittel, auch sog. Durstmittel.

cf. Temperantia.

Regeneratio (*re-gĕnĕrare* wiedererzeugen) Wiederherstellung, Wiederersatz, Heilung.

cf. Intentio, Reorganisatio, Restitutio.

Regīmen (n. lat. Leitung, Regierung) die Krankendiät, Vorschriften über das Verhalten der Kranken, bes. bezüglich der Diät.

Regurgitation (*gurges* **Strudel, Schlund**) a) das Erbrechen von Schleim oder Nahrungsmitteln unmittelbar nach ihrer Aufnahme bei Magenstörungen und Magenüberfüllung, b) das Zurückströmen verschluckter Flüssigkeit durch die Nase bei (diphtherischer) Gaumenlähmung, c) das Zurückströmen des Blutes durch die Herzostien bei Insuffizienz der Klappen.

Reichmann'sche Krankheit i. q. Gastrosucorrhoea.

Reïmplantatio (dentium) das Einheilen (*plantare* **pflanzen**) ausgezogener Zähne in ihre alte Alveole, eine Operation, die am häufigsten durch chronische Periostitis notwendig wird.

Reinfectio (*re* u. *infectio*). R. syphilitica die erneute Ansteckung mit syphilitischem Virus bei solchen, die schon einmal eine syphilitische Infektion überstanden haben.

Reinversion (*invertĕre* **umwenden, umstülpen**) das Zurückgehen eines ein- oder umgestülpten Organs, z. B. des Uterus.

Reitknochen vd. Exerzierknochen (an den Adduktoren des Oberschenkels).

Rekonvaleszenz (*convalescĕre* **erstarken** v. *valēre* **gesund sein**) Stadium reconvalescentiae, Erholung und Wiedergenesung von akuten Krankheiten (auch Recreatio).

Rekrudeszenz (*re-crūdescĕre* **wieder roh werden** v. *crudus*) Wiederverschlimmerung von Krankheiten oder Symptomen nach bereits eingetretener Besserung.
cf. Rezidiv.

Rektalreflex vd. Analreflex.

Rektocele (*rectum* **der Mastdarm von dessen gerade gestreckter Form;** Galen: *ἀπευθυσμένον ἔντερον*, von *ἀπευθύνω* **gerade machen,** *ἡ κήλη* **Bruch**) **s. Proktocele** (s. d.) Mastdarmbruch, wenn bei Gebärmutter- und Scheidenvorfall die hintere Scheidenwand ein Divertikel des Mastdarms nach sich zieht (R. vaginalis).
cf. Hedrocele, Prolapsus ani.

Relaps (*relabor* **zurückfallen**) Rückfall, Rezidiv.

Relapsing fever i. q. Typhus recurrens.

Relaxatio (f. lat. v. *laxus* **weit**) Erschlaffung (von Geweben).

Remissio (f. lat., *remittere*) der unvollständige Nachlass.
cf. Intermission, Febris.

Ren mobilis (m. lat. *ren*, *renis* v. *ῥέω*) bewegliche oder Wanderniere, eine entweder angeborene oder, besonders bei Frauen, die geboren haben, erworbene, häufig mit allerlei Be-

schwerden verbundene Dislokation der Nieren, am häufigsten der rechten, wobei dieselbe als ein beweglicher Körper unter dem freien Rande des Rippenbogens oder tiefer gegen den Nabel, bisweilen in der Fossa iliaca gefühlt wird.

Renversée (franz., v. lat. *re-in-vertere, versare*) Umschlag (*inversio*), Umdrehung einer Rollbindentour, so dass der obere Rand zum unteren wird, um das Anschmiegen der Binde an konische Teile zu ermöglichen.

Reorganisatio (*orgănum* **Werkzeug,** *ὄργανον, ἔργον*) Heilung durch Wiederbildung derjenigen Gewebselemente, die durch einen krankhaften Vorgang verloren gegangen waren, eine höhere Stufe der Heilung als die Vernarbung (Cicatrisatio).

cf. Intentio, Regeneratio.

Repositio (*re-pōno*) s. **Reductio** (f. **Zurückführung** v. *reducere*) Wiedereinrichtung, Zurückbringung von Hernien, Luxationen u. a. Lageveränderungen.

Réposition en masse, en bloc, R. von Hernien, wobei deren Inhalt nicht isoliert, sondern samt dem Bruchsack und allen Verwachsungen in die betreffenden Körperteile zurückgebracht wird.

cf. Taxis, Coaptatio, Redressement.

Resektion (f. lat. *resectio, re-secare* **abschneiden, teilweise entfernen**) Ausschneidung, besonders von Nerven, Knochenstücken und Gelenken mit Erhaltung der Weichteile und der peripheren Endigungen der betreffenden Nerven und Glieder.

Resektion osteoplastische vd. bei Osteoplastik.

Resolutio (f. lat. *re-solvĕre* **wieder auflösen**) Lösung, d. i. Rückgängigwerden von Krankheiten und Krankheitsprodukten.

Resolventia (*sc.* **remedia**) Mittel, von denen man annimmt, dass sie auf Krankheitsprodukte lösend wirken.

cf. Resorptio.

Resonanz (f. *resonantia* v. *re-sŏnare* **widerhallen**) Verstärkung eines Schalles durch Mitschwingen von begrenzten Schallräumen (aber nicht mit identischen Schwingungen, wie bei der Konsonanz).

Resorption (*re-sorbeo* **wieder schlürfen**) Aufsaugung, Aufnahme verflüssigter normaler oder pathologischer Bestandteile in die Säftemasse.

Resorbentia (*sc.* **remedia**) Mittel, welche die R. befördern.

cf. Resolventia, Rhophetica.

Restitutio (f. lat. v. *re* und *statuo* **wieder aufrichten**) von der gleichen Bedeutung wie Regeneratio, besonders aber gebräuchlich in dem Ausdruck

R. in integrum (*intĕger* **unverletzt, ungeschwächt**) vollständige Wiederausgleichung einer Störung.

Retentio (f. lat. v. *retineo, teneo*) die Zurück- oder Verhaltung, z. B. placentae, urinae, testis (= Kryptorchidie).

Retentionscysten Cysten (vd. Cystis), welche durch Verhaltung des Sekrets von Drüsen infolge Verschlusses der Ausführungsgänge entstehen.

Retinitis (*retĭna*, mittelalterl. Latein aus *rete* **Netz**) s. **Diktyitis** (*τὸ δίκτυον* **Fischnetz**) die Entzündung der Netzhaut, ausgezeichnet durch eine diffuse Trübung der Netzhaut verschiedenen Grades, die in der Umgebung der Papille am stärksten ist. Dabei besteht Hyperämie der Netzhaut mit starker Füllung und Schlängelung der Gefässe, die oft zu Blutaustritten führt (R. haemorrhagica). Neben der diffusen Trübung finden sich umschriebene, hellweisse, scharf begrenzte Exsudatflecke.

Die Retinitis ist hauptsächlich durch allgemeine Erkrankungen bedingt und dann stets doppelseitig, viel seltener ein lokales Leiden. Die Entzündung bleibt fast nie auf die Netzhaut beschränkt, sondern zieht fast immer den Sehnerven (Neuroretinis) und die Aderhaut (Retinochorioiditis) in Mitleidenschaft.

R. albuminurica s. Brightica (s. p. 399) s. nephritica. Neben den allgemeinen Zeichen von Retinitis (Verschleierung der Netzhaut und der Papillengrenze, Ueberfüllung der Netzhautarterien und Blutungen) finden sich weisse Plaques im Augenhintergrunde, namentlich im Umkreis der Papille, wo sie eine gefleckte, entsprechend der Macula lutea unterbrochene Zone bilden und in der Macula lutea, hier in Form von radiär gestellten Stippchen erscheinend, die eine zierliche Strahlenkrone bilden.

Die R. albuminurica kann bei jeder Form der Nierenkrankheit, welche Albuminurie zur Folge hat, auftreten, ist aber am häufigsten bei Schrumpfniere (s. p. 418).

Neben der R. alb. kommt bei Nierenkrankheiten noch eine vorübergehende Erblindung ohne Retinitis vor, die urämische Amaurose (s. p. 25), deren Ursache nicht im Auge, sondern im Gehirn zu suchen ist.

R. diabetica in vielen Fällen durch kleine hellweise Fleckchen in der Gegend von Macula lutea ohne sternförmige Anordnung ausgezeichnet, aber auch unter dem Bilde der R. albuminurica auftretend.

R. leukaemica, Kennzeichen: neben den Erscheinungen der Retinitis weisse Flecke mit rotem Saume und besonders helle Farbe des Blutes der Netzhautgefässe.

R. septica Blutaustritte und weisse Flecke, hauptsächlich im hinteren Abschnitt der Netzhaut.

R. haemorrhagica durch Erkrankung der Netzhautgefässe (Thrombose der Zentralvene) hervorgerufen und neben Trübung der Netzhaut und Verschleierung der Papille Hämorrhagien aufweisend, die sich später häufig mit Drucksteigerung (Glaukoma haemorrhagicum; p. 237) komplizieren.

R. proliferans [MANZ], durch Bildung dichter Bindegewebsmassen gekennzeichnet, die von der Netzhaut in den Glaskörper ragen und einen kleineren oder grösseren Teil des Augenhintergrundes verdecken, geht wahrscheinlich aus einer R. haemorrhagica hervor, bei welcher Blutungen von der Netzhaut in den Glaskörper stattfinden, die sich später organisieren.

R. syphilitica s. specifica, fast immer mit Chorioiditis und Iritis kombiniert und in einer diffusen (leichtgraue Trübung der ganzen Netzhaut mit Bildung von dunkelgrauen Flecken in der Gegend der Macula und spätere Pigmentierung) und einer zirkumskripten (in der Gegend der Macula oder noch häufiger in einem der grössten Netzhautgefässe massiges, gelbes Exsudat, das sich später in bläulichweisse Streifen umwandelt) Form auftretend.

R. durch Blendung (hauptsächlich durch Hineinblicken in die Sonne mit Pigmentveränderungen in der Macula lutea, die zu zentralem Skotom führen (R. centralis). Nach der Anordnung der Flecke spricht man von einer

R. circinata (im Kreise um die Macula lutea stehende weisse Flecke) und einer R. striata (stria **der Streifen**; graue Streifen in der Netzhaut).

Die Folgezustände der chronischen Retinitis bildet die Atrophie der Netzhaut mit Verengerung der Netzhautgefässe und Bildung von

R. pigmentosa, Pigmentdegeneration der Netzhaut, eine durch Blutsverwandtschaft der Eltern begünstigte, häufig hereditäre Affektion mit Bildung von kleinen schwarzen, zackigen, Knochenkörperchen ähnlichen Pigmentflecken, die sich über die ganze Netzhaut verteilen (getigerte Netzhaut). Ein ähnliches Bild bietet die R. pigmentosa sine pigmento, bei welcher kein Pigment in die Netzhaut einwandert und die R. punctata albescens [GAYET und NETTLESHIP], die an Stelle der Pigmentierung hunderte von weissen, über die ganze Netzhaut verteilten Fleckchen aufweist.

cf. Hemeralopia.

[nach FUCHS: Lehrbuch der Augenheilkunde.]

Retinochorioiditis (*retina* und *Chorioiditis* — s. d.) die Verbindung von Netz- und Aderhautentzündung.

Retinoskopie i. q. Skiaskopie.

Retourfälle (*return cases*) die durch (zu früh?) entlassene Geschwister angesteckten, dem Spital zugeschickten Mitglieder des Hausstandes der Entlassenen.

Retraktion (*re-trăhĕre*) Zusammenziehung und Verkürzung, besonders von Narben.

cf. Kontraktion, Rétrécissement.

Rétrécissement (= *restrictio* von *restringĕre*) **thoracique, R. de la poitrine** [LAENNEC]) ausgedehnte Ein-

ziehung des Brustkorbes, gewöhnlich einseitig, infolge Lungenschrumpfung, vd. Cirrhosis pulm., Pleuritis deformans.

Retrocollis spasmodicus (*retro* adv. **rückwärts,** *collum* **Hals,** *σπασμός* **Krampf**) ein Torticollis mit vorwiegenden Nackenmuskelkrämpfen.

Retrodeviatio uteri (*deviare* **abweichen**) die Rückwärtslage der Gebärmutter.

cf. Retroflexio, Retroversio.

Retrofixatio colli die operative Rückwärtslagerung (*retro* u. *fixare*, *figĕre*) des Gebärmutterhalses (*collum*) bei Retroflexio uteri, teils in der ALEXANDER-ADAMS'schen Operation (s. d.), teils in der Ventrofixation oder Vaginofixation (s. dd.) bestehend.

Retroflexio (lat. *flectĕre*) Knickung nach rückwärts, nur als

R. uteri diejenige Gestaltsveränderung der Gebärmutter, bei der die Achse des Corpus und der Cervix uteri einen mehr oder weniger stark nach hinten offenen Winkel miteinander bilden.

R. uteri gravidi, eigentlich Schwangerschaft des retroflektierten Uterus. Die Vergrösserung erfolgt so lange, bis der Uterus im kleinen Becken keinen Platz mehr hat, worauf er sich entweder aufrichtet oder vom vierten Monat an Einklemmungserscheinungen, hochgradige Störung der Harn- und Kotentleerung, Metritis etc. verursacht.

cf. Retroversio.

Retroperitonitis (vd. Peritonitis) Entzündung des hinter (*retro*) dem Peritonaeum gelegenen Zellgewebes, gewöhnlich eine sekundäre und gegen die primären Affektionen zurücktretende Erkrankung.

Retropharyngealabszess (*retro*, *φάρυγξ*, *abscessus*) Entzündung des Bindegewebes zwischen Wirbelsäule und hinterer Rachenwand mit Ausgang in Eiterung.

Retropulsion vd. Propulsion.

Retrotonsillarabszess vd. Peritonsillarabszess.

Retroversio (*vertĕre* **wenden**) Rückwärtsbeugung, besonders als

R. uteri R. der Gebärmutter in toto, ohne Gestaltsveränderung, Folge von Erschlaffung der normalen Befestigung. Sie kann mit Anteflexio verbunden sein.

cf. Retroflexio, Anteversio.

Revaccination Wiederimpfung, Wiederholung der Vaccination (s. d.) nach einem längeren Zeitraum und nachdem die erste schon von Erfolg gewesen war.

Révillod'sches Zeichen (eigentlich als HEREY'sches oder HEREY-SIMONEAU'sches Zeichen zu benennen) angebliche Unmöglichkeit bei Hemiplegia facialis zerebralen Ursprungs, das kranke

Auge für sich allein, unabhängig vom gesunden, zu schliessen. Da auch viele Gesunde die Augen nicht isoliert schliessen können, hat das Zeichen wenig Wert.

cf. Legendre's Zeichen.

Revulsio (f. lat. das **Losreissen** v. *re-vellĕre*) Ableitung, Aufhören eines krankhaften Vorganges an einer Stelle infolge der Applikation eines Reizes (Gegenreizes) an einer anderen Stelle.

Revulsiva (*sc.* **remedia**) Mittel zur Hervorrufung von Gegenreizen, ableitende Mittel.

cf. Derivantia (bei Derivatio), Epispastica.

Rezeptoren heissen in EHRLICH's Seitenkettentheorie (s. d.) bestimmte Molekülgruppen (Seitenketten) des Zellenprotoplasmas, welche die Bakterientoxine, Nahrungsstoffe, Zerfallsprodukte der Blutkörperchen und Lysine an sich binden, weshalb auch verschiedene Arten (I.—III. Ordnung) angenommen werden.

cf. Ambozeptoren.

Rezidive vd. bei recidivus.

Rhabditis (ἡ ῥάβδος **Stab, Streifen**) eine zur Familie der Anguilluliden gehörende Nematodenart mit doppelter Oesophagusanschwellung ohne Zähne.

Rh. pellio im Urin gefunden, von der Scheide aus diesem beigemischt.

Rh. Niellyi in juckenden Hautpapeln, aus dem Blut stammend.

Rh. stercoralis i. q. Anguillula stercoralis.

Rhabdomyom vd. Myom.

Rhabdonēma intestinale (τὸ νῆμα **Faden**) [*Blanchard*] s. strongyloides (*Leuckart*) i. q. Strongyloides intestinalis.

Rhachialgie (ἡ ῥάχις **Wirbelsäule**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) neuralgischer oder entzündlicher Schmerz in der Wirbelsäule.

cf. Spondylitis, Rhachisagra, Notalgie.

Rhachipăgus (πάγος Stamm v. πήγνυμι **befestigen, verbinden**) Doppelmissbildung aus zwei gleichmässig entwickelten, an der Wirbelsäule unter einander verwachsenen Individuen.

cf. Thorakopagus.

Rhachi(s)agra (ἡ ἄγρα **Falle**) vd. Arthritis urica.

cf. Spondylitis deformans.

Rhachischisis (ἡ σχίσις **Spaltung**) vd. Kranioschisis und Spina bifida.

Rhachitis oder **Rachitis** (ῥαχῖτις adj. fem. [m. ῥαχίτης] zum Rückgrat gehörig v. ῥάχις; ῥαχῖτις, *sc.* νόσος ist ein gut grie-

chisches Wort bei den Scriptores medici, wo es wohl eine Difformität der Wirbelsäule bedeutet. **Francis Glisson** [„De rachitide s. morbo puerili qui vulgo the rickets dicitur tractatus 1650"], **wählte den Namen für die von ihm zuerst genauer beobachtete und beschriebene Krankheit, weil er sich im Klang ziemlich an die in England volkstümliche Bezeichnung** *„the rickets"* [*rick* angelsächsisch: **Höcker**] **anschliesse und zugleich auf die in hervorragender Weise beteiligte Wirbelsäule hinweise**) englische Krankheit, abgesetzte Glieder oder Zwiewuchs (von den verdickten Gelenkenden, zwischen denen die eigentliche Gelenkhöhle durch eine Vertiefung markiert ist), „Zahnen durch die Glieder" (von der gestörten Zahnentwicklung in zeitlichem Zusammenhang mit den Knochenaffektionen), ist eine, nach vorgängigen Digestionsstörungen und Sinken der Ernährung, sich äussernde Knochenentwicklungskrankheit, welche im wesentlichen darin besteht, dass die Umsetzung in Knochensubstanz gegenüber der Bildung der Uebergangssubstanz von Knorpel und Periost zum Knochen in krankhafter Weise verzögert resp. letztere beschleunigt ist, wodurch es zur Anhäufung der weichen Zwischensubstanz an Stelle kompakter Knochensubstanz, zur Bildung osteoiden Gewebes (vd. bei Enchondrom) und damit zu Auftreibungen, Verbiegungen und Infraktionen kommt. —

Rh. acuta ist ein R. mit plötzlich einsetzendem Initialstadium oder ein akuter verlaufendem Nachschub; ist wohl = Barlow'scher Krankheit.

Rh. tarda (*adj.* **langsam**) lang (wesentlich über das 4. Lebensjahr) sich hinziehende R.

Rh. adolescentium erst spät in der Pubertät auftretende echte R.

cf. Frons quadrata, Genu, Kraniotabes, Kyphosis, Skoliosis, Pectus carinatum, Pelvis, Pes valgus, Morbus Barlowi, Osteomalacie, Riga'sche Krankheit.

Rhagas (*ἡ ῥαγάς ῥαγάδος* v. *ῥήγνυμι* **reissen**) Rhagade, *Plur.* Rh'agaden, Rimae cutis (s. d.), Hautschrunden, sind längliche kleine Spalten in der allgemeinen Decke, die durch Zerklüftungen und Sprünge entweder der Oberhaut allein oder zugleich der Lederhaut entstehen und in letzterem Falle mit Aussickerung von Serum oder Blut begleitet sind. Sie kommen an jenen Stellen vor, an welchen die Haut vielfachen Zerrungen ausgesetzt ist (Mund, After, Brustwarze, Finger, Gelenke).

Rhaphania (*ἡ ῥαφανίς* **Rettich, Rübe** bei Plinius naturalis historia XIX § 78 raphanus, **wohl von seinem prickelnden Geschmack**) die Kriebelkrankheit, vd. Ergotismus.

R. maisitica i. q. Pellagra.

Rhaphogeminantia ossa vd. Ossa rh.

Rheophor (*ῥέω* **fliessen,** *φόρος* **tragend**) i. q. Elektrode.

Rheostat (*ἵστημι* **feststellen**) Apparat zur abstufbaren Einschaltung von Widerständen in den Stromkreis entweder direkt in der Hauptschliessung oder in einer Zweigleitung (Nebenschliessung).

Rheumarthritis (*τὸ ῥεῦμα* **„Fluss"** v. *ῥέω* — s. Rheumatismus — *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) rheumatische Gelenkentzündung, vd. Polyarthritis rheumatica.

Rheumatoide [GERHARDT] im Gegensatz zur „idiopathischen" Polyarthritis rheumatica acuta (s. p. 515) die bei allerlei Infektionskrankheiten (Scharlach, Tripper, Ruhr, Pyämie, Erysipel) auftretenden akuten Gelenksentzündungen.

Rheumatismus (*ὁ ῥευματισμός* v. *ῥευματίζω* **einen Fluss haben. Die Bezeichnung Rh.-„Fluss" ist seit Jahrhunderten in Deutschland auch als Krankheitsbezeichnung üblich** [s. GRIMM's od. HÖFLER's Wörterbuch], **rührt davon her, dass man sich die darunter zusammengefassten Krankheiten durch das Abfliessen einer im Gehirn erzeugten Flüssigkeit nach verschiedenen Körperteilen entstanden dachte, oder, nach einer anderen Auffassung, von der Eigenschaft der rheumatischen Affektionen, die Stelle zu wechseln und gleichsam im Körper herumzufliessen**) alte klinische Bezeichnung für verschiedenartige, pathologisch-anatomisch nicht zusammengehörige Krankheitsformen der Gelenke und Muskeln und der dazu gehörigen Sehnen und Faszien, die man sich durch rheumatische Einflüsse entstanden dachte. Der Name Rh. als eine bestimmt charakterisierte Krankheitsgruppe, welche G. de BAILLOU (Ballonius, 1538—1616) zuerst von der Gicht (Arthritis) abgetrennt hat, ist jedoch von der modernen Medizin aufgegeben, hingegen der Ausdruck

rheumatisch als ätiologische Bezeichnung für alle diejenigen verschiedenartigen Affektionen beibehalten, die man entweder durch eine (angebliche) Erkältung — vd. Refrigeratio — oder durch unbekannte Ursachen, die man in die Atmosphäre verlegt, entstanden denkt.

Rheumatismus articulorum acutus vd. Polyarthritis rheumatica acuta.

Rh. artic. chronicus vd. Arthritis rheumatica chronica

Rh. nodosus (adj. *nodosus* **voll Knoten** v. *nodus*) a) = A[illegible] deformans, b) eine meist bei Kindern und in Verbindu[illegible] schweren Klappenfehlern auftretende rheumatische Erk[illegible] bei der es hauptsächlich in der Nähe der Gelenk[illegible] und symmetrischen Bildung subkutaner, fibröser, h[illegible] grosser Knötchen an Sehnen, Ligamenten und F[illegible] Bezeichnung für die Affektion rührt von R[illegible] derartigen Fall demonstrierte MEYNET in Lyo[illegible]

Rh. muscularis vd. Myalgia rheumatica.

Rh. gonorrhoicus vd. Synovitis metastatica.

Rh. scarlatinosus vd. bei Polyarthritis rheumatica.

Rheumatokēlis (ἡ κηλίς, κηλῖδος **Fleck, Brandmal** v. καίω **brennen**) i. q. Purpura haemorrhagica.

Rhexis (ἡ ῥῆξις v. ῥήγνυμι) die Zerreissung, z. B. Haemorrhagia per rhexin.

cf. Ruptur.

Rhinagra chronica (ἡ ῥίς, ῥινός **Nase**, ἡ ἄγρα **Falle**) gichtische Affektion der Nase und bes. Nasenhaut, sog. Kupfernase, die als Dermatitis uratica aufzufassen ist.

Rhineurynter (εὐρύνω **erweitern**, v. εὐρύς **breit**) ein dem Kolpeurynter (s. d.) entsprechendes Instrument zur Stillung heftigen Nasenblutens, indem es in den blutenden Nasengang eingeführt und dann mit Luft oder Wasser gefüllt wird.

Rhinhaematom (vd. Haematom) Bluterguss in die Nasenknorpel.

Rhinitis atrophica (foetida) vd. Ozaena.

Rhinitis blennorhoica, crouposa, diphtherica, gangraenosa vd. Coryza.

Rhinolalia s. Rhinophonia (ἡ λάλη, ἡ φωνή **Reden, Stimme**) näselnde Sprache.

Rh. clausa (*claudĕre* **schliessen**) der gestopfte Mundton, entsteht, wenn der Luft beim Sprechen der Zutritt zu den Choanen irgendwie verschlossen ist (Anschwellungen und Verwachsungen der Rachengebilde, Geschwülste).

Rh. aperta offene Nasensprache, entsteht durch mangelhaften Abschluss der Nase (Gaumenlähmung, Gaumendefekte), welcher zur Bildung der reinen Vokale und aller Konsonanten mit Ausnahme der Resonanten m, n, ng erforderlich ist.

Rhinolith (ὁ λίθος **Stein**) Nasenstein. Sie entstehen in den meisten Fällen aus fremden, in der Nase stecken gebliebenen Körpern, um welche sich schichtweise Kalksalze und eintrocknender Schleim ansammeln, sehr selten ohne Fremdkörper.

Rhinophȳma, *Plur.* **-mata** (τὸ φῦμα **Knollen**) die kugeligen Wülste der Nase im dritten Stadium der Akne rosacea (p. 16), sog. Pfundnase.

Rhinoplastik (vd. **Plastik**) Nasenbildung, (operativer) Wiederersatz der ganz oder teilweise verloren gegangenen Nase.

Rhinorrhagie (ῥήγνυμι **bersten**) stärkeres Nasenbluten.

cf. Epistaxis.

Rhinorrhoe (ἡ ῥοή **Fluss** v. ῥέω) starker Schnupfen. Rhinorrhoea cerebrospinalis Abtropfen von Cerebrospinalflüssigkeit durch die Nase.

Rhinosklerom (τὸ σκλήρωμα **Verhärtung** v. σκληρόω; σκληρός **hart**) chronische Entzündung der äusseren Haut, insbesondere aber der Nase und des Nasenrachenraumes in Form einer erhabenen, scharf umschriebenen Induration mit glatter Oberfläche, von enormer Härte. Zugrunde liegt ein kleinzelliges Infiltrat, das die normalen Gewebselemente allmählich verschwinden macht und ohne vorausgehende Ulzeration in der Bildung eines fest schrumpfenden Bindegewebes seinen Abschluss findet. Dieselbe Geschwulstbildung kommt übrigens auch im Kehlkopf, Rachen etc. vor, weshalb die Bezeichnung Skleroma mit dem entsprechenden Zusatz passender wäre. Als Krankheitserreger gilt der Bacillus rhinoscleromatis (p. 74).

cf. Bacillus rhinoscleromatis, Sklerodermie.

Rhinoskopia (σκοπέω **besichtigen**) unmittelbare oder mit Beleuchtungsspiegeln geübte Untersuchung der Nasenhöhle: Rh. anterior von vorne her, Rh. posterior vom Rachen aus; bei gleichzeitiger Untersuchung des Rachens Pharyngo-Rh.

Rhipicephalus (ἡ ῥιπίς **Flechtwerk, Fächer**) eine auf Tieren und Menschen vorkommende, Piroplasma übertragende Zecke.

Rhonchus (s. Rhenchus) (ὁ ῥόγχος **schnarchender Ton** v. ῥέγχω **schnarchen**) Rasselgeräusch, entweder einfaches Stenosengeräusch oder bedingt durch die im Luftstrom schwingenden lamellen- und zapfenartigen Gebilde des zähen Bronchialsekretes.

Man unterscheidet gross- und kleinblasiges, feuchtes und trockenes Rasseln (Catarrhus humidus et siccus), ferner:

klingende, d. i. durch verdichtetes Lungengewebe gut fortgeleitete, in normalen oder pathologischen Hohlräumen erzeugte Rasselgeräusche (konsonierendes, bronchiales Rasseln SKODA's);

knatternde, knarrende R. (Rh. crepitans und subcrepitans), durch zähes Sekret bei trockenem Katarrh entstehend, vereinzelt und grossblasig;

Knisterrasseln vd. Crepitatio.

unbestimmte R., alle R., welche weder vesikulär, noch klingend, noch knatternd sind;

zischende oder pfeifende Geräusche — Rh. sibilans (s. canorus) dem trockenen Rasseln verwandte Stenosengeräusche, an verengten Stellen der Bronchien bei teilweiser Verstopfung durch zähe Sekrete entstehend. — Sind die Geräusche tiefer und durch einzelne Absätze getrennt, so bezeichnet man sie als schnurrende (Rh. sonorus).

postexspiratorisches Rasseln [BAAS], Rasselgeräusche, welche sich der Exspiration unmittelbar anschliessen, als Zeichen für Kavernen gelten und durch eine Ausgleichsströmung mit Verschiebung des Sekrets in diesen zustande kommen;

herzsystolisches Rasseln mit der Herzbewegung isochrones und von der Atmung unabhängiges kurzes Rasseln, welches

durch Mitteilung der Bewegung des Herzens oder Gefässrohres an den Kaverneninhalt entsteht.

cf. Fremitus, Strepitus.

Rhophetica (*sc.* remedia, ῥοφητικός v. ῥοφέω schlürfen), mechanisch Flüssigkeit einsaugende Mittel, wie Streupulver, Schwämme etc.

cf. Absorbentia, Resorbentia.

Rhotazismus (ῥῶ = r) das Schnarren, Lorbsen oder Lorken, Gebrauch des Rachen-R statt des Zungen-R, eine auf fehlerhafter Gewöhnung beruhende Form der Dyslalie.

cf. Pararhotazismus, Paralambdazismus.

Rhume (m. franz. v. griech. ῥεῦμα) i. q. Bronchitis.

Rh. de cerveau i. q. Coryza.

Rhyas (ὁ ῥυάς Triefen), eigentlich das Triefen der Augen, dann Bezeichnung für eine eiterige Entzündung der Tränenkarunkel mit nachfolgendem Schwund derselben.

Rhypia (ὁ ῥύπος Schmutz, ῥύπτω reinige) i. q. Rupia.

Rhytidosis corneae (ἡ ῥυτίδωσις v. ἡ ῥυτίς Runzel, ἐρύω ziehe) gerunzeltes Aussehen der Hornhaut infolge starker Spannungsverminderung des Augapfels, namentlich nach Ausfluss des Kammerwassers oder des Glaskörpers.

Rice-water evacuations (engl. *rice* Reis, *water* Wasser, *evacuation* Ausleerung) die reiswasserähnlichen Stuhlgänge bei Cholera.

Richter'sche Hernie (Aug. Gottlob Richter in Göttingen, 1742—1812) i. q. Darmwandbruch.

cf. Hernia Littreana (p. 265).

Ricinismus, Vergiftung durch Ricinussamen, die als Abführmittel gebraucht werden: hämorrhagische Gastroenteritis mit Ikterus, in schweren Fällen Tod unter Erschöpfung und Konvulsionen. Der giftige Bestandteil des Ricinussamen ist eine Phytalbuminose (Ricinin), welche Blutgerinnung zur Folge hat.

cf. Krotonismus.

Rickets (engl.) i. q. Rhachitis (s. d.).

Ricochetschüsse (franz. *ricocheter* rückprallen, ital. *ricopiare*) Prellschüsse, eigentlich Rückprallschüsse, Verletzungen durch matte, in mehr oder weniger stumpfem Winkel auftreffende Geschosse.

Rieux'sche Hernie vd. p. 265.

Riga'sche Krankheit [Antonio Riga 1881] eine bes. in Süditalien und bei rhachitischen Kindern vorkommendes geschwulstartiges, in der Mitte ulzeriertes und von fibrinösen, mikrobenhaltigen Membranen bedecktes, eine chronische rein entzündliche Schleimhauthypertrophie darstellendes Gebilde des Zungenbändchens. Die Affektion soll durch Husten (Keuchhusten und Dentition begünstigt

sein. Einige halten sie für ein Papillom, andere gar für eine Subglossitis diphtheroides.

Rigg'sche Krankheit i. q. Pyorrhoea alveolaris.

Rigid, Rigidität (*rigĭdus* **starr, steif** v. *rigēre*) Steifheit, z. B. R. der Muskeln im Sinne von vermehrtem Tonus (s. d.).

Rigor (m. lat. *τὸ ῥῖγος* **Frost**) die Starre, z. B. R. mortis.

Rimae cutis (*rima* f. **Spalte** v. *ringor, ringi* **klaffen**, vgl. „Rachen") vd. Rhagas.

Ring-worm (engl.) i. q. Herpes tondens.

Rinne'scher Versuch [A. RINNE in Göttingen 1855], die unter normalen Verhältnissen gegenüber der Kopfleitung etwas verlängerte Perzeption der Stimmgabel für Luftleitung, sog. positiver Rinne (RINNE +), wird bei Schalleitungshindernissen relativ gekürzt, sog. negativer Rinne (RINNE —). Bei Schädigung des perzipierenden Apparates wird der Ton durch Luftleitung erheblich länger gehört (RINNE +).

cf. Bezold'sche Trias, Gellé'scher Versuch.

Risipola lombarda (ital.) i. q. Pellagra.

Risus Sardonicus (*ὁ γέλως σαρδάνιος*, nach PAUSANIAS **von einer** *Sardonion* **genannten Pflanze, deren Genuss die Erscheinung des R. s. verursachen sollte** — KRAUS; tatsächlich aber von der Homerischen Stelle Od. XX, 301/2: *μείδησε δὲ θυμῷ || σαρδάνιον μάλα τοῖον* „**grimmiges Lächeln**", von *σαρδάζω* **lache bitter**, *σαίρω σύρω* **verzerre**) das krampfhafte Lächeln, partieller tonischer Facialiskrampf, wodurch die Gesichtszüge des Kranken zu krankhaftem Lächeln verzerrt werden, häufige Erscheinung bei Tetanus.

cf. Spasmus facialis.

Rivalta'sche Krankheit i. q. Aktinomykose.

Rob (v. arab. *robb, robub* **Pflanzensaft**) richtiger als **Roob**, ein mit Zucker eingedickter Fruchtsaft.

Roborantia (*sc.* **remedia**, *robur* **Stärke**) s. **Tonica** stärkende, kräftigende Mittel.

Romberg'sches Zeichen bei Tabes dorsualis, das Schwanken des Körpers bei geschlossenen Augen, genauer beschrieben von M. H. ROMBERG (1795—1873), auch Brach-Romberg'sches Zeichen genannt (B. Brach, 1840 u. 1842).

Röntgenstrahlen, vom Entdecker W. RÖNTGEN (1896) selbst zunächst „X-Strahlen" genannt, eine den LENARD'schen Kathodenstrahlen ähnliche, jedoch durch gewisse Kennzeichen von denselben unterschiedene Erscheinung bei Anwendung sehr starker elektrischer Ströme in möglichst luftverdünntem Raume (HITTORPF'sche oder CROOKES'sche Röhren), vermittelst deren es mög-

lich wird, unsichtbare Teile des menschlichen Körpers durch Photographie oder durch einen fluoreszierenden Schirm dem Auge sichtbar zu machen.

cf. Aktinogramm, Radiographie, Radioskopie.

Roseŏla (**Röschen**, v. *roseus, rosa*) kleine rundliche bis fingernagelgrosse rote Hautflecken, deren Röte auf Druck verschwindet.

cf. Purpura, Erythema.

R. infantilis vd. Erythem.

R. typhosa die im Beginne des Typhus abdominalis meist am Stamm auftretenden und für Typhus charakteristischen, auch den Typhusbazillus enthaltenden R.-Flecke.

R. variolosa im Prodromalstadium der Blattern vorkommende linsen- bis nagelgliedgrosse hellrote Flecken, die zuerst im Gesicht auftreten und später den Blatterneffloreszenzen Platz machen.

cf. Erythema variolosum, Rash.

R. vaccīna (s. d.) kurzdauernde Hautrötungen, welche öfters bei Geimpften auftreten.

R. syphilitica makulöses Syphilid, die früheste und häufigste Form der sekundär-syphilitischen Hauterkrankung.

Rosenheim'sche Linie ist der grösste diagonale Durchmesser der Perkussionsfigur des Magens.

Rosy drop (engl. *rosy* **rosenrot,** *drop* **Tropfen**) i. q. Akne rosacea.

Rougeole (f. franz. v. *rouge* **rot,** lat. *rubecula*) die Masernkrankheit (vd. Morbilli).

Rouget (m. franz. von *rouge*, lat. *rubeus*, im engl. *red bug* [Wanze]) i. q. Leptus autumnalis (s. d.).

Round worm (engl.) auch *long r.-w.* der Spulwurm, Ascaris lumbricoides.

Rubefacientia (*sc.* **remedia,** *rubefacio* **rot machen** v. *rubeo* **rot sein, erröten,** *facio* **machen**) hautrötende Mittel, Hautreize, welche eine starke Blutfülle der Applikationsstelle und gewöhnlich eine brennende Empfindung verursachen und meist zur Ableitung angewandt werden.

Rubeolae (*ruber* **rot**) Röteln, ein akutes, den Masern sehr ähnliches, selbständiges spezifisches Exanthem von längerer Inkubation und guter Prognose, durch stecknadelkopf- bis linsen- und höchstens bohnengrosse hyperämische Flecken gekennzeichnet, die bald scharf begrenzt, bald an den Rändern leichter gefärbt und verwaschen sind. Die begleitenden Schleimhautaffektionen bestehen in ganz leichten Katarrhen der oberen Luftwege und der Konjunktiva und in geringen anginösen Beschwerden.

Rubeola scarlatinosa i. q. Filatow-Dukes'sche Krankheit.

Rubicund (adj. lat. **glühend rot** v. *rubeo* **erröten**) mit gerötetem Gesicht.

Rubor (m. lat. *ruber* = ἐ-ρυθ-ρός) Röte durch Hyperämie, eines der Kardinalsymptome der Entzündung (calor, rubor, tumor, dolor).

R. essentialis s. angioneuroticus das Erröten auf angioneurotischer (s. d.) Grundlage.
cf. Erythema.

Rubrophobie (schlecht gebildetes Wort; ὁ φόβος **Angst**) Errötungsangst.

Ructus (m. lat.), *Frequ.* **Ructitatio** (*ructare*) das Rülpsen, Aufstossen, ist ein Erbrechen von Magengasen.
cf. Eructatio, Ruminatio.

Ruminatio humana (*r-io* f. lat. v. *ruma* **Kehle, Gurgel,** *erugĕre* = *ructare*) s. **Merycismus** (s. d.) das Wiederkäuen. Abgesehen von dem als Regurgitation zu bezeichnenden Wiederaufsteigen der Speisen bei Oesophagusdivertikeln kommt das eigentliche Wiederkäuen teils als üble Gewohnheit (R. habitualis), teils mehr pathologisch bei manchen Individuen in der Weise vor, dass die genossenen Nahrungsmittel willkürlich oder unwillkürlich aus dem Magen in den Mund zurückgerülpst und dann nach nochmaligem Kauen oder ohne solches wieder verschluckt werden. In mehreren Fällen hat man eine sehr weite und muskulöse, vor der Kardia und oberhalb des Zwerchfells zu einem Antrum cardiacum erweiterte, Speiseröhre gefunden.

Rupia s. Rhypia (ὁ ῥύπος **Schmutz**) Schmutzflechte.

R. syphilitica, eine Form des pustulösen (ulzerösen) Syphilids; charakteristisch sind multiple, über den ganzen Körper zerstreute, austernschalenähnliche, flach-konische Borken, welche von einem Blasenwall umgeben sind und nach deren Ablösung ein rundliches Geschwür erscheint.

R. scorbutica soll in älteren Fällen von Skorbut vorkommen.

Ruptura (*rumpere*) Zerreissung, z. B. des Herzens, R. cordis, der Gebärmutter, R. uteri.

R. vulvo-perinaealis der (einfache, gewöhnliche) Dammriss.

R. perinaeo-analis Dammriss nebst Einreissung des Mastdarms.
cf. Rhexis.

Säbelscheidentrachea [SIMMONDS] ist die durch mechanische Einwirkungen (Kropf u. a.) zusammengedrückte und abgeplattete Luftröhre mit spaltförmigem Querschnitt.

Sabinismus, Vergiftung durch Sadebaum (Sabina officinalis *Garcke* und virginiana *Antoine*), der ein stark reizendes ätherisches Oel enthält und dessen Zweigspitzen missbräuchlich als Abortivmittel verwendet werden: akute Gastroenteritis mit Peritonitis und hämorrhagischer Nephritis mitunter auch Metrorrhagie und Abortus, später Dyspnoë mit stertoröser Atmung, Koma, allgemeine Anästhesie und vor dem Tode Erstickungskrampf.

Saburra (f. lat. **der schmutzige Schiffssand, Ballast,** von *sabulum* **Sand**) unverdaute Substanzen im Magen (S. gastrica), Unreinigkeiten „der ersten Wege“, des Verdauungsschlauches überhaupt.

Adj. saburral.

Saccharomyces cerevisiae (*saccharum* **Zucker,** *ὁ μύκης* **Pilz,** *cer-visia* **Gerstenbier** zuerst bei PLINIUS, keltisches Wort) die Bierhefe, der verbreitetste Sprosspilz, ohne pathogene Eigenschaften (s. übrigens u.) wird im Erbrochenen, im Harn etc. gefunden.

S. albicans [REESS] i. q. Oïdium albicans.

In einigen seltenen pathologischen Fällen von:

Saccharomykose, Hefeinfektion, die namentlich auch durch Bildung von Pseudotumoren (= Reinkulturen der Hefe mit Schleim gemengt) ausgezeichnet waren, wurden

Saccharomyces hominis (BUSSE)

S. tumefaciens [*Curtis*] (*tumefacio* **schwellen machen** v. *tumeo* u. *facio*).

S. neoformans (*Sanfelice*) beobachtet.

Sadismus (nach dem berüchtigten Marquis DE SADE, 1740—1814) „Verbindung von aktiver Grausamkeit und Gewalttätigkeit mit Wollust, eine pathologische Steigerung von — andeutungsweise auch unter normalen Umständen möglichen — Begleiterscheinungen der psychischen Vita sexualis, insbesondere der männlichen, ins Masslose und Monströse“. Zu den Sadisten gehören u. a. Lustmörder und Leichenschänder (Nekrophilen) [v. KRAFFT-EBING].

cf. Algolagnie, Masochismus, Lustmord, Nekrophilie.

Sago-spleen (engl. **Sago**, malayisch für Sagopalme, *spleen* **Milz**) Sago-(Stauungs-)Milz.

Saignée (f. franz. v. *saigner* **Blut entziehen,** lat. *sanguinare*) der Aderlass.

Sakkadiert (franz. *saccader* **schnellen, rucken,** *la saccade* **schneller Ruck am Zügel des Pferdes),** „abgesetzt“ nennt man das in Absätzen erfolgende unterbrochene Atmen (inspiration saccadée — LAENNEC), bei erschrockenen Leuten, bei Katarrhen und Infiltrationen der Lungenspitzen; von gewisser Bedeutung da, wo es einseitig gehört wird.

Sakrodynie (ἡ ὀδύνη **Schmerz**) die bei Hysterie beobachtete psychisch vermittelte Schmerzhaftigkeit in der Gegend des Os sacrum.

Sakrokoxalgie (vd. Coxalgia) Entzündung der Articulatio sacro-iliaca und der angrenzenden Teile der beiden Knochen mit Schmerzhaftigkeit und ödematöser Schwellung ihrer Verbindungslinie auf der hinteren Fläche des Beckens, Schmerz beim Druck auf das Darmbein, beim Sitzen und Gehen, und ausstrahlenden Schenkelschmerzen. Sie kommt bei Kindern als Analogon des Tumor albus vor [PITHA], befällt indes häufiger Erwachsene, zuweilen als das Resultat einer Verletzung, eines Falles auf den Steiss.

Saktosalpinx (σακτός **vollgepropft** v. σάττω, *Futur.* σάξω **bepacken**; ἡ σάλπιγξ **Trompete**) *purulenta*, Ausdehnung der Muttertrompete, bes. am abdominalen Ende, mit eiterigem (*pus*) Sekret.

cf. Salpingitis.

Salaam-Krämpfe (arab. *salâm*, hebr. *shalom* **der Friedensgruss**) vd. Spasmus nutans.

Salacitas (f. lat. von *salax* **geil**, von *salire*) abnorme sexuelle Begierde, Geilheit.

cf. Nymphomanie, Satyriasis.

Salivatio (f. lat. v. *saliva* **Speichel**; dies von τὸ σίαλον s. **Sialorrhoea** [ἡ ῥοή **der Fluss**] s. **Ptyalismus** (ὁ πτυαλισμός) [CAELIUS AURELIANUS]) der Speichelfluss, abnorm vermehrte Speichelsekretion, so dass die Kranken nicht mehr im stande sind, den Speichel zu schlucken, sondern ihn ausspucken oder aus dem Munde ablaufen lassen. Die Ursache ist reflektorische Reizung der Speicheldrüsennerven bei Stomatitis, Lyssa, Zahnreiz, Krankheit des Magens, Darms, der weiblichen Genitalien, Bulbärparalyse etc.

Salizylismus, Vergiftung durch Salizylsäure und salizylsaures Natron in zu starken (arzneilichen) Gaben; in zwei verschiedenen Formen auftretend: a) Salizyldyspnoe durch stark vertiefte manchmal keuchende oder schnarchende Atmung ausgezeichnet. b) Delirium mit Halluzinationen und maniakalischen Anfällen, manchmal auch mit Stupor, Verlust des Gleichgewichts und Hemiparese. Dabei Ohrensausen und in einzelnen Fällen Sehstörungen. Die Vergiftung mit Salizylsäure ist ausserdem noch von lokaler Entzündung des Mundes und der Nasenschleimhaut und von Gastroenteritis begleitet, die bei der Vergiftung mit salizylsaurem Natron fehlen.

Salolismus, Vergiftung durch Salol (Phenylsalizylat): eine Mischung von Salizylismus und Karbolismus, bei welcher jedoch letzterer überwiegt.

cf. Salizylismus, Karbolismus.

Salpingitis (ἡ σάλπιγξ **Trompete**) Tubenentzündung nie selbständig, sondern stets mit Entzündung des Eierstockes (Oophoritis) verbunden, daher besser Oophoro-Salpingitis genannt.

Man unterscheidet (POZZI) akute und chronische S., dann werden katarrhalische und eiterige, sowie (chronische) parenchymatöse (Pachysalpingitis), und diese wieder in hypertrophische (vegetans) und atrophische (sclerotica), weiters Hydro-, Haemato-, Pyo- bezw. Saktosalpinx (s. diese).

cf. Oophoritis.

Der Ausdruck S. wird öfters auch für die Entzündung der Tuba auditiva gebraucht.

Salpingo-Oophorektomie (s. d.) Exstirpation der Tuba uterina und des Eierstocks bei Salpingo-Oophoritis, Pyosalpinx etc.

Salpingotomie (ἡ τομή **der Schnitt** v. τέμνω) Eröffnung und Entleerung einer Pyosalpinx nach voraufgehender Laparotomie und Annähung an die Bauchwunde.

Sanatio (f. lat. *sano* **heilen**) Heilung, S. per primam, secundam, vd. Intentio.

Sangsue (f. franz., *Sanguisūga* [CELSUS] von *sanguis* **Blut**, *sugĕre* **saugen**) Blutegel.

cf. Hirudo.

Sanies (f. lat. eig. **Schwund**) dünnflüssiger Eiter, der reich an Serum, arm an Eiterkörperchen ist, auch „Jauche".

Santonismus, Santoninvergiftung bei Verabreichung von zu grossen Dosen als Wurmmittel und infolge von Naschen an Santoninpastillen beobachtet. Das Santonin ist ein Hirnkrampfgift, wie das Pyrotoxin, und führt zu ähnlichen zerebralen und spinalen Krämpfen. Dabei besteht aber Farbensehen, meist Gelbsehen (Xanthopsie), seltener Violettsehen und eine zitronengelbe durch Alkalien ins Purpurrote übergehende Färbung des (sauren) Urins.

Sapotoxinismus auch **Saponinismus** (m. *sapo* **Seife** [PLINIUS], keltisches Wort) Vergiftung mit Sapotoxin teils durch Essen von Brot, das grössere Mengen der Samen von Kornrade (Agrostemma Githago *L.*) enthält und durch die Knollen des Alpenveilchens (Cyclamen europaeum *L.*), teils durch medizinale subkutane Anwendung von Saponin selbst hervorgerufen: örtliche Reizung (eiterige Entzündung) bei Subkutaninjektion, bei interner Vergiftung: Uebelkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Gastroenteritis. Das Saponin des Handels (aus der Quillaja-Rinde) ist ein Gemisch von verschiedenen Bestandteilen. Die Gruppe der Saponine selbst umfasst eine grosse Zahl von Glukosiden, welche im Wasser schäumen.

Sapraemie (σαπρός **faul**, τὸ αἷμα **Blut**) i. q. Sepsis.

cf. Kopraemie.

Sapphismus i. q. Amor Lesbicus.

Saprin (*σαπρός* **faul**) $C^5H^{14}N^2$ (ungiftiges) Ptomatïn in menschlichen Leichen.

Saprogen (richtiger wäre saprogon; vgl. bei phlogogen) fäulniserregend.

Saprophyt (*τὸ φυτόν* **Pflanze**), eigentlich Fäulnispilz, Sammelname für diejenigen Bakterien, welche sich auf toten Teilen organischer Herkunft, abgestorbenen Pflanzenresten, verwesenden Leichen, im Boden und Wasser entwickeln, dagegen im lebenden Organismus nicht gedeihen. Fakultative Saprophyten vd. Bakterien. Ein Teil derselben sind Fäulnispilze.

Zu den saprophytischen Bakterien gehören: Bacillus subtilis (s. d.), Kartoffelbazillus, Bac. megatherium, Bac. (s. Mikrokokkus) prodigiosus, ferner die Milchbakterien: Bac. acidi lactici (Milchsäurebazillus), Bazillus der Buttersäuregärung [HUEPPE] und Bac. butyricus, Bac. cyanogenes (Bazillus der blauen Milch); die Wasserbakterien; die verschiedenen unter dem Namen „Bakterium termo“ zusammengefassten Fäulnispilze.

cf. Bakterien, Parasiten.

Sarcina (*sarcĭna*, f. lat. v. sarcio = *ῥάπτω*, **Bürde, Bündel;** von dem warenballenartigen Aussehen der Pilze) **s. Merismopedia ventriculi** (s. d.) Bakterien, welche sich nach zwei oder drei Dimensionen des Raumes teilen. Sie stellen 0,01 mm grosse, kubische warenballenähnliche Gebilde (vierfach oder wiederholt vierfach geteilte Zellen — Tetradenform) dar und finden sich besonders bei Magenerweiterung und Magenkrebs im Erbrochenen, ohne eigentlich pathognomonische Bedeutung zu haben.

S. pulmonum eine in den Lungen bezw. im Sputum vorkommende Sarcineform, nach HAUSER ein harmloser Schmarotzer ohne pathogene Eigenschaften.

Sarcinurie die Ausscheidung von Sarcine (Bildungsstätte im Nierenbecken) durch den Urin.

Sarkocele (*ἡ σάρξ, σαρκός* **Fleisch,** *ἡ κήλη* **Bruch**) **s. Hernia carnosa** (*adj.* **fleischig** v. *caro*) eigentlich Fleischbruch, wird von einigen Autoren für Elephantiasis scroti gebraucht.

S. syphilitica i. q. Orchitis syphilitica.

S. malleosa Rotzknoten in der Haut des Hodensackes.

Sarkom (*τὸ σάρκωμα* **fleischiges Gewächs** v. *σαρκόω* **werde zu Fleisch,** *σάρξ*) nach dem Typus der Bindesubstanzen gebaute, bösartige, auch Metastasen bildende Geschwülste, bei denen die zelligen Elemente gegenüber der Interzellularsubstanz vorherrschen, beide aber ziemlich gleichmässig durcheinander gemischt sind. Die einzelnen Sarkomformen sind:

1. Rundzellensarkom, S. globocellulare (*globus* Kugel, *cellula* kleine Zelle):
   a) Kleinzelliges Rundzellensarkom, granulationsähnliches R. (S. globocellulare simplex), erscheint in Form von äusserst weichen, schnell wachsenden, fast ausschliesslich aus Rundzellen und Gefässen bestehenden Geschwülsten, die sich namentlich im Bindegewebe des Bewegungs- und Stützapparates, in der Haut, den Eierstöcken, Hoden und Lymphdrüsen finden.
   b) Lymphosarkoma, S. lymphadenoides s. molle mit Nachahmung des Baues der Lymphdrüsen, am häufigsten in den Lymphdrüsen und dem lymphadenoiden Gewebe der Schleimhäute.
   c) Das grosszellige Rundzellensarkom, S. makrocellulare, an denselben Stellen wie das kleinzellige R. vorkommend, bildet derbere Geschwülste mit grossen, oft zwei- und vielkernigen Zellen. Da die Zellen mit der Zwischensubstanz zusammen ein Alveolenwerk bilden, nennt man dieselben auch grosszellig-alveoläres R. [BILLROTH]. Formen, die sich durch bedeutende Grössenverschiedenheit der Zellen und grosse vielkernige, neben den andern vorkommende Riesenzellen auszeichnen, nennt man Riesenzellensarkome, S. giganto-cellulare (VIRCHOW).
2. Spindelzellensarkom, S. fusiforme s. fusocellulare: — die Spindelzellen mit spindelförmigen Kern —
   a) kleinzelliges Sp.
   b) grosszelliges Sp., beide viel derbere Geschwülste bildend.
   c) Fibrosarkom, S. fibrosum, Fibroid oder Fibrom, das Fasersarkom, durch starke Entwicklung der Interzellularsubstanz ausgezeichnet, hauptsächlich im Uterus. Als Fibrome bezeichnet man ferner kleine halbkugelige, genau umschriebene, fast stets von den Stimmlippen ausgehende, schmutzigweiss oder hell- bis dunkelrot gefärbte, gutartige Geschwülste, die selten breit und fest aufsitzen, meistens einen gestielten Auswuchs — Polypen, Fibroma polyposum propendens — bilden. Aehnliche Gebilde kommen auch in der Nase vor, besonders in den hintersten Abschnitten derselben — Nasenrachenpolypen. Diese Fibrome bestehen in ihrer Hauptmasse aus derbem Bindegewebe, daneben aus elastischen Fasern, Rundzellen und erweiterten Gefässen. Die zellreichen Formen, die sich durch starke Wucherung auszeichnen, sind als maligne Geschwülste (Fibrosarkome) anzusehen.
3. Durch besondere Eigentümlichkeiten ausgezeichnete Sarkome:
   Alveolärsarkom, S. alveolare, mit drüsenähnlicher, epitheloider Zellenstruktur und alveolärer Anordnung der Interzellularsubstanz. Hierher gehört das Angiosarkom

oder plexiforme Angiosarkom, charakterisiert durch eine mantelartige Umhüllung des präexistierenden oder neugebildeten Gefässplexus.

Adenosarkom (s. d.).

Melanosarkom, Sarcoma melanoticum, mit Pigmentbildung innerhalb der Geschwulstzellen, durch seine Bösartigkeit ausgezeichnet und primär nur an Stellen vorkommend, die schon normalerweise Pigment enthalten (Auge, Pia).

cf. Melanoma.

Psammom (s. d.).

Myxosarkom (S. myxomatodes) durch hyaline oder schleimige Degeneration des Geschwulstgewebes oder durch Kombination von Sarkom und Myxomgewebe entstehend. Hierher gehört z. T. Cylindrom (s. d.).

Myxogliom (s. b. Gliom).

Sarkomatosis multiple Sarkombildung; auch die bei Sarkomleiden auftretende allgemeine Ernährungsstörung und Kachexie.

Sarkopsylla penetrans vd. Pulex.

Sarkoptes hominis (*ἡ σάρξ, κόπτω* **schlagen, quälen,** also eig. *σαρκοκόπτης* [?] „Fleischquäler") die bis 0,45 mm (♀) lange Krätzmilbe des Menschen, welche in der Epidermis grabend die Krätze (vgl. Scabies) hervorruft.

Sartenkrankheit vd. Paschachurda.

Saturnismus (*Saturnus* eig. **Saatgott, alchimistischer Name für das leicht zusammenschmelzbare, wie** *Chronos* **gleichsam andere verschlingende Blei**) Vergiftung durch Blei und Bleisalze, kommt vor als S. acutus und chronicus, welch' letzterer die Tabes, Kolica, Nephritis, Arthralgia (s. d.), Enkephalopathia (mit Amaurosis und Eklampsia) saturnina (s. p. 187), den Tremor saturninus und die Contractura, Paralysis und Anaesthesia saturnina umfasst.

cf. Tendovaginitis hypertrophica.

Satyriasis (*ἡ σατυρίασις* v. *σατυριάω, ὁ Σάτυρος* **bockähnlicher Waldgott, geiler Faun im Gefolge des Bakchos**) die krankhafte Geilheit beim Manne, die männliche Begattungswut.

cf. Salacitas, Priapismus, Nymphomanie.

Sauriasis (*ὁ σαῦρος* **Eidechse**) i. q. Ichthyosis serpentina.

Savill'sche Krankheit eine von THOMAS D. SAVILL 1891 in London beobachtete epidemische Krankheit („epidemic skin disease"): zunächst papulo-erythematöses Stadium, dann eine mehrere Wochen dauernde allgemeine Abschuppung, weiters auch Infiltration, Rhagadenbildung, Conjunctivitis, Verdauungsstörungen, Fieber, in der Hälfte der Fälle Eiweiss im Harn. Heilung in 7—8 Wochen, in etwa $^1/_6$ der beobachteten 165 Fälle Tod unter Erscheinungen von Dyspnoë und Koma (ohne Pneumonie).

Scabies (f. lat., *scabĕre* **kratzen**) die Krätze, eine parasitische, ansteckende Hautkrankheit, deren Erscheinungen sich zusammensetzen aus den durch die Anwesenheit der Krätzmilbe (Sarkoptes hominis) unmittelbar bedingten, ferner aus den durch das häufige Kratzen veranlassten und endlich aus den durch anderweitige Reize während des Lebens der Milbe in der Haut hervorgerufenen Symptomen. Diese bestehen in der Entwicklung von Knoten oder anderen Infiltraten an Hautstellen, an welchen, aus was immer für Ursachen, Druck oder Reibung stattfindet, wie am Gesäss bei sitzender Lebensweise, unter Tragbändern etc.

S. crustosa s. norvegica s. Boecki (diese Form wurde zuerst in Norwegen von Boeck und Danielssen bei an *Spedalskhed* Leidenden entdeckt) Borkenkrätze, eine eigentümliche Modifikation der gewöhnlichen Krätze, wobei neben den gewöhnlichen Krätzeerscheinungen noch dicke schwielige Epidermoidalauflagerungen der Flachhand und der Fussohle, unter Degeneration der Nägel, sich entwickeln und auch an anderen Körperstellen, im Gesicht, am behaarten Kopfe, dicke Krusten vorkommen, welche sich von jenen des impetiginösen Ekzems nur durch ihren Inhalt an toten Milben und Milbenprodukten unterscheiden. Die Affektion steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit Sensibilitätsstörungen der Haut, so dass die Borken nicht weggekratzt werden.

S. sicca papulosa i. q. Prurigo.

Scabritia s. Sc—ies ungium (f. lat. **Rauhigkeit** von *scaber*) [Plinius] krankhafte Entartung der Nagelsubstanz, meist in einer Verdünnung derselben mit faseriger Beschaffenheit bestehend, u. a. bei Syphilis vorkommend.

Scapulae alatae (lat. **geflügelt** v. *ala*) flügelförmig abstehende Schulterblätter (*ὠμοπλάτη* bei Aristoteles und Galen), bei magerer und schwacher Muskulatur, insbesondere bei Lähmung des Serratus anterior, sodann überhaupt bei paralytischem Thorax vorkommende Stellungsanomalie der Schulterblätter.

Scapulodynia (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) **rheumatica** i. q. Myalgia scapularis.

Scarifizieren (*σκαριφεύω* und *σκαριφάομαι* **mit dem Griffel ritzen,** *ὁ σκάριφος* **Stift**) zahlreiche kleine Einschnitte machen.

Scarificator das hierzu dienende Messer oder der Schröpfschnepper.

Scarificatio die Anwendung des Skarifikators.
cf. Cucurbitatio.

Scarlatīna (mittelhochdeutsch *Scharlât* aus dem altfranz. *escarlate*, mittellat. *scarlatum*, pers. *sakarlat* **die rote Farbe,** neugriech. *ἡ ὀστρακιά* (*ὁ ὀστρακιώδης πυρετός*) schriftl. Mitteilung von A. Rose) der oder das Scharlach, Febris scarlatinosa,

kontagiöse fieberhafte Erkrankung mit einem Exanthem in Form grosser, verwaschen begrenzter scharlachroter Flecke, die anfangs als punktförmige Stippchen erscheinen, und vorwiegend entzündlicher Beteiligung der Rachenschleimhaut (Angina und Diphtheria scarlatinosa). Häufig Komplikation (Nephritis, Otitis media).

S. sine exanthemate mit sehr geringer oder fehlender Hautröte, aber den übrigen Symptomen.

S. laevigata (s. d.) die gewöhnliche Form konfluierender Flecke.

S. variegata (s. d.) mit getrennt stehenden Flecken.

S. papulosa die anfangs punktförmige Injektion gestaltet sich zu kleinen, mehr dem Tastsinn als dem Auge bemerklichen, äusserst zahlreichen Papeln.

S. miliaris (vd. bei miliar und Miliaria) Scharlachfriesel, hirsekorngrosse Frieselbläschen mit trübem Inhalt, aus der papulösen Form sich entwickelnd.

S. petechialis s. haemorrhagica die mit Hämorrhagien in die Haut und Blutungen aus Körperhöhlen komplizierte Form.

S. puerperalis scharlachartiger Ausschlag bei Puerperalfieber, meist wohl kein echter Scharlach.

Schäfer'scher antagonistischer **Reflex,** bei kräftigem seitlichem Zusammendrücken der Achillessehne starke Extension der Zehen (statt der gewöhnlichen leichten Plantarflexion). Kommt bei schweren Gehirnaffektionen z. B. nach apoplektischen Insulten vor.

cf. Babinski'sches Zehenphänomen.

Schistoprosopie (σχιστός **gespalten** v. σχίζω, τὸ πρόσωπον **das Gesicht**) s. **Prosoposchisis** (s. d.) Gesichtsspalte, tiefe Kluft zwischen einer oder beiden Seiten der Nase, welche sich durch den Oberkiefer in den Gaumen hinein fortsetzt, höchster Grad der Meloschisis, bei nicht lebensfähigen Kindern.

cf. Aprosopie.

Schistosoma (τὸ σῶμα **Körper**) vd. Katayama-Krankheit und Distoma.

Schistozyten aus alten Blutkörperchen abgeschnürte kleine Körperchen.

Schizoblepharie (τὸ βλέφαρον **Augenlid**) i. q. Koloboma palpebrae.

Schizomyceten (σχίζω, ὁ μύκης, -ητος **Pilz**) vd. Bakterien.

Schlafkrankheit, Schlafsucht der Neger vd. Lethargia africana, Trypanosoma.

Schleimfieber, leichtere Form von Abdominaltyphus ohne hervorstechende stärkere febrile und nervöse Erscheinungen.

cf. Febris gastrica (p. 215).

Schmorl'sche Furche eine auf mangelhafter Entwicklung der 1. Rippe beruhende, die Lungenspitze seitlich umgreifende, eine gewisse Disposition zur Tuberkulose (W. A. FREUND) anzeigende Einschnürung der Lungenspitze.

Schneeblindheit vd. bei Nyktalopie.

Schüttellähmung i. q. Paralysis agitans.

Schusterkrampf vd. bei Mogigraphie; auch = Tetanus intermittens (s. d.).

Schwabach'scher Versuch (D. SCHWABACH, Ohrenarzt in Berlin). Bei Schalleitungshindernissen wird die auf den Scheitel aufgesetzte Stimmgabel länger perzipiert, als vom normalen Ohr. Umgekehrt ist bei Schädigung der schallempfindenden Organe die Kopfknochenleitung absolut verkürzt.
cf. Rinne'scher Versuch.

Schwarzwasserfieber vd. Blackwater fever.

Schweissfriesel vd. Miliaria epidemica.

Sciatique (f. franz., lat. *ischiadicus* von *ἰσχιαδικός;* dies von *τὸ ἰσχίον* **das Hüftgelenk**) die Entzündung des Hüftnerven.
cf. Ischias.

Scillismus, Vergiftung durch Meerzwiebel (*σκίλλα*), Extract. und Tinct. Scillae, in medizineller Verordnung: Uebelkeit, Erbrechen, starke Pulsverlangsamung, Stupor. Die Ursache der Vergiftung ist ein dem Digitotoxin ähnliches Glukosid (Scillitoxin oder Scillaïn).

Scirrhus (*ὁ σκίῤῥος* **harter Körper, harte Geschwulst,** Subst. zu *σκιῤῥός* **hart**) Faserkrebs vd. Carcinoma scirrhosum.

Scler . . ., Scolex, Scybala vd. Sk . . .

Sclérose en plaques disséminées vd. Sklerosis disseminata.

Screw-worm (engl. *screw* **Schraube**), Schraubenwurm, die mit starken Krallen bewaffnete Larve von Compsomyia macellaria (s. d.), welche die Schleimhäute von Nasen- und Stirnhöhle, Rachen und Kehlkopf durchbohrt, wodurch häufig der Tod herbeigeführt wird.

Scrivener's palsy (*παράλυσις*) s. Writer's cramp (engl.) der Schreibkrampf.
cf. Mogigraphie.

Scrofuloderma (*τὸ δέρμα* **Haut**) eine mit der „Skrofulose" (s. d.) in Verbindung gebrachte, mehr sekundäre Hauttuberkulose mit erweichenden Knoten — Scr. ulcerosum; kolliquative Hauttuberkulose (JADASSOHN). Die Knoten haben eine gewisse Aehnlichkeit mit (Haut-)Aktinomykose.

Scrofulosis (*scrofa* oder *scropha* **Saumutter,** v. *γράφω*, *scalpo* **graben,** *ἡ γρομφίς, γρομφάς* **das Mutterschwein** —

von dem schweinskopfähnlichen Aussehen, das durch die Auftreibung der seitlichen Gesichts- und Halsteile infolge der skrofulösen Drüsenanschwellungen hervorgebracht wird) die Skrofelkrankheit, lymphatische Diathese, eine Konstitutionsanomalie, welche in grosser Neigung zu Entzündungen der Haut, besonders des Gesichts und Kopfes, der Schleimhäute, Lymphdrüsen, Knochen und Sinnesorgane sich äussert. Vielfach wird die S. im wesentlichen der Tuberkulose zugerechnet, zu der sie immerhin eine gewisse Disposition verleiht.

S. torpĭda (vd. bei Torpor) das charakteristische Bild dieser ist: Gesicht von gedunsenem Aussehen, Lippen und Nase dick, die Haut schmutzigbleich, das Unterhautzellgewebe verhältnismässig fettreich, die Muskulatur spärlich, grosser Bauch, dünne Extremitäten, gewisse geistige Trägheit.

S. erethica: (vd. bei Erethismus) Abmagerung und eine mässige Rötung der Haut neben den skrofulösen Erscheinungen und Disposition zu frühzeitiger Eiterung.

cf. Phthisis, Tuberculosis.

Scutula (f. lat., **ein flaches Schüsselchen.** Dem. von *scutum* **Leder, Schild** von *τὸ σκῦτος* **Leder**) vd. Favus.

Scutulatus s. scutiformis schüssel- oder schildförmig in der Mitte vertieft, zur Bezeichnung für gewisse Effloreszenzen.

Seat-worm (engl. *seat* **Sitz, Stuhl,** *worm* **Wurm**) i. q. Oxyuris vermicularis.

Seborrhoea (*sebum* **Talg,** *ἡ ῥοή* **Fluss** von *ῥέω*) **s. Steatorrhoea** (s. d.), **Fluxus sebaceus**, Schmerfluss, krankhafte Ausscheidung von mit Hauttalg imprägnierten Epidermismassen, die sich auf einer sonst normal aussehenden Hautfläche entweder in Gestalt eines fettigen Ueberzuges oder schuppiger Auflagerungen ansammeln. Je nach dem Vorwiegen des einen oder des anderen Bestandteiles unterscheidet man:

S. adiposa fettige S. — **S. oleosa** in mehr flüssiger Form.

S. sicca s. squamosa (veraltet Akne sebacea, Pityriasis s. Tinea s. Porrigo furfuracea — *adj.* **kleienartig** von m. *furfur*) ein Produkt des an der Oberfläche der Haut zu schmutzigweissen Krusten und Borken vertrockneten Hauttalges, die meist ziemlich fest oder in Form von kleinen Schuppen nur lose aufsitzen, besonders auf Nase, Stirn und Wangen.

Nach der Stelle des Auftretens unterscheidet man S. capitis oder capillitii (häufige Ursache von Alopecie), praeputii (Smegma) etc.

S. (capitis) neonatorum, Gneis, Heidendreck — meist in Form von mehr oder weniger schmutzigen Schuppengrinden.

cf. Cutis testacea, Ichthyosis sebacea, Alopecia furfuracea, Crusta.

S. congestiva [HEBRA] i. q. Lupus erythematosus.

S. nigricans palpebrarum i. q. Blepharomelasma.

Secateur ein von CAUDMONT angegebenes Instrument zum Zwecke der Zerkleinerung (*secare*) harter und eingekeilter Fremdkörper der Harnblase.

Secessus involuntarii (m. *secessus* **das Fortgehen** v. *se-cedĕre*; in dieser Bedeutung nicht klassisch) unfreiwillige Abgänge.

Seclusio pupillae (lat. von *secludere* **abschliessen**) Pupillenabschluss, Abschluss der vorderen von der hinteren Kammer durch ringförmige Synechie (s. d.).

cf. Iridauxis.

Sectio (f. lat. v. *sĕcare* **das Schneiden, die Operation**).

S. caesarea s. Laparohysterotomie (s. d.) Kaiserschnitt, operative Eröffnung des schwangeren Uterus von den Bauchdecken aus mittelst Laparotomie behufs Extraktion der Frucht.

S. alta, lateralis, mediana, urethralis, vesicalis, vd. Lithotomie.

S. anatomica, legalis, anatomische, gerichtliche Sektion.

Secundĭnae vd. bei Dolor (p. 161).

Sedativa (*sc.* **remedia,** *sedare* **sitzen machen, beruhigen**) beruhigende Mittel, i. q. Temperantia.

Sedimentum (n. lat. v. *sedēre* **sitzen**) der Bodensatz.

S. lateritium (*later* **Ziegelstein**) ziegelmehlartiges Harnsediment durch Auscheidung von Harnsäurekristallen und harnsauren Salzen (Uraten).

Seehundsflosse ist die bei gichtischer Gelenksentzündung öfters vorkommende Abweichung der Finger nach der Ulnarseite.

Seelenblindheit, -taubheit Verlust der Erinnerungsbilder für optische und akustische Eindrücke, sog. Wortblindheit, und Worttaubheit (s. p. 47).

Seitenkettentheorie [EHRLICH] nimmt an, dass die im Serum spezifische Gegenstoffe, Toxine, Agglutinine (s. d.), hervorrufenden Substanzen mit Teilen der Zelle feste Bindung eingehen können mittelst ihrer „haptophoren Gruppe", der an der Zelle der Rezeptor (s. d.) entspricht. Diese Bindung reizt die Zelle zur Produktion neuer Seitenketten bezw. Rezeptoren, welche abgelöst und im Blut zirkulierend, die Antitoxine darstellen und die Protoplasmazellen vor dem Angriff neuer, vorher gebundener Toxine schützen können.

cf. Toxoide, Ambozeptoren.

Sekret (*se-cernĕre* **absondern**) Absonderung (physiologisch wie pathologisch), während „Exkret" nur physiologisch ist.

Sekretodermatosen (Barb. τὸ δέρμα **Haut**) [TOMMASOLI] mit Steigerung der normalen Sekrete verbundene Hautkrankheiten. T. teilt ab in 1. Stearodermien (s. d.), Hyper-, Para- und Asteatosis (Seborrhöen, Xerodermia), 2. Idrodermien (s. Hidrodermia) — Hyperidrosis, Parahidrosis (Chrom-, Brom-, Haemat-, Uridrosis) und Anidrosis.

Semicocti infantes vd. Pemphigus syphiliticus.

Semiotik (ἡ σημειωτικὴ τέχνη v. σημεῖον, σῆμα **Zeichen**) s. **Semiologie** die Lehre von den Krankheitszeichen.
cf. Symptomatologie.

Semon-Rosenbach'sches „Gesetz", bei bulbären Prozessen, bei Affektionen des Vagus, Accessorius und namentlich Rekurrens tritt zuerst die Lähmung der Glottisöffner (Musc. arytaenoideus posterior), dann erst die der Schliesser (Adduktoren) auf.

Senium (n. lat.) Greisenalter.

S. (auch f. *senectus*) **praecox** vorzeitiger Eintritt des Greisenalters, bes. auch frühzeitige Abnahme der Geisteskräfte.

Sensibel, s—e Nerven, Gefühlsnerven, die über Zustände unseres eigenen Körpers Rechenschaft geben.

Sensorisch, s—e Nerven, Sinnesnerven, die uns über die Zustände der Aussenwelt unterrichten.

s—e Anaesthesie ist eine solche der höheren Sinnesorgane.

Separator ein in die Harnblase einzuführendes mit medianer Scheidewand versehenes Instrument, welches das Sekret jeder Niere gesondert aufzufangen erlaubt.

Sepsin (σήπω **faulen**) [BERGMANN und SCHMIEDEBERG] $C^5H^{14}N^2O^2$, aus faulender Hefe dargestellt, giftig. Vielleicht unreines Kadaverin (?).

Sepsis, *Adj.* **septisch** (ἡ σῆψις **Fäulnis**, σηπτικός **faul machend**) eine mehr allgemein gebrauchte Bezeichnung für verschiedene Prozesse (Septikämie, Pyämie u. a.).

Septikämie s. Septhämie (τὸ αἷμα **Blut**) die durch das Blut vermittelte, aber ohne Eiterbildung und Metastasen (wie die Pyämie) verlaufende, meist als Wundinfektionskrankheit aufzufassende fieberhafte Affektion, die auch von der putriden Intoxikation (mit Resorption fauliger Produkte) zu unterscheiden ist. Bakterien oder Toxine sind die Ursachen der S., die übrigens auch Uebergänge zur Pyämie — sog. Septikopyämie zeigt.
cf. Bakteriämie, Toxinämie, Pyämie, Ichorrhämie, Febris traumatica und puerperalis.

Septicaemia haemorrhagica [HUEPPE] eine verschiedene Tierkrankheiten, Hühnercholera, Schweineseuche, Mäusetyphus u. s. w. umfassende Krankheitsgruppe.
cf. Bacterium septicaemiae haemorrhagicae (p. 76).

Kryptogene oder -genetische Septikopyämie (*κρύπτω* **verbergen**) [LEUBE] S. ohne nachweisbare Quelle oder Eintrittsstelle der Infektion.

Sequester (von *sequor*, eigentlich **der Vermittler** = *secutor*, *sequestrare* **aufheben, absondern**) ein abgestorbenes Knochenstück.

Sequestrotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** von *τέμνω*), auch **Nekrotomie** (s. d.) die Operation, mittelst welcher ein Sequester durch die (mit Meissel) erweiterte „Kloake“ der Sequesterkapsel entfernt wird.

Serodermatosen (*τὸ δέρμα* **Haut,** *serum* **Milchwasser, Molken, Serum) s. Orrodermatosen** (s. d.) eine Klasse von Hautkrankheiten [System von TOMMASOLI], bei welchen eine Ausscheidung von Serum stattfindet. Unterabteilungen sind: 1. Hygrodermien — Oedeme der Haut. 2. Serodermiten s. Orrodermiten und zwar ödematöse — entzündliches Oedem, Phlebitis, Lymphangitis, Combustio ersten Grades, Erysipel etc.; papulo-ödematöse — Urticaria; vesikulöse — Sudamina, Cheiropompholyx, Herpes; papulöse — Lichen ruber acumin., Lichen simplex acut., Prurigo; bullöse — Combustio 2. Grades, Epidermolysis, Erysipelas bullosum, Pemphigus; polymorphe — Dermatitis artificialis, D. intertriginosa, Ekzema acutum, Dermatit. herpetiformis, Erythema multif. grave.

Sero-Diagnostik, der aus der Agglutination (s. d.) einer Bazillen-Kultur sich ergebende Rückschluss auf die betr. Infektionskrankheit.

cf. Gruber-Widal'sche Reaktion.

Serophthisis (*serum* **Milchwasser, Molken,** *Phthisis*, s. d., besser Orrophthisis) **perniciosa endemica** i. q. Beriberi.

Sero-Pneumothorax vd. Pneumothorax.

Serpiginosus (*serpo*, *ἕρπω*, **kriechen**) zur Bezeichnung der unter gyratus beschriebenen Form, wenn sie durch Geschwüre oder wulstige Neubildungen hervorgerufen wird.

Serra (f. lat. von *secare* **schneiden**) die Säge.

Serum-Reaktion vd. Agglutination.

Setaceum (*seta*, besser *saeta* **Haar, Borste**) Haarseil, Eiterband, Band oder Schnur (früher von Haaren), welche in einem gewöhnlich mit Hilfe einer breiten Nadel hergestellten Wundkanale eine Strecke weit durch das Unterhautzellgewebe gezogen und darin liegen gelassen wird. Die Eiterung im Wundkanal soll bei gewissen Krankheiten zur Ableitung dienen.

S. candens (*candēre* **glänzen, glühen**) Durchziehen eines nachträglich durch den galvanokaustischen Apparat glühend gemachten Platindrahtes durch Geschwülste, besonders Angiome.

Séton (m. franz. von lat. *seta*) das Haarseil.

Sevrage (m. franz. von *sevrer* **entwöhnen,** *separare*) die Entwöhnung der Kinder von der Mutterbrust.

Sexualempfindung; krankhafte Abweichung derselben wird als perverse S., die Umkehrung der geistigen Persönlichkeit (vd. bei homosexual) als konträre S., Inversion du sens génésique, bezeichnet.

Shingles (engl. verstümmelt aus lat. *cingulum*) i. q. Herpes zoster.

Shock (engl. *shock* und *shog* **der Stoss**) der lähmende Einfluss einer plötzlichen und heftigen Erschütterung, bezw. der Verletzung zahlreicher Nerven oder einzelner grosser Nervenstämme, auf die Herztätigkeit. Ausserdem scheint eine reflektorische Gefässnervenlähmung, besonders der Splanchnici, eine plötzliche hochgradige Hyperämie in dem erweiterten Stromgebiet der Abdominalgefässe und dadurch sekundäre, oft tödliche Gehirnanämie hervorzurufen.

cf. Commotio, Neurose (traumatische), Railway-spine.

Short-sightedness (engl. *short* **kurz,** *sight* **Gesicht**) Kurzsichtigkeit, i. q. Myopie.

Sialagōga (*sc.* **remedia,** *τὸ σίαλον* **Speichel,** *ἀγωγός* **herbeiführend**) Mittel, welche eine starke Speichelabsonderung veranlassen.

Sialodochitis (*ἡ δοχή* **Behälter** v. *δέχομαι*) Entzündung des Ausführungsgangs einer Speicheldrüse.

cf. Tumor salivalis intermittens.

Sialolithiasis (*ἡ λιθίασις* [s. d.] **die Steinkrankheit**) Vorkommen von Speichelsteinen, bes. im Ductus submaxillaris.

Sialorrhoe (*ἡ ῥοή* von *ῥέω* **fliessen**) i. q. Salivatio.

Sibbens oder **Sivvens** (engl. bezw. gaelisch. H. *Plur.*) in Schottland das, was *Radesyge* (s. d.) in Norwegen.

Sibilans (lat. **pfeifend** oder **zischend**) vd. Rhonchus.

Siderodromophobie (*ὁ σίδηρος* **das Eisen,** *ὁ δρόμος* **der Lauf, die Bahn,** *ὁ φόβος* **die Furcht**) „die Eisenbahnfurcht", Furcht, auf der Bahn zu fahren, eine Form der Neurasthenie.

Siderosis (*ὁ σίδηρος* **das Eisen,** *σιδηρόω* **zu Eisen machen**) Ablagerung von Eisen in den Körpergeweben (vgl. Haemosiderosis), in Leber (S. hepatica), Milz, Pankreas u. s. w., bei perniziöser Anämie.

S. bulbi Eisensplitter im Auge.

S. conjunctivae Rostfärbung der Bindehaut.

S. pulmonis vd. Pneumonokoniosis (p. 510).

Sideroskopie (*σκοπεῖν* **besichtigen**) Untersuchung auf Eisensplitter im Auge mit dem Magneten.

Sigmatismus simplex das schlechte oder unmögliche Aussprechen des S-Lautes (Buchstabe *σίγμα*), das Lispeln, wobei die Zunge zwischen den Zähnen vorgestreckt wird.
cf. Parasigmatismus.

Sigmoiditis Entzündung des Kolon sigmoideum.
cf. Kolitis.

Silbenstolpern [KUSSMAUL], die Sprachstörung bei progressiver Paralyse mit Erschwerung der Zusammenstellung der Laute und Silben zum Wort, beispielsweise „Ratrillerie“ statt Artillerie.

Silk-worm-gut (engl. *silk* **Seide**, *worm* **Wurm**, *gut* **Darm**) Seidenwurmdarm, Nähmaterial aus dem Spinnorgane der Seidenraupe.

Silvestris (*adj.* **zum Wald gehörig**), silvestris homo, der Waldmensch, Haarmensch.
cf. Pilosus, hirsutus homo.

Simonart'sche Bänder, bandförmige Verwachsungen zwischen Fruchtteilen und Amnion bei zu geringer Menge des Fruchtwassers (Oligohydramnion).

Sinapismus (*ὁ σιναπισμός* von *τὸ σίναπι* **Senf**, davon lat. *sinăpi* n., *sinăpis* f.) die Anwendung von Senfmehl oder Senfpapier als ableitendes Verfahren auf die Haut.

Singultus (m. lat. v. *gula* **Kehle**, *glutus* **Schlund** = *ingluvies*) das Schluchzen, kurze unwillkürliche und von tönenden Schwingungen der Stimmbänder begleitete Inspirationen, durch klonische Kontraktion des Zwerchfells hervorgerufen, nur bei besonderer Häufigkeit und Dauer pathologisch, ein Reizungsphänomen meist im Bereich des Respirationszentrums oder der im Rückenmark liegenden Bahnen der Phrenici, reflektorisch bei Magen-, Prostata- und Uterusleiden, bei Entzündung und Verletzung des Zwerchfells, Paraphrenitis, bei Hysterie etc. [ERB].

Sinuosus (*Adj.* lat. **faltenreich** v. *sinus* **Falte, Tasche**) buchtig, meist von Geschwüren gebraucht.

Sinu(s)itis, Entzündung einer Nebenhöhle des Schädels, z. B. Sinusitis frontalis, Entzündung der Stirnhöhle.

Siphonom (*ὁ σίφων, σίφωνος* **Röhre, Weinheber**) vd. Cylindroma.

Siriasis (*ἡ σειρίασις* **der Sonnenstich** v. *σείριος* **heiss, brennend, Beiwort der Gestirne** [*Sirius*], **welche in der heissen Zeit sichtbar werden**) i. q. Insolatio.

Sirupus (arab. *scherbet* **Trank, Zuckersaft** von *scherb* **trinken**) Lösung von Zucker in wässriger Flüssigkeit (mit einmaligem Aufkochen) unter Zusatz verschiedener Stoffe.

Sitieirgie (*τὸ σιτίον* **Speise**, *εἴργω* **zurückweisen**) von SOLLIER vorgeschlagene Bezeichnung für die hysterische Anorexie.
cf. Anorexie.

Sit(i)ophobie (*ὁ σῖτος, τὸ σιτίον* **Speise**, *ὁ φόβος* **Furcht**) ein der Hydrophobie analoges und verschiedenen (Zentral-)Erkrankungen eigenes Symptom, wobei ein solcher Widerwille gegen Nahrungsaufnahme besteht, dass schon der Geruch oder Anblick von Speisen Brech- und Würgbewegungen hervorruft.

Situs transversus s. inversus viscerum Umkehrung der Lage der Eingeweide, so dass die rechte Seite als Spiegelbild auf die linke Seite kommt (Leber nach links, Milz und Herz nach rechts, Coecum nach links u. s. w.). Die Umkehrung betrifft nur selten die Brust- oder Bauchorgane für sich allein, sondern gewöhnlich alle zugleich: Transpositio viscerum omnium (s. d.).
cf. Dextrokardie, Heterotaxie.

Skalpell (*scalpellum* u. *-us*, Dem. v. *scalprum* resp. *scalper*; v. *scalpo* **schneiden**) kleineres Messer, bei dem Klinge und Griff unbeweglich miteinander verbunden sind.
cf. Culter, Bistouri.

Skatophagie (*τὸ σκώρ, σκατός* **Kot**, *stercus*, *φαγεῖν* **essen**) das Kotessen (Geisteskranker).
cf. Allotriophagie.

Skérljevo, auch **Falcadina** oder *Mal de Fiume*, in Istrien volkstümliche Bezeichnung von derselben Bedeutung wie *Radesyge* (s. d.) in Norwegen.

Skiaskopie (*ἡ σκιά* **Schatten**, *σκοπέω* **besichtigen**) s. **Retinoskopie** a) Verfahren zur Bestimmung der Refraktion [CUIGNET], b) Untersuchung im Röntgenbild.
cf. Radioskopie, Radiographie.

Skleradenitis (*σκληρός* **hart**, *ὁ ἀδήν* **Drüse**) die Drüsenverhärtung.
cf. Bubo.

Sklerektasie (*sklera* **Lederhaut des Auges**, v. *σκληρός* **hart**, *ἡ ἔκτασις* **Erweiterung**) vd. Staphyloma.

Sklerema s. Skleroma (*τὸ σκλήρωμα*) **s. Sklerodermia** (*τὸ δέρμα* **Haut**) **s. Sklerosis, Sklerostenosis** (vd. Stenosis) **cutanea** eine chronische, wahrscheinlich als Trophoneurose aufzufassende progressive Krankheit, die einzelne Partien der allgemeinen Decke oder die gesamte Hautdecke (s. u.) befällt und ohne Entzündung unter Bindegewebszunahme im Korium und Unterhautbindegewebe zu einer Verhärtung der Haut (*cutis*) führt, infolge deren dieselbe ihre Elastizität vollständig verliert und später eine wesentliche Verkürzung erleidet. Bei Frauen häufiger als bei Männern.

Skl. adultorum, *true keloid* [ADDISON], das Sklerem der Erwachsenen.

Skl. partiale, franz. *Sclerème en placards* (*placard* **Feld in der Schreinerei**), die auf einzelne Hautstellen beschränkte Form dieser Affektion (vgl. Sklerodaktylie).

Skl. universale. Bei dieser Form des Sklerems wird entweder die ganze Körperoberfläche gleichzeitig befallen, oder es bilden sich einzelne ausgebreitete Sklerosierungen der Haut, die sich allmählich über den ganzen Körper verbreiten.

Synon.: Carcinus eburneus [ALIBERT], Cutis tensa chronica [FUCHS], Elephantiasis sclerosa [RASMUSSEN], Sklerosis corii [WILSON].

Skl. neonatorum s. Skleroedema, Algor (s. d.) progressivus, franz. *Endurcissement du tissu cellulaire* [LÉGER], die Hautverhärtung der Neugeborenen, eine mit dem Sklerem der Erwachsenen in keiner Beziehung stehende, in den ersten Lebenstagen auftretende Affektion, bei der von den unteren Extremitäten an beginnend in kurzer Zeit die Haut des ganzen Körpers sich verhärtet. Die Krankheit führt unter rascher Abnahme der Körpertemperatur und der Beweglichkeit fast immer zum Tode.

Skleritis Entzündung der Lederhaut des Augapfels, meist mit gleichzeitiger Entzündung des betreffenden Abschnittes der Gefässhaut als **Sklerochorioiditis** vorkommend.

Sklero-Ch. anterior Entzündung desjenigen Teils der Chorioidea und der anliegenden Sklera, welcher in nächster Nähe des Ansatzes der Regenbogenhaut gelegen ist. Die akuten Fälle pflegen zur Verdichtung der befallenen Gewebe (auch Trübung und Sklerose der Hornhaut, cf. Keratitis) zu führen, die sich in ausgesprochenster Form als Abflachung (Phthisis) des vorderen Augenabschnittes äussert. Die subakuten und chronischen Formen führen durch Drucksteigerung und Verdünnung der Lederhaut zur vorderen Staphylombildung, die chronischen ohne, die subakuten mit Reiz- und Entzündungserscheinungen (Iritis, Episkleritis, Hornhautsklerosierung).

Sklero-Ch. posterior eine ohne Reizungssymptome verlaufende, zum progressiven hinteren Staphylom führende chronisch-entzündliche Affektion des zwischen Sehnervenrand und Macula befindlichen Bulbusteils.

Sklerodaktylie [BALL] eine auf die Finger oder Zehen beschränkte Form des Sklerems, die leicht infolge vasomotorischer Störungen zu symmetrischer Asphyxie und Gangrän führt.

Sklerodermia vd. Sklerema.

Sklerodermiten (τὸ δέρμα) chronische Entzündungen, die zur Verhärtung der Haut führen.

cf. Sklerema.

Skleroedem vd. Sklerema neonatorum.

Sklerogen nennt LANNELONGUE seine Methode zur Behandlung tuberkulöser Knochen und Gelenkaffektionen, darin bestehend, dass um den tuberkulösen Herd ein harter, gefässarmer Wall angelegt wird, durch welchen die Bazillen und ihre toxischen Produkte unschädlich gemacht werden sollen.

Sklerom vd. bei Rhinosklerom.

Skleronyxis (ἡ νύξις, v. νύσσω, *futur.* νύξω **stechen**) Einführung einer Starnadel durch die Sklerotica hindurch in die hintere Augenkammer zur Depression (s. d.) kataraktöser Linsen.

Sklerose akute multiple = Encephalomyelitis periaxialis skleroticans.

Sklerosis (σκληρόω) Verhärtung im allgemeinen, häufig in Zusammensetzungen, wie Osteo-S., Oto-S., Phako-S. etc.

Sklerosis disseminata s. insularis [MOXON] disseminierte Herdsklerose, multiple Sklerose des Gehirns und Rückenmarks (franz.: Sclérose en plaques disseminées) pathologisch-anatomisch durch zahlreiche inselförmige, in der weissen Substanz sitzende sklerotische Herde mit unregelmässiger Verteilung im Gehirn und Rückenmark charakterisiert. Die klinischen Symptome sind: progressive Lähmung der Extremitäten mit Tremor (Intentionstremor, s. d.), Nystagmus und eine Sprachstörung, die sich von der bei progressiver Paralyse beobachteten (s. „Silbenstolpern") durch die eigentümlich skandierende Sprechweise unterscheidet, wozu sich später geringfügige geistige Störungen gesellen. CHARCOT unterscheidet eine zerebrale, eine spinale und eine zerebrospinale Sklerose.

cf. Induratio, Cirrhosis.

Sklerotomie (ἡ τομή **Schnitt** von τέμνω **schneiden**) der Skleralschnitt, ein von WECKER und STELLWAG empfohlenes Operationsverfahren bei Glaukom.

Skolekoiditis (v. σκώληξ [s. d. folgende]) Entzündung des Wurmfortsatzes, von NOTHNAGEL statt Appendicitis (s. d.) vorgeschlagen.

cf. Perityphlitis, Ekphyaditis.

Skolex, *Plur.* **Skolēces** (ὁ σκώληξ -ηκος **Wurm**) Bandwurmköpfchen.

cf. Echinokokkus, Taenia, Proglottiden, Hydatiden.

Skoliose (ἡ σκολίωσις **die Krümmung** von σκολιός **krumm**) seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule (nicht zu verwechseln mit der seitlichen Beugung, z. B. bei Muskelschwäche) kommt meist durch einen ähnlichen entzündlichen Vorgang zu stande wie die Kyphose, verläuft aber weniger rasch und intensiv, so dass die kranken Wirbel Zeit gewinnen, durch eine Achsendrehung und seitliche Abweichung sich dem Druck bis zur späteren Konsolidation teilweise zu entziehen.

Skoliosis ischiadica vd. Vanzetti'sches Zeichen.

Skolio-Lordose Kombination von Sk. mit Lordose (s. d.).
cf. Spondylitis.

Skorbut (ursprüngl. holländ. *schorbuck*), **scorbūtus** der Skorbut oder Scharbock, eine unter dem Einfluss schlechter Nahrung, feuchter Wohnung und deprimierter Gemütsstimmung, namentlich bei Mangel vegetabilischer Kost, auch an Fett, zu stande kommende chronische allgemeine Ernährungsstörung, bei welcher sich unter zunehmender Entkräftung eine hochgradige mit Lockerung und Ulzeration verbundene Schwellung des Zahnfleisches und multiple blutige Extravasationen in der Haut, in den Muskeln etc. mit hämorrhagischen Entzündungen der Organe, besonders der serösen Häute, nebst freien Blutungen der Schleimhäute einstellen. — Man unterscheidet einen See- und Landskorbut (als solcher wird auch Purpura haemorrhagica bezeichnet). — Die sog. „Segelschiff-Beriberi" soll nach Nocht eine Art des Skorbuts sein.
cf. Stomatitis scorbutica, Hemeralopia scorbutica.

Skotom (*τὸ σκότωμα* **Schwindelanfall,** von *σκοτόω, σκότιος* **dunkel**) dunkle Flecken des Gesichtsfeldes, entoptische Erscheinungen, umschriebene Schatten, welche von trüben Teilchen der brechenden Medien auf die Netzhaut geworfen werden und so zur subjektiven Wahrnehmung gelangen. Die „leuchtenden Skotome" erscheinen als farbige Kugeln oder auch als feurige Sterne oder Raketen ähnlich. Die Sk-e sind entweder fix (beharrlich) oder beweglich, exzentrisch oder zentral.
cf. Myiodesopsie, Amaurosis partialis fugax, Teichopsie, Chorio-Retinitis centralis.

S. des Ohres — Ausfall von Schallempfindung in bestimmten Entfernungen vom Ohre.

Skotophobie (*ὁ σκότος* **die Finsternis,** *ὁ φόβος* **die Furcht**) Angst vor der Dunkelheit, bei Neurasthenikern.

Skybăla (*Plur.* von *τὸ σκύβαλον* **was man wegwirft, Kehricht, Kot**) gewöhnlich zur Bezeichnung einzelner sehr harter Kotballen.

Smegma (*τὸ σμῆγμα* **Schmiere,** von *σμήχω* oder *σμάω* **schmieren, abwischen**) das Sekret der Talgdrüsen der Glans und des inneren Blattes der Vorhaut (glandulae praeputiales) nebst abgestossenem Epithel. — In ihm kommen

S.-Bazillen vor, die eine gewisse Aehnlichkeit mit Tuberkelbazillen haben, aber nicht gruppenweise auftreten und die Färbung mit Karbolfuchsin im angesäuerten Alkohol nicht festhalten.
cf. Lustgarten'scher Bazillus (p. 360).

Smegmolithen (*ὁ λίθος* **Stein**) aus dem Smegma gebildete, harte Konkretionen im Präputialsack.

Snow-blindness (engl. *snow* **Schnee,** *blindness* **Blindheit)** die Schneeblindheit.

Sodomie benannt nach der Stadt Sodom (I. B. Mosis 18, 20; 19, 24) widernatürliche Unzucht mit Tieren (Bestialität).

Solanismus Vergiftung durch Nachtschatten (Genuss der Beeren von Solānum nigrum und Dulcamāra *L*, seltener reichliches Essen von unreifen Kartoffeln (Solanum tuberosum *L*), teils durch das toxische Prinzip (Solanin) Erbrechen, Leibschmerzen, Diarrhoe, teils durch Tropeïne Erscheinungen der Belladonnavergiftung.

cf. Tropeinismus.

Solenoid (*ὁ σωλήν, σωλῆνος* **Rinne, Röhre)** „grosses" S., eine Metallspirale, in welche wie in einen Käfig der zu elektrisierende Körper gestellt wird und welche direkt mit der primären Spirale des Transformators (des „kleinen Solenoids") verbunden ist. Im eingeschlossenen Körper wird dann Induktion erregt.

cf. Arsonvalisation, Autokonduktion.

Solutio retinae i. q. Sublatio retinae s. Secessus retinae.

Solventia (*sc.* **remedia,** *solvĕre* **lösen)** lösende Mittel, gewöhnlich für solche Expektorantien gebraucht, welche eine Lösung des zähen Schleimes bewirken.

cf. Resolventia.

Somnambulismus (*somnus* **Schlaf,** *ambulare* **herumgehen)** das Schlaf- oder Nachtwandeln, eine krankhafte psychische Affektion, wobei in einem schlafähnlichem Zustande gewisse, von einer Idee beherrschte geordnete Bewegungen und Tätigkeiten vollführt werden, von welchen nicht die geringste Erinnerung bleibt.

cf. Hypnotismus, Vigilambulisme.

Somnifera (*sc.* **remedia,** *fero* **tragen, bringen)** i. q. Hypnotica.

Somnolenz (lat.) [siehe die sprachl. Einführ. § 31] die Schläfrigkeit, schlafsüchtiger Zustand, leichtester Grad von Betäubtsein, Benommenheit des Sensoriums.

cf. Sopor, Stupor, Koma.

Sonde (f. franz., von lat. *sub-undare,* **untertauchen)** dünne, stäbchen- oder röhren- oder halbröhrenförmige Instrumente von Metall oder Fischbein zur Exploration von Teilen in der Tiefe (Stein-, Schlund-, Magen-, Mastdarm-, Uterus- etc. Sonde).

S. à dard (engl. *dart* **Spiess)** ein mit einem scharfen gerinnten Stilett versehener Katheter zur Durchbohrung der Blase von innen her bei Sectio vesicalis alta.

S. à piston, Spritzenkatheter, ein katheterförmiges *Porteremède* mit Stempel.

cf. Bougie, Itinerarium, Lithoskop.

Sonitus aurium (m. lat. von *sonare* **tönen**) Ohrenklingen, entweder Halluzinationen oder wirkliches entotisches Geräusch.

cf. Susurrus, Tinnitus aurium.

Soor, Soorpilz vd. Oïdium, Stomatomykosis.

Soot-wart (engl. *soot* **Russ**, *wart* **Warze**) der Schornsteinfegerkrebs.

cf. Carcinoma asbolicum (p. 96).

Sopor (m. lat., *sopnus* Stamm SOP, *ὁ ὕπνος*, **tiefer Schlaf**), die Betäubung, von der die älteren Aerzte drei verschiedene Grade unterschieden, nämlich in aufsteigender Intensität Koma, Lethargus und Karus (s. diese), bei welch letzterem auch allgemeine körperliche Auflösung vorhanden ist.

cf. Somnolenz, Katatonie, Katochus.

Soporifica (*sc.* **remedia**) tiefen Schlaf hervorrufende Mittel.

cf. Hypnotica, Somnifera, Narkotica.

Sordes gastricae (f. lat. **Schmutz** v. *surdus* **dunkel**) Unreinigkeit des Magens, i. q. Saburra gastrica.

Sore feet of coolies (engl. *sore* **wund**, *feet* **Füsse**, *coolie* **der** [chinesische] **Lastträger**), Ankylostomainfektion der Haut der Füsse, Wassergeschwür.

cf. Ground-itch, Pani-ghao.

Soubresaut des tendons (m. franz. v. *soubresauter* **Sprünge machen**, lat. *super-saltare*) das Sehnenhüpfen, bei schweren, besonders fieberhaften Krankheiten, Typhus, Cholera, bei einzelnen Gehirnkrankheiten und in der Agonie an den Vorderarmen zu beobachten.

cf. Subsultus tendinum.

Spado hippocraticus (*ἡ σπαδών, όνος* **Riss, Krampf**, v. *σπάω* **ziehen, verzerren**; vielleicht Atmungskrampf = Asthma s. HUBER, Münch. med. W. 1890 p. 443). Doch könnte *σπαδών*, ähnlich wie *σπάσμα*, auf die (Zerrung resp.) Zerreissung von Blutgefässen bezogen sein.

spagirisch (angeblich von *σπάω* **ziehen** und *ἀγείρω* **sammeln**; falls keine willkürliche Wortbildung des PARACELSUS vorliegt), sp. Kunst, die Scheidekunst (welche die Stoffe trennt und vereinigt), Chemie.

spagirische Mittel die zusammengesetzten, chemischen Arzneimittel im Gegensatz zu den einfachen, Galenischen (s. d.).

Span(i)okardie (*σπάνιος*, auch *σπανός*, **selten**, *ἡ καρδία* **Herz** [LANDOIS], besser als Bradykardie, weil *βραδύς* = *tardus*; der altgriech. Terminus für den seltenen Puls ist *ἀραιός*) Verlangsamung der Herztätigkeit.

cf. Pyknokardie, Pulsus rarus (p. 534).

Spanopnoë Verminderung der Frequenz der Atemzüge.

Spargosis fibroareolaris (ἡ σπάργωσις **das Schwellen** von σπαργάω) i. q. Elephantiasis Arabum.

Spartismus, Vergiftung durch Besenginster (übertriebene Verordnung der Flores Genistae von Spartium scoparium L. und von Sparteinum sulfuricum): Erbrechen, Somnolenz, lähmungsartige Schwäche und starke Steigerung der Puls- und Atmungsfrequenz.

Spasmodermien (ὁ σπασμός **Krampf** v. σπάω **ziehen,** τὸ δέρμα **Haut**) Krampf der Hautmuskeln z. B. Cutis anserina, vgl. Neurodermatosen.

Spasmophilie (ἡ φιλία **Neigung**) i. q. Konvulsibilität.

Spasmotoxin vd. Tetanin.

Spasmus (ὁ σπασμός) der Krampf im allgemeinen, abnorme Muskelkontraktionen, entweder durch pathologische Reize der motorischen Apparate hervorgerufen, oder durch physiologische Reize, die jedoch in keinem normalen Verhältnisse der Intensität der Muskelaktion stehen [Erb].

S. clonicus klonischer (s. d.) Krampf, einzelne rasch aufeinander folgende, mit Wiedererschlaffung abwechselnde Muskelkontraktionen, gewöhnlich mit lebhaften Bewegungen der betreffenden Körperteile.

S. tonicus tonischer Krampf, längere Zeit und ziemlich gleichmässig anhaltende kräftige Muskelkontraktionen, wobei die betreffenden Körperteile in starrer Ruhe verharren.

Spasmi coordinati (vd. Koordination), auch statische Krämpfe genannt, bestimmte Bewegungen, die der Kranke gegen seinen Willen ausführt, Zwangsbewegungen.

cf. Hyperkinesis, Convulsio, Crampus, Tetanus, Contractura, Tremor, Eklampsie, Epilepsie, Katalepsie, Athetose, Chorea, Palmospasmus.

Spasmus facialis (clonicus), **Tic convulsif, Prosopospasmus** (s. d.), mimischer Gesichtskrampf, ist ein gewöhnlich einseitiger klonischer Krampf im Gebiet des Nerv. facialis von meist chronischer Dauer, infolge dessen die Kranken unwillkürlich paroxysmenweise oder mehr anhaltend die wunderlichsten Verzerrungen des Gesichtes vornehmen.

cf. Risus sardonicus, Blepharospasmus.

S. inspiratorius, inspiratorischer Krampf, eine meist in Anfällen auftretende krampfhafte rhythmische Aktion aller oder doch der meisten Inspirationsmuskeln, wodurch es zu abnorm häufigen und tiefen Inspirationen kommt. Bei Hysterie (unzweckmässig als Asthma uterinum — s. d. — bezeichnet), aber auch ohne solche und bei Männern.

S. glottidis s. laryngis vd. Laryngospasmus.

Spasmus mobilis [GOWERS] Bewegungskrampf mit Muskelrigidität bei Hemiplegia infantilis spastica (s. p. 462).

S. nictitans vd. Nictitatio.

S. nutans (*nutare* **wackeln, nicken**) Salaam- oder Nickkrampf, klonischer doppelseitiger Accessoriuskrampf (Musc. sternocleidomastoideus), der ein pagodenartiges Nicken des Kopfes hervorbringt.

Speculum (n. lat. **der Spiegel** v. *specio* **sehen**) ein meist röhrenförmiges, vorn oder seitlich offenes Instrument, das in die Körperostien eingeführt wird, um tiefere Teile der Besichtigung und Behandlung zugänglich zu machen.
cf. Endoskop, Gorgeret.

Spedalskhed (norweg.) der landesübliche Name für die um Bergen endemische Lepra, also Lepra norvegica.
cf. Radesyge, Scabies (norvegica), Sibbens.

Spermatitis (*τὸ σπέρμα* **Samen,** v. *σπείρω* **ausstreuen**) s. **Funiculitis, Deferentitis,** Entzündung des Samenstranges, primär und für sich allein sehr selten, meist sekundär bei Urethritis und Epididymitis.
cf. Perispermatitis.

Spermatocele (*ἡ κήλη* **Bruch, Geschwulst**) Samencyste, Cysten am Hoden, welche mit den Samenwegen in Verbindung stehen und Samenfäden in ihrer Flüssigkeit enthalten.

Spermatocystitis (*ἡ κύστις* **Blase**) Entzündung der Samenblasen, meist durch Gonorrhoë.

Spermatorrhoe (*ἡ ῥοή* **Fluss** v. *ῥέω*) Samenfluss, Abgang von Sperma ohne sexuelle Erregung, beim Fahren oder anderen Erschütterungen, oder bei der Kot- und Urinentleerung, Wirkung der Bauchpresse überhaupt.
cf. Pollutio, Prostatorrhoe.

Spezifisch (*species*) eigenartig, einem Gegenstand oder einer Person eigentümlich, für dieselben charakteristisch. — Sp-e Mittel, Specifica *sc.* remedia, sind solche, welche nur bei ganz bestimmten Krankheiten in besonderer Weise wirksam sind (z. B. Chinin bei Malaria, Quecksilber bei Syphilis).

Sphacelus (*ὁ σφάκελος* v. *σφάζειν* **töten**) der kalte oder feuchte Brand mit Fäulniserscheinungen.
cf. Mumificatio, Gangraena.

Sphärobakterien (*ἡ σφαῖρα* **Kugel,** *ἡ βακτηρία, τὸ βακτήριον* **Stab**) Kugelbakterien, vd. Bakterien.

Sphenocephalus (*ὁ σφήν, σφηνός* **Keil, „Spahn"; ἡ κεφαλή Kopf**) vd. Dilochocephalus.

Sphinkterolysis anterior (Sphinkter *sc.* Iridis, *σφίγγω* **schnüre, würge, also Schnur, Band, Muskel,** *ἡ λύσις* **Lösung**) [SCHULCKE] Operation bei Einheilung der Iris in eine

Hornhautnarbe, in deren Nähe ein schmales Messer eingestochen wird, um die Iris zu durchschneiden.

Sphinkterotomie (ἡ τομή **der Schnitt** v. τέμνω **schneiden**) Durchschneidung des Sphinkter ani (wegen Fissura ani oder Krampf des Schliessmuskels), entweder offen mit Spaltung der Schleimhaut oder subkutan.

Sphygmograph (ὁ σφυγμός **Puls**, v. σφύζω **wallen**; γράφω **schreiben**) Pulszeichner, Instrument zur genauen graphischen Aufzeichnung der Bewegung der Pulswelle oberflächlich gelegener Arterien. Erstes Instrument von K. VIERORDT 1853 und 1855.

cf. Polygraph.

Spica (f. lat. **Ähre, Spitze**) eine mit Rollbinden herzustellende Verbandart von Gelenken (S. manus, humeri etc.), wobei die Binde in Achtertouren um dieselben geführt wird und jede folgende die vorhergehende teilweise deckt. Je nachdem dies in aufsteigender oder absteigender Weise stattfindet, unterscheidet man S. ascendens und descendens. — Die S. pedis (bei der noch eine Zirkeltour um Sohle und Fussrücken hinzugefügt wird) wird **Stapes** (s. d.) genannt.

cf. Testudo, Chiroteka.

Spicula (n. *Spiculum* **Spitze, Stachel**) Knochenneubildung in Form von kronenartig dem Knochen aufsitzenden, die Geschwulst strahlenförmig durchsetzenden Knochennadeln.

Spiegelschrift, eine sowohl bei geistig begabten, als auch idiotischen Individuen vorkommende Anomalie der Schrift, bei welcher mit der linken Hand von rechts nach links geschrieben wird. Von verschiedenen Autoren wird übrigens die Spiegelschrift als die normale Schrift der Linkshändigen angesehen.

cf. Mirror-writing.

Spina bifida (*spina* **Dorn** und **Wirbelsäule, von ihren dornigen Fortsätzen**; *bifidus* **geteilt**, von *bis* und *findo*) **s. Rhachischisis s. Hydrorrhachis dehiscens** (*dehiscĕre* **aufklaffen**) **s. Hydrocele spinalis s. Hiatus spinalis congenitus**, Rückgrats- oder Wirbelspalte, Rückenmarkswasserbruch, durch unvollständigen Schluss der Wirbelbögen, namentlich in der Lendengegend, bedingt.

Man unterscheidet:

Sp. b. ohne Tumor, Sp. bifida occulta und

Sp. b. mit Tumor, bei welcher die Membranen (Dura und Arachnoidea) oder auch das Rückenmark als Sack nach aussen vorfallen. Sie erscheint in drei Hauptformen:

a) der wassergefüllte Sack enthält nur die Spinalhäute: Hydrorrhachis externa s. Meningocele;
b) der Sack enthält neben den Häuten auch Marksubstanz: Hydrorrhachis interna s. Meningo-myelocele;

c) die in der Meningo-myelocele enthaltene Marksubstanz ist noch durch Erweiterung des Zentralkanals ausgedehnt: Syringo-Myelocele s. Myelocystocele.

cf. Kranioschisis, Diastemato-Myelie.

Spinalapoplexie (vd. Apoplexia) i. q. Hämatomyelie.

Spinalirritation vd. Irritation.

Spinalparalyse, spastische [ERB 1875], Paralysis spinalis spastica, früher Tabes dorsal spasmodique [CHARCOT] primäre Degeneration der Pyramidenseitenstränge der Erwachsenen, ein seltenes Leiden: Allmählich zunehmende von unten nach oben langsam fortschreitende Parese und Paralyse mit Muskelspannungen, Reflexkontraktionen und -Kontrakturen, mit auffallend gesteigerten Sehnenreflexen, bei völligem Fehlen von Sensibilitäts- und trophischen Störungen (namentlich auch der Muskeln), von Blasen- und Geschlechtsschwäche und allen Hirnstörungen. Die Krankheit kann 10—20 Jahre dauern. Als Ursache werden angegeben Syphilis, Puerperium, Infektionen, Intoxikationen.

cf. Paralysis spinalis syphilitica, Lateralsklerose.

Spina ventosa (*adj.* **voll Wind** v. *ventus*) Winddorn, bei skrofulösen Kindern vorkommende, chronisch verlaufende Osteomyelitis der Phalangen der Finger oder Zehen mit spindelförmiger Auftreibung der kompakten Substanz, welche oft nur durch unvollkommen verknöcherte elastische Periostlage ersetzt wird, wobei es häufig zu zentralen und peripherischen Eiterungen (Karies), selten zu gröberen Nekrosen kommt [nach VOLKMANN].

Zu ganz ähnlichen Verunstaltungen kann die Daktylitis syphilitica (s. d.) führen.

Spintherismus (*ὁ σπινθήρ, -ῆρος* **Funke**) i. q. Photopsie.

Spirillen (*spira* **Windung,** *σπεῖρα, σπείρω*) i. q. Spirobakterien (vd. Bakterien). Zu diesen gehören mehrere, vorzugsweise in verdünnten Nährlösungen gedeihende Arten, wie Spirillum rubrum (E. v. ESMARCH), ein aus verwesenden Mausleichen, Sp. concentricum, ein aus faulendem Rinderblut, Sp. undula (*unda* **Welle**) ein aus stagnierendem Wasser stammendes Schraubenbakterium.

Spirillum Obermeieri i. q. Spirochaete recurrentis.

cf. Bacillus der Cholera asiatica, Vibrio.

Spirobakterien (*ἡ σπεῖρα* **Windung,** *τὸ βακτήριον* **Stäbchen**) Schraubenbakterien (vielleicht als Protozoen anzusehen), vd. Bakterien.

Spirochaete denticola (*ἡ χαίτη* **das lose Haar.** *dens* u. *colo,* **also zahnbewohnend**) vd. bei Angina Plauti (p. 37).

Spirochaete pallida i. q. Treponema pallidum.

Spirochaete pertenuis (*adj.* **sehr dünn** v. *per* und *tenuis*) [CASTELLANI] vd. bei Framboesia tropica.

Spirochaete plicatilis (*plicatilis* **sich windend, drückt pleonastisch dasselbe aus wie** *σπεῖρα*) [Ehrenberg 1835] im Sumpfwasser.

Spirochaete recurrentis [O. Obermeier 1873] Pilz des Typhus recurrens, ein echtes Schraubenbakterium, lange wellige Fäden mit zahlreichen Windungen, welche sich bei Rekurrens, und zwar nur im Blute während des Fieberanfalles, finden. Durch Uebertragung spirillenhaltigen Blutes wird im gesunden Menschen wieder Rekurrens erzeugt. Künstliche Züchtung ausserhalb des Körpers ist bisher nicht gelungen.

cf. Bakterien (p. 76), Typhus recurrens.

Spirochaete refringens (*refringere* **zerbrechen, zurückwerfen** von Lichtstrahlen) stark lichtbrechendes Schraubenbakterium, gröber und leichter färbbar als Sp. pallida. Auf spitzen Kondylomen. Nicht spezifisch für Syphilis.

Spirocholon oder **Spyricolon** (griech. **Neubildung,** *σπύρ-αϑος* [*σπεῖρα*] **Mist, runder Mist, Kugel des Schafmistes,** *χωλός* **lahm,** *κῶλον* **Glied, Bein**), Bezeichnung der in Griechenland endemischen Lepra (auch Syphilis).

Spirometer (*spirare* **atmen,** *τὸ μέτρον* **Mass**) [J. Hutchinson] Apparat zur Messung der vitalen Lungenkapazität, d. h. der Luftmenge, welche die Lungen nach tiefster Einatmung durch kräftigste Ausatmung ausstossen.

cf. Pneumatometer.

Splanchnoptosis (*τὸ σπλάγχνον* **meist im Plural Eingeweide,** *ἡ πτῶσις* **Fall**) i. q. Enteroptosis.

Splashing sound (engl. *to splash* **bespritzen, plantschen,** *sound* **Geräusch**) ein plätscherndes Auskultationsgeräusch bei Pyopneumothorax und Lungenkavernen.

Splenämie (*ὁ σπλήν, σπληνός* **Milz,** *lien, τὸ αἷμα* **Blut**) ältere Bezeichnung, vd. Leukämie.

Splenektomie (*ἐκτέμνω* **ausschneiden**) operative Entfernung der Milz.

Splenic fever (engl.) i. q. Anthrax.

Splenisatio s. Carnificatio pulmonis (**von der Aehnlichkeit des also veränderten Lungenparenchyms mit einem Milzdurchschnitt oder einem Stück Muskelfleisch**) eine Art der Lungenverdichtung, welche sich entweder in keilförmig umschriebener Weise aus dem Lungenkollaps entwickelt, indem einzelne atelektatische Stellen hyperämisch werden, wozu sich Austritt von Blutserum in das ehemalige Lumen der Alveolen gesellt, oder diffus aus komprimierten Stellen (speziell Carnificatio), oder hypostatischer Hyperämie, unter Vermittlung eines die Luft verdrängenden Oedems.

cf. Hypostasis, Hepatisation.

Splenitis Entzündung der Milz. Das primäre Vorkommen von S. ist nicht wahrscheinlich, hingegen ist wohl der die Infektionskrankheiten begleitende Tumor splenis acutus (s. d.) als eine akute S. aufzufassen. — Sp. apostematosa (s. d.) der Milzabszess.

cf. Perisplenitis.

Splenium (*τὸ σπλήνιον* **Verband, eine angefeuchtete oder bestrichen auf Wunden gelegte Kompresse „in Form einer Milz"**, das Deminut. findet sich bei HIPPOKRATES), die Kompresse, ein gewöhnlich mehrfach zusammengelegtes Stück Leinwand zum Verband. Je nach der Form unterscheidet man S. quadratum, oblongum (Longuette), fissum (z. B. an den vier Ecken: Signum melitense, Malteserkreuz, S. gradatum, graduierte Kompresse (wenn die verschiedenen Schichten stufenweise an Ausdehnung abnehmen).

Splenomegalie (*μέγας, μεγάλη* **gross**) Milzvergrösserung gebraucht für Anaemia splenica (s. d.).

Splenomegalia cum anaemia et cirrhosi hepatis i. q. Banti'sche Krankheit.

Splenomegalia tropica i. q. Kāla-azār.

Splenopexie (*πήγνυμι* **befestigen**) die operative Fixation der Milz bei Wandermilz.

Splénopneumonie (frz.) i. q. Pneumonie massive (p. 510).

Split cloth (*split* **gespalten,** *cloth* **Kleid**) i. q. Capistrum.

Spodiomyelitis (*σπόδιος* **grau**) i. q. Poliomyelitis.

spodogener Milztumor (*ἡ σποδός* **Asche**) [PONFICK] die durch die „Schlacken" der roten Blutkörperchen nach deren Zerstörung angeregte Milzschwellung.

Spondylarthritis synovialis (*ὁ σπόνδυλος* **Wirbel,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) **s. Synovitis** [HUETER] (s. d.) **vertebralis**, Entzündung der Gelenke der Processus obliqui, soll nach A. CASPARI (Moskau) eine ziemlich häufige Erkrankung sein.

Spondylarthrokace (*ἡ κάκη* **schlechte Beschaffenheit**) Wirbelkaries, chronische entzündliche Erweichung und kariöse Zerstörung der Wirbel, die ihren Ausgang entweder von den Intervertebral- oder den Gelenken der Processus obliqui oder zuerst von den Knochen nimmt, und gewöhnlich zur Kyphose, zu kariösen Fistelgeschwüren oder Kongestionsabszessen, auch wohl zu Kompressionsmyelitis und Paraplegien führt.

cf. Arthrokace, Malum Potti, Malum Rusti.

Spondylitis Wirbelentzündung.

S. acuta akute Entzündung eines mehr oder weniger grossen Abschnittes der Wirbelsäule, sowohl spontan als traumatisch unter lebhaften Entzündungserscheinungen mit Fieber auftretend, im

ersten Stadium zur raschen Knochenerweichung und Formveränderung, häufig mit Eiterung, im zweiten zur Wiederverhärtung der Knochen mit oder ohne Ankylosierung führend.

S. chronica chronische Ostitis eines Abschnittes der Wirbelsäule, welche besonders bei skrofulösen und tuberkulösen Individuen vorkommt, ohne oder mit Eiterung (Spondylarthrokace) verläuft und zu Verkrümmungen — Kyphose und Skoliose — der Wirbelsäule führt.

S. deformans (*deformare* **verunstalten**) fälschlich Wirbelgicht, Affektion der Wirbelsäule durch Arthritis nodosa, wodurch es zu wulstigen Auswüchsen (Randwülste), Ankylose oder schmerzhafter Steifigkeit mit Verkürzung und Krümmung des Rückgrates kommt.

cf. Rhachisagra, Spondylosis rhizomelica.

Spondylolisthēsis (ἡ ὀλίσθησις **das Ausgleiten** v. ὀλισθαίνω) Wirbelverschiebung, vd. Pelvis spondylolisthetica.

Spondylopathia traumatica vd. Kümmell'sche Krankheit.

Spondylosis rhizomelica (ἡ ῥίζα **Wurzel**, τὸ μέλος **Glied**) [Pierre Marie] Entzündung mit Ankylosierung der „Wurzelglieder" d. h. der Gelenke zwischen Rumpf und Extremitäten, an Schulter und Hüfte.

cf. Bechterew'sche Krankheit.

Spondylotomie (ἡ τομή **Schnitt** v. τέμνω) Durchtrennung der Wirbelsäule bei quer gelagerten Früchten, um die Extraktion „*conduplicato corpore*" (s. p. 124) zu ermöglichen.

cf. Embryotomie.

Spoon-nails (engl. *spoon* **Löffel**, *nail* **Nagel**) i. q. Koilonychie.

Sporadisch (σποράς **zerstreut**, v. σπείρω **ausstreuen**) nennt man Krankheiten, welche einzelne Menschen unabhängig von Zeit und Ort befallen.

cf. en- und epidemisch.

Sporangium (ὁ σπόρος, ἡ σπορά **Saat, Frucht,** τὸ ἀγγεῖον **Gefäss**) vd. Mucor.

Sporogonie vd. bei Plasmodien (der Malaria).

Sporozoen (τὸ ζῷον **Tier**) eine Klasse der Protozoën (s. d.), die u. a. die Ordnungen der Coccidien und Haemosporidien (Plasmodien enthält.

Sporulation Sporenbildung, ist das Entstehen von „Sporen" innerhalb einer Zelle, das Zeichen einer echten Fruchtbildung, welche man bei einer Anzahl von Bazillen und einigen Spirillen beobachtet. Jede Zelle bildet immer nur eine Spore. Vermöge ihrer grossen Widerstandsfähigkeit gegen äussere Einwirkungen stellen die Sporen im Gegensatz zu den vergänglichen „Wuchsformen" der Bakterien die „Dauerformen" dar. Durch

Keimung wachsen sie in geeigneten frischen Nährlösungen zu den ihnen entsprechenden Stäbchen (Bazillen) aus.

Ausser der geschilderten endosporen Fruchtbildung kennt man noch eine arthrospore Fruktifikation (τὸ ἄρθρον **Glied**), bei welcher ganze Zellen sich aus dem Zusammenhange lösen und, ohne sich merklich zu verändern, als Anfangsstadium neuer Verbände dienen. Durch gewisse Massnahmen kann man Bakterien, z. B. Milzbrandbazillen, ihrer Fähigkeit Sporen zu bilden, vorübergehend oder dauernd berauben — sog. asporogene Bakterien.

cf. Bakterien, Spirillen, Plasmodien, Clostridium.

Spotted disease of central America (engl. *spotted* **gefleckt**) i. q. Pinta.

Spotted fever of the Rocky Mountains (*fever* **Fieber**, also Fleckenfieber) eine bes. in Flusstälern des westlichen Nordamerikas vorkommende, durch einen dem Pirosoma bigeminum (s. d.) ähnlichen Blutparasiten verursachte, in etwa $^{7}/_{10}$ der Fälle tödliche fieberhafte Krankheit mit kleinen bis erbsengrossen, schliesslich petechialen Blutungen unter der Haut; daneben mässige Gelbsucht. Der Parasit wird durch den Biss einer Zecke übertragen.

cf. Blackfever, Blue disease, Texasfieber.

Sprue (indian) (engl. **Schwämmchen der Kinder**), Aphthae tropicae, Pilosia (Diarrhée chronique de Cochinchina), chronische Tropendiarrhoë eine Tropenkrankheit mit dysenterieähnlichen Erscheinungen, bei der auch Darmgeschwüre beobachtet sind, daneben eine eigenartige Mundaffektion mit glattem, glänzendem, wie gefirnisstem Aussehen der Zunge — Psilosis (ψίλωσις v. ψιλόω **kahl machen**) [Thin] — auch Verkleinerung der Leber.

cf. Cochinchina-Diarrhoë.

Spurius (adj. lat. von *sperno*) falsch, unecht.

cf. nothus.

Sputum (n. lat. v. *spuere*, *πτύω* **spucken**) der Auswurf.

a) Das schleimige S. (**S. crudum**), homogene zellenarme Schleimmassen, der ersten Periode der akuten Katarrhe eigen.

b) Das schleimig-eiterige S. (**S. coctum**) der zellenreiche undurchsichtige gelblich-dickliche Auswurf, dem zweiten Stadium des akuten, auch dem chronischen Katarrh eigen.

c) Das eiterig-schleimige und vorwiegend eiterige S. (**S. puriforme**; s. d.), insbesondere den chronischen Formen der Bronchitis, der Bronchiektasie und den tuberkulösen Kavernen eigen; bei beiden letzteren geballt, münzenförmig — Sputa nummulosa (s. d.), gewöhnlich fundum petentia (*fundus* **Grund, Boden**, *petĕre* **hineilen**, also **dem Boden zustrebend**) d. i. im Wasser sich zu Boden senkend.

d) Das serös-schleimige, bronchorrhoische S., von dünnlicher, fadenziehender Beschaffenheit, häufig mit starker Beimengung von Luftblasen — mehr den chronischen als den akuten Formen der Bronchitis eigen.

e) **S. putridum s. foetidum** (Bronchitis putrida) meist reichliches, sehr übelriechendes (*foetēre* **stinken**) Sekret von schmutzig-grünlicher oder gelblicher Farbe bei Lungengangrän, jauchigem Empyem, Pneumonomykosis, sowie bei sackartiger, aber auch (infolge Stagnation des Sekrets in den heissen Sommermonaten) bei einfacher Bronchiektasie.

S. pneumonicum das für kruppöse Pneumonie charakteristische rostbraune oder ziegelrote zähe (viszide) S., das diese Eigenschaften dem starken Gehalt an Mucin, Fibrin und roten Blutkörperchen verdankt, und dem übrigens noch feine, dichotomisch verzweigte Fibrinabgüsse der feineren Bronchien beigemischt sind.

S. tuberculosum das schleimig-eiterige oder rein eiterige S. bei Lungentuberkulose und käsiger Pneumonie, charakterisiert durch die in grösserer oder kleinerer Zahl darin nachzuweisenden KOCH'schen Tuberkelpilze (p. 74).

cf. Phthisis calculosa, Corpuscula oryzoidea.

Spyricolon vd. Spirocholon.

Squama (f. lat. *τὸ σκύλον* **Haut**) Schuppe, kleinere oder grössere Plättchen abgestorbener Oberhaut, die infolge krankhafter Affektionen der allgemeinen Decke gänzlich oder teilweise von ihrem Mutterboden losgelöst sind.

cf. Desquamatio, Crusta lamellosa.

Squint (engl.) populäre Bezeichnung für Strabismus.

Stabil (*stabĭlis* **feststehend** v. *sto, stare* **stehen**) vd. unter *labil.*

Stadium (*τὸ στάδιον* eigentlich **das Feststehende** von *ἵστημι* **stehen, stellen, griechisches Wegmass von 125 Schritten**). Eine schärfere Trennung von Stadien ist nur bei gewissen akuten Krankheiten möglich, bei welchen man unterscheiden kann:

a) St. prodromorum (*πρόδρομος*) Vorläuferstadium.

b) St. invasionis (*subst.* f. **Angriff**) St. des Ausbrechens einer Krankheit.

c) St. incrementi (*subst.* n.) St. der Zunahme.

d) St. akmes (s. d.) Höhestadium (Fastigium).

e) St. kriseos (vd. Krisis) St. der Entscheidung, Wendung.

f) St. decrementi (*subst.* n.) St. der Abnahme der Krankheit.

g) St. reconvalescentiae (vd. Rekonvaleszenz) St. der Genesung, Erholung.

Viele Krankheiten haben ihre besondere Stadieneinteilung, cf. Exanthemata acuta, Cholera, Febris intermittens, Typhus recurrens, Lyssa, Pneumonie etc.

Stagnatio (*stagnare* **stocken** v. *stare*) die venöse Stauung.

Staitinodermie (*adj.* σταίτινος v. τὸ σταίς oder σταῖς **der mit Weizenmehl angerührte Teig,** τὸ δέρμα **die Haut**) [A. BAGINSKY] eine bei 6jährigem Mädchen beobachtete eigenartige festweiche, kautschukähnliche Konsistenz der im übrigen glatten Haut ohne Störung von Sensibilität und Motilität. Auch die Muskulatur sowie die glatt und feucht erscheinende Zunge scheinen betroffen.

Stalaxis vd. b. Staxis.

Stammeln (ahd. *stammalôn, adj.* gotisch *stamms,* verw. mit *stemmen* [= verhindern] und *stumm*) i. q. Anarthria literalis (p. 33).

Stapes (**Steigbügel,** mittellat.-ital. *stapede* von *stare* und *pes*) i. q. Spica pedis.

Staphylhämatom (ἡ σταφυλή **Weintraube, Zäpfchen;** σταφίς **Rosine, Weinstock,** τὸ αἷμα **Blut**) Blutgeschwulst am Zäpfchen (wahrscheinlich meist durch kleine Verletzungen beim Essen, Räuspern etc. entstehend, ohne schlimme Bedeutung).

Staphylitis die Entzündung des Zäpfchens.

Staphylokokken (ὁ κόκκος **Fruchtkern**) haufenweise, bisweilen traubenartig aneinandergelagerte Kokken (Kugelbakterien).

St. pyogenes aureus (τὸ πῦον **Eiter,** St. γεν v. γίγνομαι **werden**) der von JUL. ROSENBACH so genannte Pilz, welcher am regelmässigsten (80%) im Eiter vorkommt, sich rein züchten lässt und bei Ueberimpfung stets Eiterung erzeugt; kleine rundliche, gewöhnlich in dichten Haufen zusammengelagerte Zellen, deren Kolonien auf gewissen Nährböden einen goldgelben (aureus = golden) Farbstoff erzeugen. Wahrscheinlich steht der St. auch in ätiologischer Beziehung zur ulzerösen Endokarditis und zur akuten Osteomyelitis (s. d.).

St. pyogenes albus unterscheidet sich von dem vorigen nur durch die weisse glänzende Farbe seiner Kulturen und ist bei der Eiterung seltener festzustellen als der St. p. „aureus". Noch seltener ist der

St. pyogenes citreus [PASSET], welcher sich durch ein zitronengelbes Pigment auszeichnet.

St. cereus (*cereus* **wachsfarbig**) **albus u. flavus** seltene Eiterpilze von untergeordneter Bedeutung.

cf. Streptokokkus pyogenes.

Staphylolysin (λύσις **Lösung**) [NEISSER u. WECHSBERG] ein die roten Blutkörperchen lösendes in saprophytischen Staphylokokken vorkommendes Toxin.

Staphylōma (*τὸ σταφύλωμα* [bei GALEN der Vorfall der Regenbogenhaut] **beerenartige Ausbuchtung**) Ektasien am Augapfel.

St. corneae eine vorgewölbte aus vorgefallener Iris hervorgegangene Narbe, welche die Hornhaut ganz (St. c. totale) oder zum Teil ersetzt (St. c. partiale). Die Ursache des Hornhautstaphyloms, auch St. iridis cicatriceum genannt, ist stets eine ulzeröse perforierende Keratitis.

Viele Autoren verstehen unter St. corneae alle Ektasien der Hornhaut und unterscheiden dann die durchsichtigen Ektasien der Hornhaut (Keratokonus, Keratoglobus) als St. pellucidum (*perlucidus* **durchsichtig** v. *lux* **Licht**) von den Narbenstaphylomen.

St. racemosum (*adj.* **voll Trauben** v. m. *racēmus*) Trauben-St., traubenartige, durch einzelne Narbenzüge gefurchte Ektasie der Iris.

cf. Myiokephalon.

St. uveale vd. Iridonkosis.

St. skleroticae s. sklero-chorioidale Sklerektasie, stets mit gleichzeitiger Ausbuchtung des betreffenden Teiles der Aderhaut.

1. St. sklerochorioidale anterius die Folge von Sklerochorioiditis anterior chronica.
   a) Ciliar-St., Hervorbuchtung des Bulbus in der Ausbreitung des Ciliarkörpers.
   b) Interkalar-St- (vd. p. 306) [SCHIESS-GEMUSEUS], diejenige Ausbuchtung des Bulbus, welche durch Verdünnung und Vorwölbung des Ligamentum pectinatum und der anstossenden Skleralportion sich zwischen Irisinsertion und Ciliarkörper einschiebt.

2. St. aequatoriale, Aequatorial-St., alle jene Ausbuchtungen der Sklera, welche sich hinter der Ausbreitung des Ciliarkörpers ausbilden.

3. St. postīcum (Scarpae), hinteres St., entweder scharf mondsichelförmig begrenzte angeborene und stationäre Ektasie des nach aussen von der Sehnervenpapille gelegenen Segmentes des Bulbus (speziell als Konus bezeichnet), oder progressive und weniger scharf begrenzte Ektasie als Produkt chronischer atrophierender Chorioiditis mit progressiver Verlängerung der Augenachse und den Symptomen zunehmender Myopie und anderen Sehstörungen.

Staphylomykose (vd. Mykose), Infektion mit Staphylokokken (s. p. 592).

Staphyloplastik vd. Uranoplastik.

Staphylorrhaphie (*ἡ ῥαφή* **Naht** v. *ῥάπτω*) Gaumennaht, plastische Operation des Uranokoloboma posterius.

cf. Uranoplastik.

Staphylotomie (ἡ τομή **Schnitt**, v. τέμνω **schneiden**) die Staphylomoperation bei narbigem Staphyloma corneae. Sie besteht entweder in Exzision eines Stückes der Narbe oder in Abtragung derselben mit oder ohne Vereinigung der Wundränder durch die Naht.

Star vd. Cataracta (ist als Bezeichnung einer Augenkrankheit eine nhd. Folgerung aus mhd. *starblint*, ahd. *starablint* [vgl. ndl. *staarblind*] *Adj.* starblind, das mit dem Namen des Vogels in keinem Zusammenhange steht, da es vielmehr mit nhd. *starren* [ahd. *starên*] zu einer Wurzel gehört).

Stasis (ἡ στάσις v. ἵστημι **stehen machen**) gehinderte Fortbewegung des Inhalts von Kanälen des Körpers, gewöhnlich Stauungen in der Blutbahn, Hyperaemia passiva.

Entzündliche Stase: die Erscheinung des Stillstandes der ganzen Blutsäule und insbesondere das Haftenbleiben der weissen Blutzellen an der Innenwand der kleinsten Gefässe entzündeter Teile.

cf. Inflammatio interstitialis, Hypostase, (Koprostase).

Staso-basophobie (βαίνω **gehen**, ὁ φόβος **Furcht**) [DEBOVE 1893] der Astasie-Abasie ähnlicher Symptomenkomplex, der durch das Unvermögen zu stehen (bezw. aus dem Bett sich zu erheben) und zu gehen sich kennzeichnet.

cf. Abasie, Astasie-Abasie.

Statometer i. q. Exophthalmometer.

Statuovolism i. q. Statuvolence.

Status (m. lat. **der Stand, die Lage** von *stare*).

St. arthriticus, Arthritis imperfecta, die in der Form eines Allgemeinleidens auftretenden Vorboten des gichtischen Anfalls (nervöse und gastrische Störungen).

St. cribrosus (*cribrum* lat. **Sieb**) *État criblé* (s. p. 203) siebförmiger Zustand, und zwar siebförmige, eben noch sichtbare Durchlöcherung in der Substanz der Nerven oder des Gehirns, vielleicht Gefässlücken, durch Resorption kleiner Gefässe entstanden, oder Erweiterung von perivaskulären Lymphräumen infolge von Atrophie von Nervensubstanz.

St. epilepticus i. q. État de mal (p. 203).

St. gastricus i. q. Gastricismus, vd. Gastritis.

Statuvolence (engl. Neubildung, wohl von *status* und *volēre* **wollen**) [W. B. FAHNESTOCK] eine durch intensive Willensanstrengung, eine Art Autosuggestion, bewirkte Versetzung der Gedanken und sozusagen der eigenen Persönlichkeit an einen entfernteren Ort, in ein bekanntes Haus u. s. w.

Staxis (ἡ στάξις von στάζω **träufeln**) **s. Stalaxis** (besser beglaubigt ist τὸ στάλαγμα = v. σταλάζω **tröpfeln**) i. q. Stillicidium.

Stearodermie (τὸ στέαρ **Talg, festes, stehendes Fett,** τὸ δέρμα **Haut**) Hauterkrankung, bestehend in abnormer Talgsekretion (στέαρ) vd. Sekretodermatosen.

Stearrhoe (ἡ ῥοή **Fluss** von ῥέω **fliessen**) reichlicher Fettgehalt der Stühle oder selbst reine Fettstühle, die bei Pankreaskrankheiten beobachtet werden.

cf. Steatorrhoe.

Steatoma (τὸ στεάτωμα **Fett, Fettgeschwulst** von στεατόω) i. q. Lipoma fibrosum.

Steatorrhoe (στέαρ, *gen.* στέατος) i. q. Seborrhoe.

cf. Stearrhoe.

Steatosis [AUSPITZ], eine Keratonose mit Anomalien der Talgsekretion.

Hypersteatosis Vermehrung, **Asteatosis** Verminderung der Talgsekretion, **Parasteatosis** Talgsekretion an abnormer Stelle.

Stegomyia fasciata (τὸ στέγος **Dach,** ἡ μυῖα **Mücke,** *fasciatus* **gebändert** v. *fascia*) **s. Culex fasciatus,** eine Stechmückenart, deren blutsaugendes Weibchen durch „Stich" die Uebertragung des Gelbfiebers vermittelt.

Stella (f. lat. **Stern**) Rollbindenverband am Thorax mit Achtertouren um beide Schultern, so dass die Kreuzungspunkte in der Mitte des Rückens oder der Brust sich befinden.

Stellwag'sches Zeichen das Fehlen des unwillkürlichen Lidschlages bei Morbus Basedowi.

Stenochorie (στενός **eng,** ἡ χώρα u. ὁ χῶρος **Raum,** στενο-χωρέω **in engem Raum sein**) Verengerung, gewöhnlich im Sinn von Verengerung der Körperostien.

cf. Atresie, Stenose, Striktur, Phimose.

Stenokardie (ἡ καρδία **Herz**) Herz- oder Brustkrampf, die bei anatomischen Erkrankungen des Herzens oder der Kranzgefässe auftretenden, den Beklemmungen bei Angina pectoris (s. d.) ähnlichen Anfälle.

Stenokorie (ἡ κόρη **Pupille**) i. q. Miosis.

Stenokrotaphie (ὁ κρόταφος **Schläfe**) eine Schädelform, die sich durch sehr tiefe Schläfengruben auszeichnet. Die Ursache der St. ist gewöhnlich eine frühzeitige Verwachsung der Nähte des grossen Keilbeinflügels.

Stenopäisch (ein aus στενός und ὀπαῖος **mit einer** ὀπή [**Durchsicht**] **versehen** gebildetes *Adj.*). St-e Brillen, „Schutzbrillen" und andere optische Apparate, welche dem Lichte nur durch eine enge Oeffnung Zugang zum Auge gestatten (z. B. zur Verkleinerung von Zerstreuungskreisen).

Stenōsis (*ἡ στένωσις* v. *στενόω* **einengen**) Verengerung eines Kanales oder Orificiums. — Besonders wird an den Herzostien von St. gesprochen, wenn dieselben durch Starrheit und Unbeweglichkeit der Klappen eine wesentliche Verkleinerung ihrer Querschnitte (im Franz. rétrécissement) erfahren; weiters auch von St. oesophagi, laryngis, pylori etc.

cf. Stenochorie, Strictura, Phimose, Atresie.

Steppage (m. franz.) [CHARCOT] der Steppergang vd. Démarche de stepper.

Stercoralis (v. n. *stercus, ŏris* **Kot**) kotig.

Stereagnosis (*στερεός* **fest**, *ἀ privativ.*, *ἡ γνῶσις* **die Erkenntnis**) Verlust der Fähigkeit, durch Betasten Gegenstände zu erkennen.

Stereognostisches Vermögen, die Fähigkeit, Gegenstände, in ihrer räumlichen Ausdehnung und Begrenzung durch Betasten zu erkennen.

Stereotypie (*ὁ τύπος* **Gepräge** v. *τύπτω* **schlagen; die feste Druckform**) triebartige Neigung Geisteskranker zu zwecklosen Wiederholung derselben Willensäusserung.

Sterigmen (*τὸ στήριγμα* **Stütze,** *στηρίζω* v. *στερεός*) vd. Aspergillus.

Sterilisation (v. *sterilis*, Dem. aus griech. *στερός* **starr, hart**) die Erzielung eines (für Bakterien) unfruchtbaren Bodens bezw. die Vernichtung von Bakterien und ihren Sporen, um ihre Weiterentwicklung zu verhindern. Mittel dazu sind Kochen, Glühen etc.

Sterilitas (f. lat.) Unfruchtbarkeit.

St. virilis, männliche Unfruchtbarkeit, Zeugungsunfähigkeit (ist entweder begründet in Azoospermie und Nekrospermie oder in Aspermatismus oder in Impotenz).

Sternopagus (*τὸ στέρνον* eig. **Brust, Brustbein**) vd. Thorakopagus.

Sternutatio (f. lat. v. *sternuto*) das Niesen, eine komplizierte respiratorische Krampfform, kommt pathologisch vor als

St. convulsiva s. Ptarmus (s. d.) der Nieskrampf, Anfälle von sehr oft wiederholtem Niesen.

Sternutatoria (*sc.* **remedia**) Mittel, welche zum Niesen reizen, Niesmittel.

cf. Ptarmica, Errhina.

Stertor (m. von *stertĕre* **schnarchen**) das röchelnde Atmen, welches dadurch entsteht, dass angesammelte Flüssigkeit in den grösseren Bronchien oder in der Trachea vom Luftstrom hin- und hergeschoben wird. — Ein höherer Grad, meist nur bei Moribunden, ist das Trachealrasseln.

cf. Stridor.

Stethographie (*τὸ στῆθος* **Brust,** v. *στῆναι* **stehen,** *ἵστημι*; *ἡ γραφή* **das Schreiben** v. *γράφω*) Methode, die Atmungsbewegungen einzelner Punkte des Thorax (mittelst des Stethographen) graphisch, als Kurven, darzustellen.

Stethoskop (*σκοπέω* **untersuchen, eig. besichtigen**) das Hörrohr, von R. T. H. LAENNEC 1816 erfundenes Instrument zur mittelbaren Auskultation, hauptsächlich der Brustorgane, gewöhnlich aus einem Hohlzylinder mit einer Ohrplatte bestehend.

Sthenisch (*sthenicus*, v. *τὸ σθένος* **Kraft**) „in krankhaft erhöhter Tätigkeit begriffen" [KRAUS]; von Krankheiten und Fiebern, wenn sie mit kräftiger Herzaktion und Erregtheit des Nervensystems verlaufen, ziemlich identisch mit erethisch und synochal.

cf. Adynamisch, asthenisch.

Stigma (*τὸ στίγμα* **Punkt, Merkmal** v. *στίζω* **stechen**), lat. **Umbo** (s. d.) Stippchen, Punkt, roter runder kleiner Hautfleck, dessen Mittelpunkt ein kleines, hirsekorngrosses Knötchen trägt (z. B. Insektenstich).

Stigmata degenerationis (hereditatis) umfassen die Entartungsmerkmale bei erblich Belasteten, allerhand Bildungsdefekte und Missbildungen an Organen, bald mehr, bald weniger ausgeprägt.

Stigmata hysterica bedeuten wesentliche charakteristische Zeichen der Hysterie (Hemianaesthesien, hysterogene Zonen, eigenartige Gesichtsfelddefekte, funktionelle Lähmungen u. s. w.).

Stillicidium sanguinis (*stilla* **Tropfen,** *cadere* **fallen**) tropfenweiser Blutaustritt, gewöhnlich vom Nasenbluten, i. q. Epistaxis.

St. lacrimale i. q. Epiphora.

Still'sche Krankheit (GEORGE F. STILL 1897) eine Form von rheumatoider deformierender Arthritis bei Kindern.

Stimulantia (*sc.* **remedia,** *stimulare* **anreizen** von *stimulus* **Stachel,** *στίζω* **stechen**) i. q. Excitantia.

Stokes-Adams'sche Krankheit, vd. Adams-Stokes'sche Krankheit.

Stomachica (*sc.* **remedia,** *ὁ στόμαχος* **Magen,** v. *στόμα* **Mund**), magenstärkende, die Verdauung und den Appetit anregende Mittel.

Stomakace richtiger **Stomatokake** (*τὸ στόμα, στόματος* **Mund,** *ἡ κάκη* **schlechte Beschaffenheit**) i. q. Stomatitis ulcerosa.

Stomatitis Entzündung der Mundschleimhaut.

St. catarrhalis Rötung und Schwellung der Schleimhaut ohne Geschwürsbildung.

St. membranacea krupöse und diphtherische Erkrankung der Mundhöhle.

St. mercurialis durch Einwirkung von Quecksilber bedingte Stomatitis ulcerosa.

St. scorbutica Skorbut (s. d.) der Mundhöhle. Das Uebel beginnt mit einem blauroten Saum des Zahnfleisches, soweit Zähne vorhanden sind, und ausserordentlich starker Schwellung desselben durch eine blutig-seröse Infiltration mit starker Vermehrung und Erweiterung der Kapillaren. Diese Wucherungen zerfallen nach einigen Wochen zu einem pulpösen Brei und bluten sehr leicht.

St. ulcerosa Mundfäule, ausgedehntere Geschwürsbildung an dem Zahnfleisch (den Zahnrändern). Sekundär kommt sie hauptsächlich bei Merkurialismus vor, ferner primär als

St. ulcerosa idiopathica s. Stomakace, die eigentliche Mundfäule (bei epidemischem Auftreten, erstmals 1810, mit der Bezeichnung span. als fegaritis f. [Wort angeblich arabischen, aber sonst dunklen Ursprungs], franz. fégarite f., bei CANSTATT fegar), eine rasch in Zerfall übergehende ansteckende Geschwürsbildung am Zahnfleischrand, welche von da aus eine auf die Nachbarteile sich verbreitende starke Schwellung des ganzen Mundes, starke Absonderung der Mundflüssigkeit und einen aashaften Geruch aus dem Munde verursacht.

St. aphthosa s. vesicularis Aphthen (s. d.) der Mundhöhle, ausgezeichnet durch das Auftreten rundlicher oder länglicher, grauweisser, von einem zarten, durch injizierte Gefässchen gebildeten Saum begrenzter, empfindlicher, leicht blutender Plaques, die meist auf der Schleimhaut der Lippen und Wangen, des Zahnfleisches, der Zunge und des harten und weichen Gaumens (vgl. BEDNAŘ'sche Aphthen; p. 48) lokalisiert sind. Die übrige Schleimhaut ist katarrhalisch erkrankt. Die Plaques sind als pseudodiphtherische Auflagerungen auf die Schleimhaut anzusehen (Stomatitis fibrinosa disseminata oder maculosa HENOCH'S).

cf. Aphthae epizooticae, Stomatomykosis, Gingivitis, Noma, Ulcus leprosum, luposum, syphiliticum, tuberculosum, variolosum.

Stomatomykosis (ὁ μύκης **Pilz**) Soor, Mehlmund, Schwämmchen, durch Ansiedelung des Soorpilzes, Oidium albicans (s. d.), in der Mundhöhle, der sich mit den Epithelien zu dicken weissen Membranen verbindet, hervorgerufene Erkrankung, die sich gern bei Säuglingen, Diabetikern und marantischen Fieberkranken entwickelt.

Stomatoplastik (ἡ πλαστική, sc. τέχνη, v. πλάσσω **bilden**) Mundbildung aus der benachbarten Gesichtshaut mit Uebersäumung der freien Wundränder durch Mundschleimhaut bei Neubildungen an den Lippen oder entsprechenden Operationen bei Ektropium der Lippen, bei Makrostoma und Mikrostoma. — Bedeutet auch die Exzision keilförmiger Stücke aus dem Muttermund.

Stottern (niederd. **stöttern = anstossen**) i. q. Anarthria syllabaris (p. 33).

cf. Angiophrasie, Pararthria syllabaris, Stammeln.

Strabismus (*ὁ στραβισμός* v. *στραβίζω* **schielen** v. *στραβός*) das Schielen, in einem Uebergewicht des einen oder anderen Augenmuskels bei den assoziierten Bewegungen der beiden Bulbi über seinen Partner im anderen Auge bestehend, so dass die beiden Gesichtslinien nicht gleichzeitig auf einen beliebigen Punkt im Gesichtsfelde eingestellt werden können. Beim St. concomĭtans begleitet das schielende Auge das andere nach allen Blickrichtungen, beim St. paralyticus dagegen ist die Bewegung des schielenden Auges nach einer Richtung beschränkt. St. manifestus ist das schon unter gewöhnlichen Umständen zu beobachtende Schielen, während das St. dynamicus s. latens, das dynamische Schielen, erst bemerkbar wird, wenn das betr. Auge mit der Hand verdeckt und wieder freigegeben wird.

St. internus s. convergens, wenn ein innerer gerader Augenmuskel das Uebergewicht hat, die Gesichtslinien übermässig konvergieren, und eine derselben am Objekt vorbeischiesst, — die häufigste Form.

St. externus Ueberwiegen eines äusseren geraden Augenmuskels, ist entweder

St. externus convergens, wenn die beiden Gesichtslinien sich hinter dem Objekt schneiden, oder

St. ext. parallēlus, wenn sie sich parallel stellen, oder

St. ext. divergens, wenn sie auseinanderweichen.

St. sursum und **deorsum vergens** (*subversum* u. *deversum*) das Auf- bezw. Abwärtsschielen.

St. alternans, wenn bald das eine, bald das andere Auge zum Fixieren der Objekte verwendet wird, während das entgegengesetzte vorbeisieht.

St. accommodativus nur bei Anspannung der Akkommodation entstehendes Schielen (von hochgradigen Myopen).

Strabometer (*τὸ μέτρον* **Mass**) Instrument zur genauen Messung des Strabismus, des „Schielwinkels“.

Strabotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** von *τέμνω*) Schieloperation durch Rücklagerung des betreffenden Augenmuskels.

Strangulatio (f. lat. v. *strangulo* **erwürgen**, *στραγγάλη* **Strick**) vd. Incarceratio interna.

Strangurie (*ἡ στραγγουρία* v. *στράγγω* **strängen, auspressen**, *stringo* v. *στράγξ* **der ausgepresste Tropfen;** *τὸ οὖρον* **Urin**) der Harnzwang, die Harnstrenge, wobei der Harn unter Schmerz und Krampf nur tropfenweise abgeht, wie bei Tenesmus vesicae, manchen Fällen von Cystitis, Cystospasmus.

cf. Dysurie, Tenesmus vesicae.

Streifenpneumonie vd. p. 510.

Strepitus (m. lat. von *strepĕre*) das Geräusch.

St. coriaceus Ledergeräusch (*corium*), Lederknarren, bei Perikarditis etc. vorkommendes Geräusch.

St. uterinus i. q. Uteringeräusch.

Streptokokkus (*ὁ στρεπτός* **Kette** v. *στρέφω* **drehen**, *ὁ κόκκος* **Kern**) Kettenkokkus, reihenweise aneinander gefügte Kokken (Kugelbakterien). Sie spielen eine Rolle bei sogen. Mischinfektionen. So findet man sie häufig beim Typhus abdom. neben den pathogenen Bazillen in Milz, Leber, Darmwand, als regelmässige Begleiter der LÖFFLER'schen Bazillen bei Diphtherie etc. Pathogen ist der

Streptokokkus des Erysipels, 0,3—0,4 μ gross, von FEHLEISEN als der spezifische Erreger des E. durch regelmässigen Nachweis bei demselben, Reinkultur und Impfung mit voller Sicherheit festgestellt; kleine kugelige Zellen, die zu Ketten von gewöhnlich 6—10, häufig aber noch weit mehr Individuen auswachsen.

Str. pyogenes (*τὸ πῦον* **der Eiter,** *γένος* St. von *γίγνομαι* **werden**) ein allein oder seltener gemeinsam mit Staphylokokken (s. d.) bei Eiterungen vorkommender Pilz, welcher nach bisherigen Untersuchungen morphologisch und biologisch dem Str. des Erysipels sehr nahe steht, wenn nicht mit ihm identisch ist.

Str. Güntheri scheint identisch mit Bacillus acidi lactici (p. 72).

Str. involutus vd. Aphthae epizooticae.

Streptothrix (*ἡ θρίξ τριχός* **Haar**) eine Art von Fadenpilzen, die echte Verzweigungen und Konidienketten bilden. — Str. soll auch bei der Pseudotuberkulose (s. d.) der Lunge beteiligt sein.

Str. Madurae, der Erreger des Madurafusses (s. d.; *fungus foot of India*), Mycetom (s. d.), ein, wie der Aktinomyces, körnerbildender Pilz, dicht verfilzte Fäden mit radiärer Anordnung, aber ohne kolbige Anschwellung.

Str. Foersteri [COHN] **s. aurea** in entzündeten Tränenröhrchen.

cf. Cladothrix, Aktinomyces.

Striae cutis (f. lat. v. *στρίγξ*, *striga* **Strich**) narbenartige Streifen der Haut, welche durch Auseinanderweichen der Kutisbündel, meist in gewisser paralleler Richtung, verursacht sind, so bei rascher Ausdehnung der Bauchhaut infolge von Schwangerschaft (Schwangerschaftsnarben), rascher Fettentwicklung, Ascites, auch an den Brüsten bei rascher Vergrösserung im Wochenbett, sowie an den Oberschenkeln.

Striae atrophicae, Str. cutis distensae [KÖBNER] narbenartige livide Hautstreifen bei Typhus, Scharlach.

Str. patellares [Gg. Fischer] horizontal-parallele bräunliche Striae von 3—4 cm Länge oberhalb der Kniescheibe, durch Typhus bei jugendlichen Individuen verursacht.
cf. Adesmosen.

Strictura (f. lat. v. *stringĕre*, *στράγγω* **zusammenschnüren**) höherer Grad von Verengerung, insbesondere von Kanälen, z. B. der Harnröhre, infolge der verschiedensten Ursachen (spastische, entzündliche, organische, narbige Striktur, S. durch Kompression, Tumoren).
cf. Stenose.

Stridor (m. lat. **das Zischen,** v. *strideo* oder *strido* **zischen, pfeifen,** *τρίζω*) das zischende oder pfeifende Atmungsgeräusch, welches bei Kehlkopfstenose entsteht. St. (s. Fremitus) dentium, das Zähneknirschen, St. thymicus infantum i. q. Asthma thymicum.
Adj. stridulus.
cf. Stertor.

Strongyloides intestinalis (*στρογγύλος* **rund**) (*Bavay*) ein kleiner Nematode, dessen Entwicklung Heterogonie (s. d.) zeigt a) parasitische Generation, Anguillula intestinalis, 2,2 mm lang, wird für den Erreger der Kochinchina-Diarrhoe gehalten; ist aber auch sonst (b. Bau des Gotthardtunnels) beobachtet. b) Frei lebende Generation, Anguillula stercoralis, rhabditisartig, Oesophagus mit zwei Anschwellungen, Männchen 0,7 mm, Weibchen 1 mm und mehr lang. Doch gilt die Heterogonie nur für die tropischen Würmer, während für die europäischen die freilebende Generation ausfällt.
cf. Rhabdonema.

Strongylus gigas i. q. Eustrongylus.

St. duodenalis i. q. Ankylostomum duodenale.
cf. Distoma haematobium.

Strophanthismus Vergiftung durch Strophanthus: Erscheinungen, deren Symptome dem Digitalismus entsprechen.
cf. Digitalismus.

Strophulus (v. *στρέφω* **wenden, schlingen,** oder *ὁ στρόβιλος* **Wirbel**) wird ein eigentümlicher, übrigens unschuldiger Ausschlag bei kleinen Kindern genannt: bis stecknadelkopfgrosse, kugelige, härtliche Knötchen von ziemlicher Resistenz. Der Str. albidus und candidus Willan's wird von Bohn als eine Rückbildungsform dieser Knötchen, von Hebra als Milium (s. d.) aufgefasst.
cf. Lichen urticatus.

Struma (f. lat. v. *struere* **aufeinanderschichten**) der Kropf — ist im Anfang immer eine echte Hyperplasie (Str. hyperplastica) der eigentlichen Drüsensubstanz der Schild-

drüse und kommt manchmal in akuter Weise zur Entwicklung (St. acuta). Die Drüsenfollikel bekommen unter Teilung ihrer Zellen zapfenförmige Ausstülpungen, die sich verästeln, abschnüren und neue Follikel bilden (St. hyperplastica follicularis).

Weitere Unterscheidungen gründen sich auf die Teilnahme des Bindegewebes und der Gefässe und auf sekundäre Entartungen, nämlich:

St. mollis die Entwicklung des Stromas bleibt auffallend hinter derjenigen der Follikel zurück, die Kropfknoten haben eine elastische, fast fluktuierende Beschaffenheit.

St. fibrosa Faserkropf, bei dem sich vorzugsweise das Bindegewebe an der Hyperplasie beteiligt und sich sogar im Innern der Knoten Herde vom derbem Fasergewebe entwickeln, welche die follikuläre Neubildung erdrücken.

St. vasculosa s. aneurysmatica Gefässkropf, bei dem die Entwicklung der Gefässe (Arterien und Kapillaren) ausserordentlich überwiegt, die Geschwulst pulsiert.

St. gelatinosa s. kolloides (lat *gelatus* **gefroren** v. *gelare*; vd. Kolloid) Kombination von Gallertbildung im Innern der einzelnen Follikel mit der hyperplastischen Vergrösserung. Die gleichmässig und oft kolossal vergrösserte Drüse hat eine pralle, teigige Konsistenz.

St. cystica Cystenkropf, aus der vorigen hervorgehend, indem durch den Druck eine Atrophie der Bindegewebssepta benachbarter Follikel und dadurch die Bildung grosser gemeinschaftlicher Hohlräume zustande kommt, worin die Gallerte sich mehr oder weniger verflüssigt. Später wird die Erweichungscyste zur Absonderungscyste, die sich als solche noch weiter beträchtlich vergrössern kann.

St. amyloidea Amyloid-Metamorphose und der Gefässe (und des Drüsenparenchyms).

St. ossea (*adj.* **knöchern** von os) St. mit Verkalkung des bindegewebigen Stromas der Cystenwände.

St. substernalis St., die zum Teil hinter dem Manubrium sterni sitzt und eine häufige Ursache suffokatorischer Erscheinungen ist.

St. endothoracica ein bis in den vorderen Mittelfellraum hinabreichender Kropf.

St. gangliosa (vd. bei Ganglion) auffallend ungleichmässige knollige Entwicklung der St.

St. chlorotica (vd. Chlorosis) Schilddrüsenschwellung bei Bleichsucht.

St. ovarii Vorkommen von Schilddrüsengewebe im Eierstock (bei sog. Teratomen).

St. suprarenalis i. q. Hypernephrom.

Strumae renales lipomatodes (GRAWITZ) aus versprengten Nebennierenkeimen hervorgegangene Lipome.

Strumektomie (ἡ ἐκτομή **das Ausschneiden** v. ἐκτέμνω) die operative Entfernung einer Kropfgeschwulst, wobei mindestens ein Fünftel zurückgelassen werden muss wegen Gefahr der Kachexia strumipriva.

strumiprīvus vd. Kachexia strumipriva.

Strumitis (acuta inflammatoria) Entzündung des Kropfes, d. h. der strumös entarteten Drüse. — Entzündung der nicht entarteten Schilddrüse = Thyreoiditis.

Strümpell'sches Zehenphänomen starke Dorsalflexion der grossen Zehe an paretischer Extremität.

Strychnismus, Vergiftung durch Strychnin und die Samen von Strychnos nux vomica L.: in leichten Fällen starke aber bald vorübergehende Muskelrigidität, in schweren anfallsweise auftretende tetanische Krämpfe (mit Opisthotonus) die besonders durch äussere Reize hervorgerufen werden. Das Bewusstsein ist dabei erhalten. Der Tod kann durch Asphyxie oder Paralyse der Atmungsmuskeln eintreten.

Stupor (m. lat. v. *stupēre* **betäubt sein,** zusammenhängend mit *στύφω* **mache fest**) Starrheit, Reaktionslosigkeit, Unempfindlichkeit, Zustand allgemeiner Herabsetzung der zerebralen Reflextätigkeit (bei typhösen und psychischen Krankheiten, besonders Melancholie, Ekstase, Dementia apathica).

Adj. stupidus.

cf. Sopor, Torpor, Melancholia attonita.

Stye s. Stigh (engl. v. sächs. *stihan* **steigen**) i. q. Hordeolum.

Styptica (*sc.* **remedia,** *adj.* *στυπτικός* **zusammenziehend** v. *στύφω* **zusammenziehen**), i. q. Adstringentia, insbesondere die blutstillenden, Haematostyptica.

Subazidität (*sub, acidus* **sauer**, besser als Hypazidität) Verminderung der Säure *sc.* des Magensaftes.

Subglossitis (richtiger wohl Hypoglossitis) **diphtheroidea** (ἡ γλῶσσα **Zunge**) i. q. Riga'sche Krankheit.

Subinvolutio uteri (*sub* **darunter,** *involutio* hier **Rückbildung,** v. *in-volvo* **hineinwälzen**) unvollständige retrograde Metamorphose des hypertrophischen Uterus nach der Schwangerschaft infolge gewisser hemmender Einflüsse (Metritis, Kongestion, Atonie). Wirkung und Symptome wie bei Metritis chronica.

cf. Involutio.

Sublatio (f. lat. **die Erhebung,** *tollo* **wegnehmen,** davon [*sub-*]*tuli, sustuli,* [*sub-*]*latum*) Abhebung, Ablösung, z. B. des Glaskörpers, oder

S. s. Ablatio s. Solutio s. Secessus s. Amotio retinae Ablösung der Netzhaut von der Innenfläche der Aderhaut durch Ansammlung seröser Flüssigkeit, Extravasate.

Subluxatio i. q. Luxatio incompleta.

Subphrenisch (*ἡ φρήν, φρενός* **Zwerchfell**) — besser wäre **hypophrenisch** [— unterhalb des Zwerchfells gelegen, gebraucht in der Verbindung „subphrenischer Abszess".

Substitutionstherapie, Einverleibung (tierischer) passend verarbeiteter Organteile zum Ersatz der ausfallenden Funktion gewisser innerer drüsiger Organe.

cf. Opotherapie, Organtherapie.

Subsultus tendinum (*subsilio* **in die Höhe springen,** *tendo* **Sehne**) das Sehnenhüpfen, krankhafte Zuckungen einzelner Muskeln, besonders des Vorderarmes bei grosser Schwäche (z. B. bei Pyämie) und in der Agonie.

cf. Krocidismus, Soubresaut.

Succussio (f. lat. **Aufrütteln,** von *sub* und *quatio*) das schon von HIPPOKRATES (De morbis II-Uebersetzung FUCHS II, 438/39; Praenotiones Coacae; FUCHS II, 65; vgl. TH. BECK, Hippokrates Erkenntnisse, im griech. Text ausgewählt, übersetzt und auf die moderne Heilkunde bezogen, Jena 1907, p. 154, 180, 182, 264) geübte Verfahren (S. Hippokratis), durch Schütteln des Kranken ein Geräusch zu erzeugen (bei Flüssigkeitsansammlung in Luftschallräumen, Pyopneumothorax).

suculentus, auch **succulentus** (v. *sucus, succus* **Saft**) saftreich, auch = (leicht) ödematös.

cf. Main succulente.

Sudamen, *Plur.* **Sudamina** Hitzblätterchen, Schweissausschlag, in anfangs stets getrennten, teils ungefärbten, teils roten, kleinen, meist an den Ausführungsgängen der Hautdrüsen gelagerten Knötchen, dann und wann aus Bläschen oder selbst Pustelchen bestehend, besonders bei stark schwitzenden Personen. Die Effloreszenzen sind als ekzematös zu bezeichnen (Ekzema sudamen) und können zu ausgebildeten Ekzemen fortschreiten.

cf. Miliaria, Lichen tropicus.

Sudor (m. lat. *sudare* **schwitzen**) der Schweiss, Ausscheidung des Schweissdrüsensekrets in flüssiger Form.

S. Anglicus der englische Schweiss, Bezeichnung für die zuerst im Jahre 1486 unter der Armee Heinrichs VII. epidemisch aufgetretene Febris miliaris (s. d.).

S. urinosus vd. Uridrosis.

cf. Hyperidrosis.

Sudorifĕra (*sc.* **remedia,** *sudorifer* **Schweiss treibend** [CAELIUS AURELIANUS] von *sudor* und *ferre* **bringen**) i. q. Diaphoretica.

Suette miliaire (f. franz. von *suer* **schwitzen**) Schweissfieber i. q. Miliaria.

Suffocatio (f. lat. v. *suffōco* v. *sub* und *faux* **Kehle**) Erstickung nennt man die abnorme, akute und subakute Verarmung des Blutes an Sauerstoff, die sich in Cyanose, Dyspnoe und Betäubung äussert.

Suffusio (f. lat. **das Unterlaufen** von *suffundo* oder *subfundo* **daruntergiessen**) *sc.* **sanguinis**, oder **Hyphämie**, diffuse Blutunterlaufung von grösserer Ausdehnung unter der Oberfläche der Gewebe, besonders traumatische, subakute Hauthämorrhagien.

cf. Sugillatio, Purpura, Haematoma.

Suggestion (f. lat. **die Häufung, Eingebung** von *suggĕro* **von unten hinanbringen, eingeben, einreden**) besteht darin, dass ein geeignetes, insbesondere hypnotisiertes Medium durch Einreden (Verbal-S.) zu beliebigen, auch der Wirklichkeit nicht entsprechenden Vorstellungen von Gegenständen, lebenden Wesen, Vorgängen etc. gebracht und zu gewissen, diesen suggerierten Illusionen oder Halluzinationen entsprechenden, Handlungen gezwungen wird. Die S. wirkt häufig auch über den hypnotischen Zustand hinaus, so dass Vorstellungen, Empfindungen und Handlungen, welche im hypnotischen Schlafe suggeriert werden, auch ausserhalb dieses ihre Herrschaft über das Individuum behaupten können.

cf. Hypnotismus, Autosuggestion.

Suggestion à échéance (f. **Verfalltag**) Termineingebung, wonach eine im hypnotischen Zustand eingegebene Handlung zu bestimmter Stunde ausgeführt wird.

Deferred suggestion (engl. **aufgeschoben**) Suggestion einer erst nach dem Erwachen (posthypnotische S.) auszuführenden Handlung.

Sugillatio (f. lat. **der blaue** [durch Stoss erzeugte] **Fleck** [Plinius], *sugillare* [*sanguis*] **blutrünstig machen**) unbestimmt begrenzte flache Blutunterlaufungen unter der Oberfläche der Organe oder der äusseren Haut von geringer Ausdehnung (gegenüber der Suffusion, s. d.).

Suktion (*sugĕre* **saugen**) selten angewandtes Operationsverfahren bei weichem oder flüssigem Star, wobei ein Troikar durch die Hornhaut in die Linse eingestossen und der Inhalt durch die Kanüle ausgezogen wird.

Sulfokarbonismus (*sulfur*, *carbo*) Vergiftung durch Schwefelkohlenstoff teils durch Verschlucken des in der Haushaltung gebräuchlichen Mottenmittels, teils durch Einatmen der Dämpfe in Fabriken (Kautschukfabriken) hervorgerufen: Narkose mit Gesichtsblässe, Sinken der Temperatur mit Schüttel-

krämpfen, rettichartiger Geruch des Atems, in den schwersten Fällen periphere Lähmung mit allgemeiner Anästhesie und Muskelatrophie.

Sulfonalismus, Vergiftung durch Sulfonal. Durch Gebrauch des Sulfonals als Hypnoticum entstehend.

S. acutus durch einmalige grosse Mengen verursacht: mehrere Tage währende Schlafsucht mit Herabsetzung der Reflexe, die in Stupor übergehen und durch Atmungslähmung zum Tode führen kann.

S. chronicus besonders bei Geisteskranken, aber erst nach mehrmonatlichem Gebrauch beobachtet. In leichten Fällen Ataxie, Schwindel, Sprachstörungen und Benommenheit, in schweren Herabsetzung der Sensibilität und der Hautreflexe, Nausea, Erbrechen, Obstipation mit nachfolgenden Diarrhöen, Kreislaufs- und Atmungsstörungen, vereinzelt auch Purpura und Auftreten von Haematoporphyrin im Urin.
cf. Haematoporphyrinurie.

Sulfoxysmus (*sulfur* **Schwefel,** *ὀξύς* **scharf, sauer**) Vergiftung mit Schwefelsäure.

Sun-boxes (engl. *sun* **Sonne,** *box* **Kasten**) kleine, bei der Luftbehandlung von Schwindsüchtigen verwendete, nach Süden offene Bretterhütten.

Sun-stroke (engl. *stroke* **Schlag,** *strike* **schlagen**) Hitzschlag.

Superfecundatio (*super* **darüber,** *fecundare* **fruchtbar machen**) Ueberschwängerung, Befruchtung mehrerer aus derselben Ovulationsperiode herrührender Eier durch verschiedene Begattungsakte.

Superfoetatio (*foetare* **befruchten,** *foetus* von *fevere, favere* **fördern, erzeugen**) Ueberfruchtung, Befruchtung mehrerer aus verschiedenen Ovulationsperioden der nämlichen Schwangerschaft herrührender Eier (unwahrscheinlich).

Suppositorium (*supponĕre* **unterlegen**) Stuhlzäpfchen, von konischer oder Eiform, dienen als Träger von Medikamenten zur Einführung per anum, bestehen aus Fetten, die im Rectum flüssig werden.
cf. Globuli.

Suppressio (f. lat. **die Unterdrückung** v. *supprĭmo*) die Unterdrückung, z. B. von Sekretionen, oder des Monatsflusses (S. mensium).

Suppurantia (*sc.* **remedia,** transitiv. *suppurare* **zur Eiterung bringen** v. *sub* und *pus*) Eiterung erregende Mittel.
cf. Epispastica.

Suppuratio (f. lat. **Unterlaufung mit Eiter,** bei CELSUS u. PLINIUS **das Geschwür**) Eiterung im allgemeinen. *Adj.* suppurativ.

cf. Bacillus, Staphylokokkus, Streptokokkus, Ulceratio.

Suralimentation (f. franz. *sur = super*) auch alimentation forcée, Uebererпährung, Mastkur, eine Heilmethode bei Schwindsucht mit Hysterie.

cf. Gavage.

Surditas (f. lat. von *surdus* **dunkel, schwarz, taub**) die Taubheit, vollständige Aufhebung des Hörvermögens.

cf. Baryekoia, Kophosis, Otitis intima.

Surdomutitas (lat. *mutus* von *μύω* **schliesse Auge und Mund**) die Taubstummheit (die Stummheit meist die Folge der angeborenen oder in frühester Kindheit erworbenen Taubheit).

Surra, indische Bezeichnung für die (afrikanische) Tsetse- oder Nagana-Krankheit. — vd. Trypanosomiasis.

Suspension (*sus* aus *sub-s* **ob, auf, in die Höhe,** *suspendĕre* **aufhängen**) eine Behandlungsmethode schmerzhafter Entzündungen an den Extremitäten, wobei letztere durch eine Vorrichtung in die Höhe gezogen und so schwebend erhalten werden (VOLKMANN'sche S.).

Suspension bei Tabes und zentralen Nervenkrankheiten zum Zwecke der Dehnung des Rückenmarkes und der Beeinflussung der Blutzirkulation des Zentralnervensystems, ein von MOTSCHUTKOWSKI 1883 und CHARCOT empfohlenes Heilverfahren, bei welchem der Körper des Patienten vermittelst eines besonderen Apparates am Kopfe aufgehängt wird. Die (übrigens mit Vorsicht anzuwendende) S. wirkt manchmal symptomatisch auf die lanzinierenden Schmerzen und die Paraesthesien.

Suspensorium, und zwar:

S. scroti Tragbeutel, der um den Hodensack (*scrotum, scortum*) gelegt und mittelst eines Beckengurts befestigt wird.

S. mammae simplex und duplex, eine mit Rollbinden herzustellende Verbandweise zur Stützung und Kompression der weiblichen Brüste.

Susurrus aurium (m. lat. das **Zischeln,** zusammenhängend mit *συρίττω,* **auf der** *σύριγξ,* der **Hirtenflöte, blasen, zischeln**) Ohrensausen, ein subjektives Symptom, dem entweder ein wirkliches entotisches Geräusch oder eine blosse Halluzination zugrunde liegt.

cf. Sonitus, Tinnitus aurium.

Sutura (f. lat. v. *suĕre* **nähen**) die Naht.

S. nodosa (*adj.* **voll Knoten** von *nodus*) die gewöhnliche

Knopfnaht, wobei jeder durchgeschlungene Faden für sich geknüpft wird.

S. interscissa (*interscindere* **abschneiden**) Knopfnaht.

S. circumvoluta s. circumflexa (*circumvolvo, circumflecto*) die umschlungene Naht. Eine Karlsbader Insektennadel wird durch die Wundränder gesteckt und in Achtertouren mit einem Faden umwunden.

S. clavata (*clavus* **Nagel**) Zapfennaht.

S. pellionum (m. *pellio* v. *pellis*) Kürschnernaht.

Sychnosphyxie (*συχνός* **zusammenhängend, häufig,** *ἡ σφύξις = σφυγμός* **Puls**) [SPRING] beschleunigte Herztätigkeit i. q. Tachykardie, Pyknokardie.

Sykosis (*ἡ σύκωσις* **feigenähnliches Gewächs** v. *συκόω, τὸ σῦκον, ficus* **die Feige, von der Aehnlichkeit der Affektion mit dem körnigen Inneren einer Feige**) **s. Mentagra** (s. d.) Bartflechte, ist eine Folliculitis (Perifolliculitis) barbae (s. d.), eine an den behaarten Stellen des Gesichtes, zuweilen des Nackens lokalisierte, durch Entwicklung von Knötchen und zusammenhängenden Infiltraten, sowie von kleineren und grösseren, stets von einem Haar durchbohrten Pusteln charakterisierte Krankheit von chronischem Verlauf.

S. framboesiformis (vd. Framboesie) Bindegewebswucherung der sykotisch erkrankten Hautpartien in Gestalt halbkugeliger, kondylomartiger Erhabenheiten, die hier und da einer Himbeere ähneln, von zahlreichen Härchen durchbohrt erscheinen und reichliche Eiterpunkte enthalten.

S. parasitaria die parasitische Form der Bartflechte, welche entsteht durch entzündliche Reizung von seiten des in den Epidermislagen der Follikel der Barthaare sich massenhaft ansiedelnden Trychophyton tonsurans (s. d.), des auch dem Herpes tonsurans zugrunde liegenden Pilzes.

Symbiōtes (*συμβιωτής* **der mit anderen zusammenlebende,** *σύν* **mit,** *βιόω* **leben**) ein gelegentlicher Parasit der menschlichen Haut, der sich zum Unterschied von dem die Cutis durchbohrenden Dermatodektes (s. d.) in der Hornschicht aufhält.

Symblepharon (*σύν* **mit, zusammen;** *τὸ βλέφαρον* **Augenlid**) Verwachsung der Lider mit dem Bulbus.

cf. Ankyloblepharon, Synkanthus.

Sympathisch (*ἡ συμπάθεια* **Mitleiden,** von *τὸ πάθος*) nennt man Affektionen, welche in Abhängigkeit von anderen primären Erkrankungen durch Vermittlung des Nervensystems entstehen. Bei der sympathischen Ophthalmie wird neuerdings auch eine Wanderung der Entzündungserreger von dem einen Auge in das andere durch Vermittlung der Lymphgefässe angenommen.

cf. Reflex, Irradiation, Metastase, Neuritis.

Symphonallaxis (*σύν* **zusammen,** *ἡ φωνή* **Stimme,** *ἀλλάσσω* **vertauschen**) [SCHMALZ] Vertauschung von Konsonanten miteinander.

cf. Phoneentallaxis.

Symphyseotomie (Symphysis [vgl. d. nächste] anat. = Schamfuge, *ἡ τομή* **Schnitt**) der Schamfugenschnitt, eine veraltete, bei Beckenenge vorgenommene geburtshilfliche Operation.

cf. Pubeotomie, Hebetomie.

Symphysis pericardiaca (*ἡ σύμφυσις* **die Verwachsung**) i. q. Concretio pericardii.

Symptom (*τὸ σύμπτωμα* **der Zufall, die Begebenheit** von *συμ-πίπτω* **zusammenfallen — Zusammentreffen gewisser Erscheinungen mit gewissen Krankheitszuständen**) Zeichen der Krankheit. Dieselben sind entweder subjektive oder objektive.

Symptomatologie (*ὁ λόγος* **Lehre**) die Lehre von den einzelnen Krankheitserscheinungen.

cf. Semiotik, pathognomonisch, palliativ.

Sympus, Sympodie (*σύν* **zusammen,** *ὁ πούς, ποδός* **Fuss,** hier: **die untere Extremität**) die Sirenenbildung. Der Unterkörper solcher Missbildungen geht in eine mehr oder weniger lange konische Spitze oder in zwei zusammengeflossene Extremitäten aus, mit Verdrehung der Achse. Je nach dem Vorhandensein der Füsse unterscheidet man T. apus, monŏpus, dipus.

cf. Acephalus.

Synadelphus (*ὁ ἀδελφός* **Bruder**) Doppelmissbildung mit einem Kopf und Rumpf, aber doppelten Gliedmassen.

Synaesthesie (*ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) Mitempfindung.

cf. Psychochromaesthesie.

Synalgie (*τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Mitempfindung von Schmerzen in einem direkt nicht erkrankten Nerven.

Synanche (*συν, ἄγχω* [die Kehle] **zuschnüren**) i. q. Cynanche.

Syncephalus (*ἡ κεφαλή* **Kopf**) s. **Janiceps** (s. d.) Doppelmissbildung aus zwei am Kopf oder Kopf und Thorax untereinander verschmolzenen Individuen, während die Teile unterhalb des Nabels vollständig voneinander getrennt sind. — Man unterscheidet S. symmetros und asymmetros.

cf. Kraniopagus, Dicephalus.

Synchilia (*τὸ χεῖλος* **Lippe**) Verwachsung der Lippen, entweder (sehr selten) angeboren als S. congenita s. Atresia labiorum, mit vollständigem oder unvollständigem Verschluss, oder erworben als S. acquisita s. Concretio labiorum, infolge von Verbrennung, Verätzung, Geschwürsbildung.

Synchysis (*ἡ σύγχυσις* **Vermischung** von *συν-χέω, συγχέω* **zusammengiessen, auflösen**) Verflüssigung, nur als

S. corporis vitrei Glaskörperverflüssigung.

S. simplex: die Verflüssigung ist veranlasst durch Hyalitis serosa, meist Folge länger dauernder entzündlicher Erkrankungen des Uvealtraktus.

S. senilis die durch Ernährungs- und Zirkulationsstörungen im Alter bedingte Verflüssigung.

S. scintillans (*scintilla* **Funke**) [DESMARRES] Flimmer-S., eine besondere Form der senilen S., wobei sich der Glaskörper teilweise oder ganz von frei beweglichen flimmernden weissen stark reflektierenden Cholestearin- und Tyrosinkristallen durchsetzt zeigt, wahrscheinlich in Zusammenhang mit fettiger Entartung der Glaskörperelemente und verminderter Exosmose. Bei Augenbewegungen, Bücken werden diese Kristalle aufgewirbelt und als Flimmer und Funken wahrgenommen (vd. Myiodesopsie).

cf. Hyalitis.

Syncytioma (v. Syncytium [aus *σύν* und *τὸ κύτος* **Zelle**], der äusseren protoplasmaähnlichen Schicht des Zottenepithels) S. malignum, „malignes Chorionepitheliom" (vd. Deciduoma), ist eine im Anschluss an Schwangerschaft sich entwickelnde Geschwulst, deren Parenchym aus dem epithelialen Ueberzug der Chorionzotten besteht.

Syndaktylie (*ὁ δάκτυλος* **Finger,** *digitus* von *δείκνυμι*) angeborene Verwachsung, resp. unvollständige embryonale Trennung der Finger oder Zehen.

Syndektomie (verkürzt statt Syndesmektomie aus *σύνδεσμος* **Bindehaut,** v. *συνδέω* **zusammenbinden,** *ἡ ἐκτομή* **das Ausschneiden**) i. q. Peritomie und Peridektomie.

Syndesmitis (*ὁ σύνδεσμος* **Bindehaut**) i. q. Conjunctivitis.

Synechīa (*ἡ συνέχεια* **der Zusammenhalt** v. *συν-έχειν* **zusammenhalten**) Verwachsung, Verklebung, vorzugsweise als **S. iridis,** und zwar entweder S. anterior, entzündliche Verlötung zwischen Iris und Cornea, oder S. posterior, zwischen Iris und vorderer Linsenkapsel (vgl. Seclusio pupillae). In der Otiatrie gebraucht fur Adhäsivprozesse in der Paukenhöhle, und endlich für die partielle und totale Synechie (Verwachsung) des Herzbeutels.

Synechotom (*τομ* St. v. *τέμνω* **schneiden**) Instrument zur Trennung von Verwachsungen (Synechien).

Synizēsis (*ἡ συνίζησις* **das Zusammensitzen, Zusammenschmelzen** v. *σύν* u. *ἵζω, ἱζάνω* **sitzen**) s. **Occlusio pupillae** die Verschliessung der Pupille.

Synkanthus (ὁ κανθός **Augenwinkel**) internus oder externus, die von AMMON angegebene Bezeichnung für diejenigen Fälle von Symblepharon, bei welchen Narbenstränge vom inneren oder äusseren Augenwinkel zum Bulbus ziehen.

cf. Symblepharon, Ankyloblepharon.

Synkinēse (ἡ συγκίνησις von κίνησις **Bewegung**) die Mitbewegung, speziell Bezeichnung für die reflektorische Mitbewegung nicht gereizter Muskeln bei Reizung der entgegengesetzten Seite.

Synklitismus vd. bei Asynklitismus.

Synkŏpe (ἡ συγκοπή **das Abhauen, plötzliche Entkräftung** von συν-κόπτω **zusammenschlagen**) tiefe Ohnmacht, Scheintod oder plötzlicher Tod, wobei das Herz das Atrium mortis ist [BICHAT].

cf. Asphyxie, Apoplexie.

S. typica typischer Scheintod, der bis zu mehreren Stunden dauern kann, eine Form perniziöser Intermittens, wobei die Kranken entweder bei klarem Bewusstsein, aber völlig bewegungslos sind, oder bewusstlos mit stockender Atmung, erloschenem Puls und kaum erkennbarem Herzschlag.

cf. Febris interm. perniciosa synkopalis (Malaria).

S. hysterica hysterischer Scheintod, die schwerste, selten, aber verbürgt vorkommende Form hysterischer Lethargie, wobei tagelang der Puls erloschen und die Atmung unmerklich, aber die elektrische Muskel- und Nervenerregbarkeit erhalten ist [ROSENTHAL].

Synŏcha (σύνοχος **anhaltend** von συν-ἔχω **zusammenhalten oder -hängen, anhalten**) nannten die Alten das jetzt als Febris continua sthenica bezeichnete, anhaltende hohe Fieber (p. 215), und da besonders entzündliche Fieber so verlaufen, so hat synochal die Bedeutung entzündlich mit starker Gefässaufregung, z. B. synochale Masern etc.

cf. erethisch, sthenisch.

Synostōsis (σύν **zusammen,** τὸ ὀστέον **Knochen**) Verwachsung von ursprünglich getrennten Knochen.

Synotie (τὸ οὖς, ὠτός **Ohr**) vd. Agnathie.

cf. Cyklotie.

Synovitis (*Membrana synovialis* **eine die Gelenkhöhlen auskleidende [seröse] Haut, welche die eiweissartige Gelenkschmiere** [*Synovia* von σύν und *ovum* (?) Bezeichnung von PARACELSUS — **„gesammelter Eistoff"** nach KRAUS —] **absondert**) **s. Arthromeningitis** (s. d.) Entzündung der Synovialmembran der Gelenke.

S. serosa (sero-fibrinosa) acuta und chronica **s. Hydrops articularis** acutus und chronicus, Entzündung — Schwellung und Vaskularisierung — der Synovialmembran mit Ausscheidung

serös-fibrinöser Flüssigkeit in die Gelenkhöhle, welche sich mit der Synovia mischt. In chronischen Fällen tritt mehr die Anschwellung durch das ergossene Serum in den Vordergrund — **Hydarthrus** Gelenkwassersucht.

S. suppurativa acuta s. Pyarthrosis s. Arthropyosis s. Empyema articuli sehr akute eiterige S. (im Anfangsstadium eiteriger Katarrh), kann wie die vorige Form rheumatischen oder traumatischen Ursprungs sein und pflegt zur Ankylose zu führen.

S. crouposa [BONNET] klinisch einer heftigen eiterigen S. ähnlich, aber durch fibrinöse Auflagerungen auf die Synovialmembran, ohne Vermehrung des serösen Gelenkinhaltes, charakterisiert. (Vorkommen nicht ganz sicher.)

S. (Arthrophlogosis) metastatica

a) gonorrhoica, die im Verlauf eines Harnröhrentrippers und im Zusammenhang mit ihm auftretenden subakuten serösen Gelenkentzündungen (besonders des Kniegelenks), die den rheumatischen ähnlich sind, daher als Tripperrheumatismus oder Trippergicht bezeichnet werden.

b) S. septica, pyaemica, puerperalis, die in Zusammenhang mit septikämischen und pyämischen Affektionen auftretenden akuten, zur Eiterung neigenden Gelenkentzündungen.

c) S. scarlatinosa, vd. Polyarthritis scarlatinosa und Rheumatoid.

d) S. rubeolosa Gelenkentzündung bei Röteln.

S. fungosa s. hyperplastica granulosa s. Tumor albus (s. d.) fungöse oder skrofulöse Gelenkentzündung, Gelenkschwamm, eine vorzugsweise skrofulöse (und tuberkulöse) Individuen befallende chronische Entzündung der Synovialmembran, die zur Umwandlung derselben in eine fungöse Granulationsmasse (S. villosa) führt. Sekundär werden auch die Gelenkbänder und alles mit dem Gelenk in Verbindung stehende Bindegewebe bis zur Haut ödematös und plastisch infiltriert (Parasynovitis s. Fibroma periarticulare diffusum — VIRCHOW). Ein höherer Grad der Erkrankung ist die Gelenkkaries, Arthrokace (s. d.). —

Eine andere Form, bei der die gewucherten Zotten wieder atrophieren, die schrumpfende Synovialis in Narbengewebe sich umwandelt und Kontraktur und Ankylose des Gelenks zustande kommt, ist:

S. chronica villosa ankylopoëtica [SCHÜLLER].

S. vertebralis i. q. Spondylarthritis.

cf. Arthritis, Bursitis.

Synthorax i. q. Thorakopagus.

Syphilides (pl.) syphilitische Haut- (und Schleimhaut-)Ausschläge (Exantheme), der sekundären Periode angehörig. Es können zwei Grundtypen unterschieden werden:

a) erythematöse Effloreszenzen ohne wesentliche Erhebung über das Niveau der Haut — Roseola syphilitica.

b) papulöse und pustulöse Exantheme, oft von dunklerer „kupferartiger" Färbung,
 lentikuläre Papel von Linsengrösse,
 Lichen syphiliticus (s. d.) mit Lokalisation in den Hautfollikeln,
 papulo-squamöses Syphilid,
 pustulöses S.,
 krustöses S. (Rupia syphilitica; s. d.),
 nässende Papel, breites Kondylom (p. 333),
 Psoriasis syphilitica (s. p. 530) } mit Verhornungsprozess
 Clavus (Callus) syphiliticus (s. d.) } einhergehend.

c) Leukoderma syphiliticum (s. d.).

Ueber die Schleimhautsyphilide vd. bei Plaques (muqueuses, opalines; p. 502).

[Nach JADASSOHN in Ebstein-Schwalbe's Handbuch 2. Aufl. II. Bd.].

Syphilidophobie (ὁ φόβος **Furcht**) krankhafte Furcht, syphilitisch angesteckt zu sein oder schwere Syphilis zu bekommen.

Syphiligraphie (ἡ γραφή **die Schrift**), **Syphilidologie** (ὁ λόγος **Lehre**) Beschreibung der Syphilis, Lehre von derselben.

Syphilis (**der Name kommt zuerst in einem „Syphilis" betitelten in Hexametern abgefassten Gedicht von** GIROLAMO FRACASTORO **von 1521 vor** [„Syphilis sive Morbus Gallicus" deutsch von TH. LENZ, Leipzig 1881 und H. OPPENHEIMER Berlin 1902), **und wird von dem Namen des von der Krankheit ergriffenen, erdichteten Helden, des Hirten** SYPHILUS [l. c. III, Vers 288] **abgeleitet;** W. PFLUG [Syphilis oder Morbus Gallicus? Strassburg 1907 p. 46 ff.] **spricht die Vermutung aus, dass der Dichter den gehässigen Namen „Morbus Gallicus" verdrängen und den vielfach angenommenen astrologischen Ursprung der Seuche, den Einfluss der oberen Welt, insbesondere des Saturns, auf die untere durch Heranziehung des arabischen** *sifl* **= unten,** *siflî* **= irdisch hervorheben wollte. Syphilis wiederum soll ein Anklang an den bei** THEOKRIT **u. a. vorkommenden Hirtennamen Tityrus sein)** s. **Lues venerea,** *Morbus gallicus**),

*) Die Krankheit selbst wurde, wie vielfach angenommen, aber keineswegs sicher erwiesen ist, 1493 von den Entdeckern Amerikas nach Spanien gebracht. Mit dem Heere des GONZALVO DE CORDOVA gelangte sie nach Neapel, von wo sie die besiegten Franzosen in

Lustseuche, Venerie, eine vielgestaltige chronische, bald nach der Entdeckung von Amerika zuerst allgemeiner aufgetretene Krankheit, auf — meist sexueller — Ansteckung beruhend, besonders durch eine spezifische Neubildung, das Syphilom (s. d.), charakterisiert, als deren Erreger neuerdings das Treponema pallidum (s. d.) angenommen wird.

Primäre S., die primär-syphilitische Papel, bezw. der HUNTER'sche Schanker (s. d.) und die indolenten Bubonen (eigentlich auch schon konstitutionelle S.).

Sekundäre S. bezw. sekundäre Periode der S., welche die auf der Allgemeininfektion beruhenden früheren und oberflächlichen, d. h. in der Haut und Schleimhaut (vd. Syphilides) verlaufenden Prozesse, das Ausfallen der Haare und Nägel, die syphilitische Iritis und Orchitis einschliesst — kondylomatöses Stadium ZEISSL's.

Tertiäre S., Periode der späteren schwereren, namentlich gummös-ulzerösen Prozesse der Haut und Knochen und der viszeralen oder Eingeweide-S.

S. congenita s. hereditaria, angeborene, entweder schon bei der Geburt manifeste oder in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt zum Ausbruch kommende S.

S. d'emblée (franz. *d'emblée* im ersten Anlauf; vgl. Boubon d'emblée) Syphilis ohne vorausgegangene deutliche Primäraffektion. cf. Tertiarisme d'emblée.

S. insontium (*insons* **unschuldig**) bezeichnet die nicht durch den Beischlaf (sondern durch Gebrauchsgegenstände, durch

---

ihre Heimat mitnahmen. Jedenfalls kam sie erst im 16. Jahrhundert nach Indien — firanga roga (Frankenkrankheit).

Der Name Syphilis wird nach BOSQUILLON von *σιφλός* schmutzig abgeleitet, nach FALLOPPIA u. SWEDIAUR ist das Wort von *σύν* u. *φιλία* = *cum amore*, nach anderen *σῦς* u. *φιλία* = *amor porcinus* zusammengesetzt. Einige suchen den Namen von dem arabischen *Safala* oder dem hebräischen *Schafel* abzuleiten, welche Ausdrücke sowohl das unterhalb Gelegene (*inferior*), als auch das Niedrige, Gemeine (*vilis*) andeuten (vgl. oben im Text). — Im Anfange ihres Bekanntwerdens (also nach 1493) führte sie verschiedene Namen: mal de Naples, mal Franzese, mal de France, mala de Frantzos, Franczos, nach ihren Schutzheiligen die Kkh. des heiligen Evagrius, Hiob, Mevius, Rochus, Semantus oder der hl. Regina; in Genua hiess sie le male de la favelle, in Toskana il malo delle bolle, im Lombardischen lo malo de la brosule. Die Franzosen nannten sie la grosse vérole, die Engländer pox, die Spanier las bubas oder boas. J. DE BÉTHENCOURT 1527 schlug den Namen Morbus venereus vor. JEAN FERNEL (1497 bis 1558) spricht zuerst von Lues venerea. Alle diese Benennungen wurden von dem Namen Syphilis verdrängt.

Liebkosungen Syphilitischer, durch infizierte Ammen u. s. w.) erworbene Syphilis.

Syphilisation [AUZIAS-TURENNE 1850] veraltete, übrigens nie in ausgedehnterer Weise angewandte Methode zur Heilung der Syphilis sowohl (kurative S.), als zur Herstellung von Immunität gegen dieselbe (prophylaktische S.).

Syphiloide (*τὸ εἶδος* **Aehnlichkeit**) in manchen Gegenden endemische tuberkulöse und ulzeröse Formen von Hautkrankheiten, die wahrscheinlich auf eine entartete akquirierte oder hereditäre Syphilis zurückzuführen sind, so besonders das jütländische, estnische und lettische S., die *Sibbens* (s. d.) in Schottland, *Skerlejevo* (s. d.) in Istrien, *Radesyge* in Norwegen; doch sind besonders die letzteren als volkstümliche Bezeichnungen ungenaue Begriffe, welche die verschiedensten Krankheitszustände zusammenwerfen (cf. Radesyge).

Syphiloma s. **Gumma** (besser **Gummi**) **syphiliticum, S. gummosum** syphilitischer Gummiknoten, ein spezifisches Erzeugnis der Syphilis, wobei übrigens die gummiartige Konsistenz nicht als wesentlich erscheint. Das G. ist ein infektiöses Granulom, ein aus Granulationsgewebe bestehender Knoten mit Neigung zu (zentraler) Fettdegeneration und Nekrose. Die äussere Schicht des G. ist die Granulationsschicht, dann folgt eine Schicht mit streifiger Interzellularsubstanz und geringer Bindegewebsneubildung. Die Grösse der meist rundlichen G. wechselt von Hirsekorngrösse (miliare G. in der Leber Neugeborener) bis zu der eines Apfels.

Das S. im Periost wird als Tophus syphiliticus (s. d.) bezeichnet.

Syringocystadenom (*ἡ σῦριγξ* **Röhre**, *ἡ κύστις* **Blase**, *ὁ ἀδήν* **Drüse**) [TÖRÖK-UNNA] oder **Syringocystom** strangförmige Auswüchse im Corium abgeschnürter embryonaler Epithelhaufen mit röhren- und cystenartigen Erweiterungen, die grosse Aehnlichkeit mit Schweissdrüsen haben.

cf. Hidradenom.

Syringomyelie (*ὁ μυελός* **Mark**) — die Bezeichnung 1828 von CH. P. OLLIVIER, allerdings in anderem Sinn, gebraucht — auch Sklerosis centralis (pericentralis) medullae spinalis, das Vorhandensein einer Höhle in der grauen Substanz des Rückenmarkes. Die äusserst chronisch verlaufende Affektion ist stets angeboren und nimmt meist ihren Ausgangspunkt von dem embryonalen Gewebe am Schlusse des Zentralkanals. Durch Einschmelzung gliomatöser Wucherungen entsteht ein charakteristischer, von SCHULTZE und KAHLER begründeter klinischer Symptomenkomplex: eine an den DUCHENNE-ARAN'schen Typus (s. p. 65) erinnernde, in den Armen symmetrisch beginnende und später auf die Beine übergreifende Muskelatrophie mit Sensibilitätsstörungen, die sich hauptsächlich auf die Temperatur- und Schmerzempfindung erstrecken, und trophische Störungen: Ver-

änderungen der Haut, Skoliose der Halswirbelsäule, Arthropathien, Spontan-Frakturen und Luxation ähnlich wie bei Tabes und eine mit Panaritien einhergehende, an Akromegalie (s. d.) erinnernde Veränderung der Hände, von CHARCOT Chiromegalie genannt. Vgl. auch „Main succulente".

Eine besondere Form stellt der humero-skapulare Typus der Syringomyelie dar, ausgezeichnet durch den Beginn der Muskelatrophie im Gebiet des Schultergürtels, spätes Auftreten von Sensibilitätsstörungen und frühzeitige Beteiligung von Hirnnerven (Trigeminus, Recurrens). Die Läsion liegt hier nicht wie bei der klassischen Form der S. in der Höhe der Halsanschwellung, sondern zwischen 2. und 6. Zervikalnerven.

Ein „bulbärer Typus" der S. besteht bei den meist lateral und halbseitig gelagerten Spaltbildungen — Syringobulbie — die oft gutartig und ohne bedrohliche Schlingbeschwerden (mit Störungen von seiten des 5.—12. Hirnnerven) verlaufen und lange Zeit bestehen können.

Die einfachen nur in einer Erweiterung des Zentralkanals bestehenden (angeborenen) Höhenbildungen des Rückenmarks werden Hydromyĕlus [LEYDEN] genannt.

cf. MORVAN'sche Krankheit, Hydromyelus.

Syringomyelocele, eine besondere Form der Spina bifida vd. Spina bifida.

Systemerkrankung Erkrankung des Gehirns und namentlich Rückenmarks, wobei zusammengehörige, räumlich vielleicht auseinanderliegende Zentren und Bahnen betroffen werden.

Tabacosis pulmonis (Tabaco in der Sprache der Bewohner von Haïti [Antillen] das Gefäss, aus welchem der „Tabak" geraucht wurde, eig. **die Rolle**) vd. Pneumonokoniosis.

Tabes (f. lat., eig. **Fäulnis,** v. Wzl. *ta* **dehnen, flüssig werden, schwinden**) Abmagerung, Körperschwund — früher hauptsächlich im Sinn von Muskelschwund, im Gegensatz zum Fettschwund (Macies) gebraucht.

Tabes dorsualis (*adj.* **auf dem Rücken befindlich** v. *dorsum*) Hinterstrangsklerose, graue Degeneration der Hinterstränge, Leukomyelitis posterior, *Ataxie locomotrice progressive,* die Rückenmarksdarre oder R.-Schwindsucht, häufigste Rückenmarkskrankheit, nach neueren Untersuchungen als eine kombinierte Systemerkrankung aufzufassen, da neben der typischen Degeneration der Hinterstränge in entwickelteren Fällen auch die Hinterhörner, CLARKE'schen Säulen, ja sogar periphere Nerven degeneriert gefunden werden. Die wichtigsten klinischen Symptome sind: lanzinierende und Gürtelschmerzen, Parästhesien, später Anästhesien, Diplopie, Atrophie des Sehnerven, reflektorische Pupillenstarre (vd. ARGYLL-ROBERTSON'sches Zeichen), Miosis, rasche Ermüdbarkeit beim Gehen, später, seltener von Anfang an, Ataxie, frühzeitiges Erlöschen der

Patellarreflexe, Abnahme der Potenz, Retentio urinae, im letzten Stadium zunehmende Paraplegie der Unterextremitäten, Sphinkterenlähmung, Cystitis, Dekubitus. Die Dauer der Krankheit beträgt viele Jahre, ja Jahrzehnte. Neuerdings wird der Syphilis für die Aetiologie der Tabes grosse Bedeutung beigelegt.

Tabes cerebralis Affektionen der Hirnnerven (Opticus, Augenmuskelnerven, andere Sinnesnerven, Trigeminus) bei Tabes dorsualis.

Friedreich'sche (Form der) **Tabes** i. q. hereditäre Ataxie (p. 62).

T. lactĕa eine infolge von Galaktorrhoe (s. d.) eintretende Störung der allgemeinen Ernährung mit Oligämie, Abmagerung, Sinken der Temperatur, Ermüdung, Pulsbeschleunigung etc.

T. mesaraica (*τὸ μεσάραιον = μεσεντέριον* **Gekröse**), **Pädatrophie** die Abzehrung kleiner Kinder, eine Folge des durch schlechte Ernährung (auch Tuberkulose) unterhaltenen chronischen Darmkatarrhs, der schliesslich zu Enteritis follicularis und damit sekundär verbundener Anschwellung und selbst Verkäsung der Mesenterialdrüsen führt.

T. saturnīna der allgemeine Effekt der chronischen Bleivergiftung, der sich in Abmagerung, vorzüglich der Muskulatur, Anämie mit gelblicher Verfärbung der allgemeinen Decke (daher Ikterus saturninus [p. 296] genannt) äussert.

cf. Marasmus, Phthisis.

Tabophobie (*φόβος* **Furcht**) die bei Neurasthenikern häufig beobachtete Furcht, rückenmarksleidend zu sein.

Taches (f. franz. *tache* **Fleck**) **bleuâtres** (**bläulich**), **t. ombrées** (**schattiert**), **t. ardoisées** (**schiefergrau**) vd. Maculae caeruleae.

cf. Pelioma.

Taches cérébrales die TROUSSEAU'schen Hautflecken, die schon bei leichtem Streichen der Haut hervorzurufende langandauernde Rötung der Haut (Lähmung der Vasomotoren), Symptom bei Meningitis cerebralis.

Tachykardie (*ταχύς* **schnell**, *ἡ καρδία* **Herz**) eine seltene Neurose des Herzens, besteht in enormer Beschleunigung der Herzkontraktionen. Besser ist die Bezeichnung Pyknokardie (s. d.). — Als paroxysmale Tachykardie benennt AUG. HOFFMANN „Anfälle von Herzjagen".

cf. Morbus Basedowi.

Tachypnoe (*ἡ πνοή* **das Wehen, Atmen,** von *πνέω*) das beschleunigte Atmen (cf. Dyspnoe).

Taenia (*ἡ ταινία* **Band**, von *τείνω*) der Bandwurm (cf. Dibothriocephalus), ein aus kleinem rundlichen Kopf (scolex) und vielen flachen Gliedern bestehender, bis zu mehreren Metern langer Wurm im Dünndarm des Menschen. Der Kopf besitzt vier seitliche Saugnäpfe, die Geschlechtsöffnung der Glieder liegt an der Kante.

T. solium (*solium* heisst **der Thronsessel, Lehnstuhl, im Spätlateinischen auch Sohle, gerade wie** *solum* **des älteren Lateins, ferner = Schwelle** [**also längliches Rechteck**]. A. Rose **deutet** *solium* **als latinisierten Genit. plur. von** *σόλος* **Wurfscheibe, also der aus einzelnen Scheiben zusammengesetzte Bandwurm.** L. Krehl's sr. **Ableitung aus dem arabischen** *sosl* **vom syrischen** *schuschl* **= Kette erscheint etwas gesucht**) der bewaffnete Bandwurm 2—3 m lang, Uterus mit 7—10 grob verästelten Seitenzweigen. Zwischen den Saugnäpfen befindet sich an einem kugelförmigen Zapfen (Rostellum) ein doppelter Hakenkranz. Finne ist der Cysticercus cellulosae (s. p. 134).

T. saginata (**die Bezeichnung „feist, gemästet" ist von dem charakteristischen Gesamthabitus hergenommen. Die Bezeichnung** *„medio-canellata"* [Küchenmeister] **beruht auf einer irrtümlichen anatomischen Anschauung**) der unbewaffnete oder feiste Bandwurm, ist weit grösser (4—8—10 m) und dicker als T. solium, der Kopf ohne Hakenkranz mit stärkeren Saugnäpfen, Uterus reichlich, „dichotomisch" verzweigt. Finne: Cysticercus bovis (p. 134).

Taenia s. Hymenolepis nana (*nanus* **Zwerg**) $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm langer, im Dünndarm lebender, hauptsächlich in Italien (Sizilien) vorkommender Bandwurm, ganz vereinzelt in Deutschland beobachtet.

Taenia cucumerina s. elliptica, Dipylidium caninum, Hunde- oder Katzenbandwurm, bis 35 cm lang, mit bewaffnetem Skolex, meist bei Kindern vorkommend. Die Finne lebt in der Hundelaus.

T. Echinokokkus vd. Echinokokkus.
cf. Cysticercus, Helminthiasis.

Talalgie (*talus* **Ferse, Knöchel, Würfel,** *ἄλγος* **Schmerz**) [J. Brousses u. A. Berthier] durch verschiedene Ursachen (häufig durch Neurome des Fersenschleimbeutels) hervorgerufene Schmerzen in der Ferse, Hakenschmerz.

Talĭpes (*pes* **Fuss**) i. q. Pes calcaneus.

Talipomănus (besser *talipedimanus,* **dem vorausgehenden nachgebildet**) s. **Luxatio manus congenita** Klumphand. Je nach der überwiegenden Spannung der Extensoren oder der Flexoren unterscheidet man

T. extensa oder **T. flexa** und bei letzterer wieder T. vara s. pronata und T. valga s. supinata.

Talma'sche Operation Anheftung des Netzes an die Bauchwand, um für das Blut der Pfortader neue Anastomosen zu schaffen (zur Heilung des Ascites bei Lebercirrhose).

Tampon (m. franz. auch *Tapon*, **Pfropfen, „Zapfen“**) Bausch von Leinwand, Charpie, Watte u. dgl. zum Einlegen in Scheide, Mastdarm und Nase, für sich zur Blutstillung, oder als Träger von Medikamenten.

cf. Bourdonnet, Pessarium.

Tamponade die Einlegung eines Tampons (s. d.).

T. des Herzens [EDM. ROSE] ist die pralle Anfüllung des Herzbeutels mit Blut (nach voraufgegangenen Verletzungen oder Gefässrupturen), wodurch das Herz mechanisch in seiner Tätigkeit gehemmt wird.

Taphephobie (*ἡ ταφή* **Begräbnis,** v. *θάπτω, ὁ φόβος* **Furcht**) eine unentwickelte Form der Paranoia (s. d.), die sich in der beständigen Furcht, lebendig begraben zu werden, äussert [MORSELLI].

Tapotement (m. franz. v. *taper*) vd. Massage.

Tarantismus (**Tarantel,** *Tarantula Apuliae Rossi* [*Lykosa Tarentula L.*] **eine Spinne, welche sich in der Gegend von Tarent findet**) i. q. Chorea magna. Der Biss der Tarantel macht übrigens bloss heftige örtliche Erscheinungen und war wohl kaum die Ursache der im 16. u. 17. Jahrhundert in Italien aufgetretenen Tanztollheit, die hinwiederum den Biss Spinne unschädlich machen sollte.

Tardieu'sche Flecken stecknadelkopfgrosse Kapillar-Blutungen unter der Pleura, auch auf Thymusdrüse und Herzbeutel. Bei Erstickten (bes. Kindern) zwar häufig, aber nicht pathognomonisch, da sie auch beim Ertrinken, Erhängen und nach Hirnverletzungen vorkommen.

Tarsalgie (*ὁ ταρσός* **Geflecht, Darre, Gerüst der Fusswurzel** v. *τέρσομαι* **dörren, trocknen,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Fusswurzelschmerz i. q. Pes planus inflammatorius, der entzündliche Flachfuss.

Tarsektomie (*ταρσός* **Fusswurzel** [jetzt Metatarsus], *ἐκτομή* **das Ausschneiden** v. *ἐκτέμνω*) Entfernung der Fusswurzelknochen durch Längsinzisionen am Fussrücken (OLLIER).

Tarsitis (*ταρσός* [s. vorher] bei GALEN die **Lidfaserplatte** von ihrer flachen Form; bei RUPHOS v. EPHESOS der **Lidrand mit den Wimperreihen**) die Entzündung der Lidfaserplatte, des sog. Lidknorpels, häufig syphilitischer Natur (T. gummosa).

Tarsoklasie (*κλάω* **zerbrechen**) von DELORC erfundene Methode der Klumpfussbehandlung, die in einer Umformung des Fussgewölbes mittelst eines besonderen Druckinstrumentes, des Tarsoklasten, besteht.

Tarsoptose (*ἡ πτῶσις* **das Fallen**) [M. BLOCH] i. q. Pes valgus inflammatorius, der entzündliche Plattfuss.

Tarsorrhaphie (ἡ ῥαφή **Naht**) eine von PH. v. WALTHER zuerst angegebene Operation zur Verengerung der Lidspalte bei Ektropium.

Taubenmästerskrankheit, Maladie des gaveurs de pigeon, wahrscheinlich eine bei bestehender Tuberkulose der Lunge sich entwickelnde Aspergillose derselben.

Taxis (ἡ τάξις **das Ordnen** v. τάσσω **einrichten**) Reposition von Eingeweidebrüchen, Zurückbringen derselben in die entsprechende Körperhöhle durch gewisse Handgriffe.

Negative T., Taxis durch Zug von innen, der durch entsprechende Lagerung hervorgebracht wird.
cf. Repositio.

Tay-Sachs'sche . . . Idiotie vd. Idiotie (p. 294).

TC (BEHRING) die aus den Bazillenleibern abgeschiedene und im Laboratorium weiter bearbeitete, als Heilprinzip verwertete Substanz.

TO die Flüssigkeit, die aus fein zerriebenen und mit Wasser extrahierten Kulturen von Tuberkelbazillen mittelst Zentrifugieren als obere Schicht gewonnen wird; in ihrer Wirkung dem alten Tuberkulin ähnlich.

TOA, **ATO** das alte, nicht zentrifugierte Koch'sche Tuberkulin (s. d.).

TR der bei **TO** durch Zentrifugieren gewonnene, schleimige, getrocknete, zerriebene Bodensatz („Tuberkulinrest"), bezw. die mit Wasser hergestellte Lösung desselben; die mehr die Bazillenleiber (10 mg in 1 cm^3), als deren Stoffwechselprodukte enthält und immunisierende Eigenschaften besitzt.

TV eine toxische, wasserlösliche Substanz des Körpers der Tuberkelbazillen.

Teichopsie (τὸ τεῖχος **Mauer**, ἡ ὄψις **Sehen**) ist Amaurosis partialis fugax (s. p. 25), bei der die Grenzen des Skotoms eine zickzackähnliche Beschaffenheit haben (dem zackigen Verlauf von Festungsmauern ähnlich).

Teignes (f. franz. v. lat. *tinea*) Sammelname für die durch Parasiten hervorgerufenen Hautkrankheiten.

Teigne faveuse i. q. Favus.

T. tondante i. q. Herpes tonsurans.

T. décalvante i. q. Alopecia.

T. achromateuse i. q. Alopecia mit Entfärbung der Haut.

Teleangiektasie auch **Telangiektasie** *Adverb.* τῆλε **fern, weit**, τὸ ἀγγεῖον **Gefäss**, also die weit abgelegenen feineren Gefässe, namentlich auch Kapillaren, ἡ ἔκτασις **Aus-**

dehnung) das einfache Angiom, vd. Angiom und Naevus (vascularis).

cf. Elephantiasis teleangiektodes.

Telegonie (*ἡ γονή* **Zeugung**) Beeinflussung aller späteren Geburten durch das erste Männchen.

Telepathie (*τὸ πάθος* **Leiden, Krankheit**) eine Form von Halluzinationen und Visionen (Fernsehen), welche angeblich durch Fernwirkung irgend eines geheimnisvollen Etwas entstehen.

Temperantia (*sc.* **remedia**, *temperare* **ein Mass und Ziel setzen, ermässigen**, von *tempus*) **s. Paregorica** (s. d.) **s. Sedativa** etwa „niederschlagende", beruhigende Mittel, Mittel gegen Fieber und Aufregung des Gefäss- und Nervensystems.

Tenaculum (n. lat. *tenere* **halten**, *tenax*) flache Halter zur schonenden Zurückhaltung von Wundrändern oder der Augenlider, also ohne zu klemmen, wie Zangen und Pinzetten.

Tenalgia crepitans (*ὁ τένων, τένοντος* **Sehne**, v. *τείνω* **spannen**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**; *crepito, Frequ.* von *crepare* **knarren**) richtiger Tenontalgia, vd. Tendovaginitis.

Tendovaginitis (*tendo* **Sehne**, *vagina* **Scheide**) **s. Tenosynovitis** Sehnenscheidenentzündung.

T. acuta purulenta eiterige Sehnenscheidenentzündung, durch Verwundung (mit septischer Infektion) oder Perforation der Sehnenscheiden, von Panaritien oder anderen Eiterherden aus, mit Eiterung im Gebiet der Sehne und Phlegmone um die Sehnenscheide, in schweren Fällen mit Nekrose der Sehne selbst.

T. s. Tenalgia crepitans (s. o.) ist. T. (besonders der auf dem Radius gelegenen Daumensehnen), bei der die Bewegungen der betreffenden Sehnen bezw. Muskeln von eigentümlichem Knarren an der Stelle der Anschwellung begleitet sind, wahrscheinlich herrührend von Faserstoffablagerung auf die Wände der Sehnenscheide.

[nach König]

T. serosa chronica (hydropica), doch öfters mit akutem Anfang **s. Hydrops tendovaginalis** Sehnenscheidenhygrom (s. d.), betrifft am häufigsten den grossen Sack der Beugesehnen der Hand, welcher eine schwappende Geschwulst bildet, öfters mit Corpora oryzoidea (s. d.).

T. hypertrophica [Gubler] kleine spindelförmige Anschwellungen an den Sehnen und Sehnenscheiden der Fingerstrecker, oft gleichzeitig mit Auftreibung der Metakarpalknochen, bei Bleilähmung.

Tenesmus (*ὁ τεινεσμός* **Spannung des Leibes** v. *τείνω*) besteht in schmerzhaftem Krampf des Sphincter ani und der

benachbarten Muskeln, wobei unter intensivem, rasch wiederkehrendem oder anhaltendem Stuhldrang mit heftiger Anstrengung und unter brennenden Schmerzen im After nur kleine Mengen Darminhalts entleert werden.

T. vesicae Harnzwang, ein Symptom mancher Blasenaffektionen, wobei jeder Tropfen des in die Blase gelangenden Urins zu schmerzhafter brennender Entleerung reizt und der Harndrang auch nach der Entleerung fortbesteht.
cf. Dysuria, Strangurie.

Tenettes (f. plur. franz., *tenir*) zangenförmiges Instrument zur Entfernung von Steinen aus der Harnblase.

Tenonitis Entzündung der Fascia bulbi, der sog. Tenon'schen Kapsel.
cf. Capsulitis, Periophthalmie.

Tenorrhapie (ὁ τένων **Sehne** v. τείνω, ἡ ῥαφή **Naht**) die Sehnennaht.

Tenosynovitis (*Synovitis* — s. d.) i. q. Tendovaginitis.

Tenotomie (ἡ τομή **der Schnitt** v. τέμνω) Sehnendurchschneidung (gewöhnlich subkutane) bei Muskelverkürzung, Klumpfuss, Caput obstipum, Strabismus etc.

T-ia tensoris tympani [Weber-Liel] und **M. stapedii** [Kessel] Durchschneidung des Hammer- und des Steigbügelmuskels.

Tenotom das zum Sehnenschnitt dienende Messer.

Tephromyelitis (τεφρός **aschgrau** v. τέφρα) vd. Poliomyelitis.

Teratologie (τὸ τέρας plur. τέρατα **Wunder, Scheusal, Missgeburt;** ὁ λόγος **Lehre**) die Lehre von den Missbildungen. — Bezeichnung von Étienne Geoffroy Saint-Hilaire (1832).

Teratom (τὸ τέρας, -ατος **Wunder, von jeder ausserordentlichen Naturerscheinung**) teratoide Geschwulst, Bezeichnung für angeborene Tumoren, die sich durch ihre Zusammensetzung aus sehr verschiedenen Geweben (Bindegewebe, Knorpel, Knochen, Muskeln, Haut, Haare, Nerven, Drüsengewebe u. s. w.) auszeichnen. Sie sind zum Teil Doppelmissbildungen, bei welchen der eine Fötus durch den anderen verkümmert, zum Teil Gewebemissbildungen innerhalb eines Einzelfötus.
cf. Acardiacus, Dermoid, Intrafoetatio.

Terpenismus, Vergiftung durch Terpene (Terebinthus, τρέμινθος; und zwar Oele der Abietineen: Terpentinöl; der Aurantiazeen: Zitronenöl, Bergamotteöl) durch inneren Gebrauch oder Inhalation hervorgerufen: Leibschmerzen, Erbrechen, Nieren-

und Blasenentzündung, Bronchitis und Erstickungsanfälle mit Kollaps, Veilchengeruch des Urins.

Tertiarisme d'emblée (vd. bei Boubon d'emblée; p. 91) bei vom Vater aus syphilitischem Keim erkrankt die Mutter gleich (ohne ausgesprochene Sekundärerscheinungen) tertiär-syphilitisch.

cf. Colles-Baumès' und Profeta'sches Gesetz.

Testitis (m. lat. *testis* **Hoden**) i. q. Orchitis.

Testudo (f. lat. **Schildkröte, Schilddach**, v. *testa* **Schale, Ziegel**) ein mit Rollbinden herzustellender besonderer Verband für Gelenke in winkeliger Stellung, wobei die Bindentouren einander schuppenartig decken. — Je nachdem die Zirkeltouren von zwei Seiten her einander näher rücken und sich schliesslich zu einer vereinigen, oder von einer ausgehend sich voneinander entfernen, unterscheidet man T. inversa und reversa.

cf. Spica.

Tetanie (*ὁ τέτανος* **Starrkrampf**, v. *τείνω* **anspannen**) [CORVISART] s. **Arthrogryposis** (s. d.) besteht in spontan eintretenden, Minuten bis Stunden lang dauernden schmerzhaften Kontrakturen, die mit Vorliebe einzelne Muskelgruppen und Nervengebiete der Extremitäten, seltener des Rumpfes, in verschieden langen Intermissionen befallen. Das Leiden ist zentralen Ursprunges, doch ohne gröbere anatomische Veränderungen des Nervensystems. Schwangerschaft und Laktation disponieren besonders dazu (*Contracture des nourrices* — TROUSSEAU); in manchen Fällen schien Ergotismus spasmodicus zugrunde zu liegen, auch Gastrektasie bei Pylorusstenose (vd. Magentetanie), schwere Infektionskrankheiten. Das Auftreten von T. nach Kropfexstirpationen, Gravidität ist beobachtet. Gewisse Berufe, Schuster („Schusterkrampf"), Schneider, Tischler u. s. w., unter Arbeiterinnen die Nähterinnen scheinen mehr disponiert. Auch bei kleinen Kindern kommt T. vor. Von differentiell-diagnostischer Bedeutung für das Leiden ist eine hohe mechanische (vd. CHVOSTEK'sches Zeichen) und elektrische Uebererregbarkeit der Muskeln und motorischen Nerven für den konstanten Strom (ERB'sches Phänomen), sowie das TROUSSEAU'sche Phänomen, Auslösen von Krämpfen durch 1—2 Minuten dauernde (mit der Esmarch'schen Binde herzustellende) Kompression der Gefässe oder Nerven des Arms, bes. im Sulcus bicipitalis internus („Medianusphänomen"). Das CHVOSTEK'sche, ERB'sche und TROUSSEAU'sche Phänomen werden auch als „latente" Zeichen den ausgesprochenen Krämpfen gegenübergestellt.

cf. Spasmus, Crampus.

Tetania larvata (*larva* **Gespenst, Maske**), als solche wurden Fälle von Konvulsionen ohne ausgesprochene Tetaniestellung der Extremitäten (Geburtshelfer-, Schreibfederstellung der Hand u. s. w.) oder mit Stimmritzenkrampf aufgefasst, die aber die „latenten" Tetaniephänomene (s. vorhin) zeigten.

T. parathyreoprīva [Kocher] die durch Ausfall der Glandulae parathyreoideae als akute oder chronische Intoxikation auftretende Tetanie.

Tetanille = Tetanus intermittens = Tetanie.

Tetanin $C^{14}H^{30}N^{2}O^{4}$ **(Spasmotoxin)** [Brieger] aus Kulturen von Tetanus-Bazillen (s. p. 74), sowie aus der Extremität eines an Tetanus verstorbenen Menschen dargestellte Toxine, welche an Tieren einen tetanusartigen Symptomenkomplex hervorrufen.

Tetanus (ὁ τέτανος) im allgemeinen i. q. Spasmus tonicus. Klinisch: der Starrkrampf, schmerzhafter, gewöhnlich in der Muskulatur des Unterkiefers, Schlundes und Nackens beginnender und von da auf den Rumpf, besonders die Strecker der Wirbelsäule, sich verbreitender kontinuierlicher tonischer Krampf, oft mit konvulsivischen Erschütterungen — tetanischen Stössen — des ganzen Körpers verbunden, in Zusammenhang mit abnorm gesteigerter Reflexerregbarkeit der Medulla oblongata und des Rückenmarks, in manchen Fällen von T. traumaticus mit spinalen anatomischen Veränderungen, welche durch eine Neuritis ascendens von der Peripherie her entstanden sind. — Die überwiegend häufigste Form der tetanischen Verkrümmung ist der

Opisthotŏnus (ὁ ὀπισθότονος v. ὄπισθεν **nach hinten**) wobei der Rumpf durch die kontrahierten Strecker der Wirbelsäule nach hinten gebeugt ist. Man hat für Ausnahmsfälle noch unterschieden

Pleurothotŏnus (πλευρόθεν seitwärts v. τὸ πλευρόν), **Emprosthotŏnus** (überliefert ἡ ἐμπροσθοτονία v. ἔμπροσθεν **vorwärts**), **Orthotŏnus** (ὀρθός), je nachdem der Körper mehr nach der Seite oder nach vorn gebeugt oder gerade gestreckt ist.

Herkömmlich ist folgende ätiologische Gruppierung:

T. traumaticus, Wundstarrkrampf, die gewöhnlichste Form, als dessen Ursache mit Sicherheit ein Bacillus (s. p. 74) nachgewiesen ist.

T. rheumaticus, auf Erkältungen zurückgeführte Fälle.

T. idiopathicus, T. ohne deutliche Ursache.

T. toxicus, durch gewisse „tetanisierende“ Gifte (Strychnin) hervorgerufene tetanusartige Krämpfe.
Eine beschränkte Form des T. ist Trismus (s. d.).

T. neonatorum der bei Neugeborenen in den ersten zwei Wochen häufig zugleich mit Trismus auftretende T., der zeitlich und wahrscheinlich auch kausal meist mit dem Bestehen der offenen Nabelwunde zusammenhängt, aber auch öfters durch zu heisse Bäder oder durch Extravasate an der Aussenseite der Dura mater spinalis bedingt zu sein scheint.

T. puerorum bei älteren Kindern, überwiegend häufig Knaben, besonders in der heissen Jahreszeit auftretender, meist traumatischer, von Verwundungen der Extremitäten ausgehender Tetanus.

T. intermittens i. q. Tetanie.
cf. Bacillus (p. 74), Risus Sardonicus.

Tetragĕnus (*τέσσαρες* u. *γένος*) vd. Mikrokokkus.

Tetraplegie (*ἡ πληγή* **Schlag** v. *πλήσσω*) Lähmung aller vier Extremitäten.
cf. Diplegie, Monoplegie.

Texasfieber vd. Piroplasma.
cf. Tristeza, Lomadera, Spotted fever of the Rocky Mountains.

Thalassotherapie (*ἡ θάλασσα* **Meer**, *ἡ θεραπεία*) Anwendung der Seebäder, des Seeklimas, auch der Seereisen zu Heilzwecken.

thelytokisch (*θῆλυς* **weiblich**, *ὁ τόκος* **Geburt**), th-e Ehe, eine solche mit nur weiblichen Nachkommen.
cf. arrhenotokisch.

Theomanie (*θεός* **Gott**, *ἡ μανία* **Wahnsinn**) religiöser Wahnsinn, Manie mit exaltierten Delirien religiösen Inhalts (Stimme Gottes, der Propheten, sonstiger himmlischer Erscheinungen).
cf. Melancholia religiosa, Paranoia religiosa.

Therapie (*ἡ θεραπεία* v. *θεραπεύω* **bedienen, heilen**) (ärztliche) Behandlung und Heilung von Krankheiten.

Thermästhesiometer (*ἡ θέρμη* **Wärme**, *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**, *τὸ μέτρον* **Mass**) Vorrichtung zur Prüfung des Temperatursinns (Empfindung des Temperaturunterschiedes eines erwärmten und eines abgekühlten Thermometers u. dgl.).
cf. Aesthesiometer.

Thermanästhesie (*ἀ priv.* u. *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) Mangel der Wärmeunterscheidung.

Thermocautère (m. franz. **als deutsches Fremdwort gebraucht aus** *θερμός* **warm**, *καίω* **brenne**, *καυτήρ* und *καυτήριον*, *cauterium* **Brenneisen**) ein von PAQUELIN angegebener Apparat zur Kauterisation. Er besteht aus einer Glasflasche, die mit Benzin gefüllt wird, und aus einem verschieden gestalteten, innen hohlen Platinbrenner. Durch ein Gebläse wird das Benzin in den vorher erwärmten Brenner getrieben, der hierdurch beliebig lange glühend erhalten wird.
cf. Moxa.

Thermometrie (*τὸ μέτρον* **Mass**) die Lehre von dem Verhalten der Temperatur im gesunden und kranken Körper.

Thermopalpation (vd. Palpation) [BENCZUR u. JONAS] die palpatorische Bestimmung von Temperaturdifferenzen auf der Haut der Brust und des Bauches und die dadurch mögliche Abgrenzung der (lufthaltigen gegen nicht lufthaltige) Organe.

Thermopheugoskop (*φεύγω* **fliehen,** *σκοπέω* **besichtigen**) [ARNHEIM] (Taschen-)Apparat zur Bestimmung des Wärmeverlustes von der Haut.

Thermoplégie (franz. v. *πληγή* **Schlag** v. *πλήσσω* **durch Schlag lähmen**) Herzparalyse durch übermässige Hitze.
cf. Insolatio.

Theromorphie (*ὁ θήρ* **Tier, Wild,** *ἡ μορφή* **Gestalt**) Tierähnlichkeit, z. B. die (atavistische) Schwanzbildung am Ende der Wirbelsäule.

Thesiopnoe (*ἡ θέσις* **Lage,** *ἡ πνοή* **Atmung**) Lageatmung, bekannter unter der Bezeichnung MARSHALL HALL'sches Verfahren, zur Wiederbelebung bei Asphyxie von M. HALL empfohlen: Lagerung auf das Gesicht, einen Arm unter die Stirn, Rotation in die Seitenlage und etwas darüber hinaus, diese Bewegung eine Zeit lang rhythmisch wiederholt.

Thiopēge (*τὸ θεῖον* **Schwefel,** *ἡ πηγή* **Quelle**) Schwefelquelle.

Thomsen'sche Krankheit i. q. Myotonia congenita.

Thorakocentēsis s. Thoracentēsis (*ὁ θώραξ* **Brust,** *ἡ κέντησις* **das Stechen,** *κεντέω* **durchbohren**) operative Eröffnung des Brustraumes (durch Messer oder gewöhnlich Troikar) zur Entfernung von angesammelter Luft oder von Exsudaten.
cf. Paracentesis.

Thorakometrie (*τὸ μέτρον* **Mass**) die Messung der Brust in bezug auf den Umfang und die Durchmesser, hauptsächlich Sagittal- und Frontaldurchmesser.
cf. Cyrtometer.

Thorakopagus (*παγείς* **verbunden,** v. *πήγνυμι*) **s. Synthorax** zwei am Thorax, und zwar meist in der Gegend des Schwertfortsatzes (Xiphopagus, Sternopagus) miteinander verwachsene Individuen; — nach der Anzahl der Arme Th. tribrachius oder tetrabrachius.
cf. Monstrum, Engastrius.

Thorakoplastik (*ἡ πλαστική sc. τέχνη* **Kunst zu bilden** v. *πλάσσω* **bilden, formen**) Verfahren durch Resektion von Rippenstücken oder nahezu ganzen Rippen das Einsinken des Brustkorbes (rétrécissement thoracique) zu ermöglichen.

Thorakotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω*) Eröffnung des Brustkorbes, i. e. der Pleurahöhle durch Schnitt.

Thorax paralyticus (*adj.* παραλυτικός **an einer Seite gelähmt** v. παραλύειν **an der Seite auflösen, lähmen**) [J. ENGEL] kein eigentlich gelähmter, sondern ein langgestreckter schmaler Brustkorb mit weiten Interkostalräumen, dünner, schwacher Muskulatur, schwacher Inspirationskraft, für Disposition zu Tuberkulose mehr oder weniger charakteristisch.

cf. Scapulae alatae, Diathesis.

Thread-worm (engl. *thread* **Faden = Draht**, *worm* **Wurm**) i. q. Oxyuris vermicularis, der Pfriemenschwanz [gelegentlich auch wie es scheint, Trichocephalus dispar].

Thromboarteriitis (ἡ θρόμβωσις **Gerinnsel** [GALEN], ὁ θρόμβος **Klumpen,** von τρέφω **fest oder dick machen** [**nähren**], **zur Gerinnung bringen,** ἡ ἀρτηρία) die durch Thromben und Emboli verursachte Entzündung der Arterie.

Thr. proliferans s. hyperplastica mit Verdickung der Wand des Gefässes, die zum Verschluss desselben führen kann.

Thr. purulenta mit eiteriger Infiltration und Einschmelzung des Gefässes infolge der durch das Gerinnsel vermittelten Infektion.

Thrombophlebitis purulenta (ἡ φλέψ, φλεβός **Ader**) eiterige Erweichung eines Venenpfropfes, verbunden mit eiteriger Infiltration der Venenwand, z. B. an den Hirnsinus vorkommend.

Thrombose (s. vorhin) der Vorgang und das Resultat der Thrombusbildung. Die Ursachen im allgemeinen vd. unter Coagulatio. Im besonderen unterscheidet man in ätiologischer Hinsicht:

Kompressions-Th., Gerinnung des Blutes durch Verengerung der Gefässwände, wie sie z. B. durch Periphlebitis bedingt sein kann.

Dilatations-Th., Th. infolge Verlangsamung des Blutstromes durch Erweiterungen der Gefässe (Aneurysmen und Varicen) oder des Herzens.

Marantische Th. (*adj.* μαραντικός **schlaff, welk** von μαραίνω) Gerinnungen in den grösseren Venen, bes. der Unterextremitäten, infolge andauernd daniederliegender Zirkulation (bei Typhus, langem Siechtum).

Traumatische Th., bei Durchschneidung und Zerreissung der Gefässe, wodurch auch die spontane Blutstillung zustande kommt.

Thrombus (s. o.) Klumpen geronnenen Blutes innerhalb der Gefässe, an Ort und Stelle entstanden (cf. Embolus). Der Th. unterscheidet sich indes, wenigstens bei allmählichem Zustandekommen, von einfachen Blutgerinnseln durch grösseren Faserstoffgehalt, grösseren Reichtum an farblosen Zellen, zwiebelartig geschichteten Bau.

Die Thromben sind entweder rot (rote Thromben) bei vollständigem Verschluss der Gefässe, oder weiss bis graurötlich, geschichtet, wenn die Gerinnung bei strömendem Blute erfolgt, wobei nicht die ganze Blutmasse gerinnt, sondern nur einzelne Blutbestandteile, hauptsächlich farblose Blutzellen und Blutplättchen (Plättchenthrombus) nebst einer wechselnden Zahl roter Blutzellen abgeschieden werden.

Als besondere Formen sind zu unterscheiden:

primäre oder autochthone Thromben an der krankhaft veränderten Stelle des Gefässrohrs entstehend, entweder wandständig einer Gefässwand, oder klappenständig einer Herz- oder Venenklappe aufsitzend, oder obturierend das ganze Gefässlumen einnehmend.

fortgesetzte Thromben, die sich weiterhin an die primären ansetzen, oder

marantische Thromben (s. o.).

Unter den Ausgängen der Thromben sind günstig die Organisation, d. h. die Ersetzung des Fibrins und der roten Blutkörperchen durch gefässhaltiges Bindegewebe, sowie die Schrumpfung und Verkalkung (vd. Phlebolith; ungünstig die einfache oder rote und die puriforme oder gelbe Erweichung.

cf. Thrombophlebitis, sinusartige Degeneration (p. 141).

Thr. ligamenti lati, vaginae, vulvae vd. Haematocele und Haematoma.

Thr. neonatorum i. q. Kephalhaematoma.

Thr. sebaceus (*sebum* **Talg**) Ohrenschmalzpfropf.

Thrush (engl., skandinavisch) i. q. Stomatitis aphthosa, Schwämmchen.

cf. Aphthae (Sprue).

Thyreoidektomie (*Gl. thyreoidea* **Schilddrüse**, von *θυρεοειδής* **schildartig** [sc. *χόνδρος*] **Schildknorpel**, *ὁ θυρεός* **Türstein** und **länglich viereckiger Schild von Türgestalt**, *ἡ θύρα* **Tür**, *εἴδω* **ähnlich sein**, *ἐκτομή* **das Ausschneiden**) auch Ekthyreosis, die Ausrottung der Schilddrüse bei hochgradiger Struma, i. q. Strumektomie (s. d.).

Thyreoidismus die Vergiftung mit Schilddrüsensubstanz, welche zu Heilzwecken bei Myxoedem und Struma angewendet wird. Die Erscheinungen derselben haben Aehnlichkeit mit denjenigen der BASEDOW'schen Krankheit.

Thyreoiditis (s. vorhin) vd. bei Strumitis.

Thyreotomie (*ὁ θυρεός* **Türstein, eckiger Schild**, *τομή* **der Schnitt** v. *τέμνω*) operative Spaltung des Schildknorpels zur Entfernung von unzugänglichen Neubildungen aus

dem Kehlkopf, der wesentlichste Teil der Laryngofissio (s. d.) und nahezu identisch damit.

Tic (m. franz.) das Zucken.

T. convulsif vd. Spasmus facialis.

T. de Guinon (benannt nach GEORGE GUINON), Maladie des tics, ein als Degenerationszeichen aufzufassender Symptomenkomplex, eine zerebrale Neurose, bestehend in Zwangsbewegungen (Grimassenschneiden, Bewegungen der Extremitäten), krampfartigem Hervorstossen gewisser Worte, namentlich in der Form der Koprolalie (s. d.), auch Echolalie (s. d.) und Zwangsvorstellungen (Zähltrieb u. a.)*).

T. douloureux vd. Prosopalgie.

T. rotatoire ist stossweisser klonischer Krampf im Musc. obliquus capitis inferior, der die horizontale seitliche Drehung des Kopfes bewirkt [ERB.].

Timbre métallique (franz. **Metallklang**) ist ein sehr hoher amphorischer Schall von metallischer Klangfarbe.

cf. Tintement métallique.

Tinea decalvans (*tinea* f. **nagender Wurm**, *calvus* **kahl**) vd. Alopecia areata.

T. favosa s. lupinosa s. vera i. q. Favus.

T. furfuracea i. q. Seborrhoea sicca.

T. granulata i. q. Achor granulatus.

T. imbricata (**mit Hohlziegeln gedeckt** v. *imbricare; imbrex, icis* **Hohlziegel**) i. q. Herpes tonsurans oder wenigstens ein dem Trichophyton tonsurans verwandter Pilz.

T. polonica i. q. Plica polonica, der Weichselzopf.

Tinnītus aurium (m. **das Klingeln** v. *tinnio* **klingeln**) das Ohrenklingen, verursacht durch einen Reizzustand des N. acusticus.

cf. Sonitus, susurrus aurium.

Tintement (franz. *tinter* **läuten** v. *tinni[ta]re* **klingen**).

T. d'oreilles Ohrensausen.

---

*) Die von GUINON selbst als Maladie des tics convulsifs bezeichnete oder auch als Gilles de la Tourette'sche Krankheit benannte Affektion hat ihr Analogon im Latah der Malayen, Myriachit (Meriatschenje) in Sibirien bes. in Jakutsk, Jumping (engl. *jump* springen, hüpfen) in Nordamerika u. a. krankhaften Zuständen (vgl. SCHEUBE, Krankheiten der warmen Länder, 2. Aufl. 1900, p. 576).

T. métallique auskultatorisches Phänomen bei Kavernenbildung in der Lunge.
cf. Timbre métallique.

Tire-balle (m. franz.) die Kugelsonde.

Tire-fond Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus Wunden.

Titillatio (f. lat. das Kitzeln, *titillare* kitzeln, v. *τίλλω* reibe, zupfe) leichtester Grad des Juckens.
cf. Pruritus.

TO, TOA vd. bei TC (p. 620).

Tokodynamometer (*ὁ τόκος* die Geburt v. *τίκτω*, *ἡ δύναμις* die Kraft, *τὸ μέτρον* Mass) ein von Schatz angegebenes Instrument zum Messen der austreibenden Kraft der Gebärmutter und Bauchpresse.

Tonga (einheimischer Name) eine Krankheit, bes. der Kinder, in Polynesien, angeblich = Framboesia tropica.

Tongue-tie (engl. *tongue* Zunge, *tie* Band) abnorme Verkürzung des Zungenbändchens.

tonisch (Krampf) vd. bei Spasmus.

Tonometer (*ὁ τόνος* die Spannung v. *τείνω*, *τὸ μέτρον* Mass) ein Instrument zur Bestimmung des intraokulären Druckes.

Tonsillitis (f. *tonsillae* Mandeln [Celsus], *toles* kelt. Wort für Kropf) i. q. Angina tonsillaris.

Tonsillotomie (*τέμνω* schneiden) Exstirpation hypertrophischer Mandeln.

Tonsillotom ein zur T. dienendes Instrument.

Tonus (*ὁ τόνος* Spannung v. *τείνω*) Spannungszustand, Energie.
cf. Rigidität.

Tonica (*sc.* remedia) stärkende („tonisierende") Mittel, i. q. Roborantia.

Tonisch nur von Krämpfen, vd. Spasmus.

Tophus (*ὁ τόφος*, *tofus* Tuffstein) s. **Nodus** (s. d.) grössere knotige oder höckerige Auftreibung.

T. arthriticus vd. Arthritis.

T. syphiliticus durch syphilitische Periostitis bedingte Knochenauftreibung, besonders an Schienbein, Schädel, Brustbein.
cf. Dolores osteocopi, Syphiloma.

Topica (*sc.* remedia, *adj.* *τοπικός* den Ort betreffend, *ὁ τόπος* Ort) örtliche Mittel, d. i. Mittel zur direkten lokalen Behandlung.

Topoalgie, Topalgie (*ὁ τόπος* **Ort**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) [Blocq], Neurasthénie monosymptomatique — forme douloureuse) eine Form der Neurasthenie und Hysterie, deren einziges Symptom ein Schmerz an irgend einem Ort, oft bloss der Haut, ist. Häufig durch ein Trauma bedingt. Der Clavus hystericus gehört hierher.

Topophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) krankhafte Furcht neurasthenischer Personen vor bestimmten Orten.

cf. Agoraphobie, Claustrophobie.

torische Brillengläser (*torus* **Wulst** v. *tero*) zur Korrektion des Astigmatismus mit 2 Krümmungen von verschiedenen Radius, deren Hauptebenen senkrecht aufeinander stehen.

Torcŭlar (n. lat. v. *torqueo*) (Ader-)Presse, i. q. Tourniquet.

Tormina (*Plur.* v. *tormen* **Qual**, v. *torqueo sc.* **ventris**, bei Celsus T-a intestinorum) Darmgrimmen, Leibschneiden.

Tornwaldt'sche Krankheit ist eigentlich ein hartnäckiger Katarrh oder eine Entzündung im Recessus pharyngeus medius der Rachenmandel, nicht die von Gust. Ludw. T. angenommene Entzündung einer angeblichen „Bursa" pharyngea.

Torpor (m. lat. **Erstarrung**, *torpeo* **erstarrt sein**) Gefühls- oder Reaktionslosigkeit, hauptsächlich von der körperlichen gegenüber der psychischen (cf. Stupor).

Adj. torpĭdus (vd. bei Febris, Ulcus).

Torpor retinae Herabsetzung des (retinalen) Sehvermögens überhaupt, insbesondere auch, wenn sie in keinem entsprechenden Verhältnis zur Beleuchtung steht.

Torsion (*torsio* f. v. *torqueo*) Umdrehung.

In der Chirurgie: Ersatzmittel der arteriellen Ligatur bei kleineren Arterien, in mehrmaliger Umdrehung der mit der Pinzette gefassten Arterie um ihre Achse bestehend.

Von Darmschlingen: Achsendrehung (Ursache von Ileus).

Am Nabelstrang nur dann pathologisch, wenn die Drehungen (an Stellen, wo die Sulze geschwunden ist) zu stark werden und eine Verengerung oder Verschliessung der Nabelschnurgefässe herbeiführen.

Torticollis (*torqueo* **drehen**, *collum* **Hals**) s. **Caput obstīpum** Schiefhals, permanente Drehung des Kopfes nach einer Seite mit Hebung des Kinnes und Richtung desselben nach der gesunden Seite, kann vorkommen angeboren und erworben, idiopathisch und sekundär durch Affektionen der Hals- und Nackenmuskeln (T. muscularis) oder durch Skoliose der

Halswirbelsäule (T. vertebralis). — Die Verkrümmungen durch Narbenkontraktionen der Haut gehören nicht hierher.

T. rheumaticus i. q. Myalgia cervicalis rheumatica.

T. spasticus, T. durch krampfhafte Kontraktur eines Musc. sternocleidomastoideus (Nervus accessorius).

Tortura oris (f. lat. **Folter,** *torqueo*) i. q. Tetanus et Trismus neonatorum.

Torulaform, Torulaceen (v. *torus* **Pfühl, in der Botanik für Fruchtboden gebraucht**) i. q. Streptokokkus.

T. cerevisiae i. q. Saccharomyces.

Toruli (*torulus* **Wulst**) **straminei (aus Stroh)** vd. Lectuli.

Torus palatinus (*torus* **Wulst,** *palatum* **Gaumen**) der Gaumenwulst, eine durch Ernährungsstörungen, hauptsächlich Rhachitis, hervorgerufene mandelförmige Verdickung in der Gegend der Längsnaht des harten Gaumens [STIEDA].

Tour de maître (m. franz. **Umdrehung,** *maître* **Meister** [des Steinschnitts]) Einführung des Katheters zunächst mit der gekrümmten Seite nach oben, dann an der Pars membranacea volle Drehung um 180° oder halbe (Demitour) um 90°.

Tourniquet (franz Dem. v. *tourner* aus dem lat. *tornare,* **drehen**), lat. **Torcular** (s. d.), eigentlich die Wein- und Oelpresse, die Aderpresse, im wesentlichen eine Pelotte, welche mittelst eines damit verbundenen, um das Glied gelegten Gurtes gegen blutende Arterien gedrückt wird.

Toxalbumine und **Toxopeptone** (vd. Toxicum) giftige Eiweisstoffe, welche als Stoffwechselprodukte verschiedener Bakterienarten (Milzbrand etc.) aus den Nährmedien gebildet werden oder in dem Protoplasma der Bakterien enthalten sind. Auf ihrer Wirkung beruht ein Teil der pathogenen Eigenschaften der Spaltpilze.

cf. Ptomaine, Toxine.

Toxicum (*τὸ τοξικόν sc. φάρμακον* **zum Bogen** — *τὸ τόξον* — **oder vielmehr Pfeil gehörig, Pfeilgift,** dann überhaupt =) Gift.

Toxikämie (*τὸ τοξικόν* [s. vorher], *τὸ αἷμα* **Blut**) Blutvergiftung durch Blutgifte im engeren Sinne z. B. Kohlenoxyd, Schwefelwasserstoff, bei denen nicht bloss, wie bei den meisten Giften, die schädliche Substanz durch Vermittlung des Blutes zu anderen Teilen gelangt, sondern durch die das Blut selbst in seinen spezifischen Bestandteilen, vorzüglich der Inhalt der roten Blutkörperchen, eine Veränderung erleidet.

Toxikologie (*ὁ λόγος* **Wort, Lehre**) die Lehre von den Vergiftungen.

Toxinämie durch Toxine (s. d.) verursachte Septikämie (s. d.).

Toxine vd. Ptomaine.

Toxoide [EHRLICH] Bakteriengifte mit verminderter oder aufgehobener Giftwirkung, die aber noch eine Affinität zu den Antitoxinen durch ihre erhalten gebliebene haptophore Gruppe (s. bei Seitenkettentheorie) haben.

Toxone [EHRLICH] Bakteriengifte mit nur geringer Affinität (Avidität) zum Antitoxin und schwer durch dieses zu neutralisieren. Sie zeichnen sich durch späte Wirkung aus, bei der Diphtherie verursachen sie die Lähmungen.

Toxonose (*ἡ νόσος*) durch Einwirkung von Giften hervorgerufene Krankheit.
cf. Intoxikation.

TR (R. KOCH) vd. bei TC (p. 620).

Tracheïtis (*ἡ τραχεῖα, sc. ἀρτηρία* **der rauhe Luftkanal, wegen der harten Knorpelringe, im Gegensatz zur Schlagader** [*λεῖα ἀρτηρία*] **genannt,** *aspera, Trachīa* [*sic!*] von *τραχύς*) Entzündung der Luftröhrenschleimhaut, meist gleichzeitig mit Entzündung der grösseren Bronchien, als Tracheobronchitis, oder mit Laryngitis. Ausser den akuten und chronischen, zirkumskripten und diffusen katarrhalischen Formen kommt noch eine krupöse, diphtherische und syphilitische Form vor.

Trachelorrhaphie (*ὁ τράχηλος* **Hals,** *ἡ ῥαφία = ῥαφή* **Naht** v. *ῥάπτω*) EMMET'sche Operation eine bei hartnäckigem Zervikalkatarrh mit Einrissen der Cervix indizierte Operation, die in der Abtragung des Narbengewebes und Wiederherstellung der normalen Gestalt der Cervix besteht.

Trachelorrhektes (*ὁ ῥήκτης* **der Zerbrecher** von *ῥήγνυμι* **zerreissen**) ein von ZWEIFEL angegebenes Instrument zum Zerbrechen der Nackenwirbelsäule bei der Decapitatio (s. d.). SCANZONI hatte 1860 einen Auchenister (*αὐχενιστήρ* **Strick zum Henken** v. *αὐχήν* **Nacken**) angegeben.

Trachelosyringorrhaphie (*ἡ σῦριγξ* **Röhre**) von SÄNGER angegebene, der EMMET'schen (s. o.) analoge Operation bei Vaginalfisteln mit Vernähung der Cervix.

Tracheobronchitis vd. Bronchitis, Tracheïtis.

Tracheocele s. Aërocele (*ἡ κήλη* **Bruch;** *aër, aëris* **Luft**) Hervortreten einer Luftgeschwulst am Halse nach Trauma, besonders bei Hustenstössen, starkes Pressen bei Entbindungen, bei der Defäkation, Heben schwerer Lasten, lautem Rufen etc., eine anatomisch noch nicht klar gestellte Erscheinung, wahrscheinlich bedingt durch Offenbleiben einer penetrierenden Wunde

der Trachea nach Verheilung der Hautwunde oder durch hernienartiges Hervordrängen der Schleimhaut der Luftröhre.

Tracheoskopie (*ἡ σκοπή, σκοπιά* die Besichtigung v. *σκοπέω*) Verfahren zur Besichtigung des Innern der Luftröhre.
cf. Bronchoskopie.

Tracheotomie (*ἡ τομή* Schnitt von *τέμνω*) der Luftröhrenschnitt, operative Eröffnung der Trachea, entweder unterhalb des Isthmus der Schilddrüse, oder oberhalb derselben und dann am besten als Krikotracheotomie (vd. Krikotomie).

Trachom (*τὸ τράχωμα* Rauhigkeit, v. *τραχόω* v. *τραχύς*), **Conjunctivitis granulosa** (s. d.), Körnerkrankheit, eine im hohen Grad infektiöse Neubildung der Konjunktiva.
cf. Granulose.

Traktionsdivertikel (*trahĕre* ziehen) vd. Diverticulum.

Trance (engl., verw. mit franz. *transe*, lat. *transitus*) aufgehobene Herrschaft des Willens; auch gebraucht für enthirnte Tiere, die nur kataleptisch gemacht, aber nicht hypnotisiert werden können. — Alkoholistischer Tr. = Dämmerzustand bei Alkoholpsychose.

Tranchées utérines (franz. f. *tranchée*, *trancher*, lat. *trinicare* in drei Teile zerlegen! schneiden) die durch die Kontraktionen der Gebärmutter bedingten schneidenden Schmerzen nach der Entbindung, Nachwehen.

Transfert (m. franz. von *trans* hinüber, *ferre* tragen) [Charcot] die künstliche Uebertragung einer (hysterischen) Anästhesie, Amblyopie, Anosmie, Ageusie, Taubheit, Lähmung oder Kontraktur von der befallenen Seite auf die homologen Teile der anderen normalen Körperhälfte durch sogenannte „ästhesiogene" Mittel, wie Auflegen einer Metallplatte (vd. Metallotherapie) oder eines grossen Magneten, durch schwache galvanische Ströme oder statische Elektrizität, Senfteige u. a.

Transfixio iridis (*transfīgo, ĕre* durchstechen) [Fuchs] eine mit dem Gräfe'schen Starmesser auszuführende Operation bei ringförmiger Synechie.

Transforation (lat. v. *trans* und *forare* bohren) von Hubert angegebene, in der Durchbohrung der Schädelbasis bestehende, geburtshilfliche Operation mit dem

Transforateur (fr.) einem aus einem Bohrer und einem Deckblatte bestehenden Instrument.

Transfusio (f. lat. das Hinübergiessen von *transfundere*) unmittelbare Ueberleitung venösen oder arteriellen Blutes aus den Gefässen eines Menschen (oder Lammes) in die geöffnete Vene eines anderen Individuums.

T. infusoria besteht in der Infusion des einem Individuum entnommenen Blutes mit einer Spritze. Auch dieses Verfahren wird gewöhnlich nur schlechtweg als T. bezeichnet.

Auto-T. die (schon im Altertum — Chrysippos von Knidos — geübte) Methode, durch [Esmarch'sche] Einwicklung der Extremitäten das in ihnen enthaltene Blut dem Herzen und Gehirn zuzuführen, um bei profusen Blutungen, besonders Metrorrhagien, tödliche Anämie derselben zu verhüten.

transitorisches Irresein (*transitorius* **vorübergehend** v. *transeo*) ein kurzdauernder Erregungszustand (meist bei Epileptikern) mit Erinnerungslosigkeit.

Transplantatio (v. *transplantare*) Ueberpflanzung, wobei ein Hautlappen so umschnitten wird, dass er an einer Stelle mit der übrigen Haut zusammenhängt und entweder dauernd in diesem Zusammenhange belassen wird, oder nur solange, bis die organische Vereinigung der freien Ränder des Lappens mit den Rändern eines Substanzverlustes erfolgt ist, den der Lappen zu decken bestimmt ist.

Bei der Transplantation nach Reverdin, greffe épidermique, findet eine Uebertragung und Anheilung sehr kleiner dünner, ganz abgetrennter Hautstückchen auf die granulierende Fläche grosser chronischer Geschwüre statt. Zur Deckung oberflächlicher Hautdefekte empfahlen Thiersch und Eversbusch die Transplantation flacher Epidermisschnitte aus der Armhaut, die in kleinen Stücken dachziegelartig aufeinander gelegt werden.

Nerventransplantation vd. Greffe nerveuse.
cf. Autoplastik, Homoplastik, Heteroplastik.

T. dentium das Versetzen extrahierter Zähne von einer Alveole in eine andere.
cf. Implantatio.

Transpositio (*transponĕre* **versetzen**) vd. Situs transversus.

Transsudat (*trans* u. *sūdo* **durchschwitzen**) krankhafter Austritt von Blutserum aus den Gefässen in die Gewebsinterstitien oder Körperhöhlen, vorzugsweise durch Aenderung in den Druckverhältnissen zustande kommend.
cf. Exsudat.

Traulismus (*ὁ τραυλισμός* v. *τραυλίζω* **schnarren, undeutlich aussprechen**, bes. L und R) das Stammeln.

Trauma (*τὸ τραῦμα = τρῶμα* **Wunde** v. *τιτρώσκω*) lat. **Laesio** Verletzung im allgemeinen.

Adj. traumatisch (*τραυματικός* **zur Wunde gehörig**).

Travail manqué i. q. missed labour (p. 393).

Tremor (m. lat. das Zittern von *tremo*, *τρέμω*) *sc.* **musculorum** Muskelzittern, eine Form des klonischen Krampfes, in geringen rasch und rhythmisch aufeinander folgenden Kontraktionen einzelner Gruppen der willkürlichen Muskeln bestehend, wodurch oszillierende Bewegungen der betreffenden Teile hervorgerufen werden. Je nachdem wird von grobschlägigem (z. B. bei Delirium tremens, multipler Sklerose) oder feinschlägigem (z. B. Paralysis agitans) Tr. gesprochen. Stets ist eine gewisse Schwäche mit dem Zittern verbunden. Der T. tritt auf bei örtlichen (Neuritis) und zentralen Erkrankungen des Nervensystems (disseminierte Sklerose, Paralysis agitans), chronischen Toxonosen (T. potatorum, mercurialis, saturninus, opiophagorum), sowie als scheinbar selbständige Erkrankung, T. essentialis s. simplex, meist senilis.

cf. Spasmus, Intentionstremor.

Trendelenburg'sches Symptom watschelnder Gang wegen Ausfall der Funktion des Musc. glutaeus medius und minimus und demgemäss Mangel der aktiven Abduktion im Hüftgelenk. Aehnlicher Gang bei Coxa vara.

Trepanatio (ital. *trápano*, gr. *τὸ τρύπανον* Bohrer [Hippokrates-Galen]) *sc.* **cranii**, Aussägung eines scheibenförmigen Stückes der Schädelknochen durch den

Trepan, eine kleine zylinderförmige Säge, um die Schädelhöhle zugänglich zu machen, resp. den Abfluss von Eiter aus derselben zu ermöglichen.

Trephine (Dem. v. *Trepan*) der Knochenbohrer, auch der kleine Trepan, der an Stelle des Sägebogens nur einen einfachen Handgriff hat.

Tribasilarsynostose (*tribasilaris* neugeb. Adjekt. aus *τρίς* dreimal, *τρεῖς* drei und *ἡ βάσις*; das Os tribasilare des Erwachsenen umfasst das Occipitale und das aus zwei Teilen hervorgegangene Sphenoidale) Verkürzung der Schädelbasis, einhergehend mit Verkümmerung der basalen Hirnteile, eine der Ursachen für Idiotie.

cf. Mikrokephalie.

Treponema pallidum (*τρέπω* drehen, wenden, *τὸ νῆμα* Faden, *pallidus* blass, weil schwierig zu färben) [Schaudinn 1905], früher Spirochaete pallida genannt, aber mit endständigen Geisseln und ohne undulierende Membran, ein sehr feines, höchstens $^1/_2$ μ breite Bakterium (Protozoon?), das bei primärer und sekundärer, schwieriger bei tertiärer Syphilis gefunden wird, auch verimpfbar ist (Affen-, Kaninchenkornea) und wohl als Erreger der Syphilis angesehen werden darf.

Tribade (*ἡ τριβάς* v. *τρίβω* reiben) ein Weib, das mit andern ihres Geschlechts Unzucht treibt, z. B. durch Immission der (vergrösserten) Clitoris.

cf. Homosexual, Sapphismus, Amor lesbicus.

Tricephalus (*adv.* τρίς **dreimal**, ἡ κεφαλή **Kopf**) dreiköpfige Missgeburt.

Trichauxis (ἡ θρίξ, τριχός **Haar**, ἡ αὖξις = αὔξησις **Vermehrung**) i. q. Hypertrichosis.

Trichiasis (ἡ τριχίασις von τριχιάζω = τριχιάω) Einstülpung der Augenwimpern durch Verkrümmung und Verbiegung derselben, sowie bei Entropium, derart, dass sie die Hornhaut berühren.

cf. Distichiasis, Illaqueatio.

T. **vesicae** vd. Pilimictio.

Trichīna s. Trichinella spiralis (τρίχῖνος **aus Haaren** von θρίξ) (*Owen*) Haarwurm, (Darm- und Muskel-) Trichine, welch' letztere eine spiralige Lagerung in den Muskeln aufweist. Das ausgewachsene Männchen 1,4—1,6 mm, das Weibchen 3—4 mm lang. Tr. ist ein zu den Trichotracheliden gehöriger Nematode, das Männchen ohne Spiculum, das Weibchen lebendig gebärend.

Trichinōsis die Trichinenkrankheit, abhängig von der Entwicklung und Einwanderung der Trichinen nach dem Genusse trichinösen Schweinefleisches. Im ersten Stadium treten die Erscheinungen von seiten des Verdauungskanals in den Vordergrund (Entwicklung der Darmtrichinen), im zweiten Stadium Oedem der Augenlider, der Extremitäten, Anschwellung, brettartige Härte und Schmerzhaftigkeit der Muskeln (durch die Einwanderung der Muskeltrichinen).

Trichobezoar (ἡ θρίξ, τριχός **Haar**; **Bezoar** s. d.) ein aus Haaren bestehendes Konkrement im menschlichen Magen.

cf. Aegagropili, Enterolith, Gastrolith.

Trichocephalus dispar (*Rudolphi*) **s. Tr. trichiurus** (*L.*) [ἡ κεφαλή **Kopf**, *dispar* **ungleich**, οὐρά **Schwanz**) der Peitschenwurm. Dieser 4—4½ cm (Weibchen etwas mehr) lange, zu den Trichotracheliden gehörende Rundwurm besteht zu ⅔ aus einem fadenförmig dünnen Kopfteil, ausserdem einem weit dickeren, abgestumpften Hinterkörper (daher *dispar*, **ungleich**) lebt im Coecum des Menschen und ist nur bei allzu grosser Anhäufung (bei Kindern) von gelegentlicher klinischer Bedeutung.

cf. Helminthiasis.

Trichom (τὸ τρίχωμα **Behaarung** v. τριχόω) i. q. Plica polonica.

Trichomŏnas vaginalis (ἡ μονάς **die Monade**) eine im Scheidenschleim, auch in der männlichen Harnblase, vorkommende Flagellate unschuldiger Natur, „gewimperte Monade" (s. d.).

Trichomykosis (vd. Mykosis) Sammelname für die parasitären Haarkrankheiten.

Tr. nodosa (*nodosus* **knotig** v. *nodus*) [JUHEL-RÉNOY] i. q. Piedra.

cf. Monilethrix (p. 49), Lepothrix, Trichorrhexis.

Trichophÿton tonsūrans (*τὸ φυτόν* **Gewächs** von *φύω*, *tonsura* **das Scheren,** *tondēre* **scheren) s. Mikrospŏron mentagraphytes** (vd. Mentagra, *φύω* **wachsen, erzeugen**) der dem Herpes tonsurans und der Sykosis parasitaria zugrunde liegende Pilz, von MALMSTEN in Stockholm, gleichzeitig auch von GRUBY in Paris entdeckt, von GRAWITZ genauer studiert, ein reichlich verzweigter Fadenpilz mit gegliederten Hyphen, morphologisch dem Favuspilze (vd. Achorion Schoenleini) vollkommen gleich.

cf. Ekzema marginatum, Herpes tonsurans, Mentagra, Sykosis.

Trichoptilosis (*ἡ πτίλωσις* **Befiederung,** von *πτιλόω*; *πτίλον* **Feder,** von *πέτομαι* **fliegen**) [DEVERGIE] die durch die mazerierende Einwirkung übermässiger Schweisse hervorgerufene Erweichung und federartige Aufsträubung der Rindenschicht der Haare.

Trichorrhexis nodosa (*ἡ ῥῆξις* **Zerreissung** von *ῥήγνυμι*) [KAPOSI] auch Beigel'sche Krankheit [H. BEIGEL 1855] genannt, eine nur an den Barthaaren und Augenbrauen vorkommende Affektion von unbekannter Aetiologie, in winzigen, etwas durchscheinenden kugeligen Anschwellungen bestehend, welche zu 1—5 und mehr gereiht an einem Haarschaft sitzen, an welchen Stellen das Haar leicht abbricht.

cf. Lepothrix, Trichomykosis nodosa.

Trichōsis (*ἡ τρίχωσις* **das Haarigwerden** von *τριχόω* **behaare**) [AUSPITZ] eine Keratonose, die sich durch Anomalien der Haarbildung charakterisiert.

Hypertrichosis Vermehrung, Atrichosis Verminderung der Haarbildung, Paratrichosis Haarbildung an abnormer Stelle.

Trichosporie, Trichosporon (*ὁ σπόρος, ἡ σπορά* **die Saat** von *σπείρω*) vd. bei Piedra.

Trichotillomanie (*τίλλω* **ausreissen,** *ἡ μανία* **Wahnsinn**) [HALLOPEAU] krankhafter neuropathischer Zustand (ohne objektive Veränderung) mit lebhaften Juckgefühl an den behaarten Körperstellen, das die Kranken zum Ausreissen der Haare veranlasst.

Trichotrachelidae (*ὁ τράχηλος* **Hals**) eine die Gattungen Trichocephalus und Trichinella umfassende Familie der Nematoden.

Trichterbrust [W. EBSTEIN] Missbildung des Brustbeins, das in seinem Körper verkürzt und samt dem oberen Teil der vorderen Bauchwand tief eingedrückt ist.

Trigōnum (*τὸ τρίγωνον*) Dreieck.

Tr. femorale (**Scarpae**) zwischen Ligamentum inguinale Musc. sartorius und innerem Rand des Musc. adductor longus.

Tr. lumbale (**Petiti**) verdünnte Stelle der hinteren Bauchwand (vd. Hernia lumbalis, p. 264).

Trismus (*ὁ τρισμός* **das Knirschen mit den Zähnen** von *τρίζω* **schwirren, knirschen**) Mundsperre, mastikatorischer Gesichtskrampf, tetanischer Krampf im Bereich des Nervus trigeminus, infolgedessen der Mund nicht geöffnet werden kann, — auf dieselben Ursachen zurückzuführen wie der Tetanus (s. d.) und häufig nur eine Teilerscheinung desselben.

Tristeza (f. span. **Traurigkeit**) Bezeichnung des Texasfiebers (s. d.) in Argentinien.

Tristichiasis (*τρίς* **dreimal**, *ὁ στίχος* **Reihe**) angeborene Anomalie, bei der, statt einer, drei Reihen von Wimpern das Lid besetzen.

cf. Distichiasis.

Trochocephalus (*ὁ τροχός* **Rad, Scheibe** von *τρέχω*) vd. Brachycephalus.

Trochokardie s. Trochohorizokardie (*ὁ ὁρίζων* **Horizont**, *ἡ καρδία* **Herz**) [DA COSTA-ALVARENGA] Herzverlagerung mit Veränderung der horizontalen Lage und gleichzeitiger Achsendrehung.

Trokar oder **Troikart** (*trois-quarts*, lat. *acus triquĕtra* **dreikantige Nadel**) spitziges, an der Spitze dreikantiges, in einer Kanüle steckendes und mit Handgriff versehenes Stilett, zur Parazentese und Anlegung der Drainage dienend.

Tropeïnismus Vergiftung durch Tropeïne und tropeïnhaltige Solaneen (Atropa Belladonna L., Datura Stramonium L., und Hyoscyamus niger L.). Die am häufigsten zu Vergiftungen führenden Tropeïne sind: Hyoscyamin, Atropin, Daturin und Duboisin. Symptome in leichten Fällen: Trockenheit und Kratzen im Mund und Rachen, Dysphagie, Beschleunigung des Pulses, Erweiterung beider Pupillen, in schweren Fällen ausserdem Ataxie, klonische Krämpfe, psychische Störungen mit hochgradigster Aufregung, in den schwersten: Bewusstlosigkeit, Anästhesie, Lähmung der Sphinkteren, Herzlähmung und respiratorische Paralyse.

cf. Solanismus, Zootrophotoxismus tropeïnicus.

Trophoneurose (*ἡ τροφή* **Nahrung**) eine Ernährungsstörung, die ihren Grund in einer (zentralen oder peripheren) Affektion des Nervensystems hat.

cf. Neurosis.

Trophosphaere (*ἡ σφαῖρα* **Kugel**) [HUBRECHT] die das Ei umgebende aus fötalen und mütterlichen Elementen zusammengesetzte Gewebshülle der ersten zwei Wochen.

Trousseau'sche Hautflecke vd. Taches cérébrales.

Trousseau'sches Phänomen s. Tetanie.

Truss (engl. v. franz. *trousse, tortus*) i. q. Bracherium.

Tsetse-Fliege, Tsetse-Krankheit vd. Trypanosomiasis (bei Trypanosoma).

Trypanosoma (*τὸ τρύπανον* **Bohrer**, *τὸ σῶμα* **Körper**) zur Klasse der Flagellaten (Protomadinen) gehörige Protozoen von langgestreckter Form mit undulierender Membran an einer Seite und meist einer Geissel am Ende.

Trypanosomiasis die durch Trypanosomen verursachte Krankheit, wobei zu nennen ist:

Tr. Brucei Ursache der gefährlichen, zumeist tödlich endigenden Schlafkrankheit der Neger (Nagana), bezw. Surra der Inder. Als Vermittlerin gilt die blutsaugende Tsetsefliege, Glossina morsitans bezw. Gl. palpalis.

cf. Lethargia africana, Dutton'sche Krankheit, Durine, Mal de caderas.

Leishmania Donovani, ein Trypanosoma, wird als Erreger der Kāla-azār (s. d.) angesehen.

Tsutsugamushi-Krankheit, Kedani-Krankheit, Ueberschwemmungsfieber [BÄLZ] (Kedani oder Akamushi ist eine nur im Larvenzustand bekannte, orangerote, blutsaugende japanische Milbe) eine gefährliche (40—70 % Mortalität!), fieberhafte in einigen Gegenden Japans vorkommende Krankheit; an der Bisstelle der Kedani sollen die Krankheitserreger — nach OGATA amöboide Sporozoen — eindringen.

Tubage (m. franz. **das Röhrenlegen**, lat. *tuba* **Röhre**) die Einlegung von Röhren, gewöhnlich elastischen in irgend welche Teile, z. B. in den Kehlkopf bei Glottisödem. Perorale T. ist die Einführung der Röhre durch die Mundhöhle.

cf. Drainage, Intubation.

Tuberculum (n. lat. **Höcker, Knoten**, bei CELSUS u. PLINIUS **kleine Geschwulst**, Dem. v. *tuber*, dies v. *tumēre*) der Tuberkel (s. d.), das Produkt der Tuberkulose, dann noch

Tubercula dolorosa subkutane, an den peripheren sensiblen Hautästen vorkommende linsen-, seltener stecknadelkopf- oder haselnussgrosse, sehr langsam wachsende knötchenförmige Neubildungen, die sich durch enorme paroxysmenweise auftretende, bei Berührung, Witterungswechsel etc. erheblich gesteigerte Schmerzhaftigkeit auszeichnen (entweder Neuromata vera oder N. spuria).

cf. Neuroma, Neuromation.

Tuberculum nekrogenicum s. Verruca (s. d.) **nekrogenica** (*ὁ νεκρός* **Leichnam**, *γένω* **Stamm zu** *γίγνομαι* **entstehen**) Leichentuberkel, Leichenwarze, eine durch örtliche Ein-

wirkung von Leichengift entstehende hartnäckige Induration der Haut in Form eines schmerzenden, warzenähnlichen Knotens mit nässender Oberfläche, meist an der Streckseite der Finger oder des Handgelenks. Wird auch als lokale Tuberkulose aufgefasst.

T. syphiliticum ist Syphilom der Haut, bei Zerfall als Lupus syphiliticus bezeichnet (cf. Syphilides).

Tuberkel, Tuberculum (s. d.), klinisch vorzugsweise für das Produkt der Tuberkulose (s. d.) gebraucht, eine infektiöse Granulationsgeschwulst, deren Grundelement der hirsekorngrosse Miliartuberkel (vd. bei „miliar") ist. Dicht stehende Miliartuberkel vereinigen sich zu grösseren Herden und zur tuberkulösen Infiltration (s. d.). Lymphozyten und längliche epitheliode Zellen, weiters als charakteristische Merkmale Tuberkelbazillen, Riesenzellen und (zentrale) nekrotische Partien machen die Bestandteile des T. aus. Der Tuberkel (i. w. S.) stellt grössere, bis apfelgrosse gefässlose Geschwülste dar, die, wenn einzeln vorkommend, auch als Solitärtuberkel (*solitarius* **einsam** von *solus*) bezeichnet werden. Die grösseren Knoten sind aus Verschmelzung mehrerer entstanden — Konglomerattuberkel unter (makroskopischer) Verwischung des miliaren Tuberkels und Vorherrschen des nekrotischen Prozesses, der Verkäsung, neben Bindegewebsneubildung. Der sog. epitheloide T. ist durch Wucherung grosser Zellen ausgezeichnet; durch Einwanderung von Rundzellen kommt der kleinzellige lymphoide T. zustande. Die Erweichung tuberkulöser Herde und Infiltrationen führt zum Ulcus tuberculosum (s. p. 648), dem tuberkulösen Geschwür, und, z. B. in den Lungen, zur Bildung umfangreicher Hohlräume (Kavernen).

cf. Granulom, Lupus, Scrofuloderma.

Tuberkulin (R. Koch) das aus Kulturen von Tuberkelbazillen zu Heil- und diagnostischen Zwecken hergestellte Präparat, das alte (vd. TOA p. 620) von 1890, das neue von 1897 (vd. TO u. TR; p. 620).

Tuberkulom tuberkulöse Granulationsgeschwulst.

Tuberkulose, Tuberculosis (nach A. Rose besser *Phymatiosis* von φυμάτιον = **Tuberkel**) ist die durch den Tuberkelbazillus (s. p. 74) verursachte, meist chronische und an den Lungen (Tuberculosis pulmonum) in erster Linie sich ausprägende Infektionskrankheit, die sich in Bildung von infektiösen Granulationsgeschwülsten, der Tuberkel (s. d.), äussert. Ausser der lokalen (primären) T., die im wesentlichen auf den Ort der ersten Ansiedlung beschränkt bleibt, kommt durch Vermittlung der Blut- und Lymphbahnen eine allgemeine („generalisierte") Verbreitung im Körper (oft vom primären Herd aus) vor, am prägnantesten unter dem Bilde der:

Tuberculosis miliaris acuta s. disseminata, der allgemeinen Miliartuberkulose (vd. bei „miliar"), eine akut und

unter typhusähnlichen Erscheinungen in wenigen Wochen tödlich verlaufende Krankheit.

cf. Phthisis, Skrofulose, Pseudotuberkulose, Laryngitis tuberculosa, Pneumonia caseosa und tuberculosa, Peribronchitis nodosa, Peritonitis tuberculosa, Synovitis fungosa u. s. w.

Tumor (m. lat.) die Geschwulst oder Anschwellung, oft in der gleichen Bedeutung wie Neoplasma.

T. albus alter Name für skrofulöse Gelenkentzündung (Synovitis fungosa — s. d.), welche als Gelenkgeschwulst ohne akutentzündliche Erscheinung und Rötung (daher albus **weiss**) auftritt.

T. cavernosus vd. Angioma cavernosum.

T. fibrinosus Faserstoffgeschwulst, kommt dadurch zustande, dass der flüssige Teil von Blutextravasaten resorbiert wird und eine aus konzentrischen Faserstofflagen zwiebelartig geschichtete feste Geschwulst bleibt.

cf. Polypus fibrinosus.

Tumor salivalis intermittens s. Hydrops glandulae salivalis bildet sich jeweils während des Essens bei Stenose des Speichelgangs oder Sialodochitis fibrosa.

T. splenis Milzschwellung.

a) acutus, der akute Milztumor, auch als akute Hypertrophie bezeichnet. Birch-Hirschfeld ist geneigt, den Vorgang als akute Splenitis aufzufassen. Er besteht in kongestiver Hyperämie, aus welcher, wenn die Affektion nicht in diesem Stadium wieder rückgängig wird, eine hyperplastische Schwellung, durch Proliferation der Pulpazellen, hervorgeht. Die Ursache ist zu suchen in Zuführung reizender (nicht sicher gekannter, wahrscheinlich toxischer) Stoffe bei Infektionskrankheiten, besonders Malaria, Typhus, Pyämie.

b) chronicus, besteht entweder in einer einfachen gleichmässigen Hyperplasie (bei Malaria, Leukämie, Pseudoleukämie, Banti'scher Krankheit) oder in mehr fibröser Induration ohne besondere Hyperplasie der lymphatischen Elemente (bei Syphilis), oder in Stauungshyperämie, gleichfalls mit Hypertrophie des Stroma (Cirrhose, multilokulärer Echinococcus der Leber).

Tunnel-worm (engl. *tunnel* **Tunnel, Tonne,** *worm* **Wurm**) i. q. Ankylostoma duodenale.

Turgor (m. lat.) **Turgeszenz** (*turgēre* und *turgescĕre* **von Säften strotzen**) i. q. Hyperaemia activa, Fluxion.

Turgor vitalis das Strotzen der lebenden Teile infolge reichlichen Gehaltes von Gewebsflüssigkeit, Blut.

Turnfieber fieberhafter Zustand mit Muskelschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit nach stärkerer körperlicher Anstrengung.

Turunda (f. lat. eigentl. **Nudel,** v. *terĕre* **reiben, drehen, z. B. Charpie zur Form einer Wieke**) vd. Bourdonnet.

Tussis (f. lat.) der Husten, reflektorische stossweise Bewegungen der Exspirationsmuskeln, vor allem durch Reizung der Schleimhaut der Luftwege, wie es scheint auch des Rachens und der Pleura, hervorgerufen.

T. convulsiva s. Pertussis, franz. *Coqueluche*, engl. *Hooping-cough*, der Keuchhusten oder blaue Husten, eine epidemisch in Form heftiger, bis zum Erbrechen gesteigerter Hustenparoxysmen mit längeren freien Intervallen auftretende Krankheit besonders des Kindesalters, von einigen als Mykose der Respirationsschleimhaut angesehen, ohne dass der Krankheitserreger bis jetzt mit Sicherheit nachgewiesen wäre. Man unterscheidet ein Stadium catarrhale, convulsivum und decrementi.

T. hysterica ohne Katarrh bei Hysterie vorkommend, ein Reizzustand des Nervus laryngeus superior, der als Prickeln im Kehlkopf gefühlt und wodurch ein Husten mit scharfem, spitzem Tone unterhalten wird.

TV vd. bei TC (p. 620).

Twitching (engl. *to twick* **zerren**) i. q. Subsultus tendinum.

Tyloma (*τὸ τύλωμα* v. *τυλόω* **verhärten**) die Schwiele, Callositas s. Callus, das Produkt der Tylosis.

cf. Callus.

Tylosis (*ἡ τύλωσις, ὁ τύλος* **Wulst, Schwiele** v. *τυλόω*) schwielige Verdickung, vd. Leukoplakia.

T. ciliaris s. Pachyblepharosis Verdickung der Lidränder infolge chronischer hypertrophierender Blepharitis ciliaris.

Tympanismus (*τὸ τύμπανον* **Pauke,** v. *τύπτω* **schlagen**) **s. Tympanites** (das klassische Wort wäre **Tympanĭas** von *τυμπανίας* = **Trommelsucht**) i. q. Meteorismus; dann auch derjenige Zustand, wobei der tympanitische Perkussionsschall auftritt. Derselbe nähert sich dem Tone, ist also musikalisch ungefähr bestimmbar und entsteht, wenn die in glattwandigen Hohlräumen von ziemlich regelmässiger Form enthaltenen Luftsäulen perkussorisch erschüttert werden.

Tympanites peritonaei Uebertritt von Luft in die Bauchhöhle.

cf. Pneumaskos.

Tympanites besser **Tympanĭas uteri s. Putrescentia uteri** Fäulnis des Gebärmutterinhaltes. Durch die Verjauchung des abgestorbenen Kindes und die damit verbundene Entwicklung von Fäulnisgasen entsteht über der höchsten Stelle des Uterus tympanitischer Schall.

cf. Physometra.

Tympanophonie (*τὸ τύμπανον* **Pauke, Trommelfell,** *ἡ φωνή* **Stimme**) i. q. Autophonie.

Typhlitis (τυφ-λός eigentl. **umnebelt, blind,** τὸ τυφλόν, sc. ἔντερον **Blinddarm**) Entzündung des Blinddarms (und Wurmfortsatzes), tritt meist mit starken Entzündungserscheinungen auf, ist besonders durch Fäkalanhäufung und Kotsteine bedingt und wird dann als T. stercoralis bezeichnet. Häufig wird T. von Perityphlitis dadurch unterschieden, dass bei letzterer Exsudat auftritt, bei ersterer fehlt.

cf. Appendicitis, Para-, Perityphlitis.

Typhlocellulitis i. q. Paratyphlitis.

Typhlotomie (ἡ τομή **Schnitt** v. τέμνω) die am Blinddarm, wegen Undurchgängigkeit desselben, mittelst Laparotomie (wenn nicht Verwachsung mit der Bauchwand vorhanden ist) ausgeführte Enterotomie.

Typhoid (τῦφος [s. u.], τὸ εἶδος **Aehnlichkeit** also **typhusähnlich**), synonym mit Typhus abdominalis, ausgenommen Cholera-T. (s. d.). — Unter biliösem Typhoid [Griesinger] ist jetzt wohl weniger mehr eine selbständige Krankheitsform, als vielmehr eine mit Gelbsucht einhergehende schwere Febris recurrens oder vielleicht die eine und andere mit Ikterus komplizierte fieberhafte Krankheit zu verstehen (vgl. p. 646).

typhoid, typhusähnlich, wird oft zur Bezeichnung eines somnolenten oder sonst an das Verhalten bei Typhus erinnernden Allgemeinzustandes bei allen möglichen fieberhaften Krankheiten, sowie von der typhusähnlichen Fieberbeschaffenheit gebraucht.

Typhulus leichter Fall von Typhus.

Typhus (ὁ τῦφος **Dunst,** τύφω **brenne, Umnebelung der Sinne: Der Ausdruck ist von einem Symptom entnommen, dem betäubten, apathischen Zustand, in den die meisten Typhuskranken verfallen**). — Die Krankheiten, die unter diesem Ausdruck zusammengefasst werden, sind spezifisch verschiedene, ätiologisch gar nicht zusammen gehörige.

Typhus abdominalis [H. F. Autenrieth] **s. Ileotyphus, Typhoid, Dothienenteritis** (s. d.), Abdominal-T., Nervenfieber (Schleimfieber), die überall verbreitete Typhusform, eine im wesentlichen mit hohem, allmählich steigendem Fieber, Somnolenz, Milzschwellung, Schwellung und häufiger geschwüriger Nekrose der Peyer'schen Drüsenhaufen und solitären Follikel, hauptsächlich des Ileums (vd. Ulcus typhosum), und mit Diarrhöen verlaufende Infektionskrankheit. Der Erreger des Abdominaltyphus ist ein Stäbchenpilz, Bacillus typhosus [Eberth] (vd. p. 74).

cf. Paratyphus.

T. abortivus, Fälle v. T., bei denen das Prodromalstadium gewöhnlich sehr kurz oder fehlend, der Anfang heftig, die Dauer der Krankheit aber auffallend abgekürzt ist und die Krisis schon am Ende der ersten oder anfangs der zweiten Woche eintritt.

T. ambulatorius, dabei handelt es sich entweder um Individuen, welche subjektiv auffallend wenig durch die Krankheit affiziert werden, so dass sie dabei ihren Geschäften nachgehen (*ambulare* **herumgehen**), oder um wirklich unausgebildete Fälle. Plötzliche Verschlimmerungen durch Darmblutungen, Darmperforation kommen vor.

T. haemorrhagicus seltene, aber gefährliche (nicht mit Skorbut zusammenhängende) Form des Typhus, bei der Blutungen in den verschiedensten Organen (Darm, Lunge, Harnwege, Genitalien) auftreten.

T. levis, T. mit geringer Intensität der Krankheitserscheinungen.

T. toxicus [CURSCHMANN] eine zur Zeit von Typhusepidemien auftretende, typhusähnliche, 2—3 tägige fieberhafte leichtere Erkrankung, die aus der Aufnahme abgeschwächter Typhustoxine hergeleitet wird.

T. versatīlis (von *versare* **herumdrehen, herumtreiben,** *Frequ.* von *vertere* **wenden**), T.-Fälle, bei denen die Kranken grosse körperliche Unruhe zeigen, im Delirium das Bett verlassen u. dgl.

cf. Jactatio.

Typhus exanthematicus s. petechialis (s. Petechiae) der eigentliche Typhus, das Fleckfieber, der Kriegs- oder Hungertyphus, eine hervorragend kontagiöse, den akuten Exanthemen sich anreihende, im Nordosten von Deutschland häufiger vorkommende Krankheit zusammengedrängter notleidender Menschenmassen. Zu beträchtlichen Fiebererscheinungen mit grosser Somnolenz tritt nach einigen Tagen ein Exanthem in Form von leicht erhabenen rosaroten Fleckchen, die gruppenweise in rascher Folge zum Vorschein kommen, bis sie den grössten Teil der Hautoberfläche einnehmen. Häufig ist auf der Höhe der Entwicklung der Uebergang in Petechien; Hautabschuppung wie nach Masern. Häufige Durchfälle fehlen, die Krankheit endet mit kritischem Fieberabfall.

Typhus recurrens s. Febris recurrens das wiederkehrende Fieber, der Rückfallstyphus, epidemische kontagiöse Krankheit, Begleiter oder Nachfolger des Fleckfiebers und dieselben Bevölkerungsschichten befallend. Heftige typhöse Fiebersymptome dauern 5—7 Tage lang, dann tritt ein plötzlicher vollständiger Fieberabfall ein. Nach 5—8 tägigem Wohlbefinden kommt ein zweiter, ebenso heftiger, etwa 4 tägiger Fieberanfall mit gleich hochgradiger Milzschwellung, dann öfters noch ein dritter Anfall, der in komplette, meist definitive Heilung übergeht. Während der Anfälle und in ursächlichem Zusammenhang damit erscheint im Blut ein Parasit, die Spirochaete recurrentis (s. p. 587).

cf. Typhoid (biliöses).

Die afrikanische Recurrens ist eine (früher für Malaria gehaltene) durch kürzere Anfälle (nicht über 3 Tage!) und relativ

spärlichen Spirochaetenbefund ausgezeichnete, durch eine Zecke (vd. Ornithodorus moubata) vermittelte Form.

Typhus biliosus biliöses Typhoid, (vgl. p. 644) eine dem Rückfalls-T. nahe verwandte, meist gleichzeitig mit ihm auftretende, aber viel gefährlichere, wahrscheinlich auch ansteckende Krankheit, bei der ausser typhösen Erscheinungen eine starke Milzschwellung konstant, Leberschwellung mit galligem (bilis **Galle**) Erbrechen sowie Ikterus und, nach vorübergehender mehrtägiger Remission, ein Rückfall häufig ist.

Typisch (*ὁ τύπος* von *τύπτω* **schlagen, das Gepräge**) in ganz bestimmter Weise oder Reihenfolge auftretend, von gewissen Krankheiten, resp. deren Verlauf.

Typus inversus des Fiebers, vd. Febris (p. 215).

Tyroma (*ὁ τυρός* **Käse,** *τυρόω* **verkäse**) Geschwulst aus käsig degenerierten Lymphdrüsen.

Tyrosis die Verkäsung, der Vorgang der käsigen Degeneration (p. 141), wobei das lebende Gewebe in eine gelbweisse trockene Masse unter Eingehen der Zellkerne sich verwandelt.
cf. Pneumonia caseosa.

Tyrotoxikon (vd. *Toxicum*) ein aus Milch und Käse dargestelltes, stark wirkendes Gift, ein Produkt von Bakterien, deren Züchtung noch aussteht.

Tyrotoxismus, Käsevergiftung.
cf. Zootrophotoxismus.

Ubiquitär (*ubīque* **überall**) überall anwesend, gebraucht von Bakterien, welche allenthalben zu finden sind.

Uebungsbehandlung, Uebungstherapie [Frenkel] die zur Wiederherstellung koordinierter Bewegungen dienenden systematischen Uebungen, die bei Lähmungen mehr bahnende, bei Ataxie hemmende und kompensatorische sein müssen.

Ulcus (n. lat., gr. *τὸ ἕλκος*) Geschwür, tiefer reichender, ins Gewebe der betreffenden Oberfläche selbst sich erstreckender eiternder Substanzverlust.

Nach der Beschaffenheit und dem Verlauf der Geschwüre können unterschieden werden:

U. callosum (s. d.) G. mit harten, schwieligen Rändern, die steil nach dem Geschwürsgrund abfallen, eine Art des chronischen G.

U. chronicum (*χρόνος*) ziemlich identisch mit U. torpidum s. atonicum s. indolens s. lentescens, langwierige Geschwüre ohne Tendenz zur Granulationsbildung und Vernarbung.

U. erethicum (*ἐρεθίζω*) G. mit stark entzündeter Umgebung, grosser Empfindlichkeit und Neigung zu Blutung.

U. fistulosum (*fistula*) Fistelgeschwür, vd. Fistula.

U. fungosum (*fungus, σπόγγος*) G. mit allzu üppigen Granulationen und schleimig-eiteriger Absonderung.

U. granulosum (*granulum, granum*) granulierendes, d. i. mit Granulationen bedecktes G. (cf. U. fungosum).

U. gran. cervicis uteri entwickelt sich aus der Erosion der endometritisch erkrankten Schleimhaut des Zervikalkanales durch Hypertrophie der entblössten Papillen; die granuläre Degeneration und Hypertrophie kann bis zur Eversio uteri fortschreiten.

U. lenticulare (*lens*) linsenförmige flache Schleimhautgeschwüre, wie sie gewöhnlich nach Erweichung eingelagerter Tuberkelknötchen zurückbleiben.

U. serpiginosum (s. d.) Kreislinien bildendes chronisches G.

U. sinuosum (s. d.) G. mit ausgebuchteten Rändern.

Nach den Ursachen kann man unterscheiden:

U. aphthosum, carcinomatosum (Krebs-G.), **cariosum, leprosum, luposum** (vd. d. betr.), ferner

U. arthriticum hartnäckige Hautgeschwüre durch den Reiz arthritischer Konkremente (cf. Arthritis).

U. atheromatosum s. b. Atherom.

U. catarrhale flache Substanzverluste (Erosions-G.) der Schleimhäute, meist von rundlicher Form, bei akuten und chronischen Schleimhautkatarrhen.

U. condylomatosum (vd. Kondylom) durch molekulären Zerfall von Schleimpapeln, der bis auf den Papillarkörper übergreift.

U. diphthericum und ebenso **dysentericum** nach Losstossung des diphtherischen, bezw. dysenterischen Infiltrates zurückbleibendes G.

U. klysmatikum Geschwür, das aus einer durch ungeschickte Applikation von Klystieren hervorgerufenen Verwundung der vorderen Mastdarmwand, meist etwas oberhalb des Anus entstanden ist.

U. mercuriale durch konstitutionellen Merkurialismus veranlasste Ulzeration des Zahnfleisches.

cf. Stomatitis ulcerosa.

U. neuroparalyticum die Geschwürsbildung, welche nach Durchschneidung oder Lähmung von Nerven in den von ihnen versorgten Gebieten eintritt. Hierher gehört auch das *Mal perforant du pied* (s. d.). GUDDEN hat durch seine Untersuchungen über die sogenannte Keratitis neuroparalytica (vgl. p. 322) den Nachweis geliefert, dass es sich bei dieser Geschwürsbildung lediglich um die ungenügende Abhaltung äusserer Schädlichkeiten infolge der mangelnden Sensibilität handelt.

U. pepticum (*πεπτικός* zum Verdauen dienlich v. *πέπτω*) vd. Ulcus ventriculi simplex (p. 649).

U. puerperale Puerperal-G., die bei Kindbettfieber vorkommenden oberflächlichen, aber oft sehr ausgedehnten Geschwüre mit grau-weissem oder gelblichem Belage, welche an der Vulva, der Vaginal- oder Uterusschleimhaut sitzen und teils die primäre Lokalaffektion darzustellen, teils die Folge der Entzündungs- und Zersetzungsvorgänge in den Genitalien zu sein scheinen.

U. scorbuticum skorbutisches Geschwür bei schweren Skorbutformen vorkommend am Zahnfleisch (cf. Stomatitis scorbutica), und auf der äusseren Haut, hier auch aus Pemphigus scorbuticus (s. p. 476) oder aus hämorrhagisch infiltriertem Gewebe hervorgegangen. Die Geschwüre sind ziemlich gross, mit schwammigen, leicht blutenden Granulationen bedeckt und sondern eine höchst übelriechende dünne (auch blutig gefärbte) Flüssigkeit ab.

U. scrofulosum aus skrofulösen Abszedierungen, namentlich von Halslymphdrüsen hervorgegangene offene Geschwüre.

U. syphiliticum. Davon gibt es mehrere Arten (vgl. Syphilis): 1. die primär syphilitischen: a) das U. venereum simplex s. contagiosum s. U. molle, der weiche Schanker, der als rein örtliches Leiden angesehen wird. Eine besondere Form desselben mit schwammig hervorragenden, stark eiternden Granulationen ist das U. venereum elevatum und das U. ambustiforme (v. ambustio Verbrennung), der sog. „Verbrühungsschanker" am inneren Blatt der Vorhaut. b) das indurierte, konstitutionell-syphilitische Geschwür oder der HUNTER'sche Schanker (s. p. 300) s. U. durum, — c) U. mixtum, *Chancre mixte* der französischen Autoren [ROLLET], die nicht selten zu beobachtende Vereinigung von weichem und hartem Schanker mit ihren sekundären Symptomen; 2. das flache sekundäre, aus syphilitischen Exanthemen und Kondylomen hervorgegangene, und 3. das tiefe sekundäre, aus erweichten Gummiknoten entstandene (serpiginöse). Der harte und weiche Schanker wird von einzelnen Autoren (Unitarier: KAPOSI u. a.) als Produkt eines und desselben Virus angesehen, von der Mehrzahl derselben (Dualisten: SIGMUND u. a.) aber streng auseinander gehalten.

U. tuberculosum aus erweichten tuberkulösen Infiltraten hervorgegangenes G. (cf. U. lenticulare, Phthisis laryngea).

U. typhosum typhöse Schleimhautgeschwüre, besonders des Darmes und Kehlkopfs, auch der Speiseröhre.
cf. Infiltration (markige).

U. varicosum G. in Zusammenhang mit varikösen Venenausdehnungen, besonders häufig am Unterschenkel.

U. variolosum aus Blatternpusteln auf Haut und Schleimhäuten hervorgegangene G.

Weitere besondere Formen:

U. corneae rodens, serpens und phlyktaenulosum vd. Keratitis.

U. corrōdens Clarkĕi (*cor-rodĕre* **zernagen**) an der Vaginalportion nur im höheren Alter vorkommendes phagedänisches G. von buchtigen Formen, zottiger, missfarbiger Basis mit jauchiger Absonderung, angeblich vom Krebs durch das Fehlen des Bindegewebsgerüstes und des Krebssaftes unterschieden.

U. folliculare Follikulargeschwür der Schleimhäute, anfangs kraterähnlich, mit gewulsteten Rändern, geht hervor aus einer Nekrobiose der durch entzündliche (katarrhalische) Reizung vermehrten Zellen in den geschwollenen Schleimhautfollikeln; später können die Papillen, welche sie enthalten, eine Hypertrophie eingehen, wodurch die anfangs kraterförmige Vertiefung in ein rotes, erhabenes, leicht blutendes Knötchen sich verwandelt.

U. phagedaenicum brandiges G., Phagedän (s. d.) von Geschwüren, besonders Schankern.

U. rodens (*rodĕre* **nagen**) flacher Epithelkrebs der Haut mit Neigung zu raschem, in die Fläche sich ausbreitendem geschwürigem Zerfall.

U. septi (cartilaginei) **naris perfŏrans** ein eigenartiges, aber immer auf Tuberkulose beruhendes Geschwür im knorpeligen Teil der Nase.

U. tropicum, tropical ulcer (engl.) i. q. Orientbeule.

U. ventriculi simplex s. chronicum s. rotundum s. perfŏrans [ROKITANSKY] **s. corrosivum, s. pepticum** (s. p. 647), **Gastrohelkoma** (s. d.), Cruveilhier'sche Krankheit, das chronische, runde etc. Magengeschwür, eine spezifische Geschwürsform mit runden, scharfen, trichter- oder stufenförmigen Rändern, nimmt seinen Ausgang wahrscheinlich daher, dass ein abnorm saurer Magensaft, eine schon lädierte (thrombosierte?) Stelle der Magenoberfläche verätzt. Wesentlich sind Schmerz nach dem Essen, Erbrechen und häufige Blutungen.

cf. Fissura, Rhagas, Excoriatio, Enterohelkosis.

Ulegyrie (*ἡ οὐλή* **die Narbe = Wunde =** ***vulnus***, *ὁ γῦρος* **Rundung, Ring**) narbige Glia- und Bindegewebswucherung an den Hirnwindungen, bei Idiotie beobachtet.

Ulerythēma (*τὸ ἐρύθημα* **Röte, Rotlauf,** *ἐρυθρός* **rot**) das mit Narbenbildung einhergehende Erythem; U. centrifŭgum (TOMMASOLI) i. q. Lupus erythematodes, U. ophryogenes (*ἡ ὀφρύς* **die Augenbraue, Stirn**) [TÄNZER], U. acnëiforme und sycosiforme [UNNA].

Ulnarisphänomen Unempfindlichkeit des Nerv. ulnaris (*ulna, ὠλένη* **Ellenbogen**) gegen Druck bei Tabes; keineswegs pathognomonisch.

Ulo-trichous = οὐλος woolly

Ulodermitis (*τὸ δέρμα*) Entzündung der Haut mit Narbenbildung.
cf. Atrophodermatosen.

Ulzeration (f. lat. *ulceratio* von *ulcŭs, -eris* **Geschwür**) Verschwärung Geschwürseiterung, offene, mehr oberflächliche Eiterung.
cf. Suppuration, Abscessus.

Umbo (m. lat. *umbo, -onis* **Hervorragung,** *ἄμβων*) i. q. Stigma.

Uncinaria duodenalis (m. lat. *uncus ὄγκος* **Haken**) [Raillet] i. q. Ankylostoma duodenale.

Uncipressur (*premĕre* **drücken**) Verfahren zur Blutstillung: zwei spitze Haken werden in die Tiefe der Wunde eingeführt, die Wundränder tief gefasst und auseinandergezogen.

Unguis corneae (= *ungula* **Nagel, Kralle**) vd. Onyx.

Unilocularis, bi- und **multilocularis** (*loculus* Dem. v. *locus* **Räumchen, Fach**) ein-, zwei- und mehrfächerig — von Cysten etc.

Uraemie (*τὸ οὖρον* **Urin,** *τὸ αἷμα* **Blut**) die durch Störung der Harnabsonderung und Intoxation durch Harnbestandteile (welche?) verursachten Erscheinungen, hauptsächlich von seiten des Nervensystems, von teils akutem, teils chronischem Verlauf. Als Ursache sind vermutet worden: kohlensaures Ammoniak [Frerichs], das aber im Blut nicht gefunden wurde, Kalisalze, organische Gifte (Ptomaine und Toxine), auch mechanisches Hirnödem (Traube). — Vgl. a. Eklampsie.

Uraemia acuta (auch bei chronischen Nierenleiden) besteht hauptsächlich in heftigen, plötzlich oder nach kurzen Vorboten eintretenden Krampfanfällen mit nachfolgendem Koma und urämischer Amaurose.

U. chronica, äussert sich durch zunehmende Somnolenz, Apathie und Betäubung bis zum endlichen vollendeten Koma (s. d.) gewöhnlich nach vorausgehenden dyspeptischen Beschwerden und mit hartnäckigem ammoniakhaltigem Erbrechen, oft auch qualvollem Hautjucken.

Uranismus vd. Urning.

Uranokolobōma (*ὁ οὐρανός* **Himmelsgewölbe und alles himmelförmig Gewölbte, Gaumen;** *τὸ κολόβωμα* **das Verstümmelte** von *κολοβόω, κολοβός, κόλος* von *κολούω* **verstümmeln**) **s. Hiatus palati duri partialis** teilweise Spaltung des harten Gaumens, ist, je nachdem sie sich mehr auf die vorderen oder hinteren Abschnitte beschränkt (U. anterius

oder posterius), gewöhnlich mit Spaltung der Oberlippe oder des Gaumensegels verbunden.

cf. Cheiloschisis complicata, Gnathoschisis, Uranoschisis, Staphylorhaphie.

Uranoplastik (*ἡ πλαστική, sc. τέχνη* **bildende Kunst**, v. *πλάσσω*) plastisch-operative Vereinigung der angeborenen Spalte des knöchernen Gaumens durch brückenförmige Lappen des mukösperiostalen Gaumenüberzuges.

cf. Staphylorrhapie, Uranostaphyloplastik.

Uranoschisis oder **-schisma** (*ἡ σχίσις, τὸ σχίσμα* v. *σχίζω* **spalten**) s. **Hiatus palati duri totalis s. Palatum fissum** totale Spaltung des harten Gaumens, stets mit Spaltung des Gaumensegels, in der Regel auch der Oberlippe verbunden.

U. mediana (-um) die mit Spaltung der Oberlippe in der Mitte verbundene seltene Form, welche aus dem Mangel der Zwischenkieferknochen und des Septum der Nase hervorgeht.

U. bilateralis (-e) s. **Cheilo-Gnatho-Palato-Schisis** der Wolfsrachen, mit doppelseitiger Spaltung der Oberlippe verbundene Doppelspalte des harten Gaumens (mit dem unteren Rande des Vomer in der Mitte).

U. unilateralis (-e) einseitige Spaltung des harten Gaumens (und der Oberlippe).

cf. Uranokoloboma, Gnathoschisis, Cheiloschisis.

Uranostaphyloplastik (*ἡ σταφυλή* **Weintraube, Zäpfchen**) Ausdehnung der Uranoplastik (s. d.) auf den weichen Gaumen.

Urarthritis (*τὸ οὖρον* **Urin — Harnstoff** — und *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) i. q. Arthritis uratica.

Ureteritis, die Entzündung des Harnleiters (*οὐρητήρ; οὐρέω* **harnen**), nie für sich allein bestehend, sondern stets Teilerscheinung von Pyelitis. Eine besondere Form ist: U. cystica durch Bildung von kleinen mit Epithel ausgekleideten Cysten gekennzeichnet.

cf. Pyelitis.

Ureterocystoneostomie, Ureteropyeloneostomie (*ἡ κύστις* **Blase**, *ἡ πύελος* **Waschtrog, Becken**, *νέος* **neu**, *τὸ στόμα* **Mund**) [BAZY] Herstellung einer Mündung des Harnleiters in die Harnblase oder das Nierenbecken, bei Hydronephrose und Verschluss des Ureters durch den Tumor.

Ureterotomie (*ἡ τομή* **Schnitt**) die operative Eröffnung des Harnleiters.

Urethritis (*ἡ οὐρήθρα* **Harnröhre** [HIPPOKRATES]; CELSUS: *Fistula urinaria* **„Harnpfeife"**, GALEN: *πόρος οὐρητικός*) Entzündung der Harnröhrenschleimhaut.

U. catarrhalis (Urethrorrhoe nach DIDAY, der sie besonders auf Berührung mit Menstrualblut zurückführt) einfacher nicht durch gonorrhoische Ansteckung erzeugter, obwohl fast nur bei solchen Individuen, die früher an Tripper litten, vorkommender und bei entsprechendem Regimen meist in kurzer Zeit vorübergehender (idiopathischer) schleimig-eiteriger Harnröhrenkatarrh.

U. ex libidine (f. *libido* Wollust) [FÜRBRINGER] durch wollüstige Vorstellungen veranlasster Ausfluss aus der Harnröhre bezw. den Glandulae urethrales und bulbo-urethrales.

U. suppurativa eiterige Entzündung der Harnröhre, wie sie bei manchen Kranken mit Blasen- oder Prostataleiden infolge häufigen Katheterisierens vorkommt.

U. gonorrhoica s. pyorrhoica contagiosa — der Harnröhrentripper, spezifische Harnröhrenblennorrhoe, beim Manne Gonorrhoe genannt, beim Weibe gegen die Scheidenblennorrhoe zurücktretend (vgl. Vulgovaginitis).

Man unterscheidet:

a) U. pyorrhoica superficialis s. sero-purulenta oder mucosa, eine leichte schmerzlose Form des Trippers ohne wesentliche Entzündungserscheinungen.

b) U. pyorrh. inflammatoria s. phlegmonosa, der entzündliche Tripper, mit heftigen Entzündungserscheinungen, schmerzhafter Anschwellung des Orificium oder des ganzen Gliedes, stark eiteriger, mitunter blutiger (U. haemorrhagica, der schwarze oder russische Tripper) Sekretion.

c) U. chronica, der Nachtripper, hartnäckige, Monate und Jahre dauernde Affektion als Ausgang akuter Tripper, mit unbedeutender, mehr schleimiger als purulenter und später nicht mehr kontagiöser Absonderung, welche besonders des Morgens als ein schleimiges gelblich-weisses Tröpfchen (*Goutte militaire, Bonjour-Tropfen*) die Harnröhre leicht verklebt oder ein beständiges Nässen an der Harnröhrenmündung verursacht.

Der akute wie chronische Tripper können sein:

U. anterior im vorderen Teil der Harnröhre.

U. posterior im hinteren Teil (Pars membranacea) der Harnröhre.

U. herpetica i. q. Herpes urethralis (p. 267).

Urethrometer [OTIS] Instrument zum Messen der Weite bezw. Dehnbarkeit der Harnröhre, besteht aus einem geraden Katheter mit fünf Stäben am Ende, die durch eine Schraube zu einer Spindel erweitert werden können.

Urethroplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη **Kunst zu bilden** v. πλάσσω) Heilung von Harnröhrenfisteln durch plastisch-operativen Verschluss.

Urethrorrhaphie (ἡ ῥαφή **Naht**) Naht der Harnröhre.

Urethrorrhoe i. q. Urethritis catarrhalis.

Urethroskop (σκοπέω **besichtigen**) Apparat zur Besichtigung des Innern der Harnröhre.

cf. Endoskop.

Urethrotomia (ἡ τομή **Schnitt** v. τέμνω) Einschneiden der Harnröhre zur Heilung von Urethrastrikturen oder zur Entfernung von Fremdkörpern.

U. externa Spaltung des strikturierten Teils der Harnröhre (resp. der Einklemmungsstelle der Fremdkörper) von aussen (*Boutonnière*).

U. interna Einschneidung der Striktur mittelst einer kleinen unter Leitung einer feinen biegsamen Bougie gegen die Striktur vorgeschobenen Klinge (Urethrotom).

Urhidrosis oder **Uridrosis** (ὁ ἱδρώς **Schweiss**) s. **Sudor urinosus** Harnschweiss, Ausscheidung von Harnstoff und Harnsäure durch den Schweiss bei Urämie.

cf. Parahidrosis.

Urina (f. lat. verw. m. οὖρον = ὕδωρ) der Harn.

U. spastica (vd. Spasmus) reichliche Absonderung (daher auch Polyuria spastica) eines blassen Harns von niedrigem spezifischen Gewicht, welche gewöhnlich nach schweren allgemeinen Krampfanfällen, besonders bei Hysterie, überhaupt Neurosen, beobachtet wird.

U. jumentosa (von *jumentum* **ein Zugtier**, von *jungere* **zusammenjochen**) trüber, dem Pferdeharn ähnlicher Urin.

Urineau (m. franz.) Urinbehälter, Harnrezipient.

Urning, Uranismus (v. Uranos, Vater der ohne Mutter aus dem Schaume, ἀφρός, des Meeres geborenen älteren Aphrodite, der Urania) [K. H. ULRICHS] s. **Commasculatio** (*con, masculus* v. *mas*) ein Mann mit homosexualem Triebe, bezw. der homosexuale Trieb bei Männern.

cf. homosexual.

Urobilinurie Ausscheidung von Urobilin (*bilis* **Galle**) im Harn (bei Ikterus), einem löslicheren und diffusibleren Umwandlungsprodukte des Gallenfarbstoffes Bilirubin.

Urolagnie (ἡ λαγνεία **sexuelle Ausschweifung**, *leno* **Kuppler**) Auffangen des Urins von Weibern mit dem Mund bei Masochisten.

cf. Algolagnie, Koprolagnie, Masochismus.

Urometer (τὸ μέτρον **Mass**) ein zur Bestimmung des spezifischen Gewichts des Urins dienendes Aräometer.

Urophan (*φαίνομαι* **sich zeigen**) nennt man Stoffe, welche, in den Körper aufgenommen, chemisch unverändert wieder im Harn erscheinen.

Uroskopie (*σκοπέω* **untersuchen**) Harnuntersuchung zu diagnostischen und zuweilen prognostischen Zwecken.

Uroste(at)olith (*τὸ στέαρ, στέατος* **Talg**, *ὁ λίθος* **Stein**) ein in der Blase als Fremdkörper vorgefundener fettähnlicher Körper (vermutlich Paraffin).

Urotox(ik)ämie (vd. Toxikämie) Blutvergiftung durch Resorption von Harnbestandteilen.

Urticaria (*urtica* **die Brennessel**, v. *urĕre* **brennen**) der Nesselausschlag; *Synon.*: **Febris urticata**, **Knidosis** [ALIBERT], *Essera* (arab.), Porzellanfriesel; *Urticaire* (franz.) *Nettle-rash* (engl.), eine aus bohnen- bis daumennagelgrossen, derb anzufühlenden, lichtrot und weisslich erscheinenden, über das Hautniveau sich erhebenden Effloreszenzen (Quaddeln, vd. Pomphus) bestehende Hauterkrankung, die meist plötzlich auftritt, kurz andauert oder zu einem chronischen Zustande sich umbildet, heftiges Jucken verursacht und ohne Abschuppung verläuft. Ausser äusseren Reizen (Brennessel, gewisse Raupen) sind auch innere Ursachen (Verdauungsstörungen, Gemütsaffekte), sowie Nahrungsmittel (Erdbeeren, Krebse — vgl. Zootrophotoxismus exanthematicus) und Medikamente (Kubeben, Jodkalium, Heilsera) die Veranlassung zu U. Nach der Verteilung der Quaddeln unterscheidet man eine U. simplex s. discreta mit zerstreuten, nicht konfluierenden Effloreszenzen und eine U. conferta (s. d.), sowie bei knötchenförmigen Quaddeln eine U. papulosa, nach dem Bestand spricht man von einer U. febrilis s. evanida (*adj.* lat. v. *evanescĕre* **verschwinden**), wenn der Ausschlag bald nach der Remission des begleitenden Fiebers verschwindet und einer U. perstans s. chronica, Urticatio (s. d.) mit fieberlosem Verlauf und längerer Dauer, die auch als serpiginöse Hauttuberkulose aufgefasst wird. Nach der Farbe der Quaddeln unterscheidet man eine U. rubra, alba s. porcellanea und pigmentosa.

Besondere Formen der U. sind die

U. intermittens, bei welcher das Leiden in Zwischenräumen mit gleichzeitigem Fieber auftritt und verschwindet, und die

MILTON'sche Riesenurticaria mit Bildung von grossen Quaddeln der Haut und der Schleimhaut des Mundes, Rachens und der Trachea.

cf. Erythema.

Urticaria facticia (**künstlich** v. *facere* **tun**) i. q. Autographismus.

Urticatio (neulat. von *urtica* **Brennessel** von *urĕre* **brennen**) hat 1. die Bedeutung von Urticaria chronica (s. d.),

2. von „Peitschen der Haut mit Nesseln" als ableitendes Verfahren.

Ustilago Maidis (*ustilāgo* = *chamaeleon* **eine Pflanze** v. *ustulo* = *uro*; **Mais,** angebl. vom haitischen *Mahis*) der Brandpilz.

Usur (*usura* f. lat., eig. **Nutzung, dann Abnutzung** v. *utor* **gebrauchen**) der umschriebene Schwund eines Teiles oder Organes (z. B. der Knochen, Gelenkknorpel), entweder durch das Andrängen von sich entwickelnden Neubildungen und Aneurysmen oder durch primäre Fettentartung.
cf. Ostitis superficialis.

Fettige U. der Gefässe besteht in Fettdegeneration der Bindegewebszellen der Intima, welche an der Oberfläche beginnt und die Intima an der betreffenden Stelle zerstört (usuriert).
cf. Endarteriitis chronica deformans.

Uteringeräusch, Placentargeräusch, Strepitus uterinus bei Schwangeren, vom 5. Schwangerschaftsmonat an, zuweilen schon früher, hörbar und angeblich in den erweiterten, den Uterus umgebenden Arterien, entstehend; deshalb auch bei Uterus- und Eierstocksgeschwülsten vorkommend.

Uterus (m. lat. verw. mit *οὖθαρ* = *ὕστερος*, *ὑστέρα*).

Ausser unbestimmten rudimentären Entwicklungsformen kommen folgende ausgeprägtere vor:

U. bipartitus (*bis* u. *pars*), besteht aus einem schmalen soliden Körper, welcher oben in zwei lange, zuweilen eine kleine Höhle einschliessende Hörner ausgeht.

U. bicornis (*adj.* lat. **zweihörnig** v. *bis* u. *cornu*), der Uterus ist äusserlich mehr oder weniger vollständig in zwei seitliche Hälften oder Hörner getrennt.

U. b. duplex, jede seitliche Hälfte ist für sich selbständig entwickelt, beide liegen aber in verschiedener Ausdehnung zu einem Ganzen verbunden aneinander.

U. b. unicollis, die Cervix ist einfach und nur der Körper verdoppelt und in zwei Hörner auslaufend.

U. arcuatus (*adj.* lat. **bogenförmig gewölbt** v. *arcus*) diese Form bildet den Uebergang zur normalen, indem die Teilung in zwei Hörner nur durch eine Einsenkung der Mitte des Körpers angedeutet ist.

U. duplex separatus s. didelphys (*δίς* **doppelt,** *ἡ δελφύς* **die Gebärmutter**), die beiden Hälften (MÜLLER'schen Gänge) liegen vollständig voneinander getrennt, jede mit besonderer Scheide.

U. saeptus (*saepio* **verzäunen**) s. **bilocularis**, die Gebärmutter erscheint äusserlich einfach, ist aber innen durch eine Längsscheidewand vollständig in zwei Hälften getrennt.

U. subsaeptus, die Trennung ist nur eine teilweise.

U. unicornis, nur der eine MÜLLER'sche Gang hat sich zu einem U. ausgebildet, aus dessen langer Spitze sich die Tube fortsetzt, während der andere geschwunden ist; oder von einem U. bicornis ist das eine Horn rudimentär geblieben.

U. foetalis und **infantilis**, der U. ist zwar normal gebildet, aber besonders hinsichtlich des Körpers so klein und unentwickelt geblieben wie in der fötalen oder kindlichen (*infans* **Kind**) Periode.

Uterusfibroid in die Klasse der Myome, Fibrome und Fibroleiomyome gehörige gutartige Geschwulst der Gebärmutter deren Struktur derjenigen des Uterusparenchyms ähnlich ist.

Nach dem Sitze unterscheidet man:

Interstitielle Fibroide im Muskelparenchym sitzend,

Submuköse F. unmittelbar unter der Schleimhaut;

Polypöse F. der Mucosa;

Subperitonaeale F. breit unter dem Peritonaealüberzug sitzend. Eine wichtige Abart der letzteren sind die intraligamentösen F. in den breiten Mutterbändern.

cf. Hysterom.

Uterusinfarkt i. q. Metritis chronica.

Uveïtis (*uva, uvea* **Traubenhaut des Auges**) Bezeichnung für Entzündung des Pigmentblattes der Iris im Gegensatz zur Entzündung des Irisgewebes, der Iritis, — Uvéite irienne und Iritis uvéenne.

Uvula bifida (*uvula* neugebildetes Dem. v. *uva* f. **Traube**, bei CELSUS **Zäpfchen,** *adj. bifĭdus* **gespalten,** *adj.* v. *bis* und *findo* in zwei Teile spalten) das gespaltene Zäpfchen, als angeborene Anomalie.

Uvulotomie (ἡ τομή **Schnitt**) teilweise operative Abtragung des Zäpfchens.

Vaccīna (*adj.* lat. v. *vacca* **Kuh**) kurz für Variola vaccina und für Lympha vaccina, Kuhpocke und Kuhpockenlymphe, durch Impfung mit Kuhpockenlymphe erzeugte Pustel, Schutz- oder Impfpocke.

Vaccina atrophica Steinpocke, verkümmerte oder warzige Schutzpocke, eine mangelhaft entwickelte, als kleine Papel auftretende Effloreszenz, die bald zu einem kleinen, warzenähnlichen Schorf vertrocknet.

V. herpetica Ekzem- oder Kreuzpocken: am 3. Tage entwickeln sich, am häufigsten bei kachektischen Kindern, an der Impfstelle nebeneinander stehende Bläschen mit wässerigem Inhalt, die heftig jucken und beständig nässen.

V. bullosa Blasenpocken, einzelne Impfstiche entwickeln sich zu grösseren Blasen mit wasserklarem Inhalt.

V. furunculosa furunkelartige Entwicklung der Impfblattern (meist infolge unzweckmässiger Impfung).

V. ulcerosa, der Impfstich verwandelt sich, wohl nur infolge intensiver Entzündung, in ein nach der Tiefe und Breite um sich greifendes Geschwür.

V. erysipelatosa vd. Erysipelas traumaticum.
cf. Roseola vaccina.

V. generalisata (*generalis* **allgemein**) eine bes. auch bei empfindlicher Haut, so bei Ekzem, vorkommende Allgemein-Infektion mit Vaccinepusteln, wobei auch die direkte Uebertragung, etwa von einem Impfling auf ein noch ungeimpftes Kind, eine Rolle spielt. Seltener ist diese Aussaat von gen. V. bei regulärer Vaccination.

Vaccinatio (vd. Vaccina), Inoculatio lymphae vaccinae, Schutzpockenimpfung.
cf. Revaccinatio.

Vaccinella abortiv verlaufende Vaccine (s. d.).

Vaccinŏlae Nebenpocken, die bei geimpften Kindern neben den Impfpusteln vorkommen sollen. (Vielleicht liegt eine Verwechslung mit gleichzeitiger Varicella vor.)

Vagina saepta und **subsaepta** (f. *vagīna* **Scheide**, verw. mit *vas* **Gefäss**, *saepio* **umzäunen**) durch eine pathologische Scheidewand der Länge nach vollständig oder teilweise abgeteilte Scheide analog dem Uterus saeptus und subsaeptus.

Vaginalitis i. q. Periorchitis, vd. Hydrocele.

Vaginismus (*κολεοσπασμός*) **s. Vaginodynie** (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) unrichtig **Vulvismus** (s. d.), abnorme Empfindlichkeit der äusseren Genitalien, die sich bis zu Krämpfen des Constrictor cunni (Spasmus vaginae, Kolpospasmus) steigern kann. Der V. ist stets eine Folge hochgradiger nervöser Reizbarkeit oder von Ueberreizung der äusseren Genitalien, wie sie am häufigsten bei der Defloration vorkommt. Er besteht entweder in Hyperästhesie mit Spasmus, oder in Hyperästhesie ohne Spasmus, oder in Spasmus ohne Hyperästhesie. Nach dem Sitze hat man unterschieden:

V. inferior Krampf des Constrictor cunni und

V. superior Krampf des Levator ani.

Vaginitis vd. Kolpitis, auch Vulvovaginitis.

Vaginofixatio uteri [MACKENRODT u. DÜHRSSEN 1892] vaginale Fixation der Gebärmutter bei Retroflexion.
cf. Retrofixatio, Ventrofixatio, ALEXANDER-ADAMS'sche Operation.

Vagitus uterīnus (*vagītus* **Wimmern, Quäken,** v. *vagire, vacca*) Schreien des Kindes im Uterus bei Lufteintritt in denselben, wodurch das vorzeitige Atmen des Kindes ermöglicht wird.

vakuoläre Degeneration vd. p. 141.

Valvula prostatica (*valvula* **Falte, Klappe,** Dem. v. *valva* **Türflügel**) auch MERCIER'sche Barrière genannt, Vergrösserung der Portio intermedia s. supramontana, d. i. des unmittelbar hinter dem Anfang der Urethra gelegenen Teiles der Prostata (s. d.), die in Form einer Zunge von der hinteren Blasenwand her über die Urethralmündung hervorragt.

Vanillismus Vergiftung durch Vanille (durch Essen von Vanilleeis u. s. w.), wobei die Entwicklung von Ptomatin aus der Milch oder den Eiern eine Rolle spielt, oder die Vanille selbst giftige Eigenschaften entwickelt: stürmisches Erbrechen, Durchfälle und nachfolgender Kollaps.

Vanzetti'sches Zeichen, Scoliose sciatique, Scoliosis ischiadica eine bei Ischias vorkommende Seitwärtsbiegung der Wirbelsäule, die weniger auf besonderer Haltung der Extremität und des Beckens, als auf Muskelkontraktion infolge von Entzündung der Wurzeln des Plexus lumbo-sacralis beruhen soll (KRAHULIK).

Vaporisatio (v. *vapor* m. **Dampf**) die innerliche Aetzung der Gebärmutter mit heissen Dämpfen (vgl. Atmokausis).

Vaquez'sche Krankheit i. q. Polycythaemia myelopathica.

Varicella (Dem. v. *varicula, varix* **Krampfader, Kropf,** [*Celsus*]) Wind-, Wasser-, Schaf-, Spitz- oder falsche Pocken (Variolae nothae s. spuriae) sind eine ansteckende Hautkrankheit besonders des Kindesalters, mit oberflächlich sitzenden rundlichen, wasserhellen, diskreten Bläschen, welche nach anfänglicher Hyperämie ohne besonderes Allgemeinleiden am ganzen Körper, doch oft sehr spärlich, auftreten und nach der Ansicht der meisten Autoren nicht mit Variola zusammenhängen, sondern eine selbständige Krankheitsform darstellen.

V. syphilitica vd. Lichen und Pemphigus syphiliticus.

Varicoblepharon (*τὸ βλέφαρον* **Augenlid**) ein Angioma cavernosum der Augenlider.

Varicocele (*varix* [s. d.] **Krampfader,** *ἡ κήλη* **Bruch**) **s. Hernia varicosa** Krampfaderbruch, besteht in einer abnormen Erweiterung und Verlängerung der Venen des Samenstrangs, zuweilen auch der Skrotalhaut. Auch in den Ligamenta lata neben den Eierstöcken kommen Phlebektasien vor: V. parovarialis. (Früher unterschied man noch besonders V. scroti und Cirsocele, d. i. V. funiculi spermatici).

Varicositas vd. Phlebektasia und Varix.

variegatus (*varĭego* **bunt machen,** *varium ago*) Bezeichnung für fleckige, mit normaler Hautfarbe wechselnde Rötungen im Gegensatz zu *laevigatus.*

Variola (Dem. v. *vārus* **Knoten,** vielleicht auch v. *αἰόλος* **schnell beweglich, vielfarbig;** die vom Chronisten MARIUS v. AVENCHES c. 570 zuerst gebrauchte Bezeichnung wurde durch CONSTANTINUS AFRICANUS [2. Hälfte des 11. Jahrhunderts] zum stehenden Terminus —) die Pocke oder Blatter, aus einer soliden Papel hervorgehende Effloreszenz, bei der ein Flüssigkeitserguss vom Papillarkörper her die Epidermis in der Weise abhebt, dass die Lamellen der Schleimschicht auseinander gedrängt werden und von der horizontalen Stellung in eine schräge oder vertikale übergehen, wodurch die Pocke gefächert erscheint. Das Exsudat besteht aus Eiterkörperchen. In intensiven Fällen findet eine Vereiterung des Papillarkörpers mit Narbenbildung statt. Als Erreger der Pocken wird der Cytoryctes variolae (s. d.) vermutet.

a) **Variola vera** echte Blattern, Menschenpocken, äusserst kontagiöse, stark fieberhafte, konstitutionelle Krankheit mit pustulöser Lokalisation auf der Haut und den Schleimhäuten.

Febris variolosa sine variola s. sine exanthemate, kritisch endendes Fieber nur mit den gewöhnlichen Erscheinungen des Initialstadiums und höchstens einem Initialexanthem im Schenkel- und Oberarmdreieck.

cf. Erythema variolosum, Roseola variolosa, Rash.

Purpura variolosa tödliche Form mit hämorrhagischer Diathese schon im Anfangsstadium, wodurch Petechien und grössere Blutungen in der Haut entstehen, bevor es zur Pockenbildung kommt.

V. haemorrhagica pustulosa, schwarze Blattern, wobei ein Bluterguss in die schon entwickelten Pusteln stattfindet.

V. confluens schwere Form, wobei die Blattern, besonders im Gesicht, zu grossen, flachen, mit serös-eiteriger Flüssigkeit gefüllten Blasen konfluieren.

b) **Variolois,** *Plur.* **-ides,** ist Variola mitigata, eine unter dem Einfluss der Vaccination (s. u.) oder einer von Natur aus geminderten Empfänglichkeit für das Pockenkontagium milder verlaufende und kürzer dauernde Form der Pockenkrankheit, welche grosse Verschiedenheiten in der Ausbildung der Effloreszenzen zeigt. Die häufigeren Formen sind:

Variolois verrucosa (*adj. verrucosus* **warzig**) Warzenpocke, wobei die Effloreszenzen infolge stärkeren Auswachsens der Papillen solide konische Knötchen bilden mit einem ganz kleinen Bläschen an der Spitze, nach deren Eintrocknung noch längere Zeit eine warzige Erhebung der Haut zurückbleibt.

Variolois pemphigosa (*πέμφιξ genit. πέμφιγος*) grössere unregelmässige, nicht fächerige Blasen mit serös-eiterigem Inhalt, welche nicht durch Konfluenz, sondern aus den einzelnen Pusteln sich entwickeln.

Variolois miliaris (*milium*) auf diffus geröteten Hautstellen entwickeln sich hirsekorngrosse gelbliche Bläschen, die nicht weiter wachsen und durch Eintrocknung verschwinden (vd. Desquamatio siliquosa).

Variola und Variolois siliquosa vd. Desquamatio siliquosa.

[nach CURSCHMANN].

Variolois vaccinica (s. V. modificata) die durch gleichzeitigen Verlauf der geimpften Pocken abgeänderte natürliche Pockenerkrankung.

Variolation die veraltete Methode, Kinder absichtlich der Ansteckung von Pocken auszusetzen oder diese direkt einzuimpfen, um für das spätere Leben Immunität zu erzielen.

cf. Vaccinatio.

Varix (m. *genit. varĭcis* von *vārus* =*curvus*, **von der geraden Linie abweichend, auswärts gehend, nicht von der Schlängelung der Venen, sondern von der „grätschelnden" Gangart der mit Varicen Behafteten**) ein Blutaderknoten, eine „Krampfader" und zwar die einzelnen knotigen Erweiterungen der Venen, auch der Lymphgefässe (Lymphvarix).

V. simplex, wenn die Geschwulst aus einem einzigen grossen Venensack besteht.

V. cirsoīdes (s. d.), wenn die Geschwulst aus einem Konvolut vielfacher Venenwindungen besteht.

V. aneurysmaticus und arterialis vd. Aneurysma (p. 35).

V. haemorrhoidalis vd. Haemorrhois.

Varicositas, Phlebektasie (s. d.), der variköse Zustand, eine Reihe von Varizen, meist auf das ganze Gebiet eines Venenplexus sich erstreckend, durch gehinderten Abfluss des Venenblutes hervorgerufen.

varus vd. Genu varum, Coxa vara.

Vascularisatio (*vasculum*, Dem. v. *vas* **Gefäss**) Gefässbildung, Durchwachsung mit Blutgefässen (in Thromben Neubildungen, Granulationen etc.).

Vasculitis zusammenfassender Ausdruck für Gefässentzündung, sowohl Arteriitis als Phlebitis (s. d.).

Veal-skin (engl. *veal* **Kalbfleisch**, *skin* **Haut**) i. q. Vitiligo.

Vegetationes (*plur.* v. *vegetatio* die Belebung, v. *vegetare* beleben, *vegeo, vigor*) Wucherungen.

V. adenoides cavi pharyngo-nasalis Hyperplasien von dem normalerweise im Nasenrachenraum sich findenden adenoiden Gewebe, eine häufige Ursache von näselnder Sprache, Gehörsstörungen und einem eigenartigen Gesichtsausdruck (vd. Habitus adenoides; p. 246).

V. globulosae cordis (*globulus* Kügelchen Dem. v. *globus*) Kugelthromben, im lebenden Individuum aus verschiedenen Ursachen entstandene Gerinnselbildungen im Herzen, welche meist in Form von erbsen- bis taubeneigrossen rundlichen oder mehr zottigen kleineren Geschwülsten, im Innern gewöhnlich eine molekulär zerfallene Masse enthaltend, besonders im linken Ventrikel, an dessen Spitze und in den Vorhöfen vorkommen, meist Begleiterscheinungen von anderweitigen Erkrankungen des Herzens. — Grosse bewegliche Kugelthromben können durch Einkeilung im Ostium venosum bedrohliche Erscheinungen von Bikuspidalstenose hervorrufen.

cf. Polypus cordis (p. 517).

Veit-Smellie'scher Handgriff zur Extraktion des Kopfes bei Beckenendlagen, wobei das Gesicht nach hinten gedreht und mit Zeige- und Mittelfinger der anderen Hand der Nacken gabelförmig umfasst wird.

Veld sore (holl. *veld* Feld, die steppenartigen Gebiete in Südafrika; engl. *sore* Geschwür), Natal sore, in Australien Barcoo rot, eine in Südafrika bei Europäern bes. vorkommende eigenartige, mit Fieber und Schwellung der regionären Lymphdrüsen verbundene Hautaffektion, die an leichte Hautverletzungen (der Extremitäten) anschliessend mit einer stecknadelkopfgrossen Papel beginnt, welch' letztere in ein Bläschen, dann Pustel und schliesslich in ein schmutziges empfindliches und langsam mit glatter, bläulicher Narbe heilendes Geschwür übergeht. Insektenstiche scheinen nur die Gelegenheitsursache zur Infektion abzugeben. Man hat v. s. auch schon mit der Orientbeule und der Impetigo contagiosa (s. d.) in Zusammenhang gebracht.

Venaesectio (*vena* Blutader, *secare* schneiden) s. **Phlebotomia** (s. d.) der Aderlass.

Venerismus pyorrhoicus vd. Urethritis gonorrhoica.

Venosität jener Zustand des Arterien-Blutes, in welchem es dem „venösen" gleicht, also besonders mangelhafte Dekarbonisation desselben.

Venter propendens (lat. *pro-pendeo*) der Hängebauch.

Ventilpneumothorax [A. Weil] eine Form des sog. geschlossenen (meist übrigens vorher offenen) Pneumothorax, wobei durch eine Art von Ventilklappe, welche die Verbindung mit den Lungen (Bronchien) herstellt, bei jeder Inspiration Luft in den

Hohlraum eingezogen wird, die bei der nächsten Exspiration nicht oder nur zum Teil entweicht.

Ventouse (f. franz. von *vent* **Wind**, lat. *ventosus*) der Schröpfkopf.

V. sèche der trockene Schröpfkopf..

V. scarifiée der blutige Schröpfkopf.

Ventrofixatio uteri die Befestigung der Gebärmutter an der Bauchwand durch Naht, ausgeführt mit oder ohne uni- bezw. bilateraler Entfernung der Adnexe in gewissen Fällen von Retroflexio uteri.

cf. Retrofixatio, Vaginofixatio.

Veratrismus (*veratrum* v. *verus*, weil Wahrheit wirkend, und Verstand schärfend! *verare* wahr reden) Nieswurzvergiftung durch das Rhizom vom Veratrum album, das mit Galgant und gestossenen und gepulverten Gewürzen verwechselt wird, und durch die gegen Epizoën gebräuchlichen Samen von Veratrum Sabadilla L. oder medizinal durch zu hohe Gaben Veratrin: Erbrechen, Diarrhoë (manchmal blutig), starker Kollaps, Sinken der Temperatur, Muskelzuckungen.

Verbigeration (neues H. aus *verbigerare* v. *verbum* und *gero*, **das sich mit Worten Gerieren, Schwatzen**) [Kahlbaum] das beständige Wiederholen sinnloser Worte und Wendungen, ein Zeichen von Schwachsinn.

cf. Echolalie.

Vermifŭga (*sc.* **remedia**, *vermis* **Wurm**, *fŭgare* **entweichen machen**) i. q. Anthelminthica.

Verminatio (f. lat. **Wurmkrankheit** [Plinius] v. *verminare* **Würmer haben** v. *vermis* **Wurm**) i. q. Helminthiasis.

Vérole (f. franz. v. *vair* = *varius*, lat. *variola*).

Grosse vérole, die syphilitischen Hauteruptionen.

Petite vérole oder variole i. q. Variola.

Petite vérole volante i. q. Varicella.

Verrūca (f. lat. eigentlich **Warte, Anhöhe,** *αἴρω*) die Warze, umschriebene papilläre Hypertrophie der Haut.

V. simplex s. vulgaris die harte Warze, aus einer kreisförmigen Gruppe verlängerter Hautpapillen bestehend, welche anfangs eine gemeinschaftliche Epidermisbekleidung haben und erst später durch Einsenkungen der Epidermis, dem Raum zwischen den Papillen entsprechend, sich zerklüften.

cf. Papillom (Akrothymion, Porrum), Kondylom.

V. carnosa s. mollis s. molluseiformis, *Verrue charnue*, weiche oder Fleischwarze, dem Sarkom nahe stehende Warzen, bei welchen der bindegewebige Teil der Hautwucherung den

epithelialen bei weitem überwiegt und bei denen sich gewöhnlich starke Pigmentierung der Keimschicht der Oberhaut findet (Naevus verrucosus — s. p. 413).

cf. Cutis pendula.

V. filiformis s. Akrochordon (s. d.) Saitenwarze, Fleischwarze von langer dünner Form.

V. congenita angeborene W., gewöhnlich Naevus verrucosus (s. d.).

V. nekrogenica (*ὁ νεκρός* **Leichnam,** *γένω* **Stamm zu** *γίγνομαι* **entstehen**) i. q. Tuberculum nekrogenicum.

V. oesophagi denjenigen auf der äusseren Haut ganz analoge warzenförmige Wucherungen der Schleimhautpapillen der Speiseröhre, ein häufiges, aber unwichtiges Vorkommen.

Verruga peruviana (span. f. **Warze**) eine in den Anden vorkommende chronische, fieberhafte, oft tödliche Infektionskrankheit mit warzenähnlichen Geschwülsten auf der Haut und an inneren Organen.

Versündigungswahn religiöse Wahnvorstellungen, ein grosser Sünder zu sein; bei Melancholie, seniler Demenz.

Vertige (m. franz. **Schwindel**) paralysant, ptotique vd. b. Gerlier'sche Krankheit.

Vertīgo (f. lat. v. *vertere* **drehen,** *vertex*) der Schwindel, Störung des Gemeingefühls mit Unsicherheit der Bewegungen und Empfindung von Scheinbewegungen des Körpers, Störung der mit dem Gleichgewicht der unwillkürlichen Bewegungskraft verbundenen Raumanschauung. PURKINJE's Versuche machen es wahrscheinlich, dass es sich dabei um eine Kohäsionsveränderung einzelner Teile des Kleinhirns handle. Eine wichtige Rolle scheinen bei gewissen Formen von V. die halbzirkelförmigen Kanäle des Labyrinths zu spielen [cf. MÉNIÈRE'scher Symptomenkomplex].

V. ab aure laesa i. q. MÉNIÈRE'sche Krankheit.

V. epileptica Schwindelanfälle ohne Bewusstseinsverlust (cf. Epilepsia mitior) die sich durch weitere (anamnestische) Anhaltspunkte als epileptische charakterisieren.

V. laryngea i. q. Ictus laryngis.

V. stomacalis s. V. a stomacho laeso Schwindelanfälle, welche mit dem Bestehen eines chronischen Magenkatarrhs in kausalem Zusammenhang stehen. Ueber die Art des Zusammenhangs bestehen nur Hypothesen; wahrscheinlich handelt es sich um eine reflektorische vasomotorische Gehirnanämie.

cf. Aura vertiginosa.

Vesānus (*vē* **untrennbare Vorsilbe** [z. B. in *viduus*, *vecors*] **mit verneinender Bedeutung,** *sanus* **vernünftig**) wahnsinnig, geisteskrank.

cf. Moria, Paranoia.

Vesīca und **Vesicula** (f. lat. *mhd.* **Wanst**) Blase und Bläschen, durch wasserhelle oder milchig getrübte Flüssigkeit bewerkstelligte Emporhebung der oberen Schicht der Epidermis (Abhebung der Hornschicht von der Schleimschicht), deren Grösse etwa jener der Papel entspricht.
cf. Bulla, Pustula.

Vesicatorium s. Vesīcans (*sc.* **remedium**) ein blasenziehendes Mittel, Vesikator.
cf. Epispastica.

Vesikuläres Atmungsgeräusch, vesikulär genannt, von der Annahme ausgehend, dass dasselbe in den Lungenbläschen (vesiculae pulmon.) entstehe — das unter physiologischen Verhältnissen am Brustkorb hörbare weiche schlürfende Atmungsgeräusch.

Vessie à colonnes (f. frz., lat. *vesica*; *colonne* **Säule**) Balkenblase, bei der an der Innenwand die hypertrophische Muskulatur in groben netzförmigen Strängen hervortritt.

Veta (f. span. **Erzgang**, lat. *vitta* **Streifen Band**) wird eine Komplikation des Sorrocche (vd. b. Puna) genannt, bei der nach Ansicht der Indianer der Rauch gerösteten Antimonerzes eine Rolle spielt.

Vexierhalluzination [Bonhöffer] optische Halluzinationen der Alkoholiker, die beim Zugreifen des Deliranten gleich wieder verschwinden.

Vibīces (*vibex* oder *vibix*, *-īcis* f. **Striemen**) lange, nebeneinander hinlaufende oder verästelte, streifenförmige Ekchymosen.

Vibrio, *Plur.* **Vibriones** (von *vibrare* **sich schnell hin und her bewegen**) Bakterien mit Eigenbewegung, kurze Schraubenbakterien.

Vibrion septique i. q. Bacillus oedematis maligni (p. 73).
cf. Bacillus.

vierte Krankheit, fourth disease, i. q. Filatow-Dukes'sche Krankheit.

Vierzellenbad [C. S. Schnée, Karlsbad] Methode der Elektrisation, wobei die vier Extremitäten einzeln in eine wassergefüllte Zelle tauchen zur Zuleitung des Stromes.

Vigilambulisme (franz.) [Egger und Lereboullet] eine bei Hysterischen vorkommende Form des Somnambulismus, bei welcher alle Erscheinungen des letzteren in vollständig wachem (vigil, *adj.* lat. **wach**) Zustand vorhanden sind.
cf. Somnambulismus.

Viraginität (*virāgo* **mannhafte Jungfrau, Mannweib**, v. *vir* **Mann**, *vĭra* **Männin**) vd. homosexual.

Virchow'sche Drüse Lymphdrüse am Aussenrand des Musc. sternocleidomastoideus dicht über dem Schlüsselbein, die

bei malignen Geschwülsten anschwillt; von diagnostischer Bedeutung.

Vīrus (n. lat. = *ἰός*) Gift und zwar speziell von animalischen Giften.

Virulenz (-tia) die Giftigkeit, namentlich von pathogenen Mikroorganismen.

Adj. virulentus.

viscĭdus (*Adj.* lat. v. *viscum*, **die Mistel, sowie der daraus bereitete Vogelleim,** *ἰξός* **weich)** klebrig.

Vision (f. lat. **Sehen, Erscheinung** v. *video*) Gesichtshalluzination.

Viszeralgicht vd. Arthritis (p. 56).

Vitilīgo (f. v. *vitium* **Fehler**; n. a. *vitulus* **„Kälberfleck" der Augen)** [CELSUS] idiopathische Form des Leukoderma acquisitum, eine Erkrankung (Trophoneurose?) der Haut, wobei scharf begrenzte weisse glatte Flecke entstehen und sich stetig vergrössern, während ihre Grenze von abnorm dunklem Pigment eingerahmt erscheint. Auch die auf diesen Stellen wachsenden Haare sind pigmentlos.

V. gravior (leuke et melaina — CELSUS V, 19) eine Form der Lepra maculosa (s. d.), die entweder der gewöhnlichen V. alba gleicht, oder bei der die Haut beinahe des ganzen Körpers durch grosse Flecken in verschiedener Nüance braun oder graubraun verfärbt, dazwischen auch mit ganz pigmentlosen Stellen besetzt ist.

cf. Morphaea.

Vitiligoidĕa (Stamm *εἴδω* **ähnlich sein**) Benennung des Xanthoms (s. d.) von ADDISON und GULL, welche eine Aehnlichkeit mit dem, was WILLAN und BATEMANN als Vitiligo beschrieben hatten, zu finden glaubten.

Vitium cordis Herzfehler, allgemeiner, die Herzklappenfehler bes. zusammenfassender, Ausdruck ohne genauere Bezeichnung der Art des Fehlers (Insuffizienz, Stenose der arteriösen und venösen Ostien).

Volumen pulmonum auctum i. q. Emphysema pulmonum.

Volvulus (v. *volvere* **herumdrehen, winden)** Bezeichnung sowohl für „Darmverschlingung, Darmwinde", als auch für den dadurch hervorgerufenen Symptomenkomplex, gleich Ileus (s. d.).

Vomĭca (f. lat. eig. **[Eiter-]Beule** v. *vomĕre* **ausspeien — weil der Eiter nach der späteren Eröffnung der Höhlen ausgeworfen wird)** abgekapselte, mit Eiter gefüllte Hohlräume in der Lunge, mögen sie aus geschmolzenen Tuberkeln,

oder aus nekrotischen Herden, oder aus wirklichen Vereiterungen hervorgegangen sein. — Die Bezeichnung ist auf kleine Eiterherde in anderen Organen übertragen.

cf. Caverne.

Vomitivum s. **Vomitorium** (*sc.* **remedium**) Brechmittel, i. q. Emeticum.

Vomito negro (span. **schwarzes Erbrechen**) i. q. Gelbfieber.

Vomitophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) nervöser Brechzwang, z. B. vor Besuch einer Gesellschaft, Antritt einer Reise u. s. w.

Vomituritio (gewöhnlich *Plur.* von *vomitio* und dies von *vomitare, vomĕre*) die Brech- oder Würgbewegungen.

cf. Nausea.

Vomĭtus (m. lat.) s. **Emĕsis** (*ἡ ἔμεσις* von *ἐμέω*) das Erbrechen, ein komplizierter aus Kontraktionen des Zwerchfells, der Bauchpresse, der Respirationsmuskeln, der Magenwand und Glottis zusammengesetzter Vorgang, durch welchen Entleerung des Mageninhaltes bewirkt wird.

V. gravidarum das nervöse (reflektorische) Erbrechen der Schwangeren (besonders in den ersten Monaten der Gravidität).

V. hystericus das Erbrechen Hysterischer, meist von Speisen sogleich nach deren Aufnahme, seltener von schleimigen und galligen Massen im nüchternen Zustand, oft bis zur äussersten Entkräftung andauernd, dann von selbst plötzlich verschwindend.

V. marīnus (*adj.* **zum Meer gehörig** v. *mare*) vd. Morbus nauticus.

V. matutīnus (*adj.* **morgendlich**) „Wasserkolk", morgendliches Erbrechen von gewöhnlich alkalisch regierenden Massen beim chronischen Magenkatarrh der Säufer, hauptsächlich durch Verschlucken des reflektorisch vermehrten Speichels während der Nacht und morgens verursacht.

Vorbeireden vd. Ganser'sches Symptom.

Vortex purulentus (*vortex* **Wirbel**, v. *vertere* **drehen**) etwas veraltet für „Totalabszess der Hornhaut" wobei die ganze Hornhaut in einen eitergelben Pfropf verwandelt erscheint.

cf. Keratitis.

Vox cholerica „Cholerastimme" tonlose, „verfallene" Stimme, wie sie besonders bei erschöpfenden Choleradiarrhöen, aber auch bei anderen erschöpfenden Krankheiten auftritt.

Vulnus (n. lat. = *οὐλή*) die Wunde, gewaltsame Trennung von Geweben.

Für einige Arten existieren besondere technische resp. lateinische Bezeichnungen, z. B. V. contusum Quetschwunde; für beträchtlichere: conquassatum; V. incisivum Schnittwunde, V. morsum Bisswunde, V. penĕtrans Wunden, durch welche

eine der drei Körperhöhlen oder ein Gelenk eröffnet wird, V. scissum Schlitz- oder Risswunde, V. sclopetorum et bombardarum Schusswunden durch Flinten- und Geschützkugeln.

cf. Aposkeparnismus, Ricochetschuss, Trauma.

Vulvismus unrichtig für Vaginismus (s. d.).

Vulvitis (*vulva* **die äussere weibliche Scham,** *volvae* **Türflügel**). besser wohl **Aidoiitis** (*τὰ αἰδοῖα* **Schamteile**) Entzündung der äusseren weiblichen Geschlechtsteile, tritt in verschiedener Form auf: als einfache Rötung (Dermatitis simplex), mit allgemeiner Beteiligung des Koriums und subkutanen Gewebes (Erysipelas, Phlegmone vulvae), mit partieller Entzündung des letzteren (Furunculosis vulvae), mit vorwiegender Beteiligung der Follikel (Folliculitis vulvae). Besondere Formen sind noch die:

V. diabetica, verursacht durch den Reiz des sich zersetzenden Zuckerharns, phlegmonöse Entzündung ohne wesentliche Sekretion.

V. crouposa und diphtherica, die im Puerperium (nicht als echte Diphtherie) und im frühen Kindesalter vorkommt.

V. mykotica vd. Kolpitis mykotica.

Vulvo-vaginitis (eigentl. auch Urethrovaginitis) **gonorrhoica** infektiöser Scheidenkatarrh, bes. bei kleinen Mädchen durch unmittelbare Uebertragung, weniger bei der Geburt selbst entstanden.

Wachszylinder vd. bei casts (p. 98).

Wahl'sches Symptom der lokale Meteorismus einer dauernd gebläht bleibenden und keine Peristaltik zeigenden Darmschlinge als Zeichen der Strangulation des Darms.

Wanderherz i. q. Cor mobile.

Wasting palsy (s. d.) (engl. *to waste* **verwüsten**) i. q. Atrophia musculorum progressiva.

Waterbrash (engl. *water* **Wasser,** *brash,* [schottisch] ein Anfall von Krankheit; brechen, anfallen) i. q. Pyrosis.

Water-itch i. q. Ground-itch.

Water-pox (engl.) Wasserpocken, cf. Varicella.

Weaning (engl. *to wean* **ent-wöhnen**) die Entwöhnung des Kindes. Sprachl. richtiger: die Gewöhnung des Kindes von der Mutterbrust weg (denn wean heisst nur ge-wöhnen).

webbed fingers (engl. *webbed* **durch Haut verbunden,** *web* = **Gewebe;** *finger* **Finger**) pathologische Verwachsung der Finger (Syndaktylie).

Weber's Symptomenkomplex (Syndrome de Weber) von Charcot vorgeschlagene Bezeichnung für die von

Hermann Weber (vorher von Gendrin) beschriebene (alternierende) Lähmung des Nervus oculomotorius auf der Seite der Läsion und die Lähmung der Extremitäten (sowie des N. facialis und hypoglossus) der entgegengesetzten Seite (= Hemiplegia alternans oculomotoria). Sie beruht auf einer Affektion des Pedunculus cerebri.

cf. Benedikt's Symptomenkomplex, Apoplexia cerebri.

Weber's Versuch [Ernst Heinrich W. 1795—1878] der normaler Weise von beiden Ohren gleich stark gehörte Ton einer auf den Kopf gesetzten Stimmgabel wird bei Verstopfung des Ohrs, bei Ohrenschmalzpfropfen und Mittelohrerkrankungen auf der leidenden Seite stärker gehört. Nicht ganz sicher ist die Annahme, dass bei Besserhören auf dem gesunden Ohre ein Labyrinthleiden im Gegensatz zum peripherischen Ohrenleiden vorliege.

Weil'sche Krankheit vd. Morbus Weili.

Westphal-Piltz'sches, sog. paradoxes **Pupillenphaenomen,** eigentlich schon von A. v. Gräfe (1854) gekannt und von Galassi 1887 beschrieben, besteht in Verengerung und nachfolgender Erweiterung der Pupille, wenn man die Lider energisch schliesst (A. Westphal 1899), oder besser noch, wenn man das Lid schliessen heisst, während man es mit dem Finger zurückhält (Piltz 1899) — Spannung des Musc. orbicularis.

Westphal'sches (C. Westphal), auch **W.-Erb'sches Zeichen,** das Erlöschen des Patellarreflexes, des „Kniephänomens", bei Tabes dorsualis.

Whip-worm (engl. *whip* **Peitsche,** *worm* **Wurm**) i. q. Trichocephalus dispar.

White gum (engl. *white* **weiss,** *gum* **Gummi**) i. q. Strophulus albidus.

White leg (engl. *leg* **Bein**) i. q. Phlegmasia alba dolens.

White swelling (engl. *to swell* **anschwellen**) i. q. Hydrarthrus.

Whitlow (engl. *white* **weiss** und *low* **Flaum**) i. q. Panaritium.

Whooping cough (engl. *to whoop* **schreien,** *cough* **Husten**) i. q. Tussis convulsiva.

Widal'sche Reaktion vd. Gruber-Widal'sche Reaktion.

Widerstandsgymnastik systematisch ausgeführte Uebungen der Extremitäten, die gegen einen von einem Menschen oder einem geeigneten Apparat ausgeübten Widerstand ausgeführt werden.

Wigand-Martin'scher Handgriff (Justus Heinr. Wigand 1769—1817) eine Modifikation des Veit-Smellie'schen (s. p. 661).

Wildermuth'sches Ohr vd. bei Morel'sches Ohr.

Williams'sches Trachealton ein gedämpft tympanitischer mit Oeffnen des Mundes höher werdender Schall (bei Perkussion der beiden ersten Interkostalräume.

Winckel'sche Krankheit von FR. WINCKEL 1879 beobachtete rasch verlaufende, übrigens fieberlose Krankheit der Neugeborenen, gekennzeichnet durch Cyanose, neben Ikterus und Haemoglobinurie. Scheint 1873 von LAROYENNE beobachtet (s. HUBER, Münchener med. Wochenschr. 1890 p. 506).

Wind-dropsy (engl. *wind* **Wind**, *Dropsy* = *hydrops*) englische Bezeichnung für Meteorismus und Hautemphysem.

Wintrich'scher Schallwechsel das Höherwerden des tympanitischen Kavernenschalls beim Oeffnen des Mundes.

Wölfler's Zeichen bei Sanduhrmagen: rasches Verschwinden der eingegossenen Flüssigkeit und nachträgliche Ausheberung von fauliger Flüssigkeit und Speiseresten bei schon klar gewordenem Spülwasser.

Wool-sorter's disease (engl. *woolsorter* **Wollsortierer**, *disease* **Krankheit**) Hadernkrankheit (s. d.).
cf. Anthrax.

Worm'sche Knochen vd. Ossa Wormiana.

Wortblindheit, Worttaubheit vd. p. 47.

Writer's cramp (engl. *writer* **Schreiber**, *cramp* **Krampf**) der Schreibkrampf.
cf. Mogigraphie.

Xanthelasma multiplex s. Xanthoma (ξανθός **gelb**, ἔλασμα **das Getriebene** von ἐλαύνω) s. **Molluscum lipomatodes s. Vitiligoidea** (s. d.), linsenförmige Verdickungen (X. planum) auf der Haut, besonders der Augenlider sowie der Hornhaut, von tiefgelber Farbe, die sich zu rundlichen Höckern oder Knötchen (X. tuberosum) vergrössern und aus einer Neubildung von Bindegewebe innerhalb des Koriums bestehen mit Einlagerung von Fettkörnchen und -Kugeln in die Zellen und Maschenräume des Bindegewebes, wodurch die gelbe Farbe bedingt ist.

Xanthocyanopie (vd. Cyanosis) [MAUTHNER] die Rotgrünblindheit.

Xanthopsie (ἡ ὄψις **Sehen**) das „Gelbsehen" — bei Ikterus und Santoninvergiftung vorkommendes subjektives Symptom, wobei die Gegenstände eine gelbliche Färbung zu haben scheinen.

Xeroderma (ξηρός **trocken**, τὸ δέρμα **Haut**) „Pergamenthaut" nennt KAPOSI eine sehr seltene Krankheit, in perga-

mentähnlicher Trockenheit, Dünnheit und Runzelung der Epidermis mit scheckiger Pigmentierung (X. pigmentosum s. Melanosis lenticularis progressiva), kleinen Gefässerweiterungen, Retraktion und gleichzeitiger Verdünnung der Haut bestehend. In der Dünnheit liegt der Unterschied von der Sklerodermie (s. d.). — Eine andere beobachtete Form betraf nur die Unterextremitäten, deren Hautfläche wie Goldschlägerhäutchen verdünnt aussah.

X. [Wilson] = Ichthyosis (diffusa).

cf. Liodermia, Ichthyosis (diffusa).

Xerophthalmus (*ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) Trockenheit des Auges, Dürrsucht.

X. glaber (*adj.* lat. **nicht mit Haaren bewachsen, kahl**) partielle Vernarbung der Bindehaut, wobei dieselbe trocken, steif und derb erscheint, so dass sie sich bei Bewegung faltet und die Lidbewegung gehindert ist.

X. squamosus Untergang der Konjunktiva in einem sehnigen Narbengewebe ohne alle Sekretion, so dass die Ausschwemmung der Epithelzellen unmöglich wird und man den ganzen Bindehautsack samt Kornea mit einem aus Epithelien, Fett und Schleim bestehenden Stratum einer schilferigen (squama **Schuppe**) Masse überkleidet findet.

Xerose, infantile, kachektische oder marantische der Hornhaut i. q. Keratomalacie.

Xerōsis (*ἡ ξήρωσις* **die Austrocknung** von *ξηρόω*) die Trockenheit (vd. Bacillus xeroseos; p. 74).

Xerostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) Sekretionsmangel der Schleimhaut der Mund- und Rachenhöhle, öfters auch der Speichel- und Tränendrüse mit Epithelentblössung der Zunge, besonders bei älteren Frauen, auch bei Diabetikern zu beobachten (zentrales Leiden?).

Xiphopagus (*τὸ ξίφος* **Schwert;** hier kurz für *processus xiphoideus*) vd. Thorakopagus.

X-Strahlen i. q. Röntgenstrahlen.

Yava-skin (*yava* **ein Getränk** in Polynesien, das die betr. Affektion veranlassen soll; engl. *skin* **Haut**) i. q. Barbadoes leg.

Yaws (afrikanisches Wort [Guineaküste], angeblich = Erdbeere) i. q. Framboesia tropica.

Yellow fever (engl.) vd. Gelbfieber.

Yellow gum (engl. *gum* **Gummi**) i. q. Ikterus neonatorum.

Yoghurt vd. Maya-Yoghurt.

Für die bald mit C, bald mit Z ohne festen Gebrauch geschriebenen Worte ist das am Schluss der Einleitung Gesagte zu vergleichen.

Zenker'sches Pulsionsdivertikel vd. Diverticulum.

Zestokausis (ἡ ζεστότης **die Siedehitze** v. ζέω, ἡ καῦσις **das Brennen** v. καίω), eine Abart der Atmokausis (s. d.), der Aetzung mit heissem Dampf, zur isolierten Behandlung des Zervikalkanals.

Zetazismus (ζῆτα = z) falsche Aussprache des Z, wobei der T-laut wegbleibt.

zirkuläres Irresein, bes. von den Franzosen als solches bezeichnet, mit einem angeblich regelmässigen Wechsel oder Zirkel von Manie, Depression und freiem Intervall. Meist nach der Pubertät zuerst auftretend und ausgesprochen vererbbar.
cf. periodisches Irresein, manisch-depressives Irresein, Cyklothymie.

Zoanthropie s. délire zôanthropique (franz. v. ζῷον **Tier**, ἄνθρωπος **Mensch**) ein Zustand von hysterischer Verrücktheit, in welchem sich die Kranken in Tiere verwandelt fühlen und dementsprechend benehmen.
cf. Galéanthropie, Kynanthropie, Lykanthropie.

Zomotherapie (ὁ ζωμός **Brühe, Fleischbrühe,** ἡ θεραπεία **ärztl. Behandlung**) [RICHET & HÉRICOURT] Behandlung (der Tuberkulose) mit Saft von rohem Fleisch.

Zona (lat., vom griech. ἡ ζώνη) der G ü r t e l, gürtelförmige Fläche, Zone, zuweilen kurz f ü r H e r p e s z o s t e r, Gürtelrose.
cf. Zoster, Cingulum.

Z. **anaesthetica** vd. Hemiplegia spinalis.

Z. **ophthalmica** i. q. Herpes zoster ophthalmicus.

Zooerastie (ὁ ἐραστής **Liebhaber** v. ἐράω) [v. KRAFFT-EBING] die Befriedigung des Geschlechtstriebes mit Tieren auf Grund von Perversion.

Zoogloea (τὸ ζῷον **das Lebende,** ὁ γλοιός **klebrige Feuchtigkeit,** = γλία **Leim**) [FERD. COHN] e i n e E r s c h e i n u n g s f o r m g e w i s s e r B a k t e r i e n. Nachdem sie sich in Tochterzellen geteilt haben, bleiben diese durch Aufquellung ihrer Membranen zu einer hellen Zwischensubstanz in grösseren, scharf begrenzten rundlichen Gallertmassen verbunden, worin sie sich noch weiter teilen. Nach Auflösung der gallertigen Zwischensubstanz können die einzelnen Bakterien frei werden.

Zoonose (τὸ ζῷον **Tier**, ἡ νόσος **Krankheit**) auf den Menschen übertragbare, sonst bei Tieren vorkommende Infektionskrankheiten z. B. Rotz, Milzbrand, Hundswut, Aktinomykose.

Zoophilia erotica (ἡ φιλία **Liebe, Zuneigung,** *eroticus*, ἐρωτικός v. ἔρως **Liebe**) [v. KRAFFT-EBING] die Erregung der Libido durch Liebkosen von Tieren.

Zoophobie (ὁ φόβος **Furcht**) krankhafte Furcht vor Tieren, z. B. Katzen, Mäusen.

Zoopsie (franz.) [CHARCOT] eine Form des alkoholischen und hysterischen Deliriums, bei welcher Gesichtshalluzinationen mit Erblicken (ὄψις, ὀπία) von schreckenerregenden Tieren bestehen.

Zootrophotoxismus (ἡ τροφή von τρέφω **Nahrung,** τὸ τόξον **Bogen, Pfeil-Gift** — vgl. Toxicum) Sammelname für die Vergiftungen durch animalische Nahrungsmittel, welche chemische Veränderungen mit Bildung von giftigen Stoffen (Fäulnisbasen: Ptomatine) erlitten haben oder durch krankheitserregende Mikrophyten intra vitam verändert sind.

Z. gastricus s. intestinalis am häufigsten durch Genuss von verdorbenem Fleisch und verdorbener Milch und Käse entstehend und unter dem Bild der Cholera nostras mit Leibschmerzen, Diarrhöen, Fieber, Wadenkrämpfen, Kollaps und Cyanose verlaufend.

cf. Tyrotoxismus, Ichthyismus.

Z. typhodes (*adj.* τυφώδης von τῦφος und εἶδος) ein „epidemisches Nahrungstyphoid“, das aus dem Z. gastricus entsteht und am häufigsten durch den Genuss verdorbenen Fleisches von Kälbern, welche an Phlebitis umbilicalis leiden, hervorgerufen wird: Delirien, Stupor, bräunlicher Zungenbelag, Husten, blutiger Auswurf, frieselartiger Ausschlag, Milztumor und Nasenbluten, in ungünstigen Fällen auch andere Hämorrhagien und Petechien.

Z. tropeïnicus s. Ptomatropismus [KOBERT] durch Wurstgifte: Allantiasis (ὁ ἀλλᾶς, ἄντος die [Knoblauch-]**Wurst** s. Botulismus (s. d.) und giftige eingesalzene Fische: russische Salzfischvergiftung oder Halichthyotoxismus (ὁ ἅλς **Salz,** ὁ ἰχθύς **Fisch**) hervorgerufen mit ähnlichem Verlauf wie der Tropeïnismus (s. d.), Trockenheit der Haut und sämtlicher Schleimhäute, Ptosis, Lähmung der Augenmuskeln, Mydriasis und langdauernde Akkommodationslähmung, Dysphagie, unverständliche, lallende Sprache, Erstickungsanfälle (Schluckpneumonie), hochgradiger Marasmus mit Abmagerung. In den schwersten Fällen Tod durch Atmungslähmung. Manchmal ist ein Bacillus botulinus (vd. bei Botulismus) beteiligt.

Z. paralyticus, durch den Genuss von Miesmuscheln (Mytilotoxin) und gewisser tropischer Fische (Tetrodonarten) während der Laichzeit hervorgerufen und unter dem Bild der allgemeinen Lähmung mit psychischer Aufregung und rauschähnlichem Zustand oft in wenigen Stunden zum Tode führend.

cf. Mytilotoxismus.

Z. exanthematicus durch das Auftreten eines diffusen Erythems oder skarlatinösen Ausschlags gekennzeichnet und am häufigsten durch Genuss von verdorbenem Fischfleisch, Muscheln, Austern, Krebsen, Garneelen hervorgerufen.
cf. Urticaria.

Zoster (*ὁ ζωστήρ* v. *ζώννυμι*) der Gürtel, zuweilen kurz für Herpes zoster, Gürtelflechte, Gürtelrose.

Zuckergussleber [CURSCHMANN 1884] i. q. Perihepatitis chronica hyperplastica.

Zuckungsgesetz vd. bei Entartungsreaktion.

Zwangsirresein, Geistesstörung durch Zwangsvorstellung.
cf. Phobie, Obsession.

Zwillingsirresein („induziertes") Auftreten der gleichen Geisteskrankheit bei Zwillingen.
cf. Folie à deux.

Zymosen (*ἡ ζύμωσις* **das Gärenmachen,** *ζυμόω* v. *ἡ ζύμη* **Sauerteig, Gärungsstoff,** von *ζέω* **sieden, aufschäumen**) zymotische Krankheiten „Gärungskrankheiten", frühere Bezeichnung für die Infektionskrankheiten in der Voraussetzung, dass es sich bei dem Ablauf der krankhaften Vorgänge um einen der Gärung analogen, chemischen Prozess handle.
cf. Bakterien, Mykose.

S. 443 lies Ornithodorus moubata statt monbata.

Vorf … e.

(Aus

He … st.
— Diagn … se.
— Behan … ge-
aussichte … der
Netzhaut … eh.
R. Prof. … *ldt.*
— Behan … bei
Hornhaut … *ldt-*
Rimpler. … *lch.*
Ueber Pl … nd-
züge für … . —
Behandlu … ng.
Geh. R. … ven
Sterilisie … ihr-
erkranku … der
Gonorrho … des
Asthma … rie.
Geh. R. … rof.
Rosthorn. … rof.
Dührssen. … des
Diabetes … leh.
R. Prof. … Be-
handlung … ata-
hypertrop … ose.
Prof. *F.* … gen.
Prof. *J.* … rof.
Hoffa. — … etik
des vorge … rog-
nose und … lung
der Galle … lung
von Kran … and-
lung bei … apie
der akute … VIII.
Die diag … Prof.
Quincke. — … Behandlung der Herzneurosen. Prof. *Rumpf.* — Die Leistungen und Grenzen der Lokalanästhesie. Prof. *Braun.* — Die Behandlung des chronischen Mittelohrkatarrhs. Prof. *Urbantschitsch.* — Therapie der Psoriasis. Prof. *v. Düring.* **Heft IX.** Behandlung der Lähmungen. Geh. R. Prof. *Stintzing.* — Behandlung des Pleuraempyems. Geh. R. Prof. *Braun.* — Behandlung der Skoliose. Prof. *O. Vulpius.* — Ueber Klystiere und Irrigationen. Prof. *M. Sternberg.* **Heft X.** Ueber Expektorantien. Prof. Dr. *Hermann Eichhorst.* — Die Migräne. Prof. *E. Mendel.* — Zur Frühdiagnose und Behandlung des Kehlkopfkrebses. Prof. *B. Baginsky.* — Die Diagnose und Behandlung des Plattfusses. Prof. *G. Ledderhose.* **Heft XI.** Die Behandlung der chronischen Darmkatarrhe. Prof. *Th. Rosenheim.* — Grundzüge der Behandlung nervöser Sprachstörungen. Priv.-Doz. Dr. *H. Gutzmann.* — Ueber die Behandlung der Nierentuberkulose. Priv.-Doz. Dr. *O. Zuckerkandl.* — Die Verhütung und Bekämpfung der Kahlheit. Prof. *O. Lassar.* **Heft XII.** Die Behandlung der Epilepsie. Prof. *Emil Redlich.* — Ueber die Behandlung der Hämorrhoiden. Prof. *Riedinger.* — Die Behandlung der Verlagerungen des Uterus. Geh. R. Prof. *Schatz.* — Die Behandlung der Bindehauterkrankungen des Auges. Prof. *Horstmann.*

